Eph. pol. 8u 2°
Pfälzer
-1870

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACHENSIS

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beilage die Neue Didaskalia ausgegeben.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 1. — Mittwoch den 5. Januar 1870.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1870 begann ein neues Abonnement auf den **„Pfälzer"** und der **„Neuen Didaskalia."**

Indem wir zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit ergebenst einladen, werden wir stets bestrebt sein, die Tagesereignisse unsern geehrten Lesern auf das Schnellste mitzutheilen. Auf Alles, was das engere Vaterland Bayern und namentlich die pfälzische Heimath näher berührt, wollen wir vorzüglich Bedacht nehmen, weßhalb wir auch besonders auf die Verhandlungen des bevorstehenden Landtages aufmerksam machen, welche wir im Auszuge regelmäßig mittheilen. Auch werden wir die Mängel und Vortheile in der Oeconomie und Landwirthschaft genau erwähnen und nicht versäumen, kleine Belehrungen für den Landmann vor Augen zu führen.

Der Abonnementspreis für den **„Pfälzer"** und der **„Neuen Didaskalia"** beträgt vierteljährlich **nur 45 kr.,** durch die Post bezogen **53 kr.**

Diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche die Blätter unmittelbar vom Verleger beziehen, können solche auch in Monats-Abonnements zu 15 kr. erhalten, und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sich auf dieselben zu abonniren.

Anzeigen, welche mit 3 kr. per einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet werden, finden bei dem ausgedehnten Lesekreis des **„Pfälzer"** die größte Verbreitung und den besten Erfolg, namentlich in dem Bezirke Kusel und den preußischen Grenzgemeinden, in welchem sich wohl kein anderes Blatt einer größeren Abonnentenzahl zu erfreuen hat. Bei öfterer Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß noch einen angemessenen Rabatt eintreten.

Kusel, im Januar 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 30. Dez. Die Allg. Ztg. schreibt: Wie bereits früher erwähnt wurde, beabsichtigt die Königin-Mutter von Bayern den während des Krieges des Jahres 1866 bestandenen „Bayerischen Frauenverein" wieder in Leben zu rufen. Nachdem in mehreren deutschen Staaten, wie z. B. in Preußen, Sachsen, Baden, derartige Frauenvereine, welche die gleichen oder ganz ähnlichen Zwecke verfolgen, bereits bestehen, und nachdem auch die im Monat April d. J. zu Berlin versammelte „Internationale Conferenz der Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" eine derartige gehörig organisirte Friedensthätigkeit dringend anempfohlen hat, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß die Königin an die oft bewährte Opferwilligkeit der bayerischen Frauen und Jungfrauen nicht vergebens appelliren, sondern daß dem Allerhöchsten Ruf in allen Theilen des Landes recht zahlreich entsprochen werden wird. Derselbe lautet: Aufruf an Bayerns Frauen und Jungfrauen. Als Ich vor drei Jahren in schwerer Zeit die Frauen und Jungfrauen Bayerns zur Gründung eines Vereins für Beschaffung von Verbandzeug, Labungsmitteln und dergleichen für verwundete und erkrankte Krieger aufforderte, ward Meinem Ruf in einer Meine Erwartungen übertreffenden Weise entsprochen. Mit dankerfülltem Herzen werde Ich stets dessen gedenken. Unser geliebtes Vaterland erfreut sich gegenwärtig des Segnungen des Friedens, dessen Erhaltung Alle hoffen. Aber der blutige Streit kann neu entbrennen. Seinen beklagenswerthen Opfern wird dann aus Frauenhand rasche und nachhaltige Hülfe nur durch einen Verein werden können, der schon in Friedenszeiten die Mittel sammelt, um, wenn die Tage schweren Kampfes kommen, unverzüglich die Lage verwundeter und erkrankter Krieger erleichtern zu können. Entschlossen, einen bayerischen Frauenverein zu solchem Zweck und im Anschluß an den schon bestehenden Verein zur Pflege und Unterstützung der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger zu gründen, wende Ich Mich auch heute wieder vertrauensvoll an die milden Herzen und an die oft bewährte Opferfreudigkeit der Frauen und Jungfrauen Bayerns mit dem Rufe zahlreicher und werkthätiger Betheiligung an dem Vereine, dessen heilige und segensvolle Aufgabe, des Krieges schwerer Leiden zu lindern, nur durch liebevolles und einmüthiges Zusammenwirken, dem Gottes Segen nicht fehlen wird, erfüllt werden kann.

München, 18. Dez. 1869. Gez. Marie.

München, 2. Januar. Der Appellationsgerichtsrath Stichart, welcher die Stelle als Secretär des Königs dieher interimistisch bekleidete, wurde nun definitiv vom König mit dieser Function betraut und zugleich zum Ministerialrath befördert.

Mit dem heutigen Tage tritt das Vereins-Zollgesetz in Kraft.

Der am 26. ds. zu Centaine in Savoyen verstorbene Cardinal Graf Karl August v. Reisach war der letzte seines Geschlechtes. Er war geboren am 6. Juli 1800 zu Roth in Mittelfranken, sein Vater bekleidete eine hohe Stelle in churpfalzbayerischen Diensten. Graf Reisach wurde erst zum Bischof von Eichstätt, dann am 12. Juli 1842 zum Koadjutor des Erzbischofs Lothar Anselm Frhrn. v. Gebsattel ernannt und nach dessen Tod Erzbischof von München-Freising (als der 65. in der Reihe der Bischöfe von Freising), welche Würde er bis zu seiner im November 1855 erfolgten Ernennung zum Kardinal bekleidete. Kardinal Graf Reisach war Ehren-Großkreuz des k. Hausritterordens vom hl. Georg, Großkreuz des kgl. bayerischen Kronordens und Komthur des St. Michaelsordens.

Berlin, 29. Dez. Die Lage Europa's, schreibt die „Köln. Ztg.", ist auf allen Seiten eine entschiedene friedliche: die Politik aller Regierungen wird von der aufrichtigen Sorge für Erhaltung des Friedens geleitet. Der Norddeutsche Bund hat vom ersten Augenblicke an das Werk seiner Neugestaltung rückhaltslos als eine Bürgschaft für den Weltfrieden bezeichnet, — die europäischen Mächte aber haben sich mehr und mehr in den Gedanken eingelebt, der Entwicklung der deutschen Verhältnisse auf den im Jahre 1866 geschaffenen Grundlagen kein fremdes Hinderniß entgegenzustellen. Gerade die neueste Entwicklung der politischen Beziehungen hat diese Auffassung vollauf bestätigt. So dürfen wir die Schwelle des neuen Jahres mit allseitiger Friedenszuversicht und nicht minder mit der Hoffnung einer weiteren gedeihlichen Entwicklung der vaterländischen Verhältnisse betreten."

— Die Arbeitseinstellung der Waldenburger Bergwerksarbeiter hat dadurch, daß seitdem Schlusse einen Aufruf zur Unterstützung derselben erlassen hat, eine erhöhte Bedeutung erlangt. Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Arbeitseinstellung der Bergleute in Waldenburger Kohlenrevier voraussichtlich in nächster Zeit noch nicht gehoben sein wird, ist Seitens der Industriellen, welche bisher hauptsächlich aus den feiernden Gruben versorgt wurden, Veranlassung getroffen worden, die zur Aufrechterhaltung des Betriebes ihrer

Digitized by Google

Etablissements unbedingt erforderliche Kohle anderwärts zu beziehen. — Der sächsische Oberappellrath Dr. Tauchnitz hat die Berufung in das Bundes-Oberhandelsgericht abgelehnt. Es wird nun wahrscheinlich die Wahl auf eine Autorität aus den Hansestädten, oder aus den Thüringischen Staaten gelenkt werden. — In norddeutschen Bunde wird zur Zeit die Frage besprochen, ob nicht unterirdische Telegraphenleitungen den jetzigen vorzuziehen seien, da der Kostenpunkt durch die entfallenden Reparaturen für die oberirdischen Leitungen sich ziemlich ausgleicht. Ein unterirdisches Telegraphennetz für Norddeutschland würde die Summe von 6½ Mill. Thlrn. erfordern, wovon 2—3 Mill. sofort zur Verwendung kommen würden. — In den nächsten Tagen wird eine Anzahl neue Eisenbahnstrecken dem öffentlichen Verkehr übergeben. Es sind 1) die am 29. Dezemberzu eröffnenden oberhessischen Eisenbahnstrecken zwischen Gießen und Grünberg und zwischen Gießen und Hungen; 2) die am 1. Januar 1870 zu eröffnende neu erbaute Zweigstrecke der nassauischen Eisenbahn zwischen Limburg a. d. Lahn und Hadamar; 3) die am 29. Dezember zu eröffnende Eisenbahn zwischen Ruhrbank und Liebau, in Schlesien; 4) die Eisenbahn zwischen Liegnitz und Lüben (Reg.-Bez Liegnitz); 5) die zur Bergisch-Märkischen Eisenbahn gehörige neuerbaute Bahnstrecke zwischen Sierle und Hattingen.

Berlin, 30. Dez. Auf Allerhöchsten Befehl ist für die Bundesmarine der Bau einer neuen eisernen Panzerfregatte angeordnet, welche in dem Marine-Etablissement zu Ellerbek bei Kiel ausgeführt werden soll. Dem neuen Panzerschiffe ist der Name „König Friedrich der Große“ bestimmt. Dasselbe wird die gleichen Dimensionen erhalten, wie die schon im Bau begriffene Panzerfregatte „Großer Kurfürst“, mit einer Maschine von 850 nominellen Pferdekräften versehen sein und einen Tiefgang von 24 Fuß haben. Die artilleristische Ausrüstung wird aus 2 drehbaren Thürmen zu 4 gezogenen 10zölligen Geschützen von 440 Centnern Rohrgewicht und 3 gezogenen 24 Pfündern von 80 Centnern Rohrgewicht bestehen. In Bezug auf die artilleristische Einrichtung der Panzerfregatte „Großer Kurfürst“, deren Bau bekanntlich in Wilhelmshaven zur Ausführung kommt, ist eine Abänderung angeordnet. Das letztgenannte Schiff soll statt einer Breitseit-Batterie, wie früher beabsichtigt war, gleichfalls 2 drehbare Thürme mit derselben Armirung erhalten, wie die projektirte „König Friedrich der Große.“

Cattaro, 29. Dez. In Folge des allerh. Amnestieaktes findet heute eine freiwillige Stadtbeleuchtung statt. — So eben ist eine Deputation aus der Zupa hier eingelangt, um bei dem Commandierenden, General Graten Auersperg, den Dank der Zupanen für die von Sr. Maj. gewährte Amnestie a zudrücken. Gestern Deputation hat sich zu gleichem Zwecken auch eine Deputation der Cattareser angeschlossen. Gleich Cattaro und Zupa haben auch Braie und Maina ihren unterthänigen Dank für die gewährte Amnestie, letztere durch den Brigadekommandanten Oberst Schönfeld, telegraphisch anher gemeldet. Die Braicianer u. d Mainoten drückten zugleich ihr Bedauern darüber aus, wegen Mittellosigkeit keine Dankesdeputation nach Wien senden zu können.

Paris, 30. Dez., Abends. Traupmann ist durch den Spruch des Gerichts zum Tode verurtheilt worden.

Rom, 27. Dez. Es war bis jetzt kein Grund für den ruhigen Fortgang des Conzils zu fürchten, doch ist der Fall vorgesehen. Die Truppen wurden in einen Tagesbefehl aufgenommen; bei entstehender Störung sich auf fünf Allarmschüsse von Castell Sant' Angelo in die Quatiere zurückzuziehen, spätere zehn Schüsse geben das Signal, zu dem Waffenplatze zu eilen.

Der Tod des Kardinals Pentini hat in Rom dem Kardinals-Kollegium großen Schrecken verursacht, nicht aber wegen des Verlustes des harmlosen Mannes, der nie eine Rolle spielte, an sich, sondern weil der Aberglaube will, daß nie ein Kardinal allein sterben kann, sondern daß es immer deren drei sein müssen. Zur Hilfte hat der Aberglaube Bestätigung erhalten, da Graf Reisach seinem Kollegen Pentini rasch gefolgt ist. Man sagt sich nun in Rom, wer von ihnen der dritte wohl sein werde, den die Gruft schließt.

Madrid, im Dez. (Die Kronjuwelenfrage.) Die Cortes haben mit 130 gegen 5 Stimmen den Antrag angenommen, eine parlamentarische Enquete über die angebliche Veruntreuung von Kronjuwelen unter den Königinnen Christine und Isabella einzuleiten. Dem „Constitutionell“ schreibt man darüber: 1811 bei der Krönung Ferdinans VII. nach Spanien waren gar keine Kronjuwelen mehr vorhanden; der König schaffte damals den Schmuck für seine Gemahlin, die Königin Christine selbst an und sie ergänzte solchen später aus ihrer Zivilliste; da somit Isabella bei ihrer Thronbesteigung nichts derart besaß, so übernahm deren Gemahl, König Franz, bei dem Tode seiner Mutter deren Juwelen als Erbtheil und entschädigte seine Geschwister dafür mit Geld. Was Isabella sonst noch an Juwelen besitze, seien theils Geschenke, theils eigene Anschaffungen aus ihrer Zivilliste. Folglich könne von einer Veräußerung von spanischen Kronjuwelen keine Rede sein. Figuerola's Antrag sei demnach nur eine Demonstration gegen jeden Gedanken an eine Rückkehr der Königinnen.

Prozeß Traupmann.

Paris, 29. Dez. (Sitzung vom 28. Dez. 1869. Fortsetzung.) Präs. hält ihm wiederum die vollkommenen Geständnisse aus der Untersuchung vor. Tr. Ich habe gelogen als ich das sagte. Präs. Wollen Sie nach so viel Wanderungen, daß man jetzt diesen neuen Angaben Glauben schenke? Tr. Aber ich habe schon lange an Herrn Lachaud geschrieben, daß ich einen Mitschuldigen hätte, und nicht erst auf heute gewartet. Präs. Aber nicht ein einziger Zeuge hat eine Spur von diesen angeblichen Mitschuldige entdeckt; auch der Kutscher, der euch führte, hat während des ganzen Abends nur Sie gesehen. Tr. Wenn man Alles mir allein zur Last legen will, so habe ich nichts zu sagen; ich gebe meine Erklärungen und Sie glauben mir nicht. Präs. Aber lassen Sie uns doch diese Mitschuldigen kennen. Tr. Ich habe zu wichtige Gründe, sie nicht anzugeben. Ich will lieber den Tod erleiden als sie nennen. Präs. Solche Erklärungen wird Niemand gelten lassen. Tr. Nun denn, beweisen Sie mir, daß ich nicht die Wahrheit sage. Warum hat man mich nicht nach dem Essig führen wollen; man hätte die Briefstasche gefunden, welche die Namen meiner Mitschuldigen enthält. Nennen aber darf ich sie nicht. Wenn ich allein gewesen wäre, hätte ich nicht nach dem Verbrechen Zeit gehabt, mich nach Deutschland zu flüchten? Wenn ich keine Mitschuldigen gehabt hätte, die mich nach Haore bestellten, wäre ich gewiß nicht dorthin gegangen.

In die Einzelnheiten des nächtlichen Mordes eingehend, constatirt der Präsident, die That sei mit so teuflischer Geschicklichkeit und Schnelle ausgeführt worden, daß nur eins der Kinder den schwachen Ruf: Mama! ausstoßen konnte. Tr. Das ist ebenjowenig wahr, als daß ein Kind gerufen hätte: Traupmann! Zu Hilfe! Wer das ausgesagt hat, ist ein falscher Zeuge. Präs. Keines der Kinder hat einen Schrei ausgestoßen, als es seine Mutter zusammenbrechen sah? Sie waren also da? — Tr. Ja ich war da. (Bewegung.) Präs. Die Mordwerkzeuge waren die Hacke und das Messer. Tr. Ich möchte den Mann sehen welcher die Hacke mit solcher Leichtigkeit führt, wie ich sie gesührt haben soll. Präs. Man hat Sie ärztlich untersucht und constatirt, daß Sie, wenn nicht übertrieben stark, doch außerordentlich gewandt und geschmeidig sind. Außerdem haben Sie in Ihrem Handwerk als Mechaniker einen sichen Blick und Raschheit gewonnen. Tr. Die Anklage legt sich auf mich allein, weil alle Nachforschungen nach Mitschuldigen unfruchtbar geblieben sind. Man hat sogar Seemannsleuten zu Hilfe gerufen; ich hätte die Welt nicht für so dumm gehalten. Der General-Prokurator: Die Untersuchung hat das nicht gethan. Herr Lachaud: Aber ein Polizeikommissär, also ein Gehilfe der Justiz hat es gethan. Präs. Gewiß hat man Nachforschungen angestellt, um zu ermitteln, ob Mitschuldige vorhanden waren, aber man hat das Gegentheil festgestellt. Tr. Man hatte geglaubt, mein Vater wäre der Mitschuldige. Ist es wohl eines Rechtes würdig, meinen Vater anzuklagen, welcher der ehrlichte Mann von der Welt ist? Ich kann nur bei dem bleiben, was ich gesagt habe. Präs. Niemand hat Ihre Mitschuldigen gesehen; überall handelt Sie allein, kaufen die Werkzeuge und nehmen die ganze Beute an sich. Die Mitschuldigen nehmen niemals etwas und erscheinen niergends. Sie kehren diutterseend ins Hotel zurück, so daß der Aermel Ihres Hemdes von der Hand bis zum Ellenbogen nur ein Blutklumpen war? Ist das nicht das verrätherische Brandmal Ihres Verbrechens? — Nachdem der Präsident die Geschichte bis zur Verhaftung Traupmann's fortgeführt, fragt er diesen noch einmal, ob er Geständnisse zu machen oder zu wiederholen habe. Der Angeklagte schweigt. Es wird hierauf zum Zeugenverhör geschritten und es werden 28 durchgängig sehr unerhebliche Zeugen von Roubaix, Seuil, Guidwiller, Cernay u. s. w. vernommen. Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Digitized by Google

Paris, 29. Dez. Der Sitzungssaal bietet heute ungefährdenselben Anblick, wie gestern. Das Publikum ist das nämliche, ungeachtet der furchtbaren Qualen, welche man ausstebt, da der Saal vollgestopft ist. Der Angeklagte sieht bleicher aus. Man kann aber nicht sagen, daß er niedergeschlagen ist. Heute Morgen besuchte Lachaud den Angeklagten. Derselbe hatte die ganze Nacht über gut geschlafen. Es scheint übrigens, daß Traupmann sich immer noch schmeichelt, mit dem Leben davonzukommen, weil man ihm nicht beweisen kann, daß er keine Mitschuldigen gehabt. Dieses Auftreten kommt Lachaud natürlich sehr gelegen der bekanntlich seine Vertheidigung darauf stützen will, daß er den Angeklagten für verrückt erklären läßt. Das Zeugenverhör wird fortgesetzt.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 4. Jan. Der Centner: Waizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 48 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Erbsen 4 fl. 16 kr. Wicken 3 fl. 54 kr. Linsen 4 fl. 27 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. Weißbrod Kilgr. 11 kr.

§ Baumholder, 4. Jan. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 10 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 12 Sgr. — pf. Hafer — Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dtz. 7 Sgr. — pf. Kornbrod 6 Sgr. pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Birkenfeld, 29. Dez. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. 6 pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Hafer — Thlr. Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. — pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch — Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. —pf. Butter 9 Sgr. — pf. 1 Duz. Eier 8 Sgr. — pf.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Januar 1870, Vormittags 10 Uhr zu **Krottelbach** in der Wirthschaft von Th'eobald Zimmer, läßt **August Hahn,** Müller auf der Saalermühle, Gemeinde Niederkirchen, folgende Holzsortimente, lagernd im Distrikte Bauwald, Bann Krottelbach, als:

36 eichene Bau- und Nutzholz-Stämme, 2 Bieken-Stämme und 2 Hainbuch-Stämme,

öffentlich auf Eigenthum versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Bierbrauerei-Versteigerung

Montag, den 10. Januar 1870, Nachmittags 1 Uhr zu **Hüffler** in der Wirthschaft von Daniel Gäddel, läßt **Johannes Rieth,** Ackersmann zu Hüffler:

1) 16⁵/₁₀ Dez. Wohnhaus, Scheuer, Stallung, Brauhaus, Malzkeller und Malzdöre, Kühlschiff. Hofraum und Zugehör;
2) 14⁵/₁₀ Dez. Wiese, darunter Keller hinter dem Brauhause und der Malzdöre;
3) 6 Dez. Pflanzgarten bei dem Wohnhause und
4) 35⁵/₁₀ Dez. Wiese auf dem Wieschen, darunter der Felsenkeller,

alles im Orte Hüffler gelegen, das früher Johannes Stoll'sche Anwesen bildend

öffentlich auf Eigenthum versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen

aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch

Hermann Witt,

Berlin, Neuestr. Nr. 34.

Gartenlaube 1870. à 15 Sgr. pr. Quartal.

Erzählungen:

W. v. Hillern

(Verf. des »Arztes der Seele«),

Aus eigener Kraft.

Berth. Auerbach,

Der Fels der Ehrenlegion.

Eine grössere Erzählung von

E. Marlitt.

Bock, Schulkrankheiten.

Dr. Louis Büchner

(Verf von »Kraft und Stoff«),

Die Entstehung des Menschen.

Brehm, Um eines Vogels willen.

Carl Vogt,

Begegnungen mit grossen Zeitgenossen.

Nro. 1. Humboldt.

K. Braun Wiesb.), Holländische Leute.

Rud. Gottschall,

Literaturbriefe an eine Dame.

Bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Gartenlaube 1870. à 15 Sgr. pr. Quartal.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Loesund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken

Digitized by Google

O M N I B U S.

Das beliebte Familienblatt **„Omnibus"**, welches mit dem 1. Januar 1870 seinen **neunten** Jahrgang beginnt, wird von fesselnden und anziehenden Romanen zunächst folgende bringen:

Der Lord von Lyle, oder: **Aus Grabes Nacht.**
Unter dem Gewehr. (Humoristische Erzählung aus dem jetzigen Soldatenleben.)
Die Mumie von Rotterdam. (Mit Illustrationen von Sundblad.)
Durch Kampf zum Sieg. *)

*) Dieser spannende Roman des beliebten Romanschriftstellers E. A. König wurde in New-York mit dem ersten Concurrenzpreise von tausend Dollars gekrönt.

Ferner: **Schildereien aus Mecklenburg** (Königsschießen — Predigerwahl — Landtagssitzung ꝛc.) Drastisch, lebenswahr und amüsant.
Aus den Jugendtagen Louis Napoleons.
In einem amerikanischen Polizeigerichte.
Schiller in Mannheim.
Der Amtmann von Spitzbergen — ꝛc. ꝛc.

Der Pflege der Gesundheit, dieses wichtigen Gutes, werden wir, wie bisher unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden durch populäre Belehrungen aus competenten Federn, auch die mit so großem Beifall aufgenommenen

„Skizzen aus der Mappe eines Naturarztes"

fortsetzen.

Unser Streben, uns auch der Allen wohlthuenden heiteren Seite des Lebens zuzuwenden, documentiren wir, neben anderen Illustrationen in künstlerisch gediegener Ausführung, durch eine Serie humorsprühender Bilder zu den

Fahrten und Abenteuern des populären Lügners Münchhausen.

Preis pro Quartal 13 Sgr. — 46 Kr. rheinisch, — 80 Nkr. ö. W. in Heften à 5 Sgr. — 18 Kr. rhn. — 32 Nkr. ö W. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter des norddeutschen Bundes, Süddeutschlands, Oesterreichs und der Schweiz entgegen.

Isabella von Born betreffend!

Ein ganz ungewöhnliches Aufsehen erregt jetzt das im Verlage von **Werner Große** in Berlin erschienene Werk: **Isabella,** Spaniens verjagte Königin, oder **die Geheimnisse des Hofes von Madrid.** Historisch-romantische Geschichte aus Spaniens Neuzeit von George F. Born. — Ständend versteht es Born, der glühenden Phantasie des Lesers jene verlockenden Bilder, jene aufregenden Scenen vorzuzaubern, die der Wirklichkeit in jenen südlichen Landen nur allzusehr entsprechen! Geheimnißvoll und unaufhaltsam rasch vorwärts, wie **Don Ramiro,** der Großmeister des Geheimbundes der fliegenden Schleife, den cattilianischen Verbrecher-Eristenzen der Neuzeit Spaniens kühn und plötzlich entgegentritt, und geheimerisch seine zuckenden Opfer vernichtet, eilt auch die Handlung. Wir werden vertraut mit den privaten Beziehungen **Prim's und Isabella's, Serrano's, Enrica's, Olozaga's,** und **Eugenia's, Jose's, Aja's, Topete's!** Das berede, glänzende, ja thränenreiche Erzählertalent des für eine edle, gute Sache begeisterten Verfassers führt uns bis zu den Ereignissen des heutigen Tages! Jedes Heft kostet nur **3 Sgr. = 12 kr. Rhein. = 18 kr. österr. Währ.** Vorräthig in jeder Buchhandlung ist die Einsicht in Heft 1 und 2 nicht nur gratis, sondern auch die Ansicht der beiden reizenden Prämien: **„Isabella** und **Eugenia", „Isabella** und **Marfori"** einem Jeden gratis gestattet. Der ausführlichere Prospect dieses zeitgemäßesten Werkes der Jetztzeit liegt **unserer heutigen Nummer bei.** Insbesondere machen wir hierauf aufmerksam: **unsere schönen Leserinnen.**

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche in richtig frankirten Briefen das Leiden gehörig beschreiben, erhalten von dem Unterzeichneten gratis und franco ein Schriftchen mit Belehrung und Zeugnissen, worans der Bruchleidende ersieht, daß die Brüche noch gänzlich geheilt werden können.

Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell Schweiz.

Freiwillige

Feuerwehr!

Die auf nächsten Freitag den 7. Januar festgesetzte General-Versammlung findet eingetretener Hindernisse wegen **nicht** statt.

Bei der an einem der nächsten Sonntage, Morgens, stattfindenden Uebung wird pünktliches Erscheinen erwartet. Ohne Entschuldigung Fehlende werden bestraft.

Kusel, den 4. Januar 1870.

Das Commando.

Wegen sorgfältiger Verarbeitung und hohen Cacaogehaltes finden die **Dampf-Chocoladen** des Hauses **Franz Stollwerck u. Söhne** allgemeine Anerkennung.

Ich empfehle mein Lager der beliebtesten Koch- und Essi Chocoladen dieser bestrenommirten Fabrik und zwar Gewürz- von 38 kr., Gesundheits- von 42 kr. und Vanille-Chocolade von 52 kr. per Zollpfund an.

C. L. Blitt.

Gesuch.

Bei **Jakob Spengler,** Schuhmacher in Bubach findet ein tüchtiger Geselle bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Frankfurter Börsencourse
vom 3. Januar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 27½-28⅓
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45-½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes
Gasthaus zur „Freischütz Hall,"
No. 39 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshafen.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.E.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beilage die Neue Didaskalia ausgegeben.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 2. **Freitag den 7. Januar** **1870.**

Politische Nachrichten.

München, 4. Jan. Vom Handelsministerium sind den Kreisregierungen zur Unterstützung der auf Errichtung, Erweiterung und Vervollkommnung der gewerblichen Fortbildungsschulen zielenden Bestrebungen auch für 1870 wieder 7000 fl. zur Verfügung gestellt.

München, 5. Januar. Sogleich beim Zusammentritte der Abgeordnetenkammer hat der Abgeordnete Kolb den nachfolgenden, von Gerstner u. A. unterstützten Antrag in Betreff eines neuen Landtagswahlgesetzes eingebracht:

„Der Unterz. wiederholt anmit seinen bereits auf dem vorletzten und ebenso auf dem letzten Landtag in obigem Betreffe gestellten Antrag, dahin gehend:

Hohe Kammer der Abgeordneten wolle an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte richten, allergnädigst die Vorlage eines Gesetzentwurfs an den gegenwärtig versammelten Landtag verfügen zu wollen, wonach bezüglich der Landtagswahlen folgende Grundsätze zur Anwendung zu kommen hätten:

Allgemeines direktes Wahlrecht, Wählbarkeit jedes volljährigen unbescholtenen Staatsangehörigen ohne Rücksicht auf Steuerzahlung, Geheime Abstimmung, Gesetzliche Feststellung und Verkleinerung der Wahlbezirke, so daß in jedem derselben nur Ein Abgeordneter zu wählen sei, Aufhebung des Instituts der Ersatzmänner und Abkürzung der Wahlperioden. Ferner hieran sich anreihend: Herabsetzung der Reisegebühren der Abgeordneten auf ein den jetzigen Verkehrsverhältnissen entsprechendes Maas."

Motive: Die früher entwickelten, nach allen Beziehungen verstärkt durch die bei den vorletzten und letzten Landtagswahlen hervorgetretenen mannigfachen Mißstände.

München, 5. Jan. Bei dem heute Vormittag erfolgten ersten Zusammentritt der Reichsrathskammer wurden zum zweiten Präsidenten Hr. v. Thüngen, zum ersten Sekretär Hr. v. Riethammer und zum zweiten Sekretär Graf Lerchenfeld gewählt. Sodann schritt die Kammer zur Wahl der Ausschüsse, wobei die frühere Zusammensetzung ungeändert blieb.

Hiernach bilden den I. Ausschuß die HH. v. Frankenstein, v. Maurer, v. Schrenk, v. Bomhard, v. Haubenschmied; den II. Ausschuß die HH. Prinz Ludwig, Herzog Karl Theodor, v. Riethammer, Graf Seinsheim, v. Frankenstein, v. Aretin, v. Thüngen; den III. Ausschuß die HH. Prinz Ludwig, v. Harlez, Bischof v. Dinkel, Graf Lerchenfeld, v. Schrenk, v. Aretin, v. Thüngen; den IV. Ausschuß die HH. Fürst Oettingen-Spielberg, Erzbischof v. Scherr, v. Döllinger, v. Dinkel, v. Frankenstein, Fürst Wrede, Graf Deroy, v. Schrenk, v. Bomhard; den V. Ausschuß die HH. v. Stauffenberg, Graf Fugger-Kirchheim-Hohenek, Graf Schönborn, v. Gumppenberg, v. Frankenstein; den Justizgesetzgebungsausschuß die HH. v. Riethammer, v. Frankenstein, v. Maurer, v. Schrenk v. Bomhard, Graf Bothmer, v. Haubenschmied. Pfz. Kur.

Essen, 4. Jan. Heute Vormittag nach 8 Uhr explodirte auf der Krupp'schen Fabrik ein Dampfkessel, wodurch Gebäude zerstört wurden und Todte nebst vielfachen Verwundungen vorkamen.

Feldberg (Reg.-Bez. Kassel), 25. Dez. Eine ganze, aus 12 Personen bestehende Gesellschaft von Herren von hier und von weiter her, welche am 27. November als Jagdgäste des Domänenpächters Krüger einem großen Jagdtreiben beiwohnten und beim Frühstück mit tüchtigem Jägerappetit einer frischen Cervelatwurst zusprachen, liegt nun schon seit 10—14 Tagen an den Erscheinungen der Trichinose darnieder.

Wien, 3. Jan. Die „Presse" schreibt: Die dem Concil zugemuthete Beschäftigung mit dem Syllabus ist geradezu überflüssig. Denn ist der Papst ex cathedra unfehlbar, worüber doch, wie man nicht oft genug behauptet, der ganze Episkopat einig sein soll, wozu bedarf dann der Syllabus, als Emanation des Unfehlbaren, noch einer Ueberprüfung, einer weiteren Beglaubigung? Ja ist letztere dann überhaupt noch denkbar? Oder gibts verschiedene Grade der Unfehlbarkeit? Oder soll das Konzil erst aus der Prüfung des Syllabus ersehen, daß der Papst unfehlbar sei? Man bisinire getrost die Infallibilität und dem Syllabus ist damit ipso facto der höchst Credibrief ertheilt. Ja noch mehr; indem man den Papst für unfehlbar erklärt und gleichwohl sein Opus dem Concil zur Ueberprüfung zuweist, schafft man sogar ein gefährliches Präjudiz, man anerkennt damit das Concil als höhere Instanz über den Unfehlbaren! Will man das in der That, was soll dann mit dem bisher stets festgehaltenen Satze geschehen: „appell at nullus ad ipso (Papa)?" Aus diesem Wenigen erhellt doch hinreichend, daß man sich nicht klar darüber ist, was eine neuerliche Bearbeitung des Syllabus bedeuten soll.

Ein Correspondent der „Kölner Zeitung" schreibt aus Paris unterm 3. Januar: „Gestern hat nun endlich das „Journal Officiel" das neue Ministerium in amtlicher Weise publizirt und dadurch bekundet, daß die Fusion des linken Zentrums mit dem rechten, die sich in den Fraktionen nicht vollziehen lassen wollte, jetzt in den Führern beider Parteien zur Thatsache geworden ist. Das neue Kabinet darf getrost als der getreueste Ausdruck der parlamentarischen Mehrheit innerhalb und außerhalb der Kammer aufgefaßt werden, und darin liegen zunächst die Bürgschaften seiner Dauer. Nicht daß alle seine Mitglieder Genies oder auch nur besonders begabte Talente wären, aber was allen gemeinsam, das ist eine Lauterkeit des Charakters, eine Unwandelbarkeit der Gesinnungen und eine Rechtschaffenheit im Handeln, die dem liberal gesinnten Theile des französischen Volkes die beste Garantie sein darf für die Aufrichtigkeit, mit der verfassungsmäßiges Regieren nun auch Frankreich ein- und durchgeführt werden soll."

Die neuen Minister haben heute um 1 Uhr ihren Eid in die Hände des Kaisers abgelegt. Es heißt, der Kaiser habe Herrn Odilon Barrot zu sich berufen und dieser werde Generalprokurator am Kassationshofe werden.

Rom, 1. Jan. Die „Civilta Cattolica" bringt einen längeren Artikel über die Stellung der Regierungen gegenüber dem Conzil, in welchem gegen Rußland die Fürsten Inveltiven geschleudert werden. Das Blatt sagt: „Die Regierungen haben das Conzil weder begünstigt, noch demselben geradezu Hindernisse bereitet, ausgenommen das schismatische Rußland, welches dem einzigen polnischen Hofe, der noch nicht ermordet oder nach Sibirien deportirt wurde, verboten hat, nach Rom zu kommen, um von den Leiden einer Nation von Martyrern zu erzählen. Eine einzige Regierung, die des großherzigen Frankreich, welchem die ganze katholische Welt zu Danke verpflichtet ist, zeigte sich wohlwollend, indem sie in den päpstlichen Staaten die Besatzung ließ, welche eine

Digitized by Google

sehr starke Garantie für die Aufrechthaltung der Ruhe während des Couzils ist."

Madrid, 4. Jan. „Imparcial" versichert, das Gesammtministerium habe seine Entlassung genommen. (Ein anderes Telegramm will wissen, Prim habe sich nunmehr der Candidatur des Herzogs von Montpensier zugewendet.) Pfz. Kur.

Prozeß Traupmann.

Sitzung vom 29. November. Das Zeugenverhör wird fortgesetzt. Der Fleischergeselle Huguet erzählt, wie er den Leichnam Gustav Kinck's entdeckt, der Uhrmacher Durand, wie er Traupmann die Uhr Joh. Kinck's für 80 Frcs. abgekauft, der Mechaniker d'Aissenville aus Roubaix gibt Auskunft über die Familie Kinck's: Der Vater war ein thätiger Mann und sehr guter Gatte; die Frau arbeitsam und sparsam, erzog ihre Kinder sehr liebevoll. Vor seiner Abreise nach dem Elsaß sagte Johann Kinck, er gehe dorthin, um eine Besitzung an einen Freund zu verkaufen. Gustav hatte bei der Reise etwa 150, die Frau Kinck etwa 400 Frcs. bei sich. Frau Dupont, die Schwester der Frau Kinck (in Trauer) erzählt, daß die Ehelente in einem Punkt nicht einig waren: Johann Kinck wollte nämlich immer nach dem Elsaß zurückkehren und die Frau war dagegen. Uebrigens war Johann Kinck sparsam, jedoch nicht geizig, und die Anssicht auf ein siebentes Kind schien den Eltern keinen Kummer zu machen. Präs.: Dieser Zug ergänzt das Bild der Familie, welche von allen ehrlichen Leuten gesegnet werden muß. Nach den Aussagen mehrer anderer Zeugen macht Traupmann darauf aufmerksam, daß Kinck Jeden ein anderes Motiv für seine Elsaßer Reise angegeben, also Niemand die Wahrheit gesagt habe: der wahre Zweck sei die Fertigung falschen Geldes gewesen. Eine andere Schwester der Frau Kinck, die Frau Leroux, erzählt, daß Jene ihr von ihrem Ehemann während seiner Abwesenheit geschrieben, und gesagt habe: was würde aus mir werden, wenn ich meinen Mann verlöre? Bei ihrer Abreise nach Paris sei sie von banqen Ahnungen erfüllt gewesen. Der Stellmacher Bellanger hat Traupmann am 19. September eine Schaufel und eine Hacke verkauft, die er nicht ganz gewiß wiedererkennt; Tr.: gibt die Thatsache zu: er hätte die Werkzeuge für seine Mitschuldigen gekauft. Präs.: Wo haben sie die Mitschuldigen wiedergefunden? Tr.: Den Einen bei der Mauth von Pantin: er war es, der dann den Wagen nahm. Der Kutscher des Omnibus von Villette nach Pantin. Garin: erinnert sich, daß vor dem Hause Bellangers ein Mann mit Werkzeugen aufgestiegen und bei den „Vier Wegen" (dem Schauplatz des Verbrechens) abgestiegen sei; er kann ihn aber nicht mehr wiedererkennen. Präs. (zum Angekl.): Das waren Sie? Tr.: Nein, das war mein Mitschuldiger. Präs.: Gleichwohl sagten Sie beim Weggehen, daß Sie den Omnibus von Auvervillers nehmen würden. Wo wäre denn Ihr Mitschuldiger aufgestiegen? Tr.: Bei der Mauth von Pantin. Zeuge Garin: Der Mann mit den Werkzeugen stieg etwa 20 Metres von dem Gewölbe Belangers auf; das ist etwa 400 Metres von der Mauth. Mehr könne er nicht sagen, weil es schon gegen 9 Uhr Abends und also schon finster war. Der Tagarbeiter Martin kennt Traupmann von dessen Aufenthalt in Paris, wo er bei ihm in Pantin in Pension war. Bei Martin machte auch der 16jährige Zeuge Jules Aron die Bekanntschaft Traupmann's, mit dem er dann während des letzten Aufenthalts nach Saint-Cloud ging und den er im „Hotel zum Nordbahnhof" besuchte. Am Montag den 20. September (nach der That), erzählt Aron, war ich auf einem Ball mit ihm; er sangte nicht und erzählte mir u. A., er habe eines Tages in einer Rauferei einen seiner Gegner in's Wasser geworfen. Tr.: Daran ist etwas Wahres. Aron: Ein Anderesmal begegnete ich ihm an der Porte de Flandre; es schien sehr eilig und sagte mir, er wolle nach Fontainebleau abreisen; er hätte Geschäfte gemacht und 25,000 Francs gewonnen. Er sagte mir auch, daß es leicht wäre, mit Hilfe falscher Papiere nach dem Auslande zu entkommen. Tr.: Das habe ich nicht gesagt. Rigny, der Besitzer des Hotels zum Nordbahnhof, erkennt in Traupmann den Mann, der bei ihm unter dem Namen Johann Kinck ein Zimmer nahm. Er hatte kein Gepäck bei sich, was mich bestimmte, ihm nach einigen Tagen die Rechnung zu präsentieren. Er zahlte und man ließ ihm das Zimmer. Am 19. September kam eine Frau mit fünf Kindern und verlangte nach Johann Kinck; man sagte ihr, er sei ausgegangen. Sie fragte, ob nicht ein junger Mann mit ihm wäre. Ich bot ihr an, sich auszuziehen und zu warten. Nein, antwortete sie wir wollen spazieren gehen. Präs. (zum Angeklagten): Warum haben sie den Namen Johann Kinck angenommen? Tr.: Um seine Briefe zu empfangen.

Zeuge Robert, Inspector des Hotels zum Nordbahnhof sagt aus, daß Traupmann in der Nacht vom 19. zum 20. Sept. außer dem Hause geblieben und des Morgens um 8 Uhr allein wiedergekommen ist. Vertheidiger Bachand: Wirklich ganz allein? Vertr. Bachaud: In der Voruntersuchung hat Zeuge gesagt, daß Traupmann einen Begleiter gehabt hätte und daß Beide nach 9 Minuten schnell wieder weggegangen wären; der Andere sei ein starker Mann von mittlerer Größe und schwarz gekleidet gewesen. Der Präsident bestätigt, daß der Zeuge in der Voruntersuchung eine solche Aussage gemacht hat. Robert erklärt, es sei ein Individuum gleichzeitig mit Traupmann ins Hotel gekommen; aber er habe sie nicht miteinander sprechen sehen und er könne nicht behaupten, daß sie in dasselbe Zimmer gegangen seien. Tr. (aufstehend)! Er war wohl mit mir. Es war einer meiner Mitschuldigen. Der Kellner Augustin aus demselben Hotel hat den Angeklagten Montag früh sehr heilig ankommen sehen; er verlangte den Schlüssel und ging rasch auf sein Zimmer; er war ganz allein und Niemand ging mit ihm hinauf. Tr.: Wie konnte er meinen Gefährten sehen, da er im Bureau war, wo die Schlüssel sind? Der Andere ging hinauf, während ich den Schlüssel nahm. Präs: Sie sind allein gekommen und haben allein den Schlüssel genommen; Sie gingen auf das Zimmer, um Hemd und Hose zu wechseln, die voller Blut waren. Tr.: ich habe gesagt, daß das mein Blut war. Der Droschkenkutscher Barbot hat am Sonntag den Angeklagten mit einer Frau und fünf Kindern nach Pantin gefahren. Die Frau saß rechts, mit ihrer kleinen Tochter auf dem Schooß; der Angeklagte trug den jüngsten Knaben auf seinen Knieen. Es ging ein starker Wind. Als sie am bezeichneten Platz angekommen waren, stieg der Angeklagte mit der Mutter und den zwei jüngsten Kindern ab; sie ließen die drei anderen Kinder zurück und gingen davon. (Tiefe Sensation im Zuhörerraum.) Präs.: Nun, Tr., bleiben Sie vor diesem Ausbruch, des Aßsenliches Anwesens dabei, daß Sie nicht Alles allein getban haben? Sie lassen die Mutter ausstehen, um sie zum Tode zu führen, und lassen die Kinder unter der Hut des Kutschers. Wo waren denn da Ihre Mitschuldigen, welche doch wenigstens an Ort und Stelle sein müssen. Tr.: Sie waren in der Ebene. (Murren.) Der Kutscher Barbot sagt weiter aus, daß der Angeklagte nach 25 Minuten zurückkam, ihn bezahlte und die drei anderen Kinder nahm, worauf ihr Wagen nach Paris zurückfuhr. Zeuge Gandner, Nachtwächter in einer Fabrik zu Pantin (spricht nur deutsch), hat in der bewußten Nacht Hunde heulen, dann Geschrei von einer Frau und von Kindern gehört. Er glaubte, da es Sonntag war, die Leute feierten auch dem Wirthshaus beim und ein trunkener Ehemann prügelte seine Frau. Er hörte ganz genau die Rufe: Mama! Mama! auch Söhnen. Die Hunde heulten wohl über eine Stunde. Tr. erklärt mit größter Ruhe, der Zeuge habe wohl schreien hören können; denn er, der Angeklagte, hätte heftig mit seinen Mitschuldigen gestritten, weil er sie verhindern wollte, die Kinder zu ermorden. (Entrüstung.) Präs.: Aber wenn Sie durchaus die Kinder retten wollten, warum haben Sie sie dem hingeführt? Tr.: Die Mitschuldigen hatten mich gezwungen. (Neuer Unwille.)

Verschiedenes.

* Herr Ludwig Benzino hat dem hiesigen Hospitalfond ein Neujahrsgeschenk von 150 fl. zugewiesen.

Offenburg, 28. Dez. Nachdem in der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts die Anklageschrift verlesen, wurde zum Verhör des Karl Döbich geschritten, welcher im Wesentlichen alle sowohl ihn selbst als den Angeklagten Steibel belastenden Aussagen in Uebereinstimmung mit seinem in der Voruntersuchung abgelegten Geständnisse wiederholt und in einer wahrhaft ergreifenden Ansprache an den anderen Angeklagten Steibel diesem vorhält, er möge das nicht mehr ungeschehen zu machende Verbrechen, seinem (des Döbich) Beispiele folgend, eben so offen einzugestehen den Muth haben und dabei ihrer beiderseitigen Familien, sowie der Familienmitglieder des unglücklichen Mathäj eingedenk sein. Steibel verzog bei dieser an ihn gerichteten Ansprache, welche Vielen der Anwesenden Thränen entlockte, keine Miene Sein Verhör wird diesen Nachmittag beginnen — Die gestrige Nachmittagssitzung wurde vollständig mit dem Verhör des Johann Steibel ausgefüllt, welcher mit einer unerschöpflichen Geschwätzigkeit den Hergang vor, bei und nach der That in derselben Weise darzustellen suchte, wie er dies schon früher

Digitized by Google

gethan hatte und wie es in der Anklageschrift näher angegeben ist. Er behauptet namentlich, daß er nur auf Zureden des Döbich demselben als Reisebegleiter sich angeschlossen und dabei die wohlmeinende Absicht gehabt habe, den Döbich davon abzuhalten ein Verbrechen in seiner Heimath zu begehen — (seine ihm untreu gewordene Geliebte zu erschießen.) Auch habe ihm Döbich freie Zehrung und eine Belohnung von 20 Fr. versprochen. Steibel beharrt dabei, daß er nur von Weitem zugesehen habe, wie Döbich den fremden Herrn (Mathiß) vom Wege ab in den Abgrund gestoßen habe, worauf ein Schuß erfolgt sei. Als er hinzugelaufen, sei Döbich bereits mit der Beraubung der Leiche beschäftigt gewesen und habe ihm mitgetheilt, daß es zwischen ihm und Mathiß einen verzweifelten Kampf abgesetzt habe, und daß er — Döbich — auf den Gegner habe schießen müssen, weil es ihn sonst selber sein Leben gekostet hade. Dabei versicherte Steibel wiederholt, daß er der Mann nicht sei, der auf Mord und Raub ausgehe.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 7. Jan. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 16 kr. Gerste 4 fl. 15 kr. Spelz 3 fl. 43 kr. Hafer 3 fl. 39 kr. Erbsen 3 fl. 36 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 4 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dutz. 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Kappus a Hundert — fl. —kr.

Homburg, 5. Jan. Der Centner Waizen 5 fl. 47 kr. Korn 4 fl. 17 kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Spelzkern — fl. — kr. Milchfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 43 kr. Erbsen 4 fl. 30 kr. Gerste vierr. -- fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, **den 11. Januar 1870,** Vormittags 10 Uhr zu **Krottelbach** in der Wirthschaft von Theobald Zimmer, läßt **August Hahn,** Müller auf der Saalermühle, Gemeinde Niederkirchen, folgende Holzsortimente, lagernd im Distrikte Bauwald, Bann Krottelbach, als:

36 eichene Bau- und Nutzholz-Stämme, 2 Bieken-Stämme und 2 Hainbuch-Stämme,

öffentlich auf Eigenthum versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treue Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Wtwe.

Louis Benzino

heute früh 10 Uhr nach kurzem Kranksein in ein besseres Jenseits abzurufen.

Ihr Tod war die Folge eines Schlaganfalls und war sanft und friedvoll.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag um 2 Uhr statt.

Kusel, den 6. Januar 1870.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Epilepsie (Fallsucht), überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch
Hermann Witt,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Thuringia.

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Begebenes Grundkapital Thlr.	**2,250,000**	**= fl. 3,937,000**
Prämienreserven für 1869 und später	„ 1,042,793	= „ 1,824,888.
Prämieneinnahme für 1868	„ 2,083,825	= „ 3,646,694.
einschließlich Vorträge aus 1867		

Unterzeichneter Agent empfiehlt sich zu Abschlüssen von Feuer- und Lebensversicherungen und ist zur Ertheilung näherer Auskunft jederzeit gerne bereit.

Die Prämien sind fest und ohne jede Nachzahlung.

Kusel, den 24. Dezember 1869.

Für den Agenten **Carl Götz,** Schlosser,
Jac. Göth, Notariatsgehilfe.

Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur

(feinstes Magenbitter)

von

Wallrad Ottmar Bernhard in München und Salzburg

ist ächt zu beziehen durch

Friedrich Knapp in Kusel.

Reisende und Auswanderer

nach

Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über

Hamburg und Bremen,
Hâvre, Antwerpen und Liverpool

auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem conessionirten Agenten

Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten **Schweißsohlen,** in dem Strumpf zu tragen, die den Fuß beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für **Kusel und Umgegend nur allein** auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen **das Paar 23 kr. — 3 Paar fl. 1. 10 kr.** und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt:

Herr **Adolph Benz,** Schuhmachermeier.

Frankfurt a/D., im September 1869. ***Rob. von Stephani.***

Digitized by Google

OMNIBUS.

Das beliebte Familienblatt **„Omnibus“**, welches mit dem 1. Januar 1870 seinen **neunten** Jahrgang beginnt, wird von fesselnden und anziehenden Romanen zunächst folgende bringen:

Der Lord von Lyle, oder: **Aus Grabes Nacht.**
Unter dem Gewehr. (Humoristische Erzählung aus dem jetzigen Soldatenleben.)
Die Mumie von Rotterdam. (Mit Illustrationen von Sundblad.)
Durch Kampf zum Sieg. *)

*) Dieser spannende Roman des beliebten Romanschriftstellers E. A. König wurde in New-York mit dem ersten Concurrenzpreise von tausend Dollars gekrönt.

Ferner: **Schilderein aus Mecklenburg** (Königsschießen — Predigerwahl — Landtagssitzung ꝛc.) Drastisch, lebenswahr und amüsant.
Aus den Jugendtagen Louis Napoleons.
In einem amerikanischen Polizeigerichte.
Schiller in Mannheim.
Der Ammann von Spitzbergen — ꝛc. ꝛc.

Der Pflege der Gesundheit, dieses wichtigen Gutes, werden wir, wie bisher unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden durch populäre Belehrungen aus competenten Federn, auch die mit so großem Beifall aufgenommenen

„Skizzen aus der Mappe eines Naturarztes“

fortsetzen.

Unser Streben, uns auch der Allen wohlthuenden heiteren Seite des Lebens zuzuwenden, documentiren wir, neben anderen Illustrationen in künstlerisch gediegener Ausführung, durch eine Serie humorsprühender Bilder zu den

Fahrten und Abenteuern des populären Lügners Münchhausen.

Preis pro Quartal 13 Sgr. — 46 Kr. rheinisch, — 80 Nkr. ö. W. in Heften à 5 Sgr. — 18 Kr. rhn. — 32 Nkr. ö. W. — Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter des norddeutschen Bundes, Süddeutschlands, Oesterreichs und der Schweiz entgegen.

Die billigste und beste Moden-Zeitung
ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen andern Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen.

Abonnements werden jederzeit angenommen in der Buchhandlung von **J. Wolf** in **Kusel.**

Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Frankfurter
Hand-Dresch-Maschinen
mit Strohschüttler

werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert. — **Von fl. 88 an,** auf Verlangen, mit Strohschüttler, Schwungrad und Pferdebetrieb. Mit einem Pferd betrieben, dreschen sie das Doppelte. Beides kann fahrbar geliefert werden.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dürres Futterschneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht **fl. 55** „ — kleinere Sorte **fl. 35.** „ —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

BERLIN.

SUCHEN UND FINDEN
ist der rechte Weg zum angenehme Verbindungen zu
ermöglichen
und diese sind nur durch Ankündigungen in politischen und illustrirten Journalen zu erreichen. Mit der Beförderung befasst sich lediglich die unterfertigte ZEITUNGS-ANNONCEN-EXPEDITION und sichert allen Inserenden die grösstmöglichsten Vortheile, Ersparungen, reelle Bedienung, Rabatte etc. zu. Auskünfte werden unentgeltlich ertheilt. Insertionstarif (Zeitungs-Verzeichniss) und Geschäfts-Programm gratis und franco.

RUDOLF MOSSE, München,
Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen,
3 Windenmachergasse 3

MOMUS

Gesuch.

Bei **Jakob Spengler,** Schuhmacher in Bubach findet ein tüchtiger Geselle bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Fahrplan
der Landstuhl-Kuseler und
Homburg-Zweibrücker Bahn
vom 1. November 1869.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

Von Kusel.				
Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.	Abends.
4 5	7 30	1 5	5 —	
Ankunft in Landstuhl.				
5 25	8 50	2 40	6 35	

Abgang von Landstuhl nach Kusel:

Von Landstuhl.			
5 45	9 35	3 25	7 —
Ankunft in Kusel.			
7 5	11 10	4 45	8 20

Abgang von Homburg nach Zweibrücken:

Morgens.	Morgens.	Mittags.	Mittags.
6 25	9 35	1 7	2 20
Mittags.	Abends.	Abends.	Abends.
4 5	6 5	7 37	9 40

Abgang von Zweibrücken nach Homburg:

Morgens.	Morgens.	Morgens.	Mittags.
4 40	8 40	10 25	12 30
Mittags.	Mittags.	Abends.	Abds.	Abds.
1 40	3 20	5 30	7 —	9 5

Frankfurter Börsencourse
vom 4. Januar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 48	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58	
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38	
20 Francs-Stücke .	fl.	9 21½-28½	
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45-1¼	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56	
Dollars in Gold . .	„	2 27-28	
Russ. Imperiales .	„	9 48-50	
Engl. Sovereigns	„	11 53-57	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beiloge die Neue Didaskalia ausgegeben.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spoltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 3. Mittwoch den 12. Januar 1870.

Politische Nachrichten.

München, 7. Jan. Ich bin in der Lage, Ihnen die bestimmteste Mittheilung machen zu können, daß die Thronrede, mit welcher der Landtag eröffnet werden soll, einen Passus enthält, der die Vorlage eines auf dem direkten Wahlrecht bei geheimer Abstimmung beruhenden Wahlgesetzes ankündigt.

Die Ratifikationsurkunden des am 20. Februar v. J. zu Jekohama abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrags zwischen dem Zollverein und Japan sind nunmehr ausgewechselt und wird derselbe demnächst zur öffentlichen Verkündung gelangen.

Man erzählt sich in München, Ministerialrath Dr. Weis bewerbe sich um die Präsidentenstelle am Appellgerichte der Pfalz und wolle sein Abgeordnetenmandat niederlegen.

Berlin, 8. Jan. Es heißt heute in parlamentarischen Kreisen, Graf Bismarck habe seine Geschäfte als Ministerpräsident nicht nur noch nicht übernommen, sondern werde dieselben auch nicht in der bisherigen Weise wieder übernehmen. Es soll sich namentlich darum handeln, ihn von einer größeren Anzahl unwichtiger Geschäfte zu entlasten, welche mit der Stellung des Ministerpräsidenten verbunden sind. Auch die Bundesregierung soll nach dieser Richtung hin modifizirt werden.

Die „N. Pr. Ztg." schreibt: „Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, gedenkt der Präsident der Vereinigten Staaten, General Grant, im Juni dieses Jahres zu einem Besuche der Souveräne von Frankreich, England, Preußen und Rußland nach Europa zu kommen."

In Wien dauert das ministerielle Provisorium fort, in Rom die Ungewißheit und das Schwanken in Betreff der Dogmatisirung der Unfehlbarkeit, in Madrid die Anarchie der Ansichten über das, was werden soll. Einige befürchten, daß Serrano zurückkehren und Prim einen Staatsstreich machen werde — in der letzten Zeit sind bedeutende Truppenmassen in und um die Hauptstadt gezogen worden, während in mehreren anderen Städten aus Anlaß der Wahlen Unruhen stattfanden. Lediglich aus Paris eine beseligende Nachricht: Herr Ollivier soll versprochen haben, die Justiz von der Politik zu trennen. Wenn's nur auch wahr wird!

Auf dem Schlachtfelde von Kapolna, wo so mancher brave Soldat begraben liegt, haben die Ungarn ein großartiges Denkmal für die gefallenen Honvéds errichtet. Zu einem Monument für den hingerichteten Minister-Präsidenten, Grafen Batthyanyi, wird in den ungarischen Zeitungen gesammelt. Die ungarische Regierung hat nicht das Mindeste einzuwenden. Wie könnte sie auch? Ungarn besitzt heute jene Verfassung, um welche es damals gerungen, in ihren wesentlichen Grundzügen unzerschmälert. Der zum Tode verurtheilte „Hochverräther" von 1849 steht an der Spitze des Ministeriums, in den Bureaux wimmelt es von Beamten, welche in den Reihen der Honvéds gefochten. Jedermann findet das selbstverständlich.

Paris, 7. Jan. Wie verlautet, hat der Kaiser jetzt beschlossen, den kaiserlichen Prinzen vor der gesetzlichen Frist nicht für volljährig erklären zu lassen. Die Kaiserin wollte die Volljährigkeitserklärung bei vollendetem 16. Jahre, konnte ihren Willen aber nicht durchsetzen. Dagegen ist ernstlich die Rede davon, dem kaiserlichen Prinzen schon jetzt eine Braut zu suchen.

Florenz, 5. Jan. Aus einer in der „Italia Militare" veröffentlichten Jahresschau geht hervor, daß in dem abgelaufenen Jahre mehr als 600 Soldaten und Unteroffiziere bei ihrem Austritt aus der Armee geeignet befunden wurden zur Uebernahme von Lehrerstellen.

Einem Schreiben der „Presse" aus Rom 2. Jan., entnehmen wir Folgendes: Der interessante Incidenzfall im Concil Betreffs der Jesuiten gewinnt allmälig bestimmtere Umrisse. Der österreichische Bischof Strezmayer sprach fließend eine Stunde lang, ohne daß das Auditorium die mindeste Ermüdung oder Ungeduld verrieth. Weit über zweihundert Väter sollen bis zur Stunde theils persönlich, theils durch Visitenkarten dem Redner ihre Anerkennung ausgedrückt haben. Strezmayer ging das Leben Jesu durch und zeigte, daß der Heiland überall, in Lehre und That, Sanftmuth und Vergebung walten ließ. Er zeigte, daß der gleiche Charakter, daß die Liebe auch die Grundeigenschaft der Kirche sei und sein müsse. Was thun denn gegenüber auch wir? was wird uns angesonnen zu thun? — soll der Redner mit erhöhtem Nachdruck gefragt haben. Wir verdammen, wir exkommunizieren, wir setzen auf den Juden, wir schreien „Häresie!" „Schisma!" u. s. w. — Das dröhnte wie ein Donnerschlag. Diese Gegeneinanderstellung soll eine wahrhaft erschütternde Wirkung ausgeübt haben. Und der Name Strezmayer ist gegenwärtig in Vieler Mund und in Vieler Herzen. Kaum minderen Eindruck machte in der gestrigen Sitzung die Rede eines amerikanischen Bischofs. Der Amerikaner hob in wichtiger Weise hervor, er sei Professor der Kanzel, der Theologie gewesen und habe sich auch in anderen Wissenschaften umgesehen. Es müsse ihn überraschen, daß er hierher berufen worden sei, um hier über die Wissenschaft den Stab zu brechen und wissenschaftliche Bestrebungen zu verdammen. Dazu habe die Kirche keine Mission und es sei sogar fraglich, ob sich hier das gehörige Verständniß für solche Fragen vorfinde. Die Kirche thäte besser, wenn sie alle Irrlehre, wie den erzwungenen Widerruf Galilei's u. s. w., gut zu machen trachtete; sie thäte besser, wenn sie z. B. erklärte, daß die Schwarzen gleiche Rechte haben mit den Weißen. Insbesondere nehme es ihn Wunder, die Jesuiten in erster Reihe unter den Eifrern gegen Freiheit der Wissenschaft zu erblicken — die Jesuiten, die doch selbst einen Ruhm darein setzen, Wisse schaften zu treiben. Soll denn der Laie von der Wissenschaft ausgeschlossen, soll die Wissenschaft das Monopol der Geistlichkeit oder eines Theils des Klerus sein? — Die vier verstorbenen Bischöfe sind: Cardinal Pentini, Cardinal Reisach, Bischof Manaspros und Bischof Fracolla von Foggio. — In die Commission für Angelegenheiten des Regulierens wurden von Deutschen Erzbischof Fürstenberg von Olmütz und Bischof Leonrod von Eichstätt gewählt.

Ostindisch-Chinesische Ueberlandpost. (Am Freitag abend in Triest eingetroffen.) Daten: Hongkong, 20. Nov., Suez, 31. Dec. Aus Suez wird gemeldet, daß die meisten Canalbeamten auf den 31. Dec. entlassen wurden. Die Nachrichten aus China gehen dahin: Die chinesische Regierung soll eine beträchtliche Landstrecke an Rußland abgetreten haben. Aus Kin-Kiang wird eine on Missionären verübte Gewaltthat gemeldet; der englische Gesandte Parker, der sich dahin begab, um die Bestrafung der Thäter auszuwirken, erhielt einen Mordbrebrief.

Digitized by Google

Prozeß Traupmann.

Nach den auf dem Fort Pantin, wo jener Soldat bei sein sollte, gepflogenen Erhebungen war kein Soldat an jenem Abend außer dem Quartier, und konstatirt der Präsident, daß der Zeuge diese Aussage erst gemacht hat, als ihm der sechsfache Mord bekannt war; endlich besagt ein anderer Zeuge, daß, als Fremont seine Abenteuer erzählte, und er ihn fragte, warum er nicht Lärm geschlagen hätte, Fremont ihm unaufhörlich erwiederte: O, ich habe Furcht, ich habe Furcht! Der Zeuge Rattmann endlich kann aussagen, daß Dr. einmal einen Menschen gerettet hat, der im Begriff war, von einer Maschine zermalmt zu werden, wozu der Angeklagte bemerkt: Man legt mir Mordthaten zur Last und ich habe im Gegentheil einem Menschen das Leben gerettet!

Paris, 30. Dez. Heute Morgen ging es vor und im Palais de Justice viel lebhafter zu, als an den beiden ersten Tagen. Schon um 7 Uhr Morgens hatte sich ein dichter Volkshaufen vor dem Palais angesammelt, welcher auf die Oeffnung der Thore wartete. Kaum war dies geschehen, so stürzte sich die Menge die große Treppe hinauf, um nach dem Assisensaale zu kommen. Es gelang jedoch den Wachthabenden und einigen Municipalgardisten, welche sich dort befanden, die Eindringlinge zurückzuwerfen. In Folge dieses Vorfalles wurden sofort großartige Vorsichtsmaßregeln getroffen. Man besichtigte nämlich noch weitere Versuche, um in den Justizpalast einzudringen. Die Zahl der Polizeidiener und Gardes de Paris ist bedeutend verstärkt worden, und die große Treppe, so wie alle Eingänge sind stark mit Polizei besetzt. Die Truppen der gegenüberliegenden Kasernen der Gardes de Paris sind konsignirt. Im Saale selbst herrscht vor Beginn der Sitzung ein furchtbares Gedränge. Eine große Anzahl von Personen, darunter besonders viele Damen, haben keine Plätze bekommen können und richten an die Agenten, jedoch umsonst, flehende Bitten, um einen Sitzplatz zu erhalten. Selbst die Zeugen finden keine Sitzplätze. In der Versammlung selbst wurden die gestrigen Debatten eifrigst besprochen. Bei der Beschreibung der Wunden, welche seine Opfer erhalten, bewahrte der Angeklagte große Kaltblütigkeit, bestritt die Meinung der Aerzte und suchte darzuthun, daß er das Verbrechen nicht allein habe ausführen können. Ob Traupmann Mitschuldige hat oder nicht, darüber sind die Ansichten sehr verschieden, Merkwürdig ist in dieser Hinsicht ist jedenfalls, daß die Justizbehörden nicht den Aufenthalt des Hotels New York zitirt haben. Derselbe besand sich nach den Aussagen des Gendarmen Ferraud bei Traupmann, als er dieses verhaftete, während der Angeklagte behauptete, es sei einer seiner Mitschuldigen gewesen. Traupmann hat die Nacht ganz ruhig verbracht. Er war ganz munterer Laune, ißt und trinkt ganz ruhig und macht dann seine Partie Karten. Während des Spieles sprach er mehrere Male die Hoffnung aus, daß man ihn nicht hinrichten werde. Er legte sich zur gewöhnlichen Stunde nieder und schlief ein.

Es zirkulirt im Saale eine Broschüre des Dr. Amedee Bertrand betitelt: „Etude médico-legale sur Traupmann" (gerichtlich medizinische Studie über Traupmann), welche, wie es heißt, von Vachand in seinem Plaidoyer benutzt werden wird. Um 11 Uhr wird Traupmann in den Saal geführt. Er ist bleicher, als bisher. Zehn Minuten später tritt der Hof ein und die Sitzung beginnt. Roussin, Professor der Chemie, erstattet zuerst seinen Bericht und erklärt: Ich bin mit der Untersuchung der Kleider des Angeklagten u. s. w. beauftragt worden. Das Hemd war namentlich an den Vorderärmeln stark mit Blut befleckt. Die Untersuchung ergab, daß das Blut frisch darauf hingespritzt ist und nicht blos vom Anrühren blutiger Gegenstände herrührte. Auf der Brustseite des Hemdes fanden sich Blutspuren, die vom Abwischen desselben stammten. Auf dem Knie der Hose fand sich ein großer, harziger und Biger Fleck, in der Tasche Spuren einer blutigen Hand. Auf einem mir vorgelegten Frauenhalstuche fand ich Spuren frisch darauf gespritzten Blutes. Die Blutflecken darauf waren dünn und sehr ausgebreitet. Ein ovaler Damenkorb war auf dem Deckel und an den Handhaben blutbefleckt. Ein Messer, dessen Klinge oben abgebrochen, war mit Blut und Erde befleckt. Es war ein Küchenmesser, schien aber noch nicht zu Küchenzwecken benutzt worden zu sein. Auf den Schaufeln und Hacken suchte ich vergeblich nach Blutspuren. Das Messer, welches in der Kehle von Gustav Kind gefunden worden ist, war verschieden von diesem. Dessen Spitze war frisch abgebrochen. Der Paletot des Todten trug keine Blutspuren. In einer der Taschen fand ich ein zerrissenes Papier, welches, zusammengelegt, eine Reiseroute enthielt. Die Eingeweide Kind's wurden mir in fünf versiegelten Gefäßen übergeben. Sie waren saulig, aber noch nicht ganz in Verwesung. Sie hatten einen alkalischen Geruch. Nur der Magen und der Zwölffingerdarm rochen säuerlich, ein Umstand, über den ich erstaunte. Mehr noch erstaunte ich bei Oeffnung des Magens nicht blos über diesen säuerlichen Geruch, sondern über die sonderbare Färbung der Haut desselben: sie hatte eine Schieferfarbe; der Zwölffingerdarm war noch blauer. Ich nahm die Oberhaut mit Salpeter ab, destillirte sie in Ammoniakwasser und erhielt einen Niederschlag von Berliner (Blau Bleu do Prusse.) Das Berliner Blau ist ein doppelt eisenhaltiges Cyan, welches die Elemente der Blausäure enthält. Die Untersuchung des Niederschlages ergab einen Gehalt von schwefelhaltiger Pottasche, Berliner Blau und schwefelhaltigem Eisen. Traupmann hatte angegeben, er habe die Blausäure mit Pottasch-Cyan und schwefelsichem Eisen fabrizirt. Es ist allerdings sehr möglich, mit diesen Mitteln Blausäure darzustellen, die sich lange hält. Das greifreiche Verfahren Traupmann's hat mich sehr überrascht. (Prosss. Roussin beschreibt dasselbe hier näher und sehr eingängsich.) Statt Blausäure hat er aber nur Berliner Blau dargestellt und, nach meiner Ueberzeugung, damit die Vergiftung vollbracht. (Roussin legt den Geschworenen die geringe Quantität der Säure vor, die er im Magen gefunden hat.)

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Dezember 1869.

Geborene:

am 2. Ludwig Jakob, S. v. Johann Jakob Lebeck, Schuller; am 6. Katharina, T. v. Karl Staudt, Maurer; am 7. Elisabetha, T. v. Philipp Kreischer, Schneider; am 25. Karl, S. v. Theodor Joanni, Sattler.

Gestorben:

am 1. Nicolaus Rheinwald, Küfer, 75 Jahre alt, am 5. Philippina Sophia Barz, 65 Jahre alt, Ehefrau v. Peter Hoffmann; am 7. Jakob Walbecker, Nagelschmied 30 Jahre alt; am 11. Karolina Häußer, 41 Jahre alt, Ehefrau v. Jakob Rübet; am 25. Adam Friedrich Sauer, Fabrikarbeiter 18 Jahre alt; am 25. Jakob Kühn, ohne Gewerbe 82 Jahre alt; am 27. Jakob Köhler, Tagner, 27 Jahre alt; am 29. Jakob Schmetzle, ohne Gewerbe, 82 Jahre alt; am 31. Philippine Ludwig, Ehefrau Dalley, 62 Jahre alt.

Verehelicht haben sich:

am 9. Adam Hub, Zimmermann, von Altenglan, mit Elisabetha Emrich; am 23. Karl August Sauer, Tüncher, mit Philippina Weidig von Haschbach.

Kusel, 7. Jan. Resultat des Umsatzes auf den a. **Fruchtmärkten**

Jahr	Weizen Ctr.	Korn Ctr.	Spelz Ctr.	Gerste Ctr.	Hafer Ctr.	Summa Centner.
1867	31	5706	7205	811	6015	19,768*
1868	"	5299	8323	1588	6854	22,064
1869	"	6073	10,892	1907	7572	26,444.

b. **Viehmärkten.**

Jahr.	Stiere	Ochsen	Kühe	Rinder	Pferde	Mutter	Fohlen	Summa	Kaufsumme. fl.
1867	51	188	286	146	13	209	—	893	72,911
1868	75	194	484	172	28	354	—	1307	90,489
1869	115	227	721	406	26	631	2	2128	145,216.

Kaiserslautern, 11. Jan. Der Centner: Waizen 5 fl. 42 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr., Spelz 3 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Hafer 3 fl. 47 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. Weißbrod Kilgr. 11 kr.

Neustadt. Markt vom 8. Januar. Der Centner Weizen 5 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 16 kr. — Spelz 3 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. — Hafer 3 fl. 54 kr.

Digitized by Google

Zweibrücken, 6. Jan. Der Centner Weizen 5 fl. 57 kr. Korn 4 fl. 14 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 36 kr., vierreihige 3 fl. 46 kr. Spelz 3 fl. 41 kr. Hafer 3 fl. 35 kr. Wicken 3 fl. 20 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 5 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

§ Baumholder, 11. Jan. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 11 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 11 Sgr. — pf. Hafer — Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 7 Sgr. — pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 betr.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 werden alle im Jahre 1849 geborne und dermalen in einer Gemeinde des Bezirks heimathberechtigte Jünglinge am 1. Januar 1870 wehrpflichtig.

Denselben werden daher nachstehend die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bekannt gegeben und ergeht an sie gleichzeitig der Auftrag, sich innerhalb der gesetzlichen Frist bei ihrem Bürgermeisteramte vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Artikel 45 des Wehr-Verfassungs-Gesetzes:

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2. der derselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die aktive Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Artikel 46:

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

Artikel 47:

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Artikel 76 Abs. 1:

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Kusel, den 15. November 1869.

Königliches Bezirksamt,
Clostermeyer.

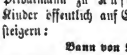
Die Annoncen-Expedition
von G. L. DAUBE & Comp.
in
Frankfurt a. M. Rossmarkt 7. | **Stuttgart** Königstrasse 25. | **München** Kaufingerstrasse 21.
Wien Stadt, Schulerstrasse 11. | **Hamburg** Neuer Wall 62. | **Brüssel** Rue du Pepin 33.
befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate
in alle Zeitungen aller Länder
liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.
Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Wandkalender für das Jahr 1870 sind zu haben in der Buchdruckerei von J. Kleinschmidt.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag den **4. März 1870**, Nachmittags 4 Uhr zu Kusel in der Restauration von Ludwig Reiß am Bahnhof, lassen **Friedrich Jacob Ottmann I.**, früher Färber jetzt Privatmann zu Kusel und dessen Kinder öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Bann von Kusel.



1) Pl.-Nr. 397: 7 Dez. Wohnhaus mit Färberei, Stall und Hofraum zu Kusel an der Hauptstraße in der neuen Vorstadt gelegen, neben Doktor Haase, nebst Pl. Nr. 398: 4 Dez. Pflanzgarten dabei;
2) Pl.-Nr. 399 und 400: 5 Dez. Garten allda, neben Adam Häfner;
3) Pl.-Nr. 2772: 61 Dez. Acker auf dem Röschbach, oben Jakob Maier, unten und vorn der Weg, mit ewigem Klee besaamt;
4) Pl.-Nr. 2926: 1 Tagw. 4 Dez. Acker auf dem Herdchen, oben Joseph Lammert, unten Philipp Bähr, die eine Hälfte mit jungem ewigem Klee besaamt, die andere Hälfte frisch gedüngt, präparirt zur neuen Kleesaat;
5) Pl.-Nr. 1040: 49 Dez. Acker am Herchenberg oder Festreck, die Hälfte ewiger Klee, die Hälfte Wiese, Baumstück, mit 40 tragbaren Kirschbäumen;
6) Pl.-Nr. 1011 Dez. Pflanzgarten auf Niederhofen, oben Conrad Christ'schlles, unten Jakob Emrich Wittib;

Obiges Haus eignet sich durch seine Lage an der Kreuzung der Eisenbahnstraße und der Glanstraße zum Betriebe eines jeden Detailgeschäftes und vermöge seiner Räumlichkeiten zur Errichtung eines größern Etablissements.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

Bierbrauerei

Branntweinbrennerei, Essig- und Hefefabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirthschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider,
Director der landwirthschaftlichen und landwirthsch.-technischen Lehranstalt in Worms am Rhein.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den 20. Januar 1870, Morgens 9 Uhr zu Altenglan in ihrer Wohnung, lassen die Kinder und Erben der allda verlebten Eheund Ackersleute **Georg Cappel** IV. und **Katharina Hoffmann:**

2 Ochsen, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Kalb, 2 Wagen 1 Pflug, mit Egge, 1 Webstuhl mit Geschirr, 3 vollständige Betten, 1 Tisch, 6 Stühle, 2 Kisten, 1 Bank, 1 Wanduhr, 1 kupferner Kessel, 1 Kranichstein, 1 Windmühle, Gesäch aller Art, Gewicht, Garn, ungefähr 50 Centner Streh, 25 Centner Heu, 70 Centner Kartoffeln, und allerlei Haus- und Küchengeräthschaften,

öffentlich auf Eigenthum versteigern.

A. R.

Pasquay, k. Notär.

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Depositen der Bignetten, gibt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der **Stollwerck**'schen **Brustbonbons** mehr oder minder unwissend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverschluß genau achten.

Zu vermiethen:

Die Wohnung, welche Fräulein A. Pfender bei mir inne hatte, und einige möblirte Zimmer; sowie auch der bekannte Laden zur Landschaftsstraße, nebst Zimmern, Küche, Keller u. s. w. sind zu vermiethen.

C. D. Bettinger.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Mindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dunaplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. d. Bltt.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen:

aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch

Schiffs-Nachrichten.

Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, concessionirter Agent in Kusel.

Angekommene Dampfschiffe in New-York.
Am 22. Dez. Russia von Liverpool 12. Dez.
Am 24. „ Westphalia „ Hamburg 8. „
Am 26. „ Helvetia „ Liverpool 15. „
Am 27. „ America „ Bremen 11. „
Am 30. „ Hammonia „ Hamburg 15. „
Abfahrende Dampfschiffe nach New-York:
Am 14 Jan. Herrere von Havre.
Am 15 „ Deutschland „ Bremen.
Am 15. „ Russia „ Liverpool.
Am 15. „ Allemania von Havre.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1869

ca. 73 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1869 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Landau, im Januar 1870.

Louis Mayer, Hauptagent.

Die Agenten:

Ch. L. Blitt in **Kusel.**
A. Schreiber in **Lauterecken.**
Rössler, Lehrer in **Rutsweiler.**
Paul Rosinus in **Hohenöllen.**

Das Hamburger illustrirte Familienblatt „Omnibus" nimmt mit jedem Jahre einen lebhafteren Aufschwung. Es wird bereits in 60,000 Exemplaren aufgelegt. Ein solcher Erfolg kann nicht Wunder nehmen. Der Redaction ist die Lösung einer schwierigen Aufgabe gelungen: **Gediegenheit mit Popularität zu verbinden;** dadurch ist dieses Familienblatt in der That geworden, was der Titel andeutet: ein Blatt für Jeden, hoch oder niedrig, für den Salon, wie für die Werkstatt. Bist du, gütiger Leser, Freund von spannenden Criminalgeschichten, von Scenerieen fremder Länder, von Jagd- und Reise-Abenteuern, von Darstellungen aus der Natur und dem Menschenleben ꝛc. — der „Omnibus" liefert dies Alles, und er liefert mehr, er belehrt Dich über Erhaltung der Gesundheit, Erfindungen, Haushaltungs-Gegenstände ꝛc.; er hat sich jetzt auch der Alten wohlthuenden, heiteren Seite des Lebens zugewendet und weiß durch Witz zu ergötzen; er geißelt in harmlosen Satyren die Thorheiten und singt ein Loblied dem „braven Manne". Bei Alledem ward nicht einmal der Illustrationen gedacht, deren drei oder vier jede Nummer zieren, stunig gewählt und meisterhaft ausgeführt — also vierteljährlich 50 treffliche Bilder und über 400 Spalten interessanter Text für nur 13 Sgr. = 46 Kr. rh. = 80 Pfe. ö. W. — Dieses billigste illustrirte Wochenblatt Deutschlands bringt demnach ein viel mißbrauchtes Wort zu Ehren; man kann von ihm in Wahrheit sagen: der „Omnibus" ist ein Hausfreund, der über alle Langeweile und trüben Stunden hinüberhilft und in keiner Familie fehlen sollte. — Der „Omnibus" kann bei jeder Buchhandlung und bei jedem Postamte bestellt werden. (Freischütz.)

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Frankfurter Börsencourse vom 10. Januar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½	
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38	
20 Francs-Stücke .	fl.	9 26½-27½	
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beilage die Neue Didaskalia ausgegeben.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 4. **Freitag den 14. Januar** **1870.**

Politische Nachrichten.

München, 12. Jan. Bei der Wahl des ersten Präsidenten der Abgeordnetenkammer erhielten von 141 Abstimmenden Dr. Weis 78, Marquard Barth 55, Obel 7, Graf Seinsheim 1 Stimme. Dr. Weis ist also gewählt.

Würzburg, 6. Jan. Der Hauptmann Reiser vom 9. Infanterie-Regiment, welcher die Affaire mit dem Einjährig-Freiwilligen Schenk v. Geyern hatte, ist pensionirt worden.

Innsbruck, 8. Jan. In Tarrenz (Dorf im Oberinnthale) fand ein Exzeß statt. Der Amtsdiener sollte neue Schulbücher vertheilen, wurde von den Geistlichen fortgewiesen und auf der Gasse vom ultramontanen Pöbel insultirt. Es herrschte große Aufregung.

Der „Schweizer Handels-Kurier" enthält folgenden offenen Brief: „Herr Jesuitenpater Roß! Als Sie Ihre zu Frankfurt a. M. im Herbst 1852 gegebene Erklärung: „„1) Wenn Jemand der juridischen Fakultät von Heidelberg oder Bonn ein von einem Jesuiten verfaßtes Buch vorweist, in welchem nach Urtheil der Fakultät der infame Grundsatz: Der Zweck heiligt die Mittel, entweder in diesen oder in gleichbedeutenden Worten enthalten ist, so werde ich auf Weisung der Fakultät dem Vorweiser jenes Buches 1000 fl. rh. W. ausbezahlen. 2) Wer aber, ohne diesen Beweis erbracht zu haben, mündlich oder schriftlich dem Jesuitenorden jene schändliche Lehre zuschreibt, ist ein ehrloser Verläumder."" — im Winter 1866 zu München durch die ultramontane Presse wiederholen ließen, versprach ich, den so keck geforderten Beweis zu liefern und so die Ehrenrettung der gebildeten Welt, die ja von dem Vorhandensein jenes infamen Grundsatzes im Schooße des Jesuitenordens von jeher moralisch überzeugt war, zu bewerkstelligen. Dieser Beweis liegt nun in der so eben von mir bei Haller in Bern herausgegebenen, dem Conzil zu Rom gewidmeten „Jesuitenmoral" unumstößlich vor. Daher fordere ich Sie hiermit auf, zu bestimmen, welche der beiden ebengenannten juridischen Facultäten Sie um Uebernahme schiedsrichterlichen Functionen aussprechen wollen, und bemerke gleichzeitig, daß ich Ihre Wahl im Voraus genehmige. Erhalte ich jedoch binnen 14 Tagen Ihrerseits keine entsprechende Antwort, so nehme ich an, daß Ihre oben angezogene Erklärung jesuitischer Humbug gewesen sei, und überlasse der gebildeten Welt das Urtheil über Sie zu sprechen. Bern, den 16. Dezember 1869. Dr. Franz Huber."

Paris, 9. Jan. Dem „Journal des Debats" zufolge hat Ollivier gestern beim Empfange des Richterstandes zu dem Personal des kaiserlichen Gerichtshofes und des Civiltribunals gesagt: „Ich werde die Würde des Richterstandes unverletzt erhalten und vor Allem die Justiz von der Politik trennen, damit Ihre Entscheidungen um so viel mehr Ansehen genießen, als sie niemals den Anschein haben werden, beeinflußt zu sein."

Paris, 11. Jan. Der höjährige Prinz Pierre Bonaparte, der noch vor etlichen Monaten erst sein langjähriges Verhältniß mit einer Tischlerstochter durch die Ehe hat sanctioniren lassen, der, ohne sich um praktische Politik zu bekümmern, weit ab von Hof und Welt in Auteuil sich ein bescheidenes Hauswesen begründet, dieser selbe Mann, dessen Jähzorn und dessen corsisches Blut schon vor dreißig und mehr Jahren einem römischen Sbirren und zwei seiner Helfershelfer ums Leben gebracht, dieses Mitglied der Familie Bonaparte hat den Schriftsteller Victor Noir erschossen. Der Prinz, erregt durch die unablässigen Angriffe, die Rochefort in der Marseillaise gegen die gesammte Kaiserfamilie und gegen ihn selbst gerichtet, der wenigstens hatte schleunigst lassen, hatte vorgestern den Deputirten des ersten Pariser Wahlkreises gefordert. Hierauf sandte Herr Pascal Grousset, der Autor der beleidigenden Artikel, dem Prinzen seine Zeugen zu, die Herren Ulric de Fonvielle und Victor Noir. Sie begaben sich nach Auteuil, treffen den Prinzen und es entspinnt sich ein Wortwechsel, in Folge dessen Victor Noir sich so weit vergißt dem Prinzen einen Schlag ins Gesicht zu versetzen. (Nach der „Marseillaise", dem Blatte Rochefort's, hätte der Prinz zuerst sich zu Thätlichkeiten hinreißen lassen.) Dies ist wenigstens die gerichtliche Version. Hierauf ergreift der Geschlagene ein Pistol und schießt den Angreifer ohne Weiteres nieder; der zweite Zeuge, Ulric de Fonvielle, der auch mit einem Revolver versehen war, zieht denselben hervor, deckt sich durch einen Fauteuil und gelangt unverwundet ins Freie. Dies der kurze Hergang des Vorfalles. Der Prinz stellte sich sofort dem Polizeikommissär von Auteuil, das bekanntlich seit 1860 zu Paris gehört, als Gefangenen. Ollivier, als Justizminister von dem Vorfalle benachrichtigt, verfügt sofort die Verhaftung des Mörders und seine Ueberführung in die Conciergerie. Der Kaiser gibt, erbleichend, seine Unterschrift. Der Staatsgerichtshof wird durch ein besonderes Decret einberufen, um über das Mitglied der kaiserlichen Familie das Urtheil zu sprechen. Man weiß, daß derselbe aus einer Jury besteht, welche durch Mitglieder der Generalräthe des Landes, die das Loos bezeichnet, gebildet wird. Die Aufregung ist groß. Gestern Abend, als die Nachricht in den öffentlichen Versammlungen in Belleville bekannt ward, nahm die Volkswuth einen so drohenden Charakter an, daß die Präsidenten und Beisitzer es für gerathen hielten, die Versammlungen sofort aufzulösen. Heute Morgen publizirt die Marseillaise in Riesenlettern einen förmlich zur Revolution herausfordernden Artikel Rochefort's. Die Nachfrage nach dieser Nummer war so ungeheuer, daß eine Auflage von 150,000 Exemplaren nicht hinreichte, um ihr zu genügen. Um 1 Uhr Mittags wurde die Druckerei der Marseillaise polizeilich besetzt und die Beschlagnahme der vorhandenen Nummern verfügt. Die Führer der radicalen Partei kündigen für morgen, den Begräbnißtag, eine großartige populäre Manifestation an, bei welcher Gelegenheit ein Zusammenstoß jedenfalls nicht zu den Unmöglichkeiten gehört. Das Militär soll von heute Abend ab in den Casernen consignirt werden, um für jeden Fall bereit zu sein. Victor Noir war erst 23 Jahre alt und stellte sich heute verheirathen. Gestern Abend war in seiner Behausung eine in Festkleidern erschienene Versammlung von Freunden und Freundinnen den Bräutigam und Braut beisammen — um plötzlich die Todesnachricht zu erfahren.

Paris, 12. Jan., Abends. In Neuilly sollte ein Versuch gemacht werden, die Leiche Victor Noir's nach Paris zu führen; der Bruder des Ermordeten, Rochefort und Delescluze riethen jedoch davon ab, und das Begräbniß fand statt. Auf den Elysäischen Feldern hatten sich Volksmassen angesammelt, welche ohne Widerstand zu leisten, durch Cavallerie zerstreut wurden. Rochefort kam um 5 Uhr in den Gesetzgebenden Körper. Es heißt, er werde seine Entlassung geben. Die Autorisation zu seiner gerichtlichen Verfolgung wird wahrscheinlich ertheilt werden. Pfz. Kur.

Digitized by Google

Paris, 13. Jan. Bis Mitternacht hatten keine ernstlichen Ruhestörungen stattgefunden. Mehrfache Volksanhäufungen, Abfingen der Marseillaise und verschiedene Widersetzlichkeiten führten zu Verhaftungen. Es waren nur wenige Truppen aufgestellt, für den Nothfall jedoch alle Vorbereitungen getroffen. Pfz. Kur.

Das spanische Ministerium ist nun definitiv constituirt. Rivero übernahm das Innere, Topete die Marine, Sagasta das Staatsministerium, Montero Rios die Justiz.

Auch Griechenland hat ein neues Ministerium bekommen, das folgendermaßen zusammengesetzt ist: Conseilspräsident Zaimis Aeußeres, Valoritis Soutzo Inneres, Delijannis Finanzen, Augerinos Unterricht, Horabas Justiz, Tompats Marine.

Der Vicekönig von Egypten hat schließlich doch nachgegeben. Er zeigt nämlich die Ablieferung der Panzerschiffe und der Waffen an, indem er die bisherige Verzögerung mit der ausständig gebliebenen Rechnung entschuldigt.

Auf der Insel Kuba, insbesondere in der Stadt Havannah, wüthen gleichzeitig die Cholera, das gelbe Fieber und die Pocken. Der Cholera fielen in weniger als Monatsfrist 300 Menschen zum Opfer, welche in einer für kaum 100 Leichen bestimmten Grube nur oberflächlich bestattet wurden. Ja, die erschreckten Todtengräber flohen zuletzt und ließen die Leichen auf dem Wege zum Friedhofe liegen. Alsbald entwickelte sich eine derartige Epidemie, daß man auf Nachrichten von der auf Kuba herrschenden vierten Volkskrankheit, nämlich von dem Aufstand gegen die Spanier, kaum mehr hört.

Prozeß Traupmann.

Präs.: Haben die Blutflecken an den Hemdärmeln des Angeklagten von der Wunde herrühren können, die er an der Hand empfangen hat? — Roussin: Nein; hier ist das Hemd. Es trägt nur Blut, welches ausgespritzt ist. Tr.: Es ist aus meiner Wunde gespritzt. Roussin: Das ist unmöglich. Präs.: Sie haben in den Eingeweiden Kinck's Berliner Blau (Bleu de Prusse) und keine Blausäure gefunden. Roussin: Die drei Elemente: schwefelsiche Pottasche, schwefelsiches Eisen und Berliner Blau, mußten unbedingt Blausäure erzeugen. Präs.: Und diese Säure mußte den augenblicklichen Tod dieses unglücklichen Kinck verursachen? Roussin: Ich habe nichts weiteres zu sagen. Lachaud verlangt die Aussage der Dame Preigne, welche die Besitzerin der Restauration Taverne de Londres in der Ruhe Grange Bateliere ist, vorzutragen. Derselben zufolge waren bekanntlich drei Individuen zu ihr gekommen, von welchen der eine 20, der andere 30 Jahre und der dritte älter war. Alle drei waren in Sonntagstracht, hatten aber keine Aehnlichkeit mit den Pariser Arbeitern. Dieselbe hat mehrere Drohbriefe erhalten, deren Sinn sie aber nicht verstand. Traupmann wurde in seinem Gesängnisse dieser Frau gegenüber gestellt. Er leugnete, je bei ihr gewesen zu sein, während die Frau aber darauf bestand, in Traupmann den jungen Mann zu erkennen, der mit den beiden älteren Leuten bei ihr gewesen. Lachaud brachte diese Aussage vor, weil vor dem Gerichte nicht von derselben die Rede war. Damit war das Zeugenverhör zu Ende. Der Generalprokurator Grandperret erhielt hierauf das Wort. Seine Rede bot nichts Besonderes dar. Er sprach zuerst von dem furchtbaren Verbrechen des Angeklagten, wobei er darauf hinwies, daß derselbe Monate lang über sein Verbrechen nachgedrütet, ehe er es zur Ausführung gebracht. Er entwarf dann ein Bild von dem Thatbestande der Sache, und schließt, indem er auf die strengste Bestrafung des Schuldigen dringt. Nach ihm erhielt der Vertheidiger Lachaud das Wort. Derselbe begann seine Rede damit, daß er von der Mutter und der Familie Traupmann's sprach. Hier wurde der Angeklagte zum ersten Male gerührt. Er weinte laut auf und zahlreiche Thränen entströmten seinen Augen. Er beugt den Kopf und sucht sich vor aller Welt zu verbergen. Diese Haltung des Angeklagten erregt großes Erstaunen unter den Zuhörern, zumal man merkt, daß Traupmann's Rührung keine erlünstelte ist.

Paris, 31. Dez. Die gestern erfolgte Verurtheilung Traupmann's beschäftigt selbstverständlich heute ganz Paris. Dieselbe wird allgemein gebilligt, selbst von solchen, welche für die Abschaffung der Todesstrafe sind. Was besonders gegen Traupmann aufgebracht, ist der Umstand, daß er mit kaltem Blute 5 Kinder abschlachtete. Sein Auftreten während der Gerichtsverhandlungen war auch keineswegs der Art, um die Gemüther etwas zu versöhnen, und die Rede Lachaud's, die für den schwierigen Fall wirklich meisterhaft abgefaßt war, wurde zwar ruhig angehört, aber mit lautem, allgemeinem Murren aufgenommen, als er am Schlusse sagte: „Wenn Sie diesen Menschen zum Tode verurtheilen, entwaffnen sie die Gesellschaft. Ich halte ein; ich bin mit dieser Aufgabe zu Ende gelangt, die ich aus Pflichtgefühl übernommen und gewissenhaft erfüllt habe. Ich habe für ein Vernunft-System plaidirt. So wenig, wie Sie, habe ich mich durch das außen ergehende Gerede irre leiten lassen; es kann nicht an ihr Gehör gelangen, und wehe denen, die sich nicht vor Ihrem Urtheilsspruche beugen, denn sie mißachten die Justiz. Ein letztes Mal, meine Herren Geschworenen, denken Sie ernstlich nach, ergründen Sie Ihr Gewissen, und wenn Sie verurtheilen, wie ich dessen gewiß bin, setze ich mich nieder, nicht mit Beruhigung, aber wenigstens ohne die tiefe Trostlosigkeit, mit welcher die letzten Worte des Herrn General-Prokurators mein Gemüth erfüllt haben." Das Publikum, welches die 3½ Stunde dauernde Vertheidigungsrede ruhig angehört — es war, als wolle es von seiner Achtung für das Recht der Vertheidigung Beweis ablegen, — schien durch das Murren, mit dem es den Anruf an die Milde der Richter aufnahm, im Voraus gegen einen jeden Ausspruch zu protestiren, welcher den Angeklagten den Händen des Scharfrichters entziehen könne. Lachaud's Rede brachte nichts Neues. Er ging das Leben des Angeklagten durch und besprach dann die Thatsachen, wobei er behauptete und zu beweisen suchte, daß Traupmann Mitschuldige gehabt. Dessen ungeachtet hält er ihn doch für ein Ungeheuer, aber er glaubt, daß er in einem Anfalle von Wahnsinn gehandelt und bei der Ausübung der That unzurechnungsfähig gewesen sei. Was die Mitschuldigen anbelangt, so ist Lachaud davon überzeugt, daß er welche gehabt; Traupmann, meinte er, habe ihm deren Namen auch nennen wollen, aber er habe sie nicht wissen wollen, da ein so wichtiges Geheimniß ihm, dem Vertheidiger, hätte entschlüpfen können. Nach Lachaud sprach der Generalprokurator Grandperret nur noch wenige Worte. „Traupmann" — so schloß derselbe — „hat gesagt, er werde etwas vollbringen, was die Welt in Erstaunen setzen werde. Er hat Wort gehalten, aber, meine Herren Geschworenen, es gibt etwas, worüber sie vielleicht noch mehr erstaunt, daß nämlich die Härte der Strafe dem Gräuel der That nicht gleichkommt. Nachdem Lachaud einige Worte erwidert und nochmals einen Aufruf an das Mitgefühl der Herren Geschworenen gemacht, stellte der Präsident an Traupmann die Frage, ob er noch etwas seiner Vertheidigung hinzuzufügen habe. Der Angeklagte erhebt den Kopf und steht auf. Sein Gesicht ist roth in Folge der gebückten Stellung, die er die ganze Zeit über eingehalten. Er antwortet: Ich habe nichts mehr zu sagen. Der Präsident erklärt die Debatten für geschlossen und macht das Resume der Verhandlungen. Die Geschwornen ziehen sich alsdann in ihre Berathungskammer zurück. Es ist kaum möglich, die Agitation zu beschreiben, welche während der Dreiviertelstunden herrscht, in denen die Geschwornen abwesend sind. Der Offizier de Paix und die diensthuenden Agenten können nur mit großer Mühe die Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. Die feindseligen Gefühle gegen den Angeklagten gehen sich überall kund, und zuweilen ist der Lärm so groß, daß man kaum sein Wort versteht. Es ist halb 10 Uhr, als die Schelle das Wiedererscheinen der Geschwornen verkündigt. Der Gerichtshof nimmt die Sitzung wieder auf. Präs.: Vorerst empfehle ich dem Auditorium das vollständige Schweigen an. Eine Manifestation, welcher Art sie auch sein mag, ist oft eine Beschimpfung, immer ein Mangel an Achtung für die Justiz. Ich werde sie übrigens unterdrücken. Jetzt, Herr erster Geschworner, wollen Sie das Resultat Ihrer Berathung kundgeben. Der Erste der Geschworenen: Auf meine Ehre und Gewissen, vor Gott und den Menschen, die Erklärung der Geschworenen ist auf alle Fragen mit Stimmenmehrheit: Ja! Präs.: Wachen, bringt den Angeklagten zurück! Traupmann tritt ein und springt über die Schranke, schlägt aber die Augen zu Boden, nachdem er sich niedergesetzt hat. Der Gerichtsschreiber theilt ihm den Ausspruch der Geschwornen mit, worauf der Generalprokurator der Todesstrafe beantragt. Auf die Frage des Präsidenten, ob er noch etwas zu sagen habe, antwortete Traupmann: „Nein, nicht das Geringste." Der Hof zieht sich nun zur Berathung zurück. Zehn Minuten später verkündigt der Präsident das Urtheil, welches Traupmann zum Tode verurtheilt. Bei diesen Worten ertönten Ausrufe und Beifallsbezeugungen. Sie werden aber sofort unterdrückt. Traupmann hört das Urtheil ruhig an, er verzieht auch keine Miene. Man bemerkt selbst nicht das

Digitized by Google

Erröthen, welches sich sonst bei Todesurtheilen selbst bei den energischsten Verbrechern kundgibt. Er steht da unbeweglich, den Publikum den Rücken zudrehend, die Stirn aufrecht, die Augen geöffnet und mit den Augenlidern etwas zuckend. Alle Welt blickt auf ihn; er verbeugt sich dann ohne Affektion vor den Geschworenen, indem er ein „Ich danke" ausspricht, wobei ein leichtes Lächeln seine Lippen umspielt. Er verweigert, als er nun hinausgeführt wird, eine jede Unterstützung. Zu einem Agenten, der ihn am Arme faßt, sagte er: „Lassen Sie mich, Sie thun mir weh!" Sein Gang ist fest und man bemerkt äußerlich nicht die geringste Aufregung an ihm. Unterwegs sagte er zu einem Posten: „Ach, ich wußte es wohl."

Verschiedenes.

* Kusel, 14. Jan. Bei der am verflossenen Mittwoch stattgefundenen Wahl zur Bildung eines Bezirksgremiums für Gewerbe wurden nachgenannte Herren gewählt: Fr. Bell II., Adjunkt, Ph. Kößle, Kappenmacher, Chr. Gilcher, Mechanikus, Jak. Wolf, Buchbinder und Ph. Mayer, Schreiner. Die Wahl für Handel und Fabrik-Industrie wird Morgen, Samstag den 15. Januar, Nachmittags 2 Uhr im Lehrzimmer der katholisch deutschen Schule vorgenommen.

Kusel, 14. Jan. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 13 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Spelz 3 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 33 kr. Erbsen 3 fl. 45 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dutzd. 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr.

Landstuhl, 10. Jan. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 11 kr. Spelz 3 fl. 35 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Hafer 3 fl. 37 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

Homburg, 12. Jan. Der Centner Waizen 5 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 16 kr. Spelz 3 fl. 35 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 21 kr. Hafer 3 fl. 37 kr. Erbsen —fl. — kr. Gerste vierr. fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 8 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Reisende und Auswanderer
nach
Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über
Hamburg und Bremen,
Hâvre, Antwerpen und Liverpool
auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem concessionirten Agenten
Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Frankfurter
Hand-Dresch-Maschinen
mit Strohschüttler
werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert. — **Von fl. 88 an**, auf Verlangen, mit Strohschüttler, Schwungrad und Pferdebetrieb. Mit einem Pferd betrieben, dreschen sie das Doppelte. Beides kann fahrbar geliefert werden.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dürres Futterschneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht **fl. 55** „ — kleinere Sorte **fl. 35.** „ —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Die
Buchdruckerei
von
Jos. Kleinschmidt
in
Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung
aller vorkommenden Druckarbeiten,
unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Zu vermiethen:

Die Wohnung, welche Fräulein A. Pfeuder bei mir inne hatte, und einige möblirte Zimmer; sowie auch der vacante Laden zur Landschaftsstraße, nebst Zimmern, Küche, Keller u. s. w. sind zu vermiethen.

C. D. Bettinger.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungstatt (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Logis-Vermiethung.

Der obere Stock meines Hauses, bestehend in 4 Zimmer, 1 Dachzimmer, Küche, Gallerie, Keller und Speicher ist zu vermiethen. Auf Verlangen können auch im unteren Stock 2 Zimmer dazu gegeben werden.

Johann Diehl,
Feldschütz.

Epilepsie (Fallsucht),
überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch
Hermann Witt,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Beachtenswerth.

Dr. Kirchhoffer in **Kappel** (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Frankfurter Börsencourse
vom 13. Januar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 26½-27½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Russ. Imperiales .	„	9 48-50
Engl. Sovereigns	„	11 53-57
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Digitized by Google

Jedem Land- u. Acker-wirth großen Nutzen bringende Sämereien:

1) **Engl. Futterrüben-Samen** für Land- und Ackerwirthe.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfd. schwer, ohne Beackerung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufeln, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schaale kirschroth, mit großen saftreichen Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Anfangs März, aber im April. Die Ernte ist sodann im Juli, so daß dieser Acker zum zweiten Male mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann man kann die Rüben auch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel mit bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist, auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr. und werden damit 2 Morgen bestellt. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 250—300 Scheffel. Mittelsorte 1 Thlr. Unter ein viertel Pfund wird nicht verkauft.

2) **Bockharascher Riesen-Honig-Klee** (ächte Original-Saat).

Dieser Klee gedeiht auch noch wächst auf jedem Boden ganz vortrefflich. Er wird sobald offenes Wetter eintritt gesäet und liefert auch im ersten Jahr bei zeitiger Aussaat selbst auf geringem Boden 3—4 auf gutem sogar 5 Schnitte. Auch kann man denselben unter Gerste und Hafer säen: mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für Pferde. Soll der Klee als Grün- oder Trockenfutter verwendet w.rden, ist allmonatliches Abmähen bei einer Höhe von drei viertel Ellen nöthig, da die zarten Blätter und Stengel kein Vieh mehr zulagen. Will man jedoch den Klee vorzüglich des Samens wegen anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von Ende Mai bis August ungewöhnlich reich und wird häufig von Bienen besucht. Blüthen und Blättern ist der feinste Waldmeistergeruch eigen. Das erste Futter des zweiten Jahres gibt es im April. Der Ertrag ist ein ungemein reichlicher und empfiehlt sich vorzugsweise dieser Bokharasche Riesen-Honig-Klee zum Anbau, mehr als jede andere Kleegattung, weil er schneller und höher wächst und einen feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Ctr. grünes Futter und ist der Klee feines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Mühlthäler und Schafwich zu empfehlen. Bedürfnis pro Morgen 12 Pfd. Das Pfund Samen kostet 1 Thlr. Unter ein viertel Pfund wird nicht abgegeben.

3) **Schottischer Riesen-Turnips-Runkelrüben-Samen** (verdoppelt und doppelt gereinigt).

Diese Rüben werden 18—22 Pfund schwer, haben gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter. Ausstaat pro Morgen 3 Pfund, das Pfund kostet 10 Sgr. Ertrag pro Morgen 250 Centner.

Es offeriert diese Samen

Ferdinand Piech
in Schwedt a. O.

☞ **Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigelegt, wird solcher per Postvorschuß entnommen.**

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Das Hamburger illustrirte Familienblatt „Omnibus“ nimmt mit jedem Jahre einen lebhafteren Aufschwung. Es wird bereits in 60,000 Exemplaren aufgelegt. Ein solcher Erfolg kann nicht Wunder nehmen. Der Redaktion ist die Lösung einer schwierigen Aufgabe gelungen: Gediegenheit mit Popularität zu verbinden; dadurch ist dieses Familienblatt in der That geworden, was der Titel andeutet: ein Blatt für Jeden, hoch oder niedrig, für den Salon, wie für die Werkstatt. Bist du, gütiger Leser, Freund von spannenden Criminalgeschichten, von Seereisen fremder Länder, von Jagd- und Reise-Abenteuern, von Darstellungen aus der Natur und dem Menschenleben ꝛc. — der „Omnibus“ liefert dies Alles, und er liefert mehr, er belehrt Dich über Erhaltung der Gesundheit, Erfindungen, Haushaltungs-Gegenstände ꝛc.; er hat sich jetzt auch der Alten wohlschmeckenden, heiteren Seite des Lebens zugewendet und weiß durch Witz zu ergötzen; er geißelt in harmlosen Satyren die Thorheiten und singt ein Loblied dem „braven Manne“. Bei Alledem ward nicht einmal der Illustrationen gedacht, deren drei oder vier jede Nummer zieren, stunig gewählt und meisterhaft ausgeführt — also vierteljährlich 50 treffliche Bilder und über 400 Spalten interessanter Text für nur 13 Sgr. = 46 Xr. rh. = 80 Nkr. ß. W. — Dieses billigste illustrirte Wochenblatt Deutschlands bringt demnach ein viel mißbrauchtes Wort zu Ehren; man kann von ihm in Wahrheit sagen: der „Omnibus“ ist ein Hausschatz, der über alle Langeweile und trüben Stunden hinüberhilft und in keiner Familie fehlen sollte. — Der „Omnibus“ kann bei jeder Buchhandlung und bei jedem Postamte bestellt werden. (Freischütz.)

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Sachse & Cie.
Stuttgart.

Rothebühlstaße Nr. 20½, parterre, Leipzig Bern, Cassel & Breslau.

Dieselbe vermittelt ausschließlich Zeitungs-, Zeitschriften-, Kalender- ꝛc. Inserate in alle Fachblätter und Zeitungen der fünf Welttheile, — berechnet ohne Anschlag von Porto, Provision ꝛc. stets die Original-preise, — gewährt bei größeren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter für jedes Inserat, — beseitigt alle Portoauslagen und sonstigen Nebenkosten, — liefert vorherige Kostenanschläge, besorgt Uebersetzungen in allen Sprachen gratis und versendet auf Verlangen gratis und franco ein vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniß. Mit sämmtlichen deutschen Zeitungen steht obiges Institut in täglich direktem Verkehr.

Alle Inseratenaufträge werden direct von hier ab, stets am Tage der Aufgabe, ohne Berechnung von Porto, Provision, Porto oder Spesen, abgesandt.

Für Frankreich und die Schweiz sind wir durch den bekannten Umfang unserer Geschäfte in der Lage bei Inseraten-Aufträgen billigere Bedingungen zu stellen, als ähnliche Institute.

Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur
(feinstes Magenbitter)
von
Wallrad Ottmar Bernhard in München und Salzburg
ist ächt zu beziehen durch
Friedrich Knapp in Kusel.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!

Von meinen so rühmlichst bekannten **Schweißsohlen**, in dem Strumpf zu tragen, die dem Fuß Beständig trocken und warm erhalten, daher besonders den an Schweißfuß, Gicht und Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind, hat für **Kusel und Umgegend nur allein** auf Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen **das Paar 25 Kr. — 3 Paar fl. 1. 10 kr.** und giebt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt;

Herr **Adolph Bens**, Schuhmachermeister.

Frankfurt a/O., im September 1869. *Rob. von Stephani.*

Loeflund's Malz-Extract,
bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Wandkalender
für das Jahr 1870 sind zu haben in der Buchdruckerei von J. Kleinschmidt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

(S.) Pol. und Staatsbibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beilage die Neue Didaskalia ausgegeben.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 5. **Mittwoch den 19. Januar** **1870.**

Politische Nachrichten.

München, 14. Jan. Der Anfang der diesjährigen practischen Prüfung für den allgemeinen Staatsdienst und den Staatseisenbahnbaudienst ist auf den 7. März l. Jahres festgesetzt.

München, 15. Jan. Der Club der Fortschrittspartei hat in seinen Vorstand definitiv gewählt die Herren Dr. Marquard Barth (Vorsitzender), v. Stauffenberg (Stellvertreter), Umbscheiden, Schmidt (Zweibrücken), Dr. Fischer.

Vom 1. Februar an kommen die Bestimmungen des vom Bundesrath des Zollvereins genehmigten neuen Begleitscheinen-Regulativs in Anwendung. Einzelne Exemplare dieses Begleitschein-Regulativs können den Handeltreibenden durch Vermittlung der k. Zollbehörden gegen Kostenvergütung verabfolgt werden.

München, 15. Jan. Das Programm über die feierliche Eröffnung der Versammlung des Landtages ist festgestellt und lautet: 1. Montag den 17. d. M., als dem Tage der Eröffnung des Landtages, wird um 8 Uhr in sämmtlichen Pfarrkirchen der Residenzstadt feierlicher Gottesdienst gehalten, um den Segen des Himmels für das Gedeihen dieser für das Wohl des Königreiches so wichtigen Angelegenheit zu erflehen. 2. Um 11½ Uhr beginnt in der Allerheiligen-Hofkirche der feierliche Gottesdienst, welchem Se. kgl. Majestät, der gesammte große Hof-Cortege, sämmtliche Collegien und Behörden in Gala-uniform beiwohnen, und zu welchem die Mitglieder beider Kammern des Landtages besonders geladen werden. Nach Beendigung des Hochamtes kehren Se. Majestät nach dem Appartement des Königsbaues zurück. 3. Am nämlichen Tage Nachmittags 2 Uhr geschieht durch Se. Maj. den König die feierliche Eröffnung des Landtages im Thronsaale des Saalbaues der kgl. Residenz. Se. Maj. der König begeben sich um 2 Uhr unter Vorantritt des großen Corteges und gefolgt von Allerhöchstdero Dienst durch die Spalier der Hartschiergarde nach dem Thronsaale. Der Austritt Sr. Majestät aus Allerhöchstdero Appartement wird durch Kanonensalve verkündigt. Bei dem Eintritt Sr. Maj. des Königs durch die Thüre links des Thrones erhebt sich die ganze Versammlung von ihren Sitzen. Se. kgl. Majestät halten die Anrede an den versammelten Landtag, nach deren Beendigung der Staatsminister der Justiz aus der zweiten Stufe des Thrones vortritt, nach erhaltenem Befehle Sr. Majestät den in der Verfassungsurkunde Tit. VII §. 25 enthaltenen Eid verliest und die neu eintretenden Mitglieder der Kammer der Reichsräthe, dann sämmtliche Mitglieder der Kammer der Abgeordneten einladet, diesen Eid, so wie sie von dem Staatsminister des Innern namentlich aufgerufen werden, förmlich zu beschwören. Die neueingetretenen Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und sämmtliche Mitglieder der Kammer der Abgeordneten erheben sich, so wie sie namentlich aufgerufen werden, eingein von ihren Plätzen, und sprechen mit aufgehobenen Rechten: „Ich beschwöre!“ Nach der Eidesablegung erhält der Staatsminister des Innern die weiteren Allerhöchsten Befehle, erklärt hierauf im Namen Sr. Maj. des Königs die gegenwärtige Sitzung der Kammer der Reichsräthe und jene der Kammer der Abgeordneten eröffnet und ladet sie ein, nunmehr die ihnen übertragenen Geschäfte zu beginnen.

München, 15. Jan. Der neue Auslieferungsvertrag zwischen Bayern und Belgien ist abgeschlossen und die Ratifikations-Urkunden sind zwischen Fürst Hohenlohe und dem belgischen Ministerresidenten, Baron Greindl, ausgetauscht worden.

München. Der Alterspräsident der Abgeordnetenkammer, Pfarrer Schmid, hat bei Uebergabe seines Amtes an den gewählten Präsidenten folgende Abschiedsrede gehalten:

„Wir leben in einer Zeit, in der die verschiedenartigsten Ueberzeugungen im Volke auftreten, wie vielleicht dies noch nicht in einer anderen Zeit der Fall war; ja es geschieht mitunter, daß diese verschiedenen Ueberzeugungen sich steigern bis zur kalten Schroffheit und Lieblosigkeit. Es wäre ein wahres Wunder, wenn in dieser Zeit nicht auch in diesem Saale die verschiedenartigsten Ueberzeugungen Eingang gefunden hätten. Meine Herren, wahre Ueberzeugung verdient Achtung; wer Ueberzeugung hat, ehrt die Ueberzeugung auch an seinem Nächsten, wenn sie auch noch so verschieden von seiner eigenen ist. Man findet die Ueberzeugung nicht wie einen Fetzen Papier auf der Gasse, man kann sie nicht um ein paar Kreuzer wie Cigarren in einem Kaufladen haben; entschiedene Ueberzeugung, die will gesucht, die will erkämpft, die will erbeten werden. Nur dort kann ich keine Achtung einem Manne zollen, wenn er wie eine Wetterfahne nach jedem nächstbesten Winde sich richtet, oder wenn er jeden Tag Morgens ausgeht, um sein Netz zu werfen, mit dem er nur seinen Vortheil sucht, oder der jedes höheren Strebens baar nur täglich ruft: Panem et Circenses! So sehr ich nun alle verschiedenartigen Ueberzeugungen achte, so werden Sie mir, meine Herren, doch alle zugeben müssen, daß es hart ist, wenn in einem Collegium Mehrerer die verschiedenartigsten Ueberzeugungen an einem Pfluge ziehen, an einem Hause bauen sollen. Gar leicht geschieht es in diesem Falle, daß es Mißverständnisse gibt, daß man mitunter in der Hitze des Streites ein Wort fallen läßt, das man später gerne selber zurücktrüge möchte. Meine Herren, gibt es gar keinen Kitt, der Männer verschiedener Ueberzeugung zusammenzuhalten, das Rauhe zu glätten, der die Fugen auszufüllen vermöchte? Ja, meine Herren, es gibt einen solchen Kitt und dieser ist das Zweikammersystem. Verstehen Sie mich wohl: ich rede nicht von dem gewöhnlichen constitutionellen Zweikammersystem, das Zweikammersystem, das ich für unumgänglich nothwendig halte, ist die Liebe und die Eintracht; die eine heißt Kopf und die andere heißt Herz. Meine Herren, in unserer Zeit meint man mitunter, mit lauter Büffen die Menschen beglücken zu können. Das ist aber wohl recht einseitig; wo nur nach Wissen getrachtet wird, dort ist noch nicht Alles gewonnen. Es ist recht, o Mensch, du sollst dein Wissen bereichern; man soll sich Kenntnisse sammeln und wer meint, es gebe eine Kirche, die Versammlung der Menschen anbahnen will, der kennt sie nicht. Ich verkenne gewiß nicht die Bedeutung der wissenschaftlichen Elemente für das menschliche Leben, aber es muß auch dem Herzen seine Cultur zu Theil werden; das Herz muß warm sein. Wo kein warmes Herz im Gemüth ist, da ist der Tod; soll das Gemüth und das Herz des Menschen gedeihen, so müssen die Menschen jene Lebensluft in sich aufnehmen und einathmen, welche die Liebe ist, die von oben kommt. Wenn diese Liebe und durchweht und unser Zweikammersystem sie belebt, dann ist auch unsere Kammer der Stolz der Welt und man wird von überall her mit Achtung auf uns schauen!“

München, 17. Jan., 2 Uhr 55 Min. Der Landtag wurde soeben mit folgender Thronrede eröffnet:

Digitized by Google

„Der Widerstreit entgegenstehender Meinungen hat in letzterer Zeit einen Grad ungewöhnlicher Heftigkeit erreicht, in Folge dessen sich vielfach irrthümliche und beunruhigende Vorstellungen verbreitet haben. Vertrauend auf Ihrer Aller Vaterlandsliebe und Einsicht, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß das Vorbild maßvoller Haltung, welches Sie dem Lande geben werden, wesentlich zu seiner Beruhigung beitragen wird.

Ich weiß, daß manche Gemüther von der Sorge erfüllt sind, es sei die wohlberechtigte Selbstständigkeit Bayerns bedroht; allein diese Befürchtung ist unbegründet. Alle Verträge, welche ich mit Preußen und dem Norddeutschen Bunde geschlossen habe, sind dem Lande bekannt. Treu den Allianzverträgen, für welche ich mein königliches Wort verpfändet, werde ich mit meinem mächtigen Bundesgenossen für die Ehre Deutschlands und damit für die Ehre Bayerns einstehen, nach unserer Pflicht es gebietet.

So sehr ich die Wiederherstellung der nationalen Verbindung der deutschen Staaten wünsche und hoffe, so werde ich doch nur in eine solche Gestaltung Deutschlands willigen, welche die Selbstständigkeit Bayerns nicht gefährdet. Indem ich der Krone und dem Lande Selbstständigkeit wahre, erfülle ich eine Pflicht nicht allein gegen Bayern, sondern auch gegen Deutschland. Nur wenn die deutschen Stämme sich nicht selbst aufgeben, sichern sie die Möglichkeit des Gedeihens der Entwicklung Gesammtdeutschlands auf dem Boden des Rechtes.

Ich hege die zuversichtliche Erwartung, daß Sie mein Bestreben, am Wohle meines Volkes im Geiste der neuen Gesetzgebung fortzuarbeiten, kräftig unterstützen werden."

Weitere Stellen lauten:

„Beseelt von dem Wunsche, daß die Wahlen zum Landtage den getreuen Ausdruck der im Volke herrschenden Ueberzeugung bieten mögen, habe ich meine Regierung beauftragt, Ihnen den Entwurf eines Wahlgesetzes auf Grund des directen Wahlrechtes vorzulegen.

Gehen Sie unnmehr an die Ihnen gestellten Aufgaben und lösen Sie dieselben in einträchtigem Zusammenwirken mit bewährter Treue gegen Ihren König, mit gewissenhafter Würdigung der Bedürfnisse des Landes. Durchdrungen von der Liebe für mein treues Volk, werde ich mit Gottes allmächtigem Beistande Bayerns Wohl, nach allen Kräften zu fördern trachten und mein höchster Lohn soll das Glück meines theuern Landes sein."

Breslau, 14. Jun. Die „Schles. Ztg." meldet: „Die vor Kurzem eingezogenen Rekruten der hier garnisonirenden Regimenter werden höherer Anordnung gemäß jetzt gewogen. Es soll nämlich genau constatirt werden, ob sich der Gesundheitszustand während der dreijährigen Militärdienstzeit in so fern verbessert, daß eine Zunahme des körperlichen Gewichts stattfindet. Beim Austritt aus dem Militärstande wird jedenfalls eine abermalige Verwiegung vorgenommen werden, bei welcher sich herausstellen muß, um wie viel jeder Einzelne zu- oder abgenommen hat."

Wien, 15. Jan. Das Herrenhaus nahm mit großer Majorität die Adresse an den Kaiser an, in welcher das Festhalten an der Verfassung, sowie die Einführung direkter Reichsrathswahlen besonders betont wird.

Wien, 16. Jan. Der Neuen Freien Presse zufolge hat der Kaiser das Demissionsgesuch der Ministeriumsvizität angenommen. Die Neubildung des Ministeriums wird unmittelbar nach der Adreßdebatte im Abgeordnetenhause stattfinden.

Die Familie des erschossenen Victor Noir will eine Civilklage gegen den Prinzen Peter Bonaparte anhängig machen; Ledru-Rollin will, so sagt der „Constitutionnel" hinzu, seine Thätigkeit als Advokat damit beginnen, daß er in dieser Civilklage plaidiren wird.

London, 15. Jan. Die Times bedauert, daß der Prinz Peter Bonaparte nicht vor das gewöhnliche Gericht gestellt worden sei. Es wäre dies vielleicht noch möglich gewesen, wenn die Regierung die nach dem Gesetze des Jahres 1852 festgesetzte Frist von 14 Tagen zur Einberufung des außerordentlichen Gerichtshofes hätte verstreichen lassen, indem alsdann die ordentliche Gerichtsbarkeit des Landes ihren Lauf genommen hätte. „Je mehr wir diesen unglücklichen Zwischenfall ins Auge fassen," bemerkt das Blatt, „je näher wir uns den Charakter des Mannes ansehen, mit dem der hohe Gerichtshof seine noch unerprobte Wirksamkeit beginnen soll, um so stärker wird unsere Ueberzeugung, daß es von Seiten der Regierung der größten Umsicht bedarf, um ohne bösen Schaden für den Kaiser und für sich selbst aus der Angelegenheit herauszukommen. Inzwischen hat die Times Gelegenheit, einen Beitrag zu dem Charakter des Angeklagten zu liefern, indem Ihr Herr Jesse Chartwright folgende Mittheilung über des Prinzen Ausweisung von Corfu übergeben hat: „Ich war zu jener Zeit als Beamter unserer Regierung in Corfu und kann für die Wahrheit meiner Angaben bürgen. Der Prinz miethete in Corfu ein Boot, um an die albanische Küste zur Jagd zu fahren. Zwei Seeleute von der Insel, deren Aussagen ich nach der Begebenheit aufzunehmen hatte, führten das Boot. Bei der Landung an der albanischen Küste in Sojades versuchte ein Zollbeamter an Bord zu steigen, um sich zu vergewissern, woher das Boot kam — als der Prinz ihn, ohne gereizt zu sein, niederschoß. Dieser Polikare war ein ältlicher Mann, der Vater vieler Kinder. Das Boot kehrte ohne weiteren Aufenthalt nach Korfu zurück, der Prinz wurde angewiesen, die Insel zu verlassen, und die jonische Regierung. — Sir Howard Douglas stand damals an ihrer Spitze — zahlte der Familie des ermordeten Beamten eine anhnliche Entschädigung." Ein anderes Eingeland, dessen Verfasser von der „Times" mit vollem Vertrauen beehrt wird, erzählt: „Als vor 25 Jahren in Brüssel ein Duell, bei der Lust sich in den Ardennen auf und gerieth dort wegen Wildbieberei mit einigen Forsthütern in Streit. Einer von den letzteren wurde entweder getödtet oder schwer verwundet; welches von beiden, weiß ich nicht mehr genau." Die menschliche Gesellschaft kann sich nur Glück wünschen, wenn Schloß und Riegel einen so gefährlichen Charakter von ihr trennen.

In der Kammer sind die Tribünen überfüllt. Man sieht dem Bericht Rogent St. Laurens über die Anklagen Rochefort's mit Spannung entgegen. Die Kommission hat die Frage geprüft, ob ein hinreichendes Motiv zur Verfolgung Rochefort's vorliegt und ob die Immunität des Deputirten in Frage kommen kann. Was den Artikel der „Marseillaise" selbst betrifft, so hat die Kommission weder die Schuldfrage zu prüfen, noch die Motive der Anklage und Vertheidigung zu erwägen gehabt. Sie hat sich nur darüber auszusprechen, ob die Erhebung einer Anklage gerechtfertigt ist. Die Kommission ist zu der einstimmigen Ansicht gelangt, daß die Anklage gerechtfertigt sei und sie hofft, daß die Kammer ebenso entscheiden werde. Es werde zu dieser Erklärung keine Motive, keinen Kommentar geben. Die Kammer werde unabhängig und gewissenhaft prüfen, ob der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden solle. (In diesem Augenblicke tritt Rochefort in die Kammer.)

---

* **Aus der Stadt.** Das Projekt einer Gasbeleuchtungsanstalt in unserer Stadt scheint nun Fleisch und Blut zu gewinnen. Für den wenigerbsten Stadtrath ist die Ausführung eines solchen Werkes eine ebenso wichtige und schöne, als verdienstliche und dankenswerthe Aufgabe, durch sie reihet sich die Stadt unter die Städte ein, die es verstehen, die Vortheile der Wissenschaft und der Technik zu würdigen und für sich zu verwerthen. Es hieße Wasser in den Rhein tragen, die vielen Vortheile der Gasbeleuchtung hervorzuheben, die Thatsache beweist mehr als Alles, daß das Kohlengas in so und soviel tausend Städten seit Jahren in Gebrauch ist und fortwährend neu eingeführt wird, daß Jene sich des angenehmen Besitzes freuen und nie mehr daran denken, sich wieder desselben zu entwöhnen; Diejenigen, die davon sprechen, daß man an einem oder dem andern Orte wieder zum Oel greife, sind nicht genau unterrichtet oder beweisen damit nichts, denn sie vergessen, daß solcher Rückfälle immer nur einzelne waren, die zudem nach ganz kurzer Zeit doch wieder zum Gas zurückkehren, denn an das bessere gewöhnt man sich gar leicht, oder daß die Gasentwicklung an solchen Orten stattfand, wo die Fabrikation eine Spekulation Einzelner ist und wo eine solche Einstellung des Gasgebrauches als zweckmäßiger und berechtigter Druck zur Herabsetzung zu hoher Preise angewendet wird; sonst läßt sich aber eine Umkehr vom Gas zum Oel nirgends nachweisen. Es scheint und eben gerade der Punkt in der publicirten Wahrscheinlichkeitsberechnung sehr praktisch, daß die Gasanstalt nicht eine Speculation Einzelner werde, denen natürlich ihr Interesse in erster Linie steht, sondern daß die Stadt die Sache in die Hand nimmt, damit ihr und den Gasconsumenten allein der Vortheil und zwar der ganze Vortheil zukomme. Je mehr Theilnehmer beim Verbrauche des Gases, — je mehr Gas verbraucht wird, desto billiger kann es gegeben werden, je weniger desto theurer, denn die Kosten der Anlage des Werkes und der

Digitized by Google

Leitung, sowie der Bereitung steigert nicht im Verhältniß des Verbrauches. Es ist nun ein ziemlich gewagtes Unternehmen, dem sich die Väter der Stadt unterziehen, denn Ausgaben und Einnahmen lassen sich schon mehr fast bei Heller und Pfennig berechnen. Und so rufen wir denn: Glück auf zum neuen Werk!

* Kusel, 16. Jan. Dem Schluß-Rechenschaftsberichte des Haupt-Hilfs-Comités für kriegsbedrängte Orte Unterfrankens von 1869 entnehmen wir nachstehendes Resultat:

Die Einnahmen betragen . .	305,187 fl. 37 kr. 2 pf.
Die Ausgaben dagegen . .	276,038 fl. 19 kr. — pf.
verbleibt ein Reserve-Fond	29,149 fl. 18 kr. 2 pf.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 18. Jan. Der Centner: Waizen 5 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Erbsen 4 fl. 8 kr. Wicken 3 fl. 50 kr. Linsen 4 fl. 23 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. Weißbrod Kilgr. 11 kr.

Landstuhl, 17. Jan. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 11 kr. Spelz 3 fl. 35 kr. Gerste 3 fl. 41 kr. Hafer 3 fl. 37 kr. Hülsefrucht — fl. — kr.

Birkenfeld, 12. Jan. Korn — Thlr. — Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 6 Sgr. 6 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln 18 Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. — pf. Ochsenfleisch 5 Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 8 Sgr. 6 pf. 6 Dup. Eier 8 Sgr. — pf.

Civilstand der Stadt Kusel

vom Jahr 1860 bis incl. 1869.

Jahr.	Geburten.	Sterbfälle	Verehelichungen.
1860	73	49	13
1861	74	73	26
1862	74	50	11
1863	87	67	17
1864	84	50	20
1865	72	55	20
1866	91	54	20
1867	83	68	18
1868	90	66	15
1869	89	71	22

Bekanntmachung.

Gesuch des Gerbers **Ludwig Emrich** in Kusel um Concession zur Errichtung einer Gerberei betreffend.

Ludwig Emrich, Gerber, in Kusel wohnhaft, beabsichtigt auf der ihm gehörigen Wiese Plan-Nr. 2134 oberhalb der Walkmühle eine **Gerberei** einzurichten.

Dies wird hiemit unter dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verhandlung über dieses Gesuch Tagfahrt festgesetzt wird auf

Donnerstag den 26. Januar l. Jrs., Vormittags 9 Uhr, im Amtslokale der unterfertigten Behörde.

Die Betheiligten, welche zu dieser Stunde nicht erschienen sind, um etwaige Einsprüche geltend zu machen, gehen hierdurch ihres Einspruchsrechtes verlustig.

Das fragliche Gesuch nebst dazu gehörigen Plänen und Erläuterungen kann bis zu dem genannten Tage bei unterfertigter Behörde eingesehen werden.

Kusel, den 13. Januar 1870.

Königl. Bezirksamt.
Clostermeyer.

Güterversteigerung.

Samstag den 22. Januar 1870, Nachmittags 4 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Julius Koch lassen die Erben der verstorbenen **Karolina Clundt**, im Leben Ehefrau von Karl Metzger, Tuchmacher in Kusel

1) Pl.-Nr. 531: 9 Dez. Acker und Garten am Bangertchen, neben Friedrich Clundt und Friedrich Biehl.
2) Pl.-Nr. 1172: 69 Dez. Acker im Schafsund, neben Friedrich Bleiching.
3) Pl.-Nr. 1161: 50 Dez. Acker auf dem Schellweilerweg, einseits Jakob Dick, Kaufmann, anderseits Friedrich Reiß, Schuhmacher.
4) Pl.-Nr. 1500: 72 Dez. Acker hinter dem Gericht neben Karl Blattau und Peter Bender.
5) Pl.-Nr. 1435: 98 1/10 Dez. Acker vor der Winterhöll, neben Valentin Dick Wittwe, — alles Kuseler Bannes

öffentlich in Eigenthum versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Haus-Versteigerung.

Montag den 31. Januar 1870, Nachmittags 2 Uhr zu Altenglan in der Wirthschaft von Nicolaus Cappel, läßt **Jacob Cappel II.**, Ackerer in Rammelsbach als Bevollmächtigter von Georg Cappel, Schreiner, früher in Altenglan wohnend, dermalen in Nordamerika sich aufhaltend:

8 Dezimal. Wohnhaus, Scheuer, Stall und Heuraum im Orte Altenglan an der Eisenbahnstraße gelegen, neben Jacob Cappel III. und 3 Dez. Wies in den Lohgärten, Bann von Altenglan, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

A. A.

Pasquay, kgl. Notar.

Schuldienst-Erledigung.

Da sich auf das Ausschreiben des unterfertigten Amtes vom 24. November vorigen Jahres in gegenwärtiger Zeitung um die erledigte protest. Schulverweser-Stelle zu Elzweiler keine Bewerber eingefunden haben, so wird hiermit, unter Anberaumung eines weiteren Meldungs-Termins bis zum 5. Februar nächsthin, diese Stelle wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Horschbach, 15. Januar 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Lukas.

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Expedition dies.

Arbeiter-Bildungs-Verein Kusel.

Folgende Loos-Nrn. haben bei der am Sonntag, den 26. Dezember, abgehaltenen Verloosung Gewinne gezogen und sind bis jetzt noch nicht abgeholt worden:

Loos Nr. 971, 913, 695, 849, 1351, 265, 1163, 1040, 1181, 1148, 200, 1085, 1277, 155, 1129, 461, 605, 859, 1153, 671, 165, 968, 934, 1143, 1275, 1209, 987, 571, 1213, 205.

Sämmtliche Gewinne können bei Hrn. Ludwig Wiest, Kappenmacher in Kusel, in Empfang genommen werden.

Gegenstände, die nach vier Wochen vom Tage der Verloosung an nicht abgeholt sind, fallen dem Vereine als Eigenthum anheim.

Kusel, den 29. Dezember 1869.

Der Vorstand.

Das Masken- en gros Lager von

Peter Wilh. Feldhaus in Köln

versendet franco Preis-Courante.

Wohnungs-Vermiethung.

Das Logis, welches bisher Herr Oberförster Jacobi bewohnte, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Hofraum und Garten, ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Adolph Finck.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen

aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch

Hermann Will,
Berlin, Neuste. Nr. 34.

Zu vermiethen:

Die Wohnung, welche Fräulein A. Pfender bei mir inne hatte, und einige möblirte Zimmer; sowie auch der bekannte Laden zur Landschaftsstraße, nebst Zimmern, Küche, Keller u. s. w. sind zu vermiethen

C. D. Bettinger.

Digitized by Google

III. Pfälzische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung für 1870.

Die hiesigen Herren Gewerbtreibende und Industrielle werden hiermit auf

Donnerstag, den 20. l. M., Abends 8 Uhr im Wirthslocale von Jul. Koch hier

zu einer allgemeinen Besprechung über die Beschickung der diesjährigen Gewerbs- und Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern eingeladen. Nachdem bereits in andern Städten diese wichtige Angelegenheit rüstig in die Hand genommen ist, darf auch hier eine rege Betheiligung erwartet werden.

Kusel, den 16. Januar 1870.

Das Special-Comité:

Pl. Zöllner, Ph. Mayer, Jak. Gilcher,
Ad. Finck, F. Kuby.

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel

ist das in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der
Jäger von Königgrätz.

1 Sgr. jeder Bogen. Prospect. 3 Sgr. = 12 Kr. Rh. jedes Heft.

In einem reizenden Gebirgsthälchen Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die drückende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung; mit Pfeilesschnelle befördern plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der hellschmetternden Trompete, es wirbeln die Trommeln und heraus! aus Kolören jeder gepackt geht's mit lautem todesverachtendem Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; denn kraftgeübt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, ‚ih' wie's gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa! — — Wir folgen den kühnen Zuge der Main-Armee von den Treffen bei Langensalza bis zu dem Tage von Bürzburg und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Tissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:

1) Romeo und Julia. 2) Othello und Desdemona. 3) Die überraschten Oesterreicher. 4) König Wilhelm im Generalmantel von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in Kusel.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Die

Neue Badische Landes-Zeitung

(Mannheimer Anzeiger)

erscheint täglich 2mal in einer Auflage von ca. 7000 Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen der Zeitung liefern täglich den Beweis ihrer Verbreitung. Trotz dieser großen Verbreitung wird die 1spaltige Petitzeile nur mit 3 Krz. = 1 Sgr. berechnet und bei Wiederholung sogar noch Rabatt gewährt.

(Eingesandt.)

Ein Abonnent des Hamburger illustrirten Familienblattes „Omnibus" findet sich bewogen, Freunde einer interessanten Lectüre, die neben fesselnden Romanen, spannenden Criminalgeschichten, humoristischen Charakteristiken, romantischen Reise-Abenteuern und das Nachdenken erweckende oder praktischen Nutzen stiftende Aufsätze liebt, auf dies gediegenste und wohlfeilste Journal aufmerksam zu machen. Er und sein Familienkreis können die Stunde nicht erwarten, wenn der „Omnibus" am Sonntag ins Haus gebracht wird. Namentlich in Orten, wo eine sinnige Häuslichkeit vorwaltet, vorzüglich auf dem Lande, gewährt diese mit so hübschen Bildern geschmückte Zeitschrift eine Unterhaltung, welche für die ganze Woche erfrischend wirkt. Einstimmig spricht uns Erfahrung, denn sein Beruf hält ihn fern vom städtischen Verkehr. Um gleichgesinnten Familienvätern einen Begriff von der erstaunlichen Billigkeit dieses illustrirten Familienblattes zu geben, braucht man nur zu bemerken: das für 13 Sgr. rh. = 50 Kr. 5. W. vierteljährlich, man allwöchentlich 12 dreispaltige Seiten interessanter Text und 3 bis 4 effectvolle Bilder erhält. Möchten diese dazu beitragen, das angenehme und nützliche Blatt immer weiter zu verbreiten. *) B. u. G.

*) Die Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellung auf den Omnibus an.

Aerztliche Begutachtung.

Die Chocoladen des Hauses **Franz Stollwerck Söhne** in **Köln** habe ich noch eingehender Prüfung bei Kranken, Reconvalescenten u. Schwächlingen mit ausgezeichneten Erfolgen angewandet. Dieselben sind **nicht allein** frei von jeglicher Beimischung, sondern unterscheiden sich von andern Fabrikaten durch größern Cacaogehalt, feinere Verarbeitung, erhöhtes Aroma und stete Gleichheit der Qualitäten.

Mein auf langjähriger Erfahrung beruhendes Urtheil geht dahin, daß diese Chocoladen in familiärlicher Hinsicht vor allen andern empfehlen zu werden verdienen.

Dr. **Starf**, Königl. Stabs-Arzt.

Man findet diese allgemein anerkannten Chocoladen in Originalpackung in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**; in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz**; in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtschreiber, Hofraum und Dungplatz (auf Verlangt zu beziehen). Auch können einige Zimmer mit eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. d. Bls.

Frankfurter Börsencourse
vom 17. Januar 1870.

Pistolen . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	„	9 27-28
Preuß. Cassen-Scheine	„	1 44⅞-45¼
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Russ. Imperiales .	„	9 48-50
Engl. Souvereigns	„	11 53-57
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beilage „Neue Didaskalia“ ausgegeben.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. nicht. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Auftr[illegible] entsprechender Rabatt.

Nro. 6. **Freitag den 21. Januar** **1870.**

Politische Nachrichten.

München, 19. Jan. Heute fand die I. öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten statt. Der k. Staatsminister der Finanzen legte das Budget der X. Finanzperiode für 1870 und 1871 vor, wornach die Staatsausgaben auf 93,075,995 fl., die Einnahmen dagegen nur 3,419,600 fl. weniger veranschlagt sind, welcher Minderbetrag durch Erhöhung der directen Steuern gedeckt werden soll. Weiter wurden von dem Finanzminister die Rechnungsnachweisungen der beiden letzten Jahre der VIII. und des ersten Jahres der IX. Periode, dann ein Gesetzentwurf über die provisorische Erhebung der Steuern bis zum letzten März l. J. und über die Fortbezahlung der Theuerungszulagen vorgelegt. Der k. Kriegsminister brachte den Specialetat des ordentlichen Aufwandes für Militär und 2 Gesetzentwürfe für außerordentliche Militärbedürfnisse in Vorlage, von denen der eine die Bewilligung der Kammer von 2,792,000 fl. für die noch überzähligen Officiere und Militärbeamten betrifft, der andere die Bewilligung der Summe von 3,695,000 fl. für die Fortsetzung und Vollendung der Neubewaffnung der Infanterie.

München, 19. Jan. Der Einlauf der Kammer der Abgeordneten zählte bis 17. d. Mts. bereits 73 Nummern, und befinden sich darunter: Bitte der Funktionäre bei der k. Regierung der Pfalz, „die Erhöhung des Staates des stabilen Kanzleipertenales an den k. Kreisregierungen und die Bezüge der Funktionäre betr.“; Vorstellung der katholischen Geistlichen des Kapitels Landau in der Pfalz, „Communalschulen betr.“ Vorstellung des Ausschusses des demokratischen Arbeiterbildungsvereins Kaiserslautern „Arbeiter-Verhältnisse betr.“ Angeeignet vom Abgeordneten G. Fr. Kolb.

Die Kammer der Reichsräthe hat gestern eine Commission zur Entwerfung der Adresse auf die Thronrede gewählt, nämlich die beiden Präsidenten Freiherrn von Stauffenberg und Frhr. von Thüngen, ihre beiden Secretäre von Niethammer und Graf Lerchenfeld, dann die Reichsräthe von Harleß, Frhr. von Aretin und v. Bomhard. Zum Referenten wurde von Harleß bestimmt.

Se. Majestät der König haben von denjenigen in Oberhaus detinirten Festungsschanzsträflingen, welche mit dem Eintritt der neuen Militärstrafgesetzgebung in die Civilstrafanstalten abzuliefern waren, 68 und zwar die in 42 durch Nachlaß des Strafrestes, die übrigen durch Abkürzung der Strafdauer zu begnadigen geruht.

Nach einer Bekanntgabe des Kriegsministeriums ist den Landwehroffizieren und Landwehr-Offizieradspiranten gestattet, bei Feierlichkeiten und geselligen Zusammenkünften, zu welchen sie gemäß dieser ihrer militärischen Stellung, beigezogen oder aufgefordert werden, in Uniform zu erscheinen.

Ludwigshafen, 20. Jan. Das protestantische Presbyterium hat gestern mit 5 gegen 3 Stimmen die Wiedereinführung des alten Gesangbuches beschlossen. Einführungstermin ist der 27. März; Laetare, da kommt das Wahre!

Straubing, 15. Jan. Wegen eines Artikels in der „Straub. Ztg.“, wodurch sich zwei Geistliche in ihrer Ehre angegriffen glaubten, haben letztere Klage gestellt. Darauf hin bekennt sich ein anderer Geistlicher als Verfasser des incriminirten Artikels. In der betr. öffentlichen Erklärung heißt es: Warum schrieb ich jene Correspondenz? Um endlich einmal diesen Pfarrer, der seine Mission ganz vergessen zu haben scheint und im Wühlen, Hetzen und Denunciren nach allen Seiten hin, namentlich gegen mich, sein Lebenselement gefunden hat, eines Besseren zu belehren, auf seine Stellung zurückzudrängen, zur Selbsterkenntniß zu bringen und dem Volke sein Recht und seine Freiheit wahren und beschützen zu helfen. Einer von ihm beantragten gerichtlichen Untersuchung sehe ich mit Freuden entgegen. Die Wahrheit und Gerechtigkeit kann dadurch nur gewinnen. Das Resultat der Untersuchung aber wird nicht mich, sondern den Antragsteller überraschen.

Hofdorf, 9. Januar 1870. J. Matheis, Pfarrer.“

Wien, 14. Jan. Die österreichischen Truppen in Dalmatien haben 12 Officiere und 72 Mann an Todten, 14 Officiere und 224 Mann an Verwundeten, 1 Officier und 48 Mann an Vermißten gehabt — unerhört blutige Resultate eines nirgends in Masse geführten siebenwöchentlichen Kampfes gegen eine Handvoll Menschen.

Wien, 16 Jan. Ueber die Lage in der Militärgrenze theilt „Petit Napo“ folgende Correspondenz mit: „Hier hält Jedermann die Unterwerfung der Bocchesen blos für zeitige Komödie, um mit erneuter Kraft die Thätigkeit wieder zu beginnen, wenn die Zeit und die Vorbereitungen die Ausdehnung des Aufstandes auch auf die Nachbarvölker gestatten werden. Die Hoffnung der Malcontenten ist nicht im Mindesten erschüttert; denn von den Unterwürfigen sind ja auch bloß die Weiber, Kinder und einige ältere Männer zu Hause. Die Waffenfähigen sind noch alle fern, während einige mächtige Stämme in Waffen stehen, welche die Action aufs Neue beginnen und an welche sich auch jene anschließen können, die nach der Unterwerfung ihre Waffen zurückbekommen haben. Die Thätigkeit der Agitatoren hier in der Militärgrenze hat sich nicht im mindesten verringert, sondern wo möglich noch gesteigert. Die Sammlungen für die Dalmatiner werden noch immer betrieben, und was die Hauptsache ist: man behauptet noch bestimmter als bisher, daß es im Frühling Krieg geben werde. Dies sind Facta und zugleich solche Symptome, welche zur Vorsicht mahnen und der Regierung die Pflicht auferlegen, auf die kommenden Ereignisse vorbereitet zu sein.“

Paris, 14. Jan. Während des ganzen Tages am Leichenbegräbnisse Victor Noir's ragten aus den Dachfenstern der Tuilerieen, in deren Garten die Zouaven bivouakirten, Fernröhre nach den Champs Elisees. Die Kaiserin, der es nicht an Muth fehlt, war tief erschüttert und sie begleitete alle Hofballe ab. Gestern sollten die Minister mit ihren Frauen zum erstenmal in den Tuilerieen speisen; die Tafel wurde abbestellt. A quand mon tour? sagte der Kaiser zum Justizminister, als er auch die Einberufung des Ausnahmegerichts für seinen Vetter Murat unterzeichnete. Wann wird die Reihe an mich kommen? Glücklicherweise wird jene Frage für Frankreich eine Nebensache neben der Gesellschaft und den Bedürfnissen der Freiheit.

Paris, 14. Jan. Der „Temps“ und andere liberale Blätter verlangen vom Marschall Canrobert, daß er die vom Redakteur des „Figaro“ ihm in den Mund gelegten Worte: „Er wäre entschlossen gewesen, eventuell durch Niederschießen von 40,000 Menschen jeden Angriff, der etwa auf einen seiner Leute gestern gemacht worden wäre, zu beantworten und mittelst Cassepols binnen fünf Minuten die Ruhe in Paris

Digitized by Google

herzustellen," schleunigst dementiren möge. — Marschall Canrobert hat in einem Schreiben an den „Figaro" diese angebliche Aeußerung als falsch erklärt. Man sieht übrigens aus dem Umstand, daß jene angebliche Aeußerung so leicht Glauben fand, wie groß die Aufregung in Paris ist. Bei ruhiger Ueberlegung hätte man sich doch sagen müssen, daß Canrobert diese Aeußerung nicht wohl gemacht haben konnte, in seiner Hand lag die Anordnung der zur Unterdrückung von Unruhen zu treffenden Maßregeln nicht.

Paris, 18. Jan. Der Deputirte Raspail ist gestern an der Lungenentzündung gestorben. Zu seiner morgen stattfindenden Beerdigung soll, wie versichert wird, eine große Anzahl seiner Wähler aus Lyon eintreffen. Die Börse war hierdurch im Hinblick auf die Möglichkeit einer neuen Demonstration beunruhigt.

Paris, 19. Jan., Morgens. Traupmann ist um 7 Uhr vor dem Gefängnisse La Roquette hingerichtet worden. Derselbe leistete einigen Widerstand. Als er auf das Schaffot stieg, umarmte er den Geistlichen und sagte: „Sagen Sie dem Herrn Clauzel, daß ich darauf bestehe, Mitschuldige zu haben." Eine große Menschenmenge wohnte der Hinrichtung bei; die Menge brüllte vor und nach der Hinrichtung; Unordnungen kamen nicht vor.

Rom, 15. Jan. In einer vom Papst am 9. d. in einer öffentlichen Audienz im Vatikan gehaltenen Allokution findet man folgende bezeichnende Stelle: „Sogenannte kluge Leute möchten, daß man gewisse Fragen schonte und nicht gegen die Ideen der Zeit gehe. Ich aber erkläre, daß man die Wahrheit sagen muß, um die Freiheit zu gründen, und daß man sich niemals fürchten muß, die Wahrheit laut zu verkünden und den Irrthum zu vernichten. Ich will frei sein wie die Wahrheit. Um die Geschäfte dieser Erde bekümmere ich mich nicht; ich besorge die Angelegenheiten Gottes, der Kirche, des heiligen Stuhles und der gesammten christlichen Gesellschaft." Der aufmunternde Wink an das Konzil ist sehr verständlich. — Heute hat Ihre Maj. die Kaiserin von Oesterreich, welche am 17. Rom verläßt, komm munizirt; zu diesem Behufe hielt der heilige Vater eine stille Messe in der Kapelle des Vatikans und reichte dann Ihrer Majestät das heilige Abendmahl; hierauf nahm die hohe Frau beim Papste das Dejeuner ein.

Rom, 18. Jan. Der Erzbischof von Gnesen und andere polnische Kirchenfürsten beantragen, die Zustimmung des Königs von Preußen zu Schritten in katholischen Kultusangelegenheiten beim Kaiser Alexander zu erwirken. Der Papst selbst will in dieser Richtung dem Kaiser Alexander Vorschläge zu einer Annäherung beider Höfe und zu einem modus vivendi zwischen Polen und Rußland machen. Danach soll der polnische Klerus auf seine Nationalität verzichten und sich den allgemeinen katholischen Vorschriften unterwerfen. Die Regierung ihrerseits würde Kultus und Ritus freigeben. Der Verkehr Roms würde durch einen katholischen Rath mit dem kaiserlichen Hof stattfinden. Ein päpstlicher Nuntius würde in Petersburg und ein kaiserlicher Gesandter in Rom residiren.

Rom. Die „Unita Cattolica" theilt das Resultat eines Berichtes des Herrn F. de Corcelle über die politische und finanzielle Lage des heiligen Stuhles mit, gemäß welchem der Papst in den 10 verflossenen Jahren 217,175,000 Livre erhalten hat, oder jährlich im Durchschnitt 27,175,000 Livre. Die „Unita" findet diese Summe klein im Verhältniß zu den Bedürfnissen des heiligen Stuhles. Die „Kölner Zeitung" fügt bei, „es wäre vielleicht gut, um allerlei Gerüchte abzuschneiden, wenn eine bis ins Detail genaue Finanz-Exposition des Kirchenfürsten Gelegenheit gäbe, sich von der Berwendung, welche die Gaben ihrer Diözesanen finden, zu überzeugen." Der „Pf. Kur. fügt dem bei, man könne sehen, daß die ultramontane Steuerschraube keine schlechtere Arbeit verrichtet, als z. B. die viehverschriene preußische.

Madrid, 17. Jan. Die Cortes erwählten Zorilla zum Präsidenten.

Athen, 8. Jan. Aus Santa Maura ging noch immer kein detaillirter Bericht ein. Nach dem neuesten Telegramm des Präfekten dauerten die Stöße bis zum 31. Dezember heftig fort; nur gegen 25 Häuser seien noch bewohnbar. Man hat bisher 15 Todte aus dem Schutt ausgegraben und fängt an, sich Holzbuden zu bauen. Das gesandte baare Geld (gegen 30,000 Dr.) konnte nicht vertheilt werden, sondern wurde zum Theil durch eine Commission zum Ankauf provisorischer Wohnstätten verwendet. Während die Stadt Leukas fast gänzlich zerstört ist, litten die Dörfer der Insel wenig Schaden; mehr litten die Ortschaften an der gegenüberliegenden Westküste von Akarnanien. Auch in Lamia wurden am 28. Dezember zu derselben Stunde einige heftige Erdstöße verspürt, denen am 27. ein furchtbarer Orkan vorangegangen war.

Wilna, 9. Jan. Gestern langte ein Transport von 15 Amnestirten aus Sibirien hier an, die sich an der letzten Insurrektion betheiligt und als Hänge-Gendarmen oder deren Gehilfen fungirt hatten, also in dem Amnestie-Erlaß von 1868 nicht einbegriffen gewesen, sondern erst durch Erlaß vom 19. October 1869 begnadigt worden sind. Wie dieselben aussagen, haben über 400 Polen die Begnadigung abgelehnt und sind in Sibirien geblieben, wo sie sich bereits eine Existenz gegründet haben und sich materiell besser befinden, als sie sich in ihrem hungrigen Vaterlande jetzt befinden könnten. Die Zurückgekehrten haben die Erlaubniß, in Sibirien zu bleiben, nicht erhalten, und sehen die Entlassung in ihre Heimath als eine Strafe für ihr Vergehen an (!). Die Reise von Tobolsk, die sonst von dort bis Petersburg gewöhnlich 10—12 Monate dauerte, haben sie in 34 Tagen zurückgelegt.

---

* Auch aus der Stadt. In Ihrem letzten Blatte haben Sie einen dem Unternehmen der Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt gewidmeten und zu demselben ermunternden Artikel gebracht, dessen Ausführung wir uns vollständig anschließen, indem es auch uns so scheinen will, daß diejenigen, die es in die Hand nehmen, dies Werk ins Leben zu setzen, durchaus nichts zu wagen haben; eine vorherige Umfrage bei den Bürgern, Aemtern und der Eisenbahnverwaltung würde sofort Gewißheit verschaffen, welches Quantum an Gas gebraucht wird; die Größe und der Umfang der Einrichtung richtet sich nach dieser Feststellung und die Kostenberechnung hat an den bereits vielfach gemachten Erfahrungen und den also festgesetzten localen Verhältnissen eine feste Grundlage, so daß mit diesen Factoren ein fast genaues Rechnungsergebniß sich erhalten und hiernach sich beurtheilen läßt, ob das Institut mit Vortheil für die Stadt und die Einzelnen eingeführt werden kann. Die einzelnen Posten nun, wie sie in den hiesigen Blättern bei der Aufstellung der Wahrscheinlichkeitsberechnung figuriren, erscheinen durchaus nicht als zu günstig angenommen; die Kosten der Anlage in Zweibrücken betrugen 60,000 fl., so daß 40,000 fl. für hier bei Vergleichung der Länge der Leitung gewiß nicht zu gering erscheint, dagegen will es uns bedünken, als ob die Brennzeit mit 2½ Stunden per Tag etwas zu hoch gegriffen wäre und daß die Abtragung von je 1000 fl. per Jahr durch die Consumenten nicht ganz der Gerechtigkeit entspräche.

Einzelne ängstliche Gemüther, die von Gasexplosionen träumen, welchen wir zu ihrem Troste darauf aufmerksam machen, daß die Feuergefahr beim Gas weit geringer ist als beim Oel; und daß die Schwierigkeiten zum bewältigen eines Petroleumbrandes fast unübersteiglich sind, wie die vor nicht langer Zeit in Antwerpen und im Hafen von Marseille stattgehabten Petroleumbrände bewiesen haben, die fast nicht zu löschen waren.

Büchertisch.

Das VI. Heft des „Salon" (soeben ausgegeben) bietet folgenden Inhalt: „Der Herr von der Hölle, eine zweiteilige Geschichte von Friedrich Gerstäcker"; „Die Ehre", eine berühmte Novelle, eine moderner Geschichte von Eugen Laur" (der bekanntlich im „Salon" immer die vortrefflichen französischen und spanischen Skizzen schreibt); „Der Byron-Scandal" und „Führer durch Berlins kleine Theater", vom Herausgeber; „Waldburg", Novelle von Gustav zu Putlitz" (Schluß); „Bücherstisch"; Briefe eines deutschen Kleinstädters an den Herausgeber des Salon"; „Pariser Monatschronik" und „Im Rauchzimmer". Um mit den drei letzten Theilen zu beginnen, so wissen alle Die, welche den „Salon" bereits zur Hand gehabt haben, daß sich unter die'en drei Rubriken regelmäßig eine Menge Neues in der geistreichsten, pikantesten und eleganten Form produzirt; wir finden aber diesmal namentlich die ersteren beiden besonders anziehend. Die Monatschronik entreißt vor unseren Augen ein höchst drastisches und keineswegs den Schwärmern für das politische Treiben an der Seine einigermaßen kommendes Bild der Pariser Maskenumriede. Rochefort erscheint darin als Mittelpunkt und Stigma jener wie trunkenen Gesellen, von deren Gebaren unter gewissen Umständen leider gar manchmal das Schicksal des Wohlstandes und der Intelligenz abhängt. Der Salonchronist schreibt offenbar leidenschaftslos und da er selbst mitten drin gestanden, so macht seine Schilderung den Eindruck der vollsten Wahrheit. Was nun aber den diesmaligen Brief des Kleinstädters betrifft, so berichtigt er wieder, was wir schon früher einmal zu äußern Gelegenheit hatten: er bietet weit mehr als der Titel der Rubrik errathen läßt. Diesmal in dramatischer Form, der welcher ihm die perfekte Schwurgerichtssitzung im „Advokat Hamlet" zum Anhalt dient, stellt er sich vor Gericht und — Mindwitz, der

Digitized by Google

grosse (!) Dichter des allerneuesten Nibelungenliedes, genannt „Die Völkerschlacht bei Leipzig“, ist der Kläger auf Namensmissbrauch. Die Bösewichte knallen und bluten von allen Seiten. Der Kleinbürger wird dann verurtheilt, die Minckwitzschen Gedichte schön zu finden, und bietet zum Dank dem Dichter sein Contorfey als Meerschaumkopf schenk, aber von hinten gesehen. — Im „Byron-Scandal“ lernt der Leser den wahren Character der Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte“ kennen, die es gewagt hat, Schmutz über das Grab des weltberühmten Dichters den „Child Harold“ zu werfen. „Mahlpurgis“ schließt in derselben meisterhaften und fesselnden Manier wie die Novelle begonnen. Die Mogen der fieberhaften Erregung glauben sich, der Seele des Lesers haftet sich gestillt und verödet. — Von großer Bedeutung ist die musikalische Geschichte — eine erschütternde Tragödie, die für die schöne Nebenbei allerdings bis jetzt heiter geendet hat, aber — es ist ja noch nicht aller Tage Abend. — Noch ein Wort über Gerstäcker's Beitrag; es ist der wirkliche Teufel, den er novellistisch verkörpert; wie erschrecken dabei, daß einer und derselbe Höllenfürst in der Menschenwelt ist, welcher die Bagdisse an der Spielbank rühmt und eine gewisse Sorte von Theaterregenten und Recensenten beglückt; wir erschrecken aber auch, daß dieser „Herr von der Hölle“, dem man Grausamkeit nicht absprechen kann, nicht nur Humor hat, sondern, die aus Vergnügsung hängen wollen, dienstfertig die Leiter hält, sondern sie auch davon retitet. — Das ganze Heft ist, wie man merken wird, überaus anziehend und es gereicht uns zum Vergnügen die Leser besonders auf seine glänzenden Beiträge hinweisen zu können. Friedrich Bodenstedt liefert eine beziehungsreiche Dichtung „Sadi und der Schah, aus dem Divan des Abdas-Kuli-Chan“, die an deutlicher Schilderung eines charakterlosen Fürsten und des nämlichen Hofschmeichler nichts zu wünschen übrig läßt. Außerdem bringt das Heft Dichtungen von O. Ludwig und J. Rodenberg (zu einem Bilde von Fr. Meyerheim), und Karl Müller schildert mit brillanten Farben die Auerhahnbalze.

Frucht-Mittelpreis.

Kufel, 21. Jan. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 16 kr. Gerste 4 fl. 25 kr. Spelz 3 fl. 35 kr. Hafer 3 fl. 33 kr. Erbsen 3 fl. 45 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 4 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dutz. 24 kr. Heu — fl. — kr. Kalbfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr.

Homburg, 19. Jan. Der Centner Waizen 5 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelz 3 fl. 35 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 18 kr. Hafer 3 fl. 35 kr. Erbsen —fl. — kr. Gerste vierr. — fl. — kr. Wicken —fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 20 kr.

Neustadt, Markt von 15. Januar. Der Centner Weizen 5 fl. 41 kr. Korn 4 fl. 6 kr. — Spelz 3 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 35 kr. — Hafer 4 fl. — kr.

Bekanntmachung.

Gesuch des Gerbers **Ludwig Emrich** in Kusel um Concession zur Errichtung einer Gerberei betreffend.

Ludwig Emrich, Gerber, in Kusel wohnhaft, beabsichtigt auf der ihm gehörigen Wiese Plan-Nr. 2134 oberhalb der Walkmühle eine **Gerberei** einzurichten.

Dies wird hiemit unter dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verhandlung über dieses Gesuch Tagfahrt festgesetzt wird auf **Donnerstag den 27. Januar l. Jrs.,** (sucht wie im letzten Blatte angegeben, Donnerstag den 26.) **Vormittags 9 Uhr, im Amtslokale der unterfertigten Behörde.**

Die Betheiligten, welche zu dieser Stunde nicht erscheinen sind, um etwaige Einsprüche gelteud zu machen, gehen hierdurch ihres Einspruchsrechtes verlustig.

Das fragliche Gesuch nebst dazu gehörigen Plänen und Erläuterungen kann bis zu dem genannten Tage bei unterfertigter Behörde eingesehen werden.

Kusel, den 13. Januar 1870.
Königl. Bezirksamt.
Closterneyer.

Haus-Versteigerung.

Montag den 31. Januar 1870, Nachmittags 2 Uhr zu Altenglan in der Wirthschaft von Nicolaus Cappel, läßt **Jacob Cappel II.,** Ackerer in Rammelsbach als Bevollmächtigter von Georg Cappel, Schreiner, früher in Altenglan wohnend, dermalen in Nordamerika sich aufhaltend:

8 Dezimal, Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hofraum im Orte Altenglan an der Eisenbahnstraße gelegen, neben Jacob Cagert III und 3 Dez. Wies in den Lohgärten, Bann von Altenglan, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

L. A.
Padquay, kgl. Notar.

Versteigerung.

Mittwoch den 2. Februar 1870, Morgens 9 Uhr zu **St. Julian** werden auf Anstehen von **Philipp Gerlach** von da in dessen Wohnung auf Credit versteigert:

2 Pferde, 3 Kühe, 1 einjähriger Farren, 1 Mutterkalb, 1 schwerer und 1 leichter Wagen, 1 eiserne u. 1 hölzerne Egge, 1 Pflug, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Commod, 1 ditto mit Pult, Bettung, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe aller Art.

Kusel, den 18. Januar 1870.
Heck, k. Notär.

Pappelstämme-Versteigerung.

Mittwoch den 26. Januar l. Js., des Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem unterzeichnetem Bürgermeisteramte, die an der Lauter-Concurrenz-Straße bei der Lammelbach in der Nähe der Schmeisbacher-Mühle gefällten

15 Stück Pappelstämme I. Klasse benebst den Hecken davon öffentlich versteigert.

Rothselberg, den 20. Januar 1870.
Das Bürgermeisteramt
Kohl.

Epilepsie (Fallsucht).
überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch
Hermann Will,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Als vorzügliches Hausmittel
verdienen alle Beachtung die so beliebt schmeckenden

Kraft-Brust-Pastillen

von **Fried. Jung** jun.
in Vaihingen a. Enz.
laut eberamtsärztlicher Zeugniß ausgezeichnetes Hinderungsmittel bei

Brust- u. Husten-Leiden

das Päckchen nur 3 u. 6 Kr.
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:
Kusel, **Dan. Neu,** Conditor
„ **D. Friedel,** Wittwe.

(Eingesandt.)

Ein Abonnent des Hamburger illustrirten Familienblattes „Omnibus“ findet sich bewogen, Fremde einer interessanten Lectüre, die neben fesselnden Romanen, ihnen unendeu Criminalgeschichten, humoristischen Charakterskizzen, romantischen Reise-Abenteuern und das Nachdenken erweckende oder praktischen Aufsätzen stiftende Aufsätze lieben, auf dies gediegenste und wohlfeilste Journal aufmerksam zu machen. Er und sein Familienkreis können die Stunde nicht erwarten, wenn der „Omnibus“ am Sonnabend ins Haus gebracht wird. Namentlich in Trier, wo eine sinnige Häuslichkeit vorwaltet, vorzüglich auf dem Lande, gewährt diese mit so hübschen Bildern geschmückte Zeitschrift eine Unterhaltung, welche für die ganze Woche erfrischend nachwirkt. Einsender spricht aus Erfahrung, denn sein Verwalter hält ihn fern von städtischen Verkehr. Um gleichgesinnten Familienvätern einen Begriff von der erstaunlichen Billigkeit dieses illustrirten Familienblattes zu geben, bemerkt man nur zu bemerken: daß für 13 Sgr. 46 Kr. rh. 80 Nrn. à 2½ Viertelsjährlich, man also wöchentlich 12 dreispaltige Seiten interessanten Text und 3 bis 4 effektvolle Bilder erhält. Möchten diese dazu beitragen, das angenehme und nützliche Blatt immer weiter zu verbreiten. *) B. v. G.

*Jede Buchhandlung und jedes Postamt nimmt Bestellung auf den Omnibus an.

Schulversäumniß-Listen
sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Digitized by Google

Reisende und Auswanderer

nach

Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über

Hamburg und Bremen,
Hâvre, Antwerpen und Liverpool

auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem concessionirten Agenten

Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Frankfurter

Hand-Dresch-Maschinen

mit Strohschüttler

werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert. — **Von fl. 88 an**, auf Verlangen, mit Strohschüttler, Schwungrad und Pferdebetrieb. Mit einem Pferd betrieben, dreschen sie das Doppelte. Beides kann fahrbar geliefert werden.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dürres Futterschneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht **fl. 35** „ — kleinere Sorte **fl. 33**. „ —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Haasenstein & Vogler,

Zeitungs-Annoncen-Expedition

(Bureau de publicité)

in Frankfurt am Main,

grosse Gallusstrasse No. 1,

in **Basel**, Steinenberg 29,
„ **Berlin**, Leipzigerstrasse 46,
„ **St. Gallen**, Obere Grabenstrasse 12,
in **Hamburg**, Neuerwall 50,
„ **Leipzig**, Markt 17,
„ **Wien**, Neuer Markt 11,
„ **Zürich**, Elsassergasse 1.

Zeitungs-Catalog gratis und franco.

Loesund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Gratis gestattet die Expedition dieses Blatts die Einsicht in Heft 1 und Heft 2 von Born's Isabella!

(Autor: Born.)

Isabella,

(Verleger: Große.)

Das größte Aufsehen erregt jetzt das im Verlage von Werner Große in Berlin erschienene ungewöhnlich benannt geschriebene Werk: Spaniens verjagte Königin oder die Geheimnisse des Hofes von Madrid. Höchst romantische Geschichte aus Spaniens Neuzeit von George F. Born. Jedes Heft nur 3 Sgr. = 12 Xr. Oe. W. = 15 Kr. öst. W. Hierzu die 3 verlockenden Prämien: „Isabella und Eugenia," „Isabella und Marlori, gefört im Boudoir" und „Isabella beim Modehändler in der Nacht." Isabella von Born ist in jeder Buchhandlung und zwar stets vorräthig! Gratis gestattet jeder Buchhändler gern die Einsicht in Heft 1 und 2 von Born's Isabella.

Wandkalender für das Jahr 1870 sind zu haben

in der Buchdruckerei von J. Kleinschmidt.

Frankfurter Börsencourse
vom 19. Januar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½	
Rand-Ducaten . .	fl.	5 35-37	
20 Francs-Stücke .	fl.	9 26½-27½	
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Münster = Klingen.

Alle Diejenigen, die Narren sind, Narren werden wollen oder Narren waren, ebenso diejenigen, bei denen man einen Rückfall befürchten kann, sind hiemit eingeladen zu einer am nächsten närrischen Montag den 24. hui stattfindenden

Narrenversammlung

im Vereinslokale des Frohsinns bei Wilhelm Dick.

Einige Narren.

Arbeiter-Bildungs-Verein Kusel.

Folgende Loos-Nrn. haben bei der am Sonntag, den 26. Dezember, abgehaltenen Verloosung Gewinne gezogen und sind bis jetzt noch nicht abgeholt worden: Loos Nr. 971, 913, 695, 849, 1351, 265, 1163, 1040, 1181, 1148, 200, 1035, 1277, 455, 1129, 461, 605, 859, 1153, 671, 165, 968, 934, 1143, 1275, 1209, 987, 571, 1213, 205.

Sämmtliche Gewinne können bei Hrn. Ludwig Wiest, Kappenmacher in Kusel, in Empfang genommen werden.

Gegenstände, die nach vier Wochen vom Tage der Verloosung an nicht abgeholt sind, fallen dem Vereine als Eigenthum anheim.

Kusel, den 29. Dezember 1869.

Der Vorstand.

4 bis 5 Mühlenbauer

oder auch ebensoviel **tüchtige Schreiner** können bei guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei

Jakob Reinhard,
Ziegelhütte (Kusel.)

Das Masken- en gros Lager von

Peter Wilh. Feldhaus
in Köln

versendet franco Preis-Courante.

Wohnungs-Vermiethung.

Das Logis, welches bisher Herr Oberförster Jacobi bewohnte, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speichrekammer, Keller, Hofraum und Garten, ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Adolph Finck.

Zu vermiethen:

Die Wohnung, welche Fräulein A. Pfender bei mir inne hatte, und einige möblirte Zimmer; sowie auch der vacante Laden zur Laubschsäftstraße, nebst Zimmern, Küche, Keller u. s. w. sind zu vermiethen.

C. D. Bettinger.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.E.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beilage die Neue Pfälzische Volkszeitung ausgegeben.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 7. **Mittwoch den 26. Januar** **1870.**

Politische Nachrichten.

München, 19. Jan. Die sechs geschäftsordnungsmäßigen Ausschüsse sind mit 44 Abgeordneten von der patriotischen Partei, mit 9 von der Fortschrittspartei und mit 1 „Wilden" besetzt.

München, 20. Jan. Das k. Staatsministerium der Justiz hat im Vollzuge des § 3 der allerhöchsten Verordnung vom 21. August 1869, die erste Prüfung der Bewerber um Gerichtsdienst betreffend, bestimmt, daß die Prüfungen für die genannten Bewerber bei den Bezirksgerichten München I. d. J., München I. d. J., Straubing, Regensburg, Bamberg, Nürnberg, Würzburg, Augsburg und Aschaffenburg stattfinden haben. Die Prüfung beginnt für jeden dieser Gerichte Montag den 4. April l. J. und wird an diesem und den folgenden Tagen ohne Unterbrechung zum Schlusse geführt. Die sämmtlichen im Regierungsbezirk der Pfalz angemeldeten Candidaten haben die Prüfung beim k. Bezirksgerichte Aschaffenburg, die übrigen Candidaten bei jenem Bezirksgerichte, an dessen Sitz sie den Lehrcurs besucht haben.

Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat beschlossen den k. Notaren in Nothfällen die Benützung der reinen Güterzüge unter den in der Entschließung der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten vom 12 März v. J. getellten Voraussetzungen resp. getroffenen Anordnungen, sowie unter der weiteren Bedingung zu gestatten, daß sich die k Notare über die Dringlichkeit und Unaufschiebbarkeit ihres Geschäftes bei dem Stationsvorstande auszuweisen haben, was aus dem Grunde angezeigt erscheint, um Mißbräuchen möglichst zu begegnen und die Ausschreibung des Güterverlustes von den Personenzügen nicht illusorisch zu machen.

München, 21. Jan. Laut einer Bekanntmachung der k. Staatsschuldentilgungscommission befinden sich von den Obligationen der bayer. 4proz. Prämienanleihe vom Jahre 1866 zufolge gemachter Wahrnehmungen sämmtliche gezogene mit Serien Nro. 379 Obligationen Nro. 18,911, Serien Nro. 802 Obligationen Nro. 40,071, Serien Nro. 1216 Obligationen Nro. 60,785, Serien Nro. 1883 Obligationen Nro. 94,140, Serien Nro. 3149 Obligationen Nro. 157,425 versehene Stücke im Umlaufe. Die Besitzer der mit obigen Nummern versehenen Prämienscheine werden daher aufgefordert, dieselben angeblaut der k. Staatsschuldentilgungshauptkasse in München behufs des Umtausches oder der Vergütung des Kurswerthes, zu wie aller Auslagen einzuliefern.

München, 22. Jan., Morgens. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat zum Referenten über die Creditforderung für außerordentliche Militärbedürfnisse Hrn. G. Fr. Kolb, zum Referenten über die provisorische Steuerforderung Hrn. Diepolder ernannt.

München, 25. Jan. Von Seite der Fortschrittspartei wird (durch die HH. Frank, Lburger, Herz, Marquardsen und v. Stauffenberg) ein Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe in der Abgeordnetenkammer eingebracht werden.

Die Zahl der überzähligen Offiziere und Militärbeamten, welchen in Folge der Kriegsaufstellung von 1869 noch vorhanden sind, beträgt 554, nun war 2 charakterisirte Generalleutenants, 6 Brigadiers, 9 Hauptleute 1. Klasse, 135 Hauptleute 2. Klasse, 255 Oberlieutenants und 145 Unterlieutenants; die Zahl der Unteroffiziere und Soldaten 98, nämlich 90 Feldwebel und 8 Sattler und Schmiede. Im außerordentlichen Etat für $18^{66}/_{69}$ ist der Stand der überzähligen Offiziere und Militärbeamten auf 941, der überzähligen Unteroffiziere auf 556 Mann mit einem Aufwande von 736,191 fl. für das Jahr 1868 und von 552,143 fl. für das Jahr 1869 berechnet, indem jährlich eine Abnahme von $^1/_3$ angenommen wurde. Die Annahme hat sich im Gesammdurchschnitte als annähernd richtig erwiesen.

Die Ausrüstungsbedürfnisse des Heeres, für welche das Kriegsministerium im Ganzen eine Summe von 758,200 fl. postulirt, sind: Aenderung von Armatur-Lederwerk der Infanterie und Kavallerie 108,000 fl., Anschaffung von Feldkochgeschirren 40,400 fl., Handfeuerwaffen für Berittene 196,800 fl., 80 Infanteriekanonen mit Zubehör 150,000 fl., Anschaffung von Zelten 60,000 fl., Anschaffung den 90 Fahrzeugen 45,000 fl., Erste Einrichtung der Schießschule 10,000 fl., Bau einer Baracke für 100,000 fl., Vervollständigung der Einrichtung der Militärbildungsanstalten 5000 fl., für Beschaffung der ersten Einkleidung der Landwehr 1,520,000 fl., für Schießprämien an den Compagniestiften der Landwehr 16,000 fl., Zugvieh-pagen, Putzzeug und Pferdsrequisiten für 32 Landwehrbataillons 30,000 fl., im Ganzen also 2,191,200 fl. Hievon können jedoch 440,000 fl. durch vorhandene Mittel gedeckt werden und die Summe von 963,000 fl. soll für $18^{70}/_{71}$ noch zurückgestellt werden, so daß sich für die X. Finanzperiode ein Bedarf von 758,200 fl. ergibt.

Die Garnisons Neubauten, welche das Kriegsministerium beantragt, sind: 1. Kasern- und Stallbau in Augsburg 184,000 fl., 2. Kasernbau in Erlangen 130,000 fl., 3. Kasernbau in Speier 100,000 fl., 4. Krankenhaus in München 160,000 fl., 5. Krankenhaus in Nürnberg 170,000 fl., 6. Bureaulokale für die höheren Commandostellen in Würzburg 100,000 fl., 7. Bureaulokale für die Militär-Bezirksgerichte nebst Gefängnissen 100,000 fl., 8. Reitschule in Dillingen 20,000 fl., 9. Reitschule in Speier 20.000 fl., 10. Fouragemagazin in Nürnberg 14,000 fl., 11. Fouragemagazin in München 100,000 fl.; im Ganzen also 1,098,000 fl. Hievon können jedoch 60,000 fl. durch vorhandene Mittel gedeckt und die Summe von 94,000 fl. soll für $18^{70}/_{71}$ noch zurückgestellt werden, so daß sich für die X. Finanzperiode ein Bedarf von 954,000 fl. ergibt.

Vom bayerischen Landtag liegt nichts Neues vor; ein Adreßentwurf ist bis jetzt noch nicht bekannt; man glaubt jedoch allgemein, daß das Ministerium nach der Adreßdebatte zurücktreten wird, um einen ultramontanen Platz zu machen. Ueber die Besetzung der Ministerposten soll indeß in der „patriotischen" Fraction schon Streit ausgebrochen sein, indem die Einen ganz schwarze, die anderen gemäßigtere Elemente als Minister wünschen. Ein Corresp. der A. Abd. Ztg. sagt, daß von dem „besonnenen" Theile der patriotischen Partei in Aussicht genommen seien: Baron Gasser, bayerischer Gesandter in Stuttgart, Intimus Varnbüler's, für das Ministerium des Aeußern, Frhr. v. Schrenk Inneres und Ministerpräsident, Präsident Baron Lerchenfeld in Bayreuth Cultus, Frhr. v. Lotzbeck Finanzen, Frhr. v. Brück Handel, Dr. v. Weis Justiz und General v. Walther Krieg.

Augsburg, 21. Jan. Die heutige Nummer der „Allg. Ztg." bringt einen Artikel unterzeichnet von Döllinger, in welchem sich der berühmte Kirchenlehrer über die Infalli-

Digitized by Google

silistlichen Adresse ausspricht und dieses Aktenstück Punkt für Punkt widerlegt. Der Artikel schließt folgendermaßen: „Bei dieser Agitation wäre es nun Pflicht gewährten zu lassen, die von ihnen in zahlreichen Schriften vorgebrachten Argumente keiner Prüfung zu unterziehen. Leider ist dies nicht geschehen; einige Menschen haben es gewagt, das heilige Schweigen zu brechen, um ihre abweichende Meinung kund zu geben. Dieses Aergerniß kann nur durch Vermehrung des Glaubensbekenntnisses, Aenderung der Katechismen und aller Religionsbücher gehoben werden."

Berlin, 21. Jan. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine kgl. Verordnung, wonach der Bundesrath des norddeutschen Bundes auf 27. Jan. einberufen wird.

Krakau, 18. Jan. Der „Czas" veröffentlicht ein Stadthalteredekret, womit der Convent des Karmeliterinnenklosters aufgefordert wird, die zur Unterbringung im Spitale der an tetaler Sinnenverwirrung unheilbar leidenden Barbara Ubrik erforderlichen Kosten zu entrichten.

Rom. Der „Standard Catholico" nennt folgende Bischöfe als solche, welche das Postulatum der Unfehlbarkeits-Erklärung unterstützt haben: Antonio Hassun, Patriarch von Sicilien; Giovanni Zwyjea, Bischof von Bois le Duc in Holland; Stahl, Bischof von Würzburg; Pietro de Preux, Bischof von Sion in der Schweiz; Stefano Marilley, Bischof von Lausanne und Genf; Luigi Kebes, Bischof von Modena in Griechenland; de Montpellier, Bischof von Pätlich; Jos. Craigal y Eforde, Bischof von Urgel in Spanien; Franc. Rellet de la Bouillerie, Bischof von Carcassonne in Frankreich; Plantier, Bischof von Nimes; Ludw. Delalle, Bischof von Rodez; Vinc. Grasser, Bischof von Beiren in Tyrol; Karl Fillion, Bischof von Le Mans; Janaz de Sweetzen, Bischof von Regensburg; Adames, Bischof von Harkikarnsis; Jos. Bigay, Bischof von Nikopolis; Franz. de Leouro, Bischof von Eichstätt; Michel Heiß, Bischof von La Cresse in Amerika. — Die „Gazetta di Milano" öffnet eine Subscription zur Errichtung eines Monumento für Victor Noir.

Rom, 18. Jan. Ueber den Inhalt des päpstlichen Handschreibens an den Kaiser, welches der apostolische Nuntius Chigi am 10. d. M. in den Tuillerien überreichte, verlautet Folgendes: Der Papst, erfreut, meistentheils gute Katholiken in den neuen französischen Ministerium zu sehen, hofft, der Kaiser werde den vom heiligen Vereide diktirten Beschlüssen des Conzils, dessen Weisheit er (Napoleon) in seiner Thronrede selbst anerkannte, kein Hinderniß in den Weg legen und auch nicht gestatten, daß der Stuhl Petri von Revolutionären angetastet werde.

Die Opposition gegen den Absolutismus, unter welchen die Jesuiten in Rom die Väter des Concils zu beugen beabsichtigen, scheint außerhalb wie innerhalb dieser anschlichen Versammlung in Fluß kommen zu sollen. Außer dem deutschen Döllinger hat auch der Franzose Gratry gegen die Anmaßung der Infallibilisten geschrieben; und die Augsburger „Allg. Ztg." veröffentlicht nach einander den Wortlaut des Protestes der deutschen und österreichischen Bischöfe gegen die vom Papste Pius ostroyirte, jede Freiheit der Verhandlung unerdrückende Geschäftsordnung des Concils und eine an Pius gerichtete Adresse gegen die Dogmatisirung der Unfehlbarkeitsprärogation, die von keinem Geringeren als dem Cardinal Erzbischof v. Rauscher verfaßt ist, und zu deren Unterzeichnern u. a. der Erzbischof von Bamberg, der Bischof von Augsburg und sogar auch der weltkluge Bischof Ketteler von Mainz gehören.

Paris, 22. Jan. Rochefort wurde heute zu 6 Monaten Gefängniß und 3000 Frcs. Geldstrafe verurtheilt, Grousset zu 6 Monaten und 2000 Frcs., Ducrenne zu 6 Monaten und 500 Frcs.

Paris, 22. Jan. Die Verurtheilung von Rochefort zu sechs Monaten Gefängniß und zu dreitausend Franken Geldbuße wurde von der Börse mit einer bedeutenden Hausse begrüßt. Die Fonds gingen nicht in die Höhe, weil Rochefort verurtheilt worden, sondern weil der Staatsprokurator es vermieden hat, den Verlust der Staatsbürgerlichen Rechte des Angeklagten zu beantragen. In Rochefort ist blos der Immunität betraft worden und nicht als Volksvertreter. Ueberdies sieht man nach Veröffentlichung des neuen Preßgesetzes einer allgemeinen Amnestie für Preßvergehen entgegen. Man hofft auf diese Weise, daß die Aufregung nach den blutigen Ereignissen sich legen werde. Das neue Preßgesetz wird im Laufe der nächsten Woche (gegen Ende derselben) zur Verhandlung kommen. Man glaubt ferner an eine ziemlich weitgehende Minister-Veränderung. Ollivier wird nach wie vor das Haupt des Cabinets bleiben, aber die Herren Buffet, Daru und Douvet sollen durch Duvernois, Lagueronnerie und Maupas ersetzt werde. Die Haltung der genannten Minister in der Handelsfrage wird als Vorwand dienen. — Aus dem Creuzot wird gemeldet, daß die Arbeiten wieder aufgenommen worden sind. Herr Schneider hat an Ollivier telegraphirt, um ihn zu ersuchen, daß er jede Verhaftung unterlage. Er, Schneider, könne sich für die Aufrechthaltung der Ordnung verbürgen. Also auch nach dieser Seite hin hellt der Horizont sich auf. — Heute haben die Minister über die Hinrichtungen sich berathen und es ist beschlossen worden, der Oeffentlichkeit bei Bestrafung mit dem Tode zu entsagen.

Paris, 23. Jan. Hr. Lebru Rollin lehnt in einem Briefe an den „Reveil" ab, im Procez gegen Peter Bonaparte für die Familie Noir zu plaidiren, denn das hieße nebenher, den kaiserlichen Richter anerkennen. — Im Creuzot hofft man, die Ruhe zu erhalten und die Arbeit morgen wieder aufnehmen zu können. Doch dauern die Bemühungen und Einschüchterungsversuche der Anstifter und Feiernden fort.

Warschau, 12. Jan. Die Ansicht der Polizei, daß der muthwilligen Ueberschüttung von Damenkleidern mit Schwefelsäure, wie sie in letzter Zeit hier häufig vorgekommen ist, vorzugsweise politische Motive zu Grunde liegen, hat in den bestimmenden Kreisen die Oberhand gewonnen, und es sind in Folge dessen die wegen jenes Unfugs verhafteten jungen Leute, etwa 30 an der Zahl, aus dem Kriminalgefängniß auf die Zitadelle überliefert worden, um vor das Kriegsgericht gestellt zu werden.

Die Festung Landskrona ist seit dem 1. Januar aus der Reihe der schwedischen Festungen ausgeschieden, weil es sich nicht mehr der Mühe lohnt, sie in Stand zu halten. Dauernd räumt eben so nun unnützen Festungen auf. — 1. Januar 1870 wurde auch in Norwegen die Gewerbefreiheit eingeführt.

Asien. Weitere Nachrichten über die neue Gräuelthat der Seeräuber, welche an der südchinesischen Küste China's ihr Unwesen treiben, entnehmen wir der in Hongkong erscheinenden „China Mail" vom 6. Dezember 1869, worin es heißt: „Wir erhalten soeben authentische Nachrichten über das tragische Schicksal, welches den Kapitän und die Mannschaft der britischen Bark Crosten nicht weit von den Ladrones Inseln ereilte. Den Rumpf des Schiffes fand man an vielen Stellen mit Bunkpinnen bedeckt, die Kajüte war zerschossen und geplündert, jedoch waren die Schiffspapiere noch vorhanden. Verpfesserter Mondag kam ein Boot vom Crosten an mit dem Steuermann und einigen Matrosen, welche das Schiff verlassen hatten, um die Hilfe eines Dampfers zu suchen. Als sie vom Schiffe abfuhren, hatte dasselbe schon 7 Fuß Wasser, die Pumpen versagten und die Mannschaft hatte kein frisches Wasser mehr. Die Boote waren in Verzweiflung und während zweier Nächte blieb die Mannschaft zu denselben nahe beim Schiffe, dessen gänzliches Sinken sie befürchtete. Es ist leider anzunehmen, daß das Crosten in diesem beklagenswerthen Zustande von einigen der zahlreichen Piraten, welche die Küsten unsicher machen, aufgefunden wurde. Allgemein bewundert und besprochen wird die Energie und der rege Eifer, den der Commandeur der „Medusa", Capitän Struben, bei der Verfolgung der Piraten an den Tag legte. Nur durch die Größe seines Schiffes, das den in leichten Booten entflehenden Räubern in die engen Buchten nicht folgen konnte, wurden größere Erfolge dieser Expedition verhindert. Die Vermuthung, daß die unglückliche Mannschaft des Crosten von den Piraten abgeschlachtet und verbrannt worden sei, kann jetzt als Thatsache gelten, da einer der Gefangenen geäußert hat, er allein habe vier ermordert. Sehr zu bedauern ist es jedenfalls, daß — trotz der unausgesetzten Bemühungen des Consuls des Norddeutschen Bundes, Herrn Adolf Eimbke, von welchem die bei strafbaren Matrosen aufgenommen wurden und durch dessen Vermittelung ein kleiner Dampfer und ein engl. leichtes Kanonenboot sofort zum Aufsuchen der Schiffbrüchigen abgeschickt werden waren — diese Schiffe wegen hoher See und Dunkelheit die vielleicht damals noch am Leben befindliche Mannschaft nicht zu entdecken im Stande waren. Nach den neuesten Mittheilungen haben Fischer in einem kleinen Boot an der Insel Montauba einen Dschunk liegen,

Digitized by Google

deren Bemannung gelandet war, unter welchen sich fünfsechs Europäer befanden. Sie bemerkten ferner, wie die Piraten die Europäer enthaupteten, und ihren Leichname, um jede Spur zu vertilgen, in ein großes Feuer warfen. Die Fischer nahmen alsdald ihren Weg über Macao, landeten am Typa-Fort und berichteten der Regierung über den Vorfall, dessen Zeugen sie gewesen. Der (portugiesische) Gouverneur von Macao schickte sofort eine Abtheilung Soldaten an Bord der „Cameos" zur Verfolgung der Piraten. Unterwegs begegnete die „Cameos" der Nordeutschen Corvette „Medusa" und dem chinesischen Kanonenboot „Suiessing", welche sich ihr anschlossen. An dem von den Fischern bezeichneten Orte angekommen, fand man zwei Dschunken, deren Mannschaft beim Anblick der Schiffe ans Ufer und landeinwärts den Hügeln zu flüchtete. Das Uter zeigte die Spuren eines eben ausgebrannten großen Feuers und an verschiedenen Stellen Blut, während eine Menge von Ketten, Frachtkriegen x. zum Crosten gehörend zerstreut umher lagen. Vom Schiffsrumpfe war nichts zu sehen. Man machte Jagd auf die entflohenen Piraten, von denen man neun einfing, die Dschunken wurden in Besitz genommen und sammt den Piraten an den Mandarin von Macao ausgeliefert."

Aus der Stadt. Was Sie neulich nur andeuteten, daß nämlich es nicht ganz gerecht sein dürfte, daß unter der Ausgabe der künftigen Gasanstalt alljährlich 1000 fl. figuriren, welche aus den Einnahmen zurückzubezahlen seien, das scheint auch mir ein Punkt, der sehr wichtig ist und daher einer näheren Beleuchtung bedarf. Diese 1000 fl müssen nämlich diejenigen allein bezahlen, welche Gas brennen, diese 1000 fl. kommen aber nicht denen gut, die sie entrichten, denn sie bekommen dafür nicht ein entsprechendes Eigenthumsantheil am Gaswerk noch entsprechend billigeres Gas, nein, diese 1000 fl. zahlen die Consumenten an die Stadtgemeinde, welche hiedurch ermöglicht wird, schließlich die ganze Einrichtung in Eigenthum zu bekommen. Bei der Rentabilität dieser Anstalt werden sich dann die Umlageverhältnisse unserer Stadt ändern, was aber den Einzelnen nicht in dem Verhältnisse gut kommt, als sie zur Erwerbung des Gaswerkes, resp. zur Tilgung des zur Einrichtung des Gaswerkes aufgenommenen Kapitals beigetra en haben, sondern die Minderung der Umlagen trifft den Einzelnen nach Verhältniß seines Vermögens; zur Schuldentilgung werden Vermögliche, da sie nicht ihrem Vermögen entsprechend Gas verbrauchen, verhältnißmäßig sehr wenig beitragen, die Herabsetzung der Umlagen aber wird ihnen unverhältnißmäßig gut kommen. Das scheint mir nicht nur nicht ganz gerecht, sondern entschieden ungerecht; wer den Vortheil haben will, der soll auch sein Theil zur Einrichtung desselben beitragen, und sich nichts schenken lassen. Werden den Gasconsumenten diese jährlichen 1000 fl. ab- und auf die Stadtkasse übernommen, so kann auch der Preis des Gases billiger gestellt werden und wird dadurch die Einführung desselben erleichtert; es erscheint daher nicht nur vom Standpunkte des Rechtes, sonde:n auch von dem der Zweckmäßigkeit der Förderung vollständig begründet, daß die Stadt als solche allein die Kosten der Gaseinrichtung (natürlich mit Ausnahme der Beiträgen aus der Hauptröhre in die Wohnungen) übernimmt, da sie ja auch das Eigenthum davon erhält und daß die Consumenten nichts zu zahlen haben, als die Zins-, die Erzeugungs- und Betriebskosten.

— Ein Beweis von ihrer Frechheit haben die Berliner Diebe in einer der letzten Nächte dadurch geliefert, daß sie die Einbiegung von der Umfassungsmauer der Ulanenkaserne bei Moabit fast vollständig gestohlen haben, obgleich an jeder Mauerecke ein Wachtposten stand. Keine der Schildwachen hat die Diebe bemerkt.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 25. Jan. Der Centner: **Waizen** 5 fl. 35 kr. **Korn** 4 fl. 13 kr. **Spelzkern** 5 fl. 3 kr. **Spelz** 3 fl. 44 kr. **Gerste** 4 fl. 21 kr. **Haber** 3 fl. 44 kr **Erbsen** 4 fl. 25 kr. **Bicken** 3 fl. 55 kr. **Linsen** — fl. — kr. **Kornbrod** 3 Kilgr. 20 kr. **Weißbrod** Kilgr. 11 kr.

Birkenfeld, 19. Jan. Korn 2 Thlr. 19 Sgr. 6 pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haber 2 Thlr. 7 Sgr. pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. — pf. Schweinefleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch — Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr — pf. Butter 8 Sgr. — pf. 1 Duz. Eier 8 Sgr. — pf.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 1. Februar 1870, Morgens 10 Uhr zu **Krottelbach** in der Wirthschaft von Theobald Zimmer, läßt **August Hahn** Müller auf der Saalermühle, Gemeinde Niederkirchen, folgende Holzsortimente, lagernd im Distrikte Bauwald, Bann Krottelbach, als:

10½ Klafter Buchen Scheitholz,
25 „ Buchenprügelholz und
2500 buchene Prügelwellen,

öffentlich auf Eigenthum versteigern.

A. A.

Pasquay, kgl. Notar.

Güter-Versteigerung

Dienstag den 1. Februar 1870, Nachmittags 4 Uhr, unmittelbar nach der Etaudt'schen Güterversteigerung, in der Wirthschaft von Julius Koch in Kusel, läßt **Christian Gilcher,** Mechanikus dahier:

Pl.-Nr. 1615: 4³/₁₀ Dez. Werkstätte mit überbauten Scheppen und Hofraum zu Kusel in der obern Vorstadt, neben Johann Westrich und Chr. Weitzel

öffentlich in Eigenthum versteigern.

L. A.

Pasquay, k. Notär.

Versteigerung.

Mittwoch den 2. Februar 1870, Morgens 9 Uhr zu **St. Julian** werden auf Ansuchen von **Philipp Gerlach** von da in dessen Wohnung auf Credit versteigert.

2 Pferde, 3 Kühe, 1 einjähriger Farren, 1 Rindchen, 1 Kalb, 1 schwerer und 1 leichter Wagen, 1 eiserne u. 1 hölzerne Egge, 1 Pflug, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Commod, 1 ditto mit Pult, Bettung, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe aller Art.

Kusel, den 18. Januar 1870.

Heck, k. Notär.

Minder-Versteigerung.

Bis **Montag den 31. d. Mts.** um 11 Uhr des Vormittags, werden vor dem Bürgermeisteramt die Herstellung einer 2 Meter breiten gewölbten Brücke bei Diedelkopf, veranschlagt zu 188 fl., öffentlich versteigert.

Plan und Kostenanschlag können auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Kusel, den 22. Januar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Annonce.

Bei Unterzeichnetem ist für einen braven jungen Mann eine **Lehrlings-Stelle** offen. Auch kann ein angehender **Färber-Geselle** bei demselben Condition finden.

Landstuhl im Januar 1870.

Georg Feinthel, Färber.

Wohnungs-Vermiethung.

Das Lezig, welches bisher Herr Oberförster Jacobi bewohnte, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speicherkammer, Keller, Hofraum und Garten, ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Adolph Finck.

Das Masken- en gros Lager von

Peter Wilh. Feldhaus

in Köln

versendet franco Preis-Courante.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch Hermann Will, Berlin, Neuste. Nr. 34.

Ein Müller zum Pachten wird gesucht. Näheres in der Expedition dies.

Digitized by Google

Aerztliche Begutachtung.

Ich bescheinige andurch, daß die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** in leichten catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen, daherrührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr zu empfehlen sind. Sodann muß noch besonders hervorgehoben werden, daß sich in diesen Brust-Bonbons, von deren Bestandtheilen in Einsicht erhielt, keine der Gesundheit nachtheilige Stoffe vorfinden.

Dr. **Lemke**, Kgl. Ober-Stabs-Arzt.

Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. stets vorräthig in Kusel

bei Apotheker **G. H. Baßler** und bei Apotheker **Adalbert Leinberger**, in **Baumholder** bei **Wilhelm Conrad**, in **Waldmohr** bei Apotheker **Alb. Wentz**, in **Lauterecken** bei **J. Wechinger.**

Die so beliebten

Kraft-Brust-Pastillen

ein ausgezeichnetes und zugleich sehr angenehm schmeckendes Linderungsmittel bei

Brust- u. Husten-Leiden

das Päckchen zu 3 u. 6 Kr.

sind zu finden laut nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Kusel, **Dan Neu**, Conditor.
„ **D. Friedel**, Wittwe

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Verlangen zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bl.s.

Auswanderungs-Agenten

werden unter äußerst günstigen Bedingungen für den Norddeutschen Lloyd gesucht, durch **L. Lampert**, General-Agent für Bayern in Würzburg.

---

4 bis 5 Mühlenbauer

oder auch ebensoviel **tüchtige Schreiner** können bei guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei

Jakob Reinhard,
Ziegelhütte (Kusel.)

SUCHEN UND FINDEN

ist der rechte Weg um angenehme Verbindungen zu ermöglichen

und diese sind nur durch Ankündigungen in politischen und illustrirten Journalen zu erreichen. Mit der Beförderung befasst sich lediglich die unterrichtete ZEITUNGS-ANNONCEN-EXPEDITION und sichert allen Inserirenden die grösstmöglichsten Vortheile, Ersparungen, reelle Bedienung, Rabatte etc. zu. Auskünfte werden unentgeltlich ertheilt. Inserationstarif (Zeitungs-Verzeichniss) und Geschäfts-Programm gratis und franco.

RUDOLF MOSSE, *München,*
Offic. eller Agent sämmtlicher Zeitungen,
3 Wiudenmachergasse 3

BERLIN ZÜRICH

Die Annoncen-Expedition der Herren Sachse & Comp. in Stuttgart

hat uns für hier und Umgegend die Annahme von **Inserat-Aufträgen für sämmtliche in- und ausländische Blätter** übertragen. — Indem wir dieß hiedurch zu Kenntniß bringen, empfehlen wir uns zu jedem Inseraten zur Beförderung von Anzeigen jeder Art in d. jeden Umfanges in ein oder mehrere Zeitungen unter Hinweis auf die bekannten (Kosten, Zeit und Arbeit ersparenden) Bedingungen.

Die Expedition des Pfälzer.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden New-York.

Ist gutbesucht bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche in richtig frankirten Briefen das Leiden gehörig beschreiben, erhalten von dem Unterzeichneten gratis und franco ein Schriftchen mit Belehrung und Zeugnissen, wovaus der Bruchleidende ersieht, daß die Brüche noch gänzlich geheilt werden können.

Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell Schweiz.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Frankfurter Börsencourse
vom 24. Januar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Rand-Ducaten .	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9 27½-28½
Preuß. Cassen-Schein .		1 44½-45½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold . .		2 27-28
Russ. Imperiales . .		9 48-50
Engl. Sovereigns .		11 53-57

Wandkalender für das Jahr 1870 sind zu haben in der Buchdruckerei von J. Kleinschmidt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beilage die Neue Didaskalia ausgegeben.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insérate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 8. Freitag den 28. Januar 1870.

Politische Nachrichten.

München, 25. Jan. Der Magistrat München hat heute dem Stiftsprobst Dr. v. Döllinger „wegen seines mannhaften Auftretens gegen das päpstliche Unfehlbarkeitsdogma“ das Ehrenbürgerrecht verliehen.

München, 26. Jan. Das k. Staatsministerium des Innern hat sich in Folge des Wiederausbruchs der Rinderpest in Niederösterreich veranlaßt gefunden, darauf aufmerksam zu machen, daß jene Krankheit dermal außer in Niederösterreich auch in der Bukowina, in Galizien, in Ungarn und in Siebenbürgen herrscht und daß die gegen diese Länder erlassenen Einfuhrverbote fortwährend in Geltung sind. Die an den Eintrittsorten aufgestellten Vollzugsorgane wurden hievon verständigt und zur pünktlichen Handhabung der hier in Frage stehenden Verkehrsbeschränkungen angewiesen.

München, 26. Jan. (Abgeordnetenkammer.) Der Finanzausschuß beantragt, zur Forterhebung der Steuern bis Ende März die Ermächtigung zu ertheilen. Die Kammer wird noch vor der Erledigung ihrer geschäftlichen Aufgaben die Adresse berathen.

Daß die ultramontanen Blätter mit der Erklärung des Dr. Döllinger nicht zufrieden sind, läßt sich denken. Die „Augs. Poltzig.“, die anständigste unter den bayerischen Zeitungen dieser Farbe, meint, er habe sich, statt an eine Zeitung und an das liberale Publikum, an den Papst und an die deutschen Bischöfe wenden sollen. Allein, welches Schicksal seine Denkschrift gehabt hätte, wenn sie Döllinger dem Papste zu Füßen gelegt hätte, das wird er wohl am besten wissen. Das Buch „Janus“, welches denselben Gegenstand behandelte, wurde auf den Index gesetzt, und die Bischöfe, welche in den Concilsversammlungen ihre Ansicht vertreten, werden zur Ordnung gerufen und durch die Glocke des Vorsitzenden zum Schweigen verurtheilt. Es folgt daraus, daß Döllinger, der seit alten Tagen ein ebenso mannhafter Kämpfer für die Kirche war, als er jetzt gegen die Verirrungen einer Partei in derselben auftritt, wohl keinen besseren Weg wußte, seine Ansichten zu vertreten, als die Presse.

Augsburg, 25. Jan., Abends. Die heutige „Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Rom: „Bischof Strosmayer sprach in einer anderthalbstündigen Rede gegen die Zentralisation der Kirche und beantragte periodischen Zusammentritt von Generalräthen. Die Rede macht in Rom das größte Aufsehen.“

Karlsruhe, 25. Jan. Heute hat hier der Austausch der Ratifikationsurkunden über die am 25. October v. J. zu Baden-Baden angeschlossenen Telegraphenverträge unter den Vertretern der betheiligten Staaten, des Norddeutschen Bundes, Badens, Württembergs, Bayerns und Oesterreichs, stattgefunden.

Der Bank-Ztg. zufolge wird erzählt, der Erfurstfürst von Hessen habe seine umfangreichen Besitzungen bei Horsowitz in Böhmen dieser Tage an Dr. Strousberg verkauft; die Uebergabe der Herrschaft werde unverzüglich erfolgen.

Wien, 24. Jan. Wie die „Volks-Ztg.“ berichtet, sind vorgestern wieder 12 Arbeiter in Folge der Massen-Demonstration vom 13. Dez. v. J. in Verwahrungshaft genommen worden.

Wien, 26. Jan. Unterhaus. Adreßdebatte. Der Minister des Innern, Giskra, erklärt, das gegenwärtige Provisorium des Cabinets sege den Ministern Reserve auf, als Abgeordnete jedoch erklärten die Minister ihre vollständige Uebereinstimmung mit der Majoritätsadresse. Giskra weist nach, wie die gegenwärtigen Minister ihr Möglichstes zur Befriedigung der nationalen Autonomie thaten und was sie aus Oesterreich in zwei Jahren machten. Die Minister verschlössen sich nicht der Verbesserungsfähigkeit der Verfassung, sie würden aber nie mit außerhalb der Verfassung Stehenden unterhandeln. Die Minister hatten stets die Wahrung des Gesammtinteresses vor Augen. Sie sind keine Parteiregierung. — Im Verlauf der Specialdebatte erklärte Graf Beust, er schlösse sich in Folge der maßvollen Erklärung des Ministers des Innern vollkommen der Majoritätsadresse an und gebe jede Polemik auf.

Man berichtet der „N. Fr. Pr.“, daß der frühere Justizminister v. Hye einen bedeutsamen Antrag für das Herrenhaus vorbereitet, den Antrag nämlich, das konfessionelle Hinderniß für Ehen zwischen Christen und Juden aufzuheben.

Im Bagno von Toulon hat eine Revolte unter den Galeerensträflingen stattgehabt. Dieselben rotteten sich zusammen, insultirten die Wächter und zertrümmerten Alles, was ihnen vorkam. Zugleich sangen sie die Marseillaise und den Chant du départ und riefen: „Es lebe die Freiheit!“ Die ganze Garnison des Bagnos trat sofort unter die Waffen. Am nächsten Morgen war man Herr der Revolte geworden, und die Urheber derselben erhielten im Beisein aller Uebrigen die Bastonnade, was bekanntlich eine furchtbare Strafe ist. Der größte Theil der Galeerensträflinge, welche sich betheiligten, nämlich 200 Männer und 6 Frauen, ist für Cayenne bestimmt und soll auf der Fregatte „La Sybille“ eingeschifft werden.

In dem Processe gegen Peter Bonaparte wird nun doch Herr Gabetta die Familie Noir vertreten, da Herr Ledru-Rollin seine republikanische Vergangenheit damit nicht compromittiren will.

Nach dem Strike im Creuzot, der übrigens noch nicht ganz beendet sein soll, ist auch in Limoges unter den Porzellanarbeitern eine Arbeitseinstellung ausgebrochen.

Rom, 17. Jan. Kardinal Antonelli soll in Erwiderung einer Depesche der französischen Regierung dem Botschafter Frankreichs in Rom die Eröffnung gemacht haben, daß die päpstliche Regierung sich vor keinem Schritte scheuen würde, um die unbestrittenen Rechte der Kirche sicher zu stellen. Kein Bruch sei zwischen Kirche und Staat zu befürchten, so lange der Staat der Kirche dieselbe Freiheit zugestehe, die er für sich selber in Anspruch nehme. — Bischof Dupanloup ist Anfangs der vorigen Woche zum heiligen Vater zu einer Privataudienz beschieden worden und hat mit demselben eine lange Unterredung gehabt. Der Umstand, daß der Impuls zu dieser Zusammenkunft vom Papste selbst ausging, läßt über den Zweck und den Gegenstand der Unterhaltung kaum einen Zweifel übrig. Der heilige Vater, der trotz seiner Uebermüdung sich sonst des besten Wohlseins erfreut, klagte kurz nach dieser Zusammenkunft über starkes Kopfweh. Auf Anrathen seiner Aerzte wurde die auf heute Morgen anberaumte Audienz abgesagt.

Rom, 24. Jan. Die Reform der griechischen Kirchendisziplin, der Liturgie und des Ritus wurde wegen Widerstandes der Bischöfe aufgegeben. Mehrere Bischöfe der Pro-

Digitized by Google

paganda verweigern ihre Unterschrift zu der Unfehlbarkeits-Adresse.

Die Liste der in Rom auf dem Conclave anwesenden Bischöfe stellt sich etwa so: 48 Cardinäle, 4 Primaten, 527 Bischöfe, 10 Patriarchen, 137 Erzbischöfe, 6 Aebte ohne Diöcese, 13 Generaläbte von Mönchsorden mit dem Privilegium der Mitra, 12 Generale und Generalvikare regulärer geistlicher Orden, 7 Generale und Generalvikare von Mönchsorden, 16 Generale und Generalvikare von Bettelorden, in Summa 779 patres concilii. Den Nationen nach vertheilt die „Unita Cattolica" die Väter folgendermaßen: Oesterreich und Ungarn 43, Deutschland 16, Frankreich 81, Spanien 40, Neapel 68, Piemont 20, Toscana 10, Lombardei und Venedig 10, Modena 4, Parma 2, Kirchenstaat 62, (also ganz Italien 176), England und Colonien 27, Irland 19, Portugal 2, Belgien 6, Holland 3, Schweiz 4, griechischer Archipell 4, Vereinigte Staaten 40, Südamerika 30, Canadien 9, verschiedene orientalische Ritea 42. Endlich die des päpstlichen Winkes gewärtigenden Bischöfe in partibus infidelium, meistens Missionsbischöfe: 119.

Italien. Da das Brigantaggio endlich wirklich ausgetilgt zu sein schien, ging man damit um, die zur Unterdrückung desselben errichteten Militär-Commando's aufzulösen. Jetzt kommt aus Neapel die Nachricht, daß der letzte der berüchtigten Bandenführer, Domenico Fuoco, wieder auf dem Schauplatz seiner früheren Thaten erschienen ist und die geflüchteten Mitglieder der zersprengten Banden an sich zieht. Man hat ihn am 15. an der Spitze von acht Mann bei Arsino gesehen. General Pallavicini wird also wohl nochmals zu thun bekommen.

Konstantinopel, 21. Jan. Durch ein Gesetz wird die Einführung des Dezimal-Systems für die Maß- und Gewichtsverhältnisse in der ganzen Türkei angeordnet.

Konstantinopel, 25. Jan. Nach der „Levant Times" erhielt die Pforte eine Rechnung von 12 Millionen Liv. St. für die vom Vicekönig von Egypten ihr abgetretenen Panzerschiffe und Hinterlader.

Petersburg, 25. Jan. Der „Invalide" konstatirt, das russische Kriegsbudget pro 1870 betrage 140 Millionen, 4 Millionen mehr als im Vorjahre. „Diese Ausgaben," fügt der „Invalide" hinzu, „erscheinen nicht groß im Vergleiche zu den Ausgaben unserer Gegner; Rußland dürfe vor keinem Opfer zurückschrecken, um den von ihm gewünschten Frieden die Sicherheit und Würde zu erhalten." Der Effektivstand der russischen Armee ist seit dem Vorjahre unverändert geblieben; die Reserve dagegen, welche 1865 nur 190,000 Mann zählte, betrug am 1. Januar 1870 518,000 Mann.

In Mexiko ist unter den öfteren kleineren Aufständen wieder einmal eine größere Revolution ausgebrochen und zwar im Staate San Luis Potosi, wo die Empörer den Gouverneur und die Mehrzahl den Legislatur gefangen genommen haben. Der Präsident Juarez hat gegen sie einen Theil der Nationalgarde zu den Waffen gerufen, doch ist es fraglich, ob er damit viel ausrichten wird. Es lautet gleichfalls nicht sehr verheißend, daß Alatorre, einer der tüchtigsten und vielleicht nothwendigsten Generale, den Abschied genommen hat und seinem früheren Vorgesetzten Diaz in die Zurückgezogenheit folgt.

Verschiedenes.

— Dahn, 23. Jan. Seit Mitte Dezember 1869 bis heute wurden in den Staats- und Gemeindejagden des Forstamts Dahn 28 Stück Wildschweine erlegt.

— Unterm 18. Dez. v. J. hat die Königin-Mutter Marie einen Aufruf zur Gründung eines Bayerischen Frauenvereins im Anschluß an den schon bestehenden „Bayerischen Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger" erlassen — eines Vereins, der schon in Friedenszeiten die Mittel sammeln soll, um, „wenn die schweren Tage neuen Kampfes kommen, unverzüglich die Lage verwundeter und erkrankter Krieger erleichtern zu können." Der Mittelpunkt des Vereins ruht im Centralausschuß in München, welcher unter der Leitung der Königin-Mutter selbst steht. Auf Anregung derselben hat Frau Regierungspräsident v. Pfeufer in Speyer mit 10 anderen Damen einen Kreisausschuß des Bayerischen Frauenvereins für die Pfalz gebildet, der seinerseits unter'm 13. Jan. zu zahlreichem Beitritt und zur Gründung von Zweigvereinen an den Amtssitzen auffordert.

— Bei der Aufführung des Stückes „Barbare Ulrych" im Erfurter Theater haben an zwei Abenden tumultuarische Scenen stattgefunden, welche von einigen exaltirten katholischen Einwohnern veranlaßt waren. Die tritte Aufführung, zu welcher sich die Polizei zahlreich eingefunden, verlief ruhig. Der Tumult aber hat zur Folge gehabt, daß das Stück wiederholt bei vollem Hause gegeben worden ist und noch gegeben werden wird. Mit der Klosterfrage hat es wenig oder gar nichts zu thun, denn es endet mit der Heirath der Heldin.

Pesth, 20. Jan. Die Karrilpost von Ofen nach Bereßvar wurde bei Altofen ausgeraubt. Der Postillon wurde mit durchschnittener Kehle und gespaltenem Kopfe im Graben aufgefunden.

— Victor Noir's pfälzische Abstammung.) Der von Peter Bonaparte ermordete Journalist ist der Enkel eines Israeliten, Namens Salme oder Solomo, der in seiner Jugend und noch 1789 zu Kirchheimbolanden bei der jüdischen Gemeinde Vorsänger und Schächter war. Er war wie sein Enkel von herculischer Gestalt und wurde, nachdem seine Heimath französisch geworden, conscribirt und der italienischen Armee eingereiht. Er zeichnete sich aus und machte als Capitän 1809 den Feldzug gegen Oesterreich mit. Die Liebe zu einer mährischen Krämerstochter fesselte ihn; er erhielt ihre Hand, aber nur durch Eintritt in das Geschäft des Schwiegervaters. Darin nicht glücklich, zog er in den Zwanziger Jahren nach Paris, wo er sich durch Stundengeben näherte.

— Aus Gelegenheit der Hinrichtung Traupmanns sei erwähnt, daß in Frankreich bei 90 Schwurgerichten etwa 270 Scharfrichter resp. Scharfrichtergehilfen angestellt sind, auf dem Budget mit 425,000 Frc. figuriren. Die Statistik weist einen Jahresdurchschnitt von 37 Hinrichtungen auf. Jede Hinrichtung stellt sich also auf nahezu 12,000 Franken.

Ludwigshafen, 26. Jan. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Dezember 1869 ist folgendes:

152,469 Personen ertrugen . . .	fl.	61,254. 31 kr.
1,474,202 Ctr. Güter „ . . .	fl.	120,458. 9 kr.
1,737,023 „ Kohlen „ . . .	fl.	123,470. 49 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	305,183. 29 kr.
Der Monat Dez. 1868 hat ertragen „		267,174. 2 kr.
Mehr-Einnahme im Dez. 1869	fl.	38,009. 27 kr.
Einnahme in den 12 Monaten 1869	fl.	3,103,232. 41 kr.
„ „ „ 12 „ 1868	fl.	3,018,332. 48 kr.
Mehr-Einnahme 1869	fl.	48,893. 53 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Dez. ist folgendes:

46,143 Personen ertrugen . . .	fl.	16,132. 49 kr.
336,328 Ctr. Güter „ . . .	fl.	18,976. 56 kr.
880,750 „ Kohlen „ . . .	fl.	34,746. 1 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	69,855. 46 kr.
Der Monat Dez. 1868 hat ertragen	„	67,084. 9 kr.
Mehr-Einnahme im Dez. 1869	fl.	2,771. 37 kr.
Einnahme in den 12 Monaten 1869	fl.	774,089. 54 kr.
„ „ „ 12 „ 1868	fl.	770,877. 56 kr.
Weniger-Einnahme 1869	fl.	5,788. 2 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn vom Monat Dez. ist folgendes:

16,930 Personen ertrugen . . .	fl.	3,714. 34 kr.
66,175 Ctr. Güter „ . . .	fl.	2,120. 59 kr.
53,055 Ctr. Kohlen „ . . .	fl.	1,237. 10 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	7,072. 43 kr.
Der Monat Dez. 1868 hat ertragen	„	6,034. 13 kr.
Mehr-Einnahme im Dez. 1869	fl.	1,038. 30 kr.
Einnahme in den 12 Monaten 1869	fl.	76,896. 41 kr.
„ „ „ 12 „ 1868	fl.	70,860. — kr.
Mehr-Einnahme 1869	fl.	6,036. 41 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Landstuhl-Kuseler Bahn vom Monat Dez. ist folgendes:

12,998 Personen ertrugen . . .	fl.	3,152. 47 kr.
53,307 Ctr. Güter „ . . .	fl.	3,078. 8 kr.
28,085 Ctr. Kohlen „ . . .	fl.	949. 2 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	7,179. 57 kr.
Einnahme im Dez. 1868	fl.	8,253. 20 kr.
Weniger-Einnahme im Dez. 1869.	fl.	1,073. 23 kr.

Digitized by Google

Einnahme in den 12 Monaten 1869. fl. 62,476. 36 kr.
„ vom 22. Sept. — 31. Dez. 1868 fl. 22,254. 59 kr.
Mehr-Einnahme 1869 fl. 40,221. 37 kr.

Landwirthschaftliches

Von Dr. Schneider in Worms.

Die Ausdruschergebnisse lassen sich nun in soweit übersehen, daß man ein sicheres Urtheil fällen kann. Da sowohl die Producenten wie die Consumenten ein Interesse daran haben, im Hinblicke auf den Gang der Verkaufs- und Kaufgeschäfte zu erfahren, welches in den einzelnen Ländern die 1869er Ertragsresultate sind, so geben wir theils auf Grund amtlicher Aufstellungen, theils gestützt auf speziell für diesen Zweck eingezogenen Nachrichten die folgende Zusammenstellung. In Spanien stellt sich nach den Mittheilungen des franz. Journals für praktische Landwirthschaft der Ausdruch der Brodfrüchte so hoch, daß der nöthige Bedarf bis zur nächsten Ernte als völlig gedeckt erscheint. Einzelne Gegenden, so namentlich die südwestlichen Provinzen, haben zwar den vollen Bedarf an Weizen und Roggen nicht erbaut, dagegen sind die nördlichen und nordöstlichen Distrikte der Art reich gesegnet, daß die Zufuhr aus dem eigenen Lande den Ausfall reichlich decken kann. — Aus derselben Quele erfahren wir amtlich, daß im südlichen Frankreich der Ertrag der Körnerfrüchte weit unter dem zehnjährigen Durchschnitte bleibt, während in den nördlichen Departements der Bedarf weitaus gedeckt ist und eine ziemlich starke Ausfuhr ermöglicht. In Belgien und Holland erklärt man sich mit den Erträgen allgemein recht sehr zufrieden, was auch schon aus dem starken Versandte hervorgeht, den namentlich Weizen und Gerste erfahren. Die südlichen Gegenden Deutschland haben durchschnittlich Erträge erzielt, die den Bedarf ziemlich übersteigen und die es bei durchschnittlich hohen Preisen den Landwirthen möglich machen, einen befriedigenden Rheingewinn zu erzielen. Weniger befriedigend sind die Erträge in den südwestlichen Ländern ausgefallen, wie denn auch in der Schweiz, Tirol, Oesterreich und namentlich in Ungarn der Ertrauch in seinen Ergebnissen beträchtlich unter den gehegten Erwartungen zurückbleibt. Im Königreich Preußen stellen sich die Ernteerträge nach Ermittelung des Landes-Oekonomie-Collegiums vom 10jährigen Durchschnitte bei Weizen auf 0,91, Roggen 0,88, Gerste 0,91, Hafer 0,95, Erbsen 0,86, Kartoffeln 0,81 und Raps 0,75. In England übertrifft der Waizenbruch den zehnjährigen Durchschnitt und gestattet eine namhafte Ausfuhr und in Nordamerika haben die 1869er Brodfrüchte einen so reichen Ertrag gegeben, wie dies seit einer Reihe von Jahren nicht mehr der Fall war. Am geringsten ist allenthalben die Gerste: es beweist das, daß die Gerstencultur mit den Bedürfnissen der in fortwährendem Aufschwunge begriffenen Bierbrauereien bis jetzt nicht gleichen Schritt gehalten hat.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 28. Jan. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 10 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 3 fl. 33 kr. Hafer 3 fl. 35 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 45 kr. Kartoffeln 1 fl. 4 kr. Ein Kornbrod 20 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dutzd. 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr.

Homburg, 26. Jan. Der Centner Waizen 5 fl. 51 kr. Korn 4 fl. 16 kr. Spelz 3 fl. 31 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 24 kr. Hafer 3 fl. 40 kr. Erbsen —fl. — kr. Gerste vierr. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleeyamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Zweibrücken, 27. Jan. Der Centner Weizen 5 fl. 37 kr. Korn 4 fl. 12 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 3 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 41 kr. Hafer 3 fl. 33 kr. Wicken 3 fl. 36 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen 3 fl. 34 kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 20 kr.

Speyer, 25. Jan. (Frucht-Mittelpreise) per Centner: Weizen 5 fl. 33 kr.; Korn 3 fl. 56 kr.; Gerste 4 fl. 21 kr. Spelz 3 fl. 48 kr.; Hafer 4 fl. 11 kr.

Neustadt. Markt von 25. Januar. Der Centner Weizen 5 fl. 41 kr. Korn 4 fl. 1 kr. — Spelz 3 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 38 kr. — Hafer — fl. — kr.

Güterversteigerung.

Dienstag den 1. Februar 1870, nicht wie irrthümlich bekannt gemacht, Samstag den 22. Januar 1870, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch lassen die Erben der verstorbenen **Karolina Clundt,** im Leben Ehefrau von Karl Metzger, Tuchmacher in Kusel

1) Pl.-Nr. 531: 9 Dez. Acker und Garten am Baugerichen, neben Friedrich Clundt und Friedrich Bietzl.
2) Pl.-Nr. 1171: 69 Dez. Acker im Schafland, neben Friedrich Bleiching.
3) Pl.-Nr. 1461: 50 Dez. Acker auf dem Schellweilerweg, einseits Jakob Dick, Kaufmann, anderseits Friedrich Reiß, Schuhmacher.
4) Pl.-Nr. 1500: 72 Dez. Acker hinter dem Gericht, neben Karl Blattau und Peter Bender.
5) Pl.-Nr. 1435: 96 1/10 Dez. Acker vor der Winterhöll, neben Valentin Dick Wittwe, — alles Kuseler Bannes

öffentlich in Eigenthum versteigern.

A. A.
Pasquay, kgl. Notar.

Versteigerung.

Mittwoch den 2. Februar 1870, Morgens 9 Uhr zu **St. Julian** werden auf Anstehen von **Philipp Gerlach** von da in dessen Wohnung auf Credit versteigert.

2 Pferde, 3 Kühe, 1 einjähriger Farren, 1 Rindchen, 1 Kalb, 1 schwerer und 1 leichter Wagen, 1 eiserne u. 1 hölzerne Egge, 1 Pflug, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Commod, 1 ditto mit Pult, Bettung, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe aller Art.

Kusel, den 18. Januar 1870.
Heck, k. Notär.

Minder-Versteigerung.

Bis **Montag den 31. d. Mts.** um 11 Uhr des Vormittags, werden vor dem Bürgermeisteramt die Herstellung einer 2 Meter breiten gewölbten Brücke bei Diedelkopf, veranschlagt zu 188 fl., öffentlich versteigert.

Plan und Kostenanschlag können auf dem Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Kusel, den 22. Januar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Jagd-Verpachtung.

Die Feld- und Waldjagd auf der Bosenbacher und Friedelhauser Gemarkung wird am Freitag den 4. Februar 1870, Vormittags präcis 11 Uhr, auf dem Bürgermeisteriolokale dahier öffentlich verpachtet.

Bosenbach, den 27. Januar 1870.
Das Bürgermeisteramt
Emrich.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

Bierbrauerei

Branntweinbrennerei, Essig- und Hefefabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirthschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider,
Director der landwirthschaftlichen und landwirthsch.-technischen Lehranstalt in Worms am Rhein.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bits.

Digitized by Google

III. Pfälzische Gewerbe- und Industrieausstellung.

Die Herren Gewerbtreibende und Industrielle der Stadt und des Bezirksamts Kusel werden hiermit eingeladen, **Programme und Tabellen** zur Ausstellung bei Herrn Fabrikanten Zöllner hier in Empfang zu nehmen, womit das Ersuchen verbunden wird, sich recht zahlreich an dieser Ausstellung zu betheiligen, damit unser Bezirk bei derselben sowohl in Zahl als Qualität der Gegenstände den Stand unserer Gewerbe und Industrie entsprechend würdig vertreten sei.

Im Namen des Specialcomites
Kuby, Vorstand.

Reisende und Auswanderer
nach

Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über

Hamburg und Bremen,
Havre, Antwerpen und Liverpool

auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem concessionirten Agenten

Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Frankfurter

Hand-Dresch-Maschinen
mit Strohschüttler

werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert. — **Von fl. 88 an**, auf Verlangen, mit Strohschüttler, Schwungrad und Pferdebetrieb. Mit einem Pferd betrieben, dreschen sie das Doppelte. Beides kann fahrbar geliefert werden.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dürres Futterschneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht **fl. 55** „ — kleinere Sorte **fl. 33.** „ —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Alle Inseratenaufträge werden direct pour le roi, ohne Berechnung von Provision, Porto oder Spesen, abgefandt.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Sachse & Cie.
Stuttgart.

Rothebühlstaße Nr. 20½ parterre, Leipzig Bern, Cassel & Breslau.

Dieselbe vermittelt ausschließlich Zeitungs-, Zeitschriften-, Kalender- ꝛc. Inserate in alle Fachblätter und Zeitungen der fünf Welttheile, — berechnet ohne Aufschlag von Porto, Provision ꝛc. stets die Originalpreise, — gewährt bei größeren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter für jedes Inserat, — beseitigt alle Portoauslagen und sonstigen Nebenkosten, liefert vorherige Kostenanschläge, besorgt Uebersetzungen in allen Sprachen gratis und versendet auf Verlangen gratis und franco ein vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniß. Mit sämmtlichen deutschen Zeitungen steht obiges Institut in täglich direktem Verkehr.

Für Frankreich und die Schweiz sind wir durch den bedeutenden Umfang unseres Berner Geschäfts in der Lage bei Inserat-Aufträgen billigere Bedingungen zu stellen, als ähnliche Institute.

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Expedition dess.

Freiwillige

Feuerwehr!

Montag den 31. Januar präcis 8 Uhr Abends in der s. g. Baustube bei **Koch** für die Steiger, Retter und Sappeurs Vorlesung über Feuerbrände und Feuerlöschen. (Ohne Uniform).

Das Commando.

Annonce.

Bei Unterzeichnetem ist für einen braven jungen Mann eine Lehrlings-Stelle offen. Auch kann ein angehender Färber-Geselle bei demselben Condition finden.

Landstuhl im Januar 1870.
Georg Feinthel, Färber.

Wohnungs-Vermiethung.

Das Logis, welches bisher Herr Oberförster Jacobi bewohnte, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Speicherkammer, Keller, Hofraum und Garten, ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Adolph Finck.

---

4 bis 5 Mühlenbauer

oder auch ebensoviel **tüchtige Schreiner** können bei guten Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei

Jakob Reinhard,
Ziegelhütte (Kusel.)

Epilepsie (Fallsucht),
überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch
Hermann Witt,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 26. Januar 1870.

Pistolen. . .	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9 27½-28½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold . .	„	2 27-28
Russ. Imperiales . .	„	9 48-50
Engl. Sovereigns .	„	11 53-57
Hochhaltig Silber p.	Z.	„ — —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags, Sonntags wird als Beilage die Neue Didaskalia ausgegeben.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr., vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 9. **Mittwoch den 2. Februar** **1870.**

Politische Nachrichten.

München, 27. Jan. Der Adreßausschuß hat in seiner heutigen Sitzung den Adreßentwurf des Abg. Dr. Jörg mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen. Es ist hieraus ersichtlich, daß nicht blos die drei fortschrittlichen Ausschußmitglieder, sondern auch der Abg. Kolb mit der Fassung des vorgelegten Adreßentwurfes nicht einverstanden ist. Der Entwurf selbst und Muthmaßliches über die Stellung der Parteien zu demselben dürfte wohl erst in der öffentlichen Sitzung bekannt werden, die zur Erledung der Adreßfrage wahrscheinlich am kommenden Montag stattfinden wird.

Die der Fortschrittspartei angehörenden Mitglieder der Kammer der Abgeordneten haben beschlossen, eine besondere Adresse im Gegensatz zu derjenigen, wie sie von der Majorität des Ausschusses angenommen ist, einzubringen. In der heute Abend stattfindenden Klubsitzung der Partei wird der Wortlaut derselben festgestellt werden. Die Adresse soll besonders den Standpunkt, welchen die Partei in der deutschen Frage einnimmt, mit voller Klarheit kennzeichnen, so daß die Adresse gewissermaßen auch als Programm der Partei wieder gelten kann.

München, 28. Jan. Reichsrathskammer. Die Adreßdebatten waren überaus lebhaft. Herzog Karl Theodor, Guttenberg, Graf Bothmer erklären sich für das Ministerium. Thüngen begründete das Mißtrauensvotum gegen das Ministerium. Hohenlohe vertheidigte seine ministerielle Thätigkeit. Der Finanzminister verlangte Nachweis einer Amtshandlung, welche einen Vorwurf begründen könnte. Der Handelsminister rechtfertigte seine angegriffene Zollparlamentspolitik.

— (3 Uhr 6 M.) Reichsrathskammer. Der Adreßentwurf wurde nach langer Debatte mit unwesentlicher Aenderung mit allen gegen 12 Stimmen, welche kein Mißtrauensvotum ausgesprochen wissen wollten, angenommen. (Sicherem Vernehmen nach hat Seine Majestät der König den k. Staatsminister des Aeußern Fürsten von Hohenlohe und dessen Gemahlin bei Gelegenheit des letzten Hofballes in einer Weise auszgezeichnet, welche beweist, daß der Fürst das vollste Vertrauen Sr. Maj. besitzt.*)

München, 28. Jan. Die k. Staatsministerien der Justiz und der Finanzen verlangen vom Landtag zur unverweilten Durchführung der neuen Civilprozeßordnung die Bewilligung einer Vorschußsumme von 150,000 fl., und zwar 95,000 fl. für Justizbesetzung der Lokalitäten bei den Gerichten, 30,000 fl für Ergänzung der innern Einrichtung, 20,000 fl. für Organisation des Gerichtsvollzieher-Institute, 5000 fl. als Reserve. Es wird dem Ermessen der Kammer anheimgegeben, ob nicht zur Beschleunigung der Sache dieses Vorschuß-Postulat in Form eines Zusatzartikels zu dem Gesetzentwurf über die provisorische Erhebung der Steuern pro 1870 bewilligt werden könnte.

München, 28. Jan. Der Entwurf einer Adresse der Kammer der Abgeordneten auf die königliche Thronrede, wie er von der Majorität des Ausschusses festgestellt ist, lautet:

„Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!

I. Dem Rufe Ew. kgl. Majestät folgend nähert sich die allerunterthänigst treugehorsamste Kammer der Abgeordneten den Stufen des Thrones, beseelt von dem Eifer, treu und gewissenhaft die Bedürfnisse des Landes zu erwägen und so viel an ihr ist, dem bayerischen Volke den innern Frieden wieder zu geben, dessen Trübung Ew. Majestät mit uns beklagen.

II. Ew. Majestät königliches Wort: „alle Verträge, welche Ich mit Preußen und dem Norddeutschen Bunde geschlossen habe, sind dem Lande bekannt" legt den Grund zur Beruhigung der durch ein schweres Schicksal erschütterten Gemüther. Nie wird eine Lockung zum Vertragsbruch bei unserem Volke Eingang finden.

III. Aber wir leben in einer Zeit, die zu entscheidenden Krisen führt, und wo von europäischen Rechtszuständen kaum mehr die Rede sein kann. Die Verträge mit Preußen sind erfahrungsgemäß der Deutung fähig und die möglichen Deutungen verbreiten Beängstigung im Volke. Daraus entspringt unwillkührlich das Verlangen nach einem Leiter unserer auswärtigen Angelegenheiten, dem das Vertrauen des Landes entgegengetragen würde.

IV. Wir stehen ein wie Ein Mann für die Integrität der deutschen Greinzen; und auch die Hoffnung ist in uns nicht erloschen, daß eine nationale Verbindung auf der Basis des gleichen Rechts der deutschen Stämme dereinst sich verwirklichen werde. In den erhabenen Worten Ew. kgl. Majestät finden wir das eigene Programm unserer eben so deutsch- als bayerisch-patriotischen Hoffnung wieder.

V. Auch im Innern werden wir keiner besonnenen Reform unsere getreue Mitwirkung versagen. Nachdem aber durch eine Reihe neuer Gesetze dem Lande erhöhte Leistungen zugewachsen sind, so sehnt sich das Volk, zugleich Wege der Reform eingeschlagen zu sehen, welche zu annähernder Entlastung der Staatsausgaben zu führen geeignet wären.

VI. Von neuen Gesetzen erwarten wir, daß ihr Geist nicht den Gefühlen und Anschauungen des Volks entgegen sei. Daran ist das Schulgesetz gescheitert, nicht an einer Scheu vor vermehrten Kosten für Schule und Lehrer.

VII. Den unmittelbarsten Einfluß auf die Stimmung im Lande übt der Geist, welcher sich in der Ausführung der Gesetze und in der Verwaltung kund gibt. Das bayerische Volk, monarchisch von Natur, kann und wird nicht verstehen, daß die Machtmittel des Staats einer Partei dienstbar sein könnten. Das bayerische Volk ist constitutionell von Geburt, aber es will keine Partei-Regierung.

VIII. Um so mehr auerkennen wir mit dem allerunterthänigsten Danke den hochherzigen Entschluß Ew. Majestät, durch ein neues Wahlgesetz auf der Grundlage des directen Wahlrechts notorische Mißbräuche abzuschneiden und um im Volke lebenden Ueberzeugung zu einem getreuen Ausdruck zu verhelfen.

IX. Gott der Allmächtige segne Ew. Majestät für die warme Liebe, deren Ew. Majestät treues Volk immerdar versichert ist, und die wir an unserem Theil zu verdienen nach bestem Wissen und Gewissen bestrebt sein werden.

Ew. Majestät treugehorsamste Kammer der Abgeordneten.]

München, 30. Jan. Der König hat heute sämmtliche Minister und diejenigen zwölf Mitglieder des Reichsraths, welche gegen die Adresse gestimmt haben, zur Tafel gezogen. Ob der König die Deputation der Reichsrathskammer, welche die Kammer-Adresse überreichen soll, auch empfangen werde, war heute noch nicht bestimmt, wird aber vielsach bezweifelt. Daß der König durch die Adresse, so wohl was Inhalt als Ton derselben betrifft, in höchstem Grade unangenehm berührt wurde, ist Thatsache.

Digitized by Google

Berlin, 28. Jan. Die dem Grafen Bismarck näher stehende „Berliner Revue“ bringt in ihrem letzten Hefte unter der Ueberschrift „Cavalleristische Studie“ mehrere Aufsätze, die auf die geringen Leistungen der preußischen Cavallerie im Jahre 1866 hinweisen, wo die Mainarmee die ihr gegenüberstehenden Truppen fast ausschließlich mit Infanterie besiegten. Es wird daher, gestützt auf die Thatsache, daß die Spitzkugeln der Zündnadelgewehre jeden Panzer durchdringen, das Eingehen der Cuirassier-Regimenter verlangt, deren Mannschaften und Pferde an einer besseren Stelle besser verwerthet werden könnten. Derselbe Artikel befürwortet die Errichtung von 8 stehenden Lagern und das Eingehen der meisten Festungen, so daß nur Spandau, Posen, Erfurt, Colberg und Ehrenbreitstein fortbestehen sollten. Für die Gegend zwischen Saar und Mosel wird ein verschanztes Lager gefordert, welches für 2—300,000 Mann ausreichenden Raum bietet. Große Städte wie z. B. Königsberg, Danzig, Stettin, Magdeburg und Köln würden mit großen Opfern den Fall ihrer Wälle erkaufen. Dadurch ständen dann sofort viele Baulichen, Exerzierplätze, nicht mehr brauchbare Militärgebäude dem Militärfiskus als werthvolle Verkaufsobjekte zur Verfügung. Verschanzte Lager aber seien an solchen Orten anzulegen, wo der Werth der Grundstücke noch ein sehr unbedeutender ist.

Paris, 30. Jan. Die Angelegenheit des Prinzen Peter Bonaparte soll am 15. März vor den hohen Gerichtshof kommen, der sich definitiv in Bourgos versammelt. Die Zahl der Zeugen, welche bis jetzt verhört wurden, beträgt 50, darunter auch der Deputirte General Lebreton. Obgleich der Prinz von dem mit der Untersuchung betrauten Präsidenten Oimo mit äußerster Milde behandelt wird, so befindet er sich fortwährend in einem sehr erregten Zustande.

Newcastle, 28. Jan. Große Feuersbrunst; seit Mitternacht brennen zwei Straßen.

Newyork, 27. Jan. Salnave, der besiegte Dictator von Hayti, ist gefangen und erschossen worden.

Verschiedenes.

Die Lösung der Frauenfrage, heißt es in einer Erzählung von Clara Rebe in der neuesten Nummer von „Das „Neue Blatt“ welcher wir diesen bemerkenswerthen Passus entlehnen, „ist der Zukunft vorbehalten, ihre Segnungen kommen der heutigen Frauenwelt noch nicht zu Saaten, die Erziehung Eurer Töchter wird noch nicht in ihrem Sinne geleitet; deshalb seid doppelt wachsam, Ihr Eltern, die Ihr Euren Töchtern einst keine ausdömmlichen Mittel zu hinterlassen habt . . . hütet im Allgemeinen Eure Töchter vor dem vielstöpfigen Ungeheuer „Vielwisserei“! Gebt ihnen die bestmögliche wissenschaftliche Ausbildung; vor dem Vorurtheil aber, daß — außer ihr — Erlernung und Ausübung vieler Fertigkeiten und Künste sich gehören, befreit Euch, denn Scheinheil hilft können — das unselige Resultat dieses Vorurtheils wiegt nicht Einerlei auf, das man ganz kann.

— Als Pendant zu dem vor einigen Tagen von uns mitgetheilten Zeugniß für ein Dienstmädchen, theilt der Mainzer Anzeiger auch ein Attest mit, daß in Mainz einem Mädchen gegeben wurde. Dasselbe lautet: „Johoberin hat 1 Jahr — weniger 11 Monate bei mir gedient und sich in dieser Zeit fleißig — an der Haushüre, genügsam in der Arbeit, sorgsam — sie sich selbst, geschwind — im Ausreden, freundlich — gegen Mannspersonen, treu — ihren Liebhabern und ehrlich, — wenn Alles verschlossen war, gezeigt.“

— Auf Juan Fernandez, der berühmten Insel Robinson Crusoe's, hat Robert Wehrdan, ein sächsischer Ingenieur, der als Major während der Rebellion in der Bundes-Armee diente und im Jahre 1868 diese Insel käuflich an sich brachte, eine deutsche Colonie angelegt, welche aus circa 70 Personen besteht. Mit allen für Ackerbau nothwendigen Gerätschaften, so wie dem gehörigen Viehstande versehen, erfreut sich diese Colonie bereits eines großen Wohlstandes. Da die Insel von Walfischfahrern, um daselbst Wasser einzunehmen, besucht wird, kann man auf häufige Nachrichten über das Wohlergehen und die Entwicklung dieser, rein deutschen Colonie rechnen.

Landwirthschaftliches

Von Dr. Schneider in Worms.

Viehzucht und Viehhandel. Die Concurrenz, die seit einer Reihe von Jahren der ausländische, insbesondere ungarische Weizen dem deutschen Weizen macht, hat vielfach die Landwirthe zu der Ansicht bestimmt, den sonst so sehr lohnenden Weizenbau mehr und mehr zu beschränken und der Viehzucht eine größere Sorgfalt zuzuwenden, als es bislang geschah. Aller Voraussberechnung nach kann der deutsche Ackerbau eine gesteigerte Mitproduktion immer noch gut auskohnen, selbst wenn auch die Zufuhr von Hülfsdüngmitteln eine namhafte Erweitung erfahre; allein soll die Viehzucht gegenwärtig eine befriedigende Rente geben, so darf die letztere nicht allein in der Mitserzeugung gesucht werden, vielmehr müssen auch die Nutzungsprodukte als Milch, Butter, Käse und Fleisch einen entsprechenden Tribut liefern. Dies Alles haben die deutschen Landwirthe zwar wohl erwogen und daher einer bedeutenden Verstärkung des Futterbaues steigend größere Aufmerksamkeit geschenkt. Allein immer und immer treten auf dem Gebiete der Viehzucht Verhältnisse ein, die gar manchem Landwirthe diesen an und für sich schönen Zweig der Landwirthschaft verleiden. War es vor 4 und 5 Jahren ein in ganz Deutschland stark fühlbarer Futtermangel, der die Landwirthe nöthigte, die Viehhaltung außergewöhnlich stark zu vermindern und es ihnen möglich machte, erst ganz allmälig wieder eine Ergänzung zu bewirken, so hat im nun vergangenen Jahre die Maul- und Klauenseuche alle deutsche Gegenden und Länder durchwandert und erhebliche Verluste, wenn auch nicht an Kopfzahl, so doch an Nutzungsmaterial (Milch, Butter, Käse, Fleisch) zur Folge gehabt. Rechnet man noch dazu, daß auch im Jahre 1869 die Futterernten weit unter dem mittlern Ertrage geblieben sind und weiter, daß in Folge des veränderten Brennereiwesens gar viele Landwirthe in große Verlegenheiten gekommen sind, so begreift sich's leicht, daß gar Manchem die Viehzucht verleidet ist. Ueberdies entwickelt sich auch mehr und mehr eine großartige Concurrenz des Auslandes mit unserer Fleischproduktion. Ungarisches Fettvieh, gemästet mit ungemein billigem Futter, auf unseren Märkten zu sehen, sind wir bereits seit einigen Jahren gewöhnt; daß aber auch die überseeischen Länder unsere Fleischproduktion drücken werden, das wagte man noch vor wenigen Jahren kaum zu ahnen; jetzt aber ist es nicht allein das massenhaft verbreitete Fleischextract, welches das Bedürfniß von Fleischbrühsuppen gut und billig deckt, sondern Mastvieh in Natur aus Montevideo concurrirt in England, auch bereits in Holland mit der continentalen Fleischerzeugung.

Die internationale Academie für Handel und Industrie in Paris, hat der Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von **Franz Stollwerck & Söhne in Köln** die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche ertheilt wurde.

Wir haben wiederholt Anlaß genommen, unsere Leser auf die neue Geschäftsbranche der Annoncen-Expedition zu verweisen und besonders hervorzuheben, daß diese, erst seit anderthalb Jahrzehnten bestehenden Etablissements eine neue Aera des geschäftlichen Verkehrs ins Leben gerufen haben, indem sie das handel- und gewerbtreibende Publikum von der Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Bekanntmachung überzeugten. Die Annonce macht das Geschäft, der Annonce verdanken viel tausend Kaufleute die Blüthe ihres Betriebes, die Annonce führt den größten Etablissements Kunden und Kapitalien zu. Bei sehr vielen Geschäften beruht die Entwickelung und Ausdehnung wesentlich auf der Annonce. Wir können das am besten beweisen an demjenigen Geschäfte, welches die Annoncen-Expeditionen vor fünfzehn Jahren in Deutschland einführte und heute, nach anderthalb Jahrzehnten zwölf Etablissements besitzt, die über alle Theile Deutschlands und der Schweiz verbreitete Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler.** Dies Geschäft wurde begründet nach dem Vorgange des in Paris bestehenden Bureaus des Herren Havas, Bullier und Co., beurtheilte aber wegen der wesentlich verschiedenen deutschen Preßverhältnisse einer ganz besonderen Organisation und so trat es, aus kleinen Anfängen (in Altona) mühsam sich Bahn brechend, Mitte des Jahres **1853** ins Leben. Die Anknüpfung einer Verbindung mit den Inseratenkonnte erst durchgreifend erfolgen, als die, das neue Etablissement betreffenden und seine Zwecke erläuternden Annoncen allgemein ins Publikum gedrungen waren, und als die Geschäftstreibenden, zunächst in **Hamburg** (in dieser ersten deutschen Handelsstadt begann das Institut) die Nützlichkeit erprobt und größere Annoncen-Aufträge zu geben begonnen hatten. Als die Bahn gebrochen war, richteten die Inhaber des neuen Instituts ihren Blick vom Norden Deutschlands nach dem Sü-

Digitized by Google

den und **1839** kam die erste Filiale zu Stande und zwar in der alten deutschen Reichsstadt am Main; die Lebhaftigkeit des ganzen dort Herrschenden Geschäftsbetriebes erleichterte dem neuen Institute den Eingang, die vielen Beziehungen zum Süden von Deutschland, die von Alters her in **Frankfurt a. M.** bestanden, gaben dem Geschäfte bald eine Bedeutung. Nachdem durch Inserate der Tagespresse fortwährend auf das Institut und seinen Zweck hingewiesen war, begannen die Zeitungen selbst, am Kopfe ihrer Blätter das Publikum auf die Annoncen-Expedition aufmerksam zu machen und dieselbe zu nennen. **1864** wurde in **Basel**, ebenfalls **1862** wurde in **Wien** je eine Zweig-Niederlassung begründet. Inzwischen waren die, allseitig von der nun immer mehr bekannt werdenden Firma herausgegebenen Zeitungs-Verzeichnisse nach und nach sehr umfassend geworden, hatten neben den deutschen auch die ausländischen Blätter aufgenommen, und im zunächst darauf folgenden Jahre **1863** entstand bereits in der Hauptstadt Preußens das fünfte Etablissement. Nun drang allmählich das Institut in die Geschäfte des kleinen Handels ein, die großen Bequemlichkeiten, die es bot, gestatteten auch dem kleinen Geschäftsmann die regelmäßige Benutzung der Annonce, zumal ihm die weit bekannten volksthümlichen Blätter, aus **Berlin** sehr oft zu Gesicht kamen. Nachdem der kleinere Geschäftsmann ohne weitläufige Schreiberei seine Anzeigen gedruckt erhielt, (ein Brief an das Institut genügte für alle Zeitungen, deren er bedurfte) nachdem er die Belege frei erhielt und die Post-Nachnahme-Gebühren wegfielen, wurde er regelmäßiger Kunde. Zwei Jahre nachher, **1867**, konnte schon der Central-Punkt des deutschen Buchhandels, der Verfassort unzähliger Zeitungen und Zeitschriften, in den neuen Geschäftskreis hineingezogen werden. Von hier aus, vom Mittelpunkte des geistigen Lebens, ging die Verbreitung des Annoncen-Geschäfts **über Land und Meer.** Nach allen Ländern versendet **Leipzig**, und der internationale Verkehr, den das Etablissement dadurch erleichterte, daß es die Uebersetzungen in fremde Sprachen übernahm, that seine Wirkung. Jetzt konnten Geschäftsverbindungen aus weiter Ferne bequem angeknüpft werden. Ein großer Aufschwung wurde die Folge, und **1869** sahen sich die Geschäfts-Inhaber in der Lage, drei Haupt-Plätze der Schweiz, die bedeutsame Residenz des Königreichs Würtemberg und die beiden größten Provinzialstädte des Königreichs Preußen in den Bereich ihrer Thätigkeit zu ziehen. Es waren dies **Genf, Zürich, St. Gallen, Stuttgart, Breslau, Köln** und kurz vor dem Jahreswechsel hatten sämmtliche zwölf Etablissements die neueste zehnte Auflage des Zeitungs-Verzeichnisses ausgegeben, das nach Ländern und Provinzen eingetheilt, mit übersichtlichen Karten illustrirt, ein Vademecum des Geschäftsmannes bildet. Das kleine Werk kann von allen zwölf Comptoiren unentgeltlich bezogen werden.

Kaiserslautern, 1. Febr. Der Centner: Waizen 5 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 47 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Haser 3 fl 49 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 55 kr. Linsen — fl — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. Weißbrod Kilgr. 11 kr.

Landstuhl, 31. Jan. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. — kr. Spelz 3 fl. 36 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 34 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

Baumholder, 1. Febr. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 11 Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 7 Sgr. 6 pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

(Den Bäckerern im Kreis-Armenhause zu Frankenthal für 1870 betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der Lehrcurs für Bäckergesellen beginnt am 1. März l. J. und dauert ununterbrochen bis Ende Juli, wo die Approbationsprüfung stattfindet.

Alle Theilnehmer haben sich am 28. Februar, Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr, im Kreis-Armenhause zu Frankenthal dem Königl. Medicinalrath und Bezirksarzte Dr. Bettinger, als Vorstand des Lehrcurses, amtlich vorzustellen, welcher dieselben auf Grund ihrer erforderlichen Zeugnisse admittirt.

Diese sind vorschriftsmäßig:

1. der Geburts- und Impfschein,
2. über die bestandene Lehrlingsprüfung,
3. ein Sitten- oder Leumundszeugniß, im Monate März 1870 ausgestellt von dem betr. Bürgermeisteramte oder Polizeicommissariate.

Von dem Landrathe des Kreises sind bekanntlich seit mehreren Jahren 10 Freiplätze für die Dauer des Lehrcurses bewilligt, womit freie Wohnung und Verköstigung unter der Verpflichtung verbunden ist, sich dafür mittlerweile als Krankenwärter in den Sälen gebrauchen zu lassen, und so die Krankenwart in ihrem ganzen Umfange durch tägliche Uebung zu erlernen.

Für die Bewerber um einen solchen Freiplatz gelten einige besondere Regeln:

1. Nur in der Pfalz heimathsberechtigte Badergesellen haben darauf einen Anspruch — jedoch sind solche, welche bereits 1 Jahr in der Königl. Sanitätscompagnie gedient haben, nicht davon ausgeschlossen, wenn ihnen gleichwohl der Besuch des Badercursus vor Erstehung der Approbationsprüfung laut Allerhöchster Verordnung nicht nothwendig ist.
2. Müssen sie ihr neunzehntes Lebensjahr bereits zurückgelegt haben, um mit einer gewissen Reife des Alters für den Posten eines Krankenwärters der innern Ordnung u. Disciplin der Anstalt auch einige Bürgschaft zu bieten.
3. Haben dieselben nach den obenerwähnten 3 Admissionszeugnissen noch ein viertes über ihre Unbemitteltheit ihrer Familien an die Königl. Verwaltung des Kreis-Armenhauses einzusenden, welche daselbst Längstens bis zum 15. Februar l. J. vorgelegt sein müssen, damit die unterstellte Stelle auf den Vorschlag jener bis Ende Februar die geeignete Auswahl unter den Bewerbern treffen kann.

Die Königl. Bezirksämter erhalten den Auftrag, dieses Ausschreiben den betheiligten Badern durch die Localblätter in möglichster Bälde kund zu geben.

Speyer, den 18. Januar 1870.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.
v. Pfeufer.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 14. Februar 1870, Morgens 9 Uhr zu Liebsthal lassen **Peter Theiß,** Ackersmann allda und dessen Ehefrau **Katharina Knapp** in ihrer Wohnung

1 Mutterschwein, 2 Tische, 1 Bank, 6 Stühle, 1 Kasten, 1 Küchenschrank, 1 Bett, 1 Kunstheerd, 2 Büttten, 1 Kessel, 1 Bindmühle, 1 Pflug mit Egge, 1 Hackenpflug, 1 Ofen mit Rohr, ungefähr 20 Gent. Heu, Kornstreh, Haferstreh, Spelzenstreh und allerlei Haus- und Küchengeräthschaften,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Bis **Montag den 14. d. Mts.,** des Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die **Felde** und **Waldjagden** der Gemeinden: **Kusel, Blaubach, Bledesbach, Diedelkopf, Edweiler, Körborn, Rammelsbach u. Schellweiler** öffentlich verpachtet.

Kusel, den 1. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Jagd-Verpachtung.

Die Feld- und Waldjagd auf der Bosenbacher und Friedelhauser Gemarkung wird am Freitag den 4. Februar 1870, Vormittags präcis 11 Uhr, auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier öffentlich verpachtet.

Bosenbach, den 27. Januar 1870.

Das Bürgermeisteramt
Emrich.

Zu vermiethen:

eine Schreuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dunnplatz (auf Zehdnut zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

An den nachgenannten Tagen und Stunden werden in nachstehenden Gemeinden folgende Hölzer versteigert, als:

I. **Mittwoch den 16. Februar 1870,** Vormittags 9 Uhr, im Schulhause zu **Niederkirchen,** aus dem Gemeindewald von Saal, Distrikt „Eugenwald":

30 Eichenstämme 4. und 5. Klasse.

II. Am demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **Bubach,** aus dem Gemeindewald von Bubach, Schlag „Ackerswald":

89 Eigenstämme 3., 4. und 5. Klasse.

Saal, den 1. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

III. Pfälzische Gewerbe- und Industrieausstellung.

Die Herren Gewerbstreibende und Industrielle der Stadt und des Bezirksamts Kusel werden hiermit eingeladen, **Programme und Tabellen** zur Ausstellung bei Herrn Fabrikanten Zöllner hier in Empfang zu nehmen, womit das Ersuchen verbunden wird, sich recht zahlreich an dieser Ausstellung zu betheiligen, damit unser Bezirk bei derselben sowohl in Zahl als Qualität der Gegenstände den Stand unserer Gewerbe und Industrie entsprechend würdig vertreten sei.

Im Namen des Specialcomites

Ruby, Vorstand.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Haasenstein & Vogler,

Zeitungs-Annoncen-Expedition

(Bureau de publicité)

in Frankfurt am Main,

grosse Gallusstrasse Nro. 1,

in **Basel,** Steinenberg 29,
„ **Berlin,** Leipzigerstrasse 46,
„ **St. Gallen,** Obere Grabenstrasse 12,
in **Hamburg,** Neuerwall 50,
„ **Leipzig,** Markt 17,
„ **Wien,** Neuer Markt 11,
„ **Zürich,** Elsassergasse 1.

Zeitungs-Catalog gratis und franco.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche in richtig frankirten Briefen das Leiden gehörig beschreiben, erhalten von dem Unterzeichneten gratis und franco ein Schriftchen mit Belehrung und Zeugnissen, woraus der Bruchleidende ersieht, daß die Brüche noch gänzlich geheilt werden können.

Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell Schweiz.

Freiwillige

Feuerwehr!

Mittwoch den 2. Februar, Abends 8 Uhr bei Häberle für die **Spritzenmannschaft** Vorlesung über Löschmaschinen.

Das Commando.

Annonce.

Bei Unterzeichnetem ist für einen braven jungen Mann eine **Lehrlings-Stelle** offen. Auch kann ein angehender Färber-Geselle bei demselben Condition finden.

Landstuhl im Januar 1870.

Georg Feinthel, Färber.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen:

aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch

Hermann Witt,

Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Ein noch ganz neuer schwarzer **Confirmanden-Tuchrock** ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei

Theobald Bauer, Briefträger.

Fahrplan

der Landstuhl-Kuseler und **Homburg-Zweibrücker Bahn**

vom 1. November 1869.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:
Von Kusel.

Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.
4 5	7 30	1 5	5 —

Ankunft in Landstuhl.

5 25	8 50	2 40	6 35

Abgang von Landstuhl nach Kusel:
Von Landstuhl.

5 45	9 35	3 25	7 —

Ankunft in Kusel.

7 5	11 10	4 45	8 20

Abgang von Homburg nach Zweibrücken:

Morgens.	Morgens.	Mittags.	Mittag.
6 25	9 35	1 7	2 20

Mittags.	Abends.	Abends.	Abends.
4 5	6 5	7 37	9 40

Abgang von Zweibrücken nach Homburg:

Morgens.	Morgens.	Morgens.	Mittags.
4 40	8 40	10 25	12 30

Mittags.	Mittags.	Abends.	Abds.	Abds.
1 40	3 20	5 30	7 —	9 5

Frankfurter Börsencourse

vom 31. Januar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9 27½-28½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45-45¼
Hell. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Russ. Imperiales .	„	9 46-48
Engl. Sovereigns	„	11 53-57
Hochhaltig Silber p.	Z.	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beilage die Neue Didaskalia ausgegeben.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 10. **Freitag den 4. Februar** **1870.**

Tagesereignisse.

§§ Kusel, 2. Febr. Die gestern Abend stattgehabte Versammlung zur Besprechung über die Einführung einer Gaseinrichtung für die hiesige Stadt war zahlreich besucht und war die Debatte theilweise sehr belebt. Stimmen gegen Gasbeleuchtung überhaupt erhoben sich keine, nur wurde geltend gemacht, daß die Stadt das Unternehmen nicht auf sich nehmen könne, da kein Grund vorliege, warum die Stadt den Gasbenöthigten billige Beleuchtung schaffen solle und das Resultat ein ungewisses sei, jedenfalls könne sich die Stadt zur Zeit nicht darauf einlassen, da sie vorher noch für vieles Andere und Nothwendigere, wie Schulen und Fruchthalle, zu sorgen habe. Was die vorgebrachten Gegengründe anbelangt, so ist anzuerkennen, daß sie einem sehr soliden Boden und dem Bestreben entsprungen sind, die Stadt vor allzu großen Lasten und Speculationen zu wahren. Daß diese Gründe aber nicht stichhaltig und daß diese Befürchtungen ganz unbegründet sind, wurde mit Klarheit sofort dargethan; denn daß nicht die Stadt den Fabrikanten und Geschäftsleuten ꝛc. ꝛc. zu einem wohlfeilen Gas verhelfen soll, sondern daß gerade umgekehrt, daß nämlich die Gasconsumenten nicht blos an die Stadt bezahlen, was es kostet, sondern daß sie mehr bezahlen, soviel daß sie der Stadt nach und nach eine Gaseinrichtung verschaffen, deren Vortheile dann der Stadt allein zu gutkommen, ist unzweifelhaft; Ob das Unternehmen von gewissen oder ungewissem Vortheil sei, darüber kann kein Streit sein, die nothwendig anzustellenden Recherchen werden darthun, ob sich das Unternehmen rentirt oder nicht, was sich mit mathematischer Sicherheit berechnen läßt, rentirt es sich nicht, dann unterbleibt, reutirt es sich, so wird die Gasanstalt errichtet, ob durch die Stadt oder Private; Von einem ungewissen Resultat kann keine Rede sein — daß aber die Stadt im Falle der Rentabilität zugreifen muß, das wird dann Jedem klar sein, denn den Profit, den Andere machen, kann die Stadt auch brauchen; es wäre eine große Verantwortlichkeit, wenn die Stadt im Falle der Rentabilität die Anstalt nicht in die Hand nähme. Es läßt sich dann auch nicht mehr das entgegnen, daß vorerst noch vieles Andere zu thun sei, denn die Gasanstalt erfordert ja kein Opfer, sondern bringt Rente, hindert alle andere Unternehmungen nicht, sondern kann sogar durch ihre Rente dazu beitragen, sie zu fördern. Der schließlich gefaßte Beschluß ging dahin, daß durch eine Commission die sich ergebenden Flammen aufzunehmen werden sollen, was nothwendig ist, um eine richtige Berechnung aufstellen zu können.

§§ Kusel, 3. Febr. Der heute hier versammelt gewesene Distriktsrath hat beschlossen von der Theuerungszulage für die Lehrer der hiesigen Lateinschule 350 fl. zu übernehmen, für eine Fortbildungsschule 350 fl., für Verwehrung der Bibliothek 50 fl. und für Straßen 2100 fl., darunter für die Strecke Bedesbach-Diebelkopf 600 fl. zu bewilligen. Es zeigt dies, daß der jetzige Distriktsrath seine Sorge ebenso den Bildungsanstalten als den Bedürfnissen der Landwirthschaft und des Verkehrs in anerkennenswerther Weise schenkt, und seine Aufgabe richtig erkennt; es zeigt dieser Beschluß von richtigem Verständnisse der Bedürfnisse der Gegenwart, welche Wohlstand Hand in Hand mit der Bildung zu fördern die Aufgabe hat. —

München, 30. Jan. Der „Allg. Ztg." wird geschrieben: Nach zuverlässigen Mittheilungen ist der König entschlossen, weder die Adreßdeputation der Reichsräthe noch die Adresse derselben anzunehmen, und soll gesonnen sein letztere mittelst eines besondern Erlasses zurückzuweisen. Fürst Hohenlohe machte heut Versuche den König zur Annahme der Adresse zu bewegen. Den Prinzen, welche gegen die Minister Opposition machten, wurde, dem Vernehmen nach, von Sr. Maj. ein Verweis ertheilt, und es soll Jl. kk. HH. den Prinzen Otto, Ludwig und Leopold die Weisung zugegangen sein, bis auf Weiteres nicht mehr bei Hof zu erscheinen. (Der König hat die Reichsrathsdeputation zur Uebergabe der Adresse wirklich nicht empfangen.)

München, 1. Februar. In der heutigen vierten Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden die Adreßdebatten fortgesetzt. Föckerer, Frhr. v. Stauffenberg, Dr. von Schauß, Herz und Dr. Frankenberger erklären sich gegen die Adresse der Majorität des Ausschusses und gegen die Bestrebungen der patriotischen Partei, Dr. Krätzer für Beides. Kolb spricht für Verminderung der Militärlast, gegen ein neues Anlehen mitten im Frieden, für Aufhebung des dermaligen Militärverfassungsgesetzes und Einführung des Milizsystems und gegen den Eintritt Bayerns in den Norddeutschen Bund. Schluß der Sitzung Nachmittag 1/3 Uhr. Fortsetzung Donnerstag.

München, 2. Febr. Die Deputation der Reichsräthe zur Uebergabe der Adresse ist vom König nicht empfangen worden.

München, 3. Februar., 10 Uhr 10 Min. Vormittags. Eine königliche Entschließung erklärt die Unmöglichkeit, die Adresse der Kammer der Reichsräthe anzunehmen, wegen prinzipieller Angriffe auf den Gesammtbestand des gegenwärtigen Ministeriums ohne jede thatsächliche oder gesetzlich greifbare Begründung; die Adresse entspreche ferner dem durch die Thronrede entgegengebrachten Vertrauen nicht. Der König werde übrigens deßhalb nicht fremden, dem Lande die durch die Parteibewegung gestörte Ruhe wiederzugeben.

München, 3. Febr., 11 Uhr 10 Min. Fürst Hohenlohe erklärte der Kammer der Abgeordneten, daß Preußen keine Bedingung zum Eintritt in den Norddund gestellt hätte, es werde warten, bis sich die Südstaaten vorerst verständigt und Vorschläge einbringen würden.

Die Abgeordneten Dr. Frankenberger und Genossen haben einen Antrag auf Revision des Edictes über die Freiheit der Presse und des Buchhandels vom 4. Juni 1848 und des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse vom 27. März 1850 gestellt.

Von den Abgeordneten Herz und Genossen wurde ein Antrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfs, Abschaffung der Todesstrafe als Strafart betr., eingebracht.

Im nächsten Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet sich auch eine Bitte der Maurer- und Zimmermeister des Bezirksamts Sulzbach, Beschränkung der Gewerbefreiheit betreffend.

Nürnberg. Von dem oberbayerischen Schwurgerichte wurde der Wasenmeister U. Jal von Tara (Landgericht Dachau), der seine ihm an Jahren weit überlegene Ehefrau, die ihm die Wasenmeisterei aus ihrer ersten Ehe zugebracht hatte, verjüstete, um seine frühere Dienstmagd und Zuhälterin heirathen zu können, zum Tode verurtheilt.

Digitized by Google

Das Kriegsministerium gibt den Militärbewerbern eine Mittheilung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten bekannt, wornach alle Bewerber um die Stelle eines Verifikators ihre Befähigung durch eine vor der k. Normal-Eichungs-Commission abzulegende Prüfung nachweisen müssen und daher nur diejenigen Gesuche von Militärbewerbern um eine derartige Stelle eine Berücksichtigung finden, welche mit dem Prüfungszeugnisse dieser Commission belegt sind.

Nach einer Verfügung des k. Staatsministeriums der Finanzen unterliegt die unverändert Fortbezahlung der bisher bereits angewiesenen Unterstützungen der Kriegsveteranen seinem Anstande und hat ohne besondere Ermächtigung zu erfolgen, nachdem sowohl die früher bis zum Schlusse des Jahres 1867 angewiesenen dergleichen Unterstützungen, für welche nach § 20 des Landtagsabschiedes vom 10. Juli 1865 eine bestimmte Kreditsumme und eine bestimmte Zeitperiode vorgezeichnet war, als auch die im Laufe des Jahres 1868 neubewilligten Unterstützungen gemäß den Bestimmungen des Finanzgesetzes vom 16. Mai 1868 definitiv und ohne Beschränkung auf die Pensionsamortisationskasse überwiesen worden sind.

Der König ist fest entschlossen, das Ministerium nicht zu entlassen und gemäß den Grundsätzen der Thronrede zu behalten.

Breslau, 23. Jan. Die an Herrn Reichsrath und Stiftspropst Dr. v. Döllinger in München von hervorragenden Mitgliedern der Universität und andern angesehenen Männern von hier abgegangene Zustimmungsadresse lautet: „Hochwürdigster Herr Stiftspropst! Hochverehrter Hr. Professor! Genehmigen Sie den Ausdruck unserer unbedingten Hochachtung und unseres Dankes für Ihre erleuchtete und männliche That, welche wir in der Veröffentlichung Ihrer ernsten und wissenschaftlich unwiderleglichen Bemerkungen (Allg. Ztg. vom 21. d.) über die Infallibilitäts-Petition einer großen Zahl der in Rom gegenwärtig versammelten Bischöfe freudig begrüßen. Wir hoffen von solchen Thaten eine glückliche Wendung zum Heil der katholischen Kirche, deren Recht und Stärke in der historischen Continuität erkannt wird. Wir stehen mit unserer Ueberzeugung und Gesinnung fest zu Ihnen, und werden nicht wanken. So gewiß die Wahrheit am Ende siegen wird, so gewiß wird auch der Dank und die Anerkennung der christlichen Nachwelt Ihnen gesichert sein. Breslau, 23. Jan. 1870. Dr. Reinkens, ordentlicher Professor der Kirchengeschichte an der Universität Breslau. Dr. Balzer, Domscholastikus und Professor der dogmatischen Theologie an der Universität Breslau. Dr. Lieber, Gymnasial-Religionslehrer und Privatdocent der Philosophie an der Universität Breslau. Dr. Elvenich, Professor der Philosophie an der Universität Breslau und geheimer Regierungsrath. Dr. Schmölders, Professor der orientalischen Sprachen an der Universität Breslau. Dr. Friedlieb, Professor (der neutestamentlichen Exegese.) Dr. Dillenburger, Geheimer Regierungs- und Provincialschulrath. Dr. Kutzen, freiregierter Professor ordin. der historischen Wissenschaften an der hiesigen Universität. Dr. theol. Joh. Peter Balzer, Weltpriester z. Z. in Breslau. Dr. Reiserscheid, Professor der classischen Philologie an der Universität Breslau. Dr. Nehring, Professor der slavischen Sprachen an der Universität Breslau."

Wien, 1. Febr. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrer morgen erscheinenden Nummer die Ernennung des Ministers Hasner zum Ministerpräsidenten. Das Ministerium der Landesvertheidigung wurde dem Feldmarschall-Lieutenant Wagner übertragen. Zum Minister des Ackerbaues ist Banhans, zum Minister des Cultus und des Unterrichts Hr. Stremayer ernannt. Die übrigen Minister bleiben in ihrem Amte. Dr. Stremeyer war Mitglied des Frankfurter-Parlaments, später Staatsanwalt-Substitut und Landesgerichtsrath in Graz, dann Professor an der dortigen juridischen Fakultät, Abgeordneter im steierischen Landtage, Mitglied des Landesausschusses und Ministerialrath.

Prag, 1, Februar. „Der „N. fr. Pr." wird telegraphirt: Gestern Nachts wurden illustrirte Plakate in czechischer Sprache aufrührerischen Inhalts aufgefunden. Die Illustrationen stellt die Minister Giskra, Herbst und Hasner am Galgen hängend dar.

Bern, 1. Februar. Die Bundesversammlung wählte mit 83 Stimmen Mr. Cerésole zum Mitgliede des Bundesrathes, 66 Stimmen fielen auf Borel, 55 Stimmen auf Ruchonnet. An Stelle des verstorbenen Bundespräsidenten Räffy wurde Dubs, seither Vizepräsident, zum Bundespräsidenten gewählt, Vizepräsident wurde Schenck.

Einem Telegramm der Wiener Presse aus Rom zufolge beauftragte der Cardinal Caterini (?) den Erzbischof von München, den Theologen die Vorlesungen Döllinger's wegen dessen Häresie (Ketzerei) zu verbieten. Wenn es in der Macht dieser Herren stünde, sie würden den Ketzer verbrennen. Jedenfalls würde ein etwaiges Verbot nur dazu beitragen, den Vorlesungen des berühmten Docenten noch mehr Zuhörer, als bisher zuzuführen.

Rom, 28. Jan. Dem Papste erwachsen enorme Kosten durch den Unterhalt der Bischöfe. Wie man der „N. Pr. Ztg.„ aus Rom schreibt, hat das Hauptkontingent des Peterspfennigs, dem der Bischof Vermillod von Hebron präsidirt, bereits sämmtlichen Bischöfen eine Darlegung der päpstlichen Finanzen in diesem Sinne zugehen lassen und sie aufs Dringlichste ermahnt, neue Sammlungen für den Peterspfennig anzustellen.

Paris, 2. Febr. Im Gesetzgebenden Körper kündigte gestern Keratry noch eine Interpellation an über die Nothwendigkeit, die bestehenden Gesetze auf die Jesuiten und andere religiöse Genossenschaften anzuwenden.

---

§ Kusel, 30. Jan. Die in Ihrem Blatte ausgesprochene Ansicht, die Art und Weise, wie der Stadt nach und nach das freie Eigenthum an der herzustellenden Gasanstalt verschafft werden solle, sei keine ganz gerechte, hat zum Erstaunen und Bedauern eine böse Kritik erfahren, theils von oben, theils von unten, indem die Einen vom hohen Roße nationalökonomischer Grundsätze herab, die Anderen von Mißgunst gegen das Unternehmen, Manche sogar kindischerweise von Neid gegen das Capital sprechen, — und doch war hiezu auch nicht der geringste Anlaß gegeben, die Ansicht vielmehr ganz ruhig und objectiv gefaßert, so daß nach keiner Seite hin angestoßen werden konnte und auch nicht werden sollte. Daß die Ansicht prinzipiell richtig ist, daß nämlich die Gasconsumenten weiter nichts bezahlen sollen, als was das Gas der Stadt kostet und daß ein weiterer Zuschlag zu diesem selbstkostendem Preise, womit nach und nach die städtische Commune die Gasschuld von 40,000 fl. heimzahlen und für sich die Gaseinrichtung als schuldenfreies Eigenthum erwerbe, ungerechtfertigt sei, daß diese Ansicht principiell richtig ist, das läßt sich nicht bezweifeln; dafür daß die Gasconsumenten und nur diese und überdies im Verhältniß ihres Gaswerbrauches der Stadt nach und nach zu einem Gaswerk von 40,000 fl. verhelfen, während doch sonst die Beiträge zu den städtischen Lasten nach der Gesammtsteuer sich berechnen, dafür läßt sich schlechterdings kein stichhaltiger Grund aufführen, denn wenn man sagt, die Gasconsumenten sind ja die Bürger der Stadt, so ist dabei übersehen, daß nicht alle Bürger Gas brennen werden, und wenn auch, daß sie nicht in demselben Verhältnisse Gas brauchen und somit Gasoston bezahlen werden, als sie im Verhältnisse zu einander Umlagen zu entrichten hätten. Die Gasbeleuchtungskosten werden, wenn darin auch die Heimzahlung des Anlagenkapitals von 40,000 fl. inbegriffen ist, zum Theil eine Consumtionssteuer, ganz wie das Octroi bilden, daß aber das letztere ein gerechter Maßstab zur Vertheilung der allgemeinen Lasten sei, wird wohl Niemand im Ernste mehr behaupten. Wie gesagt, theoretisch läßt sich gegen diese Ansicht nichts aufstellen, allein anders gestaltet sich die Sache vom rein practischen Standpunkte aus; hienach wird nicht die Frage geprüft, ob es denn auch recht sei, daß die Stadt mit ihren Bürgern ein Geschäft mache, sondern diese Frage wird als bejaht angenommen und man hat dann nur zu untersuchen, ob das Geschäft ein rentables ist oder nicht. Die Stadt stellt sich rein auf den Standpunkt eines Geschäftsmannes, macht ihre Calculation, und bietet ihre Waare, das Gas, dem Publikum an, das je nachdem jenes preiswürdig ist, kaufen wird oder nicht; Jeder kann Gas nehmen, aber Keiner muß, und es kann sich deßhalb Niemand darüber beschweren, wenn die Stadt unter der Firma Gasfabrik das Gas so verkauft, daß sie auch noch einen Profit dabei für sich bekommt, mit welchem Profit sie anfänglich die Gasschuld nach und nach tilgt und dann wenn das Gaswerk schuldenfrei geworden ist, für die Bedürfnisse der Stadt sorgt — und wenn solche nicht wachsen, die Bürger von den Umlagen entlasten kann. Daß nun gerade die Stadt das Gas fabrizirt, das gibt die Garantie, daß der Gaspreis nicht zu hoch gestellt wird. Ob die Gasanstalt rein aus den Erträgnissen der Gasconsumenten, also hauptsächlich von den Gasconsumenten bezahlt werden soll, oder ob diese nichts an die Stadt be-

Digitized by Google

zahlen sollen als den selbstkostenden Preis und die Stadt das Gaswerk, weil es ihr rentables Eigenthum wird, auch bezahlen soll, oder aber drittens ob die Gasanstalt zum Theil aus den Erträgnissen und zum Theil durch die Stadt erworben werden soll, über diese Frage steht dem Stadtrathe die Entscheidung zu, zu dem wir die Erwartung hegen können, — wurde er ja gerade weil er an Thatkraft seines Vorgänger übertreffen sollte, gewählt — daß er mit möglichst Entscheidenheit als Ansicht die Sache zum Besten der Stadt und der Bürger in die Hand nehmen wird; Wir unsrerseits wollten die Sache nur beleuchten und zur Besprechung anregen, ohne damit dem Urtheile der Behörde und des Publikums vorgreifen, am allerwenigsten aber den so dankenswerthen Unternehmen selbst entgegentreten zu wollen, was letzteres einen sehr engen Gesichtskreis und wenig Erfahrung und Gemeinsinn voraussetzen würde; Wir wünschen im Gegentheil den Unternehmen den besten Erfolg und glauben, daß mit uns die einsichtsvolle vorwärtsstrebende Bürgerschaft und die spätere Generation dem Stadtrathe zu entschiedenem Dank für die Aufgreifung und Durchführung dieses Projektes sein wird.

Kusel, 4. Febr. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 14 kr. Spelz 3 fl. 32 kr. Haser 3 fl. 34 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 4 kr. Ein Kornbrod 20 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Duzd: 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Fasselfleisch 12 kr.

Güter-Versteigerung.

Dienstag den 8. Februar 1870, in der Wirthschaft von Daniel Conrad dahier, läßt **Wilhelm Ritz**, früher Frachtfuhrmann, jetzt ohne Gewerbe in **Kusel** und dessen Sohn zweiter Ehe:

a) Nachmittags 1 Uhr:
100 Ctr. Kartoffeln;

b) Nachmittags 4 Uhr
folgende Liegenschaften:

Bann Schellweiler:

1) Pl.-Nr. 449. 450: 94 Dez. Acker auf der Kaiserwieß, oben Friedrich Müller, unten K. Schardt.
2) Pl.-Nr. 456: 57 Dez Acker ober der Kaiserwies, oben der Weg, unten Wittwe Forrö,

diese beiden Aecker sind zu Steinbruchanlagen geeignet.

Bann Kusel:

3) Pl.-Nr. 2163. 2163½. 2163½: 60 Dez. Wies auf der Acht, oben Jakob Gilcher, unten Adolf Schleip.
4) Pl.-Nr. 1719: 58 Dez. Acker im Botzenwingert, oben der Weg, unten Jakob Schardt.
5) Pl.-Nr. 1413: 87 Dez. Acker in der Schüfelbach, oben Jakob Schlosser, unten Fried. Clundt.
6) Ein Wohnhäuschen mit Höfchen zu Kusel in der obern Vorstadt, unten Friedrich Bell II., hinten und oben Conrad Ehrlichkeites,

öffentlich auf Eigenthum versteigern, sowie den von Frau Wittwe Gilcher dahier gemietheten Acker:

Pl.Nr. 1803: 1 Tagw. auf Kebbert, 1. Gew., neben Friedrich Bleiching und L. Rippel, Bann Kusel,

auf 4 Jahre verpachten.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Verpachtung u. Versteigerung.

Donnerstag den 17. Februar, 1870, Morgens 9 Uhr zu **Hüffler** in seiner Wohnung läßt **Peter Conrad**, Wirth und Küfer allda:

a) sein zu Hüffler stehendes Wohnhaus mit Tanzsaal und allen Zugehör nebst folgenden Hausgeräthen, als: 1 großer Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 8 Zinnschüsseln, 6 Zinnplatten, 24 Zinnteller, 13 Wirthstische, 11 große Petroleumlampen, 24 Stühle, 9 Bänke und 3 Oefen

öffentlich auf mehrere Jahre verpachten:

b) 1 neuen Wagen, 1 Pflug mit Egge, 3 Pfuhlfässer, 13 Weinfässer verschiedener Größe 10 Bütten, circa 50 Eimer und Wassergräber und sonstige Gegenstände

öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Auf Verlangen können zum Hause 7 Morgen Ackerland und 1¼ Morgen Wiesen verpachtet werden.

A. A.
Pasquay, kgl. Notar.

Aufforderung.

Wer an den zu Liebsthal wohnenden Ackerer **Peter Theiß** eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert seine Rechnung bei dem Unterzeichneten sofort einzureichen.

Kusel, den 4. Februar 1870.
Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 23. Februar d. J. und folgenden Tag, Vormittags um halb neun Uhr lassen die Herrn **G. Heintz** und Theilhaber, in dem in der Nähe von Baumholder gelegenen Walde **Geisweier**, gegen Zahlungsausstand versteigern:

7 Eichen-Stämme.
674 Stück Fichten-Stämme von 6 bis 10 Zoll Durchmesser.
189 Stück Fichten-Stangen.
3¾ Klafter Eichen- und Buchen-Scheit und Knüppel.
289 Stück gemischte Laubholz-Wellen.
30 Haufen Tannen-Aste.

60 bis 70 Eichen-Stämme im Distrikt Kautzenbach, werden in einem näher zu bestimmenden Termin mit einer größern Quantität Buchen Brennholz versteigert.

Baumholder, 30. Januar 1870.
Der Königliche Notär
gez. **Gennes.**

Bekanntmachung.

Bis **Montag den 14. d. Mts.**, des Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die **Feld- und Waldjagden** der Gemeinden: Kusel, Blaubach, Bledesbach, Diedelkopf, Ehweiler, Körborn, Rammelsbach u. Schellweiler öffentlich verpachtet.

Kusel, den 1. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Jagd-Verpachtung.

Bis **Samstag den 12. Februar 1870,** des Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem unterzeichneten Bürgermeisteramte die Feld- und Waldjagden der Gemeinden: Altenglan, Bedesbach, Mühlbach und Patersbach öffentlich verpachtet.

Altenglan, den 4. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt
Leyser.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 17. Februar, Morgens 9 Uhr, werden im Saale des Wilhelm Dick dahier aus dem Kirchschaffneiwald **Obermoschel** — Schlag Winterhell — folgende Holzer versteigt:

1500 buchen Bohnenstangen.
17½ Klafter buchen Scheit und Prügel.
55,67 buchen und kiefern Wellen mit Prügel

neben genannten Schlage — mehrere Haufen Weichholzgestänge.

Kusel, den 2. Februar 1870.
der kgl. Oberförster,
Jacobi.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

„Engenwald":

An den nachgenannten Tagen und Stunden werden in nachstehenden Gemeinden folgende Hölzer versteigert, als:

I. **Mittwoch den 16. Februar 1870,** Vormittags 9 Uhr, im Schulhause zu **Niederkirchen,** aus dem Gemeindewald von Saal, Distrikt

30 Eichenstämme 4. und 5. Klasse.

II. An demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **Bubach,** aus dem Gemeindewald von Bubach, Schlag „Ackerswald":

89 Eigenstämme 3., 4. und 5. Klasse.

Saal, den 1. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Reisende und Auswanderer
nach
Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über

Hamburg und Bremen,
Hâvre, Antwerpen und Liverpool

auf das Beste befördert. Anerkannt billige Preise. Nähere Auskunft bei dem concessionirten Agenten

Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Frankfurter
Hand-Dresch-Maschinen
mit Strohschüttler

werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert. — **Von fl. 88 an,** auf Verlangen, mit Strohschüttler, Schwungrad und Pferdebetrieb. Mit einem Pferd betrieben, dreschen sie das Doppelte. Beides kann fahrbar geliefert werden.

Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dürres Futterschneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen; franco Bahnfracht **fl. 53** „ — kleinere Sorte **fl. 35.** „ —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Schafweide-Verpachtung

Die Gemeinde **Körborn** beabsichtigt ihre Sommer-Schafweide aus freier Hand zu verpachten.

Die Bedingungen sind zu erfragen bei dem Adjunkten Herrn **Jakob Jung** in Körborn.

Den Hausbesitzern und Gönnern der hier projektirten

Gas-Anstalt

diene hiermit zur Nachricht, daß die Commission zur Aufnahme der in Aussicht stehenden Flammenzahl im Laufe nächster Woche ihre diesbezügliche Anfrage stellen wird. Der Unterzeichnete macht zugleich darauf aufmerksam, daß nur **solche Flammen** anzugeben sind, welche **gewöhnlich** im Betrieb sein müssen.

Kusel, den 3. Februar 1870.

Dl. Zöllner.

Annonce.

Bei Unterzeichnetem ist für einen braven jungen Mann eine Lehrlings-Stelle offen. Auch kann ein angehender Färber-Geselle bei demselben Condition finden.

Landstuhl im Januar 1870.

Georg Feinthel, Färber.

Epilepsie (Fallsucht),
überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch
Hermann Witt,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Ein noch ganz neuer schwarzer **Confirmanden-Tuchrock** ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei

Theobald Bauer, Briefträger.

Dem Herrn Julius W.
bei seiner Abreise nach Amerika gewidmet.

In stillen, nie gestörten Freuden
Durchwandle Deine Lebensbahn;
Ein Engel sei um deine Leiden,
Um deinen ganzen Lebensplan.
Das Glück soll Dir an jedem Morgen
Der Freundschaft schönste Rosen streu'n,
Und niemals müssen finst're Sorgen,
Beherrscher Deines Herzens sein!

A. C.

Frankfurter Börsencourse
vom 2. Februar 1870.

Pistolen	fl.	9	46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	57-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5	35-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9	27½-28½
Preuß. Cassen-Schein	„	1	45-45¼
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beilage die Neue Didaskalia ausgegeben.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 11. **Mittwoch den 9. Februar** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 3. Febr. So viel wir hören, ist die Angelegenheit mit den kgl. Prinzen ausgeglichen und der Frieden in der königlichen Familie wieder hergestellt. Dieser Umschwung der Gesinnungen soll neben den Bemühungen des Herzogs Karl Theodor und des Fürsten Hohenlohe zunächst der Verbindlichkeit des Königs zu danken sein, der es nicht über sich bringen konnte, mit seinen hohen Verwandten, nachdem sie seinen Willen und seine Anschauungen in der schwebenden Angelegenheit erfahren hatten, weiter in Unfrieden zu leben.

Gerüchtsweise verlautet, daß Fürst Hohenlohe sein Entlassungsgesuch dringend wiederholt habe, daß aber der König durchaus nicht darein willigen wolle. Ein Münchener Blatt bezeichnet als den muthmaßlichen Nachfolger Hohenlohe's im Falle seines Rücktritts Herrn von Pergler, Gesandter Bayerns in Berlin. — Die Münch. N. Nachrichten erzählen, daß am vorigen Sonntag eine Anzahl jener Herren Reichsräthe, welche für die Minoritätsadresse gestimmt haben, beim österreichischen Gesandten zur Tafel geladen waren; ein Factum, das jedenfalls sehr bezeichnend für die Stellung dieser Herren ist. — Unter der protestantischen Bevölkerung des Landes bereitet sich eine Agitation vor gegen den Oberconsistorialpräsidenten v. Hertel wegen seiner Haltung bei der Adreßdebatte der Kammer der Reichsräthe. — Eine große Anzahl Münchener Protestanten hat ein Sendschreiben an denselben erlassen, in welchem ihm ein — zum Unterschied von den Adressen — sehr ausführlich motivirtes Mißtrauensvotum übersandt wird. Das offene Sendschreiben schließt mit den Worten: „Wir wünschen von Herzen, daß ein anderer Leiter an die Spitze unseres bayer. prot. Oberconsistoriums gestellt und damit einem anderen kirchlichen Systeme als dem bisherigen Bahn gemacht werden möge." — Auch in Nürnberg, Augsburg ꝛc. sind bereits ähnliche Kundgebungen erlassen worden.

München, 4. Febr. (Zur Charakteristik der Reden der Abgeordneten Kolb und Gerstner in der Adreßdebatte.) Kolb behandelte die deutsche Frage in seiner bekannten Weise und sagte dabei unter Anderm, daß bei einem Kriege gegen einen auswärtigen Feind es sich auch ohne Allianzverträge ganz von selbst verstünde, daß sämmtliche deutschen Staaten zusammenstehen. Ja, hat denn Herr Kolb in der Geschichte, die er als Geschichtsschreiber doch vorzugsweise kennen muß, nicht das Gegentheil gefunden? Ist denn nicht die Kleinstaaterei drei Jahrhunderte hindurch nicht gerade deßhalb sowohl in wirthschaftlicher als nationaler Beziehung zum Fluche für unser Vaterland geworden, weil die deutschen Fürsten gegen äußere Feinde eben nicht zusammen gestanden haben? Ja, das tausendjährige Streben nach der deutschen Einheit wäre allerdings gegenstandslos, wenn es sich ganz von selbst verstünde, daß deutsche Staaten gegen auswärtige Feinde fest zusammenhielten. Kolb lenkte seine Rede auch auf das Schulgesetz und sprach sich gegen daßelbe aus, weil die darin aufgestellten Grundsätze nicht striete durchgeführt seien und es nach keiner Seite befriedige. Etwas weiteres sagte Kolb nicht darüber und da sich die Klerikalen auch über das Schulgesetz aussprachen, so konnten sie diese Aeußerung als nicht allein gegen sie gerichtet ganz gut mit Stillschweigen hinnehmen. Wenn es nun auch für uns nicht zweifelhaft sein kann, daß Kolb damit sagen wollte, daß der Grundsatz der Trennung der Schule von der Kirche nicht striete durchgeführt sei und also in freiheitlicher Beziehung nicht weit genug gehe, so beweißt doch die ganze Behandlung dieses Gegenstandes, wie äußerst zart und vorsichtig er war, die ihm gegenüber sitzende freiheitsfeindliche antinationalgesinnte schwarze Partei, die seine ganze Rede mit sortwährendem Zunicken begleitete, nicht zu verletzen, während er die liberalen Parteien die, wie man doch glauben sollte, seinen Ansichten viel näher stehen, bei jeder Gelegenheit in Wort und Schrift auf erlaubte und unerlaubte Weise zu verunglimpfen sucht. Einen Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung lieferte er auch dadurch, daß er bei Berührung des direeten allgemeinen Wahlrechts äußerte, daß Abgeordnete im Hause säßen, die in den Hauptstädten ihres Wahlkreises nicht eine einzige Stimme erhielten und zwar in Städten von 16—20,000 Seelen. Indem Hr. Kolb so seinem Verdruß über seine Niederlage in seinem alten Wahlbezirke Luft machte, stellte für die Wahlmänner seines früheren Wahlkreises, die ihm ihre Stimme nicht mehr gegeben, selbst abermals ein Zeugniß aus, daß sie sich in ihm nicht gelirrt haben.

Professor Gerstner, der Tags zuvor schon in der allgemeinen Debatte gesprochen und den man für einen Gesinnungsgenossen des Abgeordneten Kolb hielt, ist nach den Anschauungen, die er zu erkennen gegeben, kein Feind der deutschen Einheit auf Grundlage der heute in Deutschland bestehenden Verhältnisse, wenn er auch ganz richtig bemerkt hat, daß es zu bedauern wäre, daß Preußen so wenig geschickt sei, die deutschen Herzen durch Ausdau des deutschen Rechtsstaates sich zu erobern. Diese Ansicht ist den Grundsätzen der deutschen Fortschrittspartei durchaus nicht entgegen. Auch über das Schulgesetz hat sich Herr Professor Gerstner klar und bestimmt geäußert; er stellte die bestimmte Frage an die schwarzen Herren, ob sie es bekämpft hätten, weil es nicht freisinnig genug gewesen sei, oder umgekehrt. Wenn dieses letztere, wie er annehmen müßte, der Fall sei, dann freilich könne er sich mit ihnen nicht einverstanden erklären, denn sei ihr Standpunkt gerade der entgegengesetzte von dem seinigen. Gerstner hat mit seiner ersten Rede bei den liberalen Parteien der Kammer entschieden Glück gemacht, er hat ein schönes, angenehmes und kräftiges Organ, seine Gedanken sind klar und präzis ausgedrückt, seine Ziele allerdings etwas idealistisch, haben aber nichts von der Exclusivität und dem Pessimismus, der sich in der sogenannten demokratischen Presse so sehr breit macht. K. Ztg.

München, 5. Febr. Stiftsprobst Döllinger erhielt von 13 Professoren der Prager Universität — darunter 5 Geistliche — eine Dankadresse wegen der männlichen Offenheit und Entschiedenheit seiner Erklärung gegen die Dogmatisirung der Unfehlbarkeit des Papstes.

München, 5. Febr. Die „Patrioten" wollen die Aufbesserung der Gehalte der Volksschullehrer beantragen.

König Ludwig fuhr mit seinem Bruder, dem Prinzen Otto, spazieren; man erblickt hierin ein Zeichen der Aussöhnung.

Aus dem Schema für den neuen Syllabus, das den frommen Vätern in Rom neulich eingehändigt worden ist, geben wir zur Charakteristik deßselben einige Proben und überlassen das Urtheil darüber dem vernünftigen Theile der Menschheit: „6) So Einer sagt: seine Unwißenheit, mit welcher die katholische Kirche alle von ihrer Gemeinschaft

Digitized by Google

geschiedenen religiösen Secten ächtet und verdammt, sei durch das göttliche Recht nicht vorgeschrieben, oder: über die Wahrheit der Religion können nur Meinungen, nicht aber Gewißheit herrschen, und deswegen seien alle religiösen Secten von der Kirche zu dulden — der sei verflucht. 10) So einer sagt: die Kirche sei nicht eine vollkommene Gemeinschaft, sondern eine Vereinigung (collegium,) oder: sie stehe in der Weise in der bürgerlichen Gesellschaft oder im Staate, daß sie der weltlichen Herrschaft unterwossen sei — der sei verflucht. 12) So einer sagt: von unserem Herrn und Heiland Christus sei seiner Kirche nur die Gewalt übertragen worden, durch Rath und Ueberredung zu leiten, nicht aber auch durch Gesetze zu bestehlen und die Verirrten und Halsstarrigen durch äußeren Urtheilespruch und heilsame Strafen zu züchtigen und zu zwingen — der sei verflucht. 16) So Einer sagt: der römische Papst habe nur das Amt der Aufsicht und Leitung, nicht aber die volle und höchste Gewalt der Jurisdiction über die ganze Kirche, oder: diese seine Gewalt sei keine regelmäßige und unmittelbar über alle und jegliche Kirchen — der sei verflucht. 19) So Einer sagt: alle zwischen den Menschen bestehenden Rechte leiten sich von dem politischen Staate ab, oder: es bestehe keine Autorität außer der von jener mitgetheilten — der sei verflucht. 20) So Einer sagt: in dem Gesetze des politischen Staates oder in der öffentlichen Meinung der Menschen sei die oberste Gewissensnorm für öffentliche sozjale Handlungen, oder auf diese Handlungen erstrecken sich die Ansprüche der Kirche nicht, durch welche sie über Erlaubtes und Unerlaubtes sich äußert, oder: es werde etwas kraft bürgerlichen Rechtes erlaubt, was kraft göttlichen oder kirchlichen Rechtes unerlaubt ist — der sei verflucht. 21) So Einer sagt: die Gesetze der Kirche haben keine bindende Kraft, außer sofern sie durch die Sanction der bürgerlichen Gewalt bestätigt werden, oder: dieser bürgerlichen Gewalt stehe es kraft ihrer obersten Autorität zu, in Sachen der Religion Urtheil und Entscheidung zu geben — der sei verflucht." — Wir wüßten noch folgenden Satz vorschlagen, der gewiß dazu paßt; „So einer sagt: er sei denkender Mensch ꝛc. — der sei verflucht." — Das offizielle päpitliche Organ, die „Civilita tattolica" führt ihre bekannte heftige Sprache weiter und droht den Regierungen, die sich in die kirchlichen Angelegenheiten einzumischen wagten, essen mit „gewaltigen Revolutionen, die ihnen selbst den Untergang brächten." — Den bayerischen Ultramontanen widmet Mühlet dasselbe, ebenso wie das andere offizielle Organ, das „Giornale di Roma" ihre besondere Aufmerksamkeit, und fordern die Majorität der Kammern auf, durch alle Mittel den König von Bayern zur Unterwürfigkeit zu zwingen; sie sollten, sagt letzteres Blatt kein Bedenken tragen, bis zur Verweigerung der Steuern, bis zur völligen Anarchie und Revolution vorzuschreiten. Solche Dinge können und natürlich nur zum Vortheil gereichen. — Auf den Stiftsprobst Dr. Döllinger ist man natürlich furchtbar wüthend. Der Cardinal Carterini soll u. A. geäußert haben: „Der Papst wird lieber Garibaldi zum General seiner Truppen nehmen, als Döllinger gestatten, auf seiner Lehrkanzel zu bleiben." — Von hochachtbarer Seite dagegen erhält Döllinger fast tagtäglich Zustimmungsadressen; so ist ihm kürzlich wieder eine solche aus Prag zugegangen, die von 13 Professoren (Sämmtlich entschiedene Katholiken unterzeichnet ist.

Paris, 4. Febr. Der Antrag Keratry's bezüglich des Jesuitenordens wird wahrscheinlich eine lebhaftere Debatte hervorrufen, als man anfangs glaubte. Die Ultramontanen nehmen die Sache sehr heiß. Und doch handelt es sich nur darum, die bestehenden Gesetze anzuwenden. Die Jesuiten sind seit langer Zeit aus Frankreich verbannt gewesen; die Ungesetzlichkeit ihres Aufenthalts in diesem Lande wurde durch ein Urtheil des Gerichtshofes von Douai (bestätigt durch den Cassationshof am 8. August 1826) ausgesprochen. Die Pairskammer hat sich am 18. Januar 1827 in dem gleichen Sinne ausgesprochen. Die Ordonnanz vom 16. Juni 1828, bis heute nicht aufgehoben, verweist die Collegien der Gesellschaft Jesu unter die Leitung der Universität, da sie einer in Frankreich nicht gesetzlich bestehenden religiösen Genossenschaft angehören. „Es ist ganz natürlich, demerkt der „National", daß sich im Gesetzgebenden Körper eine Stimme erhebt, um gegen die Anmaßung der ehrwürdigen Väter zu protestiren, welche ein so beklagenswerthes Uebergewicht gewonnen haben, obgleich die Restauration selbst, den Gewohnheiten des alten Systems getreu, die erwähnten Urtheile gegen dieselben ausgesprochen hat." Pf. K.

Nach einer Depesche, welche dem „Gaulois" zugeht, sind an mehreren Orten neue Strikes ausgebrochen. Man schreibt es wenigstens diesem Grunde zu, daß die Lanciers von Revers plötzlich nach La Machine und das 12. Linienregiment auf derselben Garnison nach Torteron berufen worden sind.

Der Ministerath soll die Verhaftung Rochefort's beschlossen haben, falls dieser sich nicht als Gefangener stelle. — Aus Rom wird der Tod des Erzbischofs von Lyon und des Bischofs von Nimes gemeldet.

Paris, 8. Febr. Rochefort wurde gestern Abend verhaftet und in das Pelagie Gefängniß abgeführt. Dabei sollen der Journalist Flourens und andere Personen Revolver abgefeuert, jedoch Niemand verwundet haben. Um 10 Uhr wurden Versuche gemacht, in den Vorstädten des Tempels und von Belleville Barricaden zu bauen, aber durch anmarschirende Truppen vereitelt. Auf den Boulevards ging es lebhaft zu, ohne daß eigentliche Unordnungen vorfielen.

Verschiedenes.

— III. Pfälzische Industrieausstellung. Das Comite hat sich in seiner letzten Sitzung dahin entschieden, statt einer offenen Halle, wie sie in Vorschlag gebracht worden war, eine geschlossene zur Unterbringung von Maschinen ꝛc. am östlichen Ende des Marktplatzes in Kaiserslautern zu erbauen und daran einen abgeschlossenen Raum für Gegenstände, die im Freien stehen können, zu reihen. In der nächsten Sitzung soll eine definitive Vorlage gemacht werden.

— Speier, 5. Febr. Von den 52 jungen Männern, die sich der Prüfung der Einjährig-Freiwilligen unterzogen haben, sind 39 als befähigt und 12 als nicht befähigt erklärt worden. Einer hatte sich während der Prüfung entfernt. Die beiden ersten Plätze haben Schmahl und Witter von Neustadt erhalten.

— Von einem deutschen Schneidergesellen in Paris lief, wie die „B. M.-Ztg." erzählt, vor Kurzem ein merkwürdiger Brief beim Oberbürgermeister in Berlin ein. Der Schneidergeselle bat höflichst um freundliche schriftliche, womöglich französisch abgefaßte Mittheilung, wie viel Einwohner Berlin zählt. Er habe nämlich mit vielen seiner französischen Collegen eine Wette, weil dieselben durchgängig behaupten, Berlin habe noch nicht ganz fünftausend Einwohner!! Der Oberbürgermeister sandte den Brief an das statistische Bureau des Magistrats, mit der Weisung, den Brief freundlich zu beantworten und von ihm selbst das Porto dafür einzuziehen.

Deutsche Frauenfedern. Die erste, wirklich berühmte Schriftstellerin der deutschen Lande ernstet — einen Kochtopf, erzählt ein Artikel unter obigem Titel in „Das Neue Blatt", welcher die ersten namhaften Schriftstellerinnen zum Gegenstande seiner Schilderung macht. Es war Sophie Schelhammer, die Tochter des Professors Couring in Helmstädt, welche 1697 das erste deutsche Kochbuch erscheinen ließ und damit ungeheures Aufsehen machte. Ihre erste Nachahmerin war die Herzogin Marie Rosalie zu Troppau und Jägerndorf, deren Buch den höhtrosen Titel trug; „Freiwillig aufgespr angener Granatapfel des christlichen Samariters; ein Koch- und Hausmittelbuch," 1701 erschienen. Die ersten Beförderinnen der Emancipation waren, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Marianne von Ziegler geb. Romanus in Leipzig und Hedwig Zäunemann in Erfurt. Das Geschlecht hat seitdem, wie man weiß, Hunderte von Nachkömmlingen gefunden, die aber den berühmten Kochtopf total vergessen zu haben scheinen.

Dienstes-Nachricht.

Ernannt wurden: Zu Lehrern: die Lehrer Jakob Backes von Breitfurch an der prot. Schule zu Bubach, Jakob Reiser von Berzgabern als Verweser der kathol. Mädchenschule zu Kaiserslautern, Valentin Bäcker von Ramsen an der prot. Schule zu Sippersfeld, Karl Landau von Niedergailbach an der kath. Schule zu Rubenheim, ferner die Schulverweser Friedrich Mahn von Trippstadt an der prot. Schule zu Erlenbrunn, Philipp Hofmann von Becherbach an der prot. Schule zu Breuningweiler, Adolph Gernheimer an der prot. Schule zu Essingen, Philipp Reuther von Dahn an der prot. Schule zu Reifselbach, Anton Glaßner von Speyebach an der gemischten Schule zu Feckenbergelmbach und Johannes Stollmann von Kaulbach an der prot. Schule zu Battenberg. Zu Schulverwesern: die Schuldienstexpektanten Adam Hofmann in Speyer an der 1. prot. Mädchenschule daselbst, Friedrich

Digitized by Google

Argus von Hambach an der neu gegründeten gemischten Vorbereitungsschule zu Annweiler, Philipp Zeitlinger von Einselthum an der kath. Schule zu Hatzenbühl, die interimistischen Verweser Georg Heinrich Eßwein von Odenbach an der prot. Schule daselbst, Christian Kurz von Baun an der kath. Schule zu Göcklingen, der Schuldienstexpektant Leopold Mayer von Oberstaedt an der israel. Schule zu Münchweiler, der Privatlehrer Adolph Ecarius von Miesau an der prot. Schule zu Kandel, der bisherige interimistische Verweser Eugen Müller in Germersheim an der prot. Schule daselbst, der Schuldienstexpektant Karl Hoffmann von Duchroth an der prot. Schule zu Trippstadt und der interimistische Verweser Arou Wolf in Altdorf an der ist. Schule daselbst, außerdem die geprüfte Lehramtskandidatin Genoveja Keisel, arme Schulschwester mit dem Ordensnamen „Maria Xaveria“ von Speyer zur Lehrerin an der kath. Mädchenschule zu Hagenbach.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Januar 1870.

Geborene:

Am 1. Januar. Katharina, T. der Eheleute Johann Friedrich Georg Geibig, Tagner und Katharina Köhler; am 5. Auguste Henriette, T. der Eheleute Adam Gleb, Kaufmann und Auguste Karolina Rost; am 7. Philippina Louise, T. der Eheleute Georg Heinrich Bayser, Apotheker und Christiana Nergardt; am 11. Jakob, S. der Eheleute C. Benedum, Nagelschmied und Anna Maria Geißler; am 14. Dorothea, T. der Eheleute Jakob Dreisgacker, Schuster und Magarethe Neumüller; am 17. Elisabetha Katharina, T. der Eheleute Jakob Hofmann, Schneider und Elisabetha Nickel; am 24. Anna, T. der Eheleute Philipp Fritz, Uhrmacher und Anna Maria Bier; am 26. Jakob, S. der Eheleute Johannes Marquardt, Tüncher und Katharina Renfohn; am 27. Maximilian Ludwig, S. der Eheleute Christian Wilhelm Ludwig Hengärtner und Susanna Best; am 29. Philipp, S. der Eheleute Philipp Hellriegel, Tagner und Juliana Jung.

Gestorben:

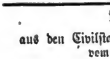
Am 6. Januar. Katharina Benzino, Rentnerin 63 J. alt, Wittwe von weiland Ludwig Benzino, lebend Gutsbesitzer und Rentner; am 18. Heinrich Daniel Klee, Nachtwächter, 61 Jahre alt, Ehemann der Margaretha Theobald; am 22. Magdalena Fischer, ohne Gewerbe, 47 Jahre alt, Ehefrau des Heinrich Linz, kgl. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer.

Verehelicht haben sich:

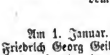
Am 10. Januar. Jakob Franz Wolff, kgl. Gerichtsbote in Blieskastel, mit Amalie Henrietta Pfender, Lehrerin; am 22. Karl Theobald, Steinbruch-Aufseher in Rammelsbach, mit Karolina Hellriegel.

Kaiserslautern, 8. Febr. Der Centner: Weizen 5 fl. 28 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelzkern 5 fl. 15 kr. Spelz 3 fl. 51 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Haber 3 fl 49 kr Erbsen 4 fl. 1 kr. Wicken 3 fl. 50 kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. Weißbrod Kilgr. 11 kr.

Verpachtung u. Versteigerung.

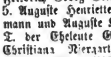


Donnerstag den 17. Februar, 1870, Morgens 9 Uhr zu **Hüffler** in seiner Wohnung läßt **Peter Conrad,** Wirth und Küfer allda:



a) sein zu Hüffler stehendes Wohnhaus mit Tanzsaal und allen Zugehör nebst folgenden Hausgeräthen, als: 1 großer Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 8 Zinnschüsseln, 6 Zinnplatten, 24 Zinnteller, 13 Wirthstische, 11 große Petroleumlampen, 24 Stühle, 9 Bänke und 3 Oefen

öffentlich auf mehrere Jahre verpachten.



b) 1 neuen Wagen, 1 Pflug mit Egge, 3 Pfuhlfässer, 13 Weinfässer verschiedener Größe 10 Bütten, circa 50 Eimer und Wasserzüber und sonstige Gegenstände

öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Auf Verlangen können zum Hause 7 Morgen Ackerland und 1¼ Morgen Wiesen verpachtet werden.

A. A.

Pasquay, kgl. Notar.

Aufforderung.

Wer an den zu Liebsthal wohnenden Ackerer **Peter Theiß** eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert seine Rechnung bei dem Unterzeichneten sofort einzureichen.

Kusel, den 4. Februar 1870.

Pasquay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Bis **Montag den 14. d. Mts.,** des Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem untersertigten Bürgermeisteramte die **Feld-** und **Waldjagden** der Gemeinden: Kusel, Blaubach, Bledesbach, Diedelkopf, Ehweiler, Körborn, Rammelsbach u. Schellsweiler öffentlich verpachtet.

Kusel, den 1. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Schleip.

Bekanntmachungen.

A. Holz-Versteigerungen.

1) **Samstag, den 19. Februar** c., Mittags um 12 Uhr, im Schulhause zu **Erdesbach,** kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Pirmannsforst

a. 8 Eichen-Stämme 4. Classe,
b. 1 dto. Stamm (Abschnitt)

zur Versteigerung.

2) **Am nämlichen Tage,** um 2 Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause zu **Ulmet,** werden aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Rummelsbusch,

53 Eichen-Stämme 4. Classe versteigert.

B. Jagd-Verpachtungen.

Samstag, den 26. Februar c., des Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindehause zu **Ulmet,** werden die Feld- und Waldjaaden der Gemeinden:

Ulmet, Dennweiler-Frohnbach, Erdesbach, Oberschenau, Oberalben, Rathsweiler, St. Julian-Obereisenbach, Schwarzland,

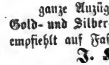
auf einen sechsjährigen Bestand meistbietend verpachtet.

Ulmet, den 5. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Drumm.

Jagd-Verpachtung.



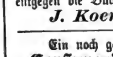
Bis **Samstag den 12. Februar 1870, Nachmittags 2 Uhr,** (nicht wie in Nro. 6 und 10 des Pfälzer angegeben, des Vormittags 10 Uhr), werden vor dem untertertigten Bürgermeisteramt die Feld- und Waldjagden der Gemeinden: **Altenglan, Bedesbach, Mühlbach** und **Patersbach** öffentlich verpachtet.

Alenglan, den 4. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt

Leyser.

Schafweide-Verpachtung



Die Gemeinde **Körborn** beabsichtigt ihre Sommer-Schafweide aus freier Hand zu verpachten.

Die Bedingungen sind zu erfragen bei dem Adjunkten Herrn **Jakob Jung** in Körborn.

Alle Sorten Masken,

ganze Anzüge (Dominos), Gold- und Silber-Borten, Flitter ꝛc. empfiehlt auf Fastnacht

J. Körper in Kusel.

Bestellungen auf alle erscheinenden **Zeitschriften** und **Werke** nimmt fortwährend zum Buchhandelspreis entgegen die Buchhandlung von

J. Koerper in Kusel.

Ein noch ganz neuer schwarzer **Confirmanden-Tuchrock** ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei

Theobald Bauer, Briefträger.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung
aus Staatswaldungen des Revieres Ramstein.

Mittwoch den 16. Februar 1870, des Morgens 9 Uhr,
zu Ramstein bei Wirth Johann Kirsch

29 kieferne Stämme u. Blöche 2. Cl.,		38 Klafter Kiefern Prügel u. Knappen,	
522	„ „ „ 3—5. „	30½	„ Stechholz,
28	„ Sparren,	3400 Stück	„ Reifzwellen.
57 Klafter Kiefern Scheitholz 2. Cl.,			

Kaiserslautern, den 4. Februar 1870.
Königliches Forstamt,
Dreßler.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 17. Februar, Morgens 9 Uhr, werden im Saale des Wilhelm Dick dahier aus dem Kirchschaffneiwald **Obermoschel** — Schlag Winterhell — folgende Hölzer versteigt:

1500 buchen Bohnenstangen.
17½ Klafter buchen Scheit und Prügel.
55,67 buchen und kiefern Wellen mit Prügel

neben genannten Schlage — mehrere Haufen Weichholzgestänge.

Kusel, den 2. Februar 1870.
„ der kgl. Oberförster,
Jacobi.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Loeflund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Die

Neue Badische Landes-Zeitung

(Mannheimer Anzeiger)

erscheint täglich 2mal in einer Auflage von ca. 7000 Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen der Zeitung liefern täglich den Beweis ihrer Verbreitung. Trotz dieser großen Verbreitung wird die 1spaltige Petitzeile nur mit 3 Krz. = 1 Sgr. berechnet und bei Wiederholung sogar noch Rabatt gewährt.

Den Hausbesitzern und Gönnern der hier projektirten

Gas-Anstalt

diene hiermit zur Nachricht, daß die Commission zur Aufnahme der in Aussicht stehenden Flammenzahl im Laufe nächster Woche ihre diesbezügliche Anfrage stellen wird. Der Unterzeichnete macht zugleich darauf aufmerksam, daß nur **solche Flammen** anzugeben sind, welche **gewöhnlich** im Betrieb sein müssen.

Kusel, den 3. Februar 1870.
Dl. Zöllner.

Freiwillige

Feuerwehr!

Am nächsten Freitag den 11. Februar, Abends präcis ½9 Uhr im gewöhnlichen Lokale **General-Versammlung** (ohne Uniform).

Sonntag den 13. Februar, Nachmittags ½2 Uhr Allarm zur Inspection ꝛc.

Das Commando.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harleß gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungencatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen
aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch
Hermann Witt,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Auswanderungs-Agenten

werden unter äußerst günstigen Bedingungen für den Norddeutschen Loyd gesucht, durch **L. Lampert,** General-Agent für Bayern in Würzburg.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Frankfurter Börsencourse
vom 7. Februar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28-29

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwochs und Freitags; Sonntags wird als Beilage die Neue Didaskalia ausgegeben.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 12. **Freitag den 11. Februar** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 3. Febr. Das entschiedene Auftreten des Königs gegen die Reichsrathskammer und selbst gegen die Prinzen des k. Hauses erregt allerwärts das höchste Aufsehen, aber es gibt zugleich Beruhigung und Hoffnung, daß die Krisis nicht in dem Sinne verlaufe, den die Patrioten geplant. Der jugendliche Monarch zeigt eine persönliche Festigkeit des Willens, welche ihm die nicht zugetraut hatten, welche ein freches Spiel mit ihm und mit der Wohlfahrt des Landes glaubten wagen zu dürfen. Es sind da Absichten und Hoffnungen, Umgänge und Intriguen mit am Werke gewesen, die, von langer Hand betrieben, auch jetzt mit der Entfernung des Ministeriums Hohenlohe noch nicht am Ziele gewesen wären, sondern die noch höher hinaus wollten. Es ist in den letzten Tagen Vieles deutlich geworden, was man seit lange nicht begriff, und das nur Wenige vermutheten und leise sich zuflüsterten. Der König hat in den letzten Tagen durch seinen persönlichen Willen diese Umtriebe niedergeschlagen, zugleich einen Scharfblick und eine Energie bekundet, welche die frevlen Behauptungen von seiner „Regierungsunthätigkeit" zu Schanden machten. Jetzt darf man wieder zuversichtlich von einer gedeihlichen Lösung des Zerwürfnisses im Lande reden, da man eine starke Hand und ein sicheres Auge am Steuerruder weiß. Wie die Abgeordnetenkammer sich jetzt verhalten wird, ob auch sie die in den Thronrede entgegengebrachte Versöhnung zurückweist, und wie, wenn dies geschähe, weiter zu verfahren sei, das läßt sich noch nicht ermessen, aber reiner ist der Tisch seit gestern geworden, und das ist in unserer Lage schon viel werth.

München, 6. Febr. Bezüglich der am Freitag stattgehabten geheimen Sitzung der Kammer der Reichsräthe vernimmt man, daß man in derselben der Ansicht war, daß die k. Entschließung in Betreff der Nichtannahme der Adreße nicht diskutirt werden könne, demnach die Adreß-Angelegenheit auf sich zu beruhen habe.

Das Generalcomite des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern hat die Kreiscomites auf die Wichtigkeit der Feuerwehren auf dem Lande aufmerksam gemacht und jedem Comite ein Exemplar der Druckschrift „Ueber das Feuerlöschwesen" zugesandt.

Unter Anregung einer Vorstellung des Münchener Arbeiterbildungs-Vereines haben die Abgg. Croissant, Grämer, Dr. Adler und v. Stauffenberg einen Antrag auf eine Gesetzesvorlage, die Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Hilfsarbeitern betreffend, eingebracht, wodurch die Arbeitszeit, so wie die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken normirt, ferner das Arbeiter-Coalitionsrecht in positiver Weise statuirt und durch Beseitigung der deutschen zur Zeit noch im Wege stehenden Bestimmungen des Heimaths- und Aufenthalts-, des Vereins- und des Polizeistrafgesetzes garantirt erschiene und endlich die Institute der Fabrikinspektoren und Schiedsgerichte eingeführt würden.

Die bayerische Adreßdebatte findet auch auswärts große Beachtung, namentlich in französischen Journalen freut man sich über die undeutlichen Gesinnungen unserer Ultramontanen. Wir glauben aber, daß das Triumphgeschrei der Franzosen doch verfrüht ist. Die „Kreuzzeitung" gibt den Anti-Schutz- und Trutzhändlern in Bayern bereits die sehr verständliche Lehre, daß die Zeiten des Rheinbundes einfür allemal dahin sind, und daß es laut des Prager Friedens Bayern keineswegs freistehe, auszuwählen, in welchen Fällen es mit Preußen gehen wolle, in welchen nicht; ebensowenig als Preußen darin eine freie Wahl habe. „Für Bayern Existenz ist außer Deutschland kein Raum vorhanden" heißt es und wir müssen diesmal der „Kreuzzeitung" vollkommen Recht geben.

Bezüglich der Uebungen der Landwehr ist für die Zukunft in Aussicht genommen, das jährlich durchschnittlich 6000 Mann, also etwa 8 Bataillone zu 1 monatlichen Truppenübungen beigezogen werden sollen, während die übrigen 24 Bataillone durchschnittlich während vier Tagen kleinere Uebungen vorzunehmen haben.

Berlin, 8. Febr. Der „Staatsanzeiger" enthält eine Präsidialverordnung, durch welche der Reichstag des Norddeutschen Bundes auf den 14. d. M. einberufen wird.

Paderborn, 1. Febr. Bis zum Beginne des Konzils glaubte hier Jedermann, der Bischof werde nur in Begleitung seines Kaplans nach Rom reisen. In der Mitte vor. Monats traf hier die Nachricht ein, der Bischof habe unterwegs den bekannten Jesuitenpater Roh als theologischen Beirather engagirt und wohne in Rom mit demselben in Einem Hause. Man findet hier in diesem Verfahren gerade kein Kompliment für unseren Diözesan Klerus, vorzüglich das Domkapitel und die Professoren der theologischen Fakultät.

Wien, 7. Febr. Das Abgeordnetenhaus wies die Anträge des Abgeordneten Redbauer, betreffend das Religionsgesetz, Civilehe und die Aufhebung des Concordats, einem aus 15 Mitgliedern bestehenden Ausschusse zu.

Wien, 7. Febr. Der „Post" wird geschrieben: „Ein Ereigniß, dessen Tragweite für die Resterz vorläufig noch gar nicht ermessen werden kann, bereitet sich gegenwärtig ganz im Stillen vor, nämlich eine Strike sämmtlicher Zeitungssetzer in Wien. Die Setzer haben vor Kurzem einen neuen Tarif, der auf Grundlage einer allgemeinen 20prozentigen Lohnerhöhung basirt, aufgestellt und noch solche Bestimmungen hinzugefügt, deren Annahme eine totale Umgestaltung des Zeitungswesens herbeiführen müßte, gegen die sich die Journaleigenthümer selbstverständlich mit aller Macht stemmen. Gestern fand eine Versammlung der Zeitungseigenthümer statt, bei welcher sämmtliche politische Tagesblätter bis auf Fremdenblatt, Wiener Zeitung, Vaterland, Volkszeitung, Volksfreund und Gemeindezeitung vertreten waren. Die Forderungen der Setzer wurden einmüthig von der Versammlung abgelehnt und über die Maßregeln berathen, welche, da in Folge dessen in allen Officinen nach einem Beschlusse des Buchdruckervereines die Arbeit eingestellt werden soll, zu ergreifen sind. Auf Vorschlag des Herrn Dr. Friedländer wurde beschlossen, während der Dauer des Strikes ein Interimsblatt herauszugeben, welches in der Stärke eines halben Bogens täglich erscheinen und außer den politischen Nachrichten und Telegrammen noch Tagesneuigkeiten, Gerichtshalle, Börsenberichte 2c. enthalten wird. Das Blatt würde in einer beliebigen Druckerei durch Lehrlinge und solche Personen, die an der Arbeitseinstellung etwa sich nicht betheiligen sollten, gesetzt, der Satz stereotypirt und sämmtlichen Journalen übermittelt werden, welche nur den Titel ihres Blattes beifügen, so daß sämmtliche Blätter bis auf den Kopf sich vollkommen gleichen. Die Redaktion dieses Interimsblattes wird von einem Comite geführt werden, welches aus Vertretern sämmtlicher

Digitized by Google

Journale besteht. Sollten einzelne Zeitungsdruckereien die nöthigen Kräfte besitzen, so soll es ihnen gestattet sein, eine Inseratenbeilage zu drucken. Von den oben erwähnten nicht erschienenen Journalen wird zweifellos das Fremdenblatt dem Beschlusse beitreten; dasselbe dürften Vaterland und Volkszeitung thun, während Volksfreund und Gemeindezeitung nicht weiter in Betracht kommen, da ersterer erst in den Nachmittagsstunden erscheint und letzteres Blatt in Wien keine Abonnenten besitzt. Herr Hofrath Dr. Beck, der Leiter der Staatsdruckerei, welcher die Wiener Zeitung vertritt, hat die Weisung bekommen, sich vorläufig passiv zu verhalten. Die Setzer ihrerseits werden Sonntag ihre letzte Entscheidung treffen, welche zweifellos darin bestehen wird, daß Montag in allen Druckereien gefeiert wird, denn die Arbeiter sind entschlossen, den Kampf mit allen Mitteln und unter allen Umständen auszufechten, zu welchem Behufe bereits ein starker Fonds zur Unterstützung der Strikenden besteht, welchem auch von auswärts Zuschüsse zufließen sollen."

Wien, 7. Febr. Der Setzerstrike ist damit inaugurirt, daß heute sämmtliche Schriftsetzer Wiens ihre vierzehntägige Kündigung angemeldet haben.

Pest, 6. Febr. Am heutigen Tage haben in sämmtlichen hiesigen Druckereien die Schriftsetzer die Arbeit eingestellt.

Paris, 8. Febr. Nach den vom „Figaro" gegebenen Mittheilungen über den gestrigen Abend waren Barrikaden an dem Eingange der Rue de Paris und Rue de Belleville gebaut. Fünfzehn von den Personen, welche Barrikaden vertheidigten, wurden festgenommen. Ein Friedensoffizier erhielt einen Bajonnetstich in die linke Brust. Etwas weiter entfernt in der Rue de Paris wurde ein Stadtsergeant durch einen Revolverschuß erschossen. Gegen halb ein Uhr Morgens plünderte eine Bande die Fabrik von Lefaucheux in der Rue Lafayette und nahm 40 Gewehre und 300 Revolver mit. Die vorgenommenen Verhaftungen waren sehr zahlreich. Der erste Transport von 200 Gefangenen wurde auf die Präfektur gebracht. Die Barricaden wurden von Militär und Polizei bewacht.

Paris, 8. Febr., Mittags. Die Verhaftungen, welche letzte Nacht vorgenommen wurden, belaufen sich im Ganzen auf 150. G. Flourens befindet sich nicht darunter. Flourens und Bologne verhinderten die Ermordung des Polizeicommissärs, welchen man nach der Versammlung in Billette auf die Straße geschleift hatte. Die Barrikadenerbauer leisteten keinen Widerstand. Heute herrscht in allen Theilen der Stadt Ruhe.

Paris, 9. Febr., Morgens. Heute Nacht wurden ungefähr 10 Barricaden errichtet, hauptsächlich in der Tempelstraße und den anstoßenden Gassen. Die meisten wurden ohne Widerstand beseitigt. Nur in der Rue Oberkampf (Vorstadt Belleville) soll es zu einem ernstlichen Zusammenstoß gekommen sein. Die Stadtsergeanten mußten die Barricaden, den Degen in der Faust, nehmen, wobei es Verwundete gab; auch sollen Schüsse von Seite der Unruhestifter abgefeuert worden sein. Gegen 1 Uhr Morgens war die Ruhe überall wiederhergestellt. Die Polizei verhaftete circa hundert Personen. Nach den letzten Berichten sind die Quartiere Billette, Bastille und Faubourg St. Antoine vollkommen ruhig. Die „Gazette des Tribunaux" bestätigt die Verhaftung der Renaleuse der „Marseillaise". Der Drucker des Blattes, Vallée, weigert sich, dasselbe ferner zu drucken, — Nachmittags. Ein Artikel der „Reforme" von Flourens zählt dessen ergebnißlose Versuche, am Montage die Revolution zu machen, auf. — Aus Marseille wird hierher gemeldet, daß dort vergangene Nacht eine Ansammlung von einigen hundert Personen stattgefunden habe. Es wurde die Marseillaise gesungen und die Gendarmerie verhöhnt, die sich jedoch ganz unempfindlich dagegen verhielt. Eine Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen.

Paris, 9. Febr. Die dem „Figaro" und „Gaulois" zugegangenen Erkundigungen über die gestrigen Vorfälle haben, wie diese Blätter mittheilen, ergeben, daß eine ziemlich beträchtliche Zahl der Unruhestifter durch Degenstiche und Todtschläger schwer verwundet worden ist. Die Conflikte, welche stattgefunden, beschränkten sich auf das Quartier du Temple — Der „Gaulois" bemerkt, daß unter den Truppen eine sehr gereizte Stimmung gegen die Meuterer herrsche.

Ledru-Rollin ist an einem Leberübel bedenklich krank; dieser Tage hat in London eine Consultation berühmter Aerzte im Hause des Patienten stattgefunden.

Der „Messager du Midi" meldet, daß die vom Vizekönig von Aegypten an den Sultan abgetretenen Schiffe noch immer im Hafen von Toulon liegen; die Schiffsbauer sind deßwegen in keiner geringen Beunruhigung, denn der Vizekönig weigert sich, die ihm nicht mehr gehörigen Schiffe zu übernehmen und die Pforte macht gar keine Anstalten, selbe abholen zu lassen. Da es sich dabei um große Summen handelt, welche die Rheder nicht lange ausstehen lassen können, so beabsichtigen sie sofort gleichzeitige gerichtliche Schritte gegen Aegypten und die Pforte einzuleiten, um zu ihrem Gelde gelangen zu können.

Ueber die Welfenhosen, welche vor einigen Jahren durch alle Zeitungen spukten und dem Hause Hannover vielen Spott eintrugen, enthält ein Artikel in dem neuen Blatt „Das neue Blatt," welcher den Inhalt des Welfenmuseums beschreibt, folgende interessante Notiz. Ein Herzog von der grubenhagenschen Welfenlinie, wahrscheinlich der 1596 verstorbene Philipp II., versetzte der Stadt Eimbeck einst in Geldnöthen einen Theil seiner Kleidungsstücke, löste sie aber nie wieder ein und sie wurden in Eimbeck als Seltenheit aufbewahrt. Kaum hörte König Georg V. (der Hiezinger) davon, so ließ er diese alten Kleider requiriren, eine Drahtpuppe damit bekleiden und diese im Welfenmuseum aufstellen. Dabei bestanden sich denn auch die alten Hosen — die echten Welfenhosen. Es befinden sich übrigens mehrere mit alten denkwürdigen Kleidern behängte Drahtpuppen in jenem Museum.

---

* Kusel, 10. Febr. Das Gas-Comite hat 6 Abtheilungen ernannt, welche die Aufnahme von Gasflammen in hiesiger Stadt vornehmen sollten. Das Resultat der 1. Abtheilung, welche heute zum ersten Mal Unterschriften sammelte war 134 Flammen, wovon 98 für ständigen Gebrauch angegeben waren.

† Kusel, 11. Febr. Ein seltener Kunstgenuß steht uns bevor. Nächsten Sonntag Abend wird sich ein „Wunderkind", die 4jährige Angusie Lehmann aus Zürich, Enkelin des Schullehrers Lehmann von Neubach, im Saale des Hrn. H. Fritz dahier als Klavier-Virtuosin produziren. Die wirklich wunderbaren Leistungen dieser kleinen Künstlerin, haben allenthalben, wo sie bis jetzt aufgetreten und namentlich auch in der Schweiz, wo ihr Vater Musiklehrer ist, das größte Interesse erregt. — Das vielgelesene Journal „Ueber Land und Meer" brachte bereits in seiner Nummer 46 (Monat August 1869) eine Abbildung nebst Biographie von diesem Wunderkind, das übrigens schon mit 3 Jahren öffentlich aufgetreten ist; — wir hatten Gelegenheit, dasselbe in Meisenheim, Lauterecken, Wolfstein und gestern Abend in Kaiserslautern zu seinen erstaunenswerthen Produktionen zu bewundern und sind überzeugt, daß dasselbe auch hier die allgemeine Theilnahme finden wird, die es verdient. —

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 11. Febr. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 14 kr. Spelz 3 fl. 32 kr. Hafer 3 fl. 34 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 4 kr. Ein Kornbrod 20 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dutzd. 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Fasselfleisch 12 kr.

Homburg, 9. Febr. Der Centner Waizen 5 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Meichfrucht 4 fl. 15 kr. Hafer 3 fl. 33 kr. Erbsen —fl. — kr. Gerste dierr. — fl. — kr. Wicken — fr. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — fl. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

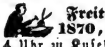
Zweibrücken, 10. Febr. Der Centner Weizen 5 fl. 29 kr. Korn 4 fl. 16 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 3 fl. 30 kr. Hafer 3 fl 37 kr. Wicken 3 fl. 40 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen 3 fl. 30 kr. Heu 2 fl. 28 kr. Streh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Neustadt. Markt von 8. Februar. Der Centner Weizen 5 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 2 kr. — Spelz 3 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. — Hafer 4 fl. 4 kr.

§ Baumholder, 8. Febr. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 10 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 10 Sgr. pf. Hafer 2 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 7 Sgr. — pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

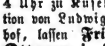
Digitized by Google

Immobiliar-Versteigerung.



Freitag den **4. März 1870**, Nachmittags 4 Uhr zu Kusel in der Restauration von Ludwig Reiß am Bahnhof, lassen **Friedrich Jacob Ottmann** I., früher Färber jetzt Privatmann zu Kusel und dessen Kinder öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Bann von Kusel.



1) Pl.-Nr. 397: 7 Dez. Wohnhaus mit Färberei, Stall und Hofraum zu Kusel an der Hauptstraße in der neuen Vorstadt gelegen, neben Doktor Haase, nebst Pl.-Nr. 398: 4 Dez. Pfianzgarten dabei;
2) Pl.-Nr. 399 und 400: 5 Dez. Garten allda, neben Adam Höfner;
3) Pl.-Nr. 2772: 61 Dez. Acker auf dem Röschbach, oben Jakob Maier, unten und vorn der Weg, mit ewigem Klee besaamt;
4) Pl.-Nr. 2926: 1 Tagw. 4 Dez. Acker auf dem Herrchen, oben Joseph Lammert, unten Philipp Bähr, die eine Hälfte mit jungem ewigem Klee besaamt, die andere Hälfte frisch gedüngt, präparirt zur neuen Kleesaat;
5) Pl.-Nr. 1040: 49 Dez. Acker am Herrchenberg oder Felsrech, die Hälfte wiezer Klee, die Hälfte Wiese, Baumstück, mit 40 tragbaren Kirschbäumen;
6) Pl.-Nr. 1911 Dez. Pflanzgarten auf Niederhesen, oben Conrad Christilles, unten Jakob Emrich Wittib;

Obiges Haus eignet sich durch seine Lage an der Kreuzung der Eisenbahnstraße und der Glanstraße zum Betriebe eines jeden Detailgeschäftes und vermöge seiner Räumlichkeiten zur Errichtung eines größern Etablissements.

A. A.

Paquay, k. Notär.

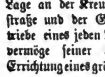
Aufforderung.

Wer an den zu Liebsthal wohnenden Ackerer **Peter Theiß** eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert seine Rechnung bei dem Unterzeichneten sofort einzureichen.

Kusel, den 4. Februar 1870.

Paquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch den 23. Februar d. J. und folgenden Tag, Vormittags um halb neun Uhr lassen die Herrn **G. Heintz** und Theilhaber, in dem in der Nähe von Baumholder gelegenen Walde **Geisweier**, gegen Zahlungsanstand versteigern:

7 Eichen-Stämme.
674 Stück Fichten-Stämme von 6 bis 10 Zoll Durchmesser.
189 Stück Fichten-Stangen.
3¾ Klafter Eichen- und Buchen-Scheit und Knüppel.
289 Stück gemischte Laubholz-Wellen.
30 Haufen Tannen-Aste.
60 bis 70 Eichen-Stämme im Distrikt Kautzenbach, werden in einem näher zu bestimmenden Termin mit einer größern Quantität Buchen Brennholz versteigert.

Baumholder, 30. Januar 1870.

Der Königliche Notär
gez. **Gennes.**

Bekanntmachung.

Bis **Montag den 14. d. Mts.**, des Vormittags um 10 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die **Feld- und Waldjagden** der Gemeinden: Kusel, Blaubach, Bledesbach, Diedelkopf, Ehweiler, Körborn, Rammelsbach u. Schellweiler öffentlich verpachtet.

Kusel, den 1. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Holz-Versteigerungen.

Mittwoch den 23. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Godelhausen** werden aus dem dortigen Gemeindewalde folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Schlag Röderwald:
1 Eichenstamm IV. Klasse,
9 Klafter buchen Scheitholz,
1250 buchen Wellen mit Prügel,
281 fichtern
II. Schlag Zufall. Ergebnisse.
½ Klafter eichen Prügelholz,
100 eichen Astwellen.

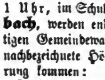
Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden an demselben Orte aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach**, Schlag Heipel, versteigert:
5 Eichenstämme 5. Klasse und
6 eichene Wagnerstangen.

Samstag den 26. Februar, des Nachmittags um 1 Uhr, im Schulhause zu **Haschbach**, werden endlich aus dem dortigen Gemeindewalde, Schlag Feist, nachbezeichnete Hölzer zur Versteigerung kommen:
31 Eichenstämme 5. Cl. und
41 eichene Wagnerstangen.

Godelhausen, den 10. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Jagd-Verpachtung.



Bis **Samstag den 12. Februar 1870, Nachmittags 2 Uhr**, (nicht wie in Nro. 6 und 10 des Pfälzer angegeben, des Vormittags 10 Uhr), werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt die Feld- und Waldjagden der Gemeinden: Altenglan, Bedesbach, Mühlbach und Patersbach öffentlich verpachtet.

Altenglan, den 4. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt
Leyser.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr im Schulhause zu **Rehweiler** werden aus dem dasigen Gemeindewald folgende Hölzer versteigert:

A. Schlag Steinhausen.
57 kiefern Stämme bis 60' l. und 11" dick.
B Schlag Bleischwald.
17 eichen Stämme und Abschnitte Classe.
3 aspen Stämme.

Quirnbach, den 8. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
A. Munzinger.

Bekanntmachungen.

A. Holz-Versteigerungen.

1) **Samstag, den 19. Februar** c., Mittags um 12 Uhr, im Schulhause zu **Erdesbach**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Pirmannsforst
a. 8 Eichen-Stämme 4. Classe,
b. 1 dto. Stamm (Abschnitt)
zur Versteigerung.

2) Am nämlichen Tage, um 2 Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause zu **Ulmet**, werden au s dem Gemeindewald daselbst, Schlag Rummelsbusch,
53 Eichen-Stämme 4. Classe versteigert.

B. Jagd-Verpachtungen.

Samstag, den 26. Februar c., des Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindehause zu **Ulmet**, werden die Feld- und Waldjaaden der Gemeinden:
Ulmet, Dennweiler-Frohnbach, Erdesbach, Eschenau, Oberalben, Ratheweiler, St. Julian-Obereisenbach, Schwarzland
auf einen sechsjährigen Bestand meistbietend verpachtet.

Ulmet, den 5. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

Schafweide-Verpachtung

Die Gemeinde **Körborn** beabsichtigt ihre Sommer-Schafweide aus freier Hand zu verpachten.

Die Bedingungen sind zu erfragen bei dem Adjunkten Herrn **Jakob Jung** in Körborn.

Ein braves Mädchen

kann bei einer kleinen Familie sogleich in Dienst treten. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Digitized by Google

Vorbehaltlich polizeilicher Bewilligung:

Sonntag, den 13. Februar,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Herrn Herm. Fritz.

Clavier-Concert

des 4jährigen Kindes

Augusto Lohmann

von Zürich,

(Enkelin des Herrn Lehrers Lehmann in Rußbach bei Wolfstein.)

PROGRAMM.

Nro. 1.	Aus „Fiorella", in mehreren Tonarten	4	händig.
„ 2.	Lied a. d. Stummen	4	„
„ 3.	Walzer von Czerny	2	„
„ 4.	Sicilinne aus Robert	4	„
„ 5.	Sehnsuchtswalzer von Beethoven	4	„
„ 6.	Aus der Regimentstochter	2	„
„ 7.	Polka tremblante von Köhler	4	„
„ 8.	„Muss i denn zum Städtli hinaus"	2	„
„ 9.	Walzer in D-dur, von der Kleinen am 23. Januar 1869 componirt,	4	„
„ 10.	Sonatine von A. Diabelli	4	„

Familienbillete à 36 kr., Personenbillete à 24 kr., Kinderbillete à 12 kr.

sind von 7 Uhr an bei der Kasse zu beziehen.

Reisende und Auswanderer

nach

Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über

Hamburg und Bremen,

Hâvre, Antwerpen und Liverpool

auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem concessionirten Agenten

Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Haasenstein & Vogler,

Zeitungs-Annoncen-Expedition

(Bureau de publicité)

in Frankfurt am Main,

grosse Gallusstrasse Nro. 1,

in **Basel,** Steinenberg 29,
„ **Berlin,** Leipzigerstrasse 46,
„ **St. Gallen,** Obere Grabenstrasse 12,
in **Hamburg,** Neuerwall 50,
„ **Leipzig,** Markt 17,
„ **Wien,** Neuer Markt 11,
„ **Zürich,** Elsassergasse 1.

Zeitungs-Catalog gratis und franco.

Freiwillige

Feuerwehr!

Sonntag den 13. Februar, Nachmittags ½2 Uhr Allarm zur Inspection ꝛc.

Das Commando.

Alle Sorten Masken,

ganze Anzüge (Dominos), Gold- und Silber-Borten, Litter ꝛc. empfiehlt auf Fastnacht

J. Körper in Kusel.

Ein brauner Hengst (Bastard der Eifeler Race) mit einem Stern, schwarzer Mähne und schwarzer Fahne, steht zum Beschälen von Stuten bereit bei

Friedrich Kreutz
in Eisenbach.

Bestellungen auf alle erscheinenden **Zeitschriften** und **Werke** nimmt fortwährend zum Buchhandelspreis entgegen die Buchhandlung von

J. Koerper in Kusel.

Ein Eichen-Nutzstamm, 10 Fuß lang und 4 Fuß im Durchmesser ist zu verkaufen bei

Jakob Doll III.
in Dennweiler-Frohnbach.

Beachtenswerth.

***Dr.* Kirchhoffer** in **Kappel** (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Auswanderungs-Agenten

werden unter äußerst günstigen Bedingungen für den Norddeutschen Lloyd gesucht, durch **L. Lampert,** General-Agent für Bayern in Würzburg.

Epilepsie (Fallsucht),

überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch

Hermann Witt,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Frankfurter Börsencourse
vom 9. Februar 1870.

Pistolen	fl.	9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke	fl.	9 28-29
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅛-45½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (K.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk K[illegible]l.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Intersate: 3 kr. die Zeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

MÜNCHEN 17 FEB 1870

Nro. 13. Mittwoch den 16. Februar 1870.

Tagesereignisse.

München, 12. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen 13. öffentlichen Sitzung die Adreßdebatte fortgesetzt und beendigt. Die Modificationsanträge, welche von Mitgliedern der liberalen Partei eingebracht worden waren, wurden abgelehnt und die einzelnen Absätze vollständig nach dem Vorschlage des Ausschusses angenommen, so daß also an dem Entwurfe desselben nichts weiter geändert ist, als daß das Wort „erfahrungsgemäß" im dritten Absatz gestrichen wurde. Nach Beendigung der Debatte über die von der inneren Politik handelnden Absätze erklärte der k. Staatsminister der Finanzen v. Pfretzschner im Namen seiner Collegen, daß sie verzichten, auf die Details der Verhandlungen zurückzukommen, daß sie für alle Regierungshandlungen, welche mit ihrem Einverständniß vorgenommen worden sind, insbesondere für die veränderte Wahlkreiseintheilung, die volle Verantwortlichkeit übernehmen, daß sie aber den Vorwurf der Parteiregierung nicht acceptiren könnten. Sie seien sich bewußt, daß sie sich bei allen ihren Regierungshandlungen nur von dem einen Motive leiten lieget: das Beste des Landes zu fördern. Bei der definitiven Abstimmung wurde der Adreßentwurf in der erwähnten Fassung mit 78 gegen 62 Stimmen angenommen. — Der Gesetzentwurf, die provisorische Steuererhebung und vorläufige Bestreitung besonderer Ausgaben für 1870 betr., gelangte nach kurzer Debatte mit 137 gegen 3 Stimmen (Föckerer, Sellner und Sauer) zur Annahme. Endlich wurde beschlossen, es sei die Wahl der 7 Abgeordneten von München und ihrer 7 Ersatzmänner als ungiltig zu erklären und eine Neuwahl anzuordnen. Schluß der Sitzung um 2½ Uhr. Die nächste findet am Dienstag oder Mittwoch statt.

Von den 150 Bewerbern um Stellen als Berisikatoren haben 127 die Prüfung bestanden.

Berlin. Der treffliche und mit wahrhaft erstaunlichem Erfolge wirkende hiesige Asyl-Verein hat dem Magistrate zu Havelberg angeboten, künftig Frauen und Mädchen von dort in einem eigens hergerichteten großen Saale, welchen er eben nicht in Gebrauch hatte, Obdach zu gewähren. Es soll ihnen daselbst unentgeltlich Abends und Morgens eine Mahlzeit gewährt, auch durch besondere Sammlungen für das Mittagsmahl derselben gesorgt werden.

Berlin, 12. Febr. Die Thronrede bei dem heute Nachmittag stattgehabten Schlusse des Landtages constatirt die Herstellung des Gleichgewichts der Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes ohne Steuererhöhung pro 1870 und zählt die erledigten Gesetze auf; hinsichtlich der nicht erledigten erklärt sie, auf einen günstigen Verlauf der Berathungen gerechnet zu haben. Speciell bei der Berathung der Kreisordnung habe das Abgeordnetenhaus abweichende Ansichten, welche die Regierung constatire. Dennoch hegt die Regierung auf eine Verständigung des Entwurfes, wenigstens daß eine Weiterberathung die künftige Lösung der Aufgabe erleichtern werde. Schließlich kündigt die Thronrede eine außerordentliche Session an zur Sicherstellung eines Theiles der Ergebnisse aus den bisherigen Berathungen.

Wien, 8. Febr. Dem „Schwäb. Merkur" wird geschrieben: die Minister haben dem Reichskanzler das von ihnen ausgearbeitete Programm in allen seinen Einzelheiten mitgetheilt, und Graf Beust hat dasselbe gebilligt und seine Unterstützung zugesichert. Wenn man sich erinnert, wie sich jene gegen jede fernere Einflußnahme des Reichsfactors auf die diesseitigen Angelegenheiten gewährt haben, so kann man wohl seine Verwunderung nicht unterdrücken, daß sie jetzt selbst die Initiative ergreifen, um diesen gleichsam zu zwingen, sich in ihre Angelegenheiten, sei es auch vor der Hand nur in der Eigenschaft als Rathgeber, zu mischen . . .

Dr. Rechbauer hat gestern den Antrag wegen Aufhebung des Concordats und Einführung der obligatorischen Civilehe eingebracht. Es ist dies derselbe Antrag, den im Jahre 1867 Dr. Mühlfeld eingebracht hatte. Derselbe wurde damals ad acta gelegt, und man nahm keinen Anstand, Mühlfeld als einen „stürmenden Idealisten" zu bezeichnen. Gestern erhob sich mit Ausnahme der Slovenen das ganze Haus mit Einschluß der zwei anwesenden Minister, um die Anträge des Dr. Rechbauer zu unterstützen. Das Haus hätte sich manche traurige Erfahrung ersparen können, wenn es schon im Jahre 1867 für den Antrag Mühlfeld's eingestanden wäre. Bei der Berathung des neuen Gesetzes über die Civilliste (Erhöhung derselben um 230,000 fl. und Genehmigung für die Dauer von zehn Jahren) befand sich das Abgeordnetenhaus wieder in einer Zwangslage. Der ungarische Landtag, dem es dabei in erster Linie um eine Loyalitätsdemonstration zu thun war, hatte bekanntlich die gleiche Summe für die Dauer von zehn Jahren genehmigt und übte dadurch auf das österreichische Abgeordnetenhaus eine Pression aus, dem wohl nichts Anderes übrig blieb, als das Gesetz über die Civilliste ohne längere Debatte anzunehmen.

Paris. Die Aufregung der letzten Tage ist beinahe völlig geschwunden; selbst im Tempelviertel herrschte gestern große Stille. Durch den Brief von Flourens selbst ist dargethan, daß das Hauptpersonal der Emeute aus denselben Straßenjungen bestand, welche die Straßenunruhen im Juni machten; von jenen 18,000 Arbeitern, welche Rochefort wählten, haben sich höchstens 60 Mann betheiligt. „National" giebt zu verstehen, daß die Unruhestifter von Agenten der Polizei besoldet sein möchten . . . . In der verflossenen Nacht wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, wobei in Batignolles ein Polizeiagent durch den Revolverschuß eines Arbeiters getödtet wurde.

Die „Marseillaise" ist heute unter der Redaction eines jungen Avocaten, Debost, wieder erschienen.

Aus Rom berichtet der Briefsteller der „Allg. Ztg." unterm 30. Jan.: Die zweite wichtige Thatsache der jüngsten Tage ist die Behandlung, welche dem galizischen Patriarchen, einem Greise von 78 Jahren, widerfahren ist. Er hatte eine von ihm verfaßte Rede, ins Lateinische übersetzt, im Concil durch einen andern Bischof vortragen lassen, und bezehrte darin, daß er die alten consuetudines seiner Kirche bewahren und dem Concil in einer neuen Sammlung vorlegen dürfe. Zugleich warnte er mit leichtverständlicher Hindeutung auf das beabsichtigte Unfehlbarkeitsdogma vor Neuerungen, welche die Orientalische Kirche verderben könnten. Gleich darauf lief ihn der Papst rufen. Er durfte Niemand mitnehmen; nur Bolerge, der Italiener, welchen der Papst zum Patriarchen von Jerusalem ernannt hat, einer der ergebensten Höflinge des Vaticans, war als Dolmetscher zugegen. Er fand den Papst in starker Aufregung, zitternd vor Zorn, und nach vielen heftigen Worten wurde ihm be-

Digitized by Google

fohlen, auf der Stelle entweder seine Würde niederzulegen oder auf alle seine kirchlichen Vorrechte und Privilegien zu verzichten. Die Bitte um zwei Tage Bedenkzeit wurde sofort abgeschlagen; desgleichen die Erlaubniß, seine eigenen in Rom anwesenden Suffraganbischöfe zu consultiren. Hätte er sich geweigert, so würden sich ihm sicher die Piorten eines römischen Kerkers erschlossen haben; denn bekanntlich ist nach römischer Theorie jeder Kleriker nicht nur geistig, sondern auch leiblich ein Unterthan des unumschränkten Herrn, des Papstes. So blieb ihm nur übrig, das eine der beiden ihm vorgelegten Papiere zu unterzeichnen und Verzicht zu leisten.

Zweibrücken. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Zu den am 14. Februar 1870 unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsrathes Zinkgraf bezinnenden Assisien sind folgende Herren als Geschworene einberufen: A. Hauptgeschworene: 1) Gabriel Escales, Plüschfabrikant in Zweibrücken, 2) Johann Leonhard Braunsberg, Stadtrath in Frankenthal, 3) Ludwig Lang, Fabrikant in Zweibrücken, 4) Karl August Weigand, Apotheker in St. Ingbert, 5) Johann Friedrich Wegmüller, Gutsbesitzer in Haardt, 6) Lorenz Augsberger, Müller in Landskirchen, 7) Maximilian Kitt, Kaufmann und Bürgermeister in Rültheim, 8) Wilhelm Henn, Müller in Kaiserswiller, 9) Jakob Schalk, Müller in Kaiserslautern, 10) Eduard Roos, Handelsmann in Jugenheim. 11) Friedrich König, Fabrikant in Oggersheim, 12) Johann Joseph Peters, Kaufmann in St. Ingbert, 13) Anton Jochem, Adjunct und Gutsbesitzer in Bobenheim, 14) Jakob Schweitzer Adjunkt in Schmittweiler, 15) Christian Schick, Ackerer und Gemeinderath in Obernheim, 16) Daniel Scherrer jun., Bürgermeister in Schmittshausen, 17) Peter Petermann, Ackerer in Wellmesheim, 18) Karl Drumm, Gutsbesitzer in Neunkirchen, 19) Martin Dietz, Adjunct in Gangloff, 20) Bruno K. B. G. Wächter, Bierbrauer in Kaiserslautern, 21) Wilhelm Stephany, Gerber in Kaiserslautern, 22) Johann Baptist Steiner II., Adjunkt in Rheingabern, 23) Philipp Jacob Schaaf, Kaufmann in Dürkheim, 24) Johann Joseph Spindler, Gutsbesitzer in Forst, 25) Karl Pfleger II., Krämer und Gutsbesitzer in Jettenbach, 26) Throbald Wernz II., Müller und Bürgermeister in Greihen, 27) Erhard Dahm, Kaufmann in Dahn, 28) Wilhelm v. Gerichten III., Wirth und Gemeinderath in Steinweiler, 29) Georg Peter Müller, Müller und Oekonom in Bruchweiler-Bärenbach, 30) Jacob Guth, Bürgermeister in Inheim. B. Ersatzgeschworene: 1) Jacob Lorch, Seifensieder, 2) Emil Zorn, Fabrikant, 3) Wilhelm Wery, Kaufmann, 4) Friedrich Rohrbacher, Goldarbeiter, 5) Daniel Wildt, Stadtrath, und 6) Johann Baptist, Wolff, Fabrikant, sämmtliche in Zweibrücken wohnhaft.

Zur Verhandlung kommen folgende Fälle: 1) Ferdinand Kieeberger, 31 Jahre alt, Buchdrucker in Speyer wohnhaft, wegen Preßvergehen; 2) Martin Kösch, 32 Jahre alt, Tagner von Hilst, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 3) Philipp Blum, 24 Jahre alt, Schneider von Orbis, wegen crimineller Körperverletzung, und 4) Wilhelm Jung, 30 Jahre alt, Ackersmann von Oldbrücken, wegen Todtschlag und Gewaltthätigkeit gegen einen Gendarmen.

Zweibrücken, 15. Febr. Ferd. Kleeberger wurde von den Geschworenen der Amtsehrenbeleidigung des Fürsten Hohenlohe unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt und zu sechs Tagen Gefängniß verurtheilt. Pf. K.

Straubing, 9. Febr. (Schwurgericht.) Leonhard Müller, vormaliger Expeditus und Localschulinspector in Bodenkirchen, wurde wegen Verbrechens des Mißbrauches zur widernatürlichen Wollust und wegen fortgesetzten Vergehens gegen die Sittlichkeit zu sechsjähriger, auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe verurtheilt. Der Angeklagte hatte in der Schule zu Bodenkirchen den Religionsunterricht zu ertheilen, bei welcher Gelegenheit er in den Jahren 1865 und 1866 sich wiederholt den Schulmädchen in einem Zustande präsentirte, daß ihr natürliches Schamgefühl sie zwang, sich mit den Büchern das Gesicht zu verhüllen. Als sein Treiben ruchbar wurde, trug er den Kindern im Beichtstuhl auf, nichts zu sagen: denn auch die Apostel und Heiligen hätten gesündigt. — Noch ärger trieb es dieser Diener Gottes und Lehrer der Jugend mit den Mädchen, die er in seine Privatwohnung zu locken wußte, bis endlich die durch das Ordinariat verfügte Versetzung und schließlich die gegen ihn eingeleitete Untersuchung dem schamlosen Treiben des wackeren Seelenhirten ein Ziel setzte.

— Das Neue Blatt Nr. 10 enthält: „Amarylliis reginae“. Nach den Aufzeichnungen eines Vertheidigers, mitgetheilt von Carl Chop. — „Die Mondscheibe“, Gedicht von Rudolf Gottschall (Autograph). — „Wie es'in vielen Köpfen aussieht“, von Adolf Silberstein. — „Am Strande“, mit Zeichnung von Karl Arnold. — „Dalmatien“, von Nicolaus von Gerbel. — „Die Titelvignette des Neuen Blattes.“ Ernste Betrachtung, von Hermann von Glasenapp. — „Kleine Leiden“, von C. Spielmann. — „Aus dem Publikum“. Beschwerdebrief eines Lehrers. — „Allerlei“. Das Schloß Berg, mit Illustration. Franz v. Holstein's Oper „der Haideschacht“. Die Hinrichtung Troppmanns in Paris. An einen Jünger Apolls. — „Correspondenz“.

— Paris, 29. Jan. Eine schrecklliche Mordthat wurde gestern Abend gegen 6 Uhr in Faubourg St. Honore 83 in der Wohnung eines Herrn Lombard verübt. Die Frau des Genannten befand sich im Zimmer ihres Mannes, der vollständig paralysirt ist und sich nicht bewegen kann, als eines der Dienstmädchen, Namens Franziska, ins Zimmer trat. Dasselbe war angetrunken, und da ihr Frau Lombard einige Bemerkungen machte, so gerieth sie in Wuth, eilte nach dem Eßzimmer, wo der Tisch gedeckt war, ergriff ein Messer, stürzte ins Schlafzimmer zurück und schnitt nach einem längeren Kampfe der Frau Lombard den Hals ab. Der arme Mann mußte der ganzen Scene anwohnen, ohne seiner Frau auch nur die geringste Hülfe leisten zu können. Nach der Mordthat eilte die Mörderin, deren Wuth zunahm, nach der Küche, wo sich die Köchin und der kleine Junge des Concierge befand. Dieselben riefen um Hülfe. Die Frau des Concierge und des Kammermädchen der Vicomtesse von Fitz-James eilten herbei. Das letztere warf sich über die Mörderin her, um sie zu entwaffnen, hier aber warf dasselbe zu Boden und stieß ihm das Messer in die Brust. Die Concierge ergriff mit ihrem Kinde die Flucht, aber die Mörderin fiel nun über die Köchin her. Dieselbe hielt ihre Hände vor's Gesicht, aber der Stoß mit dem Messer war so heftig, daß ihr eine der Hände zur Hälfte abgehauen wurde. Einige Minuten später wurde die Mörderin verhaftet. Sie ist eine Belgierin und stand seit sechs Monaten in Diensten der Madame Lombard.

— Amerikanische Staatsschuld. Einem Briefe des Vereinigten Staaten-Schatzmeisters, datirt vom 12. Januar 1870, entnehmen wir folgende, für die Besitzer von amerikanischen Bonds interessante Auskunft: Washington, den 12. Januar 1870. Aus dem Berichte des Finanzministers ersehen Sie genau, was er bisher geleistet hat, und können sich daraus eine deutliche Vorstellung von dem machen, was er in Zukunft leisten wird. In vier Jahren und vier Monaten ist die Nationalschuld um 309 Millionen verringert worden; dies ist 11 Procent der ganzen Schuld. Die Einlösung geht jetzt in beschleunigtem Tempo vor sich; in den letzten sieben Monaten vom Juni bis Dezember, betrug die Verringerung der Schuld 56,665,660 Dollars — was einer Tilgung von 100 Millionen jährlich gleichkommt, und Sie ersehen, daß in diesem Verhältniß die ganze Nationalschuld in 13 Jahren ausgelöscht wird. Die Nation hat, seit ihrem Bestehen, zweimal ihre ganze öffentliche Schuld im Baaren getilgt. — Sollte irgend eine andere Regierung jemals eine große Nationalschuld in dieser Weise, durch Zahlung des Kapitals und der Zinsen in Gold, getilgt haben, so ist mir leider keine Kenntniß davon geworden. Achtungsvoll F. E. Spinner, Schatzmeister der Vereinigten Staaten.

Kaiserslautern, 15. Febr. Der Centner: Waizen 5 fl. 18 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 21 kr. Hafer 3 fl 51 kr Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. Weißbrod Kilgr. 11 kr.

Landstuhl, 14. Jan. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 11 kr. Spelz —fl. — kr. Gerste —fl. — kr. Hafer 3 fl. 39 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

§ **Baumholder**, 15. Febr., Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 12 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 11 Sgr. pf. Hafer 2 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 7 Sgr. — pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

☞ **Dem Wunsche der Abonnenten des Pfälzer entgegen kommend, werden wir denselben von heute an nöthenfalls 3 Mal mit 2 Unterhaltungsblättern erscheinen lassen.**
Die Redaktion des Pfälzer.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag den 25. Februar 1870, Mittags 4 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch, läßt **Juliane Metzger** von da folgende Liegenschaften, Kuseler Bannes, auf Eigenthum versteigern:

1) 2 Viertel Wiese in der unteren Kehrwiese, neben Wittwe Emrich und dem Bach;
2) 55 Dez. Wiese am Bockrech, neben Jakob Bier und Kirchschaffneiwiesen;
3) 124 Dez. Acker auf Kebdart 1. Gewann, neben Carl Blattau und Carl Finck;
4) 77 Dez. Acker ober Dimschweiler, neben Chr. Gilcher und Groß von Bedesbach;
5) 14 Dez. Acker auf dem Gemeindeacker, neben Friedrich Bell II. und Ph. Finck;
6) 16 Dez. Acker am Vogelgesang, neben Carl Keller und Carl Wolf.

Unmittelbar darauf lassen versteigern:

1) die Eheleute **Jakob Daniel** und **Karoline Metzger** von Kusel

4 Dez. Garten am Weißenpfuhl, Bann Kusel, neben Jakob Reiß und Wilh. Locher.

2) **Friedrich Metzger,** Sattler von da,

6 Dez. Garten im Weibergraben, Bann von Kusel, neben Peter Bender und Jakob Dick.

Heck, k. Notär.

Bekanntmachung.

Montag, den 21. Februar 1870, Nachmittags 2 Uhr zu **Langenbach** vor der Wohnung des Wagners Jakob Beck werden folgende Mobilien gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert:

1 frischmelkige Kuh mit Kalb, 1 Rindchen, 30 Centner Kartoffeln, circa 10 Centr. Heu, 150 Gebund Kornstroh, 12½ Ltr. Korn und Hafer, 10 Pfund deutscher Kleesaamen, circa 12 Karren Dung, 5 Hühner und 1 Hahn, 1 Hinterwagen, 1 Egge, 1 Windmühle, 1 Hängewage, 1 Kleiderschrank mit Uhr, Tische, Stühle und verschiedene andere Mobiliargegenstände, sodann 3 eichene Stämme, 3 ditto Abschnitte, 29 Dielen, circa ¼ Klafter eichen Nutzholz, 4 fertige Wagenräder, circa ¾ Klafter theils behauene und angefangene Wagnerhölzer und verschiedenes Wagnerwerkzeug wie Drehbank, Drummsäge, Dollbohrer und dergl. mehr.

[Kusel, den 14 Februar 1870.

Clemens, k. Gerichtsbote

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 23. Februar d. J. und folgenden Tag, Vormittags um halb neun Uhr lassen die Herrn **G. Heintz** und Theilhaber, in dem in der Nähe von Baumholder gelegenem Walde **Geisweier,** gegen Zahlungsaufstand versteigern:

7 Eichen-Stämme.
674 Stück Fichten-Stämme von 6 bis 10 Zoll Durchmesser.
189 Stück Fichten-Stangen.
3¾ Klafter Eichen- und Buchen-Scheit und Knüppel.
289 Stück gemischte Laubholz-Wellen.
30 Haufen Tannen-Äste.
60 bis 70 Eichen-Stämme im Distrikt Kautzenbach, werden in einem näher zu bestimmenden Termin mit einer größern Quantität Buchen Brennholz versteigert.

Baumholder, 30. Januar 1870.

Der Königliche Notär

gez. **Gennes.**

Bekanntmachungen.

A. Holz-Versteigerungen.

1) **Samstag, den 19. Februar** c., Mittags um 12 Uhr, im Schulhause zu **Erdesbach,** kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Pirmannsforst

a. 8 Eichen-Stämme 4. Classe,
b. 1 dto. Stamm (Abschnitt)

zur Versteigerung.

2) Am nämlichen Tage, um 2 Uhr des Nachmittags, im Gemeindehause zu **Ulmet,** werden aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Rummelsbusch,

53 Eichen-Stämme 4. Classe versteigert.

B. Jagd-Verpachtungen.

Samstag, den 26. Februar c., des Nachmittags um 1 Uhr, im Gemeindehause zu **Ulmet,** werden die Feld- und Waldjagden der Gemeinden:

Ulmet, Dennweiler-Frohnbach, Erdesbach, Eschenau, Oberalben, Rathsweiler, St. Julian-Obereisenbach, Schwarzland

auf einen sechsjährigen Bestand meistbietend verpachtet.

Ulmet, den 5. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Drumm.

Holz-Versteigerungen.

Mittwoch den 23. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Godelhausen** werden aus dem dortigen Gemeindewalde folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. Schlag Röderwald:

1 Eichenstamm IV. Klasse,
19 Klafter Prügelholz,
9 Klafter buchen Scheitholz,
1250 buchen Wellen mit Prügel,
281 fichern

II. Schlag Zufäll. Ergebnisse.

½ Klafter eichen Prügelholz,
100 eichen Astwellen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden an demselben Orte aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach,** Schlag Heipel, versteigert:

5 Eichenstämme 5. Klasse und
6 eichene Wagnerstangen.

Samstag den 26. Februar, des Nachmittags um 1 Uhr, im Schulhause zu **Haschbach,** werden endlich aus dem dortigen Gemeindewalde, Schlag Feist, nachbezeichnete Hölzer zur Versteigerung kommen:

31 Eichenstämme 5. Cl. und
41 eichene Wagnerstangen.

Godelhausen, den 10. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Faus.

Jagd-Verpachtung.

Bis **Samstag den 26. Februar 1870, Nachmittags 1 Uhr,** werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt die Feld- und Waldjagden der Gemeinden: Quirnbach, Rehweiler, Trahweiler, Frutzweiler, Liebsthal, Hüffler und Wahnwegen auf einen weiteren sechsjährigen Bestand verpachtet.

Quirnbach, den 15. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,

A. Munzinger.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

Bierbrauerei

Branntweinbrennerei, Essig- und Hefefabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirthschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider,

Director der landwirthschaftlichen und landwirthsch.-technischen Lehranstalt in Worms am Rhein.

Alle Sorten Masken,

ganze Anzüge (Dominos), Gold- und Silber-Borten, Flitter ꝛc. empfiehlt auf Fastnacht

J. Körper in Kusel.

Digitized by Google

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Schwägerin

Helene Bell

gestern Abend 6 Uhr nach längerem Krankenlager im Alter von 22 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir diese Trauer-Nachricht mit dem Anfügen, dass die Beerdigung am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr stattfindet.

Kusel, den 14. Februar 1870.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von ***Franz Stollwerck & Söhne in Köln*** a. Rh. *bestens zu empfehlen.*

Es halten davon Lager

in **Kusel C. L. Blitt;** in **Baumholder Wilh. Conrad;** in **Waldmohr** Apotheker **Alb. Wentz;** in **Lauterecken J. Wechinger.**

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel**

ist das in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der
Jäger von Königgrätz.

1 Sgr. jeder Bogen. Prospect. **3 Sgr. = 12 Xr. Rh. jedes Heft.**

In einem reizenden Gebirgsböckchen Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die drückende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung; mit Blitzesschnelle befördern plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der heißschmetternden Trompete, es wirbeln die Trommeln und draus! den Kolben fester gepackt, geht's mit lautem todesverachtendem Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; denn kriegsgeübt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, eh' wir's gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa! — — Wir folgen dem kühnen Zuge der Main-Armee von dem Treffen bei Langensalza bis zu dem Tage von Würzburg und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Lissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:

1) Romeo und Julia. 2) Othello und Desdemona. 3) Die überrachten Oesterreicher. 4) König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in **Kusel.**

Ein solider Colporteur

wird für eine Buchhandlung gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Bestellungen auf alle erscheinenden **Zeitschriften** und **Werke** nimmt fortwährend zum Buchhandelspreis entgegen die Buchhandlung von

J. Koerper in **Kusel.**

Ein Eichen-Nutzstamm, 10 Fuß lang und 4 Fuß im Durchmesser ist zu verkaufen bei

Jakob Doll III.

in Dennweiler-Frohnbach.

Ein braves Mädchen

kann bei einer kleinen Familie sogleich in Dienst treten. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißer:

aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch

Hermann Witt,

Berlin, Reißstr. Nr. 34.

Frankfurter Börsencourse
vom 13. Februar 1870.

Pistolen	fl.	9 45-47	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½	
Rand-Ducaten	fl.	5 35-37	
20 Francs-Stücke	fl.	9 28-29	
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45½	
Russ. Imperiales	„	9 46-48	

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: ix Kniel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 14. **Freitag den 18. Februar** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 13. Febr. Von den 44 Unteroffizieren, welche sich der Aufnahmsprüfung in den Vorbereitungskurs der Kriegsschule unterzogen, haben 19 dieselbe bestanden und sind auf den 3. März zum Einrücken befohlen.

München, 15. Febr. Gegen die zu Berggabern in der Rheinpfalz erscheinende „Union", welche das vom Abgeordneten Mahr in der letzten Sitzung der Kammer der Abgeordneten vorgelesene Gedicht mit der Ueberschrift „Kinderseminarien" enthielt, ist Strafrechtliche Untersuchung anhängig. Das gerichtliche Verfahren gegen das Blatt war schonseingeleitet, ehe die Kammer von fraglichem Schmähgedicht Notiz genommen hatte und dadselbe in Folge hievon zur Kenntniß weiterer Kreise gelangte.

München, 15. Febr. Die Kammer der Reicheräthe hat heute den Gesetzentwurf, die provisorische Erhebung der Steuern u. s. w. betr., in der von der k. Staatsregierung vorgeschlagenen und von der Kammer der Abgeordneten modifizirten Fassung ohne Debatte einstimmig angenommen, so daß also Gesammtbeschluß erzielt ist. — Ueber den Bericht des Commissärs der Kammer der Reicheräthe bei der kgl. Staatsschulden-Tilgungs Commission Frhrn. v. Schrenk, worüber Se k. Hoheit Prinz Ludwig Vortrag erstattete, wurde gleichfalls nicht debattirt und sind die Anträge des Referenten, Frhrn. v. Schrenk für eine mühevolle und gewissenhafte Geschäftsführung den besonderen Dank der Kammer auszusprechen, und das Verfahren der Staatsschulden-Tilgungs-Commission bei der in der 9. Finanzperiode erfolgten Aufnahmen von Eisenbahnanlehen nicht zu beanstanden, einstimmig angenommen worden. Zur Bethätigung des Dankes gegen Frhrn. v. Schrenk erhoben sich sämmtliche hohe Herren von ihren Plätzen. — Schließlich wurde Frhr. v. Schrenk wiederholt zum ständischen Schulden-Tilgungs-Commissär und Herr v. Harleß zu dessen Stellvertreter gewählt.

München, 15. Febr. Die vorerst auf dem Verordnungswege zu erlassende „Gerichtsvollzieher-Ordnung" ist nunmehr im Staatsministerium der Justiz definitiv festgestellt, und damit eine der bedeutendsten Vorarbeiten für die Einführung unseres neuen Civilprozeßgesetzes vollendet. Der Ministerialsecretär Weis, ein Sohn des Herrn Ministerialraths und Kammer-Präsidenten v. Weis, ist der Verfasser dieser umfangreichen Verordnung, deren Veröffentlichung nun alsbald zu erwarten ist.

München, 16. Febr. Der König hat das Entlassungsgesuch des Fürsten Hohenlohe angenommen. Wer an des letzteren Stelle das Portefeuille des Aeußeren übernehmen wird, darüber ist noch keine Entscheidung getroffen.

Daß der König in die Entlassung Hohenlohe's nur sehr ungern gewilligt hat, geht aus folgender Thatsache hervor: Erst vor einigen Tagen hat der König dem Fürsten Hohenlohe eigenhändig einen Brief geschrieben, in welchem er denselben in der schmeichelhaftesten Weise zu seiner Rede, welche er am 5. Februar in der Abgeordnetenkammer gehalten hat, gratulirt, sich mit den dort dargelegten Ausführungen der Motive und Zielpunkte der auswärtigen Politik Bayerns einverstanden erklärt und ihm wiederholt seines unverbrüchlichen Vertrauens versichert.

München, 16. Febr. Seine Majestät der König haben durch allerhöchsten Signat an den Oberstceremonienmeister anzuordnen geruht, daß die von der Kammer der Abgeordnetea beschlossene Adresse auf die Thronrede an Allerhöchstdieselben eingesandt werde.

Im neuesten Einlauf der Abgeordnetenkammer befindet sich eine Bitte mehrerer Vorsteher pfälzischer Privatlehranstalten um Zulassung der Zöglinge zu den jährlichen Abiturientenprüfungen an den pfälzischen Gewerbschulen resp. Handelskursen. Angeregnet vom Abg. Alwens.

Der zu Zweibrücken stattfindenden Gerichtsvollzieher-Lehrkurs wird unter Abänderung der desfallsigen früheren Anordnung durch den k. Staatsprokurator Hanauer von Zweibrücken abgehalten.

Augsburg, 14. Febr. Die „Allgemeine Zeitung" veröffentlicht ein Telegramm aus Rom, datirt 13. Februar, danach wurde der von zwei rheinischen Kirchenfürsten ausgehende Antrag: eine gemeinsame Erklärung gegen Döllingers Aufsatz gegen die Unfehlbarkeit des Papstes zu erlassen, in einer Versammlung der deutschen Bischöfe verworfen. Hauptsächlich die Bischöfe v. Hefele, Eberhard, Haynold, Strosmaier und Förster bekämpften den Antrag. Dieselben erklärten, Döllinger vertrete in dieser Frage die Ansichten der meisten deutschen Bischöfe. Mit entschiedener Lossagung von dem Standpunkte der Inopportunität wurde ferner konstatirt, daß die von den Antragstellern schon unterschriebenen Adressen im Grunde gegen die Kirchenlehre selbst gerichtet seien. Die zwei Kirchenfürsten erklärten dessen ungeachtet, sich von ihren Collegen — den Unterzeichnern der Adresse — nicht trennen zu wollen.

Wien, 15. Febr. Die „Neue Freie Presse" bestätigt, daß der Reichskanzler Graf Beust beabsichtige, in Gemeinschaft mit den übrigen katholischen Mächten Schritte gegen die Annahme des Syllabus durch das Concil zu thun. Der österreichische Botschafter zu Rom, Graf Trauttmansdorf, habe bereits eine darauf bezügliche Depesche des Reichskanzlers erhalten.

Rochefort hat aus dem Gefängnisse einen Brief an den Polizeipräfecten von Paris geschrieben, worin er begehrt, daß man ihn wenigstens ungestört seinen publicistischen Arbeiten nachgehen lasse. Zu diesem Ende verlangt er, der Direktor des Gefängnisses St. Pelagie solle seine Artikel und Briefe ungelesen und unconfiscirt durch die Kanzlei hindurch gehen lassen. Andernfalls müßte er sich der Ausübung seiner Deputirtenpflicht und der Mitarbeiterschaft an seinem Journal enthalten und der Polizeipräfect säge dem Urtheile der Richter eine neue Strafe hinzu. — Er scheint entschlossen zu sein, seine Entlassung als Deputirter zu nehmen, wenn man ihn nicht gestattet, sich von seinem Gefängnisse aus an den Arbeiten des Gesetzgebenden Körpers zu betheiligen.

Aus Klein-Rußland meldet man von ausgebreiteten Aufregungen; im Kiewer Gouvernement brach ein förmlicher Aufstand aus. Die Leiter der Militärbezirke von Charkow und Kiew haben telegraphisch um Instruktionen. Aus Kiew gehen wiederholt starke Truppenabtheilungen ab. Den Residenzblättern wurde Schweigen anempfohlen.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1870.

Sitzung vom 15. Februar.

Anklage gegen Martin Kölsch, 32 Jahre alt, Tagner

Digitized by Google

von Hilft, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, begangen am 12. November v. J., des Abends gegen 10 Uhr, in dem Wirthszimmer des Andreas Conrad II. zu Hilft, an dem ledigen Klein von da.

Am Abende des 12. November v. J. befanden sich der Angeklagte und der ledige Tagner Konrad Klein von Hilft mit mehreren Anderen in der Wirthschaft von Andreas Conrad II., denen, aus Anlaß der an diesem Tage stattgehabten Gemeinderathswahl, von einigen Gemeinderäthen ein paar Flaschen Wein zum Besten gegeben wurden. Anfangs war man einig und guter Dinge, als um etwa halb zehn Uhr der Angeklagte, im berunkenem Zustande, ein französisches Lied sang. Dies führte zu einem Wortwechsel zwischen ihm und dem ebenfalls angetrunkenen Klein, den beide in französischer Sprache führten, so daß er von den anwesenden Zeugen nicht verstanden werden konnte. Beide saßen auf einer im Wirthszimmer befindlichen Bank, der Angeklagte an dem einen, Klein an dem andern Ende derselben, in der Nähe der Zimmerthüre. Plötzlich stand Kölsch auf, ging, trotz der Mahnung des Zeugen Passauer, ruhig sitzen zu bleiben, zu Klein hin und forderte ihn, indem er die Zimmerthüre öffnete, auf Deutsch auf, mit ihm hinauszugehen und es draußen mit ihm auszumachen. Klein blieb aber ruhig sitzen, worauf der Wortwechsel von ihnen in französischer Sprache weiter geführt wurde. Als hiebei Klein sich erhob und den Angeklagten „marquis mal," was so viel als „krüppelhafter" oder „schlecht beleumundeter Mensch" bedeutet, schimpfte, stieß ihm Kölsch mit der rechten Faust auf die Brust, worauf Klein dem Angeklagten einen Stoß auf die Brust versetzte. Nun fing der Letztere zu toben an, sprang auf Klein zu, ergriff ihn mit der linken Hand an der Brust, mit der rechten am Kragen, und warf ihn mit solcher Gewalt und Heftigkeit rücklings auf den Boden, daß derselbe erzitterte. Klein blieb bewußtlos liegen. Der Angeklagte äußerte kaum noch, zu ihm gewendet: „Wenn Dich nur jetzt gerade der Teufel holen würde," er kann zum Teufel liegen, wenn er nur verrecken thäte." Klein wurde von einigen der anwesenden Gäste aufgehoben, auf die Bank gesetzt und mit frischem Wasser begossen; kam aber nicht mehr zu sich. Dann wurde er in seine Wohnung getragen und zu Bette gebracht. Er blutete ein wenig aus Mund und Nase und starb in derselben Nacht. Nach dem Ergebniß der am 14. November vorgenommenen Obduktion und inhaltlich des gerichtsärztlichen Gutachtens hatte der Fall auf den Boden folgende Verletzungen zur Folge: am Hinterhaupte von einem Ohr bis zum andern, und vom Nacken bis zum Scheitel, zwischen der Schädeldecke und dem Schädel ergossenes Blut; zwischen dem Hinterhaupte und dem Seitenwandbeine rechterseits eine gewaltsame Trennung der Näthe beider Knochen bis zur Schädelgrundfläche; endlich in der harten Hirnhaut Blutaustritt und dergleichen in beträchtlicher Menge in beiden Hemisphären des großen Gehirns und in der Gehirnhöhle. Nach den Aussührungen des kgl. Bezirksarztes wurde namentlich durch die beiden letzteren Verletzungen der Tod des Klein einzig und allein und unbedingt verursacht. Bei der Obduktion konnten Spuren einer früher erlittenen Verletzung des Klein nicht entdeckt werden, obschon derselbe bereits im Jahre 1851 einen ziemlich gefährlichen Säbelhieb auf die vordere Hälfte des linken Seitenwandbeines des Kopfes, wodurch ein Knochensplitter abgelöst wurde, erhalten hatte. In Folge dieser Verletzung ging im Dorfe das Gerede, daß sich einmal Jemand, der dem Klein einen Streich gebe, unglücklich mache. Nach dem ärztlichen Parere steht indessen diese Verwundung nicht im entferntesten ursächlichen Zusammenhange mit dem Tode, da die Verletzung vom 12. November in entgegengesetzter Richtung stattfand, bei der Obduktion auch keine Spur der früheren Verletzung aufgefunden wurde, und die am 12. November eingewirkte Gewalt so stark war, daß wahrscheinlich auch jeder noch so feste Schädel aus einander getrieben worden wäre.

Die Vertheidigung, welche Herr Rechtskandidat Gros führte, sprach sich vor Allem über den guten Leumund des Angeschuldigten aus, der als fleißiger, friedliebender und sparsamer Familienvater gelte, während Klein ein Schnapsstreiter war, keinen guten Ruf genoß und als „Krakehler" bezeichnet wird. Etwa vor einem Jahre habe er schon ein Mal den Angeklagten „marquis mal" geschimpft. Auch in dem vorliegenden Falle habe Klein den Wortwechsel und Streit in der Conrad'schen Wirthschaft, ohne alle Ursache, angefangen. Der Angeklagte, ein geachteter Mann, konnte und brauchte sich die Schimpfworte des betrunkenen Klein nicht gefallen zu lassen, und sei er gewiß sehr zu entschuldigen, wenn denselben unter obwaltenden Umständen auf den Boden gestammt habe. Eine Absicht der Körperverletzung liege daher nicht vor, und am allerwenigsten sei die Rechtswidrigkeit derselben nachgewiesen. Auch stehe nicht mit Gewißheit fest, ob die Verletzung vom 12. November v. J. allein den Tod zur Folge hatte. In dieser Richtung griff die Vertheidigung das ärztliche Gutachten an, nach welchem bei der Obduktion keine Spur des gefährlichen Säbelhiebes vom Jahre 1851, der sogar Knochensplitter abgelöst habe, sich vorgefunden. Nach den Aussagen der Zeugen sei Klein öfter in Folge ganz unbedeutender Schläge auf den Kopf betäubt gewesen, woraus auf einen krankhaften Zustand des Gehirns geschlossen werden müsse. Hiezu komme noch, daß bei Trunkenbolden nach ärztlichen Erfahrungen leicht Gehirnblutungen, auch bei unbedeutender Gewalteinwirkung, entstehen. Es sei daher im gegebenen Falle der Tod des Beschädigten nur wegen zufälliger Umstände, wegen der eigenthümlichen Leibesbeschaffenheit desselben eingetreten und könne daher nicht der Tod, sondern nur jener Erfolg, welcher ohne diese zufälligen Umstände eingetreten sein würde, bei Beurtheilung gegenwärtiger Sache in die Waagschale fallen. Subsidiarisch beruft sich die Vertheidigung auf den Milderungsgrund des Reizes und auf geminderte Zurechnungsfähigkeit.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten im Sinne der Anklage, jedoch unter Annahme des Reizes und der geminderten Zurechnungsfähigkeit, schuldig, worauf der Schwurgerichtshof denselben in eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten verurtheilte.

*** Vollständige Erklärung des metrischen Maß- und Gewichtssystems,** nebst einer leicht faßlichen Anweisung zur **Dezimalbruchrechnung** von **Heinrich Grebenau,** k. b. Bauseamten.

Mit 5 lithographirten Tafeln, enthaltend die bildliche Darstellung der Längen-, Flächen-, Körper- Hohlmaße und des Gewichtes in natürlicher Größe. — 24 kr.

München, Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping).

Durch die bevorstehende Einführung der neuen metrischen Maße und Gewichte werden fast alle Branchen des Verkehrslebens, vom einfachsten Arbeiter und Geschäftsmanne bis zur großen Handelsfirma und zum weit ausgebreiteten Fabrik-Etablissement in der eingehendsten Weise berührt.

In dem gewiß richtigen Vorgefühl, bei dem immer näher rückenden Termine, der das Fallen so vieler Verkehrsschranken und lokaler Hemmungen unausstehbar mit sich bringt, nicht plötzlich ganz rath- und hilflos dazustehen, sieht sich jeder Einzelne, der Vorsicht und Lebensaufgabe hiezu aufgefordert wird, schon bei Zeiten nach einem passenden Führer, nach einer kurzen, klaren Unterweisung in dieser neuen Art zu rechnen um.

Wenn auch einerseits mit Recht die Schulen durch entsprechenden Unterricht den Boden hiefür bei der heranwachsenden Generation zu bereiten haben und deßhalb das so einfache, wenn auch immerhin großartige System, vielleicht erst nach einem Jahrzehend zu allgemeiner Ausbreitung gelangen wird; so kann doch andererseits, durch den Zwang des Gesetzes veranlaßt, dem vielleicht bereits ergrauten Geschäftsmanne nicht erspart werden, sich wenigstens in der Hauptsache noch mit dem neuen Maßsystem vertraut zu machen.

Schreiber dieser Zeilen hat zum Zwecke dieser Abfassung einen Rechenbuches *) für Schulen mit den neuen Maßen so ziemlich alle hierauf bezüglichen bedeutenderen literarischen Erscheinungen Süd- und Nord-Deutschlands durchgemustert und ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die oben angeführte Schrift des k. b. Bauseamten Hrn. Grebenau entschieden zu den besten und Instruktivsten gezählt werden muß, was hierüber vorhanden ist.

Man erkennt sehr leicht, daß der Herr Verfasser sich auf einem längst heimischen und vollständig beherrschten Gebiete bewegt; die Anordnung und Erklärung des gebotenen Stoffes ist so klar, bestimmt und anfassbar, daß man seinem Lehrgeschicke die vollste Anerkennung zollen muß. Selbst wer in der Kunst des Rechnens keine hohe Stufe erklommen, ja nur mit den wichtigsten Elementen desselben bekannt ist, wird sich doch ohne große Mühe einen richtigen Einblick in den Wesen der Dezimalbrüche und ein klares Verständniß des Rechnens mit denselben, sowie über ihre Anwendung auf die neuen Maße und Gewichte zu erwerben vermögen.

Die dem über 3 Bogen starken, gut ausgestatteten Hefte beigegebenen 5 lithographirten Tafeln mit den bildlichen Darstellungen der metrischen Maße und Gewichte in natürlicher Größe sind sehr schön ausgeführt und es kann daher dasselbe bei dem billigen Preise von 24 Kreuzern mit gutem Gewissen jedem in dieser Sache Interessirten bestens empfohlen werden.

Karl Immel, Lehrer.

*) Das metrische oder dekatische Maß und Gewicht in Verbindung mit dem reinen Dezimalrechnen, den Uebergangs-Umrechnungen und der Dezimalregelbetri, nebst Kopfrechnungs-Beispielen. München, Lindauer 1870. Preis 20 kr.

Frucht - Mittelpreis.

Kufel, 18. Febr. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 18 kr. Gerste 4 fl. 14 kr. Spelz 3 fl. 43 kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln

Digitized by Google

1 fl. 8 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dutzd. 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 16 Febr. Der Centner Waizen 5 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelz 3 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Milchfrucht 4 fl. 18 kr. Haser 3 fl. 40 kr. Erbsen —fl. — kr. Gerste viert. — fl. — kr. Wicken — kr. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — fl. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Zweibrücken, 17. Febr. Der Centner Weizen 5 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 3 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. 42 kr. Haser 3 fl. 37 kr. Wicken 3 fl. 32 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen —fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Neustadt. Markt von 15. Februar. Der Centner Weizen 5 fl. — kr. Korn 4 fl. 10 kr. — Spelz 3 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. — Haser 4 fl. 10 kr.

Die in Nro. 13. ds. Bl. angekündigte Mobiliar-Zwangsversteigerung zu Langenbach findet nicht statt.

Kusel, den 18. Februar 1870.
Clemens, k. Gerichtsbote.

Jagd-Verpachtung und Holz-Versteigerung.

Nächsten **Donnerstag, den 24. l. Mts.** um 1 Uhr des Nachmittags zu **Neunkirchen** wird die daige Feld- und Waldjagd auf einen 6jährigen Bestand verpachtet.

Unmittelbar darnach und ebenfalls zu Neunkirchen werden nachverzeichnete Hölzer versteigert:

a) Aus dem Gemeindewald von Neunkirchen:
15 eichen Stämme 4. Cl.,
4 buchen „ 2. Cl.,
1 liefern Stamm 4. Cl.,

b) Aus dem Gemeindewald von Oberstaufenbach:
1 eichen Stamm 40' l. und 21" d. von vorzüglicher Reinheit und Qualität,
4 liefern Stämme und
40 eichen Wagnerstangen.

Neunkirchen, den 17. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
J. Weis.

Holz-Versteigerungen.

Mittwoch den 23. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Godelhausen** werden aus dem dortigen Gemeindewalde folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

I. **Schlag Röderwald:**
4 Eichenstamm IV. Klasse,
19 Klafter Prügelholz,
9 Klafter buchen Scheitholz,
1250 buchen Wellen mit Prügel,
281 liefern „

II. **Schlag Zufall. Ergebnisse.**
½ Klafter eichen Prügelholz,
100 eichen Astwellen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden an demselben Orte aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach**, Schlag Heipel, versteigert:
5 Eichenstämme 5. Klasse und
6 eichene Wagnerstangen.

Samstag den 26. Februar, des Nachmittags um 1 Uhr, im Schulhause zu **Haschbach**, werden endlich aus dem dortigen Gemeindewalde, Schlag Feist, nachbezeichnete Hölzer zur Versteigerung kommen:
31 Eichenstämme 5. Cl. und
41 eichene Wagnerstangen.
Godelhausen, den 10. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Holz-Versteigerung

zu **Altenkirchen** und **Dittweiler**, Bezirksamts Homburg.

Donnerstag, den 24. Februar l. J. werden in den nachgenannten Gemeinden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewald öffentlich versteigert.

I. Zu **Dittweiler,** Morgens um 10 Uhr im Schulhause:

1. **Schlag Mühlwald.**
56 eichen Stämme 5. Cl.,
2 „ Wagnerstangen 2. Cl.

2. **Schlag Eichelgarten.**
11 eichen Stämme 5. Cl.,
14 „ Wagnerstangen 2. Cl.

II. Zu **Altenkirchen,** Nachmittags 2 Uhr im Schulhause:

1 **Schlag Ahlenwald.**
4 eichen Stämme 3. Cl.,
31 „ „ 4. Cl.,
65 „ „ 5. Cl.,
7 „ Wagnerstangen 1. Cl.,
13 „ „ 2. Cl.

2. **Schlag Bongeswald.**
3 eichen Stämme 4. Cl.,
6 „ „ 5. Cl.

3. **Schlag. Zuf. Ergebnisse.**
3 hainbuchene Stämme 2. Cl.

Altenkirchen, den 15. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Gerber.

Als vorzügliches Hausmittel
verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden
Kraft-Brust-Pastillen
von *Fried. Jung* jun.
in Vaihingen a. Enz.
laut oberamtsärztlichen Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei
Brust- u. Husten-Leiden
das Päckchen nur 3 u. 6 Kr.
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:
Kusel, **Dan. Neu,** Conditor.
„ **D. Friedel,** Wittwe.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem gestern stattgefundenen Leichen-Begängnisse unserer unvergesslichen Tochter, Schwester Enkelin und Schwägerin

Helene Bell

sagen wir Allen, besonders aber den Mitgliedern des Liederkranzes und den Trägern, den tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Kusel, den 17. Februar 1870.
Die trauernd Hinterbliebenen.

Freiwillige

Feuerwehr!

Bei günstiger Witterung wird am **Sonntag**, Nachmittags 1 Uhr, zur Uebung ꝛc. allarmirt. Gegen die Ausbleibenden wird der § 38 der Statuten in Anwendung gebracht.

Kusel, den 18. Februar 1870.
Das Commando.

Nächsten **Dienstag den 22. Februar,** auf den hiesigen

Fastnachts-Markt,

findet wie gewöhnlich in meinem Saale

Tanz-Belustigung

statt. Musik der Gesellschaft **Dandermann.** Zur Vermeidung von unbefugtem Zulauf wird eine Entree von **18 kr.** für die Musik erhoben.

Hermann Fritz.

Bestellungen auf alle erscheinenden **Zeitschriften** und **Werke** nimmt fortwährend zum Buchhandelpreis entgegen die Buchhandlung von

J. Koerper in Kusel.

Ein Eichen-Nutzstamm, 110 Fuß lang und 4 Fuß im Durchmesser ist zu verkaufen bei

Jakob Doll III.
in Dennweiler-Frohnbach.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Blts.

☞ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Digitized by Google

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von **Michel, Lederle & Cie.**

Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Reisende und Auswanderer

nach

Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über

Hamburg und Bremen,

Hâvre, Antwerpen und Liverpool

auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem conessionirten Agenten

Chr. Lud. Blitt **in Kusel.**

Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Frankfurter

Hand-Dresch-Maschinen

mit Strohschüttler

werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert. — **Von fl. 88 an,** auf Verlangen, mit Strohschüttler, Schwungrad und Pferdebetrieb. Mit einem Pferd betrieben, dreschen sie das Doppelte. Beides kann fahrbar geliefert werden.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dürres Futterschneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht fl. 55 „ — kleinere Sorte fl. 35. „ —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Die Annoncen-Expedition

von G. L. DAUBE & Comp.

in

Frankfurt a. M.	**Stuttgart**	**München**
Rossmarkt 7.	Königstrasse 25.	Kaufingerstrasse 21.
Wien	**Hamburg**	**Brüssel**
Stadt, Schulerstrasse 11.	Neuer Wall 62.	Rue du Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Die Annoncen-Expedition

der Herren

Sachse & Comp. in Stuttgart

München, Ulm, Leipzig, Bern, Breslau, Cassel, Cöln, Pest

hat uns für hier und Umgegend die Agentschaft von **Inserat-Aufträgen** für sämmtliche in- und **ausländische Blätter** übertragen. — Indem wir dieß hiedurch zu Kenntniß bringen, empfehlen wir uns jedem Inseranten zur Besorgung von Anzeigen jeder Art und jeden Umfanges in ein oder mehrere Zeitungen unter Hinweis auf die bekannten (kaum, Zeit und Arbeit ersparenden) Bedingungen.

Die Expedition des Pfälzer.

Epilepsie (Fallsucht),

überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch

Hermann Witt,

Berlin, Neßstr. Nr. 34.

Ein solider Colporteur

wird für eine Buchhandlung gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Frankfurter Börsencourse

vom 16. Februar 1870.

Pistolen . . .	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅛-45¼
Russ. Imperiales .	„	9 47-49
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Engl. Sovereigns	„	11 54-58

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirnschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (B.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 15. **Sonntag den 20. Februar** **1870**

Tagesereignisse.

München, 17. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen 15. öffentlichen Sitzung die sämmtlichen Anträge, welche der 6. Ausschuß geprüft und für formell und materiell zulässig erachtet hat, in die Fachausschüsse zur näheren Prüfung überwiesen. Den Antrag, die wiederholte Würdigung des Baues der Eisenbahnlinie Peißenberg-Schongau-Biesenhofen betreffend, und die Eingabe von Gewerbstreibenden in Fürth, die Beeinträchtigung durch Arbeiten in den Strafanstalten betr., wollte der 6. Ausschuß zu den Akten gelegt wissen, allein die Kammer beschloß, auch diese beiden Gegenstände an den Fachausschuß zur näheren Würdigung zu überweisen. — Der Antrag, die freie Bewegung der Spar- und Hilfskassen betr., ist zurückgezogen worden. Dagegen wurden die Anträge 1. der katholischen Pfarrer des Kapitels Landau, 2. des Kaufmanns Meyner in Würzburg zu den Akten gelegt, weil sie zur Behandlung ungeeignet sind. — Die Sitzung schloß um 12 Uhr; die nächste konnte wegen Mangels an Berathungsmaterial noch nicht anberaumt werden. Der Präsident ersuchte die Ausschüsse, recht fleißig zu arbeiten, damit bald Material zur Berathung geboten ist.

Obiger Antrag sämmtlicher katholischer Pfarrer des Kapitels Landau in der Pfalz bezweckte, die Kammer wolle aussprechen, daß die Einführung der Communalschulen in Bayern den positiven Bestimmungen des öffentlichen Rechtes in der Pfalz und dem faktischen Zustande daselbst, wie er sich seit dem Jahre 1817 herausgebildet hat, widerspreche, dieselbe daher für ungesetzlich erklären und ihre Ausführung bewirke, was, wie gemeldet, von der Kammer als formell unzulässig erkannt wurde.

München, 18. Febr., Morgens. Die Urwahl für hier ist auf den 21., die Abgeordnetenwahl auf den 24. Febr. festgesetzt.

Nürnberg, 14. Febr. Der verantwortliche Redacteur des „Nürnberger Anzeiger," G. Mayer, ist wieder vor das Schwurgericht gewiesen und zwar wegen eines in der Nr. 288 enthaltenen Artikels „Ein Prachtstück von einem Pfaffen."

Paris, 16. Febr. In Lyon hat vorgestern eine Versammlung von 6000 Personen stattgefunden. Es handelte sich um die Abschaffung der Conscription. Die Versammlung, welche in ihrer Majorität aus Frauen bestand, stimmte natürlich gegen die Conscription, „da sie nicht wolle, daß ihre Söhne und Bräutigame verstümmelt werden". Unordnungen kamen nicht vor; nur wurde ein Mann, der sich erlaubt hatte, zu sagen: „Das ist gelogen!" von den Frauen beim Schopf genommen und an die Luft gesetzt.

Am Freitag tritt die Anklagekammer in Sachen des Prinzen Peter Bonoparte zusammen, ihr Urtheil wird Samstag gefällt werden.

Dem Concil in Rom wird von den „Münchener Neuesten Nachrichten" ein sehr vernünftiger Vorschlag gemacht. Angesichts der Thatsachen, daß von Geistlichen doch viel gegen das Cölibat gefehlt und dieselben (wie kürzlich der Fall in Bodenkirchen zeigt) zu widernatürlicher Wollust- und Vergehen gegen die Sittlichkeit sich hinreißen lassen, wird in dem Blatt nämlich, angeblich von einem katholischen Priester, die Frage aufgeworfen: „Wäre es nicht besser, wenn die Väter des Conzils, statt über das unnütze Unfehlbarkeitsdogma zu berathen, die vielen Nachtheile des Cölibats in Erwägung zögen und demselben ein Anathema widmeten? Wäre es nicht gut, wenn unsere Staatsregierung, wie sie es aus guten Gründen auf dem Concil zu Trient in nachdrücklichster Weise forderte, so auch jetzt die Aufhebung dieser unsittlichen Einrichtung beantragen würde?" — Bei den Verhandlungen des Concils über die Disciplin wurde von deutschen und ungarischen Prälaten u. a. auch die Frage besprochen, ob die Röchinnen der Geistlichen nicht besser, wie der Bischof von Paderborn, Martin, meinte, durch Laienbrüder ersetzt würden. (Jedenfalls wäre es vernünftiger, wenn sie heiraten dürfen. Dann fielen solche eigenthümliche Fragen weg.) — Dem Prof. Dr Michelis zu Braunsberg, welcher kürzlich eine scharfe Kundgebung gegen die Unfehlbarkeit erlassen hatte, ist durch ein Anschreiben des Bischofs von Ermeland, Dr. Krementz, von Rom aus bei Strafe der Excommunication verboten worden, fernerhin in Sachen des Concils das Maulbeste zu schreiben. (Man scheint also Angst davor zu haben.) Die „K. Ztg." brachte die Nachricht, daß der Mitarbeiter der Augsburger „Allgemeinen Zeitung," Dr. Albert Dressel aus Magdeburg, ein in Rom seit mehr als 30 Jahren ansässiger Gelehrter, von der römischen Polizei am 4. d. M. ausgewiesen worden sei, weil er als Verf. der Römischen Briefe über das Concil" in der genannten Zeitung angesehen wurde. Der Gesandte des norddeutschen Bundes in Rom hat sich des Dr. Dressel, nachdem die gegen denselben erhobene Beschwerde sich als unbegründet erwiesen, sofort angenommen. In Folge dieser Intervention ist die Ausweisung des Dr. Dressel nicht zur Ausführung gekommen. — Die Jesuiten in Rom haben indeß noch eine neue Petition angeregt und mit Bewilligung des Papstes cotportirt, in der beantragt wird, „die körperliche Himmelfahrt der Mutter des Herrn zu einem Glaubensartikel zu erheben und also jeden, der dies bezweifle, oder künftig auf den notorischen Ursprung dieser Darstellung aus apocryphischen Schriften hinweise, mit dem Bannfluche zu belegen." Die Petition um das neue Mariendogma trug am 31. Januar bereits 300 Unterschriften. In welcher Weise die Jesuiten es verstehen, Petitionen zu Stande zu bringen, zeigt die Art, wie sie jetzt auch eine orientalische Petition zu Gunsten der Unfehlbarkeit zu Stande gebracht haben — sie ließen nämlich einfach die maronitischen Knaben und Jünglinge ihres Erziehungsinstituts die von ihnen gemachte Adresse unterzeichnen. — Von der andern Seite geht man mit Ernst und Eifer gegen dieses Treiben vor. Cardinal Rauscher hat, wie man allerdings der „Augsburger Allg. Ztg." mittheilt, eine Denkschrift über die Unfehlbarkeitsfrage in deutscher Sprache verfaßt oder verfassen lassen, die jetzt ins Lateinische übersetzt wird und nicht etwa blos aus Gründen der Opportunität sich gegen das beabsichtigte Dogma erklärt, sondern das ganze Princip und zwar in sehr gründlicher Weise angreift. Sie darf aber nicht in Rom gedruckt werden, wie denn die römische Censur immer strenger wird. Sie wird also wohl in Wien gedruckt und die Exemplare müssen dann unter diplomatischem Schutze nach Rom geleitet werden.

— **Eine Kindsmörderin aus Tanzsucht.** In Ujs-Tanosh hat eine junge Bäuerin, welche die Abwesenheit ihres Mannes benützen wollte, um den Tanzboden zu besuchen, ihrem Säuglinge das Bettzeug hastig gewärmt, damit er schneller einschlafe, und war dann davongeeilt. Als sie zurückkam, fand sie das Zimmer voll Qualm, die Wiege in Flammen und das Kind schon zu Kohlen verbrannt. Offenbar hatte beim Wärmen das Bettzeug an einer Stelle sich entzündet.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Worms, 18. Februar. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer — fl. — kr. Korn 180 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 10 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Mainz, 18. Februar. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 10 fl. 45 kr. — Korn 8 fl. 30 kr. Gerste, 9 fl. 20 kr. Haier 4 fl. 45 kr. Rüböl 24 1/11 fl. per Ohm oder — fl. — kr. mit Faß. Mohnöl 36 fl. Repskuchen 94 bis 96 fl. per 1000 Stück.

Versteigerung.

Freitag den 25. Februar 1870, Mittags 4 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch, läßt **Juliane Metzger** von da folgende Liegenschaften, Kuseler Bannes, auf Eigenthum versteigern:

1) 2 Viertel Wiese in der unteren Kehrwiese, neben Wittwe Emrich und dem Bach;
2) 55 Dez. Wiese am Bockrech, neben Jakob Bier und Kirchschaffneiwiesen;
3) 124 Dez. Acker auf Keddart 1. Gewann, neben Carl Blattau und Carl Find;
4) 77 Dez. Acker ober Dimschweiler, neben Chr. Gilcher und Groß von Bedesbach;
5) 14 Dez. Acker auf dem Gemeindeacker, neben Friedrich Bell II. und Ph. Find;
6) 16 Dez. Acker am Vogelgesang, neben Carl Keiler und Carl Wolf.

Unmittelbar darauf lassen versteigern:

1) die Eheleute **Jakob Daniel** und **Karoline Metzger** von Kusel
4 Dez. Garten am Weißenpfuhl, Bann Kusel, neben Jakob Reiß und Wittb. Locher.

2) **Friedrich Metzger,** Sattler von da,
6 Dez. Garten im Weibergraben, Bann von Kusel, neben Peter Bender und Jakob Dick.

Heck, k. Notär.

Haus-Versteigerung.

Montag den 14. März 1870, Nachmittags 1 Uhr zu **Krottelbach** bei Theobald Zimmer, läßt **Friedrich Zimmer** vom Bockhof, sein zu Krottelbach gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hof, Garten und Wiese, 45 Dezim. Fläche enthaltend, wegen Wohnsitzveränderung versteigern.

Die Realitäten eignen sich hauptsächlich zur Anlage einer **Gerberei,** indem sie 2 laufende Brunnen enthalten und die Wiese von einem Bach durchschnitten wird.

Bis zur Versteigerung kann das Haus auch aus freier Hand verkauft werden.

Heck, kgl. Notar.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag den **4. März 1870,** Nachmittags 4 Uhr zu Kusel in der Restauration von Ludwig Reiß am Bahnhof, lassen **riedrich Jacob Ottmann I.,** früher Färber jetzt Privatmann zu Kusel und dessen Kinder öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Bann von Kusel.

1) Pl.-Nr. 397: 7 Dez. Wohnhaus mit Färberei, Stall und Hofraum zu Kusel an der Hauptstraße in der neuen Vorstadt gelegen, neben Doktor Haase, nebst Pl.-Nr. 398: 4 Dez. Pflanzgarten dabei;
2) Pl.-Nr. 399 und 400: 5 Dez. Garten allda, neben Adam Häfner;
3) Pl.-Nr. 2772: 61 Dez. Acker auf dem Rischbach, oben Jakob Maier, unten und vorn der Weg, mit ewigem Klee bebaamt;
4) Pl.-Nr. 2926: 1 Tagw. 4 Dez. Acker auf dem Herdchen, oben Joseph Lammert, unten Philipp Bähr, die eine Hälfte mit jungem ewigem Klee bebaamt, die andere Hälfte frisch gedüngt, präparirt zur neuen Kleesaat;
5) Pl.-Nr. 1040: 49 Dez. Acker am Herchenberg oder Festreck, die Hälfte wieser Klee, die Hälfte Wiese, Baumstück, mit 40 tragbaren Kirschbäumen;
6) Pl.-Nr. 1011 Dez. Pflanzgarten auf Niederhofen, oben Conrad Chrischilles, unten Jakob Emrich Wittib;

Obiges Haus eignet sich durch seine Lage an der Kreuzung der Eisenbahnstraße und der Glanstraße zum Betriebe eines jeden Detailgeschäftes und vermöge seiner Räumlichkeiten zur Errichtung eines größern Etablissements.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Montag den 28. Februar, Vormittags 9 Uhr werden zu **Blaubach** im Schulhause, aus dem Gemeindewald Schlag **Buchholz,** folgende Hölzer versteigt:

19 eichen Stämme 4. Cl.,
41 „ „ 5. Cl., Wagnerholz,
100 buchen Bohnenstangen,
6 1/4 Klafter buchen- und eichen Scheitholz.

An demselben Tage zu **Kusel,** Nachmittags 2 Uhr im Saale des Wilhelm Dick, aus dem Stadtwald, Schlag **Hilgert:**

3 Eichen, Wagnerholz,
125 kiefern Gerüst- und Wagnerstangen,
50 Klafter kiefern Prügelholz,
3140 kiefern Wellen.

Kusel, den 19. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 3. März 1870, Vormittags 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der **Steinalp** folgende Holzsortimente auf Borg versteigern:

5000 buchen Wellen,
7 Klafter buchen Knüppel 1. Cl.,
2 eichen Baustämme,
200 starke eichene Wagnerstangen,
5 fichten Stangen.

Kusel, den 19. Februar 1870.

L. Wenzino.

Nächsten **Dienstag den 22. Februar,** auf den hiesigen Fastnachts-Markt, findet wie gewöhnlich in meinem Saale

Tanz-Belustigung

statt. Musik der Gesellschaft **Daubermann.** Zur Vermeidung von unbestimmtem Zulauf wird eine Entree von **18 kr.** für die Musik erhoben.

Hermann Fritz.

III. Pfälzische Gewerbe- und Industrieausstellung.

Die Herren Gewerbtreibende und Industrielle des Bezirksamtes Kusel werden darauf aufmerksam gemacht, daß 1) die **Anmeldungen** zur Ausstellung bis spätestens **1. Juni** d. J. bei dem Herrn Fabrikanten **Zöllner** hier und 2) daß die **Einsendung** der Ausstellungsgegenstände bis **15. August** d. J. an das Hauptcomite in Kaiserslautern erfolgt sein muß.

Das Hauptcomite hält es zugleich für sehr erwünscht, schon in den nächsten 3—4 Wochen zu erfahren, ob **größere** Maschienen, Geräthe ꝛc. zur Ausstellung kommen, damit die räumliche Ausdehnung der hiezu besonders zu erbauenden Halle berechnet werden kann; die betr. Aussteller wollen daher dem Herrn Fabrikant ten Zöllner hier die erforderlichen Notizen zukommen lassen.

Das Specialcomite des Bezirksamts Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 16. **Mittwoch den 23. Februar** **1870.**

MÜNCHEN STAATSBIBLIOTHEK

Tagesereignisse.

München, 19. Febr. Seit der Einführung des neuen Hinterladungsgewehres erhält unsere Infanterie auch eine andere Seitenwaffe, und zwar statt dem bisherigen Faschinenmesser einen Yatagan, ebenso werden neue Patrontaschen eingeführt. Die k. Genehmigung zu diesen Aenderungen ist bereits erfolgt. Mehrere Abtheilungen der Armee werden die neuen Waffen bereits im Laufe der nächsten Monate erhalten.

München, 20. Febr. Die nächste Sitzung der Kammer der Abgeordneten findet erst künftigen Donnerstag oder Freitag statt.

Der IV. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung zum Referenten über die Anträge auf Abänderung des Wahlgesetzes den Abgeordneten Bezirksamtmann F. X. Meier aus Landsberg gewählt, zum Referenten über den Antrag auf obligatorische Einführung des Turnens in den Volksschulen den Abgeordneten Pfarrer Lampert aus Ippesheim, und zum Referenten über den Antrag auf Abänderung des Art. 6 der Gemeinde-Ordnung den Abgeordneten Hofvergolder Radspieler aus München.

Der **allgemeine Industrie-Unterstützungsfonds** hatte im Verwaltungsjahre 1868 eine Einnahme von 47,965 fl. ausgegeben worden 34,200 fl., so daß ein Activrest von 13,765 fl. bleibt. Der Vermögensstand beziffert 486,055 fl. Außerdem sind vom Jahre 1848 bis zum Schlusse des Jahres 1868 an Gewerbevereine ꝛc. 305,800 fl. als Stammcapitalien verliehen worden. An verzinslichen Vorschüssen und Darlehen 29,200 fl. im Jahre 1868 verausgabt.

Stuttgart, 18. Febr. An den seit Juni v. J. epidemisch dahier herrschenden Pocken liegen gegenwärtig, einschließlich von 91 Personen, die im Pockenhause Aufnahme fanden, ungefähr 5—600 Personen darnieder, die Epidemie scheint noch immer mehr im Wachsen als im Abnehmen begriffen zu sein; im Ganzen sollen während der Dauer derselben bis jetzt etwa 4—5000 Erkrankungen stattgefunden haben. Leider kann eine genaue Uebersicht hierüber nicht aufgestellt werden, da weder die Familien der Erkrankten noch die Aerzte bis jetzt der Verordnung nachkamen, Pockenerkrankungen bei der Polizei anzuzeigen, sondern dies in den wenigsten Fällen geschah. Gestorben sind seit dem Auftreten der Epidemie bis 1. Febr. 47 Personen oder etwa 1 pCt. der Erkrankten. Nach dem Lebensalter befanden sich darunter 15 Kinder unter 1 Jahr, und gleichfalls 15 im Alter von 1—7 Jahren; in den Altersstufen von 7—14 und von 14—21 Jahren trat kein Todesfall ein, ältere Personen starben 17. Die Aerzte haben jetzt Mühe alle die sich herzu Drängenden zu impfen. Viele, sehr viele, welche zu den lautesten Gegnern dieser wohlthätigen Schutzmaßregel gehörten, sind bekehrt.

Berlin, 18. Febr. Beglaubigten Nachrichten zufolge hat Graf Bismarck sowohl dem französischen wie auch dem österreichischen Vertreter Erklärungen gegeben, dahin gerichtet, die von einigen Blättern aufgegriffenen Stellen der Thronrede des in dieselben hineingelegten provokativen Charakters zu entkleiden und jede Absicht einer solchen Provokation in Abrede zu stellen.

Wien, 18. Febr. Wegen Bedrohung ihrer Collegen, die sich dem Strike nicht anschlossen, wurden heute sechs Schriftgießergehilfen verhaftet und dem Landesgericht überwiesen.

Wien, 20 Febr. Sämmtliche Setzer in den hiesigen Druckereien haben gestern Mittag die Arbeit eingestellt. Aus Prag wird gemeldet, daß gestern in dem Hochverraths- und Münzfälschungsproceß gegen Kerber und Genossen der Hauptangeklagte Vincenz Kerber zu 10, Fiala zu 6 Jahren, Wilhelm Kerber zu 7 Monat schwerem Kerker verurtheilt, die drei anderen Angeklagten aber frei gesprochen wurden.

Paris, 20. Febr. Der Staatsgerichtshof (Haute Cour de justice) ist auf den 21. März nach Tours einberufen. Die „Gerichtszig." sagt, die Untersuchung habe den Beweis geliefert, daß Prinz Peter Bonaparte wirklich, wie er behauptet, angegriffen worden sei. Ebenso bestehe kein Zweifel über die Provocation, in Folge deren der Prinz V. Noir tödtete und das Leben Fonvielles bedrohte.

Rom. Um den drohenden Abfall der armenischen Christen im Keim zu ersticken, hat der Papst Pius einen Bevollmächtigten nach Konstantinopel entsendet.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1870.

Sitzung vom 16. und 17. Februar.

Anklage gegen Wilhelm Jung, 30 Jahre alt, ledigen Ackersmann von Otobrücken, wegen Todtschlag, begangen in der Neujahrsnacht 1869 auf 1870 in der Frühe zwischen 2 und 3 Uhr, an dem in der Ausführung seines Dienstes begriffenen Gendarmen Philipp Gerhardt von der Station Otterberg, um wegen dessen Dienstpflicht Rache zu nehmen.

In der Neujahrsnacht 1869 und 1870 hatten die beiden Gendarmen Philipp Gerhardt und Johann Engelhardt von der Station Otterberg Patrouille zu machen. Sie kamen von Hirschhorn her gegen 2 Uhr in der Frühe nach Otobrücken, wo sie, sogleich beim Eintreten, mehrere Burschen trafen, welche — ein noch vielfach bestehender Usus in der Neujahrsnacht — schossen. Ebenso trafen sie, ungefähr in der Mitte des Dorfes, eine Schaar junger Leute, worunter den Angeklagten, die ebenfalls schossen, und beim Herauskommen der Gendarmen die Flucht ergriffen. Es gelang indessen dem geübteren Gendarmen Gerhardt, einen gewissen Franzreb festzuhalten und ihm seine Waffe abzunehmen. Während dieser Zeit verfolgte Engelhard den Angeklagten, der durch den Hof des Philipp Franzreb in die Wiesen entsprang, holte ihn ein und hielt ihn fest. Derselbe riß sich jedoch unter der Weigerung, seinen Namen anzugeben mit Gewalt von Engelhardt los, ließ aber ein Stück seiner Weste und seinen Schawl in den Händen des Gendarmen, zwei auch seine Pistole zurück. Auch seine Kappe hatte er verloren; dieselbe wurde jedoch kurz nachher von dem Zeugen Blauth am Franzreb'schen Gartenzaune gefunden und dem Angeschuldigten zurückgegeben. Die beiden Gendarmen gingen nun zu dem Bürgermeister, we sie die beschlagnahmten Waffen hinterlegten, und setzten dann ihre Patrouille dorfabwärts fort. Etwa 30 bis 40 Schritte diesseits der Wohnung des Schreiners Gilcher begegneten sie dem mit einem Gewehre bewaffneten Schmiedgesellen Weber, der bereitwillig

Digitized by Google

seine Waffe ablieferte, dagegen einen falschen Namen angab. Kaum waren die Gendarmen etwa 30 bis 40 Schritte weiter gegangen, als sie einen Haufen Burschen nacheilen hörten, von denen einer, der jedoch nicht ermittelt werden konnte, rief: „Wo sind die Deckel?“ Die Gendarmen hinterstellten sich nun an einem neben der Straße stehenden Wagen, um die Burschen zu erwarten. Ein Theil der vereinigten Burschen hatte sich nämlich, nach Entfernung der Gendarmen, wieder versammelt. Als der von dem Gendarmen Engelhardt in die Wiesen verfolgte Angeklagte von da zurückkam, erzählte er ihnen sein Mißgeschick. Er war dabei aufgeregt und sehr zornig und stieß die Drohung aus: „Die Gendarmen haben mir Schawl und Gewehr abgenommen, aber jetzt hat's geschellt für sie, und wenn ich ihn krieg', ist er des Todes.“ Hierauf bewaffnete er sich mit einem starken, faustdicken Zaunpfahl. So ging derselbe voraus, den Gendarmen nach. Unterwegs begegnete ihnen der Zeuge Weber, welcher sich der Schaar sofort, wie er sagt, ohne böse Absicht anschloß, obwohl er zugeben muß, den Prügel des Jung gesehen zu haben. Der Angeklagte immer voraus, Weber zu seiner Linken etwas hinter ihm, und die übrigen Burschen hinter beiden, kamen zu den am Wagen stehenden Gendarmen. Diese traten hervor auf sie zu, Gerhardt gegen den Angeschuldigten, Engelhardt gegen den Weber. In einer Entfernung von etwa 2 Schritten schlug Jung mit seinem Prügel dem Gerhardt, der mit seinem Tschako bedeckt war, auf die linke Seite des Kopfes, so daß dieser unter dem Anrufe: „O je, der hat mir's Hirn eingeschlagen!“ zu Boden stürzte. Der Angeklagte sprang hierauf mit seinem Prügel vorwärts, während die übrigen Burschen das Weite suchten. Engelhard, der den Weber gepackt und festgehalten hatte, eilte, seinen Kameraden aufzuheben, und ersuchte den Weber, ihm behilflich zu sein, den Bewußtlosen in die Wohnung von Gilcher zu bringen. Während diese Beiden an Gerhardt beschäftigt waren, kamen wieder einige Burschen in einer Entfernung von etwa 30 bis 40 Schritten in die Nähe und riefen dem Weber zu: „Schaffts Du Dich fort, warr', wir machen Die's auch so! Schlag ihm ein's hin, daß er genug hat!“ Weber ließ darauf den Verwundeten los und lief davon. Engelhard trug nun seinen Kameraden, der nicht aufrecht stehen konnte, in die etwa 30 Schritte entfernte Wohnung von Gilcher, und schickte diesen sogleich fort, um den Bürgermeister zu rufen. Schon beim Betreten seiner Wohnung stieß Gilcher auf etwa 5 bis 8 Burschen, von denen er keinen erkannt haben will, in denen er aber die Thäter vermuthete, weßhalb er ihnen zurief: „Schämt euch, einen Gendarmen zu schlagen!“ worauf einer der Bursche erwiderte: „Mach', daß Du weiter kommst!“ und ein Anderer: „Sie können weggbleiben.“ Gilcher war etwa 5 Minuten fort, als plötzlich zwei oder drei Schüsse auf ein Mal durch das linke Fenster ins Zimmer gefeuert wurden, wodurch drei Scheiben zertrümmert und das Einfassungsblei im Zimmer geschleudert wurde. Es scheinen unbezielte blinde Schüsse gewesen zu sein, indem Spuren einer Ladung im Zimmer nicht entdeckt werden konnten. Um 9 Uhr Morgens erschien der Kgl. Bezirksarzt, in dessen Gegenwart der Verwundete auf kurze Zeit zur Besinnung kam und auf Befragen den Thäter als einen Burschen mit rothem Barte bezeichnete. Es wurden ihm daher drei Burschen von Olsbrücken vorgestellt. Er zweifelte an dem Steuthauer Theisinger, während er die beiden andern bestimmt nicht als die Thäter bezeichnete. Aeußerlich war an Gerhardt keine Verletzung zu entdecken, allein die fortwährende Blutung aus dem linken Ohre ließ die Beschädigung als lebensgefährlich erscheinen, wie denn auch am folgenden Tage, den 2. Januar, Mittags 12 Uhr, der Tod eintrat. Die am 3. Januar vorgenommene Obduktion ergab: linkerseits auf dem Stirnbein, auf dem Knochen, einen bedeutenden Bluterguß; weiter einen Riß im Periost und daselbe in der Größe eines Sechsers vom Knochen abgelöst; ferner einen Knochenspring in einer Länge von 4 Centimeter, parallel mit der Mittellinie des Stirnbeines; einen weiteren Knochenspring rechtswinkelig vom vorigen abgehend, zickzackförmig bis zum linken Ohre fortlaufend, der in der Nähe des Ohres einen Centimeter klafft; und endlich zwischen Hirnhaut und Schädelknochen einen außergewöhnlich starken Bluterguß, der die ganze linke Schläfengegend einnahm. Durch diese Verletzungen, namentlich die letzte, war der Tod abgeleitet beringt. Nach dem ärztlichen Gutachten muß der Schlag mit einem schweren starken Prügel heftig geführt worden sein; zumal auch der Deckel des Tschakos an der betreffenden Stelle ganz zertrümmert ist. Etwa eine halbe Stunde nach der That kam der Angeklagte an der Wohnung des Blauth vorüber, zu dem er auf dessen Frage, wo er herkomme, äußerte: „Guck, das ist mein Gewehr,“ wobei er mit dem Prügel, den er immer noch bei sich führte, auf den Boden stieß, „das ist einmal losgegangen.“ Der Angeklagte, der am 1. Januar mit noch vielen anderen Burschen verhaftet worden war, leugnete Anfangs die That vollständig. Endlich gestand er am 19. d. M. zwar ein, einen Schlag nach einem Gendarmen geführt zu haben, will aber nicht wissen, ob er auch getroffen habe. Ferner behauptet er, durch eine Aeußerung des Blauth: „Wir wollen hinunter, den Gendarmen nach; wenn wir sie treffen und sie wollen uns wieder anpacken, dann stellen wir uns,“ dazu bereit geworden zu sein. Betrunken sei er nicht, allein durch das Begnügen mit dem Gendarmen in Aufregung versetzt gewesen. Alle ihm zur Last gelegten Drohungen, sowie die Aeußerung zu Blauth stellt er in Abrede. Der Ruf desselben ist übrigens sehr gut.

Die Vertheidigung, welche Herr Advocat-Anwalt Keller übernommen hatte, machte geltend, der Beweis, daß der Angeklagte der Thäter sei, liege nicht vollständig vor. Mit der an sich bestimmten Aussage des Zeugen Weber stehe die Erklärung des Gelbsteten selbst in Widerspruch. In keinem Falle sei die Absicht zu tödten klar gestellt. Es habe nicht ermittelt werden können, welcher Waffe sich Jung bediente. Aus der Folge des Schlages könne auf die Absicht aber um so weniger geschlossen werden, als der Schädel des Verletzten nach dem ärztlichen Gutachten unverhältnißmäßig dünn und die etwas leichte Konstruktion des Tschakos auch nicht geeignet war, die Wucht des Hiebes erheblich zu mildern. Subsidiarisch berief sich die Vertheidigung auf geminderte Zurechnungsfähigkeit, die hauptsächlich durch den Affekt des Zornes beeingt gewesen.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, sowie der Vergewaltigung eines Gendarmen, während der Ausübung seiner Berufspflicht, und um wegen derselben Rache zu nehmen, schuldig, nahmen jedoch geminderte Zurechnungsfähigkeit an. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren.

---

§§ Aus der Stadt. Die Blüthe unserer Stadt und der Wohlstand der Einzelnen beruhte von jeher auf dem guten Stande der Handels-Geschäfte, der Gewerbe und der Industrie; denke man sich dieselben im Rückgange, so wäre eine allgemeine Entwerthung des Eigenthums die Folge; diese verschiedenen Geschäfte erfreuten sich daher stets der besonderen Fürsorge der städtischen Verwaltung, indem sie stets darauf bedacht war durch Märkte, durch gute Straßen und die Eisenbahn den Verkehr in der Stadt zu mehren und zu beleben; es war und mußte immer im Auge behalten werden, Kusel unter keinen der Concurrenten in der Hinterpfalz herabsinken zu lassen und dadurch die Kunst, haft an Nachbarstädte und Städtchen, die sich in ihren Geschäften emporzuarbeiten suchen, zu verlieren. Diese Anstrengung, daß unsere Stadt ihren Rang und damit ihren Zugang nicht verliere, erforderte unläßlich auch Opfer; und daher kommt es, daß wir nicht bloß eine starke Umlage, sondern auch noch das Octroi haben. Diese Verbrauchssteuer, wie jetzt das Octroi gesetzlich benannt wird, drückt aber hauptsächlich den Geschäftsstand und zwar in bedeutender Weise, so daß die zu zahlende Abgabe an anderen Orten schon von vornherein ein nicht unbedeutender Verdienst ist; wie sie auf dem Geschäftsstande drückend lastet, so ist sie auch ungerecht vertheilt, denn die Einzelnen brauchten nicht in demselben Verhältnisse Umlagen zu bezahlen, als sie Octroigebühren entrichten; es gibt zwar noch immer Einige, welche die ungerechte Vertheilung dieser Octroiabgabe nicht einsehen wollen, allein diese haben in der Regel nur ihr Interesse im Auge; unparteiische und gerechte Männer können sich dieser Einsicht nicht verschließen. Man hört zwar manchmal sagen, die Kaufleute, Metzger, Bierbrauer u. s. w. richten ihr Geschäft schon so ein, daß nicht sie, sondern vielmehr wir, die Essenden und Trinkenden, das Octroi schließlich zahlen; allein es ist dies nur theilweise richtig, denn die fraglichen Geschäfte haben mit Geschäften in anderen Orten, wo kein Octroi besteht, zu concurriren und können daher nicht auf den Preis der Waare noch das Octroi schlagen, das Bier, das Fleisch, der Essig ꝛc. ꝛc. darf hier nicht mehr kosten, als in Baumholder, Offenbach und Münchweiler, sonst verlieren sich die Käufer. — Wenn es nun richtig ist, daß der Wohlstand unserer Stadt auf dem Geschäfte beruht und weiter richtig ist, daß unser Geschäftsstand gezwungen dem in anderen Orten durch das Octroi bedeutend belastet ist, so liegt der Gedanke nahe, daß vor Allem hier Rath geschaffen werden muß. Und als Mittel und Weg die Abschaffung des Octroi

Digitized by Google

zu erreichen, will mir das neue Projekt der Gasonstalt erscheinen; denn wird die Gasbeleuchtung allgemein eingeführt, und wenn die Geschäftsleute ihr Interesse verstehen, so werden sie es all ohne Ausnahme einführen, es erhält dadurch die Stadt noch und noch eine Anstalt, die eine Rente abwirft, so daß das Octroi allmählich hiedurch entbehrlich gemacht wird. Durch die Zahlung des Octroi erlangt der Zahlende gar keinen Vortheil für sich, durch die Zahlung der Gasflammen erhält er doch sein Licht und ein reinliches, bequemes, schönes und wohlfeiles Licht; die Wahl kann sonach nicht zweifelhaft sein, wofür ich mein Geld lieber ausgebe, ob für Gas oder für Octroi. Es müssen demnach alle, die für Abschaffung des Octroi sind, zugleich für die Anschaffung des Gases sein.

* Dürkheim, 18. Februar. Vorgestern hielt der pfälzische Kreisverband für Müller und Mühleninteressenten in Zweibrücken im Zweibrücker Hof seine dritte Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war, besonders aus der hinteren Pfalz und der Saarbrücker Gegend. Der Vorsitzende des pfälzischen Kreisverbandes, Herr Heinrich Correl von Neustadt, begrüßte die Anwesenden und schlug den zu dieser Versammlung eingeladenen Herrn von den Wyngaerdt, Vorsitzender des Hauptverbandes von Berlin, zum Vorsitzenden vor, was auch einstimmig angenommen wurde. Herr von den Wyngaerdt machte nun Mittheilungen über den Zweck und das Wesen des Verbandes und erwähnte dabei auch das Feuerversicherungswesen im Müllerverbande. Diese Mittheilung wurde von den Anwesenden mit der größten Aufmerksamkeit aufgenommen. In den weiteren Verhandlungen wurde noch Folgendes beschlossen: 1) Ein Reglement für Mühlenarbeiter. 2) Abschaffung des sogenannten Geschenkes oder Trinkgeldes. Einführungstermin den 1. März. 3) Einführung von Attestbüchern. Einführungstermin den 1. Mai. 4) Mehlverkauf nach Centnern. Einführungstermin den 1. Mai. 5) Bei Gelegenheit der im August stattfindenden Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern eine größere Versammlung abzuhalten, wobei die neuesten Hilfsmaschinen für's Mühlenfach aufgestellt und geprüft werden sollen. — Die Versammlung, welche um halb 11 Uhr begonnen, endigte gegen 3 Uhr. Nach der Versammlung war gemeinschaftliches Mittagessen, welches mit einer lebhaften Unterhaltung und mehreren Toasten gewürzt war.

Notar Vogel in Rockenhausen ist nach Wolfstein versetzt; an seine Stelle kommt Notariatscandidat Wolfsügel von Landau.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 22. Febr. Der Centner: Waizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Hafer 4 fl — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. Weißbrod Kilgr. 11 kr.

Landstuhl, 21. Jan. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelz 3 fl. 46 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 42 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

Birkenfeld, 16. Jan. Korn 2 Thlr. 19 Sgr. — pf. Gerste —Thlr. — Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. — pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch — Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 9 Sgr. — pf. 1 Dutz. Eier 7 Sgr. — pf.

Versteigerung.

Freitag den 25. Februar 1870, Mittags 4 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Loch, läßt **Juliane Metzger** von da folgende Liegenschaften, Kuseler Bannes, auf Eigenthum versteigern:

1) 2 Viertel Wiese in der unteren Kehrwiese, neben Wittwe Emrich und dem Bach;
2) 55 Dez. Wiese am Bockrech, neben Jakob Bier und Kirchschaffneiwiesen;
3) 124 Dez. Acker auf Keddart 1. Gewann, neben Carl Blattau und Carl Finck;
4) 77 Dez. Acker ober Dinschweiler, neben Chr. Gilcher und Groß von Bledesbach;
5) 14 Dez. Acker auf dem Gemeindeacker, neben Friedrich Bell II. und Ph. Finck;
6) 16 Dez. Acker am Vogelgesang, neben Carl Keller und Carl Wolf.

Unmittelbar darauf lassen versteigern:

1) die Eheleute **Jakob Daniel** und **Karoline Metzger** von Kusel
4 Dez. Garten am Weißenpfuhl, Bann Kusel, neben Jakob Reiß und Wilh. Locher.

2) **Friedrich Metzger,** Sattler von da,
6 Dez. Garten im Weibergraben, Bann von Kusel, neben Peter Bender und Jakob Dick.

Heck, k. Notär.

Bekanntmachung.

Wegen ungünstiger Witterung war die Abhaltung des diesjährigen Fastnachtsmarktes auf den 22. ds. Mts. nicht möglich.

Derselbe wird deßhalb (als bekannter und bedeutender Vieh- und Krämermarkt) **auf nächsten Fastnacht-Dienstag, den 1. März** zur Abhaltung verlegt.

Kusel, den 22. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Holz-Versteigerung.

Montag den 28. Februar, Vormittags 9 Uhr werden zu **Blaubach** im Schulhause, aus dem Gemeindewald Schlag **Buchholz,** folgende Hölzer versteigt:

19 eichen Stämme 4. Cl.,
41 „ „ 5. Cl., Wagnerholz,
100 buchen Bohnenstangen,
6¼ Klafter buchen- und eichen Scheitholz.

An demselben Tage zu **Kusel,** Nachmittags 2 Uhr im Saale des Wilhelm Dick, aus dem Stadtwald, Schlag **Hilgert:**

3 Eichen, Wagnerholz,
125 liefern Gerüst- und Pagnerstangen,
50 Klafter liefern Prügelholz,
3140 liefern Wellen.

Kusel, den 19. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Holz-Versteigerung
zu Frohnhofen, Bezirksamts Homburg.

Mittwoch den 2. März 1870, um 2 Uhr Nachmittags werden zu **Frohnhofen** im Schulhause durch das unterfertigte Bürgermeisteramt folgende Holzsortimente aus dem Gemeindewalde öffentlich versteigert.

1. Schlag Ackerswald.

4	liefern Stämme	2. Classe.
17	ditto	3. Cl.
34	ditto	4. Cl.
16	ditto	5. Cl.
1	eichen Stamm	2. Cl.
7	ditto	3. Cl.
2	ditto	4. Cl.
2	ditto	5. Cl.

2. Schlag Rubenwald.

3	eichen Stämme	4. Cl.
14	ditto	5. Cl.
3	eichen Wagnerstangen	2 Cl.

Altenkirchen, den 18. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Gerber.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 3. März 1870, Vormittags 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der **Steinalp** folgende Holzsortimente auf Borg versteigern:

5000 buchen Wellen,
7 Klafter buchen Knüppel 1. Cl.,
2 eichen Baustämme,
200 starke eichene Bagnerstangen,
5 fichten Stangen.

Kusel, den 19. Februar 1870.
L. Benzino.

Digitized by Google

Zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen:

Blätter
für
Pferde-Zucht
und
Central-Organ
für
Hippologische Vereine, Gestütswesen, Pferdedressur, Händler ꝛc.

Jährlich erscheinen 24 Nummern, je acht Quartseiten stark und sind dieselben durch alle Postämter u. Buchhandlungen zu beziehen.

Abonnementspreis 2 Thlr. jährlich excl. Porto und Stempel. Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile 2 Ngr.

Nr. 1. Verlag von Oskar Leiner in Leipzig. 1870.

Inhalt: An die Leser! — Der Einfluß der Gestüte zur Hebung der Pferdezucht. Von Ablettner k. b. Regmts.-Vet.-Arzt. — Zur Frage: Ob bei der Vererbung der Thiere das meiste Gewicht auf die Reinheit des Blutes oder die individuellen Eigenschaften der Eltern zu legen sei. — Das bayerische Landgestüt. — Renn-Kalender. — Notizblätter. — Briefwechsel. — Anzeigen.

Die Blätter für Pferdezucht verfolgen keineswegs eine nur streng gelehrte Tendenz, sie sollen sowohl für den einfachen Landrichter als auch für jeden Pferde-Freund, Sportsmann ꝛc. unterhaltend und belehrend zugleich sein, hauptsächlich werden sie aber auch auf dem gesammten hippologischen Gebiete wirken und die vaterländische Pferde-Zucht in jeder Hinsicht zu heben suchen.

Beiträge werden stets angenommen und sind zu richten an

die Buchhandlung von Oskar Leiner in Leipzig.

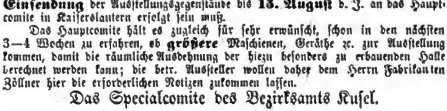
III. Pfälzische Gewerbe- und Industrieausstellung.

Die Herren Gewerbtreibende und Industrielle des Bezirksamtes Kusel werden darauf aufmerksam gemacht, daß 1) die **Anmeldungen** zur Ausstellung bis spätestens **1. Juni** d. J. bei dem Herrn Fabrikanten **Zöllner** hier und 2) daß die **Einsendung** der Ausstellungsgegenstände bis **15. August** d. J. an das Hauptcomite in Kaiserslautern erfolgt sein muß.

Das Hauptcomite hält es zugleich für sehr erwünscht, schon in den nächsten 3—4 Wochen zu erfahren, ob **größere** Maschienen, Geräthe ꝛc. zur Ausstellung kommen, damit die räumliche Ausdehnung der hiezu besonders zu erbauenden Halle berechnet werden kann; die betr. Aussteller wollen dahrr dem Herrn Fabrikanten Zöllner hier die erforderlichen Notizen zukommen lassen.

Das Specialcomite des Bezirksamts Kusel.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. Gegen Hals und Brustleiden



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten.

In Kusel bei Apotheker **G. H. Baßler** und bei Apotheker **Adalbert Leuberger**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**; in Waldmohr bei Apotheker **Albert Wentz**; in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Frankfurter Börsencourse vom 21. Februar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 46-48	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58¼	
Rand-Ducaten . .	fl.	5 35-37	
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½-29½	

Die so beliebten

Kraft-Brust-Pastillen

ein ausgezeichnetes und zugleich sehr angenehm schmeckendes Linderungsmittel bei

Brust- u. Husten-Leiden

das Päckchen zu 3 u. 6 Kr.

sind zu finden lauf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Kusel, **Dan Neu**, Conditor.
„ **D. Friedel**, Wittwe.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen

aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch

Hermann Witt,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Ein solider Colporteur

wird für eine Buchhandlung gesucht. Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein noch ganz neuer schwarzer

Confirmanden-Tuchrock

ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei

Theobald Bauer, Briefträger.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 17. **Freitag den 25. Februar** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 22. Febr. Das Erträgniß der in der X. Finanzperiode anfallenden Wehrgelder soll dem Kriegsministerium im Benehmen mit dem Ministerium des Innern zur Bewältigung für Kapitulations-Vergütungen in der activen Armee und in der Gendarmerie zur Verfügung gestellt werden. Sp. Anz.

Im 34. und 58. Münchener Urwahldistrikt fand gestern die Wahl je eines Wahlmannes statt. Im erstgenannten Distrikt wurde der Candidat der Fortschrittspartei, Sägmühlenbesitzer Mann, mit 108 Stimmen, im zweiten gleichfalls der Candidat der Fortschrittspartei, Hof-Lackirleder-fabrikant Rehm, mit 97 Stimmen gewählt. Der Candidat der Gegenpartei erhielt im 34. Bezirk 63 und im 58. Bezirk 62 Stimmen.

München, 24. Febr. Bei der heute erfolgten Nachwahl über das Abgeordnetenhaus sind sämmtliche 7, von der vereinigten Fortschritts- und Mittel-Partei aufgestellten Candidaten gewählt worden, und zwar Dürrschmidt, Hocheder, Kühlmann und Wülfert mit 239, Kastner mit 238, Thomaß und Knor mit 237 Stimmen; die absolute Majorität betrug 209. Kaisl. Ztg.

Die k. Regierung der Pfalz hat Anordnung getroffen, daß vier Straßenwärter der Pfalz aus den Bezirken Speier, Neustadt, Kaiserslautern und Pirmasens den im April l. J. stattfindenden Specialcurs für Obstbaumzucht an der landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan anwohnen.

Zwischen der bayerischen und der französischen Regierung hat ein Austausch von Erklärungen stattgefunden, in Folge dessen die Gebühren für telegraphische Depeschen, welche aus Großbritannien auf französischen und bayerischen Linien nach Oesterreich transitiren, einem ermäßigtem Satze unterworfen werden.

Die „Allg. Z." schreibt: „Die in jüngster Zeit gegen angebliche Korrespondenten der „Allg. Z." in Rom ergriffenen Maßregeln und die über diese Angelegenheit in ultramontanen Blättern mit ersichtlich großer Befriedigung verbreiteten Angaben veranlassten uns zu der Erklärung, daß die Quelle, aus welcher wir bisher unsere Informationen über das Konzil schöpften, durch jene Maßnahmen nicht im mindesten alterirt worden ist. Wir werden die „römischen Briefe" bis an's Ende, und — so Gott will, bis zu einem siegreichen Ende fortführen."

Hr. Stiftsprobst Dr. J. v. Döllinger veröffentlicht in der „Allg. Ztg." folgende Danksagung: „Bei der Menge der Zuschriften, welche ich seit dem 21. Jan. aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands erhalten habe, ist es mir unmöglich, allen den hochachtbaren Männern, welche einzeln oder kollektiv mir ihr Wohlwollen, ihr Vertrauen und ihre Zustimmung zu erkennen gegeben haben, in gebührender Weise dafür zu danken. Ich gedenke, diesen Dank in einer eigenen öffentlichen, an alle Freunde und Gesinnungsgenossen gerichteten Zuschrift auszusprechen, und bindet zugleich unsere Stellung zum Konzil, die große Streitfrage, durch welche unsere Meinungsäußerungen hervorgerufen, und die Vorwürfe, welche uns deßhalb bereits gemacht worden sind, näher zu beleuchten. München, 20. Februar 1870. J. v. Döllinger."

Man erwartet, daß der noch ausstehende letzte Theil des Armeebefehls eine große Anzahl von Pensionirungen unter den Offizieren vom Hauptmann abwärts bringen soll. Man spricht in militärischen Kreisen von einem halben Hundert halbinvalider Hauptleute in der Infanterie, welche von diesem Schicksal ereilt werden sollen. Da die Absicht besteht, diese Chargen durch überzählige Offiziere zu besetzen, würde dadurch dem Lande jährlich eine Summe von circa 20,000 fl. erspart.

Landau, 18. Febr. Der hiesige „Anzeiger" theilt die schon erwähnte, von der Abgeordnetenkammer dem Papierkorb überwiesene Eingabe der katholischen Pfarrer des Capitels Landau gegen die Communalschulen dem Wortlaute nach mit. Das Schriftstück ist zu charakteristisch, als daß nicht auch wir es unseren Lesern vor Augen stellen sollten. Es lautet:

Eine höchste Entschließung des kgl. Staats-Ministeriums des Inneren für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vom 27. März l. J. im Seitenbetreffe enthält in ihren Motiven die vollständigste sachliche und rechtliche Begründung des Zurechtbestehens der Confessions-Schulen, welche nach dieser Ausführung die religiöse, sittliche und intellectuelle Ausbildung des Kindes sicherer und besser erreiche, als die sogenannte Communal-Schule.

Allein trotz der Panzerkraft auf die Confessions-Schule überwundertet eine dem höchsten Erlaß beigegebene Directive einer absoluten Majorität von zwei Drittheilen der versammelten Angehörigen einer Gemeinde, d. h. möglicher Weise einer einzigen Stimme über einem Drittheile der Gesammt-Stimmberechtigten das Recht, die Communal-Schule an Stelle der bestehenden Confessions-Schule einzuführen. Nach Ziffer 7 der allegirten höchsten Entschließung steht der k. Kreisregierung die Prüfung und Bescheidung der ausgesprochenen Willensmeinung der Gemeinde zu.

Das Vorgehen der Stadtgemeinde Landau bei der Umwandlung der Confessions-Schule in die confessionell-gemischte hat demgemäß auch jene Prüfung und Bescheidung erhalten und ist die Einführung der Communal Schule in Landau trotz der erhobenen Proteste einer starken Minorität in Vollzug gesetzt.

Die auf der zweiten Jahres-Conferenz zu Gobramstein versammelten gehorsamst unterzeichneten katholischen Geistlichen des Capitels Landau erheben vor der hohen Kammer der Abgeordneten gegen die illegale und irrationale Behandlung der Schule von Seiten der Bewohner der Stadt Landau und anderer Städte der Pfalz und der Vertreter der kgl. Regierung Protest, und bitten die hohe Kammer es auszusprechen:

1) Daß die Einführung der Communal-Schule in Bayern, in welchem man gleiche Gesetze für alle Kreise eingeführt und die bestehenden pfälzischen aufgehoben hat, wie die höchste Ministerial-Entschließung selber sagt, den positiven Bestimmungen des öffentlichen Rechtes in der Pfalz und dem factischen Zustande daselbst, wie er sich seit dem Jahre 1817 herausgebildet hat, widersprechen;

2) daß es nicht Sache des niedrigsten Factors in der Gesetzgebung — der unmündigen Gemeinde — sei, die Art und Weise der Erziehung und des Unterrichtes in den öffentlichen Schulen zu bestimmen, daß es vielmehr ein unveräußerliches, verfassungsmäßiges Recht der Gesetzgebung, resp. der Kammern sei, die bestehenden positiven Bestim-

Digitized by Google

mungen des öffentlichen Rechtes und der factischen Zustände umzuändern, deswegen

3) die Einführung der Communal-Schule als ungesetzlich zu erklären und deren Auflösung zu bewirken.

Das Document ist „in vollkommenster Hochachtung" von 20 geistlichen Herren unterzeichnet. Der unwahren Behauptung, daß in Landau eine „starke Minorität" gegen die Einführung der Communalschule protestirt habe, setzt der „Anzeiger" die einfache Thatsache entgegen, daß bei der Abstimmung von 504 Protestanten 1, von 436 Katholiken 3 und von den Israeliten keiner dagegen stimmte.

Wien 21. Febr. Der „Kreuzzeitung" wird geschrieben: „Die seit gestern eingetretene Arbeitssperre der Druckereigehülfen ist keine allgemeine. Von den Setzern haben sich nur die in den Zeitungsoffizinen beschäftigten größtentheils am Strike betheiligt, die meisten sogenannten Werksetzer, d. h. diejenigen, die nicht bei Zeitungen arbeiten, und die Mehrzahl der eigentlichen Drucker sind demselben nicht beigetreten. Die Anzahl derjenigen, die gestern ihre Arbeit verlassen haben, beträgt 1200 bis 1600. Viele darunter sind Familienväter. Die Arbeiterverbindungen aus der Schweiz, Belgien, Deutschland und Frankreich haben Geld hieher gesendet, um die Strikenden zu unterstützen; allein diese Summen sind verhältnißmäßig unbedeutend. Es gibt aber Kranken- und sonstige Unterstützungsvereine für Druckergehilfen in Wien, die über Geldmittel verfügen und beispielsweise in der Lage sind, Erkrankten eine Beihilfe bis zu 5 fl. wöchentlich zu leisten. Die Fonds dieser Vereine dürften im Nothfalle angegriffen und verzehrt werden."

Aus Wien wird gemeldet, daß der Papst eine Vertagung des Concils entschieden von der Hand gewiesen hat.

Paris, 22. Febr. Im gesetzgebenden Körper hat Jules Favre gestern eine lange Rede gehalten. Er verlangte, die Minister sollten sich erklären, ob sie Minister der Nation oder Minister der persönlichen Regierung seien. Die liberale Bewegung sei vom Kaiser nicht hervorgerufen, sondern von ihm hingenommen worden. Hervorgerufen sei die Bewegung durch die öffentliche Meinung, die sich bei den letzten Wahlen laut geäußert habe. Favre verlangte die Auflösung der Kammer, Reformen in der Preßgesetzgebung und andere, er tadelt das Verfahren der Regierung in der Angelegenheit Rochefort's, die Massenverhaftungen und Preßprocesse und greift die Majorität an, die er eine Majorität von Präfecten, Maires und Gendarmen nennt. Er sagt schließlich, er selbst und seine Freunde seien geneigt, das Ministerium bei allen Maßregeln zur Einführung der Freiheit zu unterstützen, wenn aber das Ministerium dabei beharre, ein Ministerium der persönlichen Macht sein zu wollen, so werde es in ihnen unversöhnliche Feinde finden. — 108 Personen von den Verhafteten im Sante-Gefängnisse sind entlassen worden.

Paris, 22. Febr. Gestern ist die Voruntersuchung gegen die in Folge der letzten Straßen-Krawalle verhafteten Personen beendet worden. Von den 444 Personen, welche noch im Gefängniß der Santé verhaftet waren, wurden 108 in Freiheit gesetzt und 125 werden diese Woche vor die Zuchtpolizeigerichte kommen, welche über ihr Schicksal zu urtheilen haben. Die Uebrigen, welche eines Attentats gegen den Staat angeklagt sind, werden im Gefängniß zurückgehalten. Unter den letzteren befindet sich auch das Individuum, welches von einer Barrikade herab einen Pistolenschuß abfeuerte, und ein anderes, welches mit einer eisernen Stange das Gewehr eines Garde de Paris zerschlug.

Man sagt, man habe vertraulich auf die Familie Salmen (-Noir) einzuwirken gesucht habe, um zu veranlassen, daß sie in ihrer Civilklage gegen Pierre Bonaparte auf Gambetta als Advokaten verzichte. Man möchte eben dem jungen Tribunen nicht die wohlfeile Gelegenheit bieten, sein Renommée durch eine Vertheidigungsrede à la Baudin wieder aufzufrischen und die Massen aufs Neue aufzuregen. Man soll der Familie obendrein schon 100,000 Fr. Schadenersatz und Bußgeld angeboten haben.

Der Gemeinderath in Havre hat am 16. Februar den Antrag angenommen, es möge die Verwaltung die Prozessionen auf öffentlicher Straße gemäß des Artikels 45 des Gesetzes vom 18. Germinal des Jahres X. nicht gestatten. Dieser Artikel untersagt bekanntlich kirchliche Handlungen außerhalb der Kirche in solchen Städten, wo neben den katholischen Kirchen auch Gotteshäuser der verschiedenen anderen Confessionen bestehen. Der Maire von Havre hat dem Gemeinderathe die Antwort ertheilt: dieses Verbot sei allerdings in Havre von 1830 bis 1848 gehandhabt worden, aber seit dieser Zeit habe die Verwaltung den Umgang von Prozessionen gestattet, oder vielmehr geduldet; die jetzige Verwaltung habe diesen Usus vorgefunden und keine Veränderung darin vornehmen zu sollen geglaubt, sie werde sich aber in Zukunft dem Wunsche des Gemeinderathes entsprechend verhalten.

Rom, 19. Febr. In der gestrigen Concilssitzung zelebrirte der Erzbischof von München die heil. Geistmesse. Alsdann wurden abermals mehrere Gesuche von Bischöfen, die wegen Krankheit oder vorgeschrittenen Alters um Dispens baten, vorgelesen und genehmigt. Hierauf sprachen über den schon in der vorigen Sitzung begonnenen Gegenstand 6 Väter. Die nächste Sitzung wurde auf Montag den 21. anberaumt. — Ueber die Eröffnung der Ausstellung trage ich noch Folgendes nach: Der heil. Vater entwickelte eine wahrhaft jugendliche Frische. Er durchschritt die 16 Säle der Ausstellung, ohne einmal auszuruhen, hinter ihm außer den Geladenen ein ganzer Schwarm Neugieriger. Als er in den Saal kam, wo ein Thron für ihn hergerichtet war, setzte er sich etwa 10 Minuten, alsdann erhob er sich und sprach mit begeisterter Stimme Folgendes: Das Ergebniß der von ihm angeordneten Ausstellung sei das, daß Jeder leicht begreife und die Vereinigung so vieler Hauptwerke beweise es, die höchste begeisternde Kraft sei der Glaube, die Religion. Wenn wir dieses erhabene Gemälde betrachten, wo mit Wahrheit und unveränderlicher Majestät der Lob eines Vaters dieser Kirche — er zeigte auf das Bild des hl. Hyronimus von Domenichino gemalt ist; wenn wir das Werk des Bildhauers betrachten, welcher den großen Gesetzgeber des hebräischen Volkes nachgebildet hat, welchem, erleuchtet vom Himmel, auf dem Angesichte der hohe Beruf, der ihn begeistert, eingegraben ist, wenn wir sehen, wie viel mit dem Zirkel jeder Zeit gearbeitet wurde, das sich zum Himmel erhebt, so müssen wir ausrufen, die Wunder der Kunst sind die Frucht des katholischen Glaubens. Es ist eine Gottesläſterung, mit dem ersten Demagogen Italiens (Cavour) zu sagen, diese Kirche, deren Regierung Gott hier gegründet hat, müsse reformirt werden. Was die orientalische Kirche anbelangt, so bin ich dafür, ihre Gebräuche zu achten, — Tugendsame — so lange sie gesetzlig sind, als die lateinischen. — Wenn Einer der Orientalen meine Worte hört, so bitte ich, sie nicht mißzuverstehen, aber ich behaupte, daß die Disziplin umgestaltet werden muß, so beschließt es die Einheit der Kirche und Rom ist der Mittelpunkt der Einheit. Er kam sodann auf sich zu sprechen und sagte: Ich bete, segne und verdamme — condanno, — aber wenn ich nach der Verurtheilung des demüthigen — umiliato — Sünders sehe, daß das reuige Schächen zum Schaffstall zurückkehrt, dann segne ich und bete. Visconti, Commissär der römischen Alterthümer, hielt sodann eine Rede von Schmeicheleien an den Papst, so daß dieser mehrmals lächelnd sagte: „es ist zu viel." Auch Cardinal Berardi hielt eine Rede, allein er murmelte sie dermaßen zwischen den Zähnen her, daß davon kein Wort zu verstehen war. Zum Schlusse wurde ein von P. Tripepi, Mitglied verschiedener römischer Akademien, gedichteter Hymnus gesungen, wozu Rosati die Musik gemacht hatte. Die Ausstellung war hiemit eröffnet. Der Eintritt kostet 1 Lire, am Donnerstag 5 Lire. Aschf. Z.

§§ Auch aus der Stadt. Was neulich in Ihrem Blatte gesagt worden, daß nämlich Alle, die für Abschaffung des Octroi, sind für die Anschaffung der Gasbeleuchtung sein müssen, ist zwar ganz richtig, allein es gibt dennoch Antioctrianer, die zugleich Antigasflamer sind, was zwar etwas absonderlich klingt, aber trotzdem sich so verhält; es gibt überall solche Leute, die am liebsten kein Octroi zahlen, aber auch kein Gas wollen, überhaupt die am liebsten nur einnehmen, aber nichts zahlen möchten, solcher Schlauköpfe gibt es überall; allein dies ginge wohl aber es geht nicht, so wenig im Privatgeschäft, als bei einer städtischen Haushaltung. Die Stadt kann ohne Mittel keine Schulen halten, keine Straßen und Wege ꝛc. ꝛc. unterhalten; wer daher will, daß die Stadt etwas für die Bürger thue, der muß ihr auch die Mittel hiezu an die Hand geben. Es genügt daher nicht blos zu opponiren, denn das ist sehr wohlfeil, es genügt nicht, die Abschaffung des Octroi zu verlangen, sondern man muß der Stadt, wenn man ihr eine Einnahmsquelle verstopft, zugleich eine andere öffnen, damit sie ihrer Aufgabe genügen kann. Es ist dies zwar sehr einleuchtend, allein Manchen will es doch noch nicht einleuchten; doch gut Ding will Weile haben! Und so getrösten auch wir uns, daß noch Manche bei näherer

Digitized by Google

Ueberlegung aller Verhältnisse, bei ruhiger vorurtheilsloser Prüfung und Betrachtung von allen Seiten, aus Gegnern die entschiedensten Förderer des gemeinnützigen Unternehmens der Gasanstalt werden; Präfet alles und behaltet das Beste, das sei unser Wahlspruch; und verurtheilet nicht, was nicht genau geprüfet ist.

Verschiedenes.

— Ludwigshafen, 22. Febr. Gestern ist von Seite des k. Konsistoriums die Genehmigung zur Wiedereinführung des alten Gesangbuches hier in Ludwigshafen eingetroffen.

— Zweibrücken, 22. Febr. Nach einer Ordonnanz des kgl. Appellations-Gerichtspräsidenten vom 22. Febr. beginnen die Schwurgerichtsverhandlungen der Pfalz für das zweite Quartal 1870 am 9. März 1870 unter dem Präsidium des Hrn. Appellraths Theod. Föll.

— Aus der Pfalz, 22. Febr. In der Pfalz befanden sich am Schlusse 1869 1 Kreismedizinalrath, ein dirigirender Oberarzt der Kreisirrenanstalt, 31 Bezirksärzte, 109 praktische Aerzte, 21 aktive und 3 pensionirte Militärärzte, zusammen 166 zur Praxis berechtigte Aerzte, darunter 142 Zivilärzte. Der älteste Arzt ist Dr. Zwierlein in Zweibrücken, der nächstens ein Alter von 76 Jahren erreicht. Thierärzte zählt die Pfalz 38, Bader älterer Ordnung 46, Landärzte 3, Chirurgen 2, Bader neuerer Ordnung 195, Zahnärzte 4, Hebammen 510, Apotheken 65.

— Neapel, 16. Febr. Der gestrige Tag wird den hiesigen Einwohnern gewiß immer in Erinnerung bleiben. Die Gebrauchsbanken, welche in letzter Zeit hier wie Pilze aufschossen, bestehen nicht mehr. Ihre Gewölbe sind geschlossen und die Besitzer theils auf der Flucht, theils im Gefängniß. 31 Bankiers befinden sich in Haft. Bei der Bank des Russo wurde der Verdacht, daß nicht hinreichende Deckungsmittel vorhanden seien, zuerst ruchbar, was in einer Stunde in der ganzen Stadt bekannt wurde und ein ungewöhnliches Rennen und Jagen Aller, welche ihr Geld wegen der hohen Zinsen den Banken anvertraut hatten, veranlaßte. Die beiden Banken Russo und Costa zahlten in den letzten 3 Tagen je 1 Million Lire aus, allein endlich fehlten die Mittel und sie mußten sich für zahlungsunfähig erklären. Die Wuth der Leute sowohl hier als in anderen Städten, die auf diese Weise um ihr Geld kommen, ist begreiflicher Weise eine große. Seitens der Behörde wurden Geld, Bücher und Papier mit Beschlag belegt.

— (Das „American Gas Light Jour." berichtet, daß die Petroleumquellen in ihrer Ergiebigkeit stark nachlassen. Die meisten Brunnen haben, um überhaupt betriebsfähig zu bleiben, erheblich tiefer gesenkt werden müssen. Die Quellen am Iramaby in Indiana, deren Zahl ursprünglich 500 überstieg, liefern jetzt kaum eine Gesammtausbeute von 100,000 Gallons (400,000 Quart) per Jahr. Das Verlegen tritt oft sehr plötzlich ein; die Brunnen fangen an, Gas mit auszublasen und liegen dann häufig schon nach 2 Tagen trocken. In Brand gerathene Quellen müssen fast immer vollständig verloren gegeben werden. (Wir werden uns hiernach schon darauf gefaßt halten müssen, in den nächsten Jahren einen bedeutend höheren Preis für das Petroleum bezahlen zu müssen.)

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 25. Febr. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 22 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. 47 kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Erbsen 3 fl. 33 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 8 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dutzd. 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Fettfleisch — kr.

Homburg, 23. Febr. Der Centner Waizen 5 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelz 3 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Milchfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 30 kr. Erbsen —fl. — kr. Gerste vierz. — fl. — kr. Wicken — kr. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — fl. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Zweibrücken, 24. Febr. Der Centner Weizen 5 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 19 kr. Gerste zweizeihige — fl. — kr., vierzeihige 3 fl. 40 kr. Spelz —fl. — kr. Hafer 3 fl 37 kr. Wicken 3 fl. 30 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen —fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Neustadt. Markt von 22. Februar. Der Centner Weizen 5 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 9 kr. — Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 4 fl. 33 kr. — Hafer — fl. — kr.

Speyer, 22. Febr. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 5 fl. 30 kr.; Korn 3 fl. 57 kr.; Gerste 4 fl. 22 kr. Spelz 3 fl. 33 kr.; Hafer 4 fl. 13 kr.

§ **Baumholder**, 22. Febr.. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 12 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 11 Sgr. pf. Hafer 2 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 7 Sgr. — pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag den **4. März 1870**, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Restauration von Ludwig Reiß am Bahnhof, lassen **Friedrich Jacob Ottmann** l., früher Färber jetzt Privatmann zu **Kusel** und dessen Kinder öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Dann von Kusel.

1) Pl.-Nr. 397: 7 Dez. Wohnhaus mit Färberei, Stall und Hofraum zu Kusel an der Hauptstraße in der neuen Vorstadt gelegen, neben Doktor Haase, nebst Pl.-Nr. 398: 4 Dez. Pflanzgarten dabei;
2) Pl.-Nr. 399 und 400: 5 Dez. Garten allda, neben Adam Häfner;
3) Pl.-Nr. 2772: 61 Dez. Acker auf dem Röschbach, oben Jakob Maier, unten und vorn der Weg, mit ewigem Klee besaamt;
4) Pl.-Nr. 2926: 1 Tagw. 4 Dez. Acker auf dem Herdchen, oben Joseph Lammert, unten Philipp Bähr, die eine Hälfte mit jungem ewigem Klee besaamt, die andere Hälfte frisch gedüngt, präparirt zur neuen Kleesaat;
5) Pl.-Nr. 1040: 49 Dez. Acker am Herchenberg oder Festrech, die Hälfte wieder Klee, die Hälfte Wiese, Baumstück, mit 40 tragbaren Kirschbäumen;
6) Pl.-Nr. 1011 Dez. Pflanzgarten auf Niederhofen, oben Conrad Christchilles, unten Jakob Emrich Wittis;

Obiges Haus eignet sich durch seine Lage an der Kreuzung der Eisenbahnstraße und der Glanstraße zum Betriebe eines jeden Detailgeschäftes und vermöge seiner Räumlichkeiten zur Errichtung eines größern Etablissements.

A. A.

Pasquay, k. Notäc.

Holz-Versteigerung.

Montag den 28. Februar, Vormittags 9 Uhr werden zu **Blaubach** im Schulhause, aus dem Gemeindewald Schlag **Buchholz**, folgende Hölzer versteigt:

19 eichen Stämme 4. Cl.,
41 „ „ 5. Cl., Wagnerholz,
100 buchen Bohnenstangen,
6½ Klafter buchen- und eichen Scheitholz.

An demselben Tage zu **Kusel**, Nachmittags 2 Uhr im Saale des Wilhelm Dick, aus dem Stadtwald, Schlag **Hilgert:**

3 Eichen, Wagnerholz,
125 kiefern Gerüst- und Wagnerstangen,
50 Klafter kiefern Prügelholz,
3140 kiefern Wellen.

Kusel, den 19. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Bekanntmachung.

Wegen ungünstiger Witterung war die Abhaltung des diesjährigen Fastnachtsmarktes auf den 22. ds. Mts. nicht möglich.

Derselbe wird deßhalb (als bekannter und bedeutender Vieh- und Krämermarkt) **auf nächsten Fastnacht-Dienstag, den 1. März** zur Abhaltung verlegt.

Kusel, den 22. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Digitized by Google

III. Pfälzische Gewerbe- und Industrieausstellung.

Die Herren Gewerbtreibende und Industrielle des Bezirksamtes **Kusel** werden darauf aufmerksam gemacht, daß 1) die **Anmeldungen** zur **Ausstellung** bis spätestens **1. Juni** d. J. bei dem Herrn Fabrikanten **Zöllner** hier und 2) daß die **Einsendung** der Ausstellungsgegenstände bis **15. August** d. J. an das Hauptcomite in Kaiserslautern erfolgt sein muß.

Das Hauptcomite hält es zugleich für sehr erwünscht, schon in den nächsten 3—4 Wochen zu erfahren, ob **größere** Maschienen, Geräthe ꝛc. zur Ausstellung kommen, damit die räumliche Ausdehnung der hiezu besonders zu erbauenden Halle berechnet werden kann; die betr. Ausstelle wollen daher dem Herrn Fabrikanten Zöllner hier die erforderlichen Notizen zukommen lassen.

Das Specialcomite des Bezirksamts Kusel.

Reisende und Auswanderer
nach
Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über

Hamburg und Bremen,
Hâvre, Antwerpen und Liverpool

auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem conc. Agenten

Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Frankfurter
Hand-Dresch-Maschinen
mit Strohschüttler

werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert. — **Von fl. 88 an**, auf Verlangen, mit Strohschüttler, Schwungrad und Pferdebetrieb. Mit einem Pferd betrieben, dreschen sie das Doppelte. Beides kann fahrbar geliefert werden.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dürres Futterschneiden zwierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht **fl. 55** „ — kleinere Sorte **fl. 35**. „ —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Loesund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Jagd-Verpachtung.

Samstag den 5. März nächsthin, um 2 **Uhr des Nachmittags**, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Feld- und Waldjagden der Gemeinden **Eisenbach, Etschberg, Haschbach** und **Theisbergstegen** öffentlich meistbietend auf einen weiteren sechsjährigen Bestand verpachtet.

Godelhausen, den 23. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 3. März 1870, Vormittags 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der **Steinalp** folgende Holzsortimente auf Borg versteigern:

5000 buchen Wellen,
7 Klafter buchen Knüppel 1. Cl.,
2 eichen Baustämme,
200 starke eichene Wagnerstangen,
5 fichten Stangen.

Kusel, den 19. Februar 1870.

L. Benzino.

Bei dem Unterzeichneten ist eine neue Sendung
Cigarren, Bürsten-Waaren, gewässerte und rohe Stockfische angekommen.

L. Schmeltzlé.

Epilepsie (Fallsucht),
überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch
Hermann Wit,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

☞ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Frankfurter Börsencourse
vom 23. Februar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30
Preuß. Cassa-Schein	„	1 44⅞-45¼
Ruff. Imperiales . .	„	9 47-49
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Engl. Sovereigns	„	11 54-58

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 18. Sonntag den 27. Februar 1870.

28 FEBRUAR 1870

Tagesereignisse.

München, 24. Febr. Im Budget der 10. Finanzperiode findet sich eine Position von 2130 fl. behufs Errichtung eines dritten Gymnasiums in der Pfalz und zwar zu Kaiserslautern. Sp. Anz.

München, 24. Febr. Der bayerische Volksschullehrer-Verein hat in Betreff der Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer an den deutschen Schulen Bayerns eine Vorstellung an die Kammer der Abgeordneten eingereicht, welche der Abgeordnete Lehrer Sittig von Bayreuth sich angenommen hat und welche mit einer Modification des letzteren also lautet: „Es sei eine Ergänzung des Schuldotationsgesetzes vom Jahre 1861 in der Weise vorzunehmen, daß der Anfangsgehalt d. der definitiven Lehrer in der 1. Klasse und in Orten bis zu 500 Einwohnern auf 500 fl. und 50 fl. Wohnungsentschädigung, 2. Classe und in Orten bis zu 2500 Einwohnern auf 550 fl. und 50 fl. Wohnungsentschädigung, 3. Klasse und in Orten bis zu 10,000 Einwohnern auf 600 fl. und 75 fl. Wohnungsentschädigung, und in der 4. Classe und in Orten von über 10,000 Einwohnern auf 650 fl. und 100 fl. Wohnungsentschädigung festgestellt werde. Der Meßnerdienst sei vom Schuldienste zu trennen, eventuell die Bezüge aus niederen Kirchendiensten seien in den Congrualgehalt nicht einzurechnen. Zugleich seien aus Staatsmitteln Alterszulagen im Maximalbetrag von 250 fl. und zwar in Quinquennien à 50 fl. zu bewilligen. Die Berechnung der Alterszulagen beginne 10 Jahre nach dem Austritte aus dem Seminare. B. Für die Schulverweser sei ein Gehalt festzustellen in 1. Klasse zu 300 fl. und 25 fl. Wohnungsentschädigung 2. Klasse zu 325 fl. und 25 fl. Wohnungsentschädigung, 3. Classe 350 fl. und 38 fl. Wohnungsentschädigung, 4. Classe zu 375 fl. und 50 fl. Wohnungsentschädigung, und ebenso aus Centralfonds süuf Quinquennial-Alterszulagen von je 25 fl. C. Für die Schulgehilfen werde ein Gehalt ausgeworfen in 1. und 2. Classe von jährlich 250 fl. und in 3. und 4. Classe von jährlich 300 fl. Zugleich sei denselben ein von der Schulgemeinde zu beschaffendes, heizbares Zimmer anzuweisen. D. Der Mindestbetrag eines pensionirten Lehrers geht nicht unter 450 fl. jährlich herab. E. Außer den Bezügen aus den bestehenden Kreiswittwenkassen seien aus Staatskassen noch zu verabreichen: für eine Lehrerswittwe jährlich 60 fl., für eine einfache Weise 15 fl. und für eine Doppelweise 20 fl.

Nach einer Bekanntmachung kgl. Regierung vom 18. l. Mts. haben die sämmtlichen Distriktsräthe der Pfalz die ihnen obliegende Landrath's-Wahl kommenden Dienstag, den 8. März l. J., Vormittags 10 Uhr, vorzunehmen. Die 32 Distriktsräthe der Pfalz werden zu diesem Behufe in 16 Wahlbezirke eingetheilt, und ist in jedem Wahlbezirke ein Landrath und ein Ersatzmann zu wählen.

Im neuesten Einlauf der Abgeordnetenkammer befindet sich u. A. eine Bitte der protestantischen Stadtpfarrer 2. Classe in der Pfalz um Gehaltsaufbesserung; dann Petitionen von Postboten, Postconducteuren, Postexpeditoren, Bezirksamtsdienern, Landgerichtsschreibern und Sprachlehrern, ebenfalls um Gehaltsaufbesserung.

Mannheim, 20. Febr. Durch Urtheil der Strafkammer Konstanz wurden Dr. Heinrich Hansjacob, Kaplaneiverweser Adam Halbig von Säckingen, so wie der Redakteur des „Badischen Beobachters," Anzuft Berberich, auf Grund der bekannten Paragraphen des Strafgesetzbuches der Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung für schuldig befunden und in Amtsgefängnißstrafen von 4 beziehungsweise 3 Wochen nebst entsprechenden Geldstrafen verfällt. Gegen dieses Urtheil war sowohl von Seiten der Angeklagten, als auch von der Staatsanwaltschaft die Nichtigkeitsbeschwerde an das großherzogliche Oberhofgericht ergriffen worden. Dasselbe verwarf jedoch in seiner heutigen Sitzung beide Beschwerden als unbegründet.

Paris. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung Meyds, des Arbeiters, der sich mit den Waffen in der Hand der Verhaftung widersetzt und dabei einen Polizisten erschossen hat, ist eine Einladungskarte gefunden worden — zum nächsten Tuilerienball. Wie kam sie an ihren Fundort und was wollte man mit ihr? Meyy weigert sich, darüber Auskunft zu geben, aber die Entdeckung hat in den Tuilerien große Bestürzung hervorgerufen. Die alten Karten sind alle gestört und durch neue ersetzt worden.

Rom, 19. Febr. Es war doch keine Tendenz-Ente, als es hieß, die Väter der Kirche wollen sich auf dem Konzil der unter dem Steuerdruck seufzenden Völker annehmen," und eine „feierliche Resolution gegen den bewaffneten Frieden" erlassen. In der That wird ein solcher Antrag, wie unser Berichterstatter aus Rom mittheilt, vorbereitet, und ist das betreffende „Postulat" bereits von allen Bischöfen des orientalischen Ritus und 50 anderen Mitgliedern des Konzils unterzeichnet. — Bischof Heisle hat am 18. d. M. eine Audienz beim Papste gehabt und demselben 9000 Fr. Peterspfennige aus der Diözese Rottenburg überbracht.

Amerika. Ein Privatschreiben aus Mexiko, welches ein Husarenrittmeister in Wien von einem dort zurückgebliebenen Freunde erhalten hat, schildert die mexikanischen Zustände als trostlos. Juarez werde sich kaum 3—4 Monate halten können. Seit einem Jahre schon liegen Handel und Verkehr gänzlich darnieder. Die reichsten Firmen haben fallirt. Die Sicherheit der Person und des Eigenthums ist gleich Null; die Ausraubung von Eisenbahnzügen und Postwagen ist an der Tagesordnung, so daß man schon die nöthigsten Dinge nicht mehr zu transportiren wagt. Die englische Eisenbahngesellschaft hat ihre Arbeiten eingestellt, wodurch viele Menschen brodlos geworden sind. General Marquer ist schon dreimal aus der Hauptstadt zurückgekehrt und hat sich mit den Truppen der Republik geschlagen; obwohl er jedoch von der klerikalen und monarchischen Partei unterstützt wird, ist sein Sieg zweifelhaft. Mejia hat am 7. November Rache genommen für seinen Vater, indem er Queretaro mit 2000 Indianern überfiel und 600 Einwohner und einen General niedermetzelte.

Handelsberichte.

Mainz, 25. Februar. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 10 fl. 45 kr. — Korn 8 fl. 30 kr. Gerste, 9 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Rüböl 24 1/11 fl. per Februar — fl. — kr. mit Faß. Mohnöl 36 fl. Repskuchen 96 bis 98 fl. per 1000 Stück.

Worms, 25. Februar. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer — fl. — kr. Korn 180 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 15 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Montag den 14. März 1870, Nachmittags 1 Uhr zu **Krottelbach** bei Theobald Zimmer, läßt **Friedrich Zimmer** vom Bodhof, sein zu Krottelbach gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hof, Garten und Wiese, 45 Dezim. Fläche enthaltend, wegen Wohnsitzveränderung versteigern.

Die Realitäten eignen sich hauptsächlich zur Anlage einer **Gerberei,** indem sie 2 laufende Brunnen enthalten und die Wiese von einem Bach durchschnitten wird.

Bis zur Versteigerung kann das Haus auch aus freier Hand verkauft werden.

Heck, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung.

Montag den 28. Februar, Vormittags 9 Uhr werden zu **Blaubach** im Schulhause, aus dem Gemeindewald Schlag **Buchholz,** folgende Hölzer versteigt:

19 eichen Stämme 4. Cl.,
41 „ „ 5. Cl., Wagnerholz,
100 buchen Bohnenstangen,
6¼ Klafter buchen- und eichen Scheitholz.

An demselben Tage zu **Kusel,** Nachmittags 2 Uhr im Saale des Wilhelm Dick, aus dem Stadtwald, Schlag **Hilgert:**

3 Eichen, Wagnerholz,
125 kiefern Gerüst- und Wagnerstangen,
50 Klafter kiefern Prügelholz,
3140 kiefern Wellen.

Kusel, den 19. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Bekanntmachung.

Wegen ungünstiger Witterung war die Abhaltung des diesjährigen Fastnachtsmarktes auf den 22. ds. Mts. nicht möglich.

Derselbe wird deßhalb (als bekannter und bedeutender Vieh- und Krämermarkt) **auf nächsten Fastnacht-Dienstag, den 1. März** zur Abhaltung verlegt.

Kusel, den 22. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Jagd-Verpachtung.

Samstag den 5. März nächstihin, um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Feld- und Waldjagden der Gemeinden **Eisenbach, Etschberg, Haschbach, Theisbergstegen** u. **Godelhausen** öffentlich meistbietend auf einen weiteren sechsjährigen Bestand verpachtet.

Godelhausen, den 23. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Faus.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 3. März 1870, Vormittags 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der **Steinalp** folgende Holzsortimente auf Borg versteigern:

5000 buchen Wellen,
7 Klafter buchen Knüppel 1. Cl.,
2 eichen Bauстämme,
200 starke eichene Wagnerstangen,
5 fichten Stangen.

Kusel, den 19. Februar 1870.
L. Benzino.

Bei dem Unterzeichneten ist eine neue Sendung **Cigarren, Bürsten-Waaren, gewässerte und rohe Stockfische** angekommen.

L. Schmeltzlé.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Frankfurter Börsencourse
vom 25. Februar 1870.

Pistolen	fl.	9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Rand-Ducaten	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke	fl.	9 29½-30½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45¼
Russ. Imperiales	„	9 46-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold	„	2 27-28

Zu beziehen durch **alle Postämter** und **Buchhandlungen:**

Blätter
für
Pferde-Zucht
und
Central-Organ
für
Hippologische Vereine, Gestütswesen, Pferdedressur, Händler ꝛc.

Jährlich erscheinen 24 Nummern, je acht Quartseiten stark und sind dieselben durch alle Postämter u. Buchhandlungen zu beziehen.

Abonnementspreis 2 Thlr. jährlich exclusiv Porto und Stempel. Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile 2 Ngr.

Nr. 1. Verlag von Oskar Leiner in Leipzig. 1870.

Inhalt: An die Leser! — Der Einfluß der Gestüte zur Hebung der Pferdezucht. Von Abeitner k. b. Regmts.-Bet.-Arzt. — Zur Frage: Ob bei der Vererbung der Thiere das meiste Gewicht auf die Reinheit des Blutes oder die individuellen Eigenschaften der Eltern zu legen sei. — Das bayerische Landgestüt. — Renn-Kalender. — Notizblätter. — Briefwechsel. — Anzeigen.

Die Blätter für Pferdezucht verfolgen keineswegs eine nur streng gelehrte Tendenz, sie sollen sowohl für den einfachen Landlichter als auch für jeden Pferde-Freund, Sportsmann ꝛc. unterhaltend und belehrend zugleich sein, hauptsächlich werden sie aber auch auf dem gesammten hippologischen Gebiete wirken und die vaterländische Pferde-Zucht in jeder Hinsicht zu heben suchen.

Beiträge werden stets angenommen und sind zu richten an

die Buchhandlung von Oskar Leiner in Leipzig

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

MÜNCHEN 3 MÄRZ 1870 IX

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 19. **Mittwoch den 2. März** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 23. Febr. In dem Budget für die Jahre 1870 und 1871 ist bei den Einnahmen an Malzaufschlagsgefällen für die Pfalz eine solche mit 230,000 fl. eingesetzt; nach den bisher geltenden Normativen hatte die Pfalz eine Pauschalsumme von 100,000 fl., welche durch Steuerbeschlag gedeckt wurde, zu bezahlen, und entsprechen sich sonach in Zukunft 130,000 fl. mehr. Mit der Einführung der in Aussicht genommenen neuen Tax- und Stempelgesetzgebung würde auch in der Pfalz der Malzaufschlag zur Erhebung kommen; bei dem Mangel verläßiger Anhaltspunkte darüber, welchen Aufwand die Einführung des Malzaufschlags in der Pfalz nach den einzelnen Etatspositionen in Anspruch nehmen wird, ist für die Ausgaben die Pauschalsumme von 20,000 fl. eingesetzt, so daß eine Rheineinnahme von 210,000 fl. bleiben würde. In den übrigen 7 Kreisen des Königreiches wird dem Voranschlage gemäß der Reinertrag die Summe von 8,740,000 fl. betragen. (Nach den Ansichten von Sachverständigen, die uns zu Ohren gekommen sind, dürfte wohl der Betrag des Malzaufschlages in der Pfalz um ein Erkleckliches hinter dem Voranschlage zurückbleiben.

München, 26. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen 16. Sitzung dem Antrage des Direktoriums entsprechend, die Reklamation gegen die Abgeordnetenwahl in Brixl verworfen und beschlossen, daß sowohl die Wahlmännerwahl in Tuping, als die Abgeordnetenwahl in Bruck als giltig zu erachten seien. Aus den Forchheimer Wahlakten wurde konstatirt, daß die Abgeordneten Weber und Mayr sich ihre eigene Stimme nicht gegeben haben. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung, Vortrag über den Bericht des Schuldentilgungs-Commissärs Dr. v. Pözl, dessen Geschäftsprüfung betr., wurde von der heutigen Tagesordnung wieder abgesetzt, weil der kgl. Staatsminister der Finanzen verhindert war, der heutigen Sitzung beizuwohnen. — Schließlich wurde eine Reihe von Anträgen für formell und materiell zulässig erklärt und den Fachausschüssen zur näheren Prüfung überwiesen. — Die Bitte der Gemeinde Münchenreuth, den Bau eines Schulhauses dortselbst betr., ist dem Kultusministerium empfehlend übergeben worden. Hiermit schloß die Sitzung um 12¾ Uhr; die nächste wird besonders anberaumt werden. — Da sich bei einer namentlichen Abstimmung ergab, daß nur 113 Abgeordnete anwesend waren, machte der Präsident auf den Art. 60 der Geschäftsordnung aufmerksam, wonach jedes Mitglied der Kammer verbunden ist, bei den Sitzungen zu erscheinen.

München, 26. Febr. Mit Rücksicht auf die an die Kammer der Abgeordneten gerichteten Petitionen eines großen Theiles der Volksschullehrer um Verbesserung ihrer materiellen Lage haben die Abgeordneten Hafenmaier, Graf v. Fugger-Blumenthal, Bichler, Hauck und Rußwurm den Antrag gestellt, daß die Kammer beschließen wolle: „1. Es sei allen wirklichen Schullehrern über das Congrualminimum von 350 fl. eine Zulage bis zu 400 fl. zu gewähren, 2. der Gehalt der ständigen Schulverweser sei bis zu 275 fl., 3. der Gehalt sämmtlicher Schulgehilfen bis zu 225 fl. zu erhöhen, 4. es sei sämmtlichen Lehrerinnen zu ihrem bisherigen Gehalte ein Zuschuß von 25 fl. zu bewilligen, 5. es sei sämmtlichen Schullehrern und Schulverwesern eine Quinquennials-Alterszulage von je 25 fl. bis zum Gesammtbetrage von 125 fl. in der Art zu gewähren, daß nach zurückgelegtem 15. Dienstjahre die erste Alterszulage beginnt, 6. es sei jedem dienstfähigen Schullehrer der Pensionsbezug bis zu 350 fl., allen dienstunfähigen unständigen Lehrern und weltlichen Lehrerinnen derselbe bis zu 225 fl. zu erhöhen, 7. es sei jeder Lehrerswittwe ein Zuschuß von 25 fl., jeder einfachen Waise ein Zuschuß von 10 fl., jeder Doppelwaise ein solcher von 15 fl. zur statutenmäßigen Jahresunterstützung zu gewähren, 8. die sämmtlichen sub 1—7 incl. bezeichneten Zuschüsse sollen die Eigenschaft provisorischer in Form von Theuerungszulagen bewilligten Unterstützungen haben, eventuell bis zur Regelung der Besoldungsverhältnisse der Schullehrer durch ein Schulgesetz, 9. dieselben sollen aus Centralfonds geleistet und die hiezu nöthige Bedarfssumme in das Budget der X. Finanzperiode eingestellt werden."

Das k. Staatsministerium der Finanzen und das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten haben sich veranlaßt gesehen, den k. Regierungen und den k. Kreiskassen zu eröffnen, wie es in Rücksicht auf die dermaligen Anstellungs- und Dienstesverhältnisse der k. Bauassistenten keinen Anstande unterliege, daß fortan den k. Bauassistenten, falls solche ohne Ansuchen und Verschulden versetzt werden, die regulationsmäßige Umzugsgebühr bewilligt und bei deren Berechnung der ihnen verliehene ständige Functionsgehalt zu Grunde gelegt werde.

München, 27. Febr. Nach einer von der Baubtheilung der Generaldirection der k. b. Verkehrsanstalten gemachten Aufstellung wird die Bahnstrecke München- resp. Haidhausen-Rosenheim mit 14,8 Stunden im October dieses Jahres, die Bahnstrecke Schweinfurt-Kissingen mit 7 Stunden im April 1871, die Bahnstrecke München-Braunau mit 33,8 Stunden im Mai 1871 und die Bahnstrecke Gemünden-Elm mit 5,9 Stunden im October 1871 zur Betriebseröffnung gelangen.

München, 27. Febr. (Amtliz personalstand in Bayern.) Das Oberappellatinsgericht besteht zur Zeit aus: 1 Präsidenten, 5 Directoren, 33 Räthen, 6 Secretären und 1 Registrator extra statum. Das Personal der Appellationsgerichte besteht aus 8 Präsidenten, 8 ersten Directoren, 2 zweiten Directoren, 103 Räthen, 37 Secretären, 1 Obergerichtsschreiber, 2 Untergerichtsschreibern und 4 Registratoren extra statum. Das Personal der Bezirksgerichte diesseits des Rheins besteht aus: 34 Directoren, 209 Räthen, 123 Assessoren, 129 Secretären, und 3 Registratoren extra statum. das Personal der Bezirksgerichte der Pfalz aus: 4 Präsidenten, 16 Richtern, 4 Assessoren und 4 Gerichtsschreibern. Der Stand des stadt- und landgerichtlichen Beamtenpersonals umfaßt: 277 Stadt- und Landrichter, 309 Assessoren, 290 Gerichtsschreiber; der Personalstatus der Landgerichte der Pfalz: 32 Landrichter, 13 Assessoren, und 32 Gerichtsschreiber. Das Personal des Handelsappellationsgerichts besteht aus: 1 Präsidenten, 8 Räthen und 3 Secretären. Die Staatsanwaltschaft diesseits des Rheins hat folgenden Status: 1 Generalstaatsanwalt am obersten Gerichtshof, 1 Staatsanwalt vastehst, 7 Oberstaatswälte an den Appellationsgerichten, 42 erste Staatsanwälte bei den Bezirksgerichten und zweite und dritte Staatsanwälte bei den Appellationsgerichten, 35 zweite und dritte Staatsanwälte bei den Bezirksgerichten und 15 funktionirende Staatsanwaltschafts-Substituten bei den Bezirksgerichten. Das Staatsanwaltschaftliche Personal der Pfalz besteht zur Zeit in: 1 Generalstaatsprocurator am Appellationsgerichte, 2 Staatsprocuratoren

Digitized by Google

daselbst, 4 Staatsprocuratoren an den Bezirksgerichten, 4 Staatsprocurator-Substituten daselbst und 4 funktionirenden Substituten. Pfz. Kur.

München, 28. Febr., 11 Uhr 15 Min. Finanzminister Pfretzschner wird heute Abend von Wien hierher zurückkehren; Graf v. Bray hat sich bereit erklärt, daß Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten anzunehmen, doch könne er erst in einigen Wochen hierher kommen.

Der Stand der bayerischen Ministerfrage hat sich noch nicht verändert; nur so viel hört man, daß einige Aussicht dafür vorhanden sei, daß Graf v. Bray, der bayerische Gesandte in Wien, schließlich doch noch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheit annehmen werde.

Der Ausschuß der Volkspartei in Kaiserslautern hat auf den 6 März eine Parteiversammlung ausgeschrieben, auf welcher das Parteiprogramm und die Wehrfrage zu Sprache kommen sollen.

Die k. Staatsregierung hat es sich zur Pflicht gemacht, Sorge zu tragen, daß auch in Bayern dem Landwirth die höchste theoretisch-wissenschaftliche Ausbildung ermöglicht werde, nachdem mit den Universitäten Bonn, Halle, Berlin und Jena, dann mit den polytechnischen Schulen: Karlsruhe und Zürich bereits landwirthschaftliche Abtheilungen verbunden sind und in jüngster Zeit in Leipzig und Wien die Gründung landwirthschaftlicher Hochschulen in Angriff genommen worden ist. Es ist deßhalb die Verbindung einer landwirthschaftlichen Abtheilung mit der polytechnischen Schule in München, welche die hiefür erforderlichen Sammlungen, so wie die Mehrzahl der nothwendigen Lehrkräfte bereits besitzt, in Aussicht genommen. Vom Direktorium der polytechnischen Schule ist demgemäß in Uebereinstimmung mit dem Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins, dem Direktorium des Vereins für Gründung landwirthschaftlicher Versuchsstationen und dem Direktorium der landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan das Programm einer solchen landwirthschaftlichen Abtheilung ausgearbeitet worden, wonach drei neue Professoren für Agrikultur, Chemie, Ackerbaulehre, Maschinen- und Gerätheskunde und Betriebslehre mit Geschichte der Landwirthschaft, dann einige Hilfslehrer, welche den Lehrkörper der Universität und der Thierarzneischule entnommen werden können, erforderlich werden.

Im norddeutschen Reichstage wird heute schon, bei Gelegenheit der Berathung des neuen Strafgesetzbuches, der Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe zur Verhandlung kommen.

Triest, 25. Febr., Vorm. Der Lloyddampfer „Apollo“ ist heute Morgen 8 Uhr mit der Bombapost vom 5. Februar aus Alexandrien hier eingetroffen. — Der Lloyddampfer „Pluto“ von 652 Tonnen und 400 Pferdekraft, ist vorgestern bei Varna gestrandet. Von Konstantinopel ging sofort nach Eintreffen der Nachricht der Lloyddampfer „Stadion“ zur Hülfeleistung ab, welchem es gelungen ist, die Passagiere zu retten. Der gestrandete Dampfer befindet sich in ernstlicher Gefahr.

Krakau, 25. Febr. Barbara Ubryk ist gestern im Heiligengeist-Spitale gestorben. Das Leichenbegängniß soll aus Furcht vor Demonstrationen geheim stattfinden.

Im Budgetausschusse des Abgeordnetenhauses wurde bei Gelegenheit der Berathung des Etats des Kultusministeriums ein Antrag des Rejerenten Dr. Kaiser, alle Getzbewilligungen für Klöster, soweit sie nicht auf rechtlichen Titeln beruhen, zu streichen, unter Verwerfung eines weitergehenden Antrags, für Nonnenklöster durchaus nicht in das Budget einzusetzen, angenommen. Eine Anfrage, ob sich nicht eine Bevevorzugung der Kirchenfürsten und Geistlichen auf die Verfassung empfehle, beantwortete der Kultusminister dahin, daß die politische Haltung dieser Personen dadurch nicht beeinflußt werden würde, daß es aber im Interesse der Regierung liege, Konflikte zu vermeiden. Zwei Anträge auf Verkauf der zum oberösterreichischen Religionsfonds gehörigen Güter und auf Aufrich des für den Seelsorgeklerus in Dalmatien esforderten Betrags wurden abgelehnt.

Aus Ungarn erschallen bittere Klagen über das traurige Loos, welchem eine große Anzahl der durch allerlei scheinbar glänzende Aussichten dorthin gelockten deutschen Arbeiter verfallen sind. Der Consul des norddeutschen Bundes in Pesth, Regierungsrath v. Wäcker-Getter, hat sich zugleich durch diese Umstände veranlaßt gesehen, in einer an die „Schlesische Zeitung“ gerichteten Zuschrift öffentlich zu warnen, daß Niemand in Ungarn Arbeit annehmen möge ohne sich über die Verhältnisse der betreffenden Gegend genau unterrichtet zu haben.

Paris, 27. Febr. Der „Moniteur“ deutet an, daß in den Tuilerieen neue Schritte beabsichtigt werden, um den Heil. Stuhl in Rom und das Concil von Beschlüssen abzuhalten, welche dem französischen Staatsrechte zuwiderlaufen könnten. — Der Staatsrath hat in der That die Verminderung des 1871er Contingentes um 12—15,000 Mann beschlossen.

Spanien. Die beschäftigungslosen Arbeiter haben auf ihren Versammlungen ein Gesuch an die Cortes beschlossen und bereits überreicht, welches nach einer kurzen Einleitung lautet: „Da die Arbeit unser einziges Erbtheil ist und gegenwärtig mehr als 40,000 Arbeiter und den in viele Familien wegen Mangels an Arbeit zu Grunde gehen, so bitten wir die verfassungsgebenden Cortes, mit der erforderlichen Beeilung die seciale Frage zu lösen, indem sie alle Mittel nahelegen, um die Söhne der Arbeit von dem sichern Tode zu erretten und das Land vor ernsten Kämpfen zu bewahren.“

Das neue Ausbebungsgesetz, welches General Prim als Kriegsminister den Cortes vorgelegt hat, lehnt sich augenscheinlich an das preußische System an. Das Heer wird in stehendes Heer, erste und zweite Reserve eingetheilt; die Stärke der beiden ersten Klassen soll alljährlich von den Cortes festgesetzt werden. Jeder waffenfähige Spanier ist von 20 Jahre ab dienstpflichtig und hat sich dem Loose zu unterwerfen. Aus den vom Loose betroffenen werden die beiden ersten Klassen gebildet; der Dienst im stehenden Heere dauert und der in der Reserve, welche nur im Nothfalle einzuberufen ist, zwei Jahre. Die vom Loose nicht Betroffenen bilden die zweite Reserve, welche ein Jahr Uebungsdienst zu leisten hat und nur kraft eines Gesetzes zu den Fahnen berufen werden kann.

In dem Mordaunt'schen Ehescheidungsprozeß in London, in welchem u. A. auch der Prinz von Wales als Zeuge mit vernommen worden ist, haben die Geschworenen das Urtheil gefällt, daß Lady Mordaunt am 30. April, als ihr die Erhebung der Ehescheidungsklage angezeigt wurde, und seit diesem Tage nicht im Stande gewesen sei, ihre Vertheidiger zu instruiren. Die Sache ist mit dieser Entscheidung schwerlich zu Ende. Erstens wird Sir Charles Mordaunt natürlich berechtigt sein, die Klage wieder aufzunehmen, wenn seine Frau wieder zu Sinnen kommt. Zweitens ist es, wie der Präsident des Gerichtshofes erklärte, noch eine offene Frage, ob das Verfahren wegen der Unzurechnungsfähigkeit des Beklagten eingestellt werden müsse. — Der Prinz von Wales hat übrigens eidlich erhärtet, daß er mit Lady Mordaunt in einem ungehörigen Verhältnisse nicht gestanden habe.

Verschiedenes.

* Kusel, 1. März. Die am 8. März, Morgens 10 Uhr stattfindende Landrathswahl wird für den Wahlbezirk Lauterecken und Wolfstein zu Wolfstein im Saale des Gemeindehauses, für den Wahlbezirk Kusel und Waldmohr zu Kusel im Koch'schen Saale und für den Wahlbezirk Homburg und Landstuhl zu Homburg abgehalten.

— III. Pfälzische Industrieausstellung. Das Centralcomite in Kaiserslautern hat sich in folgender Weise gebildet: 1) Finanzcomite, gegliedert in zwei Commissionen, deren eine die Stellung der Rechnung und die Verschierung, die andere die Verloosungsgeschäfte besorgt; 2) Ausführungscomite. Dieses zerfällt wieder in 5 Commissionen: a. Baucommission, b. Commission zur Uebernahme und Zurückgabe der Ausstellungsgegenstände, c. für das Auspacken, die Vertheilung und Aufstellung der Gegenstände, d. für die Decoration, e. für die Ueberwachung.

— Zweibrücken, 26. Febr. Die vielen Hunderte von Bewerbern um Gerichtsvollzieherstellen in den Landestheilen rechts des Rheins ersahren nach und nach gewaltige Reduktionen. Es haben sich eben sehr Viele die gestellte verdienden Ansprüche sehr gering vorgestellt um überstehen, daß dem Gerichtsvollzieher, der durch den geschaffenen Zivilprozeß sehr wichtige und umfangreiche Funktionen übertragen erhält, ein reiches Wissen, ein hoher Grad von Geschäftsgewandtheit und Erfahrung zur Seite stehen muß. Jetzt treten bekanntlich Hunderte von angemeldeten Bewerbern zurück, weil einsehend, daß sie den bezüglichen Anjorderungen nicht gerecht werden können. So ist in Augsburg die Zahl eminent gerechtschwunden und von den Hunderten die in München sich mel-

Digitized by Google

beten, haben sich inhaltlich heute dahier eingetroffener Privatnachrichten nur 184 an den Kursen betheiligt. So wird voraussichtlich bei Beginn der Examen die Zahl der Candidaten keine so enorme sein, wie man sie anfangs annehmen zu müssen glaubte.

— Im Jahre 1872 soll auf einer der schönsten Ebenen in der Umgegend Berlins, die größer als das Pariser Marsfeld ist, eine Weltindustrieausstellung abgehalten werden.

— Am letzten Sonntag war die Dreifaltigkeitskirche zu Berlin der Schauplatz eines neuen Konflikts über den Brautkranz. Zur Trauung war ein Mädchen erschienen, welche bereits ein Töchterlein besitzt, und der Superintendent a. D. Herr Kober, Pastor an der genannten Kirche, sollte den Trauakt vollziehen. Die Braut trug keinen eigentlichen Kranz, sondern hatte sich, durch die Affaire Fournier gewarnt, mit einer Garnirung auf beiden Seiten des Kopfes, hinten offen, begnügt, in welcher aber das wachsame Auge des Küsters ein paar Myrtenzweige entdeckte. Er ersann sich nun zunächst folgendes Gespräch: Pastor: „Wollen Sie mit einer Lüge vor Gott treten?“ Braut: „Herr Pastor, ich habe ja gar kein Hehl daraus gemacht, daß ich ein Töchterchen habe, sondern ich habe es selbst dem Küster mitgetheilt und gefragt, ob ich einen gewöhnlichen Haarschmuck tragen dürfe.“ Pastor: „Hier handelt es sich nicht um Menschen, aber Sie wollen Gott belügen.“ Braut: „Herr Pastor, Gott sieht doch in die Herzen und nicht nach dem Kopfputze.“ Pastor: „Und ich erkläre hiermit, daß ich Sie nicht traue, wenn Sie nicht den Kopfputz ablegen.“ Nun nahm sich eine Frau der Braut an, wurde zwar vom Geistlichen bedeutet, daß sie ebensalls eine „Sünderin“ sei (die Intervenientin soll von ihrem Manne geschieden sein), wies aber diesen Vorwurf mit wahrhaft berlinerischer Beredtsamkeit zurück und wurde so heftig, daß der Pastor in Verlegenheit gerieth. Diese Scene aber war erst das Vorspiel zu einer weit drastischeren, denn plötzlich rückte in die Sakristei, in welcher das bisher Berichtete sich zugetragen, eine große Schaar Freunde des Bräutigams aus der Kirche — es waren Köche, die ihrem Kollegen, dem Bräutigam, zur Seite standen. Auch die Kutscher vor der Kirchenthüre lärmten. Pastor Kober ließ es nicht zum Aeußersten kommen, sondern erklärte sich nunmehr bereit, die Trauung zu vollziehen.

— In Köln wurde am 14. d. die Schwurgerichtssitzung durch einen Held der Langfingerkunst gestört, welcher die Dreistigkeit hatte, seinem Nachbarn die Taschenuhr nebst goldener Kette zu stibitzen. Er wurde noch rechtzeitig im Sitzungssaal verhaftet und sofort vor den Präsidenten gesührt. Die kurze Verhandlung ergab, daß der Dieb ein schon mehrfach wegen Diebstahls bestraftes Individuum aus Sachsen, Namens Gottschalk, war. Das öffentliche Ministerium erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Stellung unter Polizeiaufsicht, welcher Strafe der Assisenhof zustimmte und den Dieb sofort abführen ließ.

„Das Neue Blatt“ No. 11 enthält: „Amarillis reginae.“ Nach den Aufzeichnungen eines Vertheidigers mitgetheilt von Carl Thop. — „Sonette“ von Max Kalbeck. — „Die Jugend Napoleons III.“ — „Der Minister Ernst Schulz.“ Mit Illustration. — „Carneval.“ Von Carl Ph. von Often. — „Der erste Schnee.“ Gedicht von Pauline Schanz. Mit Illustration. — „Das Echo der Begeisterung Novellette von Hermann von Glasenapp. — „Allerlei.“ Sir William Ewart Gladstone, mit Portrait. Ein vielgebrauchter Gallimathias. — „Correspondenz.“

Großherzogl. Hessische 25. fl.-Loose. Ziehung am 15. Februar. Hauptpreise: Nr. 85826 à 15,000 fl. Nr. 12442 à 4000 fl. Nr. 26049 à 2000 fl. Nr. 20693 à 1000 fl. Nr 3767 und 84658 à 400 fl. Nr. 74490 und 68418 à 200 fl. Nr. 52853 und 54495 à 100 fl.

Freiburger Frs. 15-Loose. Serienziehung am 15. Febr. Gezogene Serien: 150. 252, 264, 312, 911, 1093, 1152, 1266,, 1448 1521, 1782, 2051, 2156, 2324, 2381, 2545, 2693, 3257, 3529, 3605, 3900, 4203, 4315, 4984, 5476, 5503, 5512, 5574 5612, 5793, 6867, 7132, 7460 und 7603.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 1. März. Der Centner: Waizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 16 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Haser 3 fl 56 kr Erbsen 4 fl. 12 kr. Wicken 4 fl. 7 kr. Linsen 4 fl. 52 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. Weißbrod Kilgr. 11 kr.

Neustadt. Markt von 26. Februar. Der Centne Weizen 5 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 11 kr. — Spelz 4 fl. — kr. Gerste 4 fl. 27 kr. — Haser 4 fl. 15 kr.

§ **Baumholder,** 1. März. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 12 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 11 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 7 Sgr. — pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Birkenfeld, 23. Jan. Korn — Thlr. — Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser — Thlr. — Sgr. pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln 18 Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. — Sgr. — pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr — pf. Butter 9 Sgr. — pf. 1 Duz Eier 8 Sgr. — pf.

Neuestes.

— **Washington,** 27. Febr. Der Senat beschloß mit 48 gegen 8 Stimmen, den von Mississippi zum Senatoren gewählten Neger Revels zuzulassen. Pfz. Kur.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag den **4. März 1870,** Nachmittags 4 Uhr zu Kusel in der Restauration von Ludwig Reiß am Bahnhof, lassen **Friedrich Jacob Ottmann l.,** früher Färber jetzt Privatmann zu Kusel und dessen Kinder öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Dann von Kusel.

1) Pl.-Nr. 397: 7 Dez. Wohnhaus mit Färberei, Stall und Hofraum zu Kusel an der Hauptstraße in der neuen Vorstadt gelegen, neben Doktor Haase, nebst Pl.-Nr. 398: 4 Dez. Pflanzgarten dabei;
2) Pl.-Nr. 399 und 400: 5 Dez. Garten allda, neben Adam Hüfner;
3) Pl.-Nr. 2772: 61 Dez. Acker auf dem Röschbach, oben Jakob Maier, unten und vorn der Weg, mit ewigem Klee besaamt;
4) Pl.-Nr. 2926: 1 Tagw. 4 Dez. Acker auf dem Herdchen, oben Joseph Lammert, unten Philipp Bähr, die eine Hälfte mit junger ewigem Klee besaamt, die andere Hälfte frisch gedüngt, präparirt zur neuen Kleesaat;
5) Pl.-Nr. 1040: 49 Dez. Acker am Herchenberg oder Festreck, die Hälfte wieder Klee, die Hälfte Wiese, Baumstück, mit 40 tragbaren Kirschbäumen;
6) Pl.-Nr. 1011 Dez. Pflanzgarten auf Niederhofen, oben Conrad Christilles, unten Jakob Emrich Wittis;

Obiges Haus eignet sich durch seine Lage an der Kreuzung der Eisenbahnstraße und der Glanstraße zum Betriebe eines jeden Detailgeschäftes und vermöge seiner Räumlichkeiten zur Errichtung eines größern Etablissements.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Montag den 14. März, Vormittags 9 Uhr werden zu **Wiedesbach** im Schulhause, aus dem Gemeindewald, Schlag Geiersdell und Kirchwiesbeck, versteigert:

5 Klafter Buchen-Scheitholz und 1600 buchen Wellen mit Prügel.

An demselben Tage zu **Diedelkopf,** Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wirth Wolf, aus dem Gemeindewald, Schlag Geisberg:

53 eichen Stämme und Abschnitte 3. und 4. Classe, bis zu 26 Zoll Durchmesser
9 Klafter eichen Scheitholz,
7 „ „ Prügel.
700 eichen Anwellen.

Kusel, den 26. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Digitized by Google

Jagd-Verpachtung.

Samstag den 5. März nächstihin, um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Feld- und Waldjagden der Gemeinden **Eisenbach, Etschberg, Haschbach, Theisbergstegen** u. **Godelhausen** öffentlich meistbietend auf einen weiteren sechsjährigen Bestand verpachtet.

Godelhausen, den 23. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

Bierbrauerei

Branntweinbrennerei, Essig- und Hefefabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirthschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider,
Direktor der landwirthschaftlichen und landwirthsch.-technischen Lehranstalt in Worms am Rhein.

Bei dem Unterzeichneten ist eine neue Sendung
Cigarren, Bürsten-Waaren, gewässerte und rohe Stockfische angekommen.
L. Schmeltzlé.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen:
aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch
Hermann Witt,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei Zimmer, Keller und Speicher sind zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Allen Simpelu zu ihrem heutigen Namenstag ein donnerndes Hoch!

Frankfurter Börsencourse
vom 28. Februar 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 35-37
20 Francs Stücke .	fl.	9 29½-30½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45¼
Russ. Imperiales .	„	9 46-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56

III. Pfälzische Gewerbe- und Industrieausstellung.

Die Herren Gewerbtreibende und Industrielle des Bezirksamtes Kusel werden darauf aufmerksam gemacht, daß 1) die **Anmeldungen** zur Ausstellung bis spätestens **1. Juni** d. J. bei dem Herrn Fabrikanten **Zöllner** hier und 2) daß die **Einsendung** der Ausstellungsgegenstände bis **15. August** d. J. an das Hauptcomite in Kaiserslautern erfolgt sein muß.

Das Hauptcomite hält es zugleich für sehr erwünscht, schon in den nächsten 3—4 Wochen zu erfahren, ob **größere** Maschinen, Geräthe ꝛc. zur Ausstellung kommen, damit die räumliche Ausdehnung der hiezu besonders zu erbauenden Halle berechnet werden kann; die betr. Aussteller wollen daher dem Herrn Fabrikanten Zöllner hier die erforderlichen Notizen zukommen lassen.

Das Specialcomite des Bezirksamts Kusel.

Sanitäts-Controle.

Die täglich mehr um sich greifenden Fälschungen der Chocoladen machen ein Produkt wie es sein soll — pure Cacao mit Zucker — fast zur Seltenheit. Gemahlene Cerealien, Fette, Farbe und Gewürze sind oft der ausschließliche Bestand von Erzeugnissen, welche als Chocolade verkauft werden.

Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hierdurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Um unserseits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere Chocoladen-Fabrik in ihrem ganzen Umfange unter sanitätspolizeiliche Controle gestellt. — Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl der zur Verwendung kommenden Rohstoffe als der fertigen Produkte gehandhabt und bietet den Consumenten die sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträgliche Chocolade zu genießen.

Wir empfehlen ganz besonders den Herren Aerzten und Apothekern, Verwaltungen von Hospitälern und Pensionen unsere Cacao-Erzeugnisse, welche in Tafeln, gepulvert und entölt in den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands käuflich sind.

Franz Stollwerck & Söhne in Cöln a. Rhein.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes
Gasthaus zur „Freischütz Hall,“
Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Die Annoncen-Expedition von G. L. DAUBE & Comp.

in		
Frankfurt a. M.	**Stuttgart**	**München**
Rossmarkt 7.	Königstrasse 25.	Hofgartenstrasse 21.
Wien	**Hamburg**	**Brüssel**
Stadt, Schulerstrasse 11.	Neuer Wall 62.	Rue du Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate
in alle Zeitungen aller Länder
liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.
Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Alle an
Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.
M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

MÜNCHEN 3 MÄRZ 1870

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 20. **Freitag den 4. März** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 1. März. Bezüglich der Prüfungen für den Eintritt in die Armee zum einjährigen Freiwilligendienst wird demnächst, wie die Allg. Ztg vernimmt, eine Aenderung eintreten. Bisher war es den Prüfungskommissionen in den einzelnen Regierungsbezirken überlassen, die Aufgaben für die Prüfungen festzustellen — eine Einrichtung, die zu mehrfachen Klagen Veranlassung gab, als ob da und dort leichtere oder schwerere Fragen aufgestellt worden seien; auch glaubte man, diesem Umstande die Ungleichheit in den Prüfungsresultaten wenigstens zum Theil zuschreiben zu können. Für die Zukunft sollen nun die Aufgaben für alle Prüfungskommissionen die gleichen sein, sie sollen im Kriegsministerium festgestellt und den Commissionen unmittelbar vor den Prüfungen verschlossen übermittelt werden, eine Einrichtung, die jedenfalls als zweckmäßig erscheinen dürfte.

München, 1. März. Wie wir hören, hat Se. Maj. der König dem Reichsrath und Stiftsprobst Dr. v. Döllinger aus Anlaß seiner gestrigen Geburtstagsfeier ein eigenhändiges, sehr huldvoll abgefaßtes Glückwunschschreiben zugesendet.

München, 1. März. Bei den Bezirksämtern des Königreichs sind im Ganzen 525 Schreiber nothwendig, von denen 154 erste Schreiber je 500 fl., 154 zweite Schreiber je 360 fl., 151 dritte Schreiber je 300 fl. und 76 vierte und fünfte Schreiber je 240 fl. beziehen. Die k Staatsregierung erklärt die Aufbesserung dieser Bezüge für ein höchst dringendes Bedürfniß und beantragt die Bezüge der zweiten Schreiber auf 400 fl., jene der dritten auf 350 fl. und jene der vierten und fünften Schreiber auf 300 fl. zu erhöhen.

München, 2. März. Graf Bray, der künftige Minister des Aeußern, wird nächsten Freitag aus Wien hier eintreffen.

München, 2. März. Nach den Bestimmungen des Normativs über die Bildung der Schullehrer sind die absolvirten Seminaristen von den Kreisregierungen an eine bestimmte, mit einem tüchtigen Lehrer besetzten Schule zur Erstehung einer einjährigen Schulpraxis zu weisen, bevor sie zu dienstlicher Verwendung als Schulgehilfen gelangen dürfen. Mürtigen und dürftigen Praktikanten werden angemessene Unterstützungen bewilligt zu welchem Zwecke in dem Budget der 9. Finanzperiode 6000 fl. vorgesehen sind. Bisher erschien dieser Betrag ausreichend, weil bei dem bestandenen Mangel an Lehrkräften denjenigen Schulamtszöglingen, welche in der Seminar-Schlußprüfung die 1. Note erhalten haben, die Schulpraxis nachgesehen wurde, und selbst jene mit der 2. Note schon nach halbjähriger Praxis zur Verwendung als Schulgehilfen gelangten. Nachdem aber in den letzten Jahren und namentlich seit der Errichtung der Präparandenschulen der Zugang zum Schulfach ein viel zahlreicherer war als früher, so hört allmählig der Mangel an Lehrkräften auf, und muß für sämmtliche absolvirte Seminaristen auf die Praxis bestanden werden. In Folge dessen erhöht sich aber auch der Bedarf an Stipendien für die Schulpraktikanten: und es wurde deßhalb der Betrag den 10,000 fl. in dem Budgetvoranschlag eingesetzt.

München, 2. März. Durch königliche Entschließung ist die Landtagssession bis zum 12. April verlängert worden. Pfz. Kur.

Bei einer Vergleichung der Verehelichungen in den unmittelbaren Städten mit denen der Landbevölkerung in den diesseitigen Regierungsbezirken Bayerns für die Periode 1835 bis 1860 findet man, daß bei den unmittelbaren Städten 60 Trauungen und bei der Landbevölkerung deren 64 auf 10,000 Einwohner treffen, während sich für die Periode 1862 bis 68 im Gebiete diesseits des Rheins bei den unmittelbaren Städten 94 und bei der Landbevölkerung 83 Trauungen auf 10,000 Einwohner ergeben. Die vorzugsweise durch die Gewerbsinstruction vom Jahre 1862 beklagte Verehelichungserleichterung äußerte sonach hauptsächlich in den Städten als dem Sitze intensiverer gewerblicher Thätigkeit ihre günstige Wirkung.

Speyer, 3. März. Die Vertreter des großen Grundbesitzes haben vier Landrathsmitglieder und ebenso viele Ersatzmänner in getrennten Wahlhandlungen zu wählen. Die wahlstimmberechtigten Grundbesitzer werden zu diesem Behufe in vier Wahlbezirke eingetheilt. Der Wahlbezirk I mit dem Wahlorte Speyer umfaßt die Bezirksämter Speyer, Frankenthal und Neustadt; der Wahlbezirk II mit dem Wahlorte Kaiserslautern die Bezirksämter Kaiserslautern, Kirchheimbolanden und Kusel; der Wahlbezirk III mit dem Wahlorte Landau die Bezirksämter Landau, Bergzabern und Germersheim; der Wahlbezirk IV mit dem Wahlorte Zweibrücken die Bezirksämter Zweibrücken, Homburg und Pirmasens. Jeder Wahlbezirk hat ein Mitglied des Landrathes und einen Ersatzmann in getrennten Wahlhandlungen zu wählen. Mit der Leitung der Wahl werden beauftragt: im Wahlbezirke I, Speyer, der k. Bezirksamtmann, Regierungsrath Römmich; im Wahlbezirke II, Kaiserslautern, der k. Bezirksamtmann Ottmann; im Wahlbezirke III, Landau, der k. Bezirksamtmann Harold; im Wahlbezirk IV, Zweibrücken, der k. Bezirksamtmann Damm. Die Wahl findet statt Dienstag, den 15. März l. J., Vormittags 11 Uhr.

In Zweibrücken begann am 21. v. M. unter der Leitung des Bezirksrichters Hrn. Fitting der Lehr- und Uebungscours für Bewerber um Gerichtsvollzieherstellen im jenseitigen Bayern, der von 51 Candidaten besucht wird. Ein Artikel in der „Neuest. Ztg." bemerkt dazu: „Da die Course im jenseitigen Bayern durchschnittlich blos 70—80 Besucher zählen, dürften höchstens 700 Bewerber da sein. Der Bedarf an Gerichtsvollziehern ist aber mindestens 500, so daß wohl die meisten der Besucher am ersten Juli dieses Jahres eine Gerichtsvollzieherstelle antreten werden. Wie man vernimmt, ist es die Absicht der Staatsregierung, die praktisch gebüten Pfälzer in den größeren Städten des ganzen Königreichs zu zerstreuen.

Die „Rheinpfalz" meldet, daß die Abhaltung einer Examenkommission in Forst seitens der kgl. Regierung nicht gestattet worden ist.

Berlin, 1. März. Bundeskanzler Graf Bismarck sprach sich heute in längerer Rede für Beibehaltung der Todesstrafe aus und erklärte, das Strafgesetzbuch werde schwerlich im Bundesrath die Majorität erlangen, wenn das Haus die Todesstrafe verwerfe. Preußen werde mit allen Stimmen für Beibehaltung der Todesstrafe stimmen und seinen ganzen Einfluß in diesem Sinne aufbieten. — Trotz dieser Erklärung wurde die Aufhebung der Todesstrafe gemäß den Anträgen der Abgg. Kirchmann und Fries mit 118 gegen 81 Stimmen beschlossen.

Digitized by Google

Paris, 24 Febr. Ein eigenthümlicher Vorfall ereignete sich, als die Rekruten des vierten Pariser Arrondissements ihre Nummern zogen. Als der letzte der jungen Leute seine Nummer aus der Urne hervorholen wollte, war kein Zettel mehr in derselben. Man hatte einen zu wenig hineingelegt. Da man nicht noch einmal ziehen konnte, so bleibt er vom Militärdienste befreit.

Rom, 24. Febr. Der Wiener „Presse" wird aus Rom geschrieben: Das Ministerium Ollivier hat sich mit dem einmaligen Reformverlangen an die Adresse Roms nicht begnügt. War es den früheren französischen Regierungen lediglich um eine Förmlichkeit zu thun, um nach Außen hin geltend machen zu können, daß das civilisatorische Frankreich selbst in Rom der Freiheit und den Fortschritte das Wort geredet habe und für den Schutz, den es dem päpstlichen Stuhle gewähre, moralische Zugeständnisse im Sinne der großen Ideen verlange, welche das Empire auf sein fliegreiches Banner geschrieben, so scheint es nun, daß das neue Regime es wenniger auf wohlfeile Ruhmredereei als auf praktischen Erfolg abgesehen habe, und was Jene um des Scheines willen thaten, einigermaßen ernst nehme. Ollivier hat mit dem päpstlichen Nuntius eine Unterredung gepflogen und dabei seinem Reformwunsche einen positiven Inhalt gegeben, indem er betonte, der Papst möchte dahin zurückkehren, wo im Oktober 1848 die Sachen standen, und es sei Frankreichs innigster Wunsch, die den Römern in den Jahren 1847 und 1848 gewährten Freiheiten wieder hergestellt zu sehen. Dieses Andringen war zu bestimmt und gewichtig, als daß sich Fürst Chigi nicht spezielle Instruktionen hätte ertheilen lassen. Cardinal Antonelli säumte auch nicht, den Nuntius in Paris dahin zu informiren: der Papst sei von den besten Willen beseelt, seinem Lande die größtmöglichste Freiheit und Wohlfahrt angedeihen zu lassen, doch die Verhältnisse Roms seien dermaßen so ungewöhnliche, daß damit kein anderer Staat in Vergleich gezogen werden könne; der hl. Vater habe gesehen, wohin die freiwillig in reichlichen Maße gewährten Konzessionen geführt hätten, und daraus die Erfahrung geschöpft, daß vor Allem Maß, Ruhe und Besonnenheit nothwendig seien. Anders stünden noch die Sachen, wenn der päpstliche Stuhl die ihm geraubten Provinzen bereits zurückerstattet erhalten hätte, so aber . . . u. s. w. Diese Note wurde, wie es heißt, von Monsignor Chigi dem französischen Minister vorgelesen, aber derselbe nicht in Abschrift überlassen, woraus sich schließen läßt, daß in der Reformfrage von keiner Seite noch das letzte Wort gesprochen worden.

Rom, 25. Febr. Die Entwicklung der Dinge im Conzil spitzt sich immer mehr zu einem Kampfe zwischen römischer Anmaßung und Unwissenheit und deutscher Bildung und Wissenschaft zu. Schon wirft man den Deutschen schismatische Gelüste vor, und wer nur irgend des Liberalismus verdächtig ist, wird Apostat gescholten. Bischof Ketteler hat es über sich gebracht, der römischen Kurie herin gegen seine Landsleute Beistand zu leihen. Es dürfte nicht ohne Werth sein, von dem Schreiben Kenntniß zu nehmen, das jüngst Döllinger's kühner Schüler, Dr. Pichler, der einige Wochen hier gewesen war, in Folge hiervon an Ketteler gerichtet hat. Pichler weist darauf hin, daß der in Ketteler's Schreiben an Döllinger gegen ihn erhobene Vorwurf, ein „erklärter Apostat" zu sein, auch Leibnitz treffen müßte, dessen Grundsätze er in seiner neuesten Schrift vertrete, und auf die ja die Jesuiten und Ketteler selbst sich so oft berufen. Allerdings habe er in seiner neuesten Schrift sein Geheimniß daraus gemacht, daß er sich gezwungen fehen würde, aus der römischen Kirche zu treten, wenn durch das gegenwärtige Conzil eine Reform im Sinne voller Anerkennung des religiösen und christlichen Charakters der andern Kirchen nicht wenigstens angebahnt, sondern vielmehr die Verschuldungen des Tridentinums nur bestätigt, oder gar noch vermehrt werden sollten. Im entgegengesetzten Falle jedoch werde er „als Deutscher und als Christ" sogar stolz auf den Namen eines Apostaten sein. Die Bezeichnung „Pichler und Konsorten" müsse er abweisen, da ihm seine Konsorten nicht bekannt seien; ebenso die Verdächtigung, daß er seinen Lehrer Döllinger der Inkonsequenz beschuldige, weil derselbe blos die Unfehlbarkeit des Papstes, und nicht zugleich diejenige der „Kirche" bestritt. Er habe vielmehr in seinen sämmtlichen Schriften und auch noch in seiner neuesten an der Unfehlbarkeit der „christlichen Kirche," die für ihn freilich nicht mit dem Papste und dem römisch-katholischen Episkopate identisch sei, festgehalten, da ihm der Glaube an der Unfehlbarkeit der christlichen, freilich nicht blos aus den Geistlichen bestehenden Gesammtkirche in der Ueberzeugung von dem übernatürlichen Charakter der Person und Lehre Christi, der seiner Gemeinde den steten Beistand verheißen habe, mitgesetzt scheine. Ein rechtgesinnter, gebildeter Christ könne aber doch schwerlich noch an die Unfehlbarkeit der Päpste und des katholischen Episkopats glauben bei Beobachtung des Zustandes des Christenthums in Rom selbst und noch dem bisherigen Verlauf des Konzils, der von dem so mancher früheren sich nur dadurch unterscheide, daß die Menschen, besonders in Deutschland, heute einen schärferen Blick haben als ehemals.

London, 27. Febr. Der künftige König von England im Theater aufgezischt: das ist die neueste Entwicklung des Mordaunt-Scandals! Prinz Wales besuchte nämlich mit seiner Gemahlin gestern das Adelphi-Theater. Er trat mit der Prinzessin ein, als das zweite Stück, ein fünfaktiges Drama („Die Nachtigall"), eben begann. Kein Beifall ließ sich für ihn hören. Im ersten Zwischenakt begab er sich schnell hinaus und kehrte erst wieder als der zweite Aufzug begann. Im folgenden Zwischenakt blieb er sitzen; sofort begann Zischen und Pfeifen! Diese Zeichen des Mißfallens kamen von den Gallerien, zum Theil auch vom hinteren Parterre. In den Logen und Orchestre-Sitzen klatschte eine Anzahl Leute, um die Zischer und Pfeifer niederzuschreien; diese fingen jedoch stets wieder von Neuem an. Der Lärm dauerte an die zehn Minuten. Der Prinz betroffen, lorgnettirte zuerst nach der Richtung, woher das Zischen hauptsächlich kam; dann lehnte er sich zurück und saß unbeweglich in augenscheinlicher Verwirrung da. Vergeblich suchte man durch die Musik des Orchesters dem Lärm ein Ende zu machen. Vergeblich auch beugte sich die Prinzessin — anscheinend von ihrem Gemahl aufgefordert — wiederholt über die Brüstung vor, gewissermaßen um ihn zu decken. Das Zischen und gegenrufe Klatschen dauerte gleichwohl ununterbrochen fort. Einmal flog ein merkwürdiges Lächeln über das Gesicht der Prinzessin, als das Zischen wieder begann; man sagt, sie sei mit ihrem Gatten sehr unzufrieden. Ruhe trat erst wieder ein, als der Vorhang aufging. In den folgenden zwei Zwischenakten eilte der Prinz jedesmals rasch hinaus, sobald der Vorhang herabrollte. Am Schluß der „Nachtigall" verließ er mit seiner Gemahlin die Loge ganz. Auftritte wie dieser sind in England ganz unerhört.

Washington, 27. Febr. Der farbige Senator für Mississippi, Namens Revels, ist, wie schon kurz gemeldet, durch eine scharfe Parteiabstimmung, 48 zu 8, vom Senate zugelassen worden. Es hatte sich gestern Abend eine große Zuschauermenge eingefunden, um den äußerst bezeichnenden Vorgang anzusehen, daß der erste Neger im Congresse seinen Sitz einnahm. Revels ist im Senate der Nachfolger von — Jefferson Davis, dem weiland Präsidenten des südstaatlichen Sonderbundes und von jener Zeit eben Senator für Mississippi.

Washington, 1. März. Das Repräsentantenhaus nahm mit 107 gegen 48 Stimmen eine Resolution an, daß die Interessen des Landes einen solchen Einfuhrzolltarif erheischen, der die heimische Industrie schütze, ohne die Staatseinkünfte zu schädigen. Die Staatsschuld hat im Februar um 6,484,811 Dollars abgenommen.

Point de Galle, 22. Febr. In den japanesischen Gewässern, nahe bei Yokuhama, ist der Dampfer „Bombay" mit der amerikanischen Corvette „Oneida" zusammengestoßen. Das letztere Schiff sank, 120 Menschen ertranken.

Verschiedenes.

M. Kusel, 4. März. Der Viehmarkt am 1. März war zwar schwach befahren, dennoch gestaltete sich der Handel besser als man glaubte. Nach guten Fuhrpreisen und sesich meikenden Kühen ist starke Nachfrage. Preise hoch. Verkauft wurden 20 Ochsen, 6 Stiere, 12 Kühe, 6 Kälber und 15 Rinder, zusammen 59 Stück, um die Verkaufssumme von 6280 fl.

Der nächste Viehmarkt findet am 8. März statt. Der Halbfastenmarkt (Ostermarkt), Vieh- und Krämermarkt, wird am 22. März dahier abgehalten.

Pirmasens, 26. Febr. Heute Nachmittag hat sich hier der Photograph Ehelich mit Cyancali vergiftet.

— Aus Rees, 23. Febr., meldet die Rh.- und Ruhr-Ztg.: „Wie Reisende aus Holland erzählen, sollen in der Nähe der Yssselmündung circa 70 Personen, welche sich auf dem Eise belustigten, mit diesem Eise, das sich plötzlich gelöst habe, der Zuyderzee zugetrieben und alle verunglückt sein."

— Vor dem londoner Gericht stand vorige Woche

Digitized by Google

ein Porträtmaler Georg Hammard, angeklagt, den Seiltänzer Georg Baldwin vorsätzlich getödtet zu haben. Der Angeklagte läugnet dies nicht, Er erzählte, daß ihm vor drei Jahren sein vier Jahre altes Mädchen, das einzige Andenken an seine verstorbene Frau, verschwunden sei. Alle Nachforschungen waren vergebens, bis er am 14. April v. J. in Smithfield ein Kind bei einer Seiltänzerbande arbeiten sah, in dem er sein verlorenes Mädchen erkannte. Er ergriff den Chef der Bande, hob ihn in die Höhe und ließ ihn fallen. Der Mensch war todt. „Aber," fuhr er fort, „meine Tochter kannte mich nicht wieder, ich kannte sie nicht wieder; sie war an Leib und Seele durch den Menschen verdorben, dem ich nur das Leben nehmen konnte . . ." Der unglückliche Mann wurde freigesprochen.

Kusel, 4. März. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 17 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. 37 kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Erbsen 3 fl. 20 kr. Wicken 3 fl. 50 kr. Kartoffeln 1 fl. 8 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dutzd. 22 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Fettfleisch — kr.

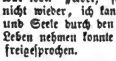
Homburg, 2. März. Der Centner Waizen 5 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelz 3 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 22 kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Erbsen 4 fl. 30 kr. Gerste vierr. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Zweibrücken, 3. März. Der Centner Weizen 5 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 13 kr. Gerste zweireihige 3 fl. 44 kr., vierreihige 3 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 39 kr. Hafer 3 fl 39 kr. Wicken 3 fl. 25 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen 3 fl. 35 kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Speyer, 1. März. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 5 fl. 42 kr.; Korn 4 fl. — kr.; Gerste 4 fl. 9 kr. Spelz 3 fl. 49 kr.; Haser 4 fl. 23 kr.

Landstuhl, 28. Febr. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 13 kr. Spelz 3 fl. 53 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

Mobiliar-Versteigerung.



Samstag den **12. März 1870**, Morgens 8 Uhr zu **Haschbach**, Kanton **Kusel**, im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben der allda verlebten Eheleute **Jakob Kreutz II. u. Dorothea Jung** abtheilungshalber auf Credit versteigern:

2 Kühe, 2 Ochsen, 1 Stier, 4 Schweine (Läufer) 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Karren, sonstige Acker- und Fuhrgeräthe, 8 Wagen voll Dung, 20 Zentner Heu und Grammet, 20 Zentner Schüttenstroh, 6 Zentner Haferstroh, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bänke, Haus- u. Küchengeräthe aller Art, 3 Betten und Getüch.

Heck, k. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag den **25. März 1870**, Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** läßt die Wittwe des allda verlebten Musikanten **Philipp Peter Steidel** in ihrer Wohnung bei Theodor Böhmer:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 großer Tisch, 1 Nachttisch, 1 Taschenuhr, 1 Bett, 1 Küchenschrank, mehrere Kleidungsstücke, etwas Zinn, 1 Ziege, ungefähr 2—3 Centner Heu, etwas Dung, 1 Bombardon, 1 Althorn, 1 Flügelhorn, 2 Baßtrompeten, 1 B-Trompete, 1 Violine, 1 Baßgeige, 1 B-Clarinette und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

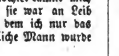
A. A.

Pasquay, kgl. Notar.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Holz-Versteigerung.



Montag den 14. März, Vormittags 9 Uhr werden zu **Bledesbach** im Schulhause, aus dem Gemeindewald, Schlag Geiersdell und **Kirchwieseck**, versteigert:

5 Kloster Buchen-Scheitholz und 1600 buchen Wellen mit Prügel.

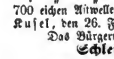
An demselben Tage zu **Diedelkopf**, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wirth Wolf, aus dem Gemeindewald, Schlag Geisberg:

53 eichen Stämme und Abschnitte 3. und 4. Classe, bis zu 26 Zoll Durchmesser
9 Kloster eichen Scheitholz.
7 „ „ Prügel.
700 eichen Anwellen.

Kusel, den 26. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Jagd-Verpachtung.



Samstag den 5. März nächsthin, um 2 Uhr des Nachmittags, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte die Feld- und Waldjagden der Gemeinden **Eisenbach, Etschberg, Haschbach, Theisbergstegen** u. **Godelhausen** öffentlich meistbietend auf einen weiteren sechsjährigen Bestand verpachtet.

Godelhausen, den 23. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Holz-Versteigerungen

zu **Gimsbach** und **Matzenbach.**

Mittwoch den 9. März 1870, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachfolgende Holzsortimente zur Versteigerung gebracht:

A. um 11 Uhr des Vormittags, im Schulhause zu **Gimsbach**, aus dem dortigen Gemeindewalde:

26 eichen Bau- und Nutzstämme 1. 2. 3. und 4. Klasse, worunter Stämme bis zu 40 Schuh Länge und 32 Zoll Dicke,
112 eichen Bau- und Nutzstämme und Wagnerstangen,
3 buchen Nutzstämme;

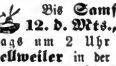
B. um 2 Uhr des Nachmittags, im Schulhause zu **Matzenbach**, aus dem dasigen Gemeindewalde:

16 eichen Bau- und Nutzstämme 2. 3 und 4. Klasse, mitunter recht schöne Stämme,
6 eichen Wagnerstangen,
8 hainbuchen Nutzstämme und Abschnitte.

Matzenbach den 1. März 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Glück.

Bekanntmachung.



Bis **Samstag den 12. d. Mts.**, des Nachmittags um 2 Uhr werden zu **Schellweiler** in der Gemeindebaumschule circa **80 bis 90 Stück sehr schöne und starke veredelte Aepfel- und Birnbäumchen** öffentlich versteigert.

Schellweiler, den 4. März 1870.

Der Adjunkt **Ziegler.**

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Niederkirchen beabsichtigt ihre Schafweide aus freier Hand zu verpachten.

Die Bedingungen sind zu erfragen bei Adjunkt **Lang II.**

Anzeige.

Unterzeichnetem wurde die Erlaubniß ertheilt, seinen Hengst: Kohlfuchs, 6 Jahre alt, zum Bedecken verwenden zu dürfen, was er hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Patersbach, im März 1870.

Georg Klinck jun.
auf der Patersbachermühle.

Ein noch ganz neuer schwarzer **Confirmanden-Tuchrock** ist um annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei

Theobald Bauer, Briefträger.

Digitized by Google

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von ***Michel, Lederle & Cie.***

Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Reisende und Auswanderer

nach

Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über

Hamburg und Bremen,
Hâvre, Antwerpen und Liverpool

auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem concessionirten Agenten

Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Frankfurter

Hand-Dresch-Maschinen

mit Strohschüttler

werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert. — **Von fl. 88 an**, auf Verlangen, mit Strohschüttler, Schwungrad und Pferdebetrieb. Mit einem Pferd betrieben, dreschen sie das Doppelte. Beides kann fahrbar geliefert werden.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dürres Futterschneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht **fl. 55** „ — kleinere Sorte **fl. 35.** „ —

Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

An unsere schönen Leserinnen! Der heutigen Nummer unseres in den weitesten Kreisen gelesenen und beliebten Organs **liegt bei:** ein farbiger und illustrirter **Prospect** zu dem von den Leserinnen „Maria Stuart's" bereits seit Jahren mit größter Spannung erwarteten Werke: **Die unglücklichen Frauen Heinrich des Achten von England und ihr schreckliches Ende auf dem Blutgerüst.** Historisch romantische Geschichte aus der Zeit **vor** Maria Stuart von Ernst Pitawall. **Auf diesen Prospect** machen wir unsere schönen Leserinnen ganz besonders aufmerksam.

Die Expedition dieses Blattes.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Freiwillige

Feuerwehr!

Bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag, Morgens 8 Uhr Allarm zur Uebung.

Kusel, den 3. März 1870.

Das Commando.

Ein Gut

zu verkaufen, von 72 Morgen, wobei 12 Morgen Wiesen, mit oder ohne Inventar, gegen baar oder auf Termin. Näheres bei der Exped.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in französischem

Koch- u. Viehsalz.

Ch. L. Blitt.

Den geehrten Bewohnern Kusels bei meiner Abreise von hier ein herzliches Lebewohl!

Kusel, den 3. August 1870.

Donatus Fellerer,
Sergeant.

Frisch angekommen

ächt **westphälisches**

Apfel- und Birnkraut

bei **Ch. L. Blitt.**

Epilepsie (Fallsucht),

überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch

Hermann Wit,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei Zimmer, Keller und Speicher sind zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Frankfurter Börsencourse
vom 2. März 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45¼
Russ. Imperiales .	„	9 46-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Engl. Sovereigns	„	11 54-58
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 21. **Sonntag den 6. März** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 2. März. Durch die Herkunft des Grafen Bray ist die Uebernahme des erledigten Portefeuilles noch nicht gewiß, derselbe will den Stand der Dinge einmal in der Nähe kennen lernen und hat sich für den Fall einer Nichtannahme oder eines baldigen Rücktrittes den Posten eines bayerischen Gesandten in Wien vorbehalten. Es soll deßhalb derselbe vorläufig nicht besetzt und die Geschäfte durch einen interimistisch abgeordneten Geschäftsträger besorgt werden.

München, 4. März. Hoffmann's Correspondenz meldet, daß der König gestern Abend den Gesandten am Wiener Hofe, Grafen Bray, in langdauernder Audienz empfangen hat. — In Günzburg sind drei patriotische Abgeordnete gewählt: Pfarrer Bach von Ziemetshausen, Bürgermeister Prestele von Thannhausen und Magistratsrath Kastner von Burgau. Das Parteiverhältniß in der Abgeordnetenkammer stellt sich also definitiv auf 83 Patrioten und 71 Nichtpatrioten. Pf. K.

Ueber den Grafen Bray hüllen sich die vorliegenden Organe der patriotischen Partei in ein vorsichtiges Schweigen. Wenn aber die Mittheilungen über den politischen Charakter desselben auf Wahrheit beruhen, werden die Ministerkrisen sobald nicht aus Bayern schwinden. Graf Bray soll nicht blos liberal, sondern auch national gesinnt sein und zwar in so sehr, daß Fürst Hohenlohe selbst ihn als seinen Nachfolger empfohlen haben soll. Die „Patrioten, werden also dem Ministerium Bray gegenüber, durch dessen Einsetzung an den Regierungsgrundsätzen Nichts geändert würde, wohl dieselbe Haltung einnehmen, wie gegen Hohenlohe. Wohin das führen wird, ist nicht abzusehen.

Paris, 2. März. Neuesten Nachrichten vom Senegal zufolge schlugen 500 Franzosen 2000 Insurgenten in die Flucht.

In einem Nonnenkloster in Neuilly bei Paris, wo junge Mädchen erzogen werden, kam es zu einem Aufstande. Sechszig der Letzteren hatten sich nämlich verschworen, nicht mehr zu dulden, daß man sie oder ihre Mitschülerinnen mit trockenem Brode und Kerkerhaft bestrafe. Als nun vor zwei Tagen eines der jungen Mädchen ins Gefängniß wandern sollte, erhoben sich die Sechzig und erklärten mit so entschlossener Miene, sie würden es nicht dulden, daß die Nonnen nachgaben und die Bestrafung unterblieb.

Rom, 27. Februar. Die meiste Sorge macht dem römischen Stuhle die Haltung der französischen Regierung, denn so viel Macht sich der Papst als Stellvertreter Gottes auf Erden auch beilegt, und so viel Geld für die päpstlichen Streiter gesammelt wird, wenn Frankreich seine Truppen aus dem Kirchenstaate zieht, so dürfte das Konzil und wohl auch der Papst nicht mehr lange in Rom verbleiben. Kriegs-Minister Le Boeuf hat kürzlich an den General Dumont geschrieben, in Folge dessen er beim Papste und bei Antonelli Besuche machte. Man weiß zwar nicht, was das Schreiben enthält, allein man vermuthet wohl mit Recht, daß die in Aussicht stehenden der Staatsordnung feindlichen Konzilsbeschlüsse in Verbindung gebracht werden mit dem französischen Schutzherre. — Ueber die deutschen Gelehrten soll der Papst sehr erbost sein, und kürzlich einem Kardinal, der ihm die Aufregung der deutschen Katholiken schilderte, gesagt haben: „Nun gut, wenn die deutschen Katholiken ein Schisma bilden wollen, so wird dann die Kirche nur gereinigt sein." — Aus Siena ist die Trauernachricht hieher gekommen, daß gestern bei einer Arbeiterversammlung, wo etwa 300 Arbeiter anwesend waren, der Saal einstürzte und etwa die Hälfte unter seinen Trümmern begrub. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist zur Zeit noch unbekannt. — Der Sturz der neapolitanischen Banken hat auch hier unter der römischen Aristokratie einigen Schrecken verursacht. Man nennt den Herzog Salviti, die Fürsten Sciarra, Fürst Borghese und den General Zappi als Verlustragende. Asch. Z

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Februar 1870.

Geborene:

am 1. Henriette Christiana, T. der Eheleute Julius Wildbrand Koch, Wirth, und Elisabetha Christiana Doll; am 5. Clementine Helena, T. der Eheleute Eugen Köhler, Eisenbahneinnehmer, und Karolina Todt; am 7. Dorothea Karolina, T. d. Eheleute Friedrich Jakob Fuß, Bäcker, und Dorothea Karolina Graf; am 9. Jakob, S. der Eheleute Ludwig Hoffmann j., Fuhrmann, und Elisabetha Mischler; am 13. Ferdinand und Elisabetha, Zwillinge der Eheleute Christian Kettenring, Messerschmied, und Elisabetha Walther; am 17. Adolph, S. der Eheleute Nicolaus Rauch, Tagner, und Elisabetha Krauß; am 20. Carolina Louise, T. der Eheleute Johann Kaspar Weiß, Heilefieber, und Carolina Catharina Bähr; am 25. Carolina, T. der Eheleute Johann Jochem, Nagelschmied, und Christina Reiß; am 26. Carolina Charlotte, T. des ledigen Karl Locher, Schreiner, u. Charlotta Rübel.

Gestorben:

am 1. Catharina Grimm, ohne Gewerbe, 75 Jahre alt, ledigen Standes; am 5. Todt-Geburt der Eheleute Anton Vogel, Zimmermann, und Juliana Kehl; am 8. Wilhelm Karl Reis, 9 Monate alt; am 9. Karl Rauch, 24 Tage alt; am 10. Philipp Peter Steidel, Musikant, 69 Jahre alt; am 12. Catharina Lahm, ledig ohne Gewerbe, 83 Jahre alt; am 13. Todt-Geburt der Eheleute Bonifacius Deubler, Dienstknecht, und Carolina Stoffel; am 13. Johann Philipp Heinrich Jung, Barbier, 74 Jahre alt; am 13. Helena Catharina Bell, ohne Gewerbe, 22 Jahre alt; am 17. Todt-Geburt der Eheleute Friedrich Füllemann, Nachtwächter, und Margaretha Daubert.

Verehelicht haben sich:

am 15. Ludwig Weil, Handelsmann, mit Amalia Stern von Offenbach; am 16. Karl Schardt, Baumeister, mit Louise Henriette Reiß.

Mainz, 4. März. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 10 fl. 50 kr. — Korn 8 fl. 30 kr. Gerste 9 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Rüböl 24½ fl. per März — fl. — kr. mit Faß. Mohnöl 36 fl. Repskuchen 94 bis 96 fl. per 1000 Stück.

Worms, 4. März. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer — fl. — kr. Korn 180 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 10 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

New-York, 25. Febr. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Union," Kapt. F. Dreyer, welches am 12. Februar von Bremen und am 15. Februar von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen. (Mitgetheilt von Ch. L. Blitt.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Samstag den **12. März 1870**, Morgens 8 Uhr zu **Haschbach**, Kanton Kusel, im Sterbhause, lassen die Kinder und Erben der allda verlebten Eheleute **Jakob Kreutz II.** u. **Dorothea Jung** abtheilungshalber auf Credit versteigern:

2 Kühe, 2 Ochsen, 1 Stier, 4 Schweine (Läufer) 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Karren, sonstige Acker- und Fuhrgeräthe, 8 Wagen voll Dung, 20 Zentner Heu und Grummet, 20 Zentner Schütenstroh, 6 Zentner Haferstroh, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bänke, Haus- u. Küchengeräthe aller Art, 3 Betten und Getüch.

Heck, k. Notär.

Haus-Versteigerung.

Montag den 14. März 1870, Nachmittags 1 Uhr zu **Krottelbach** bei Theobald Zimmer, läßt **Friedrich Zimmer** vom Bochof, seiu zu Krottelbach gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hof, Garten und Wiese, 45 Dezim. Fläche enthaltend, wegen Wohnsitzveränderung versteigern.

Die Realitäten eignen sich hauptsächlich zur Anlage einer **Gerberei**, indem sie 2 laufende Brunnen enthalten und die Wiese von einem Bach durchschnitten wird.

Bis zur Versteigerung kann das Haus auch aus freier Hand verkauft werden.

Heck, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 14. März 1870, Morgens 8 Uhr auf der **Reismühle**, Gemeinde Krottelbach, läßt die Wtw. des allda verlebten Müllers **Jakob Müller**, die Kleider und Hemden ihres Mannes, ferner

4 Bienenstöcke,

100 Dielsen von Pappelholz und verschiedene Geräthe auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notar

Holz-Versteigerung.

Montag den 14. März, Vormittags 9 Uhr werden zu **Bliedesbach** im Schulhause, aus dem Gemeindewald, Schlag Geiersdell und Kirchwiesheck, versteigert:

5 Klafter Buchen-Scheitholz und 1600 buchen Wellen mit Prügel.

An demselben Tage zu **Diedelkopf**, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wirth Wolf, aus dem Gemeindewald, Schlag **Geisberg**:

53 eichen Stämme und Abschnitte 3. und 4. Classe, bis zu 26 Zoll Durchmesser,
9 Klafter eichen Scheitholz.
7 " " Prügel.
700 eichen Astwellen.

Kusel, den 26. Februar 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Den geehrten Bewohnern Kusels bei meiner Abreise von hier ein herzliches Lebewohl!

Kusel, den 3. März 1870.

Donatus Felterer,
Sergeant.

Wiederholt, wegen eines bei der ersten Einrückung übersehenen Fehlers.

Heute Sonntag den 6. März 1870,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem hiesigen Marktplatz:

Große Vorstellung

in gymnastischen und atletischen Uebungen

in 12 verschiedenen Abtheilungen, wobei sich der berühmte Herkules **Schält** aus Konstantinopel mit 20 Centnern Gewicht produziren wird. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Schält.

Zu beziehen durch **alle Postämter** und **Buchhandlungen:**

Blätter

für

Pferde-Zucht

und

Central-Organ

für

Hippologische Vereine, Gestütswesen, Pferdedressur, Händler 2c.

Jährlich erscheinen 24 Nummern, je acht Quartseiten stark und sind dieselben durch alle Postämter u. Buchhandlungen zu beziehen.

Abonnementspreis 2 Thlr. jährlich exclusiv Porto und Stempel. Inseratiensgebühren für die gespaltene Zeile 2 Ngr.

Nr. **1.** Verlag von Oskar Leiner in Leipzig. **1870.**

Inhalt: An die Leser! — Der Einfluß der Gestüte zur Hebung der Pferdezucht. Von Ablettner k. b. Regmts.-Vet.-Arzt. — Zur Frage: Ob bei der Vererbung der Thiere das meiste Gewicht auf die Reinheit des Blutes oder die individuellen Eigenschaften der Eltern zu legen sei. — Das bayerische Landgestüt. — Renn-Kalender. — Notizblätter. — Briefwechsel. — Anzeigen.

Die Blätter für Pferdezucht verfolgen keineswegs eine nur streng gelehrte Tendenz, sie sollen sowohl für den einfachen Landzüchter als auch für jeden Pferde-Freund, Sportsmann 2c. unterhaltend und belehrend zugleich sein, hauptsächlich werden sie aber auch auf dem gesammten hippologischen Gebiete wirken und die vaterländische Pferde-Zucht in jeder Hinsicht zu heben suchen.

Beiträge werden stets angenommen und sind zu richten an

die Buchhandlung von Oskar Leiner in Leipzig

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 22. **Mittwoch den 9. März** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 8. März. Fürst Hohenlohe's Entlassungsgesuch wurde durch Dekret vom gestrigen genehmigt und Graf Bray zu dessen Nachfolger ernannt. Fürst Hohenlohe wurde zum Staatsrath und Capitular des Hubertus-Hausordens ernannt. Pfz. Z.

Da die Alterszulagen für Unteroffiziere in Wegfall kommen, so soll den länger dienenden Unteroffizieren wenigstens in der Weise einige Berücksichtigung zugewendet werden, daß diejenigen Stellen besser dotirt werden, welche zur Versorgung mindestens 12 Jahre dienender Militärpersonen geeignet sind.

Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat eine Erhöhung der seitherigen Dotation des statistischen Bureaus von 9500 fl. auf 15,000 fl. jährlich beantragt. Für den gleichen Zweck sind in Würtemberg 12,150 fl. bewilligt, in Sachsen 22,700 fl., in Dänemark 15,900 fl., in Schweden 19,300 fl., in Belgien 16,500 fl., in Oesterreich mit Ungarn 107,300 fl., in Baden 11,000 fl. und in Preußen 53,500 fl.

Der Abgeordnete Gelbert hat einen Antrag auf die Erhöhung des Beitrags aus Staatsmitteln zum Unterstützungsfond für die Wittwen und Waisen der protestantischen Geistlichen in der Pfalz eingebracht.

Ludwigshafen, 4. März. Die ordentliche Generalversammlung der pfälzischen Bahnen ist auf Samstag den 9. April ausgeschrieben.

Karlsruhe, 5. März. Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung mit 40 gegen 9 Stimmen die Motion des Abg. Kusel, die Abschaffung der Todesstrafe betreffend, an und ebenso mit allen gegen 4 Stimmen den Gesetzentwurf über die Beseitigung der geistlichen Eidesvorbereitung.

Berlin, 5. März. Der durch zwei gleichlautende richterliche Erkenntnisse wegen im Amte begangener Mißhandlung einer Braut verurtheilte Ober-Consistorialrath Dr. Fournier hat nunmehr, wahrscheinlich einem Drucke von außen folgend, seine Amtsentlassung nachgesucht.

Pesth, 2. März. Der Kaiser hat den Gesetzentwurf sanctionirt, welcher die obligatorische Civilehe einführt und die Ehe zwischen Christen und Juden gestattet.

Italien. Man schreibt der „Correspondenz Havas" aus Rom vom 27. Februar: „Um sich der Discretion der Mitglieder des Conseils zu versichern, hatte der Papst die Entfernung des Sekretärs des Cardinals Hohenlohe, Canonicus Friedrich, aus Rom anbefohlen, der beschuldigt, aber nicht überführt war, mehrere das Concil betreffende Documente der Allgemeinen Zeitung mitgetheilt zu haben. Nun aber ist der Verbannte, anstatt Rom zu verlassen, der bayerischen Gesandtschaft zugetheilt worden, so daß er nicht allein in Rom verbleibt, sondern auch der diplomatischen Vorrechte genießt. Der Papst hat dem Cardinal Hohenlohe den Spitzlabeicht zugehen lassen, seinem theologischen Beistande durchaus nichts von dem mitzutheilen, was mit dem Concil irgend in Zusammenhang steht."

Aus Rom wird der „Köln. Ztg." aus guter Quelle gemeldet, daß der Papst Pius angesichts des Anwachsens der Minorität, für den Erfolg seiner Unfehlbarkeitsbestrebungen fürchtend, die Abstimmung über diese Frage beschleunigen will und dieselbe auf den 19. März angesetzt hat. Damit würde denn die Stunde der Entscheidung in fast unmittelbare Nähe herangerückt, und man darf begierig sein, welche Stellung die deutschen und österreichisch-ungarischen Bischöfe, von welchen die bekannte Denkschrift gegen das Unfehlbarkeitspostulat unterzeichnet worden ist, alsdann einnehmen, ob sie in Rom bleiben, oder ob sie vor der Abstimmung die Ewige Stadt verlassen werden? Aber auch die Regierungen werden gegen die römische Anmaßung feste Position nehmen müssen; und wir erinnern in dieser Hinsicht nur an die ziemlich durchsichtige Drohung des Grafen Daru mit der Zurückziehung der französischen Truppen aus Rom . . . .

---

§§ **Kusel**, 6. März. Es ist in neuerer Zeit die Rede davon, eine Fruchthalle hier zu erbauen, ja Einigen preßirt das Project so sehr, daß sie es schon in den nächsten Tagen im Stadtrath zur Verhandlung gebracht haben wollen. Aber mit Unrecht, denn das Project hat seine Bedenken. 1) Die Fruchtmärkte haben in neuerer Zeit, wo man mit Eisenbahn und guten Straßen leicht und wohlfeil überall hinkommen kann, die Bedeutung nicht mehr wie früher, die Handelsleute gehen selbst aufs Land und machen da ihre Einkäufe, wie dies mit Butter, Eier ꝛc. schon längere Zeit der Fall ist; 2) Treten in neuerer Zeit an die Stelle der Märkte die s. g. Getraidebörsen, auf die nur Proben gebracht und auf denen nach Muster gehandelt wird; 3) Kann die Fruchthalle den Verkäufern nur während der Marktzeit Schutz gewähren und wird daher Niemand veranlassen, bei schlechtem Wetter hierher zu fahren, der nicht auch ohne Fruchthalle hierher gekommen wäre, denn wer mehrere Stunden im Regen gefahren ist, wird auch den Regen während der kurzen Marktzeit noch aushalten; 4) Eine Ausgabe für die Fruchthalle würde nur zum einseitigen Vortheil Einzelner sein — und das ist noch zweifelhaft; sie ist nicht wie die Ausgabe für Polizei, Nachtwache, Feuerwehr, Beleuchtung, Wasserleitung ꝛc. für Jedermann von Nutzen und es wäre daher jedenfalls eine große Zumuthung an solche, die gar keinen Vortheil davon haben, etwas dazu beizutragen; 5) Jedenfalls kann von einem größeren Bau keine Rede sein, sondern es genügt ein überdachter Raum für den Markt und ein geschlossener Platz für die aufgestellte nicht verkaufte oder noch abzufahrende Frucht.

Wenn man auf Landstuhl hinweiset, welches eine Fruchthalle bekommen soll, so muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß Kusel weder in politischer, noch in localer, noch in geschäftlicher Beziehung zu Landstuhl ein Concurrenzplatz ist.

* **Kusel**, 8. März. Bei der heute dahier stattgehabten Wahl wurde als Mitglied des Landrathes der Pfalz für den Bezirk Kusel-Waldmohr gewählt: Hr. Ludwig Schleip, Bürgermeister und Fabrikbesitzer dahier; als Ersatzmann Hr. J. Pflüger, Bürgermeister in Sand.

Kaiserslautern, 8. März. Als Mitglied des Landrathes der Pfalz wurde heute hier gewählt: Hr. Dr. Jacob als Ersatzmann Hr. J. Jacob aus Schopp.

Kaiserslautern, 8. März. Der Centner: Waizen; 5 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Haser 3 fl. 53 kr Erbsen 4 fl. 8 kr. Wicken 4 fl. 7 kr. Linsen 5 fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. Weißbrod Kilgr. 11 kr.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 14. März 1870, Morgens 8 Uhr auf der **Reismühle**, Gemeinde **Krottelbach**, läßt die Wtw. des allda verlebten Müllers **Jakob Müller**, die Kleider und Hemden ihres Mannes, ferner

4 Bienenstöcke,

100 Diehlen von Pappelholz und verschiedene Geräthe auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notar

Immobiliar- und Mobiliar-Versteigerung.

Die Erben des in Rammelsbach verlebten ledigen Schreiners **Johannes Pfeiffer** lassen **Mittwoch den 16. März 1870** zu **Rammelsbach:**

a) Nachmittags 1 Uhr bei Wirth Chr. Bier:

1) 13 Dezim. Wohnhaus mit Hofraum und Garten im Orte Rammelsbach, beiderseits Gemeindeweg, neu gebaut und zur Schreinerei eingerichtet;

2) 40 Dezim. Wies in der Pendesbach, Bann Rammelsbach, neben Jakob Schröck und Bach,

öffentlich auf Eigenthum,

b) Nachmittags 4 Uhr in vorbeschriebenem Wohnhause folgende Mobilien:

20 Centner Heu, 10 buchene, 3 eichene und etliche tiefene Dielen (3" — 4" dick), 2 Hobelbänke, 1 Farbmühle und 3 vollständige Schreinerwerkzeuge,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Mobilien- und Garten-Versteigerung.

Freitag den **18. März 1870**, (nicht wie in Nro. 20 ds. Blattes angegeben, Freitag den 25.), läßt die Wittwe von **Philipp Peter Steidel** dahier:

a) Nachmittags 1 Uhr in ihrer Wohnung im Hause des Theod. Böhmer folgende Mobilien:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 großer Tisch, 1 Nachttisch, 1 Taschenuhr, 1 Bett, 1 Bettlade mit Strohmatratze, 1 Küchenschrank, mehrere Kleidungsstücke, etwas Zinn, 1 Ziege, ungefähr 2—3 Centner Heu, etwas Dung, 1 Bombarden, 1 Althorn, 1 Flügelhorn, 2 Baßtrompeten, 1 F-Trompete, 1 Violine, 1 Baßgeige, 1 B-Clarinette und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

öffentlich auf Zahlungstermin,

b) Nachmittags 5 Uhr in der Wirthschaft von Wilh. Dick dahier:

Mk.-Nr. 1013, 1014: 15 Dez. Garten auf Niederhofen, Bann Kusel, neben Peter Hinckelmann und Weg,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

A. A.

Pasquay, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung.

Am **Freitag** den **11. März 1870**, Morgens um 8 Uhr findet die bereits angekündigte Versteigerung im Distrikt Geisweier

von 7 Eichen,
674 Fichtenstämme von 6 bis 12" Durchmesser,
189 Fichtenstangen,

und am **15. März c.**, Morgens 1 Uhr

von 70 Eichenstämme

im Distrikt **Kautzenbach**, bei Baumholder statt.

Baumholder, 4. März 1870.

Der kgl. Notär,
Gennet.

Hart- und Weichholzgestänge — zu Bohnenstangen, Zaungerten und Erbsenreiser geeignet — ist Waldhüter Ohliger dahier beauftragt aus dem Kirchschaffneiwald Winterholz abzugeben.

Kusel, den 8. März 1870.

Der kgl. Oberförster,
Jacobi.

Bekanntmachung.

Bis **Samstag den 12. d. Mts.**, des Nachmittags um 2 Uhr werden zu **Schellweiler** in der Gemeindebaumschule circa **80 bis 90 Stück sehr schöne und starke veredelte Aepfel- und Birnbäumchen** öffentlich versteigert.

Schellweiler, den 4. März 1870.

Der Adjunkt **Ziegler.**

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Nierderkirchen beabsichtigt ihre Schafweide aus freier Hand zu verpachten.

Die Bedingungen sind zu erfragen bei Adjunkt **Lang II.**

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen:

aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch

Hermann Will,
Berlin, Rosstr. Nr. 34.

Freiwillige Feuerwehr!

Die nächste Generalversammlung kann wegen der Controlversammlung erst am **18. März**, Abends 8 Uhr abgehalten werden.

Kusel, den 8. März 1870.

Das Commando.

Anzeige.

Unterzeichnetem wurde die Erlaubniß ertheilt, seinen Hengst: Kohlfuchs, 6 Jahre alt, zum Bedecken verwenden zu dürfen, was er hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Patersbach, im März 1870.

Georg Klinck jun.
auf der Patersbachermühle.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in französischem

Koch- u. Viehsalz.

Ch. L. Blitt.

Als wirksames Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände haben sich die **Stollwerck**'schen ***Brust-Bonbons*** *das volle Vertrauen aller Leidenden erworben. Zum Preise von 15 Kr. p. Packet sind dieselben vorräthig*

in Kusel bei Apotheker **C. H. Baßler** und bei Apotheker **Adalbert Leinberger**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**; in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz**; in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei Zimmer, Keller und Speicher sind zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Frisch angekommen
ächt westphälisches
Apfel- und Birnkraut
bei **Ch. L. Blitt.**

Frankfurter Börsencourse
vom 7. März 1870.

Pistolen	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke	fl.	9 29-31
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44¾-45¼
Russ. Imperiales	„	9 47-49
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Sovereigns	„	11 54-58
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und [illegible] in München
(R.S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 23. — **Freitag den 11. März** — **1870.**

Tagesereignisse.

C Kusel, 8. März. Unter den Adressen, welche dem Abg. Kolb zugeschickt wurden und welche auf die allmähliche Anbahnung des Milizsystems hinauslaufen, befinden sich auch aus unserer Gegend. Wenn es blos auf den Wunsch ankäme, so würden auch wir uns von Herzen anschließen, ja wir würden dann uns von Niemanden an demokratischer Gesinnung übertreffen lassen, wir würden nicht blos die Abschaffung des stehenden sondern auch des Milizheeres wünschen. Aber — in der Politik kann man zwar auch alles Wünschenswerthe erstreben, aber man solle nur das Erreichbare verlangen; Wer glaubt, daß unter unseren jetzigen Verhältnissen an dem Militärbudget ein Erkleckliches gestrichen und die Präsenzzeit bedeutend gekürzt werde, der wird jedenfalls enttäuscht werden, denn unsere Regierung wird und kann sich dazu nicht verstehen; macht die Kammer unannehmbare Streichungen, so entsteht ein in seinen Folgen nicht übersehbarer Conflict mit der Regierung, denn diese muß, wenn sie vertragstreu sein will, eine ebenso gerüstete und tüchtige Armee haben, wie Preußen, und wenn sie dies nicht will oder kann, so wird nicht nur der Allianzvertrag sondern auch der Zollverein aufgelöst; das letztere wäre aber gerade für die, die jetzt die Zahl und Tüchtigkeit der Armee herabgesetzt wünschen, das allerschlimmste, denn man bekenne nur die Farben, wenn der Absatz unseres Viehes, der Frucht und des Weines durch Zollschranken gehindert wäre! Unsere Leute sollten doch schon gelernt haben, daß man dem, der zuviel verspricht, nicht folgen soll, aber es scheint jede Generation nur durch eigenen Schaden klug zu werden. Wahrhaftig, unsere Landbevölkerung hat am wenigsten Grund unzufrieden zu sein, denn unser Militärbudget ist hauptsächlich deßhalb so gewachsen, weil Alles theurer geworden, weil gerade das, was man vom Landmann braucht, Fleisch, Brod, Butter ꝛc. so im Preise gestiegen ist; während er für seine Produkte das zwei- und dreifache gegen früher löst, ist die Grundsteuer noch immer dieselbe. Und was die Ableistung des Militärdienstes betrifft, so ist dieselbe auf der einen Seite etwas schwerer, auf der andern Seite aber auch erleichtert, jedenfalls ist sie heute gerechter wie früher; Wenn Einer sich beschwert, daß er zwei Sonntage bei den Kutrassieren zu gleicher Zeit hat, so hätte ihm das früher geradezu passiren können oder er hätte 3000 fl. zahlen müssen, — wenn er gekannt hat!

Unserer Ansicht nach wird eine erhebliche Ersparung sich erst machen lassen, wenn unsere jetzigen provisorischen Zustände definitiv geordnet, das heißt, wenn aus den verschiedenen auseinandergehenden und isolirten deutschen Einzelstaaten ein einiges starkes, die einzelnen Theile schützendes Deutschland geworden sein wird.

München, 8. März. Bei den Tiraden gegen unser auf allgemeiner Wehr- und Dienstpflicht beruhendes neues Wehrgesetz wird immer als Ideal einer Wehrverfassung das Milizsystem gepriesen, wie es in der Schweiz besteht und wie es in den Vereinigten Staaten Nordamerika's bestehen soll.

Diese haben nämlich gar kein derartiges Institut, sondern eine bestehende Armee von 70.000 Mann, die aus geworbenen Mannschaften besteht; eine Miliz, wie man sie für uns verlangt, existirt dort nicht, und hat auch noch nicht existirt. Bis zum Ausbruche des großen Krieges zwischen den Nord- und Südstaaten bestand ein regulärer Heer von 40,000 Mann, dessen größter Theil auf die Seite der Südstaaten trat, wodurch es diesen bei der vollkommen hinreichenden Zahl von in der Militärschule zu Westpoint gebildeten Offizieren gelang, in der ersten Zeit die in der Eile zusammengerafften undisciplinirten, schlecht bewaffneten, wenn auch an weit überlegenen Massen des Nordens nicht allein im Schach zu halten, sondern sogar bis vor die Thore Washingtons zu treiben. Die Nordstaaten gingen, als sich keine Menschen mehr für Geld verkaufen wollten, nicht allein zu dem Conscriptionswesen zurück, sondern gestatteten sogar Stellvertretung, welch' letztere bei uns denn doch ein überwundener Standpunkt ist. Wäre der Regierung von Washington gleich bei Beginn der Zwistigkeiten eine reguläre Armee von 100,000 Mann zur Verfügung gestanden, so würden nicht 1½ Millionen Menschen hingeschlachtet, tausende Millionen würden an Geld und Producten gespart und Handel und Industrie würden nicht zerstört werden sein; all' der entstandene Jammer und das heraufbeschworne Elend wären nicht dagewesen. Wie oben bemerkt, hat jetzt Nordamerika eine solche stehende Armee, daß beim Herannahen einer kriegerischen Eventualität durch sofortige Einstellungen in kurzer Zeit eine Feldarmee von 100,000 Mann zur Verwendung kommen kann.

Was das Milizwesen in der Schweiz anbelangt, so kann und soll nicht geläugnet werden, daß selbes große Vorzüge besitzt und auch etwas zu leisten verspricht; andererseits muß jedoch auch auf die territoriale Lage und die Terrainbeschaffenheit der Schweiz hingewiesen werden, für welche beide eine Wehrverfassung, wie sie die Schweiz besitzt, vollkommen passend ist, und die auch dort, aber auch nur dort bewähren kann. Gegen wir der Schweiz eine andere Terraingestaltung, und es wird sich auch bei dem jetzigen bayerischen Staaten-Concerte sofort eine andere Wehrorganisation bilden. Schließlich möchten wir noch auf die der Schweiz garantirte Neutralität hinweisen. Gleiche Mittel helfen nicht für alle Krankheiten! Pf. K.

München. Um einem dringenden Bedürfnisse abzuhelfen, hat der Ausschuß der „niederbayerischen Bauernvereine" in der „Bauernzeitung" einen Aufruf erlassen, dem Reichsrath von Horlesz für sein Auftreten bei Gelegenheit des Schulgesetzes der letzten Abreßdebatte ein Vertrauensvotum darzubringen. Interessant ist in diesem Aktenstücke namentlich auch die Aeußerung: „Unser Verein ist eine Macht im Staate, man weiß das, wenn man es zur Zeit auch noch nicht zugesteht! Zu den steten Loyalitäts-Versicherungen der klerikalen Partei liefert diese Aeußerung eines ihrer hauptsächlichsten Agitationsorgane jedenfalls einen eigenthümlichen Kommentar. Herr v. Horlesz aber wird aus diesem Vorgehen wohl einmal wieder zu dem Ausrufe: „Gott behüte mich vor meinen Freunden," die Veranlassung entnehmen können.

Die Ausgaben, welche die Bayerische Staatsregierung gegenwärtig für den Pacht der Privatbahnen jährlich zu leisten hat, betragen 1,037,640 fl., nämlich für Benützung 1) Neumarkt-Bayreuther Bahn 55,000 fl., 2) Pasing-Starnberg 50,000 fl., 3) Gunzenhausen-Ansbach 70,080 fl., 4) Donaubrücke in Ulm 22,207 fl., 5) Hochstadt-Stockheim-Gunzelberfer Bahn 77,500 fl., 6) Holzkirchen-Miesbacher-Bahn 50,000 fl., 7) Kempten-Memmingen-Ulm 175,000 fl., 8) Landesgrenze-Salzburg 50,114 fl., 9) Starnberg-Pemberg-Weilheimberg 192,500 fl., 10) Hof-Asch-Eger 279,000 fl., 11) Kufstein-Landesgrenze 16,239 fl.

Im Jahre 1869 haben in Bayern folgende Ausmünzungen stattgefunden: 1) Goldmünzen: nichts; 2) Silber-

Digitized by Google

Courantmünzen: einfache Vereinsthaler nach der Convention vom Jahre 1838: 485,192$^{3}/_{4}$ fl.; Gulden 122,271 fl.; Halbgulden 66,290 fl.; 3) Scheidemünzen: in Silber: Kreuzer 46,241 fl.; in Kupfer: Zweipfennige 3886 fl.; Pfennige 5990 fl., im Ganzen 729,870$^{3}/_{4}$ fl. Die Ausmünzung seit dem Abschlusse der süddeutschen Münzconvention in den Jahren 1838—1868 betrug 113,964,102, somit im Ganzen am Schlusse des Jahres 1869 114,693,972$^{3}/_{4}$ fl.

Berlin, 9. März. Die Provinzial-Correspondenz widmet dem abgetretenen bayerischen Ministerpräsidenten, Fürsten Hohenlohe, welchem das Streben vorgeschwebt habe, zwischen den süddeutschen Staaten und dem Norddeutschen Bunde ein enges nationales Band herzustellen, anerkennende Worte und sagt dann in Bezug auf seinen Nachfolger, Graf Bray: Die politische Vergangenheit und bewährte Gesinnung des neuen Ministers, welcher auch bei dem Abschlusse des Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Bayern und Preußen betheiligt war, dürfte als eine neue sichere Bürgschaft dafür gelten, daß die bayerische Regierung fest entschlossen sei, in der bisherigen nationalen Richtung ihrer Politik auch gegenüber dem Norddeutschen Bunde zu verharren.

Die „B. B. Z." enthält folgende Mittheilung: Die preußische Regierung in Verbindung mit den übrigen Zollvereinsregierungen hält an der Absicht unbedingt fest, daß eine Erhöhung der Steuereinnahmen absolut geboten erscheine und wird, um nicht auf die vielbesprochene Petroleumsteuer zurückzukommen, dem Zollparlamente eine Vorlage wegen Erhöhung der Steuer auf Kaffee von 5 auf 6 Thlr. per Centner machen und diese Vorlage in eine unmittelbare Verbindung bei wir nun bemerken möchten, daß nach unseren vorläufigen Informationen auch diese Vorlage wegen der Eisenzölle in keinerlei Weise identisch sein wird mit der ähnlichen, bereits früher gemachten Proposition. Der Zoll Bundesrath wird sich mit diesen wichtigen beiden Vorlagen in erster Reihe zu beschäftigen haben.

Pest, 4. März. In einer gestern stattgefundenen Conferenz der Deakpartei legte der Cultusminister Frhr. v. Eötvös einen Gesetzentwurf bezüglich der freien Ausübung der Religion vor. Der Entwurf gestattet die Ausübung jeder Religion ohne Ausnahme, sowie die Bildung freier Genossenschaften. Die Ehe wird als bürgerlicher Vertrag aufgefaßt, die Erziehung der Kinder ist ein ausschließlich den Eltern zustehendes Recht.

Aus Rom wird der Köln. Ztg. von gut unterrichteter Seite geschrieben, der Papst beabsichtige die erledigten Cardinalshüte, deren Zahl sich nach dem Tode des Cardinals de Bonald auf 18 erhöht hat, erst nach Schluß des Concils zu vertheilen. Sie sollen für nach Pius XI. eine Belohnung für die besonders gefügigen Prälaten abgeben. — Die Secession der armenisch-katholischen Bevölkerung in Konstantinopel nimmt ihren weiteren Fortgang. Der Papst hat 7 Geistliche der Gemeinde excommunicirt, wodurch er die Bewegung aber schwerlich niederdrücken, sondern im Gegentheil intensiver machen wird. Die armenischen Katholiken haben denn auch diese Excommunication ihrer Geistlichen auf das entschiedenste zurückgewiesen. Nach Mittheilungen der Allg. Ztg. zu urtheilen, scheint auch die Pforte diese Bewegung unterstützen zu wollen, indem den Dissidenten die große Kirche in Pera eingeräumt wurde und auch der Großvezier befohlen habe, die Armenier in Ausübung ihres Gottesdienstes nicht zu hindern.

---

* **Kusel**, 10. März. Der Beginn der Arbeiten für die Projektirung der Eisenbahn von **Altenglan** nach **Meisenheim** und **Staudernheim** durch eine Abtheilung der Techniker der Direktion der pfälzischen Bahnen steht in nächster Aussicht.

C Kusel, 9. März. Das Projekt einer hier zu erbauenden Fruchthalle ist jedenfalls verfrüht. Denn wie bekannt, haben oder werden die Stadträthe der Bezirksamtshauptorte — und unserer wird jedenfalls nicht zurückbleiben — sich an die Kammer der Abgeordneten wenden, damit in Zukunft die Bezirksamtslokalitäten vom Staate und nicht mehr von den betreffenden Städten gestellt werden; es kann dies noch für die laufende Finanzperiode geschehen, jedenfalls ist diese Last keine bleibende, da sie schon der Gleichstellung wegen mit den jenseitigen Bezirksamtsorten, die von dieser Last nichts wissen, den diesseitigen Städten abgenommen werden muß. Ehe hierüber entschieden ist, wäre es unvorsichtig mit dem Bau einer Fruchthalle voranzugehen, denn je nachdem der Staat das Bezirksamtsgebäude in Eigenthum ankauft oder miethet oder ein anderes Gebäude acquirirt, wozu gerade jetzt eine gute Gelegenheit wäre, wird sich ermessen lassen, ob und in welcher Weise in dieser Angelegenheit vorangegangen werden kann und soll. Also festina lente!

Quirnbach, 2. März. In Folge des eingetretenen guten Wetters war der heutige Markt von sämmtlichen Gattungen Rindvieh stark angetrieben. Wegen des herrschenden Futtermangels bei manchen Viehzüchtern war der Handel jedoch nicht so belebt, als man sonst erwarten durfte. Der meiste Handel ist jetzt unter den Fuhrochsen und die Preise sämmtlicher Viehgattungen sind recht gut. Verkauft wurden heute: 107 Ochsen, 14 Stiere, 68 Kühe (darunter 10 mit Kälbern) und 30 Rinder, im Ganzen 219 Stück um eine Verkaufssumme von 26,376 fl. Der nächste Markt wird Mittwoch den 16. d. M. abgehalten.

Der Studienlehrer an der isolirten lateinischen Schule zu Kusel, F. Binder, wurde, seiner Bitte entsprechend, an die isolirte lateinische Schule zu Landau versetzt und zum Studienlehrer in Kusel der geprüfte Gymnasial-Assistent zu Eichstädt, M. Zeiller aus Günzburg ernannt.

Kusel, 11. März. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 14 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. Spelz 3 fl. 42 kr. Hafer 3 fl. 48 kr. Erbsen 3 fl. 50 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 8 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dutz. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kalbfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Faßfleisch — kr.

Homburg, 9. März. Der Centner Waizen 5 fl. 55 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelz 3 fl. 38 kr. Spelzkern 5 fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 22 kr. Hafer 3 fl. 49 kr. Erbsen 4 fl. — kr. Gerste dto. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr.

Immobiliar- und Mobiliar-Versteigerung.

Die Erben des in Rammelsbach verlebten ledigen Schreiners **Johannes Pfeiffer** lassen **Mittwoch den 16. März 1870** zu **Rammelsbach**:

a) Nachmittags 1 Uhr bei Wirth Chr. Bier:

1) 13 Dezim. Wohnhaus mit Hofraum und Garten im Orte Rammelsbach, beiderseits Gemeindeweg, neu gebaut und zur Schreinerei eingerichtet;

2) 40 Dezim. Wies in der Pendesbach, Bann Rammelsbach, neben Jakob Schröck und Bach,

öffentlich auf Eigenthum,

b) Nachmittags 4 Uhr in vorbeschriebenem Wohnhause folgende Mobilien:

20 Centner Heu, 10 buchene, 3 eichene und etliche kieferne Dielen (3" — 4" dick), 2 Hobelbänke, 1 Farbmühle und 3 vollständige Schreinerwerkzeuge,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Güter-Verpachtung.

Donnerstag den 17. März 1870, läßt die Verwaltung der Landstuhl-Kuseler Eisenbahn in den betreffenden Stationshäusern und zwar:

a) zu **Kusel** Vormittags 11 Uhr 10 Minuten: 25 Dez. Wiese Kuseler Bannes;

b) zu **Altenglan** Nachmittags 1 Uhr, Mann von Altenglan: 1. 55½ Dez. Wiese in 2 Loosen; 2. 1 Tagw. 83 Dez. Ackerland in 6 Loosen;

c) zu **Theisbergstegen** Nachmittags 2 Uhr: 67$^{7}/_{10}$ Dez. Wiese in 4 Loosen, Theisbergstegener, Gobelhausener, und Gimbsbacher Bannes;

d) Nachmittags 3 Uhr zu **Eisenbach**: 63 Dez. Acker und Wiese in 4 Loosen. Bann Eisenbach;

e) Nachmittags 4 Uhr zu **Rehweiler**: 2 Tagw. 22 Dez. Wiese in 6 Loosen. Rehweiler Bannes,

öffentlich auf 3 Jahre verpachten.

Die Loose-Eintheilung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Pasquay, kgl. Notär.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Montag den 14. März 1870, Nachmittags 1 Uhr zu **Krottelbach** bei Theobald Zimmer, läßt **Friedrich Zimmer** vom Bochof, sein zu Krottelbach gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hof, Garten und Wiese, 45 Dezim. Fläche enthaltend, **wegen Wohnsitzveränderung** versteigern.

Die Realitäten eignen sich hauptsächlich zur Anlage einer Gerberei, indem sie 2 laufende Brunnen enthalten und die Wiese von einem Bach durchschnitten wird.

Bis zur Versteigerung kann das Haus auch aus freier Hand verkauft werden.

Heck, kgl. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 14. März 1870, Morgens 8 Uhr auf der **Reismühle,** Gemeinde Krottelbach, läßt die Wtw. des allda verlebten Müllers **Jakob Müller,** die Kleider und Hemden ihres Mannes, ferner

4 Bienenstöcke,

100 Dieblen von Pappelholz und verschiedene Geräthe auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notar

Holz-Versteigerung.

Montag den 14. März, Vormittags 9 Uhr werden zu **Bliesdbach** im Schulhause, aus dem Gemeindewald, Schlag Geiersbell und Kirchwieshef, versteigert:

5 Klafter Buchen-Scheitholz und
1600 buchen Wellen mit Prügel.

Am demselben Tage zu **Diedelkopf,** Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wirth Wolf, aus dem Gemeindewald, Schlag Geisberg:

53 eichen Stämme und Abschnitte 3. und 4. Classe, bis zu 26 Zoll Durchmesser
9 Klafter eichen Scheitholz.
7 " " Prügel.
700 eichen Astwellen.

Kusel, den 26. Februar 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Versteigerung.

Bis **Dienstag den 15. Mts.,** des Nachmittags um 3 Uhr werden vor dem unterfertigten Amte 8 an der Bezirksstraße nach Diedelkopf stehende **Pappelbäume** und 67 Haufen Hecken mit Resten -- öffentlich versteigert.

Kusel den 10. März 1870.
Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Mittheilung.

Durch Herrn Banquier **Joh. Wack** dahier wurden heute aus Veranlassung der Geburt eines Enkels dem Bürgermeisteramte 50 fl. als Geschenk für den hiesigen Hospitalfond übergeben.

Kusel, den 11. März 1870.
Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. d. Mts., des Vormittags um 11 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte die Herstellung einer Umfassungs-Mauer an dem neuen Theil des hiesigen Leichenhofes vergeben. Die Arbeit ist zu 1000 fl. veranschlagt. Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Kusel, den 10. März 1870.
Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 16. März, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Nutsweiler,** werden aus dem dasigen Gemeindewald im Distrikt Wildfrauloch, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

2 eichen Wagnerstangen,
7 buchen Nutz-Abschnitte,
2¼ Klafter buchen Scheitholz 1. Qual.
16¾ " " " 2. "
4¾ " " Prügelholz,
¼ " hainbuchen Prügelholz zu Werkholz,
¾ " erlen Prügel,
2275 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliches Holz ist von vorzüglicher Qualität und gut abzufahren.

Godelhausen, den 9. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von Föckelberg.

Am **Donnerstag den 17. März 1870,** Vormittags 10 Uhr im Schulhause zu **Föckelberg** werden nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

Schlag Lampersmorgen und Zufällige Ergebnisse.

2 Eichstämme 1 Qualität.
2 " 2. Klasse.
6 " 3. "
23 " 4. "
14 Wagnerstangen.
5 buchen Stammholz.
3 tiefern Stangen.
4 Klafter eichen Misselholz 3. und 4. Klasse.
3400 buchene Bohnenstangen.
1¼ Klafter Scheitholz 1. Qualität.
9¼ " " 2. "
3¾ " Prügel.
15 Klafter eichen Scheit oder eichen Prügel.
5200 buchene Stangenwellen mit Prügel,
800 Astwellen.
450 eichen und tiefern Wellen mit Prügel.

Reunkirchen, den 10. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
J. Weis.

Holz-Versteigerung zu Altenglan.

Samstag den 19. März l. Jrs., Mittags 11 Uhr zu **Altenglan** im dasigen Schulhause werden aus den Gemeindewald-Schlägen: Elteich, Ritsch und Bruderwald folgende Hölzer versteigert:

54 Eichen-Stämme und Abschnitte 4. Kl. bis zu 23" Durchmesser.
5 Buchen-Nutzstämme 2. Kl.
12 Hainbuchen-Nutzstämme 2. Kl.
30 Klafter Buchen Scheitholz.
2750 Buchen-Wellen mit starken Prügeln
2700 Buchen Bohnenstangen.

Altenglan, den 9. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Leyser.

Bekanntmachung.

Bis **Samstag den 12. d. Mts.,** des Nachmittags um 2 Uhr werden zu **Schellweiler** in der Gemeindebaumschule circa **80 bis 90 Stück sehr schöne und starke veredelte Aepfel- und Birnbäumchen** öffentlich versteigert.

Schellweiler, den 4. März 1870.
Der Adjunkt **Ziegler.**

Holz-Versteigerung.

Montag den 21. d. Mts., um 9 Uhr des Vormittags, werden zu **Schellweiler** im Schulhause, aus dem Gemeindewald, Schlag Witton versteigert:

127 eichen Stämme 4. und 5. Cl. bis zu 16" Durchmesser.
3 Kiefern-Stämme 4. Cl.
5900 buchen Bohnenstangen.
1 Klafter buchen Scheit
3 Klafter eichen Prügelholz.
6226 buchen und eichen Wellen.

Schellweiler den 10. März 1870.
Der Adjunkt.
Ziegler.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei Zimmer, Keller und Speicher sind zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Digitized by Google

Niederlage von Thonröhren.

Die Unterzeichneten empfehlen hiermit ihre feuerfesten Thonröhren, von welchen sie unterm Heutigen bei **Jakob Reis III.**, Kaminfeger in Kusel eine Niederlage errichtet haben. Dieselben eignen sich vortrefflich für neue Kamine, sowie auch auf Dächer. Ferner Ofenbüchsen jeder Größe und Abtrittsröhren in großer Auswahl.

Waldmohr, den 9. März 1870.

Chr. Hemmer.
Joseph Ganther.

Vieh- und Krämermarkt
zu Altenglan
Donnerstag den 17. März l. J.

Reisende und Auswanderer
nach

Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über
Hamburg und Bremen,
Hâvre, Antwerpen und Liverpool
auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem conc. Colonien Agenten

Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Frankfurter
Hand-Dresch-Maschinen
mit Strohschüttler

werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert. — **Von fl. 88 an,** auf Verlangen, mit Strohschüttler, Schwungrad und Pferdebetrieb. Mit einem Pferd betrieben, dreschen sie das Doppelte. Beides kann fahrbar geliefert werden.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dürres Futterschneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht **fl. 55** „ — kleinere Sorte **fl. 35.** „ —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes
Gasthaus zur „Freischütz Hall,"
Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Niederkirchen beabsichtigt ihre Schafweide aus freier Hand zu verpachten.

Die Bedingungen sind zu erfragen bei Adjunkt **Lang II.**

Freiwillige
Feuerwehr!

Die nächste Generalversammlung kann wegen der Controlversammlung erst am **18. März,** Abends 8 Uhr abgehalten werden.

Kusel, den 8. März 1870.

Das Commando.

Anzeige.

Unterzeichnetem wurde die Erlaubniß ertheilt, seinen Hengst: Kohlfuchs, 6 Jahre alt, zum Bedecken verwenden zu dürfen, was er hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringt.

Patersbach, im März 1870.

Georg Klinck jun.
auf der Patersbachermühle.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in französischem
Koch- u. Viehsalz.
Ch. L. Blitt.

12 bis 14 Wagen voll guten Stroh-Dung hat zu verkaufen **Karl Ohliger.**

Frisch angekommen
ächt westphälisches
Apfel- und Birnkraut
bei **Ch. L. Blitt.**

Beachtenswerth.

Dr. Kirchhoffer in **Kappel** (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Frucht-speicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Frankfurter Börsencurse
vom 9. März 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9 30-31
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45¼
Russ. Imperiales .	„	9 47-49
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 27½-28½
Engl. Sovereigns	„	11 55-59
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Beilage zum Pfälzer.

Mittwoch den 23. März 1870.

Tagesereignisse.

München, 20. März. Da unsere zehn Jägerbataillone zuerst mit den bis jetzt fertig gewordenen Werder-Gewehren ausgerüstet werden sollen, erging an dieselben der Befehl, je 3 Offiziere und 3 Unteroffiziere hierher zu beordern. Diese haben einen 14tägigen Uebungscurs durchzumachen, um dann bei ihren Abtheilungen als Instruktoren der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft verwendet werden zu können. Dies selben erhalten Unterricht in der Handhabung und dem Gebrauch der neuen Waffe; hieran reiht sich das Schießen nach der Scheibe sowohl im Einzeln- als Massenfeuer, dann das Plänkler- und Massen-Schnellfeuer. Die Uebungen finden auf dem Exerzierplatze bei der neuen Kaserne statt.

Stuttgart, 22. März. Von gewöhnlich gut unterrichteter Stelle wird versichert, daß das Gesammtministerium seine Demission gegeben habe. Gestern Mittag hat ein Ministerconseil unter dem Vorsitz des Königs stattgefunden.

Tours, 21. März. Um 2 Uhr constituirte sich der Staatsgerichtshof. Sieben Geschworene wurden verworfen. Es folgt die Rede des Präsidenten Glandaz. Beim Zeugenaufruf antwortet Rochefort nicht. Laurin beantragt und der Gerichtshof beschließt schleunige Vorführung Rochefort's. Das Verhör beginnt.

Rom, 20. März. Die Antwort auf die französische Note ist noch nicht abgefaßt, aber nach den Aeußerungen des Papstes ist derselbe nicht geneigt, Gesandte der Mächte zum Concil zuzulassen.

Madrid, 22. März. Der Regent hat Topete's Demission angenommen und Hrn. Belanger zum **Marineminister** ernannt.

Kaiserslautern, 21. März. Der kürzlich zum Theil neu gewählte Verwaltungsrath der hiesigen Gasanstalt hat zu seinem ersten Vorstand, Herrn Maschinenmeister Beschoren, als zweiten Vorstand Herrn Bürgermeister Hohle gewählt. — Der „Volksztg." gehen von Herrn Gasmeister Hoffmann folgende interessante statistische Notizen über das Betriebsergebniß der einzelnen Jahrgänge der Gasanstalt zu:

Jahrgang.	Gasproduct. in C.'	Gaspreis 1000 C' Gas fl.	kr.	Erlös auf die Product. von fl.	kr.	Flammenzahl Per-St.	Zol.
1859	4,055,700.	5. —.		3. 52.		1590	163
1860	4,777,400.	5. —.		4. 2.		2 43	163
1861	4,980,700.	4. 35.		3. 43.		2514	166
1862	5,967,700.	4. 20.		3. 42.		2907	167
1863	6,757,600.	4. 15.		3. 35.		3100	168
1864	7,701,800.	4. —.		3. 20.		3534	171
1865	8,17',200.	3. 50.		3. 9.		3977	183
1866	11,158,000.	3. 40.		3. 4.		4910	191
1867	14,770,000.	3. 30.		2. 50.		5419	209
1868	17,021,900.	3. 20.		2. 42.		5945	219
1869	18,300,000.	3. 10.		2. 33.		6528	225
1870		3. —.					K. 3.

☛ Es sind der Redaktion gestern und heute eine Menge Schreiben mit den Unterschriften sehr achtungswerther hiesigen Bürger und Bewohner zugegangen, in welchen Schreiben das Auftreten der „Kuseler Zeitung" in ihrem Fruchthallartikel entschieden mißbilligt, zugleich aber auch der Wunsch ausgedrückt wird, daß die persönliche Seite der Sache vorerst nicht weiter berührt werden möge, welch' letzterem Wunsche wir um so lieber nachkommen, als wir selbst der Ansicht sind, daß in dieser Beziehung weiter nichts mehr zu sagen sein dürfte.

Kusel, den 23. März 1870.

Die Redaktion des „Pfälzer".

Bekanntmachungen.

A. Holz-Versteigerungen.

1. **Samstag den 2. April 1870,** des Vormittags um 9 Uhr im Schulhause zu **St. Julian,** werden aus dem Gemeindewalde daselbst, Schlag Reiterrech,

10 eichen Stämme 4. Classe versteigert.

2. Am nämlichen Tage, des Vormittags um 11 Uhr im Schulhause zu **Rathsweiler** kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech

25 kiefern Stämme 4. Classe,
24 „ Wagnerstangen

zur Versteigerung.

B. Lohrinden-Versteigerung.

An dem oben bezeichneten Tag und zwar des Nachmittags um 1 Uhr im Gemeindehaus zu **Ulmet,** wird das diesjährige Lohrindenergebniß aus den unten bezeichneten Gemeinden, als:

Erbesbach	geschätzt zu	18	Ctr.
Oberalben	„ „	20	„
Dennweiler-Frohnb.	„ „	15	„
Ulmet	„ „	150	„
Rothsweiler	„ „	10	„
Eschenau	„ „	50	„
St. Julian	„ „	160	„

meistbietend versteigert.

Ulmet, den 21. März 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Drumm.

Bekanntmachung und Einladung.

Seit dem Jahre 1853 besteht zu Kusel ein Bürgerverein, welcher die Unterstützung seiner Mitglieder bei Erkrankungen und bei Sterbfällen zum Zweck hat. Ueberaus wohlthätig hat derselbe seither fortgewirkt.

Durch Zunahme der Mitglieder war derselbe in den Stand gesetzt, auch die wöchentlichen Gaben auf 1 fl. 48 kr. zu erhöhen, so hoch sich nämlich der Jahresbeitrag beläuft.

Durch geordnete Verwaltung ist in Folge von Ueberschüssen ein kleines Kapital erspart worden, welches jedoch für Zeiten besonderer Noth nicht lange ausreichen würde.

Von Gründung dieses Vereins an haben sich außer denjenigen, welche der Unterstützung wegen in denselben sich aufnehmen ließen, auch Ehrenmitglieder an demselben betheiligt. Die angesehendsten Beamten schenkten ihm ihre Theilnahme, um ihn zu heben; der erfahrungsmäßige Vortheil bestimmte andere zum Beitritte erwünscht ist die Zunahme des Vereins, welcher dermalen 140 Mitglieder zählt.

Im Auftrag des Verwaltungs-Ausschusses ladet durch diese Kundgebung zu weiterer Theilnahme ein.

Kusel, den 10. März 1870.

Der Vorstand.

Carolinen-Institut.

Töchter-Pensionat zu Frankenthal (Rheinpfalz).

Der Sommerkurs beginnt am 25. April. — Außer den im Prospektus genannten Fächern wird auch Unterricht im Weißzeugnähen und Kleidermachen ertheilt. Jährlicher Pensions-Preis fl. 400. — Bei Gelegenheit außerordentlicher Prüfungen wurden der Vorsteherin wiederholt die günstigsten Zeugnisse von Seiten der Regierung ausgestellt, welche nebst Prospektus auf Verlangen zulendet

Die Vorsteherin: **Louise Braun.**

Frankfurter Börsencourse
vom 22. März 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9	47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9	30-31
Preuß. Cassen-Schein	„	1	44⅞-45⅛
Russ. Imperiales .	„	9	48-50
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Dollars in Gold .	„	2	27½-28½
Engl. Sovereigns	„	11	55-59
Hochhaltig Silber p.	3.	„	— —

Digitized by Google

Reisende und Auswanderer

nach

Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über

Hamburg und Bremen,
Hâvre, Antwerpen und Liverpool

auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem conc. Agenten

Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Schriftliche Aufträge werden prompt ausgeführt.

Frankfurter
Hand-Dresch-Maschinen
mit Strohschüttler

werden von mir nunmehr zu folgenden Preisen bei rechtzeitiger Bestellung geliefert. — **Von fl. 88 an**, auf Verlangen, mit Strohschüttler, Schwungrad und Pferdebetrieb. Mit einem Pferd betrieben, dreschen sie das Doppelte. Beides kann fahrbar geliefert werden.

Patent-Futterschneid-Maschinen für grünes und dürres Futterschneiden zweierlei Längen, sind für einen Viehstand von 20 à 30 Stück geeignet, Probezeit 14 Tage, Garantie 3 Jahre, ganz von Eisen, franco Bahnfracht **fl. 35** „ — kleinere Sorte **fl. 25.** „ —

Moritz Weil jr. Frankfurt a. M., Allerheiligenstraße 76.

Bestellungen können in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden.

Neue Badische Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger,
mit dem **Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.**

Demokratische Zeitung redigirt von Dr. Josef Stern.
Täglich **5mal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **7200.**
Für das **Zweite** Quartal 1870 (April, Mai, Juni)
im **Verlage** 1 fl. 30 kr. = 26 Sgr., auswärts 1 fl. 48 kr. = 1 Thlr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.
Hierzu ladet ein
Mannheim, im März 1870.
Die Verlagsbuchhandlung, J. Schneider.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Wer die bewährte Heilmethode des bekannten schweizerischen Brucharztes, Krüsi-Altherr in Gais, t. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition ds Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100 Zeugnissen** in Empfang nehmen.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Bekanntm achung.

Am **Freitag den 25.** ds. **Mts.,** Vormittags 9 Uhr, werden zu **Nonnenberg** in den Gemeindewaldbistrikten Mühlenberg und Thierroth

39 Eichen Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 36 Fuß lang und 9 bis 28 Zoll Durchmesser

an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Baumholder, 12 März 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Alle Diejenigen, welche mit Zinsen oder Kapitalien an die Wittwe und Erben des verlebten kgl. Bezirksamtmanns und Raths **Dilg** noch im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, anstatt an Hrn. Kaufmann Wack, solche am 1. und 2. April nächsthin an meine Tochter Frau Notär **Liers** zu entrichten, welche zu diesem Zwecke an diesen Tagen in dem Gasthause des Hrn. Lammert in Kusel sich einfinden wird.

Zweibrücken, den 21. März 1870.

Frau **Dilg.**

Morgen Donnerstag Abend gibt es bei Unterzeichnetem

Spanferkel und Zickelsbraten, neuen Glan-Wein und Lagerbier,

wozu höflichst einladet.

L. Neiß.

Epilepsie (Fallsucht),
überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch
Hermann Witt,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Ein tüchtiger **Wagnergeselle** findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Decker,
Wagner in Kusel.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Blts.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zu **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh

Allen Freunden und Bekannten mache ich hiermit die Anzeige, daß ich und meine Frau und nicht in Amerika befindet, wie es seiner Zeit ein gewisser Herr J. K. in Kusel ausjagte, sondern wie noch in Frankfurt a/M. sind.

Christoph Reifer v. Frankfurt a/M.
Christine Reifer geb Renner a. Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

MÜNCHEN 14 MAR 1870

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 24. **Sonntag den 13. März** **1870.**

Tagesereignisse.

München. Auf eine Bemerkung der „A. Abdztg." erklärt der Regierungspräsident v. Lerchenfeld: „In Nr. 66 der Augsb. Abdztg." heißt es in einem Artikel W München, 6. März: „Wir hören, daß Graf Bray der patriotischen Partei das Zugeständniß machen wollte, aus ihren Mitgliedern einen Minister in das Ministerkollegium zu wählen, und als den Mann, welchem er sein Vertrauen entgegenbringe bezeichnet man uns den Präsidenten Lerchenfeld in Bayreuth." Ich sehe mich dadurch zu der Erklärung veranlaßt, daß ich keiner patriotischen Partei, also auch nicht der patriotischen Partei, angehöre und zu derselben in keiner Beziehung stehe. Bayreuth, den 8. März 1870. Frhr. v. Lerchenfeld, Regierungspräsident."

Es zirkulieren falsche bayerische Zweiguldenstücke mit dem Bildniß König Ludwig I. und den Jahreszahlen 1845 und 1846, sowie falsche badische Zweiguldenstücke mit dem Bildniß des Großherzogs Leopold und der Jahreszahl 1847. Die Falsifikate bestehen aus hartem Zinn und sind in nach echten Stücken hergestellten Formen gegossen und oberflächlich versilbert.

In Ansbach wurde G. Mayer, Redakteur des „Nürnberger Anzeigers," von der Anschuldigung der Amtsehrenbeleidigung des Stadtpfarrers Blank von Freising vom Schwurgerichte freigesprochen.

Die „Köln. Ztg." theilt den Wortlaut der soeben in Rom vom Papste beantragten Unfehlbarkeitserklärung mit und gibt davon folgende deutsche Uebersetzung: „Zusatzcapitel zu dem Decret über den Primat des römischen Papstes besagend, daß der römische Papst in der Definition von Sachen des Glaubens und der Moral nicht irren könne. Die heilige römische Kirche besitzt den höchsten und vollen Primat und Principat über die gesammte katholische Kirche, welchen sie von dem Herrn selbst durch den heiligen Petrus, den Apostelfürsten, dessen Nachfolger römischer Papst ist, mit der Fülle der Macht empfangen zu haben, wahrhaftig und demüthig erkennt. Und wie sie vor den Uebrigen gehalten ist, die Glaubenswahrheit zu vertheidigen, so müssen auch etwaige Fragen, welche in Bezug auf den Glauben entstehen möchten, durch ihr Urtheil definirt werden, und weil der Ausspruch unseres Herrn Jesu Christi nicht zu übergehen ist, wo er sagt: „Du bist Petrus u. s. w." Was hier gesagt ist, wird durch die Folgen bewiesen, indem beim apostolischen Stuhl die katholische Religion immer unbefleckt bewahrt und die Lehre stets hochgehalten worden ist. Daher lehren wir mit Zustimmung des heiligen Concils und definiren es als ein Dogma des Glaubens, daß kraft des göttlichen Bestandes der römische Papst, von dem in der Person des heiligen Petrus gleichfalls von unserm Herrn Jesu Christe gesagt ist: „Ich habe für dich gebetet u. s. w.", nicht irren könne, wenn er als höchster Lehrer aller Christen auftretend mit seiner Autorität definirt, was in Sachen des Glaubens und der Moral von der ganzen Kirche zu halten sei, und daß diese Prärogative der Irrthumslosigkeit oder Unfehlbarkeit des römischen Papstes sich auf denselben Bereich erstrecke, welchen die Unfehlbarkeit der Kirche umfaßt. Wenn aber Jemand, was Gott abwenden möge, dieser unserer Definition zu widersprechen sich anmaßen sollte, so wisse er, daß er von der Wahrheit des Glaubens abfällt."

Der „Bresl. Ztg." wird aus Warschau geschrieben: „Dem hiesigen Stabe ist aus Petersburg der Befehl zugegangen, sämmtlichen im Königreiche Polen weilenden Beurlaubten die Weisung zukommen zu lassen, unzüglich zu ihren entsprechenden Regimentern sich zu begeben. Der Befehl empfiehlt die Vermeidung jedes Aufsehens, indem er ausdrücklich untersagt, die Einberufung durch Bekanntmachung in den Zeitungen oder durch Circulare zu bewerkstelligen. Vielmehr soll durch Vermittlung der Polizei jedem einzelnen Beurlaubten das Nöthige mitgetheilt werden, und das ganze Verfahren hierbei, so schwierig es auch ist, ein mündliches sein."

Paris, 6. März. Das Urtheil in der Sache der „Reforme" lautet für Malespine auf 3 Monate Gefängniß und 2000 Frcs. Strafe, für Flourens auf 3 Monate Gefängniß anud 1000 Frcs. Strafe, für Gaichiet und Morel 1 Monat und 500 Frcs., Douvet 2 Monate und 1000 Frcs., Vermorel und Clement 4 Monate und 2000 Frcs. — Das Correctionelgericht hat einen großen Theil der wegen Theilnahme an den Ruhestörungen angeklagten Personen zu Gefängnißstrafen von einem bis zu dreizehn Monaten verurtheilt.

Paris. Man hat vielfach bemerkt, daß das Beispiel von Frau Ollivier mit Bezug auf die Einfachheit der Tracht auch an der Kaiserin einen Proselyten gemacht hat. Die Kaiserin braucht jetzt oft nur Eine Toilette pro Tag!

Paris, 11. März. Dem „Memorial" zufolge ist von Rom eine Antwort auf Daru's Depesche abgegangen, welche anzeigt, daß die Curie dem Verlangen des Tuilleriencabinets entsprechen und einen französischen Concilbotschafter mit der Frankreich schuldigen Achtung empfangen werde. Der „Francais" erklärt alle Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten in der Conseilfrage zwischen den Hh. Daru und Ollivier für unbegründet; die Minister seien vollständig einig.

London, 5. März. Seit vergestern ist das Wetter ganz und gar umgeschlagen. Auf einen prächtigen Frühlingstag folgte eine Sturm- und Regennacht, wie man sie nur zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche hat, und heute Mittag trafen bereits die Unglücksposten von der Küste ein. Der Schooner „Hippogriff" ging auf der Scroby-Sandbank mit Mann und Maus zu Grunde, und ein anderes, wie man glaubt, ausländisches Schiff hatte auf der Crez-Sandbank ein gleiches Schicksal.

§§ **Kusel**, 12. März. Auf Nr. 59 der „Kuseler Zeitung" aufmerksam gemacht, leje ich mit Erstaunen, daß in ihrem Blatte Nr. 22 die Frage Gasbeleuchtung contra Fruchthalle besprochen sein soll, während ich doch Jedermann lich übergenzen kann, daß ohne Brille in dem abgedruckten Artikel auch nicht ein Wort über Gasbeleuchtung zu finden ist, und ebenso wenig von einer feuerigen Bekämpfung der Fruchthalle, sondern nur einfache „Bedenken" die nur dazu dienen sollten, daß die Fruchthalle nicht ohne gehörige Prüfung aller Verhältnisse, nicht übereilt forcirt werde. Es konnte vernünftigerweise auch von einem Gegensatze nicht die Rede sein, denn die Gasanstalt soll, wenigstens nach dem Project keine unproductive, also für die Stadt nicht mit Lasten, sondern mit Vortheilen verknüpfte Anstalt werden, während die Fruchthalle nicht zu den productiven, — wenigstens nicht zu den direkt productiven Anlagen zu rechnen ist, beide Projekte sich sonach nicht im Wege stehen, ja, wie es uns scheinen will, die Gasanstalt, ihre Rentabilität vorausgesetzt, allen übrigen künftigen gemeinnützigen Unternehmen sogar nicht wenig för-

Digitized by Google

berlich sein wird; ob aber eine Rentabilität in Aussicht steht, darüber werden noch zur Zeit genaue Erhebungen gemacht und dem Stadtrathe genaue Pläne und Berechnungen seiner Zeit vorgelegt werden, so daß es demselben nicht schwer werden wird, seine Entscheidung zu treffen; die Namen der Männer, die die Vorbereitungsarbeiten in der Hand haben, bürgen und für die möglichste Gründlichkeit und Umsicht. — Also ruhig und vorurtheillos lesende und denkende Männer können in dem betr. Art. Ihres Bl. nichts von dem Gegensatze finden und werden sich daher von der tiefblickenden Gelehrsamkeit des Correspondenten der Kus. Ztg. Aufklärung holen müssen; ruhige und überlegte Männer werden auch zugeben müssen und haben zugegeben, daß die erhobenen Bedenken alle Beachtung verdienen und endlich wird jeder ernste und vorsichtige Bürger uns Dank wissen, daß wir unser Schärflein dazu beitragen, ein Project durch allseitige Beleuchtung in seiner richtigen Gestalt zu zeigen. — Während aber wir in aller Ruhe und Objectivität uns aussprachen, kommt Ihre Collegin in komischem Eifer über uns hergefallen, als ob wir Wunder was angestellt hätten; wir fragen uns, haben wir denn irgend Jemanden auch nur mit einem Worte verletzt, sind wir irgend Jemanden unehörig zu nahe getreten, wir fragen auch Andere um den Grund des Lärms und des Anfalls, aber eine genügende Aufklärung wird uns nicht; wir können uns daher keinen anderen Grund solchen Gebahrens denken, als das Bestreben sich wichtig zu machen und die öffentliche Meinung repräsentiren und leiten zu wollen; — die Grundlosigkeit scheint sie auch einzusehen, denn Gründe, wodurch die Bedenken beseitigt würden, suchen wir vergeblich, dagegen finden wir eine schöne Zahl wuchtiger Kraftausdrücke, wie „Kurioum, Hetzjagd u. s. w." und sogar eine Drohung: „Dem Manne soll Antwort werden! ꝛc." Hm, hm, wie grimmig, es sollte Einem fast grausen, hu, hu! Doch, ermannen wir uns! Wir können ja dem Herrn Correspondenten nur Dank sagen, daß er sich damit in den Augen der besseren Gesellschaft selbst gerichtet und uns die Execution erspart hat; Wir wollen nur bemerken: 1) Da selbst zwischen größeren Blättern von Zeit zu Zeit ein Scandälchen abgespielt wird, so können wir auch dem Weisheitsprediger des Duodez-Ordänchens es nicht verübeln, wenn er die Lust und das Zeug in sich verspürt, sich auch einmal in solchen Künsten zu produciren; wir verstehen ihm, daß wir mit Anismerksamkeit und je nach der Kunst- und Kraftprobe auch mit Vergnügen zusehen werden, 2) daß er aber an uns weder einen Gegner noch einen Concurrenten finden wird, da wir allerdings nicht ohne Ehrgeiz dem öffentlichen Interesse unentgeltlich zu dienen, doch nicht begierig sind, eine Prämie in der Hände[illegible] und in gegenseitigen Kränkungen zu erringen, 3) daß wir unbeirrt von seinen Anfällen uns die Freiheit nehmen werden, je nach Lust und Muße uns mit öffentlichen Angelegenheiten zu beschäftigen und uns darüber auszusprechen, aber mit Vermeidung aller Persönlichkeiten, ohne **Ueberhebung**, ohne Ausfälle und ohne Gehässigkeit, blos um der Sache, nicht aber um der eigenen oder anderen Persönlichkeiten zu dienen, 4) daß wir an Alle die wohlgemeinte Aufforderung richten, in allen öffentlichen Angelegenheiten die Privatinteressen zur Seite zu stellen, und in ruhigem leidenschaftslosem Tone und mit Wohlwollen sich auszusprechen, sich nur mit Gründen und nicht mit Persönlichkeiten zu bekämpfen, wodurch allein zur Förderung des allgemeinen Wohls beigetragen werden kann, ohne die Eintracht der Bürger zu stören.

Was schließlich noch die obenerwähnte Drohung anbelangt, daß einige Bürger dem Manne eine Antwort geben werden, so sehen wir der Verwirklichung mit außerordentlicher Ruhe entgegen, da dieselbe entweder die Sache selbst Beleuchtendes — oder Sachliches enthehrend Persönliches bringen wird; ist Letzteres der Fall und enthält die Adresse Unbehörigkeiten, was jedoch trotz des Tones der Kus. Ztg. nicht wohl anzunehmen ist, so fallen dieselben auf ihre Autoren zurück, enthält sie aber Sachliches, Belehrendes und Aufklärendes, so heißen wir sie nur willkommen.

• **Kusel**, 12. März. Die Kuseler Zeitung Nr. 59 spricht wieder einmal mit bekannter Wohlwollen (Bodneid genannt) vom Pfälzer. Derselbe soll nämlich bei den Bürgern in Kusel nicht gelesen werden. Das ist in gewisser Beziehung richtig, denn der Pfälzer wird **nur auf Verlangen** ins Haus geliefert, wer ihn nicht bestellt hat, bekommt ihn nicht.

Dank an die Redaktion der Kuseler Zeitung, daß sie einmal wieder ihre Leser daran erinnert, daß der Pfälzer noch da ist; dem kann nichts angenehmeres passiren, denn jedesmal nach solchem Lob hat die Abonnenten-Zahl zugenommen. Früher hatte der Pfälzer blos einen Gehülfen, seitdem er aber an Altersschwäche leidet," braucht er zwei. (Natürlich!) Freilich braucht er keine so große Zahl von Lehrlungen und selbst weiblichen Hilfsarbeitern wie die Kuseler Zeitung. Er erscheint zwar nicht täglich, sondern wie früher, erfreut sich trotzdem aber einer recht hübschen Zahl Abonnenten und war auch noch nicht in der Lage, ein kaum neugebornes Söhnlein an Entkräftung sterben zu sehen, wie es der Kuseler Zeitung mit ihrem Landstuhler Anzeiger erging. Da der Carneval zu Ende ist, so kann sich das Publikum nur freuen und wir mit ihm, daß die Kuseler Ztg. für Erheiterung sorgt, denn zur ernstlichen Unterhaltung oder gar Belehrung wird wohl dieselbe nicht gehalten, sie, die in einem Geiste geschrieben ist, der so ganz und gar unserer Bürgerschaft fremd ist.

Verschiedenes.

— Speier, 9. März. Die für das Jahr 1870 abzuhaltende Concurs-Prüfung der zum Staatsdienst aspirirenden Rechtskandidaten beginnt am Montag den 9. Mai im Saale des Stadthauses zu Speier. Nach einem Erlaß der k. Regierung haben die in der Pfalz wohnenden oder praktizirenden Rechtskandidaten, welche zur Admission qualifizirt sind, bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 1. April die Zulassung zur Prüfung nachzusuchen.

— Würzburg, 9. März. Die größere Zahl der hiesigen Bäckergesellen hat gestern die Arbeit eingestellt, so daß heute Morgen heilweise Mangel an Weißbrod eintrat. Anlaß zum Strike bot die unlängst stattgehabte Aufstellung eines den Gesellen mißliebigen „Sprechmeisters". Die Feiernden durchziehen in Masse die Straßen der Stadt.

— Fürth, 9. März. Ein hiesiger Kaufmann erhielt dieser Tage die Nachricht, daß auf ein ihm gehörendes österreichisches Hundertguldenloos vom Jahre 1864 bereits vor längerer Zeit, ohne daß er hievon Kenntniß hatte, der Treffer von 220,000 fl. gefallen sei.

Das Neue Blatt Nro. 12 enthält: „Amaryllis reginae." Nach den Aufzeichnungen eines Vertheidigers mitgetheilt von Carl Chop. — „Die Hirsche," mit Zeichnung von C. F. Deiser. — „Friedrich Bodenstedt." Ein Literaturbild. Von Gobfried Wandner, mit Portrait. — „Nicht viel vermecht' ich Dir zu sagen." Gedicht von Max Kalbeck. — „Ueber Zigeuner." Von D. K. — Gedicht. Von Friedrich Bodenstedt (Autograph). — „Die Jugend Napoleons III." — „Allerlei." Die Aufführung von Victor Hugnos Drama. „Lucrezia Borgia." An einen angehenden Volksredner. — „Correspondenz."

— München, 1. März. Bei der heute Vormittag im Neubau der k. Staatsschuldentilgungs-Commission statte gehabten vierten Serien-Ziehung der 4prozentigen Prämien-Anleihe von 1866 wurden die nachstehenden 44 Serien gezogen: 80. 90, 207. 306, 424, 465, 484, 567, 701, 785, 914, 1076, 1168, 1254, 1295, 1370, 1468, 1574, 1636, 1660, 1795, 1852, 2059, 2124, 2164, 2345, 2437, 2438, 2460, 2461, 2482, 2506, 2570, 2601, 2614, 2654, 2668, 2726, 2735, 3006, 3026, 3036, 3117, 3136. Die Ziehung der Obligationsnummern mit den im Tilgungsplane festgesetzten Kapitals- und Prämien-Beträgen findet am 2. März l. Js. statt.

Frucht-Mittelpreis.

Neustadt. Markt von 8. März. Der Centner Weizen 5 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 6 kr. — Spelz 4 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. — Hafer 4 fl. 15 kr.

Birkenfeld, 9. März. Korn 2 Thlr. 11 Sgr. 3 pf. Gerste 2 Thlr. 12 Sgr. 6 pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. 3 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. — pf. **Ochsenfleisch** — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch — Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr — pf. Butter 9 Sgr. — pf. 1 Duz Eier 7 Sgr. — pf.

Mainz, 4. März. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 10 fl. 20 kr. — Korn 8 fl. 40 kr. Gerste 9 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Rüböl 25 3/4 fl. per Mai 24 1/2 fl. — kr. mit Faß. Mohnöl 36 fl. Repskuchen 94 bis 97 fl. per 1000 Stück.

Worms, 11. März. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 11 fl. 25 kr. Korn 130 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 10 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Digitized by Google

Immobiliar- und Mobiliar-Versteigerung.

Die Erben des in Rammelsbach verlebten ledigen Schreiners **Johannes Pfeiffer** lassen **Mittwoch den 16. März 1870** zu **Rammelsbach:**

a) Nachmittags 1 Uhr bei Wirth Chr. Bier:

1) 13 Dezim. Wohnhaus mit Hofraum und Garten im Orte Rammelsbach, beiderseits Gemeindeweg, neu gebaut und zur Schreinerei eingerichtet;

2) 40 Dezim. Wied in der Pendesbach, Bann Rammelsbach, neben Jakob Schröck und Bach,

öffentlich auf Eigenthum,

b) Nachmittags 4 Uhr in vorbeschriebenem Wohnhause folgende Mobilien:

20 Centner Heu, 10 buchene, 3 eichene und etliche kieferne Dielen (3"—4" dick), 2 Hobelbänke, 1 Farbmühle und 3 vollständige Schreinerwerkzeuge,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Mobilien- und Garten-Versteigerung.

Freitag den **18. März 1870**, (nicht wie in Nro. 20 ds. Blattes angegeben, Freitag den 25.), läßt die Wittwe von **Philipp Peter Steidel** dahier:

a) Nachmittags 1 Uhr in ihrer Wohnung im Hause des Theod. Böhmer folgende Mobilien:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 großer Tisch, 1 Nachttisch, 1 Taschenuhr, 1 Bett, 1 Bettlade mit Stahlmatratze, 1 Küchenschrank, mehrere Kleidungsstücke, etwas Zinn, 1 Ziege, ungefähr 2—3 Centner Heu, etwas Dung, 1 Bombardon, 1 Althorn, 1 Flügelhorn, 2 Baßtrompeten, 1 B-Trompete, 1 Violine, 1 Baßgeige, 1 B-Clarinette und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

öffentlich auf Zahlungstermin,

b) Nachmittags 5 Uhr in der Wirthschaft von Wilh. Dick dahier:

Pl.-Nr. 1013, 1014: 15 Dez. Garten auf Niederhofen, Bann Kusel, neben Peter Hinckelmann und Weg,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

A. A.
Pasquay, kgl. Notar.

Versteigerung von Bienenstöcken.

Montag den 21. März 1870, Nachmittags 3 Uhr zu **Blaubach** bei Wirth Müller, unmittelbar nach der Weingarth'schen Güterversteigerung läßt die Wittwe von **Karl Creutz** allda

10 Bienenstöcke,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des in **Rehweiler** verlebten Wirthes **Nicolaus v. Ehr** etwas zu fordern, von dem Verstorbenen etwas geliehen hat oder ihm schuldet, möge seine Angabe bei dem Unterzeichneten mit der Inventur beauftragten Notare machen.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 18. März 1870, Mittags 2 Uhr, zu **Kusel** bei Julius Koch, lassen **Friedrich Bleiching** und Frau **Jakob Emrich** Wittwe von da, aus ihrem Walde in der **oberen Gailbach,** Bann von Kusel,

30 eichene Bau- und Nutzholz-Stämme und
1700 Wellen

auf Credit versteigern.

Heck, k. Notär.

Versteigerung.

Bis **Dienstag den 15. d. Mts.,** des Nachmittags um 3 Uhr werden vor dem unterfertigten Amte **8** an der Bezirksstraße nach Diedelkopf stehende **Pappelbäume** und 67 Haufen Hecken mit Resten -- öffentlich versteigert.

Kusel den 10. März 1870.
Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. d. Mts., des Vormittags um 11 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte die Herstellung einer Umfassungs-Mauer an dem neuen Theil des hiesigen Leichenhofes vergeben. Die Arbeit ist zu 1000 fl. veranschlagt. Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Kusel, den 10. März 1870.
Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 16. März, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Nutsweiler,** werden aus dem dasigen Gemeindewald im Distrikt Wildfrauloch, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

2 eichen Wagnerstangen,
7 buchen Nutz-Abschnitte,
2¾ Klafter buchen Scheitholz 1. Qual.
16¾ " " " 2. "
4¾ " " Prügelholz,
¼ " hainbuchen Prügelholz zu Werkholz,
¾ " erlen Prügel,
2275 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliches Holz ist von vorzüglicher Qualität und gut abzufahren.

Godelhausen, den 9. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Holz-Versteigerung zu Altenglan.

Samstag den 19. März l. Jrs., Mittags 1 Uhr zu **Altenglan** im dasigen Schulhause werden aus den Gemeindewald-Schlägen: Elteich, Rütsch und Bruderwald folgende Hölzer versteigert:

54 Eichen-Stämme und Abschnitte 4. Kl. bis zu 23" Durchmesser.
5 Buchen-Nutzstämme 2. Kl.
12 Hainbuchen-Nutzstämme 2. Kl.
30 Klafter Buchen Scheitholz.
2750 Buchen-Wellen mit starken Prügeln
2700 Buchen Bohnenstangen.

Altenglan, den 9. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Leyser.

Pappelstämme-Versteigerung.

Am **Samstag den 19. März 1870,** Vormittags 9 Uhr werden auf dem Bürgermeisteramtslokale zu **Quirnbach** nachstehend verzeichnete Pappelstämme auf dem Stocke mit den Aesten versteigert:

1) 75 Stämme 1. und 3. Classe an der Quirnbach-Rehweiler-Thalstraße,
2) 3 Stämme 2. Classe an der Mohrstraße im Banne von Rehweiler stehend.

Verzeichniß und Bedingnißheft liegen auf unterfertigter Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Quirnbach, den 12. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
A. Munzinger.

Holz-Versteigerung.

Montag den 21. d. Mts., um 9 Uhr des Vormittags, werden zu **Schellweiler** im Schulhause, aus dem Gemeindewald, Schlag Mitta versteigert:

127 eichen Stämme 4. und 5. Cl. bis zu 16" Durchmesser.
3 Kiefern-Stämme 4. Cl.
5900 buchen Bohnenstangen.
1 Klafter buchen Scheit
3 Klafter eichen Prügelholz.
6226 buchen und eichen Wellen.

Schellweiler den 10. März 1870.
Der Adjunkt.
Ziegler.

Digitized by Google

Bekanntmachung und Einladung.

Seit dem Jahre 1853 besteht zu Kusel ein Bürgerverein, welcher die Unterstützung seiner Mitglieder bei Erkrankungen und bei Sterbfällen zum Zweck hat. Ueberaus wohlthätig hat derselbe seither fortgewirkt.

Durch Zunahme der Mitglieder war derselbe in den Stand gesetzt, auch die wöchentlichen Gaben auf 1 fl. 48 kr. zu erhöhen, so hoch sich nämlich der Jahresbeitrag beläuft.

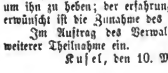
Durch geordnete Verwaltung ist in Folge von Ueberschüssen ein kleines Kapital erspart worden, welches jedoch für Zeiten besonderer Noth nicht lange ausreichen würde.

Von Gründung dieses Vereins an haben sich außer denjenigen, welche der Unterstützung wegen in denselben sich aufnehmen ließen, auch **Ehrenmitglieder** an demselben betheiligt. Die angesehendsten Beamten schenkten ihm ihre Theilnahme, um ihn zu heben; der erfahrungsmäßige Vortheil bestimmte andere zum Beitritt; erwünscht ist die Zunahme des Vereins, welcher dermalen 140 Mitglieder zählt.

Im Auftrag des Verwaltungs-Ausschusses ladet durch diese Kundgebung zu weiterer Theilnahme ein.

Kusel, den 10. März 1870.

Der Vorstand.



Vieh- und Krämermarkt
zu Altenglan
Donnerstag den 17. März l. J.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Alle Inseratenaufträge werden direct von hier ab, stets am Tage der Aufgabe, ohne Berechnung von Provision, Porto oder Spesen, abgesandt.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Sachse & Cie.
Stuttgart.

Rothebuhlstraße Nr. 20½ parterre, Leipzig Bern, Cassel & Breslau.

Dieselbe vermittelt ausschließlich Zeitungs-, Zeitschriften-, Kalender- ꝛc. Inserate in alle Fachblätter und Zeitungen der fünf Welttheile, — berechnet ohne Aufschlag von Porto, Provision ꝛc. stets die Originalpreise, — gewährt bei größeren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter für jedes Inserat, — beseitigt alle Portoauslagen und sonstigen Nebenkosten, liefert vorherige Kostenanschläge, besorgt Uebersetzungen in allen Sprachen gratis und verlendet auf Verlangen gratis und franco ein vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniß. Mit sämmtlichen deutschen Zeitungen steht obiges Institut in täglich direktem Verkehr.

Für Frankreich und die Schweiz sind wir durch den bedeutenden Umfang unseres Berner Geschäfts in der Lage bei Insérat-Aufträgen billigere Bedingungen zu stellen, als ähnliche Institute.

12 bis 14 Wagen voll guten Stroh-Dung hat zu verkaufen

Karl Obliger.

Ein großer gewölbter Keller ist zu vermiethen bei

Metzger **Heß.**

Schafweide-Verpachtung.

Die Gemeinde Nierderkirchen beabsichtigt ihre Schafweide aus freier Hand zu verpachten.

Die Bedingungen sind zu ertragen bei Adjunkt **Lang II.**

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

Bierbrauerei

Branntweinbrennerei, Essig- und Hefefabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirthschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider,
Direktor der landwirthschaftlichen und landwirthsch.-technischen Lehranstalt in Worms am Rhein.

Als vorzügliches
Hausmittel
verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden
Kraft-Brust-Pastillen
von *Friedr. Jung* jun.
in Vaihingen a. Enz.
laut oberamtsärztlichen Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei
Brust- u. Husten-Leiden
das Päckchen nur 3 u. 6 Kr.
zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:
Kusel, **Dan. Neu,** Conditor.
„ **D. Friedel,** Wittwe.

Epilepsie (Fallsucht).
überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch
Hermann Witt,
Berlin, Rosstr. Nr. 34.

Schulversäumniß-Listen
sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 11. März 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Raud-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45⅛
Russ. Imperiales .	„	9 47-49
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 27½-28½
Engl. Sovereigns .	„	11 55-59
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 25. **Mittwoch den 16. März** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 11. März. Der Präsenzstand der Infanterie für das Jahr 1870 ist vom Kriegsministerium folgendermaßen festgesetzt worden: Im Januar, Februar und März 60 Mann per Compagnie, im April, Mai und Juni 75, im Juli und August 60, im September 135, im October und November 96 und im Dezember 60 Mann, so daß der Jahresdurchschnitt 76 beträgt. Unter dem für die Monate October und November angesetzten Präsenzstande von 96 Gestreiten und Gemeinen sind die Rekruten, zu 46 Mann angenommen, inbegriffen. Dieselben sind vom 1. Dezember an in Dienst zu bringen, von welchem Tage sich der Präsenzstand auf 60 Gestreite und Gemeine vermindert. Jene Infanterie-Regimenter, welche Rekruten der Verpflegsabtheilungen zur ersten militärischen Ausbildung zugewiesen erhalten, haben dieselben verordnungsgemäß sechs Wochen über den angegebenen Stand zu halten.

München, 12. März. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer beantragt, statt des von der Regierung geforderten Credits von 3,665,000 fl. für die Hinterladungsgewehre nur 2,400,000 fl. für weitere 60,000 Gewehre, und vom ferneren Creditverlangen von 2,791,000 fl. für Festungsdotationen, Garnisonsneubauten und Ausrüstungsgegenstände nur 52,000 fl. für Abänderung von Armaturfederwerk zu genehmigen, und überhaupt die definitive Bewilligung bis auf die Budgetberathung zu vertagen.

München. Abg. Dr. Bucher (Redacteur der „Donau-Zeitung) hat seinen Austritt aus dem Club der patriotischen Abgeordneten erklärt — aus welchen Gründen ist uns bis jetzt nicht bekannt.

Seine Majestät der König haben allergädigst genehmigt, zum Vollzuge der für die Vereinigung der pfälzischen Eisenbahn-Gesellschaften allerhöchst genehmigten Grundlagen vom 9. Sept. 1869 den vom 30. Dez. v. J. beschlossenen Zusätzen zu den Satzungen der vereinigten Gesellschaften der pfälzischen Ludwigsbahn, Maximiliansbahn und Nordbahnen vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung dieser Gesellschaften die allerhöchste Genehmigung zu ertheilen. Die genehmigten Zusätze werden durch das Kreisamtsblatt der Pfalz bekannt gemacht werden.

Der „Wien. Pr." wird aus München geschrieben; In der Abgeordnetenkammer haben sich die Verhältnisse in höchst bedenklicher Weise gestaltet. Die Herren Dr. Weis, Dr. Jörg, Huttler und ihre Freunde haben all ihren Einfluß an die Ultras verloren. Lucas, Hauck, Pfahler, Bucher, Kurz, das sind die Männer, die jetzt das große Wort führen und die dem Wort gar bald die That werden folgen lassen. Denn wie man auch über ihre staatsmännische Begabung urtheilen mag, ganz abgesehen davon, daß diese allein in der Presse nicht zureicht, das Eine ist unbestritten: sie haben ihr Ziel fest vor Augen und verfolgen es mit eiserner Energie und ohne bezüglich der Hiezu dienenden Mittel sonderlich wählerisch zu sein. Ihr Ziel ist aber Anlehnung aller Beziehungen zu Preußen und dem norddeutschen Bund, vollständige Isolirung Bayerns von allen anderen Staaten mittels einer chinesischen Mauer, in welcher eine hyperclericale Regierung, verquickt mit aristokratischen Elementen, Alles beseitigen soll, was an die freiheitliche Entwickelung der letzten zweiundzwanzig Jahre erinnert. Ihr Ideal ist der Kirchenstaat, nur soll die höchste Gewalt nicht in der Hand eines Einzelnen, sondern einer Clique liegen, gebildet aus den vorbezeichneten Elementen. Mit welchen Opfern ein solcher Zustand herbeigeführt werden kann, darum kümmern sie sich nicht. Sie wollen um jeden Preis herrschen und wenn das Land darüber in Trümmer ginge.

Nürnberg, 12. März. Die social-demokratische Partei beruft auf morgen früh eine Versammlung und bezeichnet als Tagesordnung derselben: Protest gegen die neuesten kriegsministeriellen Forderungen und gegen die stehenden Heere überhaupt. Neu an der Einladung ist, daß auch die Frauen zu erscheinen aufgefordert werden. Es wird in dem Aufruf ausdrücklich bemerkt, daß „das Versammlungsgesetz den Frauen die Theilnahme an politischen Versammlungen nicht verbietet, daß die Mutter, die ihren Sohn nicht dem Moloch der stehenden Heere geopfert — die Schwester, die dem Bruder, — die Braut, die den Bräutigam davon bewahrt wissen will, ihren Protest anschließen kann dem freigesinnter Männer."

Köln, 9. März. Die „Köln. Ztg." bringt ein Zusatzkapitel zu dem Schema über das „Primat des Papstes, welches besagt, daß der Papst in der Definition von Sachen des Glaubens und der Moral nicht irren könne.

Herford. Der exaltirt katholische Pfarrer Dr. Liemke zu Blotho hat einen Knaben ohne Erlaubniß der Pflegeeltern und des Vormundes entführt und ihn in die Arme des Wunderpastors zu Böhle gebracht. Für diese fromme Handlung wurde er zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Paris, 11. März. Rochefort, Pascal, Grousset und Mourout sind seit dem 2. März in geheimster Weise in der Pelagie untergebracht. — In Folge der am 9. ds. Mts. in der Santé angestellten Untersuchungen sind 74 Personen als in ein Complot verwickelt nach Mazas transportirt worden.

Prinz Peter Bonaparte wird am 13. März nach Tours gebracht werden. Aus Briefen aus Tours ersieht man, daß die Bevölkerung sich nicht wenig freut auf die große Zahl von Neugierigen, welche ihr der Prozeß des Prinzen zuführen wird. Gasthäuser werden improvisirt. Dachstuben möblirt. „La convocation de la Haut Cour vaut pour notre ville une exposition international." Die Damen der Pariser Halbwelt, wohl auch mehrere der „Welt", bereiten ihre Reiseteilete vor.

Madrid, 12. März. Heute Morgen fand ein Duell zwischen dem Herzog von Montpensier und dem Infanten Heinrich von Bourbon statt. Letzterer erhielt eine Kugel durch den Kopf und blieb todt. Die Zeugen des Herzogs waren der General Cordova und Miniuz, die des Infanten Heinrich waren zwei republikanische Abgeordnete. (Infant Heinrich, Herzog von Sevilla, der jüngere 1823 geborne Bruder des „Königs" Franz, durch königliches Decret seiner Schwägerin Isabella der Infantenwürde entsetzt.)

In hiesigen Cortestreisen herrscht die Ansicht, die Cortes würden sogleich nach Votirung der Grundgesetze, wenn sie bis dahin noch nicht in der Lage wären, einen König zu wählen, ihre Mission als konstituirende Versammlung beendet erklären und sertfahren, als ordentliche Cortes zu tagen. Wie verlautet wird, würden in diesem Falle die Prärogative des Monarchen auf Serrano übertragen werden.

Washington. Der Congreß wird endlich einem Unfuge steuern, der den ärgerlichsten Umfang angenommen hatte.

Digitized by Google

Es herrschte der Brauch, zu gestatten, daß Reden, welche man nicht anhören wollte, als gehalten im officiellen Globe abgedruckt wurden, unter dem Einverständniß, daß nichts Unparlamentarisches darin vorkommen dürfe. Diesen Usus benutze der Don Quixote der Republiken, Mangen, um ein Pasquill auf den Senator Sumner, dessen er sich vor dem Congresse nimmermehr hätte entblöden dürfen, im Globe drucken zu lassen. Die Folge dieses Vertrauensbruches ist der Beschluß, daß Reden, welche nicht wirklich gehalten wurden, auch nicht auf Staatskosten gedruckt werden dürfen.

Aus New-York kommt die erfreuliche Mittheilung, daß das seit einiger Zeit vermißte Bremer Auswandererschiff „Smidt" wohlbehalten eingetroffen ist. — Der nordamerikanische Staat hat die von Shermann beantragte Consolidirungsbill angenommen. Die Bill ermächtigt den Schatzsecretär zur Ausgabe von 1200 Millionen Dollars in Bonds in 3 Classen (zu 5% 4½ und 4%) eingetheilt.

† **Kusel,** 10. März. Die hiesige Stadt birgt so mancherlei Industrie- und Gewerbezweige, wie vielleicht kein zweiter Ort von derselben geringen Seelenzahl; da sind die Gerbereien, Sattlereien, Ziegeleien, Schirm-, Sodawasser-, Stiften- und Nägel-, Wollenwaaren- und Tuchfabriken, Schlossereien und mechanische Werkstätten, Druckereien, Bebereien, Schreinereien u. s. w., die man hier nicht zu finden glaubt und von denen selbst Viele unserer speziellen Landsleute sich nichts träumen lassen. Das war freilich bisher nicht zu verwundern, da Kusel von den besagten Verkehrsrouten zu weit abgelegen war und deßhalb nur von Solchen besucht wurde, die sicheren Absatz hier hatten und deßhalb auch nur wenige Kusler Fabrikate ein weiteres Absatzgebiet sich erringen hatten. Durch die Eisenbahn ist nun die fremde Concurrenz hier eröffnet, aber auch dem Eifer, der Umsicht und Tüchtigkeit der hiesigen Producenten das auswärtige Absatzgebiet erschlossen; es wird nun darauf ankommen, ob wir das uns zu Gebot stehende Verkehrsmittel, die Eisenbahn, zu unserem Vortheil auszunutzen verstehen oder nicht; wo die Concurrenz eröffnet ist da tragen selbstverständlich Intelligenz, Kenntniß des Geschäfts, Umsicht und Eifer, Brauchbarkeit, Schönheit und Wohlfeilheit den Sieg davon über Gleichgültigkeit, Schlendrian, Bequemlichkeit des Menschen und Plumpheit, Unbrauchbarkeit und hohen Preis der Waaren. Es ist nun bei der diesjährigen Ausstellung der Gewerbs- und Industrieerzeugnisse, welche in Kaiserslautern vom 25. August an bis Ende September stattfindet, Gelegenheit, sich seinen Rang unter den concurrirenden Geschäften zu sichern; unsere Gewerbtreibenden und Industriellen sollten es nicht unterlassen, diese Ausstellung mit ihren Fabrikaten zu beschicken, Keiner sollte zurückbleiben, natürlich sind nur solche Gegenstände wünschenswerth, die sich durch irgend eine Eigenschaft auszeichnen, sei es durch Schönheit, Brauchbarkeit, Dauerhaftigkeit, Wohlfeilheit oder sonst eine hervorragende Eigenschaft; man schicke aber nur keinen Babel. Aber nicht blos solche Häuser, die ihren Absatzzweig erst suchen oder erweitern wollen, mögen sich betheiligen, sondern auch solche die einen Absatz über die Pfalz hinaus schon haben, da auch ihr Absatz in der Nähe mehr gewinnt und Abnehmer in der Nähe immer angenehmer sind als entfernetere und da auch ihnen an der Ehre und an der Pflicht gelegen sein soll, die anderen Produktionszweige zu fördern und ein vollständiges und befriedigendes Gesammtbild des Standes der Gewerbe und der Industrie zu geben. Wir hoffen daher auf eine ebenso zahlreiche als sich auszeichnende Betheiligung, damit Kusel den Rang in der Pfalz einnehme, der ihm nach der Intelligenz, Betriebsamkeit und Wirksamkeit in geschäftlicher und industrieller Beziehung, die in ihm sich zeigt, gebührt.

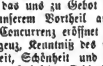
— München, 13. März. Gestern früh entleibte sich der Artillerie-Hauptmann Gustav E. in seiner Wohnung an der Barrerstraße durch einen Pistolenschuß; der Unglückliche hatte in den besten und glücklichsten Verhältnissen gelebt, war jedoch seit längerer Zeit in Gemüthskrankheit verfallen, unter deren Einfluß er zweifellos den entsetzlichen Entschluß faßte und ausführte.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 15. März. Der Centner: Waizen 5 fl. 37 kr. Korn 4 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 18 kr. Hafer 3 fl 51 kr Erbsen 4 fl. 6 kr. Wicken 4 fl. 19 kr. Linsen 4 fl. 42 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. 2 Pfund Weißbrod 11 kr.

§ **Baumholder,** 15. März. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 12 Sgr.— pf. Gerste 2 Thlr. 11 Sgr. pf. Hafer 2 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. 6 pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Mobilien- und Garten-Versteigerung.



Freitag den **18. März 1870,** (nicht wie in Nro. 20 ds. Blattes angegeben, Freitag den 25.), läßt die Wittwe von **Philipp Peter Steidel** dahier:

a) Nachmittags 1 Uhr in ihrer Wohnung im Hause des Theod. Böhmer folgende Mobilien:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 großer Tisch, 1 Nachttisch, 1 Taschenuhr, 1 Bett, 1 Bettlade mit Stahlmatratze, 1 Küchenschrank, mehrere Kleidungsstücke, etwas Zinn, 1 Ziege, ungefähr 2—3 Centner Heu, etwas Dung, 1 Bombarde:, 1 Altharn, 1 Flügelhorn, 2 Baßtrompeten, 1 F-Trompete, 1 Violine, 1 Baßgeige, 1 B-Clarinette und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

öffentlich auf Zahlungstermin,

b) Nachmittags 5 Uhr in der Wirthschaft von Wilh. Dick dahier:

Bl.-Nr. 1013, 1014: 15 Dez. Garten auf Niederhofen, Bann Kusel, neben Peter Hinckelmann und Weg,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

A. A.

Pasquay, kgl. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag den 21. März 1870, Morgens 8 Uhr zu Kusel im Hause des Karl Keller, lassen der Wittwer und die Erben der verstorbenen **Luise Kuhn,** im Leben Ehefrau von **Johannes Keller,** Privatmann in Kusel:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 1 Küchenschaft, 6 Stühle, 1 Sesselstuhl, 1 Ofen mit Rohr, 1 Wanduhr, 1 Wagen, 1 Pflug mit Egge, 3 Kärste, Bettung, mehrere Kleidungsstücke, Weißzeug, 1 Fruchtsack, mehrere Siebe, 1 Koffer, 1 Spinnrad, 1 Kohlenkasten, 3 Bettleisten u. sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des in **Rehweiler** verlebten Wirthes **Nicolaus v. Ehr** etwas zu fordern, von dem Verstorbenen etwas geliehen hat oder ihm schuldet, möge seine Angabe bei dem Unterzeichneten mit der Inventur beauftragten Notare machen.

Pasquay, kgl. Notär.

Versteigerung von Bienenstöcken.

Montag den 21. März 1870, Nachmittags 3 Uhr zu **Blaubach** bei Wirth Müller, unmittelbar nach der Weingarth'schen Güterversteigerung läßt die Wittwe von **Karl Creutz** allda

10 Bienenstöcke,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung zu Altenglan.

Samstag den 19. März l. Js., Mittags 1 Uhr zu **Altenglan** im dasigen Schulhause werden aus den Gemeindewald-Schlägen: Eltesch, Ritsch und Bruderwald folgende Hölzer versteigert:

54 Eichen-Stämme und Abschnitte
4. Kl. bis zu 23" Durchmesser.
5 Buchen-Nutzstämme 2. Kl.
12 Hainbuchen-Nutzstämme 2. Kl.
30 Klafter Buchen Scheithol3.
2750 Buchen-Wellen mit starken Prügeln
2700 Buchen Bohnenstangen.

Altenglan, den 9. März 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Leyser.

Digitized by Google

Loh-Versteigerung.

Am **Montag den 11. April d. Js.**, des Nachmittags 2 Uhr werden bei Herrn Gastwirth Heinz in **Baumholder** die in den diesjährigen Schlägen der Oberförsterei Baumholder sich ergebenden Lohertröge, welche von der Forstverwaltung selbst aufgearbeitet werden, gegen Credit bis zum 1. Oktober d. Js. öffentlich meistbietend versteigert werden.

1) Schutzbezirk Erzweiler, (Förster Bruch zu Erzweiler.)
Distrikt Baltweilerberg 40 Centner.
2) Schutzbezirk Erzweiler, (Forst-Aufseher Marold in Baumholder.)
Distrikt Feldberg 16 Centner.
„ Rothenberg 36 „
3) Schutzbezirk Erzweiler, (Waldwärter Paes in Frauenberg.)
Distrikt Klingenberg 8 Centner.
4) Schutzbezirk Jeckenbach, (Förster Filbrich in Niederjeckenbach).
Distrikt Keiswerierhöh 16 Centner.
„ Wohler 8 „
5) Schutzbezirk Jeckenbach, (Forst-Aufseher Reiber zu Hohenrötherhof.)
Distrikt Burgwald 28 Centner.
6) Schutzbezirk Sien, (Förster Bourquignon zu Sien.)
Distrikt Legen 16 Centner.
„ Breinert 104 „

Die betreffenden Schutzbeamten sind angewiesen, den sich etwa meldenden Kauflustigen die Lohschläge örtlich vorzuzeigen.

Baumholder, den 12. März 1870.
Der Königl. Oberförster.
Lamarche.

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Schulvorweserstelle zu **Ebweiler,** Bezirksamts Kusel, ist erledigt, und wird mit einem Meldungstermin von 14 Tagen a dato ausgeschrieben.

Der Gehalt besteht in:
a) baar aus der Gemeindekasse 235 fl.
b) Güterauschlag . . . . 15 fl.

Außerdem erhält der Verweser:
1. für Besorgung des Lehrsaales 25 fl.
2. für Besorgung des ortsüblichen Geläutes und Reinigung des Lehrsaales . . . . 10 fl.
3. freie Wohnung im Schulhause.

Der bisherige Verweser bekam auch noch eine jährliche Zulage von 50 fl., welche bei Zufriedenheit des Gemeinderathes auch in Aussicht gestellt werden kann.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, an das unterfertigte Amt einsenden.

Kusel den 13. März 1870.
Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 16. März, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Rutsweiler,** werden aus dem dasigen Gemeindewald im Distrikt **Wildfrauloch,** folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

2 eichen Wagnerstangen,
7 buchen Nutz-Abschnitte,
$16^{3}/_{4}$ Klafter buchen Scheitholz 1. Qual.
$2^{1}/_{4}$ „ „ „ 2. „
$4^{3}/_{4}$ „ „ Prügelholz,
$^{1}/_{4}$ „ „ hainbuchen Prügelholz zu Werkholz,
$^{3}/_{4}$ „ erlen Prügel,
2275 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Sämmtliches Holz ist von vorzüglicher Qualität und gut abzuführen.

Godelhausen, den 9. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den **23. März d. Js.** werden aus den Waldungen nachgenannter Gemeinden folgende Hölzer versteigert, als:

I. Zu Langenbach, Mittags 12 Uhr:
58 eichen Baustämme 3. Klasse.
27 „ „ „ 4. „
7 „ „ „ 5. „
1 Klafter eichen Misselholz 4. Kl.

II. Zu Herschweiler-Pettersheim, Nachmittags 4 Uhr:
11 eichen Baustämme 4. Klasse.
22 „ „ „ 5. „

Herschweiler, den 12. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Jagd-Verpachtung.

Samstag den 26. d. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, werden in loco **Herschweiler-Pettersheim** die Feld- und Waldjagden auf den Gemarkungen der acht Gemeinden dieser Bürgermeisterei auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Herschweiler, den 12. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Ein großer gewölbter Keller ist zu vermiethen bei
Metzger **Heß.**

Pappelstämme-Versteigerung.

Am **Samstag den 19. März 1870,** Vormittags 9 Uhr werden auf dem Bürgermeisteriekolale zu **Quirnbach** nachstehend verzeichnete Pappelstämme auf dem Stocke mit den Aesten versteigert:

1) 75 Stämme 2. und 3. Classe an der Quirnbach-Rehweiler-Thalstraße,
2) 3 Stämme 2. Classe an der Mohrstraße im Banne von Rehweiler stehend.

Verzeichniß und Bedingnißheft liegen auf unterfertigter Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Quirnbach, den 12. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
A. Munzinger.

Bekanntmachung.

Am **Freitag den 25. ds. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, werden zu **Ronnenberg** in den Gemeindewaldbistrikten Mühlenberg und Thierroth 39 Eichen Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 36 Fuß lang und 9 bis 28 Zoll Durchmesser an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Baumholder, 12. März 1870.
Der Bürgermeister,
Heil.

Lohrinden-Versteigerung

in der Bürgermeisterei **Bosenbach.**

Mittwoch den 23. März 1870, Nachmittags 2 Uhr, werden in der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramts nachverzeichnete Lohrinden versteigert, und zwar:

1. Gemeinde Bosenbach, Schlag Buchwald, geschätzt zu 60 Cent.
2. Friedelhausen, Schlag Hutschbach, geschätzt zu 50 Centner und
3. Gemeinde Niederkaufenbach, Schlag Schmittgraben, geschätzt zu 40 Centner.

Bosenbach, den 13. März 1870.
Das Bürgermeisteramt.
Emrich.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres in der Exp. desselb.

Niederlage von Thonröhren.

Die Unterzeichneten empfehlen hiermit ihre feuerfesten Thonröhren, von welchen sie unterm Heutigen bei **Jakob Reis III.,** Kaminfeger in Kusel eine Niederlage errichtet haben. Dieselben eignen sich vortrefflich für neue Kamine, sowie auch auf Dächer. Ferner Ofenbüchsen jeder Größe und Abtrittröhren in großer Auswahl.

Waldmohr, den 9. März 1870.

Chr. Hemmer.
Joseph Gauther.

Digitized by Google

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Tüncher, Lackirer und Tapezier

in hiesiger Stadt angefangen habe.

Bei pünktlicher und billiger Bedienung werde ich stets bemüht sein, durch Lieferung guter und dauerhafter Arbeit das Zutrauen meiner werthen Kunden zu rechtfertigen.

Auch werden alle Aufträge in Holzfarb-Anstrich bestens ausgeführt.

Indem ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens empfehle zeichne Hochachtungsvollst

Kusel, den 15. März 1870. **Karl Hauer.**

Meine Wohnung befindet sich bei Hrn. Füllemann, im früheren Calzino'schen Hause.

Vieh- und Krämermarkt

zu Altenglan

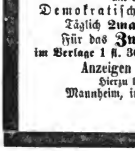
Donnerstag den 17. März l. J.

Neue Badische Landes-Zeitung.

Mannheimer Anzeiger,
mit dem **Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.**

Demokratische Zeitung redigirt von Dr. Josef Stern.
Täglich **2mal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **7200.**
Für das **Zweite** Quartal 1870 (April, Mai, Juni.)
im Verlage 1 fl. 30 kr. = 26 Sgr., auswärts 1 fl. 48 kr. = 1 Thlr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.

Hierzu ladet ein
Mannheim, im März 1870.
Die Verlagsbuchhandlung, J. Schneider.



Die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck und Söhne** in **Köln** a. Rh. sind garantirt rein, ohne jegliches Surrogat.

Die Tafel-Chocoladen sind versiegelt und tragen auf der Etiquette nebige Fabrikmarke worauf man achten wolle.

Die courantesten Sorten sind auf Lager in Kusel bei **Chr. L. Blitz**; in **Baumholder** bei **Wilhelm Conrad**; in **Waldmohr** bei Apotheker **Alb. Wentz.** in **Lauterecken** bei **J. Wechinger.**

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche in richtig frankirten Briefen das Leiden gehörig beschreiben, erhalten von dem Unterzeichneten gratis und franco ein Schriftchen mit Belehrung und Zeugnissen, woraus der Bruchleidende ersieht, daß die Brüche noch gänzlich gehoben werden können.

Kräft-Altherr in Gais, Kt. Appenzell Schweiz.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Versteigerung.

Am **Montag den 21. ds. Mts.**, um 1 Uhr des Nachmittags wird zu **Schellweiler** im Schulhause, das Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde, circa 300 Centner, öffentlich versteigert.

An demselben Tage, des Nachmittags um 3 Uhr werden daselbst aus der Gemeindebaumschule circa **80 bis 90 Stück** sehr schöne und starke veredelte **Apfel-** und **Birnbäumchen** öffentlich versteigert.

Schellweiler, den 12. März 1870.
Der Adjunkt,
Ziegler.

Holz-Versteigerung.

Montag den 21. d. Mts., um 9 Uhr des Vormittags, werden zu **Schellweiler** im Schulhause, aus dem Gemeindewald, Schlag Wittau versteigert:

127 eichen Stämme 4. und 5. Cl. bis zu 16" Durchmesser.
3 Kiefern-Stämme 4. Cl.
5900 buchen Bohnenstangen.
1 Klafter buchen Scheit
3 Klafter eichen Prügelholz.
6226 buchen und eichen Wellen.

Schellweiler den 10. März 1870.
Der Adjunkt.
Ziegler.

Sie so beliebten

Kraft-Brust-Pastillen

ein ausgezeichnetes und zugleich sehr angenehm schmeckendes Linderungsmittel bei

Brust- u. Husten-Leiden

das Päckchen zu 3 u. 6 Kr.

sind zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Kusel, **Dan. Neu**, Conditor.
„ **D. Friedel**, Wittwe.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Holzraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bltt.

12 bis 14 Wagen voll guten Stroh-Dung hat zu verkaufen **Karl Ohliger.**

Frankfurter Börsencourse
vom 14. März 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45½
Russ. Imperiales .	„	9 48-50
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 27½-28½
Engl. Sovereigns	„	11 55-59
Hochhaltig Silber p.	℔	„ — —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postenstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 26. **Freitag den 18. März** **1870.**

⊿ **Kusel**, den 17. März 1870.

An

die Redaktion der „Kuseler Zeitung"!

Lieber **Mann**, die reine Dankbarkeit treibt mich dazu, auch meinerseits einige Zeilen an Sie zu richten. Ihr offenes Sendschreiben von gestern, über dem Sie zwei Tage und zwei Nächte geschwitzt und das Sie wohl nur seiner Wichtigkeit wegen in je drei Exemplaren in den Wirthschaften vertheilen ließen, hat verwittelst meines dadurch erschütterten Zwerchfelles so kräftig auf die Schleimhäute meines Magens gewirkt, daß ich dem ersten Nachessen ein zweites nachzulgen lassen mußte. Herzlichen Dank dafür und kommen Sie bald wieder so. Sie sind nicht blos ein **Mann**, ein gewaltiger, Sie sind auch ein köstliches Kerlchen, wie ich gesehen habe, und verstehen es prächtig, in der nüchternen Fastenzeit noch drastisch wirkende Fastnachtspossen zu liefern. Nur immer zu in Ihrem edlen Kampfe für das hart angegriffene Wohl der Stadt, es trägt Ihnen Abonnenten ein und ich bin überzeugt, Sie hätten diesmal nicht nöthig gehabt, Ihrem famosen Sendschreiben eine Einladung zum Abonnement vorzudrucken oder am Ende des Schreibens sich einem hochgeehrten Publikum geneigtest zu empfehlen, man hat ohne all dies verstanden, was Sie mit diesem äußerst gelungenen Geistesprodukt bezwecken wollten. Sie haben überdies schlagend bewiesen, daß Sie ganz das Zeug dazu haben, als tapferer Ritter für das Wohl der hiesigen Bürger aufzutreten, die ohne Sie sicherlich in jetziger, nach Ihrer Ansicht, aufgeregten Zeit recht übel daran und recht wehrlos wären! Ihre handwerksburschikose Manier, die knorrige Waffe zu schwingen, ist allein im Stande, die arme, von allerlei Unheil bedrohte, Stadt zu retten. Nur eins, mein großer **Mann** und tapferer Recke, will ich Ihnen noch, nachdem ich jetzt Ihre That genug gelobt, zur Beherzigung auf den Weg mitgeben: bei Ihrer nächsten Heldenthat müssen Sie doch besser acht geben, wohin Sie schlagen und gegen wen Sie Ihre Streiche führen. Auf Ihrer letzten Mensur, Geehrtester, hat Ihnen offenbar das Glas, durch welches Sie Ihre Welt betrachten, vinten für Sie sehr traurigen Schaden nach gespielt und Sie mit dem unausstehlichen Nimbus der Lächerlichkeit geziert. Edler Ritter, großer Mann, Sie haben nämlich, nachdem Sie von wirklichem Fleisch und Blut Schläge bekommen (deshalb jammern Sie wohl so sehr), Ihre nichtssagende Wuth an einem Strohmanne, an einem Wesen ausgelassen, das in Wirklichkeit Ihnen gegenüber gar nicht existirt; Sie Armer, Sie haben, wie Don Quixote, der überhaupt Ihr Vorbild zu sein scheint, mit einer **Windmühle** gekämpft! Sehr Geehrtester, nicht wahr, Sie waren wohl der Ansicht, Sie hätten endlich einmal Gelegenheit, Ihrer längst die zum Bersten aufgeregten Galle Luft verschaffen zu können und dem Ihnen mißliebigen „jungen und in publicistischen Angelegenheiten unerfahrenen" Menschen, als den vermeintlichen Urheber gewisser Ihnen unangenehmer Verhältnisse, Eins auszuhängen. Armer Ritter, das haben Sie aber schlecht getroffen und sich dazu noch recht lächerlich blamirt in Ihrer edlen Wuth. Sie haben Ihre Tapferkeit an Jemanden verschwendet, der von der Ihre Ihrer Gegnerschaft gar keine Ahnung hat und der sich deshalb auch von den handwerksburschikosen Hieben Ihres Knotenstocks, in seiner Unschuld nicht getroffen fühlen kann. Schonen Sie daher aus, edler Kämpfer, von Ihrem Windmühlenkampfe, lassen Sie sich mit Essig anstreichen, mein Lieber, um Ihre künstlich erregten Nerven wieder zu beruhigen, ruhen Sie erst ein wenig von Ihrem großen Werke aus und werfen Sie alsdann den kühnen Blick in der Runde herum, um die schauderhafte Wirkung Ihrer Heldenthat zu beobachten. Edler, kühner Ritter, großer Mann, seien Sie hochherzig und nehmen Sie es Ihren Zuschauern nicht übel, wenn dieselben bei Ihrem Turnier nicht ernst geblieben sind, Sie haben sich in Ihrer vom Zaune gebrochenen Aufregung auch gar zu komisch ausgenommen und das ernste Gesicht, das Sie dazu schnitten, brach der Tonne den Boden aus, und — Geehrtester, in diesem Sinne wenigstens haben Sie die Lacher auf Ihrer Seite. Aber, mein Lieber, Sie haben Ihren Zweck erreicht; denn Jeder, der Ihr offenes Sendschreiben liest, wird die Ueberzeugung gewinnen, daß Ihre darin bekundete Ritterlichkeit weiter nichts sein soll, als eine am Schlusse des Quartals aufgeführte Fastnachtsposse, als eine in Humbugsmanier gekleidete Reklame. Sie haben übrigens, mein sehr Verehrtester, in reichem Maße verdient, daß Ihnen noch Gehör gelohat werde und seien Sie überzeugt, die dankbaren Bürger der Stadt sowie die so wacker von Ihnen in Schutz genommenen Dankleute vom Glan, vom Oberthale und die „norddeutschen Brüder" (seit wann?) vom „Berge", werden sich beeilen, Ihrer komischen Einladung zum Abonnement auf Flügeln der Dankbarkeit und der Liebe entgegenzueilen und — weiter hat's keinen Zweck!

Zum Schlusse, mein lieber **Mann**, empfehle ich mich Ihnen zum allenfallsigen, ferneren Bedarf ernster Artikel.

Ein Unparteiischer.

Tagesereignisse.

München, 14. März. Der Gesetzentwurf über die Errichtung einer neuen Bürgerwehr erfreut sich allgemeiner Antipathie. Wir haben heute Mittheilungen von Abgeordneten vernommen, welche dahin gehen, daß nicht 10 Abgeordnete für die in diesem Entwurfe festgehaltenen Prinzipien sich aussprechen. Man wundert sich allgemein, wie die Regierung eine solche Vorlage bringen konnte, welche, wenn sie zum Gesetze erhoben würde, das Land neuerdings mit einer Art Landwehr beglücken, und sich in der Hauptsache von dem früheren Institute nur in so weit unterscheiden würde, daß künftighin die Landwehr lokalisirt wäre.

München, 15. März. Die diesjährigen Hauptübungen der Artillerie finden in den Monaten Juli und August statt. Der Präsenzstand für diese Zeit wurde vom Kriegsministerium auf 44 Mann bei einer fahrenden, 47 Mann bei einer reitenden Batterie und 100 Mann bei einer Fußbatterie festgestellt. — Die commissionellen Berathungen über das neue Tax- und Stempelgesetz sind gestern zum Abschluß gediehen. Der Gesetz-Entwurf unterliegt nunmehr der redaktionen Schlußredaction und gelangt in den nächsten Tagen zur Vorlage an den Staatsrath.

Aus **München** wird mit Bestimmtheit versichert, daß der Inspektor des Speierer Schullehrerseminars, Herr geistlicher Rath Reither, zum Bischof von Speier ernannt worden sei.

Zu der gestrigen Hoftafel waren Fürst Hohenlohe und Graf Bray geladen. Wieder nahm der König Gelegenheit, den abgetretenen Minister in ganz besonderer Weise auszu-

Digitized by Google

zeichnen, namentlich auch dadurch, daß er mit dem neuernannten nur sprach, indem er jenen dazu heranzog. Uebrigens wird hier sehr bemerkt, daß Fürst Hohenlohe und Graf Bray viel und sehr vertraut mit einander verkehren, und die stets behauptete politische Uebereinstimmung beider Herren wird dadurch natürlich nicht dementirt. — Die Erkrankung des Prinzen Otto, Bruders des Königs, kann als gehoben erachtet werden. — Die klerikalen Zeitungen aller Schattirungen verwahren die patriotische Partei auf's Entschiedenste vor einer in ihrem Schooße vor sich gehenden Zersetzung und der Austritt Buchers und der unleugbare Widerwille noch anderer Extremer wird lediglich auf persönliche Beweggründe zurückzuführen versucht. Wir werden schwerlich länger als noch einige Tage uns zu gedulden haben, bis nämlich der Gesetzentwurf über den dem Kriegsministerium zu gewährenden außerordentlichen Kredit zur Berathung kommt, und die Spaltung in der bis jetzt so streng disziplinirten Partei wird offenkundig werden.

Zu heutiger 19. öffentlicher Sitzung der Abgeordnetenkammer brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf über provisorische Forterhebung der Steuern bis Ende Juni d. J. ein; sodann wurden die Anträge der HH. v. Stauffenberg und Greil auf Abänderung der Bestimmungen des Polizeistrafgesetzes über unerlaubte Sammlungen, sowie des Herrn Schleich auf Abänderung der Bestimmungen über unerlaubte Lotterien ꝛc. abgelehnt.

Karlsruhe, 16. März. Die Abgeordnetenkammer beschloß in ihrer gestrigen Abendsitzung mit allen gegen 3 Stimmen den Bau folgender Eisenbahnen: 1. im Wuttachthal, 2. von Mannheim nach Worms (Rosengarten), 3. von Neckargemünd nach Eberbach.

Paris, 15. März. Wie aus guter Quelle verlautet, hat der österreichische Gesandte in Rom, Graf Trauttmannsdorff, die Weisung erhalten, die Forderungen Frankreichs beim päpstlichen Stuhl zu unterstützen; außerdem habe jedoch Oesterreich beschlossen, keinen Bevollmächtigten zum Concil zu senden.

Die Blattern sind jetzt auch in den Kasernen ausgebrochen, wo sie große Verheerungen anrichten. In der vergangenen Woche sollen im Ganzen 80 Personen an dieser furchtbaren Krankheit gestorben sein.

Portugal. Nach Berichten von Oporto vom 8. März ist dort eine carlistische Verschwörung entdeckt worden, die von einigen spanischen Flüchtlingen angezettelt war. Sie hatten die Absicht, eine kleine Armee auszurüsten, die unter dem Rufe: Es lebe Don Carlos! die spanische Grenze überschreiten sollte. Neun Spanier, die an der Spitze standen, sind im Gefängniß; bei mehreren von ihnen fand man Militärbekleidungsstücke und Kriegsmunition vor. Das Complot hatte Verzweigungen in mehreren anderen Städten. Bei einem der verhafteten Spanier fand man Schriftstücke aus Madrid vor, welche genauere Weisungen enthielten.

London, 14. März. Nach Briefen von Dr. Kirk aus Zanzibar vom 7. v. M. wüthet in Zanzibar und an der Küste die Cholera mit solcher Gewalt, daß die Verbindung mit Usichidschi gänzlich gehemmt ist. In der Stadt Zanzibar allein starben in anderthalb Monaten 10,000 Menschen, auf der ganzen Insel 30,000. In Quilos wurden die Sklaven zu einem Dollar ausgeboten, ohne Käufer zu finden; es starben ihrer nicht weniger als 200 täglich. Karawanen befällt der Tod auf der Straße, das Elfenbein liegt herrenlos umher. Eine von Kirk an Levingstone abgesandte Expedition mußte auf dem Wege in's Innere Halt machen, und viele der Leute, die Kirk gemiethet und mit erheblichen Vorschüssen ausgestattet hatte, waren gestorben. Im Binnenlande erstrecken sich die Verheerungen der Cholera bis nach Ugogo und Uniamesi.

— Speier, 15. März. Die Storchen sind heute hier angekommen und haben ihr Absteigquartier auf dem König von Preußen genommen.

Kusel, 18. März. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 14 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Spelz 3 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 49 kr. Erbsen 3 fl. 25 kr. Wicken 3 fl. 56 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dutzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kälbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 16. März. Der Centner Waizen 5 fl. 57 kr. Korn 4 fl. 16 kr. Spelz 3 fl. 38 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 22 kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste dierr. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag den 21. März 1870, Morgens 8 Uhr zu Kusel im Hause des Karl Keller, lassen der Wittwer und die Erben der verstorbenen **Luise Kuhn**, im Leben Ehefrau von **Johannes Keller**, Privatmann in Kusel:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 1 Küchenschaft, 6 Stühle, 1 Sesselstuhl, 1 Ofen mit Rohr,

1 Wanduhr, 1 Wagen, 1 Pflug mit Egge, 3 Kärste,

Bettung, mehrere Kleidungsstücke, Weißzeug, 1 Fruchtsack, mehrere Siebe, 1 Koffer,

1 Spinnrad, 1 Kohlenkasten, 3 Viehketten u. sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Versteigerung
von Bienenstöcken.

Montag den 21. März 1870, Nachmittags 3 Uhr zu **Blaubach** bei Wirth Müller, unmittelbar nach der Weingarth'schen Güterversteigerung läßt die Wittwe von **Karl Creutz** allda

10 Bienenstöcke,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 23. März 1870, Morgens 9 Uhr zu **Altenglan** bei Wirth Jakob Klink, läßt Herr Pfarrer **Müller** daselbst folgende Hölzer, lagernd im Pfarrwald am Bohrech oder an der Rutsch:

1 eichenen Stamm, 24' lang und 11" im Durchmesser;
52 eichene Wagnerstangen, 13' bis 30' lang und 4" bis 8" im Durchmesser;
175 eichene Gipfelwellen;
und in der Pfarrwiese am Glan: einige Haufen Reiser und Abfallholz von Pappeln, u. Erlen nebst
2 Pappelstämmchen;

öffentlichzauf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, kgl. Notar.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des in **Rehweiler** verlebten Wirthes **Nicolaus v. Ehr** etwas zu fordern, von dem Verstorbenen etwas geliehen hat oder ihm schuldet, möge seine Angabe bei dem Unterzeichneten mit der Inventur beauftragten Notare machen.

Pasquay, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag den 28. März 1870, Mittags 1 Uhr, und am darauffolgenden Tage, Morgens 8 Uhr, zu **Patersbach** in ihrer Behausung, lassen **Abraham Klein** jr., Ziegelei- und Entdbesitzer allda, und dessen Enkel folgende Mobiliargegenstände abtheilungshalber auf Credit versteigern:

3 Kühe, 7 Rinder, 1 Paar junge Ochsen, 1 Fassel, 1 Mutterschwein mit 9 Ferkel, 100 Centner Heu, 2

Wagen, 1 Strohbank, 1

Rüben-Schneid-Maschine, 32 große und kleine Fässer, 2 vollständige Betten, 1 Schrank

1 Kiste, Geschirr-holz, mehrere liefernes und tirschbaumene Diehlen, Stühle, Tische, Bänke, sowie Gestück aller Art.

Heck, kgl. Notar.

Gesuch.

Zwei tüchtige **Schreinergesellen** finden sogleich Beschäftigung bei **Abraham Keller**, in Pfeffelbach.

Digitized by Google

Güter-Versteigerung.

Freitag den 1. April 1870, Nachmittags 2 Uhr, dahier zu Kusel in der Wirthschaft von Julius Koch, lassen die Erben des dahier verlebten Rentners **Philipp Koch** sen., folgende Liegenschaften Kuseler Bannes abtheilungshalber auf Eigenthum versteigern:

1) 134 Dez. Wies im Michelchensgarten, neben Köhler und Erben Baier;
2) 107 Dez. Wies in der unteren Gailbach, die Fürstenwies;
3) 211 Dez. Wies allda, an der Tränk, neben der Pfarrwies und dem Bach;
4) 280 Dez. Wies in der oberen Gailbach, neben L. Benzino und Wald;
5) 20 Dez. Wald im Herdchen, gemeinschaftlich mit Fr. Bell und Fr. Dick;
6) 18 Dez. Wald allda gemeinschaftlich mit Bell;
7) 51 Dez. Wald allda, gemeinschaftlich mit Sahm;
8) Pl.-Nro. 2979. 75 Dez. Wald allda;
9) 50 Dez. Wald allda, gemeinschaftlich mit Chr. Matzenbacher;
10) 38 Dez. Wald allda, gemeinschaftlich mit Dan. Matzenbacher Wittwe.

Die Wiesen in der Gailbach werden parcellirt.

Unmittelbar darauf werden auf Anstehen von **Ludwig Emrich**, Gerber dahier, versteigert:

Im Banne von Kusel:

1) 1 Tagw. Wies in der Wahlwiese, neben Anstößern und Wittwe Joanni;
2) 83 Dez. Acker bei Erb, oben Schlosser Kuhn, unten Daniel Neu Wittwe;
3) 58 Dez. Acker am Rostberg, oben Daniel Böhmer, unten Philipp Sommer.

Heck, kgl. Notar.

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Schulversehrstelle zu **Ehweiler,** Bezirksamts Kusel, ist erledigt, und wird mit einem Meldungstermin von 14 Tagen a dato ausgeschrieben.

Der Gehalt besteht in:

a) baar aus der Gemeindekasse 235 fl.
b) Güteranschlag . . . . 15 fl.

Außerdem erhält der Verweser:

1. für Beheizung des Lehrsaales 25 fl.
2. für Besorgung des ortsüblichen Geläutes und Reinigung des Lehrsaales . . . . 10 fl.
3. freie Wohnung im Schulhause.

Der bisherige Verweser bekam auch noch eine jährliche Zulage von 50 fl., welche bei Zufriedenheit des Gemeinderathes auch in Aussicht gestellt werden kann.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, an das unterfertigte Amt einsenden.

Kusel den 13. März 1870.

Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Ein Mitesser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres in der Exp. desselb.

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Großenthal, Anselrech, Hahlfels und Emeswäldchen folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

1) am Mittwoch den 30. März 1870, Vormittags 9 Uhr
beginnend, aus Distrikt Großenthal:

29 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 16 bis 34 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll Durchmesser;
8 Klafter eichen Scheit und Knüppel und
12½ Klafter Reiser;

sodann an demselben Tage, aus Distrikt Anselrech, unmittelbar nach dieser Versteigerung:

68 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 12 bis 40 Fuß lang und 12 bis 27 Zoll Durchmesser;
2 Buchenstämme von 12 und 20 Fuß lang, 9 und 11 Zoll Durchm.;
27 Klafter eichen Scheit und Knüppel und
21¼ Klafter Reiser;

2) am Montag den 4. April 1870, Vormittags 9 Uhr
beginnend, aus Distrikt Hahlfels:

59 buchen Nutzholzstämme von 12 bis 37 Fuß lang, 10 bis 24 Zoll Durchmesser;
47 Klafter buchen Scheitholz;
13½ Klafter buchen Knüppel;
70 Klafter buchen Reiser;

3. am Mittwoch den 6. April 1870, Nachmittags 1 Uhr
beginnend, aus Distrikt Emeswäldchen:

36 fichten Bau- und Nutzholzstämme von 9 bis 48 Fuß lang, 5 bis 10 Zoll Durchmesser;
2 Eichenstämme von 9 und 21 Fuß lang, 18 und 31 Zoll Durchm.;
1 Klafter hartmelirte Knüppel;
13 Klafter Reiser.

Baumholder, den 12. März 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. d. Mts., des Vormittags um 11 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte die Herstellung einer Umfassungs-Mauer an dem neuen Theil des hiesigen Leichenhofes vergeben. Die Arbeit ist zu 1000 fl. veranschlagt. Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Kusel, den 10. März 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Jagd-Verpachtung.

Da die Verpachtung der Feld- und Waldjagd der Gemeinde **Körborn** die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe **am 26. ds. Mts.,** des Vormittags um 11 Uhr im Bürgermeistereilokale wiederholt verpachtet.

Kusel, den 18. März 1870.

Das Bürgermeisteramt
Schleip.

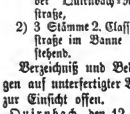
Ein tüchtiger **Wagnergeselle** findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Decker,
Wagner in Kusel.

Ein großer gewölbter **Keller** ist zu vermiethen bei

Metzger **Heß.**

Pappelstämme-Versteigerung.



Am **Samstag den 19. März 1870,** Vormittags 9 Uhr werden auf dem Bürgermeistereilokale zu **Quirnbach** nachstehend verzeichnete Pappelstämme auf dem Stocke mit den Resten versteigert:

1) 75 Stämme 2. und 3. Classe an der Quirnbach-Rehweiler-Thalstraße,
2) 3 Stämme 2. Classe an der Mohrstraße im Banne von Rehweiler stehend.

Verzeichniß und Bedingnißheft liegen auf unterfertigter Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Quirnbach, den 12. März 1870.

Das Bürgermeisteramt,
A. Munzinger.

Bekanntmachung.

Am **Freitag** den **25. ds. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, werden zu **Nonnenberg** in den Gemeindewalddistrikten Mühlenberg und Thierroth

39 Eichen Bau- und Nutzholzstämme von 6 bis 36 Fuß lang und 9 bis 28 Zoll Durchmesser

an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Baumholder, 12. März 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Digitized by Google

Lohrinden-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Walde von Neunkirchen und Föckelberg.

Nächsten **Montag als den 23. März** l. Js., um 12 Uhr des Mittags zu **Neunkirchen** bei Kusel wird nachstehendes Eichen- Lohrinden-Ergebniß 1870 versteigert:

a) aus dem Gemeindewalde von Neunkirchen, Schlag Eichbusch, geschätzt zu 700 Centner 1. Qualität;
b) Schlag Langenfelder, geschätzt zu 30 Centner 1. Qualität;
c) aus dem Gemeindewalde von Föckelberg, Schlag Lampertsmorgen, geschätzt zu 300 Cent. 1. Qualität.

Neunkirchen, den 16. März 1870.

Das Bürgermeisteramt,
J. Weis.

Versteigerung.

Am **Montag den 12. ds. Mts.**, um 1 Uhr des Nachmittags wird zu **Schellweiler** im Schulhause, das Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewalde, circa 300 Centner, öffentlich versteigert.

An demselben Tage, des Nachmittags um 3 Uhr werden daselbst aus der Gemeindebaumschule circa **80 bis 90 Stück** sehr schöne und starke veredelte **Apfel-** und **Birnbäumchen** öffentlich versteigert.

Schellweiler, den 12. März 1870.

Der Adjunkt,
Ziegler.

Holz-Versteigerung.

Montag den 21. d. Mts., um 9 Uhr des Vormittags werden zu **Schellweiler** im Schulhause, aus dem Gemeindewald, Schlag Witta u. versteigert:

127 eichen Stämme 4. und 5. Cl. bis zu 16″ Durchmesser.
3 Kiefern-Stämme 4. Cl.
5900 buchen Bohnenstangen.
1 Klafter buchen Scheit
3 Klafter eichen Prügelholz.
6226 buchen und eichen Wellen.

Schellweiler den 10. März 1870.

Der Adjunkt.
Ziegler.

Freiwillige
Feuerwehr!

Am Freitag den 18. März keine General-Versammlung.

Das Commando.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Carolinen-Institut.

Töchter-Pensionat zu Frankenthal (Rheinpfalz).

Der Sommerkurs beginnt am 25. April. — Außer den im Prospektus genannten Fächern wird auch Unterricht im Weißzeugnähen und Kleidermachen ertheilt. Jährlicher Pensions-Preis fl. 400. — Bei Gelegenheit außerordentlicher Prüfungen wurden der Vorsteherin wiederholt die günstigsten Zeugnisse von Seiten der Regierung ausgestellt, welche nebst Prospektus auf Verlangen zusendet

Die Vorsteherin: **Louise Braun.**

Bekanntmachung und Einladung.

Seit dem Jahre 1853 besteht zu Kusel ein Bürgerverein, welcher die Unterstützung seiner Mitglieder bei Erkrankungen und bei Sterbfällen zum Zweck hat. Ueberaus wohlthätig hat derselbe seither fortgewirkt.

Durch Zunahme der Mitglieder war derselbe in den Stand gesetzt, auch die wöchentlichen Gaben auf 1 fl. 48 kr. zu erhöhen, so hoch sich nämlich der Jahresbeitrag beläuft.

Durch geordnete Verwaltung ist in Folge von Ueberschüssen ein kleines Kapital erspart worden, welches jedoch für Zeiten besonderer Noth nicht lange ausreichen würde.

Von Gründung dieses Vereins an haben sich außer denjenigen, welche der Unterstützung wegen in denselben sich aufnehmen ließen, auch **Ehrenmitglieder** an demselben betheiligt. Die angesehendsten Beamten schenkten ihm ihre Theilnahme, um ihn zu heben; der erfahrungsmäßige Vortheil bestimmte andere zum Beitritt; erwünscht ist die Zunahme des Vereins, welcher dermalen 140 Mitglieder zählt.

Im Auftrag des Verwaltungs-Ausschusses ladet durch diese Kundgebung zu weiterer Theilnahme ein.

Kusel, den 10. März 1870.

Der Vorstand.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Empfehlungen für Geschäftsfirmen, Gesuche für Kaufleute, Versicherungs-Gesellschaften, Commis etc. Familien-Nachrichten und andere für die Presse geeignete Mittheilungen befördert

prompt, reell, exact, discret

in alle existirenden

Zeitungen des In- und Auslandes.

Rudolf Mosse
in **Nürnberg**
Officieller Agent sämmtl. Zeitungen.
Zeitungs-Annoncen-Expedition
München. Berlin. Hamburg. Wien.
Original-Preise — Keine Spesen.
Keine Porti oder Provision.
Zeitungs-Catalog gratis und franco.

PACHT des »Kladderadatsch« p. Zl 27 »
des »Figaro« . . . » » 6»
der »Die Woche« » » 9»
der »Fliegenden Blätter« per Zeile 18 kr.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen:
aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch
Hermann Witt,
Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Frankfurter Börsencourse
vom 16. März 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 30-31
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Russ. Imperiales .	„	9 48-50
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 27½-28½
Engl. Sovereigns	„	11 55-59
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 27. **Sonntag den 20. März** **1870.**

⊿ **Kusel**, den 20. März 1870.

An

die Redaktion der „Kuseler Zeitung"!

Geehrtester alter Herr, nur einige Worte Seitens des „jungen" Unparteiischen.

Ihre Entgegnung auf die Ihnen gewordene Lektion scheint Zeugniß dafür abzulegen, daß sich das „Geisel" des unparteiischen „Ekriblers" doch nicht blos zwischen Fastnacht und Brillenglas bewegt hat und nicht blos „langweilig" gewesen ist; denn Ihre Entgegnung ist diesmal im Ganzen weniger unanständig und weniger preßbengelhaft ausgefallen, als man dies nach den von Ihnen bisher gelieferten Proben erwarten durfte, obwohl Sie auch diesmal nicht eine Gelegenheit vorübergehen lassen konnten, ohne ein neues Zeugniß dafür abzulegen, wie sehr Ihnen das Wörterbuch des Janhagels geläufig ist und obwohl Sie auch diesmal wieder, und zwar wiederum vergebens, nach einem Subjekt suchen mußten, um an diesem in der von Ihnen mehrfach bekundeten Weise Ihren Mangel an Objektivität nachzuweisen. Daß Sie eine **anständige** Schreibweise total außer Acht zu lassen und gar nicht zu würdigen verstehen, haben Sie dem §§ „Hilfsarbeiter" gegenüber auf das unzweifelhafteste bewiesen, indem Sie einem vollständig objektiv gehaltenen, leidenschaftslosen, in den anständigsten Ausdrücken gefaßten Artikel gegenüber, ohne alle Veranlassung, und obwohl Sie, wie Sie bewiesen haben, Gründe zur **anständigen** Widerlegung genug hatten, in der leidenschaftlichsten Weise die **Person** des Artikelschreibers, dem gewiß Niemand die Absicht nachweisen kann, daß er Jemanden verletzen wollte, — in die von Ihnen als Standpunkt beliebte schmutzige Kloake herabzuziehen versuchten. Nur dieses Gebahren, daß Sie in der letzten Zeit schon öfter an den Tag gelegt, gab mir die Feder in die Hand und möge es Ihnen klar geworden sein, daß Ihr schon mehrmals in Ihrem Blättchen beliebtes **patziges, anmaßendes** und **sich selbst überschätzendes** Auftreten, Ihnen in der Folge nicht immer mehr ungerügt hingehen wird. Geben Sie sich übrigens einstweilen der süßen Hoffnung hin, daß dabei nicht immer die Waffe des Spottes angewendet werden wird. Auf dem **richtigen** Wege der Besserung sind Sie nicht, so lange Sie nicht einsehen, daß **Sie** es sind, der sich bei mehreren Gelegenheiten schon, sowie bei der in der Frage stehenden, mit Behagen im Unflathe der „Gosse" herumgewälzt hat.

Was den Streit Gosbeleuchtung gegen Fruchthalle betrifft, so hat derselbe für mich nicht das geringste Interesse, deshalb bin ich

ein Unparteiischer.

Unlängst ist der Uebernahme der Bezirksamtsgebäude in der Pfalz durch den Staat Erwähnung gethan worden. Diese Angelegenheit ist schon seit mehreren Wochen der Gegenstand sorgfältiger und eingehender Besprechung und Behandlung auf Seiten der pfälzischen Abgeordneten gewesen, und es sollen dem Vernehmen nach auch die geeigneten Einleitungen getroffen sein, um zu veranlassen, daß auf eine entsprechende Weise die Ansprüche der Pfalz, und beziehungsweise der 12 Bezirksamtssitze der Pfalz, Berücksichtigung finden werden.

Mainz, 18. März. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 11 fl. 10 kr. — Korn 8 fl. 35 kr. Gerste 9 fl. 20 kr. Haser 4 fl. 55 kr. Rüböl 25¾ fl. per Mai 25½ fl. — kr. mit Faß. Mohnöl 37 fl. Repskuchen 92 bis 97 fl. per 1000 Stück.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag den 21. März 1870, Morgens 8 Uhr zu Kusel im Hause des Karl Keller, lassen der Wittwer und die Erben der verstorbenen **Luise Kuhn**, im Leben Ehefrau von **Johannes Keller**, Privatmann in Kusel:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 3 Tische, 1 Küchenschaft, 6 Stühle, 1 Sesselstuhl, 1 Ofen mit Rohr, 1 Wanduhr, 1 Wagen, 1 Pflug mit Egge, 3 Kärste, Bettung, mehrere Kleidungsstücke, Weißzeug, 1 Fruchtsack, mehrere Siebe, 1 Koffer, 1 Spinnrad, 1 Kohlenkasten,

3 Viehketten u. sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des in **Nehweiler** verlebten Wirthes **Nicolaus v. Ehr** etwas zu fordern, von dem Verstorbenen etwas geliehen hat oder ihm schuldet, möge seine Angabe bei dem Unterzeichneten mit der Inventur beauftragten Notare machen.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 23. März 1870. Morgens 9 Uhr zu **Altenglan** bei Wirth Jakob Klink, läßt Herr Pfarrer **Müller** daselbst folgende Hölzer, lagernd im Pfarrwald am Botzrech oder an der Ruisch:

1 eichenen Stamm, 24' lang und 11" im Durchmesser;
52 eichene Wagnerstangen, 13' bis 30' lang und 4" bis 8" im Durchmesser;
175 eichene Gipfelwellen;
und in der Pfarrweide am Glan: einige Haufen Reiser und Abfallholz von Pappeln, u. Erlen nebst
2 Pappelstämmchen;

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

Pasquay, kgl. Notar.

Versteigerung.

Am **Montag den 12. d. Mts.**, um 1 Uhr des Nachmittags wird zu **Schellweiler** im Schulhause, das Lohrinden-Ergebnis aus dem Gemeindewalde, circa 300 Centner, öffentlich versteigert.

Am demselben Tage, des Nachmittags um 3 Uhr werden daselbst aus der Gemeindebaumschule circa **80 bis 90 Stück** sehr schöne und starke veredelte **Apfel- und Birnbäumchen** öffentlich versteigert.

Schellweiler, den 12. März 1870.

Der Adjunkt,

Ziegler.

Ein tüchtiger **Wagnergeselle** findet bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Decker,
Wagner in Kusel.

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Schulverweserstelle zu **Ebweiler**, Bezirksamts Kusel, ist erledigt, und wird mit einem Meldungstermin von 14 Tagen a dato ausgeschrieben.

Der Gehalt besteht in:

a) baar aus der Gemeindekasse 235 fl.
b) Güteranschlag . . . . 15 fl.

Außerdem erhält der Verweser:

1. für Beheizung des Lehrsaales 25 fl.
2. für Besorgung des örtsüblichen Geläutes und Reinigung des Lehrsaales . . . . 10 fl.
3. freie Wohnung im Schulhause.

Der bisherige Verweser bekam auch noch eine jährliche Zulage von 50 fl., welche bei Zufriedenheit des Gemeinderathes auch in Aussicht gestellt werden kann.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, an das unterfertigte Amt einsenden.

Kusel den 13. März 1870.

Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Jagd-Verpachtung.

Da die Verpachtung der Feld- und Waldjagd der Gemeinde **Körborn** die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe **am 26. ds. Mts.**, des Vormittags um 11 Uhr im Bürgermeistereilokale wiederholt verpachtet.

Kusel, den 18. März 1870.

Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 23. d. Mts., des Vormittags um 11 Uhr, wird vor dem unterfertigten Amte die Herstellung einer Umfassungs-Mauer an dem neuen Theil des hiesigen Leichenhofes vergeben. Die Arbeit ist zu 1000 fl. veranschlagt. Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Kusel, den 10. März 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Lohrinden-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Walde von Neunkirchen und Föckelberg.

Nächsten **Mittwoch als den 23. März** l. Js., (nicht wie im letzten Blatte angegeben, Montag den 23.) um 12 Uhr des Mittags zu **Neunkirchen** bei Kusel wird nachstehendes Eichen-Lohrinden-Ergebniß 1870 versteigert:

a) aus dem Gemeindewalde von Neunkirchen, Schlag Eichbusch, geschätzt zu 700 Centner 1. Qualität;
b) Schlag Langenfelder, geschätzt zu 30 Centner 1. Qualität;
c) aus dem Gemeindewalde von Föckelberg, Schlag Lampertsmorgen, geschätzt zu 300 Cent. 1. Qualität.

Neunkirchen, den 16. März 1870.

Das Bürgermeisteramt,
J. Weis.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Grossvater und Schwiegervater

Johann Bodlenner,

heute Morgen 4 Uhr nach mehrwöchentlichem schmerzvollem Leiden, gestärkt durch die heil. Sterbsakramente, im 78. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, widmen wir diese Anzeige allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Kusel, den 20. März 1870.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 22. März, Morgens 10 Uhr statt.

Ein großer gewölbter Keller ist zu vermiethen bei
Metzger **Heß.**

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

Bierbrauerei

Branntweinbrennerei, Essig- und Hefefabrikation, welche seit 10 Jahren mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirthschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider,
Director der landwirthschaftlichen und landwirthsch.-technischen Lehranstalt in Worms am Rhein.

Gesuch.

Zwei tüchtige **Schreinergesellen** finden sogleich Beschäftigung bei **Abraham Keller,** in Pfeffelbach.

Bei dem Unterzeichneten ist **guter Dung** zu verkaufen.

Jakob Forve.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib, Post-** und **Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib-** und **Zeitungs-Mappen, Photographie-** und **Schreib-Albums, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang-** und **Gebetbücher, Bilder** und **Bilderbücher, Notiz-** und **Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** 2c. 2c. *Centures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

☛ Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im März 1870. **Gustav Marggraff,**
Buchbinder.

Carolinen-Institut.

Töchter-Pensionat zu Frankenthal (Rheinpfalz).

Der Sommerkurs beginnt am 25. April. — Außer den im Prospektus genannten Fächern wird auch Unterricht im Weißzeugnähen und Kleidermachen ertheilt. Jährlicher Pensions-Preis fl. 400. — Bei Gelegenheit außerordentlicher Prüfungen wurden der Vorsteherin wiederholt die günstigsten Zeugnisse von Seiten der Regierung ausgestellt, welche nebst Prospektus auf Verlangen zusendet

Die Vorsteherin: **Louise Braun.**

☛ Höchst wichtig für Bruchleidende! ☚

Wer die bewährte Heilmethode des bekannten schweizerischen Bruchartztes, Krüsi-Altherr in Gais, Kt. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition ds Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...ts- und Staatsbibliothek
... München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 28. **Mittwoch den 23. März** **1870.**

MÜNCHEN

Tagesereignisse.

München, 7. März. Das Jesuitenblatt „Unita cattolica“ in Turin beschäftigt sich namentlich seit dem Laufe des heurigen Jahres, wo ihm, wie es selbst schrieb, „durch die göttliche Vorsehung ein tüchtiger Correspondent, der namentlich über die theologischen Fragen Mittheilungen zu geben im Stande sei,“ in München zugeführt wurde, sehr angelegentlich mit den Vorgängen in Bayern, und spart dabei keine Invektiven gegen die Person unseres Königs. Neuestens (Nr. 52 und 53) ist ihm das königliche Schreiben an den Stiftsprobst v. Döllinger aus Anlaß von dessen Geburtstag wieder ein arger Stein des Anstoßes, und es stellt darum zwischen König Ludwig I. und Lola Montez einerseits und König Ludwig II. und v. Döllinger andererseits eine Parallele an, bei deren Ausführung es sich nicht scheut, den gelehrten Theologen als noch weit gefährlicher für unsern Monarchen hinzustellen, als es einst die spanische Tänzerin für Ludwig I. war. Das Blatt deutet bei dieser Gelegenheit abermals darauf hin, wie durch solche Vorkommnisse die Eventualität einer Abdankung unseres Königs immer näher gerückt werde. „Diese Hoftheologie“ (Döllingere) heißt es wörtlich, „hat es schon so weit gebracht, daß man von der Abdankung Ludwigs II. spricht. Bis dahin hat ihn Döllinger mit seinen Ratschlägen à la Hohenlohe geführt. Wenn der Souverän sich nicht einen Besseren besinnt und für sich selbst vorsieht, so wird er sein Handschreiben noch eben so bereuen, wie sein Großvater seine Diplome und Dekrete. Gewiß, viele Fürsten wurden durch Tänzerinnen ins Verderben gestürzt, aber noch viel mehr von Theologen, welche den Höfen gefielen.“ Man stellt sich unwillkürlich die Frage: aus welchen Kreisen schöpft dieser „theologisch gebildete“ Münchener Korrespondent, der nicht bloß wie ein Italiener italienisch schreibt, sondern spezifisch römisch-jesuitisch fühlt, seine Informationen? Gewiß, die Sache der Ultramontanen könnte in Bayern keinen gefährlicheren Feind haben, als diesen Korrespondenten, der wohl nur Herzenswünsche eines ganz engen Konventikels in München ausplaudert. Wie wir aber die Stimmung unseres Volkes kennen, so vermögen wir ihm die Versicherung zu geben, daß er und sein frommer Anhang mit ihren Wünschen in Bayern keinen Boden haben, daß auch die Partei der Patrioten, auf welche das Jesuitenblatt so große Hoffnungen setzt, solche Angriffe auf unsern Monarchen und solche Insinuationen für sie mit Indignation zurückweist. Wir zweifeln nicht, daß diese Partei, wenn sie von dem Treiben des „theologisch gebildeten“ Münchener Korrespondenten der „Unita cattolica“ unterrichtet wäre, sich schon längst die zudringliche Freundschaft desselben verbeten hätte. A. Allg. Ztg.

München, 17. März. In Bezug auf die Herstellung und Unterhaltung für die Bezirkskämter nöthigen Lokalitäten besteht zwischen den diesrheinischen Provinzen und der Pfalz zum Nachtheile der letzteren ein principieller Unterschied; während nämlich in der Pfalz diejenigen Gemeinden, in welchen sich der Sitz eines Bezirksamtes befindet, die für dieses Amt nothwendigen Lokalitäten unentgeldlich beschaffen und unterhalten müssen, liegt dieses, Herstellung und Unterhaltung, in den rechtsrheinischen Regierungsbezirken dem Staate ob. Hierauf zugend wurde gestern in einer Versammlung der Pfälzer Abgeordneten beschlossen, bei der Kammer einen Antrag zu stellen, dahin gehend: daß entweder der Staat die Bezirksamtsgebäude der Pfalz käuflich erwerbe, oder den betreffenden Gemeinden eine entsprechende Miethe bezahle; für den ersten Fall wäre eine einmalige Ausgabe von 200,000 fl., für den letzten Fall eine jährliche Miethe von 7000 fl. erforderlich. Die Realisirung dieses Petitums wäre um so mehr ein Akt der Billigkeit, als die Pfalz, da sie zu den Staatsausgaben gleichmäßig beitragen muß, zu ein und derselben Ausgabe doppelt in Anspruch genommen wird. Herr Abgeordnete Schmidt aus Zweibrücken hat die Instruction der beabsichtigten Eingabe übernommen und ist diese somit in guten Händen.

München, 17. März. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer adoptirte die Anträge seines Referenten Kolb mit einigen wenigen völlig unwesentlichen Modifikationen.

Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten der Stadt München hat heute beschlossen, sich als Corporation an gar keiner Prozession mehr zu betheiligen, und alle Ausgaben für Prozessionen mit Ausnahme der Kosten, welche das Aufstellen von Birkenbäumen am neuen Rathhaus veranlaßt, gestrichen.

Mit Beginn des nächsten Monats wird zu Brücken in der Pfalz eine neue Posterpedition eröffnet.

Paris, 17. März. Die „Agence Havas“ meldet, sämmtliche katholische Mächte hätten sich dahin geeinigt, keinen außerordentlichen Gesandten zum Concil zu entsenden, aber den bedrohten Civilrechten mittelst der bestehenden Gesetze Achtung zu verschaffen.

Paris, 16. März. Heute den 16. März 1870 hat der kaiserliche Prinz seine Majorennität erreicht und ist nach der Constitution seines Herrn Vaters tauglich, der verantwortliche Souverän Frankreichs zu sein.

Der im Zweikampf gefallene Infant Heinrich von Bourbon hinterläßt vier Kinder in der bittersten Armuth; der älteste Sohn mag jetzt 18, das jüngste Töchterchen 9 Jahre alt sein. Montpensier hat die Kinder seines von ihm geödteten Bruders adoptiren wollen, jedoch von dessen ältestem Sohne, der Lieutenant ist, die Antwort erhalten, daß er dem Mörder seines Vaters nur mit der Degenspitze entgegentreten würde. Franzisco von Assisi hat telegraphisch den Kindern, seinen Neffen und Nichten, versichern lassen, daß er Vaterstelle bei ihnen vertreten würde.

Aus Ravenna vom 19. März wird telegraphirt, daß der General Cucciffer von dem Polizei-Inspector Cattaneo ermordet worden ist, aus Rache für die von dem General veranlaßte Versetzung des genannten Inspectors.

Queenstown, 20. März. Der seit einiger Zeit vermißte Dampfer der Cunard-Linie, „Samaria,“ befindet sich 40 Meilen von hier in hülfsbedürftigem Zustande. Demselben wurde Beistand gesandt.

Ernannt per 1. März: zum Pfarrverweser in Hochspeier Kand. Otto Müller von Lauterecken, zuletzt Vikar in Eisenberg, und an dessen Stelle Kand. Wenner, bisher Verweser in Gommersheim; zum Vikar in Rechtenbach Kand. Bender, zuletzt Vikar in Kirchheim a. d. E., und an dessen Stelle Kand. Fried. Blaul von Gönheim, zuletzt Vikar in Rechtenbach. Ernannt per 16. März: zum Vikar in Waldfischbach Kand. Welker, bisher Pfarrverweser in Essingen.

Digitized by Google

§§ Kusel, 19. März. Es ist billig, daß man den Angegriffenen auch noch einmal höre. Ein Publicist sagte einmal: wenn ich gewußt hätte, mit wie vielem Unverstand und welcher Rohheit ich mich in der Presse herumzuschlagen hätte, so würde ich nie eine Zeile geschrieben haben! Eine solche Reue mußte auch uns überkommen, als uns in dem offenen Briefe des Redakteurs der Kuseler Zeitung ein nicht geahnter Grad unzebobelten Tones entgegentrat. Nicht mit Verzagen, sondern durch die Angriffe gezwungen, ergreifen wir daher noch einmal die Feder, setzen aber voraus, daß unsere Leser damit einverstanden sind, daß wir all' den so gehässig aufgeworfenen Schmutz und Geifer ignoriren und nicht nach der von dem betreffenden Redakteur beliebten Manier, die unter anständigen Leuten verpönt, uns zuwider ist und auch bereits in gehöriger Weise qualificirt wurde, sondern nach unserer Art, ruhig, leidenschaftslos und unparteiisch, unsere Auffassung niederlegen.

Nach dem Zwischenakt, der nachön aber von uns in keiner Weise veranlaßt war, wird es gut sein, unsere Verhandlungen zu recapituliren, um übersehen zu können, welche Hauptpunkte sie betreffen und um zu verhüten, daß uns von Schwadronieurs und deren gedankenlosen Nachbetern Behauptungen und Pläne unterschoben werden, die uns völlig fremd sind. — Vor einigen Wochen war die bestimmte Absicht ausgesprochen worden, mit dem Projekte der Erbauung einer Fruchthalle hervorzutreten und schon in der nächsten Zeit zum Gegenstande einer Stadtrathsverhandlung zu machen; uns wollte es nun schienen, daß die Sache denn doch nicht gerade so pressire und bei ihrer Wichtigkeit einer allseitigen und gründlichen Prüfung bedürfe. Deßhalb faßten wir in dieser Zeitung, daß gegen das Projekt doch manche „Bedenken" beständen, die der Erwägung werth seien und führten zu dem Zwecke einige derselben an; aber indem wir dies thaten dachten wir nicht im entferntesten daran, daß sie absolut unwiderlegbar seien oder daß es nicht Gründe geben könne, vor denen jene Bedenken zurückweichen müßten; o nein, wir huldigen der Unfehlbarkeitslehre nicht; wir hätten uns vielmehr in eine Discussion eingelassen, wenn sie anständig gekommen wäre. Nach dem jetzigen Stand der Sache müssen wir uns darauf beschränken, darauf hinzuweisen, daß unsere Auffstellungen in keiner Weise entkräftet sind. Da alle Einwendungen eigentlich nicht einmal gegen unsere Sätze gerichtet waren, sondern gegen andere uns unterschobene Dinge; was soll man z. B. eigentlich dazu sagen, wenn Einer auf unsere Behauptung, daß an manchen Orten in der Neuzeit Fruchtdörfer entständen, entgegnet, wie wir so etwas verlangen könnten, denn Kusel sei doch nicht Mainz, Mannheim ꝛc. ꝛc.! Die Frage drängt sich da unwillkürlich auf, ob solche Behandlung mehr auf Unverstand oder auf was sonst beruhe. Es steht insbesondere nach wie vor fest: 1) Die Thatsache, daß die Fruchtmärkte im allgemeinen an Bedeutung verloren haben und daß daher angunehmen ist, wenn auch unser Markt in Folge der Eröffnung der Bahn momentan etwas zugenommen hat, der liebe Herrgott für „Kusel wohl keine Ausnahme machen wird; 2) Eine ebenso unbestreitbare Thatsache ist, daß an manchen Orten Fruchtdörfer an Stelle der Fruchtmärkte treten; 3) Eine Täuschung ist es anzunehmen, unsere Landleute achteten Schmutz, Regen, Schnee, Eis, Sturm und Wetter auf ihrem weiten Wege hierher nicht, wenn ihnen nur die angenehme Aussicht lächele, auf eine Stunde hier ein schützendes Dach zu finden, es ist Täuschung, daß die Fruchthalle die Zufuhr bedeutend mehren wird, wie man auch überssieht, daß man eine Erhöhung der Marktgebühr nur mit Rücksicht auf unsere benachbarten Marktorte vornehmen kann, und daß eine solche Erhöhung den Verkauf auf dem Lande fördert, also den Fruchtmarkt schädigt; 4) Das Nachweises bedarf es erst noch, welchen Vortheil Schneider, Schuster, Schmiede, Wagner, Maurer, Zimmer- und Bauunternehmer, Schiefferdecker, Aekers- und Fuhrleute, Privatiers, Fabrikanten, deren ganzes Personal, Lehrer, Staats- und Stadtbedienstete, Beamten ꝛc. ꝛc. von einer Fruchthalle haben werden, die möglicherweise 200 Personen mehr als bisher hierherzieht, der Vortheil wird keiner oder kein nennenswerther sein; daraus folgt das, daß auf diese Bevölkerungsklassen, welche doch mitzahlen, ebenso Rücksicht genommen werden muß, als auf diejenigen, denen direkte Vortheile der Markt bringt und daß man deßhalb sein Auge zunächst auf solche gemeinnützige Anlagen richten solle, die möglichst Allen und nicht blos Einzelnen zu gute kommen; schließlich halten wir 5) unseren guten Rath aufrecht, daß man, wenn man sich zum Schlusse denn doch für eine Fruchthalle aussprechen sollte, sich nicht verbauen, sondern sie so einfach und wohlfeil als der Zweck es zuläßt, einrichten möge. Schon aus diesem Rath geht hervor, daß wir nicht absolut gegen die Fruchthalle sind, daß es also eine grundlose Behauptung ist, wir wollten den Markt und damit das hiesige Geschäft schädigen. Was wir wollten, das ist, auseinstam machen auf die mancherlei Bedenken, die dem Projekte entgegengehalten werden, daran erinnern, daß man nicht zu eilfertig dränge, überhaupt darthun, daß das Projekt jedenfalls ein verfrühetes, unter den heutigen Verhältnissen nicht ausgereift werden solle; und wie uns scheint, besteht darin nun allgemeine Uebereinstimmung, so daß denn die ganze Angelegenheit die von uns vorwhrerin in Aussicht gehabte Erledigung, wenn auch aus verschiedenen Gründen gefunden hat.

Wir wissen schließlich unser Bedauern aussprechen, daß uns der ruhig und ziemlich sachlich gehaltene Artikel in Nr. 60 der „Kuseler Zeitung", der seiner ganzen Haltung nach nicht aus dem Redaktionsbureau derselben zu stammen scheint, nicht früher zu Gesicht kam; wir leisen aber die „Kuseler Zeitung" nicht, da uns in derselben außer leeren demokratischen Phrasen nur gehässige Ausfassungen gegen die 1866er Ereignisse, gegen Preußen, gegen Behörden, gegen unsere Abgeordneten, die er wegen Nichtannehmbarkeit in einer Sitzung denuncirt, als ob sie Schuftinder wären ꝛc. ꝛc., zu Gesicht gekommen sind. Einen Punkt beregten Artikels müssen wir nachträglich herausheben, das ist der scheinbare Einwurf gegen das Gaspreisfest, der darin besteht, daß dasselbe aus den Taschen der Bürger bestritten werden müsse; diese Bemerkung ist denn doch etwas zu naiv; natürlich muß das Gas bezahlt werden, man bekommt aber auch etwas für sein Geld oder bekommt man vielleicht die Oellampen, Dochte, Cylinder und das Oel geschenkt? Wir bitten beiahenden Falls um die Adresse.

— Mit Beginn des nächsten Monats werden zu Zettenbach und Schönenberg neue Postexpeditionen errichtet.

— Obermoschel, 7. März. Auch hier beabsichtigt man, nach dem gewiß nachahmungswerthen Beispiele so vieler andern Orte unseres Kreises, eine „Freiwillige Feuerwehr" zu errichten.

Das Neue Blatt Nr. 13 enthält: „Amaryllis reginae." Nach den Aufzeichnungen eines Betheiligers mitgetheilt von Carl Ehop. — „Der Phisosoph." Ein Zeitbild. Von Adolf Silberstein, mit Illustration von A. Oberländer. — „Zum Gipfel des Reims" Eine Reiseerinnerung. Von A. W. — „Bieter-Gespräche. Von A. Lammers. — „Die Jugend Napoleons III." — „Allerlei." Der Winter im Walde, mit Illustration. Binennes. — „Correspondenz. "

Das Neue Blatt Nr. 14 enthält: „Byzanäen." Ein Roman nach der Natur. Von Kohl von Koplenegg. (Polly Henkum.) — Schach auf dem Lande." Von Albert Philibor, mit Illustration von W. Simmler. — „Eine Schiffstaufe." Ein Strandbild. Von Adolf Andreä. — „Pariser Reclame." Von Ernst Eckstein. — „Berthold Auerbach." Eine Skizze. Von Emil Danneberg, mit Portrait. — „Noch einmal Rochefort." — Kleinstädtischer Carneval."

M. Kusel, 22. März. Das alte Sprichwort ist auch heute wieder in Erfüllung gegangen: „wenns regnet oder schneit, ist der Kuseler Markt nicht weit". Trotz des regnerischen und unfreundlichen Wetters gestaltete sich der heutige Viehmarkt noch besser als man in der Frühe glaubte.

Der 7-Uhr Zug brachte viele Handelsleute aus der Vorderpfalz, Preußen und Frankreich, so daß der Markt ein guter geworden, wenn mehr Vieh angetrieben worden wäre. Es wurden deunoch verkauft: 28 Ochsen, 20 Kühe, 12 Rinder, 6 Kälber zusammen 66 Stück um die Summe von 4527 Thaler; Preise hoch; besonders war Nachfrage nach Fettvieh und frischmelkenden Kühen; gute Fuhrechsen ebenfalls gesucht; der Schweinemarkt war gut besahren; Preise gut. Der nächste Markt findet am 12. April ds. Jahres statt. —

Kaiserslautern, 22. März. Der Centner: Waizen 5 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 41 kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Haber 3 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. 4 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Linsen 4 fl. 26 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. 2 Pfund Weißbrod 11 kr.

§ Baumholder, 21. März. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 12 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. pf. Haser 2 Thlr. 2 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dyd. 5 Sgr. — pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag den 28. März 1870, Mittags 1 Uhr, und am darauffolgenden Tage, Morgens 8 Uhr, zu **Patersbach** in ihrer Behausung, lassen **Abraham Klink** jr., Ziegelei- und Gutsbesitzer allda, und dessen Enkel folgende Mobiliargegenstände abtheilungshalber auf Credit versteigern:

3 Kühe, 7 Rinder, 1 Paar junge Ochsen, 1 Fassel, 1 Mutterschwein mit 8 Ferkel, 100 Centner Heu, 2 Wagen, 1 Strohbank, 1 Rüben-Schneid-Maschine, 32 große und kleine Fässer, 2 vollständige Betten, 1 Schrank

1 Kiste, Geschirrholz, mehrere tieferne- und fichtbaumene Diehlen, Stühle, Tische, Bänke, sowie Gerüch aller Art.

Heck, kgl. Notar.

Güter-Versteigerung.

Freitag den 1. April 1870, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu Kusel in der Wirthschaft von Julius Koch, lassen die Erben des dahier verlebten Rentners **Philipp Koch** sen., folgende Liegenschaften Kuseler Bannes abtheilungshalber auf Eigenthum versteigern:

1) 134 Dez. Wies im Michelschensgarten, neben Köhler und Erben Baier;
2) 107 Dez. Wies in der unteren Gailbach, die Fürstenwies;
3) 211 Dez. Wies allda, an der Tränk, neben der Pfarrwies und dem Bach;
4) 280 Dez. Wies in der oberen Gailbach, neben L. Benzino und Wald;
5) 20 Dez. Wald im Herdchen, gemeinschaftlich mit Fr. Bell und Fr. Dick;
6) 18 Dez. Wald allda gemeinschaftlich mit Bell;
7) 51 Dez. Wald allda, gemeinschaftlich mit Sahm;
8) Pl.-Nro. 2979. 75 Dez. Wald allda;
9) 50 Dez. Wald allda, gemeinschaftlich mit Chr. Matzenbacher;
10) 38 Dez. Wald allda, gemeinschaftlich mit Dan. Matzenbacher Wittwe.

Die Wiesen in der Gailbach werden parcellirt.

Unmittelbar darauf werden auf Anstehen von **Ludwig Emrich,** Gerber dahier, versteigert:

Im Banne von Kusel:

1) 1 Tagw. Wies in der Wahlwiese, neben Anstößern und Wittwe Joanni;
2) 83 Dez. Acker bei Erd, oben Schlosser Kuhn, unten Daniel Neu Wittwe;
3) 58 Dez. Acker am Roßberg neben Daniel Böhmer, unten Lapp Sommer.

Heck

Verpachtung.

Freitag den 1. April 1870, zu Kusel nach der Kochschen-Versteigerung, läßt Herr **Dr. Franz Frank** von **Obermoschel** folgende Liegenschaften, Kuseler Bannes, auf 5 Jahre verpachten, nämlich:

1) 1 Tagw. 16 Dez. Acker im Bängärtchen, neben Philipp Koch und Hch. Pitthan;
2) 1 Tagw. 2½ Dez. Acker allda;
3) 74 Dez. Acker auf dem Sonnenkranz, neben Jak. Weingarth oben;
4) 74 Dez. Acker allda, neben Jak. Weingarth unten und Jakob Ulrich oben.

Heck, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Montag den 28. März 1870, Nachmittags 4 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Barthierthes, lassen die Eigenthümer der Waldparzelle **Saupferch**

65 eichen Baustämme, theilweise in den vor zwei und drei Jahren gehauenen Schägen gelegen und
1000 eichene Wellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 25. März 1870, Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** in der Restauration von L. Reiß am Bahnhofe lassen:

a) **Jakob Studt, Karl Grimm** und **Heinrich Jakob Pitthan:** in der Bruchheck:
1700 Wellen;

b) **Jakob Studt** allein in der Bruchheck:
300 Wellen und unten am Kuselbach:
20 Wellen;
1 Klafter Weidenholz; am Feist:
250 buchen Wellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, kgl. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag den 4. und **Dienstag** den 5. April 1870 zu **Rohweiler,** jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben des allda verstorbenen Wirthes **Nikolaus von Ehr** im Hause der Wittwe:

1 Kuh, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Commode, 1 Canapee, 10 Tische, 31 Stühle 11 Bänke, 3 Kessel, 5 vollständige Betten, 16 Tischdecken, 1 Mantel, 3 Wanduhren, 1 Taschenuhr mit Kette, 2 Barometer, Zinn, Gerüch aller Art, 12 Centner Heu, 4 Centner Kartoffeln, 1 kupfernen Kessel, 22 Fässer von 25—350 Liter, 2 Waagen, mehrere Lampen, etwas Branntwein, 3 Krautleine, 1 Windmühle, 2 Bütten, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, verschiedene Bücher, 7 Spiegel, 62 Bilder mit Rahmen, 1 Kugelbüchle, 1 Doppelpistole mit Kugelzieher, verschiedene Steig- und Wagenleitern, und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 24. März 1870, Nachmittags 2 Uhr, zu **Erdesbach** bei Abraham Cappel, läßt **Peter Cappel** von Patersbach aus seinem Waldsstrikte Welterstein chen, Bann Erdesbach

36 Stück Wagnerstangen, und
600 „ Wellen

auf Credit versteigern.

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Schulverweserstelle zu **Ehweiler,** Bezirksamts Kusel, ist erledigt, und wird mit einem Meldungstermin von 14 Tagen a dato ausgeschrieben.

Der Gehalt besteht in:

a) baar aus der Gemeindekasse 235 fl.
b) Güteranschlag 15 fl.

Außerdem erhält der Verweser:

1. für Beheizung des Lehrsaales 25 fl.
2. für Besorgung des ortsüblichen Gelänites und Reinigung des Lehrsaales . . . . . 10 fl.
3. freie Wohnung im Schulhause.

Der bisherige Verweser bekam auch noch eine jährliche Zulage von 50 fl., welche bei Zufriedenheit des Gemeinderathes auch in Aussicht gestellt werden kann.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, mit Zeugnissen belegt, an das unterfertigte Amt einlenden.

Kusel den 13 März 1870.

Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Jagd-Verpachtung.

Da die Verpachtung der Feld- und Waldjagd der Gemeinde **Körborn** die höhere Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe **am 26. ds. Mts.,** des Vormittags um 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale wiederholt verpachtet.

Kusel, den 18. März 1870.

Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Gesuch.

Zwei tüchtige **Schreinergesellen** finden sogleich Beschäftigung bei **Abraham Keller,** in Pfeffelbach.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Großenthal, Anselrech, Hahlfels und Emeswäldchen folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

1) am Mittwoch den 30. März 1870, Vormittgs 9 Uhr beginnend, aus Distrikt Großenthal:

29 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 16 bis 34 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll Durchmesser;
8 Klafter eichen Scheit und Knüppel und
12½ Klafter Reiser;

sodann an demselben Tage, aus Distrikt Anselrech, unmittelbar nach dieser Versteigerung:

68 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 12 bis 40 Fuß lang und 12 bis 27 Zoll Durchmesser;
2 Buchenstämme von 12 und 20 Fuß lang, 9 und 11 Zoll Durchm.;
27 Klafter eichen Scheit und Knüppel und
21¼ Klafter Reiser;

2) am Montag den 4. April 1870, Vormittags 9 Uhr beginnend, aus Distrikt Hahlfels:

59 buchen Nutzholzstämme von 12 bis 37 Fuß lang, 10 bis 24 Zoll Durchmesser;
47 Klafter buchen Scheitholz;
13½ Klafter buchen Knüppel;
70 Klafter buchen Reiser;

3. am Mittwoch den 6. April 1870, Nachmittags 1 Uhr beginnend, aus Distrikt Emeswäldchen:

36 fichten Bau- und Nutzholzstämme von 9 bis 48 Fuß lang, 5 bis 10 Zoll Durchmesser;
2 Eichenstämme von 9 und 21 Fuß lang, 18 und 31 Zoll Durchm.;
1 Klafter hartmelirte Knüppel;
13 Klafter Reiser.

Baumholder, den 12. März 1870.
Der Bürgermeister,
Heil.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Tüncher, Lackirer und Tapezier

in hiesiger Stadt angefangen habe.

Bei pünktlicher und billiger Bedienung werde ich stets bemüht sein, durch Lieferung guter und dauerhafter Arbeit das Zutrauen meiner werthen Kunden zu rechtfertigen.

Auch werden alle Aufträge in Holzfarb-Anstrich bestens ausgeführt.

Indem ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens empfehle
zeichne Hochachtungsvollst

Kusel, den 15. März 1870. **Karl Sauer.**

Meine Wohnung befindet sich bei Hrn. Füllemann, im früheren Calsino'schen Hause.

Niederlage von Thonröhren.

Die Unterzeichneten empfehlen hiermit ihre feuerfesten Thonröhren, von welchen sie unterm Heutigen bei **Jakob Reis III.**, Kaminfeger in Kusel eine Niederlage errichtet haben. Dieselben eignen sich vortrefflich für neue Kamine, sowie auch auf Dächer. Ferner Ofenbüchsen jeder Größe und Abtrittsröhren in großer Auswahl.

Waldmohr, den 9. März 1870.

Chr. Hemmer.
Joseph Ganther.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Expd. ds. Bl.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 29. ds. Mts., werden aus den Waldungen nachgenannter Gemeinden folgende Hölzer versteigert, als:

I. Zu **Konken**, Morgens 9 Uhr
38 eichen Stämme 4. und 5. Klasse;
16 eichen Wagnerstangen.

II. Zu **Albessen**, Nachittags um 1 Uhr:
41 eichen Stämme 4. Cl.;
15 „ „ 5. Cl.;
2800 buchen Bohnenstangen;
4²/₄ Klafter buchen Scheitholz;
4¹/₄ „ eichen „
4³/₄ „ buchen Stangenprügel;
1350 buchen Prügelwellen;
300 eichen Prügelwellen.

Herschweiler, den 19. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Die Annoncen-Expedition

der Herren

Sachse & Comp. in Stuttgart

München, Ulm, Leipzig, Bern, Breslau, Cassel, Cöln, Pest

hat uns für hier und Umgegend die Annahme von **Inserat-Aufträgen für sämmtliche in- und ausländische Blätter** übertragen. — Indem wir dieses hierdurch zu Kenntniß bringen, empfehlen wir uns jedem Inserenten zur Besorgung von Anzeigen jeder Art und jeden Umfanges in ein oder mehrere Zeitungen unter Hinweis auf die bekannten (Kosten, Zeit und Arbeit ersparenden) Bedingungen.

Die Expedition des Pfälzer.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.E.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insérate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 29. **Freitag den 25. März** **1870.**

Tagesereignisse.

Berlin, 22. März. Die Gratulations-Cour dauerte von 10 bis 1 Uhr. Unter den Beglückwünschenden waren der französische und der englische Botschafter. Zuletzt wurden das Bundeskanzleramt-Präsidium und die Reichstags-Präsidenten empfangen.

Wien, 21. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung die Civilprozeßordnung an. Dann erfolgte die Generaldebatte über das Finanzgesetz für 1870. Czerkowski erklärte, die Polen würden, obgleich in staatsrechtlicher Frage wenig Hoffnung auf Befriedigung habend, dennoch für das Budget stimmen. Die Slovenen geben eine gleiche Erklärung ab. In der Specialdebatte werden die Capitel vom Hofstaat und Reichsrath unverändert angenommen.

Wien, 21. März. Die N. Fr. Pr. meldet: „Der Minister des Innern, Herr Giskra, hat heute seine Demission gegeben und wird dieselbe ohne Zweifel erhalten. Die übrigen Minister verbleiben im Amte. Der Entschluß Giskra's ist durch die Entscheidung, die Wahlreform in der gegenwärtigen Session des Reichsrathes nicht mehr zu verhandeln, herbeigeführt worden.

Wien, 21. März. Die Tarif-Commission hat während der Arbeitssperre den feiernden Setzern, welche verheirathet sind, wöchentlich 8, den unverheiratheten 5 fl. verabreicht. Zu dieser Zahlung, welche in den letzten zwei Wochen schon sehr zäh zu fließen begann, reichten die von den social-demokratischen Arbeiter-Comite's hieher gesendeten Unterstützungen nicht aus, die Commission mußte 28,000 fl. Schulden contrahiren, welche die Gehülfen jetzt, abgesehen von den Schulden, die sich jeder von ihnen für seinen Theil bei Speisewirthen, Wohnungsmiethern u. s. w. noch aufgeladen haben mag, natürlich nach und nach zurückzahlen müssen. Gegen zweihundert Gehülfen sind, ohne das Resultat der Arbeitssperre abzuwarten, ausgewandert.

Schweiz. Es ist charakteristisch, daß in neuester Zeit im Schooße der katholischen Kirche sich Stimmen erheben, welche auf reformatorische Bestrebungen von Seiten der Geistlichkeit dieser Konfession zweifellos hindeuten. Das „Luzern. Tagbl." enthielt dieser Tage eine Abhandlung über „Zeitforderungen ans ökumenische Konzil" aus der Feder eines katholischen Priesters des Kapitels Luzern, worin die Anschauungen eines Theils auch der deutschen katholischen Geistlichkeit vertreten sein dürften. Bezüglich der Unfehlbarkeit verlangt der Verfasser, daß nicht jene des Papstes, sondern nur die der allgemeinen Kirchenversammlung als Dogma verkündet werde. Er sagt darüber: „Entweder waren alle Päpste infallibel oder sie waren es nicht. Waren sie es, so muß Pius IX. es nicht erst werden; waren sie es aber nicht, so kann Pius IX. nicht unfehlbar werden. Da es nun bis heute erlaubt war, an dieser Unfehlbarkeit zu zweifeln, so wäre ein Verbot dieser Zweifel eine neue Lehre und folgerichtig keineswegs eine apostolische." Als einen zweiten Reformpunkt verlangt der Verfasser die Beseitigung der römischen Exhibitpensen, welche große Summen Geldes aus dem Lande ziehen und welche ursprünglich von den Bischöfen allein, ohne Zuthun Roms, ertheilt wurden. „Umsonst habt ihr es erhalten, umsonst sollt ihr es geben," befahl Christus den Aposteln, und mit dieser biblischen Vorschrift stehe dieses ganze Taxwesen in engem Widerspruche. Der Verfasser beanspruchte weiter für den Kleriker das Recht — unter Verzichtleistung auf den Priesterberuf — sich verheirathen zu dürfen. Sodann erklärt er sich entschieden gegen das Fastengebot. Die Pflicht, sich von gewissen Fleischspeisen zu enthalten, sei dem christlichen Alterthum unbekannt gewesen, habe sich später in den Klöstern ausgebildet, und sei bis heute in verschiedenen Ländern und zu verschiedenen Zeiten verschieden gehalten worden. Der größere Theil der Katholiken halte dieses Gebot nicht mehr und es solle endlich einmal beseitigt werden. Der geistliche Verfasser geht schließlich zu Reformen im Kultus selbst über. Er verlangt hier die Einführung der Landessprache beim Gottesdienst, die Beseitigung der Exorcismen oder Teufelsbeschwörungen, Beschränkung der Ablässe, deren Zahl Legion sei, so wie endlich die Befreiung des Gottesdienstes von der Ueberladung mit Zeremonien.

Tours, 21. März. Das Verlöbniß des Prinzen Bonaparte hat bis 2 Uhr gedauert. Der Prinz antwortete mit fester Stimme und wiederholte genau die im Anklageakt aufgeführten Aussagen. Die Advokaten der Civilpartei fragen den Prinzen, ob er nicht, als Noir und Fonvielle angemeldet war, ein anderes Beinkleid angezogen habe. Der Prinz verneint dieses.

Das Zeugenverhör beginnt. Der dritte Zeuge ist Ulrie de Fonvielle, welcher seine Darstellung des Ereignisses wiederholt. Fonvielle sagt, er trage gewöhnlich eine Pistole in der Tasche, weil man jetzt die friedlichen Bürger niederhaue. Der Prinz erklärt mit Heftigkeit, daß alle Aussagen Fonvielle's falsch sind; Fonvielle habe ihn ermorden wollen, er gehöre auf die Anklagebank.

Pascal Greusset wird zwischen zwei Gendarmen eingeführt. Der Präsident stellt die übliche Frage, ob er mit dem Angeklagten verwandt sei. Greusset sagt darauf: „Wie kann man doch fragen, ob ich ein Verwandter dieses ungeheuerlichen Menschen bin!" Große Bewegung in der Versammlung. Der General-Procurator bedroht Greusset, wenn er fortfahre, gegen die Würde des Gerichtes zu verstoßen. Greusset antwortet mit Heftigkeit. Der General-Prokurator beantragt, daß Greusset ins Gefängniß zurückgeführt werde; Greusset protestirt sehr energisch, wird jedoch abgeführt. Große Aufregung herrscht, als die Sitzung aufgehoben wird. In den Straßen wogt eine große Menschenmenge.

Tours, 22. März. Bei dem Zeugenverhör im Prozesse des Prinzen Bonaparte sagt der Zeuge Labruyere aus, daß die Waage des Prinzen Flecken gezeigt habe. Paul Cassagnac sagte, sie habe die Spuren einer Contusion gezeigt. Der Prinz trage immer den Revolver bei sich. Cajaneva hat gesehen, daß die Waage des Prinzen violet angelaufen war. Della Rocca, Redacteur des Avenir Corse sagt aus, der Prinz habe ihm gesagt, er habe eine Ohrfeige erhalten. Theodor Grave, Redacteur des kleinen Figaro, hat die Contusion auf der Wange des Prinzen, gesehen. Der Dr. Pinel hat den Prinzen untersucht und eine Geschwulst neben dem Ohre bemerkt, aber nichts auf der Wange. Der Doctor macht die Bemerkung, daß die Handschuhe Victor Noir's unbeschädigt geblieben seien. Der Dr. Morel, Hausarzt des Prinzen behauptet, daß der Prinz eine deutlich sichtbare Verletzung gehabt habe, wenn der Dr. Pinel anders aussage, so verletze er die Gewissenhaftigkeit. (Große Bewegung im Publikum.) Villien behauptet, daß Rimbaux in einem Laden gesagt habe, wenn der Prinz verweigere, sich mit Greussel

Digitized by Google

zu schlagen, so werde er in seinem eigenen Hause getödtet werden. (Lang andauernder Lärm.) Der Präsident droht, den Saal räumen zu lassen, die Doctoren Tardieu und Bergeron haben die Wange des Prinzen untersucht. Der Apotheker, zu welchem Victor Noir getragen wurde, hat nicht gehört, daß Fonvielle gesagt hat, der Prinz habe eine Ohrfeige erhalten; er bestätigt aber, daß die Handschuhe Noir's unverletzt waren.

Der Zeuge Valladon hat Fonvielle sagen hören: „Wenn ich gekonnt hätte, hätte ich den Prinzen getödtet wie einen Hund!" Die Sitzung schließt unter großer Aufregung der Anwesenden.

Rom, 21. März. Im geheimen Consistorium hat heute Morgen der Papst 19 Bischöfe ernannt.

Verschiedenes.

** Aus dem Kanton Kusel, 20 März. Es wird Sie interessiren zu erfahren, daß die Victualienmarkthalle, welche der frühere Stadtrath von Kaiserslautern daselbst errichten lassen wollte und wozu bereits alle Vorarbeiten gemacht waren, nicht ausgeführt wird; es nimmt dies einigermaßen Wunder, da doch der Victualienmarkt mehr als zehnmal soviel Leute in die Stadt führt als der nur einmal in der Woche abgehaltene Fruchtmarkt und Kaiserslautern die Mittel für ein solches Unternehmen hat, ohne zu Umlagen greifen zu müssen. —

§ Aus dem Kantone. In Wahnwegen wurde vor einigen Monaten eine Wasserleitung errichtet, welche zwei Brunnen mit dem besten Wasser speiste und vielleicht auch für drei Brunnen hätte Wasser geben können; die Gemeinde hatte zu dem Zwecke von der Regierung aus dem an sie geleisteten Verdienstantheil der München-Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft (ich glaube 600 fl.), zugewiesen erhalten. Leider konnten sich die Gemeindeglieder darüber nicht einigen, ob zwei oder drei Brunnen zu errichten seien und wurden bei der Anlegung der Brunnenkammer und der Leitung die nöthigen Formalitäten nicht beobachtet, so daß es nun soweit steht, da Einige wegen Verletzung ihres Wässerungsrechtes geklagt und den Prozeß gewonnen haben, daß das schöne Werk wieder zerstört wird.

Aus dem Kanton Wolfstein. Wie die jetzt circulirenden Adressen gegen das Wehrgesetz ꝛc. zu Stande kommen, geht aus Folgendem hervor: Einem Mann in einer kleinen Ortschaft des hiesigen Bezirks wurde von Jemandem aus Kaiserslautern das bekannte Schriftstück mit dem Bemerken, es käme von den freisinnigen Abgeordneten aus der Kammer eingehändigt. Die Leute auf dem Lande lesen wenig Zeitungen und von dem Unterschied der Parteien und deren Zielen haben sehr viele oft gar keine Ahnung. Wenn ihnen nun vorgeredet wird, durch ihre Unterschrift könnten sie es so weit bringen, daß sämmtliche Soldaten und Beamten abgeschafft würden, so unterschreiben sie, was ihnen vorgelegt wird. So kam es auch, daß die Adresse hier schon 102 Unterschriften zählte, als die Sache zu Ohren des Einsenders dieser Zeilen kam. Sofort wurden Anordnungen zu einer Versammlung getroffen, in welcher die Leute über ihr Thun aufgeklärt werden sollten, aber gerade dies veranlaßte die Adressenbewahrer, dieselbe sofort abzuschicken. — Eine Gegenerklärung der einsichtsvolleren hiesigen Bürger würde die Unterzeichner in ihrem Ehrgefühl verletzen und so müssen wir denn zusehen, daß unser Ort und seine Bewohner als zur Volkspartei gehörend in den Zeitungen aufgeführt werden. — Und so wie es hier gegangen ist, mag es an vielen andern Orten geschehen sein. Die Herren von der Volkspartei haben deshalb wohl wenig Grund sich auf die Anzahl der Unterschriften viel einzubilden. K. Z.

Speier, 18. März. Dem Vernehmen nach hat das kgl. Consistorium die Competenz des hiesigen Presbyteriums über die Frage der Wiedereinführung des alten Gesangbuches, welche von der Minorität bestritten wurde, anerkannt und kann demnach der Wiedereinführung des Buches nicht wohl ein weiteres Hinderniß entgegenstehen.

Ungeachtet der Anfechtungen von Feinden einer raschen und sichern Selbsthülfe, angeachtet der zahllos auftauchenden ähnlichen Hausmittel, stehen die nach Vorschrift des Professors der Medicin Dr. Harleß gewissenhaft bereiteten **Stollwerck'schen Brustbonbons** bis heute vollkommen unerreicht da! Der 30jährige stets wachsende Consum ist das beste Zeugniß für die Güte des Fabrikats, welches allen Brustleidenden warm empfohlen zu werden verdient.

Kusel, 25. März. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 7 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Spelz 3 fl. 32 kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Ein Kornbrod 20 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Duzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 23. März. Der Centner Waizen 5 fl. 51 kr. Korn 4 fl. 12 kr. Spelz 3 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 20 kr. Hafer 3 fl. 47 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste vierr. — fl. — kr. Wicken 4 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Zweibrücken, 24. März. Der Centner Weizen 5 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 15 kr. Gerste zweireihige 3 fl. 50 kr., vierreihige 3 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 43 kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Wicken 3 fl. 48 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen 4 fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Neustadt. Markt von 22. März. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 10 kr. — Spelz 3 fl. 58 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. — Hafer 4 fl. 6 kr.

Speyer, 22. März. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 5 fl. 52 kr.; Korn 4 fl. 9 kr.; Gerste 4 fl. 22 kr. Spelz 4 fl. — kr.; Hafer 4 fl. 12 kr.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag den 28. März 1870, Mittags 1 Uhr, und am darauffolgenden Tage, Morgens 8 Uhr, zu **Patersbach** in ihrer Behausung, lassen **Abraham Klink** jr., Ziegelei- und Gutsbesitzer allda, und dessen Enkel folgende Mobiliargegenstände abtheilungshalber auf Credit versteigern:

3 Kühe, 7 Rinder, 1 Paar junge Ochsen, 1 Fassel, 1 Mutterschwein mit 8 Ferkel, 100 Centner Heu, 2 Wagen, 1 Strohbank, 1 Rüben-Schneid-Maschine, 32 große und kleine Fässer, 2 vollständige Betten, 1 Schrank

1 Kiste, Geschirrholz, mehrere kieferne- und kirschbaumene Diehlen, Stühle, Tische, Bänke, sowie Gerüch aller Art.

Heck, kgl. Notar.

Lohrinden-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 6. April** nächsthin, zu **Niederkirchen** bei Wirth Drumm, um 10 Uhr des Vormittags, werden aus den Waldungen nachgenannter Gemeinden die diesjährigen Lohrinden-Ergebnisse öffentlich auf Zahlungs-Termin, versteigert und zwar:

1)	Gemeinde	**Selchenbach,**	Schlag	Brückerbusch, circa	200 Cent. 2. Qual.
2)	„	**Marth,**	„	Krebling, „	50 „ 2. „
3)	„	**Osterbrücken,**	„	Gehrheck, „	60 „ 2. „
4)	„	**Bubach,**	„	Heidenbusch, „	100 „ 2. „
5)	„	**Hoof,**	„	Hasenfelderheck, „	100 „ 2. „
6)	„	„	„	Ahlenwald, „	100 „ 2. „
7)	„	**Niederkirchen,**	„	Bohnelheck, „	160 „ 1. „

Gleich nach dieser Versteigerung werden die **Feld- und Waldjagden** auf den Bännen vorstehender Gemeinden auf sechsjährigen Bestand verpachtet.

Saal, den 23. März 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Vieh- und Krämermarkt

zu Altenglan

Donnerstag den 31. März l. J.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Montag den 28. März 1870, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Carl Hirthes, lassen die Eigenthümer der Waldparzelle **Saupferch** 65 eichen Baustämme, theilweise in den vor zwei und drei Jahren gehauenen Schlägen gelegen und 1000 eichene Wellen öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag den 4. und Dienstag den **5. April 1870** zu **Rehweiler**, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben des allda verstorbenen Wirthes **Nicolaus von Ohr** im Hause der Wittwe:

1 Kub, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Commode, 1 Canapee, 10 Tische, 31 Stühle, 11 Bänke, 3 Kessel, 5 vollständige Betten, 6 Tischdecken, 1 Mantel, 3 Wanduhren, 1 Taschenuhr mit Kette, 2 Barometer, Zinn, Geräth aller Art, 12 Centner Heu, 4 Centner Kartoffeln, 1 kupernen Kessel,

22 Fässer von 25—350 Liter, 2 Waagen, mehrere Lampen etwas Branntwein, 3 Krautsteine, 1 Windmühle, 2 Bütten, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, verschiedene Bücher, 7 Spiegel, 62 Bilder mit Rahmen, 1 Kugelbüchse, 1 Doppelpistole mit Kugelzieher, verschiedene Stieg- und Wagenleitern, und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Nachdem die provisorische Steuererhebung für das Jahr 1870 auf Grund der Hebrollen von 1869 gesetzlich angeordnet, werden die Steuerbaren hiermit aufgefordert, ihre verfallenen Beträge sofort zu entrichten und zur Aequilitirung die Steuerzettel vom Jahre 1869 mitzubringen.

Zur Schonung der Minderbemittelten wäre es erwünscht, wenn Vorzahlungen gemacht würden. —

Kusel, den 25. März 1870.

Die Einnehmerei.

Gesangbücher,

von den ordinärsten bis zu den feinsten, sowie auch

Gebetbücher

für Confirmanden empfiehlt zu ganz billigen Preisen

die Buchhandlung von

J. Körper.

Nicolaus Rech, Ackerer zu Gobelhausen, beabsichtigt mit seiner Familie nach Nordamerika auszuwandern.

Holz-Versteigerung.

Am **Samstag den 9. April 1870,** des Morgens 9 Uhr, zu **Hoof** im dasigen Schulhause, werden die nachverzeichneten im Gemeindewalde von Hof befindlichen Hölzer versteigert:

Schlag: **Zufäll. Ergebnisse:**

42 eichen Stämme 4. Classe;
4 „ Wagnerstangen;
3/4 Klafter eichen Scheithol, knorrig;
2/4 „ „ „ anbrüchig;
4 „ „ Astprügel,
50 eichen Astwellen.

Schlag: **Ahlenwald:**

3/4 Klafter birken Prügelholz;
7 3/4 „ gemischtes Prügelholz;
325 buchen Prügelwellen;
3375 gemischte Prügelwellen.

Schlag: **Bambuschwald:**

2100 gemischte Bohnenstangen;
8 3/4 Klafter birken Prügelholz;
3700 gemischte Prügelwellen.

Saal, den 23. März 1870

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Die neue

Tapeten-Musterkarte

von **Gebr. Scherer** in Heidelberg, in Kusel und Umgegend schon längst bekannt, ist auch dieses Jahr wieder auf das reichhaltigste ausgestattet und liegt zur gefälligen Einsicht bei

J. Wolff, Buchbinder.

Die billigste und beste Moden-Zeitung
ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich desshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern

An unsere schönen Leserinnen! Der heutigen Nummer unseres in den weitesten Kreisen gelesenen und beliebten Organs **liegt bei:** ein farbiger und illustrirter **Prospect** zu dem von den Leserinnen „Maria Stuart's" bereits seit Jahren mit grösster Spannung erwarteten Werke: **Die unglücklichen Frauen Heinrich des Achten von England und ihr schreckliches Ende auf dem Blutgerüst.** Historisch romantische Geschichte aus der Zeit **vor** Maria Stuart von Ernst Pitawall. **Auf diesen Prospect** machen wir unsere schönen Leserinnen ganz besonders aufmerksam.

Die Expedition dieses Blattes.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

A. Holz-Versteigerungen.

1. **Samstag den 2. April 1870,** des Vormittags um 9 Uhr im Schulhause zu **St. Julian,** werden aus dem Gemeindewalde daselbst, Schlag Reiterrech,
10 eichen Stämme 4. Classe versteigert.
2. Am nämlichen Tage, des Vormittags um 11 Uhr im Schulhause zu **Rathsweiler** kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetdrech
25 tiefern Stämme 4. Classe,
24 „ Wagnerstangen
zur Versteigerung.

B. Lohrinden-Versteigerung.

An dem oben bezeichneten Tag und zwar des Nachmittags um 1 Uhr im Gemeindehaus zu **Ulmet,** wird das diesjährige Lohrindenergebniß aus den unten bezeichneten Gemeinden, als:

Erbesbach	geschätzt zu	18	Ctr.
Oberalben	„ „	20	„
Dennweiler-Frohnh.	„ „	15	„
Ulmet	„ „	150	„
Rathsweiler	„ „	10	„
Eschenau	„ „	50	„
St. Julian	„ „	160	„

meistbietend versteigert.
Ulmet, den 21. März 1870.
Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 29. ds. Mts., werden aus den Walbungen nachgenannter Gemeinden folgende Hölzer versteigert, als:

I. Zu **Konken** Morgens 9 Uhr:
38 eichen Stämme 4. und 5. Klasse;
16 eichen Wagnerstangen.

II. Zu **Albessen** Nachmittags um 1 Uhr:
41 eichen Stämme 4. Cl.;
15 „ „ 5. Cl.;
2800 buchen Bohnenstangen;
$4^2/_4$ Klafter buchen Scheitholz;
$4^1/_4$ „ eichen „
$4^3/_4$ „ buchen Stangenprügel;
1350 buchen Prügelwellen;
300 eichen Prügelwellen.

Herschweiler, den 19. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Frankfurter Börsencourse
vom 23. März 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9	47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9	$30^1/_2$-$31^1/_2$
Preuß. Cassen-Schein	„	1	$44^7/_8$-$45^1/_8$
Russ. Imperiales .	„	9	48-50
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Dollars in Gold .	„	2	28-29
Engl. Souverains	„	11	55-59
Hochhaltig Silber p. Z.	„	—	—

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib, Post- und Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib- und Zeitungs-Mappen, Photographie- und Schreib-Albums, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang- und Gebetbücher, Bilder und Bilderbücher, Notiz- und Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** 2c. 2c. *Ceintures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im März 1870. **Gustav Marggraff,** Buchbinder.

Soeben begonnen!

Ein neues Abonnement

auf das sehr beliebte und aller Concurrenz voranschreitende neue illustrirte Familienblatt betitelt:

Das Neue Blatt.

Es erscheint wöchentlich in Nummern von 16 Hoch-Quart-Seiten und kostet pro Nummer

nur 1 Sgr.

WAS SAGT DIE PRESSE?

Mit so tüchtigen Kräften, wie sie hier vereinigt sind, wird Das Neue Blatt gewiß sich rasch Bahn machen. (Voss. Zeitung.)

Text und Illustrationen sind vorzüglich, aber auch die äussere Ausstattung ist musterhaft und bei dem Preise von $12^1/_2$ Sgr. vierteljährlich geradezu staunenswerth billig. (Dresdener Anzeiger.)

Das beste und billigste Journal dieses Genres. (Nordsee-Zeitung.)

Das Neue Blatt wird unstreitig in Kurzem als das beste belletristichen Journal Deutschlands bekannt sein. (Ungar. Fremden-Blatt.)

Das in dieser Woche beginnende

2. Quartal

ist von dem 1. Quartal ganz unabhängig,

Daher gerade jetzt zum Abonnementsbeitritt

die günstigste Zeit.

Jede Buchhandlung und Post-Anstalt nimmt Abonnements entgegen.

Preis pro Quartal $12^1/_2$ Sgr.

Die Verlagsbuchhandlung von J. H. Payne in Leipzig.

Carolinen-Institut.

Töchter-Pensionat zu Frankenthal (Rheinpfalz).

Der Sommerkurs beginnt am 25. April. — Außer den im Prospektus genannten Fächern wird auch Unterricht im Weißzeugnähen und Kleidermachen ertheilt. Jährlicher Pensions-Preis fl. 400. — Bei Gelegenheit außerordentlicher Prüfungen wurden der Vorsteherin wiederholt die günstigsten Zeugnisse von Seiten der Regierung ausgestellt, welche nebst Prospektus auf Verlangen zusendet

Die Vorsteherin: **Louise Braun.**

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

MÜNCHEN 26. MAI 1870

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. **Inserate:** 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 30. Sonntag den 27. März **1870.**

Tagesereignisse.

München, 21. März. Vom Bezirksgerichte Schweinfurt wurde heute Abend das Urtheil gegen den kath. Pfarrer Trunk von Baunach verkündigt. Derselbe wurde wegen Beleidigung des Königs und der Königin-Mutter zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß zu erstehen auf einer Festung, verurtheilt. Aus einem Bericht des „Schweinf. Tagbl." ergibt sich, daß derselbe angeklagt ist, seit dem Jahre 1866 bei verschiedenen Gelegenheiten, im Pfarrhause, bei Begegnung mit Bekannten und insbesondere in der Casino-Gesellschaft zu Baunach, Ausdrücke gegen den König und die Königin-Mutter — als preußische Prinzessin — gebraucht zu haben, welche diese nicht nur beschimpften, ihnen verächtliche Handlungen beimaßen, sondern auch die Königin Mutter insbesondere des Landesverrathes bezichtigten und ihrer Frauenwürde in gröblicher Weise angriffen. Ungefähr 17 derglichen Ausfälle gegen den König und die Königinmutter führte das Verweisungserkenntniß auf; dieselben wurden auch, dem Berichte des „Schweinf. Tagbl." zufolge, von den vernommenen 14 Belastungszeugen im Wesentlichen bestätigt, dadurch jedoch, daß einige der Zeit nach zusammenfielen, auf 6 Beleidigungen des Königs und 8 Beschimpfungen der Königin-Mutter reduzirt. Unter den Belastungszeugen waren zwei Standesgenossen und frühere Kapläne des Beschuldigten, welche ihre in der Voruntersuchung gemachten Angaben entschieden und bestimmt wiederholten. Als neu wurde bei der gerichtlichen Verhandlung noch von den Zeugen angeführt, daß der Beschuldigte Jahre lang aus dem allgemein üblichen Kirchengebete die Worte weggelassen hat: „Gott segne unsern allergnädigsten König Ludwig II. und sein ganzes königliches Haus," was der Angeklagte damit rechtfertigen zu können meinte, daß im Gebet noch die Bitte für Obrigkeit und Regenten vorkomme.

München, 24. März. In der heute stattgefundenen 21. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten, welcher die kgl. Staatsminister v. Pfretzschner, v. Luh, v. Schlör und v. Braun beiwohnten, wurde der Abg. Jordan beeidigt und bekannt gegeben, daß der 2. und 4. Ausschuß eine Reihe von Vorlagen und Anträgen erledigt hat, worauf Abg. Bucher eine die Apothekerordnung vom Jahre 1842 betreffende Interpellation verlas, welche mit der Anfrage schließt, wann das Staatsministerium eine neue Apothekerordnung vorzulegen gedenke und wie man es mit der Ertheilung von Apothekers-Concessionen zu halten beabsichtigte, bis die neue Apothekerordnung erschienen ist. Der k. Staatsminister v. Braun hob in der sofort gegebenen Antwort hervor, daß die Regelung der Verhältnisse des Apothekergewerbs zum Ressort der Ministerien des Innern und des Handels und der öffentlichen Arbeiten gehört, daß diese beiden Ministerien übereingekommen, es sei die nothwendig gewordene Revision der bestehenden Apothekerordnung vom Ministerium des Innern zu bethätigen. Der Entwurf einer neuen Apothekerordnung sei auch ausgearbeitet und seit dem 7. ds. dem Medicinalcollegium mitgetheilt, um solchen unter Beiziehung mehrerer der tüchtigsten Apotheker einer gründlichen Prüfung zu unterstellen. Sobald dieß geschehen ist, wird der Entwurf endgiltig festgestellt und nach erlangter k. allerhöchster Genehmigung als Verordnung publicirt werden. Die Entscheidung über die Gesuche um Apotheken-Concessionen wird wie bisher auch fernet nach den allgemeinen Grundsätzen des Gewerbegesetzes und den einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt herbeigeführt werden. Den Rechnungsnachweisungen der effectiven Ausgaben auf sämmtliche Zweige des Staatsbauwesens in den Jahren $18^{66}/_{67}$ und 1868 wurde die Anerkennung ertheilt, wogegen die vom 2. Ausschuß vorgeschlagenen beiden Wünsche nach längerer Debatte abgelehnt worden sind. Die Sitzung schloß erst Nachmittags nach 3 Uhr, die nächste findet am Samstag statt.

Ueber den der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Gesetzentwurf, „die provisorische Steuererhebung und vorläufige Bestreitung besonderer Ausgaben pro 1870 betr.", hat der Abgeordnete Dr. Diepolder Bericht erstattet. Derselbe fand keinen Anlaß zu einer Erinnerung gegen den Gesetzentwurf und beantragte Zustimmung. Der zweite Ausschuß der Kammer ist diesem Antrag mit 6 gegen die Stimmen der Abgeordneten Kolb und Greil beigetreten.

Tours, 23. März. Die militärischen Sicherheitsmaßregeln sind verstärkt worden. Das Zeugenverhör wird fortgesetzt. Arthur Arnould, Mitredacteur der „Marseillaise," berichtet Einzelheiten über die Arrestation des Prinzen. Rochefort wird eingeführt. Große Spannung im Publikum. Rochefort sagt: „Am Morgen des 10. Januar brachte mir Millière einen Brief von Peter Bonaparte, der in groben und ungebührlichen Ausdrücken abgefaßt war. Ich beauftragte Millière, sich mit Arnould zu besprechen, um das Duell anzuordnen. Ich vermuthete keine Falle. Es war Arago, der mich wamte und sagte, Bonaparte sei sehr gewaltthätig." Rochefort bleibt bei der Verhandlung gegenwärtig. Die Frau Louis Noir sagt aus, Victor Noir sei sehr gutmüthigen Charakters gewesen, er habe gehofft, die Sache beizulegen; seine Handschuhe seien unverletzt geblieben. Santon, Redacteur des „Reveil," sagt, Noir wäre gefallen mit dem Hute in der rechten Hand. Zwei andere Zeugen haben über die Ohrfeige nichts gehört. Sclinguerle und Bocherie sagen aus, daß Fonvelle immer bewaffnet ausgehe. Siebecker sagt dasselbe und fügt hinzu, Victor Noir sei wie ein großer Neufundländer Hund gewesen, eben so stark und gutmüthig. Architekt Legrand hat den Secretär des Polizei-Commissärs sagen hören: „Die Geschichte von Auteuil wird wir eine Beförderung eintragen, Dank der Aufsage des Einvielen." Clary, vom Prinzen berufener Zeuge, sagt, letzterer habe immer einen Revolver bei sich geführt. Eines Tages habe sich der Prinz nach einem Streite mit ihm später bei ihm entschuldigt.

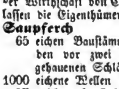
Ludwigshafen, 16. März. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen im Februar 1870.)

155,994	Personen entrugen . . .	fl. 50,806. 17 kr.
1,247,811	Ctr. Güter „ . . .	„ 104,284. 27 „
1,746,555	Ctr. Kohlen „ . . .	„ 155,074. 13 „
Summa der Betriebs Einnahmen .		fl. 310,164. 57 kr.
Einnahme im Febr. 1869 . . .		„ 281,676. 1 „
Mehr-Einnahme im Febr. 1870 . .		fl. 37,488. 56 kr.
Einnahme in den 2 Monaten 1870 .		fl. 639,092. — „
„ „ „ 2 „ 1869 .		„ 568,934. 59 „
Mehr Einnahme 1870 .		fl. 70,157. 1 „

Worms, 25. März. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 11 fl. 30 kr. Kern 80 Pfd. — fl. — kr. Gerste 200 Pfd. 9 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. — kr. Spelz 1.0 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.



Montag den 28. März 1870, Nachmittags 4 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Carl Hierthes, lassen die Eigenthümer der Waldparzelle **Saupferch**

65 eichen Baustämme, theilweise in den vor zwei und drei Jahren gehauenen Schlägen gelegen und
1000 eichene Wellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 29. ds. Mts., werden aus den Waldungen nachgenannter Gemeinden folgende Hölzer versteigert, als:

I. Zu **Konken** Morgens 9 Uhr:
38 eichen Stämme 4. und 5. Klasse;
16 eichen Wagnerstangen.

II. Zu **Albessen** Nachmittags um 1 Uhr:
41 eichen Stämme 4. Cl.;
15 „ „ 5. Cl.;
2800 buchen Bohnenstangen;
4¾ Klafter buchen Scheitholz;
4¼ „ eichen „
4¾ „ buchen Stangenprügel;
1350 buchen Prügelwellen;
300 eichen Prügelwellen.

Herschweiler, den 19. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Nachdem die provisorische Steuererhebung für das Jahr 1870 auf Grund der Hebrollen von 1869 gesetzlich angeordnet, werden die Steuerbaren hiermit aufgefordert, ihre verfallenen Beträge sofort zu entrichten und zur Abquittirung die Steuerzettel vom Jahre 1869 mitzubringen.

Zur Schonung der Minderbemittelten wäre es erwünscht, wenn Vorzahlungen gemacht würden. —

Kusel, den 25. März 1870.
Die Einnehmerei.

Alle Diejenigen, welche mit Zinsen oder Kapitalien an die Wittwe und Erben des verlebten kgl. Bezirksamtmanns und Raths **Dilg** noch im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, anstatt an Hrn. Kaufmann Wack, solche am 1. und 2. April nächsthin an meine Tochter Frau Notär **Liers** zu entrichten, welche zu diesem Zwecke an diesen Tagen in dem Gasthause des Hrn. Lammert in Kusel sich einfinden wird.

Zweibrücken, den 21. März 1870.
Frau **Dilg.**

Frankfurter Börsencourse
vom 23. März 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 30½-31½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Russ. Imperiales .	„	9 48-50

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Großenthal, Anselrech, Hahlfels und Emeswäldchen folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

1) am Mittwoch den 30. März 1870, Vormittags 9 Uhr
beginnend, aus Distrikt Großenthal:

29 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 16 bis 34 Fuß lang, 10 bis 18 Zoll Durchmesser;	8 Klafter eichen Scheit und Knüppel und 12½ Klafter Reiser;

sodann an demselben Tage, aus Distrikt Anselrech, unmittelbar nach dieser Versteigerung:

68 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 12 bis 40 Fuß lang und 12 bis 27 Zoll Durchmesser; 2 Buchenstämme von 12 und 20	Fuß lang, 9 und 11 Zoll Durchm.; 27 Klafter eichen Scheit und Knüppel und 21¼ Klafter Reiser;

2) am Montag den 4. April 1870, Vormittags 9 Uhr
beginnend, aus Distrikt Hahlfels:

59 buchen Nutzholzstämme von 12 bis 37 Fuß lang, 10 bis 24 Zoll Durchmesser;	47 Klafter buchen Scheitholz; 13½ Klafter buchen Knüppel; 70 Klafter buchen Reiser;

3. am Mittwoch den 6. April 1870, Nachmittags 1 Uhr
beginnend, aus Distrikt Emeswäldchen:

36 fichten Bau- und Nutzholzstämme von 9 bis 48 Fuß lang, 5 bis 10 Zoll Durchmesser;	2 Eichenstämme von 9 und 21 Fuß lang, 18 und 31 Zoll Durchm.; 1 Klafter hartmelirte Knüppel; 13 Klafter Reiser.

Baumholder, den 12. März 1870.
Der Bürgermeister,
Heil.

Vieh- und Krämermarkt
zu Altenglan
Donnerstag den 31. März l. J.

Carolinen-Institut.

Töchter-Pensionat zu Frankenthal (Rheinpfalz).

Der Sommerkurs beginnt am 25. April. — Außer den im Prospektus genannten Fächern wird auch Unterricht im Weißzeugnähen und Kleidermachen ertheilt. Jährlicher Pensions-Preis fl. 400. — Bei Gelegenheit außerordentlicher Prüfungen wurden der Vorsteherin wiederholt die günstigsten Zeugnisse von Seiten der Regierung ausgestellt, welche nebst Prospektus auf Verlangen zusendet

Die Vorsteherin: **Louise Braun.**

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Tüncher, Lackirer und Tapezier

in hiesiger Stadt angefangen habe.

Bei pünktlicher und billiger Bedienung werde ich stets bemüht sein, durch Lieferung guter und dauerhafter Arbeit das Zutrauen meiner werthen Kunden zu rechtfertigen.

Auch werden alle Aufträge in Holzfarb-Anstrich bestens ausgeführt.

Indem ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen bestens empfehle
zeichne Hochachtungsvollst
Kusel, den 15. März 1870. **Karl Sauer.**

Meine Wohnung befindet sich bei Hrn. Füllemann, im früheren Calsino'schen Hause.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 31. **Mittwoch den 30. März** **1870.**

Mit dem 1. **April** beginnt ein neues Abonnement auf den **3mal mit 2 Unterhaltungsblättern** in der Woche zum Preise von **45 kr.** (außerhalb der Stadt **53 kr.**) vierteljährlich erscheinenden

„Pfälzer".

Unser Blatt eignet sich seiner sehr weiten Verbreitung wegen namentlich zur Veröffentlichung von Anzeigen, die pr. Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet werden.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition.

Tagesereignisse.

* Kusel, 27. März. Einige demokratische Blätter haben neulich die Nachricht von München gebracht, daß einige und welche der pfälzischen liberalen Abgeordneten einmal in einer Kammersitzung nicht anwesend gewesen und daß der Abgeordnete Lotz zu spät gekommen sei! Welchen Zweck diese Nachricht haben soll brauchen wir nicht zu erörtern, aber das müssen wir aussprechen, daß für den Verbreiter derselben die Regeln der Delicatesse jedenfalls nicht vorhanden zu sein scheinen. Wir sind auch in der Lage, etwas aus München mittheilen zu können, was wir einer in der Union erschienenen Correspondenz von München mit der Ueberschrift: „Ist unsere Zeit eine gar zu unkritische?" entnehmen. Hiernach hat Herr Lotz in aller Stille einen Beitrag von 3000 fl. zum Neubau einer protestantischen Kirche in Homburg gezeichnet, außerdem seiner Kirchengemeinde, die 5000 fl. Beiträge ebenso willig gezeichnet, noch 10,000 fl. als unverzinsliches Anlehen angeboten. Die Union fügt hinzu: „Gehet hin und thut desgleichen!"

Aus München wird der „Augsb. Postztg." geschrieben: „Unter den für die Ergänzung des Reichsrathes nach dem Tode Ringelmanns und dem Austritte Fabers noch unter Fürst Hohenlohe Empfohlenen nennt man einen Pfälzer Liberalen und einen in Günzburg sich selbst gewählt habenden Ersatzmann.

München, 25. März. In den nächsten Tagen werden auch die übrigen bayerischen Bischöfe sich dem Verbote anschließen, welches Bischof Senestrey von Regensburg in Betreff des Besuchs Döllinger'scher Vorlesungen den Theologiekandidaten seiner Diöcöse auferlegt hat. Das heutige Pastoralblatt weist bereits nicht undeutlich darauf hin.

Jenseitige Blätter stellen in Aussicht, daß demnächst gegen den Stiftspropst Dr. v. Döllinger, den muthigen Vorkämpfer gegen das Unfehlbarkeitsdogma, auf Geheiß der römischen Curie ein Schlag geführt und dieser gelehrte Theologe für seine Ueberzeugungstreue mit der Suspension bestraft werden soll."

München, 26. März. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heute stattgefundenen 22. öffentlichen Sitzung, welcher die k. Staatsminister v. Pfretzschner, v. Schlör und v. Braun beiwohnten, den Antrag des IV. Ausschusses: die Kammer wolle beschließen: „Es sei an Se. Majestät den König die allerehrfurchtsvollste Bitte zu richten, Allerhöchstderselbe wolle im Landtagsabschiede mit Gesetzeskraft aussprechen: Art. 6 der Gemeinde-Ordnung für die Landestheile diesseits des Rheins vom 29. April 1869 wird in nachstehender Weise abgeändert: Mehrere benachbarte, demselben Distriktsverwaltungsbezirke angehörige Gemeinden können sich zu einer Bürgermeisterei vereinigen. Für die Bildung, Verkürzung oder Wiederauflösung solcher Verbände ist die Zustimmung der Gemeinde-Ausschüsse sämmtlicher betheiligten Gemeinden nothwendig. Der Distrikts-Verwaltungsbehörde ist hievon Anzeige zu erstatten. Zu Ermangelung allseitiger Zustimmung zur Wiederauflösung kann auch Vernehmung der Betheiligten und des betreffenden Distriktsraths-Ausschusses die Wiederauflösung durch die Kreisverwaltungsstelle verfügt werden," nach längerer Debatte angenommen. — Ein Modifikationsantrag des Abg. Dr. Ant. Schmid, welcher beziehe, daß auch der Austritt aus einer Bürgermeisterei jeder Gemeinde am Jahresschlusse freistehen solle, ist mit 70 gegen 69 Stimmen abgelehnt worden. — Ferner hat die Kammer dem Gesetzentwurfe, die provisorische Steuererhebung ꝛc. betr., ohne Debatte einstimmig ihre Zustimmung ertheilt, gleichzeitig aber auch auf den Antrag des Abg. Frz. Xav. Frhr. v. Hafenbrädl folgenden Wunsch dem Gesetzentwurfe beizufügen beschlossen: Die Regierung möge mit Beförderungen in der Armee, mit Besetzung erledigter höher Civil- und Militärstellen, sowie mit allen Verwaltungsmaßregeln, welche der Budgetberathung vorgreifen, dringende Fälle ausgenommen, solange zurückhalten, bis über die Höhe der zur Verfügung zu stellenden Gedenmittel verfassungsmäßig entschieden sein wird." — Da die Zeit schon bis 2 Uhr vorgerückt war, schloß der I. Präsident die Sitzung mit dem Beifügen, daß, weil die Herrn Minister am Montag verhindert sind, die nächste Sitzung am Dienstag stattfindet und daß er in erster Linie den Vortrag über die Gesetzentwürfe, die Willigung eines Credits für außerordentliche Militärbedürfnisse betr., auf die Tagesordnung setzen wird.

Augsburg, 24. März. Der Redakteur des „Allgäuer Volksbote.", eines ultramontanen Blattes in Kempten, Dr. Schneider, wurde durch den Ausspruch des Schwurgerichts der Beleidigung der Staatsregierung, Kränkung der Amtsehre zweier Minister und Majestätsbeleidigung für schuldig erklärt und zu 3monatlicher Festungsstrafe verurtheilt. — Derselbe hat jedoch wegen eines Formfehlers Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt.

Rom, 25. März. Die Gegner der Unfehlbarkeit verlangen zwar ohne Aussicht auf Erfolg, eine Disputation über dies Thema mit zehn Verfechtern der Unfehlbarkeit in Gegenwart aller Collegen.

Rom, 26. März. Die orientalischen Christen erklären, an ihren alten Rechten festzuhalten, in dem orthodoxen Glauben bei ihrer Kirche zu verharren, Hassan nicht mehr als Haupt anzuerkennen und die Kirchen und Kirchengüter seiner Verwaltung zu entziehen. Sie verlangen die Beibehaltung des unveränderten Ritus und erklären, daß die armenische Kirche ihre Treue dem Sultan bewahren werde.

Tours, 24. März. Mehrere Zeugen konstatiren den zanksüchtigen Charakter Noir's. Anläßlich gewisser Vorgänge im Vorleben des Prinzen entspann sich zwischen diesem und dem Advokaten der Civilpartei, Laurier, ein lebhafter Wortwechsel und Fenvielle trat mit dem Ausrufe dazwischen: Sie haben Noir auf feige Weise ermordet! Die Verhandlung wurde sodann unterbrochen.

Tours, 24. März. Der Gerichtshof verhandelt nach Schluß der Sitzung über vorstehenden Zwischenfall Fenvielles

Digitized by Google

Bonaparte. 8 Gendarmen und 5 andere Zeugen sagen aus, Fonvielle habe den Prinzen Mörder genannt. Laurier vertheidigt Fonvielle, der Gerichtshof verurtheilt denselben zu 10 Tagen Gefängniß.

Tours, 25. März. Der Präsident benachrichtigt die Advokaten, daß er als Resultat der Debatten der Jury die Frage stellen werde, ob der Prinz durch Provocation entschuldigt sei. Lerour sagt, er werde dafür plädiren, daß der Prinz im Fall gerechter Nothwehr gehandelt habe. Es folgt die Confrontation des Doctor Tardieu mit Doctor Pinel. Ein Geschworener fragt Tardieu, ob Victor Noir, indem er tödtlich verwundet zu Boden gesunken sei, seinen Hut in der Hand behalten konnte. Tardieu antwortet, daß dies sehr wohl möglich. Fleqnet nimmt das Plaidoyer wieder auf. Er versucht zu beweisen, daß sich der Angeklagte nicht im Falle gerechter Nothwehr befunden. Er habe auf denjenigen geschossen, der nach seinem (des Prinzen) eigenem Geständniß keine Pistole getragen. Der Angeklagte, welcher sehr erregt scheint, spricht einige Worte, wird aber vom Präsidenten unterbrochen. Fleqnet fährt fort und fordert die Geschworenen auf, den Angeklagten des Mordes schuldig zu erklären, da die Annahme, daß er durch eine Ohrfeige gereizt sei, nicht zulässig sei.

Tours, 26. März. Der General-Staatsprokurator ermahnt die Jury, sie möge sich nicht durch Leidenschaften, welche der vorliegenden Sache fremd seien, beeinflussen lassen; er verlangt die volle Anwendung des Gesetzes gegen den Angeschuldigten, untersteht die von dem Prinzen und dem Redacteur Fonvielle über den Hergang der Sache gemachte Darstellung einer eingehenden Prüfung und erklärt, daß er keine von beiden vollständig acceptire. Er nähme an, daß der Prinz von Victor Noir gezichtigen worden sei, wie auch Fonvielle gleich nach dem Ereignisse zugegeben habe.

Tours, 27. März. Der Proceß Peter Bonaparte ist heute zu Ende gegangen. Um 1 Uhr 40 Min. schloß der Präsident sein Reimne; um 2 Uhr 50 Min. wurde der Wahlspruch der Geschworenen verlesen. Derselbe verneint alle Schuldfragen, und der Prinz wurde freigesprochen und der Haft entlassen.

Tours, 27. März. Auf die von der Civilpartei erhobene Klage wurde der Prinz Peter Bonaparte verurtheilt, die Kosten zu zahlen und der Familie Noir 25,000 Franken Schadenersatz nebst Zinsen zu leisten.

England. Noch drei Tage und es ist schon zwei Monate, daß die City of Boston von Halifax auslief. Man glaubt jetzt allgemein, daß sie durch den Zusammenstoß mit einem Eisberge ihren Untergang gefunden habe, in gleicher Weise wie 1841 der President, 1854 die City of Glasgow und 1856 der Pacific.

Washington, 24. März. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf angenommen, welcher gegen die Mormonen in Utah gerichtet ist und auf Vielweiberei den Verlust der Bürgerrechte, so wie Geld- und Gefängnißstrafe setzt. Die Bestimmung, daß der Präsident ermächtigt werden solle, Militär nach Utah zu senden und 40,000 Freiwilligen zu dem Zwecke anzuwerben, wurde jedoch gestrichen. Die Annahme des Entwurfs erfolgte mit 94 gegen 32 Stimmen. Die Vorlage geht an den Senat.

Verschiedenes.

Mainz, 28. März. Gestern fand ein Duell zwischen Offizieren hinter der Fabrik von Gastell und Harig statt. Der Eine soll schon beim ersten Schuß tödtlich verwundet worden sein.

Das Neue Blatt Nr. 15 enthält: „Pyamäen." Ein Roman nach der Natur. Von Kohl von Kohlenegg (Poly Henrion). — „Alles mein!" Gedicht. Von Emil Ritterhaus. — „Die Eisenbahn als Ehestifterin." Von Ernst Eloß, mit Illustration von W. Gerz. — „Deutsche Theater." Mit Illustration. — „Berthold Auerbach." Eine Skizze. Von Emil Dannenberg. — „Ueber die Bleichsucht." Von Dr. med. S. Behrend. — „Kleinstädtischer Carneval." Von C. Spielmann. — „Allerlei." Nur ein Westentknopf-Moscheles, mit Illustration. — „Correspondenz."

Kaiserslautern, 29. März. Der Centner: Waizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Hafer 3 fl 54 kr. Erbien 4 fl. 14 kr. Wicken 4 fl. 8 kr. Linsen — fl. — kr Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. 2 Pfund Weißbrod 11 kr.

Landstuhl, 27. März. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelz 3 fl. 46 kr. Gerste 3 fl. 44 kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

§ Baumholder, 29. März. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 17 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dyd. 4 Sgr. 6 pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Birkenfeld, 23. März. Korn 2 Thlr. 19 Sgr. 6 pf. Gerste 2 Thlr. 19 Sgr. 9 pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. 6 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. — pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kalbfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 9 Sgr. — pf. 1 Duz. Eier 5 Sgr. — pf.

Heu- u. Stroh-Versteigerung.

Freitag, den **8. März 1870**, Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch, läßt Herr Chr. Braun, Seifensieder dahier:

200 Ctr. Heu und 100 Ctr. Stroh öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, kgl. Notar.

Lohrinden-Versteigerung
zu Herschweiler-Pettersheim.

Mittwoch den **6. April** nächstihin, des Nachmittags um 4 Uhr, werden dahier die pro 1870 in den Waldungen nachgenannter Gemeinden anfallenden Eichen-Lohrinden versteigert, als:

	Gemeinde Herschweiler-Pettersheim etwa	80	Ztr. 2. Qual.
„	Albessen etwa	80	Ztr. 3. Qual.
„	Herchweiler „	50	„ 2. „
„	Konken „	100	„ 2. „
„	Krottelbach „	30	„ 2. „
„	Langenbach „	40	„ 2. „
„	Oberothmb. „	150	„ 3. „

Herschweiler, den 26. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Holz-Versteigerung.

Am **Samstag den 9. April 1870**, des Morgens 9 Uhr, zu **Hoof** im dasigen Schulhause, werden die nachverzeichneten im Gemeindewalde von Hof befindlichen Hölzer versteigert:

Schlag: **Zufall. Ergebnisse:**

42 eichen Stämme 4. Classe;
4 „ Wagnerstangen;
3/4 Klafter eichen Scheitholz, knorrig;
2/3 „ „ „ anbrüchig;
4 „ „ Aststrügel,
50 eichen Astwellen.

Schlag: **Ahlenwald:**

3/4 Klafter birken Prügelholz;
7 3/4 „ gemischtes Prügelholz;
325 buchen Prügelwellen;
3375 gemischte Prügelwellen.

Schlag: **Bambuschwald:**

2100 gemischte Bohnenstangen;
8 3/4 Klafter birken Prügelholz;
3700 gemischte Prügelwellen.

Saal, den 23. März 1870
Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Vieh- und Krämermarkt
zu Altenglan
Donnerstag den 31. März l. J.

Digitized by Google

Güter-Versteigerung.

Freitag den 1. April 1870, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu Kusel in der Wirthschaft von Julius Koch, lassen die Erben des dahier verlebten Rentners **Philipp Koch** sen., folgende Liegenschaften Kuseler Bannes abtheilungshalber auf Eigenthum versteigern:

1) 134 Dez. Wies im Michelchensgarten, neben Köhler und Erben Baier;
2) 107 Dez. Wies in der unteren Gailbach, die Fürstenwies;
3) 211 Dez. Wies allda, an der Tränk, neben der Pfarrwies und dem Bach;
4) 280 Dez. Wies in der oberen Gailbach, neben L. Benzino und Wald;
5) 20 Dez. Wald im Herdchen, gemeinschaftlich mit Fr. Bell und Fr. Dick;
6) 18 Dez. Wald allda gemeinschaftlich mit Bell;
7) 51 Dez. Wald allda, gemeinschaftlich mit Sahm;
8) Pl.-Nro. 2979. 75 Dez. Wald allda;
9) 50 Dez. Wald allda, gemeinschaftlich mit Chr. Mayenbacher;
10) 38 Dez. Wald allda, gemeinschaftlich mit Dan. Mayenbacher Wittwe.

Die Wiesen in der Gailbach werden parcellirt.

Unmittelbar darauf werden auf Anstehen von **Ludwig Emrich**, Gerber dahier, versteigert:

Im Banne von Kusel:

1) 1 Tagw. Wies in der Wahlwese, neben Anstötzern und Wittwe Joanni;
2) 83 Dez. Acker bei Erb, oben Schlosser Kuhn, unten Daniel Neu Wittwe;
3) 58 Dez. Acker am Roßberg, oben Daniel Böhmer, unten Philipp Sommer.

Heck, kgl. Notar.

Nachdem die provisorische Steuererhebung für das Jahr 1870 auf Grund der Hebrollen von 1869 gesetzlich angeordnet, werden die Steuerdaren hiermit aufgefordert, ihre verfallenen Beträge sofort zu entrichten und zur Abquittirung die Steuerzettel vom Jahre 1869 mitzubringen.

Zur Schonung der Minderbemittelten wäre es erwünscht, wenn Vorzahlungen gemacht würden. —

Kusel, den 25. März 1870.

Die Einnehmerei.

Alle Diejenigen, welche mit Zinsen oder Kapitalien an die Wittwe und Erben des verlebten kgl. Bezirksamtmanns und Raths **Dilg** noch im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, anstatt an Hrn. Kaufmann Back, solche am 1. und 2. April nächsthin an meine Tochter Frau Notär **Liers** zu entrichten, welche zu diesem Zwecke an diesen Tagen in dem Gasthause des Hrn. Lammert in Kusel sich einfinden wird.

Zweibrücken den 21. März 1870.

Frau **Dilg.**

Lohrinden-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 6. April** nächstkin, zu **Niederkirchen** bei Wirth Drumm, um 10 Uhr des Vormittags, werden aus den Waldungen nachgenannter Gemeinden die diesjährigen Lohrinden-Ergebnisse öffentlich auf Zahlungs-Termin, versteigert und zwar:

1)	Gemeinde	**Selchenbach,**	Schlag	Brückerbusch, circa	200	Cent. 2. Qual.
2)	„	**Marth,**	„	Krebling, „	50	„ 2. „
3)	„	**Osterbrücken,**	„	Gehrheck, „	60	„ 2. „
4)	„	**Bubach,**	„	Heidenbusch, „	100	„ 2. „
5)	„	**Hoof,**	„	Hasenfelderheck, „	100	„ 2. „
6)	„		„	Ahlenwald, „	100	„ 2. „
7)	„	**Niederkirchen,**	„	Bohnelsheck, „	160	„ 1. „

Gleich nach dieser Versteigerung werden die **Feld- und Waldjagden** auf den Bännen vorstehender Gemeinden auf sechsjährigen Bestand verpachtet.

Saal, den 23. März 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib-, Post-** und **Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib-** und **Zeitungs-Mappen, Photographie-** und **Schreib-Albums, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang-** und **Gebetbücher, Bilder** und **Bilderbücher, Notiz-** und **Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** ꝛc. ꝛc. *Ceintures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im März 1870.

Gustav Marggraf,
Buchbinder.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erklären die Unterzeichneten mit Freuden, daß sie die Gastwirthschaft des Herrn Disch „zur Freischützhall" in New-York nur auf das Beste empfehlen können.

Herr Disch war nicht nur gegen die Unterzeichneten, sondern ist auch gegen alle Auswanderer sehr gefällig und zuvorkommend, und was die Hauptsache ist, werden die Passagiere gut und billig bewirthet.

New-York, den 9. März 1870.

Friedrich Marggraff,
Julius Weil, } Auswanderer.

Frankfurter Börsencourse
vom 28. März 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59	
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38	
20 Francs-Stücke .	fl.	9 30-31	
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛	
Russ. Imperiales .	„	9 48-50	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56	
Dollars in Gold .	„	2 28-29	
Engl. Sovereigns	„	11 55-59	
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —	

Digitized by Google

Bekanntmachungen.

A. Holz-Versteigerungen.

1. **Samstag den 2. April 1870,** des Vormittags um 9 Uhr im Schulhause zu **St. Julian,** werden aus dem Gemeindewalde daselbst, Schlag Reiterrech,
10 eichen Stämme 4. Classe versteigert.
2. Am nämlichen Tage, des Vormittags um 11 Uhr im Schulhause zu **Rathsweiler** kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech
25 tiefern Stämme 4. Classe,
24 „ Wagnerstangen
zur Versteigerung.

B. Lohrinden-Versteigerung.

An dem oben bezeichneten Tag und zwar des Nachmittags um 1 Uhr im Gemeindehaus zu **Ulmet,** wird das diesjährige Lohrindenergebniß aus den unten bezeichneten Gemeinden, als:

Erbesbach	geschätzt zu	18	Ctr.
Oberalben	„ „	20	„
Denweiler-Frohnb.	„ „	15	„
Ulmet	„ „	150	„
Raitzweiler	„ „	10	„
Eschenau	„ „	50	„
St. Julian	„ „	160	„

meistbietend versteigert.
Ulmet, den 21. März 1870.
Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von

C. Hochstätter & Söhne

in ***Darmstadt,***

empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Logis-Vermiethung.

Die Wohnung mit Keller und Speicher, welche Herr Schreiner **Unold** schon seit zehn Jahren bewohnt, ist zu vermiethen und bis Michaelis zu beziehen bei **Wilhelm Schütz,** Schlosser.

Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen:

aller Art, selbst ganz veraltete Leiden werden in kurzer Zeit beseitigt durch

Hermann Witt,

Berlin, Roßstr. Nr. 34.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Niederlage von Thonröhren.

Die Unterzeichneten empfehlen hiermit ihre feuerfesten Thonröhren, von welchen sie unterm Heutigen bei **Jakob Reis III.,** Kaminfeger in **Kusel** eine Niederlage errichtet haben. Dieselben eignen sich vortrefflich für neue Kamine, sowie auch auf Dächer. Ferner Ofenbüchsen jeder Größe und Abtrittröhren in großer Auswahl.

Waldmohr, den 9. März 1870.

Chr. Hemmer.
Joseph Ganther.

Soeben begonnen:

Ein neues Abonnement

auf das sehr beliebte und aller Concurrenz voranschreitende neue illustrirte Familienblatt betitelt:

Das Neue Blatt.

Es erscheint wöchentlich in Nummern von 16 Hoch-Quart-Seiten und kostet pro Nummer

nur 1 Sgr.

WAS SAGT DIE PRESSE?

Mit so tüchtigen Kräften, wie sie hier vereinigt sind, wird **Das Neue Blatt** gewiss sich rasch Bahn machen. (Voss. Zeitung.)

Text und Illustrationen sind vorzüglich, aber auch die äussere Ausstattung ist musterhaft und bei dem Preise von 12½ Sgr. vierteljährlich geradezu staunenswerth billig. (Dresdener Anzeiger.)

Das beste und billigste Journal dieses Genres. (Nordsee-Zeitung.)

Das Neue Blatt wird unstreitig in Kurzem als das beste belletristischen Journal Deutschlands bekannt sein. (Ungar. Fremden-Blatt.)

Das in dieser Woche beginnende

2. Quartal

ist von dem 1. Quartal ganz unabhängig,

Daher gerade jetzt zum Abonnementsbeitritt

die günstigste Zeit.

Jede Buchhandlung und Post-Anstalt nimmt Abonnements entgegen.

Preis pro Quartal 12½ Sgr.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Außer vielen anderen interessanten neuen Beiträgen und Fortsetzungen kommt in den nächsten Nummern zum Abdruck: Der Zeld der Ehrenlegion. Novelle von **Berthold Auerbach.** — Erinnerungen an Spontini von **Eduard Devrient.** — Sieben Jahre bei den Jesuiten. Aus dem Tagebuch eines Geretteten. Von **Detmar.** — Kraft und Stoff in der Geschichte. Von **Louis Büchner.** — In den Vorproben zum diesjährigen Passionsspiel in Oberammergau Von **Herman Schmid** rc.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 32. **Freitag den 1. April** **1870.**

Mit dem 1. **April** beginnt ein neues Abonnement auf den **2mal mit 2 Unterhaltungsblättern** in der Woche zum Preise von **45 kr.** (außerhalb der Stadt **53 kr.**) vierteljährlich erscheinenden

„Pfälzer“.

Unser Blatt eignet sich seiner sehr weiten Verbreitung wegen namentlich zur Veröffentlichung von Anzeigen, die pr. Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet werden.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition.

Tagesereignisse.

München, 29. März. Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer heutigen öffentlichen Sitzung den Gesetzentwurf „die provisorische Steuererhebung und vorläufige Bestreitung besonderer Ausgaben pro 1870 betreffend“ unverändert angenommen, den von der Kammer der Abgeordneten dem Gesetzentwurf beigefügten Wunsch jedoch abgelehnt. Dieser Wunsch lautete bekanntlich: „Die Regierung möge mit Beförderungen in der Armee mit der Besetzung erledigter hoher Civil- und Militärstellen, sowie mit allen Verwaltungsmaßregeln, welche der Budgetberathung vorgreifen, dringende Fälle ausgenommen, solange zurückhalten, bis über die Höhe der zu stellenden Geldmittel verfassungsmäßig entschieden sein wird.“

Die „Augsb. Abdztg.“ meldet, daß auch Herr Militärkurat Lucas seinen Austritt aus dem Club der Patrioten erklärt habe.“

München, 30. März. Abgeordnetenkammer. Bei Beginn der heutigen Sitzung entwickelte Graf Bray sein Programm. Im Innern erstrebt der neue Minister Versöhnung und Ausföhnung, denn die Regierung dürfe keine Parteiregierung sein. Nach Außen will er die Verträge gehalten, die berechtigte Selbstständigkeit Bayerns gewahrt und eine offene, rechtliche und loyale Politik geführt wissen. Seine Schlußworte lauteten: Wir wollen Bayern, aber auch Deutsche bleiben. (Vielfacher Beifall.)

München, 30. März, Nachm. Abgeordnetenkammer. Die Debatte über die außerordentlichen Militärbedürfnisse gelangte bis zum Schlusse der Generaldiskussion. Der Kriegsminister erklärte sich entschieden gegen die beantragte Herabsetzung der Präsenzzeit. Das bayerische Heer müsse an Stärke und an Gehalt den übrigen Bundesheeren relativ gleichkommen. Eine Aenderung des Systems jetzt, wo die vorgenommene Heeresreform kaum Früchte getragen habe, wäre gleichbedeutend mit Desorganisation der Armee. Was die Einführung des Milizsystems betreffe, so könne Bayern damit nicht vorangehen.

München, 30. März. (An unsere oben mitgetheilte Nachricht reihen wir den bestimmteren, obwohl auch nur summarischen Inhalt der Rede Brays an.) Zur äußeren Politik (lautet es im Programm des Ministers) ist uns ein enger Weg vorgezeichnet, von dem wir weder rechts noch links uns weit entfernen dürfen, wollen wir unsere freie Selbstbestimmung unversehrt erhalten. Ich theile nicht die Ansicht über die Unhaltbarkeit der jetzigen Lage. Die Lage Bayerns ist unangreifbar. Jeder Angriff, jede ernste Drohung riefe Komplikationen hervor, denen sich auch die größte Macht nicht aussetzen wird. Ich verspreche eine offene, ehrliche und loyale Politik. (Bravo.) Es existiren keine Geheimverträge, keine Geheimverpflichtungen, keine Polizeigeheimnisse. Wir wollen Deutsche, aber auch Bayern sein. Die Verträge von 1866 sind der einzige Erfolg für die durch den Krieg zerrissenen Bande. Sie haben keine Offensivbedeutung, sondern nur den Zweck der Abwehr. Wenn unseren Verbündeten daran gelegen sein muß, daß wir nicht wehrlos sind, so haben wir ein höheres, mächtigeres Interesse daran.

München, 31. März. Bei Berathung über die Kreditforderung für Rückladungsgewehre erklärte in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer der Kriegsminister, daß er bereit sei, den bezüglichen Ausschußantragen beizustimmen, sich jedoch vorbehalte, seiner Zeit Mittel zur Anschaffung von weiteren 25,000 Gewehren zu verlangen. Nach kurzer Debatte wurde dann der Gesetzentwurf nach dem Ausschußantrage einstimmig angenommen.

München, 31. März. Der Präsident am obersten Gerichtshofe, Herr v. Neumayer, und der frühere Anwalt Böcking aus Landau, langjähriger Präsident des pfälz. Landrathes, wurden vom Könige zu lebenslänglichen Reichsräthen ernannt.

Speier, 30. März. Seine Majestät der König haben der von dem verstorbenen Banquier Friedrich Möser in Kaiserslautern testamentarisch mit einem Kapital von 60,000 fl. errichteten, zunächst für dessen Familie, eventuell für die Studirenden der Pfalz überhaupt bestimmten Stipendienstiftung die landesherrliche Bestätigung zu ertheilen und allergnädigst zu genehmigen geruht, daß diese Stiftung unter dem Ausdrucke der allerhöchsten Anerkennung des edlen und einsichtsvollen Sinnes des Stifters bekannt gemacht werde.

Paris, 28. März. Die Freisprechung des Prinzen Peter Bonaparte bildet heute selbstverständlich allein das Tagesgespräch und wird auf das verschiedenartigste beurtheilt. Im Allgemeinen ist der Eindruck, den dasselbe macht, kein günstiger, im Gegentheil. Nur die Partisanen des Prinzen und die „Unversöhnlichen“ sind zufrieden. Die ersteren, zu denen die ganze Hofpartei gehört, jubeln nämlich, weil sie in dem Urtheil des hohen Gerichtshofes einen Sieg über ihre bitteren Feinde sehen, und die „Unversöhnlichen“ sind froh, daß sie jetzt von Neuem gegen die Regierung zu Felde ziehen können. Die radicalen Blätter beschränken sich auf sehr einfache Demonstrationen, denn das Urtheil selbst darf gesetzlich einer Besprechung unterworfen werden. Die „Marseillaise“ bringt Folgendes, was über die ganze erste Seite mit halbgroßen Buchstaben gedruckt ist: „Peter Bonaparte ist freigesprochen. Victor Noir ist im Grab. Ulrie de Fonvielle ist im Gefängniß. Pascal Greusset ist im Gefängniß. Henri Rochefort ist im Gefängniß. Milliere, Rigault, Bazin, Devreure sind im Gefängniß. Peter Bonaparte ist freigesprochen.“ Der „Rappel“ dagegen sagt: „Der Prinz Peter Bonaparte ist freigesprochen. Wenn die republikanischen Blätter es allein ankündigten, so würde man natürlich glauben, sie verleumdeten das Kaiserreich. Aber man braucht nur die Journale der Regierung zu lesen, und man wird sehen, daß das Kaiserreich es eingesteht. Die Bürger haben also in Zukunft nur noch Eines zu thun: sie müssen Revolver kaufen, sich vor den Prinzen hüten und sich selbst beschützen.“ Die übrigen Blätter begnügen sich mit der einfachen Ankündigung der Freisprechung des Prinzen.

Digitized by Google

Paris, 29. März. Man versichert, der Prinz Peter Bonaparte habe den Befehl erhalten, Frankreich zu verlassen. Die Verbannung desselben wurde von Herrn Ollivier durchgesetzt, um den üblen Eindruck der Freisprechung dieses Prinzen wieder auszulöschen. Dieser Schritt wird jedenfalls allgemein gebilligt werden.

Paris. Der Kaiser sowohl, wie aber auch besonders Ollivier, sind mit dem Wahrspruch der hohen Geschworenen keineswegs zufrieden und tadeln auch das Auftreten des Gerichtsheies und besonders das des General-Procurators, da diesselben Alles hätten aufbieten sollen, um eine Freisprechung zu vermeiden. Es scheint jedoch, daß diesselben geheimen Einflüssen nachgegeben haben, die ihnen vorgeschrieben, Alles aufzubieten, damit der Prinz nicht verurtheilt werde. Fast alle Journale beurtheilen die Geschworenen sehr scharf.

Ledru Rollin ist gestern Nachmittag in Paris angekommen. Seine Frau begleitete ihn. Derselbe begab sich nach Fontenay aus Rosés, wo er ein Landhaus besitzt. Er sah sehr wohl aus.

Nach dem Francais ist die finanzielle Lage der Stadt Paris eine äußerst schlechte und übersteigt alles, was die ärgsten Gegner des Hr. Haußmann haben ahnen können. Die neue Anleihe von 250 Millionen wird nicht für die Arbeiten ausreichen, welche bereits gemacht sind. Für neue Arbeiten ist kein Sous vorhanden. Das Traurigste bei der ganzen Sache ist, daß weder die Gemeinderäthe der Stadt Paris, ja, sogar nicht einmal der General-Secretär der Seine-Präfectur diese Lage kannten.

Smyrna, 14. März. Heute wurde unsere sonst so ruhige Stadt um die Mittagsstunde in einen nicht unbedeutlichen Schrecken versetzt. Mit rasender Hast durchflog die entsetzliche Kunde unsere Stadtheile, es sei im Dschezair Chan, der hiesigen Strafanstalt, wie wir kurz berichteten, eine Empörung ausgebrochen, die auch mit Rücksicht auf die allgemeine öffentliche Ruhe einen bedrohlichen Charakter anzunehmen scheine. Die dort befindlichen 223 Sträflinge brachen wie auf ein gegebenes Zeichen aus ihren Zellen, stürzten sich auf die überraschten Wachposten, machten sie kampfunfähig und setzten sich in dem Besitz aller Hieb- und Schußwaffen, die im Bereiche des Gefängnisses vorhanden waren. Durch einen glücklichen Zufall erhielt der Polizeichef Kenntniß von dem Vorgang. Er eilte sofort mit seiner Mannschaft herbei, um die Strolche zu Paaren zu treiben. Es war dies jedoch keine so leichte Sache, um so weniger, als jene neben den geraubten Gewehren auch ausreichend Munition besaßen, um eine Weile den von der Gendarmerie wiederholten Angriff durch wohlgezielte Schüsse zu vereiteln. Die Sache nahm indeß eine entscheidende Wendung, als der Generalgouverneur an der Spitze einiger Compagnien unserer Garnison auf der Bahnstatt erschien. Nachdem die Sträflinge die Aufforderung des Generalgouverneurs, sich ruhig in ihre Zellen zurückzugeben, durch Gewehrsalven und Hohnlachen beantwortet, wurden die Soldaten zum Angriffe befehlen, und nach einer halben Stunde war die Emeute erdrückt. Gegen 92 schwere Verbrecher und Raubmörder, welche die Rädelsführer waren, wurden sofort an Bord des auf der Rhede befindlichen türkischen Stationsschiffes gebracht, um in Bälde, wie es heißt, auf einer Fahrt nach Rhodus oder Konstantinopel die Reise in die Unterwelt zu machen. Durch das rasche und durchgreifende Einschreiten Dely Pascha's ist größeres Unheil verhütet worden.

§ **Kusel**. Der Streit in Wahnwegen wegen der Wasserleitung zeigt so recht wohin man kommt, wenn in einer Gemeinde sich schroff gegenüberstehende Parteien sich bilden; es kommt dann nicht nur nichts Gemeinnütziges zusammen, sondern die gegenseitigen Anfeindungen schaden schließlich Jedem. Hoffentlich wird es den Bürgern in Wahnwegen doch noch gelingen, den rechten Weg zu gewinnen.

Auch die Gemeinde Hüffler hat von der Regierung durch Vermittlung des kgl. Bezirksamts einen ansehnlichen Beitrag zur Wasserleitung angewiesen bekommen; sie ging einig sofort voran und erfreut sich schon seit Jahr und Tag des trefflichsten Wassers und kann nun schon einen Schritt weiter gehen, nämlich Straßenrinnen im ganzen Orte anlegen und pflastern lassen, welche Arbeit, wobon Hüffler sehr gewinnen wird, demnächst schon in Angriff genommen werden soll. Eintracht baut den Bürgern Häuser!

* **Kusel**, 28. März. Wir können nicht umhin, öffentlich anzuerkennen, welche Bereitwilligkeit unsere umliegenden Orte gezeigt, als sie um Beiträge an Holz für den zu errichtenden Steigerthurm der Feuerwehr hier angegangen wurden; am Rosengarten liegen bereits schöne kräftige Stämme und bald wird Holz genug vorhanden sein, um den Bau nicht nur zu beginnen sondern auch in kürzester Zeit vollenden zu können. Wie man sieht, kann man gar Manches vollführen, wenn man es richtig anfängt und Alle etwas leisten. Wir wünschen jedoch, daß die Orte des Beistandes unserer Feuerwehr, der ihnen bei Feuersgefahr zu theil wird, noch lange nicht bedürftig werden mögen!"

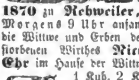
— In der Nacht vom 30. auf 31. März brannte zu Roßbach bei Wolfstein das Mühlenanwesen des Herrn Stephan nieder.

Kusel, 1. April. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 15 kr. Spelz 4 fl. 24 kr. Spelz 3 fl. 36 kr. Hafer 3 fl. 56 kr. Erbsen 3 fl. 49 kr. Wicken 4 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Duzd. 18 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Fastelfleisch — kr.

Homburg, 30. März. Der Centner Waizen 5 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 14 kr. Spelz 3 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste vierr. — fl. — kr. Wicken 3 fl. 50 kr. Kartoffeln 1 fl. 15 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Zweibrücken, 31. März. Der Centner Weizen 5 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 19 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., viereihige 3 fl. 42 kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Hafer 3 fl 44 kr. Wicken 3 fl. 54 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Streh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Mobiliar-Versteigerung.



Montag den 4. und Dienstag den **5. April 1870** zu **Rehweiler**, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben des allda verstorbenen Wirthes **Nicolaus von Ehr** im Hause der Wittwe:

1 Kuh, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Commode, 1 Canapee, 10 Tische, 31 Stühle, 11 Bänke, 3 Kessel, 5 vollständige Betten, 6 Tischdecken, 1 Mantel, 3 Wanduhren, 1 Taschenuhr mit Kette, 2 Barometer, Zinn, Geschirr aller Art, 12 Centner Heu, 4 Centner Kartoffeln, 1 kupfernen Kessel, 22 Fässer von 25—350 Liter, 2 Waagen, mehrere Lampen etwas Brannwein, 3 Kranstleine, 1 Windmühle, 2 Bütten, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, verschiedene Bücher, 7 Spiegel, 62 Bilder mit Rahmen, 1 Kugelbüchse, 1 Doppelpistole mit Kugelzieher, verschiedene Steig- und Wageleitern, und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. R.
Pasquay, k. Notär.

Haus-Versteigerung.

Donnerstag den 7. April 1870, Mittags 1 Uhr, zu **Quirnbach** bei Adolph Munzinger, läßt Wilhelm Rindt, Metzger und Wirth allda,

sein zu Quirnbach am Marktplatz gelegenes Wohnhaus, mit Scheuer, Stall und Hof

auf Zahlungstermin zu einen versteigern.

Das Haus, in welchem schon seit länger als 20 Jahren das Metzgergeschäft und Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wird, eignet sich auch zur Errichtung eines jeden anderen Geschäftes.

Heck, kgl. Notar.

Gesangbücher,

von den ordinärsten bis zu den feinsten, sowie auch

Gebetbücher

für Confirmanden empfiehlt zu ganz billigen Preisen die Buchhandlung von

J. Körper.

Digitized by Google

Mobiliar- und Güter-Versteigerung.

Mittwoch den **6. April 1870,** zu Kusel lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten **Joh. Mathias Bodleuner,**

a) **Morgens 9 Uhr,** in der Wohnung des Verstorbenen:

1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Küchenschrank, Zinn, 1 Kuh, 1 Rind, Dung, 1 Bett mit Bettlade, Gestüch, und sonstige Haus- u. Küchengeräthschaften aller Art, 5—6 Centner Heu.

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

b) **Nachmittags 4 Uhr** in der Wirthschaft von Jul. Koch: **Baum Bledesbach:**

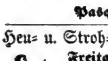
1) Pl.-Nr. 663: 1 Tagw. 44 Dez. Acker in der Erbsendell, neben L. Emrich und Jak. Rindt II.;
2) Pl.-Nr. 1782: 45 Dez. Acker in der Biermacherswiese;
3) Pl.-Nr. 193: 46 Dez. Acker in den Röbelsteinfeldern,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Heu- u. Stroh-Versteigerung.



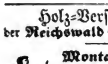
Freitag, den **8. April 1870,** Nachmittags **1** Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch, läßt Herr Chr. Braun, Seifensieder dahier:

200 Ctr. Heu und 100 Ctr. Stroh öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

Pasquay, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung der **Reichswald Genossenschaft.**



Montag den 11. April nächsthin des Morgens 11 Uhr zu **Ramstein** bei Wirth J. Kirsch, werden nachverzeichnete Hölzer aus den nachgenannten Schlägen des Reviers **Jagdhaus** versteigert:

Schläge: Schanzen, Dreibrunnen und Zufällige Ergebnisse:

13 liefern Stämme 2. Classe;

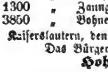
119	„	„	3.	„
205	„	„	4.	„
206	„	„	5.	„
8	„	Gerüststangen;		
1300	„	Zaungerten;		
3850	„	Bohnenstangen.		

Kaiserslautern, den 29. März 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Hohle.

Lohrinden-Versteigerung.



Dienstag den 5. April 1870, Nachmittags 3 Uhr, zu Altenglan auf dem Bürgermeisteramt werden die Lohrinden-Ergebnisse nachgenannter Gemeinden öffentlich meistbietend versteigert, und zwar:

Altenglan circa	60 Centner;
Mühlbach „	150 Centner.

Altenglan, den 30. März 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Leyser.

Ausschreiben.

Im Besitze des wegen Diebstahls in Worms verhafteten Müllergesellen Jakob Kiefer von Thaleischweiler wurden drei mit „W. K." gezeichnete Leintücher und zwei Deckbettüberzüge vorgefunden, von denen angenommen werden muß, daß sie gestohlen worden sind. Da sich Kiefer in den Monaten Februar und März allhin auch hier und in der Umgegend herumgetrieben und dabei diese Gegenstände möglicherweise gestohlen hat, so bringe ich Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß.

Kusel, den 31. März 1870.

Der kgl. Polizeianwalt,

Wilde.

30 bis 35 Wagen guten Dung von Mastvieh verkauft

L. Häberle.

Logis-Vermiethung.

Die Wohnung mit Keller und Speicher, welche Herr Schreiner **Unold** schon seit zehn Jahren bewohnt, ist zu vermiethen und bis Michaelis zu beziehen bei **Wilhelm Schütz,** Schlosser.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 30. März 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9	47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9	30-31
Preuß. Cassen-Schein	„	1	44⅞-45⅛
Russ. Imperiales .	„	9	48-50
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Dollars in Gold . .		2	28-29

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib, Post-** und **Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib-** und **Zeitungs-Mappen, Photographie-** und **Schreib-Albums, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang-** und **Gebetbücher, Bilder** und **Bilderbücher, Notiz-** und **Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** ꝛc. ꝛc. *Ceintures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im März 1870. **Gustav Marggraff,** Buchbinder.

Die neue

Tapeten-Musterkarte

von **Gebr. Scherer** in Heidelberg, in Kusel und Umgegend schon längst bekannt, ist auch dieses Jahr wieder auf das reichhaltigste ausgestattet und liegt zur gefälligen Einsicht bei

J. Wolf, Buchbinder.

Carolinen-Institut.

Töchter-Pensionat zu Frankenthal (Rheinpfalz).

Der Sommerkurs beginnt am 25. April. — Außer den im Prospektus genannten Fächern wird auch Unterricht im Weißzeugnähen und Kleidermachen ertheilt. Jährlicher Pensions-Preis fl. 400. — Bei Gelegenheit außerordentlicher Prüfungen wurden der Vorsteherin wiederholt die günstigsten Zeugnisse von Seiten der Regierung ausgestellt, welche nebst Prospektus auf Verlangen zusendet

Die Vorsteherin: **Louise Braun.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

An dem nachgenannten Tage werden zu **Mambächel** aus dem Gemeindewald-Distrikte Hellenrech, Utzenbach, Zehnberg und Breitwiesenhang, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar:

am **Samstag den 9. April** c. Vormittags 9 Uhr beginnend,

1) aus Distrikt Hellenrech:

11 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 8 bis 24′ lang, und 13 bis 33″ Durchmesser.

2) aus Distrikt Utzenbach:

3 tiefern Bau- und Nutzholzstämme von 20 bis 27′ lang und 7 bis 15″ Durchm.,
67 tiefern Nutzholzstangen von 5 bis 6″ Durchm.

3) aus Distrikt Zehnberg und Breitwiesenhang:

17 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 10 bis 21′ lang und 14 bis 26″ Durchm.,
3 tiefern Bau- und Nutzholzstämme von 14 bis 15′ lang und 9 bis 10″ Durchmesser

Baumholder, den 30. März 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Bekanntmachung.

Am Montag, 11. April c., Vormittags 9 Uhr,

werden zu Baumholder aus Distrikt Neckarsch folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

13 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 12 bis 28′ lang und 13 bis 33″ Durchmesser,
202 tiefern Bau- und Nutzholzstämme von 9 bis 34′ lang und 5 bis 17″ Durchm.,
47 Kiefernstangen bis zu 6″ Durchm.,
4½ Klafter eichen Scheit u. Knüppel,
6¼ „ hartmelirte „
40¼ „ weichmelirte „
330 „ Reiser.

Für das in den hiesigen Gemeindewald-Distrikten Haimbach, Dietbachenroth, Stubennickel und Gärtel außer vorgedachtem Holze noch zur Versteigerung kommende Bau-, Brenn- und Stempelholz werden die Termine in nächster Zeit bekannt gemacht werden; das übrige Bau- und Brennholz kommt an den bereits festgesetzten Tagen vom 4. und 6. April c. zur Versteigerung und wird auf beßfallsigen besonders abgedruckten Bekanntmachungen Bezug genommen.

Baumholder, 23. März 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Bei dem Unterzeichneten sind **100 Centner Heu** I. Qualität zu verkaufen.

Friedrich Bell I.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr im früheren Calsino'schen Hause wohne, sondern in dem Hause der Frau **Ries.**

Gleichzeitig empfehle ich mich den Bewohnern Kusels und Umgegend in allen Tüncher-, Anstreicher- und Tapezier-Arbeiten, und werde stets bestrebt sein, meine werthen Auftraggeber schnell und billigst zu bedienen.

Kusel, den 31. März 1870. **August Sauer jr.,**
Tüncher, Anstreicher und Tapezierer.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Die billigste und beste Moden-Zeitung
ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

In Deutschland hat die Modenwelt an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich desshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche **selbst** herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern

Soeben begonnen!

Ein neues Abonnement

auf das sehr beliebte und aller Concurrenz voranschreitende neue illustrirte Familienblatt betitelt:

Das Neue Blatt.

Es erscheint wöchentlich in Nummern von 16 Hoch-Quart-Seiten und kostet pro Nummer

nur 1 Sgr.

WAS SAGT DIE PRESSE?

Mit so tüchtigen Kräften, wie sie hier vereinigt sind, wird **Das Neue Blatt** gewiss sich rasch Bahn machen. (Voss. Zeitung.)

Text und Illustrationen sind vorzüglich, aber auch die äussere Ausstattung ist musterhaft und bei dem Preise von 12½ Sgr. vierteljährlich geradezu staunenswerth billig. (Dresdener Anzeiger.)

Das beste und billigste Journal dieses Genres. (Nordsee-Zeitung.)

Das Neue Blatt wird unstreitig in Kurzem als das beste belletristischen Journal Deutschlands bekannt sein. (Ungar. Fremden-Blatt.)

Das in dieser Woche beginnende

2. Quartal

ist von dem 1. Quartal ganz unabhängig,

Daher gerade jetzt zum Abonnementsbeitritt

die günstigste Zeit.

Jede Buchhandlung und Post-Anstalt nimmt Abonnements entgegen.

Preis pro Quartal 12½ Sgr.

Die Verlagsbuchhandlung von J. H. Payne in Leipzig.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreuschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 33. **Sonntag den 3. April** **1870.**

MÜNCHEN
FARN 10

Mit dem 1. **April** begann ein neues Abonnement auf **den 3mal mit 2 Unterhaltungsblättern** in der Woche zum Preise von **45 kr.** (außerhalb der Stadt **53 kr.**) vierteljährlich erscheinenden

„Pfälzer".

Unser Blatt eignet sich seiner sehr weiten Verbreitung wegen namentlich zur Veröffentlichung von Anzeigen, die pr. Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet werden.

Zu recht zahlreichen Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition.

Tagesereignisse.

München, 31. März. Die Abgeordnetenkammer hat die Kreditforderung für 75,000 Verdergewehre einstimmig bewilligt, die übrigen Forderungen des Kriegsministers aber den Ausschußbeschlüssen gemäß einstimmig reduzirt. — Kriegsminister v. Pranckh wird zurücktreten und soll durch den General-Quartiermeister Graf Bothmer ersetzt werden. — Vorerst wird kein Gesandter für Wien ernannt.

Aus dem Kanton Wolfstein. Mit dem 4. April beginnt eine neue Postomnibus-Verbindung zwischen Altenglan und Wolfstein nach Jettenbach. Abgehrt aus Altenglan 5 Uhr 30 Min. Nachmittags, aus Wolfstein 4 Uhr Morgens. In Jettenbach tritt, wie schon früher gemeldet, gleichzeitig eine Posterpedition ins Leben.

Ferner nimmt eine Postomnibus-Verbindung zwischen Homburg und Glanmünchweiler über Waldmohr und Brücken ihren Anfang, und ist zugleich in Brücken eine Posterpedition errichtet.

— **Speier**, 30. März. Gestern trat dahier eine Kommission von Schulmännern zusammen, um die neue Lehrordnung für die deutschen Schulen der Pfalz zu berathen.

Berlin, 31. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt über den von der „Allg. Ztg." mitgetheilten Südbundsplan, man könne sich zwar manches davon aneignen, finde darin aber keinen Aufschluß über die Möglichkeit einer annehmbaren Vereinigung der Südstaaten unter sich und mit dem Nordbund. Die Ansicht, der einfache Eintritt einzelner Südstaaten in den Nordbund sei durch die Friedensverträge ausgeschlossen, theile man in Baden und Preußen nicht.

Paris, 30. März. Die Nachrichten aus dem Creuzot lauten beruhigend. Der Arbeiter Assy, welcher bekanntlich in dieser Angelegenheit eine Hauptrolle spielte, ist in Lyon verhaftet worden. — In den Pariser Faubourgs ist folgendes Plakat angeschlagen worden: Bürger! In Erwägung, daß dem Gesetze gemäß das französische Volk souverain ist, erklären wir, daß, wenn bis zum nächsten 10. April die Regierung die Armee nicht aufgelöst, die Steuern vermindert und die Oktrois unterdrückt hat, wir die Bezahlung der Steuern und Oktrois verweigern werden, indem wir in Paris und ganz Frankreich Strike machen. Wir wollen, daß die Armee auf bürgerliche Weise organisirt und ihre Führer durch das allgemeine Stimmrecht ernannt werden. Wir haben Sonntag, 10. April, gewählt, weil er sich am meisten der allgemeinen Verfaulzeit der Bezahlung aller Arbeiten nähert. Alles, was diesen Tag verzögern oder hinausschieben könnte, ist Verrath. Das Volk hat seine Stunde gewählt. Zu kopiren und zu vertheilen.

Prinz Peter hat bis jetzt Paris noch nicht verlassen. Sein Haus ist noch fortwährend polizeilich besetzt. Man behauptet indeß, daß er Vorbereitungen zu einer „langen Reise," auf der ihm seine Familie begleiten wird, treffe. — Tibaldi, der wegen eines Complots gegen das Leben des Kaisers in Cayenne saß, ist in Freiheit gesetzt worden und wird dieser Tage in Europa erwartet. — Die Exkönigin Isabella hat sich nun mit ihrem „Herrn Gemahl" auseinandergesetzt. — Die beiden Gatten haben einen Compromiß unterzeichnet, welcher die Geldfragen regulirt, und bestimmt, daß dieselben in Zukunft getrennt leben. Durch eine der Clauseln verbinden sich Beide auf Ehrenwort, nicht mehr zusammen zu leben, „einerlei, was sich auch ereignen mag." Der König Franz hat jedoch bis jetzt das Palais, das die Königin in Paris bewohnt, noch nicht verlassen.

Aus **Chile** trifft die Meldung ein, daß ein französischer Abenteurer sich zum Könige von Araucanien und Patagonien habe proclamiren lassen. Er hatte darauf die Kaziken Montre, Quilapan, Quitlahuque und Marihual zu seinen Ministern ernannt, und der erstere derselben hatte als Minister des Auswärtigen ein Ultimatum an den commandirenden chilenischen General gerichtet, nach welchem derselbe bei Vermeidung eines augenblicklichen Kriegsausbruchs ohne Weiteres das Land zu räumen habe.

Rom, 25. März. In diesen Tagen ist in Sachen der armenischen Christen ein neuer Erlaß aus der päpstlichen Kanzlei hervorgegangen, welcher einen eigenthümlichen und sehr bemerkenswerthen Passus enthalten soll. In demselben wird nämlich die Behauptung aufgestellt, daß die oberste Disposition über das gesammte Einkommen der Kirchen und Kleriker in allen Theilen der Christenheit in die Kompetenz des Papstes falle, einerlei, ob dasselbe in Renten aus liegenden Gründen oder in sonstigen Revenuen bestehe. Wenn es der Kurie gelingt, den Regierungen diesen Grundsatz plausibel zu machen, so hat sie von dem lästigen Einfluß der Peterspfennige seine Verlegenheiten zu befürchten, da sie dann ja zu jeder Zeit an die Stelle der freiwilligen Liebesgaben einen Zwangspfennig setzen kann. Und warum sollte der Papst über eine für die Bewahrung des Glaubensschatzes so wichtige Angelegenheit nicht unbedingt entscheiden können? — In den hiesigen Zirkeln, die mit offiziellen Sphären in mehr oder minder unmittelbarer Berbindung stehen, ist die Ueberzeugung vorherrschend, daß der Rückzug des französischen Okkupationskorps in kurzer Zeit zu erwarten stehe. Auch hat man wahrgenommen, daß an einzelnen Thoren der Stadt mit großem Eifer neue Befestigungen in Angriff genommen worden sind.

Mainz, 1. April. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 11 fl. 15–30 kr. Korn 8 fl. 40 kr. Gerste 8 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 5 kr. Rüböl 26½ fl. per Mai-26½ fl. — kr. mit Faß. Mohnöl 37 fl. Repskuchen 96 bis 102 fl. per 1000 Stück.

Worms, 1. April. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer — fl. — kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 51 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 16 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 15 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Speyer, 29. März. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 5 fl. 49 kr.; Korn 4 fl. 12 kr.; Gerste 4 fl. 17 kr. Spelz 3 fl. 46 kr.; Hafer 4 fl. 18 kr.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag den 4. und Dienstag den **5. April 1870** zu **Rehweiler**, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Wittwe und Erben des allda verstorbenen Wirthes **Nicolaus von Ehr** im Hause der Wittwe:

1 Kuh, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Commode, 1 Canapee, 10 Tische, 31 Stühle, 11 Bänke, 3 Kessel, 5 vollständige Betten, 6 Tischdecken, 1 Mantel, 3 Wanduhren, 1 Taschenuhr mit Kette, 2 Barometer, Zinn, Getück aller Art, 12 Centner Heu, 4 Centner Kartoffeln, 1 kupfernen Kessel, 22 Fässer von 25—350 Liter, 2 Waagen, mehrere Lampen etwas Branntwein, 3 Krautsteine, 1 Windmühle, 2 Bütten, 1 eiserne und 2 hölzerne Egazen, verschiedene Bücher, 7 Spiegel, 62 Bilder mit Rahmen, 1 Kugelbüchse, 1 Doppelpistole mit Kugelzieher, verschiedene Steig- und Wagenleitern, und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Mobiliar- und Güter-Versteigerung.

Mittwoch den **6. April 1870**, zu Kastel lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten **Joh. Mathias Bodlenner**,

a) **Morgens 9 Uhr**, in der Wohnung des Verstorbenen:

1 Kleiderschrout, 2 Tische, 1 Küchenschrank, Zinn, 1 Kuh, 1 Rind, Dung, 1 Bett mit Bettlade, Getück, und sonstige Haus- u. Küchengeräthschaften aller Art, 5—6 Centner Heu

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

b) **Nachmittags 4 Uhr** in der Wirthschaft von Jul. Koch:

Bann Biebesbach:

1) Pl.-Nr. 663: 1 Tagw. 44 Dez. Acker in der Erbsenbell, neben L. Emrich und Jak. Rindt II.;
2) Pl.-Nr. 1782: 45 Dez. Acker in der Biermachersmiese;
3) Pl.-Nr. 193: 46 Dez. Acker in den Rödesteinsfeldern,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag den 5. April 1870, Nachmittags 3 Uhr, zu Altenglan auf dem Bürgermeisteramt werden die Lohrinden-Ergebnisse nachgenannter Gemeinden öffentlich meistbietend versteigert, und zwar:

Altenglan circa	60 Centner;
Mühlbach „	150 Centner.

Altenglan, den 30. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Leyser.

Bekanntmachung.

An dem nachgenannten Tage werden zu **Mambächel** aus dem Gemeindewald-Distrikte Hellenreich, Uhenbach, Zehnberg und Breitwieshang, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar:

am **Samstag den 9. April** c. Vormittags 9 Uhr beginnend,

1) aus Distrikt Hellenreich:
11 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 8 bis 24' lang, und 13 bis 33" Durchmesser.
2) aus Distrikt Uhenbach:
3 kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 20 bis 27' lang und 7 bis 15" Durchm.,
67 kiefern Nutzholzstangen von 5 bis 6" Durchm.
3) aus Distrikt Zehnberg und Breitwieshang:
17 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 10 bis 21' lang und 14 bis 26" Durchm.,
3 kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 14 bis 15' lang und 9 bis 10" Durchmesser.

Baumholder, den 30. März 1870.
Der Bürgermeister,
Heil.

Bekanntmachung.

Am Montag, 11. April c., Vormittags 9 Uhr,

werden zu Baumholder aus Distrikt Neckarsch folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

13 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 12 bis 28' lang und 13 bis 33" Durchmesser,
202 kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 9 bis 34' lang und 5 bis 17" Durchm.,
47 Kiefernstangen bis zu 6" Durchm.,
4½ „ Klafter eichen Scheit u. Knüppel,
6¼ „ hartmelirte „
40¼ „ weichmelirte „
330 „ Reiser.

Für das in den hiesigen Gemeindewald-Distrikten Haimbach, Dielbachenroth, Stubennickel und Gärtel außer vorgedachtem Holze noch zur Versteigerung kommende Bau-, Brenn- und Stempelholz werden die Termine in nächster Zeit bekannt gemacht werden; das übrige Bau- und Brennholz kommt an den bereits festgesetzten Tagen vom 4. und 6. April c. zur Versteigerung und wird auf desfallsigen besonders abgedruckten Bekanntmachungen Bezug genommen.

Baumholder, 23. März 1870.
Der Bürgermeister,
Heil.

Bei dem Unterzeichneten sind
100 Centner Heu I. Qualität zu verkaufen.
Friedrich Bell I.

Lohrinden-Versteigerung.

Am **Mittwoch den 6. April** nächsthin, zu **Niederkirchen** bei Wirth Drumm, um 10 Uhr des Vormittags, werden aus den Waldungen nachgenannter Gemeinden die diesjährigen Lohrinden-Ergebnisse öffentlich auf Zahlungs-Termin, versteigert und zwar:

1)	Gemeinde	**Selchenbach**,	Schlag	Brückerbusch,	circa 200	Cent.	2. Qual.
2)	„	**Marth**,	„	Kreibling,	„ 50	„ 2.	„
3)	„	**Osterbrücken**,	„	Gehrhed,	„ 60	„ 2.	„
4)	„	**Bubach**,	„	Heidenbusch,	„ 100	„ 2.	„
5)	„	**Hoof**,	„	Hasenfelderheck,	„ 100	„ 2.	„
6)	„		„	Ahlenwald,	„ 100	„ 2.	„
7)	„	**Niederkirchen**,	„	Bohnelsheck,	„ 160	„ 1.	„

Gleich nach dieser Versteigerung werden die **Feld- und Waldjagden** auf den Bännen vorstehender Gemeinden auf sechsjährigen Bestand verpachtet.

Saal, den 23. März 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Carolinen-Institut.

Töchter-Pensionat zu Frankenthal (Rheinpfalz).

Der Sommerkurs beginnt am 25. April. — Außer den im Prospektus genannten Fächern wird auch Unterricht im Weißzeugnähen und Kleidermachen ertheilt. Jährlicher Pensions-Preis fl. 400. — Bei Gelegenheit außerordentlicher Prüfungen wurden der Vorsteherin wiederholt die günstigsten Zeugnisse von Seiten der Regierung ausgestellt, welche nebst Prospektus auf Verlangen zusendet

Die Vorsteherin: **Louise Braun.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. **Inserate:** 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 31. **Mittwoch den 6. April** **1870.**

Mit dem 1. **April** begann ein neues Abonnement auf den **2mal mit 2 Unterhaltungsblättern** in der Woche zum Preise von **45 kr.** (außerhalb der Stadt **53 kr.**) vierteljährlich erscheinenden

„Pfälzer".

Unser Blatt eignet sich seiner sehr weiten Verbreitung wegen namentlich zur Veröffentlichung von Anzeigen, die pr. Zeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet werden.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition.

Tagesereignisse.

München, 2. April. Se. Maj. der König haben dem landwirthschaftlichen Vereine in Bayern, und zwar sowohl dem Gesammtvereine, als den Kreis- und Bezirksvereinen desselben, Korporationsrechte allergnädigst zu verleihen geruht.

Vor Kurzem ist für das vierte Quartal des Jahres 1869 die Ausgleichung zwischen den Zolleinnahmen und den Antheilen der einzelnen Staaten resp. Staatengruppen des Zollvereins erfolgt. Diese Ausgleichung wird herkömmlich im besonderen Auftrag durch ein Frankfurter Bankhaus (von Rothschild) bewirkt. Dabei hat der norddeutsche Bund von in seinem Gebiete erhobenen gemeinschaftlichen Zolleinnahmen 412,120 Thlr. an Bayern herausgezahlt. Außerdem erhielt Bayern noch von Baden 71,524 Thlr. An Württemberg sind von Baden 92,971 Thlr. und von Hessen 11,992 Thlr. gezahlt worden.

Wien, 4. April. Die Morgenblätter melden, daß der Kaiser sich weigere, diejenigen Landtage, deren Deputirte den Reichsrath verließen, aufzulösen und in Folge dessen hat das Gesammtministerium seine Demmission eingereicht. Der gewesene Ackerbauminister Potoki ist mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut.

Prag, 1. April. Der „N. Fr. Pr." wird von hier telegraphirt: In Swarow (Bezirk Tannwald) fanden gestern Zusammenrottungen von strikenden Arbeitern statt. Aus Reichenberg wurden zwei Jäger-Compagnien requirirt. Die Soldaten wurden mit Steinen bewerfen und gaben Feuer. Ein Rubestörer wurde getödtet, mehrere andere verwundet. Von Josefstadt und Prag gehen Truppen-Abtheilungen nach Swarow. Ein anderes Telegramm aus Tannwald besagt: Die Liebig'schen Fabrikarbeiter zogen gestern Abend gegen die Swarower Fabrik und insultirten thätlich das Militär, welches feuerte. Fünf Todte, fünfundzwanzig Verwundete. Vier Compagnien Verstärkung sind hieher berufen.

Krakau, 2. April. Der „Czas" betrachtet den Austritt der polnischen Delegation als einen Protest wider das gegenwärtige Regierungssystem und mißt demselben eine große Tragweite bei.

Paris, 1. April. Man weiß noch immer nicht genau, was aus dem Prinzen Peter Bonaparte geworden ist. Während die Einen behaupten, daß er nach Brüssel unterwegs sei, die Anderen ihn nach seinem Gute in den Ardennen senden, weilt er wahrscheinlich noch immer in Auteuil. Sicher ist, daß ihn gestern alle Corsen, die in der kaiserlichen Garde dienen, daselbst aufgesucht haben, um ihn zu beglückwünschen.

Paris, 1. April. Der Ministerrath hat sich entschlossen, Rom gegenüber nach dem Beispiele anderer Mächte wieder eine zuschauende Haltung zu beobachten. Ollivier und der Kaiser haben beide für die Zweckmäßigkeit der Rückkehr des Herrn v. Banneville nach Rom gesprochen und man hat auf jeden Schritt beim Concil verzichtet.

Der „Kölner Ztg." wird aus Paris geschrieben: Was Rom anbetrifft, so steht es also fest, daß Hr. v. Banneville nicht mehr auf seinen Posten zurückkehrt; zum wenigsten nicht während der fernern Dauer des Concils. Graf Daru legt in diesen Tagen dem Conseil eine kurze Antwort an Cardinal Antonelli vor, in welcher er die Rechte des Concordats und der modernen Gesellschaft wahrt. Dieses Aktenstück soll, falls es von dem Cabinet gutgeheißen wird, durch einen Beamten des auswärtigen Amtes, der jedenfalls nicht Botschafter- oder Gesandtenrang besitzt, nach Rom getragen werden. Man bestätigt heute, daß Graf Daru Anfangs März an alle kathol. Höfe eine Anfrage gerichtet hat, ob sie genehmigt seien, sich in Rom beim Concil durch direkte Abgesandte besonders vertreten zu lassen. Sämmtliche hier eingetroffenen Antworten der Mächte sind in entschieden verneinendem Sinne ausgefallen.

In **Piacenza** sind 20 Unteroffiziere und die Soldaten einer Compagnie, deren Gewehre geladen gefunden wurden, in Haft genommen worden.

Der Korrespondent der „Times" in Rom hält es für seine Pflicht, alle Diejenigen, welche nach Rom schreiben oder von dort aus Briefe erhalten, darauf aufmerksam zu machen, und ihrer restlichen Beachtung zu empfehlen, daß die Post dort um 9 Uhr ankommt und erst um $1^1/_2$ Uhr ausgegeben wird, und daß andererseits der Abgang der Post auf 10 Minuten zu 8 Uhr angesetzt ist, nach 5 Uhr aber keine Briefe mehr aufgegeben werden können, daß somit den Postbeamten für ankommende Briefe $4^1/_2$ Stunden, für abgehende 2 Stunden 50 Minuten zur Behandlung u. s. w. geboten seien.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 5. April. Der Centner: Waizen 5 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 17 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Haser 3 fl 58 kr. Erbsen 4 fl. 20 kr. Bohnen 3 fl. 58 kr. Linsen — fl. — kr Kornbrod 3 Kilgr. 20 kr. 2 Pfund Weißbrod 11 kr.

§ Baumholder, 5. April. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 16 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 14 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 3 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dyd. 4 Sgr. 6 pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Birkenfeld, 30. März. Korn 2 Thlr. 19 Sgr. 6 pf. Gerste 2 Thlr. 17 Sgr. 6 pf. Haser 2 Thlr. 7 Sgr. 4 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. — Sgr. — pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 9 Sgr. 6 pf. 1 Duz. Eier 5 Sgr. — pf.

MÜNCHEN 7 APRIL 1870 X

Digitized by Google

* Aus dem Kanton Kusel, 1. April. Am vergangenen Montag sollte in Herschweiler die Wahl des Bürgermeisters für die bisherige Bürgermeisterei stattfinden; es kam jedoch keine Majorität zu Stande und so haben wir die eigenthümliche Erscheinung, daß die Bürgermeisterei einen Vorstand hat, der nicht im Gemeinderath ist; allein es bleibt wohl kein anderer Weg als dieser, bis sich die Gemeinden geeinigt haben werden. Bekanntlich existreben einige Gemeinden die Trennung der Bürgermeisterei von Herschweiler in 2 Bürgermeistereien. In der Bürgermeisterei Herschweiler bleibt demnach der frühere Bürgermeister **Morgenstern** im Amte.

Zu Adjunkten wurden gewählt und bestätigt:

In Herschweiler-Pettersheim Motz, Jakob; in Krottelbach Zimmer, Karl; in Niederohmbach Bauer, Jakob; in Oberohmbach Becker, Daniel; in Langenbach Danner, Jakob jun.; in Albessen Mayendaer, Friedrich; in Herschweiler Reich, Jakob und in Konken Gerlach, Jakob.

Wir haben mit der Veröffentlichung der vollständigen Liste der gewählten und bestätigten Bürgermeister und Adjunkten deßhalb so lange gewartet, um das Ergebniß der Wahl der Bürgermeisterei Herschweiler bestätigen zu können und theilen jetzt den Lesern nebenstehend das ganze Resultat der Wahlen des Bezirkes Kusel mit.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 4. April. Gestern sind bei Battweiler circa 20 Morgen Wald abgebrannt. Der Brand wurde gegen 3 Uhr entdeckt, verbreitete sich jedoch sehr rasch; die Rettungsversuche hatten nur wenig Erfolg, weil das Feuer im Niederwald ausgebrochen war und sich daher nicht leicht abgraben ließ.

— In der Küche eines renommirten Arztes in Regensburg ist dieser Tage eine unbeliebte Verwechslung vorgefallen. Es sollten da nämlich Leberknödel gekocht werden. Hiezu war eine Rindsleber beim Metzger bestellt, welche von der Köchin jeden Augenblick erwartet wurde. Mit den Worten: „Da ist die Leber für den Herrn Doctor!“ brachte denn auch ein Mann eine sehr schöne Leber und — doch erlassen Sie mir die Details; Der betreffende Arzt war nicht zu Hause und, wie üblich, versuchten die Köchin und einige andere Personen die Knödel, welche für besonders delicat erklärt wurden. Als Mittags der Herr nach Hause kam, war die erste Frage desselben nach der von ihm zur Untersuchung heimgeschickten Leber eines im Krankenhause verstorbenen Schneidergesellen — da stieg eine fürchterliche Ahnung in der Köchin auf; in fliegender Eile wurde zum Metzger geschickt, der die Rindsleber hätte liefern sollen, und der ließ sich tausendmal entschuldigen, daß er eine solche nicht schicken konnte, weil keine mehr vorhanden gewesen.

— Bonn, 2. April. Heute Mittag wurde der Grundstein zur neuen Beethovenhalle auf dem Viereckesplatze gelegt.

— Cincinnati, 4. März. Schon mehrfach haben die deutschen Sänger bei Gelegenheit ihrer großen Gesangfeste hier wie drüben im Vaterlande sich gezeuteilig über das Meer besucht. In diesem Jahre vom 15.—19. Juni findet hier das 17. große nordamerikanische Bundes-Gesangfest Staat, und ergehen jetzt wieder von hier Einladungen an die Sänger im Vaterlande, zu uns herüber zu kommen an die Ufer des Ohio, wo sie mit Freude und Gastfreundschaft empfangen werden. Die Deputirten müßten spätestens am 12. Juni in New-York landen, um nach einzägigem Aufenthalte mit den Sängern New-Yorks die Reise nach dem Westen gemeinschaftlich zu machen. Es sind bereits für Amerika Vorkehrungen zu ermäßigter oder ganz freier Reise getroffen. Zu dem Ende hätten sich auch die deutschen Sänger mit den Dampfer-Gesellschaften in Hamburg und Bremen in Verbindung zu setzen.

Namen der Gemeinden.	Bürgermeister.	Adjunkten.
Kusel	**Schleip**, Ludwig	I. Lammert, Joseph II. Bell, Friedrich II.
Blaubach	—	Kreutz, Jakob
Bledesbach	—	Weingarth, Nikolaus II.
Diedelkopf	—	Neu, Karl
Ehweiler	—	Gilcher, Jakob III.
Edelborn	—	Jung, Jakob
Rammelsbach	—	Drumm, Jakob
Schellweiler	—	Ziegler, Wilhelm
Altenglan	**Leyser**, Philipp	Jung, Georg
Bedesbach	—	Coppel, Peter III.
Mühlbach	—	Jung, Daniel IV.
Wolfsbach	—	Leyser, Karl
Godelhausen	**Fauß**, Jakob	Ohlinger, Karl I.
Eisenbach	—	Kesselring, Ludwig
Elschberg	—	Fauß, Joh. Jakob
Halschbach	—	Jung, Daniel IV
Rutsweiler a. Gl.	—	Börster, Daniel I.
Thelsbergelbegen	—	Baier Theodor
Quirnbach	**Munzinger**, Adolph	Becker, Peter
Fr. weilee	—	Ludwig, Jakob II.
Hüffler	—	Theiß, Peter
Lebelthal	—	Fauß, Jakob
Rehweiler	—	Ohliger, Jakob
Trohweiler	—	Brill, Adam
Wahnwegen	—	Immetsberger, Ludw
Ulmet	**Drumm**, Abraham jun.	Jäckel, Adam II.
Fennweiler-Frohnbach	—	Theiß, Peter
Erbesbach	—	Coppel, Georgt.
Eschenau	—	Coppel, Karl
St. Julian-Obereisenbach	—	Jung, Jakob II.
Oberalben	—	Keller, Peter
Rathsweiler	—	Bastero, Daniel
Saal	**Cullmann**, Adam III.	Seyter, Adam
Bubach	—	Becker, Jakob
Hool	—	Cullmann, Jakob
Marth	—	Meyrich, Jakob V.
Niederkirchen	—	Lang, Thobald II.
Oberbrücken	—	Lang, Adam
Seelenbach	—	Drumm, Nikolaus
Lauterecken	**Bambauer**, Philipp	Mettel, Franz
Cronenberg	—	Gauch, Peter
Heinzenhausen	—	Woll, Jakob
Hohenöllen	—	Krentzig, Valentin
Lohmweiler	—	Fickeis, Jakob II.
Hundsheim	**Hoffmann**, Daniel	Eckel, Abraham II.
Aschbach	—	Linn, Peter IV,
Gumbsweiler	—	Eckel, Jakob II.
Hachenbach	—	Gilcher, Jakob II.
Hinzweiler	—	Hein, Philipp
Nerzweiler	—	Lang, Philipp III.
Odenbach	**Wallauer**, Heinrich	Weskenberger, Heinrich
Adenbach	—	Schneider, Philipp
Grünweiler	—	Buhler, Philipp Peter
Reifselbach	—	Flint, Heinrich II.
Schmittweiler	—	Schweiher, Jakob I.
Bedesbach	**Reidenbach**, Jakob	Zapp, Jakob
Ganglof	—	Grimm, Georg Heinrich
Rahsbach	—	Braun, Friedrich II.
Reipolskirchen	—	Kohlmayer, Franz
Rehs	—	Leppel, Georg
Wolfstein	**Braun**, Friedrich	König, Johann I.
Einöllen	—	Gauch, Gg Hein. Jakob
Oberweiler-Tiefenbach	—	Mathias, Karl
Rohsbach	—	Andreä, Johann
Hefersweiler	**Steinhauer**, Peter I.	Steinhauer, Jakob II.
Berzweiler	—	Lenz, Peter
Rehberg	—	Wehrlet, Heinrich VI.
Kreimbach	**Jung**, Johann III.	Scheibl, Nikolaus
Frankelbach	—	Jung, Heinrich IV.
Kaulbach	—	Koch, Jakob II.
Rutsweiler a. L.	—	Klein, Martin III.
Rothselberg	**Kohl**, Karl	Weissmann, Johann III.
Rudolphskirchen	**Geib**, Heinrich Jakob	Steinebrey, Friedrich
Rathskirchen	—	Bauer, Karl
Reichsthal	—	Geib, Leopard
Seelen	—	Frant, Heinrich
Bosenbach	**Emrich**, Michael II.	Throbalt, Daniel
Feidelhausen	—	Gilcher, Jakob
Niederkausenbach	—	Knapp, Jakob II.
Eiweiler	**Henn**, Johann	Dick, Philipp I.
Obermeiler i. Zh.	—	Scheibt, Adam
Horschbach	**Lukas**, Georg	Klint, Abraham
Eiweiler	—	Lensch, Jakob
Jettenbach	**Hertel**, Jakob I.	Wirth, Philipp V.
Albersbach	—	Stemmler, Jakob III.
Kollweiler	—	Appel, Philipp III.
Neunkirchen	**Weis**, Jakob I.	Rothenbühler, Peter
Fickelberg	—	Natter, Jakob I.
Oberstaufenbach	—	Rübel, Daniel III.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Freitag den **8. April** nächst hin, Mittags 2 Uhr, zu Kusel bei Wirth Daniel Conrad, lassen **Friedrich Zeiher**, Schuhmacher dahier und Cons. aus ihrem Wald in der Engelbach, Bann Kusel:

2300 buchene Wellen und
7 eichene Stämme

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notar.

Heu- u. Stroh-Versteigerung.

Freitag, den **8. April 1870**, Nachmittags **1** Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch, läßt Herr Chr. Braun, Seifensieder dahier:

200 Ctr. Heu und 100 Ctr. Stroh öffentlich auf Zahlungstermin versteigern

A. A.

Pasquay, kgl. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag den **12. April 1870**, Morgens 9 Uhr, läßt **Karl Braun I.**, Ackerer in **Föckelberg** in seiner Wohnung allda:

1 zweijähriges Fohlen, 2 Wagen, 2 Pflüge, 1 Walze, 1 eiserne Egge, Fässer, 2 Betten, 1 eichenen Kleiderschrank, 1 Kommode, 3 Tische, Stühle, Bänke, 1 neuen kupfernen Kessel, Zinn, Säcke, 4 Aehrenleitern, 2 Stockleitern, 30 Ctr. Stroh

und sonstiges aller Art

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

Pasquay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der protestantischen Schule zu **Dennweiler-Frohnbach**, Bezirksamts Kusel, ist erledigt und soll wieder besetzt werden.

Mit dieser Stelle sind folgende Gehaltsbezüge verbunden:

1) Aus der Gemeindekasse baar 338 fl.
2) Anschlag der Wohnung 12 fl.

Zusammen 350 fl.

für die Reinigung des Lehrsaales, welche der anzustellende Lehrer zu übernehmen hat werden . . . . . 6 fl.

und für Besorgung des Polizeigeläutes werden . . . . . 5 fl.

vergütet; auch hat der anzustellende Lehrer den Gesang bei dem Gottesdienste zu leiten.

Bewerber um diese Stelle werden eingeladen ihre Gesuche bis zum 1. Mai c. hierorts einzureichen.

Ulmet, den 30. März 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Drumm.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Holz-Versteigerung.

Am **Samstag den 9. April 1870**, des Morgens 9 Uhr, zu **Hoof** im dasigen **Schulhause**, werden die nachverzeichneten im Gemeindewalde von Hof befindlichen Hölzer versteigert:

Schlag: **Zufäll. Ergebnisse:**

42 eichen Stämme 4. Classe;
4 „ Wagnerstangen;
3/4 Klafter eichen Scheithotz, knorrig;
2/4 „ „ „ anbrüchig;
4 „ „ Aststrügel,
50 eichen Astwellen.

Schlag: **Ahlenwald:**

3/4 Klafter birken Prügelholz;
73/4 „ gemischtes Prügelholz;
325 buchen Prügelwellen;
3375 gemischte Prügelwellen.

Schlag: **Bambuschwald:**

2100 gemischte Bohnenstangen;
83/4 Klafter birken Prügelholz;
3700 gemischte Prügelwellen.

Saal, den 23. März 1870

Das Bürgermeisteramt,

Enllmann.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. befinden sich

In Kusel bei Apotheker **G. H. Vasiler** und bei Apotheker **Adalbert Leuberger**; in **Baumholder** bei **Wilhelm Conrad**; in **Waldmohr** bei Apotheker **Albert Wentz**; in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Reisende und Auswanderer nach Amerika

werden regelmäßig und das ganze Jahr hindurch mit den vorzüglichen Post-Dampfern und Segelschiffen über

Hamburg und Bremen,
Hâvre, Antwerpen und Liverpool

auf das Beste befördert. Ausnahmsweise billige Preise. Nähere Auskunft bei dem concessionirten Agenten

Chr. Lud. Blitt in Kusel.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 12. April nächsthin:

I. Zu **Niederohmbach**, Morgens um 10 Uhr, aus dem Gemeindewalde von da:

4 eichen Stämme 4. Classe,
10 kiefern „ 3. und 5. Classe.

Hierauf aus dem Gemeindewalde von **Oberohmbach:**

2 eichen Stämme 3. Cl.,
38 „ „ 5. „

II. Zu **Krottelbach**, Nachmittags um 2 Uhr, aus dem Gemeindewalde daselbst:

26 eichen Stämme 4. Cl.,
46 „ „ 5. „

Herschweiler, den 4. April 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Morgenstern.

Freiwillige Feuerwehr!

Am nächsten **Sonntag** den **10. April**, Morgens 3/4 8 Uhr, Allarm zur Inspection und Uebung.

Das Commando.

Frankfurter Börsencourse vom 4. April 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29½-30½
Preuß. Cassen-Scheine	„	1 4½
Russ. Imperiales . .	„	9 47-49

Digitized by Google

Ausschreiben.

Im Besitze des wegen Diebstahls in Worms verhafteten Müllergesellen Jakob Kiefer von Thaleischweiler wurden drei mit „W. K.“ gezeichnete Leintücher und zwei Deckbettüberzüge vorgefunden, von denen angenommen werden muß, daß sie gestohlen worden sind. Da sich Kiefer in den Monaten Februar und März allhin auch hier und in der Umgegend herumgetrieben und dabei diese Gegenstände möglicherweise gestohlen hat, so bringe ich Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß.

Kusel, den 31. März 1870.

Der kgl. Polizeianwalt,
Wilde.

Minder-Versteigerung.

Nächsten Samstag den **9. April**, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte Quirnbach folgende Arbeiten im Orte Reyweiler an den Wenigstnehmenden vergeben:

a) **Maurerarbeiten:**

Herstellung eines massiven Brückengeländers über den Weiherbach, veranschlagt zu . . . . . 44 fl. 6 kr.,

b) **Plasterarbeiten:**

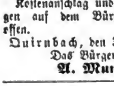
Vor dem Schulhause und Hirtenhause daselbst, veranschlagt zu . 75 fl. 7 kr.

Kostenanschlag und Bedingnißheefte liegen auf dem Bürgermeisterei-Lokale offen.

Quirnbach, den 3. April 1870.

Das Bürgermeisteramt,
A. Munzinger.

Bekanntmachung.



An dem nachgenannten Tage werden zu **Mambächel** aus dem Gemeindewald Distrikte Hellenrech, Utzenbach, Zehnberg und Breitwieshang, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar:

am **Samstag den 9. April** c. Vormittags 9 Uhr beginnend,

1) aus Distrikt Hellenrech:
11 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 8 bis 24' lang, und 13 bis 33" Durchmesser.

2) aus Distrikt Utzenbach:
3 kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 20 bis 27' lang und 7 bis 15" Durchm.,
67 kiefern Nutzholzstangen von 5 bis 6" Durchm.

3) aus Distrikt Zehnberg und Breitwieshang:
17 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 10 bis 21' lang und 14 bis 26" Durchm.,
3 kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 14 bis 15' lang und 9 bis 10" Durchmesser.

Baumholder, den 30. März 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

30 bis 33 Wagen guten Dung von Mastvieh verkauft
L. Häberle.

!! Landwirthschaftliche Maschinen

auf Probezeit und unter Garantie !!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Beudepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Hilcher, Mechaniker in Kusel.

☛ **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

Carolinen-Institut.

Töchter-Pensionat zu Frankenthal (Rheinpfalz).

Der Sommerkurs beginnt am 25. April. — Außer den im Prospektus genannten Fächern wird auch Unterricht im Weißzeugnähen und Kleidermachen ertheilt. Jährlicher Pensions-Preis fl. 400. — Bei Gelegenheit außerordentlicher Prüfungen wurden der Vorsteherin wiederholt die günstigsten Zeugnisse von Seiten der Regierung ausgestellt, welche nebst Prospektus auf Verlangen zusendet

Die Vorsteherin: **Louise Braun.**

Anzeige und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr im früheren Callin'schen Hause wohne, sondern in dem Hause der Frau Nies.

Gleichzeitig empfehle ich mich den Bewohnern Kusels und Umgegend in allen Tüchern, Anstreicher- und Tapezier-Arbeiten, und werde stets bestrebt sein, meine werthen Auftraggeber schnell und billigst zu bedienen.

Kusel, den 31. März 1870. **August Sauer jr.,**
Tüncher, Anstreicher und Tapezierer.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Außer vielen anderen interessanten neuen Beiträgen und Fortsetzungen kommt in den nächsten Nummern zum Abdruck: Der Fels der Ehrenlegion. Novelle von **Berthold Auerbach.** — Erinnerungen an Spontini von **Eduard Devrient.** — Sieben Jahre bei den Jesuiten. Aus dem Tagebuch eines Geretteten. Von **Detmar.** — Kraft und Stoff in der Geschichte. Von **Louis Büchner.** — Zu den Vorproben zum diesjährigen Passionsspiel in Oberammergau Von **Herman Schmid** ꝛc.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Logis-Vermiethung.

Die Wohnung mit Keller und Speicher, welche Herr Schreiner **Unold** schon seit zehn Jahren bewohnt, ist zu vermiethen und bis Michaelis zu beziehen bei **Wilhelm Schütz,** Schlosser.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 35. **Freitag den 8. April** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 4. April. Die Werdergewehre, welche gegenwärtig von den zu einem Uebungs- und Schießkurse hierher beorderten Offiziere und Unteroffiziere der Jägerbataillone in Gebrauch genommen sind, unterscheiden sich von den bei den Massenproben in einzelnen Armeetheilen benützten in mehrfacher Richtung; diese Veränderungen sind die Resultate der angestellten Massenversuche, treffen aber nur einzelne Theile der Waffe, ohne das System selbst im geringsten zu berühren. Das äußere Ansehen des Gewehres hat dadurch gewonnen, daß der Lauf nunmehr schwarz gebeizt ist, wodurch auch das Blinken vermieden und die Bewegung von Truppen im Gelände nicht mehr auf weite Entfernungen verrathen wird; die äußeren Schloßtheile sind grau eingesetzt, die inneren blank polirt, um weniger Reibung zu erzeugen und allenfallsige Brüche leichter erkennen zu lassen; der Mechanismus selbst ist wesentlich dadurch verbessert, daß der Zündstift jetzt gerade ist, und in horizontaler Richtung auf die Zündmasse wirkt, wodurch weniger Friction und eine größere Durchschlagskraft erreicht wird; auch konnte der Zündstoff stärker gemacht werden, wodurch das früheres häufige Brechen vermieden wird. Der Auswerfer (die Vorrichtung, welche nach abgegebenem Schusse die Metallhülse aus dem Patronenlager entfernt,) erhielt eine günstigere Form, wodurch ein Brechen nunmehr fast unmöglich ist; da die Function des Stiftes nunmehr eine ganz sichere ist, wird die Durchlochung des Gewöhres am linken Schloßbleche (durch welches der Stift regulirt wird, aber auch Staub und Wasser eindringen konnte) überflüssig, und fiel eine weitere Schraube und Feder weg. Die größte Entfernung, auf welche mit Visiereinrichtung geschossen wird, beträgt 1200 Schritte; im Felde soll jedoch in der Regel nicht über 800 Schritte gefeuert werden, weil senkt zu viel Munition unnütz verknallt, der Schütze ermuthigt und das eigene Selbstvertrauen gemindert würde. Die Treffsähigkeit des Gewehres ist im Allgemeinen eine vorzügliche, indem es eine starke Pulverladung erlaubt und daher eine flache Flugbahn des Geschosses hat; auf den Distanzen von 300—600 Schritte zeigt das Gewehr immer noch eine Treffsähigkeit von 70—60 Prec. der abgeschossenen Projektile. Pfz. Kur.

München, 4. April. In Offizierskreisen behauptet man, daß der Kriegsminister Frhr. v. Prauch nicht länger auf seinem Posten verbleiben wolle, als bis das Militärbudget berathen sei, dann, glaubt man, werde er seine Entlassung nehmen. Als seinen muthmaßlichen Nachfolger nennt man den General Maillinger, einen Offizier, der sich auch schon mehrfach als Militärschriftsteller hervorgethan hat.

Der Tabakbau in Bayern hat im Jahre 1869 gegen das Vorjahr um 1337 Tagwerk abgenommen. Diese Abnahme trifft ausschließlich auf den Tabakbau in der Pfalz und auch dort nur auf das Gebiet des Hauptzollamtsbezirkes Ludwigshafen. Im Bezirke Neuburg an Rhein findet sich eine Zunahme des Tabakbaues um 200 Tagwerk. Auch mag bemerkt werden, daß selbst im Bezirke Ludwigshafen nur die Ausdehnung des Anbaues, nicht aber die Zahl der Tabakpflanzen abgenommen hat. Der Mittelfränkische Tabakbau zeigt von 1868 auf 1869 eine Zunahme um mehr als 300 Tagwerk.

Zur Abhaltung der diesjährigen größeren Uebungen der Infanterie und Jäger mit combinirten Märschen, Manövern und Bivouacs ist der Monat September bestimmt; darüber ob größere Zusammenziehungen zu einem Lager und Marschmanövern stattfinden, verlautet bis jetzt noch nichts. Die Uebungsperiode umfaßt 30 Tage.

Stuttgart, 6. April. Bald nach seinem Eintritt ins Amt hat der neue Departementschef des Innern, Staatsrath v. Scheurlen, an die Beamten seines Departements ein Rundschreiben gerichtet, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Die Regierung ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß dem durch die Zeitverhältnisse gebotenen Grundsatze möglichster Sparsamkeit im ganzen Staatshaushalt noch weitere Rechnung getragen werden kann. Sie müsste sich deßhalb entschließen, den bereits bei der Ständeversammlung eingebrachten Hauptfinanzetat für die Jahre 1870/73 einer erneuten sorgfältigen Prüfung zu unterwerfen; sie wird hierbei, wie jetzt schon feststeht, zu namhafter Reduction einzelner Ertgenzen gelangen. — Das Rundschreiben spezialisirt dann die bereits auch in dem neulichen Publikandum im „Staatsanzeiger" aufgeführten, im Kriegsdepartement zur Erzielung von weiteren Ersparnissen zu machenden Aenderungen, weist auf die durch den Antrag von 45 Abgeordneten hervorgerufene Nothwendigkeit der Vertagung der Ständeversammlung hin, da die Regierung, nachdem sie zu obigen Beschlüssen gelangt, eine Verhandlung über den Antrag der 45 Abgeordneten nicht für zulässig erachten konnte. Die Berufung des Landtages werde wieder erfolgen, sobald die Finanzcommission in ihren Arbeiten entsprechend vorgeschritten sei, die Regierung werde bei den Verhandlungen bereit sein, der Landesvertretung Rede zu stehen; bis dahin darf sie erwarten, daß die gegenwärtigen Einleitungen, als dem Geiste der Verfassung entsprechend, anerkannt werden, und die Beunruhigungen des Volkes aufhören, die insbesondere durch das Vorgehen einer zu befürchtenden Aenderung in den politischen Verhältnissen Württembergs bewirkt worden sind. Die Regierung erklärt, daß zu solchen Befürchtungen entfernt kein Anlaß vorliegt. Andererseits hält sie sich verpflichtet, auch bei dieser Gelegenheit auszusprechen, daß sie an dem mit Preußen geschlossenen Allianzvertrage in Uebereinstimmung mit ihren hierüber von Anfang an gegebenen Erklärungen unverbrüchlich festhält und die dadurch von ihr übernommenen Pflichten ehrlich und in patriotischem Sinn erfüllen wird, daß sie demzufolge ein aufrichtig freundliches Verhältniß zu dem Vertragsgenossen zu erhalten bestrebt ist. Das Rundschreiben zählt dann als den Ständen zu machende Vorlagen auf: Revision des neunten Kapitels der Verfassungsurkunde, Erlegung des geheimen Raths durch ein Staatsministerium, Organisation der Verwaltungsrechtspflege, Bankfrage u. s. w. Der Minister ersucht die Referenten, diesen Standpunkt der Regierung darzulegen und der weiteren Verbreitung falscher Auffassungen und Nachrichten mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Das Rundschreiben schließt mit der Aufforderung an die Beamten zu einmüthiger Unterstützung und aufrichtigem Zusammenwirken. Das Rundschreiben ist datirt vom 27. März 1870.

Die Schulden der Stadt Paris betragen 1231 Millionen, d. h. ohne die Operation von Berry und einen anderen Vorschuß von 8 Millionen. Hierzu sind noch zu rechnen, außer den großen Arbeiten fur Straßenbau, 99 Millionen für öffentliche Bauten, die 1870 ausgeführt werden müssen: Hotel Dieu (10 Millionen), öffentliche Gebäude (Oper ꝛc. 28 Millionen), Brücken und Straßen 32 Mil-

Digitized by Google

lionen, Wasserleitungen und Cloaken (29 Millionen.) Die consolidirte Schuld beträgt 1052, die nicht consolidirte 178 Millionen schwebende Schuld für fertige Arbeiten und 99 Millionen für nicht fertige. Die Stadt Paris will eine neue Anleihe von 500 Millionen machen, 215 davon für den Credit Foncier und 285 Millionen, um die schwebende Schuld von 177 Millionen und die unvermeidlichen Auslagen von 99 Millionen zu tilgen.

Rom, 28. März. Wie behauptet wird, soll die Kaiserin von Oesterreich heuer die goldene Rose bekommen, die der Papst am vierten Fastensonntag, (vorgestern) eingeweiht und wenn Grund dazu vorhanden, irgend einer verdienstvollen Souveränin der Kirche übersendet; das Geschenk besteht in einem goldenen Rosenstocke in goldenem Topfe. Die Kaiserin der Franzosen und die Königin von Spanien haben bekanntlich 1856 und 1868 ein solches Geschenk erhalten.

Barcelona, 4. April. Aus Anlaß der Rekrutenaushebung wurden Barrikaden errichtet, die jedoch bald von den Truppen genommen wurden. Man zählt 10 Todte. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Es geht das Gerücht, die Unruhen hätten am Abend wieder begonnen, seien aber alsbald wieder unterdrückt worden.

Asien. Nach einem der Bonner Zeitung zugehenden Schreiben aus Kanton sind Anfangs Februar daselbst 34 Piraten binnen einer halben Stunde enthauptet worden. Es waren dies diejenigen, welche die norddeutsche Barke „Arenrade" überfallen hatten. Als Zeichen der geschehenen Exekution wurden von der chinesischen Regierung dem Kapitän Strenben des Kriegsschiffes „Medusa" die beiden Säbel überfandt, mit welchen man die Raubgesellen hingerichtet hatte.

In Yeddo hat eine Feuersbrunst 4- bis 5000 Häuser zerstört. Die eingeborenen Christen sind noch immer der Gegenstand grausamer Verfolgungen; es wird von furchtbaren Metzeleien berichtet. Gegen Ausländer soll sich überall große Feindseligkeit kund geben.

Verschiedenes.

* Kusel, 6. April. Auch hier wurde, wie an anderen Orten der Pfalz, gestern Abend von 8½—9 Uhr am nordöstlichen Himmel eine intensive Röthe beobachtet. Man glaubte, daß es in einer der benachbarten Gemeinden brenne, und wurden schon Anstalten getroffen, die Landspritze fertig zu machen; doch bald überzeugte man sich, daß es nicht der Wiederschein eines Brandes, sondern ein schönes Nordlicht war.

* Kusel, 5. April. Wiewohl dem Vernehmen nach bereits gestern in der Stadtrathsversammlung über die Errichtung eines Feuerspritzenhauses in Verbindung mit dem Steigerthurm verhandelt wurde, so glauben wir unsern Lesern dennoch folgende Einsendungen, für und gegen, die uns vor dem Stadtrathsbeschlusse zukamen, nicht vorenthalten zu sollen, zumal wir nicht bestimmt wissen, ob die Angelegenheit vielleicht nur besprochen, aber nicht förmlich verhandelt worden, in beiden Fällen übrigens eine Wiederaufnahme der Sache möglich wäre.

§ Kusel, 3. April. Wir können es uns nicht versagen — und hoffen, daß man uns deßhalb nicht so grimmig anfallen wird, wie Ihren Fruchthallebedenkenerreispendenten — darauf aufmerksam zu machen, ob nicht mit der Errichtung eines Steigerthurms für die Feuerwehr ein Spritzenhaus verbunden werden könnte; es würde damit der untere Raum des Vorderhauses im Bezirksamtsgebäude zur Benützung der Stadt gewonnen und ohne große Kosten ein Spritzenhaus geschaffen; der Platz im Rosengarten wird dadurch natürlich benzgt, allein derselbe wird ja doch nicht als Platz erhalten werden können, da er an sich schon zu klein ist und durch die Fortsetzung der Bahn durchschnitten wird.

§ Kusel, 4. April. Man trägt sich hier in einigen Kreisen mit dem Projekt, mit dem auf der Rosenlosel errichtet werdenden Uebungsthurm der Feuerwehr ein Spritzenhaus zu verbinden. Dieser Gedanke verdient alle Beachtung, allein die Sache hat doch ihre bedenkliche Seite und Sie werden daher erlauben, wenn ich die Bedenken ausspreche, wobei ich hoffentlich recht verstanden werde. Das erste Bedenken ist: die Stadt ist arm an größeren Plätzen, sie soll sich daher derselben nur in Nothfällen oder nur bei entschiedenem Vortheile begeben, denn später müßte sie vielleicht um sehr theures Geld sich wieder Land verschaffen; das zweite ist: bei Fortsetzung der Bahn könnten links derselben gelegene Ländereien nur denn als Bauplätze einmal Verwendung finden, wenn sie durch den Rosengarten eine Straße bekämen, was durch Verbauen des Rosengartens unmöglich würde; das 3. und Hauptbedenken aber ist, daß das Spritzenhaus von der oberen und Mittelstadt zu weit entfernt und zu tief gelegen wäre, denn es wäre doch sehr zweckmäßig, die Spritzen da aufzubewahren, von wo aus sie am ersten und leichtesten in die verschiedenen Theile der Stadt gelangen können. Ich hoffe, daß man diese wenigen Bemerkungen nicht vom Unfehlbarkeitsstandpunkt abthun die Lust hat und sie wenigstens der Erwägung würdig hält.

† Vom Glan. Vor Kurzem bereisten die Herrn Direktor Bayler von Ludwigshafen und Herr Ingenieur König von Landstuhl die in Aussicht genommene Eisenbahnlinie des unteren Glanthales von Altenglan bis Staudernheim und hat nunmehr Herr Ingenieur Eberholm von der Direktion der Pfälz. Bahnen den Auftrag erhalten, die Projektirungsarbeiten dieser Linie demnächst vorzunehmen. — (Neueren Nachrichten zufolge haben dieselben bereits begonnen.)

Speier. Die Absteckung der Linie von Schwetzingen nach Speier ist bereits so weit vorgeschritten, daß wir vom diesseitigen Ufer die Signalstangen jenseits bemerken können.

— Wiesloch, 24. März. Heute Morgen erschlug in dem eine Stunde von hier entfernten St. Leon ein Mann seine Frau mit einem Beil und erschoß hierauf sich selbst. Näheres ist noch nicht bekannt.

— St. Goarshausen, 23. März. Heute Morgen ereignete sich hier ein Fall, der glücklicher Weise nicht oft vorkommt. Vor ungefähr 8 Tage wurde in hiesiger Kirche ein junger Mann, angeblich Croupier aus Wiesbaden, mit einer Person aus dem im hiesigen Amte gelegenen Orte Biebrscheid getraut, und das junge Paar lebte bis heute in harmloser Stille in dem Geburtsorte der Frau. Gestern Abend mit dem letzten Zuge von Wiesbaden kommt nun eine junge Frau, die sich hier nach dem genannten Manne erkundigt und auf die Nachricht, daß derselbe verheirathet sei, sich zu dem Herrn Pfarrer begibt und sich bei demselben als die Frau des besagten Herrn legimitirt. Daraufhin begab man sich unter Zuziehung des Herrn Bürgermeisters in die Wohnung des jungen Paares, welches in dem Augenblicke nach allen Anzeichen an nichts weniger als an eine so unangehme Störung denken mochte, und nahm die Verhaftung des Mannes vor. Derselbe wurde heute Morgen geschlossen in das hiesige Gefängniß abgeliefert.

Inhalt des Kreis-Amtsblattes der Pfalz Nr. 24 vom 31. März 1870: Erledigung und Wiederbesetzung der Einnehmerei Godramstein. — Wiederbesetzung einer Hilfslehrerstelle an der Präparandenschule zu Kaiserslautern. — Gesuch des Hühneraugen-Operateurs Ludwig Strobl in München um die Bewilligung zum Verkaufe eines Geheimmittels. — Bekanntmachung, unerhobene Kapitalien der bayerischen Staatsschuld betr. — Verzeichniß der im Regierungsbezirke der Pfalz bestehenden Sparkassen nebst Angabe der Verwaltungs-Resultate derselben pro 1869. — Bekanntmachung. — Dienstesnachrichten.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 8. April. Der Centner Weizen — fl. — kr. Kern 4 fl. 19 kr. Gerste 4 fl. 13 kr. Spelz 3 fl. 33 kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Erbsen 3 fl. 55 kr. Wicken 3 fl. 42 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dutzd. 18 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 14 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 6. April. Der Centner Waizen 6 fl. — kr. Korn 4 fl. 16 kr. Spelz 3 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Erbsen 3 fl. 43 kr. Gerste vierr. — fl. — kr. Wicken 4 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Zweibrücken, 7. April. Der Centner Weizen 6 fl. — kr. Korn 4 fl. 24 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 3 fl. 47 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Hafer 3 fl 46 kr. Wicken 3 fl. 52 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr Streh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Speyer, 5. April. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 5 fl. 45 kr.; Kern 4 fl. 9 kr.; Gerste 4 fl. 21 kr. Spelz 3 fl. 42 kr.; Hafer 4 fl. 22 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Anhebung der Wehrpflichtigen des Jahrgangs **1849/70** durch die Ersatzkommission des Bezirks **Kusel** wird am **7., 9., 10.** und **11. Mai** nächsthin im **Koch**'schen **Saale zu Kusel,** jedesmal Morgens um 8½ Uhr und Nachmittags um 2½ Uhr beginnend nach Maßgabe des Art. 54 des Wehrverfassungsgesetzes stattfinden.

In Gemäßheit des Artikels 53 des Wehrverfassungsgesetzes werden durch Gegenwärtiges sämmtliche Wehrpflichtige dieses Jahrgangs zum Erscheinen vor der Ersatzkommission vorgeladen.

Es haben zu erscheinen:

I. am Samstag dem 7. Mai nächsthin, Morgens 8½ Uhr:

Diejenigen Wehrpflichtigen, welche um gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder um Aussetzung der Einreihung nachgesucht haben. Hiernach findet die Feststellung der Begirkskliste statt;

II. am Montag dem 9. Mai nächsthin, Morgens 8½ Uhr:

1) Die in früheren Jahren auf den Jahrgang 1849/70 verwiesenen, in Abtheilung I der Urlisten erscheinenden Wehrpflichtigen;
2) diejenigen Wehrpflichtigen, deren Namen mit dem Buchstaben **A** bis **K** einschließlich beginnen und

III. am Dienstag dem 10. Mai nächsthin, Morgens 8½ Uhr:

Diejenigen Wehrpflichtigen, deren Namen mit den Buchstaben **L** bis **Z** einschließlich beginnen,
zur Vornahme der körperlichen Untersuchung;

IV. am Mittwoch dem 11. Mai nächsthin, Morgens 8½ Uhr:

alle auf der Bezirksliste verbliebenen Wehrpflichtigen zur Vornahme der **Loosung.**

Befreit vom Erscheinen vor der Ersatzkommission sind nur
1) die auf 3 Jahre freiwillig Zugegangenen und
2) die zum einjährigen Freiwilligendienste Zugelassenen.

Aufgerufen haben **sämmtliche** Wehrpflichtige vor der Ersatzkommission **persönlich** zu erscheinen.

Als **entschuldigt** gelten nach Art. 59 desselben Gesetzes nur solche Wehrpflichtige, von welchen nachgewiesen wird, daß sie in Folge von Krankheit oder wegen eines anderen Hindernisses vor der Ersatzkommission nicht erscheinen konnten.

Augenfällige gänzliche Untauglichkeit kann nur dann als Entschuldigungsgrund für das Ausbleiben geltend gemacht werden, wenn der Nachweis darüber durch das Zeugniß zweier Aerzte (darunter ein öffentlicher sein muß) und der betreffenden Gemeindebehörde erbracht ist. (Artikel 60).

Hat ein Wehrpflichtiger keine persönliche Ladung erhalten, so gilt er deshalb nicht als entschuldigt.

Diejenigen Nichterschienenen, welche hienach nicht als genügend entschuldigt erachtet werden, und diejenigen Wehrpflichtigen, die sich vor Beendigung des Ersatzgeschäftes eigenmächtig entfernen, unterliegen der Strafe des **Ungehorsams** nach Artikel 76 Abs. 2 des Wehrverfassungsgesetzes — an Geld bis zu 150 Gulden oder Arrest bis zu 42 Tagen.

Kusel, den 29. März 1870.

Königliches Bezirks-Amt.
Clostermeyer.

Nesser.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Wer die bewährte Heilmethode des bekannten schweizerischen Bruchartztes, Krüsi-Alther in Gais, t. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition des Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100 Zeugnissen** in Empfang nehmen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Holz-Versteigerung
zu **Horschbach,** Kantons Wolfstein.

Mittwoch den **20. April** nächsthin, des Morgens um 10 Uhr anfangend, im Schulsaale zu **Horschbach,** werden aus den nachbenannten Gemeindewaldungen folgende Holzsortimente versteigert, als:

I. Distrikt Mayen, Gemeindewald von **Horschbach:**
26 eichene Stämme 3. u. 4. Classe,
5 „ Wagnerstangen 2. „
3 hainbuchene Wagnerstangen,
15 buchene Stämme 2. Cl.

II. Distrikt Herrmannsberg, gemeinschaftlicher Wald von **Horschbach** und **Elzweiler:**
65 eichene Stämme 3. u. 4. Classe,
11 „ Wagnerstangen,
¾ Klafter eichen Misselholz 4. Cl.

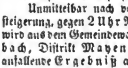
III. Distrikt Bruderwald, Gemeindewald von **Welchweiler:**
7 eichene Stämme 4. Cl.,
7 „ Wagnerstangen,
10 buchene Stämme 2. Cl.,
8 kieferne Stempelstangen.

Unmittelbar nach vorstehender Versteigerung, gegen 2 Uhr Nachmittags, wird aus dem Gemeindewald von Horschbach, Distrikt Mayen, das pro 1870 anfallende Ergebniß an **Hohrinde,** geschätzt zu 30 Centner, versteigert.

Horschbach, den 5. April 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Lukas.

Bekanntmachung.
Am Montag, 11. April c., Vormittags 9 Uhr,



werden zu Baumholder aus Distrikt Neckarsch folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

13 eichen Bau- und Nutzholzstämme von 12 bis 28' lang und 13 bis 33" Durchmesser,
202 kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 9 bis 34' lang und 5 bis 17" Durchm.,
47 Kiefernstangen bis zu 6" Durchm.,
4½ Klafter eichen Scheit u. Knüppel,
6¼ „ hartmelirte „
40¼ „ weichmelirte „
330 „ Reiser.

Für das in den hiesigen Gemeindewald-Distrikten Haimbach, Dielbachenroth, Stubennickel und Gärtel außer vorgedachtem Holze noch zur Versteigerung kommende Bau-, Brenn- und Stempelholz werden die Termine in nächster Zeit bekannt gemacht werden.

Baumholder, 23. März 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Ein **Klavier** ist zu verkaufen bei Pfarrer **Risch** in Kusel.

Bei dem Unterzeichneten sind
100 Centner Heu I. Qualität zu verkaufen.

Friedrich Bell I.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 12. April
nächsthin:

I. Zu **Niederrohmbach**, Morgens um 10 Uhr, aus dem Gemeindewalde von da:

4 eichen Stämme 4. Classe,
10 kiefern „ 3. und 5. Classe.

Hierauf aus dem Gemeindewalde von **Oberrohmbach:**

2 eichen Stämme 3. Cl.,
36 „ „ 5. „

II. Zu **Krottelbach**, Nachmittags um 2 Uhr, aus dem Gemeindewalde daselbst:

26 eichen Stämme 4. Cl.,
46 „ „ 5. „

Herschweiler, den 4. April 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Kuseler Feuerwehr.

Diejenigen von der berufenen Mannschaft, welche ihr 50tes Lebensjahr vollendet haben und daher ihre Entlassung verlangen können, haben sich noch vor dem 14. April auf dem Bürgermeisteramt anzumelden, wobei ihnen freisteht, als Freiwillige bei der Wachmannschaft einzutreten.

Sämmtliche männliche Bewohner Kusels im Alter von 18 bis 50 Jahr, welche der Feuerwehr noch nicht zugetheilt sind, haben sich vor dem 14. April auf dem Bürgermeisteramt anzumelden.

Wer glaubt, wegen Krankheit oder aus sonstiger Ursache von der Eintheilung befreit werden zu können, hat seine desfälligen Gesuche vor dem 14. April auf dem Bürgermeisteramte vorzulegen.

Die erste **Hauptübung** wird bei günstiger Witterung am **Ostermontag** Morgen stattfinden, was noch näher bekannt gemacht wird.

Kusel, den 5. April 1870.

Im Auftrage der Polizeidirektion:
Der Commandant.

Freiwillige

Feuerwehr!

Am nächsten
Sonntag den
10. April,
Morgens 3/4 11 Uhr, Allarm
zur Inspektion und Uebung.

Das Commando.

Anzeige.

Unterzeichneter hat dieses Jahr wieder selbstgezogene **Dahlien-** oder **Georginenknollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 9 und 12 kr. zu verkaufen. Für richtige Angabe der Farben wird garantirt. — Die Abgabe beginnt vom 20. April an.

Kusel, im April 1870.

Marggraff sen.

Die Wohnung mit Keller und Speicher, welche Herr Schreiner **Unold** schon seit zehn Jahren bewohnt, ist zu vermiethen und bis Michaelis zu beziehen bei. **Wilhelm Schütz,** Schlosser.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet hat. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib, Post- und Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib- und Zeitungs-Mappen, Photographie- und Schreib-Albums, Wandbörsen,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang- und Gebetbücher, Bilder und Bilderbücher, Notiz- und Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** 2c. 2c. *Ceintures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im April 1870. **Gustav Marggraff,**
Buchbinder.

Die neue

Tapeten-Musterkarte

von **Gebr. Scherer** in **Heidelberg,** in Kusel und Umgegend schon längst bekannt, ist auch dieses Jahr wieder auf das reichhaltigste ausgestattet und liegt zur gefälligen Einsicht bei

J. Wolf, Buchbinder.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Haasenstein & Vogler,

Zeitungs-Annoncen-Expedition
(Bureau de publicité)
in Frankfurt am Main,
grosse Gallusstrasse Nro. 1,

in **Basel,** Steinenberg 29,
„ **Berlin,** Leipzigerstrasse 46,
„ **St. Gallen,** Obere Grabenstrasse 12,
in **Hamburg,** Neuerwall 50,
„ **Leipzig,** Markt 17,
„ **Wien,** Neuer Markt 11,
„ **Zürich,** Elsassergasse 1.

Zeitungs-Catalog gratis und franco.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 7. April 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30¼
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45⅛
Ausl. Imperiales .	„	9 47-49
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insterate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 36. Sonntag den 10. April **1870.**

Tagesereignisse.

München, 6. April. Das Verbot der Theilnahme der Militärs an Volksversammlungen ist den Truppenabtheilungen unserer Garnison vor einigen Tagen aufs Neue eingeschärft worden, und scheint es, daß ein besonderer Anlaß zur Erneuerung des Verbots vorliegt.

München, 7. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Antrag des Abg. Frankenburger und Genossen auf Revision des Preßedicts und des Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse nach länger als sechstündiger Berathung nahezu einstimmig angenommen. An der Debatte betheiligten sich die Abgeordneten Exer, Frankenburger, Dr. Ruland, Dr. Westermayer, Dr. Huttler, Herz, Ant. Schmid, Schleich, Fischer, Lukas und die kgl. Staatsminister v. Lutz und von Braun. Die Sitzung schloß um 3¾ Uhr, die nächste Sitzung findet wahrscheinlich am künftigen Montag statt.

Die sämmtlichen Abgeordneten der Pfalz haben den Antrag gestellt, die Kammer der Abgeordneten wolle in das Budget der X. Finanzperiode zur Acquirirung von 12 Bezirksamts-Gebäuden in der Pfalz, beziehungsweise zum Neubau derselben eine Summe von 200,000 fl. — jedenfalls aber bis zur definitiven Regulirung der Sache als Entschädigung für Stellung und Unterhaltung der Bezirksamts-Gebäude nebst Amtswohnung für den Bezirksamtmann für eine jede der 12 Gemeinden vom 1. Januar 1870 an eine Summe von je 600 fl., also im Ganzen eine Entschädigungssumme von 7200 fl. einstellen.

Der VI. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat den Antrag der Pfälzer Abgeordneten in Betreff der Bezirksamts-Gebäude in der Pfalz und die Petition des Comite's für arme Augenkranke in Betreff eines Zuschusses aus Staatsmitteln für die Rothmund'sche Augenheilanstalt zu München für zulässig erklärt und der Kammer die Ueberweisung an die betreffenden Fachausschüsse empfohlen.

Vera-Cruz, Ende Februar. Das Jahr 1870 scheint für Mexiko ein sehr kritisches werden zu wollen; denn überall brechen an dem Staatskörper schlimme Beulen auf, die gerade nicht von gesunder Constitution Zeugniß geben. In drei der bedeutendsten Staaten, San Luis Potosi, Jalisco und Zacatecas wurde die Fahne des Aufruhrs aufgesteckt durch Militärchefs, denen der Friede langweilig wurde oder das Gehalt für die Spielschulden nicht ausreichte. Das noble Beispiel wirkte auf eine ganze Schaar dii minorum gentium, jene Strecke, welche in den Kriegen vergangener Jahre als Führer von Guerillabanden von dem Blute des Landes gehren, ohne gerade viel Feindesblut zu vergießen. Rings um die Hauptstadt, im Staate Puebla, Moretos, Michoacan, Queretaro sammelten diese Helden ihre Zähnlein, erließen Manifeste und operirten gegen die öffentlichen Kassen, gegen den Besitz. Der Präsident forderte vom Congreß diktatorische Gewalt und erhielt sie, die Landwehr wurde aufgeboten und Streikkräfte gerüstet, den Aufruhr zu unterdrücken. So weit die jüngsten Nachrichten reichen, hat General Escobedo, der die Operationen gegen San Luis leitet, die Stadt wieder eingenommen, aber die Uebelthäter hatten sich aus dem Staube gemacht, um sich mit denen von Zacatecas und Jalisco zu vereinigen. Escobedo rückte ihnen rasch nach, und verstärkt durch die Landwehr von Guanajuato eine Vereinigung unmöglich zu machen. Ueber das Resultat dieser Operation fehlen noch verläßige Nachrichten. Denn die Aufrührer fürchten die Telegraphen und werfen nicht allein die Stangen um, sondern schleppen auch große Strecken Draht mit sich fort. Unterdessen treiben die kleinen Banden ihr Unwesen weiter. Im Staate von Michoacan operiren deren zwei, jede mit einem besonderen politischen Programm; im Gebirge von Orizaba hat sich die Rotte festgesetzt, welche auf einige Tage Orizaba übermumpelt hatte, zwischen Queretaro und Mexiko treibt eine andere ihr Wesen, die hauptsächlich den Postwagen gefährlich ist, so wie die, welche die Straße von Toluca zum Felde ihrer Heldenthaten erwählt hat. Nach den offiziellen Berichten werden diese und andere allwöchentlich aufs Haupt geschlagen, aber stets erscheinen sie wieder. Das sind die erquicklichen Zustände, welche jetzt allen Handel allen Verkehr unterbrechen und das Land mehr und mehr verarmen und demoralisiren.

Verschiedenes.

§ Kusel. Durch die Eisenbahn sind wir nicht nur jetzt mit der Welt in Verkehr gesetzt, sondern sie hat uns auch durch die Anlage der Eisenbahnstraße eine wesentliche Verschönerung der Stadt gebracht, die noch mehr hervortreten wird, wenn einmal die neu gesetzten Kastanienbäume ihre rothen und weißen Blüthenkolben im grünen Blätterschmucke entfalten und die Linden ihren herrlichen Blüthenduft ausathmen werden. Dieser Besitz reizt aber schon nach mehr, schon spricht man davon, ob man denn nicht ebenso unseren alten Dietweilerer Weg, die Seilerbahn ꝛc. ꝛc. auch mit Bäumchen beitzen könne, die nicht blos eine Annehmlichkeit, sondern auch wenn man auf Lindenbäumchen, die ja bei uns gut fortkommen, etwas Rücksicht nähme, Vortheil brächten; Und in der That wäre es uns schwer, dagegen einen triftigen Einwand zu finden, wir erfreuen uns vielmehr schon jetzt des Vorgefühls, künftig so schöne Spazierwege zu besitzen.

§ Dürkheim. Die vom kgl. Bezirksgerichte Frankenthal mit Beschlag belegte Nr. 4 der „Union" ist von demselben wieder freigegeben worden, und ist somit die gegen Pfarrer Butters erhobene Klage wegen Beleidigung der katholischen Geistlichkeit, die sich auf das aus dem „Pfaffenkrieg" beispielsweise abgedruckte Gedicht gründete, niedergeschlagen.

— Ludwigshafen, 29. März. Am Sonntag wurde zum ersten Male wieder das alte Gesangbuch beim Gottesdienste benützt. Die Kirche war bei diesem Anlasse so zahlreich besucht, wie dies mit Ausnahme der Feier des Gustav-Adolphfestes seit ihrer Einweihung nicht mehr der Fall gewesen war.

— An dem Münchener Actien-Volkstheater verlieren die Gläubiger und Actionäre nahezu 600.000 fl.

— Paris, 5. April. In Börsenkreisen macht eine großartige Unterschlagung, welche ein höherer Commis des hiesigen Hauses Rothschild sich hat zu Schulden kommen lassen, viel von sich reden. Ein Zufall führte am letzten Samstag zu der Entdeckung, daß Herr Tassino — dies ist der Name des Schuldigen — ein seit achtzehn Jahren im Hause beschäftigter und speciell mit dem Ein- und Verkauf von Metallbarren betrauter Mann, im Laufe der Zeit Unterschleife gemacht hat, die nach den bisherigen Erhebungen nicht weniger als drei Millionen Francs betragen; Herr Tassino befindet sich bereits in Mazas. Er ist aus Neuwied gebürtig und genoß bisher in deutschen Kreisen den unbescholten-

Digitized by Google

sten Ruf und große Beliebtheit. Er war Director des deutschen Liederkranzes und gehörte auch dem Vorstande des deutschen Hilfsvereins an; im Rothschild'schen Hause galt er insbesondere für das Fach, welches er versah, als eine überaus tüchtige Kraft. Er scheint den größten Theil der depravirten Summen in Börsenspeculationen verloren zu haben.

Mainz, 8. April. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 11 fl. 15—25 kr. Korn 8 fl. 55 kr. Gerste 9 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 10 kr. Rüböl 26¾ fl. per Mal 26⅞ fl. — kr. mit Faß. Mohnöl 37 fl. Repskuchen 95 bis 102 fl. per 1000 Stück.

Birkenfeld, 6. April. Korn 2 Thlr. 19 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 19 Sgr. 10 pf. Hafer 2 Thlr. 11 Sgr. 11 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln 2 Sgr. 25 pf. Schwarzbrod 6 Pfd. — Sgr. — pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch — Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr — pf. Butter 10 Sgr. pf. 1 Duz. Eier 5 Sgr. 6 pf.

Bekanntmachung.

Die Besichtigung der Kamine, Schmieden, Back- und anderer Oefen wird im nächsten Monat Mai durch die Feuerbeschau-Commission wie gewöhnlich vorgenommen werden, weßhalb in Nachstehendem einige wesentliche Gesetzesbestimmungen in Erinnerung gebracht werden, nämlich:

1. In einer jeden Gemeinde muß im Monat Mai die Untersuchung der Herde, Oefen, Kamine und sonstigen Feuerleitungen durch die Feuerschau-Commission vorgenommen werden.
2. Im Monat August findet eine zweite Untersuchung in denjenigen Gebäuden statt, deren Eigenthümer bei der ersten Untersuchung die Weisung erhielten, in ihren baulichkeiten Veränderungen vorzunehmen.
3. Die Commission verordnet das Ausbessern oder Niederreißen der Kamine und Backöfen, deren Bauart oder Baufälligkeit Brand oder andere Unfälle veranlassen könnte.
4. Künftig sollen alle Kamine mit liegenden Ziegel- oder Backsteinen erbaut werden und eine solche Weite haben, daß sie ohne Mühe gefegt werden können. Die Rohre müssen wenigstens einen Meter (3 Fuß) über das Dach erhöht sein. Es darf kein Holz oder anderer brennbarer Stoff zu ihrem Bau genommen werden.
5. Dieselben müssen entweder auf dem Boden ebener Erde, oder auf dem Gewölbe eines Kellers oder in den oberen Stockwerken, auf dem Mauerwerke ruhen, das mit Klammern und einer Umgebung von Eisen eingefaßt ist. Der Herd der Kamine muß mit Steinplatten oder Backsteinen belegt werden.
6. Es ist ausdrücklich verboten, in einem neu errichteten Kamine, Back- oder Brennofen Feuer zu machen, bevor der Eigenthümer oder Miether um die Besichtigung des Polizeibeamten angestanden, welcher mit der Commission die Baumängel zu beurkunden und die vorgenommenen Veränderungen anzugeben hat. Diese Besichtigung geschieht auf Kosten des Eigenthümers.
7. Die Bräu- und Backhäuser, Brennereien, Oel-, Seifen- und Zuckersiedereien, die Färbereien, wie auch die Ziegelhütten, müssen mit festen und weiten Kamen versehen sein, die, sowie die Magazine der Brennmaterialie, so angelegt sein müssen, daß sie keine Besorgnisse erregen.

Kusel, den 8. April 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Carolinen-Institut.

Töchter-Pensionat zu Frankenthal (Rheinpfalz).

Der Sommerkurs beginnt am 25. April. — Außer den im Prospektus genannten Fächern wird auch Unterricht im Weißzeugnähen und Kleidermachen ertheilt. Jährlicher Pensions-Preis fl. 400. — Bei Gelegenheit außerordentlicher Prüfungen wurden der Vorsteherin wiederholt die günstigsten Zeugnisse von Seiten der Regierung ausgestellt, welche nebst Prospektus auf Verlangen zusendet

Die Vorsteherin: **Louise Braun.**

Anzeige und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr im früheren Calsin'schen Hause wohne, sondern in den Hause der Frau **Dies.**

Gleichzeitig empfehle ich mich den Bewohnern Kusels und Umgegend in allen Tüncher-, Anstreicher- und Tapezierer-Arbeiten, und werde stets bestrebt sein, meine werthen Auftraggeber schnell und billigst zu bedienen.

Kusel, den 31. März 1870. **August Sauer jr.,**

Tüncher, Anstreicher und Tapezierer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. **O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Wer die bewährte Heilmethode des bekannten schweizerischen Brucharztes, Krüi-Altherr in Gais, t. Appenzell, kenne lernen will, kann bei der Expedition ds. Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100 Zeugnissen** in Empfang nehmen.

Heu- u. Stroh-Versteigerung.

Donnerstag den 14. April 1870, Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Julius Koch, läßt Frau Wittwe **Heinrich Schlosser** dahier:

120 Centner Heu, und
20 Centner Stroh

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Dienstag den 12. April

nächsthin:

I. Zu **Niederohmbach**, Morgens um 10 Uhr, aus dem Gemeindewalde von da:

4 eichen Stämme 4. Classe,
10 kiefern „ 3. und 5. Classe.

Hierauf aus dem Gemeindewalde von **Oberohmbach:**

2 eichen Stämme 3. Cl.,
38 „ „ 5. „

II. Zu **Krottelbach**, Nachmittags um 2 Uhr, aus dem Gemeindewalde daselbst:

26 eichen Stämme 4. Cl.,
46 „ „ 5. „

Herschweiler, den 4. April 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Morgenstern.

Kuseler Feuerwehr.

Diejenigen von der berufenen Mannschaft, welch ihr 50tes Lebensjahr vollendet haben und daher ihre Entlassung verlangen können, haben sich noch vor dem 14. April auf dem Bürgermeisteramt abzumelden, wobei ihnen freisteht, als Freiwillige bei der Wachmannschaft einzutreten.

Sämmtliche männliche Bewohner Kusels im Alter von 18 bis 50 Jahr, welche der Feuerwehr noch nicht zugetheilt sind, haben sich vor dem 14. April auf dem Bürgermeisteramt anzumelden.

Wer glaubt, wegen Krankheit oder aus sonstiger Ursache von der Eintheilung befreit werden zu können, hat seine desfallsigen Gesuche vor dem 14. April auf dem Bürgermeisteramte vorzulegen.

Die erste **Hauptübung** wird bei günstiger Witterung am **Ostermontag** Morgen stattfinden, was noch näher bekannt gemacht wird.

Kusel, den 5. April 1870.

Im Auftrage der Löschdirektion:

Der Commandant.

Frankfurter Börsencourse

vom 8. April 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 37. **Mittwoch den 13. April** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 8. April. Mit dem Gestrigen endeten die Schießübungen der von den Jägerbataillonen hierher commandirten Offiziere und Unteroffiziere; die hierbei gemachten Erfahrungen haben wiederum den Beweis geliefert, daß das Werdergewehr eine ausgezeichnete Kriegswaffe ist und allen Anforderungen, welche man einen Hinterlader in Bezug auf Treffsähigkeit, Tragweite, Percussion, Handsamkeit und Solidität stellen kann, vollkommen entspricht. Leute, welche noch wenig oder gar nicht mit dem Gewehre manipulirt hatten, machten bei vollständiger Feldausrüstung und beim Laden aus der Patrontasche in der Minute leicht 10 Schuß; Einzelne erreichten schon nach 2—3 Tagen 18 Schuß in der Minute; ein Offizier der Gewehrfabrik, der freilich schon viel mit dem Gewehre umgegangen war, brachte es bis auf 21 Schuß; die durchschnittliche Feuergeschwindigkeit wird sich im Ernstfalle auf 10—12 Schuß stellen. Die Percussionskraft ist ebenfalls eine sehr große, indem das Geschoß auf 200 Schritte 6 halbzöllige fichtene Bretter, auf 400 Schr. 5, auf 600 Schr. 4½, und auf 800 Schr. immer noch 3½ solcher Bretter durchschlägt, welche Kraft noch jeden Menschen und jedes Thier außer Gefecht setzt. Das ganze Gewicht des Gewehres beträgt ohne Patagan 7 Pfd. 20 Loth, mit Patagan 8 Pfd. 29½ Loth. Pf. K.

München, 3. April. Der König wird auch dieses Jahr in herkömmlicher Weise an den Ceremonien der Charwoche Theil nehmen. Die „Fußwaschung" am Gründonnerstag wird durch den Probst v. Döllinger besorgt.

München, 9. April. Wir haben nun hier auch einen Strike: die 40 oder 50 Bräuknechte der Schmederer'schen Bierbrauerei, genannt zum Zacherl in der Vorstadt Au, wo das wohlbekannte Salvatorbier gebraut wird, haben gestern plötzlich ihre Arbeit eingestellt und fordern eine Lohnerhöhung, von 12 Gulden für die Zeit ihrer Dienstleistung die stets nur auf mehrere Monate des Jahres beschränkt ist. Um ihrer Forderung größeren Nachdruck zu verschaffen, stellten sie in dem Augenblick, da das Bier in der Pfanne war, ein. Ueber den Effekt dieser Forderung ist noch nichts bekannt.

Der Entwurf eines Tax- und Stempelgesetzes ist nunmehr veröffentlicht worden. Das Gesetz soll mit dem 1. Juli d. J. im ganzen Königreich und dann mit dem 1. Oktober 1870 auch das Malzaufschlagsgesetz in der Pfalz in Wirksamkeit treten, da die Einführung des Malzaufschlags in der Pfalz bekanntlich von der Festsetzung gleicher Taxen im ganzen Königreich abhängig gemacht ist. Eine vollständige Vereinigung der Taxen und Stempelgebühren in eine Gesammtabgabe wurde vom Finanzministerium nicht für zweckmäßig erachtet. Als Erleichterungen im Vergleich mit den gegenwärtig zu zahlenden Gebühren sind hervorgehoben: Im ganzen Gebiete der Verwaltung fallen die Taxen weg, ebenso für einige Gegenstände der nicht streitigen Rechtspflege, als: Großjährigkeitserklärungen, Amortisirungen, Eintrage in Handelsregister ꝛc. die Taxen in Verlassenschaftssachen dürfen den Maximalbetrag von 2 pCt. der Verlassenschaft nicht übersteigen, die Taxe für Besitzveränderungen zwischen Blutsverwandten und Ehelenten wurde von ⅝ pCt. des Bruttowerthes der Liegenschaften auf ½ pCt. und für eine Reihe von Verträgen, als Bürgschaften Cautionen, Cessionsforderungen, Assecuranzen, Submissionen, Creditbewilligungen ꝛc. von 1 pCt. auf ½ pCt. des Gegenstandswerthes herabgesetzt. Die wichtigste Erhöhung besteht in der Festsetzung von 2 pCt. für Verträge, Vergleiche und Versteigerungen in Bezug auf Immobilien, wofür bisher nur eine Taxe von ⅝ dann eine Stempelgebühr von ⅛ pCt. für jede der stattfindenden Ausfertigungen entrichtet wurde. Die Berechnung, Erhebung und Registrirung der Taxen ist 1) den Notaren in den rechtsrheinischen Provinzen für die bei ihnen errichteten Urkunden und behandelten Verlassenschaften, 2) den Rentämtern in allen übrigen Fällen übertragen.

Paris, 9. April. Die Polizei hat einige Vorsichtsmaßregeln für morgen (10. April) getroffen, an welchem Tage bekanntlich der allgemeine Strike beginnen soll. Die Truppen sind zwar nicht konsignirt worden, man hat aber die Polizeiwachposten verstärkt und die Polizeibeamten der verschiedenen Viertel von Paris haben Befehl erhalten, von 10 bis 1 Uhr ihre Posten nicht zu verlassen. Was die Behörden zum Ergreifen dieser Vorsichtsmaßregeln hauptsächlich bestimmt hat, ist der Umstand, daß mehrere große Fabrikbesitzer wegen der Stimmung eines Theiles ihrer Arbeiter beunruhigt sind. Daß zu dieser allgemeinen Arbeitseinstellung durch anonyme Mauer-Anschläge fortwährend aufgefordert wird, ist übrigens sicher.

Madrid, 10. April. Die Cortes haben sich bis zum 19. April vertagt. — Ueber den Herzog v. Montpensier wird am Dienstag das gerichtliche Urtheil gefällt.

---

§ **Kusel.** Mit innigem Bedauern zeigen wir an, daß Herr Bürgermeister Schleip hier sein Amt niedergelegt hat und auf seiner Demission besteht, so daß bereits auf den 26. d. M. Tagfahrt zur Neuwahl bestimmt worden sein soll. An das Bedauern, diesen erprobten Mann von der Leitung der städtischen Angelegenheiten scheiden zu sehen, knüpft sich der Wunsch, daß es gelingen möge, einen Nachfolger zu gewinnen, der ihm an Einsicht, Takt, Geschäftskenntniß und allseitiger Unabhängigkeit nicht nachstehe.

* **Kusel**, 10. April. Wir können es fast nicht glauben, allein es scheint dem doch zu sein, wie man uns berichtet, daß man nämlich von einer Seite darauf hinwirkt, in Rammelsbach, das seinen eigenen Kirchhof haben will, zwei Kirchhöfe, einen protestantischen und einen katholischen, herzustellen; es wäre dies ein Verfahren, wie man es in unserer ganzen Gegend nicht kennt und das an die trübsten Zeiten confessioneller Streitigkeiten erinnert; wozu solche Trennung der Bürger auch noch nach dem Tode? Wir wollen lieber nicht an die Möglichkeit glauben, weil wir noch zu gutes Vertrauen an die Einsicht und an die Friedliebe haben!

Kaiserslautern, 12. April. Der Centner: Waizen 5 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 22 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 22 kr. Haser 4 fl 2 kr. Erbsen 4 fl. 13 kr. Wicken 4 fl. 8 kr. Linsen — fl. — kr Kornbrod 3 Kilgr. 21 kr. 2 Pfund Weißbrod 12 kr.

§ **Baumholder**, 12. April. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 18 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 16 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 4 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 5 Sgr. 6 pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Digitized by Google

Aufforderung.

Wer an die zu **Patersbach** verlebten Eheleute **Nicolaus Schug** und **Karolina Christoffel** oder an den Sohn **Friedrich** eine Forderung zu machen hat, möge solche bei Unterzeichnetem anmelden.

Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung
zu **Herchweiler.**

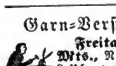
Dienstag den 19. April nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem Schulhause zu **Herchweiler** aus dem Gemeindewalde von da, nachverzeichnete Holzsortimente versteigert, als:

63 eichen Stämme 5. Classe — Wagnerholz, —
1 buchen Stamm — Metzgerklotz —
1 birken "
25 aspen Gerüststangen,
2500 gemischte Bohnenstangen;
2 Klafter buchen Scheitholz,
¾ " " Astprügelholz,
35¾ " gemischtes Prügelholz,
1½ " buchen Stangenprügel,
175 buchen Astwellen,
175 eichen "
8360 gemischte Prügelwellen.

Herschweiler, den 11. April 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Garn-Versteigerung.



Freitag den 22. ds. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, werden auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramtes

ca. **300 Pfund hänfenes Garn**

auf Zahlungstermin versteigert.

Kusel, den 11. April 1870.

Das Bürgermeisteramt
Scheiß.

Anzeige.

Unterzeichneter hat dieses Jahr wieder selbstgezogene Dahlien- oder Georginenknollen von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 9 und 12 kr. zu verkaufen. Für richtige Angabe der Farben wird garantirt. — Die Abgabe beginnt vom 20. April an.

Kusel, im April 1870.

Marggraff sen.

Am zweiten Ostertag

Tanzbelustigung

auf der **Ziegelhütte.**

Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

J. Reinhardt.

---

30 bis 35 Wagen guten Dung von Mastvieh verkauft

L. Häberle.

Bekanntmachung.

Die Besichtigung der Kamine, Schmieden, Back- und anderer Oefen wird im nächsten Monat Mai durch die Feuerbeschau-Commission wie gewöhnlich vorgenommen werden, weßhalb in Nachstehendem einige wesentliche Gesetzesbestimmungen in Erinnerung gebracht werden, nämlich:

1. In einer jeden Gemeinde muß im Monat Mai die Untersuchung der Herde, Oefen, Kamine und sonstigen Feuereinlagen durch die Feuerschau-Commission vorgenommen werden.
2. Im Monat August findet eine zweite Untersuchung in denjenigen Gebäuden statt, deren Eigenthümer bei der ersten Untersuchung die Weisung erhielten, in ihren Baulichkeiten Veränderungen vorzunehmen.
3. Die Commission verordnet das Ausbessern oder Niederreißen der Kamine und Backöfen, deren Bauart oder Baufälligkeit Brand oder andere Unfälle veranlassen könnte.
4. Künftig sollen alle Kamine mit liegenden Ziegel- oder Backsteinen erbaut werden und eine solche Weite haben, daß sie ohne Mühe gefegt werden können. Die Rohre müssen wenigstens einen Meter (3 Fuß) über das Dach erhöht sein. Es darf kein Holz oder anderer brennbarer Stoff zu ihrem Bau genommen werden.
5. Dieselben müssen entweder auf dem Boden ebener Erde, oder auf dem Gewölbe eines Kellers oder in den oberen Stockwerken, auf dem Mauerwerke ruhen, das mit Klammern und einer Umgebung von Eisen eingefaßt ist. Der Herd der Kamine muß mit Steinplatten oder Backsteinen belegt werden.
6. Es ist ausdrücklich verboten, in einem neu errichteten Kamine, Back- oder Brennofen Feuer zu machen, bevor der Eigenthümer oder Miether um die Besichtigung des Polizeibeamten angestanden, welcher mit der Commission die Baumängel zu beurkunden und die vorzunehmenden Veränderungen anzugeben hat. Diese Besichtigung geschieht auf Kosten des Eigenthümers.
7. Die Brau- und Backhäuser, Brennereien, Oel-, Seifen- und Zuckersiedereien, die Färbereien, wie auch die Ziegelhütten, müssen mit festen und weiten Kamen versehen sein, die, sowie die Magazine der Brennmateriale, so angelegt sein müssen, daß sie keine Besorgnisse erregen.

Kusel, den 8. April 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Gemalte **Fenster-Rolleaux, Tünchepapier, Schreib- und Zeichnen-Materialien, Pack- u. Briefsiegellack, Obladen,** gute schwarze **Tinte** (Alizarintinte) per Schoppen 10— 12 kr., abgelagerte **Cigarren,** feinste **Stärke** für Büglerinnen empfiehlt billigst

J. Körper.

Ein **Klavier** ist zu verkaufen bei Pfarrer **Risch** in **Kusel.**

Aerztliche Begutachtung.

Die Chocoladen des Hauses **Franz Stollwerck & Söhne** zu **Köln** habe ich nach eingehender Prüfung bei Kranken, Reconvalescenten u. Schwächlingen mit ausgezeichneten Erfolgen angewendet. Dieselben sind nicht allein frei von jeglicher Beimischung, sondern unterscheiden sich von andern Fabrikaten durch größern Cacaogehalt, feinere Verarbeitung, erhöhtes Aroma und stete Gleichheit der Qualitäten.

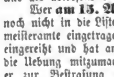
Mein auf langjähriger Erfahrung beruhendes Urtheil geht dahin, daß diese Chocoladen in sanitätlicher Hinsicht vor allen andern empfohlen zu werden verdienen.

Dr. Stark, Königl. Stabs-Arzt.

Man findet diese allgemein anerkannten Chocoladen in Originalpackung in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad;** in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz;** in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Kuseler

Feuerwehr!



Am **Ostermontag,** Morgens **7 Uhr** (bei günstiger Witterung) Allarm zur **Hauptprobe** für die ganze Feuerwehr. Wer ohne Entschuldigung ausbleibt wird zur Bestrafung angezeigt und zu Spezialübungen beigezogen. Diejenigen, welche entschuldigt sind, haben die nächste Spezialübung mitzumachen. Die nicht uniformirte Mannschaft hat mit der Feuerwehrmütze oder mit der Armbinde zu erscheinen, da Jeder ohne diese Dienstbezeichen zurückgewiesen und als abwesend betrachtet wird.

Wer **am 13. April** Morgens noch nicht in die Listen auf dem Bürgermeisteramt eingetragen ist, wird sofort eingereiht und hat am Ostermontag die Uebung mitzumachen, widrigenfalls er zur Bestrafung angezeigt und zu Spezialübungen beigezogen wird.

Bei ungünstiger Witterung am Ostermontag wird die Uebung am weißen Sonntage abgehalten.

Kusel, den 12. April 1870.

Das Commando.

Frankfurter Börseneourse
vom 11. April 1870.

Pistolen. . . . . fl. 9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 57½-58½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirschmidt.

Digitized by Google

Königl. Pos- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 38. **Freitag den 15. April** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 11. April. In der heutigen Sitzung der Reichsrathskammer wurde der Gesetzentwurf, die Creditforderung für Rückladungsgewehre, nach dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer angenommen, wornach hierüber nunmehr Gesammtbeschluß besteht.

München, 11. April. Der König hat an den Universitätsprofessor Dr. J. Huber das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Mein lieber Universitätsprofessor Dr. Huber! Die von Ihnen verfaßten und während der letzten Wochen in der „Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten Artikel über das Papstthum und den Staat haben durch die ebenso geistvolle als durchdachte Behandlung des Stoffes in hohem Grade meine Aufmerksamkeit erregt. Es gereicht mir stets zur lebhaften Befriedigung, wenn ich wahrnehme, daß die großen politisch-kirchlichen Fragen der Gegenwart durch Träger deutscher Wissenschaft eine freie und offene Besprechung finden. Es ist mir daher Bedürfniß, Ihnen für Ihre gediegene, mich lebhaft fesselnde Arbeit meine vollste Anerkennung auszusprechen. — Indem ich Sie meines steten Wohlwollens sowie die Fortdauer meiner geneigten Gesinnungen versichere, bin ich Ihr Sie hochschätzender König Ludwig. München den 10. April 1870."

Unsere Landtagskammern haben also gestern ihre letzten Sitzungen vor den Feiertagen gehalten. Die Reichsrathskammer ist dem Beschluß der Abgeordnetenkammer zu den Militärcreditforderungen der Regierung ohne Debatte und einstimmig beigetreten, hat aber den Beschluß derselben Kammer zur Frage der Bürgermeistereien eine beschränkende Fassung gegeben. Aus der Verhandlung der Abgeordnetenkammer ist nur die Antwort von Interesse, welche der Hr. Cultusminister auf den Mahr'schen Schmerzensschrei in Betreff der Sammlungen in Schulen beziehungsweise des Vereins der „Heiligen Kindheit" aussieß. Solche Sammlungen sind unbedingt verboten; und wenn der Herr Minister auch geneigt gewesen wäre, zu Gunsten des genannten Vereins eine Ausnahme zu gestatten, so sei ihm die Lust dazu benommen worden, als er gehört, daß die Väter der Heiligen Kindheit abergläubische Schriften in den Schulen vertheilen ließen. P. K.

Zum Zollparlament, das gleichzeitig mit dem Wiederzusammentritt unserer Abgeordnetenkammer eröffnet wird, wollen sich von den Abgeordneten der patriotischen Partei vorerst nur einige nach Berlin begeben; die meisten, zumal die Ausschußreferenten, wollen nach Ostern ihre Arbeiten in München fortsetzen und nur dann sich vorübergehend in der norddeutschen Metropole einfinden, wenn wichtige Abstimmungen ihre dortige Anwesenheit erfordern sollten.

Die Ministerkrisen in **Wien** und **Paris** stehen noch auf dem alten Fleck. Bezüglich der Lösung der ersteren scheint nur soviel sicher, daß Graf Taaffe, der ursprünglich zum Gesandten in München bestimmt war, als Minister des Innern in das Cabinet des Grafen Potozki treten wird. Bezüglich der letzteren ist es wohl keinem Zweifel unterworfen, daß Herr Ollivier über den Hetzer Rouher den Sieg davon tragen wird.

Wien, 13. April. Die amtliche Zeitung veröffentlicht acht kaiserliche Handschreiben vom 12. d. M., durch welche die Mitglieder des bestandenen Ministeriums ihrer Functionen enthoben und den HH. Giskra, Herbst und Brestel die Geheimrathswürde verliehen wird; ferner vier kaiserliche Handschreiben, durch welche der Graf Potozki zum Ministerpräsidenten und Leiter des Ackerbauministeriums, Graf Taaffe zum Minister des Inneren und Chef des Landesvertheidigungsministeriums, Hr. v. Tschabuschnigg zum Justizminister und Leiter des Cultusministeriums, Hr. Distler zum Leiter des Finanzministeriums und Hr. Depretis zum Leiter des Handelsministeriums ernannt werden.

Brüssel, 11. April. Die große Mähr des Tages ist die Flucht eines Mitgliedes der zweiten Kammer, das sich mit seiner Maitresse aus dem Staube gemacht haben, und wie es heißt, ein Deficit von ungefähr 800,000 Francs zurücklässt. Der leichtfertige Herr ist schon ein starker Fünfziger, Familienvater, und hatte ziemlich großen Einfluß in der ministeriellen Partei.

Paris, 9. April. Wie als zuverlässig verlautet, hat Minister Buffet seine Demission gegeben und ist dieselbe vom Kaiser angenommen worden; auch mehrere der andern Minister sollen ihre Demission verlangt haben. Der Geheimrath wird heute Abend in den Tuilerien zusammentreten, um die Cabinetsfrage zu prüfen und die Wahl der Nachfolger festzustellen. Ollivier wird Chef des Cabinets bleiben.

Sitzung den Bericht Devienues über das Senatusconsult, der eine leichte Modifikation desselben beantragt, angehört und beifällig aufgenommen. Die Debatte darüber beginnt morgen. — Im Gesetzgebenden Körper brachte Gambetta einen Antrag über das Plebiscit ein; die dazu gestellte Dringlichkeitsfrage wurde jedoch von Ollivier bekämpft und schließlich mit 170 gegen 57 Stimmen verneint. Am Donnerstag hält die Kammer noch eine Sitzung und wird sich dann bis nach der Volksabstimmung, welche am 1. oder 8. Mai stattfinden soll, vertagen. — Der Rücktritt des Grafen Daru ist noch immer wahrscheinlich.

Creuzot, 9. April. Die Strikeführer halten die Arbeitsverweigerung aufrecht, indem sie versichern, daß morgen in ganz Frankreich ein Aufstand und eine allgemeine Strike stattfinden werde.

Madrid, 7. April. Die unmittelbare telegraphische Verbindung mit Barcelona ist noch abgeschnitten; die Nachrichten aus der Stadt gehen zur See nach Tarragona und werden dort den Telegraphen übergeben. Nach den jüngsten Angaben hält sich der Aufruhr noch in Gracia, San Andres, Olot und Sabadell; die Aufständischen fuhren fort, Barrikaden zu errichten, Eisenbahnbrücken zu zerstören, Telegraphendrähte zu zerschneiden. In der Stadt Barcelona selbst soll die Ordnung gewahrt worden sein, obwohl die Bevölkerung sehr erregt ist und fortwährende Versuche, Barrikaden zu bauen, die Truppen in Athem halten. Der Gouverneur Rios Portilla ist abgesetzt worden; der General-Capitän erwartet Verstärkungen aus Valencia, Madrid und Zaragoza.

Madrid, 12. April. Der Herzog v. Montpensier ist wegen des bekannten Duells zu einmonatlicher Verbannung aus Madrid und zu 30,000 Franken Gebendschädigung verurtheilt.

Es ist bekannt, wie eifersüchtig die beiden Orden, der Jesuiten und der Dominikaner, auf einander sind. Die ersteren sind nun nicht zufrieden damit, daß sie augenblicklich die unbeschränkte Herrschaft über den Papst und hiermit zu

Digitized by Google

gleich über die ganze römische Kirche besitzen, sondern sie wollen auch ihre Nebenbuhler für immer vernichten. So haben sie denn das Gerücht ausgestreut, der Dominikanerorden sei dem Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit feindlich und mache geheime Umtriebe gegen die Verkündigung desselben. Um eine so schwere Beschuldigung von sich abzuweisen, haben nun die Bischöfe, die dem Dominikanerorden angehören, der Ordensgeneral voran, dem Papst eine förmliche Erklärung überreicht, worin sie ausführen, daß ihr Orden, getreu der Lehre seines Meisters St. Thomas, von jeher an der Unfehlbarkeit des Papstes festgehalten habe. — Am 6. April hielt das päpstliche Heer wieder ein Manöver im Freuer. Man hat in Rom eine offenbar ganz unbegründete Furcht vor einem neuem Einfall der Garibaldianer, denn auf den Schutz gegen regelmäßige italienische Truppen können diese Vorsichtsmaßregeln nicht berechnet sein, da kein Mensch glaubt, daß gegen solche das päpstliche Heer einen ernsten Widerstand versuchen könnte.

Brasilianische Post. Nach Liverpool bringt der Dampfer „Tycho de Brahe“ die Nachricht, daß Lopez getödtet und somit der Krieg mit Paraguay beendigt sei.

Verschiedenes.

M Kusel, 13. April. Der gestrige Viehmarkt war wegen der vielen Feldarbeiten, so wie vorauszusehen war, gering besahren. Verkauft wurden: 6 Ochsen — 20 Kühe — 8 Rinder und 10 Kälber, zusammen 44 Stück, um die Summe von 1570 Thaler. Preise hoch.

Der Schweinemarkt war gut besucht. — Handel etwas flau. Der nächste Viehmarkt dahier findet am 26. April statt.

* Kusel. Die Straße von Diedelkopf nach Bledesbach soll nun kräftig in Angriff genommen werden, so daß bald der Weg aus einem großen Theil unseres Kantons hierher, wenn einmal der hohe Berg zwischen hier und Bledesbachweiher nicht mehr bestiegen werden muß, seinen größten Schrecken verloren haben wird. Diese neue Straße scheint man in Stadt und Land in ihrem wahren Werthe nicht zu würdigen; aber wenn man bedenkt, daß dieselbe 3 aus verschiedenen Theilen des Kantons kommende Straßen, nämlich die Oberthal-, die Ohmbachthal- und die Hüfflerthalstraße in sich aufnimmt, gerade aus den Gegenden, die fast ausschließlich ihren Weg hierher nehmen, und ferner sich wird, wenn [illegible] so zeigt, so wird man zugeben, daß sie eine der wichtigsten Straßen für den hiesigen Platz ist. Die Bevölkerung aus zwei Drittheilen des Kantons wird bequemer hierher kommen können, um ihre Bedürfnisse hier einzukaufen und ihre Produkte zu verkaufen, wodurch die Kuseler Märkte sich wesentlich heben dürften, denn wie die Erleichterung des Verkehrs mit den Eisenbahnen zu Reisen einladet, so mehren auch gute Straßen den Verkehr.

† Aus dem Kantone. Mit den Fortbildungsschulen scheint es bei uns noch nicht recht gehen zu wollen, nicht so, wie in anderen Theilen der Pfalz; selbst in Quirnbach, das doch sonst entschieden dem Fortschritte huldigt, konnte ein auf Errichtung einer solchen Schule gerichteter Antrag im Gemeinderath die Majorität der Stimmen leider nicht gewinnen. Es ist gewiß, daß die Kinder gerade in den Jahren, welche auf ihre Entlassung aus der Schule folgen, am meisten lernen und es wäre daher von großem Gewinne, wenn diese Lernzeit besser benutzt würde wie bisher; ein Jahr nach der Confirmation bringt die Kinder im Begreifen und in Aneignung von Kenntnissen mehr voran, als die 3 Jahre vorher; während vorher die Kinder mehr nachsprechen, noch mechanisch lernen, fangen sie nun an selbst zu denken, zusammenzustellen und Schlüsse zu ziehen; diese schöne Zeit sollte man nicht so ungenützt verstreichen lassen, sie kommt nie wieder zurück! Daß auch in den Städten ein höherer Grad von Ausbildung durchaus kein Luxus ist, hat sich erst neulich gezeigt, sonst hätte Ihr §§ Correspondent, als er davon sprach, daß Landstuhl so wenig als in politischer, gesellschaftlicher und geschäftlicher Beziehung, ebenso wenig auch in andern Punkten für Kusel ein Concurrenzplatz sei, gewiß nicht so kolossal mißverstanden werden können.

Auf einer Zusammenkunft der Papiermüller von Lancashire, Cheshire und anderen Grafschaften, welche in Manchester stattgefunden hat, wurde beschlossen, den Preis für alle Papiersorten um 10 pCt. zu erhöhen. Als Grund für diesen Schritt wurde das Steigen im Preise des Rohmaterials angezegben.

Das Neue Blatt Nr. 16. enthält: Pygmäen.“ Ein Roman nach der Natur. Von L. F. von Kohlenegg. (Poly Henrlen.) — „Eine Erinnerung aus Wiesbaden.“ Von Decker-Manfred. — „Wiener Straßenleben.“ Skizze von Friedrich Armann. — „Von San Francisco nach Sacramento.“ Eine Fahrt auf der Western-Pacific-Eisenbahn nach Californien. Von Theodor Kirchhoff. — „Eine Fabrik falscher Autographen.“ Von Albert Wittstock. — „Allerlei.“ Siesta, mit Illustration. Ein moderner Riesenbau, mit Illustration. Fort mit den Pferden und Eisenbahnen. — „Correspondenz.“

Ludwigshafen, 9. April. Die heutige Generalversammlung der Pfälzischen Bahnen genehmigte einstimmig die Jahresrechnungen und die vom Verwaltungsrath proponirten, durch die Fusion bedingten Statutenänderungen. Die Actionäre der Ludwigsbahn beschlossen einstimmig die Vertheilung von 73 fl. 46 kr. per Actie als Superdividende, inclusive des angesammelten Zinsreservefonds im Betrage von 985,708 fl. Die Actionäre der Maxbahn beschlossen einstimmig die Vertheilung von 4½ fl. Superdividende.

Die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen macht bekannt, daß bei den Einnehmereien der Stationen Landau, Neustadt, Speier und Ludwigshafen Rundreisebillete II. Klasse mit dreißigtägiger Giltigkeit in Form von Kouponbüchern und zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Dieselben umfassen: Tour II. Ludwigshafen-Stuttgart München-Wien und zurück via Passau-Würzburg-Mainz-Ludwigshafen zu dem Preise von 45 fl. 27 kr. Tour XXII. Ludwigshafen-Mainz-Köln-Wiesbaden-Würzburg-München und zurück via Stuttgart-Mannheim Preis 33 fl. 37 kr. Tour XXIII. Ludwigshafen-Speier-Neustadt oder Landau-Karlsruhe-Baden-Baden-Basel-Konstanz-Lindau-München und zurück via Regensburg-Würzburg-Heidelberg Preis 33 fl. 43 kr. Diese Reise kann je nach Belieben in einer oder der anderen Richtung ausgeführt werden; nähere Auskunft ertheilen die obenbezeichneten Einnehmereien.

Der soeben ausgegebene Fahrplan der Linie Winden-Bergzabern, welche bekanntlich am 13. d. Mts. dem Verkehr übergeben wurde, führt folgende Züge auf. Von Winden ab um 8 15 Morgens, 10 10 Morgens, 12 35 Nachm., 3 35 Nachm. und 8 5 Abends. Von Bergzabern ab um 5 30 Morg., 9 30 Morg., 11 30 M., 2 45 Nachm. und 7 15 Abends.

Ludwigshafen, 13. April. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen im März 1870.)

197,608	Personen ertrugen . . .	fl. 72,547. 59 kr.
1,859,135	Ctr. Güter „ . . .	„ 132,078. 34 „
1,945,119	Ctr. Kohlen „ . . .	„ 163,804. 19 „
Summa der Betriebs-Einnahmen .		fl. 368,430. 52 kr.
Einnahme im März 1869		„ 312,618. 31 „
Mehr-Einnahme im März. 1870 . .		fl. 55,812. 21 kr.
Einnahme in den 3 Monaten 1870 .		fl. 1,007,522. 52 „
„ „ „ 3 „	1869 .	„ 881,553. 30 „
Mehr-Einnahme 1870 .		fl 125,969. 22 „

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat März 1870.

Geborene:

am 6. Friedrich, Sohn der Eheleute Friedrich Frisch, Maurer, und Karolina Fuchs; am 7. Johann Friedrich Wilhelm, S. der Eheleute Wilhelm Karl Arnold v. Günther, Rentner, und Eleonore Karolina Wack; am 9. Karolina, Tochter der ledigen Karolina Rauch; am 13. Elisabetha, T. der Ehel. Simon Albert, Zeugweber, und Elisabetha Füllemann; am 14. Eugen Daniel, Sohn der Ehel. Jakob Stuhl, Müller, und Karolina Braun; am 14. Friedrich Ludwig, Sohn der Ehel. Jakob Emil Schickendanz, Doktor, und Karolina Jakobine Ehrensperk; am 15. Gustav, S. der Ehel. Friedrich Müller, Schreiner, und Katharina Emrich; am 16. Charlotte Margaretha, T. der ledigen Katharina Rech von Bledesbach; am 17. Jakob, Sohn der Ehel. Friedrich Decker, Tagner, und Katharina Kieres; am 18. Elisabetha Katharina, T. der Ehel. Nicolaus Frisch, Eisenbahnarbeiter, und Katharina Belten; am 22. Heleue. T. der Ehel. Jakob Ulrich, Bäcker, und Karolina Elisabetha Mahenbacher; am 23. Karolina, T. der Eheleute Franz Abel, Nagelschmied, und Katharina Conrad; am 27. Friedrich, Sohn der Eheleute

Digitized by Google

Georg Wilhelm Müller, Gerber, und Katharina May; am 28. Otto Gustav Adolph, S. der Ehel. Friedrich Christian Eckerlein, Oberbrigadier, und Anna Maria Kern.

Gestorben:

am 1. Dorothea Karolina Fauß, 3 Wochen alt, Tochter der Ehel. Friedrich Jakob Fauß, Bäcker, und Dorothea Karolina Graß; am 2. Elisabetha Kettenring 17 Tage alt, T. der Ehel. Christian Kettenring, Messerschmied, und Elisabetha Walther; am 4. Jakob Müller, 10 Jahre alt, Sohn der Ehel. Daniel Müller, Taguer, und Katharina Bauer; am 7. Andreas Müller, Färbermeister, 59 Jahre alt, Wittwer von Christina Weing; am 14. Elisabetha Schmitt, 79 Jahre alt, Ehef. des Christian Koch, ohne Gewerbe; am 18 Katharina Müller, 73 J. alt, Wittwe v. Heinrich Simon, lebend Leinenweber; am 20 Johannes Mathias Bodtenner, Schieferdecker 78 Jahre alt, Ehemann v. Chatharina Elisabetha Waldecker; am 20. Elisabetha Wolf, 83 J. alt, Wittwe von Jakob Grub, aen., lebend Ackerer; am 21. Clementine Helene Köhler, 6 Wochen alt, T. der Ehel. Eugen Köhler, Eisenbahn-Einnehmer, und Katharina Todt; am 22. Friedrich Bleiching, Ackerer, 72. J. alt, Wittwer von Dorothea Weingarth; am 26. Adam Rübel, Schuster, 62 J. alt, Ehemann der Wilhelmine Ecker.

Verehelichungen fanden Keine statt.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 14. April. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 21 kr. Gerste 4 fl. 13 kr. Spelz 3 fl. 38 kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Erbsen 3 fl. 50 kr. Wicken 3 fl. 41 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dutzd. 18 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr. Fasselfleisch 14 kr.

Speyer, 12. April. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 5 fl. 44 kr.; Korn 4 fl. 8 kr.; Gerste 4 fl. 28 kr. Spelz 3 fl. 58 kr.; Hafer 4 fl. 16 kr.

Neustadt. Markt von 9. April. Der Centner Weizen 5 fl. 59 kr. Korn 4 fl. 10 kr. — Spelz 4 fl. 4 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. — Hafer 4 fl. 12 kr.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch den 20. April 1870, Mittags 1 Uhr, dahier zu **Kusel** im Pfarrhause, werden auf Anstehen von Hr. Pfarrer **Risch** dahier auf Credit versteigert:

1 neues Canapé, 1 Pfeilertischchen, 1 ovaler politirter Tisch, Stühle, 1 Schrank, 1 Bettlade, 1 Clavier, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 200 ... Bohnenstangen, 13 Centner Kleehen, sowie sonstiges Hausgeräthe.

Heck, kgl. Notar.

Aufforderung.

Wer an die zu **Patersbach** verlebten Eheleute **Nicolaus Schug** und **Karoline Christoffel** oder an den Sohn **Friedrich** eine Forderung zu machen hat, möge solche bei Unterzeichnetem anmelden.

Pasquay, k. Notär.

Garn-Versteigerung.

Freitag den 22. ds. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, werden auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramtes ca. **300 Pfund hänfenes Garn** auf Zahlungstermin versteigert.

Kusel, den 11. April 1870.

Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der protestantischen Schule zu **Dennweiler-Frohnbach,** Bezirksamts Kusel, ist erledigt und soll wieder besetzt werden.

Mit dieser Stelle sind folgende Gehaltsbezüge verbunden:

1) Aus der Gemeindekasse baar 338 fl.
2) Anschlag der Wohnung 12 fl.

Zusammen 350 fl.

für die Reinigung des Lehrsaales, welche der anzustellende Lehrer zu übernehmen hat werden . . . . 6 fl.

und für Besorgung des Polizeigeläutes werden . . . . . 5 fl. vergütet; auch hat der anzustellende Lehrer den Gesang bei dem Gottesdienste zu Dennweiler-Frohnbach zu leiten.

Bewerber um diese Stelle werden eingeladen ihre Gesuche bis zum 1. Mai c. hierorts einzureichen.

Ulmet, den 30. März 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

Holz-Versteigerungen.

I. Hüffler.

Donnerstag den **21. April,** Mittags 1 Uhr im Schulhause daselbst werden versteigert aus

Schlag Hodenbach:

16½	Klafter buchen	Scheithholz,
4¾	„ „	Stangenprügel-
	holz,	
2025	buchen	Stangenprügelwellen,
1075	„	Astwellen,
775	gemischte	Prügelwellen.

II. Quirnbach.

Schlag Altenwald:

Samstag den 23. April, Vormitags 10 Uhr:

3	eichen	Stämme 3. Classe,
20	„	Wagnerstangen,
400	buchen	Bohnenstangen,
222¼	Klafter	buchen Scheithholz,
15	„	„ Stangenprügelholz,
¾	„	eichen Scheitholz,
1¼	„	„ Stangenprügelholz,
300	buchen	Stangenprügelwellen,
1750	„	Astwellen,
350	eichen	„
50	gemischte	Prügelwellen.

III. Frutweiler.

Schlag Zufall. Ergebnisse:

Samstag den 23. April, Mittags 1 Uhr im Hause des Adjunkten:

5	eichen	Stämme 3. Classe,
2	„	„ 4. „
2	„	„ 5. „
2¼	Klafter	eichen Scheithholz,
25	buchen	Stangenwellen,
200	eichen	Astwellen.

Quirnbach, den 12. April 1870.

Das Bürgermeisteramt,
A. Munzinger.

Heute Freitag
Reis-Bier, Export-Bier u. Bockwürste
bei **L. Häberle.**

Holz-Versteigerung zu Herchweiler.

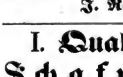
Dienstag den 19. April nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem Schulhause zu **Herchweiler** aus dem Gemeindewalde von da, nachverzeichnete Holzsortimente versteigert, als:

63	eichen	Stämme 5. Classe —
	Wagnerholz, —	
1	buchen	Stamm — Metzgerklotz —
1	birken	„
25	aspen	Gerüststangen,
2500	gemischte	Bohnenstangen;
2	Klafter	buchen Scheitholz,
¾	„	„ Astprügelholz,
35¾	„	gemischtes Prügelholz,
1¼	„	buchen Stangenprügel,
175	buchen	Astwellen,
175	eichen	„
8350	gemischte	Prügelwellen.

Herchweiler, den 11. April 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Charfreitag und über die **Osterfeiertage**
Reis-Bier
bei Wittwe **Radheim.**



Am zweiten Ostertag
Tanzbelustigung
auf der **Ziegelhütte.**

Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

J. Reinhardt.

I. Qualität
Schafpreß

per Liter 18 bis 22 kr. für Schafzüchter empfiehlt

J. Körper.

30 bis 35 Wagen guten Dung von Mastvieh verkauft

L. Häberle.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet hat. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib, Post-** und **Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib-** und **Zeitungs-Mappen, Photographie-** und **Schreib-Albums, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang- und Gebetbücher, Bilder** und **Bilderbücher, Notiz-** und **Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** ꝛc. ꝛc. *Ceintures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

☞ Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im April 1870. **Gustav Marggraf,**
Buchbinder.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **briefl**ich der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Die neue

Tapeten-Musterkarte

von **Gebr. Scherer** in Heidelberg, in Kusel und Umgegend schon längst bekannt, ist auch dieses Jahr wieder auf das reichhaltigste ausgestattet und liegt zur gefälligen Einsicht bei

J. Wolf, Buchbinder.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

☞ Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Kuseler

Feuerwehr!

Am **Ostermontag,** Morgens **7 Uhr** (bei günstiger Witterung) Allarm zur **Hauptprobe** für die ganze Feuerwehr. Wer ohne Entschuldigung ausbleibt wird zur Bestrafung angezeigt und zu Spezialübungen beigezogen. Diejenigen, welche entschuldigt sind, haben die nächste Spezialübung mitzumachen. Die nicht uniformirte Mannschaft hat mit der Feuerwehrmütze oder mit der Armbinde zu erscheinen, da Jeder ohne diese Diensteszeichen zurückgewiesen und als abwesend betrachtet wird.

Wer **am 13. April** Morgens noch nicht in die Listen auf dem Bürgermeisteramte eingetragen ist, wird sofort eingereiht und hat am Ostermontag die Uebung mitzumachen, widrigenfalls er zur Bestrafung angezeigt und zu Spezialübungen beigezogen wird.

Bei ungünstiger Witterung am Ostermontag wird die Uebung am weißen Sonntage abgehalten.

Kusel, den 12. April 1870.

Das Commando.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei einem ausbrechenden Brande nur Diejenigen mit den Glocken das Feuersignal geben dürfen, welche dazu vom Feuerwehrkommando im Voraus bestimmt sind. Wer unberufen läutet, kann gerichtlich bestraft werden. Da die Feuerwehr ihre Trommeln und Hörner zum Signalgeben hat, so wird es überhaupt selten mehr nothwendig werden, Sturm zu läuten. Wer zuerst von einem ausgebrochenen Schadenfeuer Kenntniß hat, theile dies sofort dem Commandanten oder dem zunächst wohnenden Führer der Feuerwehr mit, wie das Weitere alsdann schon besorgen werden.

Ein **Klavier** ist zu verkaufen bei Pfarrer **Nisch** in Kusel.

Wegen sorgfältiger Verarbeitung und hohen Cacaogehaltes finden die **Dampf-Chocoladen** des Hauses **Franz Stollwerck u. Söhne** allgemeine Anerkennung.

Ich empfehle mein Lager der beliebtesten Koch- und Ess-Chocoladen dieser bestrenommirten Fabrik und zwar Gewürz- von 38 kr., Gesundheits- von 42 kr. und Vanille-Chocolade von 52 kr. per Zollpfund an.

C. L. Blitt.

Frankfurter Börsencourse
vom 13. April 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Raud-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½
Preuß. Cassa-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Russ. Imperiales .	„	9 48-50
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek [R.S.] in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 39. **Sonntag den 17. April** **1870.**

Tagesereignisse.

Pforzheim, 11. April. Heute wurde von dem Balkon des Rathhauses durch Herrn Oberbürgermeister Schmidt das Ergebniß der Abstimmung über die Vereinigung der hiesigen Volksschulen verkündet. Die gemischte Schule ist mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit beschlossen worden. Am Samstag gaben von 1238 in die Liste eingezeichneten stimmberechtigten evangelischen Einwohnern 868 ihre Stimmen ab. Davon stimmten 860 für die gemischte Schule und nur 8 dagegen. Heute Nachmittags stimmten die Katholiken ab. Von 325 in die Liste Eingetragenen, wovon sich aber nur 319 als berechtigt erwiesen, stimmten 248 für die gemischte Schule. Dagegen stimmte Niemand.

Wien, 13. April. Feldmarschall Frhr. v. Heß ist gestorben. (Er war 1788 geboren.)

Paris, 13. April. Gestern nach der Parade wurde ein in Lumpen gekleideter Kerl verhaftet, der die Hand gegen den Kaiser erhob und ihm zuschrie: Nach Cayenne! nach Cayenne! Man fand bei ihm ein Dolchmesser, die Titel einer Renten-Inschrift von 30,000 Francs und 1200 Francs in italienischen Goldstücken in einer Ledertasche, welcher Reichthum dann seltsam mit den scheußlichen Lumpen seiner Kleidung contrastirte. Der Mensch nannte sich Lezurier, gab aber sonst durchaus keine Auskunft. In seiner Wohnung bei einem Lumpensammler fand die Polizei zwei Säbel, fünf Lanzen, zwei Revolver, zwei Karabiner, vier scharfe Feuerets, zwei Degen, dreizehn Schäbelbrecher, fünfzehn Dolche, sechs Bajonetts, acht Stockdegen, eine Bombe, sehr genaue strategische Pläne von Paris auf Zuckerpapier gezeichnet, endlich 60,000 Francs in italienischen Goldstücken. Niemand weiß noch, was von dieser seltsamen Entdeckung zu halten. Attentat oder Complott, oder beides?

Rom, 12. April. Im Concil hat die namentliche Abstimmung über das Schema vom katholischen Glauben heute stattgefunden; 515 Bischöfe bejahten ohne, 83 mit Vorbehalt. (So wenigstens verstehen wir den telegraphischen Text: „515 Bischöfe bejahten 83 mit Vorbehalt.“)

---

* **Kusel.** Wir sind in die Lage gesetzt, unseren Lesern folgende interessante Mittheilung über die Landstuhl-Kuseler Eisenbahn zu machen:

Die Einnahmen pro 1869 beliefen sich auf	84,000 fl.,
die Reineinnahme pro 1868 betrug . . .	33,732 fl.,
Gesammteinnahme	117,733 fl.
Im Budget waren vorgesehen	127,732 fl.
Mindereinnahme gegen das Budget . .	9,999 fl.

Wenn auch zugegeben werden muß — sagt der Bericht — daß die Landstuhl Kuseler Bahn sich in ihrer ersten Entwicklungsperiode befindet und der Verkehr naturgemäß nur allmählich mit der Belebung des Handels und dem Fortschreiten der Industrie sich vermehren wird, so kann gleichwohl nicht verschwiegen werden, daß der Kohlentransport auf dieser Linie auch den bescheidensten Erwartungen nicht entsprechen hat. Der Steintransport aus den Melaphyrbrüchen zeigt dagegen einen recht befriedigenden Aufang und wenn die Verbesserungen der Pflastersteine nach Paris, welche wegen der dortigen Zimmerkrisis ins Stecken gerathen sind, wieder größere Ausdehnung nehmen, so wird dieses Steingeschäft rasch zur Blüthe gelangen und der Landstuhl-Kuseler Linie selbst, sowie den Pfälzischen Bahnen überhaupt, zum großen Vortheil gereichen.

§ **Baukosten der Landstuhl-Kuseler Bahn.** Dieselben waren veranschlagt zu . . . . . 1,793,384 fl.,
sie kostete . . . . . 1,787,386 fl.,
demnach Ueberschuß . . . . . 5,998 fl.,
welcher sich durch seinerzeitigen Wiederverkäufe aus der Veräußerung der disponiblen Güterabschnitte in einem ungefähren Betrage von 8000 fl. erhöhen wird, womit eine hinreichende Reserve für Nacharbeiten vorhanden sein wird. Es waren erforderlich für:

Grundankauf 272,573 fl., Bahnhöfe 153,342 fl., Bahnbau 860,629 fl., Fahrapparate 156,642 fl. ꝛc. ꝛc.

§ **Aus dem Kantone.** Wir freuen uns Ihnen berichten zu können, daß nunmehr auch die Bürger von Körborn ernstlich an den Bau ihres Weges nach Diebelkopf schreiten wollen, wodurch einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen wird; es ist aber auch Zeit, denn die Gegend gegen Körborn, Dennweiler-Frohnbach und Oberalben war die einzige, die bei schlechtem Wetter nicht zu besuchen war. Dennweiler-Frohnbach wird dann nicht lange warten, um die Straße fortzusetzen, wenn es überhaupt wartet und nicht schon mit dem Bau beginnt, wenn nur einmal der Weg von Körborn nach Diebelkopf sicher ist Wenn die Straße einmal fertig ist, dann werden die Landleute jener Gegend erst recht die Annehmlichkeiten und Vortheile für Menschen, Vieh und Wagen bewußt werden; wie oft ist es nicht gelchehen, daß das arme Vieh an schweren Wegen sich abgekeucht und verhitzt hat, dadurch krank geworden und zu Verlust gegangen, wie schnell nutzt sich die Kraft des Zugviehes ab und wie sehr wird der Milchertrag von Fuhrkühen gemindert, wenn sie zu sehr angestrengt werden; wie bald bedürfen die Fuhrgeräthe der Reparatur und Neuanschaffung; wie schwer war bis jetzt den armen Kranken in ihrer Noth schnelle Hülfe zu verschaffen und gar bei großer Feuersnoth! nicht eine Spritze könnte zu Hülfe kommen. Drum noch einmal mit Freuden berichten wir den baldigen Angriff der Straße, die uns mit der Stadt, mit der wir täglich, ja stündlich im Verkehr sind, auf bequeme Weise in Verbindung setzen wird!

— In Kirchheimbolanden findet in der Zeit vom 31. Juli bis 7. August d. J. (also vor der allgemeinen pfälzischen Industrieausstellung, die am 25. August beginnt) noch eine Bezirksausstellung statt.

— An der Generalversammlung des Protestantenvereins, die am Ostermontag zu Neustadt abgehalten wird, werden auch die HH. Kirchenrath Dr. Schenkel aus Heidelberg und Hofgerichtsadvocat Ohly aus Darmstadt theil nehmen und werden Ansprachen halten.

Homburg, 13. April. Der Centner Waizen 6 fl. 4 kr. Korn 4 fl. 21 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 43 kr. Haser 3 fl. 51 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste vierr. 3 fl. 40 kr. Wicken 3 fl. 56 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Zweibrücken, 14. April. Der Centner Weizen 6 fl. 9 kr. Korn 4 fl. 25 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 3 fl. 53 kr. Spelz 3 fl. 53 kr. Haser 3 fl. 49 kr. Wicken 3 fl. 46 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen 3 fl. 35 kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Digitized by Google

Aufforderung.

Wer an die zu **Patersbach** verlebten Eheleute **Nicolaus Schug** und **Karolina Christoffel** oder an den Sohn **Friedrich** eine Forderung zu machen hat, möge solche bei Unterzeichneten anmelden.

Paquay, k. Notär.

Garn-Versteigerung.

Freitag den 22. ds. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, werden auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramtes

ca. **300 Pfund hänfenes Garn**

auf Zahlungstermin versteigert.

Kufel, den 11. April 1870.

Das Bürgermeisteramt
Schleip.

Holz-Versteigerung
zu **Herchweiler.**

Dienstag den 19. April nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden in dem Schulhause zu Herchweiler aus dem Gemeindewalde von da, nachverzeichnete Holzsortimente versteigert, als:

63 eichen Stämme 5. Classe — Wagnerholz. —
1 buchen Stamm — Metzgerklotz —
1 birken "
25 aspen Gerüststangen,
2500 gemischte Bohnenstangen;
2 Klafter buchen Scheitholz,
¾ " " Astprügelholz,
35¾ " gemischtes Prügelholz,
1¼ " buchen Stangenprügel,
175 buchen Astwellen,
175 eichen "
8350 gemischte Prügelwellen.

Herschweiler, den 11. April 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 23. April l. Jrs., um 1 Uhr des Nachmittags, werden im Schulhause zu **Friedelhausen,** aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag **Hutschbach,** versteigert:

2 buchen Stämme 2. Classe,
35 buchen Abschnitte 2. Cl.,
37 eichen Wagnerholz 2. Cl.,
500 buchen Trutteln,
2100 Bohnenpfähle.
27 Klafter buchen Scheitholz,
5800 buchen Wellen.

Bofenbach, den 14. April 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Emrich.

Anzeige.

Unterzeichneter hat dieses Jahr wieder selbstgezogene Dahlien- oder Georginenknollen von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 9 und 12 kr. zu verkaufen. Für richtige Angabe der Farben wird garantirt. — Die Abgabe beginnt vom 20. April an.

Kufel, im April 1870.

Marggraff sen.

Bekanntmachung.

Die Besichtigung der Kamine, Schmieden, Back- und anderer Oefen wird im nächsten Monat Mai durch die Feuerbeschau-Commission wie gewöhnlich vorgenommen werden, weßhalb in Nachstehendem einige wesentliche Gesetzesbestimmungen in Erinnerung gebracht werden, nämlich:

1. In einer jeden Gemeinde muß im Monat Mai die Untersuchung der Herde, Oefen, Kamine und sonstigen Feuerleitungen durch die Feuerschau-Commission vorgenommen werden.
2. Im Monat August findet eine zweite Untersuchung in denjenigen Gebäuden statt, deren Eigenthümer bei der ersten Untersuchung die Wesung erhielten, in ihren Baulichkeiten Veränderungen vorzunehmen.
3. Die Commission verordnet das Ausbessern oder Niederreißen der Kamine und Backöfen, deren Bauart oder Baufälligkeit Brand oder andere Unfälle veranlassen könnte.
4. Künftig sollen alle Kamine mit liegenden Ziegel- oder Backsteinen erbaut werden und eine solche Weite haben, daß sie ohne Mühe gefegt werden können. Die Rohre müssen wenigstens einen Meter (3 Fuß) über das Dach erhöht sein. Es darf kein Holz oder anderer brennbarer Stoff zu ihrem Bau genommen werden.
5. Dieselben müssen entweder auf dem Boden ebener Erde, oder auf dem Gewölbe eines Kellers oder in den oberen Stockwerken, auf dem Mauerwerke ruhen, das mit Klammern und einer Umgebung von Eisen eingefaßt ist. Der Herd der Kamine muß mit Steinplatten oder Backsteinen belegt werden.
6. Es ist ausdrücklich verboten, in einem neu errichteten Kamine, Back- oder Brennofen Feuer zu machen, bevor der Eigenthümer oder Miether um die Besichtigung des Polizeibeamten angestanden, welcher mit der Commission die Baumängel zu beurkunden und die vorzunehmenden Veränderungen anzugeben hat. Diese Besichtigung geschieht auf Kosten des Eigenthümers.
7. Die Bräu- und Backhauser, Brennereien, Oel-, Seifen- und Zuckersiedereien, die Färbereien, wie auch die Ziegelhütten, müssen mit festen und weiten Kamen versehen sein, die, sowie die Magazine der Brennmaterial, so angelegt sein müssen, daß sie keine Besorgniße erregen.

Kufel, den 8. April 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Kuseler
Feuerwehr!

Am **Ostermontag,** Morgens **7 Uhr** (bei günstiger Witterung) Alarm zur **Hauptprobe** für die ganze Feuerwehr. Wer ohne Entschuldigung ausbleibt wird zur Bestrafung angezeigt und zu Spezialübungen beigezogen. Diejenigen, welche entschuldigt sind, haben die nächste Spezialübung mitzumachen. Die nicht uniformirte Mannschaft hat mit der Feuerwehrmütze oder mit der Armbinde zu erscheinen, da Jeder ohne diese Dienststeuzeichen zurückgewiesen und als abwesend betrachtet wird.

Wer **am 13. April** Morgens noch nicht in die Listen auf dem Bürgermeisteramte eingetragen ist, wird sofort eingereiht und hat am Ostermontag die Uebung mitzumachen, widrigenfalls er zur Bestrafung angezeigt und zu Spezialübungen beigezogen wird.

Bei ungünstiger Witterung am Ostermontag wird die Uebung am weißen Sonntage abgehalten.

Kufel, den 12. April 1870.

Das Commando.

2400 Erbsenreiser und 950 Bohnenstangen, im Herdchen lagernd, hat zu verkaufen

Georg Drumm,
auf der Zigelhütte.

Am zweiten Ostertag

Tanzbelustigung

auf der **Ziegelhütte.**

Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

J. Reinhardt.

Aerztliche Empfehlung.

Die **Stollwerck'schen Brustbonbons** haben vor allen andern gegen Heiserkeit, Husten ꝛc. empfohlenen Mitteln den ganz besondern Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehend, vom Körper leicht assicinirt werden und die Verdauung nicht stören. Sie werden nebenbei von Kindern und zarten Personen gerne und mit Erfolg genossen, wie ich mich selbst durch Versuche in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Breslau, 21. Februar 1847.

Dr. Bürkner,
pract. Arzt, Wundarzt.

Man findet die Stollwerck'schen Brustbonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr.

in Kusel bei Apotheker **C. H. Baßler** und bei Apotheker **Adalbert Leinberger;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad;** in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz;** in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.E.) in München.

Pfälzer

MÜNCHEN 21 APR. 1870 X

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 40. **Mittwoch den 20. April** **1870.**

Tagesereignisse.

* **Kusel.** Bezüglich der **Alsenzbahn** (Kaiserslautern, Winnweiler, Rockenhausen, Alsenz, Münster am Stein) hören wir, daß der Unterbau nur noch an wenigen Stellen unterbrochen ist; dieselbe bekommt vier Tunnels mit einer Gesammtlänge von 1180 Meter, 9 größere Brücken über die Alsenz und die große Brücke über die Nahe bei Ebernburg mit 4 Durchlässen; alle Arbeiten an dieser 7 Meilen langen, wichtigen und technisch interessanten Bahn sind so weit vorangeschritten, daß die Eröffnung derselben bis längstens Anfangs nächsten Jahres erwartet werden kann.

Die „Frkf. Ztg." schreibt: Durch den Entwurf eines neuen Tax- und Stempelgesetzes, welcher der bayer. Kammer kürzlich vorgelegt worden, soll der Wechselstempel in Bayern eingeführt werden, und ist, dem auf 60 Millionen veranschlagten Wechselverkehr entsprechend, ein jährlicher Ertrag des Wechselstempels von 30,000 fl. in das Budget eingestellt worden. Die „Handels und Gewerbekammer von Oberbayern" hat nun in ihrer jüngsten Sitzung eine gegen die Einführung des Wechselstempels gerichtete Vorstellung an die Kammer der Abgeordneten beschlossen. Dabei wurde hervorgehoben, daß der Wechselstempel bisher in ganz Süddeutschland noch nicht bestehe und deßhalb der Wechselverkehr mehr aus dem Norden nach dem Süden sich wende, als umgekehrt, daß ferner, so lange der Wechselstempel in Württemberg, Baden und Hessen nicht bestehe, zu befürchten sei, daß der Wechselverkehr, würde der Stempel nur allein in Bayern eingeführt, sich vorzugsweise nach den andern süddeutschen Staaten wenden würde, endlich daß die Beschwerlichkeiten und Vexationen, welchen der Wechselverkehr durch den Stempel unterworfen, durch das geringe Erträgniß von 30,000 fl. nicht aufgewogen werde. Zugleich wurde beschlossen, den Handels- und Gewerbekammern der andern Regierungsbezirke von der Vorstellung Kenntniß zu geben und sie zu einem gleichen Schritte zu veranlassen.

Wien, 14. April. In dem gestrigen Ministerrathe wurden über das einzuhaltende Verfahren entscheidende Beschlüsse gefaßt: Das Ministerium wird zunächst genau den Umfang der Zugeständnisse feststellen, welche der Autonomie der einzelnen Kronländer gemacht werden können, und es wird dabei den Grundsatz feststellen, daß das Maß der Zugeständnisse nicht überall ein gleiches zu sein hat, sondern je nach den besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen verschieden zu bemessen ist; am weitesten wird es Galizien gegenüber gehen. Keine Conzession aber erfolgt, sofern nicht die betreffenden Landtage auf ihr bisheriges Wahlrecht für den Reichsrath verzichten und der Schaffung eines aus direkten Wahlen, für welche ein so niedriger Zensus in Aussicht genommen ist, daß wir hart an die Grenze des allgemeinen Stimmrechts streifen. Sobald die einschlagenden Entwürfe (Erweiterung der Landesautonomie und Wahlreform) im Detail ausgearbeitet und vom Kaiser genehmigt sind, wird die Regierung eine Conferenz der Häupter der sämmtlichen nationalen Parteien, selbstverständlich auch der deutschen, versammeln und sie auf dieser Conferenz zur Erörterung bringen. Gelingt hier eine Verständigung, so werden die Resultate derselben dem Reichsrath und den Landtagen in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung zur verfassungsmäßigen Behandlung vorgelegt werden; im andern Fall wird die Auflösung des Reichsraths und der Landtage und mit der Ausschreibung von Neuwahlen ein Appell an die Bevölkerung erfolgen.

In **Graz** wird ein Massenaustritt aus dem katholischen Kirchenverbande erfolgen, wenn die Unfehlbarkeit zum Dogma erhoben wird.

Paris, 14. April. Der Kriegsminister hat bedeutende Verstärkungen an Infanterie und Cavallerie nach Nevers abgesandt, da man befürchtet, daß der Strike in Fourchambault einen ernstlichen Charakter annehmen werde. Letzteren, das ungefähr zwei Stunden von Fourchambault liegt, hat auch den Strike erklärt. Die Arbeiter legten unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" und dem Absingen der Marseillaise die Arbeit nieder und fraternisirten mit den 500 Strikemachern, welche von Fourchambault herübergekommen waren. Die Zahl der Arbeiter, die in Terteren den Strike erklärt, beträgt nun gegen 4000. Man befürchtet, daß sich der Strike auf das ganze Loirthal ausdehnen wird. In Commentry, Bierzon und Menng herrscht bereits eine große Agitation. — In Paris fand bis jetzt noch keine Strike-Erklärung statt. Es heißt nur, daß die Omnibuskutscher höheren Lohn verlangen wollen.

Die Länder, wo früher die Helden und Götter weilten, sind jetzt furchtbar heimgesucht von Räuberbanden. So schreibt man aus **Griechenland**: Nach einem bei Marathon zwischen Gendarmen und Briganten stattgefundenen Conflikte nahmen die Briganten den englischen und italienischen Legationssekretär, ferner noch andere drei reisende Engländer und zwei Frauen gefangen und verlangen ein hohes Lösegeld.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz. Die Pfalz ist diesmal vom Glücke bei der Frankfurter Pferdemarktslotterie sehr begünstigt worden. Herr L. Cron aus Neustadt gewann den vierten Preis, bestehend aus einem noblen Coupe, einem zweispännigen weißplattirten Geschirr und einem Paar hannöver'scher Stuten. Auch der fünfte Preis kam in die Pfalz: Herr Dr. Hofmann in Dürkheim ist der glückliche Gewinner eines eleganten Vierioriawagens mit gelbplattirtem Geschirr und eines Paares brauner ungarischer Pferde, Wallach und Stute. Frau Wittwe Lintz in Mußbach gewann ebenfalls ein werthvolles Pferd.

— Vorgestern Nachmittag stießen auf dem Bahnhofe zu **Kaiserslautern** die einerseits von Landstuhl, andererseits von Hochspeyer eintreffenden Personenzüge zusammen. Eine Maschine wurde beschädigt, und ein Postbeamter erhielt eine leichte Contusion am Kopfe.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 19. April. Der Centner: Waizen 5 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 31 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 01 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Haber 4 fl 4 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 12 kr. Linsen 4 fl. 22 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 21 kr. 2 Pfund Weißbrod 12 kr.

§ **Baumholder**, 19. April. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 19 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 17 Sgr. — pf. Haber 2 Thlr. 4 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 5 Sgr. — pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag den **22. April 1870**, Mittags 5 Uhr, zu Kusel bei Julius Koch, lassen die Eheleute **Georg Henkel**, Maschinist, und **Philippine Hellriegel** von Mittelberbach

2 Tagw, 67 Dez. Acker am Herchenberg, II. Gem., Bann von Kusel, wovon 1/4 mit Korn, 1/4 mit Klee bestellt und die andere Hälfte gedüngt ist, in mehrere Parzellen abgetheilt,

auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notar.

Aufforderung.

Wer an die zu **Paterbach** verlebten Eheleute **Nicolaus Schug** und **Karolina Christoffel** oder an den Sohn **Friedrich** eine Forderung zu machen hat, möge solche bei Unterzeichnetem anmelden.

Pasquay, k. Notär.

Garn-Versteigerung.

Freitag den 22. ds. Mts., Nachmittags um 3 Uhr, werden auf der Amtsstube des unterfertigten Bürgermeisteramtes

ca. **300 Pfund hänfenes Garn**

auf Zahlungstermin versteigert.

Kusel, den 11. April 1870.

Das Bürgermeisteramt

Schleip.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der protestantischen Schule zu **Dennweiler-Frohnbach**, Bezirksamts Kusel, ist erledigt und soll wieder besetzt werden.

Mit dieser Stelle sind folgende Gehaltsbezüge verbunden:

1) Aus der Gemeindekasse baar 338 fl.
2) Anschlag der Wohnung 12 fl.

Zusammen 350 fl.

für die Reinigung des Lehrsaales, welche der anzustellende Lehrer zu übernehmen hat werden . . . . 6 fl.

und für Besorgung des Polizeiläutes werden . . . . . 5 fl.

vergütet; auch hat der anzustellende Lehrer den Gesang bei dem Gottesdienste zu Dennweiler-Frohnbach zu leiten.

Bewerber um diese Stelle werden eingeladen ihre Gesuche bis zum 1. Mai c. hierorts einzureichen.

Ulmet, den 30. März 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Drumm.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 23. April l. Jrs., um 1 Uhr des Nachmittags, werden im Schulhause zu **Friedelhausen**, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Hutschbach, versteigert:

2 buchen Stämme 2. Classe,
35 buchen Abschnitte 2. Cl.,
37 eichen Wagnerbolz 2. Cl.,
500 buchen Truttein,
2100 Bohnenstähle.
27 Klafter buchen Scheitholz,
5800 buchen Wellen.

Bosenbach, den 14. April 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Emrich.

Bekanntmachung.

Am nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Gärtel und Heimbach und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1. am **Samstag** dem **23. April**, Vormittags 9 Uhr, aus Distrikt Gärtel,
   879 Lerchen Stangen und Gerten von 2—6"
2. am **Donnerstag** den **28. April c.**, Vormittags 9 Uhr aus dem an der Bezirksstraße von hier nach Kusel gelegenen Waldbistrikte Heimbach,
   93 1/2 Klafter Buchenscheitholz,
   38 1/2 „ Buchen Knüppel,
   beides von vorzüglicher Qual.,
   3500 Buchen Wellen.

Baumholder, 14 April 1870.

Der Bürgermeister,

Heil.

Gemalte **Fenster-Rolleaux, Tüncherpapier, Schreib- und Zeichnen-Materialien, Pack- u. Briefsiegellack, Obladen**, gute schwarze **Tinte** (Alizarintinte) per Schoppen 10—12 kr., abgelagerte **Cigarren**, feinste **Stärke** für Büglerinnen empfiehlt billigst

J. Körper.

Jahnarzt Brader aus Kaiserslautern ist nächsten Samstag den **23. ds.** von Morgens **8** Uhr bis Abends **5** Uhr im Mainzer-Hof zu consultiren.

Anzeige.

Unterzeichneter hat dieses Jahr wieder selbstgezogene **Dahlien-** oder **Georginenknollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 9 und 12 kr. zu verkaufen. Für richtige Angabe der Farben wird garantirt. — Die Abgabe beginnt vom 20. April an.

Kusel, im April 1870.

Marggraff sen.

30 bis 35 Wagen guten Dung von Mastvieh verkauft

L. Häberle.

Schiffs-Nachrichten.

Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, concessionirter Agent in Kusel.

Angekommene Dampfschiffe in New-York:

Am 5. April Bille de Paris von Havre 24. März
Am 5. „ Calabria von Liverpool 26. „
Am 6. „ Allemania „ Hamburg 24. „
Am 7. „ Atalanta „ Havre 23. „
Am 8. „ Main „ Bremen 26. „

Abfahrende Dampfschiffe nach New-York:

Am 21. April Pereire von Havre.
Am 23. „ Saxonia „
Am 23. „ Hansa „ Liverpool.
Am 23. „ Rhein „ Bremen.

Von New-York abgehende Dampfer:

Am 7. April Hansa nach Bremen
Am 9. „ Donau „
Am 9. „ City of Antwerp nach Liverpool
Am 12. „ Allemania nach Hamburg
Am 13. „ Calabria nach Liverpool.

Frankfurter Börsencourse

vom 14. April 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57 1/2-58 1/2
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29 1/2-30 1/2
Preuß Cassen-Scheine	„	1 44 1/2-45 1/2
Russ. Imperiales .	„	9 48-50
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 28-29

!! Landwirthschaftliche Maschinen

auf Probezeit und unter Garantie !!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldrescfmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen**, die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb, Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen aufs rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Hilcher, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Chocoladeafabrik **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** a. Rh.

Bedeutendstes Etablissement des preuß. Staates. — Prämirt wegen Reellität und Preiswürdigkeit. Vertreten in allen Städten des Continents. — Man wolle Siegel und Fabrikmarke beachten.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreuznschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 41. **Freitag den 22. April** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 13. April. In der heutigen Sitzung der Gemeindebevollmächtigten theilte der Vorstand des Collegiums mit, daß der Schuldenstand der Gemeinde München dermalen 8,450,100 fl. betrage.

München, 17. April. Fürst Hohenlohe ist bereits heute zum Zollparlament nach Berlin gereist.

München, 18. April. Vom obersten Gerichtshof wurde ein für die Presse wichtiges Urtheil gefällt. In einer Ehrenkränkungsklage wurde ein Redakteur vom Bezirksgericht als untere Instanz freigesprochen, weil er dann nicht verantwortlich sei, wenn er nachweisen könne, daß er von der Aufnahme eines Artikels im Hauptblatt oder Inseratentheil seines Blattes wegen Abwesenheit u. s. w. nichts gewußt habe. Der oberste Gerichtshof cassirte jedoch dieses Erkenntniß und sprach aus, daß nur ganz besondere Gründe die Verantwortung eines Redakteurs nach Art. 43 des Preßgesetzes von 1850 ausschließen.

München, 19. April. Die Strikekommission der Schneidergesellen hat seit Dienstag bis gestern etwa 2000 fl. verausgabt, die theils durch freiwillige Beiträge hiesiger und auswärtiger Arbeiter, theils durch den unter Leitung des Herrn v. Schweitzer stehenden Verband von Gewerkschaften eingegangen sind. Morgen werden die Unverheiratheten, die die Arbeit eingestellt haben, die Stadt verlassen, um den Verheiratheten den Strike zu erleichtern. Die Behörde hat sich bis jetzt nach beiden Seiten hin neutral verhalten.

München, 20. April. Die Militärrechnungskammer wurde aufgelöst und dafür eine Rechnungsrevision des Kriegsministeriums errichtet.

München, 21. April. Minister v. Braun hat heute das neue Wahlgesetz vorgelegt. Dasselbe ruht auf direktem Wahlrecht mit geheimer Abstimmung. Stimmberechtigt ist, wer das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und eine direkte Steuer zahlt. Von der Leistung des Verfassungseides wird abgesehen. Wählbar ist, wer das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat. Die Zahl der Abgeordneten beträgt 154 und wird das Königreich in 148 Wahlkreise eingetheilt, von denen München 5, Augsburg und Nürnberg je 2, die übrigen Wahlkreise je 1 Abgeordneten wählen. Die Zahlung von Diäten soll beibehalten werden, das Institut der Ersatzmänner dagegen wegfallen. — Der Notariatspraktikant Otto Geul in Zweibrücken ist zum Notar in Rockenhausen ernannt worden. Pfz. Kur.

Die Abgeordneten Greil und Freytag werden bei der Budgetberathung Anträge auf Verminderung der bayerischen Gesandtschaften stellen. Uebertragung der diplomatischen Vertretung Bayerns im Auslande, die ja doch nur im deutschen Sinne geschehen soll, auf den Norddeutschen Bund würde das zweckmäßigste sein.

Erlangen, 18. April. Der noch fortdauernde Strike der Weißgerbergesellen hat ein tragisches Ereigniß im Gefolge gehabt. Der Mangel an Arbeitskräften nöthigte die Meister an Arbeiten Theil zu nehmen, welche sie früher nicht unmittelbar selbst besorgten. Einer der größten Gerbereibesitzer dahier, Magistratsrath David Mengin, ein Mann in dem kräftigsten Alter, nahm bei einer dieser Verrichtungen, wobei er mit Arsenik zu thun hatte, eine Prise Schnupftabak, ohne vorher seine Hände zu reinigen, und brachte so etwas Arsenik in die Nase, was die traurige Folge hatte, daß er in vergangener Nacht an Blutvergiftung starb.

Stuttgart, 19. April., Nachm. Dem Vernehmen nach soll es sich bei der Anwesenheit der bayerischen Minister Grafen Bray und von Lutz um Besprechungen mit der württembergischen Regierung handeln, zu dem Zwecke, einen Jurisdictionsvertrag mit dem norddeutschen Bunde nach der Analogie des zwischen diesem und dem Großherzogthum Baden geschlossenen Vertrages zu Stande zu bringen. — Wie versichert wird, sei die Regierung von dem Einstehersystem (Stellvertretung im Militärdienst) definitiv abgekommen.

Leipzig, 19. April. Am 14. künftigen Monats wird dahier die erste Generalversammlung des deutschen Buchdruckervereins abgehalten. Hauptgegenstand der Berathungen wird die „Arbeitseinstellung und deren Folgen" bilden.

Berlin, 19. April. Die „Kreuzzeitung" meldet, daß Graf Bismarck in Varzin erkrankt ist. Sein hiesiger Arzt ist heute von hier nach Varzin abgereist. — Wie es heißt, leidet der Minister an der Gelbsucht. — Steuerdirektor Frhr. v. Pommer-Esche ist gestern gestorben.

Berlin, 20. April. Wie die „Provinzialcorrespondenz" mittheilt, wird das Zollparlament wegen der Erkrankung des Bundeskanzlers durch Staatsminister Delbrück eröffnet werden. Das genannte Blatt bezeichnet als die Hauptaufgabe des Zollparlaments die Fortbildung des Zollvereins, die Vereinfachung des Zollwesens und die Erleichterung des Verkehres; zugleich sei ein Ersatz für die Ausfälle in den Zolleinnahmen nöthig, wozu eine mäßige Erhöhung des Kaffeezolles am zweckmäßigsten erscheine.

Hamburg, 15. April. Seit gestern haben sämmtliche Schiffs-Zimmerleute die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen, daß die Meister keinen auswärtigen Gesellen annehmen sollen, so lange hiesige unbeschäftigte Gesellen Arbeit anzunehmen bereit sind. Die Meister haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, den Verlangen der Gesellen nicht nachzukommen.

Pesth, 16. April. Einem Privatbriefe aus Rom entnimmt der „Pesther Lloyd", über den Feldzugsplan der Concilsopposition werde gegenwärtig ein neues Promemoria an den Papst ausgearbeitet, worin gegen die Insabilität vom Standtpunkt der Opportunität Vorstellung gemacht und Verwahrung gegen eine Majoritätsentscheidung eingelegt wird. Die Conzils-Minorität erklärt, falls ihre Vorstellungen erfolglos bleiben sollten, werde sie ihren Standpunkt im Plenum des Conzils geltend machen und sollte dieses Vergehen vergeblich sein, so werde sich die Minorität vor der Abstimmung entfernen und dem Conzil den Rücken kehren.

Paris, 18. April. Was gestern noch überall als ein schlechter Scherz galt, ist heute zur feststehenden, unläugbaren Gewißheit geworden. Der Kaiser läßt in der That ein Schreiben an die acht Millionen Urwähler drucken, welches jedem Einzelnen von ihnen, unter besonderer Adresse mit des Souverains autographirter Unterschrift und kaiserlichem Insiegel durch die Post ins Haus gesandt werden soll.

Paris, 20. April, Abends. Der Senat genehmigte heute einstimmig das Senatusconsult nach einer sehr beifällig aufgenommenen Rede Ollivier's, aus der wir folgenden Satz hervorheben: „Wenn die Regierung bei der Volksabstimmung siegt — und sie wird es —, so wird sie

Digitized by Google

beständig vorwärts gehen, ohne Zögern und ohne Schwäche." Hierauf vertagte sich der Senat bis zum Donnerstag nach der Volksabstimmung. Pfz. Kur.

Rom, 13. April. Großes Aufsehen verursacht die von der Regierung über die Exemplare der Keßlerschen Broschüre verhängte Beschlagnahme. Diese Maßregel, von welcher Abstand zu nehmen sich die Regierung bisher hartnäckig geweigert hat, liefert in der That eine sprechende Illustration zu der vielgerühmten Redensart von der Neutralität des hl. Vaters in der Unfehlbarkeits-Frage und von der schier übermäßigen Freiheit, welche man den Bischöfen zum freien Austausche ihrer Gedanken gelassen hat. Die Broschüre ist, so viel man weiß, in lateinischer Sprache geschrieben, also für das große Publikum ungefährlich; wohin soll es aber führen, wenn man nicht nur den Druck der Erwägungen, die auf die Gemüther der Konzilsväter entscheidenden Einfluß in der Beschlußnahme über die Unfehlbarkeit ausüben könnten, nicht nur in Rom verbietet, sondern selbst den Import derselben verwehrt? (Uebrigens wird von anderer Seite gemeldet, die Regierung habe sämmtliche eingedrungenen Exemplare der Broschüre verbrennen lassen.)

Rom, 15. April. Cardinal Gonella ist gestorben.

Wie der „Volksbote" berichtet, soll die römische Polizei denjenigen entdeckt haben, welcher das Concils-Geheimniß verletzt habe. Es sei ein Setzer der apostolischen Druckerei, der die für die Concilmitglieder bestimmten Schemata im Correkturbogen der bayerischen Gesandtschaft in Rom mitgetheilt, von wo dieselben dann nach München und von da nach Augsburg in die Allgemeine Zeitung gewandert seien. — Die Bestätigung bleibt jedenfalls abzuwarten.

Mailand, 18. April. Die Polizei hat eine heimliche Patronenfabrik entdeckt. Vier Personen wurden verhaftet. Einer der Betheiligten entkam, nachdem er einen der Polizeibeamten schwer verwundet hatte. Ein ganzer Karren voll Pulver und Patronen wurde nach dem Castell abgeführt.

London, 19. April. Zu den Schiffen, welche, wie neuerdings die „City of Boston", spurlos verschwunden sind, gehörte bisher auch das Segelschiff „Matoaka", welches am 13. Mai v. J. mit 50 Passagieren und einer Mannschaft von 40 Köpfen aus dem neuseeländischen Hafen Lyttelton nach England abging und seitdem verschollen ist. Es scheint nun doch eine Hoffnung aufgegangen zu sein, die Verlorenen wieder zu begrüßen. Der Capitän des Schiffes, Alexander Duthie aus Melbourne hat auf den Klippen der Auckland-Inseln mehrere Feuer brennen sehen, war aber nicht im Stande, sich der Küste zu nähern, um die etwa dorthin Verschlagenen zu erlösen. Die Schifffahrt-Gesellschaft, welcher der „Matoaka" angehört, hat in Folge dieser Nachricht die Regierung gebeten, ein Schiff des australischen Geschwaders nach jenen Inseln abzusenden, wo wahrscheinlich die Mannschaft des vermißten Schiffes zu finden sein würde. Die Marine-Abtheilung des Handelsamtes ist auf das Ersuchen mit löblichem Eifer eingegangen und hat sofort die Admiralität vermocht, an den Commodore Lambert, den Befehlshaber der australischen Station, telegraphisch den Befehl ergehen zu lassen, daß derselbe einen Dampfer zur Aufsuchung verschlagener Seeleute aussenden solle. Die genannte Inselgruppe liegt etwa 40 Meilen südlich von Neuseeland und war bei ihrer Entdeckung im Jahre 1806 unbewohnt; jetzt werden einzelne Punkte von Walfischfängern als Stationen benutzt.

Newyork, 5. April. Der Zuzug chinesischer Arbeiter dauert ununterbrochen fort; die Midland Eisenbahn hat einen Contrakt zur Herbeischaffung von 1000 Chinesen abgeschlossen, die über den Suezkanal hierher gebracht werden. Die Irländer sind wegen dieser Concurrenz, welche den Taglohn herabdrückt, ganz wüthend, so daß es ohne blutige Kämpfe nicht ablaufen wird.

Die farbigen Bürger von Washington feierten am 15. April die Ratification des Stimmrechts-Amendements durch einen Fackelzug. Sie brachten dem Präsidenten eine Serenade, und dieser ermahnte sie in kurzer Ansprache sich ihrer neuen Rechte auch würdig zu zeigen.

Dienstes-Nachricht.

Der Posterpeditionsdienst zu Schönenberg ist dem Gastwirthe L. Niergardt, der Posterpeditionsdienst zu Bricken dem Lehrer J. Maurer, der Posterpeditionsdienst mit Poststallhaltung zu Herzheim dem Posterpeditor J. Müller und der Posterpeditionsdienst mit Poststallhaltung zu Altenglan dem Posterpeditor H. Rumpf übertragen worden.

Verschiedenes.

§ Kusel. Im Jahre 1869 sind auf den nachgenannten Stationen der Landstuhl-Kuseler Eisenbahn angekommen und abgegangen:

A. Personen:

	angekommen:	abgegangen:	zusammen:
Kusel . . .	19,562	18,417	37,979
Altenglan . .	15,399	15,943	31,342
Theisbergstegen .	5,067	5,708	10,775
Eisenbach-Matzenbach	5,812	4,941	10,753
Rehweiler . .	5,124	4,939	10,063
Münchweiler . .	13,978	16,152	30,130
Ramstein . . .	7,368	8,407	15,775

B. Güter:

Kusel . . .	60,745 Ctr.	30,919 Ctr.	91,665 Ctr.
Altenglan . .	39,280 „	152,094 „	191,374 „
Theisbergstegen .	3,909 „	235,160 „	239,069 „
Eisenbach-Matzenbach	4,149 „	5,404 „	9,553 „
Rehweiler . .	1,053 „	536 „	1,589 „
Münchweiler . .	18,730 „	12,806 „	31,537 „
Steinwenden . .	6,417 „	4,902 „	11,319 „
Ramstein . .	6,855 „	2,765 „	9,620 „

C. Kohlen erhielt: Kusel 57,325 Centner, Altenglan 63,990 Ctr., Theisbergstegen 5,295 Ctr., Eisenbach-Matzenbach 9,875 Ctr., Münchweiler 4,400 Ctr., Steinwenden 5,400 und Ramstein 25,400 Centner.

Die Einnahmen der Landstuhl-Kuseler Eisenbahn betrugen 1869 . . . 117,733 fl.,
die Ausgaben „ „ . . . 94,128 fl.
Reinertrag . . . . . 23,605 fl.
Die Zinsen des Aktienkapitals betragen 75,934 fl.,
der Beitrag zum Pensionsfond des Personals beträgt 1,214 fl., } 77,148 fl.
Sonnach ergibt sich ein Passivrest von . 53,543 fl.,
welchen die kgl. Staatskasse zuzuschießen, aber nach den Bestimmungen der Fusion auf die Betriebsgemeinschaft zu übertragen und von dieser seinerzeit zu refundiren sein wird.

An Vieh wurden 1869 aus- und eingeladen in:

	Ochsen,	Kühe,	Schweine,	Kälber,	Summe.
Kusel . .	58	1291	109	234	1692
Altenglan .	245	618	40	134	1037
Münchweiler	566	2694	359	832	4451

An Melophyr aus dem Rammelsbachersteinbruche wurden 1869 an 2192 Ctr. Pflastersteine und 6352 Ctr. Straßenbeckmaterial, zusammen um 41,133 fl. verkauft.

— Grünstadt, 19. April. In Heidesheim wurde gestern Abend gelegentlich der Tanzmusik in den Börzel'schen Wirthslokalt ein junger Mann, Namens Philipp Schüller aus Albsheim, erstochen. Auch wird erzählt, daß heute Morgen auf dem Wege von Grosbockenheim nach Albsheim ein schwer verletzter Mann gefunden wurde, an dessen Aufkommen gezweifelt wird.

— In St. Louis ist eine junge Dame zur Advocatur zugelassen worden. Dieselbe, Miß L. Backalow aus Brooklyn, mußte sich vorher einer strengen Prüfung vor dem Richter Knight vom Kreisgericht unterziehen.

Das Labyrinth von London charakterisirt nach einem Artikel der „Edinburg-Review" das „Ausland" durch die Angabe der Zahl der Straßen. Es sind deren 23,000 und darunter nicht weniger als 151 Church-, 129 Union-, 119 John-, 116 New-, 109 William-, 99 Queen-, 96 King-Straßen. Um annähernd sich verständlich zu machen, bezeichnet man die nächste große Straße und dazu die gemeine Church- u. s. w. Straße, welche zu der ersteren meist senkrecht steht. Zu verwundern ist die Gedankenarmuth der Londoner im Namengeben, zu bewundern aber die Geschicklichkeit der Briefträger, welche sich trotzdem auszufinden wissen. Der Name London wird abgeleitet von Llwyndinas, d. i. Stadt im Wald, von Llongdinas, d. h. Stadt der Schiffe und von Lyn Dun, die Bergfeste am See.

Das Neue Blatt Nr. 17 enthält: „Pygmäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. K. von Kotzuegg. (Poly Hexion.) — „Sonderbare Industrien." Mit Illustration. — „Das Invalidenhaus zu Berlin." Von Marie Schmack. — „Die Maskenredoute der Düsseldorfer Künstlerschaft."

Digitized by Google

Von E. R. Mit Illustration; — „Ein Gedicht von Heinrich Heine.“ Von Gustav Karpeles. — „Die Krankheiten des Herzens.“ Nichtmedicinische Studie von Friedrich Asmann. — „Das mysteriöse Mädchen von Lunden.“ Von D. K. — „Naturwissenschaftliche Skizzen.“ Von Carl von Kessel — „Allerlei.“ Unter, über oder auf dem Wasser, mit Illustration. — „Correspondenz.“

(Eingesandt.)

Noch eine locale Frage!

Neben den schwebenden städtischen Fragen dürfte eben eine andere, nicht minder bedeutungsvolle und in ihren Consequenzen sogar wichtigere nicht unbeleuchtet bleiben:

An fast allen gewerbtreibenden Orten der Pfalz, wie ganz Deutschlands, haben die letzten Jahre Vorschußvereine oder Genossenschaftsbanken in's Leben gerufen, nicht etwa weil sie — gleich anderen Vereinsinstitutionen — in der Mode wären, sondern weil sie sich allerwärts als ein dringendes Erforderniß der umgestalteten Verhältnisse erwiesen haben.

Wir sehen täglich mehr das Kapital sich concentriren und dem kleineren Verkehr entziehen, auf der anderen Seite aber auch die Arbeitskraft aus Mangel an Betriebs-Kapital verkümmern.

Diesem die socialen Zustände in bedenklichster Weise bedrohenden Mißverhältnisse kann nur durch Institute entgegen gewirkt werden, deren Aufgabe es ist, das Kapital dort zu nehmen, wo es mäßig liegt, um es als mächtigen Bundesgenossen der Gewerbthätigkeit zuzuführen und so ein innigeres Verhältniß zwischen Kapital und Arbeit zu schaffen.

Wenn ein Vorschußverein einerseits die beste Gelegenheit bietet, entbehrliches Kapital auch für kürzere Fristen zinstragend anzulegen, ohne daß man besürchten müßte, „zwiel an Einen Nagel zu hängen“, — so ist er andererseits berufen, seinen Mitgliedern zu ihren gewerblichen Operationen die nöthigen Betriebsmittel schnell und vortheilhaft zu beschaffen, während nebenbei der Ertrag dieses Geldgeschäftes nicht in die Tasche eines Einzelnen fließt, sondern sich als Dividende wieder unter die Mitglieder vertheilt.

Die Vielseitigkeit des hiesigen Gewerbebetriebs begünstigt eine solche Anstalt, wie nicht leicht an einem anderen Platze, da wechselsweise in dem einen Geschäftszweige Gelder flüssig werden, während sie gerade in einem anderen erforderlich sind.

Wie sehr diese Institute dem Bedürfnisse entsprechen und deßhalb lebensfähig sind, beweißt die fortwährend wachsende Zahl derselben, wie auch der jährlich zunehmende Verkehr der einzelnen Vereine selbst.

Die Gründung einer solchen Genossenschaft bedingt weder eine kostspielige Anlage, noch sonstige Opfer von irgend welcher Bedeutung und wird gewiß auch für Kusel nicht länger mehr ein todtes Wort bleiben sollen, nachdem jegar schon kleinere und weniger industrielle Orte längst damit vorgegangen sind und die schönsten Resultate erzielen.

Es wäre wünschenswerth, wenn recht bald ein Comité diese Lebensfrage energisch in die Hand nehmen wollte; die allseitige Anerkennung wird einem so gemeinnützigen Streben nicht fehlen!

Die internationale Akademie für Handel und Industrie in Paris, hat der Chocoladen- und Zuckerwarenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche ertheilt wurde.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 22. April. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 17 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Hafer 3 fl. 49 kr. Erbsen 3 fl. 59 kr. Wicken 3 fl. 34 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dutzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr. Fasselfleisch — kr.

Homburg, 20. April. Der Centner Waizen 6 fl. 3 kr. Korn 4 fl. 33 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 38 kr. Hafer 4 fl. 2 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste dierr. — fl. — kr. Wicken 4 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Zweibrücken, 21. April. Der Centner Weizen 6 fl. 4 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Gerste zweizeilige 4 fl. 9 kr., vierzeilige 3 fl. 45 kr. Spelz 4 fl. 1 kr. Hafer 3 fl. 56 kr. Wicken 3 fl. 42 kr. Kartoffel 1 fl. — kr. Erbsen 3 fl. 35 kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Neustadt. Markt von 19. April. Der Centner Weizen 6 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 21. kr. — Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. — Hafer — fl. — kr.

Speyer, 19. April. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 5 fl. 54 kr.; Korn 4 fl. 6 kr.; Gerste 4 fl. 29 kr. Spelz 4 fl. — kr.; Hafer 4 fl. 30 kr.

Aufforderung.

Wer an die Erben des zu **Blaubach** verlebten **Wilhelm Schneider** etwas zu fordern hat, möge seine Angabe bei dem Unterzeichneten machen.

Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

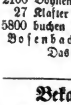
Samstag den 23. April l. Jrs., um 1 Uhr des Nachmittags, werden im Schulhause zu **Friedelhausen**, aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Hutschbach, versteigert:

2 buchen Stämme 2. Classe,
35 buchen Abschnitte 2. Cl.,
37 eichen Wagnerholz 2. Cl.,
500 buchen Trutteln,
2100 Bohnenpfähle.
27 Klafter buchen Scheitholz,
5800 buchen Wellen.

Bosenbach, den 14. April 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Emrich.

Bekanntmachung.



An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Gärtel und Heimbach und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1. am **Samstag** dem **23. April**, Vormittags 9 Uhr, aus Distrikt Gärtel,
   879 Lerchen Stangen und Gerten von 2—6“
2. am **Donnerstag** den **28. April c.**, Vormittags 9 Uhr aus dem an der Bezirksstraße von hier nach Kusel gelegenen Waldbistrikte Heimbach,
   93½ Klafter Buchenscheitholz,
   383¼ „ Buchen Knüppel,
   beides von vorzüglicher Qual.,
   3500 Buchen Wellen.

Baumholder, 14. April 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger Lateinschule beginnt **am 2. Mai.** Anmeldungen wollen längstens bis 30. April gemacht werden bei

dem kgl. Subrektorate.

Morgen Samstag

Wiener-Bier

bei **Karl Hierthes.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Sonntag den 24. April

Wiener-Bier

bei **Louis Reis.**

(Restauration am Bahnhof.)

Eine **Wohnung** im untern oder auf Wunsch im obern Stocke, Stube, Küche, Keller und Speicher, hat zu vermiethen **Friedrich Graß**, Wagner.

2400 Erbsenreiser und 950 Bohnenstangen, im Herdchen lagernd, hat zu verkaufen

Georg Drumm,
auf der Zügelhütte.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. des. Blts.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter

Juliana Mühlhan,

geb. Baumann,

66 Jahre alt, nach kurzem Krankenlager gestern Abend um 9 Uhr von der Erde abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernd Hinterbliebenen.

Kusel, den 20. April 1870.

Jahnarzt Brader

aus Kaiserslautern ist nächsten Samstag den **23. ds.** von Morgens **8** Uhr bis Abends **5** Uhr im Mainzer-Hof zu consultiren.

Nächsten Samstag und Sonntag den 23. und 24. April wird

Bock-Bier

verzapft bei

Daniel Conrad.

Die sogenannte **Bleichwiese** auf dem **Weisenpfuhl** darf ohne Erlaubniß des Unterzeichneten nicht benützt werden.

Fr. Reis, Schuhmacher.

I. Qualität

Schafpreß

per Liter 18 bis 22 kr. für Schafzüchter empfiehlt

J. Körper.

Tüchtige **Schreinergesellen** finden bei gutem Lohne sogleich dauernde Beschäftigung bei **Philipp Groß,** Schreiner in Kusel.

---

30 bis 35 Wagen guten Dung von Mastvieh verkauft

L. Häberle.

Beachtenswerth.

Dr. Kirchhoffer in **Kappel** (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Frankfurter Börsencourse
vom 20. April 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½
Preuß. Cass'n-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Russ. Imperiales .	„	9 47-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet hat. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib, Post-** und **Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib-** und **Zeitungs-Mappen, Photograhie-** und **Schreib-Albums, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang-** und **Gebetbücher, Bilder** und **Bilderbücher, Notiz-** und **Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** ꝛc. ꝛc. *Ceintures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

☞ Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im April 1870. **Gustav Harggraf,** Buchbinder.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

☞ **(goldene Medaille Metz 1868)** ☜

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und **Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

☞ Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Haasenstein & Vogler,

Zeitungs-Annoncen-Expedition

(Bureau de publicité)

in Frankfurt am Main,

grosse Gallusstrasse Nro. 1,

in **Basel,** Steinenberg 29,
„ **Berlin,** Leipzigerstrasse 46,
„ **St. Gallen,** Obere Grabenstrasse 12,
in **Hamburg,** Neuerwall 50,
„ **Leipzig,** Markt 17,
„ **Wien,** Neuer Markt 11,
„ **Zürich,** Elsassergasse 1.

☞ Zeitungs-Catalog gratis und franco.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 42. **Sonntag den 24. April** **1870**

Tagesereignisse.

München, 22. April. Die Pfälzische Nordbahngesellschaft hat die Concession zum Bau nachstehender Eisenbahnlinien erhalten: 1) Kaiserslautern-Kirchheimbolanden-Landesgrenze; 2) Marxheim-Landesgrenze, 3) Dürkheim-Grünstadt-Kleinbeckenheim-Landeskrenze; 4) Frankenthaler Canalhafen-Freinsheim. Zur Beschaffung des Baucapitals ist die Aufnahme eines Prioritätsanlehens bis zum Maximalbetrag von 9,525,000 fl. mittelst Ausgabe von Prioritätsobligationen gestattet.

Der Augsb. Abdztg." schreibt man aus der Pfalz unterm 17. April: „Sie haben die Ansprache veröffentlicht, in welcher Hr. Kolb aus Speier seine neueste antinationale Demonstration zu beschönigen versucht; Ihre Leser vermögen also selbst zu konstatiren, daß ihm dies vollständig mißlungen ist, und daß Hr. Kolb mit jener Ansprache sich selbst den schlechtesten Dienst erwiesen hat. Denn in welchem Lichte zeigt sie ihn? Alle Gründe für die Mandatsniederlegung, die er aus der Sache herleitet, mußten schon zur Zeit seiner Wahl im Jahre 1866 maßgebend, oder sie müssen auch heute unstichhaltig sein: ein Drittes gibt es nicht. Der verletzende Kodi dementirt also den annehmenden Kolb und umgekehrt; und wo bleibt da der Nimbus eiserner Charakterfestigkeit und Konsequenz, den er sich sonst mit so viel gedudiger Grazie um's Haupt ziehen läßt? Aber das ist nicht genug. Mit Recht rügen pfälzische Blätter, daß Herr Kolb den seiner eigenen Ansage nach schon „längst gefaßten Entschluß" erst so spät ausführte, daß in seinem bisherigen Wahlkreis eine Neuwahl vor der beginnenden Zollparlamentssession nicht mehr vorgenommen werden kann, der Kreis also unvertreten bleiben muß. Das ist in der That eine grobe Verletzung der Achtung, die jeder Gewählte seinen Wählern schuldet. Uebrigens habe ich diese im Ganzen sehr unbedeutende persönliche Frage nur berührt, um eine sachliche Frage von weit größerer Tragweite daran zu knüpfen, welche bereits in der Reichsrathskammer durch den Fürsten Hohenlohe angeregt ist. Es ist dies die Frage der Revision unseres Zollparlamentswahlgesetzes vom 16. November 1867, das mit den Vorschriften des Zollvereinsvertrags vom 3. Juli 1867 in direktem Widerspruch steht, indem es nicht blos jeden in Bayern wohnenden Norddeutschen, Hessen, Badener und Württemberger vom passiven Wahlrecht ausschließt, sondern auch dieses Wahlrecht selbst an die Entrichtung einer direkten Steuer knüpft. Die Beseitigung dieser vertragswidrigen Bestimmungen wird ja auf Seite der Patrioten, welche jetzt das parlamentarische Ruder führen, bei der Vertragstreue, die sie so ostentibel auf ihr Panier schrieben, auf kein Hinderniß stoßen, wenn diese Vertragstreue nicht etwa auch „deutungsfähig" ist und mit den Motiven des Abgeordneten Kolb in der Brüche der Inkonsequenz fällt. Wie steht's damit, Ihr Herren?"

Kaiserslautern, 22. April. Der Stadtrath beschloß in heutiger Sitzung einstimmig, dem Abgeordneten Herrn Georg Fr. Kolb das Ehrenbürgerrecht der Stadt Kaiserslautern zu verleihen.

Die „Köln. Ztg." berichtet über einen sehr wichtigen Gegenstand, den man auch in der Pfalz beherzigen möge: Sämmtliche Bezirksregierungen u. s. w. sind aufgefordert worden, bis Ende Juli d. J. Maßregeln wegen Beseitigung der die Gesundheit benachtheiligenden Einflüsse der Schulen in Antrag zu bringen. Diese Aufforderung beruht auf dem bekannten Gutachten des Prof. Dr. Virchow, worin ausgeführt ist, daß eine eigentliche Volksthümlichkeit der Schulpathologie noch nicht vorhanden sei, diese aber nothwendig festgestellt werden müsse, wenn diese Aufsichtsbehörde in ihren Maßnahmen sicher gehen solle.

Mit Bezug auf die Entlassung aus der **Werktagsschule** hat die Kreisregierung verfügt, daß 1) die Schlußprüfungen während der Monate Mai, Juni und Juli vorzunehmen, 2) ein Kind, das die Schlußprüfung besteht und 13 Jahre alt ist, sofort entlassen werden kann; wird es aber erst nach der Schlußprüfung, jedoch noch vor Beginn des nächsten Schuljahres 13 Jahre alt, so ist es am Ende des Schuljahres zu entlassen, 3) daß Schüler, welche bei der Schlußprüfung sich nicht als hinreichend unterrichtet zeigen, namentlich wenn sie im Schulbesuche nachlässig waren, noch weiter die Schule zu besuchen angehalten werden können, 4) daß die Abhaltung von Separatprüfungen durch die Local-Schulinspectionen behufs Entlassung aus der Werktagsschule nicht mehr gestattet wird.

In Oesterreich ist das bereits erwähnte Amnestie-Dekret von dem Justizminister dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt worden und die Freilassung der politischen Delinquenten soll am 23. d. M., am Vorabend des Jahrestags der Vermählung Franz Josephs mit Elisabeth, erfolgen.

Bern, 17. April. Der Bundesrath hat gestern in einer außerordentlichen Sitzung die Antwort der Regierung des Kantons Freiburg auf seine Anfrage, betreffend die Jesuiten-Missionen, behandelt, welche laut einer Eingabe von Bürgern in Bulle daselbst in neuester Zeit abgehalten worden. Dieselbe geht dahin, daß die Schlußnahme vom 12. Dez. 1866, wonach den Jesuiten weder als Corporation, noch als einzelnen Ordensmitgliedern eine Wirksammkeit gestattet werden dürfe, daß vielmehr denselben jede öffentliche oder private Lehr- und Erziehungsthätigkeit in Schule und Kirche untersagt werden müsse, um so mehr aufrecht zu erhalten sei, als sich damals nicht eine einzige Stimme dagegen erhoben habe.

Aus **Rom** schreibt man der „Montags-Revue": „Die Diskussion über das Dogma der Infallibilität wird Mitte Mai beginnen. Auf beiden Seiten rüstet man sich stark zum Kampfe. Die Reihen der Opposition sind, wenn auch etwas schwächer, doch wieder festgeschlossen und fassen in sich fast den ganzen österreichischen und deutschen, dann einen großen Theil des französischen Episkopates, endlich mehrere Engländer und Amerikaner, im Ganzen 115 Stimmen. Zu ihrem Namen werden insbesondere Cardinal Rauscher von Wien und Bischof Hefele von Rottenburg das Wort führen. Die Majorität zählt bekanntlich 500 Stimmen und wenn sie ausspricht, daß Dogmen auch mit Stimmenmehrheit beschlossen werden können (wogegen die genannten Herren im Namen der Opposition ausdrücklich Protest erheben werden), so ist die Beschlußfähigkeit der Unfehlbarkeit zweifellos. Die Opposition rechnet indessen noch auf die nachdrückliche Unterstützung der katholischen Mächte."

Man will Rom zu einem Seehafen machen. Zu diesem Behufe soll von der Stadt bis zum Meere ein sechs Kilometres langer und hundert Metres breiter Schifffahrtskanal angelegt werden. Die hiezu erforderlichen Pläne des Ingenieurs Philipp Costa sind ausgearbeitet und bereits vom

Digitized by Google

Papste genehmigt; es fehlt zur Ausführung dieses Projektes nichts als das Geld.

In Carrara, in Italien haben ernste Ruhestörungen stattgefunden; man rief: „Es lebe die Republik! Tod der Monarchie!“ Die Carabinieri wollten einen Mann aus der Volksmenge verhaften, aber es gelang ihnen nicht, und der Tumult nahm zu. Als sie dann doch die Verhaftung durchsetzten, ging es ihnen nur noch schlimmer; das Volk wollte ihn wieder haben, drohte, griff die Kaserne an, in welche sich die Carabinieri zurückgezogen hatten. Die Behörden riefen telegraphisch Verstärkungen herbei, und es entspann sich ein Kampf. Die Volksmenge wird auf tausend Personen angegeben. Todte, Verwundete, Verhaftungen; für den Augenblick siegte noch die Regierung. Was weiter kommt, und die näheren Details wird man später erfahren. Auch in Livorno hat die Regierung Vorsichtsmaßregeln ergriffen und Haussuchungen vorgenommen.

Verschiedenes.

— Neustadt, 18. April. Unter so zahlreicher Betheiligung aus allen Theilen der Pfalz, daß die Räumlichkeiten zu beschränkt waren, all die Theilnehmer fassen zu können, feierte heute der pfälzische Protestantenstag seine 7. Jahresversammlung. Zum Vorsitzenden wurde Herr Exter gewählt; zu Sekretären die HH. Pfarrer Laurier und Herr aus Harzheim; Hr. Doll aus Edenkoben als Skrutator. Der pfälzische Protestantenverein erstrebt eine deutsche Nationalkirche. Sein Ziel hat der Verein noch nicht erreicht, sondern noch eine große Aufgabe zu lösen, die zusammenfällt mit der deutsch-kirchlichen Zeitfrage und sich auf die deutsche Gesammtkirche erstreckt; er geht Hand in Hand mit dem deutschen Protestantenverein. Herr Kassier Völker liest die Rechnung vor für die Jahre 1867/68. Der bisherige Ausschuß des Vereins wurde durch Akklamation wieder gewählt. Herr Dr. Schenkel aus Heidelberg weist darauf hin, daß der gesammte deutsche Protestantenverein mit dem pfälzischen Verein gleiches Wirken und Streben bethätigt: Selbstständigkeit der prot. Gemeinden. Das deutsche Vaterland ist größer als eine Provinz — eine deutsche Volkskirche ist unser Ziel; darum Zusammenfassung der Kräfte. In Rom wird gegenwärtig in unsere Hand gearbeitet. Ein armer Sünder soll unsehlbar gemacht werden. Auf diese Macht der Dummheit wird allseitig spekulirt. — —

— Ein entsetzliches Unglück wird aus Kuschwarda bei Pragatig in Böhmen unterm 13. April berichtet: In dem nahen Orte Krepelig kam Nachts 11 Uhr in der Wirthschaft des Bauers Mathias Schalata Feuer zum Ausbruch, welches das ganze Gebäude nebst den nachbarlichen Wirthschaftsgebäuden in Brand steckte, so daß an eine Rettung nicht zu denken war. Herzerreißend war das Jammergeschrei der Gattin des Schalata, welche händeringend aus der brennenden Hütte herausstürzte und die Umstehenden bat, ihre Mutter und Kinder vom Flammentode zu retten; einige beherzte Männer versuchten das Werk der Rettung, wurden aber von den herabstürzenden brennenden Balken verscheucht, und so mußte das verzweifelte Weib sehen, wie ihre blinde 81jährige Mutter, zwei Töchter im Alter von 20 und 17 Jahren, drei Söhne von 15, 12 und 9 Jahren, ferner ihre Schwester, ihr Schwager und eine 26jährige Magd unter brennenden Balken begraben wurden.

— Eine neuerfundene Stecknadelmaschine fertigt in einem Tage (zehn Stunden) 80—90 Millionen Stecknadeln, mithin jede Minute 144,000 und jede Sekunde 2400.

Das Neue Blatt Nr. 18 enthält: „Pygmäen.“ Ein Roman nach der Natur. Von L. K. von Kohlenegg (Poly Henrion.) — „Gestörte Andacht.“ Von Pauline Schanz. Mit Illustration von J. Lubosh. — „Der Naturgenuß.“ — Von Karl von Osten. — „Von einem todten Freunde.“ Von Heinrich Penn. — „Die Mutter Gott's.“ Novelle. Von Adeline Volckhausen. — „Trinkers Sylvabus.“ Von Julius Stettenheim. — „Frauenfedern.“ Von einer Nichtemancipirten. — „Zuvorgekommen.“ — Mit Illustration von Krüner. — „Allerlei.“ Ueber das Wirken der Kräfte im Weltall. Die Kraft des Herzens. Der neue Wegdampfer mit Illustration. — „Correspondenz.“

Handelsberichte.

Mainz, 22. April. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 11 fl. 15—30 kr. Korn 9 fl. — kr. Gerste 9 fl. 10 kr. Haser 5 fl. 15 kr. Rüböl 26¾ fl. per Mai 27 fl. — kr. mit Faß. Mohnöl 37 fl. Repskuchen 96 bis 102 fl. per 1000 Stück.

Worms, 22. April. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer — fl. — kr. Korn 180 Pfd. — fl. — kr. Gerste 200 Pfd. 7 fl. — kr. Haser 120 Pfd. 5 fl. 12 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Birkenfeld, 20. April. Korn 2 Thlr. 18 Sgr. 9 pf. Gerste 2 Thlr. 13 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 19 Sgr. 3 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. — Sgr. — pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch — Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 10 Sgr. pf. 1 Duz. Eier 5 Sgr. — pf.

Aufforderung.

Wer an die Erben des zu **Blaubach** verlebten **Wilhelm Schneider** etwas zu fordern hat, möge seine Angabe bei dem Unterzeichneten machen.

Pasquay, k. Notär.

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger Lateinschule beginnt am **2. Mai.** Anmeldungen wollen längstens bis 30. April gemacht werden bei

dem kgl. Subrektorate.

Eine **Wohnung** im untern oder auf Wunsch im obern Stocke, Stube, Küche, Keller und Speicher, hat zu vermiethen **Friedrich Graß,** Wagner.

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates der Bignetten, gibt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der Stollwerck'schen Brustbonbons mehr oder minder täuschend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverschluß genau achten.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

2400 Erbsenreiser und 950 Bohnenstangen, im Herdchen lagernd, hat zu verkaufen

Georg Drumm,
auf der Zügelhütte.

Tüchtige **Schreinergesellen** finden bei gutem Lohne sogleich dauernde Beschäftigung bei **Philipp Groß,** Schreiner in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 22. April 1870.

Pistolen	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29½-30½
Preuß. Kassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Russ. Imperiales	„	9 47-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr. bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 43. **Mittwoch den 27. April** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 22. April. Die „Allg. Ztg." schreibt: Wie wir vernehmen, darf Se. Maj. der König wegen andauernden katarrhalisch-rheumatischen Unwohlseins auf ärztliche Anordnung seine Gemächer nicht verlassen, weßhalb am Sonntage das Fest des „Georgie-Ritter-Ordens" nicht stattfinden kann.

Das Präsidium der Kammer der Abgeordneten hat den Entwurf des Wahlgesetzes dem zuständigen IV. Ausschuß zugewiesen, da der deßfallsige Antrag, für das Wahlgesetz einen besonderen Ausschuß von 15. Mitgliedern zu wählen, nicht zur Ausführung gelangte.

In der letzten Sitzung der Kammer der Abgeordneten gab der Abgeordnete Greil einen Vorgeschmack dessen, was er bei Berathung seines bekannten Referats aufstischen wird; er verlangte von den Professoren der Chemie, Geologie und Geognosie vor Allem Rechtgläubigkeit und Glaubenseifer. Der Abg. Fischer erwiederte ihm, daß er Professoren, die viel wissen, denjenigen vorziehe, die viel glauben, und daß er überzeugt sei, es könne ein Mann, der so viel und so fest glaubt, wie Herr Abg. Greil verlange, kaum ein guter Professor der Ehemie, Geologie oder Geognosie sein, eine Bemerkung die von den Herren Patrioten mit unzweideutigen Zeichen des Entsetzens aufgenommen wurde, die aber darum nicht weniger richtig ist.

Wie falsch und verdreht das Protokoll einer Sitzung sein kann, beweist dasjenige, welches der patriotische Abg. Freytag über die Aeußerungen des Handelsministers von Schlör in Betreff der Besetzung der Lehrerstellen an technischen Unterrichtsanstalten verfaßt hatte. Somit rührt der peinliche Eindruck, den jene demselben zugeschriebenen Aeußerungen allgemein hervorbrachten, nicht von der Intention des Ministers, sondern einzig und allein von der falschen Darstellung des Protokollführers her. Im II. Ausschusse sind bereits die Nachweisungen über die Salinen pro 1866/67 und 1868 zur Berathung gelangt. Von den Abgg. der patriotischen Partei, welche Mitglieder des Zollparlaments sind, ist vorerst nur Hr. Lucas nach Berlin abgereist und werden die andern erst die Mitte der nächsten Woche folgen. Der bezüglich der Vorlesungen Döllingers von dem Hrn. Bischof von Regensburg erlassenen Maßnahme hat sich keiner unserer andern Bischöfe angeschlossen und es soll sich insbesondere der Herr Erzbischof von München geweigert haben, ein gleiches Verbot zu erlassen. Herr Döllinger wird dann auch in den nächsten Tagen seine Vorlesungen an der Hochschule fortsetzen.

* Kusel, 26. April. Bei der heute dahier stattgehabten Wahl wurde der bisherige II. Abjunkt, Herr Friedrich Bell II., einstimmig zum Bürgermeister, und an dessen Stelle Herr Johann Wack als II. Abjunkt gewählt.

Wien, 24. April, Morgens. Die amtliche „Wiener Zeitung meldet, daß durch kaiserliche Entschließung den wegen einer strafbaren Handlung gegen die Ordnung in Preßsachen zu Freiheits- und Geldstrafen verurtheilten Personen Amnestie gewährt ist. Dieselbe erstreckt sich auch auf die gesetzlichen Straffolgen. Falls eine Concurrenz mit einer nicht durch die Presse begangenen strafbaren Handlung stattfindet, hat der oberste Gerichtshof darüber zu entscheiden, welche Strafe noch Platz zu greifen hat, oder ob vermöge der bereits theilweise abgebüßten Strafen dieselbe als bereits gänzlich erloschen zu betrachten ist. Deßgleichen ist in allen anhängigen Preßprozessen von dem weiteren Strafverfahren abzulassen, sofern daselbe nicht auf einer Privatklage beruht.

Pest, 23. April. Heute Nacht hat eine Feuersbrunst in Alt-Ofen die Spiritusfabrik zerstört. Der Ausbruch fand im Maschinengebäude mit einer Explosion statt, deren Ursache unbekannt ist. Die Fabrik hat am Charfreitag ihre Arbeiten eröffnet. Der Ausbruch des Brandes war ein so plötzlicher, daß an Rettung wenig gedacht werden konnte. Bis jetzt sind 14 Todte und 4 Schwerverwundete aus den Trümmern hervorgeholt worden.

Paris, 24. April. Das offizielle Journal bringt folgende Proclamation des Kaisers: Franzosen! Die Verfassung von 1852, welche kraft der Vollmachten, die Ihr mir verliehen hattet, entworfen und durch die 8 Millionen Stimmen, welche das Kaiserreich hergestellt haben, bestätigt wurde, hat Frankreich 18 Jahre der Ruhe und des Wohlstandes verschafft, welche nicht ohne Ruhm waren. Sie hat die Ordnung gesichert und läßt den Weg für alle Verbesserungen offen. Daher, je mehr die Sicherheit sich befestigt hat, um so mehr hat sich für die Freiheit ein weites Feld eröffnet; aber allmählig eingetretene Umgestaltungen haben die Grundlagen des Plebiscits berührt, welche nicht ohne eine Revision an die Nation modificirt werden konnten. Es wird daher nöthig, daß der neue Verfassungsvertrag durch das Volk gutgeheißen wird, wie es ehedem mit den Verfassungen der Republik und des Kaiserreichs geschehen ist. In diesen beiden Epochen glaubte man auch, was ich selbst noch heute glaube, daß Alles, was ohne Euch geschieht, ungesetzmäßig ist. Die Verfassung des kaiserlichen und demokratischen Frankreichs, welche auf eine kleine Anzahl von Grundbestimmungen gebracht wurde, die nicht ohne Eure Zustimmung verändert werden können, wird den Vortheil haben, daß sie die vollgegenen Fortschritte entgültig macht und außerhalb des Bereiches der politischen Umwandlungen die Grundsätze der Regierung feststellt. Die Zeit, welche nur zu oft in unfruchtbaren Streitigkeiten und Leidenschaften vergeudet wurde, wird fortan nützlicher verwendet werden können, die Mittel aufzusuchen, um das moralische und materielle Wohlergehen der großen Mehrzahl zu erhöhen. Ich wende mich an Alle, die Ihr seit dem 10. Dezember 1848 alle Hindernisse überwunden habt, um mich an Eure Spitze zu stellen, an Euch, die Ihr seit 22 Jahren mich unaufhörlich durch Eure Stimmen erhöht, durch Eure Mitwirkung unterstützt und durch Eure Liebe belohnt habt. Gebt mir einen neuen Beweis des Zutrauens. Indem Ihr zur Urne eine bejahende Stimme bringt, werdet Ihr die Drohungen der Revolution beschwören, auf eine feste Grundlage die Ordnung und die Freiheit gründen und für die Zukunft den Uebergang der Krone auf meinen Sohn erleichtern. Fast einstimmig habt Ihr vor achtzehn Jahren mir die ausgedehnteste Gewalt übertragen. Tretet heute eben so zahlreich der Umbildung der kaiserlichen Regierung bei. Eine große Nation kann ihre ganze Entwicklung nicht erreichen, ohne sich auf Institutionen zu stützen, welche zugleich die Beständigkeit und den Fortschritt verbürgen. Auf die Forderung, welche ich an Euch richte, die in den letzten zehn Jahren erzielten liberalen Reformen gut zu heißen, antwortet mit Ja. Was mich betrifft, so werde ich getreu meinem Ursprunge mich von Euren Gedanken durchdringen lassen, mich durch Euren Willen krä-

Digitized by Google

tigen und im Vertrauen auf die Vorsehung, nicht aufhören, ohne Unterlaß an der Wohlfahrt und der Größe Frankreichs zu arbeiten.

Palast der Tuilerien, den 23. April 1870.

Napoleon.

Kaiserslautern, 26. April. Der Centner: Waizen 6 fl. 8 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 21 kr. Hafer 4 fl. 7 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 3 kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 22 kr. 2 Pfund Weißbrod 12 kr.

Neustadt. Markt von 23. April. Der Centner Weizen 6 fl. 5 kr. Korn 4 fl. 14 kr. — Spelz 4 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 33 kr. — Hafer — fl. — kr.

Landstuhl, 25. April. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 32 kr. Spelz 3 fl. 59 kr. Hafer 4 fl. 4 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

Aufforderung.

Wer an die Erben des zu **Blaubach** verlebten **Wilhelm Schneider** etwas zu fordern hat, möge seine Angabe bei dem Unterzeichneten machen.

Pasquay, k. Notär.

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger Lateinschule beginnt am **2. Mai.** Anmeldungen wollen längstens bis 30. April gemacht werden bei

dem kgl. Subrektorate.

Gemalte **Fenster-Rolleaux, Tüncherpapier, Schreib- und Zeichnen-Materialien, Pack- u. Briefsiegellack, Obladen,** gute schwarze **Tinte** (Alizarintinte) per Schoppen 10—12 kr., abgelagerte **Cigarren,** feinste **Stärke** für Büglerinnen empfiehlt billigst

J. Körper.

Empfehlungen für Geschäftsfirmen, Gesuche für Kaufleute, Versicherungs-Gesellschaften, Commis etc. Familien-Nachrichten und andere für die Presse geeignete Mittheilungen befördert **prompt, reell, exact, discret** in alle existirenden

Zeitungen des In- und Auslandes.

Rudolf Mosse

in **Nürnberg**

Officieller Agent sämmtl. Zeitungen. Zeitungs-Annoncen-Expedition

München. Berlin. Hamburg. Wien.

Original-Preise — Keine Spesen. Keine Porti oder Provision.

Zeitungs-Catalog gratis und franco.

Pacht der »Fliegenden Blätter« per Zeile 18 kr.
des »Kladderadatsch« p. Zl. 27 »
des »Figaro« . . . » » 6 »
der »Die Woche« » » 9 »

Nach der Composition des kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harless gefertigt, haben sich die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungenkatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Eine **eiserne Bindkette,** eine **Stockhaue** und ein **Portmonnais** mit etwas Geld wurden gefunden und können auf dem Bürgermeisteramte **Ilmet** gegen Bezahlung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden.

Die Annoncen-Expedition von G. L. DAUBE & Comp.

in

Frankfurt a. M. Rossmarkt 7. — **Stuttgart** Königstrasse 25. — **München** Kaufingerstrasse 21.

Wien Stadt, Schulerstrasse 11. — **Hamburg** Neuer Wall 62. — **Brüssel** Rue du Pepin 38.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronçe- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 Zimmer und Küche, sodann Keller und Speicher, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

☞ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Logis-Vermiethung.

Eine **Wohnung** im untern oder auf Wunsch im obern Stocke, Stube, Küche, Keller und Speicher, hat zu vermiethen **Friedrich Graß,** Wagner.

Tüchtige **Schreinergesellen** finden bei gutem Lohne sogleich dauernde Beschäftigung bei **Philipp Groß,** Schreiner in Kusel.

30 bis 35 Wagen guten Dung von Mastvieh verkauft **L. Häberle.**

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 25. April 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½
Preuß Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Russ. Imperiales .	„	9 47-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 44. **Freitag den 29. April** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 23. April. Seine Majestät der König haben zur Grund des Gesetzes über die Maß- und Gewichtsordnung hinsichtlich der Eichung der Schankgefäße in Gast- und Schenkwirthschaften verordnet, was folgt: § 1. Alle für den Ausschank von Bier und Wein in Gast- und Schenkwirthschaften bestimmten Gefäße zu $^1/_1$, $^1/_2$ und $^1/_4$ Liter müssen geeicht sein. Dasselbe gilt von Flaschen, welche zum Ausschank von Wein gebraucht werden. § 2. Das Eichzeichen besteht in einem horizontalen, äußerlich eingeschliffenen, eingeschnittenen oder eingebrannten Striche, welcher den Inhalt begrenzt. § 3. Dieser Strich muß a) bei Schankgefäßen für Bier von $^1/_4$ Liter Inhalt mindestens 1 Centimeter von $^1/_2$ und $^1/_4$ Liter Inhalt mindestens $1^1/_2$ Centimeter, b) bei Schankgefäßen für Wein wenigstens $^1/_2$ Centimeter, c) bei Flaschen wenigstens 3 Centimeter unter dem oberen Rande liegen. § 4. Den Gast- und Schenkwirthen ist es freigestellt, ob sie die Schankgefäße geeicht kaufen oder ebige Bezeichnung von einem Verificator oder in sonst beliebiger Weise bewirken lassen wollen. Sie bleiben aber für die Richtigkeit der Schankgefäße selbst verantwortlich und haben deßhalb stets geeichte und gestempelte Flüssigkeitsmaße zu 1, $^1/_2$ und $^1/_4$ Liter bereit zu halten. Mit letzteren Maßen, welche der periodischen Eichung und Stempelung nach Maßgabe der Verordnung vom 23. November 1869 — Die Normal-Eichungs Commission u. s. w. betr. — unterworfen sind, haben die Gast- und Schenkwirthe nicht nur die Schankgefäße vor deren Gebrauch zu untersuchen, ob sie richtig bezeichnet sind, sondern auch die ihren Gästen vorgesetzten Quantitäten nachzumessen, wenn dies verlangt wird. § 5. Die Polizeibehörden haben die Vornahme der Maß- und Gewichts-Visitationen von den vorhandenen Schankgefäße beliebige Stücke herauszugreifen und der Prüfung zu unterstellen. §. 6. Ausgenommen von vorstehenden Vorschriften bleibt der Verkauf feiner Flaschen- (Bouteillen-) Weine, mousirende Weine, der Verkauf von Exportbieren in den Originalflaschen und des abgezogenen Bieres. § 7. Gegenwärtige Verordnung hat vom 1. Januar 1872 an für den ganzen Umfang des Königreiches und vom 1. Mai 1870 ab im diesrheinischen Bayern jenen Gewerbtreibenden gegenüber in Wirksamkeit zu treten, welche das neue Maß nach den Bestimmungen des Artikels 16 des Gesetzes vom 29. April v. J. — die Maß- und Gewichtsordnung betreffend — schon von dem letztgenannten Zeitpunkte an in Anwendung bringen.

In den liberalen Kreisen der Abgeordneten wird der vorgelegte Entwurf zum neuen Wahlgesetz mit Anerkennung besprochen. Er erfüllt alle Anforderungen, welche man an ihn zu stellen berechtigt war, und wenn von Seite der Majorität etwa auch das Prinzip angefochten werden sollte, daß die größeren Städte Wahlbezirke für sich bilden (sie sollen 29 von 154 Abgeordneten wählen), so wird genauere Erwägung und Einsicht das Recht und die Billigkeit dieser Bestimmung, welche die städtischen und industriellen Interessen doch einigermaßen vor Majoritirung das Landvolk zu schützen geeignet ist, anerkennen müssen.

Einem Münchener Telegramm der „Wiener Presse" zufolge hätte neuerlich auch der Bischof von Eichstädt das Beispiel des Bischofs von Regensburg bezüglich der Theilnahme der Kleriker an den Vorlesungen Döllingers nachgeahmt und seinen einzigen Kandidaten aus dem Georgianum abberufen. Ebenso hat der Erzbischof von Köln den Theologen der Kölner Erzdiözese nur die Wahl zwischen dem Bonner Konsikt, der Jesuitenuniversität Innsbruck und der Akademie zu Münster gelassen; München und Tübingen sind strengstens verpönt.

Die „Kreuzztg." erfährt, daß der König von Bayern binnen Kurzem an dem Berliner Hofjager einen Besuch abstatten wird. (Das wird unsere Ultramontanen freuen.)

Der Pf. K. theilt auf der neuen Lehrordnung für die Volksschulen, welche die neulich zu diesem Zwecke von der k. Regierung berufene Commission entworfen, folgendes mit: Die neue Lehrordnung soll mit dem Schuljahre 1870/71 in den pfälzischen Volksschulen eingeführt werden. Das Schuljahr beginnt in den Städten mit dem 1. Oct. und endigt am 15. Aug; in den Landgemeinden dagegen nimmt es am 1. Nov. seinen Anfang und schließt mit dem 15. Sept. Die Herbstferien sind sonach in die Zeit verlegt, welche wiederholt als die den Bedürfnissen entsprechendste bezeichnet wurde. Die seither 14 tägige Ostervacanz wird eine Schmälerung erleiden, da an den drei ersten Tagen der Charwoche der Unterricht noch fortdauern soll. Das Sommerhalbjahr nimmt Montags nach dem weißen Sonntag seinen Anfang. Die Schulprüfung findet in Zukunft nur einmal und zwar am Ende des Sommersemesters statt, die Separatprüfung der Confirmirten unterbleibt und ihre Entlassung erfolgt erst mit dem Ende des Schuljahres und nach zurückgelegtem 13. Lebensjahre. Die wöchentlichen Unterrichtsstunden sind auf 26 festgesetzt. Jede einzelne Schulklasse erhält ihr Pensum bestimmt abgegrenzt zugewiesen. Der Religionsunterricht ist mit 5 Stunden in der Oberklasse und einer Choralgesangstunde, mit 4 Stunden in der Mittelklasse bedacht. Die Anforderungen in der Naturlehre, Naturgeschichte, Geschichte und Geographie sind höher gestellt und diese Gegenstände keineswegs stiefmütterlich bedacht. Dem Turnen ist eine Stunde in der Woche zugewiesen.

Für die im Monat Mai stattfindende Prüfung der Rechtscandidaten sind als Commissäre bezeichnet die HH. Appellräthe Serini, Duy und Zinkgraf.

Im vierten Ausschuß der Kammer der Kammer der Abgeordneten ist am Montag der Antrag des Abg. Dr. Edel auf authentische Interpretation des Art. 14 des Wehrverfassungsgesetzes berathen worden. Man war allgemein mit der Ansicht Edel's einverstanden, daß nach jenem Artikel Reservisten und Landwehrmänner nicht einzeln — wie im vorigen Sommer der Student von Geyern in Würzburg — sondern nur gemeinsam zu den Uebungen sollen einberufen werden können und wurde diese Ansicht insbesondere auch von dem Präsidenten der Kammer, Herrn Ministerialrath v. Weis, entgegen der Ansicht des Kriegsministers, eingehend erörtert; der Ausschuß glaubte jedoch, daß das Wehrverfassungsgesetz in mehreren Punkten eine Abänderung bedarf und hat deßhalb den Antrag dahin formulirt: daß die Kammern eine Bitte um Revision des Gesetzes an die Staatsregierung richten sollen — ein Antrag, dem der in der Ausschußsitzung anwesende Kriegsminister natürlich entschieden entgegen trat, der aber bei der seinerzeitigen Berathung in der Kammer voraussichtlich von der Majorität angenommen werden dürfte.

Würzburg. Auch auf den bayer. Bahnen beabsichtigt man demnächst die Einführung von Retourbilleten mit

Digitized by Google

2tägiger Giltigkeit, die, wenn ein Sonntag dazwischen fällt, 3 Tage gelten; ferner sollen neben den bereits bestehenden größeren Rundtouren auch kleinere zu ermäßigten Fahrpreisen eingeführt werden; — praktische Neuerungen, denen die allgemeine Anerkennung und zahlreiche Benützung nicht fehlen wird.

Augsburg. Der Magistrat hat beschlossen, die Lehrergehalte von 500 fl. an alle fünf Jahre um 100 fl. bis zu 1000 fl. steigern zu lassen.

Berlin, 25. April. Der Wortlaut der Rede, mit welcher Fürst Hohenlohe seine Wiederwahl als 1. Vicepräsident des Parlamentes annahm, ist folgender: „Ich nehme die Wahl an und sage Ihnen, meine Herren, meinen aufrichtigen tiefempfundenen Dank für die hohe Auszeichnung, die Sie mir zu Theil werden lassen, in dem wenn Sie mich nun zum dritten Male zum Vice-Präsidenten des deutschen Zollparlamentes erwählen. Ich kann mit Recht stolz darauf sein, in dieser ganzen Legislatur-Periode des Zollparlaments das Wohlwollen dieser hohen Versammlung nicht verloren zu haben, einer Versammlung, die, wenn auch ihre Befugnisse beschränkt sind, doch dadurch hohe Bedeutung gewonnen hat und dieselbe behalten wird, daß in ihr die Vertreter der deutschen Nation zur Berathung gemeinsamer Interessen vereinigt sind (Bravo!). Und wenn jüngst ein Mitglied dieses Hauses bei seinem Ausscheiden dem Zollparlamente den Vorwurf gemacht hat (Kolb), es beruhe auf Täuschung und es schmücke sich mit dem erborgten Nimbus des deutschen Parlamentes, so antworte ich darauf: in dieser Thatsache der gemeinsamen Arbeit deutscher Abgeordneten liegt keine Täuschung (Bravo!); sie ist ein Gewinn an dem wir festhalten wollen, sie ist der beste Grund, auf dem die Anker nationaler Hoffnung ruhen." (Lebhaftes Bravo! auf allen Seiten des Hauses.)

Berlin, 27. April. Das Zollparlament hielt heute seine 4. Sitzung. Die Abänderung der Verordnung über Besteuerung des Rübenzuckers wird ohne Debatte angenommen. Der Handelsvertrag mit Mexico wurde nach einem Antrag des Correferenten angenommen, welcher besagt, daß die Declaration der einzelnen Vertragsartikel wünschenswerth sei.

Eisenach, 22. April. Der Ausschuß des Protestanten-Vereins beschloß, den Protestantentag Ende September oder Anfangs October abzuhalten. An der Tagesordnung wird sein: 1) Die Aufgaben der Deutschen gegenüber dem römischen Konzil und dem Jesuiten-Orden. (Referent Blantschli.) 2) Protestantische Aufgaben gegenüber dem Papstthum in den evangelischen Landeskirchen. (Referent Baumgarten.) Ein von Baumgarten entworfener Aufruf an Deutschlands Protestanten wird sofort durch die Journale veröffentlicht werden.

Linz, 25. April. Die Stadt Wels steht seit heute Nachmittag theilweise in Flammen. Zur Bewältigung des großartigen Brandes, welcher bis 5 Uhr Nachmittags bereits an 30 Häuser vernichtet haben soll, ist die Linzer Feuerwehr nach Wels geeilt. Fünfundzwanzig Häuser sind verbrannt. Tags darauf ist abermals Feuer ausgebrochen; drei Häuser nächst der Burg stehen in Flammen; der Brand dauert fort.

Der Kurat in Mühlbach (Tyrol) plaidirt dafür, daß die Mädchen nicht schreiben lernen, da sie diese Fertigkeit doch nur für Liebesbriefe praktiziren. Der Gemeinderath Matschinger's (ebenfalls in Tyrol) erklärte dem Schulinspektor vor den Kindern: „Wir leben in einem abgeschlossenen Thale und brauchen nichts zu lernen."

Paris, 26. April. Das Trauerspiel in Griechenland hat auch in Frankreich den peinlichsten Eindruck gemacht. Der „Constitutionel" meint, daß, wenn die Hellenen statt von großen Dingen zu träumen und ihre Nachbarn zu bekämpfen Zeit und Geld zum Bau von Landstraßen und Schulen verwendet hätten, es bei ihnen keine Räuberbanden mehr geben würde; dann würden sie einen geachteten Staat in der europäischen Völkerfamilie bilden, statt daß sie jetzt ein ewiger Schimpf für die Staatsmänner seien, die zu Griechenlands Unabhängigkeit mitgewirkt hätten.

Die Arbeitseinstellungen sind noch immer an der Tagesordnung. Die Stricke der Ergzieher dauern fort. Auch die Hafenarbeiter haben die Arbeit eingestellt und ein neuer Strike droht von Seiten der Omnibuskutscher und Anstreicher. Die strikenden Zuckersieder haben sich heute Nachmittag, 600 an der Zahl, auf der Chaussee von La Villette versammelt. Die Polizeiagenten, welche erschienen waren, sonden keine Beschäftigung. Man wollte wissen, die Besitzer der Siedereien hätten beschlossen, nachzugeben.

Paris. Das offizielle Journal bringt ein Rundschreiben vom Minister des Innern an die Präfecten, worin er ihnen mittheilt, die Regierung habe beschlossen, daß Wahlversammlungen stattfinden dürfen, um über die neue Verfassung zu berathen. Jeder Wähler ohne Unterschied der Wahlbezirke oder Departements dürfe diesen öffentlichen Versammlungen beiwohnen, welche vom 23. April bis 3. Mai gehalten werden dürfen. Die übrigen Bestimmungen sind dieselben wie für die gewöhnlichen Wahlversammlungen.

Wie der römische „Times-Korrespondent" meldet, ist Bischof Stroßmayer nach Neapel übergesiedelt, um dort so lange zu bleiben, bis ihm Genugthuung für die bekannte Beleidigung werde. Die vorletzte Nummer der Pariser „Illustration" wurde in Rom mit einem großen Loche ausgegeben — die Zensur hatte das Bild Stroßmayer's aus allen Exemplaren ausgeschnitten.

Im Geiste christlicher Liebe und mit männlicher Freimuth hat in der jüngsten Sitzung des Concils der Cardinal-Erzbischof von Prag, Fürst Schwarzenberg, das Wort gegen die Verdammungssucht genommen. Es lag das Capitel vom Glauben vor, in welchen alle Christen, die nicht dem römisch-katholischen Glauben angehören, namentlich die Protestanten, verdammt werden. Da stieg Fürst Schwarzenberg auf die Rednerbühne und ergriff unter dem Toben der geistlichen Herren aus Spanien und Italien das Wort. Verdammen wir sie nicht, ich kenne viele gute, milde und fromme Leute unter den „Secten," kein frommer Protestant verdammt jemals einen frommen Katholiken, es ist unrecht und unklug, sie gewaltsam fortzustoßen. Auf Einigung der frommen Christen, nicht auf verschärfte Sonderung müssen wir hinarbeiten. Die Zeit der Religionskriege ist vorüber, die der Verständigung gekommen. Der Erlöser, der hat gesagt: Kommt alle zu mir! will keine Verdammnen, sondern versöhnende Worte in seiner Kirche vernehmen. Es ist unchristlich und unverständig, die Protestanten mit Heiden und Gottesläugnern in einen Topf zu werfen. Die römische Kirche und die romanischen Bischöfe mißtun hierin den Rath der deutschen und österreichischen Bischöfe annehmen, letztere verkehrten täglich mit Protestanten und kennen sie besser, als wer sie nie sähe und ihre Bücher nie läse! — Hier wurde der Fürst von dem vorsitzenden päpstlichen Legaten unterbrochen und ermahnt, bei der Sache zu bleiben. Schwarzenberg antwortete, ich bin bei der Sache! — Da kam's zu einem heftigen Wortwechsel zwischen den beiden Großwürdenträgern, die Angriffe flogen herüber und hinüber, der Präsident versuchte den Fürsten mit der Glocke zu übertäuben, die spanischen und italienischen Bischöfe zischten und lärmten ihn nieder, Schwarzenberg verließ halb ohnmächtig die Rednerbühne und mußte zu seinen Stuhle geführt werden; er war sprachlos.

Athen, 24. April. Daß die von den Räubern bei Marathon gefangenen Reisenden ermordet worden sind bestätigt sich. Lord Muncaster, der, um das Lösegeld zu beschaffen und die Amnestie zu erwirken, freigelassen worden war, ist hier. Die Amnestie konnte wegen entgegenstehender Verfassungsbestimmungen nicht bewilligt werden. Die Räuber, vom Militär bedrängt, suchten nach Euböa zu entkommen und erstachen vorher die Gefangenen, welche wegen Ermattung nicht folgen konnten. Bald darauf entspann sich ein Gefecht zwischen den Räubern und dem Militär. Erstere verloren neun Todte, darunter den Führer. Keiner wurde verwundet gefangen. Zwölf, darunter vier Verwundete, flohen, wurden aber eifrigst verfolgt Das am Kampfe betheiligte Kriegsschiff transportirte die Leichname der Ermordeten nach dem Piräus. Unter Betheiligung des Königs, des diplomatischen Korps und fast des gesammten Athens fand das Leichenbegängniß der ermordeten Engländer Herbert und Lloyd statt.

Konstantinopel, 24. April. Eine Depesche des türkischen Geschäftsträgers in Athen meldet, daß die bei Marathon von den Räubern gefangen genommenen Engländer getödtet worden seien.

Bedauernswerthe Excesse sind am letzten Montage in der Stadt Tekutsch (Rumänien) gegen die Juden begangen worden. Häuser wurden geplündert und die Synagoge entweiht. Wie man versichert, waren die Unruhen von Fremden angestiftet. Da die Unruhen sich wiederholt haben, so sind Truppen nach Tekutsch abgesandt worden.

Digitized by Google

London, 26. April. Die griechischen Mordthaten sind gestern schon im Unterhause zur Sprache gebracht worden. Von Monk aufgefordert, theilte der Unter-Staatssecretär Otway die der Regierung zugegangenen Nachrichten mit. Er sagte: „Unser Gesandter in Athen hatte Alles aufgeboten, um dem traurigen Ereignisse vorzubeugen. Die Auszahlung des Lösegeldes machte nicht die geringste Schwierigkeit. Auch hatte unser Gesandter es an keiner Mühe fehlen lassen, um die griechische Regierung zur Gewährung der von den Räubern verlangten Begnadigung zu bewegen. Leider wurde dieses Zugeständniß nicht gemacht, und die Räuber, von den griechischen Truppen angegriffen, machten ihre Todesdrohung gegen die Gefangenen wahr.“ Der Unter-Staatssecretär versprach, dem Hause alle Schriftstücke über die Angelegenheit vorzulegen, enthielt sich aber eines jeden besonderen Urtheils über den Sachverhalt oder das Verfahren der griechischen Regierung. Desto schärfer wird dieses Urtheil in der Presse.

Ihren heutigen Leitartikel schließt die „Times“ mit den Worten: „Wir glauben, diese Metzelei wird von großen politischen Folgen sein. Sie hat den Becher griechischer Mißregierung gefüllt. Sie hat die Geduld Europa's erschöpft. In diesem Augenblick wäre es thöricht, von chriechischer Wiedergebuurt, griechischem Fortschritte zu reden. Niemand würde auf die Vertheidiger einer Nation hören, deren Boden stets und überall von ungesrtasten Verbrechen vergiftet ist und deren geschichtlich denkwürdige Orte dem Reisenden fast eben so unnahbar sind, wie die Städte der Tartarei. Wir tragen kein Bedenken, zu sagen, daß dieser schimpflichen Mißregierung ein Ende gemacht werden muß. Wenn seine Staatslenker machtlos sind, so muß die Autorität von anderen Händen ausgeübt werden. 1854 war Athen von französischen und britischen Truppen besetzt, welche den kriegerischen Neigungen des Hofes Gegengewicht halten sollten, und wir scheuen uns nicht zu sagen, daß ein ähnlicher Schritt jetzt gleich sehr gerechtfertigt wäre. Wir haben 9 Mill. £ für einen Feldzug nach Abessinien ausgegeben, zu dem geringere Veranlassung vorlag. Wir würden lange nicht die Schwierigkeiten in Griechenland haben. Drei oder vier Regimenter unter einem tüchtigen Oberbefehlshaber, wie sie sich in unserer indischen Armee oder in den französischen Truppen in Algier herausbilden, würden die Wege Attika's in wenig Monaten so sicher machen wie die Landstraßen in England.“

Newyork, 26. April. 20,000 Sioux-Indianer drohen mit Krieg. Truppensendungen sind an die Grenzgebiete abgegangen.

Verschiedenes.

— München, 20. April. In einer der jüngsten Magistratssitzungen hat Dr. Zechmeister gelegentlich der Frage, ob öffizielle Bierbeschauer nothwendig seien, die Bemerkung gemacht, daß, wenn es auf den Geschmack ankäme, die besten Bierbrauer wohl die Hatschiere wäre. Dies veranlaßte den Generalcapitän der Hatschiere, General Frhrn. von Hohenhausen eigens seinen Adjutanten an den Magistrat zu schicken, mit dem Ersuchen, dafür zu sorgen, daß solche Bemerkungen über das Leibgardecorps nicht mehr vorkommen.

— Regensburg. Am 29, 30. und 31. Mai d. J. wird die zweite Landesversammlung der bayerischen Feuerwehren dahier stattfinden, und wie es keinem Zweifel unterliegt, daß die Betheiligung aus allen Gegenden des Landes eine sehr ansehnliche werden wird, so ist es auch zu erwarten daß die Gäste, welche ja alle Männer einer thatkräftigen Humanität sind, sich der allerbesten Aufnahme in unserer Stadt erfreuen werden.

— Brüssel, 15. April. Gestern Nachmittags hat in einer Spinnerei zu St. Gilles (Brüssel eine furchtbare Kessel-Explosion stattgefunden. In einer ganz ungewöhnlichen Weise ist der Boden eines großen Kessels durch den Druck des Dampfes herausgeschleudert worden; ein Theil desselben hat die Wand im ersten Stock, ein zweiter die Wand des Erdgeschosses einer nahen Werkstatt eingeschlagen, der Rand, schräg weggeschleudert, schlug durch zweier eine Thür gegen die Decke der Werkstatt, zertrümmerte einiges Maschinenwerk und tödtete im Herabfallen eine Arbeiterin. Der Dampf drang sofort mit solcher Gewalt in die Werkstatt, daß keine Flucht möglich war; alle darin befindlichen Arbeiter sind verbrüht worden. Das Unglück hat vierzehn Opfer gekostet, von denen acht bereits tot, sechs in hoffnungslosem Zustande sind. Der Explosion folgte eine heftige Feuersbrunst, die jedoch glücklich auf einen Theil der Fabrik beschränkt wurde. Zwei Heizer sind im Brande des Maschinenhauses umgekommen.

Handelsberichte.

Mainkusel, 27. April. Auf den gestrigen Viehmarkt dahier wurden wieder sehr wenige Thiere zugetrieben und konnte deßhalb der Verkauf nur ein unbedeutender sein. — Verkauft wurden 4 Ochsen, 14 Kühe, 6 Kälber, 10 Rinder, zusammen 34 Stück um die Summe von 1270 Thlr. — Der Schweinemarkt war gut befahren. Preise hoch. — Der nächste Viehmarkt findet am 10. Mai statt.

Frankfurt, 21. April. (Lederpreise). Die Nachfrage nach allen Sohllederqattungen war eine rege, und wurde in der Halle selbst mancher Posten in die dritte, ja vierte Hand abgegeben. Brandsohlleder und leichtes für Marktschuhmacher mangelte und wurde dem entsprechend hoch bezahlt. Vacheleder, das schon während des Winters stets angenehm war, holte es 2 Thlr. mehr als jüngste Herbstmesse. Zeugleder und Rindleder von deutschen und ostindischen Häuten wurden bei normaler Zufuhr zu den bisherigen Preisen gehandelt. Ebenso braunes und schwarzes Kalbleder, wovon besonders ersteres in seiner Waare stets angenehm ist. Weißes und braunes Schafleder können sich nur langsam von dem in Frankfurt a. O. erlittenen Rückgange erholen. Die Preise stellen sich in Partien per Zoll-Ztr. (in Thlr. zu 90 kr.) für:

5 häutig Wildsohlleder in Prima-Qualität 57—59 Thlr., dergleichen geringere Qualitäten 51—55 Thl., 6 häutig Wildkahleder in Prima-Qualität 59—63 Thl., dergleichen geringere Sorten 54—58 Thl., Zahmsohlleder in schwerer Waare 52—56 Thlr., dergleichen leichtere und geringere Sorten 48—52 Thl. Vacheleder nach Qualität 54—62 Thl. Zeugleder 50—54 Thlr. Deutsche Rindleder nach Qualität 62—76 Thlr. Ostindische dergleichen nach Qualität 64—84 Thlr. Kalbleder, braunes nach Qualität 125—150 Thl., desgl. schwarzes nach Qualität 90—118 Thlr.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 29. April. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 38 kr. Gerste 4 fl. 14 kr. Spelz 3 fl. 52 kr. Hafer 3 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. — kr. Wicken 3 fl. 45 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dutz. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr. Fastelfleisch 14 kr.

Homburg, 27. April. Der Centner Waizen 6 fl. 9 kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelz 3 fl. 32 kr. Spelzkern 5 fl. — kr. Milchfrucht 4 fl. 44 kr. Hafer 3 fl. 57 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste vierr. — fl. — kr. Wicken 3 fl. 50 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Zweibrücken, 28. April. Der Centner Weizen 5 fl. 59 kr. Korn 4 fl. 29 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 4 fl. 3 kr. Hafer 4 fl. — kr. Wicken 3 fl. 37 kr. Kartoffel 1 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Neustadt. Markt von 26. April. Der Centner Weizen 6 fl. 6 kr. Korn 4 fl. 14 kr. — Spelz 4 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. — Hafer 4 fl. 18 kr.

Speyer, 26. April. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 5 fl. 58 kr.; Korn 4 fl. 12 kr.; Gerste 4 fl. 23 kr. Spelz 4 fl. 5 kr.; Hafer 4 fl. 34 kr.

§ Baumholder, 26. April. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 16 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 14 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 6 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. 6 pf. Kornbrod 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Birkenfeld, 27. April. Korn 2 Thlr. 17 Sgr. 8 pf. Gerste 2 Thlr. 14 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 21 Sgr. 4 pf. Wicken 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Kartoffeln 1 Thlr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. — pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch — Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 10 Sgr. pf. 1 Duz. Eier 5 Sgr. — pf.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch den **4. Mai 1870,** Nachmittage 1 Uhr zu **Kusel,** lassen die Erben des allda verstorbenen Tuchmachers **Karl Fink** in dessen Wohnung:

2 Schränke, 1 Pult, 1 Commode, 2 Betten, 2 Tische, Stühle 1 Wanduhr, Weißzeug, Küchengeschirr und sonstiges aller Art,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.
Pasquay, k. Notär.

Fenster-Rouleaux

in schönster Auswahl und billigsten Preis, sowie

englisches Zeichenpapier und **Paukpapier** auf Rollen für Modell-, Bau- und Maschinenarbeiter ꝛc. ꝛc. empfiehlt

J. Körper.

Eine **eiserne** Pindikette, eine **Stockhaue** und ein **Portmonais** mit etwas Geld wurden gefunden und können auf dem Bürgermeisteramte **Ulmet** gegen Bezahlung der Inseratensgebühren in Empfang genommen werden.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 Zimmer und Küche, sodann Keller und Speicher, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blts.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Lpzgr. Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Polizei-Vermiethung.

Eine **Wohnung** im unteren oder auch 3ten Stock im Hause des Schreiners Stade, Küche, Keller und Speicher, ist zu vermiethen

Friedrich Graf,
Wagner.

Der Zuffschmied **Jakob Leisner** III. von Glottertz will mit Familie nach Nordamerika auswandern.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 9. Mai c.,** Vormittags 9 Uhr, werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten **Stubennickel** und **Gärtel, Kautzenbach** und auf **Billmog,** sowie **Gärtel** auf **Kautzenbach** und **Gärtel,** folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt **Stubennickel** und **Gärtel**

8	eichen Bau- und Nutzholzstämme,	3	Birkenstangen von 4 bis 5 Zoll,
29	liefern Bau- und Nutzholzstämme,	9	Kiefernstangen von 2 bis 4 "
	von 12 bis 25 Fuß lang, 7 bis	22⅜	Klafter melirte Knüppel,
	12 Zoll Durchmesser,	40	" liefern Knüppel,
3	Eichenstangen von 3 bis 4 Zoll,	279	" Reiser;

2) aus Distrikt **Kautzenbach** und auf **Billmog**
14½ Klafter liefern Knüppel,
198 Klafter Reiser;
3) aus Distrikt **Gärtel** auf **Kautzenbach**
3¼ Klafter liefern Knüppel,
19 Klafter Reiser;
4) aus Distrikt **Gärtel**
80 Lerchenstangen von 3 bis 6 Zoll.

Baumholder, den 29. April 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet hat. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib, Post-** und **Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib-** und **Zeitungs-Mappen, Photographie-** und **Schreib-Albums, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang-** und **Gebetbücher, Bilder** und **Bilderbücher, Notiz-** und **Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** ꝛc. ꝛc. *Ceintures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

☛ Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im April 1870.

Gustav Marggraff,
Buchbinder.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von ***Michel, Lederle & Cie.***

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und **Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Frankfurter Wechselcourse vom 27. April 1870.		
Pistolen,	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29-30
Preuß. Casse-Scheine	"	1 44⅞-45⅛
Bayr. Imperiales	fl.	9 47-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold	"	2 28-29
Engl. Souvereigns	"	11 55-59

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

gl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 45. Sonntag den 1. Mai **1870.**

Tagesereignisse.

Das Kreisamtsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung der Direction der landwirthschaftlichen Central-Schule Weyhenstephan, wornach junge Gärtner, die sich in der Landesbaumschule praktisch und durch Theilnahme am Unterricht theoretisch mit der Obstbaumzucht vertraut machen wollen, im Obstsaincurs nebst Wohnung eine Arbeitsvergütung, außerdem aber geeigneten Falls Jahresstipendien bis zu je 100 fl. erhalten. Es stehen dafür für dieses Jahr 600 fl. zur Verwendung. Das Nähere ist bei jedem Bezirksamt zu erfahren.

Im Stadtrath von Kaiserslautern scheint es manchmal bedenklich unparlamentarisch herzugehen. Ein Mitglied desselben gab dieser Tage seinem Groll darüber, daß die „Kaisersl. Ztg." die Ehrenbürgerrechtsertheilung an den Zollparlamentsflüchtling Kolb als eine politische Demonstration bezeichnet hatte, einen so heftigen und lärmenden Ausdruck, daß der vorsitzende Bürgermeister sehr ernst einschreiten mußte. Mit Bezug auf den als Berichterstatter anwesenden Redacteur des genannten Blattes hatte u. A. der aufgeregte Freund der Preßfreiheit (Freund nämlich, wenn sie den Stadtrath gehen läßt) so etwas gerufen wie „Schmeißt ihn hinaus, den Preußen!" Herr Weise ist nämlich gleich seinem Collegen von der „Pfälz. Volksztg." ein Deutscher aus Preußen, was der Hr. Stadtrath Schwarz für ein besonderes Vergehen zu halten scheint.

Berlin, 27. April. Die halbamtliche „Prov.-Corr." enthält folgenden Artikel in Bezug auf die Vorstellungen der französischen Regierung in Rom: „Das Concil zu Rom hat sich in letzter Zeit mit denjenigen Fragen beschäftigt, welche die staatliche und bürgerliche Ordnung und die Beziehungen zwischen Staat und Kirche betreffen. Durch die lebhaften Besorgnisse, welche sich an die in dieser Beziehung vorbereiteten Beschlüsse des Concils knüpfen, hat die französische Regierung sich verpflichtet gefunden, bei dem Papste ernste Vorstellungen gegen die Annahme von Grundsätzen zu erheben, welche mit den Staatsgesetzen im Widerspruche stehen würden. Sie hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß aus dem vorgelegten Entwurfe alles entfernt werde, was für die gesetzliche und gesellschaftliche Ordnung in den Staaten Europa's von bedenklichen Folgen sein würde — die Sätze vor Allem, welche die vollständige Unterordnung der bürgerlichen Gesellschaft unter die kirchliche zum letzten Ziele haben. Wenn jene Grundsätze, wie angekündigt, zur Geltung gelangten, so würden die Regierungen nur so viel Macht und die bürgerliche Gesellschaft nur so viel Freiheit behalten, als ihnen die Kirche noch einräumen wollte. Jedenfalls stände es bei der kirchlichen Gewalt, alle Rechte und Gesetze in Frage zu stellen. Werde dann vollends noch die persönliche Unfehlbarkeit des Papstes verkündet, so würde alle politische und religiöse Macht nicht bloß in der Hand der Kirche, sondern in der Hand ihres Oberhauptes vereinigt sein. Da solche Grundsätze nirgends im christlichen Europa zugelassen, und anerkannt seien, so würden hiermit alle Einrichtungen des Staates und der Gesellschaft verurtheilt sein. Auf solche Weise zwischen der bürgerlichen Gesellschaft und der Kirche ein Widerstreit geschaffen, der für beide verderblich wirken müßte. Die französische Regierung fügt hinzu: sie würde die Fassung der beabsichtigten Beschlüsse schweigend abwarten können und erst nachher von der ihr zugedachten Macht Gebrauch machen, jeden Satz, welcher dem öffentlichen Rechte und dem allgemeinen Bewußtsein zuwider sei, für null und nichtig zu erklären. Die Regierung glaubte jedoch der Kirche selbst den größten Dienst zu leisten, indem sie die versammelten Bischöfe auf jene Gefahren aufmerksam mache. Um der Eintracht und des Friedens willen möge das Concil von denjenigen Sätzen Abstand nehmen, durch welche die Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staate zerstört würden. Diese eben so ernsten und entschiedenen wie rücksichtsvollen Vorstellungen sind durch den französischen Gesandten dem Papste persönlich überreicht worden. Die Vertreter der übrigen Mächte beim päpstlichen Stuhle dürften größeren Theils demnächst die Vorstellungen der französischen Regierung unterstützen."

In der Zollparlamentssitzung vom 25. April sind nicht blos die alten Präsidenten (Simson, Fürst Hohenlohe und Herzog von Ujest) wieder gewählt worden, sondern auch die alten Schriftführer (Unruh-Bomst, v. Schöning, Stumm, Cornely, Forkel, v. Puttkammer, v. Gdler und v. Stauffenberg.) Gleich nach der Sitzung bildete sich auch wieder die freie freihändlerische Commission; etwa 60 anwesende Mitglieder wählten die HH. v. Forckenbeck, v. Denzin, v. Hoverbeck und v. Hennig zu Präsidenten und zu Schriftführern die HH. Prinz Hanbjerg, Lbezgel, Leistner und Erhardt.

Paris, 26. April. Gerüchtweise verlautet, daß der Kaiser, wenn das Plebiszit resussirt, zu Gunsten seines Sohnes abdanken wolle.

Paris, 28. April. Das „Memorial Diplomatique" schreibt: „Papst Pius hat bei der Entgegennahme der französischen Note gesagt, daß die Kirche stets der Lage Rechnung getragen habe, welche den Staaten durch die Bedürfnisse der Völker und durch die Wechselfälle der Zeiten bereitet worden seien." Am gleichen Tage haben auch die Vertreter der übrigen Mächte dem Cardinal Antonelli die Noten überreicht, welche die Schritte Frankreichs billigen.

Genua, 27. April. Es herrscht große Bewegung im Kriegshafen; man spricht von einer Demonstration, welche mit England gemeinsam in den griechischen Gewässern wegen Bestrafung der Räuber gemacht werden soll. (?)

Bukarest, 27. April. Die Unordnungen in Tekutsch sind beendigt. Mehr als 40 Ruhestörer sind verhaftet.

New-York, 27. April. Aus Richmond (Virginien) wird von gestern gemeldet: Während die Gesetzgebende Versammlung im Capitol eine Sitzung hielt, stürzte der Fußboden der über dem Sitzungssaale belegenen Gerichtshalle ein. 40 Todte, darunter mehrere Deputirte, sind zu beklagen. Die Zahl der Verwundeten beträgt 150.

Verschiedenes.

— Sprendlingen, 24. April. Der Eisenbahnbau der Strecke Alzey-Bingen schreitet rüstig voran und wird die Bahn bis 1. Juli d. J. eröffnet.

— Mainz, 26. April. Wir haben bereits früher mitgetheilt, daß den im Jahre 1849 im Kampfe um die deutsche Reichsverfassung gefallenen Freischärlern in Kirchheimbolanden ein Denkmal errichtet werden soll. Mitkämpfer und Freunde, ohne Unterschied ihrer dermaligen politischen Ansichten, haben eine Sammlung veranstaltet, die be-

Digitized by Google

reits 2000 fl. eingebracht, und hofft man das Doppelte zu erreichen, so daß ein der Sache würdiges Denkmal wird errichtet werden können. Wie der „Nh. Kur." mittheilt, ist Herr Schies in Wiesbaden mit der Ausführung des Monumentes beauftragt worden. Das Denkmal, eine trauernde Germania, wird einfach die Inschrift tragen: „Dem Andenken an die am 14. Juni 1849 im Kampfe um die deutsche Reichsverfassung Gefallenen." Die Stadtbehörde Kirchheimbolandens hat bereits den schönsten Platz ihres Friedhofs zur Errichtung des Denkmals bewilligt und sollen die Gebeine der Gefallenen aus ihren Gräbern ausgegraben und in einem Gewölbe des Fundamentes desselben untergebracht werden.

— Berlin. Seit der Abreise der Renz'schen Kunstreitergesellschaft wird hier die einzige Tochter eines Kaufmannes vermißt, welche eine fast tägliche Besucherin des Circus gewesen ist, und einem sehr hübschen Stallmeister der Gesellschaft ihr Herz geschenkt haben soll. Ohne Zweifel hält sich der Flüchtling zur Zeit in Leipzig auf, wenigstens hat sich dorthin der über den unüberlegten Schritt seines erst siebenzehn Sommer zählendes Kindes nicht wenig erzürnte Vater begeben, um die Zurückführung desselben zu veranlassen.

Handelsberichte.

Mainz, 29. April. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 11 fl. 50—12 fl. Korn 9 fl. 10 kr. Gerste 9 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Rüböl 27¾ fl. per Mai 27 fl. — kr. mit Faß. Mohnöl 37 fl. Rapskuchen 96 bis 102 fl. per 1000 Stück.

Worms, 28. April. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 12 fl. 30 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 7 kr. Gerste 200 Pfd. 7 fl. 5 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 20 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Versteigerung von Steinkohlengruben.

Die Concessionäre und Theilhaber der nachbezeichneten Gruben lassen am

Montag den 16. Mai 1870,

Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** bei Wirth Julius Koch der Abtheilung wegen versteigern:

I) Die Steinkohlengrube **„Kreuz"** bei **Osterbrücken.**

Die Concession ist ertheilt am 3. Oktober 1844 und bedeckt eine Fläche von 145 Hektaren. Die Grube ist im baulichen Zustand und liefert eine sehr brauchbare Kohle. Es können 10 bis 12 Bergarbeiter dabei beschäftigt werden und steht ein für viele Jahre baubares Feld an. — Gezäh und Kohlenwaage, sowie die dazu gehörigen Liegenschaften werden mit versteigert.

II) Die **„Ostergrube"** bei **Selchenbach.**

Dieselbe ist schon mehrere Jahre außer Betrieb und deßhalb nicht fahrbar; während des Betriebes lieferte sie eine brauchbare Kohle. Holz und Gezäh ist keines mehr vorhanden. Die Concession wurde am 20. März 1845 ertheilt und enthält 211 Hektaren. Mitversteigert werden einige dazu gehörige Grundstücke.

III) Die Steinkohlengrube **„Remigiusberg"** bei **Theisbergstegen,** wozu die Concession mit einer Fläche von 69 Hektaren am 15. Juni 1822 ertheilt wurde.

Diese Grube liefert eine der vorzüglichsten Kohlen der Pfalz und ist im stetigen Betrieb. Sie kann mit 20 bis 24 Mann betrieben werden, für welche Gezäh und Werkgeräthschaften vorhanden sind. Das Gerüche und Gezäh, Zechenhaus, Pulverhaus und dazu gehörige Grundeigenthum wird mit versteigert.

IV) Die **„Georgsgrube"** bei **Niederstaufenbach** u. **Bosenbach,** — eine aufgelassene längst nicht mehr im Betrieb stehende Grube, in welcher jedoch noch ein großes Kohlenfeld ansteht. Sie liefert eine sehr brauchbare Kohle. Gezäh und zur Grube gehörige Grundstücke sind nicht vorhanden. Es wird deßhalb bloß die Concession versteigert, ertheilt am 8. September 1823 mit einem Flächengehalte von 258 Hektaren.

Kusel, den 29. April 1870.

Aus Auftrag
Heck, kgl. Notär.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

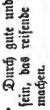
Gefunden Eine **eiserne Bindkette,** eine **Stockhaue** und ein **Portmonais** mit etwas Geld wurden gefunden und können auf dem Bürgermeisteramte **Ulmet** gegen Bezahlung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden.

I. Qualität
Schafpreß

per Liter 18 bis 22 kr. für Schafzüchter empfiehlt

J. Körper.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes
Gasthaus zur „Freischütz Hall,"
Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.
Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das verehrte Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.



Frankfurter Börsencourse
vom 29. April 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⁷/₈-45¹/₈

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 46. **Mittwoch den 4. Mai** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 29. April. Die größeren Herbstwaffenübungen der Infanterie und Jäger werden im Monate September stattfinden und wird die Compagnie sich hierzu auf eine Stärke von 135 Mann Gefreite und Gemeine, stellen: am 1. Oktober treten Beurlaubungen bis auf 50 Mann per Compagnie ein, so daß jede Compagnie am letztgenannten Tage 85 Mann, die sämmtliche Infanterie somit 19,720 Mann, entlassen wird. — Am 1. Oktober haben die Rekruten des diesjährigen Zuganges bei der Infanterie, dem Genie Regimente und den Sanitätscompagnien zu den ersten Waffenübungen einzurücken, und zwar per Compagnie bei der Infanterie 46 Mann, beim Genie Regimente 36 und den Sanitätscompagnieen 34 Mann; bei der Infanterie und dem Genie-Regimente treten die Rekruten am 1. December, bei der Sanitätscompagnie am 1. Januar 1871 in Dienst. Pf. K.

München, 2. Mai. Hoffmann's Correspondenz meldet, daß der König den Inspektor des Schullehrerseminars in Speyer, den Priester Hrn. Konrad Reither zum Bischof der Diöcese Speyer ernannt hat.

Bezüglich der Berliner Reise unseres Königs wird bemerkt, daß dieselbe, wenn sie wirklich stattfinden sollte, sich auch auf Stuttgart, Karlsruhe, Wien und Petersburg ausdehnen würde, da der König all' diesen Höfen einen Gegenbesuch schuldet.

Der IV. Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat beschlossen, daß auf die von mehreren Seiten beantragten Abänderungen einzelner Artikel des neuen Wehrgesetzes nicht eingegangen, sondern daß eine durchgreifende Revision des ganzen Gesetzes vorgenommen werde.

Der König hat die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Uebernahme und zum Fortbetriebe der Glashütte des Franz Jakob Schwarz in St. Ingbert unter der Firma „Actien-Glashütte St. Ingbert" mit dem Sitze in St. Ingbert und einem Grundkapitale von 80,000 fl., welches in Actien à 500 fl. auf den Inhaber lautend begeben wird, auf die Dauer von 90 Jahren genehmigt und die vom bisherigen Besitzer der Glashütte, Franz Jakob Schwarz, vorgelegten Gesellschaftsstatuten mit einigen Modifikationen bestätigt.

Triest, 28. April. Bei Schießversuchen in Pola durchschlugen die Reichenauer Granaten eine 38zöllige Scheibe, große Verheerungen anrichtend; die Geschoßspitze blieb ganz. Tegetthoff besucht die Flumaner Marineakademie und inspizirt dann die nach Lissa beorderte Eskadre.

Bei dem Brand in **Magdeburg** am 23. April sind folgende 16 Versicherungsgesellschaften betheiligt: Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin mit 52,000, Leipziger 81,000, Preußische 70,000, Globbocher 90,000, Royal 30,000, Elberfelder 58,000, Deutscher Phönix 6000, Dresdener 30,000, Berliner 20,000, Thüringer 8000, Colonia 12,000, Gothaer Versicherungs-Bank 30,000, Magdeburger-Versicherungs-Gesellschaft 7000, Bayerische Hypotheken und Wechselbank 47,000, Stadtfeuerkasse 36,000, eine nicht bekannte Gesellschaft mit 50,000 Thaler.

Paris, 29. April. Am Schluß der gestrigen Börse war das Gerücht von einem Attentat auf den Kaiser verbreitet. Dasselbe wird für unbegründet erklärt. — Ein hier eingetroffenes Telegramm spricht die Zustimmung Julius Favre's zum Manifest der Linken aus.

Paris, 30. April. Zu dem Attentatsgerüchte gab die gestrige Verhaftung eines von London gekommenen französischen Deserteurs Baurie Anlaß, bei dem sich ein geladener Revolver und compromittirende Briefe fanden. Das amtliche Blatt bestätigt, daß derselbe die Absicht hatte, den Kaiser zu ermorden. Zwei weitere Personen sind verhaftet worden. Nach der Havas'schen Agentur wäre der Attentäter kein Soldat, sondern ein junger Mann von 22 Jahren. Die Verhaftungen sollen mit einem Complott im Zusammenhang stehen, in welches der internationale Arbeiterbund verwickelt wäre. Eine Anzahl Bomben, Patronen und andere Sprengmaterialien wurden mit Beschlag belegt.

Paris, 1. Mai. Im Creuzot wurden heute Assy und andere Arbeiterführer verhaftet. Bei der Verbringung nach dem Bahnhof wurden von der Volksmenge Steine gegen die Polizeigenten geworfen und mehrere derselben verwundet. Da die Aufforderung zum Auseinandergehen erfolglos blieb, so mußte die Menge durch Cavallerie zerstreut werden, wobei noch neun Verhaftungen stattfanden. Die Arbeit wurde nicht unterbrochen.

Mailand, 30. April. Der Erzbischof sprach sich im Konzile über die Unfehlbarkeit der Kirche für diese und entschieden gegen die persönliche Infallibilität aus. Der Erzbischof von Turin, die Bischöfe von Jorea, Biella und Pignerolo theilen seine Ansicht.

Verschiedenes.

— **Kaiserslautern**, 30. April. Bei dem Bau des neuen Bahnhofgebäudes in Hochspeyer hat sich gestern Nachmittag ein bedauernswerther Unfall zugetragen. Als die Maurer nach dem Bau eines Gewölbes die Bögen herausschlugen, stürzte das Gewölbe zusammen und zwar leider auf die dabei beschäftigten Arbeiter. 1 Arbeiter war sofort todt, 1 wurde so schwer am Kopfe verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird, mehrere andere trugen leichte Verletzungen davon.

Das Neue Blatt Nr. 20 enthält: „Pygmäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Kohlenegg (Polly Henrion). — „Herzog Ernst von Coburg auf der Bühne." Mit Illustration. — „Unerwarteter Besuch." Mit Illustration von Ortlieb. — „Die Mutter Gott's." Novelle. Von Ebetine Delchhausen. — „Die Post und die Eisenbahnen." Von W. S. — „Unter dem Strohdach." Eine Erinnerung aus der Jugendzeit. — „Naturwissenschaftliche Skizzen." Von Karl v. Keffel. — „Allerlei": Amerikanische Reclame. — „Correspondenz."

— New-York, 24. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Amerika, Capt. R. Bussius, welches am 9. April von Bremen und am 12. April von Southampton abgegangen war, ist in letzter Nacht wohlbehalten hier angekommen.

Der kgl. Advokat-Anwalt Jakob Keller in Kaiserslautern ist auf sein Ansuchen auf die am Bezirksgerichte Landau erledigte Advokatenstelle versetzt worden.

Kaiserslautern, 3. Mai. Der Centner: Waizen 6 fl. 7 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 1 kr. Gerste 4 fl. 21 kr. Haser 4 fl. 2 kr. Erbsen 4 fl. 43 kr. Wicken 3 fl. 57 kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 22 kr. 2 Pfund Weißbrod 12 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Montag den 9. Mai c.,** Vormittags 9 Uhr, werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten **Stubennickel** und **Gärtel, Kautzenbach** und auf **Billmog,** sowie **Gärtel** auf **Kautzenbach** und **Gärtel,** folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) **aus Distrikt Stubennickel und Gärtel**

8 eichen Bau- und Nutzholzstämme,	3 Birkenstangen von 4 bis 5 Zoll,
29 kiefern Bau- und Nutzholzstämme, von 12 bis 25 Fuß lang, 7 bis 12 Zoll Durchmesser,	9 Kiefernstangen von 2 bis 4 „
3 Eichenstangen von 3 bis 4 Zoll,	22¾ Klafter melirte Knüppel,
	40 „ kiefern Knüppel,
	279 „ Reiser;

2) **aus Distrikt Kautzenbach und auf Billmog**

14½ Klafter kiefern Knüppel,
198 Klafter Reiser;

3) **aus Distrikt Gärtel auf Kautzenbach**

3¼ Klafter kiefern Knüppel,
19 Klafter Reiser;

4) **aus Distrikt Gärtel**

80 Lerchenstangen von 3 bis 6 Zoll.

Baumholder, den 29. April 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

!! Landwirthschaftliche Maschinen

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneide-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen aufs rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Hilcher, Mechaniker in Kusel.

☞ **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

An unsere schönen Leserinnen! Der heutigen Nummer unseres in den weitesten Kreisen gelesenen und beliebten Organs **liegt bei:** ein sauber und illustrirter **Prospect** zu dem von den Leserinnen „Maria Stuart's" bereits seit Jahren mit größter Spannung erwarteten Werke: **Die unglücklichen Frauen Heinrich des Achten von England und ihr schreckliches Ende auf dem Blutgerüst.** Historisch romantische Geschichte aus der Zeit **vor** Maria Stuart von Ernst Pitawall. **Auf diesen Prospect** machen wir unsere schönen Leserinnen ganz besonders aufmerksam.

Die Expedition dieses Blattes.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

☞ **Höchst wichtig für Bruchleidende!** ☜

Wer die bewährte Heilmethode des bekannten schweizerischen Bruchorztes, Krüsi-Altherr in Gais, St. Appenzell, kenne lernen will, kann bei der Expedition ds. Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100 Zeugnissen** in Empfang nehmen.

Gut Heil!

General-Versammlung

der Turner

bis nächsten Donnerstag den 5. Mai 1870, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Gesammt-Ausschusses,
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Rechnungsablage.

Der Vorstand.

Eingerahmte **Bilder** und **Spiegel** in Gold-, braunen und schwarzen Rahmen (Photographie-Rahmen) empfehle billigst.

Ebenso werden Bilder und Spiegel in allen Größen billig eingerahmt, sowie Gold-, Braun- und Schwarz-Leisten, Spiegel- und weißes Tafel-Glas um billigste Preise abgegeben, und Reparaturen an alten Bildern und Spiegeln bestens besorgt.

J. Körper.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er stets **Gyps** und **Künstlichen Dünger** auf Lager hält.

Kusel, im Mai 1870.

Ch. L. Blitt.

Bei **August Sauer,** Tünder, Anstreicher und Lackierer können sofort 2 brave Jungen in die Lehre treten.

Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von ***Franz Stollwerck & Söhne in Köln*** *a. Rh. bestens zu empfehlen.*

Es halten davon Lager
in Kusel **C. L. Blitt;** in Baumholder **Wilh. Conrad;** in Waldmohr Apotheker **Alb. Wentz;** in Lauterecken **J. Wechinger.**

Schiffs-Nachrichten.

Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, concessionirter Agent in Kusel.

Angekommene Dampfschiffe in New-York:

Am 19. April St. Laurent von Havre 7. April
Am 19. „ Silesia von Hamburg 6. „
Am 23. „ Amerika von Bremen 9. „
Am 24. „ Nemesis von Liverpool 12. „
Am 25. „ Tripoli von „ 12. „

Abgehende Dampfschiffe nach New-York:

Am 5. Mai Bremen von Bremen.
Am 5. Mai Lafayette von Havre.
Am 7. Mai Cuba von Liverpool.
Am 7. Mai Allemania von Havre.
Am 7. Mai City of Baltimore von Liverpool.
Am 7. Mai Main von Bremen.

Frankfurter Börsencourse

vom 2. Mai 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl. 5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl. 9 29-30
Preuß. Cassa-Schein	„ 1 44⅞-45⅛
Russ. Imperiales . .	„ 9 47-48

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Pos- und Staatsbibliothek in München. R.S.)

Pfälzer.

MÜNCHEN MAI 1870

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 47. **Freitag den 6. Mai** **1870.**

* Der bayer. Frauenverein.

Der Krieg im Jahre 1866 hat gelehrt, daß wo die Noth am größten, die Hülfe nicht immer am nächsten war; als der Krieg ausbrach und die Spitäler schon theilweise angefüllt waren, befanden sich die meisten Lieferungen an Verbandzeug, Stärkungsmittel u. dgl. erst auf dem Wege, ja kamen die Sammlungen erst in Gang; der Krieg war zu rasch hereingebrochen, man war deßhalb wie mit Anderm so auch mit der Verpflegung noch nicht genügend vorbereitet. Wie damals so möchten wir auch heute nicht an einen Krieg glauben, und doch sind wir noch weit entfernt von den Zeiten, wo man den Krieg nur noch nach den Erzählungen der Großeltern kennt, ja es sind die Zeiten und Verhältnisse derart, daß wir viel eher durch einen Krieg aus den heutigen unsertigen Zuständen in eine festere mehr definitive Stellung gelangen werden als durch eine friedliche Entwicklung; Es zeigt daher nur von richtiger Auffassung der Dinge, schon heute die wenn auch noch so beklagenswerthe Möglichkeit eines neuen blutigen Zusammenstoßes der Waffen ins Auge zu fassen und Maßregeln zu treffen, die so traurigen Folgen eines jeden Krieges, soweit es in unserer Hand liegt, zu mildern. Solche Erwägungen waren es, welche Ihre Majestät die Königin Mutter Marie veranlaßten, den bayerischen Frauenverein zu gründen, ein Verein, wie ein ähnlicher schon seit langen Jahren in Preußen besteht, der in verschiedenen Feldzügen sich bewährt und unbezahlbare Verdienste sich erworben hat. Aber nicht blos die Rücksichten auf einen Krieg riefen von Leben, sondern auch Gefahren und Nöthen, die die Menschen tagtäglich und überall bedrohen, große Brände, Ueberschwemmungen, Erderschütterungen, ansteckende Krankheiten, Hungers- und andere Nöthen, wo es gilt schnell mit den nöthigen Mitteln die erste Noth zu mildern, machten den Gedanken praktisch, in Zeiten des Wohlergehens für die Zeit des Unglücks vorzusorgen, damit den Verwundeten, Kranken, Nackten und Obdachlosen Hilfe werde, ehe das Unglück große unheilbare Wunden geschlagen. Der bayer. Frauenverein setzt sich daher zum Zwecke die Ermittlung und Ausbildung von Krankenwärterinnen, Unterstützung der Invaliden sowie der Hinterbliebenen gefallener Krieger, Sammlung und Erhaltung von Verpflegsstoffen, Fürsorge in Fällen großer Nothstände und Sammlung von Geldern zur Ausführung dieser ebenso erhabenen als für theilnehmende Frauenherzen würdigen Aufgaben. Sehr empfehlend ist die getroffene Bestimmung, daß nur $^1/_3$ der Einnahmen an den Centralausschuß eingesendet zu werden brauchen, während $^2/_3$ dem Zweigvereine zur Verwendung überlassen bleiben, so daß im Falle einer Noth die Mittel immer zur nächsten Hand sind und man sich nicht erst nach München oder Speier zu wenden hat.

Wir sind daher den betr. verehrl. Frauen und Jungfrauen zum besten Danke verpflichtet, die in hiesiger Stadt die Sache in die Hand genommen und sich bereits als Zweigverein für das Bezirksamt Kusel constituirt haben, um demnächst in Thätigkeit zu treten. Da nach dem neuen Wehrgesetze Alle, Reich und Arm, Hoch und Nieder, die Waffen tragen müssen, jede Familie daher in die Lage kommen wird, Eines der Ihrigen einmal im blutigen Kampfe zu wissen und wie Kriegs- so auch andere schlimme Noth jede Stadt und jeden Ort überziehen kann, so sind auch Alle an den Bestrebungen dieses wohlthätigen Vereins interessirt und mögen daher auch Alle in Stadt und Land demselben rege und werkthätige Theilnahme schenken!

Tagesereignisse.

München, 3. Mai. Die Ertheilung der Concession an die pfälzische Ludwigsbahn zum Bau einer Eisenbahn über Pirmasens nach Zweibrücken wird demnächst erfolgen. Die Bahn wird 18 Stunden lang, und die Kosten für Herstellung sind auf 10 Millionen fl. veranschlagt.

München, 2. Mai. Für den Ort Schettenstein im Ihgrunde wurde ein Mibiliarfeuerversicherungsverein auf Gegenseitigkeit gegründet, der zum Zwecke hat, seine Mitglieder bei vorkommenden Brandfällen zu unterstützen oder zu entschädigen. Die jährlich zu zahlenden Prämien werden kapitalisirt und bei Brandfällen zu Entschädigungen verwendet. Erreicht das Vermögen des Vereins eine bedeutende Größe, so werden die Prämien gemindert. Die Verwaltung geschieht unentgeltlig. Durch diesen örtlichen Verein sollen die bisher in auswärtige Versicherungsanstalten gestossenen Prämien der Gemeinde erhalten werden, weil bei der vereinzelten Lage der Gebäude bedeutende Brandentschädigungen nie zu leisten sein werden.

München, 3. Mai. Vom kgl. Kriegsministerium ist folgende Entschließung ergangen: Durch das Gesetz über das Wehrgeld wird bestimmt, daß der Ertrag des letzteren ausschließlich zu Capitulationsvergütungen in der activen Armee und Gendarmerie nach den Bestimmungen der jedesmaligen Finanzgesetze verwendet werden soll. Es wird daher von der gegenwärtigen X. Finanzperiode 1870 und 1871 beginnend jedesmal von dem zu erlassenden Finanzgesetze abhängig sein, in welcher Weise die gedachten Capitulationsvergütungen stattzufinden haben werden. Das Erträgniß des in der nunmehr abgelaufenen IX. Finanzperiode 1868 und 1869 aufgefallenen Wehrgeldes ist jedoch durch gedachtes Gesetz dem Kriegsministerium im Benehmen mit dem k. Staatsministerium des Innern zur Benützung für Capitulationsvergütungen in der activen Armee und in der Gendarmerie zur Verfügung gestellt. Nachdem nun inzwischen der Betrag des in der IX. Finanzperiode angefallenen Wehrgeldes annähernd festgestellt ist, so werden nach gepflogenem Benehmen mit den kgl. Staatsministerien des Innern und der Finanzen und mit allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs folgende Bestimmungen über die in der Zeit vom 1. Februar 1868 bis mit 31. Mai 1870 eingegangenen Capitulationen getroffen: Diejenigen Unteroffiziere, sowie die in deren Gleichachtung stehenden Musiker, Spielleute, Büchsenmacher, Sattler und Schmiede der Truppenabtheilungen, welche in der Zeit vom 1. Febr. 1868 bis einschließlich 31. Mai 1870 nach Ablauf ihrer gesetzlichen oder durch Eintandsverhältniß übernommenen Dienstzeit in der activen Armee eine Capitulation eingegangen haben, erhalten für jedes bezügliche, also längstens mit dem 31. Mai 1871 endende, mit entsprechendem Betragen und in wirklich präsentem Dienste zugebrachte volle Capitulationsjahr eine Capitulations-Vergütung, und zwar: 1. Feldwebel, Musikmeister, Regiments- und Bataillons-Tambours, Auditoriats-Actuare, Profosen Sergeanten, Corporäle und die erste Klasse der Hautboisten und Hornisten der Infanterie, dann die gleichstehenden Chargen der übrigen Waffen, der Sanitäts- und Verpflegstruppen jähr-

Digitized by Google

lich 54 fl., 2. die zweite Classe der Hauptwisten, Hornisten und Trompeter, die Bivecorporale und functionirenden Führer, die Büchsenmacher, Sattler und Schmiede der Truppenabtheilungen jährlich 36 fl. Ausgeschlossen von dem Anspruche auf Capitulations-Vergütung sind: 1. alle Einsteher, so lange ihr Einstandsverhältniß dauert, 2. Capitulanten, so lange sie nicht in einem der vorgenannten Grade stehen, 3. Capitulanten, welche auf einem militärischen Versorgungsposten fortdienen, wie Cossedener, Rathdiener, Portiers, Kasern- und andere Hausmeister, Heumeister, Lvogmeister, Bureauverdonnanzen, Holzgartenaufseher, Schiffbrücken-Zolleinnehmer, Materialaufseher, Genieworte, Schleußenmeister, Brunnwarte, Festungsgärtner, Thorschließer, 4. alle bei den Garnisons-Compagnien und im Invalidenhause stehenden Unteroffiziere und Mannschaften, sowie auch jene, welche aus diesem Stande zu anderen Abtheilungen oder Stellen zur Dienstleistung commandirt oder versetzt sind, 5. die auf Beförderung Dienenden.

München, 4. Mai. Vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten wurde den sämmtlichen Kreisregierungen Folgendes zur Kenntnißnahme und geeigneten Wohrnehmung mitgetheilt: Nach einer vom großh. hessischen Finanzministerium erlassenen Bekanntmachung ist der 31. Dez. 1870 als Präklusivtermin für die Einlösung der großherzogl. hessischen Grundrentenscheine bei der großherz. Staatsschulden Tilgungskasse festgesetzt worden, und zu Inhaber von großh. hessischen Grundrentenscheinen zu 1, 5, 10, 35 und 70 fl. die Aufforderung ergangen, dieselben jedenfalls vor dem 1. Januar 1871 bei der Staatsschulden-Tilgungskasse in Darmstadt zur Einlösung zu präsentiren, da eine spätere Einlösung dieser gesetzlich werthlos gewordenen Scheine nicht stattfinden könne.

Die Abgeordneten Lucas und Greil haben den Antrag eingebracht, eine Bestimmung in das Wehrgesetz aufzunehmen, die den Militärpflichtigen gestattet, die gezogenen Loose zu tauschen. Es würde damit der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht gänzlich verlassen und das Einstehersystem wieder zugelassen werden. Im Fachausschuß erklärte sich der Kriegsminister auf's Entschiedenste gegen diesen Antrag, ebenso die Mehrheit der Ausschußmitglieder, und wurde der Antrag schließlich abgelehnt. Es ist indeß nicht daran zu zweifeln, daß derselbe im Plenum von den Antragstellern wieder aufgenommen und vertheidigt werden wird, wenn auch ohne Erfolg.

Die Uniform der Gendarmerie soll abgeändert werden, statt der Tschako soll der Mann eine Art Käpi erhalten, der Waffenrock soll vorn abgerundet und das grüne Beinkleid mit dem grauen vertauscht werden.

Der Pf. K. schreibt: Wer etwa erwartet hat, der Herr Bürgermeister von Kaiserslautern würde gegen die bezirksamtliche Aufhebung der bekannten Ordonnanz gegen die Preßfreiheit Berufung ergreifen oder aber noch einer Niederlage in einem so eclatanten Fall von ungesetzlichem Verfahren seinen Rücktritt nehmen — und dies ist die Frage, die wir gestern angedeutet haben —, der sieht sich getäuscht. In der vorgestrigen Stadtrathssitzung gestand Herr Hohle, mit Berufung darauf, daß er eben kein Jurist sei, sein Unrecht ein, suchte aber nach Kräften die Schuld auf die „Kaisersl. Ztg." zu wälzen, ließ sich ein freilich mit dem vom Anstand gebotenen Tadel des willkürlichen Vorgehens gewürztes Vertrauensvotum der HH. Stadträthe gefallen und — bleibt Bürgermeister. Dieser Ausgang, in Verbindung mit der kleinlichen Chicane, daß nicht, wie bisher, den beiden Localblättern, sondern nur dem Organe der politischen Partei, welcher der Hr. Bürgermeister nebst der Mehrzahl der HH. Stadträthe angehört, die Ankündigung der Rathssitzung notificirt wurde, charakterisirt die ganze Affaire in einer Weise, die uns jede weiteren Bemerkung überhebt und nur die thatsächliche Angabe übrig läßt, daß Herr Redacteur Weise sich in Begleitung eines Freundes in das Sitzungslocal verfügte und nicht „hinausgeschmissen" wurde. . . .

Berlin, 3. Mai. Zu Schluß der Zollparlamentssitzung wurde Nr. 4, Stahlabfälle pro Centner 5 Sgr., ohne Debatte angenommen, ebenso die übrigen Nummern des Tarifs bis Nr. 25.

Berlin, 4. Mai, Nachm. Das Zollparlament fuhr heute in der Berathung über die Tarifvorlage fort. Ein Antrag Hoverbeck, den Reiszoll pro Centner auf 15 Sgr. zu normiren, wurde angenommen. Hierauf folgte die Berathung über die Erhöhung des Kaffeezolles, welcher in der Regierungsvorlage auf 5 Thlr. 25 Sgr. festgesetzt ist. Finanzminister Camphausen empfiehlt dringend die Annahme der Vorlage, warnt vor der Ansicht, der Tarif werde auch ohne die Erhöhung des Kaffeezolles angenommen werden und sagt, die Regierungen könnten sich durch die Zellermäßigungen nicht schlechter stellen lassen als sie stehen. Delbrück empfiehlt ebenfalls die Vorlage und spricht sich gegen den Antrag Miquel's aus, nach welchem die Kaffeesteuer auf 5½ Thlr. normirt werden sollte. Roß will in die Erhöhung der Kaffeesteuer nur bei Herabsetzung der Eisenzölle willigen; Löwe gegen die Vorlage, Benda dafür. Schließlich wird dieselbe mit 187 gegen 63 Stimmen abgelehnt. — Die „Prov.-Corresp." meldet, daß die Kräftigung des Grafen Bismarck nur langsam fortschreitet und über die Rückkehr desselben feste Bestimmungen noch nicht getroffen sind. — Die „Prov.-Corresp." hält an der Hoffnung fest, daß weitere Beibehaltung der Todesstrafe zwischen Bundesrath und Reichstag eine Verständigung erzielt werden wird. — Der Rest der Tarifvorlage wird angenommen. Hierauf folgt die Vorlage über die Besteuerung des Stärkezuckers. Camphausen rechtfertigt dieselbe durch den Hinweis auf die vertraglichen Verpflichtungen und die Zunahme der Stärke-Zuckerindustrie und betont die Nothwendigkeit einer gleichmäßigen Besteuerung der Zuckerfabrikation. Bei der Specialdebatte werden sämmtliche Paragraphen einzeln abgelehnt. Morgen Fortsetzung.

Wien, 2. Mai. Je mehr Licht auf die Schondthat in Marathon fällt, desto greller erscheint das Gebahren der griechischen Regierung compromittirt. Hier, wo man durch die unbefriedigte griechische Colonie weit mehr Privatnachrichten aus Athen erlangt als anderswo, tritt jetzt unumwunden die Vermuthung auf, daß die modernen Helden von Marathon an Fäden geleitet wurden, die bis in die Bureaux des Kriegsministers und des obersten Polizeichefs in Athen reichen. Der Verdacht ist allerdings abscheulich, allein er soll durch zahlreiche Indicien gekräftigt worden sein. Wenn die Räuber Anfangs ein Lösegeld von 50,000 Pfund und dieses zudem in Gold begehrten, also eine Summe, wie sie die kühnste Phantasie eines Klephten übersteigt, so soll diese exorbitante Forderung in Athen dictirt und auf „ehrliches Halbpart" berechnet gewesen sein. Im entscheidenden Augenblicke scheinen jedoch die Räuber selbst dieser Geschäfts-Association nicht getraut zu haben, daher ihr plötzliches Herabgehen auf die Hälfte und ihr Annestiebegehren. Daß die griechische Regierung gerade im letzteren Punkte sich so renitent zeigte, kann den Argwohn nur vermehren, daß es ihr — oder doch den leitenden Persönlichkeiten — darum zu thun wor, die compromittirenden Zeugen und Mitwisser wenn nicht aus dem Wege zu räumen, so doch in der Hand zu behalten.

Es herrscht in Deutschland der allgemeine Irrthum, zu glauben, daß die französische Armee ihrem Kaiser so sehr ergeben sei. Wir können unsere Leser versichern, daß die meisten Officiere u. s. w. eine starke Abneigung gegen den Mann hegen. „Die „Marseillaise" hat ein Soldaten-Manifest veröffentlicht. Das 15. Jägerbataillon zu Fuß richtet einen „Aufruf" an die ganze französische Armee mit dem Rathe, sich der Abstimmung zu enthalten. Eine andere Proclomation geht von Straßburger Demokraten (wie wir wissen, theilweise höheren Officieren) aus und fordert dieselben auf, mit Nein zu stimmen.

Mit innigster Befriedigung meldet der „Rauscher'sche Volksfreund," daß die Canones, welche die moderneu „Irrthümer" verdammen, von den 617 versammelten Bischöfen bei namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen worden sind. Noch der Abstimmung richtete Pius IX. folgende Worte an die Vertreter der Kirche: „Ihr seid, geliebte Brüder, wie gut und lieblich es ist, in Einigkeit und in Frieden zu wandeln. Wandelt immer so! Ich gebe euch jetzt im Namen unseres Herrn Jesus Christus, bevor Stotthalter ich bin, den Segen des Friedens. Dieser Friede, ihr wißt es, vertreibt die Furcht; dieser Friede, ihr wißt es, verschließt die Ohren gegen Reden von außen!" Ein deutliches Avertissement, für das Unfehlbarbeitsdogma zu stimmen! — —

Paris, 3. Mai. Gestern Abend sind in St. Quentin in Folge der Verhaftung des Präsideuten der Internationale Unruhen entstanden. 2000 Arbeiter rotteten sich zusammen, wollten die Thore des Gefängnisses erbrechen, warfen mit Steinen und zertrümmerten die Fensterscheiben. Die Nationalgarde und die Gendarmerie wurden zu den Waffen gerufen, die Ordnung ward wieder hergestellt vor Ankunft der Truppen, die von La Fere berufen waren. Ein Dutzend Notionalgarden und Gendarmen sind durch Steinwürfe

Digitized by Google

verletzt worden. Heute ist die Ruhe wieder hergestellt und die Nationalgarde hat eine Revue abgehalten.

London, 30. April. Eine neue Schandthat wird aus Irland gemeldet. Sie ereignete sich in der Grafschaft Monaghan und hat muthmaßlich ihren Grund in einem Krawall zwischen Feniern und Anhängern einer geheimen Pächterverbindung. Gegenüber der Wohnung des katholischen Bischofs von Blogher wurde ein Mann Namens May Philipps schrecklich verstümmelt vorgefunden. Eine gute Strecke weit fand man die Zähne des Aermsten auf der Straße umherliegen. Außer mehreren anderen Verstümmelungen war seine Oberlippe gänzlich weggeschnitten. Er liegt am Sterben. Sechs Leute, welche man am Abend vorher bei ihm gesehen hatte, sind verhaftet worden. — Dem Redakteur des in Cork erscheinenden „Daily Reporter" ist ein Drohbrief zugegangen, welcher die Unterschrift trägt: „Polizeichef der irischen Republik" und dem Bedrohten den Tod vor Ablauf eines Monates ankündigt, weil er absichtlich die nationale Sache geschädigt habe. Der Brief schließt mit den Worten: „Ich ersuche Sie, sich mit dem großen Schöpfer auszusöhnen, denn Ihre Zeit auf dieser Seite des Grabes wird nicht von langer Dauer sein. — Eben so erhielt Pfarrer Grant in Rathcontrah, Grafschaft Westmeath, einen Brief, der ihn mit Tod bedroht, wenn er nicht alle seine protestantischen Dienstleute entlasse.

* London, 4. Mai. Im Unterhaus erklärte Otway gestern Abend, daß Lord Clarendon keineswegs den Abzug der britischen Kriegsschiffe aus dem Pyräus befohlen, sondern im Gegentheil die Einfahrt des Mittelmeergeschwaders angeordnet habe, weil die Annahme der griechischen Gastlichkeit nicht mehr zutreffe.

Aus Bombay wird gemeldet, daß das am Sonntag dort eingelaufene Schiff Tweed auf dem Schiffe Mariana von Chittagong, dem es auf hoher See begegnete, einundzwanzig Personen von der Mannschaft todt und den Rest am Fieber erkrankt gefunden hatte. Tweed versah die letzteren mit allem Nöthigen.

Newyork, 17. April. Wie so viele deutsche Landsleute nach dem Vaterlande zurückkehren, nachdem sie sich in Amerika Vermögen erworben haben, so beabsichtigt auch Friedrich Kapp, den seine Advokatenpraxis in eine glücklich situirte Lebensstellung gebracht, Ende dieses Monats wieder zur deutschen Heimath überzusiedeln und einstweilen in Wiesbaden seinen Wohnsitz zu nehmen. — Der Schwiegervater des (früheren) Generals Franz Sigel, der bekannte freireligiöse Prediger Dulon, ist vergangenen Dienstag zu Rochester gestorben.

Wie verlautet, sind die Mormonen damit beschäftigt, sich heimlich zu rüsten, um der Durchführung der gegen die Vielweiberei gerichteten Gesetze Widerstand zu leisten.

Kufel, 6. Mai. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 39kr. Gerste 4 fl. 14 kr. Spelz 3 fl. 44 kr. Hafer 3 fl. 55 kr. Erbsen 4 fl. 6 kr. Wicken 3 fl. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dutzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr. Fasselfleisch 14 kr.

Homburg, 4. Mai. Der Centner Waizen 6 fl. 8 kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelz 3 fl. 42 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 48 kr. Hafer 3 fl. 58 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste dierr. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Zweibrücken, 5. Mai. Der Centner Weizen 6 fl. 6 kr. Korn 4 fl. 33 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., viereihige 3 fl. 58 kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 4 fl. 4 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Streh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Neustadt. Markt von 3. Mai. Der Centner Weizen 6 fl. — kr. Korn 4 fl. 15 kr. — Spelz 4 fl. 3 kr. Gerste — fl. — kr. — Hafer 4 fl. 24 kr.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 9. Mai c.,** Vormittags 9 Uhr, werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Stubennickel und Gärtel, Kautzenbach und auf Billmoq, sowie Gärtel, auf Kautzenbach und Gärtel, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt **Stubennickel** und **Gärtel**

8 eichen Bau- und Nutzholzstämme,		3 Birkenstangen von 4 bis 5 Zoll,	
29 kiefern Bau- und Nutzholzstämme,		9 Kiefernstangen von 2 bis 4	"
von 12 bis 25 Fuß lang, 7 bis		22¾ Klafter melirte Knüppel,	
12 Zoll Durchmesser,		40 " kiefern Knüppel,	
3 Eichenstangen von 3 bis 4 Zoll,		279 " Reiser;	

2) aus Distrikt **Kautzenbach** und auf **Billmoq**
14½ Klafter kiefern Knüppel,
198 " Reiser;

3) aus Distrikt **Gärtel** auf **Kautzenbach**
3¼ Klafter kiefern Knüppel,
19 " Reiser;

4) aus Distrikt **Gärtel**
80 Lerchenstangen von 3 bis 6 Zoll.

Baumholder, den 29. April 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Nähmaschinen-Lager.

Singer Maschinen von . . . fl. 80—105.
Elias Howe (deutsches Fabrikat) zu " 95.
" " (original amerikanisch) zu " 100.
Grover & Backer von . . fl. 60, 80—110.
sowie verschiedene andere Sorten. — Garantie. — Unterricht gratis.
☛ Reparaturen von Maschinen schnell und billig.

August Joanni,
Maschinenschlosser in Kusel.

Gemalte **Fenster-Rolleaux, Tünchерpapier, Schreib- und Zeichnen-Materialien, Pack- u. Briefsiegellack, Obladen,** gute schwarze Tinte (Alizarintinte) per Schoppen 10—12 kr., abgelagerte Cigarren, feinste Stärke für Büglerinnen empfiehlt billigst

J. Körper.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Dorieh gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungenkatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er stets **Gyps** und **Künstlichen Dünger** auf Lager hält.

Kusel, im Mai 1870.

Ch. L. Blitt.

Bei **August Sauer,** Tüncher, Anstreicher und Lackirer können sofort 2 brave Jungen in die Lehre treten.

Fenster-Rouleaux

in schönster Auswahl und billigsten Preis, sowie

englisches Zeichenpapier und **Paukpapier** auf Rollen für Modell-, Bau- und Maschinenarbeiter ꝛc. ꝛc. empfiehlt

J. Körper.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet hat. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib-, Post-** und **Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib-** und **Zeitungs-Mappen, Photographie-** und **Schreib-Albums, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang- und Gebetbücher, Bilder** und **Bilderbücher, Notiz-** und **Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** ꝛc. ꝛc. *Ceintures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im April 1870.

Gustav Marggraff,
Buchbinder.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,“

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garten **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Ankommen der Einwanderungsschiffe.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Die Nähmaschinen-Fabrik

von

G. M. Pfaff in Kaiserslautern

— Detail-Verkauf —

empfiehlt ihre selbst fabricirten, tadellosen **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke zu nachfolgenden, bedeutend ermäßigten Preisen:

Singer Litt. A.	fl. 80. —
„ *Litt. B.*	„ 85. —
Elias Howe Nr. 2	„ 110. —
„ *Nr. 3*	„ 120. —
Grover & Backer Nr. 19 . .	„ 80. —

Verpackung frei. Unterricht gratis. Zahlungserleichterung, jede Maschine sinkt im Preis bei Baarzahlung um fl. 5. —. Garantie.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Frankfurter Börsencourse
vom 3. Mai 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59	
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38	
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30	
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛	
Russ. Imperiales .	„	9 47-48	

Empfehlungen für Geschäftsfirmen, Gesuche für Kaufleute, Versicherungs-Gesellschaften, Commis etc. Familien-Nachrichten und andere für die Presse geeignete Mittheilungen befördert

prompt, reell, exact, discret

in alle existirenden

Zeitungen des In- und Auslandes.

Rudolf Mosse
in **Nürnberg**

Officieller Agent sämmtl. Zeitungen.
Zeitungs-Annoncen-Expedition
München. Berlin. Hamburg. Wien.
Original-Preise — Keine Spesen.
Keine Porti oder Provision.
Zeitungs-Catalog gratis und franco.

Pacht der „Fliegenden Blätter“ per Zeile 18 kr.
Pacht des „Kladderadatsch“ p. Zl. 27 „
Pacht des „Figaro“ „ „ 6 „
Pacht der „Die Woche“ „ „ 9 „

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

K. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 48. **Sonntag den 8. Mai** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 4. Mai. Unter den zur Zeit hier weilenden Fremden befindet sich auch der Pater Hyacinthe, der gestern aus Paris hier eintraf.

Das Schnurgericht für Schwaben in Augsburg hat jüngst den Redakteur des „Allgäuer Volksblattes" (wohl das unsubseritte und trivialste aller Blätter der Patriotenpartei) wegen Majestäts- und Amtsehrenbeleidigung zu 9 Monate Festungsstrafe verurtheilt. Der Redakteur hat hiegegen beim obersten Gerichtshofe Beschwerde eingelegt, dieser aber dieselbe verworfen und der Beschwerdeführer überdies in die Kosten des Verfahrens verfällt.

Berlin, 5. Mai. Auf Antrag des Herrn Knak hat die hiesige Friedrichs-Werder'sche Synode beim Consistorium der Mark Brandenburg die Abtretung aller zum Protestantvereine gehörenden Geistlichen verlangt.

Berlin, 6. Mai, Nachm. Zollparlament. Schluß. Bei der Abstimmung wird der Antrag Hoverbeck auf Aufhebung der Rohelienzölle abgelehnt. Der Antrag Kunze, betreffend die Ablehnung der Kaffeezollerhöhung, wird mit 183 gegen 91 Stimmen verworfen und der Antrag Patow als Ganzes mit 186 gegen 84 Stimmen angenommen.

Berlin, 6. Mai. Das Zollparlament wird morgen Nachmittag im weißen Saale des königlichen Schlosses durch den König in Person geschlossen werden.

Posen, 2. Mai Der Buchbinder Wittmann, ein sechsfacher Mörder, ist begnadigt worden. Dieser Schritt kommt fast der Aufhebung der Todesstrafe in praxi gleich, da ein schweres, mit kalter Ueberlegung begangenes Verbrechen kaum möglich ist, als dasjenige dieses Mörders. Und um so doctrinärer erscheint die Begartlichkeit der Reichstagsfractionen, die von dieser Strafart nicht lassen wollen.

Aus **Rom**, 30. April, wird der „N. Freien Presse" geschrieben: Nachdem bei der dritten öffentlichen Sitzung des Concils Alles so ungemein glatt für die Curie abgelaufen ist, nachdem es dort lauter Placet regnete, fühlt sich Papst Pius nunmehr ermuthigt, unverweilt mit dem Infallibilitätsdogma hervorzurücken. Wie jetzt feststeht, wird dasselbe zunächst in der Aula zur Diskussion gebracht werden. Ehe die entscheidende Verhandlung beginnt, muß man sich vor Allem das numerische Verhältniß der Majorität zur Minorität klar zu machen, welches sich in runder Zahl ungefähr mit 600 Stimmen 130 ausdrücken läßt. „Zu „liberalen" Kreisen ist man jedoch nicht ohne Hoffnung, daß, sobald es wirklich zur Discussion über die Unfehlbarkeit kommt, und wenn die Redner der Opposition ihre durchschlagenden Vernunftgründe gegen die praktische Ausführung einer für die Kirche so halsbrecherischen Maßregel anders mit gehöriger Freiheit entwickeln dürfen, eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Majoritätsmitgliedern vor dem Abgrund zurückschaudern und für die gute Sache gewonnen werde. Ob diese Erwartungen nicht zu sanguinisch sind, wird sich bald zeigen.

Verschiedenes.

— **Neustadt**, 2. Mai. Gestern waren dahier die Vertreter von zehn dem pfälzischen Turnerbund angehörigen Vereinen zu einem Turntag versammelt. Vertreten waren Speyer (Vorort), Neustadt, Dürkheim, Ludwigshafen, Grünstadt, Germersheim, Mußbach, Maikammer, Kusel und Kirchheimbolanden. Auf der Tagesordnung standen folgende Gegenstände: Wanderturnen, Turnfahrt, Statuten, Geschäftsbericht pro 1868/69, Wahl des Vorortes für 1870/71. — Betreff des Wanderturnens wurde lebhaft debattirt, daß sich die Vereine dessen möglichst kräftige Entwickelung möchten angelegen sein lassen. Dies soll vornehmlich in der Weise geschehen, daß benachbarte Vereine gegenseitig von Zeit zu Zeit Wanderturnen abhalten, was ohne große Belastung der betreffenden Vereinskassen wie der Bundeskasse geschehen kann. Die Reisekosten für die Wanderturner trägt die Bundeskasse, die Verköstigung ꝛc. derselben ist Sache der das Wanderturnen acceptirenden Vereine. Der größte Theil der vertretenen Vereine erklärte sich zur Annahme von Wanderturnen oder zur Abfendung geeigneter Turner, einige auch zu Beidem bereit. Auch das Sommerturnen wurde einer eingehenden Besprechung unterzogen und dabei u. A. hervorgehoben, daß ein Hauptaugenmerk auf die Herbeiziehung der Volks- und andern Schüler, also auf die Entwickelung des Zöglingswesens zu richten sei, um so einen stattlichen turnerischen Nachwuchs heranzubilden. — Der nächste Gegenstand, gemeinschaftliche Turnfahrt, wurde durch den Beschluß erledigt, am Sonntag den 22. Mai nächsthin, Morgens 7 Uhr, einen Turnmarsch zu machen von Neustadt aus (Sammelplatz ist der Bahnhof) über das Weinbiet auf den Drachenfels, dann in's Jägerthal und von da nach Dürkheim. Die Turnfahrt soll jedes paradenmäßigen Anstrichs entkleidet bleiben und nur der sog. Geherstab gestattet sein.

— **Mannheim**. Der Frhr. Alb. von Oppenheim in Köln hat das berühmte englische Rennpferd (Albatroß) um den Preis von 30,000 fl. angekauft und wird dasselbe das Rennen hier mitmachen.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat April 1870.

Geborene:

Den 1. Margaretha, Tochter der Eheleute Friedrich Alb, Fabrikarbeiter, und Margaretha Dimbof. Den 3. Anna Louisa, Tochter der Eheleute Christian Ehrenspeck, Geldarbeiter und Karolina Weitzel. Den 3. Emilie Pauline, Tochter der Eheleute Rudolph Chrischilles, Blechschmied, und Katharina Emrich. Den 6. Konrad Friedrich, Sohn der ledigen Katharina Elisabetha Dick. Den 6. Louisa, Tochter der Eheleute Friedrich Frank, Wellspinner, und Katharina Becker. Den 12. Mathilde Pauline, Tochter der Eheleute Adolph Clos, Kaufmann, und Paulina Horanung. Den 12. Katharina Tochter der ledigen Henrietta Neumüller. Den 13 Katharina, Tochter der Eheleute Friedrich Wernig, Strumpfweber, und Margaretha Rumpf. Den 17. Caspar Joseph, Sohn der Eheleute Jakob Rheinhardt, Mechanikus, und Elisabetha Müller. Den 17. Peter, Sohn der Eheleute Friedrich Steiner, Nagelschmied, und Charlotte Dinhof. Den 29. Jakob, Sohn der Eheleute Heinrich Baumbauer, Metzger, und Katharina Fauß.

Gestorben:

Den 4. Katharina Juliana Schimper, ohne Gewerbe, 69 Jahre alt, Ehefrau des Friedrich Jakob Hotz, Zimmermann. Den 5. Elisabetha Forsch, 10 Jahre alt, Tochter der Eheleute Jakob Forsch, Nagelschmied. und Maria Anna Weis-

Digitized by Google

dig. Den 13. Heinrich Reis, 6 Jahre alt, Sohn der Eheleute Jakob Reis 1., Kaminfeger, und Katharina Theisinger. Den 16. Jakob Glaser, Schreiber, 27 Jahre alt, ledigen Standes. Den 17. Christian Wild 1., Schreiner, 43 Jahre alt, Ehemann der Friederika Katharina Daniel. Den 19. Juliana Baumann, ohne Gewerbe 65 Jahre alt, Wittwe von Johann Heinrich Mühlhan, lebend Leinenweber. Den 22. Johann Karl Fink, Tuchmacher 78 Jahre alt, Wittwer von Elisabetha Wilhelmina Schlosser. Den 22. Julius Diehl, 8 Monate alt, Sohn der Eheleute Johannes Diehl, Feldschütz, und Louisa Aulenbacher.

Verehelicht haben sich:
Keine.

Handelsberichte.

Mainz, 6. Mai. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 12 fl. 10–20 kr. Korn 9 fl. 20 kr. Gerste 9 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Rüböl 27 3/4 fl. per Mai 27 fl. 45 kr. mit Faß. Mohnöl 37 fl. Repskuchen 96 bis 102 fl. per 1000 Stück.

Worms, 6. Mai. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 12 fl. — kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 30 kr. Gerste 200 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 45 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Speyer, 3. Mai. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen — fl. — kr.; Korn 4 fl. 10 kr.; Gerste 4 fl. 15 kr. Spelz 4 fl. 10 kr.; Hafer 4 fl. 40 kr.

Birkenfeld, 4. Mai. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 15 Sgr. pf. Wicken 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Kartoffeln 25 Sgr.. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. — pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch — Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 10 Sgr. pf. 1 Duz. Eier 5 Sgr. — pf.

Versteigerung von Steinkohlengruben.

Die Concessionäre und Theilhaber der nachbezeichneten Gruben lassen am

Montag den 16. Mai 1870,

Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** bei Wirth Julius Koch der Abtheilung wegen versteigern:

I) Die Steinkohlengrube **„Kreuz"** bei **Osterbrücken.**

Die Concession ist ertheilt am 3. Oktober 1844 und bedeckt eine Fläche von 145 Hektaren. Die Grube ist im baulichen Zustand und liefert eine sehr brauchbare Kohle. Es können 10 bis 12 Bergarbeiter dabei beschäftigt werden und steht ein für viele Jahre baubares Feld an. — Gezäh und Kohlenwaage, sowie die dazu gehörigen Liegenschaften werden mit versteigert.

II) Die **„Ostergrube"** bei **Selchenbach.**

Dieselbe ist schon mehrere Jahre außer Betrieb und deßhalb nicht fahrbar; während des Betriebes lieferte sie eine brauchbare Kohle. Holz und Gezäh ist keines mehr vorhanden. Die Concession wurde am 20. März 1845 ertheilt und enthält 211 Hectaren. Mitversteigert werden einige dazu gehörige Grundstücke.

III) Die Steinkohlengrube **„Remigiusberg"** bei **Theisbergstegen,** wozu die Concession mit einer Fläche von 69 Hektaren am 15. Juni 1822 ertheilt wurde.

Diese Grube liefert eine der vorzüglichsten Kohlen der Pfalz und ist im steigen Betrieb. Sie kann mit 20 bis 24 Mann betrieben werden, für welche Gezäh und Werkgeräthschaften vorhanden sind. Das Gerüthe und Gezäh, Zechenhaus, Pulverhaus und dazu gehörige Grundeigenthum wird mit versteigert.

IV) Die **„Georgsgrube"** bei **Niederstaufenbach** u. **Bosenbach,** — eine aufgelassene längst nicht mehr im Betrieb stehende Grube, in welcher jedoch noch ein großes Kohlenfeld ansteht. Sie liefert eine sehr brauchbare Kohle. Gezäh und zur Grube gehörige Grundstücke sind nicht vorhanden. Es wird deßhalb bloß die Concession versteigert, ertheilt am 8. September 1823 mit einem Flächengehalte von 258 Hektaren.

Kusel, den 29. April 1870.

Aus Auftrag
Heck, kgl. Notär.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des auf der Neumühle, Gemde. Rutsweiler a/Gl, verlebten Müllers **Johannes Drees** Forderungen zu machen hat, wolle seine Rechnung bei dem Unterzeichneten behufs Eintragung in's Inventar einreichen.

Die Schuldner des genannten Drees werden ersucht, baldigst Zahlung zu leisten.

Kusel, den 7. Mai 1870.

Heck, kgl. Notar.

Freiwillige
Feuerwehr!

Am nächsten Freitag den 13. Mai, Abends präcis 1/2 9 Uhr **Generalversammlung** (ohne Uniform) zur Aufnahme der neu angemeldeten Freiwilligen, sowie zur Berathung über die monatlichen Beiträge ꝛc.

Das Commando.

Logis-Vermiethung.

Besonderer Verhältnisse wegen ist die Wohnung bei Herrn Daniel Mayenbacher, welche jetzt Frau Wittwe Hierthes bewohnt, bis nächsten Michaeli zu beziehen.

I. Qualität
Schafpreß

per Liter 18 bis 22 kr. für Schafzüchter empfiehlt

J. Körper.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gyps** und **künstlichem Dünger.**

K. A. Wildberger,
in Altenglan.

Frankfurter Börsencourse
vom 3. Mai 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44 7/8-45 1/8
Russ. Imperiales . .	„	9 47-48

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. R.S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 49. **Mittwoch den 11. Mai** **1870.**

MUNCHEN STAATSBIBLIOTHEK

Tagesereignisse.

— München, 2. Mai, 10 Uhr Vorm. Bei der eben stattgehabten Präsentenziehung der bayer. 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1866 fielen auf folgende am 1. März l. J. gezogene Serienummern nachstehende höhere Gewinne: 40,000 Thaler auf Nr. 4473; 16,000 Thaler auf Nr. 125,274; 6000 Thaler auf Nr. 53,796; 1600 Thaler auf Nr. 156,751.

— München, 6. Mai. Am heutigen Tage vor 66 Jahren trat der gegenwärtige Generallieutenant und Kommandant des Artillerie Corps, Ritter von Brodesser, in die bayerische Armee. Derselbe gehört demnach zu den gewiß seltenen Veteranen, welche sowohl den russischen Feldzug als auch den Krieg von 1866 mitgemacht haben. Se. Maj. der König hat nun heute Herrn v. Brodesser, dessen persönlicher Einfluß auf den Geist und den Diensteseifer seines Corps anerkannt ist, zu sich beschieden, denselben beglückwünscht und ihm das zweite Artilleriereginent verliehen.

Am Samstag erfolgte in Berlin durch eine Rede des Königs die feierliche Schließung des Zollparlaments. Bei der Schlußabstimmung wurde die Tarifreform in der beschlossenen Fassung mit 179 gegen 65 Stimmen angenommen. Minister Delbrück verlas die königliche Präsidialbotschaft, wonach die Session des Zollparlaments Nachmittags um 3 Uhr geschlossen werden sollte. Eichmann dankt dem Präsidenten für die Leitung der „leider kurzen aber segensreichen Session." Präsident Simson erwiderte den Dank und wünschte „die Resultate der Session mögen allen Gauen des Vaterlandes Glück bringen!"

Es bestätigt sich, daß nach der Verkündigung des plebiscitarischen Votums sämmtliche Minister ihre Entlassung geben werden, um die Neubildung des Cabinets zu erleichtern. Louvet, Chevandier de Valdrome und Talhouet werden schon aufgegeben; mit ihnen würden auch die letzten liberalen Elemente aus dem Ministerium des 2. Januar ausscheiden.

Paris, 8. Mai. Lermina, der neulich in einer öffentlichen Versammlung ein formulirtes Urtheil gegen den Kaiser vortrug, ist vom Gerichtshofe zu 2 Jahren Gefängniß und 10,000 Frs. Geldbuße verurtheilt.

— Paris, 9. Mai, Abends 11 Uhr. Vor der Wasserschloßkaserne und im Tempelviertel fanden doch, wenn auch unerhebliche Ruhestörungen statt. Drei aus umgestürzten Omnibussen errichtete Barrikaden wurden ohne Widerstand beseitigt. Die Truppen machten vor der Kaserne einen Bajonnetangriff zur Säuberung des Platzes. Ein Soldat ging über, wurde aber wieder ergriffen. — Das Resultat der Volksabstimmung ist beinahe vollständig bekannt: es erhielt 7,100,000 Ja und 1,523,000 Nein.

Madrid, 7. Mai. In der gestrigen Sitzung der Cortes stellte Ardanaz den Antrag, die Wahl eines Königs zu beschleunigen, und wies darauf hin, daß vor Allem zwei Candidaturen in Betracht kamen, nämlich die des Herzogs von Montpensiers und Espartero's. Prim antwortete hierauf, daß es wohl der allgemeine Wunsch sei, aus dem Zustande des Provisoriums herauszutreten, daß aber bisher alle von ihm gemachten Anstrengungen, Spanien einen König zu geben, vergeblich waren. Er ist der Ansicht, daß die Cortes, bevor sie auseinandergehen, ihre constitutionelle Aufgabe lösen müssen, doch sei es zweifelhaft, ob die Krönung des Gebäudes in der Weise erfolgen könne, wie es Ardanaz wünscht, er selbst werde sich keiner Lösung, die in dieser Frage vorgeschlagen werde, widersetzen. — (Ein römisches Blatt, „Eco de Roma," meldet, daß unterm 26. April die spanischen Bischöfe an den Regenten eine Adresse gerichtet haben, in der sie die Gründe darlegen, aus denen sie den Verfassungseid nicht leisten können.)

Petersburg, 8. Mai. Der österreichische Militärattache Prinz Aremberg wurde gestern Morgen in seiner Wohnung ermordet vorgefunden. Das „Journal de Petersbourg" sagt, es sei ein ehemaliger Diener des Prinzen, der kürzlich aus dem Gefängnisse entlassen wurde, als des Mordes verdächtig verhaftet worden; er läugne jedoch, obgleich die Indicien sehr belchwerend seien. Er heißt Gery Chischkow. Der Kaiser hat gegen den österreichischen Botschafter, Grafen Chotek, sein tiefes Bedauern ausgesprochen.

Zweibrücken, 5. Mai. Die nächste Schwurgerichtssession dauert vom 9. bis incl. 16. Mai. 7 Sachen mit 9 Individuen (worunter nur eine Weibsperson) kommen zur Aburtheilung, nämlich: 1) am 9. Mai: Philipp Friedrich Kurz, 39 Jahre alt, Barbier von Altripp, wegen Diebstahls; 2) am 10. Mai: Anna Maria Schmidt, Wittwe Graf, von Dreheuhalerhof, 34 Jahre alt, wegen Kindsmords; 3) am 11. Mai: Joseph Hubert Ziegler, 31 Jahre alt, Buchdrucker in Neustadt, Redacteur des „Neustadter Anzigers," und des „Lambrechter Thalboten," wegen Preßvergehens; 4) am 12. Mai: Philipp Rohr, 43 Jahre alt, gewesener Redakteur der „Pfälzischen Volkszeitung" und des „Pfälzer Demokraten" in Kaiserslautern, ebenfalls wegen Preßvergehens; 5) am 13. Mai: Johann Stroß, 20 Jahre alt, Kübler von Mackenbach, wegen Erpressung; 6) am nämlichen und am folgenden Tage: Georg Adam Holzheimer, 21 Jahre alt, Tagner von Albisheim, wegen krimineller Körperverletzung — in der Nacht vom letzten Ostermontag auf Dienstag verübt, in Folge deren der Verletzte starb; 7) am 16. Mai: Friedrich Menges, 48 Jahre alt, Bäcker von Flomersheim; Wilhelm Lutz, 42 Jahre alt, Bäckergeselle allda, und Franz Joseph Breunig, 33 Jahre alt, Müller von Frankenthal, wegen Theilnahme an dem betrügerischen Bankerott des Jacob Wagner von Frankenthal, welcher am 21. August v. J. in contumaciam zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist. Pf. K.

— Saarbrücken, 28. April. Die schon längst erwartete Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Saargemünd wird endlich stattfinden und im Laufe der nächsten Woche die Bahn dem Verkehr übergeben werden. Demnächst wird auch der Bau einer Zweigbahn von der Station Völklingen nach dem ziemlich bedeutenden Landorte Püttlingen in Angriff genommen werden; die betreffenden Erdarbeiten zu dieser Bahn sind bereits ausgeschrieben.

— Dürkheim, 29. April. Der hiesige kath. Pfarrer Hr. Hitzelberger wurde wegen der bekannten Mißhandlung der Ehefrau Daniel von Ungstein dieser Tage in Zweibrücken zu einer Entschädigung von 125 fl. nebst Zins vom Tage der Klage an und zu drei Vierteln der Kosten verurtheilt.

Kaiserslautern, 10. Mai. Der Centner: Waizen 6 fl. 16 kr. Korn 4 fl. 41 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste 4 fl. 23 kr. Haser 4 fl. 6 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 1 kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 22 kr. 2 Pfund Weißbrod 12 kr.

Digitized by Google

Versteigerung von Steinkohlengruben.

Die Concessionäre und Theilhaber der nachbezeichneten Gruben lassen am

Montag den 16. Mai 1870,

Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** bei Wirth Julius Koch der Abtheilung wegen versteigern:

I) Die Steinkohlengrube **„Kreuz"** bei **Osterbrücken.**

Die Concession ist ertheilt am 3. Oktober 1844 und bedeckt eine Fläche von 145 Hektaren. Die Grube ist im baulichen Zustand und liefert eine sehr brauchbare Kohle. Es können 10 bis 12 Bergarbeiter dabei beschäftigt werden und steht ein für viele Jahre baubares Feld an. — Gezäh und Kohlenwaage, sowie die dazu gehörigen Liegenschaften werden mit versteigert.

II) Die **„Ostergrube"** bei **Selchenbach.**

Dieselbe ist schon mehrere Jahre außer Betrieb und deßhalb nicht fahrbar; während des Betriebes lieferte sie eine brauchbare Kohle. Holz und Gezäh ist keines mehr vorhanden. Die Concession wurde am 20. März 1845 ertheilt und enthält 211 Hectaren. Mitversteigert werden einige dazu gehörige Grundstücke.

III) Die Steinkohlengrube **„Remigiusberg"** bei **Theisbergstegen,** wozu die Concession mit einer Fläche von 69 Hektaren am 15. Juni 1822 ertheilt wurde.

Diese Grube liefert eine der vorzüglichsten Kohlen der Pfalz und ist im stetigen Betrieb. Sie kann mit 20 bis 24 Mann betrieben werden, für welche Gezäh und Werkzeräthschaften vorhanden sind. Das Geräthe und Gezäh, Zechenhaus, Pulverhaus und dazu gehörige Grundeigenthum wird mit versteigert.

IV) Die **„Georgsgrube"** bei **Niederstaufenbach** u. **Bosenbach,** — eine aufgelassene längst nicht mehr im Betrieb stehende Grube, in welcher jedoch noch ein großes Kohlenfeld ansteht. Sie liefert eine sehr brauchbare Kohle. Gezäh und zur Grube gehörige Grundstücke sind nicht vorhanden. Es wird deßhalb bloß die Concession versteigert, ertheilt am 8. September 1823 mit einem Flächengehalte von 258 Hektaren.

Kusel, den 29. April 1870.

Aus Auftrag
Heck, kgl. Notär.

Die Nähmaschinen-Fabrik
von
G. M. Pfaff in Kaiserslautern
— Detail-Verkauf —

empfiehlt ihre selbst fabricirten, tadellosen **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** für Familienzebrauch und gewerbliche Zwecke zu nachfolgenden, bedeutend ermäßigten Preisen:

Singer Litt. A.	***fl. 80.—***
„ Litt. B.	***„ 85.—***
Elias Howe Nr. 2	***„ 110.—***
„ „ Nr. 3	***„ 120.—***
Grover & Backer Nr. 19 .	***„ 80.—***

Verpackung frei. Unterricht gratis. Zahlungserleichterung, jede Maschine sinkt im Preis bei Baarzahlung um fl. 5. —. Garantie.

Nähmaschinen-Lager.

Singer Maschinen von . . . **fl. 80—105.**
Elias Howe (deutsches Fabrikat) zu **„ 95.**
„ „ (original amerikanisch) zu **„ 100.**
Grover & Backer von . . . **fl. 60, 80—110.**
sowie verschiedene andere Sorten. — Garantie. — Unterricht gratis.

Reparaturen von Maschinen schnell und billig.

August Jouani,
Maschinenschlosser in Kusel.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

III. Pfälz. Gewerb- und Industrieausstellung.

Die Herrn Gewerbtreibende und Industrielle Kusels werden hiermit eingeladen, nächsten Samstag den 14. Mai, Abends 8 Uhr im Locale (Baustube) des Wirthes Jul. Koch vor dem Specialcomite des Bezirks Kusel ihre Erklärung abzugeben, mit welchen Gegenständen sie die Ausstellung in Kaiserslautern zu beschicken gedenken und ungefähr welchen Raum sie hiefür in Anspruch nehmen. Zugleich werden noch einige andere die Gewerbe interessirende Fragen zur Sprache kommen.

Das Specialcomite des Bezirks Kusel.

Freiwillige
Feuerwehr!

Die Ausschußmitglieder sowie sämmtliche Führer werden eingeladen, am nächsten Donnerstag präcis 8 Uhr Abends in der Baustube des Wirthes Julius Koch zur Vorberathung über verschiedene, in der nächsten Generalversammlung zur Besprechung kommende Gegenstände sich einzufinden.

Am nächsten Freitag den 13. Mai, Abends präcis ½9 Uhr **Generalversammlung** (ohne Uniform) zur Aufnahme der neu angemeldeten Freiwilligen, sowie zur Berathung über die monatlichen Beiträge ꝛc.

Das Commando.

Nächsten **Sonntag** den **15. Mai**
Versammlung
des
Arbeiter-Bildungs-Verein
präcis Morgens 4 Uhr
im Vereinslokale zu einem
Ausfluge.
Der Ausschuß.

Logis-Vermiethung.

Besonderer Verhältnisse wegen ist die Wohnung bei Herrn Daniel Matzenbacher, welche jetzt Frau Wittwe Hierthes bewohnt, bis nächsten Michaeli zu beziehen.

Frankfurter Börsencourse
vom 3. Mai 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Russ. Imperiales .	„	9 47-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insertionsgebühr: Die Zeile: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 50. **Freitag den 13. Mai** **1870.**

MÜNCHEN 24 MAI 1870

Tagesereignisse.

München, 6. Mai. Der Staatsminister des Innern, Herr v. Lutz, hat bezüglich der Zulassung von Frauen oder Mädchen zum Studium der Medizin an bayerischen Universitäten bestimmt, daß es vorläufig bei dem Status quo zu belassen sei, wonach die Verleihung der Universitätsmatrikel an die Voraussetzung des männlichen Geschlechtes geknüpft ist.

München, 7. Mai. Der Referent der Kammer der Reichsräthe über das außerordentliche Militärpostulat der Staatsregierung Freiherr v. Thüngen spricht sich über die von dem Abg. Kolb angeregte Verminderung der Reiterei also aus: „Wäre es ganz gewiß, daß, wie der Abg. Kolb meint, die Aufgabe der Reiterei nur noch im Sicherheitsdienste bestünde, so würde ich unbedingt den gleichen Antrag machen, allein ich hege hier einige Zweifel. Allerdings ist schon öfter nachgewiesen worden, daß gerade Oesterreich, dem die besten Kräfte zur Bildung einer tüchtigen Reiterei zu Gebote stehen, solche im Verhältniß nur in geringem Maße, ja selbst in geringerem als Bayern benutzt; allein Oesterreich scheint mir hier nicht maßgebend. Oesterreich hat in neuester Zeit auf gar manche berechtigte Verbesserung verzichten müssen um des Hauptzweckes willen, nämlich wegen des Gleichgewichts in seinen Finanzen. Andere Großmächte, namentlich Preußen und Frankreich, vermehren dagegen ihre Reiterei und verstehen sie mit verbesserten Schußwaffen; es scheint demnach doch an eine andere Verwendung der Reiterei als an die des Sicherheitsdienstes gedacht zu werden und zwar vielleicht an raschere Umgehung des Feindes. Ich maße mir aber über dieses Verhältniß durchaus kein Urtheil an, sondern möchte nur auch hier wieder den Satz begründen, daß es für den Laien sehr schwer hält, in das Gebiet der Fachwissenschaft zu sprechen, und daß ich es im Allgemeinen für zweckmäßiger erachte, für die Bedürfnisse des Heeres eine den Kräften des Landes entsprechende Summe auszusetzen, der Kriegsverwaltung aber die Verwendung derselben zu überlassen. Auf solche Weise würde auch am Deutlichsten das Vertrauen bekundet werden, das ja beide Kammern wiederholt zur Geschäftsführung des Hrn. Kriegsministers ausgesprochen haben. Die Verminderung der Reiterei ist aber überhaupt in gegenwärtigem Vortrage nur insofern zu besprechen, als die Sistirung des Kasernbaues in Augsburg mit ihr in Verbindung steht; ich enthalte mich daher vorerst, auf sonstige bei dieser Waffengattung vorgeschlagene Ersparungen einzugehen, ebenso wie ich mir die Besprechung der in anderen Richtungen vorgeschlagenen Ersparungen für meinen Vortrag über die ordentlichen Bedürfnisse des Heeres vorbehalte."

München, 9. Mai. Aus dem St. Maj. dem König zur Disposition für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke überlassenen Gewinnantheile der Münchner-Aachener-Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft hat S. Maj. dem hiesig. Vereine für freiwillige Armenpflege den erheblichen Betrag von 10,000 fl. als bleibendes Stammkapital überwiesen.

München, 11. Mai. Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat die Kreisregierungen beauftragt, Folgendes zur Kenntniß der Versicherungsgesellschaften bezw. ihrer Hauptagenten zu bringen; Nachdem die „Bayerische Landeszeitung" mit Schluß des Monats März l. J. zu erscheinen aufgehört hat, so wird den zum Geschäftsbetriebe in Bayern zugelassenen Versicherungsgesellschaften, welchen gemäß der Konzessionsurkunde die öffentliche Bekanntmachung ihres alljährlichen Hauptrechnungsabschlusses sammt Bilanz obliegt, zur Erfüllung dieser ihrer Verpflichtung die Wahl unter der Augsburger Allgemeinen Zeitung, dem Korrespondenten von und für Deutschland, der Augsburger Postzeitung und der Augsburger Abendzeitung freigestellt.

Die kgl. Staatsregierung hat der Kammer der Abgeordneten den Entwurf eines Gesetzes, die Einführung der bayerischen Gesetze in einigen neuerworbenen Gebietstheilen betr., vorgelegt. Es handelt sich hiebei um einen Gebietsaustausch in dem bayerischen Bezirksamte Lindau und dem württembergischen Oberamte Mergentheim.

P. Hötzl, der Verfasser der Brochüre: „Ist Döllinger ein Häretiker?", hielt sich einige Tage am Bodensee auf. Als er in sein Kloster zurückkehrte, empfing er ein Schreiben von seinem General aus Rom, worin ihm angekündigt wird, daß ihm die Erlaubniß zu kirchlich-geschichtlichen Vorlesungen von jetzt an entzogen ist. Wie wir hören, wird das hiesige Kloster, insgemein mit der Ordensprovinz, gegen diesen Beschluß der päpstlichen Kurie in Rom Schritte thun.

Die Zündnadeln werden wirklich umgearbeitet. Es soll einer der drei Handgriffe beim Laden in Wegfall kommen und die Feuergeschwindigkeit um 33 Proz. erhöht werden, so daß das Gewehr im Schnell- und Salvenfeuer 8—9 Schuß (statt 5—6) abgibt. Die Patronen werden um ein Drittel leichter. Ein paar Millionen Thaler wird die Umwandlung kosten.

Berlin. Die Zastrow'sche Affaire wird nun noch ein Nachspiel in einem Zivilprozesse erhalten. Der Knabe Emil Hanke ist in Folge des gegen ihn verübten schändlichen Attentates zur Zeit wieder so leidend geworden, daß eine lebenslängliche Erwerbsunfähigkeit für ihn zu befürchten steht. Seine Eltern werden daher, wie wir hören, im Zivilwege gegen v. Zastrow auf Alimentation klagbar werden.

Der „Moniteur" erzählt in einem Entrefilet seinen Lesern, daß die preußische Regierung große Mengen von Schanzkörben und Pfählen in den westlichen Provinzen befördern lasse, um gewisse Punkte der rechten Rheinseite zu befestigen.

Der Bischof von Straßburg hat folgende Schreiben erhalten.

Rom, 28. April 1870.

Monsignor und sehr verehrter Kollege! Ew. Hochwürden haben am 19. Februar d. J. an die Gläubigen Ihrer Diözese ein Schreiben gegen die letzten Schriften des Abbé Gratry gerichtet. Dieser Akt der Liebe und Wachsamkeit hat mich ebenso erfreut als erbaut, und ich betrachte es als meine Pflicht, meine volle und ganze Zustimmung zu diesem Urtheile zu geben. Möge Gott Ihnen in seinen Segnungen das zurückgeben, was Sie für seinen Ruhm gethan! Genehmigen Sie ꝛc.

Georg Anton, Bischof von Würzburg.

Rom, 29. April.

Sehr theurer Herr und verehrter Kollege! Wachsame Schildwache des Glaubens, haben Ew. Hochwürden an die Mitglieder Ihrer Diözese einen Hirtenbrief gegen die Schriften des Abbé Gratry gerichtet. Nachdem ich diese Schrift gelesen, welche ihre bischöfliche Fürsorge in einem so hohen Grade darthut, fühle ich mich bewogen, öffentlich die vollständige Gleichheit meiner Gedanken und Gesinnungen mit

Digitized by Google

den Ihrigen kund zu geben. Möge dieser im Namen der Kirche und mit dem Segen Gottes begangene Akt den traurigen Konsequenzen eines bedauernswerthen Skandals zuvorkommen! Von diesem Vertrauen beseelt, habe ich die Ehre ꝛc.

Franz Leopold, Bischof von Eichstädt (Bayern.)

(Pater Gratry hat nämlich in einem Schreiben den Bischof Dupanloup von Orleans gegen die Angriffe vertheidigt, die von den Jesuiten auf ihn wegen seines offenen Auftretens im Konzil gemacht wurden und hat unter Anderm deßhalb auch von Bischof Stroßmayer ein Anerkennungsschreiben erhalten.

Liegnitz. Der hiesige Magistrat hat als Patron des Gymnasiums und der Wilhelmschule bei dem fürstbischöflichen Vicariatsamte zu Breslau beantragt, daß der wegen seiner Schrift gegen die Unfehlbarkeit von seinen geistlichen Functionen suspendirte Caplan Jentsch nach wie vor den katholischen Religionsunterricht in den oben genannten Schulanstalten ertheilen dürfe.

Paris, 11. Mai. Die „Gerichtsztg. berichtet, daß gestern Abend im Tempelquartier neue Unruhen ernsten Charakters vorgekommen sind; in der Fontaine- und Mauruss-straße mußten vier Barricaden von den Truppen beseitigt werden, und bei der Räumung des Platzes vor der Wasserschloßkaserne durch Cavalerie wurden zwei Meuterer verwundet. Die Truppen sollen gesteuert haben. Die nach dem Tempelquartier führenden Straßen wurden gesperrt; die übrigen Stadtheile blieben ruhig.

Das Ergebniß der französischen Volksabstimmung ist ein glänzender Sieg des Kaiserthums, dem nur der Umstand Eintrag thut, daß im Voraus Niemand an dem Sieg zweifelte. Die Erfahrung ist noch zu machen, daß die Berufung an das Volk, von einem Machthaber in Szene gesetzt, einmal mißglückt wäre. Daher kommt es auch, daß die Maschinerie des Plebiszits durch wiederholten Gebrauch offenbar sich abnützt. Die Geheimnisse dieses modernen Gewaltmittels sind allzu durchsichtig geworden. Selbst die Ziffer der Mehrheit konnte im Voraus annähernd bestimmt werden, und auch dies pflegt, wie man weiß, den Effekt zu vermindern. Die urtheilslose Masse der Individuen ins Feld zu führen gegen die organischen Staatsgewalten, ist das Geheimniß der politischen und kirchlichen Absolutismus.

Pater Hyacinth, der berühmt gewordene Pariser Mönch, fällt sich zu München auf, um gediegene Mitarbeiter für die von ihm gegründete Zeitschrift zu gewinnen. Was klerikale Blätter von Bemühungen Döllinger's, ihm eine Audienz beim König zu erwirken, berichten, ist nichts als die Erfindung ihrer Furcht, es möchte der König die neuerliche Gelegenheit ergreifen, seine „unverbrüchlichen" Abneigung gegen die dermaligen staatsgefährlichen Tendenzen Roms Ausdruck geben. Wie wir dagegen hören, lebt Pater Hyacinth in größter Zurückgezogenheit und weiß jede Maßnahme, die irgendwie von seiner Persönlichkeit Aufsehen machen oder gar eine Art von Martyrium zur Schau tragen könnte, entschieden zurück.

Der Mare von Toulon hat seine Entlassung eingereicht, weil er sich den Befehlen des Präfekten Betreff der Propaganda zu Gunsten des Plebiscits nicht-fügen wollte.

Der Kaiser hat den zu einem Monat verurtheilten Lezurier begnadigt. Es ist dies dieselbe Person, welche dem Kaiser bei einer Revue zurief: „Nach Cayenne! Nach Cayenne!"

Florenz, 11. Mai. Aus Catanzaro in Calabrien wird unterm Heutigen telegraphirt: Die Insurgentenbande ist zerstreut, es wurden 30 Gefangene eingebracht, darunter zwei Anführer von den Insurgenten. Unter den aufgefundenen Dokumenten befinden sich ein Verzeichniß der Insurgenten und gedruckte Dekretformulare, deren Trockenstempel die Worte enthält: „Gott und Volk. Allgemeine republikanische Allianz.

Ein Telegramm aus Madrid meldet, daß der progressistische Zirkel sich endgültig für die Thronkandidatur des Marschalls Espartero entschieden habe. Der leitende Ausschuß der Cortesmehrheit ist mit Berathungen zur Herbeiführung einer Lösung der schwebenden Frage beschäftigt und wird angeblich in den nächsten Tagen seine Vorschläge der Mehrheit zur Bestätigung vorlegen.

Petersburg, 8. Mai. Die Aufregung über den Mord des Prinzen Arenberg ist ungeheuer und man ist sehr beschäftig, den erschütternden Unglücksfall mit allen möglichen phantastischen Details auszuschmücken. Was sich verläßlich feststellen läßt, ist ungefähr Folgendes: Am 7. Morgens fand der Kammerdiener den Prinzen Arenberg auf dem Rücken liegend, den Kopf am Bettende, mit dem Kopfpolster und mit Decken zugedeckt. Unmittelbar nach der Entdeckung seines Todes wurde nach dem Arzt und der Polizei geschickt. Graf Chotek, der in die Wohnung gerieth war, fand den Prinzen das Gesicht mit einem fremden Tuche fest zugebunden, die Hände auf der Brust mit dem Leintuch und mit Schnüren gefesselt, die Füße mit dem Hemde gebunden. Die ärztliche Beschau ergab Tod durch Erstickung; am Körper waren keine Spuren äußerlicher Verletzung wahrzunehmen. Prinz Arenberg scheint im Schlaf überfallen worden zu sein; die Wohnung war leider mangelhaft verschlossen. Der Mörder dürfte sich eingeschlichen haben. Gestohlen wurde die Uhr, das Rasirmesser, eine Briefstasche mit Geld, einige Goldstücke und Goldkleinigkeiten; an einer eisernen Kasse wurden mißlungene Einbruchsversuche gemacht. Im Bette fand sich eine den Thätern gehörige Mütze. Es scheint, daß mehrere Personen am Morde betheiligt waren. Das „Journal de St.-Petersbourg" schreibt: Chichkoff machte Geständnisse, er wäre blos ein Diebstahlstheilnehmer und habe vor dem Hause des Prinzen Arenberg Wache gehalten. Ein erster erfolgloser Diebstahlsversuch sei bereits dem jetzt flüchtigen Verbrecher vorangegangen. Chichkoff nannte als Hauptschuldigen einen gewissen Grebenikoff, welcher verhaftet wurde. Die Aerzte konstatiren, daß der Druck auf den Hals so mächtig war, daß der Tod sofort erfolgt ist. — In Kalutza im Kreis Warschau wurde in Folge eines Streites mit einem Offizier eine förmliche Judenverfolgung in Szene gesetzt und zwar unter den Augen der Behörden. Die jüdische Bevölkerung hat eine Deputation an den Stadthalter Grafen Berg abgesandt, welche Genugthuung für die an ihr verübten Genugthuung fordern soll.

London, 27. April. Ein auf Lloyds eingegangenes Telegramm aus New-Orleans meldet laut Bericht des Kapitäns vom Schiff Thomas Freemann, daß dieses Schiff unweit Halteras vom Blitz getroffen und zerstört worden ist. Die Ladung war mit 84,000 L. versichert.

Konstantinopel, 6. Mai. Die Beduinen haben bei Aleppo einen großen Aufstand angezettelt. Es kam zu Thätlichkeiten und wurde die Stadt selbst von den Rebellen geplündert.

— Die Lütticher Meuse meldet nach einem Telegramm aus Luxemburg, daß auf der Eisenbahnstation von Dommeldange ein großes Unglück geschehen ist. Ein Güterzug, dessen Hemmvorrichtung gebrochen, wäre auf der abschüssigen Strecke zwischen Luxemburg und Dommeldange auf der Gewalt der Führer gerathen und gegen einen Passagierzug gerannt, der ganz zertrümmert wurde. Es sollen 20 Personen getödtet sein. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal. 1870.

Zweibrücken, den 8. Mai. Zu den morgen beginnenden Schwurgerichtssitzungen des II. Quartals 1870 sind einberufen:

A. Als Hauptgeschworene:

1) Birnbaum, Heinrich, Gutsbesitzer von Speier; 2) Clauß, Michael Ludwig, Gutsbesitzer von Landau; 3) Krämer, Oskar Karl Ludwig, Eisenwerksbesitzer von St. Ingbert; 4) Wilhelm, Jakob, Ackerer von Steinfeld; 5) Hauser, Philipp, Bierbrauer von Speier, 6) Berger, Adolph, Gutsbesitzer von Pirmasens; 7) Fries, Paul, Ackerer von Wittersheim; 8) Sieben, Georg, Stadtrath von Deidesheim; 9) Dr. Auß, Ludwig, praktischer Arzt in Billigheim; 10) Kämmerer, Gustav, Tabakshändler von Hasloch; 11) Steusser, Daniel, Gutsbesitzer von Friedelsheim; 12) Schäb, Johann, Kaufmann von Speier; 13) Magin, Jakob, Bürgermeister von Berghausen; 14) Decker, Friedrich Karl, Bürgermeister von Gauersheim; 15) Hoffmann, Joseph, Bürgermeister von Ludwigshafen; 16) Boßlauder, Johann Philipp II., Bürgermeister von Höringen; 17) Schneider, Friedrich, Bierbrauer von Pirmasens; 18) Decker, Friedrich, Gemeinderath von Stetten; 19) Braun, Friedrich, Rothgerber und Stadtrath von Wolfstein; 20) Ley, Philipp, Gutsbesitzer von Mörsch; 21) Klein, Franz Michael, Gemeinderath von Schifferstadt; 22) Keller, Johannes, Landwirth von Hanhofen; 23) Trapp, Christian, Ackerer von Albessen; 24) Schiffer, Jakob, Gemeinderath von Albisheim; 25)

Digitized by Google

Gümbel, Heinrich, Gutsbesitzer von Dannenfels; 26) Keck, Karl Philipp, Bierbrauer von Kusel; 27) Leonhard, Nikolaus, Müller von Hornbach; 28) Valbenaire, Peter, Metzger von Schifferstadt; 29) Serg, Konrad II., Gutsbesitzer von Gönnheim; 30) Hoffmann, Friedrich, Bürgermeister von Kringenmünster.

B. Als Ersatzmänner:

1) Lorch, Jakob, Seifensieder; 2) Wildt, Daniel, Stadtrath; 3) Dingler, Julius, Fabrikant; 4) Schuler, August, Kaufmann; 5) Rohrbacher, Friedrich, Goldarbeiter und 6) Herold, Ludwig, Kaufmann und Banquier, Alle von Zweibrücken.

Sitzung vom 9. Mai.

Verhandlung gegen Philipp Friedrich Kurz, Barbier von Altripp, des Diebstahls im Verbrechensgrade angeklagt.

Als Vertreter der Staatsbehörde fungirt der 2. Staatsprokurator Herr Munzinger; die Vertheidigung führte Herr Rechtskandidat Theobald.

Am Morgen des 20. November vorigen Jahres machte der Krämer Lorey in Frankenthal die unangenehme Wahrnehmung, daß aus seinem an der Stadtmauer in Frankenthal befindlichen Garten ein Theil der daselbst zum Trocknen aufgehängten Wäsche gestohlen worden war. Der fragliche Garten ist an allen Seiten von Gebäuden und Mauern eins geschlossen und grenzt an einer Seite gegen den Hof des k. Landrichters Bolza. Auf dieser Seite befand sich eine dem Landrichter Bolza gehörige Leiter, welche den Weg zeigte, den der Dieb genommen hatte. Derselbe war nämlich über das Gitter über das Hofthor, welches den Bolza'schen Hof von der Straße abschließt, in diesen gestiegen, hatte dort die Schlüssel zur Waschküche und Holzlege sich angeeignet, und stieg dann mit Hülfe der in der Holzlege stehenden Leiter in den Lorey'schen Garten, und ging dann auf demselben Wege zurück.

Der Angeklagte, der, erst 39 Jahre alt, über 17 Jahre wegen Diebstahls in Gefängnissen zugebracht, kam am Morgen nach dem Diebstahl in Mannheim zu einer Wäscherin und übergab ihr die gestohlene Wäsche, die noch naß war, zum Trocknen und Bügeln. Wegen des verdächtigen Aussehens des Angeklagten und wegen der abenteuerlichen Auslagen desselben über den Grund, warum er nasse Wäsche und darunter auch Frauenhemden, brachte, faßte die Wäscherin sogleich Verdacht und benachrichtigte die Polizei, welche den Angeklagten, als er die Wäsche abholte, verhaftete. Beim Verhöre gab er an, daß er die Wäsche von einem gewissen Weißgerber von Trier um 5 fl. gekauft habe. Im Polizeigerichtsgefängniß von Ludwigshafen, wohin er nach seiner Auslieferung anfänglich verbracht wurde, instruirte er zwei Arrestanten über den angeblichen Kauf auf das Sorgfältigste, und wirklich sagten diese Beiden in der Voruntersuchung genau so aus, wie sie der Angeklagte angelernt hatte. In der öffentlichen Verhandlung gab jedoch der Eine dieser beiden Entlastungszeugen (der Andere war nicht erschienen) der Wahrheit die Ehre und erzählte, wie der Angeklagte sie durch Versprechungen zu ihren falschen Angaben verleitet habe.

Die k. Staatsbehörde hob in ihrem Vortrage die Belastungsmomente, die sich aus der Anwesenheit des Angeklagten in Frankenthal in der kritischen Zeit, aus der Vergleichung der Spuren, aus dem Besitz der gestohlenen Schlüssel, und endlich aus dem Umstand, daß der Angeklagte zur Zeit, wo er die Wäsche gekauft haben will, erwiesenermaßen kein Geld mehr besaß, ergaben, auf das Nachdrücklichste hervor.

Die Vertheidigung suchte einen Alibibeweis zu führen, und namentlich auch darzuthun, daß der Angeklagte die Wäsche erst in Mannheim erworben haben könne, da er ohne Gepäck am kritischen Tage über die Rheinbrücke gegangen war. Allein bei der Wucht der Belastungsmomente konnten die Ausführungen der Vertheidigung nicht verhindern, daß die Geschworenen den Angeklagten einstimmig für schuldig erklärten.

In Folge dieses Wahrspruchs verurtheilte der Schwurgerichtshof den Angeklagten in eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren.

Der Schuldienst-Expektant Jacob Bertram von Ulmet wurde zum Schulverweser an der protestantisch-deutschen Schule zu Eßweiler, der Schuldienst-Expektant Carl Heyl von St. Julian zum Schulverweser an der protestantisch-deutschen Schule zu Bedesbach, der Schulverweser Simon Unterreger von Hoßlich, vom 1. Mai l. J. an, in widerruflicher Eigenschaft zum zweiten Hilfslehrer an der katholischen Präparandenschule in Bliesdalheim ernannt.

M. Kusel, den 10. Mai 1870. Der heutige Rindviehmarkt war schlecht bestellt, was der trockenen Witterung hauptsächlich zugeschrieben werden muß. Frischmelkende Kühe und fettes Vieh gesucht. Preise hoch. Verkauft wurden 18 Kühe, 6 Kälber und 10 Rinder. Zusammen 34 Stück zu 1075 Thlr. Der Schweinemarkt war gut besahren und die Preise hoch. Der nächste Markt, Vieh- und Krämermarkt (Maimarkt), findet am 24. Mai statt.

Kusel, 13. Mai. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 14 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Haber 4 fl. 1 kr. Erbsen 4 fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dutzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr. Fofselfleisch 14 kr.

Homburg, 11. Mai. Der Centner Waizen 6 fl. 13 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 50 kr. Haser 3 fl. 59 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste sechsr. 3 fl. 30 kr. Bicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 3 Pfd. 22 kr.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des auf der Neumühle, Gemde. Rutsweiler a/Gl., verlebten Müllers **Johannes Drees** Forderungen zu machen hat, wolle seine Rechnung bei dem Unterzeichneten behufs Eintragung in's Inventar einreichen.

Die Schuldner des genannten Drees werden ersucht, baldigst Zahlung zu leisten.

Kusel, den 7. Mai 1870.

Heck, kgl. Notar.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gyps** und **künstlichem Dünger**.

K. A. Wildberger,
in Altenglan.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 Zimmer und Küche, sodann Keller und Speicher, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blts.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet hat. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib-, Post-** und **Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib-** und **Zeitungs-Mappen, Photographie-** und **Schreib-Albums, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang-** und **Gebetbücher, Bilder** und **Bilderbücher, Notiz-** und **Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** ꝛc. ꝛc. *Ceintures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

☛ Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im April 1870. **Gustav Marggraff,** Buchbinder.

Digitized by Google

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in Kusel.

Nähmaschinen-Lager.

Singer Maschinen von . . . fl. 80—105.
Elias Howe (deutsches Fabrikat) zu „ 93.
„ „ (original amerikanisch) zu „ 100.
Grover & Backer von . . fl. 60, 80—110.
sowie verschiedene andere Sorten. — Garantie. — Unterricht gratis.

Reparaturen von Maschinen schnell und billig.

August Joanni,
Maschinenschlosser in Kusel.

Im Verlage der **Krüll'schen Buchhandlung** (H. Hugendubel) in **Kichstätt** ist soeben erschienen und durch alle Buchhanolungen zu beziehen:

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studirende und Gebildete

von **Dr. Heinrich Kihn.**

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt.

368 Seiten. Oktav. In Umschlag geh. 24 kr.; einfach gebd. 30 kr.; in Leder mit Goldschnitt 36 kr.; in feinem Einband mit Goldschnitt 48 kr.

Das vorstehende, zunächst für die studirende Jugend bestimmte Buch soll für diese sowohl ein Gebetbuch im Allgemeinen sein, als auch ihren besonderen Bedürfnissen während der Studienzeit Rechnung tragen und sie auch in's spätere Leben begleiten. Vorkommende lateinische Gebete und Hymnen sind auch in deutscher Uebersetzung gegeben. Daher eignet sich das Büchlein als Fest-, **Communion- und Firmungsgeschenk** für Studirende an Latein-, Real-, Gewerbschulen und Gymnasien, für Zöglinge in Instituten und für gebildete Erwachsene. Handsames Format, korrekter Druck und billiger Preis empfehlen das Buch. — Bei Parthiebezügen würden entsprechend Frei-Exemplare erfolgen!

Krüll'sche Buchhandlung (H. Hugendubel) in Eichstätt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Gutes **Wiesenheu** zu verkaufen bei Frau **Jacob Emrich** Wittwe.

Der Unterzeichnete macht hiermit die Anzeige, daß er stets **Gyps** und **Künstlichen Dünger** auf Lager hält.

Kusel, im Mai 1870.

Ch. L. Blitt.

Logis-Vermiethung.

Besonderer Verhältnisse wegen ist die Wohnung bei Herrn **Daniel Matzenbacher,** welche jetzt Frau Wittwe **Hierthes** bewohnt, bis nächsten Michaeli zu beziehen.

Auf dem **Cetto'schen** Langenfelder Hof bei St. **Wendel** finden Pferdeknechte Dienst.

Frankfurter Börsencourse
vom 11. Mai 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9	46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9	28½-29½
Preuß Kassen-Schein	„	1	44⅞-45⅛
Russ. Imperiales .	„	9	47-49
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Dollars in Gold .	„	2	28-29
Engl. Sovereigns	„	11	55-59
Hochhaltig Silber p. Z.	„	—	—

Bekanntmachung.

Auf dem letzten Liederkranzballe ist ein schwarzer, achteckiger, Cachmire Shawl mit Kragen abhanden gekommen; wer über den derzeitigen Inhaber nähere Auskunft zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung.

Kusel, den 11. Mai 1870.

Der k. Polizeianwalt,
Wilde.

III. Pfälz. Gewerb- und Industrieausstellung.

Die Herrn Gewerbtreibende und Industrielle Kusels werden hiermit eingeladen, nächsten Samstag den 14. Mai, Abends 8 Uhr im Locale (Bauslube) des Wirthes Jul. **Koch** vor dem Specialcomite des Bezirks Kusel ihre Erklärung abzugeben, mit welchen Gegenständen sie die Ausstellung in Kaiserslautern zu beschicken gedenken und ungefähr welchen Raum sie hiefür in Anspruch nehmen. Zugleich werden noch einige andere die Gewerbe interessirende Fragen zur Sprache kommen.

Das Specialcomite des Bezirks Kusel.

Freiwillige
Feuerwehr!

Am nächsten Freitag den 13. Mai, Abends präcis ½9 Uhr **Generalversammlung** (ohne Uniform) zur Aufnahme der neu angemeldeten Freiwilligen, sowie zur Berathung über die monatlichen Beiträge ꝛc.

Das Commando.

Bei **August Sauer,** Tüncher, Anstreicher und Lackierer können sofort 2 brave Jungen in die Lehre treten.

Eingerahmte **Bilder** und **Spiegel** in Gold-, braunen und schwarzen Rahmen (Photographie-Rahmen) empfehle billigst.

Ebenso werden Bilder und Spiegel in allen Größen billigst eingerahmt, sowie Gold-, Braun- und Schwarz-Leisten, Spiegel- und weißes Tafel-Glas und billigste Preise abgegeben, um Reparaturen an alten Bildern und Spiegeln bestens besorgt.

J. Körper.

Stotternde!

Innigsten Dank dem edeln Menschenfreund Herrn **Mofetter** in **Karlsruhe** für die dauerhafte Heilung meines sehr starken Stotterübels. Ohne Mißtrauen können sich alle Sprachleidenden an diese reelle Anstalt wenden, denn es werden dort auch die stärksten Uebel leicht geheilt.

Gräfenberg bei Nürnberg.

Conrad Leibinger.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

gl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 51. **Sonntag, den 15. Mai** **1870.**

Tagesereignisse.

Die Stadt **Wien**, wo es im Hochsommer sehr an Trinkwasser fehlt, soll mit frischem Alpenwasser versehen werden. Die Herstellung der Wasserleitung ist mit 22 Mill. veranschlagt.

Paris, 12. Mai. Das Resultat der Abstimmung der Armee von Algerien ergibt 30,165 Ja und 6029 Nein. Das Gesammtergebniß in Algerien weist 41,213 Ja und 19,484 Nein auf. (Von der Civilbevölkerung liegen also 11,148 Ja und 13.455 Nein vor.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1870.

Sitzung vom 10. Mai.

Verhandlung gegen Anna Maria Schmidt, 33 Jahre alt, Wittwe von Daniel Graf, Ackersfrau auf dem Drehmthalerhofe, Gemeinde Otterberg, wegen Kindsmords.

Als Vertreter der k. Staatsbehörde fungirt der II. Staatsprokurator Herr Munzinger; die Vertheidigung führte Herr Rechtskandidat Jacob.

Die Angeklagte, deren Mann vor 3 Jahren gestorben ist, kam, wie sie selbst eingestellt, in der Nacht vom 5. auf den 6. Februar, einer der kältesten Nächte dieses Jahres, mit einem Kinde weiblichen Geschlechts nieder. Sie ließ das Kind eine geraume Zeit auf dem Boden liegen, legte es dann auf das Bett, und suchte es durch Zusammendrücken des Halses zu ersticken. Nach ihrer Angabe soll das Kind, nachdem sie zu drücken aufgehört hatte, noch „ein Vater unser lang" geschrieen haben; nachdem dasselbe dann gestorben war, verscharrte sie es Anfangs in der Küche und dann später im Keller, wo es auch an dem von ihr bezeichneten Platze gefunden wurde. Vor ihrer Niederkunft hatte die Angeklagte vor Jedermann die Schwangerschaft geleugnet und auch gar keine Vorbereitungen getroffen. Sie erklärt dies jetzt damit, daß sie schon damals beabsichtigt habe, das Kind zu beseitigen.

Die Vertheidigung machte geltend, das Kind sei nicht an Erstickung, sondern in Folge der Einwirkung der Kälte gestorben, die Angeklagte habe das Kind jedoch nicht in der Absicht es zu tödten, sondern aus Fahrlässigkeit auf dem Boden liegen lassen. Jedenfalls habe sich dieselbe in einem Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit befunden.

Die Geschworenen erklärten die Angeklagte des vorsätzlichen Kindsmords für schuldig, nahmen jedoch zu ihren Gunsten geminderte Zurechnungsfähigkeit an.

In Folge dieses Wahrspruchs wurde die Angeklagte in eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

In der Sitzung vom 11. Mai wurde der Buchdruckereibesitzer Joseph Hubert Ziegler in Neustadt a. H., wegen Preßvergehens angeklagt, freigesprochen.

Sitzung vom 12. Mai.

Verhandlung gegen Philipp Rohr, 43 Jahr alt, Buchdrucker und Redakteur, in Kaiserslautern wohnhaft, wegen Preßvergehens.

Als Vertreter der k. Staatsbehörde fungirt der II. Staatsprokurator Herr Munzinger; die Vertheidigung führte Herr Anwalt Gros.

Die Anklage geht dahin, daß der Beschuldigte durch einen in Nr. des von ihm redigirten „Pfälzer Demokraten" unter der Ueberschrift „Aus den Erinnerungen eines gemeinen Soldaten" enthaltenen Aufsatz, sowie durch ein Gedicht in Nr. 52 der „Pfälz. Volkszeitung" unter der Ueberschrift: „Ich bin Soldat, drum bin ich es nicht gern", die bewaffnete Macht beleidigende staatsgefährliche Aeußerungen gemacht habe.

Auch zur Aburtheilung der heutigen Anklage war die k. Staatsbehörde erst durch eine Zuschrift des k. Regierungspräsidenten gekommen. Das Bezirksgericht in Kaiserslautern beschloß in seiner Rathskammer Einstellung der Untersuchung, welche anfänglich auch gegen Hrn. Adolph Kroeber gerichtet war, weil gegen diesen sich keine genügend belastenden Momente herausstellten, und weil es annahm, daß in dem Gedicht in Nr. 52 der „Pfälz. Volkszeitung" der objektive Thatbestand nicht genügend deutlich erschien, die krasseste Stelle des Aufsatzes in Nr. 9 des „Demokraten" aber nur durch ein Versehen des Setzers in das Blatt aufgenommen worden sei. Die k. Staatsbehörde legt gegen dieses Urtheil Opposition ein, welche vor der Anklagekammer des k. Appellationsgerichts, insoweit sie gegen den anfänglich mitbeschuldigten Kroeber gerichtet war, verworfen, in den übrigen Punkten aber angenommen, und in Folge dessen der Beschuldigte vor das Schwurgericht verwiesen wurde.

Die Vertheidigung machte geltend, daß der objektive Thatbestand nicht vorhanden sei, indem nur die Auslassungen des Militarismus gegeißelt, nicht aber die bewaffnete Macht als solche angegriffen sei, und außerdem ziele der Artikel, der aus dem „Stuttgarter Beobachter" entnommen sei, nicht auf das bayerische Heer, sondern gegen das preußische, und höchstens gegen das System der stehenden Heere überhaupt gerichtet. In jubiletiver Beziehung machte dieselbe namentlich darauf aufmerksam, daß erwiesen sei, daß Rohr zur fraglichen Zeit ernstlich krank gewesen sei, und trotzdem die Stelle, welche als hauptsächlich gravirend erschien, habe entfernen wollen.

Das Resultat der Berathung der Geschworenen war die Freisprechung des Beschuldigten.

Ludwigshafen, 12. Mai. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen im April 1870.)

223,486 Personen ertrugen	fl.	85,606. 50 kr.
1,708,985 Ctr. Güter	„	124.323. 33 „
1,470,080 Ctr. Kohlen	„	131,965. 54 „
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	341,896. 17 kr.
Einnahme im März 1869	„	301,774. 57 „
Mehr Einnahme im April. 1870	fl.	40,121. 20 kr.
Einnahme in den 4 Monaten 1870	fl.	1,349,419. 27 „
„ „ „ 4 „ „ 1869	„	1,183,328. 27 „
Mehr-Einnahme 1870	fl	166,090. 42 „

Neustadt. Markt vom 10. Mai. Der Centner Weizen 6 fl. 14 kr. Korn 4 fl. 35 kr. — Spelz 4 fl. 13 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. — Hafer 4 fl. 30 kr.

Worms, 13. Mai. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 11 fl. 45 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 52 kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 40 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Mainz, 13. Mai. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 12 fl. 15—30 kr. Korn 9 fl. — kr. Gerste 9 fl. — kr. Hafer 5 fl. — kr. Rüböl 27 fl. per Mai 27 fl. 45 kr. mit Faß. Mohnöl 37 fl. Rapskuchen 96 bis 204 fl. per 1000 Stück.

Digitized by Google

An die Frauen und Jungfrauen

des Bezirksamts Kusel.

Unter Bezugnahme auf einen Aufruf an alle Frauen und Jungfrauen Bayerns und auf ein Handschreiben Ihrer Majestät der Königin Marie erging von der Gemahlin des Herrn Regierungspräsidenten der Pfalz, Frau Ida von Pfeufer, eine Einladung an die Frauen und Jungfrauen der Kantone **Kusel, Lauterecken** und **Wolfstein** zur Gründung eines Zweigvereins, der sich zur Aufgabe setzt, Kriegs- und andere Noth, soweit es in des Menschen Hand liegt, zu mildern, indem er Krankenwärterinnen bilden läßt, Invaliden und Hinterbliebene gefallener Krieger unterstützt, bei besonderen Nothfällen, wie verheerenden Feuersbrünsten, ansteckenden Krankheiten ꝛc., den Nothleidenden beisteht, die Nackten kleidet ꝛc. zu diesen Zwecken Geld, Leinwand, Kleider sammelt und bereit hält. Auf diese Anregung hin sind hier die Unterzeichneten zur Gründung eines solchen Vereines zusammengetreten und wollen nun nicht versäumen, allen weiblichen Bewohnern der 3 Kantone dringend an's Herz zu legen, daß sie sich an diesem ebenso segensreichen als gemeinnützigen Werke betheiligen mögen. Man denke nicht: „Jetzt im Frieden sollen wir für verwundete Krieger sorgen, jetzt, wo man weder von Cholera noch von andern Seuchen hört, sollen wir uns Gedanken um die Kranken machen? Wenn's einmal Noth thut, wird bald Hülfe da sein!“ Nein, wenn mit Erfolg etwas geleistet werden soll, ist Ruhe, Besonnenheit und geordnetes Zusammenwirken nöthig, und das ist in Zeiten der Noth, der Verwirrung nicht möglich. Erinnert Euch, mit welcher Bereitwilligkeit, welchem Eifer im Jahre 1866 Alles gethan und gegeben wurde; aber leider erwiesen sich viele Verbandmittel als unzweckmäßig, Geld, Erfrischungen kamen zu spät oder in unrechte Hände, kurz der Zweck wurde vielfach verfehlt. Darum nun die Zeiten der Noth, des Krieges uns nicht unvorbereitet finden, hat eine hohe edle Frau, der das Elend, der Jammer der Kranken, Verstümmelten und Hülflosen tief ins Herz schnitt, hat die Königin-Mutter es sich zur Aufgabe gestellt, den bayerischen Frauenverein zu gründen. Auf ihren Ruf haben sich in allen größeren Städten Zweigvereine gebildet, von den kleinsten Dörfchen fließen Beiträge zu; bereits sind die Frauen und Jungfrauen der Vorderpfalz in großer Anzahl dem Vereine beigetreten, und wir im Westen der Pfalz werden auch nicht zurückbleiben; Ihr Frauen und Jungfrauen der Kantone Kusel, Lauterecken und Wolfstein werdet zeigen, daß auch Ihr das Herz auf der rechten Stelle habt, daß auch Ihr bereit seid, nach edler Frauenart die Noth zu lindern, wo sie Euch entgegentritt. Keine schließe sich aus, eine Jede gebe ihr Scherflein, sei es ein Geldbeitrag, sei es Leinen.

Weiset uns nicht zurück, nehmet uns freundlich auf, wenn wir bitten; wir verlangen nichts für uns, wir bitten für die leidende Menschheit.

Kusel, 10. Mai 1870.

B. Schleip.	**K. Zink.**	**L. Bell.**	**E. Houy.**
C. Lemmert.	**H. Bogen.**	**E. Bell.**	**J. Leinberger.**
L. Conrad.	**K. Meyer.**	**Ch. Mayenbacher.**	**G. Emrich.**
C. Benzino.	**Clara Kuby.**	**E. Neuer.**	

Die Nähmaschinen-Fabrik

von

G. M. Pfaff in Kaiserslautern

— Detail-Verkauf —

empfiehlt ihre selbst fabricirten, tadellosen **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke zu nachstehenden, bedeutend ermäßigten Preisen:

Singer Litt. A.	***fl. 80.—***
„ Litt. B.	***„ 85.—***
Elias Howe Nr. 2	***„ 110.—***
„ „ Nr. 3	***„ 120.—***
Grover & Backer Nr. 19 . .	***„ 80.—***

Verpackung frei. Unterricht gratis. Zahlungserleichterung, jede Maschine sinkt im Preis bei Baarzahlung um fl. 5. —. Garantie.

Nähmaschinen-Lager.

Singer Maschinen von . . . **fl. 80—105.**
Elias Howe (deutsches Fabrikat) zu „ **95.**
„ „ (original amerikanisch) zu „ **100.**
Grover & Backer von . . **fl. 60, 80—110.**
sowie verschiedene andere Sorten. — Garantie. — Unterricht gratis.
Reparaturen von Maschinen schnell und billig.

August Joanni,
Maschinenschlosser in Kusel.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Bekanntmachung.

Auf dem letzten Liederkranzballe ist ein schwarzer, achteckiger, Cachmire Shawl mit Fragen abhanden gekommen; wer über den derzeitigen Inhaber nähere Auskunft zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung.

Kusel, den 11. Mai 1870.

Der k. Polizeianwalt,
Wilde.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des auf der Neumühle, Gemde. Rutsweiler a/Gl., verlebten Müllers **Johannes Drees** Forderungen zu machen hat, wolle seine Rechnung bei dem Unterzeichneten behufs Eintragung in's Inventar einreichen.

Die Schuldner des genannten Drees werden ersucht, baldigst Zahlung zu leisten.

Kusel, den 7. Mai 1870.

Heck, kgl. Notar.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gyps** und **künstlichem Dünger.**

K. A. Wildberger,
in Altenglan.

Gutes **Wiesenheu** zu verkaufen bei Frau **Jacob Emrich** Wittwe.

Auf dem Cetto'schen Langenfelder Hof bei St. Wendel finden Pferdeknechte Dienst.

Fenster-Rouleaux

in schönster Auswahl und billigsten Preis, sowie

englisches Zeichenpapier und **Pauspapier** auf Rollen für Modell-, Bau- und Maschinenarbeiter ꝛc. ꝛc. empfiehlt

J. Körper.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel

Frankfurter Börsencourse
vom 13. Mai 1870.

Pistolen.	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45-½
Russ. Imperiales . .	„	9 47-49
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold . .	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insérate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 52. **Mittwoch, den 18. Mai** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 15. Mai. Dem Regierungspräsidenten von Niederbayern, Georg von Hehe, welcher am 9. d. Mts. sein 40jähriges Dienstjahr vollendete und morgen sein 71. Geburtsfest feiert, wurde aus Anlaß dieser Doppelfeier vom Könige das Großkomthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen und diese Auszeichnung durch ein Handschreiben in ebenso huldvoller als anerkennender Weise kund gegeben.

Zwischen Bayern und Frankreich wurde ein Staatsvertrag abgeschlossen, in Folge dessen bayerische Staatsangehörige in Frankreich und französische Staatsangehörige in Bayern gegenseitig die Rechtswohlthat des Armenrechtes in demselben Maße wie die eigenen Unterthanen und entsprechend der Gesetzgebung desjenigen Landes genießen, in welchem das Gesuch gestellt wird.

Eine Kundmachung des Ministeriums für Landesvertheidigung gibt bekannt, daß in Folge Ankündigung der russischen Regierung die Wirksamkeit des österreichisch-russischen Kartells wegen Auslieferung von Deserteurs am 27. Juni 1870 aufzuhören hat.

Paris, 14. Mai. Heute standen vor dem Zuchtpolizeigerichte wieder 162 Personen, welche bei den letzten Unruhen festgenommen wurden. Davon waren 19 angeklagt, aufrührerische Rufe ausgestoßen, die Polizei-Agenten beleidigt und sich der Rebellion schuldig gemacht zu haben, und gegen 143 war die Beschuldigung erhoben, an Zusammenrottungen Theil genommen zu haben. Sie wurden mit einem Monat bis zu einem Jahr Gefängniß belegt. Außerdem erhielt Lissagaray wegen einer hochverrätherischen Rede in einer öffentlichen Versammlung wieder ein Jahr Gefängniß und 2000 Franken Geldstrafe. Wegen des nämlichen Vergehens wurde auch ein Schreiner, Namens Stenison, der 1848 als Candidat der Arbeiter bei den Wahlen zur National-Versammlung aufgetreten war, zu 6 Monaten Gefängniß und 100 Franken Geldstrafe verurtheilt und erhielt dann noch 13 Monate und weitere 100 Franken Strafe, weil er nach dem Urtheilsspruche sich über das Urtheil beklagte und der demokratisch-socialen Republik ein Hoch darbrachte.

Rom, 14. Mai. Die Discussion über die Unfehlbarkeit ist auf heute angesagt. Die ultramontane Partei befindet sich in großer Aufregung. Viele der Väter hätten Urlaub verlangt. Ungefähr hundert Mitglieder der Opposition haben sich einschreiben lassen, um in mehr oder minder radikaler Weise die vorgeschlagene Definition zu bekämpfen.

Die feierliche Proklamirung des Dogmas von der Unfehlbarkeit soll, neuesten Nachrichten zufolge, am 5. Juni (Pfingstsonntag) in Aussicht gestellt werden. Vorher dürfte es aber in der Konzils-Aula zwischen Majorität und Minorität noch zu heftigen Auftritten kommen.

Neapel, 13. Mai. Gegen hundert Studenten versuchten unter aufrührerischen Rufen Unruhen an der Universität hervorzurufen. In Folge Einschreitens hörte der Tumult auf und wurden drei Verhaftungen vorgenommen.

Neapel, 14. Mai. Heute Morgen erneuerten sich die Unruhen auf der Universität. Im Universitätshofe platzten drei Bomben. Ein Student feuerte einen Revolver ab, ohne jedoch Jemand zu verletzen. Die Universität wurde geschlossen und 15 Studenten verhaftet. — Insurgenten bedrohen die Küste von Squillace; bei Filadelfia erlitten die Truppen nicht unbedeutende Verluste. In den Abbruzzen und an den Grenzen der Mark zeigen sich neue Banden. Auch die Offiziere in Disponibilität erhielten ebenfalls Befehl, binnen drei Tage einzurücken.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1870.

Sitzung vom 13. Mai.

Verhandlung gegen Johann Stroh, 20 Jahre alt, Kübler von Mackenbach, wegen Erpressung.

Vertreter der k. Staatsbehörde: der k. Staatsprokurator Herr Hanauer; Vertheidiger: Herr Rechtskandidat Rey.

Am 13. März war der 55 Jahre alte Musikant Adam Stroh von Miesenbach in verschiedenen Orten gewesen und hatte in den Wirthshäusern sich einiges Geld verdient, wie er angibt, gegen 2 fl., und dabei sich ziemlich betrunken. Von Mackenbach aus ging er um 10 Uhr nach Hause, und begegnete ungefähr 150 Schritte von Mackenbach dem Angeklagten und einem andern Burschen, Namens Peter Stroh. Der Angeklagte ging auf den Adam Stroh los und verlangte von ihm Geld; als dieser dem Verlangen nicht gleich nachkam, schlug derselbe ihn mit der Hand derart an den Kopf, daß er gleich umfiel und fühlte, daß er an der Stelle, wo er geschlagen worden war, blute. Als nun der Angeklagte wiederholt sagte: „Gebt Ihr mir noch kein Geld“, griff Adam Stroh zitternd in seinen Geldbeutel und gab dem Angeklagten einige Kreuzer und ebenso seinem Begleiter. Dieser Begleiter Peter Stroh war auch Anfangs mitbeschuldigt, ja er war sogar schon in Untersuchungshaft, wurde aber nach seinem ersten Verhöre, worin er im Allgemeinen die Angaben des Adam Stroh, wie sie oben erzählt sind, mit Ausnahme des Umstandes, daß auch er Geld genommen habe, bestätigte, aus der Haft entlassen. Der Angeklagte leugnete anfangs, dem Adam Stroh überhaupt begegnet zu seyn, und erst nach seiner Verweisung vor das Schwurgericht gibt er dieses System auf, und will jetzt die ganze Sache auf Peter Stroh schieben.

Die Vertheidigung macht geltend, daß selbst, wenn die Sache sich so zugetragen habe, wie die Anklage aufstelle, doch der objektive Thatbestand nicht gegeben sei, indem keine Vergewaltigung und kein Zwang vorliege. Außerdem sei der subjektive Thatbestand nicht mit der Evidenz bewiesen, welche zu einem Schuldausspruch nöthig sei. Subsidiarisch machte sie dann noch die Trunkenheit des Angeklagten geltend, die vor der k. Staatsbehörde nicht bestritten wurde.

Nach dem Schuldausspruche der Geschworenen mit der Annahme des erwähnten Strafmilderungsgrundes wurde der Angeklagte wie bereits gemeldet, zum gesetzlichen Strafminimum, ein Jahr Gefängniß, verurtheilt.

Zweibrücken, 14. Mai. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde G. A. Holzheimer für schuldig erklärt und in eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Kaiserslautern, 17. Mai. Der Centner: Weizen G fl. 16 kr. Korn 4 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 58 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Haser 4 fl 7 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 2 kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 22 kr. 2 Pfund Weißbrod 12 kr.

Landstuhl, 16. Mai. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 36 kr. Spelz fl. — kr. — Gerste 3 fl. 50 kr., Haser fl. 4 kr. 2 Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen 4 fl. 43 kr.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Am nächsten **Samstag, den 21. Mai, Abends präcis 6 Uhr,** im sog. Rosengarten dahier, läßt das unterfertigte Kommando eine Parthie Eichenholz, das sich bei dem zu erbauenden Uebungsgerüst nicht verwenden läßt, öffentlich und auf Kredit versteigern.

Kusel, den 16. Mai 1870.

Das Feuerwehrkommando.
Wilde.

Zahnarzt Brader

aus Kaiserslautern ist nächsten Freitag, den 20. ds., im Gasthaus zum **Mainzer Hof** (Post) zu consultiren.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gyps** und **künstlichem Dünger.**

K. A. Wildberger,
in Altenglan.

Gutes **Wiesenheu** zu verkaufen bei Frau **Jacob Emrich** Wittwe.

Für Schreiner.

Eine Partie eichene Dielen, 8 bis 12 Fuß lang, zu verkaufen bei
Lehrer **Flocken**
in Etzweiler.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes
Gasthaus zur „Freischütz Hall,"
No. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Frankfurter Börsencourse
vom 16. Mai 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45-¼
Russ. Imperiales . .	„	9 46-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold . .	„	2 28-29

!! Landwirthschaftliche Maschinen

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Hilcher, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Nur 1 fl. oder 15 Sgr. pr. Quartal.

5000 Auflage. **„DIE DONAU"** 5000 Auflage.

ist die billigste, mindestens **zwei Bogen, 16 Seiten** stark erscheinende belletristisch-humoristisch-satirische Zeitschrift,

redigirt unter Mitwirkung der beliebtesten Schriftstellern der Gegenwart, als: August Schrader, Dr. Theod. Wahl, Ernst Willkomm, Otto Moser, Moritz Horn, Louis Kullmann, Franz Lubojatzky, Dr. Wilh. Andreae. Die Aufgabe der **„Donau"** ist die Zivilisation zu fördern, Geist und Herz in üppiger Fülle für das Schöne des Fortschrittes, die Erhabenheit der Poesie und der bildenden Künste stets in reger Aufmerksamkeit zu erhalten. Unsere Blätter bringen demgemäß wahrheitsgetreue **Skizzen**, spannende **Erzählungen,** und **Romane, Gedichte, Chronik der Woche, Buntes aus der Welt,** der Ereignisse im In- und Auslande.

Außerdem bringt die **„Donau"** einschlägige **Illustrationen,** und wendet ihr Augenmerk auch auf den **humoristisch-satirisch-illustrirten Theil,** unter dem Titel: **„Fliegende Blätter",** welcher reichhaltigst ausgestattet, nicht verfehlen dürfte, die geehrten Leser stets zu erregen. Die **„DONAU"** erscheint jeden Sonntag und kostet vierteljährig nur **1** fl. halbjährig nur **2** fl. für's Ausland durch die Post viertelj. **15** Gr., halbj. nur **1** Thlr. bietet somit eine spannende, reichhaltigst ausgestattete Lektüre und sind diese Unterhaltungsblätter des besonders billigen Abonnementspreises wegen jeder Familie bestens empfohlen.

Die „DONAU" PEST, Königsgasse Nr. 47.

Die
Neue Badische Landes-Zeitung
(Mannheimer Anzeiger)

erscheint täglich 2mal in einer Auflage von ca. 7200 Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen der Zeitung liefern täglich den Beweis ihrer Verbreitung. Trotz dieser großen Verbreitung wird die 1spaltige Petitzeile nur mit 4 Krz. = 1⅓ Sgr. berechnet und bei Wiederholung sogar noch Rabatt gewährt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Auf dem Cetto'schen Langenfelder Hof bei St. Wendel finden Pferdeknechte Dienst.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.E.) in München.

Pfälzer.

MÜNCHEN. 21 MAI 1870

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Intergte: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 53. **Freitag, den 20. Mai** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 14. Mai. Die pfälzische Deputation am Landtag ist von einem Verluste bedroht, indem der Abgeordnete Umbscheiden an der Zuckerharnruhr erkrankt ist. Derselbe wird dieser Tage nach Karlsbad gehen; und da seine tüchtige Arbeitskraft, wenn nicht für immer, so jedenfalls doch für sehr lange Zeit dem Landtag verloren geht, so wird wohl die Einberufung seines Ersatzmannes in die Abgeordnetenkammer eine Folge seiner Erkrankung sein. Pf. K.

München, 14. Mai. Der frühere Ministerpräsident Fürst Hohenlohe ist vom König von Preußen durch Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens ausgezeichnet worden. (Pr.)

München, 16. Mai. Im Einlaufe der Abgeordnetenkammer befindet sich ein Initiativantrag von Fr. Kolb, auf Erhöhung des garantirten Zinsfußes für die Papiere der neuherzustellenden Eisenbahnen in der Pfalz von 4 und 4½ Prozent bis zu 5 Proz. Nur hiedurch kann unter den jetzigen Verhältnissen ein enormer Koursverlust abgewendet werden. Auch würde ein so stark herabgedrückter Erlös aus dem beschränkten Nominalbetrage der Papiere zur Herstellung der vorgeschriebenen Linien nicht ausreichen. (Frkf. Ztg.)

München, 16. Mai. Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer heutigen öffentlichen Sitzung den Gesetzentwurf in Betreff der Anwendung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches vom 10. November 1861 auf die Gerichtsvollzieher einstimmig angenommen, so daß Gesammtbeschluß mit der Kammer der Abgeordneten ergielt ist. Der Beschluß der Kammer der Abgeordneten über den Gesetzentwurf, einen Credit für die außerordentlichen Militärbedürfnisse in der 10. Finanzperiode betreffend, wurde in folgenden Punkten abgeändert: Zu Artikel 1, Ziffer 1, wornach dem Kriegsminister für den vorübergehenden Mehraufwand wegen des der Reduktion unterliegenden höheren Standes an Offizieren, Militärbeamten und Mannschaften für die zwei Jahre 1870 und 1871 im Ganzen ein außerordentlicher Credit von 380,500 Gulden eröffnet wird, wird der Zusatz angenommen: „Etwaiger Mehrbedarf ist dem Reichsreservefond zu entnehmen." Zu Art. 1, Ziff. 2, für einmalige außerordentliche Ausgaben wurde der von der Kammer der Abgeordneten für Aenderung am Armatur-Federwerk der Infanterie eingestellte Betrag von 52,500 fl. auf 75,000 fl. erhöht und zu den von der Abgeordnetenkammer bewilligten Summen für Anschaffung von Feldkochgeschirren von 22,000 fl., für Schießplätze an den Compagniestützen der Landwehr von 8000 fl., für Wiederherstellung des abgebrannten Fourageamagazins in Nürnberg von 14,000 fl., noch die Position für Kasern und Stallbau in Augsburg von 90,000 fl. und für das Krankenhaus in Nürnberg von 100,000 fl. eingestellt. Art. 5 wird dahin abgeändert, daß die von den vorübergehend verzinslich angelegten Fonds für außerordentliche Militärbedürfnisse sich ergebenden Zinsen, soweit nicht im Art. 3 bereits Verfügung getroffen ist, in der 10. Finanzperiode zur Vollendung der Vorwerke der Festung Ingolstadt zu verwenden sind. In allen übrigen Punkten wurde dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer beigestimmt, auch der von derselben angefügte Wunsch, „die k. Staatsregierung wolle nachdrücklichst dahin wirken, daß die großherzoglich badische Regierung die so lange verzögerte Eisenbahnverbindung zwischen Beuchsal und Germersheim herstelle", wurde angenommen und auf den Antrag des Reichsraths Böcking noch ein zweiter Wunsch beigefügt, daß die Festungseigenschaft von Landau so bald als möglich aufgehoben werde.

Die vom Minister Bray an den bayerischen Gesandten Graf Tauffkirchen in Rom bezüglich des Konzils gerichtete Depesche liegt im französischen Urtexte vor uns: Wir entnehmen ihr folgende Stellen: Zuerst bezieht sie sich auf die Depesche des Grafen Daru mit dem Bemerken, daß er die Unterstützung des bayerischen Kabinets angerufen habe. Wir halten sie, fährt Bray fort, in der That für werth, einer aufmerksamen Beachtung Seitens des heiligen Stuhls und des Konzils und Allen, welche an dem Frieden und der Unabhängigkeit der Kirche, der Achtung der Religion und der Ruhe der Gewissen viel gelegen ist. Verteter einer zahlreichen katholischen Bevölkerung, deren lebhafter und loyaler Glaube außer allem Zweifel steht und selbst beseelt von der aufrichtigsten Anhänglichkeit an unsere religiösen Einrichtungen und einer tiefen Achtung für die geistliche Autorität des hl. Stuhles, sind wir andererseits verbunden, und energisch jeder Störung des zwischen Kirche und Staat bestehenden Verhältnisses zu widerstehen, wovon bei uns das mit dem heiligen Stuhle abgeschlossene Konkordat und unsere Verfassung die festen und unangreifbaren Grundlagen bilden. Aus diesem doppelten Gesichtspunkte verbindet sich die Regierung des Königs mit den Vorstellungen, welche die Regierung des Kaisers Napoleon mit viel Schonung und doch mit so viel Wahrheit an den heiligen Stuhl gerichtet hat zum Zwecke, ihm die gerechten Besorchtungen kund zu thun, welche im ganzen katholischen Europa entstanden sind durch den Weg, den die Mehrheit des Konzils scheint einschlagen zu wollen. Wir verbinden unsere inständigste Bitte mit der Remonstration der französischen Regierung und wir glauben uns hiezu um so mehr berufen, als im Busen des Konzils selbst eine große Partie der Vertreter der deutschen Kirche, deren religiöse Ergebung wohl bekannt ist, durch seine Haltung bezeugt, daß unsere Besürchtungen nicht unbegründet sind. Ich lade Sie Hr. Graf ein, diese Bemerkungen dem Staatssekretär vorzutragen und sie ihm zur ernsten und wohlwollenden Berücksichtigung zu empfehlen. Uebrigens glauben wir mit den betheiligten Regierungen bei dieser wichtigen Angelegenheit eine heilige Pflicht zu erfüllen, indem wir unsere Stimme im gemeinsamen Interesse der Kirche und des Staates erheben und Sicherheit dafür verlangen, daß, nachdem und die Handhabung des Rechts für Jedermann zukommt, der religiöse Friede, dessen wir uns glücklicherweise bis jetzt erfreuen, nicht gestört werde. Genehmigen Sie ꝛc. (Allg. Z.)

Die „Allg. Ztg." bringt in ihrer Nummer 135 den Text der constitutio de ecclesia Christi, welche am Dienstag den 10. Mai an die Konzilsväter vertheilt wurde. Es ist dieß die Vorlage, worin der Satz von der Unfehlbarkeit des Papstes enthalten ist. Dieselben sind in folgende drei Hauptsätze zusammengefaßt worden:

Canon I. So einer sagt: der heil. Apostel Petrus sei von dem Herrn Christus nicht zum Ersten aller Apostel und zum sichtbaren Haupte der streitenden Kirche gesetzt worden; oder derselbe habe nur den Ehrenprimat, nicht aber den Primat der wahren und eigentlichen Jurisdiktion von diesem unserem Herrn Jesus Christus direkt und immittelbar empfangen — der sei verflucht.

Canon II. So einer sagt: es sei nicht des Herrn Christi eigene Einsetzung, daß der heil. Petrus im Primat über die ganze Kirche beständige Nachfolger habe; oder: der römische

Digitized by Google

Papst sei nicht kraft göttlichen Rechtes Petri Nachfolger in diesem Primat — der sei verflucht.

Canon III. So einer sagt: Der römische Papst habe lediglich das Amt der Aufsicht oder Leitung, nicht aber die volle oberste Gewalt der Jurisdiktion über die gesammte Kirche, nicht nur in Sachen des Glaubens und der Sitten, sondern auch der Disziplin und der Regierung der über den ganzen Erdkreis ausgebreiteten Kirche; oder: diese seine Gewalt sei nicht eine ordentliche und unmittelbare, sowohl über alle und jede einzelne Kirche, als auch über alle und jeden einzelnen Hirten und Gläubigen — der sei verflucht.

Paris, 18. Mai. Die „Marseillaise“ ist wegen Beleidigung des Kaisers und Aufreizung zu Haß und Verachtung der Regierung verurtheilt worden. Der Autor des Artikels ward zu 3 Monat Gefängniß und 5000 Frs., der Gerant des Blattes zu einem Jahr Gefängniß und 10,000 Frs. verurtheilt. Außerdem hat das Gericht das Journal für zwei Monate suspendirt. Gestern Abend hat eine Versammlung der vereinigten Parteien Gambetta und Picard stattgefunden.

Nach einem amtlichen Telegramme aus Cuba hätten die Aufrührer in den mittleren Departement der Insel eine schwere Niederlage erlitten, bei welcher sie 150 Todte und viele Verwundete, sowie drei Geschütze und Kriegsvorrath einbüßten. Bekanntlich meldete der Oberbefehlshaber Caballero de Rodas vor einigen Wochen, daß der Aufstand moralisch todt sei. Es wäre interessant, zu erfahren, wie ein moralisch Todter noch Treffen liefern kann, in denen so viel Blut fließt. Wie viele spanische Soldaten diese Kämpfe kosten, wird dabei — wohl um dem Vaterlande keinen Kummer zu bereiten — in den telegraphischen Mittheilungen sorglich verschwiegen.

Athen, 16. Mai. Die französische Gesandte hat der griechischen Regierung angezeigt, daß, wenn französische Unterthanen in die Hand von Räubern fallen sollten, die griechische Regierung die Verpflichtung haben werde, das Lösegeld zu bezahlen.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1870.

Sitzung vom 13. und 14. Mai.

Verhandlung gegen 69. A. Holzheimer, 21 Jahre alt, Tagner von Aisheim an der Eis, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Vertreter der k. Staatsbehörde: der I. Staatsprokurator Herr Hanauer; Vertheidiger Herr Rechtskandidat Ritter.

Der Angeklagte war am Ostermontage dieses Jahres mit Georg Schüler in verschiedenen Wirthschaften von Aisheim gewesen, und kam kurz vor Mitternacht nach Heidesheim in das Lokal der Wittwe Börtzel, wo Tanzmusik war. Dort angekommen, setzten sie sich zu 2 anderen Burschen und tranken mit denselben gemeinschaftlich mehrere Schoppen Wein, über deren Bezahlung mehrere Male Disput entstand, der aber zu keinen weiteren Folgen führte. Gegen 3 Uhr ließ sich die Gesellschaft Coteletten kommen, der Angeklagte aber ob mit dem Teller Schüler's und bestellte sich erst später auch eine Cotelette. Um diese Zeit entdeckte Schüler, daß sein Hut verschnitten war und nun entspann sich ein Streit, der übrigens den Anwesenden nicht von rechtlicher Natur zu sein schien, und über dessen nähere Ursache und Verlauf widersprechende Zeugenaussagen vorliegen. Nur so viel geht aus den Zeugenaussagen mit Sicherheit hervor, daß im Verlaufe des Streites, an dem Anfangs auch noch ein anderer Bursche betheiligt war, Schüler den Angeklagten am Hasse packte und mit einem Hausschlüssel, den er in der geballten Faust hielt, auf ihn zuschlagen wollte, als er plötzlich zu Boden sank. Niemand hatte gesehen, daß der Angeklagte ein Messer in der Hand gehabt hatte und Niemand hatte ihn den Streich, der den Schüler zu Boden stürzte, führen sehen. In der rechten Schäfte Schüler's stak ein Messer, daß der Angeklagte herauszog und welches später nicht mehr gefunden wurde. Der Angeklagte ging hierauf fort, rief im Gange nach Essig und Wasser und sperrte auch den herbeigerufenen Bader zur Eile an. Der tödtlich getroffene Schüler kam noch dem Streiche nicht mehr zum Bewußtsein und starb nach anderthalb Stunden. Die Wunde war noch dem Gutachten des k. Bezirksarztes Dr. Schunk mit einem solchen Messer verursacht worden, wie sie die Wittwe Börtzel in ihrer Wirthschaft führt.

Die k. Staatsbehörde führt aus, daß der objektive Thatbestand des Verbrechens vorliege, daß auch über die Thäterschaft des Angeklagten kein Zweifel sein kann. Von Nothwehr könne keine Rede sein, da der Angeklagte den ganzen Streit dadurch veranlaßt habe, daß er dem Schüler den Hut zerschnitt und weil der ganze Streit nach dem Urtheil der Anwesenden keinen ernsten Charakter gehabt habe. Aus ersterem Grunde könne auch von Reiz keine Rede sein. Dagegen könne man zu Gunsten des Angeklagten allerdings dessen Betrunkenheit anführen.

Die Vertheidigung bestritt nicht den objektiven Thatbestand des Verbrechens, dagegen behauptete sie, daß der Angeklagte im Zustande rechter Nothwehr gehandelt habe, und wenn er auch die Grenzen derselben überschritten habe, so sei dies doch nur aus Bestürzung und Furcht geschehen. Subjektivisch machte sie den mildernden Umstand des Exzesses, der Nothwehr und weiter den des Reizes geltend. Jedenfalls aber habe sich der Angeklagte im Zustand geminderter Zurechnungsfähigkeit befunden.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig, unter Annahme der mildernden Umstände des Exzesses, der Nothwehr und der geminderten Zurechnungsfähigkeit, worauf der Schwurgerichtshof denselben, wie gemeldet, in eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilte.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 17. Mai. (Die III. pfälz. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung betr.) dürften folgende Notizen mit Interesse gelesen werden: 1) Die Direktion der pfälz. Bahnen hat bewilligt a) für die nicht verkauften Ausstellungsgegenstände frachtfreie Rückfendung, wenn solche bis zum 30. September erfolgt; b) für die Besucher der Ausstellung gegen Lösung eines einfachen 2 Tage giltigen Billets und einer Eintrittskarte für die Ausstellung zum Preise von 18 kr. freie Rückfahrt. 2) Die Eröffnungsfeier findet durch den kgl. Regierungspräsidenten v. Pfeuffer, vielleicht auch durch den k. Handelsminister statt. 3) Die Eintrittspreise sind für Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag auf 18 kr., an den übrigen Tagen auf 30 kr. festgesetzt. Für die ganze Dauer der Ausstellung können auf den Namen lautende Karten für drei Gulden gelöst werden. Gegen Ende der Ausstellung wird an drei noch zu bestimmenden Tagen nur 6 kr. Entree erhoben.

— Edenkoben, 2. Mai. Seit voriger Woche arbeiten Maurer, Schreiner und Tüncher fleißig auf der k. Villa Ludwigshöhe, um die verschiedenen Appartements neu einzurichten, worauf man bereits den freudigen Schluß zieht, daß Se. Majestät der König diesen Sommer einige Wochen daselbst zubringen wird.

In der Beck'schen Buchhandlung zu Nördlingen ist von dem Commentar des k. Oberregierungsrathes im Staatsministerium des Innern Emil Riedel zu den neuen Sozialgesetzen die zweite Abtheilung, das Gesetz über die öffentliche Armen- und Krankenpflege vom 29. April 1869 umfassend, erschienen. Da dieser Commentar verlässige Anleitung zum Gesetzesvollzuge bietet, so wurden die k. Bezirksämter ermächtigt, diese Fortsetzung innerhalb des Regie-Etats anzuschaffen und die Kreisregierung zugleich beauftragt, die Pfarrämter, Magistrathe, Gemeinde- und Kirchenverwaltungen auf dieses Werk aufmerksam zu machen.

In Oberammergau finden die weltberühmten Passionsvorstellungen in diesem Jahre statt am 22. und 29. Mai; 6., 12. und 25. Juni; 3., 10., 17., 24. und 31. Juli; 7., 14., 21. und 28. August; 8., 11., 18., 25. und 29. September.

— Mannheim, 4. Mai. Der gestrige Haupttag des Mannheimer Maimarktes war so belebt, als er es seit zwei Jahren nicht mehr war, die bayerische Pfalz hatte, wie gewöhnlich, ein zahlreiches Contingent zu den Besuchern gestellt und sollen allein mittelst der pfälzischen Ludwigsbahn ca. 13,000 Pagagiere hierher befördert worden sein. Auf dem Markte in der Stadt, der Messe und den Wirthshäusern herrschte reges Leben, die Verkäufer schienen gute Geschäfte gemacht zu haben!

Das Neue Blatt Nr. 21 enthält: „Pyzanten.“ Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Knoblenag (Polo Henrion). — „Das Kartenorakel.“ Von H. O. Mit Illustration von Otto Erdmann. — „Die Kapelle der Kunst.“ Von G. Niemand. — „Jacob Offenbach und Mademoiselle Schneider.“ Von Paul Lindau. Mit Portraits. — „Die Mutter Gott's.“ Novelle. Von Adeline Volkhausen. — „Blicke auf das Kulturleben aller Erdtheile.“ — „Allerlei“: Lustseifenbahnen. Die unterseeischen Höllenmaschinen. — „Korrespondenz.“

Digitized by Google

Kusel, 20. Mai. Der Centner Weizen 5 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 18 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Hafer 4 fl. 1 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 34 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dutz. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr. Hühnerfleisch 14 kr.

Zweibrücken, 19. Mai. Der Centner Weizen 6 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 32 kr. Gerste zweizeihige fl. — kr., vierzeihige 3 fl. 48 kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 3 fl 55 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr. Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Homburg, 18. Mai. Der Centner Waizen 6 fl. 16 kr. Korn 4 fl. 33 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Spelzkern — fl. — kr. Milchfrucht — fl. — kr. Hafer 4 fl. 3 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste lechter. 3 fl. 30 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 3 Pfd. 22 kr.

Speyer, 17. Mai. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 6 fl. 27 kr.; Korn 4 fl. 35 kr.; Gerste 4 fl. 26 kr. Spelz 4 fl. 12 kr.; Hafer 4 fl. 38 kr.

Minder-Versteigerung.

Dienstag, den 24. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts die Arbeiten zur **Herstellung des Ortsweges in Haschbach**, bestehend in Erd- und Pflasterarbeiten und veranschlagt zu 567 fl. 13 kr. öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Gedelhausen, 16. Mai 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Holz-Versteigerung.

Am nächsten **Samstag, den 21. Mai, Abends präcis 6 Uhr,** im sog. Rosengarten dahier, läßt das unterfertigte Kommando eine Parthie Eichenholz, das sich bei dem zu erbauenden Uebungsgerüst nicht verwenden läßt, öffentlich und auf Kredit versteigern.

Kusel, den 16. Mai 1870.

Das Feuerwehrkommando.

Wilde.

Für

Tüncher u. Schreiner.

Unterzeichneter empfiehlt Holz- und Marmor-Maser-Walzen, billigst.

Th. Böhmer.

Zahnarzt Brader

aus Kaiserslautern ist heute Freitag, den 20. ds., im Gasthaus zum **Mainzer Hof** (Post) zu consultiren.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gyps** und **künstlichem Dünger.**

K A. Wildberger,
in Altenglan.

Für Schreiner.

Eine Partie eichene Dielen, 8 bis 12 Fuß lang, zu verkaufen bei

Lehrer **Flocken**
in Elzweiler.

Schiffs-Nachrichten.

Mitgetheilt von Chr. L. Bitti, concessionirter Agent in Kusel.

Angekommene Dampfschiffe in New-York:

Am 6. Mai Rhein von Bremen 23. April.
Am 6. „ Calabria von Liverpool 26. „
Am 6. „ Saxonia von Hamburg 20. „
Am 9. „ City of Brussels v. Liverp. 23. „
Am 10. „ Scotia von Liverpool 30. „
Am 11. „ Hammonia von Hamburg 27. „
Am 11. „ Hansa von Bremen 27. „
Am 11. „ Minnesota von Liverpool 28. „
Am 13. „ Donau von Bremen 30. „

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet hat. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib-, Post-** und **Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib-** und **Zeitungs-Mappen, Photographie-** und **Schreib-Albums, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang-** und **Gebetbücher, Bilder** und **Bilderbücher, Notiz-** und **Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** ꝛc. ꝛc. *Ceintures* (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

☞ Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im April 1870. **Gustav Marggraff,**
Buchbinder.

Die Nähmaschinen-Fabrik
von
G. M. Pfaff in Kaiserslautern

— Detail-Verkauf —

empfiehlt ihre selbst fabricirten, tadellosen **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke zu nachfolgenden, bedeutend ermäßigten Preisen:

Singer Litt. A.	*fl. 80.* —
„ Litt. B.	*„ 85.* —
Elias Howe Nr. 2	*„ 110.* —
„ Nr. 3	*„ 120.* —
Grover & Backer Nr. 19 . . .	*„ 80.* —

Verpackung frei. Unterricht gratis. Zahlungserleichterung, jede Maschine sinkt im Preis bei Baarzahlung um fl. 5. —. Garantie.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Digitized by Google

An die Frauen und Jungfrauen

des Bezirksamts Kusel.

Unter Bezugnahme auf einen Aufruf an alle Frauen und Jungfrauen Bayerns und auf ein Handschreiben Ihrer Majestät der **Königin Marie** erging von der Gemahlin des Herrn Regierungspräsidenten der Pfalz, Frau **Ida von Pfeufer**, eine Einladung an die Frauen und Jungfrauen der Kantone **Kusel, Lauterecken** und **Wolfstein** zur Gründung eines Zweigvereins, der sich zur Aufgabe setzt, Kriegs- und andere Noth, soweit es in des Menschen Hand liegt, zu mildern, indem er Krankenwärterinnen bilden läßt, Invaliden und Hinterbliebene gefallener Krieger unterstützt, bei besonderen Nothständen, wie verheerenden Feuersbrünsten, ansteckenden Krankheiten ꝛc., den Nothleidenden beisteht, die Nackten kleidet ꝛc. zu diesen Zwecken Geld, Leinwand, Kleider sammelt und bereit hält. Auf diese Anregung hin sind hier die Unterzeichneten zur Gründung eines solchen Vereines zusammengetreten und wollen nun nicht versäumen, allen weiblichen Bewohnern der 3 Kantone dringend an's Herz zu legen, daß sie sich an diesem ebenso segensreichen als gemeinnützigen Werke betheiligen mögen. Man denke nicht: „Jetzt im Frieden sollen wir für verwundete Krieger sorgen, jetzt, wo man weder von Cholera noch von anderen Seuchen hört, sollen wir uns Gedanken um die Kranken machen? Wenn's einmal Noth thut, wird bald Hülfe da sein!“ Nein, wenn mit Erfolg etwas geleistet werden soll, ist Nähe, Besonnenheit und geordnetes Zusammenwirken nöthig, und das ist in Zeiten der Noth, der Verwirrung nicht möglich. Erinnert Euch, mit welcher Bereitwilligkeit, welchem Eifer im Jahre 1866 Alles gethan und gegeben wurde; aber leider erwiesen sich viele Verbandmittel als unzweckmäßig, Geld, Erfrischungen kamen zu spät oder in unrechte Hände, kurz der Zweck wurde vielfach verfehlt. Damit nun die Zeiten der Noth, des Krieg's uns nicht unvorbereitet finden, hat eine hohe edle Frau, der das Elend, der Jammer der Kranken, Verstümmelten und Hülflosen tief ins Herz schnitt, hat die Königin-Mutter es sich zur Aufgabe gestellt, den bayerischen Frauenverein zu gründen. Auf ihren Ruf haben sich in allen größeren Städten Zweigvereine gebildet, von den kleinsten Dörfchen fließen Beiträge zu; bereits sind die Frauen und Jungfrauen der Vorderpfalz in großer Anzahl dem Vereine beigetreten, und wir im Westen der Pfalz werden auch nicht zurückbleiben; Ihr Frauen und Jungfrauen der Kantone Kusel, Lauterecken und Wolfstein werdet zeigen, daß auch Ihr das Herz auf der rechten Stelle habt, daß auch Ihr bereit seid, nach edler Frauenart die Noth zu lindern, wo sie Euch entgegentritt. Keine schließe sich aus, eine Jede gebe ihr Scherflein, sei es ein Geldbeitrag, sei es Leinen.

Weiset uns nicht zurück, nehmet uns freundlich auf, wenn wir bitten; wir verlangen nichts für uns, wir bitten für die leidende Menschheit.

Kusel, 10. Mai 1870.

B. Schleip.	**A. Zinck.**	**L. Bell.**	**C. Houn.**
C. Lammert.	**H. Bogen.**	**E. Bell.**	**J. Leinberger.**
L. Conrad.	**K. Meyer.**	**Ch. Mayenbacher.**	**W. Emrich.**
C. Benzino.	**Clara Kuby.**	**E. Meyer.**	

III. Pf. Gewerbe- und Industrieausstellung.

Diejenigen Ausstellungslustigen, welche bisher die Anmeldung ihrer Ausstellungsgegenstände bis jetzt nicht gemacht, werden hiermit ersucht, solches bis nächsten **Montag, den 23.** d. M., **Abends 8** Uhr in der Boutique von **Julius Koch** vor dem unterzeichneten Comité zu thun. Alle Ausstellende werden aufmerksam gemacht, 1) daß die Rücksendung der nicht verkauften Gegenstände bis zum 30. September franko erfolgt, 2) daß Firmen und Geschäftsanzeigen in den zu minderstens 3000 Exemplaren erscheinenden Ausstellungskatalog gegen Vergütung von 6 kr. pr. durchlaufende Zeile aufgenommen werden; 3) daß am nächsten Montag Abend die Wahl von 5 Abgeordneten zur Preiszuerkennungskommission vorgenommen wird. Zugleich schließt sich das Spezialcomité der Aeußerung des Hauptcomité's an, „daß es sehr zu bedauern wäre, wenn schwunghaft betriebene Geschäfte und durch Solidität ihrer Arbeit renommirte Gewerbetreibende aus irgend einem Grunde auszustellen sich abhalten ließen.“ Der gedruckt werdende Ausstellungsbericht ist geeignet, die Geschäfte im weitesten Kreise zu empfehlen.

Das Spezialcomité für Kusel.

Samstag, den 21. und **Sonntag, den 22. Mai 1870,**
im Saale des Herrn Wilhelm Dick:

Natur-Gesangs-Concert

von der wirklichen Tyroler Sänger-Familie **Mühlböck** (4 Personen) aus dem Zillerthale, bestehend in verschiedenen Alpenliedern und Jodlern, sowie in mehreren Piecen auf der chromatischen Paß-Schlag-Zither und Guitarre.

Eintrittspreis à Person: **Erster Platz 12 kr.**; **zweiter Platz 6 kr.**; **Kinder zahlen die Hälfte.**

Kassaöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Hansl Mühlböck aus Tyrol.

Programme sind an der Kasse zu haben.

Eine Frage.

Da auch Kinder Kinderfreunde sein können, so erlaubt sich der Unterzeichnete die Frage, ob der ungenannte Verfasser des Artikels in Nr. 116 „der Kusel-er Zeitung,“ in welchem die Lehrer der Umgegend zur Veranstaltung eines Schülerfestes auf dem Potzberge so ehrend aufgefordert werden, auch noch ein Kind oder ein Mann ist.

M. K.....

Gutes **Wiesenheu** zu verkaufen bei Frau **Jacob Emrich** Wittwe.

Wohnungs-Vermiethung.

Eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 Zimmer und Küche, sodann Keller und Speicher, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Beachtenswerth.

Dr. Kirchhoffer in **Kappel** (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Eingerahmte **Bilder** und **Spiegel** in Gold-, braunen und schwarzen Rahmen (Photographie-Rahmen) empfehle billigst.

Ebenso werden Bilder und Spiegel in allen Größen billigst eingerahmt, sowie Gold-, Braun- und Schwarz-Leisten, Spiegel- und weißes Tafel-Glas und billigste Preise angegeben, um Reparaturen an alten Bildern und Spiegeln bestens besorgt.

J. Körper.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Dennewitzstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Wer die bewährte Heilmethode des bekannten schweizerischen Bruchartzes Krüsi-Allherr in Gais, St. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition ds. Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

---

20 Francs-Stücke . fl. 9 28½/2 9½
Preuß. Cassen-Thaler . „ 1 45-½
Russ. Imperiales . „ 9 46-48
Holl. 10 fl.-Stücke . „ 9 54-56
Dollars in Gold . „ 2 28-29

Frankfurter Börsencourse
vom 18. Mai 1870.

Pistolen . . .	fl. 9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or .	fl. 9 58-59
Ducaten . . .	fl. 5 36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.E.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spoltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 54. **Sonntag, den 22. Mai** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 20. Mai. Der Landtag wurde durch königliches Dekret bis zum 30. Juni einschließlich verlängert.

München, 18. Mai. Die Landtagsabgeordneten der bayerischen Fortschrittspartei übersendeten an Hrn. Dr. Löwe (Calbe), Mitglied des Reichstages in Berlin, einen Lorbeerkranz mit folgendem Schreiben: „Hochgeehrter Herr und Freund! Die Trauer über den unersetzlichen Verlust, welchen durch das Ableben des vielgeprüften altbewährten Heldengreises Dr. Waldeck nicht blos Preußen, sondern das ganze deutsche Vaterland und die Sache der Freiheit in ihm, soeben erlitten, vereinigt uns auf's Neue mit den Gesinnungsgenossen im Norden, zu denen die deutsch und freiheitlich denkende Partei in Bayern in guten wie in bösen Tagen steht. Als Ausdruck dieser Gemeinschaft und schwaches Zeichen unserer Verehrung für den Dahingeschiedenen, bitten wir Sie, in unserem Namen auf das Grab des wackern Vorkämpfers für die höchsten Interessen der Nation den beigelegten Lorbeerkranz zu legen und zugleich den Hinterbliebenen des Verewigten unsere innige Theilnahme auszusprechen. In freundschaftlicher Verehrung verharren ꝛc. ꝛc."

München, 20. Mai. In heutiger Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde die Debatte über Abschaffung der Todesstrafe beendet. — Lucas und Bucher legten ihre Mandate aus Gründen, die allerdings zunächst persönlicher, jedoch sehr dringender Natur sind, nieder. Die Kammer wird über diese Austrittserklärungen ebenfalls morgen beschließen.

Rom, 14. Mai. Pius IX. legte gestern nach dem römischen Staatshandbuche das 78. Lebensjahr zurück, er selber sagt das 80., denn bekanntlich ist das Kirchenbuch seines Geburtsjahres während der Kriegsunruhen abhanden gekommen.

Genua, 19. Mai. Drei Fahrzeuge überwachen Caprera. Man weiß nicht, ob Ricciotti Garibaldi bei den Insurgenten von Cantonzaro ist.

Madrid, 17. Mai. Espartero hat die Thronkandidatur abgelehnt.

Lissabon, 19. Mai. Der Marschall Saldanha machte ein Pronunciamento; mit 6 Bataillonen nahm er das Georgsfort und drang in das k. Schloß, wobei es 6 Todte und 30 Verwundete gab. Der Marquis v. Loule nahm seine Demission, und der König beauftragte Saldanha mit der Bildung eines neuen Cabinets.

Konstantinopel, 16 Mai. Die armenischen Antenianer-Mönche aus Rom sind vollzählig hier eingetroffen und wurden festlich empfangen. Die Nachricht von der Verhaftung eines Ordensmitgliedes in Belletri ist unbegründet; mit den Mönchen sind auch die beiden Erzbischöfe von Antiochia und Diarbekir angekommen.

New-York, 18. Mai. Die demokratische Partei siegte in den New-Yorker Staats- und Stadtwahlen mit ungefähr 50,000 Stimmen Mehrheit.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1870.

Sitzung vom 16. und 17. Mai.

Verhandlung gegen: 1) Friedrich Menges, Bäcker in Flomersheim, vertheidigt durch Hrn. Anwalt Keller; 2) Wilhelm Lutz, Bäckergeselle bei Menges, vertheidigt durch Hrn. Rechtskandidat Braun; 3) Franz Joseph Breunig, Mahlbursche von Frankenthal, vertheidigt durch Hrn. Anwalt Gros. Alle angeklagt der Theilnahme an einem betrügerischen Bankerott.

Als Vertreter der k. Staatsbehörde fungirt der II. Staatsprokurator Herr Munzinger.

Der Bäcker Jakob Wagner, ein Badenser, kam im Jahre 1868 nach Frankenthal und fing dort mit sehr wenig Kapital ein Bäckergeschäft an. Das Geschäft ging schlecht. Wagner kam in Folge dessen sehr bald vollständig in Rückgang und schließlich suchte er im Februar vorigen Jahres das Weite, nachdem er sich das wohlgeeignete Reisegeld durch Veräußerung von circa 25 Säcken Mehl, das er kurz vorher auf Kredit gekauft, verschafft hatte. Am 21. August vorigen Jahres wurde er dem Schwurgerichtshof wegen betrügerischen Bankerotts in contumatiam zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. An diesem betrügerischen Bankerott des Wagner haben die Angeklagten dadurch Theil genommen, daß sie bei der Veräußerung des Mehls — und Breunig außerdem bei der Verschleppung anderer Mobilien — mitgewirkt haben und zwar in folgender Weise: Der Angeklagte Breunig kam am Tage vor der heimlichen Abreise des Wagner in dessen Auftrag mit Mehlproben zu Menges und bot ihm gegen gleich baare Zahlung das Mehl, das er bei Wagner aber nur bei Nacht abholen könne, zum Kaufe an. Menges ging auf den Handel ein, bezahlte dem Breunig den Kaufpreis und schickte dann seinen Bäckerburschen Lutz mit seiner Fuhre nach Frankenthal, um das Mehl bei einbrechender Nacht zu holen. Er selbst ging auch mit, kam aber schon um 8 Uhr nach Hause, während Lutz mit der Fuhre in Frankenthal blieb und erst um 11 Uhr, als man vor Entdeckung sicher zu sein glaubte, das Mehl bei Wagner auflud und nach Flomersheim zu Menges fuhr. Dort wurde die Fuhre schon erwartet, das Mehl gleich in andere Säcke gefüllt und die leeren Säcke in die Wohnung von Breunig verbracht, der sie des andern Morgens auf Umwegen zu Wagner bringen ließ.

Die k. Staatsbehörde fand den Beweis der Absicht, zu dem betrügerischen Bankerott mitzuhelfen, besonders in der Heimlichkeit, mit der man das Mehl verhandelt und nach Flomersheim verbracht habe, und in dem Leugnen der Angeklagten. Außerdem habe der Angeklagte Breunig, der fleißig in Gesellschaft des Wagner gewesen, dessen Lage und Vorhaben sehr wohl gekannt.

Die Vertheidigung stützte sich namentlich darauf, daß überhaupt kein betrügerischer Bankerott vorliege, da Wagner kein Handelsmann gewesen sei und folglich keinen Bankerott habe machen können. Wo aber keine Hauptthat vorliege, könne auch von Theilnahme nicht die Rede sein. Außerdem hatten die Angeklagten auch nicht die Absicht gehabt, das Verbrechen des Wagner, wenn ein solches vorliege, zu unterstützen; insbesondere fehle aber bei Lutz jedes Motiv; dieser habe vielmehr nur die Befehle seines Herrn ausgeführt.

Die Geschworenen erklärten Menges und Breunig für schuldig, den Lutz dagegen für nicht schuldig, worauf die beiden Ersteren zu je 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurden.

Mit dieser Sache waren die Verhandlungen für das II. Quartal zu Ende.

Worms, 20. Mai. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 12 fl. 45 kr. Korn 180 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 16 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 45 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Digitized by Google

Minder-Versteigerung.

Dienstag, den 24. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts die **Arbeiten zur Herstellung des Ortsweges in Haschbach,** bestehend in Erd- und Pflasterarbeiten und veranschlagt zu 567 fl. 13 kr. öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht dahier offen.

Gebelhausen, 16. Mai 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Bekanntmachung.

Auf dem letzten Liederkranzballe ist ein schwarzer, achteckiger, Sechmire Shawl mit Franzen abhanden gekommen; wer über den derzeitigen Inhaber nähere Auskunft zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung.

Kusel, den 11. Mai 1870.

Der k. Polizeianwalt,
Wilde.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gyps** und **künstlichem Dünger.**

K. A. Wildberger,
in Alteuglan.

Für Schreiner.

Eine Partie eichene Dielen, 8 bis 12 Fuß lang, zu verkaufen bei

Lehrer **Flocken**
in Eizweiler.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bits.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne in Köln** sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare Qualitativ werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. **Herm. Vohl,**
Königl. Regierungscommissior und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad;** in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz;** in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

III. Pf. Gewerbe- und Industrieausstellung.

Diejenigen Ausstellungslustigen, welche die Anmeldung ihrer Ausstellungsgegenstände bis jetzt noch nicht gemacht, werden hiermit ersucht, solches bis nächsten Montag, den **23.** d. M., Abends 8 Uhr in der Baustube von Julius Koch vor dem unterzeichneten Comité zu thun. Alle Ausstellende werden aufmerksam gemacht, 1) daß die Rückfendung der nicht verkauften Gegenstände bis zum 30. September franko erfolgt. 2) daß Firmen und Geschäftsanzeigen in den zu mindestens 3000 Exemplaren erscheinenden Ausstellungskatalog gegen Vergütung von 6 kr. pr. durchlaufende Zeile aufgenommen werden; 3) daß am nächsten Montag Abend die Wahl von 5 Abgeordneten zur Preisrichterkennungskommission vorgenommen wird. Zugleich schließt sich das Spezialcomité der Aeußerung des Hauptkomité's an, „daß es sehr zu bedauern wäre, wenn schwunghaft betriebene Geschäfte und durch Solidität ihrer Arbeit renommirte Gewerbstreibende aus irgend einem Grunde ausgestellen sich abhalten ließen." Der gedruckt werdende Ausstellungsbericht ist geeignet, die Geschäfte im weitesten Kreise zu empfehlen.

Das Spezialkomité für Kusel.

Die Nähmaschinen-Fabrik
von
G. M. Pfaff in Kaiserslautern

— Detail-Verkauf —

empfiehlt ihre selbst fabricirten, tadellosen **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** für Familienzebrauch und gewerbliche Zwecke zu nachfolgenden, bedeutend ermäßigten Preisen:

Singer Litt. A.	*fl. 80.* —
„ *Litt. B.*	„ *85.* —
Elias Howe Nr. 2	„ *110.* —
„ *Nr. 3*	„ *120.* —
Grover & Backer Nr. 19 . .	„ *80.* —

Verpackung frei. Unterricht gratis. Zahlungserleichterung, jede Maschine sinkt im Preis bei Baarzahlung um fl. 5. —. Garantie.

Im Verlage der **Krüll**'schen Buchhandlung in **Eichstätt** ist erschienen:

Ober-ammergauer Passions-Spiel.

Mit **29** Passions-Bildern von

Albrecht Dürer

und einem Titel-Holzschnitt von **Alois Süßmayr.**

Preis **36 kr.** Elegant kartonirt.

Braucht es wohl, nachneuerdings H. Schmid beredten Worten dieses spiel schilderten, noch vieund Land das Interesse wenige der etwa 150,000 den dasselbe unbefriedigt obige Büchlein das mit Bildern von Albr. Dürer Preis geschmückt ist, mit math nehmen. — Vorträlungen und in Oberbuchbindern, Buchdrukfen u. s. w.

dem früher Devrient, und und viele Andere mit so merkwürdige Volksschauler Worte um in Stadt hiefür zu erregen? Wohl Besucher des Spiels werverlassen und werden das den ewig denkwürdigen um einen äußerst billigen als Andenken in die Heithig in allen Buchhandbayern selbst, auch bei kern, Lehrern, Gasthö-

Das Werkchen enthält ferner ein Kärtchen, und Reiserouten aus Trautweins Südbayern, Fahrplan und vielen wichtigen Notizen.

Bei direktem Bezuge gegen Einsendung von 40 kr. oder 12 sgr. in Briefmarken des betr. Landes erfolgt frankirte Zusendung.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Frankfurter Börsencourse vom 20. Mai 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9	45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9	28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1	45-½
Russ. Imperiales .	„	9	46-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Dollars in Gold .	„	2	28-29

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 55. **Mittwoch, den 25. Mai** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 21. Mai. (Abgeordnetenkammer.) Die Aufhebung der Todesstrafe wurde mit 76 gegen 67 Stimmen abgelehnt; der Austritt der Abgeordneten Bucher und Lucas genehmigt.

München, 22. Mai. Mit Beginn des nächsten Jahres ist in Bayern eine Telegraphengebühren-Ermäßigung in Aussicht genommen, so zwar, daß für Telegramme bis zu 20 Worten ein Satz zu 14 kr. eingeführt werden soll.

Vier Königl. **Verordnungen** betr. die Gerichtsvollzieher-Ordnung, die Zahl und die Amtswohnsitze der Gerichtsvollzieher, die Gebührenordnung und die Zustellungen in Strafsachen und Sachen der nicht streitigen Rechtspflege, sind erschienen.

Die Gesammtzahl der **Gerichtsvollzieher** beträgt 495, wovon 67 auf die Pfalz kommen, welche sich auf folgende Bezirksgerichte also vertheilen: 1) **Frankenthal**: Dürkheim 3, Frankenthal 3, Grünstadt 3, Ludwigshafen 2, Neustadt a. H. 3, Speyer 2. 2) **Kaiserslautern**: Göllheim 2, Kaiserslautern 4, Kirchheimbolanden 2, Kusel 2, Lauterecken 1, Obermoschel 2 Otterberg 2, Rockenhausen 2, Winnweiler 2, Wolfstein 1. 3) **Landau**: Annweiler 2, Bergzabern 2, Edenkoben 2, Germersheim 2, Kandel 2, Landau 4. 4) **Zweibrücken**: Bliskastel 1, Dahn 2, Pirmasens 2, Waldfischbach 1, Waldmohr 2, Zweibrücken 4.

Ansbach, 16. Mai. Bei der heute vorgenommenen 27. Serienziehung des Anlehens der Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 30 Serienummern: 122, 181, 235, 693, 837, 980, 1037, 1098, 1324, 1519, 1550, 1689, 1716, 1755, 1784, 1813, 1881, 2208, 2257, 2502, 2815, 3627, 3659, 3884, 4032, 4084, 4369, 4492, 4887, 4955 erschienen.

Berlin, 22. Mai. Graf **Bismarck** ist gestern Abend von Varzin hier eingetroffen.

Der Kaiser von Frankreich empfing am Samstag Mittag um 1 Uhr im großen Saale des Louvre-Schlosses die Deputation des gesetzgebenden Körpers mit dem Präsidenten und den Bureaumitgliedern an der Spitze, welche Sr. Majestät die amtliche Angabe des Ergebnisses der allgemeinen Zählung der am 8. Mai 1870 von dem Volke bezüglich des Plebiszits, welches das Senatuskonsult vom 20. April 1870 ratifizirt, abgegebenen Stimmen überbrachte.

Rom, 20. Mai. Gestern haben die Berathungen des Konzils über die constitutio de primatu begonnen. Es sprachen Seitens der Opposition die Bischöfe von Dijon, Besprim, St. Gallen und Rottenburg. Kardinal Schwarzenberg ist ebenfalls als Redner gegen die constitutio vorgemerkt.

Ueber die Palast-Revolution in Lissabon laufen einige nähere, wenn auch nicht ganz bestimmte, Nachrichten ein. Am Donnerstag kurz nach Mitternacht zog der Herzog von Saldanha an der Spitze von sechs Bataillonen, welche den Ruf: Nieder mit der Regierung! ausstießen, vor den königlichen Palast Ajuda. Dort hatte die Regierung, welche einen Aufruhr befürchtet, Geschütz und Truppen aufgestellt, die eine Zeit lang Widerstand leisteten, aber mit 7 Todten und 30 Verwundeten auf beiden Seiten wurde der Kampf eingestellt und die Soldaten schüttelten sich die Bruderhand — den „tapfern" Portugiesen jedenfalls ein angenehmerer Zeitvertreib als Hauen und Schießen. Um 4 Uhr trat Saldanha in den Palast ein, er eine lange Unterredung mit dem König hatte. Der Ministerpräsident Herzog von Loulé wurde herbeigerufen und reichte natürlich seine Entlassung ein, worauf Saldanha eben so natürlich mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt wurde, worin er das Kriegsministerium übernehmen und das Ministerium des Innern seinem Freunde, dem Bischof von Viseu, anvertrauen wird. Die Auflösung der Kammer ist sehr wahrscheinlich. Oporto und andere Städte haben sich der Bewegung angeschlossen, wodurch sie ihren ausschließlich militärischen Charakter verliert; wie denn auch das königliche Schloß jetzt nicht von Soldaten, sondern von bewaffneten Bürgern bewacht wird.

Verschiedenes.

Ⓨ Wolfstein, 23. Mai. Heute morgen früh brannte das Langhaus des 1 Stunde von hier entfernten Ortes Kaulbach vollständig nieder. — Man vermuthet Brandstiftung.

In **Kreuznach** wurde ein Badewirth, der einer Dame, die bei ihm die Kur gebrauchte, die Kreuznacher Mutterlauge so verschämt verabreichte, daß sie ohne Wirksamkeit bleiben mußte, zu 100 Thlr., eventuell zu 34 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der berühmte Zeichner Gustav Doré ist von einem Londoner Hause auf 5 Jahre für die Summe von 1,250,000 Franken engagirt worden. Derselbe hat dafür jedes Jahr 2—3 Monate in London zuzubringen und jährlich 250 Zeichnungen zu liefern. (Köln. Ztg.)

Das neue Blatt Nr. 22 enthält: „Pygmäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Kohlenegg (Poly Henrion). — „Die nachlässige Kindsmagd." Mit Illustration von R. Gysis. — „Wiener Photographien." Von Friedrich Armann. — „Geduld Dich!" Novellette von Hermann Glasenapp. Mit Illustration von C. Doepler. — „Die Mutter Gottes." Novelle. Von Adeline Volckhausen. — „Furcht." Von Albert Keffbach. — „Blicke auf das Kulturleben aller Erdtheile." — „Allerlei": Eine Ursache ohne Wirkung. Das Leben in der Meerestiefe. Nestor Reoplan †. — „Correspondenz."

Kaiserslautern, 24. Mai. Der Centner: Weizen 6 fl. 9 kr. Korn 4 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 4 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Haser 4 fl 14 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 58 kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 22 kr. 2 Pfund Weißbrod 12 kr.

Landstuhl, 16. Mai. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelz — fl. — kr. — Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 2 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr.

§ **Baumholder**, 24. Mai. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 18 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 15 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 3 Sgr. 6 pf. Kornbrod 6 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch — Sgr. pf.

Mainz, 20. Mai. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 12 fl. 30—45 kr. Korn 9 fl. 45 kr. Gerste 9 fl. 20 kr. Haser 5 fl. 20 kr. Rüböl 27 fl. 30 kr. ohne Faß, per Mai 27 fl. 45 kr. mit Faß. Mohnöl 37 fl. 30 kr. Repskuchen 98 bis 105 fl. per 1000 Stück.

Digitized by Google

Jagdverpachtung.

Da das Jagdverpachtungsprotokoll vom 26. Februar c. für die Gemeinde **Dennweiler-Frohnbach** die höhere Genehmigung nicht erhielt, so wird die niedere Feld- und Waldjagd auf dieser Gemarkung, **Dienstag, den 31. Mai c., des Nachmittags um 1 Uhr** auf dem Bürgermeisteramt dahier auf einen 6jährigen Bestand wiederholt verpachtet.

Ulmet, den 19. Mai 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Drumm.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verifikator bringt hiemit zur Nachricht, daß die Verifikation von Maß und Gewicht pro 1870 in der Stadt Kusel Montag, den 30. Mai nächsthin beginne, und es werden daher sämmtliche Gewerbtreibende aufgefordert, und zwar:

1) Apotheker, Kaufleute und Spezereihändler am Montag den 30., Dienstag den 31. und Mittwoch den 1. Juni.
2) Donnerstag den 2. Juni die Metzger, Gerber und Seiler.
3) Samstag den 4. Juni, Schmiede, Schlosser, Blechschmiede, Schreiner, Maurer, Tüncher, Küfer, Zimmerleute und Weber.
4) Dienstag den 7. Juni Kohlenhändler, Bierbrauer, Wirthe, Strumpfweber und Strumpffabrikanten.
5) Mittwoch und Donnerstag den 8. und 9. Juni die Mehlhändler und Bäcker.
6) Samstag den 11. Juni Zuckerbäcker, Zuckerwaaren- und Essigwaarenverkäufer und übrige Gewerbtreibende, Privaten, welche beim Verkauf ihrer Produkte sich Maaß und Gewicht bedienen mit dem Bemerken, daß sämmtliche ihre Maaße vollständig und in reinem Zustande, wie es die Verordnung hoher königlicher Regierung vom 10. Juli 1857 vorschreibt, der Verifikation vorlegen.

Kusel, den 22. Mai 1870.

Stowitzer, Verifikator.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gyps** und **künstlichem Dünger.**

K. A. Wildberger,
in Alteuglan.

Ein noch gut erhaltener Regen- (Wachstuch-) Mantel ist billig zu kaufen. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Kinderräthsel.

In Kusels alten Mauern
Steh' ich allein, ohn' Bedauern;
Ich bin ein hohes Haus,
Wohnung für Eul' und Maus;
Hab' manchen Brand gesehen,
(Ohn' Brille,) beim Lustschn.
Nun rathet doch schnell, wer ich bin,
Sonst werf ich Euch die Haube hin!

K.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Nur 1 fl. oder 15 Sgr. pr. Quartal.

5000 Auflage.

„DIE DONAU"

5000 Auflage.

ist die billigste, mindestens **zwei Bogen**, 16 Seiten stark erscheinende belletristisch-humoristisch-satirische Zeitschrift,

redigirt unter Mitwirkung der beliebtesten Schriftstellern der Gegenwart, als:

Auguft Schraber, Dr. Theod. Wahl, Ernst Willkomm, Otto Moser, Moriz Horn, Louis Kuttmann, Franz Lubojatky, Dr. Wilh. Andreae. Die Aufgabe der „Donau" ist die Zisitation zu fördern, Geist und Herz in üppiger Fülle für das Schöne des Fortschrittes, die Erhabenheit der Poesie und der bildenden Künste stets in reger Aufmerksamkeit zu erhalten. Unsere Blätter bringen demgemäß wahrheitsgetreue **Sitzen**, spannende **Erzählungen**, und **Romane, Gedichte, Chronik der Woche, Buntes aus der Welt**, der Ereignisse im In- und Auslande.

Außerdem bringt die „**Donau**" einschlägige **Illustrationen**, und wendet ihr Augenmerk auch auf den **humoristisch-satirisch-illustrirten Theil**, unter dem Titel: „**Fliegende Blätter**", welcher reichhaltigst ausgestattet, nicht verfehlen dürfte, die geehrten Leser stets zu erregen. Die „DONAU" erscheint jeden Sonntag und kostet vierteljährig nur **1** fl. halbjährig nur **2** fl. für's Ausland durch die Post viertelj. **15** Gr., halbj. nur **1** Thlr. bietet somit eine spannende, reichhaltigst ausgestattete Lektüre und sind diese Unterhaltungsblätter des besonders billigen Abonnementspreises wegen jeder Familie bestens empfohlen.

Die „DONAU" PEST, Königsgasse Nr. 47.

Im Verlage der **Krüll'schen Buchhandlung** (H. Hugendubel in **Eichstätt** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studirende und Gebildete

von **Dr. Heinrich Kihn.**

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt.

368 Seiten. Sedez. In Umschlag geh. 24 kr.; einfach gebd. 30 kr.; in Leder mit Goldschnitt 36 kr.; in feinem Einband mit Goldschnitt 48 kr.

Das vorstehende, zunächst für die studirende Jugend bestimmte Buch soll für viele sowohl ein Gebetbuch im Allgemeinen sein, als auch ihren besonderen Bedürfnissen während der **Studienzeit** Rechnung tragen und sie auch in's **spätere Leben** begleiten. Vorkommende lateinische Gebete und Hymnen sind auch in deutscher Uebersetzung gegeben. Daher eignet sich das Büchlein als **Fest-, Communion- und Firmungsgeschenk** für Studirende an Latein-, Real-, Gewerbschulen und Gymnasien, für Zöglinge in Instituten und für gebildete Erwachsene. Handsames Format, korrekter Druck und billiger Preis empfehlen das Buch. — Bei Parthiebezügen würden entsprechende **Frei-Exemplare** erfolgen!

Krüll'sche Buchhandlung (H. Hugendubel) in **Eichstätt.**

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(M.S.) in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 56. **Freitag, den 27. Mai** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 24. Mai. Es ist der Abschluß einer Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutz der Autorenrechte mit der italienischen Regierung in Aussicht genommen.

München, 24. Mai. In der heutigen 39. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der kgl. Staatsminister des Innern von Braun einen Gesetzentwurf vor, durch welchen die Gemeinden zur Anordnung des Schlachtzwanges auf die Wirthe und überhaupt alle das Schlachten betreibenden Gewerbe ermächtigt werden. Den Nachweisungen über die Rechnungen der k. Salinen, der k. Berg- und Hüttenämter diesseits des Rheins, sowie der Werke Obereichstätt und Hagenacker und der Bergwerke in der Pfalz pro 1866/67 und 1868 wurde nach kurzer Debatte die Anerkennung ertheilt und der Wunsch beigefügt, daß der Berg- und Hüttenwerksbetriebs-Reservefond als gemeinschaftlicher Betriebsreservefond für die Salinen und für die Berg- und Hüttenwerke diesseits des Rheins bestimmt werde. Der Gesetzentwurf, „die Aufnahme eines Anlehens zur Deckung der Bau- und Einrichtungskosten der Kreisirrenanstalt in Oberfranken betr.", wurde von 129 Anwesenden einstimmig, der Antrag des IV. Ausschusses, „die Abänderung des Distriktsrathsgesetzes betr.", in folgender, nach dem Vorschlag des Abgeordneten Dürrschmidt modifizirten Fassung mit großer Majorität angenommen: „Es Kön. Maj. den König die allerehrfurchtsvollste Bitte zu richten, Allerhöchstdieselben wollen geruhen, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, durch welchen die Bestimmungen des Distriktsrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 sowohl im Allgemeinen, als insbesondere bezüglich der Zusammensetzung des Distriktsrathes und des Maßstabes zur Vertheilung der Distriktsumlagen einer durchgreifenden Revision unterstellt werden." Die Sitzung schloß um 1/4 1 Uhr; die nächste öffentliche Sitzung findet künftigen Freitag statt. — Morgen wird in geheimer Sitzung die durch den Austritt der Abgeordneten Lucas und Bucher nothwendig gewordene Wahl zur Ergänzung des II. und III. Ausschusses vorgenommen werden.

München, 24. Mai. In Bezug auf die Gerichtsvollzieher trifft der Entwurf eines Gesetzes: „einige provisorische Bestimmungen über die Tax- und Stempelgebühren in bürgerlichen Rechtssachen betreffend" folgende Bestimmungen: Die Akte der Gerichtsvollzieher sind sowohl im Zivilprozesse, im Vollstreckungs- oder Gantverfahren, als auch in nicht streitigen Rechts- und Privatsachen lediglich einer Stempelgebühr unterworfen. Dieselbe beträgt: 1) Bei den von ihnen aufgenommenen Wechselprotesten für den ersten Bogen 1 Gulden, für jeden weiteren Bogen 6 Kreuzer. 2) Bei Akten im Zivilprozesse, dann im Vollstreckungsverfahren, in welchem die Streitgegenstandssumme in Haupt- und Nebensache zusammen unter 100 fl. beträgt, für den ersten Bogen des Originals 15 kr., für jeden weiteren Bogen 3 kr., wogegen die Abschriften der Akte stempelfrei bleiben. 3) Bei Zustellungen von Anwalt zu Anwalt für das Original, sowie für jede Abschrift 6 kr. 4) Bei allen übrigen Akten für den ersten Bogen des Originals 30 kr., für jeden weiteren Bogen 6 kr., für jeden Bogen einer Abschrift 6 kr. Die Vormerkungen auf den Zustellungsurkunden nach Art. 286 der Zivilprozeßordnung, sowie Gerichtsvollzieherakte in Strafsachen sind tax- und stempelfrei. Wird ein Gerichtsvollzieherakt, durch welchen die Zustellung eines Schriftstückes erfolgt, auf dieses selbst geschrieben, so ist der Stempel für den Zustellungsakt dem Schriftstücke beizukassiren. Schriftstücke, welche in einem Gerichtsvollzieherakte erwähnt werden, müssen mit demselben Stempel versehen sein, als wenn sie bei einem Gerichte eingereicht oder produzirt worden wären. Erfolgt mit einer Zustellung zugleich die abschriftliche Mittheilung von Schriftstücken, so muß zu diesen Abschriften Stempelpapier in gleichem Werthe, wie zu den Abschriften des Gerichtsvollzieheraktes verwendet werden.

Das Resultat der Gerichtsvollzieherprüfung war Folgendes: circa 45 Kandidaten haben dieselbe mit der 1. Note circa 450 mit der 2. Note bestanden. Jene Kandidaten, welche schlechte Zweier erhielten, werden kaum zur Anstellung gelangen. Es besteht also für Jene mit der 3. Note gar keine Aussicht auf Anstellung. In Würzburg haben unter 90 Kandidaten 12 die 1., 69 die 2., nur 9 die 3. und kein Einziger die 4. Note.

München, 24. Mai. Der Abgeordnete Graf v. Fugger-Blumenthal hat über die Petition des Vereins bayerischer Müller und Mühlinteressenten um Revision der Besteuerung der Getreidemühlen Bericht erstattet und beantragt die Petition abzuweisen. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten ist diesem Antrag mit 8 Stimmen gegen die Stimme Krämers beigetreten. — Der Abgeordnete Strauß hat den Antrag gestellt, daß ein Gesetzentwurf über die Einführung einer allgemeinen Steuer auf die Hunde und ein weiterer Gesetzentwurf einer allgemeinen Steuer auf das Halten von einheimischen Singvögeln vorgelegt werde.

Dem Vortrage des Abg. Kolb ist eine Uebersicht der Garnisonsneubauten in der 8. Finanzperiode beigegeben. Diese hiefür bewilligten außerordentlichen Kredite belaufen sich in den 6 Jahren von 1861/62—1866/67 auf die Summe von 1,959,099 fl. Hiezu kommt der ordentliche Etat für das Garnisonsbauwesen im Betrage von 260,000 fl. jährlich, was für die 6 Jahre 1,560,000 fl. entspricht, so daß sich eine Gesammtsumme von 3,459,099 fl. ergibt. Aus der 9. Finanzperiode liegt erst die Rechnung des Jahres 1868 vor. Es erscheinen darin 404,947 fl. auf dem außerordentlichen, und 309,343 fl. auf dem ordentlichen Etat, im Ganzen demnach 714,290 fl. Zum Referenten über den Antrag des Abg. Kolb in Betreff der Zinsgarantie des Staates für die pfälzischen Eisenbahnpapiere wurde der Abg. Ministerialrath Dr. Diepolder ernannt.

München, 25. Mai. Zum ersten Bürgermeister Münchens wurde der Vorstand der Gemeindebevollmächtigten Advokat Erhard, zum zweiten der Bürgermeister Wiedenmayer von Lindau, beide mit 39 gegen 19 Stimmen gewählt, welche auf den Münchener Rechtsrath Ruppert gefallen waren.

Wien, 22. Mai. König Georg von Griechenland hat den Schutzmächten die bestimmte Erklärung zugehen lassen, daß er in demselben Augenblick, in welchem er Griechenland von einer unabwendbaren Demüthigung bedroht sehen sollte, die mehr wäre als eine billige Genugthuung für einen nicht der Regierung und nicht der Nation zur Last zu legenden privaten Frevel, die Krone niederlegen und das Land verlassen würde.

Wien, 23. Mai. An die Ernennung Grammonts knüpfen Manche, insbesondere die Anhänger des Welfenhofes die Hoffnung auf ein Bündniß Frankreichs mit Oesterreich. Die „Presse" gibt ihnen zu verstehen, daß ihre Hoffnung so wenig in Erfüllung geht, wie beim bayerischen Mi-

Digitized by Google

nister Bray. Oesterreich-Ungarn, sagt sie, hat die Nachwehen des Einen Sadowa, des Einen Kabinets Belcredi noch lange nicht verwunden und wird ein zweites Mal nicht mehr dulden, daß man mit seinen Lebens-Interessen ein so frevenliches Spiel treibe. Es würde sich der Vertreter einer so selbstmörderischen Politik weit rascher zu entlegen wissen, als diese Herren bei ihrer Spekulation auf die österreichische Gemüthlichkeit ahnen. — Dem Londoner „Eastern Budget" geht die Notiz zu: daß sich Graf Andrassy während seines letzten Besuches in Wien über die Mozregeln geeinigt habe, welche die Regierungen in Wien und Pesth für den Fall der Erklärung der päpstlichen Unfehlbarkeit ergreifen sollten. Die Veröffentlichung dieses oder irgend eines andern Glaubenssatzes, welcher die bürgerliche Obrigkeit des Staates berührt, soll aufs Strengste in allen Theilen der österreichisch ungarischen Monarchie verboten werden, während alle die, die an einer solchen Veröffentlichung Theil haben, gerichtlich verfolgt werden sollen.

London, 20. Mai. Die Frage, wie die Verbindung zwischen Frankreich und England auf kürzestem Wege hergestellt werde, geht allmählig ihrer Lösung entgegen, indem dem Unterhause der Plan vorgelegt und von ihm gutgeheißen wurde, mittelst große Fähren ganze Bahnzüge überzusetzen. Die Eisenbahn wird bis in die Häfen fortgesetzt, und hier befindet sich eine hydraulische Hebemaschine, vermittelst deren zwölf Eisenbahnwaggons auf das obere und zwölf auf das untere Deck des bereitliegenden Fährboots geschafft werden, so daß die Reise von Paris nach London ohne Wagenwechsel zurückgelegt werden kann. Die großen Fahrzeuge werden von dem Schaukeln der Wellen gar nicht bewegt werden, während ihre Fahrgeschwindigkeit bei 1600 Pferdekraft nicht hinter 20 bis 25 englische Meilen in der Stunde zurückbliebe. Jeder Hafen wird dem Anschlage gemäß 700,000 L., und die Fahrzeuge werden 126,000 L. kosten. In Dover sollen die Arbeiten durch Privatverträge ausgeführt werden, während Baron Anton von Rothschild sich, wie es heißt, verpflichtet hat, die französische Rezierung wo möglich zu bewegen, daß sie den Hafen in Audrecelles baue.

Madrid, 24. Mai. Bei Gibraltar sind 5 Engländer von Räubern aufgehoben worden.

Lissabon, 24. Mai. Im Kongreß wurde ein Suspensionsdebret verlesen. Aus Anlaß eines Zeitungsartikels, welcher Saldanha des „Iberismus" beschuldigt, schwuren die Deputirten, die Unabhängigkeit Portugals entrecht zu halten.

New-York, 23. Mai. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist Carracas (die Hauptstadt von Venezuela) am 27. April nach einem hartnäckigen Kampfe, in welchem 500 Mann fielen, von den Insurgenten eingenommen worden. Der Präsident Monagas ergab sich und wurde auf Ehrenwort freigelassen. Blanco wurde provisorisch zum Präsidenten ernannt. Die neue Regierung hob die Ausfuhrzölle auf und ermäßigte die Einfuhrzölle um 70 Prozent.

Athen, 22. Mai. Die sieben gefangenen Räuber, die bei dem Marathener Morde betheiligt gewesen sind, wurden heute nach zwanzigstündiger Schwurgerichtssitzung zum Tode verurtheilt.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 19. Mai. Durch die Unsitte des Schießens bei den Hochzeiten ist gestern in Reichenbach-Steegen (Kanton Landstuhl) ein entsetzliches Unglück hervorgerufen worden. Als das Brautpaar nach der Trauung aus der Kirche trat, feuerte ein junger Bursch einen Schuß ab; aus Versehen hatte er den Ladestock stecken lassen und derselbe fuhr der Braut in den Hinterkopf. Die Verletzung, welche dieselbe davon getragen, ist eine so schwere, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Berlin, 6. Mai. Die „Zukunft" schreibt: Ein übrigens längst einmal zu gewärtigender Schwindel hat die hiesigen städtischen Finanzbehörden in nicht geringe Aufregung versetzt. Ein Unbefugter hat nämlich auf eigene Faust mit gefälschten Quittungen einen Raubzug auf Einkommensteuer-Erträge gemacht und sich dazu das fette Viertel, in welchem die haute finance haust, die Potsdamerstraße, ausgesucht, wo sich die Raten gleich auf 20 Thaler beliefen. Der Gauner soll famose Geschäfte gemacht haben. Man sucht eifrig nach seiner Spur, noch eifriger aber nach Mitteln, Wiederholungen unmöglich zu machen und Steuerkasse wie Steuerzahler vor solchem Raube zu schützen.

— Pest. Hiesige Blätter erzählen folgende launige Geschichte: Kürzlich kam ein sehr einfach gekleideter Herr mit grünen Augengläsern auf den Gang des Postgebäudes und hat den dort stehenden Postbeamten B. in deutscher Sprache, ihm zu sagen, wo die Expedition sei. „Dort unten!" war die brüske Antwort des Beamten, der mit der Feder hinterm Ohr weiter ins Blaue guckte. Der Herr ging hinab, sah sich um und fragte nochmals nach der Expedition. „Dort oben!" sagte ein anderer mißlaunig Herr, und der Fremde wanderte wieder hinauf und fragte den dort befindlichen Herrn, warum er ihn hinabgeschickt habe, wenn die Expedition hier oben sei. „Ach, schwätzen Sie nicht, was weiß ich?" war die höfliche Antwort. Der Fremde sah den Beamten erstaunt an, und machte ihn aufmerksam, daß man mit Fremden doch anders umgehen sollte. „Aber wer sind Sie denn, daß Sie mir Vorlesungen über den Anstand halten? Wissen Sie, mit wem Sie sprechen?" „Ich habe nicht die Ehre," erwiderte der Fremde mit dem grünen Augengläsern. „Also erfahren Sie, daß ich der erste Postbeamte B. bin; verstehen Sie?" sagte stolz der Beamte. „Es freut mich, Sie kennen zu lernen, denn ich bin der Handelsminister Stefan Gorove. Unterthänigster Diener!"

Eingesandt.

Eine mündliche Besprechung mit dem Kinderfreunde in Nr. 116 der Kuseler Zeitung über seinen dortigen Artikel wäre dem Schreiber dieser Zeilen sehr angenehm gewesen, und erging deßwegen schon die Frage in Nr. 53 des Pfälzers. Da man aber bis jetzt keine Spur unsers zärtlichen Kinderfreundes entdecken konnte, und doch das Bedürfniß darhandenen, die einzelnen Punkte des bezeichneten Artikels etwas näher zu betrachten und zu beleuchten, so ist man genöthigt, seine Zuflucht zu nachfolgenden Zeilen zu nehmen.

In seinem ersten Satze ergeht sich unser Kinderfreund in Klagen, als lägen unsere Schulkinder in Bezug auf die Genüsse des heutigen Lebens zu kurz, während jeder wahre Kinderfreund nicht bloß der Ansicht ist, sondern lebhaft bedauern muß, daß wohl zu keiner Zeit der Genußsucht der Jugend mehr gehöhnt wurde als in unsern Tagen. Die zärtliche Sorge unsers Kinderfreundes geht sicher zu weit und scheint nicht aufrichtig zu sein. Wer sind denn die Herrn, mit deren unter den Tisch gefallenen Brosamen sich unsere Kinder begnügen müssen? Nicht wahr, es sind die Lehrer, denen allerthuldvollst ein Tritt gegeben werden soll, damit gewiß? O, wir verstehen unsern zärtlichen Freund!

Der zweite Absatz enthält etwas Wahres, jedoch ist der Herr Kinderfreund auf falschen Wege, wenn er bloß in einem Schülerfest das pädagogische Mittel findet, den Fleiß der Kinder anzuspornen.

Der folgende Absatz schließt mit den Worten: „Ehre, dem Ehre gebührt!" und ist, so unsinnig er auch im Ganzen geformt, nichts anders, als ein boshafter Spott gegen den Lehrerstand. Schade! Nichts! Die Lehrer lernen auf diese Weise jene Freunde kennen, von denen man sagt: „Der Herr bewahre mich vor meinen Freunden ꝛc."

Der langen Rede kurzer Sinn des klassischen Schlußsatzes spricht von Gelehrsamkeit der Kinder und macht gleichsam alles Heil in Bezug auf Erziehung und Unterricht von der Theilnahme an Schülerfesten abhängig.

Wenn Herr Verfasser selbst die Gefälligkeit haben wollte, einen hundertheiligen Verstandesmesser an seinen Artikel anzulegen, so würde er wohl schwerlich 14 Prozent herausmessen können.

So viel für unsern Kinderfreund und Prozentenmesser über seine Einladung zu einem Schülerfest. K.

Kusel, 27. Mai. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Hafer 4 fl. 19 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dutzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr. Fassefleisch 14 kr.

Speyer, 24. Mai. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 6 fl. 21 kr.; Korn 4 fl. 28 kr.; Gerste 4 fl. 33 kr. Spelz 4 fl. 1 kr.; Hafer 4 fl. 31 kr.

Schiffs-Nachrichten.

Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, concessionirter Agent in Kusel.
(Per transatlantischen Telegraph)

New-York, 23. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Main, Capitän K. v. Oterendorp, welches am 7. Mai von Bremen und 10. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen.

New-York, 23. Mai Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Berlin, Capt. C. Undütsch, welches am 4. Mai von Bremen und am 7. von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Digitized by Google

Heu- und Kleeversteigerung.

Samstag, den 4. Juni 1870, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Friedr. Dick läßt Herr **Jakob Schlosser,** Gutsbesitzer dahier:

Die diesjährige Ernte von 30 Morgen Wiesen und 20 Morgen Aecker mit ewigem Klee, auf den Bännen von Kusel und Diedelkopf in passenden Parzellen, sowie 100 Ztr. vorräthiges Wiesenheu und 100 Ztr Kleeheu, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notar.

Jagdverpachtung.

Da das Jagdverpachtungsprotokoll vom 26. Februar c. für die Gemeinde **Deunweiler-Frohnbach** die höhere Genehmigung nicht erhielt, so wird die niedere Feld- und Waldjagd auf dieser Gemarkung, **Dienstag, den 31. Mai c., des Nachmittags um 1 Uhr** auf dem Bürgermeisteramt dahier auf einen 6jährigen Bestand wiederholt verpachtet.

Ulmet, den 19. Mai 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Drumm.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden bei

J. Körper, Buchbinder in Kusel.

Ein noch gut erhaltener Regen- (Wachstuch-) Mantel ist billig zu kaufen. Bei wem? sagt die Expedition d. Bl.

Eine große Auswahl **Tapetenmuster** und **Borduren** zum Ausschneiden für Tüncher empfiehlt billigst

J. Körper.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er mit dem 1. April sein Geschäft als

Buchbinder

dahier eröffnet hat. Derselbe wird sich bestreben, alle in das Buchbindergeschäft einschlagenden Arbeiten zur Zufriedenheit des Publikums rasch, solid und billig anzufertigen. Auch hält Unterzeichneter ein Lager von allen Sorten **Schreib-, Post-** und **Zeichnen-Papieren** in verschiedenen **Farben, Schreib-** und **Zeitungs-Mappen, Photographie-** und **Schreib-Alboms, Wandkörben,** besonders eine schöne Auswahl **Berliner Cigarren-Etuis, Geldbörsen, Brieftaschen;** ein schönes Sortiment **Gesang-** und **Gebetbücher, Bilder** und **Bilderbücher, Notiz-** und **Schreibbücher, Photographie-Rahmen** in allen Größen, **Papierkrägen, Papeterie-** und **Cartonnage-Artikel,** überhaupt eine große Auswahl von **Schreibmaterialien** ꝛc. ꝛc. **Ceintures** (Gürtel) werden nach Bestellung elegant angefertigt.

☛ Meine Wohnung ist bei Herrn **Bettinger** auf der Landschaftsstraße nächst dem kgl. Bezirksamte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Kusel, im April 1870.

Gustav Karggrack,
Buchbinder.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Frühjahr in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und **Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Rationelle Anweisung

zum Anbau der neuerprobten Englischen Riesen-Futter-Rübe.

Der geringste und passendste Boden hierzu ist guter kräftiger Mittel- und Bruchboden, überhaupt solcher Boden, auf dem man guten Roggen, Grünfutter, Frühkartoffeln, Gerste und Lein mit Sicherheit ernoten kann. Strenger Lehm- und fester Thonboden sagt den Rüben nicht zu, da in solchem Boden die Knollenbildung schlecht von statten geht. Nachdem nun zum Anbau dieser Rüben ein passendes Stück Feld bestimmt ist, wird dasselbe mittelst durchgepflügt, mit der Egge glatt gregt und dann der Saamen ganz dünn und breitwürfig gesäet; dies erreicht man dadurch, daß man unter 1 Pfund Saamen ungefähr 4 Metzen trockenen Sand (nicht Flugsand) gut durcheinander mischt und hiermit 2 Morgen. Morgen besäet. Da der Thau sehr wohlthätig auf den Saamen einwirkt, so ist es am besten, wenn man denselben nach Sonnenuntergang des Abends ausäet und des Morgens früh vor Sonnenaufgang die Saat leicht, ungefähr einen halben bis dreiviertel Zoll tief unteregget, was vermittelst einer leichten Egge, Rechen oder eines Dornbüschels geschehen kann.

Sobald der Saamen aufgegangen ist, was oben nach dieser Methode nicht lange dauert, so beobachte man die Rüben, ob dieselben auch zu dicht stehen, und gehe, wenn das der Fall ist, sogleich mit dem Verdünner vor, so daß alle Quadratfuß eine Pflanze stehen bleibt, denn ein dichtes Stehen taugt nichts, und kann es leicht kommen, statt daß sich Knollen bilden, die Pflanze hoch schießt und zu dem Glauben führt, man habe nicht engl. Futterrübsaamen, sondern Raps aufgelegt.

In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die erstgebauten bis zum Anfang des Winters verfüttert, dagegen die zuletzt gebauten zum Anfang des Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis in hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten.

Bei strenger Beobachtung vorstehender Anweisung sind diese Rüben die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1 bis 3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja **10 bis 15 Pfund** schwer, ohne Uebertreibung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufeln, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde sieht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schaale kirschbraun, mit grossen saftreichen Blättern. Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingsstoppeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die Aussaat in Roggenstoppel und bis August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Viesfel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da noch der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten und bei Wasserrüben niemals der Fall ist, und der Runkelbau viel Arbeitslohn kostet; auch als Mästfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Saamen von der großen Sorte kostet 4 Gulden und werden damit wie oben angedeutet 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen ca. 200—250 Scheffel. Preis für die Mittelsorte 2 Gulden pro Pfund. Unter ein Viertelpfund wird nicht verkauft. Um guten Erfolg der Aussaat zu sichern, liefere ich den Saamen nur bis **1. August.**

☛ **Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wird bei Bestellung um Beifügung des Betrages gebeten, da der Postvorschuß nach Oesterreich nicht erlaubt ist.**

Ferdinand Bieck in Schwedt a. d. Oder.

Digitized by Google

Die Nähmaschinen-Fabrik

von

G. M. Pfaff in Kaiserslautern

— Detail-Verkauf —

empfiehlt ihre selbst fabricirten tadellosen **Doppelsteppstich-Nähmaschinen** für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke zu nachfolgenden, bedeutend ermäßigten Preisen:

Singer Litt. A.	*fl. 80.* —
„ *Litt. B.*	„ *85.* —
Elias Howe Nr. 2	„ *110.* —
„ *Nr. 3*	„ *120.* —
Grover & Backer Nr. 19 . .	„ *80.* —

Verpackung frei. Unterricht gratis. Zahlungserleichterung, jede Maschine sinkt im Preis bei Baarzahlung um fl. 5. —. Garantie.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Juni mein

Mehl- und Landesprodukten-Geschäft

dahier eröffne und bitte bei reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Der **Detail-Verkauf** findet vorerst in meinem Magazin, neben Hrn. **Weingarths** Schmiede gelegen, statt.

Kusel, 26. Mai 1870.

L. Kreutz.

Soeben ist erschienen und im Selbstverlage des Herausgebers, sowie von allen Postexpeditionen und Postboten zu beziehen:

Beamten-Verzeichniß

und

Statistik

des

Königlich Bayerischen Regierungs-Bezirkes

der

Pfalz.

Eine Zusammenstellung der Beamten und Angestellten im Staats-, Kirchen- und Gemeindedienste, des ärztlichen Personals der Militärbehörden, der Eisenbahnbeamten, der Unterstützungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten, der Vereine, Assekuranzen u. s. w., nebst einem statistischen und ortsgeschichtlichen Anhange.

Ein Handbuch zum Bureau- und Privatgebrauche.

Herausgegeben von

Friedrich Gilardone,

Registratur-Funktionär bei königl. Regierung der Pfalz, K. d. J., und geprüfter Finanzkandidat.

Preis: einfach brochirt 1 fl. 15 kr., in Halbleinwand gebunden 1 fl. 24 kr.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Für

Tüncher u Schreiner.

Unterzeichneter empfiehlt Holz- und Marmor-Maser-Walzen, billigst.

Th. Böhmer.

Frankfurter Börsencourse
vom 25. Mai 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl. 5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl. 9 28½-29½

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verifikator bringt hiemit zur Nachricht, daß die Verifikation von Maß und Gewicht pro 1870 in der Stadt Kusel Montag, den 30. Mai nächsthin beginne, und es werden daher sämmtliche Gewerbtreibende aufgefordert, und zwar:

1) Apotheker, Kaufleute und Spezereihändler am Montag den 30., Dienstag den 31. und Mittwoch den 1. Juni.
2) Donnerstag den 2. Juni die Metzger, Gerber und Seiler.
3) Samstag den 4. Juni, Schmiede, Schlosser, Blechschmiede, Schreiner, Maurer, Tüncher, Küfer, Zimmerleute und Weber.
4) Dienstag den 7. Juni Kohlenhändler, Bierbrauer, Wirthe, Strumpfweber und Strumpffabrikanten.
5) Mittwoch und Donnerstag den 8. und 9. Juni die Mehlhändler und Bäcker.
6) Samstag den 11. Juni Zuckerbäcker, Zuckerwaaren- und Eßwaarenverkäufer und übrige Gewerbtreibende, Privaten, welche beim Verkauf ihrer Produkte sich Maaß und Gewicht bedienen mit dem Bemerken, daß sämmtliche ihre Maaße vollständig und in reinem Zustande, wie es die Verordnung höher königlicher Regierung vom 10. Juli 1857 vorschreibt, der Verifikation vorlegen.

Kusel, den 22. Mai 1870.

Stowitzer, Verifikator.

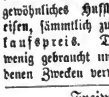
Für

Schmiede und Schlosser!

Braun & Drumm in Theisbergstegen haben zu verkaufen: 10,000 Pfd. Eisenblech in Tafeln von 80 bei 225 Centimeter, 3500 gewöhnliches Hufstaab- und Ringeisen, sämmtlich zum halben Ankaufspreis. Das Eisen wurde wenig gebraucht und ist zu verschiedenen Zwecken verwendbar.

Freiwillige

Feuerwehr!



Nächsten **Samstag, Abends präzis 7 Uhr,** Sammlung aller Führer zur Einübung der Spritzen-Exerzitien.

Nächsten **Sonntag, Morgens** zwischen **5** und **7 Uhr** Generalmarsch. Sammlung zur Inspektion und Uebung.

Kusel, 26. Mai 1870.

Das Kommando:

J. W. Koch.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gyps** und **künstlichem Dünger.**

K. A. Wildberger,
in Altenglan.

Briefkasten.

Herr N. Ein so starker Held, und — doch so schwach!

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 57. **Sountag, den 29. Mai** **1870.**

Tagesereignisse.

Bezüglich der heute (Freitag) in der Abgeordnetenkammer zur Berathung gelangenden Rückäußerung der Reichsräthe über den außerordentlichen Militärkredit schlägt der II. Ausschuß der Kammer vor: 1) den Zusatz: „Etwaiger Mehrbedarf ist dem Reichsrelervefonds zu entnehmen," abzulehnen, weil äußerdem der ganze Zweck der Herabsetzung gefährdet würde; 2) der Erhöhung des Credits für Aenderung des Lederwerks bei der Infanterie von 62,500 fl. auf 75,000 fl. zuzustimmen; 3) die Forderung von 90,000 Gulden für den Kasernenbau in Augsburg abzulehnen, weil in verschiedenen Garnisonsorten Kasernen leer stehen und die Präsenzzeit vermindert wird(?); 4) den Betrag von 100,000 fl. für den Krankenhausbau in Nürnberg abzulehnen, da in der letzten Finanzperiode schon 3½ Millionen für Neubauten verwendet wurden; 5) die beantragte Verwendung verfügbarer Mittel zum Ausbau der Vorwerke in Ingolstadt abzulehnen; 6) dem Wunsche, daß die Festungseigenschaft von Landau sobald als möglich aufgehoben werde, zuzustimmen.

Die Abgeordnetenkammer hat an Stelle des Herrn Lucas mit 72 von 125 Stimmen den Pfarrer Triller aus Meckenhausen in den Finanzausschuß und an Stelle des Hrn. Bucher mit 73 von 126 Stimmen den Buchdruckereibesitzer Dr. Huttler (von der „Augsb. Postztg.") in den III. Ausschuß gewählt. Bei der ersten Wahl waren 49 Stimmen auf Hrn. Langguth, bei der zweiten 53 auf Hrn. Dr. Adler gefallen.

Der neue Bürgermeisterhaftsentwurf ist so viel als gefallen zu betrachten; die Umänderungsvorschläge des Referenten Radspieler wurden von sämmtlichen Ausschußmitgliedern abgelehnt und was davon noch übrig blieb, sind Fragmente, welche der Kammer wohl kaum gefallen dürften.

Der norddeutsche Reichstag ist Donnerstag den 26. Mai, Mittag 1 Uhr durch den König von Preußen geschlossen worden.

Lissabon, 26. Mai. Das neue Ministerium ist fertig und bereits vereidigt; es besteht aus folgenden Personen: Saldanha Conseilpräsidium, Portefeuille des Aeußeren und des Krieges; Sampaio Inneres; Fereira Finanzen und Justiz; Acosta Marine.

Washington, 26. Mai. (Kabelnachricht.) Die in Canada stehenden Truppen haben die Fenier gegenüber von Franklin zurückgeworfen; 2 Fenier wurden getödtet, 2 verwundet. Der Bandenführer O'Neil wurde auf der Flucht vom Vereinigten-Staaten-Marschall verhaftet und in das Gefängniß von St. Albans gesteckt. An der canadischen Grenze sind Unionstruppen angekommen.

Schutz den Vögeln!

„Du sollst den Schöpfer auch in seinen Geschöpfen ehren, und sonach Gottes Weisheit, Macht und Güte auch in der Gestalt, im Leben und Nutzen der Thiere immer mehr und mehr kennen lernen."

Von allen Seiten höre ich seit einiger Zeit klagen, daß die Raupen sich in bedrohlicher Menge an die Obstbäume einquartiert haben. Es wundert mich dies nicht; denn wenn man solche traurige Erfahrungen macht, wie ich sie schon einige Wochen mache, so ist es leicht erklärlich. Komme ich des Morgens in meine Schule, so ist das Erste: „Der hat Eier aus einem Nachtigallennest geholt; der hat junge Staare getödtet ꝛc."

Die meisten Klagen kommen nach einem Sonn- oder Feiertage vor. So auch heute Morgen. Kaum war ich in meiner Schule, so kamen von mehreren Seiten Anzeigen, und es mußte eine halbe Stunde Gericht gehalten werden. Was war das Resultat?

1. Drei Knaben hatten ein Vogelnest ausgenommen, den alten Vogel gefangen, ihm Beine und Flügel zusammengebunden, und die Eier dem alten Vogel auf dem Schnabel zerschlagen.

2. Drei Knaben holten vier junge Drosseln, um sie aufzuziehen, d. h. um sie verhungern zu lassen, oder, was in der Regel der Fall ist, sie der Katze zum Frost vorzuwerfen.

3. Einer wollte ein Vogelnest aus einem hohlen Baume nehmen, in welchem Junge waren; er that es deßwegen nicht, weil er nicht hinein konnte.

Dieß sind nicht die einzigen Fälle; beinahe jeden Tag kommen derartige Klagen.

„Tüchtig gestraft!" werdet ihr sagen, liebe Leser. Diese Buben bekommen nichts geschenkt, das können sie selbst und meine Collegen bezeugen. Aber was hilft das? Nach einigen Tagen kehren gerade gegen dieselben Schüler die nämlichen Anklagen wieder. Diese traurigen Erscheinungen kommen daher, weil viele Eltern nicht mit und Lehrern Hand in Hand arbeiten, weil sie uns nicht genug unterstützen. Wohl kein Lehrer hat mehr über diese groben Unarten zu klagen, als gerade ein solcher an einer obern Knabenschule. Zur Beseitigung derselben weiß ich kein Strafmittel mehr anzuwenden.

Nach langem Hin- und Herdenken habe ich nun einen „Vogelschutz-Verein" unter meinen Schülern gebildet, wozu die meisten Schüler freiwillig beitraten. Dieser Verein hat den Zweck, die Vögel zu hegen und zu schützen. Diejenigen, welche diesem Vereine angehören, haben die Pflicht, jeden Schüler, den sie an einem Vogelneste sehen, oder von dem sie hören, daß er Eier oder junge Vögel aus einem Neste nimmt, mir zur Anzeige zu bringen; alsdann werde ich mich mit den Eltern und nöthigenfalls mit der Polizeiverwaltung in's Benehmen setzen, damit gegen die jugendlichen Uebelthäter geeignete Maßregeln ergriffen werden.

Ich erwarte übrigens, daß nicht nur die Eltern, sondern auch jeder Erwachsene, mich in meinem Bestreben unterstützen werden.

Kusel, den 27. Mai 1870.

Ph. Wiehe, Lehrer.

Zweibrücken, 27. Mai. Der Centner Weizen 6 fl. 16 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige — fl. kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Homburg, 25. Mai. Der Centner Waizen 6 fl. 28 kr. Korn 4 fl. 39 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste fehlt. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 3 Pfd. 22 kr.

Mainz, 27. Mai. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 12 fl. 15–25 kr. Korn 9 fl. 45 kr. Gerste 9 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Rüböl 27 fl. 30 kr. ohne Faß, per Mai 27 fl. 45 kr. mit Faß. Mohnöl 37 fl. 30 kr. Kepskuchen 98 bis 105 fl. per 1000 Stück.

Digitized by Google

Heu- und Kleeversteigerung.

Samstag, den 4. Juni 1870, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Fried. Dick läßt Herr **Jakob Schlosser,** Gutsbesitzer dahier:

Die dießjährige Ernte von 30 Morgen Wiesen und 20 Morgen Aecker mit ewigem Klee, auf den Bännen von Kusel und Diedelkopf in passenden Parzellen, sowie 100 Ztr. vorräthiges Wiesenheu und 100 Ztr Kleeheu, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Das Einfangen, Tödten und der Verkauf nachgenannter Vögel ist bei einer Geldstrafe bis zu 15 Gulden und Arreststrafe bis zu 5 Tagen verboten, nämlich: der Spechte, Meisenhäuse, Baumläufer, Maudelkrähen, Heher, Saatkrähen, Kuckucke, Wiedehopfe, Ammer, Finken, Meisen, Staare, Goldamsein, Fliegenschnapper, Goldhähnchen, Zaunkönige, Nachtigallen, Halde- und Baumlerchen, Roth-, Blau-, Braun- und Schwarzkehlchen, Grasmücken, Schwarzplättchen, Bachstelzen, Laub- und Rohrsänger, Braunellen, Pieper, Schwalben, Störche, Bussarde und der Eulen mit Ausnahme des Schuhu.

Niemand darf Nester, Eier oder Nestbrut der vorgenannten Vögel außerhalb seiner Umfriedungsgebäude und umschlossenen Gärten ausnehmen oder zerstören.

Kusel, den 26. Mai 1870.

Das Bürgermeisteramt

Schleip.

Jagdverpachtung.

Da das Jagdverpachtungsprotokoll vom 26. Februar c. für die Gemeinde **Dennweiler-Frohnbach** die höhere Genehmigung nicht erhielt, so wird die niedere Feld- und Waldjagd auf dieser Gemarkung, **Dienstag, den 31. Mai c., des Nachmittags um 1 Uhr** auf dem Bürgermeisteramt dahier auf einen 6jährigen Bestand wiederholt verpachtet.

Ulmet, den 19. Mai 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Drumm.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verifikator bringt hiemit zur Nachricht, daß die Verifikation von Maß und Gewicht pro 1870 in der Stadt Kusel Montag, den 30. Mai nächsthin beginne, und es werden daher sämmtliche Gewerbtreibende aufgefordert, und zwar:

1) Apotheker, Kaufleute und Spezereihändler am Montag den 30., Dienstag den 31. Mai, und Mittwoch den 1. Juni.
2) Donnerstag den 2. Juni die Metzger, Gerber und Seiler.
3) Samstag den 4. Juni, Schmiede, Schlosser, Blechschmiede, Schreiner, Maurer, Tüncher, Küfer, Zimmerleute und Weber.
4) Dienstag den 7. Juni Kohlenhändler, Bierbrauer, Wirthe, Strumpfweber und Strumpffabrikanten.
5) Mittwoch und Donnerstag den 8. und 9. Juni die Mehlhändler und Bäcker.
6) Samstag den 11. Juni Zuckerbäcker, Zuckerwaaren- und Essigwaarenverkäufer und übrige Gewerbtreibende, Privaten, welche beim Verkauf ihrer Produkte sich Maaß und Gewicht bedienen mit dem Bemerken, daß sämmtliche ihre Maaße vollständig und in reinem Zustande, wie es die Verordnung höher königlicher Regierung vom 10. Juli 1857 vorschreibt, der Verifikation vorlegen.

Kusel, den 22. Mai 1870.

Stowitzer, Verifikator.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gyps** und **künstlichem Dünger.**

K. A. Wildberger,
in Altenglan.

Eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 Zimmer und Küche, sodann Keller und Speicher, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blts.

Für

Schmiede und Schlosser

Braun & Drumm in Theisbergstegen haben zu verkaufen: 10,000 Pfd. Eisenblech in Tafeln von 80 bei 225 Centimeter, 3500 gewöhnliches Hufstab und Ringeisen, sämmtlich zum halben Aufkaufspreis. Das Eisen wurde wenig gebraucht und ist zu verschiedenen Zwecken verwendbar.

Frankfurter Börsencourse
vom 27. Mai 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9	45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9	28½-29½
Preuß. Cassen-Schein „		1	45-¼
Russ. Imperiales . „		9	46-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Dollars in Gold . „		2	28-29

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Im Verlage der **Krüll**'schen Buchhandlung in **Eichstätt** ist erschienen:

Ober-ammergauer Passions-Spiel.

Mit 29 Passions-Bildern von

Albrecht Dürer

und einem Titel-Holzschnitt von **Alois Süßmayr.**

Preis 36 kr. Elegant kartonirt.

Braucht es wohl, nachneuerdings H. Schmid beredten Worten dieses spiel schilderten, noch vieund Land das Interesse wenige der etwa 150,000 den dasselbe unbefriedigte obige Büchlein das mit Bildern von Albr. Dürer Preis geschmückt ist, mit math nehmen. — Verzäglungen und in Ober-Buchbindern, Buchdrukfen u. s. w.

dem früher Devrient, und und viele Andere mit so merkwürdige Volksschauler Worte um in Stadt hiefür zu erregen? Wohl Besucher des Spiels werverlassen und werden das den ewig denkwürdigen um einen äußerst billigen als Andenken in die Heimathig in allen Buchhandbayern selbst, auch bei lern, Lehrern, Gasthö-

Das Werkchen enthält ferner ein Kärtchen, und Reiserouten aus Traunweins Umgebungen, Fahrpreise und vielen wichtigen Notizen.

Bei direktem Bezuge gegen Einsendung von 40 kr. oder 12 sgr. in Briefmarken des betr. Landes erfolgt frankirte Zusendung.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

2 JUNI 1870

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 58. **Mittwoch, den 1. Juni** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 27. Mai. Die bayerische Regierung beabsichtigt, demnächst mit Frankreich über die Fortsetzung der Remaisens-Zweibrückener Eisenbahn über Einöd, Lautzkirchen nach Saargemünd in Verhandlung zu treten.

München, 29. Mai. Der Sitz des Appellationsgerichtes von Schwaben wird mit dem 1. Juli von Neuburg nach Augsburg verlegt.

München, 30. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Kriegsminister v. Prankh ein Entlassungsgesuch eingereicht. Der König ist von Schloß Berg hier eingetroffen.

Kempten, 24. Mai. Vom hiesigen Bezirksgericht wurde der Benefiziat Metz von Unterthingau wegen zweier Vergehen des Mißbrauchs des Erziehungs- und Aufsichtsrechts zu widernatürlicher Wollust nebst fünf Vergehen unzüchtiger Handlungen zu 2 Jahren Gefängniß und den Straffolgen verurtheilt, auch der geistlichen Behörde anheimgestellt, denselben seiner priesterlichen Funktion zu entheben.

Stuttgart, 27. Mai. Wie der „Staatsanzeiger" meldet, hat der König durch Entschließung vom 23. d. M. alles Verfahren gegen die wegen Verfehlungen gegen Kriegsdienstkontrolevorschriften Beschuldigten und noch nicht rechtskräftig Abgeurtheilten niedergeschlagen, nachdem an Freiwilligen Tage einer Verordnung, wodurch die bisherigen Kontrolevorschriften bezüglich der nicht im aktiven Heere stehenden Kriegsdienstpflichtigen wesentlich gemildert und vereinfacht worden, die kgl. Genehmigung ertheilt worden ist.

Berlin. Es ist berechnet worden, daß sämmtliche in den preußischen Zuchthäusern befindlichen Gefangenen in 3000 Jahren Strafe, weniger noch dem neuen Strafgesetzbuche, dessen Berathung beendet worden ist, verurtheilt worden wären. Das zählt!

Wie die „Montagszig." berichtet, befinden sich im Gefolge des russischen Kaisers 12 russische Polizeibeamte; dem Berlin ist Sieber ebenfalls mit 12 Mann nach Ems abgegangen.

Sehr praktisch wird die österreichische Staatskrisis in einer westböhmischen Correspondenz der „Köln. Ztg." vom 20. Mai geschildert. In derselben heißt es: „Es herrscht jetzt ein politisches Chaos in dem Kaiserstaat Oesterreich oder richtiger in Cisleithanien, wie es gar nicht ärger gedacht werden kann, und der unaufhaltsame Zersetzungsprozeß des ganzen Reiches tritt unverleugnbar immer mehr hervor. Was eigentlich das Endziel des jetzigen Ministeriums ist, weiß so leicht Niemand, und gar der Erneuner desselben, der Kaiser Franz Joseph selbst, dürfte wohl am meisten darüber im Unklaren sein. Und doch wird es sehr bald sich zeigen, weßhalb der Graf Potocki, einer der reichsten Grundbesitzer Galiziens, die Bürde seines jetzigen Amtes auf sich nahm und sich irgend ein paar gänzlich unbedeutende und unbekannte Männer, von denen der jetzige Minister der Landesvertheidigung es in seiner militärischen Laufbahn nicht einmal bis zum Rittmeister bringen konnte, als Kollegen beigestellt; es ist dies die Wiederherstellung eines abgeordneten, von dem übrigen Reiche möglichst getrennten polnischen Königreichs Galizien. Es werden in wohlunterrichteten politischen Kreisen hier die höchsten Wetten angeboten, daß der Kaiser Franz Joseph sich noch im Laufe dieses Jahres in Lemberg dem Namen nach zum König von Galizien und dem folgend in Prag zum König von Böhmen krönen lassen werde, so selbst müsse. Was aber wird dann geschehen, wenn Oesterreich die getrennten Königreiche Ungarn, Galizien und Böhmen erst enthält? Die Auflösung der jetzigen Monarchie dürfte dann schwer zu hindern sein."

Petersburg, 26. Mai. Die Mörder des Prinzen von Nemburg wurden heute durch den Spruch der Jury des beschuldigten Raubmordes schuldig befunden und zu einer fünfzehnjährigen schweren Bergwerksarbeit und lebenslänglicher Deportation in Sibirien verurtheilt.

Konstantinopel, 27. Mai. Die Türkei verlangt von Griechenland Genugthuung für einen neuen Frevel, den eine griechische Räuberbande auf türkischem Gebiete begangen hat. Diese Bande, 15 Mann stark, hatte drei junge Türken bei Gravitza in Thessalien überfallen, sie dann an die Grenze geschleppt und ermordet. Den türkischen Soldaten verfolgt, flüchteten die Räuber in ihre Heimath, nach Griechenland, wo sie bisher unbehelligt geblieben sind.

New York, 28. Mai. Der Unionsgeneral Meade ist mit 300 Mann in Mexiko angekommen. Aus Washington hat derselbe den Befehl erhalten, die Waffen und Vorräthe der Fenier zu konfiszieren. (Ein Telegramm aus Toronto, 26. Mai, meldet: „Es ist keine Grenzüberschreitung mehr versucht worden." Die Unionsbehörden entwaffneten die Flüchtlinge. In Untercanada in dem Bezirk des in die Mündung des Lorenzstromes sich ergießenden Saguenayflusses hat ein furchtbarer Waldbrand stattgefunden, wobei viele Menschen umkamen.

Verschiedenes.

— Ein Amerikaner L. in Paris starb 42 Jahre alt am Lungenkrebs, er hatte es bis zu 40 Stück Cigarren täglich gebracht. Seine Gebeine waren ganz morsch und sein Kopf glich einem gebratenen Apfel. Seinen zwei Söhnen hinterließ er ein großes Vermögen mit der Bedingung, daß sie niemals rauchen.

— Philipp Drumm, 25 Jahre alt, Ackerer von Rammelsbach will mit Familie nach Nordamerika reisen.

Kaiserslautern, 31. Mai. Der Centner: Weizen 6 fl. 35 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 17 kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Haser 4 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 8 Kilgr. 23 kr. 2 Pfund Weißbrod 12 kr.

Landstuhl, 30. Mai. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. 7 kr. — Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 21 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr.

§ Baumholder, 31. Mai. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 18 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 16 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 10 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 3 Sgr. 9 pf. Kornbrod 6 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Birkenfeld, 25. Mai. Korn 3 Thlr. 2 Sgr. 6 pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 16 Sgr. — pf. Bohnen — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln 26 Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. — pf. Schweinefleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kalbfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 5 Sgr. 6 pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 10 Sgr. pf. 1 Dtz. Eier 4 Sgr. 6 pf.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Daniel Rindt, Tuchmacher zu Kusel, beabsichtigt an seinem Garten, Plan-Nr. 2048 und 2051 unter dem Hazelrech einen Uferschutzbau gegen den Kuselbach auszuführen.

Zur Verhandlung über diese Anlage wird hiemit Tagfahrt festgesetzt auf

Samstag, den 11. Juni nächsthin, Morgens 8 Uhr im Amtslokale der unterfertigten Behörde.

Die Betheiligten, welche zu dieser Stunde nicht erscheinen sind, um etwaige Einsprüche zu erheben, gehen ihres Einspruchsrechtes verlustig.

Das fragliche Gesuch nebst dazu gehörigen Plänen kann bis zu dem bezeichneten Tage hierorts eingesehen werden.

Kusel, den 28. Mai 1870.

Königliches Bezirksamt.
Closterneyer.

Distriktspolizeiliche Vorschrift.

Aus Anlaß wiederholter Beschwerden beschließt die unterfertigte Behörde aus gesundheitlichen Rücksichten und zur Verhütung von Ueberschwemmungen und Verunreinigungen in Gemäßheit der Artikel 52 und 100 des Gesetzes über die Benützung des Wassers vom 28. Mai 1852:

I. Die Ableitung von Abwasser u. Dgl. aus Färbereien. Gerbereien, Bierbrauereien, Seifensiedereien und anderen in der kgl. Verordnung vom 16. Mai 1863, „Vorsorge gegen, Gefahren und Belästigungen bei Errichtung oder wesentlicher Veränderung von Fabriken und Werkstätten betr.," § 1 aufgeführten Gradtiffements, sowie aus Abtrittleu und Dunastätten, in das Wasser des Kuselbaches, ist, wenn nicht durch besondere distriktspolizeiliche Genehmigung eine Ausnahme gestattet ist, von der preußischen Grenze an bis unterhalb der Stadt Kusel verboten.

II. Desgleichen das Einwerfen von Erde, Schutt, Schlacken, Steinen u. dgl., wodurch eine Veränderung der Bachsohle, wenn auch nur vorübergehend, herbeigeführt werden kann.

IH. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen unterliegen einer Strafe an Geld bis zu fünfzig Gulden oder Arrest bis zu 14 Tagen.

Kusel, den 2. April 1870.

Königliches Bezirksamt.
Closterneyer.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 7. Juni 1870, Mittags 5 Uhr, dahier zu Kusel in der Wirthschaft von Daniel Konrad, läßt Frau Johann Dietrich Wittwe dahier

ihr auf dem Bangert gelegenes Wohnhaus mit Stall und Dungplatz, begrenzt von Daniel Konrad und Heinrich Knapp, 2 Dez. Fläche enthaltend,
auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notar.

Schuldverzeichniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Heu- und Kleeversteigerung.

Samstag, den 4. Juni 1870, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Fried. Dick läßt Herr **Jakob Closterfer**, Gutsbesitzer dahier:

Ob. die hiesige Wiese, von 30 Morgen Wiesen und 20 Morgen Aecker mit ewigem Klee, auf den Bäumen von Kusel und Diedelkopf in passenden Parzellen, sowie 100 Ztr. verkäufliches Wiesenheu und 100 Ztr. Kleeheu, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notar.

Für Schmiede und Schlosser!

Braun & Drumm in Theisbergstegen haben zu verkaufen: 10,000 Pfd. Eisenblech in Tafeln von 80 bei 225 Centimeter, 3500 gewöhnliches Flachstab und Ringeisen, sämmtlich zum halben Ankaufspreis. Das Eisen wurde wenig gebraucht und ist zu verschiedenen Zwecken verwendbar.

Am Pfingstmontag
den 6. Juni:

Tanzbelustigung,

wozu höflichst einladet

J. Reinhardt
zur Ziegelhütte.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gyps** und **künstlichem Dünger.**

K. A. Wildberger,
in Altenglan.

Aufnahmen

für die **schlesische Feuerversicherung** unter billigster Berechnung nimmt entgegen der Agent **F. Körper** in Kusel.

Das neue Blatt Nr. 23 enthält: „Lyonnes." Ein Roman nach der Natur. Von L. K. von Kohlenegg (Poly. Leipzig). „Einer Frühverblichenen." Von Max Kalbeck. — „Aus dem deutschen Thüringen." Mit „Illustrirt: „Richard Wagner" von einem deutschen Standpunkte. Von Richard Alexander. — Eine Originalzeichnung von Zitzschewitz. — „Den Juan's Beichtbrief." Von Rudolf Gottschall. — „Von einer Frau, die in ihren Gatten verliebt war." — Juristische Plaudereien." Von Dr. J. „Allerlei": Eine der bequemsten Reisen. Durchs Blaserohr geschossen werden. (Mit Illustration.) — „Correspondenz."

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß, wie uns die Verlagshandlung des Neuen Blattes mittheilt, in der ebenfalls in ihrem Verlage erscheinenden und dem lesenden Publikum wohl hinlänglich als vortrefflich bekannten Monatsschrift:

Der Salon
für Literatur, Kunst und Gesellschaft

und zwar in dem am 1. Juni erscheinenden Heft 9 eine sehr interessante Skizze von dem berühmten russischen Novellisten Iwan Turgenjew erscheinen wird. Dieselbe ist betitelt:

Die letzte Nacht Traumann's.

Wie man sich aus den Zeitungen erinnern wird, wurde es Iwan Turgenjew ermöglicht, die letzte Nacht vor der Hinrichtung Traumann's in dessen Gefängniß zuzubringen. Turgenjew gibt in der vorgenannten Skizze das Resultat seiner Studien und Beobachtungen — doppelt gewichtig in diesem Augenblick, wo die Todesstrafe die Gemüther mächtig erregt haben.

Der Salon wird bestehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten und kostet pro Heft 10 Sgr. oder 35 Kr. Rh. oder 60 Kr. ö. W.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Juni mein

Mehl- und Landesprodukten-Geschäft

dahier eröffnie und bitte bei reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Der **Detail-Verkauf** findet vorerst in meinem Magazin, neben Hrn. **Weingarths** Schmiede gelegen, statt.

Kusel, 26. Mai 1870.

F. Kreutz.

Die Neue Badische Landes-Zeitung

(Mannheimer Anzeiger)

erscheint täglich 2mal in einer Auflage von ca. 7200 Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen der Zeitung liefern täglich den Beweis ihrer Verbreitung. Trotz dieser großen Verbreitung wird die 1spaltige Petitzeile nur mit 4 Kr. = 1½ Sgr. berechnet und bei Wiederholung sogar noch Rabatt gewährt.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Wer die bewährte Heilmethode des bekannten schweizerischen Bruchspezialist, Krüsi-Altherr in Gais, St. Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Expedition des Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang nehmen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 59. **Freitag, den 3. Juni** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 29. Mai. Gestern Abends 9¼ Uhr endete vor dem hiesigen Militär-Bezirksgerichte die Verhandlung gegen 5 Unteroffiziere und 25 Mann der I. Batterie „Gruithuisen" des 1. Artillerieregiments, welche sich geweigert hatten, am Charfreitag auszuexerzieren und die Kaserne verließen. Die Mannschaft erhielt je 15 Tage Dunkelarrest, 3 Unteroffiziere wurden zu je 2 Jahren, 1 Unteroffizier zu 1 Jahr 9 Monat Gefängniß verurtheilt, 1 Unteroffizier freigesprochen.

München, 30. Mai. Der neuernannte bochw. Bischof Reither von Speier befindet sich zur Zeit hier und war gestern beim päpstlichen Nuntius zu Tische geladen.

München, 1. Juni. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer schlägt vor, die Staatsregierung zu ermächtigen, für Erbauung von Bahnen in der Pfalz, welche mit einer Zinsgarantie von 4 pCt. versehen, aber noch nicht ausgeführt sind, eine Garantie bis zu 5 pCt. zu gewähren.

München, 1. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer zeigte der Präsident an, daß die Ersatzkammer für die HH. Lucas und Bucher angenommen hätten und einberufen seien.

Dem „Fränk. Kur." schreibt man aus München: Wie wir aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung gebracht haben, soll der Klub der Fortschrittspartei in seiner Sitzung von gestern Abend sich dahin geeinigt haben, zur Verbesserung der materiellen Lage des Lehrerstandes die Einstellung einer Summe von mindestens 1 Mill. Gulden in das Budget der X. Finanzperiode zu beantragen, um den berechtigten Anforderungen der Lehrer wenigstens einigermaßen gerecht zu werden. Eine gleichzeitige Erhöhung der Minimalgehalte bis zu dem im gestellenen Schulgesetzentwurfe festgesetzten Betrage, wie es von einer Seite wiederholt beantragt wurde, glaubte derselbe jedoch im Interesse der Gemeinden und selbst der Lehrer nicht vertreten zu können, da manche Gemeinden durch Umlagen für die Schule schon stark belastet seien, und eine weitere Belastung derselben die gegenote Wirksamkeit des Lehrers nur beeinträchtigen würde.

Regensburg, 31. Mai. Die von den HH. Schulz und Nehrlich aus Aschaffenburg vorgelegte Universalschlauchverbindung wurde bei allen Berathungen des Feuerwehrtags über die Gewindefrage und auch bei der heutigen Hauptprüfung als musterzgiltig anerkannt.

Karlsruhe, 30. Mai. Der gestrige Sonntag sollte nicht ohne ein Unglück auf der Eisenbahn verlaufen. Dem gemischten Zug 22, welcher 11 Uhr 45 Minuten Vormittags von Konstanz abgeht und nach 4 Uhr Nachmittags auf Station Murg eintrifft, hatte von Waldshut eine leere Gütermaschine nach Basel zu folgen. Letztere, geführt von Führer Birkelin, Freiburger Personals, fuhr trotz des Haltsignals des Bahnwarts mit voller Kraft auf den in Station Murg stehenden Zug 22 und zertrümmerte die drei letzten Wagen dieses Zuges. Ein Mädchen blieb sofort todt; sechs bis acht schwere und eine größere Anzahl leichte Verwundungen sind als nächste Folge dieses Unglücks zu bezeichnen. Unter den Schwerverwundeten befindet sich Hr. Medizinalrath Ruff von Waldshut. Aerztliche Hilfe war sofort hinreichend zur Stelle. Führer und Heizer sind verhaftet. Dienstpolizeiliche und gleichzeitig gerichtliche Untersuchung sind eingeleitet. Die Züge passiren auf dem freien zweiten Hauptgeleise.

Berlin, 30. Mai. Aus sicherer Quelle erfährt die Montags-Zeitung, daß Dr. Strousberg die Augsburger Allgemeine Zeitung käuflich erworben hat; der übrige Verlag der Cotta'schen Buchhandlung ist von dem Verlagsbuchhändler Ed. Hallberger in Stuttgart erworben. Wir geben diese Nachricht ohne alle Bürgschaft.

Die **preußische** Thronrede, mit welcher der Reichstag und die letzte Session der Legislaturperiode am 26. ds. geschlossen wurde, ist ein Zeugniß der Befriedigung, welche der Ausgang der letzten Debatten, wie sich erwarten ließ, in den Kreisen der Regierung wie an hoher Stelle hervorgerufen hat. Auch die national-liberalen Organe geben ihrer Befriedigung über das Resultat, womit der Reichsrath abschloß, Ausdruck und versprechen sich hievon günstige Erfolge für die bevorstehenden Wahlen. Nicht der Wahlen und des lieben Friedens wegen hat der Reichstag Alles aufgeboten, um zu verhindern, daß das Strafgesetzbuch nicht scheitere, sondern um die erste praktisch wichtige Bürgschaft für die Rechtseinheit im Bunde zu gewinnen, daß die Parteien sich in versöhnlicher Stimmung trennen und den Anschuldigungen gegen die National-Liberalen von rechts her der Stachel genommen ist. Diese Thatsache werden auch die Konservativen anerkennen. Der bevorstehende Kampf wird jetzt vielleicht nicht mit derselben Schärfe geführt werden, und wo die National-Liberalen auf unversöhnliche konservative Gegner stoßen sollten, da ist diesen der Vorwand zu der Anklage entwunden, daß der Reichstag kein politisches Verständniß bewiesen, daß er eine seiner wichtigsten Aufgaben nicht zu gutem Ende geführt habe und eine andere Majorität wolle thun.

Wie die „Trib. in **Berlin** erfährt, soll der König von Preußen die Absicht geäußert haben, kein Todesurtheil mehr zu unterzeichnen.

Laut eines kaiserlich franz. Dekretes, in der „Amtszeitung" veröffentlicht, werden „in Erwägung, daß Grund vorhanden, von heute ab vom Senat und vom gesetzgebenden Körper die anzunehmenden Gesetze" in nachstehender Form promulgirt werden: „. . . Napoleon von Gottes und Volkes Gnaden der Kaiser der Franzosen, entbieten allen Gegenwärtigen und Kommenden unsern Gruß: Wir haben beantragt, die Kammern haben angenommen, wir haben sanktionirt und sanktionieren, promulgirt und promulgiren was folgt ꝛc."

Vor einigen Tagen erhielt die Behörde in Rom die Anzeige, daß in einem Weinberge vor der Porta San Paolo nicht unbedeutende Waffenvorräthe vorhanden seien. Die Anzeige war anonym, aber begründet und so detaillirt, daß die betreffenden Sicherheitsbeamten keine Schwierigkeiten hatten, die Waffen zu finden und in Beschlag zu nehmen. Sie bestanden in Militärgewehren verschiedenes Kalibers, 200 an der Zahl, sodann in Hacken, Piken und dergleichen mehr. — Die „Unita Cattolica" will wissen, daß General Nino Bixio nur behhalb aus der italienischen Armee ausgetreten sei, um gegen Rom zu marschiren. Seine Absicht sei (übrigens nicht im Namen der Republik, sondern unter dem Rufe: „Es lebe Victor Emanuel!") in der Gegend von Terracina zu landen und sich des Wäldchens Della Fajola, das sich fast bis zu den Mauern Roms erstreckt, zu bemächtigen, während General Sacchi bei Viterbo eindringen wolle. In Genua seien die Fahrzeuge für Nino Bixio schon bereit. — Zwischen Paris und Florenz ist jetzt ein äußerst lebhafter Depeschenwechsel. Der Gesandte Malerot wurde überdieß nach Paris berufen, dort mündlichen Bericht zu erstatten.

Digitized by Google

Die letzten Nachrichten aus Calabrien bestätigen über allem Zweifel, daß die Söhne Garibaldi's nicht zufällig am Tage des Ausbruchs gegenwärtig waren. Menotti gibt nun selbst Rechenschaft über sein Verhalten am 7. Mai. Er habe, schreibt er im Marsländer „Rosenblättchen", das Unternehmen für unklug gehalten, da die Stunde nicht gekommen war; aber daß er dem „Gendarmenminister" Lanza und den „erkäuflichen" alten Regierungen, welche doch unstreitig die italienische sei, seine Hilfe und Unterstützung antragen könne, dies werde doch kein Ehrlicher erwarten können. Von denen 300 Bauern, welche die Bande bildeten, hatten 250 Ausständische zu Filadelfia mit Goldbruck gedruckte Patente als Unterlieutenante, Lieutenante, Kapitäne, Majore ꝛc., unterschrieben von: Monteverde, Juarez und Fieramosca. Daß 15 unschuldige Personen beim Angriff getödtet wurden, bestätigt sich.

Im römischen Concil geht die Unfehlbarkeitsdebatte weiter. Von den 89 eingeschriebenen Rednern haben bis jetzt noch nicht ein Drittheil gesprochen. Der Verlauf der Verhandlungen hat die geistige Ueberlegenheit der Minderheit fühlbar gemacht, daß sie selber an Muth und Zuversicht sichtlich gewonnen hat, während man an der Mehrheit eine Minderung der bisher zur Schau getragenen Siegesgewißheit wahrnimmt. — Cardinal Schwarzenberg hat mit großer Kraft und Würde gesprochen, und es müßte doch selbst auf die eifrigsten Anhänger des römischen Dogma's einigen Eindruck machen, als er erklärte: in Böhmen würde die Wirkung des beabsichtigten Decrets die sein, daß die Nation zwei schismatisch und dann allmälig protestantisch werde. Dabei ließ er einige grelle Schlaglichter auf das Treiben der Jesuiten fallen, die gleichfalls ihre Wirkung nicht verfehlten. So sieht der „Augs. Allgem. Zeitung" in ihrem neuesten Concils-Briefe mitgetheilt.

Zu Bolschchan in den Donaufürstenthümern sind verflossenen Samstag Abend schon wieder einmal die Juden von den Christen angegriffen und viele von ihnen niedergemetzelt worden. Da sich Tags darauf die Gewaltthätigkeiten erneuerten, verließen die Juden die Stadt.

In Warschau nimmt wieder die alte Jagd auf Trauerkleider ihren Anfang. Die dortige Polizei hat jüngst einige Damen in Schwarz auf der Straße verhaften lassen. Dieselben sind jedoch bald wieder freigelassen worden, da sie die schwarze Farbe ihrer Kleidung aus dem Modejournal legitimirten.

Dienstes-Nachrichten.

Zu Gerichtsvollziehern in der Pfalz sind die sämmtlichen Gerichtsboten an ihren bisherigen Amtssitzen, außerdem der geprüfte Gerichtsbotenexaminand dahier Philipp Hertel in Landau zum Gerichtsvollzieher in Rockenhausen ernannt worden — Rud der Pfalz sind nach den rechtsheinischen Provinzen als Gerichtsvollzieher ernannt worden: Der Notariatsgehilfe W. Mück in Speier nach Hoag; der Staatsprokuraturaktuarschreiber M. Miedel in Landau nach Deggendorf; Der Notariatsgehilfe A. Krämer in Zweibrücken und der Untergerichtsschreiber Fr. Horsmann in Türkheim nach Passau; der Gerichtsbotengehilfe A. Neuman in Kirchheimbolanden nach Straubing; der geprüfte Gerichtsbotenexaminand und Notariatsgehilfe K. Ph. Noel in Dirmstein nach Bamberg; der geprüfte Gerichtsbotenexaminand Ph. Gotthold in Neustadt a. H. und der Notariatsgehilfe J. Schuft in Zweibrücken nach Bayreuth; der geprüfte Gerichtsbotenexaminand Ph. Jos. Jingraff in Neustadt a. H. nach Münchberg; der Gerichtsbotengehilfe S. Cuno in Annweiler nach Kronach; der geprüfte Gerichtsbotenexaminand A. Fischer in Grünstadt nach Amberg; der Notariatsgehilfe J. Reichert in Neuenstadt nach Neumarkt; der Gerichtsbotenmann W. P. Hauber in Kaiserslautern nach Sulzbach; der Gerichtsbotengehilfe L. Leinenweber in Pirmasens nach Burglengenfeld; der Gerichtsbotengehilfe F. Neubecker in Kaiserslautern nach Wohenstrauß; der Hofgerichtsbote F. Clemm in Badenschhach nach Meiningen; der geprüfte Gerichtsbotenexaminand und Notariatsgehilfe K. W. H. Schulz in Speier und der Gerichtsbotengehilfe H. Gribius in Landau nach Augsburg; der Notariatsgehilfe F. Thormann in Kirchheimbolanden nach Günzburg; der Untergerichtsschreiber C. Schäffer in Annweiler nach Donnauwörth; der Gerichtsbotengehilfe H. Rauber in Neustadt a. d. H nach Neuburg a. D.; der Bezirksamtsgehilfe G. Koch in Zweibrücken nach Kempten; der Notariatsgehilfe K. F. Hoffmann in Türkheim nach Krumbach; der kommissionirte Rubrikenrevisor W. Scherer in Zweibrücken nach Memmingen; der geprüfte Gerichtsbotenexaminand K. Wolf in Landau nach Ansbach; der geprüfte Gerichtsbotenexaminand F. Kaistling in Göllheim nach Erlangen; der geprüfte Gerichtsbotenexaminand D. Keller in Zweibrücken und der Gerichtsbote F. Mayer in Rockenhausen nach Fürth; die geprüften Gerichtsbotenexaminanten F. Mayer in Homburg, Adam Reischel in Türkheim und B. Nägele in Landau, sowie die Gerichtsbotengehilfen Ph. Buckel in Ebersalzen und H. W. Arell in Frankenthal nach Nürnberg; der geprüfte Gerichtsbotenexaminand A. H. Carl in Speier nach Würzburg.

Verschiedenes.

— Präsident Johnson wieder Schneider. Südlichen Blättern zufolge beabsichtigt Exprädident Johnson sein Schneidergeschäft wieder aufzunehmen, jedoch in größerem Maßstabe als das früher betriebene. Herr Johnson soll für diesen Zweck ein großes massives Gebäude in Greenville (Tennessee) angekauft haben.

Dem „Bund" (Bern) wird aus Berlin geschrieben: In verschiedenen Zeitungen kursirt die Nachricht, daß **Zschokke's Stunden der Andacht** in einer sehr wohlfeilen Ausgabe in 25 Lieferungen (à 4 Bogen) erscheinen werden. Thatsache ist, daß allerdings eine hiesige unbekannte Firma einen Nachdruck veranstaltet und bereits die erste Lieferung herausgegeben hat. Schreiber dieses, hat sich nun die Mühe genommen, diese Lieferung mit einer der drei Originalausgaben des Werkes zu vergleichen, und hat herausgerechnet, daß die Nachdruckausgabe, wenn sie sämmtliche Betrachtungen der Stunden der Andacht enthalten soll, mindestens 35 bis 40 solcher Lieferungen umfassen, also theurer werden wird, als die billigen Ausgaben des Originalverlegers. Offenbar beabsichtigt der Berliner Nachdrucker, das Publikum zu täuschen, und ich möchte hiemit aus voller Ueberzeugung meine Landsleute vor dem Ankaufe seiner Ausgabe warnen.

Aus der „Coburger Zeitung" 1870, Nr. 92:

„Halten wir Alle einen Glauben
„Hott und Gerechtigkeit vor Augen,
„Ein Gewicht, Maß, Münz und Geld,
„Dann stünde es besser in der Welt."

Landgraf Philipp von Hessen, † 1567.

Bekanntlich tritt mit dem Beginne des Jahres 1872 die neue Maaß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 für den ganzen norddeutschen Bund in Kraft. Da diese Zeit nicht mehr fern und die Anwendung der neuen Maaße und Gewichte auch schon in den Jahren 1870 bis 1872 gestattet ist, ist es für Jedermann eine unabweisbare Nothwendigkeit, sich möglichst bald mit den Meter und von ihm abgeleiteten Flächen-, Körper- und Hohlmaaßen bekannt zu machen. Wir empfehlen zu diesem Zweck nicht eine der in letzter Zeit zahllos erschienenen Reduktionstabellen, sondern eine jüngst aus der Buchhandlung von Moritz Schauenburg in Lahr hervorgegangene **Wandtabelle**, die den Titel „**Metrisches Maaß und Gewicht**" trägt und in unserem Buchhandlungen zu dem niedrigen Preis von 9 kr. zu haben ist. Für den Werth und das Bedürfniß der Tabelle spricht der Umstand schon, daß 14 Tage nach dem Erscheinen bereits eine zweite Auflage nothwendig wurde. Die Tabelle enthält in übersichtlicher Darstellung das metrische Maß nach seiner Eintheilung und Verviefachung und seine Verwendung zum Ausmessen der Flächen-, Körper- und Hohlräume und zugleich das neue Gewicht. Der große Vorzug der Tabelle liegt darin, daß sie in naturgetreuer Abbildung die Originalgröße der in Zukunft zu gebrauchenden Maße darstellt. Während in den Reduktionstabellen es die todte Zahl bloß ist, die uns einen Begriff des neuen Maaßes verschaffen soll, ist es hier das lebendige Bild, das zu uns spricht. Wir empfehlen Jedem, der sich einen gründlichen Einblick in die neuen Verhältnisse verschaffen will, sich diese Tabelle anzuschaffen und sie, nachdem sie vom Buchbinder auf Pappe aufgezogen worden ist, über dem Schreibtisch oder im Verkaufslokal u. s. w. so aufzuhängen, daß er sie immer vor Augen hat. Bk.

Kufsel, 3. Juni. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 4 fl. 16 kr. Hafer 4 fl. 23 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 29 kr. Eier 1 Dutzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr. Faselfleisch 14 kr.

Homburg, 1. Juni. Der Centner Waizen 6 fl. 47 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste sechsr. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 3 Pfd. 24 kr.

Zweibrücken, 2. Juni. Der Centner Weizen 6 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 5 kr. Gerste zweireihige — fl. —, vierreihige — fl. kr. Spelz 4 fl. 24 kr. Hafer 4 fl 30 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 20 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Neustadt. Markt vom 31. Mai. Der Centner Weizen 6 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 50 kr. — Spelz 4 fl. 33 kr. Gerste 4 fl. 50 kr. — Hafer — fl. — kr.

Speyer, 31. Mai. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 6 fl. 39 kr.; Korn 4 fl. 30 kr.; Gerste 4 fl. 31 kr. Spelz 3 fl. 53 kr.; Hafer 4 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Distriktspolizeiliche Vorschrift.

Aus Anlaß wiederholter Beschwerden beschließt die unterfertigte Behörde aus gesundheitlichen Rücksichten und zur Verhütung von Ueberschwemmungen und Versumpfungen in Gemäßheit der Artikel 52 und 100 des Gesetzes über die Benützung des Wassers vom 28. Mai 1852:

I. Die Ableitung von Abwasser u. dgl. aus Färbereien. Gerbereien, Bierbrauereien, Seifensiedereien und anderen in der kgl. Verordnung vom 16. Mai 1863, „Vorsorge gegen Gefahren und Belästigungen bei Errichtung oder wesentlicher Veränderung von Fabriken und Werkstätten betr.," § 1 aufgeführten Etablissements, sowie aus Abtritten und Dungstätten, in das Wasser des Kuselbaches, ist, wenn nicht durch besondere distriktspolizeiliche Bewilligung eine Ausnahme gestattet ist, von der preußischen Grenze an bis unterhalb der Stadt Kusel verboten.

II. Desgleichen das Einwerfen von Erde, Schutt, Schlacken, Steinen u. dgl., wodurch eine Veränderung der Bachsohle, wenn auch nur vorübergehend, herbeigeführt werden kann.

III. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen unterliegen einer Strafe an Geld bis zu fünfzig Gulden oder Arrest bis zu 14 Tagen.

Kusel, den 2. April 1870.

Königliches Bezirksamt.

Clostermeyer.

Heu- und Kleeversteigerung.

Samstag, den 4. Juni 1870, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Fried. Dick läßt Herr **Jakob Schlosser,** Gutsbesitzer dahier:

Die diesjährige Kreszenz von 30 Morgen Wiesen und 20 Morgen Aecker mit ewigem Klee, auf den Bäumen von Kusel und Diebelkopf in passenden Parzellen, sowie 100 Ztr. vorräthiges Wiesenheu und 100 Ztr. Kleeheu, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Das Einfangen, Tödten und der Verkauf nachgenannter Vögel ist bei einer Geldstrafe bis zu 15 Gulden und Arreststrafe bis zu 5 Tagen verboten, nämlich: der Spechte, Wendehälse, Baumläufer, Maudelkrähen, Heher, Saatkrähen, Kuckucke, Wiedehopfe, Ammer, Finken, Meisen, Staare, Goldamseln, Fliegenschnapper, Goldhähnchen, Zaunkönige, Nachtigallen, Halbe- und Baumlerchen, Rothe-, Blau-, Braun- und Schwarzkehlchen, Grasmücken, Schwarzplättchen, Bachstelzen, Laub- und Rohrsänger, Braunellen, Pieper, Schwalben, Störche, Bussarde und der Eulen mit Ausnahme des Schuhu.

Niemand darf Nester, Eier oder Nestbrut der vorgenannten Vögel außerhalb seiner Anwesensgebäude und umschlossenen Gärten ausnehmen oder zerstören.

Kusel, den 26. Mai 1870.

Das Bürgermeisteramt

Schleip.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **8 d. Mts.** um **1** Uhr des Nachmittags im Schulhause zu **Schellweiler,** werden aus den nachgenannten Waldbistrikten versteigert:

Schlag Wittau.
2000 gemischte Bohnenstangen,
4138 „ Wellen mit Prügel.
Schlag Eisenbach.
9 Klafter Scheithol,
1500 Schälwellen.

Schellweiler, den 2. Juni 1870.

Der beleg. Vojunkt.

Ziegler.

Blummehl, per Pfd. zu 6½ kr., **Schwingmehl** Nr. 1 per Pfd. 6 kr. bei **J. Metzger,** jun.

In der Bäckerei und Lebkächlerei von **Ph. Sommer** wird ein braver Junge in die Lehre genommen.

Einladung.

Alle Herren zu Kusel und in der Umgegend, welche an den Zwecken des historischen Vereins der Pfalz gerne Antheil nehmen, sind hiemit eingeladen, am **Pfingstdienstag** (7. Juni) Nachmittags **2 Uhr** im Lokale der hiesigen Lateinschule sich einzufinden, um zu berathen, wie geschichtliche Denkwürdigkeiten der Pfalz und insbesondere unserer nächsten Umgebung der Vergessenheit zu entreißen sind, überhaupt aber zu besprechen, auf welche Weise die Geschichtskunde unseres engern Vaterlandes zu fördern ist.

Kusel, den 2. Juni 1870.

Als Geschäftsführer:

J. Schäzler.

Für

Tüncher u Schreiner.

Unterzeichneter empfiehlt Holz- und Marmor-Maser-Walzen, billigst.

Th. Böhmer.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1869 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Landau, den 14. Mai 1870.

Louis Mayer, Haupt-Agent.

Die Agenten:

Ch. L. Blitt in Kusel.
A. Schreiber in Lauterecken.
Paul Rosinus in Hohenöllen.
Rössler, Lehrer in Rutsweiler.

Soeben ist erschienen und im Selbstverlage des Herausgebers, sowie von allen Postexpeditionen und Postboten zu beziehen:

Beamten-Verzeichniß

und

Statistik

des

Königlich Bayerischen Regierungs-Bezirkes

der

Pfalz.

Eine Zusammenstellung der Beamten und Angestellten im Staats-, Kirchen- und Gemeindedienste, des ärztlichen Personals der Militärbehörden, der Eisenbahnbeamten, der Unterstützungs- und Wohlthätigkeits-Anstalten, der Vereine, Assekuranzen u. s. w., nebst einem statistischen und ortsgeschichtlichen Anhange.

Ein Handbuch zum Bureau- und Privatgebrauche.

Herausgegeben von

Friedrich Gilardone,

Registratur-Funktionär bei königl. Regierung der Pfalz, K. d. J., und geprüfter Finanzkandidat.

Preis: einfach brochirt 1 fl. 15 kr., in Halbleinwand gebunden 1 fl. 24 kr.

Digitized by Google

!! Landwirthschaftliche Maschinen

auf Probezeit und unter Garantie !!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen**, die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen 2c. 2c.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Hilcher, Mechaniker in Kusel.

☛ **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

Im Verlage der **Krüll'schen Buchhandlung** (H. Hugendubel in **Eichstätt** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studirende und Gebildete

von **Dr. Heinrich Kihn.**

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt.

368 Seiten. Sedez. In Umschlag geh. 24 kr.; einfach gebd. 30 kr.; in Leder mit Goldschnitt 36 kr.; in feinem Einband mit Goldschnitt 48 kr.

Das vorstehende, zunächst für die studirende Jugend bestimmte Buch soll für diese sowohl ein Gebetbuch im Allgemeinen sein, als auch ihren besonderen Bedürfnissen während der Studienzeit Rechnung tragen und sie auch in's spätere Leben begleiten. Vorkommende lateinische Gebete und Hymnen sind auch in deutscher Uebersetzung gegeben. Daher eignet sich das Büchlein als **Fest-, Communion- und Firmungsgeschenk** für Studirende an Latein-, Real-, Gewerbschulen und Gymnasien, für Zöglinge in Instituten und für gebildete Frauenzimmer. Handsames Format, korrekter Druck und billiger Preis empfehlen das Buch. — Bei Partbiezügen würden entsprechend Freis-Exemplare erfolgen!

Krüll'sche Buchhandlung (H. Hugendubel) in **Eichstätt.**

☛ *Nur 1 fl. oder 15 Sgr. pr. Quartal.* ☚

5000 Auflage.

„DIE DONAU"

5000 Auflage.

ist die **billigste**, mindestens **zwei Bogen**, **16 Seiten** stark erscheinende belletristisch-humoristisch-satirische Zeitschrift,

redigirt unter Mitwirkung der beliebtesten Schriftstellern der Gegenwart, als: August Schrader, Dr. Theod. Wahl, Ernst Willkomm, Otto Moser, Moritz Horn, Louis Kullmann, Franz Lubojatzky, Dr. Wilh. Andreae. Die Aufgabe der **„Donau"** ist die Zivilisation zu fördern, Geist und Herz in üppiger Fülle für das Schöne des Fortschrittes, die Erhabenheit der Poesie und der bildenden Künste stets in reger Aufmerksamkeit zu erhalten. Unsere Blätter bringen demgemäß wahrheitsgetreue **Skizzen**, spannende **Erzählungen**, und **Romane**, **Gedichte**, **Chronik der Woche**, **Buntes aus der Welt**, der Ereignisse im In- und Auslande.

Außerdem bringt die **„Donau"** einschlägige **Illustrationen**, und wendet ihr Augenmerk auch auf den **humoristisch-satirisch-illustrirten Theil**, unter dem Titel: **„Fliegende Blätter"**, welcher reichhaltigst ausgestattet, nicht verfehlen dürfte, die geehrten Leser stets zu erfreuen. Die **„DONAU"** erscheint jeden Sonntag und kostet vierteljährig nur **1** fl. halbjährig nur **2** fl. für's Ausland durch die Post viertelj. **15** Gr., halbj. nur **1** Thlr. bietet somit eine spannende, reichhaltigst ausgestattete Lektüre und sind diese Unterhaltungsblätter des besonders billigen Abonnementspreises wegen jeder Familie bestens empfohlen.

Die „DONAU" PEST, Königsgasse Nr. 47.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Frankfurter Börsencourse
vom 1. Juni 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 45-47	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½	
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38	
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½-29½	
Preuß. Cassen-Schein	„	1 46-1¼	
Russ. Imperiales .	„	9 46-48	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56	
Dollars in Gold .	„	2 28-29	
Engl. Sovereigns	„	11 55-59	
Hochhaltig Silber p.	Z.	„ — —	

Freiwillige

Feuerwehr!

Nächsten Samstag den **3.** Juni, Abends präzis 8 Uhr: Führer-Uebung an Spritze Nr. 1.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, verfällt in die gesetzliche Strafe, welche streng gehoben wird.

Im Auftrag des Kommandos:
Jul. W. Koch.
Adjutant.

Der Unterzeichnete hat **zwanzig Morgen ewigen Klee** aus der Hand zu verpachten.

Die Verpachtung von 70 Morgen Wiesen wird dies Jahr später stattfinden.

Kusel, den 1. Juni 1870.

L. Henzino.

☛ Für ☚

Schmiede und Schlosser!

Braun & Drumm in Theisbergstegen haben zu verkaufen: 10,000 Pfd. **Eisenblech** in **Tafeln** von 80 bei 225 Centimeter, 3500 gewöhnliches **Hufslab** und **Ringeisen**, sämmtlich zum **halben Ankaufspreis.** Das Eisen wurde wenig gebraucht und ist zu verschiedenen Zwecken verwendbar.

Am Pfingstmontag den **6. Juni:**

Tanzbelustigung,

wozu höflichst einladet

J. Reinhardt
zur Ziegelhütte.

Fahrplan

der Landstuhl-Kuseler und **Homburg-Zweibrücker Bahn**
vom 1. Juni 1870.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:
Von Kusel.

Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.
4 5	7 30	1 5	6 35

Ankunft in Landstuhl.

5 25	8 50	2 40	8 10

Abgang von Landstuhl nach Kusel:
Von Landstuhl.

5 45	9 35	3 25	8 52

Ankunft in Kusel.

7 5	11 10	4 45	10 10

Abgang von Homburg nach Zweibrücken:

Morgens.	Morgens.	Morgens.	Mittags.
6 25	9 35	11 25	1 7
Mittags.	Abends.	Abends.	Abends.
2 20	3 50	5 10	7 50

Abends 9 47.

Abgang von Zweibrücken nach Homburg:

Morgens.	Morgens.	Morgens.	Mittags.
4 40	8 40	10 50	12 30
Mittags.	Mittags.	Abends.	Abds.	Abds.
1 40	3 15	4 35	7 5	9 —

Abends 9 35.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. excl. Insertate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 60. **Sonntag, den 5. Juni** **1870.**

Tagesereignisse.

Regensburg, 30. Mai. Die seit gestern hier tagende Landesversammlung der bayerischen Feuerwehren hat bei Weitem großartigere Dimensionen angenommen, als man anfänglich erwarten durfte, und wird in ihrer Totalität zu einem erhebenden Feste, zu einer Kundgebung mannhaften Selbstgefühles im Volke und deutscher Volkskraft, der man nur mit Achtung entgegenkommen kann. Wie am Samstag brachten die Bahnzüge auch gestern Morgen regelmäßig mehrere Hundert der Gäste und wir dürfen kaum irren in der Annahme, daß über 3000 Feuerwehrmänner aus fast allen Städten und Märkten Bayerns hier eingetroffen sind. Die auf acht Uhr anberaumte Besprechung der Abgeordneten der Feuerwehren eröffnete Herr Bürgermeister Stobäus mit einer herzlichen Begrüßung im Namen der Regensburger Bevölkerung, worauf Hr. Frhr. von Peckmann, als Regierungs-Kommissär im Namen und Auftrage der k. Staatsregierung den bayerischen Feuerwehren die vollkommene Anerkennung für das Wirken der Feuerwehren aussprach, mit der Zusicherung, daß die Staatsregierung diesem Streben die größtmöglichste Unterstützung zu Theil lassen werde. Die seit gestern Morgen eröffnete Ausstellung von Feuerwehr-Requisiten, Wasserleitungsgegenständen und landwirthschaftlichen Geräthen ist mit nahezu 500 Ausstellungs-Gegenständen beschickt. Die Hauptübung des hiesigen und Stadtamhofer Feuerwehrkorps, zu welcher die gesammte Mannschaft mit der Dampfspritze ausrückte, war eine sehr gelungene. Gegen 3 Uhr sammelten sich die hiesigen und auswärtigen Feuerwehrmänner am Haidplatz, worauf sich der imposante Zug, eröffnet von 30 Bürgern zu Pferd, nach Stadtamhof und zurück über den Domplatz, Kornmarkt, durch die Maximilianstraße, Neupfarrplatz, Gesandtenstraße, durch das Jakobsthor zur Schießstätte begab. Die Theilnahme der Bevölkerung war eine außerordentliche! Etliche 70 Fahnen und Standarten, 8 Musikkorps, die vielfach verschiedenen zum Theil malerischen Trachten, herrlich kräftige Männergestalten, von ebenso mannigfachem Typus als Mundarten, und Eigenthümlichkeit in der Haltung, im Ausdruck der inneren Bewegung, — dann über dem Ganzen der Alles beseelende Geist der Eintracht, der Zusammengehörigkeit, des edlen Selbstbewußtseins und wahrer inniger Befriedigung und Freude, — es übte dies Alles eine bewältigende Macht auf den Beobachter. Das Leben und Treiben auf dem Festplatze und den nahen Gärten muß man gesehen, — Beschreibung hilft nicht, weßhalb wir es auch unterlassen und mit der uns angezeigneten Ruhe nur noch erzählen, daß die Abendunterhaltung im neuen Hause so recht den bayerisch-gemüthlichen Charakter kennzeichnete, daß die trefflich exekutirten Musikstücke und Gesangsvorträge Alles elektrisirten und zu begeisterten Toasten hinrissen. Eine freudige Erregung rief eine inzwischen von Seiner Majestät dem König an die Feuerwehr-Versammlung abgesandte Depesche hervor, die also lautet:

„Herrn Ludwig Jung, Vorsitzenden der bayerischen „Feuerwehren. Se. Maj. der König, von Ihrem Hul„digungstelegramm aufs Freudigste berührt, entbieten „den Theilnehmern des zweiten bayerischen Feuerwehr„tages Dank nebst herzlichen Gruß und lassen zugleich „dem edlen opfermuthigen Streben, welches die bayeri„schen Feuerwehren durchdringt, beseelt, allerhöchst deren „vollste Anerkennung u. m Wunsche aussprechen, „daß diese Vereine auch fernerhin der gedeihlichsten „Wirksamkeit sich erfreuen mögen.

J. a. A. Eisenhardt, Sekretär Sr. Maj. des Königs."

Ein dreifach stürmisches Gut Heil dem Könige gab den Gefühlen der Versammlung den lebhaftesten Ausdruck. Heute Nachmittag gegen halb 3 Uhr fährt ein Dampfer nach Stauf und Abends ist eine Kommerce im Neuenhause. (N. T.)

Florenz, 2. Juni. Der Badenführer Nathan hat seine Leute im Stich gelassen und ist in die Schweiz zurückgekehrt. Der „Italie" zufolge hätte die italienische Regierung bei der Schweiz wegen unzureichender Grenzbewahrung und verzögerter Internirung der Flüchtlinge Reclamation erheben.

Mailand, 1. Juni. Der Gemeinderath willigte nach langer und lebhafter Debatte mit 36 gegen 6 Stimmen eine Million für die Gotthardtbahn.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Mai 1870.

Geborene:

Am 2. Charlotta, T. der Ehel. August Linn, Sattler und Charlotta Henn; am 11. Philipp Adolph, S. der Ehel. Jacob Dietrich, Schreiner und Karolina Schwinn; am 14. Louise, T. der Ehel. Karl Braun, Fabrikarbeiter und Juliana Seiwerth; am 20. Karl Ernst, S. der ledigen Philippine Drees von Haschbach; am 22. Magdalena, T. der Ehel. Ludwig Fischer, Küfer und Magdalena Seibel; am 25. Elisabetha Margaretha, T. der Ehel. Franz Xaver Stuhlmüller und Louise Volz; am 26. Jacob, S. der Ehel. Friedrich Köhler, Schieferdecker und Philippine Schwarz; am 26. Emanuel, S. der Ehel. Max Weil, Kaufmann und Philippine Ehrlich.

Gestorben:

Am 3. Philipp Neumüller, Strumpfwirker, 31 Jahre alt, ledigen Standes; am 12. Johann Wilhelm Müller, Taglöner, 77 Jahre alt; am 17. Johann Friedrich Heinrich Neumüller, Sattler, 75 Jahre alt.

Verehelicht haben sich:

Am 5. Franz Quirin, Schlosser von St. Ingbert mit Philippine Matzenbacher; am 28. Heinrich Jung, Schuhmacher, mit Karolina Sutter von Quirnbach.

Birkenfeld, 1. Juni. Korn 3 Thlr. 2 Sgr. 10 pf. Gerste 2 Thlr. 22 Sgr. 6 pf. Haser 2 Thlr. 17 Sgr. 10 pf. Wicken 2 Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln 26 Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. 6 pf. Ochsenfleisch 5 Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 10 Sgr. pf. 1 Duz. Eier 4 Sgr. 6 pf.

Worms, 3. Juni. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer — fl. — kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 14 kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Haser 120 Pfd. 6 fl. 12 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Mainz, 3. Juni. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 12 fl. 30—50 kr. Korn 10 fl. — kr. Gerste 9 fl. 45 kr. Haser 5 fl. 25 kr. Rüböl 27 fl. 30 kr. ohne Faß, per Oct. 25 fl. 45 kr. mit Faß. Mehmbl 57 fl. 30 kr. Repskuchen 98 bis 105 fl. per 1000 Stück.

Digitized by Google

Wiesen- und Klee-Aecker-Verpachtung.

Freitag, den **10. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft von **Karl Viertes** läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen und Klee-Aecker für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten:

Rammelsbacher Bann:

Tiefenbach	15	Morgen.

Diedelkopfer Bann:

Talwiese	4¾	Morgen.
daselbst	½	"
Kornkätzchen (von A. Graß)	½	"
daselbst (Erdkaul)	½	"
Dimschweiter	¾	"
daselbst (von Seifried)	3	"
daselbst (von Binger)	3	"
daselbst (Baumstück)	1	"
Inselwies	1¾	"
Kandelwies	1¼	"

Kuseler Bann:

Brühel	¾	"
daselbst	1¼	"
Im unteren Brühel	¾	"
Wahlenwiese	¾	"
Seltzenacker (Ziegelhütte)	1¾	"
Holler	2	"
Höfchen	3	"
Thälchen	1	"
Baumgarten	1	"
daselbst	1	"
Neuenberg (von Jak. Finck)	1¼	"
daselbst	¾	"
Hochwiese (von D. Neu)	¾	"
daselbst (von J. Finck)	2	"
Weibergraben	1¾	"
Strängen	1	"
daselbst	1	"
Laiswiese (von Metzger und Benzino)	½	"
Untergailbach (v. Philipp Koch)	1½	"
daselbst	2	"
daselbst (von Philipp Koch)	2¾	"
Obergailbach	1½	"
daselbst	2¼	"
daselbst (von Ph. Koch)	3¼	"

Klee-Aecker:

Holler	1¾	"
Hochwiese	3¼	"
Tuchrahm	1¾	"
Schindkaut	1¾	"
Haischbach	1	"
daselbst (am Stich)	5¼	"
Röschbach	2	"
Neuenberg	1¼	"

L. Benzino.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **8 d. Mts.** um **1** Uhr des Nachmittags im Schulhause zu **Schellweiler**, werden aus den nachgenannten Waldbistrikten versteigert:

Schlag Wittou.

2000 gemischte Bohnenstangen,
4138 Wellen mit Prügel.

Schlag Eisenbach.

9 Klafter Scheitholz, 6' lang,
1500 Schälwellen.

Schellweiler, den 2. Juni 1870.

Der beleg. Adjunkt.

Ziegler.

Einladung.

Alle Herren zu Kusel und in der Umgegend, welche an den Zwecken des historischen Vereins der Pfalz gerne Antheil nehmen, sind hiemit eingeladen, am **Pfingstdienstag** (7. Juni) Nachmittags **2 Uhr** im Lokale der hiesigen **Lateinschule** sich einzufinden, um zu berathen, wie geschichtliche Denkwürdigkeiten der Pfalz und insbesondere unserer nächsten Umgebung der Vergessenheit zu entreißen sind, überhaupt aber zu besprechen, auf welche Weise die Geschichtskunde unseres engern Vaterlandes zu fördern ist.

Kusel, den 2. Juni 1870.

Als Geschäftsführer:

J. Schäfer.

Eine große Auswahl **Tapetenmuster** und **Bordüren** zum Ausschneiden für Tüncher empfiehlt billigst

J. Körper.

Am Pfingstmontag **den 6. Juni:**

Tanzbelustigung,

wozu höflichst einladet

J. Reinhardt
zur Ziegelhütte.

Der Unterzeichnete hat **zwanzig Morgen ewigen Klee** aus der Hand zu verpachten.

Kusel, den 1. Juni 1870.

L. Benzino.

In der Bäckerei und Bestlächlerei von **Ph. Sommer** wird ein braver Junge in die Lehre genommen.

Blummehl, per Pfd. zu 6½ kr., **Schwingmehl** Nr. 1 per Pfd. 6 kr. bei

J. Metzger, jun.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden bei

J. Körper, Buchbinder in Kusel

Für Schmiede und Schlosser!

Braun & Drumm in Theisbergstegen haben zu verkaufen: 10,000 Pfd. Eisenblech in Tafeln von 80 bei 225 Centimeter, 3500 gewöhnliches **Hufstab** und **Ringeisen**, sämmtlich zum halben **Anlaufspreis**. Das Eisen wurde wenig gebraucht und ist zu verschiedenen Zwecken verwendbar.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Juni mein

Mehl- und Landesprodukten-Geschäft

dahier eröffnet habe und bitte bei reeller Bedienung um geneigten Zuspruch.

Der **Detail-Verkauf** findet vorerst in meinem Magazin, neben Hrn. **Weingarths** Schmiede gelegen, statt.

Kusel, 2. Juni 1870.

J. Kreutz.

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen viel mehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 230. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber. Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Aufträgen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. **Garantie** und **Probezeit.**

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 Zimmer und Küche, sodann Keller und Speicher, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Frankfurter Börsencourse

vom 2. Juni 1870.

Pistolen	fl.	9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Raud-Ducaten	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45-¼
Russ. Imperiales	"	9 46-48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold	"	2 28-29

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- u. (R.S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 61. **Mittwoch, den 8. Juni** **1870.**

Tagesereignisse.

Augsburg. Von hier aus gehen die HH. Lehrer Heiß, Pfeister, Gebhardt, Brixlmayr, Buder und Reichenhardt als Abgeordnete zur allgemeinen deutschen Lehrerversammlung nach Wien. Die Reiseentschädigungskosten werden von der kgl Kreisregierung mit 120 fl., vom Stadtmagistrate mit 200 fl. und vom Augsburger Bürgervereine mit 100 fl. getragen.

Wien, 31. Mai. Der Vizekönig von Aegypten hat, mit der ausdrücklichen Erklärung, daß er seine ganze Zuversicht auf das Wohlwollen und die Gnade des Sultans setze, in Konstantinopel offiziel um die Erlaubniß nachgesucht, demselben im Monat Juli persönlich die Versicherungen seiner Treue und Ergebenheit zu Füßen legen zu dürfen. (K. Z.)

Rom, 31. Mai. Dem Msgr. Stroßmayer, Bischof von Bosnien und Smyrna, wurde eine Adresse angesehener Bürger, Notabilitäten u. s. w. der Stadt Agram überreicht. Auf der Sammtdecke ist ein Lorbeerkranz mit den Initialen seines Namens J. J. S. Die Adresse selbst ist mit sehr schönen Lettern und Zeichnungen geziert.

Rom, 3. Juni. In der heutigen Sitzung des Consils wurde, in Folge eines von mehr als hundert Bischöfen gestellten Antrags, der Schluß der Generaldebatte über die Unfehlbarkeitsfrage beschlossen.

Paris, 2. Juni. Herzog Gramont hält heute seinen ersten diplomatischen Empfang seit seiner Rückkehr von Wien. In diplomatischen Kreisen hat man vielfach bemerkt, daß der Herzog in Einzelgesprächen mit verschiedenen hier akkreditirten Staatsmännern es für angemessen erachtet hat, auf seine persönliche Stellung zur deutschen Frage aus eigener Initiative hinzuweisen. „Im Jahre 1866, nach Sadowa", habe der Minister des Aeußern gesagt, „er vertrete dies keineswegs, hätte er eine aktive Haltung Frankreichs der Entwicklung der deutschen Angelegenheiten gegenüber nicht ungern gesehen. Seitdem aber sei die Situation eine so völlig andere und gleichzeitig so geordnete geworden, daß an derartige Abenteuer um so weniger zu denken wäre, als er stets ein abgesagter Feind aller politischen Donquixoterieen gewesen sei. Außerdem aber fühlte er sich als Mitglied eines parlamentarischen Kabinets. Seine auswärtige Politik werde und könne mithin nichts Anderes sein, als der Ausfluß der gemeinsamen mit seinen verantwortlichen Kollegen aus dem Ministerium vereinbarten Ideen, die nicht friedlicher sein könnten, als sie in der That sind."

Von der polnischen Grenze, 28. Mai. Um die in Wilna und ganz Litthauen herrschende Aufregung über die Verhaftung des Dekan Piotrowitsch abzuschwächen, ließ die russische Regierung denselben durch ärztliche Atteste für irrsinnig erklären und diese Erklärung in den Kirchen Wilna's von den Kanzeln verlesen. Der Nachfolger des Dekans Piotrowitsch verlas dieselbe in der Kapharetiriche, gab dann aber seinem Gefühl der äußersten Entrüstung dadurch Ausdruck, daß er die Behauptung öffentlich für unwahr und die ärztlichen Atteste für Lügen erklärte, und die Gemeinde aufforderte, trotz aller Verfolgungen an der katholischen Kirche unerschütterlich festzuhalten und allen Neuerungen zu widerstehen. Daß in Folge dieser kühnen Sprache der neue Dekan sofort verhaftet und nach St. Petersburg abgeführt wurde, ist selbstverständlich.

In **Litthonen** sollen nun auch die Schwurgerichte eingeführt werden; doch ist aus diesem Anlaß eine Verfügung ergangen, daß zu Geschwornen nur Russen oder der Regierung notorisch treu ergebene Polen gewählt werden dürfen.

Verschiedenes.

— Die Generaldirection der kgl. bayerischen Staats- und Ostbahnen haben den zur allgemeinen deutschen Lehrerversammlung nach Wien reisenden bayerischen Lehrern auf die Zeit vom 1. bis 20. Juni 50 Proc. Fahrtaxermäßigung für die dritte Wagenklasse bewilligt. Die Herren Lehrer wollen sich mit Ausweisen ihrer Bezirks- resp. lokalschulinspectionen versehen.

In **Siebenbürgen** ist am 13. p. Mts. ein so heftiger Wolkenbruch niedergegangen, daß 80 Häuser zerstört wurden und 90 Personen das Leben verloren.

— **Köln**, 23. Mai. An unserem Dome hat der Fortbau rüstig wieder begonnen, und hofft man, in diesem Jahre jeden der beiden Thürme um mehr als 20 Fuß zu fördern, was bei einer Arbeiterzahl von 500 Personen gewiß möglich ist. Wenn es für die nächste Zeit ruhig bleibt dann ist die Vollendung des Domes gegen das Jahr 1878 mit einiger Sicherheit zu erwarten.

— **Paris**, 29. Mai. Die Blattern sind fortwährend in der Zunahme begriffen. Letzte Woche (vom 22. bis 28.) starben 218 Personen daran. Die Behörden selbst ergreifen nur ganz unzulängliche Maßregeln gegen die Epidemie, die, wie es scheint, sich hier vollständig einbürgern will.

Aus dem Verordnungsblatt des Großh. Badischen Oberschulrathes vom 29. März 1870:

„Die Schulbehörden und Lehrer der Volksschulen „werden hiermit auf eine im Verlage von Moritz „Schauenburg in Lahr erschienene Wandtafel, die „metrischen Maaße und Gewichte darstellend, als auf „ein geeignetes Hilfsmittel zur Einübung des neuen „Maaß- und Gewichtssystems aufmerksam gemacht.

Der Preis dieser Tafel, welcher die nöthigen Erläuterungen beigefügt sind, beträgt 9 kr.

Das Neue Blatt Nr. 24 enthält: „Pygmäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. F. v. Kohlenegg (Pely Henrion.) — „Trost" Mit Illustrationen von A. Kindler. — „Die Leiden und Freuden unserer lieben Frauen in der Culturgeschichte." — „Heim Lyderlee." Augenehme Erinnerungen von Alfred Weigel. — „Im Bade." Von H. O. Mit Illustrationen von A. Keßler. — „Viola." Novelle von S. Junghans. — Makart's sogenannte „Sieben Todsünden." Von Nicolaus von Gerbel. Mit Portrait. — „Ein Scharfrichter-Bestallungsbrief von 1673." Mitgetheilt von C. Spielmann. — „Allerlei": Noch ein deutsches Reimlexikon. — „Correspondenz."

---

§ **Baumholder**, 7. Juni. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 18 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 16 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 10 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. — pf. Kornbrod 6 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Kaiserslautern, 7. Juni. Der Centner: Weizen 7 fl. 1 kr. Kern 5 fl. 32 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Haser 4 fl 50 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 25 kr. 2 Pfund Weißbrod 14 kr.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **8 d. Mts.** um **1** Uhr des Nachmittags im Schulhause zu **Schellweiler,** werden aus den nachgenannten Waldbistrikten versteigert:

Schlag Wittau.

2000 gemischte Bohnenstangen,
4138 „ Wellen mit Prügel.

Schlag Elfenbach.

9 Klafter Scheithol, 6′ lang,
1500 Schälwellen.

Schellweiler, den 2. Juni 1870.

Der beleg. Rojunkt.
Ziegler.

Wiesen- und Klee-Aecker-Verpachtung.

Freitag, den **10. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft von **Karl Hierthes** läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen und Klee-Aecker für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten:

Rammelsbacher Bann:

Tiefenbach . . .	15	Morgen.

Diedelkopfer Bann:

Kalwiese . . .	4¾	Morgen.
daselbst . . .	½	„
Korunkistchen (von A. Graß)	½	„
daselbst (Erdkaul) .	½	„
Dimschweiler . .	¾	„
daselbst (von Seifried)	3	„
daselbst (von Binger)	3	„
daselbst (Baumstück) .	1	„
Juselwies . . .	1¾	„
Kandelwies . . .	1¼	„

Kuseler Bann:

Brühel . . .	¾	„
daselbst . . .	1½	„
Im unteren Brühel .	¾	„
Wahlenweiche . .	¾	„
Seitzenacker (Ziegelhütte)	1¾	„
Holler . . .	2	„
Höschen . . .	3	„
Thälchen . . .	1	„
Baumgarten . .	1	„
daselbst . . .	1	„
Neuenberg (von Jak. Finck)	1¼	„
daselbst . . .	½	„
Hochwiese (von D. Neu)	¾	„
daselbst (von J. Finck)	2	„
Weibergraben . .	1¾	„
Strängen . . .	1	„
daselbst . . .	1	„
Laiswiese (von Metzger und Benzino) . .	½	„
Untergailbach (v. Philipp Koch) . . .	1½	„
daselbst . . .	2	„
daselbst (von Philipp Koch) . . .	2¾	„
Obergailbach . .	1½	„
daselbst . . .	2¼	„
daselbst (von Ph. Koch)	3¾	„

Klee-Aecker:

Holler . . .	1¾	„
Hochwies . . .	3½	„
Luchrahm . . .	1¾	„
Schindkaut . .	1¾	„
Haischbach . .	1	„
daselbst (am Stich) .	5¼	„
Röschbach . . .	2	„
Neuenberg . . .	1¼	„

L. Benzino.

Freiwillige Feuerwehr!

Am Mittwoch, den **8. Juni.** Abends präcis **8 Uhr:** Uebung der Steiger, Retter u. Sappeurs. Am Freitag, den **10. Juni,** Abends präcis **8 Uhr:** am Spritzenhaus Sammlung der ganzen uniformirten Mannschaft zur Uebung; hierauf Generalversammlung **aller** Freiwilligen im Grub'schen Garten. Tagesordnung: Erhebung des Jahresbeitrages, Neuwahl des Ausschusses und Rechenschaftsbericht.

Kusel, den 6. Juni 1870.

Das Kommando.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferds- und 1 Mindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Für Schmiede und Schlosser!

Braun & Drumm in Theisbergstegen haben zu verkaufen: 10,000 Pfd. Eisenblech in Tafeln von 80 bei 225 Centimeter, 3500 gewöhnliches Hufstab und Ringreifen, sämmtlich zum halben Aufkaufspreis. Das Eisen wurde wenig gebraucht und ist zu verschiedenen Zwecken verwendbar.

In der Bäckerei und Lebkuchlerei von **Ph. Sommer** wird ein braver Junge in die Lehre genommen.

Blummehl, per Pfd. zu 6½ kr., **Schwingmehl** Nr. 1 per Pfd. 6 kr. bei **J. Metzger,** jun.

Für Schreiner.

Eine Partie eichene Dielen, 8 bis 12 Fuß lang, zu verkaufen bei Lehrer **Flocken** in Elzweiler.

Im Verlage der **Krüll**'schen Buchhandlung in **Eichstätt** ist erschienen:

Ober-ammergauer Passions-Spiel.

Mit **29** Passions-Bildern von

Albrecht Dürer

und einem Titel-Holzschnitt von **Alois Süßmayr.**

Preis **36 kr.** Elegant kartonirt.

Braucht es wohl, noch neuerdings H. Schmid beredten Worten dieses spiel schildern, noch wie- und Land das Interesse wenige der etwa 150,000 den dasselbe unbestreitig- ohige Büchlein das mit Bildern von Albr. Dürer Preis geschmückt ist, mit math nehmen. — Vorräthigen und in Ober-Buchbindern, Buchdrukken u. s. w.

dem früher Devrient, und und viele Andere mit so merkwürdige Volksschauler Worte um in Stadt hiefür zu erregen? Wohl Besucher des Spiels werverlassen und werden das den ewig denkwürdigen um einen äußerst billigen als Andenken in die Heibig in allen Buchhandbayern selbst, auch bei kern, Lehrern, Gasthö-

Das Werkchen enthält ferner ein Kärtchen, und Reiserouten aus Traunweins Südbayern, Fahrplan und vielen wichtigen Notizen.

Bei direktem Bezuge gegen Einsendung von 40 kr. oder 12 sgr. in Briefmarken des betr. Landes erfolgt frankirte Zusendung.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kngl. Post- und Stempel-
t.C.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 62. **Freitag, den 10. Juni** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 6. Juni. Der Abg. Greil hat sein Referat über das Staatsbudget vollendet. Wie wir vernehmen, beantragt der Referent einen Abstrich von 2,055,491 Gulden an dem Voranschlag von 23,112,604 Gulden. So sollen am Etat des Staatsministeriums des Aeußern mit 431,423 Gulden gestrichen werden 118,250 fl., der Etat des Staatsministeriums und der Justiz mit 6,144,679 fl. würde um 522,160 fl., jener des Staatsministeriums des Innern mit 4,902,300 fl. um 588,150 fl. der Etat des Cultusministeriums mit 5,159,275 fl um 463,328 fl., der Etat des Staatsministeriums der Finanzen mit 950,677 fl. um 86,588 fl., der Etat des Handelsministeriums mit 4,395,408 fl. um 158,055 fl. abgekürzt werden u. s. w. Hr. Abg. Häring, der Ersatzmann für Lucas, ist bereits hier eingetroffen.

Aus dem Greil'schen Budgetreferat theilen wir vorerst noch folgende Notizen des „Bayer. Kurier" mit. Hr. Greil beantragt beim Ministerium des Aeußern den Abstrich von 50,000 fl. an den Gesandtschaften, 20,000 fl. bei der Position Regierungspresse; beim Justizministerium Abstrich an den ständigen Gehalten bei den Appellgerichten 27,000 fl., bei den Bezirksgerichten 51,000 fl., bei den Stadt- und Landgerichten 6000 fl., Theuerungszulagen 80,000 fl., Untersuchungskosten 60,000 fl., Kosten für die Strafanstalten 98,000 fl., Landbauetat 110,000 fl.; beim Ministerium des Innern Abstrich von 38,400 fl. an ständigen Gehalten und Theuerungszulagen; 27,000 fl. für Regie bei den Kreisregierungen, 50,000 fl. an den Reisekostenversen der Bezirksamtmänner, 25,200 fl. an ständigen Gehalten und Theuerungszulagen der Bezirksamtsassessoren, 67,000 fl. für Schreiber und Regie, 21,000 fl. an Pensionen ꝛc., 159,389 fl. an der Landgendarmerie, 50,000 fl. an der Gendarmerie in München u. s. w. Ministerium des Cultus. Abstrich von 26,000 fl. am Etat des Ministeriums selbst, 110,000 fl an Gymnasien und Lateinschulen, 190,000 fl. an Schullehrerseminarien, 14,000 fl. an Präparandenschulen, 28,000 fl. am Generallconservatorium für die wissenschaftlichen Sammlungen, 39,000 fl. an den Zuschüssen für die Universitäten u. s. w. Dabei beantragt der Hr. Referent, alle Theuerungszulagen zu streichen, dagegen verschiedene Gehalte zu erhöhen, z. B. im Justizministerium die eines Ministerialsekretärs um 200 fl., 14 Appellationsgerichtssekretäre um je 100 fl. (jetzt 800, 900, 1000 fl.), 129 Bezirksgerichtssekretäre um je 50 fl., 200 Landgerichtsassessoren auf 900 bis 1000 fl., 290 Gerichtsschreiber 600—700.

Kaiserslautern, 4. Juni. Bei der heute Nachmittag um 3 Uhr Seitens der hiesigen Lehrer stattgehabten Wahl eines Delegirten zur 19. allgemeinen deutschen Lehrerversammlung in Wien wurde mittelst Acclamation Hr. Lehrer Röhm und als Ersatzmann Hr. Grobhesser gewählt. Der hiesige Stadtrath hat diesem Delegirten 100 fl. bewilligt.

Dem Landesverein der Feuerwehren sind bis jetzt beigetreten: in Oberbayern 45, in Niederbayern 59, in der Oberpfalz und Regensburg 50, in Oberfranken 27, in Mittelfranken 40, in Unterfranken 39, in Schwaben und Neuburg 32, im Ganzen 292 Feuerwehren.

Bremen, 6. Juni, Abends. Heute Nachmittag brach auf dem König'schen Holzlager in der Grünstraße ein Feuer aus, welches, die Häuschenstraße überspringend, sich nach Westen fortpflanzte. Mehrere Häuser, darunter auch Pachhäuser, sind niedergebrannt. Abends 6½ Uhr war das Feuer noch nicht gelöscht.

Wien, 5. Juni. Die Führer Nord- und Mitteldeutschlands haben sich früher, als man sie erwartet, zur Reise angeschickt, und so scheint auch in dieser Richtung die Versammlung dem Comite über den Kopf zu wachsen. Zu Hunderten sind gestern und vorgestern die Theilnehmer hier eingezogen, während das Wohnungscomite erst von Donnerstag ab die Freitogis und ermäßigten Gasthofpreise eintreten läßt. Das wäre nun nicht so schlimm, wenn überhaupt in den größeren Gasthöfen noch Raum wäre. In der eigentlichen und Leopoldstadt ist es aber nur mit Mühe noch möglich, eine Wohnstätte zu verhoffen.

Die „Wiener Zeitung" enthält eine Entschließung des Kaisers, durch welche der Abhaltung einer internationalen Weltausstellung zu Wien im Frühjahre 1873 die Genehmigung ertheilt und angeordnet wird, den fremden Regierungen unverweilt die darauf bezüglichen Mittheilungen zu machen.

In Oesterreich steigt die Wahlagitation: wenigstens — sagt die „Neue Freie Presse" haben sich die Zeitungen bereits in hohem Grade erhitzt. Anders als in Wien, wo nach dem Ausdruck eines mährischen Blattes wohlbresierte Hofdemokraten ihre Schimpfereien fortsetzen und wo man mit Reichhauer roquettirt, während man mit Leo Thun verhandelt, bewegt sich die Wahldebatte in den Provinzen, wo die Klerikalen mit großem Eifer in's Zeug rücken, so daß sie sich in Niederösterreich allein, wie der „Pester Lloyd" berichtet, die Wahl von acht Candidaten ihrer Partei versprechen. In Böhmen speziell, wo es sich nur um die Nachwahlen in den czechischen Bezirken handelt, verlangen die nationalen Blätter, daß kein Wahlmann gewählt werde, ehe er sich verpflichtet, einen Declaranten zu wählen. Die Landtage sollen noch im Juli zusammentreten. Es heißt, das Ministerium eile, um spätestens im Dezember die Delegationen nach Pest einzuberufen. Das Reichsbuch und das neue Budget sind angeblich schon fertig."

Paris, 6. Juni. Gestern Nachts um 1 Uhr überraschten bei Bougival Gendarmen Fischer, welche um diese Stunde (was nicht erlaubt ist) ihre Netze aus dem Wasser ziehen wollten. Als die Fischer ihrer ansichtig wurden, ruderten sie schnell nach der Mitte der Seine, worauf einer der Gendarmen mit seinem Revolver Feuer gab und einen der Fischer schwer verwundete. Demselben aber gelang es aber doch, das andere Ufer und von dort seine Wohnung zu erreichen. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden. Man hofft, den Fischer am Leben erhalten zu können.

Paris, 4. Juni. Es wurde kürzlich schon gemeldet, daß eine Anzahl nordamerikanischer Offiziere sich nach Aegypten begeben hatten, um in die Armee des Vicekönigs einzutreten, daß dieser ernstlich mit dem Gedanken umgehe, sich von der Türkei unabhängig zu erklären, und daß Rußland diese Pläne billige. Heute meldet nun der „Gaulois" über diese Dinge, wie folgt: „Die politische und finanzielle Welt ist durch die Nachrichten aus dem Orient in lebhafte Erregung versetzt. Dieselben lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Die Rüstungen, welche dem Vicekönig so sehr vorgeworfen sind und die er in Abrede gestellt, sind mit größerem Eifer, als in der Vergangenheit wieder aufgenommen worden. Sie werden zwar wiederum vom Vice-König

Digitized by Google

geläugnet, aber man erinnert sich, daß es mit der Sache Betreffs der gepanzerten Schiffe ebenso war. Nach Privatdepeschen aus Alexandria wurden von Ismail Pascha Mitrailleusen in Brüssel und New-York bestellt. New-York soll deren 80 und außerdem eine Anzahl Remington-Gewehre liefern. Brüssel soll bereits 200 Mitrailleusen, das Stück zu 5000 Franken, abgeliefert haben. Man spricht auch noch von einem russisch-ägyptischen Vertrage, allein die Nachrichten sind doch mit vielem Vorbehalte aufzunehmen.

Rom, 2. Juni. Die am römischen Hofe beglaubigten Gesandten sollen angewiesen sein, sich nicht von ihren Posten zu entfernen, so lang ihre Gegenwart des Konzils halber nöthig sei. Sonst pflegten die meisten beim Beginn der heißen Zeit eine Urlaubsreise anzutreten. -- Aus dem Tiber wurden kürzlich viele auf das Konzil bezügliche Papiere gefischt, man glaubt, daß dieselben von einem Diebstahle herrühren, der an dem Bischofe von Montpellier verübt worden. Als plötzlich verdächtig ist der Hausmeister des Palazzo der Fürstin Torlonia eingezogen worden.

Rom, 4 Juni. Da die allgemeine Berathung über die Infallibilität geschlossen ist, so hat die Minorität alle Hoffnung aufgegeben.

Die „Augsburger Allgemeine Zeitung" veröffentlicht ein Telegramm von Rom vom 3. d., welches meldet: „Nachdem heute Bischof Maret vom Cardinal Biblio unterbrochen wurde, wurde die General-Debatte über die Unfehlbarkeit gewaltsam geschlossen. Mehr als 40 eingeschriebenen Rednern wurde das Wort entzogen. — In der Konzilssitzung vom 3. Mai wurde, in Folge eines von mehr als hundert Bischöfen gestellten Antrags, der Schluß der Generaldebatte über die Unfehlbarkeitsfrage beschlossen.

Wie der „Golos" erfährt, werden vom Organisationskomite gegenwärtig zwei wichtige Verordnungen in Bezug auf die katholische Kirche im Königreich Polen vorbereitet. Durch die eine dieser Verordnungen soll den katholischen geistlichen Behörden das Recht entzogen werden, das ihnen gestattet, geistliche Personen wegen eines von ihnen begangenen Vergehens im Wege des Disziplinarverfahrens zur Einschließung in Klöstern zu verurtheilen. Die zweite in der Vorbereitung begriffene Verordnung bezieht sich auf kirchliche Legate und andere an Kirchen gemachte Schenkungen an Geldern oder liegenden Gründen und soll die Bestimmung enthalten, daß alle diese Schenkungen, mit Ausnahme derjenigen, welche ausdrücklich zum Zwecke von Kirchenbauten und Reparaturen gemacht sind, zum Vortheile des Staates eingezogen werden sollen. Auch soll die Verwaltung den zu Kirchenbauten bestimmten und darum nicht eingezogenen Kirchengüter und Kapitalien der Geistlichkeit entzogen und den Staatsbehörden übertragen werden.

London, 6. Juni. Der englische Gesandte in Madrid ist von der spanischen Regierung in Kenntniß gesetzt worden, daß die beiden von den Räubern ins Gebirg geschleppten Engländer wieder in Freiheit sind. Auch melden andere Telegramme aus Madrid, daß die Herren Bonell mit dem Präfekten von Cadiz in Gibraltar eingetroffen seien. Dagegen telegraphiert man der „Times" aus Madrid eine anscheinend spätere Nachricht, daß der ältere Hr. Bonell am 4. Juni in Gibraltar angekommen sei, „um das verlangte Lösegeld (16,000 Escudos oder 40,000 Thlr.) für sich und seinen Neffen zu beschaffen," und mit demselben nach Cadiz zurückgekehrt sei. Diese Angabe wäre nicht so ganz befriedigend, wie die erste, weil sie die vollständige Befreiung noch nicht meldet, doch ist unter allen Umständen der günstige Ausgang gesichert.

Konstantinopel, 6. Juni. Gestern 1 Uhr Nachmittags brach eine Feuersbrunst, reißend bei starkem Winde um sich greifend, aus. Das Botschaftshotel, das britischen Gesandten, die Konsulate Nordamerika's und Portugals, das Theater Naum, mehrere Kirchen, Moscheen und mehrere Tausend Häuser, die reichsten Magazine wurden vernichtet. Die Zahl der Todten und Verwundeten, wie der Schaden an Hab und Gut ist noch unberechenbar.

Lissabon, 6. Juni. Der Herzog von Saldanha weigert sich, den italienischen Gesandten zu empfangen und hat erklärt, mit der italienischen Regierung nur direkt verhandeln zu wollen.

Washington, 7. Juni. Die Stadt Oajacain (Mexico) wurde von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Es kamen dabei über 110 Personen um. Andere Städte und Bergwerke des gleichnamigen Staates wurden ebenfallsheimgesucht.

Verschiedenes.

— Zweibrücken, 7. Juni. Das gestern in Homburg stattgehabte zweite westricher Gausängerfest darf mit Recht als ein in allen Theilen vollständig gelungenes bezeichnet werden. Riesige, geschmackvoll verzierte Ehrenpforten an den verschiedenen Eingängen zur Stadt machten schon von vornherein einen günstigen Eindruck auf die Festbesucher, und Fahnen reichlich verzierten Häuser. Auch der Festplatz bot in seiner geschmackvollen Ausschmückung einen recht angenehmen Anblick. Was den gesanglichen Theil des Festes betrifft, so zeigte es sich, daß die verschiedenen Vereine seit dem vorigjährigen Feste bedeutende Fortschritte gemacht und namentlich auch auf die richtige Auspracbe des Textes mehr Sorgfalt verwendet haben.

Neustadt, 8. Juni. Das Mozartfest ist zu Ende, und die Männer, die daßelbe hervorgerufen, wie die Damen und Herren, welche ihm ihre Kräfte gewidmet haben, können auf das Fest als auf ein in allen Theilen gelungenes Werk zurückblicken. Das zweite, im Burckhardt'schen Saale abgehaltene Conzert reihte sich dem ersten durchaus ebenbürtig an und entzückte das überaus zahlreiche Publikum mit einer Darstellung Mozart'scher Schöpfungen, wie sie von Dilettanten eben nur dann ermöglicht werden kann, wenn eine Fülle von Begeisterung für ein Werk vorhanden und die Leitung unermüdlichen und von vollem Verständniß geführten Händen anvertraut ist. — Das finanzielle Ergebniß soll derart sein, daß die bedeutenden Kosten gedeckt werden können und noch ein ansehnlicher Ueberschuß bleibt. (Neust. Z.)

Ramstein, 1. Juni. Am vorigen Montag ist beim Baden in einem Weiher ein zwölfjähriger Knabe ertrunken.

— In Ansbach haben an den beiden letzten Marktagen in Folge des Steigens der Butterpreise Exzesse stattgefunden. Man bedrohte, wie die „Fränk. Ztg." berichtet, die sog. Aufkäuferinnen, rief ihnen, als sie Miene machten, den Markt zu verlassen, in herrschendem Tone zu, ihre Butter müsse am Platze verkauft werden, diktirte ihnen den Preis u. dgl. m.

Worms, 5. Juni. Die Vorbereitungen für das süße mittelrheinische Bundesschießen, welches in den Tagen vom 19. bis 24. Juni dahier stattfindet, sind soweit gediehen, daß dem Empfange der bereits zahlreich angemeldeten Gäste entgegengesehen werden kann. Der Festplatz mit allem seinem Zubehör gewährt einen schönen Anblick und das, was das Central-Comite zu bieten entschlossen ist, wird nicht verfehlen, auf die Festbesucher den besten Eindruck zu machen. Die activen Schützen insbesondere werden im Hinblicke auf den reichbesetzten Gabentempel, dessen Inhalt sich auf 6—7000 fl. (worunter allein nahezu 1000 fl. von den Frauen und Jungfrauen unserer Stadt) beziffern dürfte, eine herrliche Gelegenheit finden, ihre Waffenübungen mit schönen Pressen gekrönt zu sehen.

Frankfurt, 2. Juni. Die Entwendung von Collis auf dem Hanauer Eisenbahnhof, sowie die Beraubung von daselbst liegenden Frachtstücken, waren schon längst Gegenstand vielfacher Reklamationen. Die Frachtstücke kamen den Adressaten gewöhnlich äußerst unverehrt zu, während sich nach dem Oeffnen der Kanten herausstellte. Man hat nun die Diebe entdeckt. Es sind bei der Eisenbahn beschäftigte Personen, welche heute, 8 an der Zahl, mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft wurden. Die Staatsanwaltschaft bemerkte dazu: Die Verwaltung der Hanauer Eisenbahn trifft dabei einige Schuld, denn es ist kaum denkbar, daß bei einer stattgehabten einigermaßen ordentlichen Kontrole solche Diebstähle, wie die vorliegenden, längere Zeit hindurch verübt werden konnten. Auch der Vorsitzende des Gerichts äußerte sich scharf über die Nachlässigkeit der Bahnverwaltung, die es sogar ermöglicht hätte, ein Geldsäckchen theilweise seines Inhalts zu berauben. Diese That falle zwar den Angeklagten nicht zur Last, allein es sei bis jetzt noch nicht möglich gewesen, den oder die Thäter zu entdecken, weil in jener Nacht außer einem bellenden Pinscher Niemand seine Schuldigkeit gethan habe.

In Tyrol haben vor Kurzem 7 Weiber den Schulinspektor und der Schule verjagt und sogar mit einem Prügel an den Kopf geworfen, unter dem Vorgeben, sie ließen ihre Kinder nicht lutherisch machen. Sie wurden vom Kreisgerichte zu 1—7 Monat Gefängniß verurtheilt. Nur Schade, daß die gewissenlosen Aufseher immer straffrei ausgehen.

— Lemberg, 29. Mai, Nachm. Gestern brach in Sokal im Berahardiner-Kloster Feuer aus, welches bei dem heftigen Sturme bis zum Abend das Kloster, die Pfarr- und Klosterkirche, sowie 46 Wohnhäuser sammt Nebengebäude in Asche legte. Man schätzt den im Kloster und den Kirchen

Digitized by Google

durch das Feuer verursachten Schaden mit 110,000 fl., an Privateigenthum mit circa 28,000 fl.

— Als Beweis, wie fest sich die Idee der eigenen Unfehlbarkeit in Pius IX. entwickelt hat, geht aus seiner Antwort an den Kardinal Bonnechose hervor, dem er auf einige Einwürfe lebhaft erwiderte: „Wenn ich mich aber als unfehlbar fühle?“ Eine ähnliche Antwort ertheilte er dem Kardinal Schwarzenberg mit den Worten: „Als Giovanni Maria Mastai habe ich immer an die Unfehlbarkeit des Papstes geglaubt; als Pius IX. habe ich nichts von dem Konzil zu verlangen, der heilige Geist wird dasselbe erleuchten.

— Dem in England herausgegebenen „Catholic Directory“ für 1870 zufolge besteht die katholische Hierarchie aus 1) dem Papst Pius IX., 256. Nachfolger St. Petri, geboren 12. Mai 1792, erwählt am 16. Juni 1846; 2) dem heiligen Kardinals-Collegium, das nunmehr, wenn voll besetzt, 70 Mitglieder zählt; 3) den Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen, 1108 an der Zahl, wenn sämmtliche Bisthümer besetzt sind. Die Zahl der Kardinäle ist auf 55 angegeben, die übrigen Hüte sind vakant; 12 der jetzigen Kardinäle wurden vom Papst Gregor XVI. und 43 vom jetzigen Papst ernirt. Während des jetzigen Pontifikats starben 87 Mitglieder des heiligen Collegiums, von denen 39 von Pius IX. zu Kardinälen ernirt worden waren. Anderdem gibt es 12 Patriarchen, 132 Erzbischöfe des lateinischen und 7 des orientalischen Ritus, 660 lateinische und 63 orientalische Bischöfe, nebst 36 Erzbischöfen und 198 Bischöfen in partibus infidelium. Im Oktober 1869 betrug die wirkliche Zahl der Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe nach Abzug der vakanten Bisthümer 994. Der Papst unterhält ferner einen apostolischen Nuncius in Brüssel, Lissabon, Madrid, München, Neapel, Paris und Wien; einen Internuntius am Haag und in Rio de Janeiro, und einen Geschäftsträger in Luzern.

Diskretion in der Oeffentlichkeit.

Häufig ist man in der Lage irgend ein Offert, Gesuch oder sonstige Willensmeinung zu veröffentlichen, beziehungsweise jedoch aus sehr nahe liegenden Gründen eine Verletzung der Diskretion. Die wohlbekannte Firma „Rudolf Mosse“ (Wien, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Hamburg, Berlin) hat sich den ehrenwerthen Ruf erworben, alle ihr zugehenden derartigen anonymen Ankündigungen mit strengster Gewissenhaftigkeit der Namen der Auftraggeber in jeder gewünschte Zeitung einzurücken und die hierauf eingehenden Briefschaften und ohne Provisionsanrechnung den anonymen Inserenten ungeräumt zu übermittlen.

Welches Vertrauen bereits obiges Institut im Publikum genießt, dokumentiren hinlänglich die Inseratenspalten der Zeitungen, welche täglich eine Menge von Annoncen enthalten, worin obige Firma zur Entgegennahme von Offerten autorisirt wird.

Kusel, 10. Juni. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 50 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 4 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 52 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Ein Kornbrod 26 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dutzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr. Fassfleisch 14 kr.

Landstuhl, 7. Juni. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelz — fl. — kr. — Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 32 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr.

Homburg, 8. Juni. Der Centner Waizen 6 fl. 59 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 2 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste sechsr. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 3 Pfd. 25 kr.

Zweibrücken, 9. Juni. Der Centner Weizen 6 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 47 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige — fl. kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 5 fl. 14 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 26 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Neustadt. Markt vom 4. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 30 kr. — Spelz 4 fl. 40 kr. Gerste — fl. — kr. — Hafer — fl. — kr.

Speyer, 7. Juni. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 6 fl. 37 kr.; Korn 4 fl. 45 kr.; Gerste — fl. — kr. Spelz — fl. — kr.; Hafer 4 fl. 36 kr.

Licitation und Möbelversteigerung.

Montag, den **20. Juni 1870**, zu Kusel lassen die Kinder des daselbst verlebten Maurermeisters Jakob Nickel und dessen Wittwe Kordula Blattau:

a) Morgens 9 Uhr in dem zu versteigernden Wohnhause:

2 Betten mit Bettladen, 1 Matratze, 1 Pfeilerschränkchen,

1 Nachttischchen, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Schreibpult, 4 Bilder und sonstiges aller Art.

b) Nachmittags 4 Uhr am Bahnhofe in der Restauration von Ludwig Reis:

1) 6 Dez. ein zu Kusel in der neuen Vorstadt stehendes, einseits durch Doktor Naumann, anderseits Jac. Pasquay, vorn durch die Hauptstraße, hinten den Weg begrenztes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum.

2) 8 Dez. Garten im Gäßchen, Bann Kusel, neben Chr. Ludwig Blitt und Weg

der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notar.

Minder-Versteigerung.

Samstag, den **18. Juni** nächsthin, um 10 Uhr **Morgens**, zu **Jettenbach** im Schulhause, werden die Arbeiten zur Herstellung der Umfriedigungs-Mauer des neuen Leichenhofes daselbst auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben.

Die Maurer- und Steinhauerarbeiten mit der Lieferung sämmtlicher Materialien und den Ausgraben des Fundaments sind zusammen veranschlagt zu 1488 fl. 05 kr.

Die Herstellung eines eisernen Thores zu 45 „ 38 „

Die Leistung der Beifahrten der Materialien zu 484 „ 45 „

Der Plan und Kostenanschlag liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeistereilokale zu Jettenbach offen.

Jettenbach, den 7. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Hertel.

Wiesen- und Klee-Aecker-Verpachtung.

Freitag, den **10. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft von **Karl Hierthes** läßt der Unterzeichnete folgende Wiesen und Klee-Aecker für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten:

Rammelsbacher Bann:

Tiefenbach	15	Morgen.

Diedelkopfer Bann:

Kalkwiese	4¾	Morgen.
daselbst	½	„
Kornkätschen (von A. Groß)	½	„
daselbst (Erdkaut)	½	„
Dimschweiler	¾	„
daselbst (von Seifried)	3	„
daselbst (von Singer)	3	Morgen.
daselbst (Baumstück)	1	„
Inselwies	1¾	„
Kandelwies	1¼	„

Kuseler Bann:

Brühel	¾	„
daselbst	1½	„
Im unteren Brühel	¾	„
Wahlenwiese	¾	„
Seitzenacker (Ziegelhütte)	1¾	„
Holler	2	„
Höfchen	3	„
Thälchen	1	„
Baumgarten	1	„
daselbst	1	„
Neuenberg (von Jak. Frink)	1¼	„
daselbst	½	„
Hochwiese (von D. Neu)	¾	„
daselbst (von J. Frink)	2	„
Weibergraben	1¾	„
Strängen	1	„
daselbst	1	„
Laiswiese (von Metzger und Benzino)	½	„
Untergailbach (v. Philipp Koch)	1½	„
daselbst	2	„
daselbst (von Philipp Koch)	2¾	„
Obergailbach	1½	„
daselbst	2¼	„
daselbst (von Ph. Koch)	3¾	„

Klee-Aecker:

Holler	1¾	„
Hochwiese	3½	„
Tuchrahm	1¾	„
Schinckaut	1¾	„
Hasselbach	1	„
daselbst (am Stich)	5½	„
Rischbach	2	„
Neuenberg	1¼	„

L. Benzino.

Digitized by Google

Im Verlage der **Krüll'schen Buchhandlung** (H. Hugendubel in **Eichstätt** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studirende und Gebildete

von **Dr. Heinrich Kihn.**

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt.

368 Seiten. Sedez. In Umschlag geh. **24** kr.; einfach gebd. 30 kr.; in Leder mit Goldschnitt **36** kr.; in feinem Einband mit Goldschnitt **48** kr.

Das vorstehende, zunächst für die studirende Jugend bestimmte Buch soll für diese sowohl ein Gebethuch im Allgemeinen sein, als auch ihren besonderen Bedürfnissen während der Studienzeit Rechnung tragen und sie auch in's spätere Leben begleiten. Vorkommende lateinische Gebete und Hymnen sind auch in deutscher Uebersetzung gegeben. Daher eignet sich das Büchlein als Fest-, **Communion- und Firmungsgeschenk** für Studirende an Latein-, Real-, Gewerbschulen und Gymnasien, für Zöglinge in Instituten und für gebildete Erwachsene. Handsames Format, korrekter Druck und billiger Preis empfehlen das Buch. — Bei Parthien bezügen würden entsprechend Frei-Exemplare erfolgen!

Krüll'sche Buchhandlung (H. Hugendubel) in Eichstätt.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämiirt auf allen Ausstellungen.
Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. befinden sich

In Kusel bei Apotheker **G. H. Bapler** und bei Apotheker **Adalbert Leuberger;** in **Baumholder** bei **Wilhelm Conrad;** in **Waldmohr** bei Apotheker **Albert Wentz;** in **Lauterecken** bei **J. Wechinger.**

Deutschlands Kunstschätze.

Die hervorragendsten Bilder aus unseren bedeutendsten Gallerien in Stahl gestochen nebst Portraits der Meister in Xylographie. Novellistischen Text von Dr. Adolph Görling, Biographien von Prof. Dr. Alfr. Woltmann und Dr. Br. Meyer. Erscheint in Heften, von denen jedes 3 Stahlstiche und 1 Xylographie enthält.

Preis pro Heft 7½ Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

9 kr. Im Verlage von **Moritz Schauenburg** in Lahr erschien soeben und ist bei der Expedition d. Bl. zu haben: **9 kr.**

Metrisches Maaß und Gewicht.

Tableau über Längen-, Flächen-, Körper- und Hohlmaaße und Gewichte.

Mit 25 Holzschnitten in 4fachem Farbendruck und erläuterndem Texte.

Preis 9 kr.

Für Jedermann unentbehrlich, für alle kaufmännischen und industriellen Bureau's, Gasthäuser, Eisenbahnmaterialien ꝛc. Große Genauigkeit und klare Uebersicht machen dies Tableau besonders empfehlenswerth und für Bürger-, Gewerbe und Realschulen geeignet.

9 kr. Vom Großh. Bad. Oberschulrath zur Einführung empfohlen. **9 kr.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Der Unterzeichnete hat **zwanzig Morgen ewigen Klee** aus der Hand zu verpachten.

Kusel, den 1. Juni 1870.

L. Benzino.

Das Neue Blatt Nr. 25

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

enthält: „Pygmäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Kohlenegg (Poly Henrion). — „Beim Khedive." Angenehme Erinnerungen von Alfred Weigel. Mit Illustrationen. — „Plaudereien eines alten Komödianten." Von H. — „Etwas vom Fuchse." Mit Illustration von L. Beckmann. — „Promenaden durch Hamburg." Skizzenblätter von Herbert Harberte. — „Bielal" Novelle von S. Jungkans. „Allerlei": Die Geschichte „Eine Ursache ohne Wirkung." Die deutschen Reichsfeste. Ueber Luftschifffahrt. — „Correspondenz."

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen werden bei

J. Körper, Buchbinder in Kusel.

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei Wohnungen, die eine im untern und die andere im dritten Stock, sowie dazu gehörige Keller sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden bei

Friedr. Decker, Wagner.

Eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 Zimmer und Küche, sodann Keller und Speicher, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Fahrplan

der Landstuhl-Kuseler und Homburg-Zweibrücker Bahn

vom 1. Juni 1870.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

Von Kusel.

Morgens. Morgens. Mittags. Abends.
4 5 7 30 1 5 6 35

Ankunft in Landstuhl.

5 25 8 50 2 40 8 10

Abgang von Landstuhl nach Kusel:

Von Landstuhl.

5 45 9 35 3 25 8 52

Ankunft in Kusel.

7 5 11 10 4 45 10 10

Abgang von Homburg nach Zweibrücken:

Morgens. Morgens. Morgens. Mittags.
6 25 9 35 11 25 1 7

Mittags. Abends. Abends. Abends.
2 20 3 50 5 10 7 50

Abends 9 47.

Abgang von Zweibrücken nach Homburg

Morgens. Morgens. Morgens. Mittags.
4 40 8 40 10 50 12 30

Mittags. Mittags. Abends. Abds. Abds.
1 40 3 15 4 35 7 5 9 —

Abends 9 35.

Frankfurter Börsencourse

vom 8. Juni 1870.

Pistolen. . . . fl. 9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 57½-58½
Rand-Ducaten . . fl. 5 36-38
20 Francs-Stücke . fl. 9 28½-29½
Preuß Kassen-Schein „ 1 45-½
Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 54-56
Dollars in Gold . „ 2 28-29

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

...nigl. Hof- und Staatsbibliothek ...S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 63. **Sonntag, den 12. Juni** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 10. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat gestern in ihrer Abendsitzung das provisorische Targetzeh mit allen gegen 21 Stimmen mit der Modification angenommen, daß dieses Provisorium am 1. Juli 1872 von selbst erlischt. Der Antrag des Abg. Fischer, den Termin für die Einführung des neuen Civilprozesses auf den 1. October 1870 zu verschieben, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, so daß es also bei der Einführung am nächsten 1. Juli bleibt. — Die Handelsgerichte für die Pfalz erhalten ihren Sitz zu Frankenthal, Kaiserslautern, Landau und Zweibrücken.

München, 11. Juni. Es verlautet, daß im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer gestern die Herabsetzung der Dienstpräsenz auf 8 Monate mit allen Stimmen gegen die des Grafen Fugger beschlossen wurde. (Nur zu! Die Todten reiten schnell!) — Mit Ausnahme der HH. Golsen, Lotz und Jacob haben alle anwesenden Pfälzer für das provisorische Targetzeh gestimmt, weil der neue Prozeß von der Pfalz nicht mehr abzuwenden ist, durch das Provisorium immerhin eine kleine Erleichterung eintritt und der Matzaufschlag noch zwei Jahre wegbleibt. (Pf. K.)

In voriger Woche hat zu Brandenburg ein Kürassier des dort garnisonirenden Regiments seinen Rittmeister, Hrn. v. Z., und dann sich selbst erschossen. Wiederholte Urlaubsverweigerung soll den nächsten Anlaß zu der That gegeben haben.

Bern, 6. Juni. In Genf nehmen die Arbeitseinstellungen einen ernsteren Charakter denn je an. Der Coalition der Arbeiter tritt die Coalition der Arbeitgeber entgegen. Vorgestern kündigte ein Maueranschlag des Ausschusses sämmtlicher 33 Meister der Baugewerbe deren unabänderlichen Beschluß an, am 12. Juni sämmtliche Werkstätten zu schließen, falls die Gypser bis zum 9. Juni nicht zur Arbeit zurückgekehrt sein sollten. Mit der Ausführung dieses Beschlusses würden nicht nur die Gypser, sondern alle Arbeiter vom Baufache, deren man 3—4000 rechnet, auf die Straße gesetzt sein. Die Meister der Baugewerke rufen in ihrer Proclamation die §§. 46 und 57 der Bundesverfassung an, verlangen somit indirecte Auflösung der „Internationale" und Ausweisung der fremden Aufwiegler. Ersterer gibt dem Bunde das Recht zur Auflösung staatsgefährlicher Vereine, letzterer zur Ausweisung Fremder, welche die innere oder äußere Sicherheit der Eidgenossenschaft gefährden.

Rom, 3. Juni. Nach den neuesten Vorgängen besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die Kurie ihren Zweck erreicht. Ein französischer Bischof unterhielt sich mit einem Beamten des Kriegsministeriums und stellte die Frage, wie lange wohl die päpstliche Armee einer Invasion wie der von 1867 Widerstand zu leisten im Stande sein würde. „Ich denke zwei Wochen," erwiderte der Gefragte, und als er den Ausdruck schmerzlicher Besorgniß in der Miene des Bischofs sah, beeilte er sich, die Hoffnung auszudrücken, daß die Kurie doch noch auf das Dogma von der Unfehlbarkeit verzichten würde. „Glauben Sie es nicht!" versetzte der Bischof. „Sie wollen nicht hören. Es ist mit diesen Leuten nichts zu machen!" Und der so sprach, war gerade derjenige, welcher als der feurigste Vertheidiger der weltlichen Herrschaft und der Hort der französischen Opposition bekannt ist. In gleichem Sinne und in höchst niedergeschlagener Stimmung sprach sich dieser Tage Bischof Hapzlad aus. In den Sitzungen platzen die Geister mehr den je auseinander. So hatte der Patriarch von Jerusalem das Andenken Bossuet's angegriffen. Dieß veranlaßte Bischof Strosmayer, in seiner gestrigen Rede den glänzenden Vertheidiger der katholischen Lehre in Schutz zu nehmen. Er bemerkte, wie wenig angemessen es sei, die rühmlichsten Erinnerungen und Namen der Vergangenheit der Lästerung in Staub zu ziehen, und daß ein Mann, der so viele Andersgläubige bekehrt, Anspruch auf den Dank auch der späteren Jahrhunderte habe. Ein recht energischer Ausdruck eines amerikanischen Bischofs verdient nicht übergangen zu werden. „Ich bin ein Republikaner wie er den Konzilsvätern zu, und verwerfe den Absolutismus im Staate wie in der Kirche. Meiner Ansicht nach ist der König für das Land da, nicht das Land für den König. Und so denke ich auch, daß der Papst für die Kirche, nicht die Kirche für den Papst eingerichtet ist.

Madrid, 8 Juni. Es sind jetzt die Herren Bonnell beide wieder in Freiheit. Unterdessen haben einige Räuber bei Gibraltar einen neuen Menschenraub-Versuch gemacht, indem sie sich zweier englischen Offiziere bemächtigen wollten; doch wurden die letzteren durch spanische Gendarmen gerettet.

Konstantinopel, 8. Juni. Es sind bereits bedeutende Summen aus verschiedenen Hauptstädten durch hohe Persönlichkeiten zur Unterstützung der Abgebrannten angewiesen. Man versichert, daß in den meisten Hauptstädten zu demselben Zwecke Subskriptionen eröffnet werden sollen.

Dienstes-Nachrichten.

Der Hauptzollamtscontrolenr Joh. Georg **Kohler** in Neuburg a. Rh. ist in den Ruhestand versetzt und auf die hierdurch erledigte Stelle der Revisionsbeamte Jacob **Kuhn** in Lindau befördert, ferner der Landgerichtsschreiber Wilhelm Goffert in Wolfstein auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen worden.

† **Kusel**. Nächsten Mittwoch, den 15. Juni wird in der protest. Kirche dahier das allgemeine evangelische Missionsfest der bayerischen Pfalz begangen.

Die Eisenbahndirektion hat einen **Extrazug** von Landstuhl nach Kusel um **8** Uhr **56** Minu. bewilligt, wodurch es den Vorderpfälzern erleichtert wird, dieses Fest einmal in unserm Westrich zu feiern. Dieser Zug hält unterwegs nirgends an. Der Festgottesdienst nimmt um 10 Uhr seinen Anfang. Festprediger ist Herr **Rieger**, Oberhelfer zu Stuttgart. Ansprachen halten die Missionäre Irion und Zimmer. Den Jahresbericht wird Herr Pfarrer Bickerich von Zeiskam vortragen.

Worms, 10. Juni. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 14 fl. — kr. Korn 180 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 10 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 30 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Mainz, 10. Juni. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 12 fl. 45—14 kr. Korn 10 fl. 30—40 kr. Gerste 10 fl. 30—45 kr. Hafer 5 fl. 40—45 kr. Rüböl 27. fl. 30—45 ohne Faß, per Oct. 25 fl. 30—45 kr. mit Faß. Leinöl 22 fl. — kr. Mohnöl 37 fl. — kr. Kehlsamen 22 fl. 30—23 kr. Deutscher Kleesamen 26—28 fl. Tigerner 25—27 fl. Bohnen 12 fl. Erbsen 10—11 fl., Linsen 10—14 fl. Bücken 9 fl 30 kr., Repskuchen 100—106 fl. per 1000 Stück.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den **21.** Juni **1870,** Morgens **9** Uhr, zu **Altenglan** in ihrer Wohnung lassen die Geschwister **Adolph** und **Emma Schaudein**

1 Sekretär, 1 runden und mehrere viereckige Tische, 6 Rohrsessel, 1 großen Spiegel, 1 Commode,

1 Pfeilerschränkchen, drei Schränke, 3 Brandkisten, 4 Bettladen mit Matratzen, sonstiges Hausgeräthe und eine vollständige Kücheneinrichtung auf Credit versteigern.

Heck, k. Notär.

Der Unterzeichnete hat **zwanzig Morgen ewigen Klee** aus der Hand zu verpachten.

Kusel, den 1. Juni 1870.

F. Benzino.

Englisches **Zeichnenpapier** und **Reißzeuge** in verschiedenen und besten Sorten empfiehlt für höhere Schulen unter billigsten Preisen.

Ebenso **Globus** von 6 bis 18 fl. pr. Stück und höher.

Schul-Landkarten von allen Ländern, auf Leinwand aufgezogen und mit Holzstäben versehen zum Aufhängen derselben, 6 fl. und höher pr. Stück.

Rechnenmaschinen mit 200 Kugeln, von 5 fl. 30 kr. und höher pr. Stück.

Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. Druck nebst Einband, halb Frzbd. gebdn. zusammen 3 fl. 30 und 4 fl. 30 kr.

Göthe's Werke in 36 Bdn. Octavformat. Druck nebst Einband, halb Frzbd. zusammen 14 fl.

Aechter **Cölner Leim** empfiehlt bestens

J. Körper in Kusel.

DER SALON

für

Literatur, Kunst- u. Gesellschaft,

herausgegeben von

E. DOHM und J. RODENBERG

erscheint in Heften, alle Monate 1 Heft.

Preis 10 Sgr pro Heft

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Aemtern.

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei Wohnungen, die eine im untern und die andere im dritten Stock, sowie dazu gehörige Keller sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden bei

Friedr. Decker, Wagner.

Frankfurter Börsencourse
vom 10. Juni 1870.

Pistolen.	fl.	9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45-½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold . .	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, ganz von Eisen, gehen bedeutend leichter, dreschen viel mehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschättler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. **Garantie** und **Probezeit.**

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***

in Frankfurt am Main.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger,

mit dem Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.

Demokratische Zeitung redigirt von Dr. Josef Stern

Täglich **2mal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **7200.**

Für das **Dritte** Quartal 1870 (Juli, August, September.)

im Verlage 1 fl. 30 kr. = 26 Sgr., auswärts 1 fl. 48 kr. = 1 Thlr.

Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 4 kr. = 1¼ Sgr.

Hierzu ladet ein

Mannheim, im Juni 1870.

Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch **erweiterte Geschäftseinrichtungen,** Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in **Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck** auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

alles vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung **reeller und pünktlicher** Bedienung.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (K.S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 64. **Mittwoch, den 15. Juni** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 11. Juni. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat beschlossen, die Präsenzzeit für die Infanterie auf 8 Monate herabzusetzen, beide Cuirassierregimenter und zwei weitere Reiter-Regimenter aufzulösen, die Regimentsverbände abzuschaffen und damit zugleich sämmtliche Obersten und Oberstlieutenantsstellen einzuziehen.

München, 11. Juni. Bei der Berathung des zweiten Ausschusses der Kammer der Abgeordneten über den von dem Abg. G. F. Kolb beantragten Gesetzentwurf, „den garantirten Zinsfuß für neu zu emittirende pfälzische Eisenbahnpapiere betr." brachte der Staatsminister des Handels und der öffentlichen Arbeiten eine modifizirte Fassung des Art. 1 des Gesetzentwurfs in Vorschlag; sämmtliche Ausschußmitglieder stimmten dieser Fassung bei und vereinigten sich dahin, der Kammer der Abgeordneten vorzuschlagen, dieselbe wolle beschließen: „es sei dem vom Abg. G. F. Kolb vorgeschlagenen Gesetzentwurfe, den garantirten Zinsfuß für neu zu emittirende pfälzische Eisenbahnpapiere betr., mit der Modifikation die Zustimmung zu ertheilen, daß der einzige Artikel die Fassung erhalte: Die Staatsregierung ist ermächtigt, für diejenigen pfälzischen Eisenbahnen, welche nach den Landtagsabschieden vom 10. Juli 1865 §. 28 und vom 29. April 1869 §. 56 mit einer 4pCt Zinsgarantie versehen und zur Zeit noch nicht ausgeführt sind, die Zinsgarantie bis zu 5pCt. zu erhöhen unter Aufrechthaltung der sonst für diese Bahnen geltenden gesetzlichen Bestimmungen und unter der Voraussetzung, daß das Baukapital mittelst Ausgabe von Prioritäts-Obligationen beschafft werde."

München, 11 Juni. Der frühere Staatsminister des Innern, Hr. Staatsrath v. Neumayr, ist auf seinem Landgute bei Miesbach an einer Geistesschwäche derart schwer erkrankt, daß der Director unserer Kreis-Irrenanstalt, Hr. Professor Dr. Solbring, gestern nach Miesbach berufen werden mußte.

Wie aus **Ebenkohen** gemeldet wird, soll der König nun ganz sicher diesen Sommer unsere Pfalz besuchen. Im Schlosse Ludwigshöhe sind alle Vorbereitungen zu dessen Empfange getroffen.

Wien, 10 Juni. Die deutsche Lehrerversammlung wurde heute, nachdem die Gegenstände der Verhandlungen erschöpfend diskutirt waren, durch den Präsidenten Hoffmann mit einer sehr beifällig aufgenommenen Rede geschlossen. Die „N. Fr. Pr." eröffentlicht ein Telegramm aus Pola, wonach daselbst die bevorstehende Landung italienischer Freischaaren in Istrien angezeigt werden ist. Strenge Ueberwachungsmaßregeln sind in Folge dessen angeordnet. An der Küste kreuzen Kriegsschiffe.

Dem Pester Journ. wird aus **Szegedin** geschrieben: „Gleich nach den Pfingstfeiertagen begibt sich das delegirte Gericht des Pester Comitates nach Szegedin, um daselbst an Ort und Stelle die ersten Urtheile in dem furchtbaren Mensteiprozesse zu fällen. Die Geständnisse von 180 Gefangenen sind bereits beglaubigt, und mit den ebenfalls eingebrachten und bereits vernommenen Hehlern, Frauen, dürften 300 Urtheile gefällt werden. Man hat hier ein Netz von Verbrechern vor sich, das in der Verbrecherstatistik seines Gleichen sucht. Männer, die in den Gang der Verhandlungen eingeweiht sind, behaupten, daß, würde man noch dem Buchstaben des Gesetzes urtheilen, mehr als 200 Todesurtheile gefällt werden müßten.

Rom, 11. Juni. Im Konzil hat gestern der Franzose Dupanloup unter tiefem Schweigen seiner Mitväter das Bestreben bekämpft, die Prärogative des Papstes in übertriebener Weise zu vergrößern. Man glaubt, daß die Diskussion über den Primat im Lauf der nächsten Woche zu Ende gehen werde; es sind noch 72 Redner gegen das Unfehlbarkeitsdogma eingeschrieben.

Konstantinopel, 10 Juni. Die Zahl der bei dem Brande verunglückten Personen hat noch immer nicht festgestellt werden können. Der Sultan, die Behörden sowie die Bevölkerung haben die von dem Brande Betroffenen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses mit Lebensmitteln, Decken, Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften versorgt. Viele Türken haben obdachlos gewordene Christen in ihre Wohnungen aufgenommen. Die von den Türken eröffneten Subscriptionen ergeben große Summen.

Nach den neuesten statistischen Angaben stellt sich das Verhältniß der einzelnen Völker Oesterreichs folgendermaßen. Es zählen nämlich:

	Seelen:
Die Deutschen	9,300,000
Die slavonischen Stämme im Nordwesten: Czechen in Böhmen, Mähren, Slovaken	6,500,000
" im Nordwesten Ungarns	2,200,000
Die Polen in Westgalizien	2,900,000
Die Ruthenen in Ostgalizien und im nordöstlichen Ungarn	4,100,000
Die Südslaven: Croaten, Serben, Slavenier, Dalmatiner, Slovenen	4,800,000
Die Magyaren in Ungarn, in Siebenbürgen	2,900,000
Die Rumänen in der Bukowina, in dem nordöstlichen Ungarn und in Siebenbürgen	500,000
Die Italiener in Dalmatien und Görz	1,200,000
Die Juden	30,000
Die Bulgaren	20,000
Die Armenier	200,000
Die Zigeuner	34,650,000
Summa:	

†**Kusel**, den 14. Juni. Zu unserm Bedauern erfahren wir soeben, daß der Festprediger aus Stuttgart morgen nicht die zugesagten Dienste leisten wird, da sein Kind gefährlich erkrankt ist. Für Ausbilfe wird Sorge getragen.

Kaiserslautern, 14. Juni. Der Centner: Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 8 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl 15 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 27 kr. 2 Pfund Weißbrod 15 kr.

§ Baumholder, 14. Juni. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 7 Sgr. 3 pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. — pf. Kornbrod 6 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 2 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Birkenfeld, 8. Juni. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. 6 pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 26 Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln 28 Sgr. — pf. Schmalzpreis 6 Pfd. 6 Sgr. 6 pf. Oehsenfleisch 5 Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kalbfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 10 Sgr. pf. 1 Dtzd. Eier 4 Sgr. 6 pf.

Digitized by Google

Licitation und Möbelversteigerung.

Montag, den **20. Juni 1870**, zu Kusel lassen die Kinder des daselbst verlebten Maurermeisters Jakob Nickel und dessen Wittwe Kordula Blattau:

a) Morgens 8 Uhr in dem zu versteigernden Wohnhause:

2 Betten mit Bettladen, 1 Matratze, 1 Pfeilerschränkchen,

1 Nachttischchen, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Schreibpult, 4 Bilder und sonstiges aller Art.

b) Nachmittags 4 Uhr am Bahnhofe in der Restauration von Ludwig Reiß:

1) 6 Dez. ein zu Kusel in der neuen Vorstadt stehendes, einseits durch Doktor Naumann, anderseits Jos. Pasquay, vorn durch die Hauptstraße, hinten den Weg begrenztes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum.

2) 8 Dez. Garten im Gäßchen, Bann Kusel, neben Chr. Ludwig Blitt und Weg

der Unthelbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notar.

Heu- und Ohmetgrasversteigerung.

Freitag, den **17.** Juni **1870**, Nachmittags 2 Uhr zu **Altenglan** bei Wirth Jacob Klinck, läßt Herr Pfarrer Müller allda das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 10 Tagwerk Wiesen öffentlich versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notar.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den **21.** Juni **1870**, Morgens **9** Uhr, zu **Altenglan** in ihrer Wohnung bei Georg Hoffmann lassen die Geschwister Adolph und Emma Schandein

1 Sekretär, 1 runden und mehrere viereckige Tische, 6 Rohrsessel, 1 großen Spiegel, 1 Commode,

1 Pfeilerschränkchen, drei Schränke, 3 Brandkisten, 4 Bettladen mit Matratzen, sonstiges Hausgeräthe und eine vollständige Kücheneinrichtung

auf Credit versteigern.

Heck, k. Notär.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die zu Art. 105 des Polizeistrafgesetzbuches — die Störung der Sonntagsfeier betreffend — erlassene Verordnung vom 30. Juli 1862 bestimmt:

§. 1. Alle öffentlich vorgenommenen oder öffentliches Aergerniß erregenden Arbeiten gewerbsmäßigen, Handels- und Fabrikbetriebes sind an Sonn- und Festtagen, dringende Fälle ausgenommen, untersagt.

Dem Verbot unterliegen nicht, unter Andern, die Geschäfte der Kutscher rc., Bäcker, Barbiere, und die Erntearbeiten bei ungünstiger Witterung.

§. 2. Die Magazine, Verkaufshallen, Läden und Buden der Kauf-, Handels- und Gewerbsleute sind am ersten Weihnachtstage, an dem Oster- und Pfingstsonntage, den ganzen Tag über, geschlossen zu halten, mit Ausnahme der Apotheken und Bäckerläden.

§ 3. Die Abhaltung von Treibjagden an Sonn- und Festtagen ist verboten.

§. 4. Lärmendes Zechen und Spielen, lärmende Zusammenkünfte und Lustbarkeiten in Wirthschaftslokalitäten an Sonn- und Festtagen während des vor- und nachmittäglichen Pfarrgottesdienstes sind ebenso wie lärmende Unterhaltungen in der Nähe von Kirchen untersagt.

§. 5. Es ist verboten, Scheiben- und Vogelschießen und andere öffentliche Lustbarkeiten, sowie Schaustellungen und Vorstellungen an Sonn- und Festtagen vor 3 Uhr Nachmittags zu veranstalten.

§. 6. Das Austreiben und Hüten des Weideviehs darf an Sonn- und Festtagen vor 3 Uhr Nachmittags nicht stattfinden rc.

Kusel, den 4. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Schleip.

Auf der Steinkohlengrube zu **Brücken** ist vom **15. Juni** an der Verkaufspreis von **24** auf **26 kr.** pr. Ctr. erhöht worden.

Altenkirchen, den 13. Juni 1870.

Weiß.

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei Wohnungen, die eine im untern und die andere im dritten Stock, sowie dazu gehörige Keller sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden bei

Friedr. Decker, Wagner.

Das Neue Blatt Nr. 26

der Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

enthält: „Pyjamäen." Ein Roman nach der Natur. Von L. K. v. Kohlenegg (Poly Henrion). — „Berilla, die abessinische Sklavin." Von Wilhelm Gentz. Mit Illustration. — „Ein Besuch bei Thiers." Von M. Brühl. — „Sommerabend." Mit Illustration von Ch. Moli. — „Die Theaterfreiheit und die neuen Theater in Berlin." Von Oskar Blumenthal. — „Viola." Novelle von S. Junghand. — „Allerlei": Eine k. k. österreichische ausschließliche Idee. Benjamin Disraeli (mit Portrait). — „Correspondenz."

Aufnahmen für die **schlesische Feuerversicherung** unter billigster Berechnung nimmt entgegen der Agent J. Körper in Kusel.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dunglay (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bls.

!! Landwirthschaftliche Maschinen

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen**, die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen rc. rc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen aufs rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Hilcher, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Frankfurter Börsencourse
vom 13. Juni 1870.

Pistolen	fl.	9	45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	57½-58½
Rand-Ducaten	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke	fl.	9	28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1	45-½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Dollars in Gold	„	2	28-29
Engl. Sovereigns	„	11	55-59
Hochhaltig Silber p. Z.	„		—
Russ. Imperiales	„	9	46-48

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 65. **Freitag, den 17. Juni** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 12. Juni. 26 Geistliche des Domberzs und der Stadt Freising haben an ihren Erzbischof nach Rom eine Erklärung abgesendet, worin sie in dem festen Glauben, sich in Uebereinstimmung mit dem größten Theile des Klerus der Diözese zu befinden, mit der innigsten Dankbarkeit gegen ihren Oberhirten sich dahin erklären, daß sie in Allem, was ihnen über die bisherige Haltung Sr. erzbischöflichen Exzellenz auf dem allgemeinen Konzile bekannt geworden sei, den Ausdruck ihrer eigenen Gesinnung erkannt hätten, daß sie sich glücklich schätzten, in dem Vertreter ihrer Diözesankliche einen Vertreter ihrer persönlichen Ueberzeugung zu haben, und daß sie nichts lieber beklagen würden, als wenn irgend ein Zweifel an dieser Uebereinstimmung die Schritte des Oberhirten auf der betretenen Bahn unsicher machen könnte. — Es wird in der Stadt erzählt, daß P. Petrus Hötzl beabsichtigt habe, nachdem er seine Erklärung abgegeben, Rom zu verlassen, daß ihm aber kurz vor der Abreise von seinem Ordensgenerale eröffnet worden sei, die Heimkehr sei ihm vorderhand nicht gestattet. (N. N.)

München, 13. Juni. Die Berathung über das Referat des Abg. Greil über das Ausgabebudget hat im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten heute begonnen, und soll die allgemeine Debatte, an welcher sich sämmtliche Staatsminister betheiligten, sehr interessant gewesen sein. Der Herr Referent hat bekanntlich für gut befunden, den Abstrich der Theuerungszulage für alle Beamte zu beantragen, wofür er einigen wenigen Beamten geringe Gehaltserhöhung bewilligen wollte. Der Ausschuß ist jedoch, wie wir hören, hierauf nicht eingegangen und hat die desfallsigen Anträge des Referenten abgelehnt — ein Beschluß, der einen wesentlichen Strich durch die Budgetaufstellung des Herrn Abg. Greil macht. Es steht übrigens zu erwarten, daß der Ausschuß und schließlich die Kammer noch in vielen anderen und wichtigeren Punkten den Anträgen des Hrn. Referenten nicht beistimmen wird. (Fränk. Z.)

München, 13. Juni. Ein durch die öffentlichen Blätter gehendes Telegramm von hier über die Beschlüsse des Finanzausschusses in der Militärangelegenheit ist seinem Inhalte nach unganau. Die Präsenzdauer wurde nicht allgemein auf 8 Monate herabgesetzt, sondern (nach dem Antrage des Referenten) blos bei Infanterie und Jägern; dagegen würde sie bei fahrender Artillerie (die reitende soll ganz aufgehoben werden) und Genie 12 Monate, bei Cavallerie zwei Jahre betragen. Ebenso würden die Regimentsverbände blos bei Infanterie und Genie aufgehoben, dagegen hätten sie zu bleiben bei Artillerie und der um 4 Regimenter zu vermindernden Reiterei; nur dort sollen demnach die Obristen- und Obristlieutenantsstellen hinweg; doch wären die Obristlieutenants im Falle von Vacaturen auch bei Cavallerie und Artillerie durch bloße Majore zu ersetzen. — Selbstverständlich sind die Beschlüsse des Ausschusses nicht entscheidend, sondern sie bilden nur Anträge an die Kammer. (Fr. Ztg.)

München, 13. Juni. Einer vergleichenden Zusammenstellung der Offiziere der Hauptwaffengattungen unserer Armee (Infanterie, Cavalerie, Artillerie und Geniekorps) nach Ständen (bürgerlich und adelig) zeigt, daß bei 2350 Offizieren aller Grade 642 Adelige und 1708 Bürgerliche sind, oder auf 2,6 bürgerliche Offiziere trifft 1 adeliger. Von den 2 kommandirenden Generalen (die 4 kein Commando führenden sind außer Betracht gelassen) ist Einer bürgerlicher Abkunft (General Hartmann ist zu Maikammer in der Pfalz geboren und hat in Folge von Orden den persönlichen Adel) und Einer (General v. d. Tann) adeliger Abkunft; unter den 17 Generallieutenants sind 10 Adelige und 7 Bürgerliche; von den Generalmajoren sind 17 adelige und 8 bürgerlicher Abkunft, so daß also ein Bürgerlicher auf 2 Adelige trifft. (Prinz Adalbert hat kein Commando.) Im Generalquartiermeisterstabe stehen 33 Offiziere, von welchen 14 adelig und 19 bürgerlich sind, und trifft sonach auf 1,4 Bürgerliche 1 Adeliger. Von sämmtlichen Militärbeamten sind 19 adeliger Abkunft, und von diesen stehen im Aerztlichen Personale 7, beim Administrationspersonale 2, im Justizpersonale 9 und bei den Veterinärzten Einer.

Das Kriegsministerium hat verfügt, daß Offiziere und Militärbeamte, welche um eine Anstellung als Gerichtsvollzieher oder als Verifikatoren für Maß und Gewicht nachsuchen oder für solche Dienste in Praxis treten wollen, aus dem Militärverbande auszutreten haben.

München, 15. Juni. — Die nächste Kammersitzung findet am Samstag statt. — Vom 1. Juli an werden auch in Bayern Correspondenzkarten à 3 kr. für den Verkehr im deutschen Postgebiete und à 1 kr. für den Verkehr in Stadt oder Landpostgebiet eingeführt.

Berlin, 14. Juni. Die allgemeine Lehrerversammlung in Wien hat in Bezug auf die Trennung der Schule von der Kirche einen Beschluß gefaßt, welcher die prinzipielle Forderung, die im Interesse der Freiheit des Unterrichts gemacht werden müsse, in der Weise glücklich formulirt, daß die Anklage wegen prinzipieller Religionsfeindschaft, die der Klerus wie die Regierung bis jetzt immer gegen dieselbe geltend gemacht haben, dagegen nicht wohl mehr erhoben werden kann. Die allgemeine Lehrerversammlung hat sich nämlich dafür ausgesprochen, daß der Religionsunterricht in der Schule durch den Lehrer gegeben wird, natürlich unter Aufsicht und Anweisung der Schulbehörden, daß es aber den Eltern überlassen bleibt, ob sie ihre Kinder an diesem Unterricht Theil nehmen lassen wollen oder nicht. Wenn wir uns nun das Schulwesen nach dem Plane, wie ihn alle Lehrerversammlungen angenommen haben, und wie er von der liberalen Partei immer vertreten ist, organisirt denken, so sind die mit der technischen Leitung und Ueberwachung desselben betrauten Behörden aus dem Lehrerkreise selbst in der einen oder anderen Weise hervorgegangen. Der Plan für das Unterrichtswesen, die Leitung desselben, wie seine Beaufsichtigung ist also Fachmännern überlassen, und nicht, wie bisher, der Kirchengewalt. Was nun die Verwaltung der einzelnen Schulen betrifft, so ist der Plan der, daß der Gemeindevorwaltung bei der Besetzung der Lehrerstellen und bei der Ueberwachung der Schule ein entscheidendes Wort zustehen soll. Bei der Anstellung des Lehrers, wie bei der Verwaltung der Schule kann also die aus der Gemeinde hervorgehende und gewählte Vertretung ihren Willen geltend machen und kann demnach dafür sorgen, daß der Religionsunterricht im Sinne der Mehrheit gegeben wird, so kirchlich, wie diese Mehrheit eben will, aber auch so freisinnig, wie sie eben denkt und fühlt. Daß das Gewissen der Eltern bei dieser heiligsten Aufgabe, der Erziehung ihrer Kinder, vor jedem Zwange gewahrt werden muß, versteht sich den selbst und deßhalb ist der weitere Vorschlag der Wiener Lehrerversammlung vollkommen zweckentsprechend, nach welchem es immer in den Willen der Eltern gelegt ist, ob ihre Kinder dem in

Digitized by Google

der Schule gegebenen Religionsunterricht beiwohnen sollen oder nicht. Die allgemeine Lehrerversammlung hat sich durch diesen Beschluß den besonderen Dank aller derjenigen Freunde eines guten Lehrerstandes verdient, welchen daran liegt, einen Weg für die Ausführung der Reformen zu finden, der, ohne zum Streit und Zwiespalt in der Bevölkerung zu führen, beschritten werden kann. (K. Ztg.)

Berlin, 15. Juni. Die „Provinzialcorr." constatirt in einem Artikel über Bundesverfassung und Bundesheer zunächst die verfassungsmäßigen dauernden Grundlagen des Heerwesens; allgemeine Wehrpflicht, dreijährige Dienstzeit und Zahlung von 225 Thlr. pro Kopf der Friedensstärke bis zum 31. Dec. 1871, nach welchem Zeitpunkte die Ausgaben für das Heer alljährlich durch das Bundeshaushaltsgesetz festgestellt werden sollen, wobei noch ausdrücklicher Bestimmung der Verfassung die festzusetzende Heeresorganisirung zu Grunde gelegt werden müsse. Daß diese Grundlagen durch Mitwirkung des Reichstages erschüttert werden könnten, sagt sodann das Blatt, sei unbedingt ausgeschlossen. Die Regierung werde jede mit dieser Grundlage vereinbarliche Sparsamkeit obwalten lassen; wer jedoch dem Volke verkünde, daß nach dem 31. Dec. 1871 eine wesentliche Herabsetzung der Friedensstärke und eine erhebliche Verminderung der Ausgaben für das Heer ohne Gefährdung der Wehrhaftigkeit thunlich sei, der betrüge das Volk und erschüttere und verwirre verfassungsmäßig geordnete Zustände.

Gotha, 12. Juni. Gestern Abend brach während eines furchtbar tobenden Orkans in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Emleben Feuer aus, welches in kaum zwei Stunden einige 60 Häuser (darunter die Kirche) verzehrte. Gerettet konnte fast nichts werden; auch der Verlust an Vieh, besonders an Schafen, ist bedeutend.

Wien, 12. Juni. Man schreibt der „Berliner Börsenzeitung" von hier: die ungarische Regierung habe ihren Bischöfen, für den Fall, daß sie sich für die Annahme der bekannten, die Autorität des Staates bedrohenden Konzilbeschlüsse erklären und dieselben nach ihrer Annahme in ihren Diözesen proklamiren sollten, mit Entziehung der Temporalien gedroht, und andererseits versprochen, daß sie, falls eine Maßregelung oppositioneller Bischöfe des Landes durch Rom erfolgen, und ihnen wegen ihrer Haltung auf dem Konzil die Ausübung ihrer geistlichen Befugnisse untersagt werden sollte, sich hieran nicht kehren und den Betreffenden ihre Einkünfte belassen werde.

Der Gemeinderath von **Wien** hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß die Lehrer an den Communalvolksschulen nicht verpflichtet seien, sich an dem Frohnleichnams-Umgang zu betheiligen; die Betheiligung der Schulkinder ist dem Ermessen der Eltern anheimgegeben. Das fürst-erzbischöfliche Consistorium hat gegen diesen Beschluß, als in der Competenz des Gemeinderathes nicht gelegen, sofort schriftlichen Protest erhoben.

Die allgemeine deutsche **Lehrerversammlung** hat beschlossen, ihre nächste Versammlung in **München** zu halten.

Paris, 13. Juni. Wie es heißt, ist ernstlich die Rede davon, die Tambours und Musikbanden der französischen Armee zu unterdrücken. Die Infanterie würde in Zukunft nur noch Hornisten haben.

Paris, 14. Juni. Der Staatsgerichtshof ist auf den 18. Juli nach Blois einberufen.

Paris, 15. Juni. Nachrichten aus Rom lassen keinen Zweifel darüber, daß das Konzil die Unfehlbarkeit „beschließen" (sic) und derselben durch Bannandrohung Geltung zu verschaffen suchen werde.

Rom, 6. Juni. Unter sämmtlichen Konzilsvätern kursirt seit drei Tagen ein Subskriptionsbogen zur Sammlung von Beiträgen für ein kolossales Ehrengeschenk, welches dem hl. Vater am Tage seiner Infallibilitäts-Erklärung von dem gesammten Weltepiskopate überreicht werden soll. Diese Idee ging ursprünglich von den drei Erzbischöfen von Bordeaux, Mecheln und Westminster, aus und es haben sich bereits viele Mitglieder mit ansehnlichen Summen dabei betheiligt. Sämmtliche Oppositions-Bischöfe verweigerten aber ihre Unterschrift.

Pera, 7. Juni. Ueber den Brand entnehmen wir der „A. Allg. Ztg." noch Folgendes: In kaum 12 Stunden lagen nahezu drei Fünftel der Vorstadt in Asche, die veränderte Richtung des Windes, sowie andere glückliche Umstände retteten den südlichen Theil, nachdem etwa 5—6000 Häuser größtentheils Steinhäuser, von denen einzelne für unzerstörbar galten, vernichtet worden, und beinahe 30,000 Menschen ihr Obdach verloren hatten. Unter den verbrannten Gebäuden befinden sich besonders das armenisch-katholische Patriarchat, das italienische Palais, das Hotel Luxemburg, das lateinische Patriarchat und der englische Gesandschaftspalast, dessen Bau 110,000 Pfd. Sterl. gekostet, und welcher, mitten in einem von hohen Mauern umgebenen Garten gelegen, für absolut sicher galt. Was aber die Katastrophe ganz besonders von den bisherigen Feuersbrünsten auszeichnet, ist der unerhörte Verlust an Menschenleben, von welchen leider auch unsere deutsche Kolonie in trauriger Weise betrübt worden ist. Bis heute Mittags sind 500 Beerdigungsscheine auf dem Quarantänebureau gelöst worden, und da die meisten Leichen noch nicht rekognoszirt sind, so können wir die Zahl der Verunglückten, ohne zu übertreiben, auf 1200 ansetzen. Noch heute Abends wurden Cisternen und Gewölbe geöffnet, und die Leichen in Gruppen von 5—17 herausgezogen. Aus einem Hause wurden noch fünf Menschen lebend aus Tageslicht gefördert, welche jedoch auch sofort starben. Das Hospital des deutschen Wohlthätigkeits-Vereins, welches von katholischen Schwestern besetzt ist, verbrannte, und zwar, wie sich durch Nachgrabungen bestätigte, mit einem Theil seiner Patienten, größtentheils solchen, welche dorthin geflüchtet waren. Da die Schwestern sich in dem Hause, einem der besten aus Stein gebauten, sicher glaubten, so wurden die Rettungsmaßregeln zu spät getroffen; drei Vorstandsmitglieder, die HH. Seefelder, Kunzler und Krebs, welche noch einen heroischen Versuch machten, Kranke zu retten, fanden bei ihren Anstrengungen einen ehrenvollen Tod. Hrn. Seefelder gelang es noch, aus dem Haus in sinnverlorenem Zustande herauszukommen, er starb jedoch gestern Früh an seinen Wunden. Mit ihm verlieren wir den Nestor unserer Kolonie; als Ehrenmann in der ganzen Stadt hochgeschätzt, war er eine Zierde des deutschen Namens hierorts, mit Rath und That eines der thätigsten Mitglieder der Kolonie. Von der Kolonie sind 81 Parteien obdachlos und ohne Subsistenz geworden. Noch gestern Abends bildete sich ein deutsches Hilfskomite in der Teutonia, welches bereits 400 Pfd. St. zusammengebracht hat. Das deutsche Diaconissen-Hospital ist erhalten geblieben, schwebte jedoch mehrere Stunden in der größten Gefahr; mit vieler Umsicht gelang es der Oberin desselben, Schwester Barbara, die Kranken in Sicherheit zu bringen. Auch die Kleinkinderschule der Diaconissen verbrannte; doch wurden die Kinder gerettet. Die deutsche Kirche, welche mitten in dem hölzernen Quartiere von Ansalt Tschelsme steht, ist erhalten worden.

Konstantinopel, 13. Juni. Die Verunglückten kampiren in 2000 Zelten auf dem armenischen Friedhof. Das Munizipium vertheilt täglich 80000 Ota Brod und andere Lebensmittel. Bereits sind 500 Leichen ausgegraben worden; gegen 1000 Familien vermißten Angehörige.

Konstantinopel, 13. Juni. Bei Erzerum ist der französische Consul Gilbert von Räubern überfallen worden. Er wurde gänzlich ausgeplündert, und konnte kaum das Leben retten. Der französische Gesandte hat dieses Vorfalles wegen einen energischen Protest an die Pforte gerichtet.

Washington, 10. Juni. Die Indianer-Konferenz dahier hat bereits begonnen. Die Häuptlinge Spotted Tail, Fast Bear, Swift Bear, Yellow Bear sind angekommen und der gefürchtete Red Cloud ist unterwegs. Im vollen kriegerischen Schmucke durchwandeln sie, der gastfreundlichen Obhut ihres rothen Bruders, Oberst Parker, übergeben, die Straßen, hüten sich wohl, ihr Erstaunen über irgend etwas zu erkennen zu geben, und betrachten sich die Bleichgesichter mit dem gründlichsten Mißtrauen, während es ihnen zur Befriedigung gereicht, daß der Ruf ihrer blutigen Thaten ihnen vorausgegangen ist. Es wird großen Taktes bedürfen, um bei diesen geborenen Diplomaten dauernd den gewünschten Eindruck hervorzubringen.

Verschiedenes.

Das Kreisamtsblatt der Pfalz bringt folgende Bekanntmachung der Regierung: „Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Direction der pfälzischen Eisenbahnen auf ein Gesuch des pfälzischen Feuerwehrverbandes sich bereit erklärt hat, bei Brandunfällen die pfälzischen Bahnen und Bahntelegraphen zur unentgeltlichen Verfügung zu stellen. Die Benützung des Bahntelegraphen, sowie in dringenden Fällen auch der Transport der Feuerwehren und ihrer Löschgeräthe erfolgt hiernach tarfrei, wobei diese Begünstigung jedoch von der jeweiligen Zustimmung der Bahnverwaltung abhängig gemacht ist und eine unbedingte Verpflichtung hierzu den betreffenden Feuerwehren gegenüber im Allgemeinen nicht übernommen wird."

Digitized by Google

— IV. Pfälzisches Sängerfest in Ludwigshafen. Nach Beschluß des Ausschusses wird dasselbe am 31. Juli abgehalten. Programm: Morgens Empfang der Gäste im Bahnhof, Aufstellung der Sänger auf dem Marktplatze, Begrüßung durch den Vorstand des „Frohsinn"; 10 Uhr Hauptprobe in der Festhalle; 2 Uhr Nachmittags Festzug durch die Stadt; 3 Uhr Beginn des Konzertes; nach dem Konzert Banket in Lichtenbergers Garten; Abends Feuerwerk. Eintrittspreise: zur Probe 24 kr.; zum Konzert 36 kr. und 1 fl.; zum Banket 12 fr.

— Homburg, 13. Juni. Gestern Morgen präcis 5 Uhr 11 Minuten wurden auf dem hiesigen Bahnhofe 300 Stück Brieftauben steigen gelassen; dieselben waren in fünf niedrigen viereckigen Körben verpackt mit Oeffnungen auf der Seite. Die Körbe wurden auseinander gestellt, geöffnet und von dem Eigenthümer mit einem Stock auf der entgegengesetzten Seite herausgeschlagen, worauf die ganze Gesellschaft plötzlich herausstürzte, sich rasch in die Lüfte erhob und verschwand. Einige davon kreisten einigemal über dem Bahnhofe und verschwanden in nordwestlicher Richtung. Nach thetegraphischen Nachrichten waren um 8 Uhr 10 Minuten 5 Stück der Gesellschaft in Köln bereits schon eingetroffen. Die Tauben gehören einer Kölnischen Gesellschaft. Vor 8 Tagen flogen sie von Kreuznach; gestern hier; nächsten Sonntag treten sie in Straßburg die Reise an; 8 Tage darauf in Basel. Unlängst flogen sie in Pesth Morgens 8 Uhr ab und kamen Nachmittags 2 Uhr in Köln an.

— Würzburg, 10. Juni. Das Oberpflegamt des Juliushospitals hat seinen statistischen Bericht (pro 1868) erscheinen lassen, woraus wir erfahren, daß das reine Vermögen dieser berühmten Anstalt 4,892,105 fl. beträgt, und zwar 4,193,876 fl. rentirendes und 798,229 fl. nicht rentirendes (Anschlag der Gebäude des Inventars ꝛc.) Der Epileptikerfond hat ein Vermögen von 269,617 fl. Ende des Etatsjahres 1867 waren in Behandlung verblieben 374 Kranke, im Jahre 1868 sind neu zugegangen 2361 männliche und 1363 weibliche Patienten aus der Stadt, dem Kreise und andern Orten. Die Verpflegstage aller Kranken entziffern die Summe von 152,031. Pfründner hat das Juliushospital 243 und ein Wart-, Dienst- und Hauspersonal von 105. Die Reste der Speisen, per Tag durchschnittlich 54, werden den Armen verabreicht. Für Viktualien wurden 110,253 fl. für Beheizung und Beleuchtung 18,146 fl., für pharmazeutische Stoffe 10,829 fl. ausgegeben. 105,204 Pfund Rindfleisch, 39,520 Pfund Kalbfleisch, 90,000 Maß Milch und Rahm, 74,000 Eier, über 900 Eimer Wein und für 22,411 fl. Brod wurden in der Anstalt verbraucht.

— (Griechische Räuber.) „Times" bringen einen Artikel aus griechischer Feder, in welchem ausgeführt wird, daß das ganze Unglück des Brigantenwesens in der Nichtausführung gerichtlicher Urtheile, mit Einem Worte: in der völligen Straflosigkeit der Räuber bestehe. Manche Banden zählen Mitglieder, die mehr als einmal zum Tode verurtheilt sind. Die von Takos-Arvanisti befehligte Bande hatte, ehe sie das letzte Gemetzel in den Bergen von Marathon ausführte, schon 80 Morde auf dem Gewissen; aber Niemand kümmerte sich darum. Bei dem Amtsantritte des jetzigen Ministers Zaimis wurden 83 Briganten eingefangen; man hat sie aber immer wieder entschlüpfen lassen.

— Amerikanische Blätter melden aus Indianopolis vom 4. d. M.: „Gestern Abend fiel in der Nähe von Montpellier in Blackford County, Indiana, ein Zettel von einem hoch in der Luft in südöstlicher Richtung dahin schwebenden Ballon herunter. Er war an ein mit Eisen beschlagenes Stück Holz befestigt, das anderthalb Pfund schwer ist und enthielt folgende Worte: „Sieg in Dovento am 28. April auf, um nach New-York zu fahren, begegnete widrigen Winden und durch eine plötzliche Bewegung des Ballons wurde Herr Lafarge herausgeworfen. Ich glaube, so genau ich es zu bestimmen vermag, geschah dieses im südlichen Theile von Michigan. Da ich nicht weiß, wie ich das „Schiff" handhaben muß, so ist es seitdem er herausfiel, nach allen Richtungen umhergeschleudert worden. Ich bin allein und keine irdische Macht kann mich retten. Ich werfe diese Zeilen herab in der Hoffnung, daß irgend ein menschliches Wesen sie findet und meiner Familie die Kunde von meinem Schicksal mittheilt. Sendet diese Note gefälligst an Ralph Lawrence in Ober-Canada. Bertha Lawrence."

— (Vertilgung der Raupen auf Obstbäumen.) Man befestige an das Ende einer Behaklstange ein Stück starken Draht, zwenge in diesen etwas Watte oder ein Läppchen, tränke dasselbe mit Petroleum, zünde es an und brenne die Nester ab. Da das Läppchen mitverbrennt, muß dasselbe immer erneuert werden, es darf nicht zu klein sein, die Flamme muß die Raupennester vollständig umhüllen, es genügt ein momentanes Hinhalten der Fackel. Das Tränken der Watte ꝛc. mit Petroleum soll in einem offenen Gefäß geschehen, da der Draht noch heiß sein könnte, daß er das Petroleum entzündete.

Dienstes-Nachricht.

Durch Beschluß hoher königl. Regierung der Pfalz wurde der praktische Thierarzt K. Marggraff in Kusel als Thierarzt in Hasloch ernannt.

Ludwigshafen, 15. Juni. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen im Mai 1870.)		
261,772 Personen ertrugen . . .	fl.	101,842. 51 kr.
1,923,545 Ctr. Güter „ . . .	„	135,749. 90 „
1,446,300 Ctr. Kohlen „ . . .	„	128,701. 55 „
Summa der Betriebs Einnahmen .	fl.	366,294. 6 kr.
Einnahme im Mai 1869	„	323,736. 18 „
Mehr-Einnahme im Mai 1870 . .	fl.	42,557. 48 kr.
Einnahme in den 5 Monaten 1870 .	fl.	1,715,713. 15 „
„ „ „ 5 „ 1869 .	„	1,507,064. 45 „
Mehr-Einnahme 1870 .	fl.	208,648. 30 kr.

Pferde-Zucht.

Im Verlage von **Oskar Leiner** in **Leipzig** erscheint jetzt ein hippologisches Organ, betitelt: **„Blätter für Pferde-Zucht und Central-Organ für hippologische Vereine, Gestütswesen, Pferdedressur, Händler ꝛc."** Dasselbe ist sehr reichhaltig, für jeden Pferdezüchter, Pferdefreund, Sportsman ꝛc. unterhaltend und belehrend zugleich. Die elegant ausgestatteten ersten Nummern enthalten folgende höchst interessante Aufsätze: „An die Leser! — Der Einfluß der Gestüte zur Hebung der Pferdezucht. Von Absleitner, k. k. Regmts-Vet.-Arzt. — Ueber Geschichte, Zweck und Einrichtung der Hufeisen. Von Bezirkstheirarzt Prietsch. — Ueber Luft und Ventilation in den Stallungen. Von Director Dr. Rueff. — Ueber den Ankauf der Pferde im Allgemeinen und über die Beurtheilung neu angekaufter Pferde im Dienste. Von C. Renner, k. Kreistheirarzt. — Hufeisen für Pferde bei Winterglätte. — Faktoren zur Bildung von Pferderacen und Schlägen. Von Prof. Wilhelm Dilg. — Der Kongreß norddeutscher Pferdezüchter in Berlin. — Das Landgestüt Celle. — Welchem Pferde, dem arabischen oder englischen Vollblut gebührt der Vorzug zur Verbesserung und Veredelung der Racen? Von Obermedizinalrath Woerz. — Pferdeausbildungskunst und Reitkunst. Von A. von Reu z. — Das bayerische Landgestüt. — Renn Kalender. — Notizblätter. — Briefwechsel. — Anzeigen" ꝛc. — Da eine derartige Fachzeitschrift bis jetzt fehlt, so wünschen wir diesem wichtigen Unternehmen eine große Verbreitung und allseitige Förderung. Die Blätter für Pferde-Zucht erscheinen jährlich in 24 Nummern je 8 Hochquartseiten stark zum halbjährlichen Abonnementspreis von 1 Thlr. exl. Porto und Stempel. Bestellungen nehmen **alle Postämter und Buchhandlungen** an.

Homburg, 15. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. 42 kr. Korn 6 fl. 14 kr. Spelz 5 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 6 fl. 30 kr. Haser 5 fl. 17 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste sechsr. — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr.. Kornbrod 6 Pfd. 28 kr.

Landstuhl, 13. Juni. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 33 kr. Spelz — fl. —kr. — Gerste fl. — kr. Haser 5 fl. 8 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

Kusel, 17. Juni. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 06 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Haser 5 fl. 31 kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 20 kr. Ein Kornbrod 27 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dutzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kalbfleisch 8 kr. Schweinefleisch 16 kr. Hammelfleisch 12 kr. Fastenfleisch 8 kr.

Schiffs-Nachrichten.

Mitgetheilt von Chr. L. Bitti, concessionirter Agent in Kusel.

Newyork, 12. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.)

Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Teutschland, Capt. H. A. F. Reynaber, welches am 28. Mai von Bremen und am 31. Mai von Southampton abgegangen war, ist in letzter Nacht um 12 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Das Dampfschiff Amerika ist am 9 Juni in New-York angekommen

Digitized by Google

Licitation und Möbelversteigerung.

Montag, den **20. Juni 1870**, zu Kusel lassen die Kinder des daselbst verlebten Maurermeisters Jakob Nickel und dessen Wittwe Kordula Blattau:

a) Morgens 9 Uhr in dem zu versteigernden Wohnhause:

2 Betten mit Bettladen, 1 Matratze, 1 Pfeilerschränkchen,

1 Nachttischchen, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Schreibpult, 4 Bilder und sonstiges aller Art.

b) Nachmittags 4 Uhr am Bahnhofe in der Restauration von Ludwig Reis:

1) 6 Dez. ein zu Kusel in der neuen Vorstadt stehendes, einseits durch Doktor Naumann, anderseits Jac. Pasquay, vorn durch die Hauptstraße, hinten den Weg begrenztes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum.

2) 8 Dez. Garten im Gäßchen, Bann Kusel, neben Chr. Ludwig Blitt und Weg

der Untheilbarkeit wegen öffentlich in Eigenthum versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notar.

Englisches **Zeichnenpapier** und **Reißzeuge** in verschiedenen und besten Sorten empfiehlt für höhere Schulen unter **billigsten** Preisen.

Ebenso **Globus** von 6 bis 18 fl. pr. Stück und höher.

Schul-Landkarten von allen Ländern, auf Leinwand aufgezogen und mit Holzstäben versehen zum Aufhängen derselben, 6 fl. und höher pr. Stück.

Rechenmaschinen mit 200 Kugeln, von 5 fl. 30 kr. und höher pr. Stück.

Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. Druck nebst Einband, halb Franzbd. gebdn. zusammen 3 fl. 30 und 4 fl. 30 kr.

Göthe's Werke in 36 Bdn. Oktavformat. Druck nebst Einband, halb Franzbd., zusammen 14 fl.

Aechter **Cölner Leim** empfiehlt bestens

J. Körper in Kusel.

Auf der Steinkohlengrube zu **Brücken** ist vom **15. Juni** an der Verkaufspreis von **24** auf **26 kr.** pr. Ctr. erhöht worden.

Altenkirchen, den 13. Juni 1870.

Weiß.

Zu vermiethen:

Eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend in 4 Zimmer und Küche, sodann Keller und Speicher, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bts.

Gefunden eine fast neue Sommermütze und verschiedene Schlüssel. Näheres auf dem Polizeibüreau.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Zum Quartalwechsel.

Wir erbitten die Aufmerksamkeit der Leser für

Mademoiselle,

von Ernst Volmar, womit die illustrirte Zeitschrift „Das Neue Blatt“ in Nr. 27 ihr III. Quartal eröffnet; eine glänzend geschriebene Erzählung, in welcher echt weltmenes Leben pulsirt und welche sich sowohl durch spannende Handlung wie Schärfe der Charakterstift und geistvollen Dialog auszeichnet. Dem Romane „Mademoiselle“ werden sich zunächst anreihen: „Das adelige Casino“ von Karl von Holtei und „Die Bande des Bluts“ von Adolf Wilbrandt. Auf dem Programm der Verlagshandlung und der Redaktion des Neuen Blattes steht bekanntlich oben an: Den Lesern jederzeit das Beste zu bieten, was überhaupt von den Herren Künstlern und Schriftstellern geliefert wird. Soweit uns bis jetzt Urtheile zu Ohren gekommen sind, ist alle Welt mit den Leistungen des Neuen Blattes in seinen beiden ersten Quartalen auf's höchste befriedigt. Der Correspondenz im Neuen Blatt sei hier noch gedacht und darüber gesagt, daß dieselbe von den meisten Lesern immer zuerst überflogen wird. Man ist dabei immer auf eine neue boshafte Liebenswürdigkeit gespannt. Wer des trockenen Tones mancher alten Blätter satt ist, dem ist hier ein günstiger Eintausch geboten. Dabei ist das Neue Blatt noch obendrein das billigste. Abonnements nimmt jede Buchhandlung und Post-Anstalt entgegen.

Preis vierteljährlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Die billigste und beste Moden-Zeitung
ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr. rh.

In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern

---

Getreide-Mäh-Maschinen,

einpferdig und zweipferdig, neuester und bewährtester Konstruktion, liefere ich von fl. 220. — an unter Garantie. — Mit der einspännigen Maschine können die kleinsten Parzellen gemäht werden.

Moritz Weil jun. in **Frankfurt a/M.**

Im Verlage der **Krüll'schen Buchhandlung** (J. Hugendubel) in **Eichstätt** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studirende und Gebildete

von **Dr. Heinrich Kihn.**

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt.

368 Seiten. Schez. In Umschlag geh. 24 kr.; einfach gebd. 30 kr.; in Leder mit Goldschnitt 36 kr.; in feinem Einband mit Goldschnitt 48 kr.

Das vorstehende, zunächst für die studirende Jugend bestimmte Buch soll für diese sowohl ein Gebethbuch im Allgemeinen sein, als auch ihren besonderen Bedürfnissen während der Studienzeit Rechnung tragen und sie auch in's spätere Leben begleiten. Vorkommende lateinische Gebete und Hymnen sind auch in deutscher Uebersetzung gegeben. Daher eignet sich das Büchlein als **Fest-, Communion- und Firmungsgeschenk** für Studirende an Latein-, Real-, Gewerbschulen und Gymnasien, für Zöglinge in Instituten und für gebildete Erwachsene. Handsames Format, korrekter Druck und billiger Preis empfehlen das Buch. — Bei Partbiebezügen würden entsprechend Freiexemplare erfolgen!

Krüll'sche Buchhandlung (J. Hugendubel) in Eichstätt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Frankfurter Börsencourse
vom 15. Juni 1870.

Pistolen	. . fl.	9 46	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 $5\frac{1}{2}$-$58\frac{1}{2}$	
Rand-Ducaten	. . fl.	5 36-38	
20 Francs-Stücke	. fl.	9 $28\frac{1}{2}$-$29\frac{1}{2}$	
Preuß. Cassen-Schein	.	1 $46\frac{1}{4}$	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56	
Dollars in Gold	. .	2 28-29	
Engl. Sovereigns	. .	11 55-59	
Hochhaltig Silber	p. ℔.	— —	
Russ. Imperiales	. .	9 46-48	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in Münch.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Intserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 68. Sonntag, den 19. Juni 1870.

Tagesereignisse.

Augsburg, 14. Juni. Die „Allg. Ztg." veröffentlicht den Wortlaut des Protestes der Oppositionsbischöfe gegen den gewaltsamen Schluß der Generaldebatte über das Infallibilitätsdogma. Derselbe stammt aus der Feder des Kardinals Rauscher und wurde, mit 93 Unterschriften versehen, am 5. d. Mts. vor Eröffnung der Specialdebatte an die Präsidenten abgegeben: „Hehe, ehrwürdigste Herren! Aus dem Wesen der Konzilien selbst folgt, daß die Befähigung, einem Votum die begründenden Motive, auf welche dasselbe sich stützt, beizugeben, nicht das ausschließliche Privilegium einiger Väter, sondern ein allen gemeinsames Recht ist, und dieses muß um so gewissenhafter gewahrt werden, je bedeutender die in Frage stehende Angelegenheit ist. Die allerbedeutendste Angelegenheit aber ist eine Definition, welche dem christlichen Volk irgend eine Lehre als eine von Gott geoffenbarte vorlegt. Jenes aus nach der Tagesordnung zugeschriebene Recht wird in den Generalkongregationen geübt, darum können die durch Stimmenmehrheit überwiegenden die Diskussion nicht zum Abbruch bringen, ohne das Recht der Väter, welche ihre Stimme ab zugeben im Begriffe stehen, zu schädigen. Dieß aber ist gestern geschehen, und darum thun wir euch, hochaus. und ehrw. Vorsitzende, solches hiemit kund, auf daß unser Protest, betreffend das Recht der Väter, ihrem Votum die Gründe beizufügen, offen bezeugt werde und bleibe. Die wir im Uebrigen mit ausgezeichneter Verehrung verharren Euer ehrwürdigsten Eminenzen demüthigst gehorsamste aufrichtige Diener. Rom, 4. Juni 1870."

Wie der „Allg. Ztg." aus Köln mitgetheilt wird, haben die katholischen Reichs- bez. Landtagsabgeordneten Reichensperger Mallinkrodt, Windthorst u. a. sich gegen die Unfehlbarkeit des Papstes erklärt, und zwar in einem direkt an ihn selbst gerichteten Schreiben, in welchem sie zugleich auf all das Unheil hinweisen, welches, zumal der katholischen Kirche Deutschlands, aus einer derartigen Dogmatisation unfehlbar erwachsen würde.

Paris, 15. Juni. In Folge der schlechten Aernteaussichten haben die Steuereinnehmer der Provinz die Weisung erhalten, beim Eintreiben der Steuern Milde walten zu lassen.

Paris, 15. Juni. Der Kaiser ist noch immer nicht ganz wohl. Prinz Napoleon ist ziemlich bedenklich erkrankt.

Verschiedenes.

— **Kaiserslautern**, 14. Juni. Der Schwindler Wilhelm Heinz, welcher sich bekanntlich für den nach Amerika ausgewanderten Sohn des ehemaligen Bürgermeisters von Enkenbach, Herrn Willenbacher, ausgegeben und unter diesem Namen eine große Gauner-Comödie aufgeführt hatte, wurde heute vom hiesigen Zuchtpolizeigerichte zu zweijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— So schlecht die Ernte-Nachrichten aus Frankreich lauten, so günstig sind sie aus Oesterreich und Ungarn, wo bereits zahlreiche Bestellungen auf Getreide eingelaufen sind.

Zweibrücken, 17. Juni. Der Centner Weizen 8 fl. — kr. Korn 6 fl. 12 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige — fl. kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Haser 5 fl. 8 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 2 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 28 kr.

Speyer, 14. Juni. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 7 fl. 30 kr.; Korn 5 fl. 33 kr.; Gerste 5 fl. 9 kr. Spelz 5 fl. — kr.; Haser 5 fl. 36 kr.

Neustadt. Markt vom 14. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 1 kr. Korn 5 fl. 46 kr. — Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Haser — fl. — kr.

Birkenfeld, 15. Juni. Korn 3 Thlr. 21 Sgr. 3 pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser — Thlr. — Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Sgr. — pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 7 Sgr. — pf. Ochsenfleisch 5 Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf. Butter 7 Sgr. 6 pf. 1 Duz. Eier 4 Sgr. 6 pf.

Worms, 17. Juni. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 15 fl. 45 kr. Korn 180 Pd. 11 fl. 45 kr. Gerste 160 Pfd. 11 fl. 36 kr. Haser 120 Pfd. 6 fl. — kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Maria Antoinette betreffend! | **An unsere schönen Leserinnen!** | **Maria Antoinette betreffend!**

An unsere schönen Leserinnen! Der **heutigen** Nummer unseres in den weitesten Kreisen geschätzten und gelesenen Organs liegt bei: ein illustrirter und farbiger **Prospekt** zu dem bereits bei seinem Erscheinen das höchste Aufsehen erregenden Werke: **Maria Antoinette**, Frankreichs hingerichtete Königin, oder Oesterreicherin und Französin. **Historisch**-romantische Geschichte von **Gruf Pitawall**, dessen Anfangsworte also lauten: **In Marie Antoinette**, diesem **herrlichsten Bilde** in dem an erschütternden Scenen so überreichen Drama der großen französischen Revolution, **sehen wir Alles verkörpert, was uns zu Thränen rühren**, aber auch Alles, was unsere Seele wiederum **erheben** und sie **mit Bewunderung erfüllen kann.**

Stolz lächelnd im sonnigen Maienglanze glücklicher **Kindheit**, sehen wir Marie Antoinette zuerst als **junge**, schöne **Erzherzogin** aus Haß ihrer **Mutter**, der Kaiserin **Maria Theresia**, in Wien, nicht ahnend, welch' unseliges Geschick ihr beschieden, obschon der **Jüngste**, der sie dereinst **verlosen** soll, bereits als **Dochmann** der olympischen Geburt in ihre Wiege gelegt ist. In strenger deutscher Sitte erzogen, wird sie ersehen, einen Thron zu besteigen, der von Lastern beladen ist und über den die **ewige Gerechtigkeit** und ein **empörtes Volk** das „**Schuldig**" gesprochen. **Böse Vorbedeutungen ziehen sich wie düstere Schatten durch die Blumenguirlanden**, mit denen man sie, die **jugendlich schöne Königin**, an Frankreichs Grenzen **empfängt**. — **Noch ein citel sind**, liebenswürdig und reizend selbst in ihren Fehlern, sehen wir sie gar bald umbrodt von den **Dämonen des Hasses und der Verleumdung**; wie aber das Ungluck über sie hereinbricht, da wird aus dem Kinde eine Märtyrerin, stolz, **todtesmuthig in der Gefahr** steht sie da, eine **ächte Königin**, für die begeistert, ihr Leben zu retten, die edelsten Herzen erglühen, **wohl zerreißt man ihr den Purpur, wohl schleppt man sie zum Kerker, sie aber bleibt die Königin**, ja sie bleibt die **Königin**, selbst — auf dem Schaffot!

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den **21.** Juni **1870,** Morgens **9** Uhr, zu **Altenglan** in ihrer Wohnung bei **Georg Hoffmann** lassen die Geschwister **Adolph** und **Emma Schandein**

1 Sekretär, 1 runden und mehrere viereckige Tische, 6 Rohrsessel, 1 großen Spiegel, 1 Commode,

1 Pfeilerschränkchen, drei Schränke, 3 Brandkisten, 4 Bettladen mit Matratzen, sonstiges Hausgeräthe und eine vollständige Kücheneinrichtung auf Credit versteigern.

Heck, k. Notär.

Haus-Versteigerung.

Montag, den **27. Juni** 1870, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** bei Bierbrauer **Conrad** läßt Frau **Johannes Dietrich** Wittwe von Kusel ihr zu Kusel in der Vorbergasse neben H. Knapp und D. Conrad stehendes Wohnhaus mit Stall und Hof, 2 Dez. Fläche, zu Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notar.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die zu Art. 105 des Polizeistrafgesetzbuches — die Störung der Sonntagsfeier betreffend — erlassene Verordnung vom 30. Juli 1862 bestimmt:

§. 1. Alle öffentlich vorgenommenen oder öffentliches Aergerniß erregenden Arbeiten oder geräuschvollen Handirungen des landwirthschaftlichen, gewerblichen, Handels- und Fabrikbetriebes sind an Sonn- und Festtagen, dringende Fälle ausgenommen, untersagt.

Dem Verbot unterliegen nicht, unter Andern, die Geschäfte der Kutscher ꝛc., Bäcker, Barbiere, und die Erntearbeiten bei ungünstiger Witterung.

§. 2. Die Magazine, Verkaufshallen, Läden und Buden der Kauf-, Handels- und Gewerbsleute sind am ersten Weihnachtstage, an dem Oster- und Pfingstsonntage, den ganzen Tag über geschlossen zu halten, mit Ausnahme der Apotheken und Bäckerläden.

§. 3. Die Abhaltung von Treibjagden an Sonn- und Festtagen ist verboten.

§. 4. Lärmendes Zechen und Spielen, lärmende Zusammenkünfte und Lustbarkeiten in Wirthschaftslokalitäten an Sonn- und Festtagen während des vor- und nachmittägigen Pfarrgottesdienstes sind ebenso wie lärmende Unterhaltungen in der Nähe von Kirchen untersagt.

§. 5. Es ist verboten, Scheiben- und Vogelschießen und andere öffentliche Lustbarkeiten, sowie Schaustellungen und Vorstellungen an Sonn- und Festtagen vor 3 Uhr Nachmittags zu veranstalten.

§. 6. Das Autreiben und Hüten des Weideviehs darf an Sonn- und Festtagen vor 3 Uhr Nachmittags nicht stattfinden ꝛc.

Kusel, den 4. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Auf der Steinkohlengrube zu **Brücken** ist vom **15. Juni** an der Verkaufspreis von **24** auf **26 kr.** pr. Ctr. erhöht worden.

Altenkirchen, den 13. Juni 1870.
Weiß.

Aufnahmen für die **schlesische Feuerversicherung** unter billigster Berechnung nimmt entgegen der Agent **J. Körper** in Kusel.

Gefunden eine fast neue Sommermütze und verschiedene Schlüssel. Näheres auf dem Polizeibureau.

Wohnungs-Vermiethung.

Zwei Wohnungen, die eine im untern und die andere im dritten Stock, sowie dazu gehörige Keller sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden bei

Friedr. Decker, Wagner.

Frankfurter Börsencourse
vom 15. Juni 1870.

Pistolen	fl.	9 46
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½–58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½–29½
Preuß Cassen-Schein	„	1 45-1/4
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59
Hochhaltig Silber p.	Z.	„ — —
Russ. Imperiales .	„	9 46-48

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen viel mehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. **Garantie** und **Probezeit.**
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger,
mit dem **Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.**

Demokratische Zeitung redigirt von Dr. Josef Stern
Täglich **2mal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **7200.**
Für das **Dritte** Quartal 1870 (Juli, August, September.)
im Verlage 1 fl. 30 kr. = 26 Sgr., auswärts 1 fl. 48 kr. = 1 Thlr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 4 kr. = 1¼ Sgr.
Hierzu ladet ein
Mannheim, im Juni 1870.
Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbi... in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 67. **Mittwoch, den 22. Juni** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 18. Juni. Die Reichsrathskammer ist den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer, bezüglich des außerordentlichen Militärkredits beigetreten; ;hat jedoch die Bewilligung von 100,000 fl. für das Nürnberger Militärkrankenhaus einstimmig aufrecht erhalten und das provisorische Taggesetz nach Fassung der Abgeordnetenkammer angenommen. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf über den Zinsfuß der pfälzischen Eisenbahnprioritäre, ferner das Gesetz über die Interzessionen nach den Ausschußbeschlüssen, jedoch mit rückwirkender Kraft angenommen.

München, 21. Juni. Der Kriegsminister bat seine Entlassung an. Gutem Vernehmen zufolge wurde die Demission vom König jedoch nicht angenommen.

Mannheim. Auf der am 7. ds. hier abgehaltenen Versammlung des Vereins mittelrheinischer Aerzte erregte Hr. Hofrath Simon von Heidelberg großes Interesse durch Vorstellung einer Frau, deren Operations- und Krankengeschichte er in kurzem klaren Vortrag ausführte. Bei der Patientin hatte er vor 10 Monaten die linke Niere wegen einer unheilbaren Harnleiterfistel operativ entfernt, und zwar mit so glücklichem Erfolge, daß die Frau schon nach 6 Wochen geheilt das Bett verlassen konnte. Sie sieht jetzt gesund und wohlgenährt aus, und es ist nicht der geringste Nachtheil des Mangels einer Niere zu beobachten. Diese kühne Operation die in diesem Falle zum Ersteumale am Menschen ausgeführt worden ist, hat nach den Erläuterungen des berühmten Operateurs voraussichtlich eine sehr große Tragweite für die künftige Behandlung einer Reihe von schweren, bisher für unheilbar gehaltenen Erkrankungen der Nieren, und wird sicher nie verschehen, in den weitesten medizinischen Kreisen das größte Aufsehen zu erregen.

Coblenz, 17. Juni. Heute früh machten hier drei Sträflinge den Versuch, zu entweichen. Von den wachhabenden Patrouillen wurden bei diesem Fluchtversuche zwei Sträflinge todtgeschossen und der dritte schwer verwundet.

Hamburg, 13. Juni. Die hiesigen Maurer- und Zimmergesellen hielten am Sonnabend Versammlungen und beschlossen übereinstimmend, eine Erhöhung des Taglohns von 40 resp. 44 Sch. auf 3 Mk. und eine Herabsetzung der Arbeitszeit um eine Stunde zu verlangen, so daß sie von 6—12 und von 2—7 Uhr zu arbeiten haben. In Folge dieses Beschlusses hat gestern ein großer Theil der Arbeiter, mit Ausnahme derjenigen, die in Accord stehen, ihre Arbeit eingestellt, unter ihnen auch die an dem Kasernenbau beschäftigten Arbeiter. Die Zahl der Maurer hierselbst soll circa 2000, die der Zimmerleute 1500 betragen. Die Meister haben gestern dem Polizeiherrn durch eine Deputation erklärt, daß sie bei ihren früheren Beschlüsse, auf die gestellten Aenderungen nicht einzugehen, beharren.

Genf, 14. Juni. Seit gestern feiern circa 5000 Bauarbeiter. Ein Telegramm des „Landboten" meldet darüber: „Der Zweck des Vorgehens der Meister ist verfehlt. Die einheimischen Arbeiter haben opferwillig die Leitung der Grève übernommen. Im Einheitsstempel (ehemaligem Freimaurerlokal) hält die Directionscommission von Morgens 7—11 Uhr Nachts Sitzung. Die Abreise Familienloser ist bereits organisirt. Rückkehr zur Arbeit als Gegenstoß, nur auf Zusicherung von zehnstündiger Tagesarbeit die Stunde zu 50 Cent. Verständigung direct mit den bauenden Eigenthümern erfolgreich angebahnt."

Paris, 17. Juni, Nachm. Seit gestern sind die Getreidepreise um 3 Fr. gefallen.

Paris, 17. Juni. Der „Gaulois" will wissen, daß der Thronkandidat, welchen der Marschall Prim den Cortes nach drei Monaten vorschlagen will, der Prinz Wilhelm Alexander von Oranien, jüngerer Sohn des Königs der Niederlande sei. Ein Nachkommen Wilhelm des Schweigsamen auf dem Throne Philipp II., das wäre eine sonderbare Ironie das Schicksals.

Rom, 17. Juni. Gerüchtweise verlautet, der Papst sei nicht unbedeutend erkrankt.

Großes Aufsehen macht in Rom die Entlassung des P. Augustin Theiner, geheimen Archivars des Vatikans. Dieser, der Autor des „Lebens Clemens XIV.", war den Jesuiten schon längst ein Dorn im Auge gewesen; er hat das genannte jesuitenfeindliche Buch zu einer Zeit, wo Pius IX. noch ein Gegner der Jesuiten war, in dessen Auftrage geschrieben. Seine Absetzung jetzt soll übrigens auch noch aus dem Grunde erfolgt sein, weil er den deutschen Prälaten aus dem päpstlichen Archive einige Schriftstücke mitgetheilt hatte, die den Tendenzen der Jesuitenfabrik durchaus nicht in den Kram passen.

Die Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers werden in Warschau auf das glänzendste betrieben, und die Festlichkeit soll alles bisher Dagewesene überbieten. Um die nöthigen Mittel zu beschaffen, hat der Polizeichef alle reichen Bewohner der Hauptstadt in Kontribution gesetzt, die denn auch reichlich beisteuern, weil sie sich mit der Hoffnung tragen, der Monarch werde eine allgemeine Amnestie für die verbannten Polen erlassen. Doch damit noch nicht zufrieden, überschickt die Polizei allen auch minder reichen Einwohnern der Hauptstadt Einladungskarten zum Feste, die mit 6 Rubeln honorirt werden müssen. — Zur großartigsten Erweiterung der Warschauer Festung — wohl um das unzuverlässige Polen für alle Folgezeit im Zaume halten zu können — werden jetzt sämmtliche Gebäude mehrerer Straßen und ein Drittel der Vorstadt Praga angekauft. Der den Privateigenthümern zu zahlende Tagpreis beträgt 5 Mill. Silberrubel.

Athen, 11. Juni. Die griechische Regierung setzt auf den Kopf des Banditenführers Takos einen Preis von 100,000 Piaster.

Verschiedenes.

— Am Frohnleichnamstag kam in **Münster**, Bez. Kaiserslautern, auf bis jetzt unbekannte Weise Feuer aus, wodurch das ganze Dorf mit Ausnahme der Kirche und Schule in Asche gelegt wurde.

Kaiserslautern, 21. Juni. Der Centner: Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 6 fl. 1 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 26 kr. Hafer 5 fl 33 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 27 kr. 2 Pfund Weißbrod 15 kr.

Landstuhl, 20. Juni. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 32 kr. Spelz — fl. —kr. — Gerste fl. — kr. Hafer 5 fl. 8 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Montag, den **27. Juni** 1870, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** bei Bierbrauer **Conrad** läßt Frau **Johannes Dietrich** Wittwe von Kusel ihr zu Kusel in der Vordergasse neben H. Knapp und D. Conrad stehendes Wohnhaus mit Stall und Hof, 2 Dez. Fläche, zu Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notar.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die zu Art. 105 des Polizeistrafgesetzbuches — die Störung der Sonntagsfeier betreffend — erlassene Verordnung vom 30. Juli 1862 bestimmt:

§. 1. Alle öffentlich vorgenommenen oder öffentliches Aergerniß erregenden Arbeiten oder geräuschvollen Hantierungen des landwirthschaftlichen, gewerblichen, Handels- und Fabrikbetriebes sind an Sonn- und Festtagen, dringende Fälle ausgenommen, untersagt.

Dem Verbot unterliegen nicht, unter Andern, die Geschäfte der Kutscher ꝛc., Bäcker, Barbiere, und die Erntearbeiten bei ungünstiger Witterung.

§. 2. Die Magazine, Verkaufshallen, Läden und Buden der Kauf-, Handels- und Gewerbsleute sind am ersten Weihnachtstage, an dem Ostern- und Pfingstfeiertage, den ganzen Tag über geschlossen zu halten, mit Ausnahme der Apotheken und Bäckerläden.

§. 3. Die Abhaltung von Treibjagden an Sonn- und Festtagen ist verboten.

§. 4. Lärmendes Zechen und Spielen, lärmende Zusammenkünfte und Lustbarkeiten in Wirthschaftslokalitäten an Sonn- und Festtagen während des vor- und nachmittägigen Pfarrgottesdienstes sind ebenso wie lärmende Unterhaltungen in der Nähe von Kirchen untersagt.

§. 5. Es ist verboten, Scheiben- und Vogelschießen und andere öffentliche Lustbarkeiten, sowie Schaustellungen und Vorstellungen an Sonn- und Festtagen vor 3 Uhr Nachmittags zu veranstalten.

§. 6. Das Austreiben und Hüten des Weideviehs darf an Sonn- und Festtagen vor 3 Uhr Nachmittags nicht stattfinden ꝛc.

Kusel, den 4. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Frankfurter Börsencourse

vom 20. Juni 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 68½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45-½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Geld .	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59
Hochhaltig Silber p.	℔.	„ — —
Russ. Imperiales .	„	9 46-48

So eben beginnt
und zwar ganz unabhängig von den vorangegangenen Nummern
das III. Quartal
der, von der gesammten deutschen Presse
als sehr zeitgemäss und sehr preiswürdig
bezeichnetes illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt.

Diesen jetzt beginnenden III. Quartal wird eröffnet mit dem höchst spannenden Roman

Mademoiselle

von Ernst Volmar, auf dessen Erscheinen im Neuen Blatt bereits von vielen deutschen Zeitungen hingewiesen worden ist. Daran zureihen werden sich demnächst:

Das adelige Casino von **Karl von Holtei.**

Die Bande des Blutes von **Adolph Wilbrandt.**

Zum Abonnementseintritt ist daher jetzt wieder

die günstigste Zeit.

Bei all' den Vorzügen, welche dem Neuen Blatt entschieden zugestanden worden müssen, ist es noch obendrein

das billigste Blatt.

Es kostet vierteljährlich nur 12½ Sgr.

Eine einzelne Nummer 1 Sgr.

Für Leser, welche den Bezug in Heften vorziehen sollten, ist eine Heft-Ausgabe veranstaltet. Alle 14 Tage erscheint davon ein Heft und kostet 2½ Sgr.

Abonnements auf das III. Quartal

nimmt jede Buchhandlung und Post-Anstalt entgegen. Ausserdem wird man alle Buchhandlungen gern bereit finden

Probe-Nummern oder Probe-Hefte
zur Ansicht zu senden.

Die Verlagshandlung des Neuen Blattes:
A. H. Payne in Leipzig.

Im Verlage der **Krüll'schen Buchhandlung** (O. Hugendubel) in **Eichstätt** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studirende und Gebildete

von **Dr. Heinrich Kihn.**

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt.

368 Seiten. Sedez. In Umschlag geh. 24 Sr.; einfach geb. 30 Sr.; in Leder mit Goldschnitt 36 Sr.; in feinem Einband mit Goldschnitt 48 Sr.

Das vorstehende, zunächst für die studirende Jugend bestimmte Buch soll für diese sowohl ein Gebetbuch im Allgemeinen sein, als auch ihren besonderen Bedürfnissen während der Studienzeit Rechnung tragen und sie auch in's spätere Leben begleiten. Vorkommende lateinische Gebete und Hymnen sind auch in deutscher Uebersetzung gegeben. Daher eignet sich das Büchlein als **Fest-, Communion- und Firmungsgeschenk** für Studirende an Latein-, Real-, Gewerbschulen und Gymnasien, für Zöglinge in Instituten und für gebildete Erwachsene. Handsames Format, korrekter Druck und billiger Preis empfehlen das Buch. — Bei Partiebezügen würden entsprechend Frei-Exemplare erfolgen!

Krüll'sche Buchhandlung (H. Hugendubel) in **Eichstätt.**

Haasenstein & Vogler,

Zeitungs-Annoncen-Expedition
(Bureau de publicité)
in Frankfurt am Main,
grosse Gallusstrasse Nro. 1,

in **Basel,** Steinenberg 29,
„ **Berlin,** Leipzigerstrasse 46,
„ **St. Gallen,** Obere Grabenstrasse 12,
in **Hamburg,** Neuerwall 50,
„ **Leipzig,** Markt 17,
„ **Wien,** Neuer Markt 11,
„ **Zürich,** Elsassergasse 1.

Zeitungs-Catalog gratis und franco.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 68. **Freitag, den 24. Juni** **1870.**

MÜNCHEN 1870

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an und werden solche rechtzeitig erbeten.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im Juni 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 21. Juni. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten ist gestern dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe bezüglich des außerordentlichen Militärcredits beigetreten und beantragt nunmehr auch die Bewilligung von 100,000 fl. für Erbauung eines Militärkrankenhauses zu Nürnberg, unter der Bedingung jedoch, daß der eröffnete Credit einen unüberschreitbaren Maximalbetrag bilde und daß der nach Herstellung des betreffenden Gebäudes durch Veräußerung des jetzigen Militärkrankenhauses zu Nürnberg zu erzielende Erlös zur theilweisen Reisendirung des bewilligten Aufwandes zu dienen habe. Der Kriegsminister Freiherr v. Pranch wünscht den Erlös aus dem alten Krankenhause zu den Nebengebäuden des neuen Krankenhauses verwenden zu dürfen, während der Generalverwaltungs-Director v. Feinaigle eventuell das alte Krankenhaus der Militärverwaltung erhalten will zur Benützung für das Monture-Depot, da eine solche Lokalität nach Kündigung der Katharinenkirche nothwendig geworden sei. Ein Antrag des Abgeordneten Dr. Diepolder, den Credit von 100,000 fl. ohne Bedingung zu bewilligen, wurde von den 7 übrigen Mitgliedern des Finanz-Ausschusses abgelehnt.

München, 20. Juni. Die Kammer der Reichsräthe hat heute die drei Gesetzentwürfe, den Bau von Vicinaleisenbahnen betr., und zwar von Rothenburg a. d. Tauber nach Steinbach, von Spalt nach Georgsgemünd und von Immenstadt nach Sonthofen, einstimmig angenommen, so daß Gesammtbeschluß erzielt ist. — Dem Antrage der Kammer der Abgeordneten auf Abänderung des Distriktsrathsgesetzes ist in der folgenden allgemeinen Fassung mit allen gegen 2 Stimmen zugestimmt worden: „Es sei an Se. Maj. den König die allerehrfurchtsvollste Bitte zu richten, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen zu lassen, durch welchen die Bestimmungen des Distriktsrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 einer durchgreifenden Revision unterstellt werden." — Ferner wurde beschlossen, mehrere Herren Reichsräthe, welche theils nach beendigtem Urlaube, theils ohne Urlaub erhalten zu haben, noch gar nicht bei den Sitzungen sich eingefunden haben, gegen Bescheinigung aufzufordern, nun bei den Sitzungen zu erscheinen.

München, 20. Juni. Das Staatsministerium der Justiz gibt bekannt, daß Gesuche von Gerichtsvollzieherkandidaten um Bewilligung von Unterstützungen forlan nicht mehr berücksichtigt werden können, nachdem die für diesen Zweck verfügbare Summe des durch Art. 4 des Gesetzes vom 21. Februar 1870, die provisorische Steuererhebung und vorläufige Bestreitung besonderer Ausgaben betr., genehmigten Vorschußkredites erschöpft ist.

Offenbach, 21. Juni. Nachdem die sämmtlichen Hutmacher in der Merk'schen Hutfabrik hier die Arbeit eingestellt, haben dieselben nach eintägigem Strike wieder zu arbeiten begonnen. Die Anliegen und Forderungen derselben wurden von Seiten ihrer Prinzipale bereitwilligst genehmigt. Heute Morgen hörten sämmtliche Maschinenbauer, 180 Mann, der Fabrik von Collet und Engelhardt auf zu arbeiten.

— **Nürnberg**, 20. Juni. Der „Frk. Kur." schreibt: Ein geachteter Fabrikant dahier ist in den jüngsten Tagen, kurz nachdem er mehrere erst kürzlich aus Paris erhaltene Waaren ausgepackt hatte, heftig an den Blattern erkrankt. Obliegt die Vermuthung nahe, daß das aus Stroh und Papier bestandene Verpack-Material mit Blattern-Kranken in Paris, wovon bekanntlich die Blattern in In- und Extensität herrschen, in Berührung gekommen war. Da aber bei dem regen Handelsverkehr dahier derartige Verpackungen von Handelsartikeln aus dieser Stadt noch öfter zu gewärtigen sind, hiedurch aber die Gesundheit und das Leben hiesiger Einwohner in hohem Grade gefährdet wird, so säumen wir nicht, das Handel treibende Publikum hievon in Kenntniß zu setzen. Aeußerste Vorsicht beim Auspacken solcher Waaren, dann Desinfection, bezw. Vernichtung solcher Emballage, soferne sie aus Gegenständen besteht, an welchen das Blatterngift haftet, als: Stroh, Bannwollenzeug ꝛc., dürften den besten Schutz vor Ansteckung gewähren.

Stuttgart, 20. Juni. Es ist hier das Gerücht verbreitet, der Bischof von Rottenburg, Dr. Joseph v. Hefele, habe bereits die Absicht ausgesprochen, für den Fall der Inkompatibilitäts-Erklärung seine bischöfliche Würde niederlegen und sich wieder, wie zuvor, auf das akademische Lehramt zurückzuziehen. Dieses Gerücht ist auch in solchen Kreisen verbreitet, von denen man annehmen kann, daß der Sache irgend eine bestimmte Aeußerung des Betreffenden zu Grunde liegt.

Der Verkauf von Correspondenzkarten hat in Berlin am 18. Juni früh begonnen. Es sind an diesem Tage bei den hiesigen Postanstalten 45,468 Stück vom Publikum gekauft worden.

Wien, 22. Juni. Die hiesigen Morgenblätter verzeichnen ein der Wahrscheinlichkeit nicht entbehrendes Gerücht, wonach Graf Potocki mit der Ergänzung des Cabinets beschäftigt wäre. Wie man hört, sollen mit Hofrath Stremayer wegen Wiederübernahme des Unterrichtsportefeuilles Unterhandlungen schweben. — Bei den vorgestern in Niederösterreich vorgenommenen Landtagswahlen wurden in 17 Landbezirken mit Ausnahme von drei Ultramontanen durchaus die Candidaten der liberalen Partei gewählt.

Zara, 20. Juni. Bei den heutigen Gemeindewahlen in Benevaz griffen Bauern, den slavischen verfassungsfeindlichen Agitatoren aufgehetzt, Gendarmen an, welche feuerten. Zwei Bauern blieben todt, mehrere wurden verwundet. Man befürchtet weitere Blut-Exzesse. Truppen-Compagnien marschiren dahin.

Athen, 20. Juni. Heute Morgen 5 Uhr wurden abermals 5 Räuber, welche sich an dem Verbrechen bei Marathon betheiligt hatten, in der Nähe von Athen hingerichtet.

Digitized by Google

Ueber die militärischen Verhältnisse in Süddeutschland bemerkt ein Artikel des „Schwäb. Merk." u. A.: „Der letzte Band des vom österreichischen Generalstabe herausgegebenen Werkes: Oesterreichs Kämpfe 1866, schließt die Besprechung des Krieges in Westdeutschland in folgender Betrachtung: „Ganz anders hätte der Ausgang des Krieges für die gegen Preußen im Felde stehenden Staaten Deutschlands sein können, wenn sie, nachdem sie einmal Partei genommen vor Allem der ersten Forderung des Krieges sich erinnert und in raschem, thätigem, vereintem Wirken den Erfolg und somit ihr Heil gesucht hätten. Aber die Verhältnisse standen dem entgegen, und so mußten sie denn erleben, daß sie, die über 100,000 Mann stark waren, gegen einen nur halb so starken und noch immer ganz zersplittert operirenden Feind in wiederholten Gefechten den Kürzeren zogen und im Ganzen ohne Gewinn für sich und ohne Nutzen für die allgemeine Sache kämpften." — Es standen die Verhältnisse entgegen, d. h. die mangelnde Einheit des Oberbefehls, die langsame Mobilmachung, das Hineinreden der „Kriegsherren" in die Feldzugspläne der ohnedies zwiespaltigen Oberbefehlshaber des 7. und 8. Armeecorps, der Mangel mancher, auf den wirklichen Krieg bezüglicher Einrichtungen ꝛc., haben das vortreffliche Material zu keiner Geltung gelangen lassen. Diese Wahrheit war noch vor drei Jahren in Bayern und Württemberg allgemein anerkannt; jetzt sind diese Erfahrungen bereits vergessen, und die rückläufige Bewegung geht wenigstens in Bayern weiter zurück, als man noch vor fünf Jahren für möglich hielt — sie greift Einrichtungen an, welche noch niemals angetastet waren, und löst den Organismus des Heeres auf. 1861 hatte Bayern 56 Schwadronen Reiter mit einem Friedensstand von 10,028 Pferden, 1868 50 Schwadronen mit 7,290 Pferden, und jetzt sollen nur 30 Schwadronen mit 4,374 Pferden übrig bleiben. Dieser Minderung der Wehrkraft des südwestlichen Deutschlands gegenüber, steht eine Verstärkung der Offensiv- und Defensivmacht des östlichen Frankreichs, zumal des südöstlichen. Es handelt sich um die seit 1867 in Angriff genommene Verstärkung der Hauptstellungen Lille, Mey, Straßburg und Belfort, ihre Erweiterung durch befestigte Lager und Befestigung der umliegenden Höhen, Einrichtungen, welche bei Mainz, Rastatt und Köln noch fehlen . . . !

Rom, 16. Juni. Die äußerst bewegte Sitzung vom 14. war reich an packenden Momenten und endigte wieder mit einer ungemein tumultuarischen Scene, welche die früheren hierher Art an Heftigkeit übertraf. Jussuf, Patriarch von Antiochien, zeigte zuerst im Allgemeinen, dann insbesondere mit Bezug auf die morgenländischen Verhältnisse die Widersinnigkeit der meisten, im dritten Hauptstücke des Schemas enthaltenen Bestimmungen. Der rumänische Erzbischof Vancla aus Siebenbürgen stellte sich dießmal zur Aufgabe, die neuliche Rede des Kardinals Pitra zu beleuchten, und bekämpfte speziell die Behauptung desselben, daß alle Kanones der griechischen Kirche verfälscht seien. Er sagte: „Man sollte doch bei einem Manne, der sich selbst für einen Fachgelehrten ausgiebt und bisher auch bei manchen Anderen als solcher galt, voraussetzen, daß er den Gegenstand quaestionis genau kenne. Bei ihm findet aber gerade das Gegentheil statt. Denn die Kanones der orientalischen Kirche sind nicht nur nicht gefälscht, sondern haben sich in ihrer ursprünglichen Reinheit erhalten, wie sie vor fünfzehnhundert Jahren waren. Allerdings sind Fälschungen damit vorgenommen worden. Diese geschahen aber in Rom in einem solchen Umfange, daß kaum ein einziger Kanon der orientalischen Kirche unversehrt in einem Corpus Juris Canonici wieder zu finden ist. Wenn daher Kard. Pitra die morgenländische Kirche solcher Fälschungen anklagt, welche einzig und allein nur von den römischen Päpsten ausgingen, so spricht er so entweder aus Unkenntniß, oder als Lügner und Verleumder (mendax et calumniator)." Nach diesen Worten, welche freilich kaum jemals einem Mitgliede des heiligen Kardinal-Kollegiums so trocken ins Gesicht geschleudert wurden, sprangen die päpstlichen Legaten, wie von der Tarantel gestochen, insgesammt in die Höhe und protestirten auf da Heftigste dagegen. Hienach wie gewöhnlich großes Getöse und Zetergeschrei, so daß sich Erzbischof Vancla gezwungen sah, abzutreten.

Florenz, 16. Juni. Am 4. d. M. explodirte eine große Schwefelmine bei Lercara in Sicilien. Ein Einziger von dreihundert Verschütteten konnte gerettet werden, und dieser erzählt, daß die Anderen, als ihnen der Ausweg vor Augen verschüttet wurde, sich in die inneren Gänge flüchteten, wo nach und nach ungeheure Blöcke sich von der Decke ablösten und sie erdrückten. Man versuchte alles Mögliche, um noch einige dieser Unglücklichen zu retten, aber die Rettungsarbeit wurde bald so gefährlich, daß die dabei Beschäftigten auch umgekommen wären, wenn man die Arbeiten nicht bald eingestellt hätte. Der eingefallene Schacht heißt Sociale, und die umher liegende Gegend ist eine der ärmsten Siciliens.

Lissabon, 12. Juni. Der Hauptmann Mendonza, der vor Ajuda Feuer auf die Meuterer commandirte, ist der Held des Tages. Er wurde von der Königin, vom König Dom Luiz, vom Infanten Dom Augusto und vom König Dom Fernando aufs Wärmste empfangen. Zwischen dem deutschen Fürsten, welcher Soldatenehre und Treue zu schätzen weiß, und dem wackern Hauptmann kam es zu rührenden Scenen, die alle Blätter wieder erzählen. Dom Fernando umarmte den Mann, der seine Kinder und Enkel gegen einen revoltirten Herzog vertheidigte, und bot ihm Freundschaft an. Durch der Königin Vermittelung wird er einen hohen militärischen Orden von Victor Emanuel erhalten. Mendonza wurde, allem Rechte zuwider, nachdem er von einem ersten Kriegsgericht freigesprochen worden war, vor ein zweites gestellt, in welchem Creaturen des Herzogs saßen. Sie wagten es jedoch nicht, den Soldaten, welchem ein Ehrendegen vom Lande angeboten wird, zu verurtheilen; der Kriegsminister mußte sich mit der einzigen ihm möglichen Rache begnügen: er schickte den Offizier nach den Azo ren.

Aus Rustschuck, 12. Juni, wird dem Wiener Nr. Fr. Tagbl. telegraphisch gemeldet: Mit dem vorgestern in Giurgewo gelandeten Dampfschiff kamen zwei österreichische Israeliten, Namens Weiß und Fischer, an, welche die rumänische Behörde sofort verhaftete, weil den „Vagabunden und Juden" der Einlaß in Rumänien verwehrt ist. Da der österreichische Generalconsul Zulauf verreist, nahm sich der französische Consul der beiden Israeliten auf das Energischste an; er drohte mit einem allgemeinen europäischen Protest und verlangte für die Reisenden vollste Satisfaction und eine Entschädigung von 1000 Francs. Beides wurde in der That gestern geleistet.

Athen, 15. Juni. Durch ein k. Decret wurden vom Marineminister Tombazis sechs Schüler des Polytechnikums in die Maschinenbaugesellschaft in Karlsruhe als Lehrlinge geschickt, um sich im Maschinenbaufach auszubilden und nach vollendeter Lehrzeit im neuzuerrichtenden See-Arsenal von Poros zu dienen. Ferner wurden fünf der in ihren Prüfungen als die besten erklärten Seecadetten nach England geschickt, welchelbe sie in englischen Seedienst treten, um nach fünf Jahren wieder in die griechische Marine eingereiht zu werden.

Der Frohnleichnamstag wurde heute in Paris mit großer Feierlichkeit begangen. Bekanntlich wird dieser Festtag, der nach dem Konkordat kein gesetzlicher ist, immer an dem Sonntage, welcher demselben folgt, gefeiert. Die Prozessionen dürfen jedoch nicht auf den Straßen, sondern nur in den Innern der Kirchen stattfinden. Auf den Straßen dürfen sich die Prozessionen nur in den Orten zeigen, wo es keine protestantischen Kirchen gibt. Aus diesem Grunde wird man in Paris auch nichts von Prozessionen gewahr, nur die Madelaine-Kirche macht eine Ausnahme; um dieselbe herum fährt nämlich eine Kolonnade, so daß sich die Prozession öffentlich zeigen kann. Das Nämliche ist mit der Kirche St. Vincent de Paul der Fall; dieselbe liegt nämlich ganz frei und ist von einer Art Hof umgeben, welchen die Prozession benutzen darf.

London, 13. Juni. Die Klagen über die anhaltende Dürre mehren sich mit jedem Tage. Alles Gras ist vertrocknet, so daß es an Wiesenfutter fehlt und viel Vieh geschlachtet werden muß. Sonst aber sollen die Saaten auf besserem Grunde bisher wohl im Wachsthum gehindert, aber nicht unwiederbringlich geschädigt sein.

Der nunmehr beendigte Krieg in Paraquay hat Brasilien schwere Opfer an Menschenleben gekostet. Einem Berichte des brasilianischen Kriegsministers zufolge wurde anfänglich eine Armee von 83,000 Mann nach dem Kriegsschauplatz entsendet. Davon starben oder verschollen 37,000 und wurden dienstunfähig 23,200, so daß die Armee im Februar d. J. nur noch 23,436 Mann zählte, von welcher Anzahl nur etwa 12,000 Mann reguläre Truppen waren.

Die von P. Hölzl abgegebene Erklärung soll wie folgt lauten:

„Da mein Schriftchen „Ist Döllinger ein Häretiker?"

Digitized by Google

Anlaß gab, an meiner Katholizität zu zweifeln, was ich von Herzen beklage, so halte ich es für meine Pflicht, folgende öffentliche Erklärung abzugeben. 1) Meine Absicht bei Herausgabe jener Broschüre war allein die, aus den Werken verschiedener Theologen nachzuweisen, daß jener Autor sich durch zwei von mir in meiner Schrift angezogenen Stellen keineswegs „außerhalb der katholischen Kirche gestellt habe. 2) Es ist mir nicht eingefallen, und ich bin nicht Willens, den Unterschied, den Christus der Kirche zwischen der lehrenden und lernenden Kirche macht, anzugreifen und abzuleugnen, ich erkenne denselben vollständig an; auch glaube ich fest daran, daß, obwohl die ganze Kirche fehlerfrei, doch diese Eigenschaft der lernenden nicht innewohnt, sobald sie von der lehrenden getrennt ist und daß die sogenannte active Infallibilität von Gott der lehrenden Kirche allein verliehen ist. 3) Im Gleichen bekenne ich und halte fest, daß allen über den Erdkreis zerstreuten einzelnen Kirchen nicht das eine und eigentliche Kriterium der Oekumenizität des Konzils innewohnt; sondern daß, wenn ein ökumenisches Konzil als solches einmal vom römischen Papste bestätigt ward, es keines anderen Zeugnisses, keiner anderen Anerkennung mehr bedarf. 4) Schließlich erkläre ich, daß ich Alles, was der Papst unter Zustimmung des Konzils definirten und der ganzen Kirche zu glauben, festzustellen und zu bewahren vorhalten wird, mit Hilfe der göttlichen Gnade ganz und vollständig annehmen und standhaft bekennen will, wie es jedem wahren Sohne der katholischen Kirche zukommt und namentlich den Minoritenbrüdern, denen der hl. Franziskus Seraphikus vorhält, daß sie jederzeit unterthänig und unterworfen lägen zu Füßen der hl. römischen Kirche, treu im katholischen Glauben und die Armuth und Unterthänigkeit und das heilige Evangelium unseres Herren Jesu Christi halten sollen, was wird standhaft versprochen haben. F. Pater Hölzl vom Orden der Minoriten."

Die Legislatur von Pennsylvanien hat zum Schutz von Frauen, die von ihren Ehemännern verlassen werden, folgendens Gesetz angenommen: „Wenn irgend ein Ehemann, sei es wegen Trunkenheit oder aus Nuchlosigkeit, oder aus irgend welcher Ursache seine Frau zwei hintereinander folgende Jahre lang verläßt, vernachlässigt, nicht mit ihr leben will oder nicht für dieselbe sorgt, so soll die Frau auf Eigenthum aller Art, welches ihr gehört, alle Rechte einer „alleinstehenden Frau" haben und berechtigt sein, das Genannte zu verkaufen oder zu übertragen, als ob sie unverheirathet wäre."

Kusel, 24. Juni. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 07 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Hafer 5 fl. 22 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr. Ein Kornbrod 27 kr. Butter 31 kr. Eier 1 Duzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kalbfleisch 6 kr. Schweinefleisch 16 kr. Hammelfleisch 12 kr. Faffelfleisch 8 kr.

Homburg, 22. Juni. Der Centner Waizen 8 fl. — kr. Korn 6 fl. 5 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 27 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste sechsr. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kernbrod 6 Pfd. 28 kr.

Speyer, 21. Juni. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 7 fl. 37 kr.; Korn 5 fl. 41 kr.; Gerste —fl. — kr. Spelz 5 fl. 4 kr.; Hafer 5 fl. 36 kr.

Einladung

zum Ankaufe von Loosen für Errichtung einer Schwimmschule zu Kusel.

In Kusel besteht bis jetzt kein geeigneter Platz zum Baden, der nächste hiezu günstige Ort — Altengan — ist zu weit, um ihn regelmäßig besuchen zu können. Man kann wohl hin und zurückfahren, muß sich aber dann zu lange dort aufhalten und ist immer an eine bestimmte Zeit gebunden. Wollte man hingegen gehen, so ginge durch diese Anstrengung jede Erquickung des Bades verloren.

Um diesem fühlbaren Mangel abzuhelfen, soll in Kusel ein Badeplatz errichtet werden. Der Platz hiezu ist bereits bestimmt, ein Kostenanschlag gemacht und handelt es sich nun noch um das Zusammenbringen der nicht unbedeutenden Anlagekosten von Tausend Gulden. Durch hundert Loose von je 10 Gulden sollen sie gedeckt werden.

Die Verzinsung des Kapitals kann als gesichert betrachtet werden, denn nach Angabe der betreffenden Lehrer liefern die Lateiu- und Präparandenschule zu dem Badepreis von 1 fl. allein schon 50 Badeslustige, für die übrige Stadt kann man auch noch 50 rechnen, demnach eine Verzinsung von mindestens 10% ergiebt.

Ort und Art der Anlage.

Die Schwimmschule soll oberhalb der Walkmühle im Kuselbach errichtet werden, zwischen den Eigenthümern Ludwig Benzino, J. Meyer, Ph. Koch, J. Bier und J. Beus. Der Zufluß ist nicht sehr groß, dagegen das Wasser immer rein. Einen besonderen Vortheil gewähren die hohen Ufer, weil dadurch das Wasser hoch genug geschwellt werden kann, ohne das Bachbett ausgraben zu müssen. Die Ufer werden so weit zurückgestochen, bis der Badeplatz 10 Meter breit und 50 Meter lang ist. Durch eine Schleuse wird der Wasserstand auf 2 Meter Höhe gesteigert. Die Tiefe beträgt dann unten an der Schleuse 2 Meter und an dem oberen Ende 1 Meter, so daß für Groß und Klein, Schwimmer wie Nichtschwimmer gleichmäßig gesorgt ist. Beide Ufer werden auf ihre ganze Länge mit Steinen gestückt und die Schleuse durch ein solides Quadermauerwerk gehalten. — Indem die Bachsohle in der Schwimmschule nicht tiefer zu liegen kommt, als sie außer und unterhalb derselben liegt, ist die Möglichkeit gegeben, jeden Schmutz (wenn sich überhaupt je ansetzen sollte), durch Oeffnen der Schleusen vollständig zu beseitigen. Außerdem wird auch der Abfluß aus der Schwimmschule durch entsprechendes wenigst Heben eines Schleusenschiebers so geregelt, daß er größtentheils auf der Bachsohle stattfindet. Die Schmutzheilchen nämlich, welche durch das Wasser in die Schwimmschule eingeführt werden könnten, müssen demselben immerfort folgen und werden immerfort ausgespült werden, wenn die Bachsohle (wie hier) keine Vertiefungen als Haltepunkte bietet.

Es wird nicht nöthig sein, den Werth und die Annehmlichkeit einer solchen Anstalt noch besonders hervorzuheben, um unsere Kuseler Bürgerschaft zur Betheiligung an einer Gemeinnützigkeit anzuspornen. Wenn die Unterhandlungen mit den Grundeigenthümern zu Ende sind, wird eine Liste zum Zeichnen der Loose herumgehen. Die näheren Bestimmungen über die Verwaltung rc. rc. bleibt den sich Betheiligenden vorbehalten. Plan und Kostenanschlag kann bei Herrn Daniel Emrich eingesehen werden.

Einige Badfreunde.

Maria Antoinette betreffend! | Au unsere schönen Leserinnen! | Maria Antoinette betreffend!

Au unsere schönen Leserinnen! Der **heutigen** Nummer unserer in den weitesten Kreisen geschätzten und gelesenen Organs **liegt bei: ein illustrirter und farbiger Prospekt** zu dem bereits bei seinem Erscheinen das höchste Aufsehen erregenden Werke: **Maria Antoinette,** Frankreichs hingerichtete Königin, oder Oesterreicherin und Französin. **Historisch**-romantische Geschichte von **Ernst Pitawall,** dessen Anfangsworte also lauten: „In Marie **Antoinette,** diesem **herrlichen Bilde** in den an erschütternden Scenen so überreichen Drama der großen französischen Revolution, **sehen wir Alles verkörpert, was uns zu Thränen rühren,** aber auch Alles, was unsere Seele wiederum **erheben** und sie mit **Bewunderung erfüllen kann.**

Stolz lächelnd im sonnigen Maiengtanze glücklicher Kindheit, sehen wir Marie Antoinette zuerst **als junge, schöne Erzherzogin am Hofe ihrer Mutter,** der Kaiserin **Maria Theresia,** in Wien, nicht ahnend, welch' unseliges Geschick ihr beschieden, **ahnen der Fluch,** der sie dereinst **verfolgen** soll, bereits als **Hochmuth** der olympischen Geburt in ihre Wiege gelegt ist. In strenger deutscher Sitte erzogen, wird sie ersehen, einen Thron zu besteigen, der von Lastern beladelt ist und über den die **ewige Gerechtigkeit** und ein **empörtes Volk** das „Schuldig" gesprochen. **Böse Vorbedeutungen ziehen sich wie düstere Schatten durch die Blumengirlanden,** mit denen man sie, **die jugendlich schöne Königin,** an Frankreichs Grenzen **empfängt. — Noch ein eitel Kind,** liebenswürdig und verjagend selbst in ihren Fehlern, sehen wir sie gar bald umbrodt von den **Dämonen des Hasses und der Verleumdung;** wie aber das Unglück über sie hereinbricht, da wird aus dem Kinde eine Märtyrerin, stolz, **todesmuthig in der Gefahr steht sie da, eine ächte Königin,** für die begeistert, ihr Leben zu retten, die edelsten Herzen erglühen, **wohl zerreißt man ihr** den Purpur, **wohl schleppt man** sie zum Kerker, sie aber **bleibt die Königin,** ja sie bleibt die **Königin,** selbst — **auf dem Schaffot!**

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Montag, den **27. Juni** 1870, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** bei Bierbrauer **Conrad** läßt Frau **Johannes Dietrich** Wittwe von Kusel ihr zu Kusel in der Vordergasse neben H. Knapp und D. Conrad stehendes Wohnhaus mit Stall und Hof, 2 Dez. Fläche, zu Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung.

Bis nächsten Samstag, als den 25. Juni 1870, Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Gemeindewald von Föckelberg, in loco **Föckelberg** folgende Hölzer versteigert:

1. 1725 Buchene Wellen,
2. 829 Astwellen,
3. 300 eichene Astwellen,
4. 190 tiefene Wellen,
5. 350 eichene Wagnerstangen,
6. 6 Klafter eichene Schälprügel,
7. 4000 eichene Schälwellen.

Neunkirchen, den 22. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt,

J. Weis.

Staats-Obligationen.

Prämien-, Anlehens-, Lotterie-, Staatslooſe jeder Art, werden zu den billigſten coursmäſſigen feſten Preiſen nach allen Gegenden prompt verſandt.

Die bekannten kleinen Staatslooſe neuester Ausgabe erfordern nur einen ganz geringen Betrag zum Ankauf und bieten dennoch bedeutende Spiel- und Gewinnchancen. In jedem Monate finden Verlooſungen ſtatt, welche garantirt ſind und iſt unterzeichnetes Haus gerne bereit, an Alle, die ſich hierfür intereſſiren, Pläne gratis und franco zur Anſicht zu überſenden. Den P. T. Publikum iſt hier Gelegenheit geboten, ohne große Capitalien namhafte Gewinne zu erlangen.

J. Weinberg jr.,

Staats-Effekten-Handlung,

Hohe Bleichen 29, Hamburg.

Engliſches **Zeichnenpapier** und **Reiszeuge** in verſchiedenen und beſten Sorten empfiehlt für höhere Schulen unter billigſten Preiſen. Ebenſo **Globus** von 6 bis 18 fl. pr. Stück und höher.

Schul-Landkarten von allen Ländern, auf Leinwand aufgezogen und mit Holzſtäben verſehen zum Aufhängen derſelben, 6 fl. und höher pr. Stück.

Rechnenmaſchinen mit 200 Kugeln, von 5 fl. 30 kr. und höher pr. Stück.

Schiller's ſämmtliche Werke. 12 Bde. Druck nebſt Einband, halb Franzbd. gebdn. zuſammen 3 fl. 30 und 4 fl. 30 kr.

Aechter **Cölner Leim** empfiehlt beſtens

J. Körper in **Kuſel.**

Holz-Verſteigerung

aus dem Gemeindewald von **Hoof.**

Am Mittwoch, den 6. Juli 1870, Vormittags um 9 Uhr, im Schulhauſe zu **Hoof,** werden nachverzeichnete Holzſortimente öffentlich verſteigert:

Schlag **Bambuſchwald:**
(Hafenfeldbeck.)

3700	gemiſchte Prügelwellen,	
25	Stück ſchälreichene Gerüſtſtangen,	
197	" " Baumſtützen	1 Cl.
950	" " "	2 Cl.
40	" " pfähle,	
1/4	Klafter eichen Schälprügelholz,	
1625	Schälwellen mit Prügeln.	

Schlag **Ahlenwald:**

2300	gemiſchte Prügelwellen,	
21	ſchälreichene Gerüſtſtangen,	
344	"	Baumſtützen,
170	"	Baumpfähle,
650	eichne Schälwellen mit Prügeln.	

Saal, den 25. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Unterzeichneter wohnt von heute an in dem früheren Leiſer'ſchen Hauſe.

Kuſel, den 24. Juni 1870.

Auguſt Linn, Sattler.

So eben beginnt

und zwar ganz unabhängig von den vorangegangenen Nummern

das III. Quartal

der, von der gesammten deutschen Presse

als sehr zeitgemäss und sehr preiswürdig

bezeichneten Illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt.

Dieses jetzt beginnende III. Quartal wird eröffnet mit dem höchst spannenden Roman

Mademoiselle

von Ernst Volmar, auf dessen Erscheinen im Neuen Blatt bereits von vielen deutschen Zeitungen hingewiesen worden ist. Daran anreihen werden sich demnächst:

Das adelige Casino von Karl von Holtei.

Die Bande des Blutes von Adolph Wilbrandt.

Zum Abonnementsbeitritt ist daher jetzt wieder

die günstigste Zeit.

Bei all' den Vorzügen, welche dem Neuen Blatt entschieden zugestanden werden müssen, ist es noch obendrein

das billigste Blatt.

Es kostet vierteljährlich nur 12½ Sgr.

Eine einzelne Nummer 1 Sgr.

Für Leser, welche den Bezug in Heften vorziehen sollten, ist eine Heft-Ausgabe veranstaltet. Alle 14 Tage erscheint davon ein Heft und kostet 2½ Sgr.

Abonnements auf das III. Quartal

nimmt jede Buchhandlung und Post-Anstalt entgegen. Ausserdem wird man alle Buchhandlungen gern bereit finden

Probe-Nummern oder Probe-Hefte

zur Ansicht zu senden.

Die Verlagshandlung des Neuen Blattes:

A. H. Payne in Leipzig.

Epileptiſche Krämpfe (Fallſucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepſie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louiſenſtraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Schulverſäumniß-Liſten

ſind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinſchmidt** in Kuſel.

Frankfurter Börsencourse

vom 22. Juni 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45-½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold	„	2 28-29
Engl. Sovereigns	„	11 55-59

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und St. R. S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 69. Sonntag, den 26. Juni 1870

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an und werden solche recht zeitig erbeten.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im Juni 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 23. Juni. Fürst Ludwig zu Oettingen-Wallerstein, der ehemalige Staatsminister (geb. 1791), ist gestern zu Luzern gestorben.

München, 23. Juni. So viel bis jetzt verlautet, sind für dieses Jahr keine größeren Truppenzusammenziehungen beabsichtigt, und finden nur die gewöhnlichen größeren Herbstexercitien an den einzelnen Garnisonsorten statt, zu welchem Zwecke die Infanterie- und Jägerbataillone sich durch Einberufung von Freigelaubern und Reservisten auf eine Effectivstärke von 540 Mann (Gefreite und Gemeine), also 135 Mann per Compagnie stellen; die Sanitäts-Compagnien erhöhen ihren Stand für diese Zeit auf 72 Mann; die Uebungszeit ist auf 30 Tage (1. mit 30. September) festgesetzt. Bei der Landwehr werden vierzägige Exercirübungen stattfinden. Zu den größeren Märsche und Gefechtsübungen der Infanterie werden zu den Orten, wo Cavallerie und Artillerie steht, diese in entsprechender Stärke zugetheilt, sowie auch in Ingolstadt und Passau Detachements des Genieregiments. (Pf. Kur.)

Der Entwurf einer „Ordnung der gelehrten Mittelschulen (Studienanstalten) in Bayern" ist vom Cultusministerium in Druck gegeben und durch die Kaiser'sche Buchhandlung in München zu beziehen. In demselben ist vorgeschlagen, statt der bisherigen acht Klassen, welche Lateinschule und Gymnasium umfaßten, nemn Klassen zu errichten, von welchen die fünf ersten die Lateinschule bilden würden. Als obligate Lehrgegenstände sind aufgeführt: Religion, deutsche, lateinische, griechische und französische Sprache, Mathematik und Physik, Geschichte und Geographie, Turnen, in den drei niederen Klassen Kalligraphie, wo die geeigneten Lehrkräfte vorhanden sind, Naturbeschreibung. Für alle Klassen (mit Ausnahme der Oberklasse) sind am Ende des Schuljahres öffentliche Prüfungen vorgeschrieben. Die Schüler erhalten in Semestralzeugnissen Noten über den Fortgang in den einzelnen Fächern, über Fleiß und Betragen. Auch Preisvertheilungen finden statt. Weiterhin gibt der Entwurf Vorschriften über Schulzucht, Lehrerrath, Lehramtsprüfungen, Schulvisitationen und besondere Unterrichts- und Erziehungsanstalten. Wir kommen zu gelegener Zeit darauf zurück.

Kandel, 21. Juni. Am 16. d. M. kam in Minderslachen eine Vergiftung durch die Frucht der Herbstzeitlose vor. Ein 3½ Jahr altes Kind aß einige Körner dieser Giftpflanze und starb nach einigen Stunden unter den gräßlichsten Schmerzen.

Constanz, 22. Juni. Auf Grund des neuen Gemeindegesetzes hatte der hiesige Bürgermeister Stromeyer, dessen Name l. J. viel genannt wurde, sein Amt niedergelegt und eine abschlägige Neuwahl beantragt. Die Ultramontanen boten alle Mittel auf, um die Wiederwahl Stromeyers zu verhindern. Es entspann sich ein Wahlkampf, wie ihn Baden noch nicht erlebt hatte. Und doch wurde Stromeyer heute mit 328 gegen 294 Stimmen wieder gewählt. Großer Jubel der Liberalen. Abends Fackelzug und Bankett.

Genf, 14. Juni. Seit gestern feiern etwa 5000 Bauarbeiter. Die Meister hatten gedroht, die ganze Arbeit einzustellen, wenn die strikenden Gypser und Anstreicher nicht bis zu einem bestimmten Termine zur Arbeit zurückkehrten, und haben ihre Drohung, da dies nicht geschah, ausgeführt.

Aus Rom, 11. Juni, wird der „Allg. Ztg." geschrieben: „Wenn der neue Glaubensartikel der Unfehlbarkeit angenommen und in der ganzen katholischen Welt proklamirt sein wird, was wird die rückwirkende Kraft desselben sein? Welchen Entscheidungen und Lehren früherer Päpste wird dadurch das Siegel der Unträglichkeit aufgedrückt? Der Jesuit Clemens Schrader, einer der angesehendsten Theologen des Ordens, und jetzt, vor dem Konzil und während dessselben durch das besondere Vertrauen des Papstes zu der Entwerfung der konziliarischen Schemate beigezogen, hat es in seinem großen Werke: „Von der römischen Einheit" (Wien 1866) bewiesen, daß die auf göttlicher Leitung und Inspiration beruhende Unfehlbarkeit der Päpste, sobald sie nur einmal kirchlicher Glaubensartikel geworden, mit logischer Nothwendigkeit für alle öffentliche Anordnungen, Dekrete, Entscheidungen derselben ausgedehnt werden müsse, weil jene mit ihrem unbedingten Lehramt in unausstehlicher Verbindung steht, jede, was auch ihr Inhalt sein mag, eine doctrinäre Verbindlichkeit (eine Lehre untrüglicher Wahrheit), sei es eine moralische oder religiöse, enthält. Die päpstliche Unfehlbarkeit ist nicht ein Amtsrock, den man nur bei gewissen Handlungen anlegt und dann wieder auszieht; denn der Papst ist unfehlbar, weil er im vollsten Sinne des Wortes Stellvertreter Christi auf Erden ist, und gleich Christus' Lehre er und verkünder er die Wahrheit eben so durch seine Thaten wie durch seine Worte; es ist, kurz zu sagen, kein öffentlicher Akt, keine Verfügung denkbar, die nicht lehrhafter Beschaffenheit wären. Durch das neue Dogma wird also die katholische Dogmatik und Moral mit nicht wenigen Glaubenssätzen vermehrt werden, denen allen dann die gleiche Autorität und Dignität zukommt wie den bisher allgemein angenommenen. In der That liegen auch bereits päpstliche Entscheidungen vor, welche, indem sie durch die Proklamirung der Unfehlbarkeitslehre selbst unfehlbar werden, ihrerseits wieder sämmtliche Konstitutionen aller Päpste wie mit einem weiten Mantel decken und deren untrüglichen Charakter verbürgen. Die eine ist die Erklärung Leo's X. in der Bulle gegen Luther vom Jahre 1520, worin es heißt: „Es ist sonnenklar, daß die Päpste, meine Vorgänger, in ihren Kanones oder Konstitutionen nie geirrt haben." Das andere ist der Ausspruch Pius' IX. in seinem Syllabus: „Die Päpste haben niemals die Grenzen ihrer Gewalt überschritten." Auch dieser Satz wird nun zum untrüglichen Dogma und die Geschichte muß dem Dogma sich unterordnen und anbequemen.

Digitized by Google

Paris, 24. Juni. Im Gesetzgebenden Körper interpellirte gestern Herr v. Chasseloup den Kriegsminister dahin, ob er eine Unzukömmlichkeit dabei sehen würde, diejenige Soldatenklasse, welche abgedankt werden kann, im Interesse des Ackerbaues unverzüglich zu entlassen? Herr Leboeuf erwiderte: Diese Soldaten der 1844er Klasse sind bereits am 31. März zu dem Behuf entlassen worden; die Gabres dürften nicht beorgaussirt werden, und der Rest könne daher nicht vor September entlassen werden, aber auch dann nur unter jedem Vorbehalt für den Fall innerer Unruhen oder äußerer Verwicklungen. — Die Zeitungen veröffentlichen einen Brief der Prinzen von Orleans, welche verlangen, der Gesetzgebende Körper möge das Verbannungsdekret aufheben.

Mainz, 24. Juni. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 15 fl. 44—40 kr. Korn 10 fl. 50—11 fl. Gerste 11 fl.—11 15 kr. Hafer 6 fl. 15 kr. Rübsl. 27 fl. 30 — ohne Faß, per Oct. 26 fl. — kr. mit Faß. Leinöl 22 fl. — kr. Mohnöl 37 fl. 30 kr. Kohlsamen 22 fl. 30—23 kr. Deutscher Kleesamen — fl. Luzerner — fl. Bohnen 13 fl. 30 kr. Erbsen 11—12 fl. 30 kr. Linsen 11—16 fl. Wicken 10 fl. 30 kr., Repskuchen 98—106 fl. per 1000 Stück.

Worms, 24. Juni. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 15 fl. 30 kr. Korn 380 Pfd. 12 fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 11 fl. 30 kr. Hafer 120 Pfd. 6 fl. 30 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Die Pollichia,

ein naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz bezeht **Samstag den 2. Juli c. 11½ Uhr** in **Kusel** im **Fritz**'schen Saale ihre **6. Wanderversammlung.** Alle Vereinsmitglieder und Freunde der Naturwissenschaften sind höflichst eingeladen.

Nach Eröffnung der Versammlung durch ein Mitglied des Ausschusses, werden sprechen:

1. Herr Dr. Eppelsheim von Deidesheim über Insecten und ihr Verhältniß zur enorganischen und organischen Natur.
2. Herr Dr. Koch von Waldmohr: über Parasiten.
3. Herr List, Lehrer der Chemie und Naturgeschichte in Neustadt a. d. H. über die Ernährung und die Krankheiten unseren Culturgewächse.

Nach aufgehobener Versammlung **gemeinschaftliches Mittagsmahl** bei Herrn Hammert.

Eine hohe Direction der pfälzischen Eisenbahnen hat mit bekannter Munificenz für die Mitglieder der Pollichia, welche mit Einladungskarten versehen sind, vom **1—3. Juli** eine Fahrpreisermäßigung eintreten lassen, wofür hiemit der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Der Ausschuß.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von Hoof.

Am Mittwoch, den 6. Juli 1870, Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu **Hoof,** werden nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

Schlag Bambusch wald:
(Hasenfeldhez.)

3700 gemischte Prügelwellen,
25 Stück schäleichene Gerüststangen,
197 „ „ Baumstützen 1Cl.
260 „ „ „ 2 Cl.
40 „ „ pfähle,
¼ Klafter eichen Schälprügelholz,
1625 Schälwellen mit Prügeln.

Schlag Ahlenwald:

2300 gemischte Prügelwellen,
21 schäleichene Gerüststangen,
344 „ Baumstützen,
170 „ Baumpfähle,
650 eichne Schälwellen mit Prügeln.

Saal, den 25. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen viel mehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. **Garantie** und **Probezeit.** Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Unterzeichneter wohnt von heute an in dem früheren Leiser'schen Hause.

Kusel, den 24. Juni 1870.

August Linn, Sattler.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 30. Juni, Morgens 9 Uhr, werden in der Wirthschaft des Wilh. Dick dahier, aus dem Kirchschaffneiwald Winterholz versteigert:

3 Klafter eichene Schälprügel sechs Schuh lang,
600 Eichene Schälwellen.

Kusel, den 25 Juni 1870.

Der kgl. Oberförster,
Jacoby.

Schulprüfungen in Kusel:

Montag, den 27. Juni,
Vormittags:
Schule des Herrn Lehrers Wiehe.
Nachmittags:
Schule des Herrn Lehrers Steitz.
Dienstag, den 28. Juni,
Vormittags:
Schule des Herrn Lehrers Ludwig.
Nachmittags:
Schule des Herrn Lehrers Mühlhan.

Tanz-Musik.

Sonntag, den 26. Juni 1870, findet in dem Grub'schen Garten bei Herrn Daniel Neu eine **Tanz-Unterhaltung** statt, wozu er höflichst einladet. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

DER SALON
für
Literatur, Kunst- u. Gesellschaft,
herausgegeben von
E. DOHM und J. RODENBERG
erscheint in Heften, alle Monate 1 Heft.
Preis 10 Sgr. pro Heft
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz (auf Johanni zu beziehen). Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Frankfurter Börsencourse
vom 24. Juni 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl. 5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl. 9 29½-30½
Preuß. Cass'n-Schein	„ 1 45-½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54-56
Dollars in Gold .	„ 2 27½-28½
Engl. Sovereigns	„ 11 55-59

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. **Inserate:** 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 70. Mittwoch, den 29. Juni **1870.**

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an und werden solche rechtzeitig erbeten.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im Juni 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 24. Juni. Die vom Wagner'schen telegraphischen Correspondenz-Bureau verbreitete Nachricht, es habe das Entlassungsgesuch unseres Kriegsministers die Genehmigung Sr. Maj. des Königs nicht erhalten, erscheint als unbegründet, denn es wird bestimmt versichert, daß der Minister ein Entlassungsgesuch gar nicht eingereicht habe, ja selbst die Absicht gar nicht habe, zurückzutreten, bevor ihm nicht die Gelegenheit gegeben war, sein Budget in beiden Kammern vertreten zu können. Das „Gerücht" will übrigens von den Rücktrittsgründe noch einiger anderer Minister wissen, aber auch dieses Gerücht erscheint, und zwar aus gleichem Grunde, als mindestens verfrüht.

München, 24. Juni. Heute war eine Sitzung des Staatsraths, in welcher ein Gesetz über die weitere provisorische Forterhebung der Steuern zur Berathung kam, welches in der nächsten Sitzung der Kammer der Abgeordneten zur Vorlage gelangen wird, da durch die beiden früheren diesfälligen Gesetze der Staatsregierung die Bewilligung zur Steuerforterhebung nur bis Ende Juni ertheilt ist.

München, 24. Juni. Das Militärbezirksgericht verurtheilte vorgestern den Soldaten Fr. Leikmann von Burghausen zu 7 Jahren Zuchthausstrafe, wegen der Vertheidigung des Bezirksgerichtsaccessisten Angstwurm. Der Verurtheilte, ein Bursche von berüchtigter Rohheit, hatte einen gewissen Vorderbermaier aus purer Rohheit so gestochen, daß er seit 10 Monaten im jämmerlichen Zustande als Krüppel daliegt.

Aus der Pfalz, 27. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist in Laubrecht eine Tuchfabrik niedergebrannt.

Nach einer Verfügung kgl. Regierung soll eine vorschußweise Erhebung von Brandfeuerzuschlägen pro 1870 im Betrage von 6 kr. von 100 fl. Versicherungskapital stattfinden.

Der von 1. Juli in Wirksamkeit tretenden Postexpedition Steinwenden werden als Bestellbezirk die Orte: Kottweiler, Schwanden, Steinwenden und Weselerbach zugewiesen.

Berlin, 25. Juni: Die große Landesloge der Freimaurer von Deutschland beging gestern hier unter dem Vorsitze des Kronprinzen als Ordens-Meister die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Dieselbe gestaltete sich durch die überaus rege und zahlreiche Theilnahme hiesiger Mitglieder des Bundes, wie der Töchterlogen, der übrigen Großlogen in Deutschland, Schweden, Dänemark, England, der Niederlande und Belgien zu einem imposanten und bei den Betheiligten unverwischliche Eindrücke hinterlassenden Feste. (Köln. Ztg.)

Am 22. Juni ist in Wien eine Uebereinkunft zwischen dem Norddeutschen Bunde und Oesterreich unterzeichnet worden, durch welche die Elbzölle vom 1. Juli ab aufgehoben werden.

Madrid, 21. Juni. Castelar's Vorschlag, die Sclaverei sofort aufzuheben, ist mit 78 gegen 48 Stimmen verworfen worden. Ein Antrag von Martos, die Sitzungen bis zum 31. October zu vertagen, ging mit 91 gegen 41 Stimmen durch; wahrscheinlich werden am Donnerstag die Cortes ihre Ferien antreten.

London, 23. Juni. Auf der Nordbahn verunglückte gestern ein Vergnügungszug, wobei 14 Personen getödtet wurden. — In ganz England herrscht andauernde Hitze.

Verschiedenes.

— **Kaiserslautern**, 22. Juni. Die Vorbereitungen für das in den Tagen vom 3. bis 5. September unter der Leitung des Herrn Musikdirectors Mazewski aus Zweibrücken dahier stattfindende pfälzische Musikfest schreiten rasch vorwärts. Es betheiligen sich bei demselben die gemischten Chor- und Orchestervereine von Frankenthal, Kusel, Landau, Speyer, Zweibrücken und Kaiserslautern, sowie eine große Anzahl von Musikfreunden aus andern Orten der Pfalz. Die Solopartien sollen namhaften Künstlern übertragen werden, und haben, wie wir hören, für die Sopranpartie Frau Peschka-Leutner aus Leipzig, für die Baßpartie Herr Horsänger Keller aus Hannover, ein geborener Zweibrücker, bereits zugesagt. In dem Concert des ersten Tages wird Haydn's „Schöpfung" zur Aufführung kommen; der zweite Tag soll zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Beethovens nur Compositionen dieses großen Meisters bringen, so die 7. (Cdur-) Symphonie, die Egmont-Ouverture, die Chor-Fantasie ꝛc. Hoffen wir, daß die Betheiligung in der ganzen Pfalz und speciell in unserer Stadt eine rege und allgemeine wird.

Dienstes-Nachricht.

Der Notar Otto Hilfeld von Wolfstein ist auf die in Zweibrücken erledigte Notarstelle versetzt worden.

Schiffs-Nachrichten.

Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, concessionirter Agent in Kusel.

Newyork, 14. Juni. (Per transatlantischen Telegraph.)

Das Postdampfschiff der Inman Linie „City of Washington, welches am 2. Juni von Liverpool und am folgenden Tage von Queenstown abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

New-York, 17. Juni. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd **Rhein**, Capt. C. Meyer, welches am 4. Juni in Bremen und am 7. Juni von Southampton abgegangen war, ist heute 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Kaiserslautern, 28. Juni. Der Centner: Weizen 7 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 26 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 55 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 7 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kernbrod 3 Kilgr. 25 kr. 2 Pfund Weißbrod 14 kr.

Landstuhl, 27. Juni. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 4 kr. — Gerste fl. — kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Mischfrucht — fl. — kr.

Digitized by Google

Die Pollichia,

ein naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz begeht **Samstag den 2. Juli** c. **11½ Uhr** in **Kusel** im **Frit**'schen Saale ihre **6. Wanderversammlung.** Alle Vereinsmitglieder und Freunde der Naturwissenschaften sind höflichst eingeladen.

Nach Eröffnung der Versammlung durch ein Mitglied des Ausschusses, werden sprechen:

1. Herr Dr. Eppelsheim von Deidesheim über Insecten und ihr Verhältniß zur anorganischen und organischen Natur.
2. Herr Dr. Koch von Waldmohr: über Parasiten.
3. Herr Liss, Lehrer der Chemie und Naturgeschichte in Neustadt a. d. H. über die Ernährung und die Krankheiten unserer Culturgewächse.

Nach aufgehobener Versammlung **gemeinschaftliches Mittagsmahl** bei Herrn Lammert.

Eine hohe Direction der pfälzischen Eisenbahnen hat mit bekannter Munificenz für die Mitglieder der Pollichia, welche mit Einladungskarten versehen sind, vom **1—3. Juli** eine Fahrpreisermäßigung eintreten lassen, wofür hiemit der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Der Ausschuß.

!! Landwirthschaftliche Maschinen

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenscheid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rister zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht anzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Filcher, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Unterzeichneter wohnt von heute an in dem früheren Leiser'schen Hause.

Kusel, den 24. Juni 1870.

August Linn, Sattler.

Getreide-Mäh-Maschinen,

einpferdig und zweipferdig, neuester und bewährtester Konstruktion, liefere ich von fl. 230. — an unter Garantie. — Mit der einspännigen Maschine können die kleinsten Parzellen gemäht werden.

Moritz Weil jun. in **Frankfurt a/M.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Frankfurter Börsencourse vom 27. Juni 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 45-47
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45-¼
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 4. Juli

lfd. Jrs., des Nachmittags um 1 Uhr, wird die **Feld- und Waldjagd** zu **Dennweiler-Frohnbach** auf dem Bürgermeisteramt dahier auf einen 6jährigen Bestand verpachtet.

Ulmet, den 27. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

Schulprüfungen finden statt:

zu Rammelsbach, (kath. Schule,) am Montag, den 4. Juli Morgens 8 Uhr; zu Kusel, (kath. Schule,) am nämlichen Tag, Nachmittags 2 Uhr.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich fortwährend deutschen

Gesundheitskaffee

zum Verkauf auf Lager halte.

Alle Händler werden auch größere Parthien abgegeben.

Kusel, den 27. Juni 1870.

Frau Boos.

Staats-Obligationen.

Prämien-, Anlehens-, Lotterie-, Staatslooſe jeder Art, werden zu den billigſten coursmäſſigen feſten Preiſen nach allen Gegenden prompt verſandt.

Die bekannten kleinen Staatslooſe neueſter Ausgabe fordern nur einen ganz geringen Betrag zum Ankauf und bieten dennoch bedeutende Spiel- und Gewinnchancen. In jedem Monate finden Verlooſungen ſtatt, welche garantirt ſind und iſt unterzeichnetes Haus gerne bereit, an Alle, die ſich hierfür intereſſiren, Pläne gratis und franco zur Anſicht zu überſenden. Dem P. T. Publikum iſt hier Gelegenheit geboten, ohne große Capitalien namhafte Gewinne zu erlangen.

J. Weinberg jr.,
Staats-Effekten-Handlung,
Hohe Bleichen 29, Hamburg.

Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von **Franz Stollwerck & Söhne in Köln** a. Rh. *bestens zu empfehlen.*

Es halten davon Lager in **Kusel C. L. Blitt;** in **Baumholder Wilh. Conrad;** in **Waldmohr Apotheker Alb. Benz;** in **Lauterecken J. Wechinger.**

Bohnenstangen

bei **Chr. L. Blitt.**

Friedrich Jakob Ottmann, Privatmann zu Kusel, will mit Familie nach Nordamerika reisen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staat[illegible]
[illegible] St.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährlich. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 71. **Freitag, den 1. Juli** **1870.**

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dieser Nummer beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an und werden solche rechtzeitig erbeten.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, 1. Juli 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 30. Juni. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer interpellirte Abg. Mohr die Staatsregierung, weil dieselbe nicht gleichmäßige Unparteilichkeit bezüglich der Vorträge durch freireligiöse Prediger und der Abhaltung von Jesuitenmissionen beobachte. Der Cultusminister erwiderte, daß wegen des schweren Vorwurfes eine eingehende Beantwortung nöthig sei, welche jedoch in nächster Zeit wegen vieler Arbeit nicht möglich sei.

Durch kgl. Dekret wurde der Landtag bis zum 28. Juli verlängert.

Gemäß dem Gesetze vom 31. März 1870 — die provisorische Steuerhebung und vorläufige Bestreitung besonderer Ausgaben pro 1870 betreffend — ist mit dem 30. Juni 1870 die Befugniß zur Erhebung der directen Steuern und die Fortdauer der bisherigen Maximaltarifsätze für die Eisenbahnen und den Ludwigskanal, dann die Ermächtigung zur Fortbezahlung der Theuerungszulagen für Beamte, sowie der Zuschüsse und Sustentationen an die Geistlichkeit erloschen. Nachdem das Budget und Finanzgesetz für die X. Finanzperiode noch nicht definitiv festgestellt ist, tritt die Nothwendigkeit ein, für die nächste Zeit in der erwähnten Richtung in der Weise Vorsorge zu treffen, daß die Wirksamkeit der desfallsigen Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Februar 1870 nun auf das 3. Quartal des laufenden Jahres ausgedehnt werde, zu welchem Behufe ein Gesetzentwurf dem Landtage in Vorlage gebracht wurde, welcher die Wirksamkeit der Bestimmungen der Artikel 1, 2 und 3 des Gesetzes vom 21. Februar 1870, „die provisorische Steuererhebung und vorläufige Bestreitung besonderer Ausgaben pro 1870 betreffend," bis zum 30. September 1870 verlängert.

Mit dem morgigen Tage treten in der Pfalz die Handelsgerichte in Thätigkeit; die Ernennung der Richter ist gestern erst erfolgt.

Wie der „Bayer. Kurier" meldet, ist der bisherige Honorar-Professor Dr. Friedrich (der sich vor Kurzem aus Anlaß des Concils beim Cardinal Hohenlohe in Rom befand und sogar von der Audienzung aus der ewigen Stadt bedroht war) zum ordentlichen Professor an der theologischen Facultät der Hochschule München ernannt worden.

Wien, 28. Juni. In den mährischen Stadtbezirken wurden gewählt: 28 Verfassungstreue, 6 Declaranten; in den krainischen Landgemeinden durchwegs Candidaten der nationalen Partei; in den kärnthnerischen Landgemeinden 10 Liberale, 2 Clericale; in sieben Landbezirken Oberösterreichs 6 Bauern, 1 Oekonom, 2 Pfarrer und der clericale Legationsrath Weiß-Starkenfels; in Graz, in steiermärkischen Städten durchwegs Liberale. Kaiserfeld ist zweimal gewählt.

Aus Wien, 21. Juni, wird berichtet: „Dem Grafen Beust ist auf sein Ansuchen gestattet worden, in sein altes Familienwappen den kaiserlichen Reichsadler und das ungarische Landeswappen aufzunehmen. Die Fälle, in welchen verdienten Männern gestattet wird, den Reichsadler in ihrem Wappen zu führen, sind wohl selten, aber nicht unerhört; so erhielt Graf Stahremberg, der Retter Wiens, im Jahre 1683 diese Auszeichnung, und auch in neuerer Zeit wurde manchem Kavalier die Erlaubniß ertheilt, den ganzen oder halben Reichsadler führen zu dürfen; allein ein Fall, in welchem von Wien aus gestattet worden, das ungarische Landeswappen in ein privates Familienwappen aufzunehmen, ist unseres Wissens bisher nicht vorgekommen.

Aus Berlin wird der „Allg. Ztg." berichtet, Preußen hätte neuerdings die Verhandlungen mit Dänemark über die im Prager Frieden stipulirte Abtretung nordschleswig'scher Distrikte wieder aufgenommen. Es sollen dabei die Garantieforderungen, die Preußen zu Gunsten der in den abzutretenden Distrikten wohnenden Deutschen an Dänemark gestellt hatte, und an denen sich bekanntlich die früheren Verhandlungen von vornherein zerschlugen, nunmehr fallen gelassen werden. Die Bestätigung dieser Nachricht, deren sie uns, wenigstens hinsichtlich des letzteren Punktes, sehr zu bedürfen scheint, ist abzuwarten. Vorläufig glauben wir nicht, daß Preußen in einer Anwandlung gutiger Laune eine deutsche Bevölkerung, wie sie auch im äußersten Norden Schleswigs, namentlich in den kleinen Städten, einen ansehnlichen Theil der Einwohnerschaft bildet, den Dänen auf Gnade und Ungnade überliefern wird.

Lemberg, 26. Juni. Ein großes Unglück ereignete sich auf der Lemberg-Czernowitzer Bahn, indem einige Wärterhäuser hinter Podcaul vor dem Haltpunkt Gallantschitze gestern Vormittag der ganze Personenzug Nr. 4, von Jassy kommend, wegen der schlechten Bahnbeschaffenheit und wegen Trunkenheit des Maschinenpersonals entgleiste, wobei sechs Personen, darunter zwei Beamte der Gesellschaft todt geblieben sind. Ein rumänischer Regierungscommissär, der auf dem Zug anwesend war, läßt die Sperrung der Linie besorgen, weil die Lüderlichkeit des Baues und des Betriebes so flagrant zutage getreten ist. Der Verkehr bleibt wahrscheinlich längere Zeit unterbrochen, weil die Ausrüstung zur Behebung dieser Uebelstände absolut mangelt.."

Die Eröffnung des norddeutschen Bundesoberhandelsgerichts in Leipzig wird am 5. August erfolgen. — Endlich hat die preußische Regierung der Stadt Breslau die Genehmigung zur Eröffnung eines confessionslosen Gymnasiums, des ersten dieser Art in Preußen, ertheilt.

Paris, 25. Juni. Das windige und frische Wetter, welches wir — jedoch ohne daß es zum Regnen gekommen wäre — seit gestern haben, ist schuld, daß die rheumatischen Schmerzen des Kaisers wieder stärker geworden sind. Derselbe soll viel leiden, sein Zustand aber bis jetzt kein gefährlicher sein. — Die Unterzeichnung des Abdankungsaktes der Königin Isabella fand heute statt. Dieselbe wurde mit großer Feierlichkeit vollzogen. Die Königin Christine, die die,

Digitized by Google

ferhalb nach Paris gekommen war, die hier weilenden spanischen Prinzen und die Großwürdenträger wohnten der Ceremonie an. Alle waren in großer Uniform. Der Marschall Bazaine und einige andere hochgestellte Persönlichkeiten waren ebenfalls anwesend, da der Kaiser sie dazu ermächtigt hatte. Der Gemahl der Königin Isabella aber war fern geblieben.

In diplomatischen Kreisen will man wissen, daß die Abdankung der Königin Isabella ein fait accompli ist. Es sind, sagt man, von der Abdankungsurkunde drei Copien gemacht worden, von denen sich eine in den Händen Napoleons III. befindet, während die beiden andern dem Herzoge von Sesto (Gemahl der Wittwe Morny's) und dem Marquis Miraflores übergeben worden sind. Die Erklärung übernimmt in dieser Urkunde zugleich die Verpflichtung, freiwillig im Exil verbleiben zu wollen, falls die Cortes ihren Sohn Don Alfonso in seine Rechte als König einsetzen.

Aus Rom erhalten die Pariser „Débats" eine Mittheilung über die Rede, welcher der Cardinal Guidi, Erzbischof von Bologna, und seit der Erhebung dieser Provinz in Rom ansässig, gegen eine persönliche Unfehlbarkeit des Papstes gehalten hat. Die Rede Guidi's, heißt es in diesem interessanten Schreiben, ist die kühnste von allen, die bisher gehalten worden, weil sie nicht nur die Opportunität, sondern den Kern der dogmatischen Definition selbst angreift; besondere Wichtigkeit aber verleiht ihr der Umstand, daß der Redner ein römischer Cardinal ist, welcher noch gar nicht gesprochen hatte, und den alle Welt im Lager der Infallibilisten glaubte. Die Wirkung dieser unerwarteten Sprache war denn auch eine ungeheure! zuerst rief sie ein allgemeines Erstaunen in der Versammlung hervor; sodann versetzte sie die Reihen der Majorität in die größte Bestürzung. Von allen Seiten erhoben sich lärmende Ausrufe, aber der Redner beherrschte den Tumult mit den Worten: „Sind wir denn hier im Concil oder im Parlament von Florenz?" Zum Schlusse seiner gelehrten Dissertation schloß der Cardinal folgende bei den Canones vor: „Wenn der Papst einen Ausspruch in Sachen des Glaubens oder der Moral thut, ist er unfehlbar in actu et non in habitu. Damit der Papst in habitu unfehlbar sei, ist erforderlich, daß er durch die Zustimmung der Bischöfe unterstützt werde" . . .

Der Papst hat den Cardinal Guidi in den Bann beschieden und einen äußerst heftigen Austritt hervorgerufen. Zunächst warf er ihm vor, er wolle papeggiare, d. h. seine Candidatur für die päpstliche Würde aufstellen. Auf diesen Vorwurf antwortete der Cardinal mit Würde und Bescheidenheit, er habe nie einen so verwegenen Gedanken gehegt. — „Sie wollen also nach Bologna zurückkehren," hob der Papst wieder an. — „Gewiß," anwortete Guidi, „wäre das mein liebster Wunsch; aber ich werde nicht eher zurückkehren, bis diese Provinz ihrem rechtmäßigen Eigenthümer zurückgegeben ist." — Wo haben Sie denn die wunderlichen Theorien gelernt, welche Sie entwickeln?" fragte der Papst weiter; doch nicht im Bellarmin?" — Und dann begann er selbst dem Cardinal eine dogmatische Vorlesung zu halten.

Der Tag der beabsichtigten Infallibilitätserklärung rückt immer näher. Was die Bischöfe der Minorität thun werden, darüber circuliren verschiedene Gerüchte. Die „österreichische Correspondenz" sagt, daß sämmtliche ungarische Bischöfe darüber einig sind, sofort nach der Proclamation der Unfehlbarkeit Rom zu verlassen. Bischof Strossmayr hat Rom bereits verlassen und wird in Pesth erwartet. — Aus Paris wird berichtet, daß der Minister Herzog von Gramont sehr bestimmte Weisungen an den Marquis de Banneville in Rom für dessen nächste Haltung dem Concil gegenüber hat ergehen erlassen. Der französische Vertreter wird den öffentlichen Congregationen des Concils von dem Augenblick an nicht mehr beiwohnen, als dasselbe eine offensive Haltung gegen die Staatsgewalt der dissentirenden Regierungen annehmen wird. Herr von Banneville ist weiter zwar angewiesen, auch nach der Veröffentlichung des Beschlusses so lange in Rom zu verweilen, als etwa französische Bischöfe dort seines Schutzes und seiner Unterstützung bedürfen; allein er wird sich jeder direkten oder indirekten Anerkennung der Infallibilitätsdefinition enthalten, die Beleuchtung der Stadt, welche eventuell bei der Publicirung angeordnet werden wird, mit der Nichtbeleuchtung des französischen Gesandtschaftshotels beantworten, kurz: alle die kleinen Mittel diplomatischer Demonstration in Scene setzen. Man erwartet von der in Paris sehr viel Beifall findenden Haltung Oesterreichs in der Concilfrage ähnliche Instructionen an den Grafen Trautmannsdorff.

Mit Bezug auf das Verhältniß Frankreichs zu den Vorgängen in Rom gibt das „Journal officiel" folgende bemerkenswerthe Erklärung ab: „Es ist ein unumstößlicher Grundsatz unseres Staatsrechtes, daß der päpstliche Gesandte sich nicht in die inneren Angelegenheiten Frankreichs einmischen darf. Lange vor dem Concordat und vor den organischen Artikeln war dieser Satz in unseren Gesetzen eingeschrieben, und wir glauben, daß der Augenblick schlecht gewählt ist, um es zu bestreiten. In allen Fällen ist zu befürchten, daß dieser Zwischenfall nur der Beginn eines Conflictes sein wird, welcher in ernsteren Dingen an dem Tage ausbricht, wo das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit proclamirt werden wird. Die allgemeine Discussion über das Budget wird übrigens der Regierung die natürliche Gelegenheit bieten, sich darüber zu erklären.

In London wurde am 23. die Eröffnung der unterseeischen Telegraphenverbindung mit Indien im Hause des Präsidenten der betreffenden Gesellschaft, Herrn Pender, feierlich begangen. Der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge, Fürst Teck, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar und eine große Anzahl der Mitglieder des diplomatischen Korps waren zugegen und eine ganze Reihe von Glückwunschdepeschen kreuzten zwischen London, Indien und Amerika. So erhielt der Prinz von Wales telegraphische Antworten auf Depeschen, welche er an den Vizekönig von Egypten, den König von Portugal, den Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Vizekönig von Indien (Lord Mayo) u. s. w. abgeschickt hatte. Den weitesten Weg legte die Glückwunschadresse des Vizekönigs von Indien an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, sowie die Antwort auf dieselbe zurück. Die 8442 englischen Meilen wurden in 40 Minuten zurückgelegt, und zwar brauchte die Depesche von London nach Washington 20 Minuten mehr als von Simla nach London.

Ueber die Schwimmschule.

In Nro. 68 des Pfälzer ist in dem Artikel bezüglich Errichtung einer Schwimmschule der Ort für dieselbe oder der Wallmühle ins Auge gefaßt worden. Man hat dahin nicht weit zu gehen, die Anlage läßt sich dauernd und zweckentsprechend anlegen, aber der Zufluß ist eben nicht sehr stark. Wir verhehlten dies keineswegs, hatten uns auch, bevor die Sache angeregt wurde, am Kuselbach überall umgesehen, ohne einen ausscheinend besseren Platz ausfindig machen zu können. Doch der erste Gedanke ist nicht immer der beste, so auch hier. Der Plan wurde seitdem hin und wieder besprochen, von allen Seiten tauchten andere Vorschläge auf, die sich zuletzt doch noch ein günstigerer Platz fand, nämlich unmittelbar unter dem Diebelkopfer Wehre.

Man würde das Wehr, wie es jetzt liegt, benützen können, wenn die Straße nicht dabei vorüber führte und ein Badeplatz daselbst nicht den Blicken der Vorübergehenden ausgesetzt wäre. Diesem Mangel kann aber durch Verlegen des Wehres 60—80 Meter weiter unterhalb leicht abgeholfen werden, weil dann zwischen dem Wehr (zugleich Badeplatz) und Straße Platz genug gewonnen werden, um ein Gebüsch aufpflanzen und ein Bretterhaus zum Aus- und Ankleiden anbringen zu können. Bei dieser Veränderung müßte das neue Wehr natürlich dieselbe Höhe erhalten, welche das jetzige hat und der Mühlgraben auf dem kürzeren Wege in sein altes Bett geleitet werden. Jenseits des Wehres gegen den alten Pfad von Diebelkopf nach Kusel und auf der Diesseite gegen die Straße könnte ein dichtes Gebüsch, auf der oberen Seite nach Diebelkopf zu ein Bretterverschlag quer über den Bach die Umgebung des Badeplatzes dem Auge entziehen.

Dieser neue Platz bietet dem früher angegebenen gegenüber den Vortheil, daß der Mühlgraben, welcher in Sommerszeit immer mehr Wasser enthält als der Bach (soweit beide getrennt sind), noch mit diesem vereinigt ist und das Wasser behhalb bei großer Hitze frischer und kühler bleibt. Im Kostenpunkte ist es freilich umgekehrt, indem das Wehr hier breiter und höher (anstatt 2 Mtr. 2½—3 hoch), also auch theurer wird. Die Anlage wird 200 fl. mehr, d. i. 1200 fl. kosten.

In der Hoffnung, daß die Grundeigenthümer und Mühlgrabenbesitzer der Anlage nicht entgegen sind, und daß der neue Plan allen Anforderungen genügt, bitten wir die Bürgerschaft, uns dabei mit den nöthigen Mitteln zu unterstützen. Einsicht in Plan und Kostenanschlag wird Jedermann beim Zeichnen (Ankaufe) der Loose ermöglicht.

. . . . . Die Badfreunde.

Digitized by Google

Verschiedenes.

* Kusel, 30. Juni. Die Bestätigung der Wahl des Herrn Friedrich Bell II. zum Bürgermeister und des Herrn Joh. Wack zum zweiten Adjunkten ist von Hoher Kgl. Regierung eingetroffen und werden diese Herren ihre Funktionen mit dem 1. Juli übernehmen.

M. Kusel, 28. Juni. Zum heutigen Viehmarkte kamen sehr viele Handelsleute; derselbe war jedoch nicht stark mit Vieh besetzt, was wahrscheinlich seinen Grund in dem heute ebenfalls stattgehabten Wolfersweiler Markt hatte.

Verkauft wurden: 12 Ochsen, 13 Stiere, 22 Kühe, 9 Kälber und 44 Rinder. Zusammen 100 Stück um die Summe von 3080 Thlr. Preise gingen in die Höhe. Der Schweinemarkt war schlecht besetzt — Der nächste Markt dahier findet am 12. Juli statt.

— Schnee. Am Sonntag Früh um halb 4 Uhr ist in dem Ojener Gebirge bei starker Kälte Schnee gefallen.

Kusel, 1. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Haber 5 fl. 05 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 20 kr. Ein Kornbrod 25 kr. Butter 31 kr. Eier 1 Duzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kalbfleisch 8 kr. Schweinefleisch 16 kr. Hammelfleisch 12 kr. Fastfleisch 8 kr.

Homburg, 29. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. 37 kr. Korn 5 fl. — 6 kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 15 kr. Haber 5 fl. 39 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste sechsr. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Zweibrücken, 30. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige — fl. kr. Spelz — fl. — kr. Haber 5 fl. 18 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 2 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Streh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

§ **Baumholder**, 28. Juni. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 5 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 7 Sgr. 6 pf. Eier per Dtz. 5 Sgr. — pf. Kornbrod 7 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 3 Sgr. — pf. Kalbfleisch 2 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. —pf.

Birkenfeld, 22. Juni. Korn 3 Thlr. 20 Sgr. pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser 3 Thlr. 20 Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Sgr. — pf. Schwarzbrod 7 Pfd. 6 Sgr. pf. Ochsenfleisch 4 Sgr. Rindfleisch 4 Sgr. — pf. Kuhfleisch 4 Sgr. — pf. Schweinefleisch 4 Sgr. pf. Kalbfleisch 2 Sgr. 6 pf. Hammelfleisch — Sgr — pf. Butter 8 Sgr. —pf. 1 Dutz. Eier 4 Sgr. 6 pf.

Neustadt. Markt vom 28. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 6 kr. Korn 5 fl. 8 kr. — Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Haser — fl. — kr.

Speyer, 28. Juni. (Frucht-Mittelpreis) per Centner Weizen 7 fl. 33 kr.; Korn 5 fl. 17 kr.; Gerste 5 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 17 kr.; Haser 5 fl. 42 kr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die zu Art. 105 des Polizeistrafgesetzbuchs — die Störung der Sonntagsfeier betreffend — erlassene Verordnung vom 30. Juli 1862 bestimmt:

§. 1. Alle öffentlich vorgenommenen oder öffentliches Aergerniß erregenden Arbeiten oder geräuschvollen Handlungen des landwirthschaftlichen, gewerblichen, Handels- und Fabrikbetriebes sind an Sonn- und Festtagen, dringende Fälle ausgenommen, untersagt.

Dem Verbot unterliegen nicht, unter Andern, die Geschäfte der Kutscher ꝛc., Bäcker, Barbiere, und die Ernteardeiten bei ungünstiger Witterung.

§. 2. Die Magazine, Verkaufshallen, Läden und Buden der Kauf-, Handels- und Gewerbsleute sind am ersten Weihnachtstage, an dem Oster- und Pfingstsonntage, den ganzen Tag über geschlossen zu halten, mit Ausnahme der Apotheken und Bäckerläden.

§ 3. Die Abhaltung von Treibjagden an Sonn- und Festtagen ist verboten.

§. 4. Lärmende Zechen und Spielen, lärmende Zusammenkünfte und Lustbarkeiten in Wirthschaftslokalitäten an Sonn- und Festtagen während des vor- und nachmittägigen Pfarrgottesdienstes sind ebenso wie lärmende Unterhaltungen in der Nähe von Kirchen untersagt.

§. 5. Es ist verboten, Schreiben- und Vogelschießen und andere öffentliche Lustbarkeiten, sowie Schaustellungen und Vorstellungen an Sonn- und Festtagen vor 3 Uhr Nachmittags zu veranstalten.

§. 6. Das Austreiben und Hüten des Weideviehs darf an Sonn- und Festtagen vor 3 Uhr Nachmittags nicht stattfinden ꝛc.

Kusel, den 4. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von Hoos.

Am Mittwoch, den 6. Juli 1870, Vormittags um 9 Uhr, im Schulhause zu **Hoos**, werden nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich versteigert:

Schlag Bambusch wald: (Hasenfeldbez.)		Schlag Ahlenwald:	
3700	gemischte Prügelwellen,	2300	gemischte Prügelwellen,
25	Stück schäleichene Gerüststangen,	21	schäleichene Gerüststangen,
197	" " Baumstützen 1Cl.	344	" Baumstützen,
950	" " 2Cl.	170	" Baumpfähle,
40	" pfähle,	650	eichne Schälwellen mit Prügeln.
½	Klafter eichen Schälprügelholz,		
1625	Schälwellen mit Prügeln.		

Saal, den 25. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Die Pollichia,

ein naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz bezeigt **Samstag den 2. Juli c. 11½ Uhr in Kusel** im **Fritz**'schen Saale ihre **6. Wanderversammlung.** Alle Vereinsmitglieder und Freunde der Naturwissenschaften sind höflichst eingeladen.

Nach Eröffnung der Versammlung durch ein Mitglied des Ausschusses, werden sprechen:

1. Herr Dr. Eppelsheim von Deidesheim über Insecten und ihr Verhältniß zur anorganischen und organischen Natur.
2. Herr Dr. Koch von Waldmohr: über Parasiten.
3. Herr List, Lehrer der Chemie und Naturgeschichte in Neustadt a. d. H. über die Ernährung und die Krankheiten unseren Culturgewächse.

Nach aufgehobener Versammlung **gemeinschaftliches Mittagsmahl** bei Herrn Lammert.

Eine hohe Direction der pfälzischen Eisenbahnen hat mit bekannter Munificenz für die Mitglieder der Pollichia, welche mit Einladungskarten versehen sind, vom **1—3. Juli** eine Fahrpreisermäßigung eintreten lassen, wofür hiemit der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Der Ausschuß.

Unterzeichneter wohnt von heute an in dem früheren Leiser'schen Hause.

Kusel, den 24. Juni 1870. **August Linn**, Sattler.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Digitized by Google

Zum Quartalwechsel.

Wir erbitten die Aufmerksamkeit der Leser für

Mademoiselle,

von Ernst Volmar, womit die illustrirte Zeitschrift „Das Neue Blatt" in Nr. 27 ihr III. Quartal eröffnet: eine glänzend geschriebene Erzählung, in welcher echt modernes Leben pulsirt und welche sich sowohl durch spannende Handlung wie Schärfe der Charakteristik und geistvollen Dialog auszeichnet. Dem Romane „Mademoiselle" werden sich zunächst anreihen: „Das adelige Casino" von Karl von Holtei und „Die Bande des Bluts" von Adolf Wilbrandt. Auf dem Programm der Verlagshandlung und der Redaktion des Neuen Blattes steht bekanntlich oben an: Den Lesern jederzeit das Beste zu bieten, was überhaupt von den Herren Künstlern und Schriftstellern geliefert wird. Soweit und bis jetzt Urtheile zu Ohren gekommen sind, ist alle Welt mit den Leistungen des Neuen Blattes in seinen beiden ersten Quartalen auf's höchste befriedigt. Der Correspondenz im Neuen Blatt sei hier noch gedacht und darüber gesagt, daß dieselbe von den meisten Lesern immer zuerst überflogen wird. Man ist dabei immer auf eine neue beabsichtigte Liebenswürdigkeit gespannt. Wer des trockenen Tones mancher alten Blätter satt ist, dem ist hier ein günstiger Ersatz geboten. Dabei ist das Neue Blatt noch obendrein das billigste. Abonnements nimmt jede Buchhandlung und Post-Anstalt entgegen.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr.

Die billigste und beste Moden-Zeitung
ist unstreitig

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr. rh.

In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen. —

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern

---

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 3½ Pfennige.

Mit der ersten Nummer des dritten Quartals beginnt eine reizende Novelle von Levin Schücking: „Die Thurmschwalbe", während gleichzeitig in den beiden nächsten Nummern die mit allgemeinem Beifall aufgenommene Schmid'sche Erzählung: „Der Bergmeister" zu Ende geführt wird. Dann wird der Kehraus des Romans: „Aus eigener Kraft" von W. v. Hillern neben der Schücking'schen Erzählung wieder beginnen und ohne Unterbrechung zum Abschluß gebracht werden.

Außerdem haben unsere alten bewährten und eine Reihe neuer Mitarbeiter uns mit einer Fülle interessanter Beiträge erfreut, deren Inhalt wir aber nicht mehr verrathen, nachdem uns — was bei der zeitraubenden Herstellung der Gartenlaube-Auflage so leicht ist — gewisse Leute unsere Ideen und Stoffe weggeklappert und in ihrer Weise verwerthet haben. Wir führen also keine einzelnen Beiträge mehr an, um im Ganzen unsere Freunde dann desto mehr zu überraschen und zu erfreuen.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Der bis jetzt bewährte Heilmethode des bekannten schweizerischen Bruchartztes, Kräuter-Alt-Herrn in Gais, Kt. Appenzell, keine Seltenheit weiß, kann bei der Expedition ds. Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100 Zeugnissen** in Empfang nehmen.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 4. Juli
Nachmittags 1 Uhr, wird die **Feld- und Waldjagd** zu **Dennweiler-Frohnbach** auf dem Bürgermeisteramt dahier auf einen 6jährigen Bestand verpachtet.

Ulmet, den 27. Juni 1870.
Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

Der Zweigverein der **Gustav-Adolf-Stiftung** im Dekanat **Kusel** begeht am nächsten **Sonntag, den 3. Juli,** in der protestantischen Kirche allda Nachmittags 2 Uhr seine **Jahresfeier.**

Schulprüfungen finden statt:

zu Rammelbach, (kath. Schule,) am Montag, den 4. Juli Morgens 8 Uhr;
in Kusel, (kath. Schule,) am nämlichen Tag, Nachmittags 2 Uhr.

Bohnenstangen

bei **Chr. L. Blitt.**

Das Neue Blatt Nr. 28
ist soeben eingetroffen und enthält:
„Mademoiselle." Novelle von E. Volmar. — „Neumodisches Wiegenlied." Von H. O. — „Juristische Plaudereien." Von Dr. J. — „Die Leiden und Freuden unserer lieben Frauen in der Culturgeschichte." — „Zum Gedächtniß an Charles Dickens." Von Franz Hirsch. — „Ueber die Entfernung der Sonne." Von Dr. R. Engelmann. — „Ein adeliges Casino." Erzählung von Holtei. — „Allerlei": Die Krankheitskeime in der Luft. Eine Cigarrenfabrikationsmaschine. Eigenthümliche Todes-Anzeigen. — „Correspondenz."

DER SALON
für
Literatur, Kunst- u. Gesellschaft,
herausgegeben von
E. DOHM und J. RODENBERG
erscheint in Heften, alle Monate 1 Heft.
Preis 10 Sgr pro Heft
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dunglage. Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Frankfurter Börsencourse
vom 28. Juni 1870.

Pistolen	fl.	9 46
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten	fl.	6 36-38
20 Francs-Stücke	fl.	9 28½-29½
Preuß Cassen-Schein	„	1 45-¼
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Sovereigns	„	11 55-59

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 72. **Sonntag, den 3. Juli** **1870.**

Tagesereignisse.

— Die kgl. Prüfungskommission der Pfalz für Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst macht bekannt, daß die Prüfung Montag den 8. August, Vormittags 8 Uhr, beginnt. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind spätestens bis 31. Juli unter Vorlage a. eines Nachweises über das Alter des Bewerbers und b. eines von der Distriktspolizeibehörde des Aufenthaltsortes beglaubigten Ortsdürftigkeitszeugnisses, in welchem die Personalbeschreibung und die Namensunterschrift des Bewerbers aufzunehmen ist, schriftlich einzureichen.

Das Handelsministerium macht bekannt, daß die diesjährigen Prüfungen für das Lehramt an technischen Unterrichtsanstalten am 17. October in München beginnen.

— Aus Anlaß des Futtermangels hat die Kreisregierung verfügt, daß das Weiden des Viehes und das Grasen in den Wäldern gestattet werde.

— Der „Pf. K." schreibt: In Bezug des Baues einer Hochwaldbahn können wir mittheilen, daß jetzt diese Linie als gesichert zu betrachten ist, sobald Preußen und Oldenburg die Concession hierzu ertheilt haben; indem die belgische Société des chemins de fer des Bassins houillers du Hainaut in Brüssel, welche den größten Theil des belgischen Bahnnetzes gebaut hat, die Linie von Charleroi in Belgien über Bestogne, Dietirch, Trier und Birkenfeld nach Kusel erbauen will. Zwei der Herren Directoren dieser Gesellschaft waren in Birkenfeld um eine Vereinbarung zu ersteben, und hat sich die Stadt Birkenfeld verbindlich gemacht, sämmtliche Ländereien des Fürstenthums Birkenfeld, welche die Bahn durchschneidet, gratis zur Verfügung dieser Gesellschaft zu stellen, was auch die am preußischen Hochwald liegenden Ortschaften zugesichert haben. Der General-Director obiger Gesellschaft ist diese Woche nach Berlin und eine Deputation des Birkenfelder Gemeinderaths nach Oldenburg verreist, um die Concession zum Bau dieser Linie zu erwirken, welcher wohl bestimmt nichts im Wege stehen wird. In Betracht dieses wird es sich fragen, ob der Verwaltungsrath der Pfälzischen Ludwigsbahn nicht etwa Schritte thun wird, um vielleicht die Strecke von Kusel zur preußischen Grenze zu erbauen.

Wie es bei der gegenwärtig in Frankreich herrschenden außerordentlichen Trockenheit anssieht, mag man aus folgenden Einzelheiten ersehen, das wir einem Privatbriefe aus Chartres entnehmen: Seit zwei Monaten hat es nicht geregnet. In Senainville sind alle öffentlichen Brunnen mit Ketten verschlossen, und die Gemeindemitglieder dürfen nur zu einer bestimmten Stunde das für ihre Haushaltung nothwendigste Wasser holen. In Challet hat die Gemeindebehörde verschlossen, jeder Einwohner dürfe täglich nur einen Eimer (15 Liter) Wasser bekommen. Die meisten Ackerbauern dieses Theiles der Beauce holen in einer Entfernung von 10 bis 12 Kilometern das Wasser der Eure, um ihr Vieh zu tränken. Ueberhaupt kann man den größten Theil des Viehes gar nicht mehr füttern, alles wird geschlachtet, so daß der Preis eines halben Kilogramms Ochsenfleisch von 75 Cent. zu 35 Cent. oder 40 Cent. herabgesetzt worden ist. In Nantes sind 9 Ochsen für 1000 Fr. und in Le Mans 4 junge Pferde für 60 Fr. verkauft worden. Für das Getreide ist nur in den besten Gegenden noch etwas zu hoffen; besonders so weit es auf Sandboden steht, es ist durch die Hitze ganz zu Grunde gegangen.

Bern, 27. Juni. Die Unterhandlung, welche das eidgenössische Post-Departement mit Baden, Bayern und Württemberg im Laufe dieses Jahres geführt hat, um für den telegraphischen Verkehr mit diesen Staaten eine im Einklange mit dem internationalen Telegraphen-Tarif stehende angemessene Taxenreduction zu erzielen, ist nur gegenüber Baden mit Erfolg gekrönt worden. Vom 1. Juli an wird die einfache Depesche nach jedem Orte des Großherzogthums statt 2 Fr. nur 1 Fr. kosten. Bayern und Württemberg lehnten ein jedes Eintreten auf den bezüglichen Vorschlag des eidgenössischen Post-Departements als unter den obwaltenden Verhältnissen vollständig unmöglich von allem Anfang an ab; dagegen wurde mit Oesterreich eine Verständigung über diesen Punkt schon früher erzielt. Nach Tirol und Vorarlberg kostet die einfache Depesche 1 Fr., nach allen übrigen Ländern Oesterreichs und nach Ungarn 3 Fr.

In dem am Montag im Vatican vom Papste Pius abgehaltenen Consistorium ist u. a. Hr. Reither als Bischof von Speier präconisirt worden.

— Madrid, 29. Juni. Das Gesetz über die Civilehe tritt am 1. Sept. in Kraft. — Die Regierungspresse sagt, die Abdankung Isabels ändere in keiner Beziehung den Gang der Dinge.

New-York, 24. Juni. Die Indianer verüben schreckliche Exzesse in Arizela; sie wurden von Kavallerie überfallen, welche 50 Indianer tödteten.

Dienstes-Nachricht.

Als Vorstand des Handelsappellationsgerichts für die Pfalz ist der jeweilige Präsident des Appellationsgerichts zu Zweibrücken und als Vorstände der pfälzischen Handelsgerichte erster Instanz sind die Directoren derjenigen Bezirksgerichte, mit welchen die Handelsgerichte verbunden sind, bestimmt; ferner sind ernannt worden: 1) zu Handelsappellationsgerichtsräthen die Appellationsgerichtsräthe Philipp Jakob Serini, Friedrich Kiefser, August Petri, Karl Alexander Hecht, alle in Zweibrücken; 2) zu Handelsgerichtsräthen: a. in Frankenthal die Bezirksgerichtsräthe Julius Müller, Friedrich Creissant, Heinrich Heffert; b. in Kaiserslautern die Bezirksgerichtsräthe Karl Koch, Jakob Kittina, Jakob Kullmer; c. in Landau die Bezirksgerichtsräthe Philipp Wilhelm Föll, Ernst Haas, Otto Heinz; d. in Zweibrücken die Bezirksgerichtsräthe Georg Uebel, Joseph Weiß und Karl Noeffel.

An der isolirten Lateinschule zu Edenkoben ist eine vierte Studienlehrerstelle errichtet und dieselbe dem geprüften Lehramtscandidaten und Assistenten Adam Loreuz zu Edenkoben übertragen, der Schulverweser Christian Theis von Liebsthal zum Lehrer an der prot. Schule zu Wahnwegen, der Schulverweser Jacob Scheid von Dörrenbach zum Verweser an der prot. Vorbereitungsschule zu Rajhorst und der Schuldienstcripectant Karl Heichert von Ormesheim zum Schulverweser an der kath. Schule zu Merzalben ernannt worden.

Birkenfeld, 29. Juni. Korn 3 Thlr. 12 Sgr. 6 pf. Gerste 3 Thlr. 2 Sgr. 6 pf. Hafer 3 Thlr. 14 Sgr. 2 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln 1 Sgr., 10 pf. Schwarzbrod 6 Pfd. 7 Sgr. 6 pf. Ochsenfleisch 4 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 3 Sgr. 6 pf. Kuhfleisch 3 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. pf. Hammelfleisch Sgr. — pf. Butter 8 Sgr. 6 pf. 1 Duz. Eier 4 Sgr. 6 pf.

Digitized by Google

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 4. Juli

l. Js., des Nachmittags um 1 Uhr, wird die **Feld- und Waldjagd** zu **Donnweiler-Frohnbach** auf dem Bürgermeisteramt dahier auf einen 6jährigen Bestand verpachtet.

Ulmet, den 27. Juni 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich fortwährend deutschen

Gesundheitskaffee

zum Verkauf auf Lager halte.

An Händler werden auch größere Parthien abgegeben.

Kusel, den 27. Juni 1870.

Frau Boos.

Staats-Obligationen.

Prämien-, Anlehens-, Lotterie-, Staatslose jeder Art, werden zu den billigsten coursmäßigen festen Preisen nach allen Gegenden prompt versandt.

Die bekannten kleinen Staatslose neuester Ausgabe erfordern nur einen ganz geringen Betrag zum Ankauf und bieten dennoch bedeutende Spiel- und Gewinnchancen. In jedem Monate finden Verlosungen statt, welche garantirt sind und ist unterzeichnetes Haus gerne bereit, an Alle, die sich hierfür interessiren, Pläne gratis und franco zur Ansicht zu übersenden. Dem F. I. Publikum ist hier Gelegenheit geboten, ohne große Capitalien **namhafte Gewinne** zu erlangen.

J. Weinberg jr.,
Staats-Effekten-Handlung,
Hohe Bleichen 29, Hamburg.

Beachtenswerth.

***Dr.* Kirchhoffer** in **Kappel** (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches **Bettnässen**, Impotenz, Pollutionen.

Aufnahmen für die **schlesische Feuerversicherung**; unter billigster Berechnung nimmt entgegen der Agent **J. Körper** in Kusel.

Bohnenstangen

bei **Chr. L. Blitt.**

Frankfurter Börsencourse
vom 1. Juli 1870.

Pistolen	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45-½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold . .	„	2 28½-29½
Engl. Sovereigns	„	11 55-59
Hochhaltig Silber p.	℔.	— —
Kaiserl. Imperiales .	„	9 45-47

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, brechen viel mehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. **Garantie** und **Probezeit.** Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Mit der ersten Nummer des dritten Quartals beginnt eine reizende Novelle von **Levin Schücking**: „Die Tduemschwabe", während gleichzeitig in den beiden nächsten Nummern die mit allgemeinem Beifall aufgenommene Schmidt'sche Erzählung: „Der Bergwirth" zu Ende geführt wird. Dann wird der Abdruck des Romans: „Aus eigener Kraft" von **B. v. Hillern** neben der Schücking'schen Erzählung wieder beginnen und ohne Unterbrechung zum Abschluß gebracht werden.

Außerdem haben unsere alten Bewährten und eine Reihe neuer Mitarbeiter uns mit einer Fülle interessanter Beiträge erfreut, deren Inhalt wir aber nicht mehr verrathen, nachdem uns — was bei der zeitraubenden Herstellung der Gartenlaube-Auflage so leicht ist — gewisse Leute unsere Ideen und Stoffe weggeklaubt und in ihrer Weise verwerthet haben. Wir führen also keine einzelnen Beiträge mehr an, um im Ganzen unsere Freunde dann desto mehr zu überraschen und zu erfreuen.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Die

Neue Badische Landes-Zeitung

(Mannheimer Anzeiger)

erscheint täglich 2mal in einer Auflage von ca. 7200 Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen der Zeitung liefern täglich den Beweis ihrer Verbreitung. Trotz dieser großen Verbreitung wird die 1spaltige Petitzeile nur mit 4 Krz. = 1⅓ Sgr. berechnet und bei Wiederholung sogar noch Rabatt gewährt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirchschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R. S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 73. **Mittwoch, den 6. Juli** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 3. Juli. Am 28. Juni ist in Florenz zwischen Bayern und Württemberg einerseits und dem Königreich Italien anderseits eine Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutz der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst unterzeichnet worden.

— Die Direktion der pfälz. Bahnen macht bekannt, daß am 1. 2., 3., 4. und 5. Juli, August und September nächsthin wie in früheren Jahren, bei den Einnehmereien Landau, Neustadt, Kaiserslautern, Dürkheim und Speier Vergnügungsbillete zu allen fahrplanmäßigen Zügen nach Basel und zurück mit 15tägiger Giltigkeit zu folgenden Preisen ausgegeben werden: Von obenzenannten Stationen nach Basel und zurück. 1. Klasse 8 fl. 52 kr. 2 Kl. 6 fl. 18 kr., und 3 Kl. 3 fl. 58 kr. Die Hinfahrt kann vom 1 Juli, August und September ab an einem beliebigen Tage angetreten werden, jedoch müssen diese Billete spätestens am 15. Tage heym. am 19. Juli, August und September zur Rückreise benützt sein und darf die Reise nur in Straßburg unterbrochen werden. Freigepäck wird nicht gewährt. Für Kinder ist der Preis eines ganzen Platzes zu entrichten. Gegen Vorzeigung obiger Billete gibt die Schweizer Centralbahn-Station Basel 12 Tage giltige Rundreisebillete von Basel, entweder über Olten, Herzogenbuchsee, Bern, Thun, Neuhaus (Interlaken), von da an den Vierwaldstätterjee und zurück über Luzern, Olten nach Basel, oder aber von Basel über Olten, Luzern und den Vierwaldstätterjee in's Berner Oberland und zurück über Thun, Bern, Herzogenbuchsee, Olten nach Basel zu folgenden Preisen aus: 1. Klasse 15 Fr. 60 Cts., 2 Kl. 12 Fr. 5 Cts., 3 Kl. 8 Fr. 15 Cts.

Karlsruhe, 1. Juli. Im Amte Schönau ist das Dörfchen Mambach vollständig abgebrannt. Eine große Anzahl von Familien ist obdachlos und dem Mangel preisgegeben.

Wien, 30. Juni. Die bisherigen Städtewahlen in Oberösterreich und Kärnthen fielen liberal aus. Bei der Wahl des fideicommissarischen Großgrundbesitzes in Brünn siegte die Verfassungspartei mit 8 gegen 7 Stimmen; es ist das erstemal, daß in diesem Wahlkörper die Verfassungspartei durchdrang.

Wien, 2. Juli. Die Wiener Abendpost veröffentlicht ein Telegramm aus Warschau vom heutigen Tage, wonach der Erzherzog Albrecht an der österreichisch-russischen Grenze von dem russischen Generaladjutanten Knorring sowie vielen russischen Offizieren empfangen wurde. Das Telegramm besagt ferner: Der Erzherzog traf um 10 Uhr in Warschau ein, wurde vom Kaiser in österreichischer Generalsuniform an dem Bahnhof, auf welchem eine Kompagnie Soldaten aufgestellt war, erwartet. Der Kaiser empfing den Erzherzog, der russische Feldmarschallsuniform trug, unter den Klängen der österreichischen Nationalhymne auf's herzlichste; er geleitete denselben zu dessen Absteigequartier, dem Schlosse Lazienski. Vor demselben war eine Schwadron des Ulanenregiments, dessen Chef der Erzherzog ist, aufgestellt. Der Kaiser von Rußland bezeigte dem österreichischen Botschafter Grafen Chotek seine Freude über die Ankunft des Erzherzogs.

Hamburg, 30. Juni. In Folge gestern vorgefallener Ausschreitungen der Arbeiter, war das Strike-Comite heute vor die Polizei-Behörde geladen. Während des Verhörs sammelte sich ein Haufe von 1500 bis 2000 Arbeitern vor dem Rathhause an. In Folge dieser Drohung wurde das Strike-Comite in Untersuchungshaft genommen, während der Hause durch die Polizei mit der blanken Waffe auseinandergetrieben wurde, wobei 30 Verhaftungen und mehrere Verwundungen erfolgten. Die Gesammtzahl der seit gestern Verhafteten beläuft sich auf ungefähr 80 Personen.

Mit dem Klipperschiffe „Silver Craig" sind 6 Matrosen des Liverpooler Schiffes „Mercurius" in Liverpool eingetroffen, welche sich nach Untergang ihres Fahrzeuges an der Nordküste von Brasilien ganz allein von der Mannschaft zu retten wußten und 51 Tage unter den größten Entbehrungen auf einem nackten Korallenriffen zubrachten, bis Rettung erschien.

Paris, 27. Juni. Vorgestern ermordete in Paris-Passy ein Mann in trunkenem Zustande seine Frau, die zwischen ihren beiden Kindern im nämlichen Bette schlief, mit dreißig Messerstichen, von denen sechs das Herz trafen.

Paris, 3. Juli. Der Constitutionell bestätigt eine Meldung der Correspondenz Havas, daß eine spanische Deputation nach Preußen abgegangen sei, um einen hohenzollern'schen Prinzen (welchen?) die spanische Krone anzubieten, welcher dieselbe angenommen habe. Es entstehe die Frage, ob Prim mandatmäßig gehandelt habe.

In Straßburg werden demnächst Bevollmächtigte der bayerischen und der französischen Regierung zum Abschluß eines Staatsvertrages über den Anschluß der nach Saargemünd fortzusetzenden Landau-Zweibrücker Eisenbahn zusammentreten.

Rom, 3. Juli. Das Concil genehmigte gestern den Eingang und die beiden ersten Kapitel des Schemas über den Primat und die Unfehlbarkeit des Papstes. Die Discussion über das vierte Kapitel dauert fort. Die exaltirten Infallibilisten lehnen jede Vermittelungsformel ab und verlangen Debattenschluß. Sollte diesem Verlangen nicht Folge gegeben werden, so dürfte die Diskussion noch einen Monat dauern.

Athen, 1. Juli. Gestern fand auf Santorin ein Erdbeben statt. Die Stadt ist ein Schutthaufen; eine kleine Insel im Meere verschwand von der Oberfläche.

Dienstes-Nachricht.

Der praktische Arzt Dr. Ludwig Schmahl in Winnweiler ist zum Bezirksarzte 2. Klasse in Lauterecken ernannt.

Handelsberichte.

Worms, 1. Juli. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 15 fl. — kr. Korn 180 Pd. 11 fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 11 fl. 22 kr. Hafer 120 Pfd. 6 fl. 30 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Mainz, 1. Juli. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 13 fl. 50 kr. — 14 fl. Korn 10 fl. — 10 fl. 10 kr. Gerste 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. Hafer 6 fl. 4—10 kr. Rüböl 27 fl. 45 kr. — 28 fl. ohne Faß, per Oct. 25 fl. mit Faß. Leinöl 22 fl. — kr. Mohnöl 37 fl. 30 kr. Kleesamen geschältes. Weiße Bohnen 13 fl. 30—45 kr. Erbsen 11—12 fl. Linsen 10—14 fl. Wicken 10 fl 30 kr. Repskuchen 96—105 fl.

Kaiserslautern, 5. Juli. Der Centner: Weizen 6 fl. 55 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz'd fl. 10 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 24 kr. 2 Pfund Weißbrod 13½ kr.

Digitized by Google

Vieh-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Juli 1870, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von **Daniel Koch** und ihre Kinder zu **Körborn** in ihrer Wohnung:

2 Pferde mit Geschirr,
3 Kühe, zwei Stiere,
1 Rind, 2 Kälber, 3
Schweine, worunter 1 Mutterschwein, sowie 15 Hühner öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, k. Notär.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des zu **Schellweiler** verlebten Ackerers, **Jakob Schneider** eine Forderung zu machen hat, möge dieselbe bei Unterzeichnetem einreichen.

Pasquay, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, deren Maße, Gewichte und Waagen bei der Verification beanstandet wurden, oder welche nicht im Besitze der vorschriftmäßigen Maße, Gewichte und Waagen sind, sowie jene, welche sich nichtverificirter Maße, Gewichte und Waagen beim Kauf- und Verkauf bedienen, haben sich noch vor dem 31. Juli nächsthin, bei dem Herrn **Verificator Stowitzer** dahier auszuweisen, daß sie ihren gesetzlichen Verpflichtungen vollständig nachgekommen sind, widrigenfalle gegen dieselben protokollirt werden muß.

Kusel, den 4. Juli 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Staats-Obligationen.

Prämien-, Anlehens-, Lotterie-, Staatslooſe jeder Art, werden zu den billigſten coursmäſſigen feſten Preiſen nach allen Gegenden prompt verſandt.

Die bekannten kleinen Staatslooſe neueſter Ausgabe erfordern nur einen ganz geringen Betrag zum Ankauf und bieten dennoch bedeutende Spiel- und Gewinnchancen. In jedem Monate finden Verloosungen ſtatt, welche garantirt ſind und iſt unterzeichnetes Haus gerne bereit, an Alle, die ſich hierfür intereſſiren, Pläne gratis und franco zur Anſicht zu überſenden. Dem P T Publikum iſt hier Gelegenheit geboten, ohne große Capitalien namhafte Gewinne zu erlangen.

J. Weinberg jr.,
Staats-Effekten-Handlung,
Hohe Bleichen 29, Hamburg.

Auf der **Cetto**'ſchen Kohlengrube **Haus-Sachſen** bei Dörrenbach iſt der gegenwärtige Verkaufspreis der Kohlen 4 Sgr. pro Zentner.

Ein ſeidenes **Sonnenſchirmchen** iſt ſtehen geblieben und kann gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

H. Joanni.

Deutschlands Kunstschätze.

Die hervorragendsten Bilder aus unseren bedeutendsten Gallerien in Stahl gestochen nebst Portraits der Meister in Xylographie. Novellistischen Text von Dr. Adolph Görling, Biographien von Prof. Dr. Alfr. Woltmann und Dr. Br. Meyer. Erscheint in Heften, von denen jedes 3 Stahlstiche und 1 Xylographie enthält.

Preis pro Heft 7½ Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Haasenstein & Vogler,

Zeitungs-Annoncen-Expedition
(Bureau de publicité)
in Frankfurt am Main,
grosse Gallusstrasse Nro. 1,

in **Basel,** Steinenberg 29,
„ **Berlin,** Leipzigerstrasse 46,
„ **St. Gallen,** Obere Grabenstrasse 12,
in **Hamburg,** Neuerwall 50,
„ **Leipzig,** Markt 17,
„ **Wien,** Neuer Markt 11,
„ **Zürich,** Elsassergasse 1.

Zeitungs-Catalog gratis und franco.

9 kr. Im Verlage von **Moriz Schauenburg** in Lahr erschien soeben und ist bei der Expedition d. Bl. zu haben: **9 kr.**

Metrisches Maaß und Gewicht.

Tableau über Längen-, Flächen-, Körper- und Hohlmaaße und Gewichte.
Mit 25 Holzschnitten in 4fachem Farbendruck und erläuterndem Texte.
Preis 9 kr.

für Jedermann unentbehrlich, für alle kaufmännischen und industriellen Bureau's, Gasthäuser, Eisenbahnwartehäuser ꝛc. Große Genauigkeit und klare Uebersicht machen dies Tableau besonders empfehlenswerth und für Bürger-, Gewerbe- und Volksschulen geeignet.

9 kr. Vom Großh. Bad. Oberschulrath zur Einführung empfohlen. **9 kr.**

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Das Neue Blatt Nr. 29
Vierteljährlich nur 12½ Sgr.
ist soeben eingetroffen und enthält:

„Mademoiselle." Von Ernst Polmar. — „Schwarzer Peter." Eine Geschichte in vier Briefen. Mit Illustration von W. Simmler. — „Ein Heldene der Gegenwart." Von D. v. K. — „Heinrich Laube als Theaterdirecter in Leipzig." Von Paul Lindau. — „Plauderein eines alten Komödianten." Von H. — Ein adeliges Casino." Erzählung von Helstei. — „Allerlei": Partie vom Hinter-See, mit Illustration von H. Kralle. Dieffenbach als Retter mütterlicher Schneiderehre. — „Correspondenz."

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Auch können einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Frankfurter Börsencourse
vom 2. Juli 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 46
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 46-¼
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 28½-29½
Engl. Sovereigns	„	11 54-55
Hochhaltig Silber p.	℔	— —
Russ. Imperiales .	„	9 45-47

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R. S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter. Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 74. **Freitag, den 8. Juli** **1870.**

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia“** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer“

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Juli begonnene III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an und werden solche rechtzeitig erbeten.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, 2. Juli 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 4. Juli. Seit Gleichstellung des Cadettencorps mit einem Gymnasium und der Bedeutung der Absolutorialprüfung ist in diesem Jahre zum erstenmale die Bestimmung giltig, daß die Zöglinge genannter Anstalt nicht mehr wie bisher allgemein als Junker in die Armee eintreten, sondern nur dann mit dieser Charge (als Offiziersadspiranten I. Klasse) angestellt werden, wenn sie von der Oberstudien- und Examinations-Commission bei Gelegenheit der Ausmusterungsprüfung das Präsikat „besonders befähigt“ erhalten, während sie, wenn sie das Präsikat „befähigt“ erhalten, als Offiziersadspiranten II. Klasse (Cadetten) in eine Heeresabtheilung eintreten können; aus diesem Grunde ist auch die am 25. l. Mts. beginnende Prüfung der oberen, 6. Klasse des Cadettencorps von besonderem Werthe und Interesse, welche noch dadurch erhöht werden, daß entgegen dem Kolb'schen Reskripte die Möglichkeit und das Recht des Fortbestandes dieser Anstalt dargethan werden kann. Die obere 6. Klasse des Cadettencorps wird gegenwärtig von 21 Zöglingen frequentirt.

München, 5. Juli. „Dem Vernehmen nach hat die patriotische Partei unserer Abgeordnetenkammer die von Vertretern ihrer und der Fortschrittspartei vereinbarte Wahlkreiseintheilung zum beabsichtigten neuen Wahlgesetze nicht angenommen, sondern so maßlose Forderungen gestellt, daß es der Fortschrittspartei absolut unmöglich erscheint, darauf einzugehen. In Folge dessen war die Fortschrittspartei gezwungen, die weiteren Verhandlungen abzubrechen und das bis jetzt zu Stande gebrachte Compromiß für nicht mehr bindend zu erklären; dieses soll der patriotischen Partei durch ein das Vorgehen motivirendes Schreiben bekannt gegeben werden; ferner soll das Bedenken ausgesprochen werden, daß die patriotische Partei durch das Desavouiren ihrer in concreto bestimmten Vertreter und durch ihre maßlosen Forderungen das Zustandekommen eines neuen Wahlgesetzes mit directen Wahlen und geheimer Abstimmung sehr in Frage stelle, und daß dann nur sie allein für das Fallen des neuen Wahlgesetzentwurfes dem ganzen Lande gegenüber verantwortlich gemacht werden könne und gemacht werden müsse.“ Pf. K.

München, 5. Juli. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß die durch das Wehrverfassungsgesetz vorgezeichneten kleineren Uebungen der Landwehrmannschaften der Infanterie auch in diesem Jahre ganz in derselben Weise und Ausdehnung, wie im vorigen Jahre stattzufinden haben. Zu diesen Uebungen werden zunächst jene Mannschaften beordert, welche zu derartigen Uebungen noch nicht einberufen waren und für Formation des Bereitschaftstandes der Landwehrbataillone oder als Ergänzung dieses Standes bestimmt sind. In zweiter Linie werden sodann jene Leute beigezogen, welche der Uebung oder Einberufung am nothwendigsten bedürfen.

Die Abgeordnetenkammer in München hat in ihrer gestrigen Sitzung zunächst die provisorische Steuerforterhebung bis Ende September einstimmig genehmigt und alsdann die Berathung der Advocatenordnung fortgesetzt. Nach langer Debatte wurde Artikel 36 des Ausschußentwurfes („Der Advocat kann sich höhere Gebühren, als nach der Gebührenordnung, jedenfalls von der Partei ausbedingen“) angenommen. Die Debatte wird heute fortgesetzt.

Dem Pf. K. wird aus München, 6. Juli geschrieben: „Von den Abgeordneten Croissant, Golsen, Karl Schmitt, Bonnerung und Genossen ist ein Antrag, die Gewerbeordnung betr., in den Landtagsabschied vom Jahre 1868“ eingebracht worden. Der fragliche Artikel soll folgende Fassung erhalten, 30 Tage

„Den Inhabern von realen und radicirten Gewerben, ebenso den rechtmäßigen Erwerbern der in Art 8 Ziff. 3 des gegenwärtigen Gesetzes genannten Gewerbe, darf, sofern dieselben den vorgeschriebenen persönlichen Voraussetzungen genügen, die zur Ausübung des Gewerbes erforderliche Concession nicht verweigert werden.

Bei dem Etat der Gendarmerie wurde beschlossen, den Antrag auf den Abstrich von circa 23,000 fl. zu stellen (Greil hatte 39,000 fl. beantragt) und zwar 22,000 fl. von den Gebühren der Offiziere und Militärbeamten, 12,000 fl. von den Gebühren der Mannschaft, 5000 fl. von den Musterungsreisediäten, 2000 fl. von den Belohnungen und circa 1000 fl. Pferderationen.

Neustadt, 1. Juli. Der gestern dahier versammelt gewesene Vorstand des pfälzische Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung hat beschlossen, daß seine diesmalige Jahresfeier zu Berzabern am 26. und 27. Juli abgehalten werden soll. Pfarrer Gastropp wird die Festpredigt dabei halten. Pfarrer Hofer von Erenkoben wird wieder den Jahresbericht übernehmen wie alljährlich; außerdem werden noch Ansprachen halten: Prälat Zimmermann von Darmstadt, Hofprediger Doll von Karlsruhe, sowie die Pfarrer Baum von Straßburg und Zittel von Heidelberg, Dieh von Biebrach und Schmidt von Creuznach.

Pesth, 4. Juli. Wie der „Lloyd“ meldet, sei den in Rom weilenden ungarischen Bischöfen mit den schwersten Kirchenstrafen, mit der Entziehung der Berechtigung zur Ausübung geistlicher Funktionen, gedroht worden, wenn sie in der Opposition gegen die Infallibilität beharren. Die Bischöfe wünschen, ehe sie einen Entschluß fassen, die Ansichten der Regierung zu kennen. Der „Lloyd“ hofft, die Regierung werde hier keinen Augenblick zögern, die Kirchenfürsten ohne Rücksicht auf die Folgen zum muthigen Ausharren anzueifern. Die ganze katholische Bevölkerung Ungarns stehe auf Seite der Bischöfe, so daß die Bannstrahlen des Vatikans ihnen an ihren Häuptern vorübergehen werden.

Digitized by Google

Rom, 4. Juli. Der Papst setzte ein Hilfskomite, bestehend aus Bischöfen aller Nationen, für Konstantinopel ein; Kardinal Bonaparte ist Vorstand desselben.

Paris, 4. Juli. Die Nachricht von der Erhebung des Prinzen Leopold von Hohenzollern auf den spanischen Thron wird heute von allen Blättern besprochen. Im Allgemeinen sind dieselben, in großer Erregung, daß ein preußischer Prinz die spanische Krone erhalten soll. Die Hofjournale, wie das „Pays," sagen, daß Frankreich dies nicht zugeben dürfe. Der „Francais," das Organ des linken Centrums, meint, Frankreich dürfe es nicht dulden, daß Preußen die Rolle in Europa spiele, die Oesterreich früher gespielt. Der „Mentteur" droht nicht, aber er sagt voraus, daß die Isabellisten, Carlisten und Republikaner sich vereinigen werden, um den gemeinschaftlichen Gegner zu bekämpfen. Die „Patrie" will, daß die Sache schnell aufgeklärt werde. Dabei ist sie der Ansicht, daß die Spanier den Prinzen Leopold nicht annehmen werden. Obgleich man in den offiziellen Kreisen diese ganze Angelegenheit für sehr ernst hält, so bedrohen die ministeriellen Blätter jedoch keineswegs Spanien. Dieselben erhielten nämlich die Instruction, den spanischen Nationalstolz nicht zu verletzen, und die „Patrie" sagt deßhalb, wie auch heute der „Constitutionnel," daß es Spanien frei stände, zu thun, was ihm beliebe, und fügt hinzu, daß Frankreich Spanien gegenüber seine bisherige Politik, nämlich die der Neutralität, beibehalten werde. — In Folge der Dürre ist der Futtermangel in der Bretagne so groß geworden, daß die Bauern ihr Vieh um jeden Preis (das Pfund lebenden Viehes sogar zu 2 Sous) verkaufen. Seit zwei Tagen regnet es von Zeit zu Zeit. Es ist aber zu unbedeutend, als daß es Einfluß auf die Vegetation ausüben könnte.

Paris, 6. Juli. Im Gesetzgebenden Körper brachten die HH. Cochery und Genossen eine Interpellation ein über die Eventualität einer Besteigung des spanischen Thrones durch einen Prinzen von Hohenzollern.

Paris, 4. Juli. Das „Univers" veröffentlicht ein Telegramm aus Rom vom 4. ds., wonach die Diskussion über das Kapitel, betreffend die Unfehlbarkeit, da ungefähr 60 Redner auf's Wort verzichteten, im Laufe des Vormittags geschlossen wurde.

[illegible] fangen an, sich den in Galizien ansässigen Deutschen evangelischer Konfession auf sehr unangenehmen Weise fühlbar zu machen. Die im ganzen Lande zerstreuten deutsch-evangelischen Gemeinden, die zusammen etwa 200,000 Seelen zählen, haben seit undenklichen Zeiten in Kirche, Schule und im amtlichen Verkehr mit den Behörden sich ungehindert ihrer deutschen Muttersprache bedient, und haben es nur dadurch ermöglichen können, dieselben inmitten des sie umgebenden Polenthums Jahrhunderte hindurch in ihren Familien treu zu bewahren. Jetzt, wo polnischerseits dahin gestrebt wird, aus Galizien ein kleines Polen zu machen, wird an die deutsch-evangelischen Gemeinden die entschiedene Forderung gestellt, ihren Gottesdienst, ihren Schulunterricht und ihre kirchenamtliche Korrespondenz vollständig zu polonisiren. Diese allem Rechte widersprechende Forderung stellen dieselben polnischen Parteiorgane, welche täglich ihre Spalten mit bitteren Klagen über die Russifizirungsbestrebungen im Königreiche Polen und in Littbauen füllen und wegen des den Polen angeblich geschehenden Unrechts Himmel und Erde in Bewegung setzen möchten.

Madrid, 5. Juli. Von gut unterrichteter Seite wird bestimmt versichert, Prim handele bezüglich der Thronkandidatur im vollen Einverständniß mit dem Regenten und dem Cabinet; auch handele es sich nicht darum, den König ohne Zustimmung der absoluten Majorität der Cortes dem jüngsten Gesetz gemäß zu proclamiren.

Konstantinopel, 23. Juni. Von den hiesigen deutschen Grundeigenthümern haben 17 ihre Häuser verloren. Bekanntlich hatte die Pforte 2000 Zelte für die Abgebrannten errichten lassen, um ihnen ein erstes Obdach zu verschaffen. Mehr als 10,000 Menschen lagerten unter denselben. Glücklicherweise hat sich das Gerücht von dem Ausbruche epidemischer Krankheiten nach dem Berichte des „Conseil de la Sante" nicht bestätigt. Um indessen aller Gefahr für die öffentliche Gesundheit zu begegnen, hat die Staatsbehörde auf Grund eines medizinischen Gutachtens beschlossen, sämmtliche Obdachlosen in den einzelnen Stadttheilen unterzubringen. Um dies zu ermöglichen, sind von der Regierung 600 Häuser gemiethet und in dem benachbarten Dorfe Feri Köi Baracken erbaut worden. Ueberhaupt hat die Pforte ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Nationalität Hilfe den Nothleidenden angedeihen lassen. Täglich werden unter denselben Lebensmittel, Kleidungsstücke und Utensilien vertheilt. Freilich ist das Bedürfniß zu groß und die Noth zu weit verbreitet, als daß Allen mit Erfolg ohne Unterstützung von außen geholfen werden könnte. Die türkische Regierung hat gleichfalls die Sammlung milder Beiträge eingerichtet.

Das Lager von Schumla (Türkei) ist neuerdings durch einige Truppenabtheilungen verstärkt worden. Auf Baicha verschickt, die Zahl der Truppen solle auf 42,000 Mann gebracht werden. Auch ein Artilleriepark ist aus Konstantinopel angekommen. Der Zweck des Lagers ist, die Dinge in Rumänien zu überwachen. Niemand, selbst der Fürst Karl nicht, glaubt an eine Dauer der Ruhe in diesem Land, da Bratiano's Partei offen an dem Umsturze des Thrones arbeitet.

London, 6. Juli. Die „Morningpost" veröffentlicht ein Telegramm aus Tientschin, nach welchem am 21. v. M. in Pecking ein gegen die dort anwesenden Franzosen gerichteter Volksaufruhr ausbrach. Alle französischen Priester, die barmherzigen Schwestern, der Chargé d'affaires, Graf Rechechouart, der französische Consul, sowie 3 Russen wurden ermordet. Die Kathedrale wurde niedergebrannt.

Aus Irland erfreuen uns sehr günstige Berichte über die herannahende Ernte. Der heurige Herbst scheint vor anderen Jahren die leider nur zu seltene Auszeichnung verdienen zu wollen, daß in keiner einzigen Frucht Mißwachs zu beklagen ist. Um das Getreide steht es vortrefflich, Rüben versprechen einen guten Ertrag, von einer Heuernte wird Irland vielleicht ein Drittel erübrigen können, und was die Hauptsache: die Kartoffel wird in außerordentlicher Fülle und vorzüglicher Beschaffenheit gerathen.

Aus Rio de Janeiro trifft die telegraphische Nachricht ein, daß zwei Vorlagen über Abschaffung der Sclaverei in der Abgeordnetenkammer eingebracht werden sind. Es wird darin erklärt, daß alle Kinder die in Zukunft von Eltern im Zustande der Sclaverei geboren werden, frei sein sollen.

[illegible] Berichten [illegible] Bürgerkrieges [illegible] Provinzialaufstand längst der Pacificbahn befürchtet. — In Californien ist die Stadt Oroville (nördlich von Sacramento) niedergebrannt.

Außer Cours gesetztes Papiergeld.

Anhalt-Köthen'sche Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 1. Juni 1848.

Anhalt-Köthen-Bernburger Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 2. März 1848.

Anhalt-Köthen-Bernburger Eisenbahn-Scheine zu Thlr. 1, 5 und 25.

Anhalt-Bernburger Kassenscheine zu Thlr. 1, 5 und 25 von 1850, 1852 und 1856, sowie zu Thlr. 1 von 1. August 1859 und zu Thlr. 10 vom 1. Oktober 1855.

Anhalt-Dessauer Landesbanknoten zu Thlr. 1 und 5 vom 2. Januar 1847.

Bautzener (Lausitzer landständische) Banknoten zu Thlr. 5 von 1850.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbanknoten zu fl. 10 vom 1. Juni 1850.

Braunschweiger Bank- und Darlehns-Bankscheine zu Thlr. 1, 5 und 20 von 1842.

Braunschweigische Banknoten zu Thlr. 10 Gold vom 1. Juni 1856.

Breslauer städtische Banknoten zu Thlr. 1, 5, 25 und 50 vom 10. Juni 1848.

Dänische 5 Reichsbankthalerzettel älterer Emission von 1835, nur auf einer Seite blau bedruckt.

Gothaische Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 30. Sept. 1848.

Hofsteinische Kassenanweisungen von 1854.

Kurhessische Leihe- und Commerz-Banknoten.

Leipziger Banknoten, alle vor dem 2. Nov 1851 erschienenen.

Oesterreichische Banknoten, auf Conventions-Münze lautend.

Potsdamer Stadtscheine zu Thlr. 1 vom 8. September 1849.

Digitized by Google

Polnische grüne Banknoten zu 1 Rubel, weiße u. rothe zu 3 S.-R.

Reuß j. L. Cassenanweisungen zu Thlr. 1 vom 29. März 1849.

Reuß ält. L. Cassenanweisungen zu Thlr. 1 vom 15. Mai 1858.

Rostocker Bankoten vom 1. Juli 1850.

Schleswig-Holsteinische Kassenscheine zu Thlr. 1 (2½ M.) vom 31. Juli 1848.

Schwarzburg-Rudolstädter Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 von 1848.

Schwarzburg-Sondershausener Kassenscheine zu Thlr. 1, 5 und 10 vom 11. März 1854, 20. December 1856 und 25. Oktober 1859.

Württembergische 2, 10 und 35 Guldenscheine von 1849 und 1850.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 5. Juli. Wir machen das steuerzahlende Publikum auf eine königliche Verordnung, publicirt im Amtsblatte vom 30. Juni, aufmerksam, nach welcher die Gebühren der Steuerboten für Beitreibung der Steuern und Kreis-Umlagen namhaft erhöht wurden. — Es leistet demnach vom 1. Juli an die Mahnung 4 Kreuzer, und die zweite Zustellung, welche 5 Tage nach der Mahnung geschehen kann, schon 20 Kreuzer. Letztere, früher Zahlbefehl oder vom Volke „großer Zettel" genannt, heißt nunmehr „Betreibungsgebot."

— Frankfurt, 6. Juli. Gestern verließ ein Küferbursche plötzlich aus dem Grunde die Arbeit, weil er von seinem Meister mit „Du" angeredet wurde; beim Weggehen sagte er, er nehme eine Stelle in Schönhausen an, wo er mit „Sie" angeredet werde, was ihm 30 kr. die Woche werth sei.

— Paris, 5. Juli. Die Hitze ist stärker, denn je. Heute Nachmittag hatten wir im Schatten 32½ Centigrad. In den höheren Stadttheilen von Paris fängt schon das Wasser an zu mangeln. Das Begießen der Straßen und Boulevards hat man fast eingestellt. In der Provinz ist der Wassermangel auch groß. In St. Jean d'Angely darf aus den Brunnen, die zu einer gewissen Stunde geöffnet werden, nur noch Wasser für den Hausgebrauch genommen werden. Es ist verboten, dieses Wasser für das Vieh, die Begießung der Gärten, zum Bauen, zum Waschen oder zu industriellen Dingen zu benutzen. Das Wasser selbst wird in Tonnen herumgefahren. Das Vorkommen derselben wird durch das Läuten von Glocken angekündigt. Die Bewohner eilen herbei und jede Familie erhält ein bestimmtes Quantum, welches nach den Köpfen berechnet wird, aus denen sie besteht.

— Am 8. d. wurde bei Bellye (Ungarn) ein Adler größter Art geschossen, der um den Hals einen stählernen Reifen trug, auf welchem die Jahreszahl 1645 und ein halbover wischtes Wappen eingegraben war.

— Mainbach, 6. Juli. Wie vorauszusehen, war der heutige Markt sehr stark mit Vieh bestellt. Schon Tags vorher wurde so viel gehandelt, wie dieses sonst auf einen gewöhnlichen Markte nicht der Fall war. Der Frühzug um 7 Uhr brachte eine Menge Handelsleute und so gestaltete sich der Markt zu einem Bartholomäusmarkt. Die Preise sind unter den obwaltenden Umständen sowohl für Käufer als Verkäufer annehmbar. Verkauft wurden: 4 Fassel, 152 Ochsen, 124 Stiere, 157 Kühe, 196 Rinder und 2 Pferde; zusammen 635 Stück um die Summe von 46,200 fl. Der Schweinemarkt war nicht so stark besuchen, dennoch war aber reger Handel. — Der nächste Markt wird am 20. Juli abgehalten.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 8. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 20 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 29 kr. Eier 1 Dutzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kalbfleisch 8 kr. Schweinefleisch 16 kr. Hammelfleisch 12 kr. Fassel-fleisch 8 kr.

Zweibrücken, 7. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige 4 fl. 50 kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 5 fl 28 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 2 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 20 kr. Weißbrod 3 Pfd. 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Homburg, 6. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 27 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste leichte. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 15 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

§ **Baumholder**, 5. Juli. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 28 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 7 Sgr. 9 pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. 6 pf. Kornbrod 7 Sgr. pf. Rindfleisch 3 Sgr. — pf. Kalbfleisch 2 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Neustadt. Markt vom 5. Juli. Der Centner Weizen 6 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 48 kr. — Spelz 4 fl. 49 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Hafer — fl. — kr.

Speyer, 5. Juli. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 6 fl. 45 kr.; Korn 4 fl. 45 kr.; Gerste 4 fl. 48 kr. Spelz 4 fl. 45 kr.; Hafer 5 fl. 37 kr.

Vieh-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Juli 1870, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von **Daniel Koch** und ihre Kinder zu **Körborn** in ihrer Wohnung:

2 Pferde mit Geschirr, 3 Kühe, zwei Stiere, 1 Rind, 2 Kälber, 3 Schweine, worunter 1 Mutterschwein, sowie 15 Hühner öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

Pasquay, k. Notär.

Bienen-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. Juli nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr zu **Langwieden** bei Hrn. Wirth Schneider, läßt Herr **Ludwig Schneider,** Oekonom von da, **41 Stück** meist Italiener Bienen in Ciercouskästen auf Credit versteigern.

Landstuhl, den 3. Juli 1870.

Der kgl. Notär,
Röbel.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 13. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr werden vor dem unterfertigten Amte die Arbeiten über Herstellung eines **Leichenhofes** in **Schellweiler,** im Wege der Minderversteigerung vergeben.

Dieselben sind veranschlagt:

a) Erd- und Mauer-Arbeiten mit Beifuhren zu . . . 1400 fl.
b) Schlosser-Arbeiten zu . 50 fl.

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Kusel, den 7. Juli 1870.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, deren Maße, Gewichte und Waagen bei der Verification beanstandet wurden, oder welche nicht im Besitze der vorschriftmäßigen Maße, Gewichte und Waagen sind, sowie jene, welche sich nichtverificirter Maße, Gewichte und Waagen beim Kauf- und Verkauf bedienen, haben sich noch vor dem 31. Juli nächsthin, bei dem Herrn Verificator **Stowitzer** dahier auszuweisen, daß sie ihren gesetzlichen Verpflichtungen vollständig nachgekommen sind, widrigenfalls gegen dieselben protokollirt werden muß.

Kusel, den 4. Juli 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

DER SALON
für
Literatur, Kunst- u. Gesellschaft,
herausgegeben von
E. DOHM und J. RODENBERG
erscheint in Heften, alle Monate 1 Heft.
Preis 10 Sgr. pro Heft
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Frankfurter Börsencourse

vom 6. Juli 1870.

Pistolen.	. .	fl.	9 46
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½	
Rand-Ducaten	. .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke	. .	fl.	9 27½-28½
Preuß. Cassen-Schein	.	fl.	1 45-½
Poln. 10 fl.-Stücke	.	fl.	9 54-56
Dollars in Gold	.	fl.	2 28½-29½
Engl. Sovereigns	.	fl.	11 53-57
Hochhaltig Silber p. Z.	.	fl.	— —

Digitized by Google

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Dielbacherroth und Laurenwies, Reckarsch, Geisenrech und Großenthal, Grashübel, Gärtel, sowie Kautzenbach und auf Billmog folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

1) am Montag, den 11. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr
beginnend, im Gemeindewald Dielbacherroth:

21	Eichen Nutzholzstämme,	3½	Klafter Weichholz,
10	„ Nutzholzstangen,	165	„ weich melirte Reiser u.
22½	Klafter Eichenstangen,	aus Laurenwies demnächst:	
11	„ Reiserknüppel,	3	Eichen Nutzholzstämme,
9½	„ melirte Knüppel,	¾	Klafter melirte Knüppel,
		6¾	„ „ Reiser;

2) am Mittwoch, den 13. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr
beginnend zuerst im Distrikt Reckarsch:

146 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 12—34 Fuß lang und 5—14 Zoll Durchmesser. | 171 Klafter Reiser.

Hierauf im Distrikt Geisenrech:
48½ Klafter eichene Scheit und Knüppel.

Sodann im Distrikt Großenthal:
8 Klafter eichene Scheit und Knüppel, | 12½ Klafter eichene Reiser;

3) am Donnerstag, den 21. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr
im Distrikt Grashübel:
21 Klafter liefernde Knüppel und die auf dem Boden liegenden Reiser;
im Distrikt Gärtel und Kautzenbach:
19 Klafter liefernde Reiser;
im Distrikt Kautzenbach auf Billmog:
14½ Klafter liefernde Knüppel, | 198 Klafter liefernde Reiser.

Baumholder, den 3. Juli 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Sachse & Cie.
Stuttgart.

Rothebühlstraße Nr. 20½ parterre, Leipzig, Bern, Cassel & Breslau.

Dieselbe vermittelt ausschließlich Zeitungs-, Zeitschriften-, Kalender- ꝛc. Inserate in alle Fachblätter und Zeitungen der fünf Welttheile, — berechnet ohne Aufschlag von Porto, Provision ꝛc. stets die Originalpreise, — gewährt bei größeren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter für jedes Inserat, — beseitigt alle Portoauslagen und sonstigen Nebenkosten, liefert verherige Kostenanschläge, besorgt Uebersetzungen in allen Sprachen gratis und versendet auf Verlangen gratis und franco ein vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniß. Mit sämmtlichen deutschen Zeitungen steht obiges Institut in täglich direktem Verkehr.

Alle Inseratenaufträge werden direkt von hier aus besorgt. Lage der Ausführe, ohne Berechnung von Provision, Porto oder Spesen abgesandt.

Für Frankreich und die Schweiz sind wir durch den bekanntesten Unternehmer der Zeitungs-Spedition, Herrn Haasenstein & Vogler in Paris, als Filiale inkorporirt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin**, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Auf der **Cetto**'schen Kohlengrube **Haus-Sachsen** bei Dörrenbach ist der gegenwärtige Verkaufspreis der Kohlen 4 Sgr. pro Zentner.

Zu vermiethen:
eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Auch könnten einige Zimmer und eine Küche abgegeben werden. Näheres in der Exp. ds. Blts.

!! Feuerwehr in Kusel !!

Samstag, den 9. Juli, Abds. 8 Uhr, Generalmarsch zur Uebung, wobei die zu den Spritzen No. 1 und 2 gehörige Pumpenmannschaft bei Vermeidung von Strafen zu erscheinen hat.

„Die Wasser-Mannschaft hat ebenfalls auszurücken."

Das Commando.

Den Bewohnern Kusels und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich fortwährend deutschen

Gesundheitskaffee

zum Verkauf auf Lager halte.
An Händler werden auch größere Partien abgegeben.

Kusel, den 27. Juni 1870.

Frau Boos.

Englisches **Zeichnenpapier** und **Reißzeuge** in verschiedenen und besten Sorten empfiehlt für höhere Schulen unter billigsten Preisen. Ebenso **Globus** von 6 bis 18 fl. pr. Stück und höher.

Schul-Landkarten von allen Ländern, auf Leinwand aufgezogen und mit Holzstäben versehen zum Aufhängen derselben, 6 fl. und höher pr. Stück.

Rechenmaschinen mit 200 Kugeln, von 5 fl. 30 kr. und höher pr. Stück.

Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. Druck nebst Einband, halb Franzebd. zusammen 3 fl. 30 und 4 fl. 30 kr.

Göthe's Werke in 36 Bdn. Oktavformat. Druck nebst Einband, halb Franzebd., zusammen 14 fl.

Aechter **Cölner Leim** empfiehlt bestens

J. Körper in Kusel.

Fahrplan
der Landstuhl-Kuseler und Homburg-Zweibrücker Bahn
vom 1. Juni 1870.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:
Von Kusel.

Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.	Abends.
4 5	7 30	1 5	6 35	

Ankunft in Landstuhl.

5 25	8 50	2 40	8 10	

Abgang von Landstuhl nach Kusel:
Von Landstuhl.

5 45	9 35	3 25	8 52	

Ankunft in Kusel.

7 5	11 10	4 45	10 10	

Abgang von Homburg nach Zweibrücken:

Morgens.	Morgens.	Morgens.	Mittags.	
6 25	9 35	11 25	1 7	

Mittags.	Abends.	Abends.	Abends.
2 20	3 50	5 10	7 50

Abends 9 47.

Abgang von Zweibrücken nach Homburg:

Morgens.	Morgens.	Morgens.	Mittags.	
4 40	8 40	10 50	12 30	

Mittags.	Mittags.	Abends.	Abds.	Abds.
1 40	3 15	4 35	7 5	9 —

Abends 9 35.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirnschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 75. Sonntag, den 10. Juli 1870.

MÜNCHEN JUL 18 1870

Tagesereignisse.

* Kusel, 9. Juli. Nach soeben (Vormittags 11 Uhr) eingetroffener telegraphischer Depesche ist Herr Abgeordneter **Umbscheiden** heute früh 3 Uhr gestorben.

Nach längerer Verhandlung, entschied sich, wie der „Kais. Ztg." mitgetheilt wird, der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer einhellig für die Errichtung eines Gymnasiums in Kaiserslautern und nicht in Grünstadt.

Paris, 7. Juli. Von sämmtlichen hiesigen Blättern rathen nur die „Debats" der Regierung zur Vorsicht bei der Erhitzung der Volksleidenschaft gegen die Hohenzollern'sche Candidatur: diese Frage sei Frankreich eigentlich gleichgiltig. — Es heißt, Graf Benedetti sei telegraphisch seines Gesandschaftspostens in Berlin überhoben worden. — Die „Presse" theilt als unverbürgtes Gerücht mit, König Wilhelm habe dem Prinzen Leopold telegraphisch seine Zustimmung zur Annahme der spanischen Krone verweigert. Indeß wächst die Aufregung in den politischen Kreisen. — Die telegraphischen Nachrichten aus China werden in dieser Woche eine Interpellation in der Kammer hervorrufen.

Der „Pays" bringt noch einen heftigeren Artikel gegen Preußen: wenn dieses nicht von seinen Prätensionen abstasse, so würde Frankreich vorgehen und den Krieg nicht scheuen; denn es habe für diplomatische Niederlagen und für Waterloo Rache zu nehmen.

Paris, 7. Juli. „Agence Havas" meldet aus Madrid: Man versichert die spanische Regierung habe beschlossen, den Mächten die Wahl des Prinzen von Hohenzollern zum Thronkandidaten offiziell mitzutheilen.

Rom, 6. Juli. In der gestrigen Generaleongregation des Conseils haben 60 Väter gegen das 3. Capitel des Schemas vom Römischen Papste gestimmt. Die Minorität hält sich fest.

Madrid, 6. Juli. Dem „Imparcial" zufolge werden die Cortes sich am 23. Juli versammeln und am 1. August die Königswahl vornehmen. Die Ministeriellen seien der Hoffnung, daß 200 Stimmen auf den Prinzen von Hohenzollern fallen, der denn auch am 1. November, an dem Tage des Wiederzusammentritts der Cortes, in Madrid eintreffen würde; ein spanisches Geschwader werde ihn aus einem deutschen Hafen abholen. Seine Civilliste würde auf 20 Millionen gesetzt werden ꝛc.

Madrid, 7. Juli. Die Regierung übergab dem ständischen Ausschuß der Cortes einen Brief des Prinzen von Hohenzollern, der die Annahme der Krone erklärt, wenn die Cortes sie ihm übertragen wollen.

Konstantinopel, 7. Juli. Der Vicekönig von Aegypten ist gestern hier eingetroffen.

London, 7. Juli. „Die Times" findet den Widerstand Frankreichs gegen den preußischen Prinzen natürlich und hofft, daß die Cortes und vor deren Zusammentritt der preußische Hof die Position aufgeben würden, welche nur Verwirrung und eine schließliche Niederlage hervorrufen müßte. Die „Times" behauptet, England könne, weil es friedensliebend sei, die Wahl des Hohenzollern unmöglich billigen. Der conservative „Standard" spricht sich in ähnlichem Sinne aus.

Verschiedenes.

— Ueber das Aufbewahren von Eiern wird der Bonner Zeitung berichtet: „Im vorigen Jahre wurden in meiner Haushaltung mehrfache Versuche angestellt. Eine Anzahl Eier wurde in Kalkmilch von gebranntem Kalk, andere in Kalkmilch von geschlemmter Kreide aufbewahrt, wieder andere wurden mit Wasserglas und noch andere mit verdünntem Eiweiß angestrichen. Die mit Eiweiß angestrichenen Eier hielten sich sehr gut und behielten den reinsten Geschmack. Die Eier in Kalkmilch aus gebranntem Kalk hielten sich sehr gut, nahmen aber einen eigenen, vom Eindringen des Kalkes herrührenden Geschmack an. Die Eier in Kalkmilch von geschlemmter Kreide und jene, die mit Wasserglas angestrichen waren, nahmen alle schon nach wenigen Wochen schlechten Geruch und Geschmack an, die Eier in geschlemmter Kreide hielten sich entschieden am schlechtesten, ein Beweis, daß der gebrannte Kalk nicht durch sein zertheiltes kohlensauren Kalk ersetzt werden kann. Kürzlich veröffentlichte Herr H. Violette (Journal do Pharmacie et de Chimie, 1869, S. 170) Versuche über diese Frage, die von Interesse sind. Den 1. August 1867 wurden 10 Eier mit Leinöl und 10 andere mit Maglamenöl mit dem Finger leicht angestrichen, zwei andere Eier wurden nicht verändert. Alle 22 Eier blieben auf einer drei Linien hohen Schicht Sand neben einander liegen, ohne sich zu berühren. Nach drei und nach sechs Monaten wurden sie wieder gewogen und nach der letzten Zeit geöffnet. Die nicht angestrichenen Eier hatten nach drei Monaten 11½, nach sechs Monaten 18 pCt. ihres Gewichtes verloren, waren beim Oeffnen halb leer und hatten den Geruch verdorbener Eier. Die mit Maglamenöl angestrichenen Eier hatten nach drei Monaten 3, nach sechs Monaten 4½ pCt. ihres Gewichtes verloren. Die Eier waren beim Oeffnen voll und hatten keinen schlechten Geruch. Die mit Leinöl angestrichenen Eier hatten nach drei Monaten 2 und nach 6 Monaten 3 pCt. ihres Gewichtes verloren, waren beim Oeffnen voll und hatten den Geruch ganz frischer Eier. Das Einreiben mit Oel, besonders mit Leinöl, hatte also bei den letzteren und das Anstreichen mit Eiweiß bei den ersteren Versuchen eine sehr günstige Wirkung.

Dr. J. C."

* Kusel, 9. Juli. Heute Nachmittags ergoß sich über unsere schon längst nach Regen lechzenden Fluren ein sehr starker Gewitterregen.

Handelsberichte.

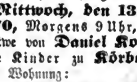
Worms, 8. Juli. (Mittelpreise.) Weizen pfälzer 13 fl. 51 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 14 kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 10 kr. Hafer 120 Pfd. 6 fl. 10 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Hirsen 200 Pfd. — fl. — kr.

Birkenfeld, 6. Juli. Korn 3 Thlr. 9 Sgr. 2 pf. Gerste 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Hafer 3 Thlr. 13 Sgr. 3 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr., Schwarzbrod 6 Pfd. 7 Sgr. — pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 3 Sgr. — pf. Kuhfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch — Sgr. — pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Hammelfleisch Sgr. — pf. Butter 9 Sgr. 6 pf. 1 Duz. Eier 5 Sgr. — pf.

Digitized by Google

Vieh-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Juli 1870, Morgens 9 Uhr, läßt die Wittwe von **Daniel Koch** und ihre Kinder zu **Körborn** in ihrer Wohnung:



2 Pferde mit Geschirr,
3 Kühe, zwei Stiere,
1 Rind, 2 Kälber, 3
Schweine, worunter 1 Mutterschwein, sowie 15 Hühner öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.
Pasquay, k. Notär.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des zu **Schellweiler** verlebten Ackerers, **Jakob Schneider** eine Forderung zu machen hat, möge dieselbe bei Unterzeichnetem einreichen.

Pasquay, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 13. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr werden vor dem unterfertigten Amte die Arbeiten über Herstellung eines **Leichenhofes** in **Schellweiler,** im Wege der Minderversteigerung vergeben.

Dieselben sind veranschlagt:

a) Erd- und Mauer-Arbeiten mit Beifuhren zu . . . 1400 fl.
b) Schlosser-Arbeiten zu . 50 fl.

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Kusel, den 7. Juli 1870.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Staats-Obligationen.

Prämien-, Anlehens-, Lotterie-, Staatslooſe jeder Art, werden zu den billigſten coursmäſſigen feſten Preiſen nach allen Gegenden prompt verſandt.

Die bekannten kleinen Staatsloose neuester Ausgabe erfordern nur einen ganz geringen Betrag zum Ankauf und bieten dennoch bedeutende Spiel- und Gewinnchancen. In jedem Monate finden Verloosungen statt, welche garantirt sind und ist unterzeichnetes Haus gerne bereit, an Alle, die sich hierfür interessiren, Pläne gratis und franco zur Ansicht zu übersenden. Dem P. T. Publikum ist hier Gelegenheit geboten, ohne große Capitalien **namhafte Gewinne** zu erlangen.

J. Weinberg jr.,
Staats-Effekten-Handlung,
Hohe Bleichen 29, Hamburg.

Auf der **Cetto**'schen Kohlengrube **Haus-Sachsen** bei Dörrenbach ist der gegenwärtige Verkaufspreis der Kohlen 4 Sgr. pro Zentner.

Aufnahmen für die **schlesische Feuerversicherung** unter billigster Berechnung nimmt entgegen der Agent J. Körper in Kusel.

Minder-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Bürgermeistereilokale zu **Saal,** werden die Arbeiten zur Herstellung von Schweinställen, Abtritte und Umfriedung der Dunggrube am Schulhause zu **Osterbrücken** auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben und zwar:

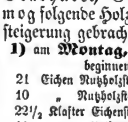
		fl.	kr.
1)	Maurerarbeiten, ohne Beifuhr, veranschlagt zu . .	169	3
2)	Pflasterarbeiten „ „ „ „ . .	55	9
3)	Zimmerarbeiten „ „ „ „ . .	149	4
4)	Schreinerarbeiten	39	56
5)	Schlosserarbeiten	43	25
6)	Dachdeckerarbeiten, ohne Beifuhr, veranschlagt zu .	36	12
	Summa	492	fl. 49 kr.

Der Plan und Kostenanschlag liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeistereilokale zu Saal offen.

Saal, 9. Juli 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Bekanntmachung.



An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten Dielbacherroth und Laurenwies, Neckarsch, Geisenreck und Großenthal, Grashübel, Gärtel, sowie Kautzenbach und auf Billmog folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

1) am Montag, den 11. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr
beginnend, im Gemeindewald Dielbacherroth:

21	Eichen Nutzholzstämme,	3½	Klafter Beichholz,
10	„ Nutzholzstangen,	165	„ weich melirte Reiser u.
22½	Klafter Eichenstangen,	aus Laurenwies demächst:	
11	„ Reiserknüppel,	3	Eichen Nutzholzstämme,
9½	„ melirte Knüppel,	¾	Klafter melirte Knüppel,
		6¾	Reiser;

2) am Mittwoch, den 13. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr
beginnend zuerst im Distrikt Neckarsch:

146 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 12—34 Fuß lang und 5—14 Zoll Durchmesser.	171 Klafter Reiser.

Hierauf im Distrikt Geisenreck:

48½ Klafter eichene Scheit und Knüppel.

Sodann im Distrikt Großenthal:

8 Klafter eichene Scheit und Knüppel, | 12½ Klafter eichene Reiser;

3) am Donnerstag, den 21. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr
im Distrikt Grashübel:

21 Klafter kieferne Knüppel und die auf dem Boden liegenden Reiser;
im Distrikt Gärtel und Kautzenbach:
19 Klafter kieferne Reiser;
im Distrikt Kautzenbach auf Billmog:
14½ Klafter kieferne Knüppel, | 198 Klafter kieferne Reiser.

Baumholder, den 3. Juli 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthſchaftlicher Vereine,
empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigſter Preisnotirung:
Knochenmehle, Kalisalze, Weinberg- und Wiesen-Dünger, Superphosphate, Prima Peru-Guano, Hopfen-, Tabak-Dünger.
Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Königl. Hof- und Staats-
(R. S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 76. **Mittwoch, den 13. Juli** **1870.**

Tagesereignisse.

Aus Bayern, 6. Juli, schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Unseren Ultramontanen ist die durch die neuen Sozialgesetze geschaffene Erleichterung bezüglich der Niederlassung und Verehelichung ein Dorn im Auge: sie bieten Alles auf, das den Gemeinden früher zustehende absolute Veto wieder einzuführen. Von einer Anzahl ultramontaner Abgeordneten wurde bezhalb ein Antrag eingereicht, der eine Erschwerung der Verehelichung schaffen soll. Nach den Bestimmungen des jetzigen Gesetzes kann die Gemeinde, in welcher der Mann seine Heimath hat, gegen Anstellung des Verehelichungszeugnisses Einspruch erheben und werden in Art. 36 des Gesetzes die Gründe, z. B. noch nicht verbüßtes Verbrechen, angegeben, welche zur Erhebung von Einsprüchen berechtigen, doch bezieht sich dieselben nur auf das Verhalten des Bräutigams, während Einspruchsgründe, welche aus dem Verhalten der Braut abgeleitet werden könnten, nicht zugelassen werden. Um nun eine Bresche in das Gesetz zu schießen, soll dem oben erwähnten Antrag zufolge das Einspruchsrecht auch aus dem Verhalten der Braut abgeleitet werden können.

Berlin, 9. Juli. Die Kreuzzeitung enthält einen Artikel über die spanische Thronkandidatur. Sie mißbilligt entschieden die Aeußerungen des Herzogs von Gramont. Der französische Minister müsse wissen, daß weder König Wilhelm, noch Preußen, noch der Norddeutsche Bund ein Interesse daran habe, wenn ein Hohenzoller den spanischen Thron besteige, und dürfe Preußen nicht beschuldigen, daß es das Gleichgewicht Europas störe. Der Herzog von Gramont wisse übrigens, daß der Prinz von Hohenzollern kein königlich preußischer Prinz sei. Der König habe abgerathen; nähme der Prinz die spanische Krone aus der Wahl der Cortes an, warum sei dann die spanische Nation zu schulmeistern? Würde er durch die Wahl der Cortes König von Spanien, so sei den Spaniern aufrichtig dazu Glück zu wünschen; „Im Uebrigen aber geht uns die Sache weiter nichts an. Wir hoffen, Frankreich werde auch die neutrale Stellung Preußens in dieser Frage richtig würdigen.“

Paris, 7. Juli. Eine hier eingetroffene preußische Depesche soll nach der „Gaz. de France“ folgende vier Punkte enthalten: 1) der Prinz Leopold gehöre nicht dem kgl. Hause an; 2) Preußen habe keinen Schritt gethan, um für ihn die spanische Krone zu erwirken; 3) die Zustimmung des Kandidaten sei keine definitive, sondern von der Sanktion durch die Kortes abhängig gemacht; dagegen 4) wenn die Kortes ihn wählten, würde Preußen ihn unterstützen.

Paris, 8. Juli. Marschall Lebeouf erklärte dem Kaiser, die Armee sei bereit, auf das erste Zeichen zu marschiren. Man versichert, daß im Falle eines Kriegs Lebeouf einen Theil des Kommandos übernehmen werde. Der Kaiser würde die Armee gegen Preußen, der Herzog von Palikao jene gegen Spanien befehligen. Der kaiserliche Prinz würde dem Generalstab zugetheilt. Auch Marschall Mac Mahon dürfte ein hervorragendes Kommando erhalten.

Paris, 8. Juli. Der „Gaulois“ und nach ihm die „France“ ziehen den König der Belgier ins Spiel und behaupten positiv, daß dieser sich für die Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern, welcher als Bruder der Gräfin von Flandern sein Schwager ist, beim englischen Hofe sehr dringend, wenn auch ohne Erfolg, verwendet hätte. Diese Sucht, in der Aussicht auf einen europäischen Conflikt gleich auch mit Belgien anzubinden, verdient Beachtung und ist sicherlich auf einen gouvernementalen Ursprung zurückzuführen.

Paris, 10. Juli. Dem heute abgehaltenen Ministerrathe wohnten die beiden Kammerpräsidenten Rouher und Schneider bei. — „Patrie“ irrt sich darüber, daß Gramonts Erklärung in Dänemark großen Anklang gefunden habe: die Truppen im Lager und die Bevölkerung von Viborg hätten illuminirt. Der „Moniteur“ sagt, es sei nicht genug, daß Preußen die Candidatur Hohenzollern aufgebe; es müsse jetzt auch den Prager Frieden erfüllen, d. h. dem Süden Deutschlands volle Freiheit lassen, Mainz räumen, seinem militärischen Einfluß jenseits des Maines entsagen und die Angelegenheit mit Dänemark ordnen. „Patrie“ will, daß Preußen dem Pringen von Hohenzollern befehle, seiner Candidatur zu entsagen. Fast alle Blätter führen eine sehr kriegerische Sprache. Der „Corrier de l'Aisne“ sagt, alle bourlandten Soldaten seien einberufen worden. Der „Phare de Loire“ theilt mit, daß die Matrosen und Marinesoldaten Befehl erhalten haben, sich nach L'Orient zu begeben. Das französische Mittelmeergeschwader, gegenwärtig in den sicilianischen Gewässern, hat Weisung, sich am 10. auf der Rhede von Palermo einzufinden, um weitere Befehle entgegen zu nehmen.

Madrid, 9. Juli. Die spanische Regierung hat ihre Vertreter im Auslande beauftragt, entschieden in Abrede zu stellen, daß die Candidatur Hohenzollern als ein gegen Frankreich oder dessen Regierung gerichteter Akt der Feindseligkeit aufzufassen sei. Ebenso wenig habe sich Prim zu Bismarck gewendet, um die Zustimmung des Königs von Preußen zu erlangen. Die Verhandlungen seien ausschließlich mit dem Prinzen von Hohenzollern ohne Mitwirkung des Grafen Bismarck geführt worden. — Gleichzeitig benachrichtigt die Regierung ihre Vertreter im Auslande, allen böswilligen Gerüchten gegen Prim mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

London, 8. Juli. Eine schlimme Explosion ereignete sich gestern in einem Kohlenbergwerke zu Silverdale bei Newcastle; 29 Menschen sollen dabei ums Leben gekommen sein.

Verschiedenes.

— **Lindau**, 29. Juni. Ein Segelboot, in welchem Prinz Ludwig am vorigen Dienstag in der Nähe des Hafens und in Begleitung eines Schiffers fuhr, schlug um und nur mit Mühe gelang es den Letztern, sich am Kiel desselben festzuhalten, bis das bayer. Dampfboot „Concordia“ (Kapitän Gierer), welches auf seiner Fahrt von Bregenz hieher den Unfall beobachtete, das Rettungswerk vollzog. Se. kgl. Hoheit sandten sofort nach Ankunft auf Villa Amsee eine Summe Geldes zur Vertheilung an die Mannschaft der „Concordia.“

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 12. Juli. Der Centner: Weizen 7 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl 25 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 24 kr. 2 Pfund Weißbrod 14 kr.

Mainz, 8. Juli. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 13 fl. 15 kr. — 45 kr. Korn $9^{2}/_{3}$—$^{3}/_{4}$ fl. — kr. Gerste 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. Hafer 6 fl. — kr. Rüböl 27 fl. 30 kr. — 45 kr. ohne Faß, per Oct. 26 fl. mit Faß. Leinöl $21^{3}/_{4}$—22 fl. Mohnöl 37 fl. — kr. Kleesamen geschältes. Repskuchen 98—110 fl.

Digitized by Google

Minder-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Juli nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Bürgermeistereilokale zu **Saal**, werden die Arbeiten zur Herstellung von Schweinsställen, Abtritte und Umfriedung der Dunggrube am Schulhause zu Osterbrücken auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben und zwar:

		fl.	kr.
1)	Maurerarbeiten, ohne Beifuhr, veranschlagt zu . .	169	3
2)	Pflasterarbeiten „ „ „ „ „ .	55	9
3)	Zimmerarbeiten „ „ „ „ „ .	149	4
4)	Schreinerarbeiten	39	56
5)	Schlosserarbeiten	43	25
6)	Dachdeckerarbeiten, ohne Beifuhr, veranschlagt zu .	36	12
	Summa	492	fl. 49 kr.

Der Plan und Kostenanschlag liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeistereilokale zu Saal offen.

Saal, 9. Juli 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Bekanntmachung.

Der seit einer längern Reihe von Jahren in hiesiger Stadt abgehaltene, unter dem Namen Prämienmarkt allgemein bekannte

Haupt-Viehmarkt,

auf welchem sich zum An- und Verkaufe von Fasselstieren und überhaupt von Rindvieh der in hiesiger Gegend am meisten vertretenen und gesuchten Glanrace Gelegenheit bietet, wird am **Dienstag den 19. Juli c.** dahier abgehalten und zu dessen zahlreichem Besuche und reichlicher Beschickung eingeladen.

Der nächste, auf diesen Markt folgende hiesige **Kram- und Vieh-Markt** findet am **Mittwoch den 17. August** statt.

Baumholder, den 8. Juli 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

!Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und Sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Hilcher, Mechaniker in Kusel.

☞ **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Frankfurter Börsencourse
vom 11. Juli 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9	43-45
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	56-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5	34-36
20 Francs-Stücke .	fl.	9	26-28
Preuß. Cassen-Schein	„	1	45-½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Dollars in Gold .	„	2	25-26
Engl. Sovereigns	„	11	48-52

Hochhaltig Silber p. Z. „ — —

Weber, Adam, Tagner von Quirnbach, beabsichtigt nach Preußen auszuwandern.

Wohnungs-Vermiethung.

Ein Zimmer, Küche und Keller sind zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des zu **Schellweiler** verlebten Ackerers, **Jakob Schneider** eine Forderung zu machen hat, möge dieselbe bei Unterzeichnetem einreichen.

Paquay, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 13. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr werden vor dem unterfertigten Amte die Arbeiten über Herstellung eines Leichenhofes in **Schellweiler,** im Wege der Minderversteigerung vergeben.

Dieselben sind veranschlagt:

a) Erd- und Maurer-Arbeiten mit Beifuhren zu . . . 1400 fl.
b) Schlosser-Arbeiten zu . 50 fl.

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht offen.

Kusel, den 7. Juli 1870.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, deren Maße, Gewichte und Waagen bei der Verification beanstandet wurden, oder welche nicht im Besitze der vorschriftmäßigen Maße, Gewichte und Waagen sind, sowie jene, welche sich nichtverificirter Maße, Gewichte und Waagen beim Kauf- und Verkauf bedienen, haben sich noch vor dem 31. Juli nächsthin, bei dem Herrn Verificator **Stowitzer** dahier auszuweisen, daß sie ihren gesetzlichen Verpflichtungen vollständig nachgekommen sind, widrigenfalls gegen dieselben protokollirt werden muß.

Kusel, den 4. Juli 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Nächsten **Freitag, den 15. d. M.,** des Nachmittags um 2 Uhr, im protest. Schulhause zu **Theisbergstegen,** wird das unterfertigte Bürgermeisteramt Tagfahrt abhalten in Betreff eines Gesuches des Bergwerksbesitzers **Ph. Hebel** von Mühlbach um Bewilligung zur Lagerung von Pulver in dem dazu erbauten Häuschen bei dem Kohlenbergwerke zu Theisbergstegen.

Es werden daher alle Betheiligten eingeladen, bei dieser Tagfahrt etwaige Einsprüche geltend zu machen, mit dem Bemerken, daß alle Diejenigen, welche hierbei keinen Einspruch erheben, ihres Widerspruchsrechtes verlustig werden.

Von den Plänen und Erläuterungen kann bis zur Tagfahrt dahier Einsicht genommen werden.

Godelhausen, 9. Juli 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Faust.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Auch kann ein Zimmer und eine Küche dazu abgegeben werden. Näheres in der Exp. ds. Blts.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R. S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 77. Freitag, den 15. Juli **1870**

Tagesereignisse.

München, 9. Juli. Die Reichsrathskammer hat den Gesetzentwurf über die provisorische Steuererhebung, die Vicinaleisenbahnbauten durch die Ostbahngesellschaft, den außerordentlichen Militärkredit und der Anleihenaufnahme der unterfränkischen Kreisirrenanstalt nach den Abgeordnetenkammerbeschlüssen zugestimmt und den Antrag auf Interpretation des Art. 24 und 25 des Wehrverfassungsgesetzes nach dem Ausschußgutachten angenommen.

München, 9. Juli. Heute morgen 5 Uhr starb dahier nach langem Leiden der Abgeordnete Philipp Umbscheiden. Geboren im Jahre 1816 zu Grünstadt in der Pfalz als der jüngste von vier Söhnen des zu Berggabern verstorbenen Gerichtsschreibers David Umbscheiden wurde er nachdem er 1840 die Staatsprüfung mit der ersten Note bestanden hatte, im December 1847 als Friedensrichter in Dahn angestellt. Im April 1848 wurde er zum Mitgliede des deutschen Parlaments zu Frankfurt a. M. gewählt und bald darauf zum Staatsprocurator-Substituten in Kaiserslautern befördert. Seine politische Parteistellung beim Parlamente, dem er auch nach Stuttgart gefolgt war, und dessen letztere Sitzung im Saale des Hotel Marquard am 18. Juni 1849 nach Sprengung desselben durch Militärgewalt er noch beigewohnt hatte, wurde die Veranlassung für seiner ein Jahr später erfolgten Quiescirung. In vollster Kraft im 34. Lebensjahre von einer vorübergehenden Reaction der öffentlichen Wirksamkeit im Staatsdienste entzogen, fand er erst wieder zu solcher Thätigkeit im Dienste des Volkes Gelegenheit, als er 1861 als Ersatzmann in die Kammer der Abgeordneten trat. In dieser wurde er sogleich zum Mitgliede des ersten und Gesetzgebungsausschusses erwählt und nahm in dieser Eigenschaft, die durch die Wahlen von 1863 und 1869 erneuert wurde, hervorragenden Antheil an der Ausarbeitung und Berathung des Polizeistrafgesetzes, des bayerischen Strafgesetzbuches und der Proceßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. Nebenbei wirkte er in ersprießlichster Weise für seine engere Heimath, die Pfalz, namentlich durch energische Vertheidigung der bedrohten Rechte der unirten protestantischen Kirche der Pfalz in Schrift und Wort, und damit der Herstellung des durch die kirchliche Reaction gestörten religiösen Friedens. Erst im März 1868 fand diese Thätigkeit für das Wohl des Landes ihre längst verdiente Anerkennung durch seine Ernennung zum Appellationsgerichtsrath in Zweibrücken. Schon seit längerer Zeit aber wiederholt durch Kränklichkeit unterbrochen, wurde ihr schon seit Beginn des gegenwärtigen Landtages durch ernste Erkrankung ein bedauerliches Ende gemacht und in Folge desselben seinem Leben am heutigen Morgen ein allzu frühes Ziel gesetzt. Ihm ist jedoch bei den Genossen seines Strebens, wie bei seinen Pfälzer Landsleuten ein ehrenvolles Andenken für die Dauer gesichert! Pf. K.

München, 12. Juli. Abgeordnetenkammer. Der Gesetzentwurf bezüglich des Schlachtzwangs, sowie derjenige bezüglich der Gesetzeseinführung in die neuerworbenen Gebietstheile wurden angenommen. Den Nachweisungen über den Eisenbahnbetrieb pro 1868 wurde die Anerkennung ertheilt. —

München, 12. Juli. Während Preußen bis jetzt noch keinen Anlaß genommen hat, an die bayerische Regierung die Anfrage zu stellen, ob Bayern in Bezug auf den Streit wegen der Besetzung des spanischen Thrones durch einen Hohenzollern den casus foederis im Hinblicke auf das bestehende Schutz und Trutzbündniß für gegeben erachte, hat sicherem Vernehmen nach die französische Regierung durch eine Mittelsperson eine hierauf bezügliche Frage an unsere Regierung gerichtet. Die Antwort soll dem Sinne nach gelautet haben: die bayerische Regierung mache ihre definitive Entschließung von dem ferneren Verlaufe dieser Angelegenheit abhängig, werde zur Zeit ihre zurückhaltende Stellung beibehalten, könne jedoch schon jetzt die Versicherung geben, daß das bayerische Volk und sein König sich von dem übrigen Deutschland nicht trennen.

Der Finanzausschuß der Abgeordneten hat von dem Erlaß der Bezirksärzte, den die Staatsregierung in gleicher Höhe wie bisher beantragt hatte, 3000 fl. abzustreichen beschlossen, so daß, wenn die Kammer diesem Beschluß ihre Zustimmung giebt, heuer und im nächsten Jahre neuerdings die Einziehung von fünf Bezirksarztstellen II. Klasse in Aussicht steht.

Einem süddeutschen Blatte entnehmen wir folgende Korrespondenz aus **Berlin**, 9. Juli: Die entschiedensten Gegner des norddeutschen Bundes, soweit sie nicht zu der sogenannten Volkspartei gehören, müssen zugeben, daß gegenüber dem von Paris aus erhobenen Lärm von Seiten des preußischen Volkes und von Seiten der preußischen Presse, welche die Ansichten jenes bisher allein wiedergeben kann, eine Haltung beobachtet wird, die von dem ruhigen Kraftbewußtsein der Nation das erfreulichste Zeugniß ablegt. Nicht blos ist hier nicht die geringste Panik hervorgerufen worden (selbst an der Börse haben nur die immer von Paris beeinflußten Spielpapiere in Frage gestanden) sondern auch ohne die geringste Einmischung der Regierung, die so zugeknöpft ist, daß man zweifelhaft sein darf, ob auch nur die schmalen Auslassungen der Norddeutschen „A. Z." irgendwie inspirirt sind, ist das Urtheil der Organe verschiedenster Parteirichtung in den Hauptpunkten durchaus übereinstimmend, daß allerdings Preußen kein Interesse daran hat, einen Prinzen aus dem fürstlich hohenzollern'schen Hause auf dem spanischen Throne zu sehen, daß aber das Auftreten Frankreichs in dieser Sache nach allen Seiten hin ein vollkommen ungerechtfertigt es ist. Je nach dem Temparament der Blätter, unter denen es kein kriegslustiges gibt, wie man deren in Frankreich zu Dutzenden zählt, schimmert dann allerdings schwächer und heller der Zweifel hindurch, ob mit dem französischen Uebermuth, wie er sich jetzt wieder so grell zeigt, auf die Dauer auszukommen sein werde. Nachdem übrigens seit dem Eintreffen der ersten beunruhigenden Pariser Nachrichten fast eine Woche verflossen ist, ohne daß die preußische Regierung Veranlassung gefunden hätte, sich über ihre Stellung auszusprechen, und diese Schweigsamkeit sogar so weit gegangen ist, daß der „Staatsanz." telegraphische Nachrichten über die Vorgänge im gesetzgebenden Körper unterdrückt hat, muß man die vielfach verbreitete Ansicht wohl für richtig halten, daß die Regierung durch dieses Schweigen, welches nur durch eine direkte französische Anfrage unterbrochen werden könnte, bekunden will, wie sie die ganze Sache als eine Preußen in keiner Beziehung berührende ansieht und angesehen wissen will. Die Konsequenz dieses Standpunktes ist, daß sie nach keiner Richtung auf den Entschluß des Prinzen Leopold Einfluß ausüben wird. Was die Genehmigung des Königs als Haupt der Familie betrifft, so liegt die Sache selbstverständlich ganz anders, als wenn der Prinz Leopold wirklich der Familie angehörte, denn von dem Augenblick, wo er seinen Abschied aus den preuß. Armeeverbande nimmt,

Digitized by Google

woran er nicht gehindert werden kann, ist er ein freier Herr über seine Entschlüsse.

Demselben Blatte schreibt man: Man kennt den Eindruck, den die Zollern'sche Kandidatur in Frankreich hervorgebracht hat, in England, in Italien, kurz überall; nur die Hauptsache, nämlich wie sie in Spanien selbst aufgenommen wird, war bisher ein Geheimniß, und die vereinzelten Aeußerungen, welche den Weg über Paris machten, wurden allzu sichtlich an diesem Ort erzeugt, um ein zuverlässiges Bild von der Stimmung der Spanier zu geben. Nun treffen aber Briefe ein, welche jene Lücke ausfüllen. Der Madrider Korrespondent des „Journal des Debats" schreibt vom 6. Juli (also noch bevor in Madrid die Aufregung der Pariser Regierung bekannt sein konnte) Folgendes: „Es ist nicht mehr zu zweifeln, die Kandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen ist sehr ernsthaft, und es ist darauf zu wetten, daß sie in den Kortes, die auf den 16. ds. zu diesem Zweck einberufen sind, eine höchst imposante Mehrheit erhalten wird. Die Wahl ist auf den 28. festgesetzt. Es heißt, der glückliche Kandidat werde dieses Datum nicht abwarten, um nach Spanien zu kommen. Admiral Topete werde ihn mit der Flotte abholen. Ein glänzender Empfang wird ihm bereits vorbereitet. Seine Photographie ist in allen Läden ausgestellt. Es heißt, daß er der kastilianischen Sprache vollkommen mächtig sei, da er schon zweimal sich in Spanien aufgehalten hat. Da er eine königl. Prinzessin von Portugal zur Frau hat, so ist er geeignet, den nationalen Hoffnungen beider Länder zu schmeicheln, wenn auch die iberische Union jetzt noch nicht durchführbar ist. Was Spanien vor Allem braucht, ist Ordnung. Es besitzt die Freiheit, und zwar nahezu eine absolute Freiheit, ein zuviel milieu hat hier niemals Glück machen können. Was man braucht, ist eine gute Verwaltung, weniger Willkür in der Justiz und bessere Sitten an der Spitze des Landes. Der König wird willkommen sein, heiße er wie er wolle, der diese Mißbräuche abschaffen will." Daß die Kandidatur einen günstigen Eindruck in Spanien gemacht hat, bestätigt auch ein Madrider Brief der „Allgem. Ztg."

Man schreibt der Köln. Ztg. aus Stuttgart den 12. Juli: „Gestern war Ministerrath. Man beschloß, falls es Krieg gibt, gleich die Stände einzuberufen, Verweigern sie die Mittel zur deutschen Heeresfolge, so ist man entschlossen, die sechs Millionen Fl., die in den Staatskassen baar vorhanden sind, auch ohne Genehmigung zu verwenden. Man fürchtet, der Plan der französischen Regierung sei eine militärische Ueberrumpelung."

Berlin, 12. Juli. Die gestern skizzirte Note des auswärtigen Amtes an die Vertreter des Norddeutschen Bundes in Deutschland stimmt im wesentlichen mit der Antwort überein, welche der französische Botschafter Benedetti in Ems erhalten hat. — Die „Kreuzzeitung" erklärt: Die drohenden Aeußerungen des Herzogs v. Gramont sind die Zeichen eines übertegten Planes, bei dem Spanien nur der Vorwand, die Spitze aber gegen Preußen und Deutschland gekehrt ist. Ist es nicht eine maßlose Arroganz, von Deutschland zu verlangen, daß es zu Gunsten der französischen Politik Gendarmerie Dienste thue, hier für den Prinzen von Asturien gegen einen majorenen deutschen Fürsten? Beansprucht Frankreich ein Vormundungsrecht über seine Nachbarvölker, so ist von gesichertem Frieden nicht mehr die Rede, so ist die Halbbarkeit des Friedens nur eine Frage der Zeit, die jeder Tag verneinen kann. Wer mit uns Händel vom Zaune bricht, wird uns zur Abwehr bereit finden.

Der hiesige „Börsenkurier" meldet aus Düsseldorf aus angeblich guter Quelle, Prinz Leopold werde bei der Annahme der spanischen Krone nur unter der Bedingung verharren, daß Spanien, im Fall Deutschland wegen dieser Sache von Frankreich angegriffen würde, sofort an Frankreich den Krieg erkläre.

Berlin, 14. Juli. Es heißt hier, die französische Regierung hatte sich durch die Entsagung des Prinzen v. Hohenzollern nicht für befriedigt, und es wird daher die Berufung des norddeutschen Reichstages für die nächste Woche erwartet.

Frankfurt, 13. Juli. Das „Frankfurter Tagebl." erfährt glaubwürdig, daß in Ems französischerseits in der That die Forderung gestellt sei, Mainz zu räumen. Der Gouverneur der Festung, Prinz Holstein, sei deßhalb telegraphisch nach Ems berufen worden. (Das genannte Blatt bemerkt: „Daß Preußen sich auf eine Discussion solch unverschämter Zumuthungen gar nicht einlassen kann, leuchtet ein.")

Ems, 14 Juli. Nachdem die Nachricht von dem Verzicht des Prinzen von Hohenzollern der französischen Regierung von der spanischen amtlich mitgetheilt worden, hat der französische Botschafter, Graf Benedetti, in Ems an den König von Preußen noch die Forderung gestellt, ihn zu autorisiren, daß er nach Paris telegraphire, der König verpflichte sich für alle Zukunft, niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Candidatur zurückkommen sollten. Der König lehnte darauf ab, den französischen Botschafter zu empfangen; er ließ demselben durch einen Adjutanten vom Dienst sagen, daß er (der König) ihm nichts weiter mitzutheilen habe.

Wien, 13. Juli. Nach Rom ist die Mittheilung gemacht worden, daß am Tage nach Proclamirung der Unfehlbarkeit Oesterreich das Concordat als null und nichtig erklären und das Placetum wieder herstellen werde.

Brüssel, 13. Juli. Die gestrigen Abendblätter melden, daß 250 Mann Truppen Brüssel passirt haben, um sich an die französische Grenze zu begeben. Aus Antwerpen wird berichtet, daß ein Genietrain beordert sei, um die vier großen Eisenbahnen an der preußisch-französischen Grenze zu besetzen. Der „Etoile" meint, diese Truppen seien bestimmt, im geeigneten Moment die Eisenbahn zu demoliren und die Telegraphenlinien zu zerstören.

Paris, 8. Juli, Abends. Die „Agence Havas" meldet aus Marseile, daß noch vorgestern und gestern Truppen eingetroffen Nachrichten es sich bestätige, daß militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen und daß die Einleitungen für Truppentransporte lebhaft betrieben würden. Daß der Bestimmungsort der Truppen China sei, wird dementirt, es sollen diese Truppen vielmehr die Ueberführung der afrikanischen Armee betreffen. Die Sprache der Abendzeitungen ist eine sehr scharfe, und gemeinhin kriegerische.

Paris, 12. Juli. Der spanische Botschafter, Hr. Olozaga, theilte heute Mittag dem Hrn. v. Gramont amtlich mit, daß der Prinz von Hohenzollern auf die spanische Thronkandidatur verzichte.

Florenz, 11. Juli. Es heißt, Frankreich habe Italien die Zusage gemacht, seine Truppen aus Rom zu rückzuziehen.

Rom, 2. Juli. Der ungarische Erzbischof von Fazaras ist gestern von Rom abgereist, ohne sich von seinen Kollegen zu verabschieden und selbst ohne irgend welche Andeutung seines raschen Entschlusses zukommen zu lassen. Unter den ungarischen Bischöfen hat dieses unerwartete Ereigniß eben so viel Unwillen wie Bestürzung erregt. Es ist dies nicht der erste Ueberläufer, aber wohl der erste Fahnenflüchtige, den dieses immer mehr zusammenschmelzende Häuflein zu beklagen hat. Bekanntlich haben die französischen Oppositionsbischöfe gegen den Vorschlag der deutschen und ungarischen Minorität, sich der Diskussion zu enthalten, erste Bedenken vorgebracht. Die Franzosen behaupten, daß ein solcher Entschluß nach dem Proteste gegen die Majorregel vom 3. Juni, wo die Minorität der allgemeinen Diskussion über das verliegende Schema ein Ende machte, ein Akt der Inkonsequenz sein würde, doch bemerken sie, daß ihrer Ansicht nach nichts dagegen einzuwenden sei, wenn einzelne Redner der Minorität auf das Wort verzichteten. Man sieht, es herrscht auf dieser Seite von Anfang bis zu Ende dieselbe Unschlüssigkeit und Unklarheit und wenn der Papst selbst zu Anfang des Konzils äußerte, daß ihm die Opposition der Franzosen am wenigsten bedenklich erscheine, so hat die Erfahrung das vollkommen bestätigt. Ihre Kleingläubigkeit ist bei den ungarischen Bischöfen bereits zum Gegenstand des Spottes geworden. Diese und die Deutschen haben sich nun entschlossen, sich der Theilnahme an den weiteren Verhandlungen gänzlich zu enthalten. Eine Ausnahme davon haben nur noch Schwarzenberg und Hefele gemacht, weil dieselben es nöthig fanden, einigen persönlichen Angriffen in direkter Weise zu erwidern.

Rom, 11. Juli. Bei der Abstimmung über den dritten Canon des dritten Capitels stimmten 90 Bischöfe mit non placet. Aus formellen Gründen kam es noch einmal zur Abstimmung, wobei die Opposition 80 Stimmen zählte.

Rom, 13. Juli. Im Concil ist heute die Annahme des Unfehlbarkeitsdogmas mit 450 Ja gegen 98 Nein und 62 bedingungsweise Voten erfolgt.

Konstantinopel, 12. Juli. Gestern (Montag) hat hier eine neun Stunden andauernde Feuersbrunst ungefähr 1500 Häuser in Asche gelegt. Die von dem Unglück Betroffenen sind größtentheils Türken, Armenier und Griechen der ärmeren Klasse.

Digitized by Google

Verschiedenes.

— Berlin, 4. Juli. Der berühmte Augenarzt Geheimer Medicinalrath Professor Dr. v. Gräfe befindet sich leider in einem sehr bedenklichen Zustande, in Folge dessen er Berlin auch noch nicht verlassen hat. Seine Thätigkeit hat er einstellen müssen, und in der Klinik vertritt ihn der Privatdocent Dr. Leber. Jedenfalls muß er alle Anstrengungen vermeiden.

— Hanhofen, 6. Juli. Daß sechs lebende Geschwister ein Gesammtalter von über vier Jahrhunderten aufzuweisen haben, dürfte gerade nicht oft vorkommen. Die hier ansässige und sehr geachtete Grüner'sche Familie zählt 6 Geschwister, 4 Brüder und 2 Schwestern, von denen das älteste Familienglied, der hiesige Hirschwirth, 85 Jahre, der Einnehmer in Schwegenheim 81, die hiesige Adlerwirthin 79, der Kronenwirth in Schifferstadt 63, der hiesige Löwenwirth 59 und die hiesige Rosenwirthin 57 Jahre zählen — macht zusammen 424 Jahre!

— Ludwigshafen, 7. Juli. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes wurde einstimmig die Abschaffung des Octroi beschlossen.

Wien, 9. Juli. Dem Vernehmen nach liegt eine Verordnung zur Publikation bereit, welche für den Fall der Proklamirung der Unfehlbarkeit den österreichischen Bischöfen die amtliche Verkündigung derselben untersagt.

Der amerikanischen „California Staatszeitung" vom 17. März 1870 entnimmt man folgenden Artikel:

Schulfrage.

Die Frage wegen der körperlichen Züchtigungen in unseren Schulen wird eben allseitig besprochen. Die „Alta" brachte gestern die Ansichten des Staats-Superintendenten Fitzgerald, die von Dr. Lucky, Leiter der Staats-Normalschul, von John Swett, Theodor Bradley, Leiter der Boy's High-Schul und Noah Flood, also Lehrer von den verschiedensten politischen Parteien. Die Ansichten aller dieser Herrn gehen dahin, daß durch die Vorfälle vor dem Polizeigericht, dem Schulsystem ein schwerer Schlag versetzt worden und daß in Folge davon Auflösung und Insubordination in allen Schulen drohn. Alle diese Herrn sprechen sich für die Nothwendigkeit körperlicher Züchtigungen aus, wollen diese aber für den äußersten Nothfall aufgeschoben wissen und sind der Ansicht, daß ein blauer Flecken, auch bei einem mäßigen Grade von Züchtigung die Folge sein könne. Sie sind ferner der Ansicht, daß bei Kindern, die zu Hause gut gezogen sind, auch nie körperliche Strafen nöthig werden, und daß ein böser Bube nur zu oft einen Loafer und Rowdy zum Vater hat.

Wir haben unsere Ansicht über alle diese Punkte schon zu wiederholten Malen ausgesprochen. Wir heben daher aus der Erklärung der Fachmänner nur einen Punkt heraus, um den sich nach unserer Ansicht fast die ganze Frage dreht. Wir ersahren nämlich bei dieser Gelegenheit, daß außer der körperlichen Züchtigung die Lehrer fast keine Strafgewalt haben. Sie können keinen Schüler ausweisen oder suspendiren, und wenn sie bei einem unverbesserlichen Buben Ausweisung für nöthig halten, so müssen sie erst auf das Board of Education gehen und dies läßt den Buben gewöhnlich in der Schule, da der Vater eines solchen Buben in der Regel selbst ein Loafer, d. h. ein einflußreicher Ward Politiker ist und dem Herrn Schulrath bei der Wahl unendlich schaden kann.

Der erste Schritt, wenn man körperliche Züchtigung abschaffen will, muß daher der sein, daß man die Autorität des Lehrerstandes stärkt, daß man Lehrer Conferenzen ins Leben ruft und diesen eine gewisse Strafgewalt gibt.

Will man dann körperliche Züchtigungen nicht ganz abschaffen, so mache man deren Verhängung von den Beschlüssen der Lehrer-Conferenz abhängig und gebe dieser gleichzeitig die Gewalt der Ausweisung. Als Executive-Behörde könnte man vielleicht einen Lehrer-Ausschuß an die Stelle der Lehrer Conferenz treten lassen. Dann stehen die Lehrer mit voller Autorität den Kindern gegenüber da, und das Strafsystem regelt sich nach dem Gutachten erfahrener Pädagogen.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Juni 1870.

Geborene:

Am 5. Philipp Daniel, Sohn der Eheleute, Philipp. Köhler, Strumpfwéber, und Katharina Engelhart. Den 9. Johann, Sohn der Eheleute Johann Weirich, Fuhrmann, und Anna Maria Sommer. Den 10. Charlotte, Tochter der Eheleute Ludwig Julius Rippel, Tuchfabrikant und Charlotte Louis. Den 11. Christian Karl, Sohn der ledigen Philippina Seiwerth. Den 12. Wilhelmina, Tochter der Eheleute Philipp Portner, Schneider, und Anna Elisabetha Noel. Den 15. Friedrich Karl, Sohn der Eheleute Jakob Kier, Strumpfweber und Anna Maria Hoffmann. Den 17. Otilia Philippina, Tochter der Eheleute Mathias Joseph Hubert Nizen, Kaufmann und Amalia Sophie Kölste. Den 21. Elisabetha Karolina, Tochter der Eheleute, Johann Baptist Joseph Lammert und Karolina Rathß. Den 26. Karl, S. der Eheleute Jacob Forsch, Bahnwart und Katharina Dahl. Den 28. Jacobina, Tochter der Eheleute Karl Christian Mayer, Tuchmacher und Katharina Müller.

Gestorben:

Den 3. Christina Nickel, ohne Gewerbe, 17 Jahre alt. Den 11. Johann Westrich, 2 Tage alt. Den 11. Anton Christian Peter Hofmann, Tagner, 68 Jahre alt. Den 15. Emilie Juliana Christchilles, 2 Monat alt. Den 17. Philipp Ludwig Benedum, 2 Jahre 6 Monate alt. Den 17. Elisabetha Margaretha Donauer, 2 Jahre alt. Den 23. Emanuel Weil, 4 Wochen alt. Den 29. Katharina Elisabetha Felz, ohne Gewerbe 72 Jahre alt.

Verehelicht haben sich:

Den 4. Karl Heinrich Weingart, Fabrikarbeiter mit Karolina Hennemann. Den 14. Moritz Weil, Kaufmann, mit Johannetta Hanau. Den 25. Wilhelm Müller, Pfasterer, mit Elisabetha Brell.

M Kusel, 12. Juli. Der heutige Wochenmarkt war sehr gut besetzt und waren viele schöne Kühe und Rinder vorhanden. Nur war Schade, daß so wenig Handelsleute anwesend waren, da Folge dessen der Handel stockte. Vor 14 Tagen waren sehr viele Handelsleute hier und wenig Vieh — und heute vieles Vieh und wenig Handelsleute. Verkauft wurden beunech 12 Ochsen, 14 Stiere, 32 Kühe, 10 Kälber und 66 Rinder, zusammen 134 Stück um die Summe von 3390 Thlr. Der Schweinemarkt war mittelmäßig. Der nächste Markt dahier findet am 26. Juli statt.

Ludwigshafen, 13. Juli. (Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Eisenbahnen im Juni 1870.)

262,902	Personen erlangen	fl. 103,029. 58 kr.
1,993,222	Ctr. Güter „ . .	„ 147.410. 8 „
1,248,620	Ctr. Kohlen „ . .	„ 113,490. 20 „
Summa der Betriebs Einnahmen		fl. 363,930. 26 kr.
Einnahme im Juni 1869		„ 322,336. 57 „
Mehr-Einnahme im Juni 1870 . .		fl. 42,593. 29 kr.
Einnahme in den 6 Monaten 1870 .		fl. 2,079,643.41 „
„ „ „ 6 „ 1869 .		„ 1,829,401.42 „
Mehr-Einnahme 1870 .		fl. 250,241. 59 kr.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 15. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 30 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Haser 5 fl. 27 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 20 kr. Ein Kornbrod 25 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dutzd. 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kalbfleisch 8 kr. Schweinefleisch 16 kr. Hammelfleisch 12 kr. Faselfleisch 8 kr.

Zweibrücken, 14. Juli Der Centner Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., viereihige — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Haser 5 fl 34 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 2 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr Streh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Homburg, 13. Juli. Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 36 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste sechsr. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 15 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Neustadt. Markt vom 12. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 4 kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste — fl. — kr. Haser — fl. — kr.

Speyer, 12. Juli. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 7 fl. 14 kr.; Korn 4 fl. 55 kr.; Gerste — fl. — kr. Spelz 4 fl. 54 kr.; Haser 5 fl. 25 kr.

Digitized by Google

Den Badekurs in der Kreis-Armen- und Krankenanstalt Frankenthal betreff.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der bestehende Lehrkurs für Bader in der Kreis-Armen- und Kranken-Anstalt in Frankenthal soll dahin erweitert werden, daß 10 Lehrlinge vor dem Beginne des Lehrkurses (1. März) in der Zeit vom 1. August bis Ende Februar für Krankenwärterdienste ausgebildet werden.

Diese Lehrlinge erhalten in der Anstalt freie Verpflegung und eine Remuneration von 40 fl. für die Dauer des Kurses.

Gesuchsteller, welche einzutreten wünschen, haben ihre mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen versehenen Gesuche **längstens bis zum 20. Juli l. Jrs.** bei der Königl. Verwaltung der Kreis-Armen- und Krankenanstalt Frankenthal einzureichen, von welcher denselben weiterer Bescheid zukommen wird.

Speyer, den 1. Juli 1870.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. Pfeufer.

Schlb.

Das Neue Blatt Nr. 30
Vierteljährlich nur 12½ Sgr.
ist soeben eingetroffen und enthält:
„Mademoiselle." Von Ernst Volmar. — „In der Dorfschule." Mit Illustration von Sondermann. — „Keine Kasernen mehr!" Von A. Lammers. — „Erste Aufführung der Walküre" von Richard Wagner am Hoftheater zu München." — „Auf der Sandzehe." Mit Illustration von Ludwig Beckmann." — „Aus einem kleinen Nest." Von F. H. Reimar. — „Ein wirklich Unterbücher." Von Udo Brachvogel. — „Ein adeliges Casino." Erzählung von Holtei — „Allerlei": Eine neue Art Stahlschreibfedern. Zwei beabsichtigte Duelle zwischen Fürsten des siebzehnten Jahrhunderts. — „Corresp."

Johann Junker, Bergarbeiter von Niederrohmbach und **Jakob Ludwig**, lediger Ackerer von Osterbrücken wollen nach Preußen auswandern.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition des Bl.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente und Fackeln.**

Bonn Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Frankfurter Börsencourse
vom 13. Juli 1870.

Pistolen	fl.	9 43-45
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56-58
Rand-Ducaten	fl.	5 34-36
20 Francs-Stücke	fl.	9 26-28
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Gold	„	2 25-26
Engl. Sovereigns	„	11 48-52
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —
Kaiserl. Imperiales	„	9 45-47

Bekanntmachung.

Der seit einer längern Reihe von Jahren in hiesiger Stadt abgehaltene, unter dem Namen Prämienmarkt allgemein bekannte

Haupt-Viehmarkt,

auf welchem sich zum An- und Verkaufe von Fasselstieren und überhaupt vom Rindvieh der in hiesiger Gegend am meisten vertretenen und gesuchten Glantrace Gelegenheit bietet, wird am **Dienstag den 19. Juli c.** dahier abgehalten und zu dessen zahlreichem Besuche und reichlicher Beschickung eingeladen.

Der nächste, auf diesen Markt folgende hiesige **Kram- und Vieh-Markt** findet am **Mittwoch den 17. August** statt.

Baumholder, den 8. Juli 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt pr. Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	**Kalisalze,**
Superphosphate,	**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
Prima Peru-Guano,	**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Getreide-Mäh-Maschinen,

einspferdig und zweispferdig, neuester und berühmtester Konstruktion, liefere ich von fl. 220. — an unter Garantie. — Mit der einspännigen Maschine können die kleinsten Parzellen gemäht werden.

Moritz Weil jun. in **Frankfurt a/M.**

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Für Industrielle!!!

Die dritte Auflage meiner ll. Broschüre: über die Fabrikation der **Wagenfette, Maschinenfette** und **säurefreien Maschinenöle** auf kaltem Wege ohne Anlage in jedem beliebigen Raume in unvergleichlicher Qualität herstellbar, der prima Haushaltungsseifen aus Wollfett, der Speisefette aus rohem Rüböl, der Schmoltzbutter nebst dazu gehöriger Färbemittel sowie Angabe der überall leichten Bezugsquellen ist aus meinem Verlage gegen frankirte Einsendung von einen Thaler oder Nachnahme zu beziehen. Die ll. nach eigenen langjährigen praktischen Erfahrungen bearbeitete Schrift ist so klar, einfach und ohne jeden Hinterhalt abgefaßt, daß ein jeder, auch der wenig bemittelte Geschäftsmann dadurch in den Stand gesetzt ist, sich eine anständige Erwerbsquelle zu begründen.

Frankfurt a. M. **Adolf Cruse, Ingenieur.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 78. **Sonntag, den 17. Juli** **1870.**

Tagesereignisse.

(Wurde bereits theilweise den hiesigen Abonnenten in einer Beilage mitgetheilt.)

München, 15. Juli. Nachm. Der König hat auf den Vorschlag des Ministeriums den Casus foederis für gegeben erachtet und die gestern angeordnete Mobilisirungsordre genehmigt.

Berlin, 14. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: In den französischen Häfen von Cherbourg, Brest und L'Orient sind 14 schwere Panzerschiffe in der Ausrüstung begriffen; es darf daher nicht verwundern, wenn man darauf Bedacht nimmt, die norddeutschen Häfen gegen eine Bedrohung durch diese Fahrzeuge zu sichern. — General Moltke ist hier eingetroffen. Fürst Gortschakoff ist nach Wildbad abgereist.

Berlin, 14. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet aus Paris, daß Graf Daru bei seinem Hinweise auf das gegen den diplomatischen Gebrauch verstoßende Vorgehen gegen Preußen vom Kaiser Napoleon die Antwort empfangen habe, es handle sich Preußen gegenüber nicht um eine einzelstehende Frage, man habe seit dem Jahr 1866 die kaiserliche Regierung gedrückt, daß sie das nationale Prestige dem Ausland gegenüber compromittirte, eine solche Lage könne nicht mehr fortdauern. Aus Ems berichtet das selbe Blatt, Benedetti habe die Regeln des diplomatischen Verkehrs soweit verletzt, daß er den König auf der Promenade noch über die Angelegenheit interpellirt habe und dem König Erklärungen abdrängen wollte.

Ems, 14. Juli. Der König begiebt sich morgen früh 8 Uhr mittelst Extrazuges nach Berlin zurück. Graf Benedetti reist heute ab. (Wohin, ist nicht gesagt.)

Berlin, 15. Juli. Der Bundesrath des nordd. Bundes ist auf den 16. Juli einberufen. Aus Florenz wird versichert, England, Oesterreich, Rußland und Italien hätten erklärt, sie setzten in Frankreich das Vertrauen, der Friede werde nach der Zurückziehung der Candidatur des hohenzollerischen Prinzen nicht gestört werden. (Frankreich hat dies Vertrauen unterdessen nicht gerechtfertigt.)

Das Bundeskanzleramt hat den Senat von Bremen amtlich benachrichtigt, daß die norddeutschen Handelsschiffe auf allen Meeren vor der Kriegsgefahr gewarnt seien, und den Rath erhalten haben, in Häfen einzulaufen.

Kassel, 14. Juli. Heute Morgen ist von Berlin an die beiden hiesigen Eisenbahn-Direktionen der Befehl ergangen, sämmtliche Güterwagen schleunigst zu Militärtransporten ausrüsten zu lassen, sowie alle mit Rücksicht auf die herrschende Kriegsgefahr nöthigen Vorkehrungen in möglichst kurzer Zeit zu treffen.

Paris, 15. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Soeben erfolgten gleichzeitige Mittheilungen im Senate und gesetzgebenden Körper, wonach die **Kriegserklärung an Preußen** ergangen ist. Dieselbe sei beschleunigt worden durch ein Circular an die preußischen Vertreter im Auslande, in welchem erstens eine Verhöhnung (**affront**) durch Benedetti (den franz. Botschafter in Ems) behauptet sei, zweitens die Thronentsagung des Hohenzollern verweigert, drittens demselben die Freiheit der Kronannahme wieder gegeben werde.

Verschiedenes.

Die Fortsetzung der Landstuhl-Kuseler Bahn nach Birkenfeld, Trier, Diekirch, Bastogne und Charleroi ist nunmehr gesichert. Preußen und Oldenburg wird hierzu die Concession ertheilen. Der Verwaltungsrath der Pfälzischen Bahnen hat bereits einleitende Schritte gethan, um die Strecke von Kusel zur preußischen Grenze zu erbauen.

— **Wie der „Speierer Anzeiger"** vernimmt, wird der Minister des Handels, Herr von Schlör, die pfälzische Industrieausstellung eröffnen und wird auch König Ludwig zum Besuch derselben erwartet.

Dienstes-Nachricht.

Der Gerichtsvollzieher Johann Clemens in Kusel ist seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft nach Germersheim versetzt worden.

Handelsberichte.

Worms, 15. Juli. Das Geschäft in der abgelaufenen Woche war so beschränkt, daß die Umsätze kaum nennenswerth sind, da der Consumo immer noch ziemlich stark versorgt ist. Ebenso hat sich Frankreich, welches seither bedeutende Waizeneinkäufe in Deutschland gemacht, einstweilen als Käufer zurückgezogen, da es das eigene Ernteergebniß abzuwarten hat. Die Roggenernte ist bei uns in vollem Gang. Bleibt die Witterung günstig, so geht es ganz ebenso rasch mit dem Einbringen von Gerste und Waizen. Die Urtheile über das Ergebniß lauten immer noch sehr verschieden, im Ganzen aber dahin gehend, daß die Qualität durchschnittlich recht gut, die Quantität jedoch nur als eine mittelmäßige zu betrachten ist. Zu notiren: Waizen 14 fl. bis 14 fl. 30 kr., Rogagen 10 fl. 15—20 kr. Gerste 11 fl. per 100 Ko. Hafer 6 fl. 40—45 kr. per 60 Klio. Mehl im Preise fast unverändert. Die laufende Partie 12 fl. 30—40 kr., Waizenvorschuß Nr. 0 16 fl., Roggenvorschuß 10 fl. 40—50 kr. per 140 Pfd. Die Repsernte fällt bei uns in Quantität wie Qualität sehr gering aus. Doch wird dieser Ausfall durch den Import von Ungarn gedeckt. Bis jetzt ist für neuen Reps noch kein Preis fixirt. Ebenso will sich in Oel gar kein Geschäft entwickeln und bleibt es damit noch immer sehr ruhig. Rohes 27 fl., raffinirtes 28 fl. 30 kr. per Centner.

Mainz, 24. Juli. (Marktbericht.) Wir notiren heute: Weizen 12 fl. 40 kr. — Korn 9 fl. 10 kr. Gerste 10 fl. 30 kr. Hafer 6 fl. 10 kr. Spelz — fl. — kr. Butter 34—36 kr., 25 Eier 40—42 kr., 1 Malter Kartoffeln 6 fl. 15—30 kr.

Digitized by Google

(Den Badekurs in der Kreis-Armen- und Krankenanstalt Frankenthal betreff.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der bestehende Lehrkurs für **Bader** in der Kreis-Armen- und Kranken-Anstalt in Frankenthal soll dahin erweitert werden, daß 10 Lehrlinge vor dem Beginne des Lehrkurses (1. März) in der Zeit vom 1. August bis Ende Februar für Krankenwärterdienste ausgebildet werden.

Diese Lehrlinge erhalten in der Anstalt freie Verpflegung und eine Remuneration von 40 fl. für die Dauer des Kurses.

Geluchsteller, welche einzutreten wünschen, haben ihre mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen versehenen Gesuche **längstens bis zum 20. Juli l. Jrs.** bei der Königl. Verwaltung der Kreis-Armen- und Krankenanstalt Frankenthal einzureichen, von welcher denselben weiterer Bescheid zukommen wird.

Speyer, den 1. Juli 1870.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. Pfeufer.

Schild.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, deren Maße, Gewichte und Waagen bei der Verification beanstandet wurden, oder welche nicht im Besitze der vorschriftmäßigen Maße, Gewichte und Waagen sind, sowie jene, welche sich nichtverificirter Maße, Gewichte und Waagen beim Kauf- und Verkauf bedienen, haben sich noch vor dem 31. Juli nächsthin, bei dem Herrn Verificator **Stowig** dahier auszuweisen, daß sie ihren gesetzlichen Verpflichtungen vollständig nachgekommen sind, widrigenfalls gegen dieselben protokollirt werden muß.

Kusel, den 4. Juli 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Johann Junker, Bergarbeiter von Niederohmbach und **Jakob Ludwig**, lediger Ackerer von Osterbrücken wollen nach Preußen auswandern.

Beachtenswerth.

Dr. Kirchhoffer in **Kappel** (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Auch kann ein Zimmer und eine Küche dazu abgegeben werden. Näheres in der Exp. ds. Bts.

Frankfurter Börsencourse
vom 13. Juli 1870.

Pistolen. . .	fl.	9 43-45
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5 34-36
20 Francs-Stücke .	fl.	9 26-28
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅓-45
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Dollars in Geld .	„	2 25-26

Bekanntmachung.

Der seit einer längern Reihe von Jahren in hiesiger Stadt abgehaltene, unter dem Namen Prämienmarkt allgemein bekannte

Haupt-Viehmarkt,

auf welchem sich zum An- und Verkaufe von Fasselstieren und überhaupt vor Rindvieh der in hiesiger Gegend am meisten vertretenen und gesuchten Glanrace Gelegenheit bietet, wird am **Dienstag den 19. Juli c.** dahier abgehalten und zu dessen zahlreichem Besuche und reichlicher Beschickung eingeladen.

Der nächste, auf diesen Markt folgende hiesige **Kram- und Vieh-Markt** findet am **Mittwoch den 17. August** statt.

Baumholder, den 8. Juli 1870.

Der Bürgermeister,
Heil.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt pr. Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	**Kalisalze,**
Superphosphate,	**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
Prima Peru-Guano,	**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen viel mehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Aufträgen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. **Garantie** und **Probezeit.** Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Dr. O. Killisch in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Deutschlands Kunstschätze.

Die hervorragendsten Bilder aus unseren bedeutendsten Gallerien in Stahl gestochen nebst Portraits der Meister in Xylographie. Novellistischen Text von Dr. Adolph Görling, Biographien von Prof. Dr. Alfr. Woltmann und Dr. Br. Meyer. Erscheint in Heften, von denen jedes 3 Stahlstiche und 1 Xylographie enthält.

Preis pro Heft 7½ Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 80. **Freitag, den 22. Juli** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 20. Juli. Die Reichsrathskammer nahm einstimmig die Creditforderung für die Armee nach dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer an. Das Haus sprach dem Kriegsminister Dank aus für die Heeresorganisation und rasche Heeresaufstellung und brachte dem Könige ein dreimaliges Hoch aus. Der französische Gesandte wurde sofort abberufen.

München, 21. Juli. Bei Berkum wurden gestern zwei französische Kriegsschiffe gesehen.

München, 21. Juli. Die provisorische Steuererhebung bis zum Jahresschluß, wurde von der Kammer einstimmig genehmigt.

München, 21. Juli. Gestern Nachmittag langte hier ein langes an den König von Bayern gerichtetes Telegramm des Königs von Preußen an, worin Letzterer die Uebernahme des Oberkommandos auch über die, die beiden bayerischen Armeecorps in sich schließende Südarmee mittheilt und zugleich für das treue Festhalten an den Verträgen in den wärmsten Worten seinen Dank ausspricht.

Die telegraphische Rückantwort lautet: „An Se. Maj. den König von Preußen: Ihr Telegramm hat in meiner Brust den freudigsten Wiederhall erweckt. Mit Begeisterung werden meine Truppen an der Seite ihrer ruhmgekrönten Waffengenossen für deutsches Recht und deutsche Ehre den Kampf aufnehmen. Möge er zum Wohle Deutschlands und zum Heile Bayerns enden."

Aus authentischer Quelle erfährt der „Pf. K." über die entscheidenden Kammerverhandlungen in München Folgendes. Die Heißsporne der patriotischen Partei waren natürlich gegen den Anschluß an Preußen und bestanden auf der Niederlegung eines besonderen Ausschusses, um diese ihre Gesinnung gleich von vornherein manifestiren zu können, denn Jörg, ihr Hauptführer gegen Preußen, sitzt nicht im Finanzausschuß, an welchen die Fortschrittspartei die Vorlage weisen wollte. Der Ausschuß wählte sodann außer Jörg noch Kolb zum Referenten. Kolb sprach sich in der Ausschußsitzung für unbewaffnete Neutralität aus und bemerkte, daß er nöthigenfalls mit Frankreich gegen Preußen gehen werde. Das war jedoch selbst der Majorität des Ausschusses zu bunt, und sie entschied sich für bewaffnete Neutralität. Diese hatte denn auch alle Aussicht auf Annahme und würde sicherlich beschlossen worden sein ohne eine überaus glänzende Rede des Herrn Kriegsministers, durch welche die HH. „Patrioten" überzeugt werden mußten, daß nur die Theilnahme am Krieg gegen Frankreich Bayerns berechtigte Selbstständigkeit retten könnte. Gleichwohl konnte sie dieser Theilnahme im Ganzen nur 76 Stimmen zuwenden gegen 72, die sich für bewaffnete Neutralität aussprachen. Dieses Zahlenverhältniß zeigt und, wie nahe Bayern am Abgrund der Schande stand. Was Kolb betrifft, se hat dieser, vielleicht zum erstenmal in seinem Leben, den Finger der Nemesis gespürt. Seine Aeußerung im Ausschuß war bekannt geworden und hatte innerund außerhalb der Abgeordnetenkreise die größte Erbitterung hervorgerufen. Er wußte das, denn als er sein Referat über die finanzielle Seite im Plenum der Kammer vorzutragen hatte, geschah dies mit unsicherer Stimme, und die sonst so eiserne Demagogenfistirn war erblaßt; einsam stand er da, ein Jammerbild, im Gefühl, sich selbst moralisch und politisch vernichtet zu haben. . . .

Gestern Abend ist ein Kreis-Amtsblatt erschienen, in welchem zum Vollzuge der Bestimmungen über die Unterstützung bedürftiger Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner die näheren Anordnungen getroffen werden.

Ludwigshafen, 19. Juli. Heute Abend wurde ein französischer Spion, als Dame verkleidet, verhaftet und in Gewahrsam gebracht.

St. Ingbert, 19. Juli. Reisende, welche von Saarbrücken kommen, bringen die Nachricht, daß man das Ueberschreiten der Grenze Seitens der Franzosen unmittelbar erwartet. Bei St Avold bivouakiren 20,000 Franzosen, darunter viele Corsikaner — Saarlouis ist von den meisten Einwohnern verlassen.

Karlsruhe, 20. Juli. Wie die „Landeszeitung" vernimmt, ist die Kriegserklärung an Baden eingetroffen.

Berlin, 19. Juli. Bei der Eröffnung des Reichstages war die Diplomatenloge überfüllt. Gegen 12 Uhr trat der Bundesrath ein, darunter der Bundeskanzler Graf Bismarck, der sächs. Staatsminister v. Friesen, der Geh. Legal.-Rath Hofmann, Kriegsminister v. Roon, die Minister von Leonhardt, Camphausen und Delbrück. Präsident Simson brachte das Lebehoch auf den Schirmherrn des Norddeutschen Bundes aus, welches dreimal stürmisch beantwortet wurde. Der König verlas fest aber oft mit Bewegung die Thronrede, welche einmal durch stürmisches Bravos unterbrochen wurde, namentlich bei Bezugnahme auf die Theilnahme des Südens, auf das Aufhören der deutschen Zerrissenheit dann bei Bezugnahme auf die Friedensliebe der Deutschen „die berechnete Mitleitung des französischen Volkes," „die ernente französische Gewaltthat". Staatsminister v. Friesen brachte am Schluß der Thronrede ein vierfaches Hoch auf König Wilhelm aus. Der ganze Eröffnungsact wurde getragen von der tiefernsten und der großen Aufgabe bewußten Ueberzeugung des Königs und der Volksvertreter. — Um 2¼ Uhr eröffnete Präsident Simson bei Anwesenheit von 230 Abgeordneten die erste Sitzung des Reichstages. Am Tische des Bundesrathes befanden sich Graf Bismarck und fast alle Mitglieder des Bundesrathes. Bismarck theilte mit, der französische Geschäftsträger habe die Kriegserklärung überreicht. Bei dieser Mittheilung erhob sich das ganze Haus. Stürmischer Beifall im Hause, Hurrahrufe auf den Leibherrn. Der Bundesrath erklärte hierauf: „Nach den Worten, welche wir vom Könige gehört haben, habe ich nichts weiter zu sagen." Präsident Simson zeigte an, daß nebst dem Protokoll der 26. Sitzung des Bundesrathes eine Creditvorlage (120 Millionen Thlr.) eingegangen sei. Die Freiconservativen beantragten die Gründung von Darlehenskassenscheinen im Betrag von 30 Millionen Thaler für das Bundesgebiet. Auf den Antrag des Grafen Schwerin wird das bisherige Präsidium ohne Zettelwahl wiedergewählt. (Beifall.) Präsident Simson theilt mit, daß das Haus eine Adresse an den König in Erwiderung der Thronrede erlassen will. Der Entwurf sollte ihm heute Abend zugehen und morgen um 10 Uhr debattirt werden.

Düsseldorf. Hier haben die Schüler der oberen Gymnasialklassen beschlossen, ein Freicorps zu bilden und die Erlaubniß des Königs zu diesem Schritte nachgesucht.

Digitized by Google

Die „Magdeburger Ztg." bringt nachstehende Notiz; „General von Moltke hat am 13. d. Abends im Ministerrathe in Uebereinstimmung mit dem Minister v. Roon erklärt, daß Preußen hinsichtlich seiner Heeresverfassung, Ausrüstung, Hülfsmittel ꝛc. noch nie in der Lage gewesen wäre, mit solchen Aussichten auf Erfolg einen Krieg anzunehmen, wie gegenwärtig. Er sei sehr genau über den Fortschritt der französischen Rüstungen informirt und darnach wäre eine militärische Ueberrumplung Seitens Frankreichs nicht zu fürchten." (Wir wünschen und hoffen, daß sich dies Alles so verhält.)

Nach Coblenz brachte am Montag früh unter militärischer Bedeckung der Bahnzug einen hübschen jungen Mann, angeblich französischen Offizier. Derselbe ward in Ottweiler arretirt, indem man Pläne ꝛc. bei ihm vorfand.

Köln, 19. Juli. Hier ist ein junger französischer Ingenieur festgenommen worden, der, in einen steinalten Mönch metamorphosirt, einen Plan der Festungswerke aufgenommen hatte.

Die „Linzer Tagespost," das Organ der Verfassungspartei in Oberösterreich schreibt: „Das deutsche Volk ist von seinem Erbfeinde auf die rechtswidrigste und frechste Weise angegriffen. Wir sind überzeugt, daß in allen deutschen Gauen nur Ein Schrei der Entrüstung ertönen, daß sich ganz Deutschland wie Ein Mann erheben wird, um den kecken Eindringling gebührend zurückzuweisen und denselben seine Mord- und Raubsüge auf deutscher Erde für immer zu verleiden. Darum: „Ermanne dich, Deutschland! Zeige, daß du noch Mark in deinen Knochen hast, daß dir Niemand ungestraft den Prügel an den Kopf werfen dürfe, daß dein Volk, so verschiedener Anschauung es auch sonst folgen möge, dem vielhundertjährigen Erbfeinde gegenüber ein einig Volk von Brüdern bildet, denn Deutschlands Ehre über Alles!"

Neufahrwasser, 18. Juli. Zwei französische Schooner, von denen der eine, mit Hafer für Rechnung der französischen Krone befrachtet, bereits am Samstag segelfertig war, der andere aber seine Holzladung nicht vervollständigt, wurden zurückbehalten und dürfen bis auf Weiteres nicht auslaufen.

Der amerikanische Gesandte hat den Schutz der preußischen Unterthanen übernommen.

Hannover, 17. Juli. Die heutige Sonntags-Nummer des Tageblattes veröffentlicht nachstehenden Aufruf:

Nachdem Frankreich an Preußen den Krieg erklärt hat, thut es Noth, den patriotischen Gefühlen, welche die Bürgerschaft jeder deutschen Stadt beim Beginne dieses nationalen Krieges erfüllen, auch hier einen öffentlichen Ausdruck zu geben. Wir fordern daher alle Bürger und Einwohner der Stadt Hannover auf, heute Sonntag, Abends 6 Uhr, auf dem Schützenplatze zu erscheinen, um folgende Erklärung zu berathen und zu beschließen: Wir Bürger und Einwohner der Stadt Hannover erklären hiedurch, daß wir in den ungerechten Kriege Frankreichs gegen Deutschland mit Wort und That, mit Gut und Blut für die deutsche Sache einstehen werden.

Der „Franks. Ztg." wird aus Paris vom 19. Juli geschrieben: Der Kaiser wird vor Ende der Woche nicht abgehen. Man sucht seine Kräfte so viel als möglich zu schonen. Der Marschall Lebeouf wird dem Staatsoberhaupte, das sich direct nach Metz begeben wird, um zwei Tage vorangehen. In drei Tagen, so versichert man, sollen zwischen Metz, Bitsch und Straßburg 350,000 Mann aufgestellt sein (?) Unter das Commando Niegremont's als Ingenieur en chef ist das Arbeitercorps gestellt, welches die Bestimmung hat, die zerstörten Eisenbahnen wieder fahrbar zu machen. Niegremont hat den Grad eines Obersten, die unter ihm dienenden Ingenieure Hauptmannsrang. Bestimmt ist, daß der kaiserliche Prinz die Armee begleiten wird. Außer der Garde ist kein Soldat mehr im Paris.

Straßburg, 17. Juli. Gestern Abend und diese Nacht sind hier 30,000 Mann aus dem Innern Frankreichs eingetroffen. Nanzig ist zum Hauptquartier erklärt. Von dort werden zunächst die Operationen geleitet werden. Der Hauptstoß der französischen Armee, darauf deutet Alles hin, erfolgt gegen die Pfalz und das angrenzende preußische Gebiet. Von Straßburg aus wird nur eine Flankenbewegung gemacht werden. Sämmtliche deutsche Arbeiter sind ausgewiesen.

Paris, 18. Juli. Eine Bekanntmachung des Polizeipräfecten drückt den Wunsch aus, daß die patriotischen Kundgebungen auf öffentlicher Straße zu Paris aufhören, und daß die Hauptstadt das gewohnte Aussehen wieder annehmen und durch ihre Ruhe ein Zeugniß ihres Vertrauens ablegen möge. Der Constitutionnel sagt, die Zahl der angemeldeten Freiwilligen übersteige bereits 10,000. Kriegerische Ereignisse werden noch nicht gemeldet.

Paris, 19. Juli. Die Kammer hat einstimmig die Gesetze angenommen, welche einen Credit von 440 Millionen für das Kriegs- und von 50 Millionen für das Marineministerium bewilligen. Es wird ein doppelter Kriegszehnten eingeführt.

Die Friedensdemonstrationen, welche in einigen volkreichen Quartieren der Stadt gemacht worden sind, scheinen dem Geschmack der Polizei minder erspriesslich zu sein wie das Gebrüll der Banden, welche: „Nieder mit Preußen! Nach Berlin!" rufen. Eine sehr zahlreiche, aus 3—4000 Bürgern bestehende Colonne durchzog vorgestern die Boulevards von der Bastille bis zum Faubourg Montmartre. An der Spitze der Manifestation ging ein Bürger, der eine weiße Fahne mit der Inschrift: „Es lebe der Friede!" trug. Beim Faubourg Montmartre wurde diese Colonne von einer starken Rotte Polizisten überfallen, obgleich die Theilnehmer weder schrieen noch sangen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Moral der Geschichte ist, daß man sich in diesem Augenblick gegen die Gesetz- aufkehrt, wenn man seine friedliche Gesinnung kundgiebt.

Die französische Kriegsflotte besteht nach der „Weserzeitung" aus 62 Panzerfahrzeugen und 380 anderen Schiffen. Die Panzerfahrzeuge sind: 1) 4 Kassemattschiffe von 7200 Tonnen und 950 Pferdekraft. Sie führen je 12 74 Cm. oder 9½" Geschütze mit 144 Kil. Caliber, 2) Die beiden Schwesterschiffe Magenta und Solferino von 6700 Tons und 1000 Pferdekraft. Armirung: 52 Geschütze und zwar 34 à 14 Cm. 26pfündige Granatkanonen und 16 55pfünder. 3) 14 Holzfregatten, gepanzert, mit 900 bis 1000 Pferdekraft und 26—36 Geschützen à 24 Cm. 4) 9 kleinere Kassemattschiffe von meist 450 Pferdekraft und 8 Geschützen à 16—19 Cm. 5) 5 Widderschiffe mit einem resp. zwei Geschützen in drehbaren Thürmen. 6) 15 schwimmenden Batterien. 7) 11 zerlegbare, kleinere Fahrzeuge à 2 Kanonen. 8) das Thurmschiff Rochambeau und der kleine Monitor Omenvage. Der Rest der Flotte setzt sich zusammen aus 230 Schraubendampfern, 51 Raddampfern und 99 Segelschiffen.

Brüssel, 17. Juli. Der Baarschatz der belgischen Nationalbank ist nach der Festung Antwerpen gebracht worden.

Haag, 19. Juli. Gestern strandete ein französisches Kriegsschiff bei der Insel Vlieland. Heute Nachmittag hörte man in Schoeningen Kanonendonner aus Nordnordwest.

Madrid, 18. Juli. Gestern fand eine Arbeiterdemonstration statt. Die Theilnehmer, welche eine Fahne mit der Inschrift „das Volk hat Hunger" trugen, verlangen Arbeit.

Rom, 18 Juli. Das Dogma von der Unfehlbarkeit ist heute in feierlicher Concilssitzung mit 533 gegen 2 Stimmen angenommen worden. Die Constitutio ecclesiae vorb vom Papste, der eine kurze Allocution hielt, sanctionirt. (All right! Was liegt daran!)

Rom, 19. Juli. Die Opposition in der Stärke von 115 Mann hat gestern unter Protest die Ewige Stadt verlassen, nachdem sie in einem Briefe an den Papst Pius ihr non placet wiederholt. Bei dem heutigen Votum stimmten 547 mit placet, 2 mit non placet. Der Tag ging ohne irgendwelche Spuren von Enthusiasmus vorüber.

New-York, 30. Juli. Der französische Gesandte Provost Parabole beging am Dienstag Abend Selbstmord.

Der Pf. Kur. schreibt: Wir warnen unsere Leser wiederholt vor den erlogenen Alarmnachrichten, welche von Kriegsfeinden und Verräthern der vaterländischen Sache systematisch verbreitet werden; solche Nachrichten dienen, wie aus dem Jahr 1866 bekannt, als Kriegsmittel. Nach den zuverlässigsten Nachrichten ist die militärische Lage Deutschlands eine vollständig gesicherte und läßt uns einen glänzenden Sieg über die Friedensbrecher erwarten.

— Laut Verfügung des königl. bayer. Oberpostamts der Pfalz sind in Folge der eingetretenen politischen Ereignisse folgende Anordnungen getroffen worden:

1) Der Postanweisungsverkehr in der ganzen Pfalz wird bis auf Weiteres eingestellt.

Digitized by Google

2) Ebenso die Beförderung der Briefe mit deklarirtem Werthsinhalt nach Frankreich.

3) Die Brief- und Fahrpostsendung nach und über Neunkirchen und Saarbrücken sind bis auf weiteres per Ludwigshafen-Mainz zu inhibiren.

— **Kaiserslautern**, 16. Juli. Von Seiten des Verloosungskomites der 3. pfälz. Industrie-Ausstellung ist soeben folgendes Zirkulär erlassen worden:

„In Folge des eingetretenen Krieges wird die 3. pfälz. Industrieausstellung nach einem heute gefaßten Beschlusse des Zentralkomites bis zur geeigneteren Zeit vertagt.

Da damit folgerichtig auch die Verloosung hinausgeschoben wird, so ersuche ich Sie, den Verkauf der Loose zu sistiren und mir die unverkauften sofort gefälligst unter Beifügung des Betrages für die verkauften Loose per Post einzusenden.

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß die Inhaber der gekauften Loose keinerlei Gefahr laufen, da das Zentralkomite die eingehenden Gelder verzinslich angelegt und es selbstverständlich ist, daß die Loose bei der Wiederanberaumung der Ausstellung volle Giltigkeit haben."

— Von einer großen Anzahl Kaiserslauterer Bürger ist gestern folgendes Telegramm an den König Ludwig abgesandt worden:

„Die deutschgesinnten Bürger von Kaiserslautern fühlen sich gedrungen, ihrem Könige für dessen bewährte deutsche Gesinnung zu danken und zu huldigen."

Der Speierer Anzeiger schreibt: In unserer guten Stadt passiren kuriose Dinge. Wir erfahren soeben, daß man sich hie und da weigert, im geschäftlichen Verkehr süddeutsches Papiergeld anzunehmen, ja daß man sogar Bayerisches Papiergeld nur mit Vorbehalt nehmen will. Wir bitten das Publikum ernstlichst, sich durch solch kleinliche Vorkommnisse ja nicht irre machen zu lassen. In einer Zeit, wo Jedermann die Taschen zuhält und Gold und Silber immer seltener werden, würden wir uns selbst den größten Schaden zufügen, wenn wir uns gegen die Annahme gut fundirten Papiergeldes mißtrauisch zeigen wollten. Zu dem gut fundirten Papiergelde zählt aber alles süddeutsche Bayerische, württembergische, Frankfurter und hessische Guldenscheine wären leither immer sehr beliebte Zahlungsmittel. Warum sollten diese Scheine jetzt ihre gute Eigenschaft verloren haben? Wir sehen soeben, daß in Stuttgart die württembergische Hofbank, die Vereinsbank, die allgemeine Rentenanstalt und 25 der größten Firmen die öffentliche Erklärung abgeben, daß sie bereit sind, alle leither in Württemberg in Umlauf befindlichen Guldenscheine (Staatspapiergeld und Banknoten, insbesondere die Frankfurter und Darmstädter) auch künftighin al pari anzunehmen, ebenso die preußischen Kassenanweisungen stets zu dem in Frankfurt am vorhergegangenen Tage bestimmten Course. Der Cours der letzteren ist 1 fl. 44³/₄—1 fl. 45¼ kr. Machen wir es ebenso!

Discretion in der Oeffentlichkeit.

Häufig ist man in der Lage irgend ein Offert, Gesuch oder sonstige Willensmeinung zu veröffentlichen, befürchtet jedoch aus sehr nahe liegenden Gründen eine Belästigung der Discretion. Die wohlbekannte Firma „Rudolf Mosse" (Wien, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Hamburg, Berlin) hat sich den ehrenwerthen Ruf erworben, alle ihr zugehenden derartigen anonymen Ankündigungen mit strengster Geheimhaltung der Namen der Auftraggeber in jede gewünschte Zeitung einzurücken und die hierauf eingehenden Briefschaften und ohne Provisionsanerkennung den anonymen Inserenten ungeräumt zu übermitteln.

Welches Vertrauen bereits obiges Institut im Publikum genießt, dokumentiren hinlänglich die Inseratenspalten der Zeitungen, welche täglich eine Menge von Annoncen enthalten, worin obige Firma zur Entgegennahme von Offerten autorisirt wird.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 22. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 56 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Hafer 7 fl. 6 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 27 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dutz. 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kalbfleisch 8 kr. Schweinefleisch 16 kr. Hammelfleisch 12 kr. Fasselfleisch 8 kr.

Zweibrücken, 21. Juli. Der Centner Weizen 8 fl. 39 kr. Korn 5 fl. 48 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 6 fl 26 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 2 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu — 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Homburg, 20. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 59 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 56 kr. Erbsen — fl. — kr. Gerste sechsr. — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Speyer, 19. Juli. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen — fl. — kr.; Korn 5 fl. 22 kr.; Gerste 4 fl. 53 kr. Spelz — fl. — kr.; Hafer — fl. — kr.

Neustadt. Markt vom 19. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 33 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. — kr. Hafer 6 fl. 15 kr.

Birkenfeld, 13. Juli. Korn 2 Thlr. 9 Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Hafer 3 Thlr. 14 Sgr. 3 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr., Schwarzbrod 6 Pfd. 6 Sgr. 6 pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 3 Sgr. — pf. Kuhfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Hammelfleisch Sgr. — pf. Butter 8 Sgr. 6 pf. 1 Dutz. Eier 5 Sgr. — pf.

Einladung.

Es soll aus Mitgliedern der Feuerwehr und des Turnvereins, sowie sonstigen sich meldenden Männern **ein Verein zur Pflege verwundeter Krieger** gebildet werden, welcher die Bestimmung hat, **während oder wenigstens gleich nach beendigter Schlacht** den Verwundeten helfend beizuspringen und die militärischen Sanitätsabtheilungen in der Pflege, Verbindung, Fortschaffung ꝛc. der Verwundeten zu unterstützen.

Alle Diejenigen, welche sich für die Sache interessiren, werden zu einer Besprechung über den fraglichen Gegenstand auf **heute Abend präcis 8 Uhr in die Baustube** bei Herrn **Julius Koch** eingeladen.

Wilde.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt pr. Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	**Kalisalze,**
Superphosphate,	**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
Prima Peru-Guano,	**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Getreide-Mäh-Maschinen,

einspferdig und zweipferdig, neuester und berühmtester Konstruktion, liefere ich von fl. 220. — an unter Garantie. — Mit der einspännigen Maschine können die kleinsten Parzellen gemäht werden.

Moritz Weil jun. in Frankfurt a/M.

Digitized by Google

So eben beginnt
und zwar ganz unabhängig von den vorangegangenen Nummern
das III. Quartal
der, von der gesammten deutschen Presse
als sehr zeitgemäss und sehr preiswürdig
bezeichneten illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt.

Dieses jetzt beginnende III. Quartal wird eröffnet mit dem höchst spannenden Roman

Mademoiselle

von Ernst Volmar, auf dessen Erscheinen im Neuen Blatt bereits von vielen deutschen Zeitungen hingewiesen worden ist. Daran reihen werden sich demnächst:

Das adelige Casino von Karl von Holtei.

Die Bande des Blutes von Adolph Wilbrandt.

Zum Abonnementseintritt ist daher jetzt wieder

die günstigste Zeit.

Bei all' den Vorzügen, welche dem Neuen Blatt entschieden zugestanden werden müssen, ist es noch obendrein

das billigste Blatt.

Es kostet vierteljährlich nur 12½ Sgr.

Eine einzelne Nummer 1 Sgr.

Für Leser, welche den Bezug in Heften vorziehen sollten, ist eine Heft-Ausgabe veranstaltet. Alle 14 Tage erscheint davon ein Heft und kostet 2½ Sgr.

Abonnements auf das III. Quartal

nimmt jede Buchhandlung und Post-Anstalt entgegen. Ausserdem wird man alle Buchhandlungen gern bereit finden

Probe-Nummern oder Probe-Hefte

zur Ansicht zu senden.

Die Verlagshandlung des Neuen Blattes:
A. H. Payne in Leipzig.

Alle Inseratenaufträge werden direct von hier ab, Mets am Tage der Aufgabe, ohne Berechnung von Provision, Porto oder Spesen, abgesandt.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Sachse & Cie.
Stuttgart.

Für Frankreich und die Schweiz sind wir durch den bedeutenden Umfang unseres Berner Geschäfts in der Lage bei Inserat-Aufträgen billigste Bedingungen zu stellen, als ähnliche Institute.

Rothebühlstraße Nr. 20½, parterre, Leipzig, Bern, Cassel & Breslau.

Dieselbe vermittelt ausschließlich Zeitungs-, Zeitschriften-, Kalender- ꝛc. Inserate in alle Fachblätter und Zeitungen der fünf Welttheile, — berechnet ohne Aufschlag von Porto, Provision ꝛc. stets die Originalpreise, — gewährt bei größeren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter für jedes Inserat, — beseitigt alle Portoauslagen und sonstigen Nebenkosten, liefert vorherige Kostenanschläge, besorgt Uebersetzungen in allen Sprachen gratis und versendet auf Verlangen gratis und franco ein vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniß. Mit sämmtlichen deutschen Zeitungen steht obiges Institut in täglich direktem Verkehr.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Die
Neue Badische Landes-Zeitung
(Mannheimer Anzeiger)

erscheint täglich 2mal in einer Auflage von ca. 7200 Exemplaren. Die zahlreichen Anzeigen der Zeitung liefern täglich den Beweis ihrer Verbreitung. Trotz dieser großen Verbreitung wird die 1spaltige Petitzeile nur mit 4 Ezr. = 1⅓ Sgr. berechnet und bei Wiederholung sogar noch Rabatt gewährt.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,“

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Sich anmeldend bei jedem Schiffe im Einwanderungshafen.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Englisches **Zeichnenpapier** und **Reißzeuge** in verschiedenen und besten Sorten empfiehlt für höhere Schulen unter billigsten Preisen. Ebenso **Globus** von 6 bis 18 fl. pr. Stück und höher.

Schul-Landkarten von allen Ländern, auf Leinwand aufgezogen und mit Holzstäben versehen zum Aufhängen derselben, 6 fl. und höher pr. Stück.

Rechenmaschinen mit 200 Kugeln, von 5 fl. 30 kr. und höher pr. Stück.

Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. Druck nebst Einband, halb Franzbd. gebdn. zusammen 3 fl. 30 und 4 fl. 30 kr.

Göthe's Werke in 36 Bdn. Oktavformat. Druck nebst Einband, halb Franzbd., zusammen 14 fl.

Aechter **Cölner Leim** empfiehlt bestens

J. Körper in Kusel.

Nach der Composition des kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harles gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Katarrhen, Keuchhusten und chronischen Lungenkatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Oerten käuflich.

Einquartirungs-Zettel

zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 19. Juli 1870.

Pistolen	fl.	9 44
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	10
Rand-Dukaten	fl.	5 33
20 Francs-Stücke	fl.	9 32
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅓/45⅓

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. (R. S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 81. **Sonntag, den 24. Juli** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 22. Juli. Durch kgl. Entschluß werden die beiden Kammern des Landtages bis auf weiteres vertagt. In der Abgeordnetenkammer sprach der I. Präsident beim Abschiede den Wunsch aus, Gott möge das Vaterland schützen. Die Sitzung schloß mit einem Hoch auf den König.

Landau, 21. Juli. Auf Allerhöchsten Befehl wurde die Stadt und Festung Landau von heute an in Kriegszustand erklärt.

Für den Regierungsbezirk der Pfalz wurde als Civilkommissär, der Regierungsrath Graf Fugger zu Speyer aufgestellt.

Mannheim, 20. Juli. Die Generalagentur M. Wirsching theilt folgendes von Bremen unterm 16. Juli an alle Auswanderungsagenturen des Hauses Lüdering und Comp. ergangene Circular mit:

„In Folge der Kriegserklärung Seitens Frankreich an Preußen resp. den norddeutschen Bund sind die Expeditionen der Dampf- und Segelschiffe nicht mehr möglich, denn die Seezeichen (Tonnen und Baaken) werden aufgenommen und das Fahrwasser der Weser durch Versenkung von Schiffen unfahrbar gemacht.

Berlin, 21. Juli. In der heutigen Sitzung des Reichstages zeigte Präsident Simson an, er habe Telegramme aus Saint Louis erhalten, wonach die dortigen Deutschen in einer Adresse an das deutsche Volk ihre Zustimmung zu dem nationalen Kampf aussprechen, welcher die Freiheit und Einheit Deutschlands befestigen werde. Gleichzeitig wird eine Million Dollars für die Invaliden und die Wittwen und Waisen der Gefallenen überwiesen. Der Präsident wird die Adresse drucken und vertheilen lassen.

Berlin. Herzog Karl von Holstein-Glücksburg, Bruder des Königs von Dänemark, hat sich entschlossen, den Feldzug gegen Frankreich mitzumachen.

Köln, 16 Juli. Der Ausbruch des Krieges drückt den rheinischen Humor nicht nieder. Als es gestern Abend hieß, daß der König von Preußen in Magdeburg mit dem Grafen Bismarck zusammengetroffen sei, war Jung's folgende Begrüßung der Beiden erlosenen: „König: „Nun, lieber Graf, was gibt's?“ Bismarck: „O, Majestät, wir spielen Sechsundsechzig!“

Köln, 23. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Trier, daß am 19. Juli ein unblutiges Rencontre zwischen preußischer Infanterie und Uhlanen der Garnison von Saarbrücken und französischen Chasseurs stattfand. Die Letzteren nahmen nach einigen Schüssen den Angriff nicht an und zogen sich, von den Uhlanen weit auf französisches Gebiet verfolgt, zurück.

Saarbrücken, 19. Juli. Die „Saarbr. Zt.“ meldet: „Die Zeichen, daß die Feindseligkeiten begonnen haben, mehren sich. Soeben, Nachmittags 3½ Uhr, wird von Füllitrien des 40. Infanterieregiments der erste gefangene Franzose hier eingebracht. Er wurde von einem Grenzaufseher gefangen genommen und gehört dem 23. Infanterieregimente an.

Von **Mainz**, 19. Juli, wird der „Kreuzztg.“ geschrieben: „Bei einer so großen Festung wie Mainz steht uns eine Riesen-Arbeit bevor. Die großen Pulver-Vorräthe müssen in die Festung gebracht, alle Gebäude in der Schußweite niedergerissen, hohe Bäume gefällt, die Wälle vollständig armirt werden. Dazu werden nun die massenhaften Truppen-Transporte kommen, welche hierher oder in großer Nähe vorübergehen. Es tritt jetzt für die Rheinfestungen eine Aufgabe in erster Linie, welche man bei der bisherigen Kriegsführung nicht gekannt, welche aber durch die Forcirung der Festungspassage bei Hunningen in dem Kriege der Alliirten gegen Paraguay eine große Bedeutung gewonnen hat. Es ist bekannt, daß schon vor zwei Jahren in verschiedenen Häfen Frankreichs Kanonenboote von Eisen gebaut worden sind, welche ein wenig über dem Wasser hervorstehen und aus denen zwei schwere Geschütze ein rasendes Feuer unterhalten können. Da sie gepanzert sind, so ist ihnen durch Artilleriefeuer von den Flußufern nicht viel anzuhaben, und auch der Tiefgang dieser Fahrzeuge soll nicht bedeutend sein. Man glaubt nur zu wissen, daß die Kanonenboote oder wenigstens einige derselben schon längst stückweise über Holland den Rhein herauf transportirt und in Straßburg zusammengesetzt worden sind. Für diese Gesellschaft ist ein sehr wirksames Torpedosystem in Bereitschaft und die anhaltenden Versuche, welche bisher in Kiel gemacht wurden, dürften vielleicht sehr unverhofften Weise ihre nächste Verwendung für den Ernstfall auf dem alten Vater Rhein finden.“

Der Mainz. Anz' schreibt vom 21.: Nachdem bereits verschiedene Bahnen den Güterverkehr ganz oder theilweise eingestellt haben, wird auch die Hessische Ludwigsbahn von morgen Nachmittag 4 Uhr ab bis auf Weiteres keine Güter mehr zur Weiterbeförderung annehmen. — Auch die bayer. Postanstalten nehmen von jetzt ab keine Fahrpostsendungen zur Beförderung mehr an.

Stettin, 19. Juli. Aus Pasewalk wurde auf telegraphische Anweisung aus dem Bundeskanzler-Amte gestern Abend in später Stunde noch ein Extrazug nach Neubrandenburg abgelassen, dessen einziger Passagier der Lieutenant v. Schliessen war. Dieser hatte mit Hülfe der Berlinischen Behörden dort die Verhaftung eines Herrn v. P. zu bewirken, welcher sich für französisches Geld zum Spion gegen sein Vaterland hergegeben haben soll. In der Nacht wurde der Verhaftige verhaftet und ist heute Nachmittag auf der Eisenbahn hier angelangt und der Commandatur überliefert.

Brüssel, 20. Juli, 5 Uhr Nachm. Aus Paris wird gemeldet: Man sieht dem Beginne der Feindseligkeit für nächste Woche entgegen, und glaubt, daß Preußen den Plan von 1866 aufnehmen wird. Die Corps von Bazaine und Frossard sind kriegsbereit. Das französische Heer wird in zwei Armeen getheilt, von denen die erste unter dem Commando des Kaisers gegen die preußische Nordarmee bei Metz zu operiren, die zweite sich gegen die preußische Südarmee bei Straßburg wenden wird. Die zweite Armee wird aus den Truppen des Lagers von Satory und den afrikanischen Regimentern zusammengesetzt. Seit dem 16. Juli sind die Armee von Lyon unter Palikao und die Truppen des Lagers von Chalons unter Frossard an der preußischen Grenze concentrirt. In Toulon werden große Vorbereitungen zur See getroffen. Sprenggeschosse nach großem Modell werden gelegt. Der telegraphische Verkehr mit Deutschland ist untersagt. Die Correspondenten deutscher Journale sind abgereist.

London, 22. Juli. Der „Standard“ meldet, daß ein französisches Kriegsschiff am Sonntag bei Heigoland auf englische Kauffahrteischiffe gefeuert habe.

Digitized by Google

München, 21. Juli. Das königl. Kriegsministerium erläßt folgende

Bekanntmachung:

„Bei ausbrechendem Kriege kann die nach den bisherigen Erfahrungen von dem Patriotismus der Nation zu erwartende rege Betheiligung an der Fürsorge für die Pflege der Verwundeten und Kranken der Armee die Militärverwaltung nur dann in wirksamer Weise unterstützen, wenn einerseits die Organe der Privatwohlthätigkeit stets schnell und sicher erfahren, in welcher Richtung und in welcher Weise sie ihre Fürsorge zweckentsprechend entfalten können, und wenn anderseits die Vertheilung der freiwillig dargebotenen Dienste und Spenden auf die von den amtlichen Organen bezeichneten Bedarfspunkte zweckmäßig geordnet ist. Um daher die Thätigkeit der Vereine und der einzelnen Opferwilligen zu concentriren und jeder der gemeinsamen Sache schädlichen Zersplitterung vorzubeugen, hat das kgl. Kriegsministerium den unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs von Bayern stehenden bayerischen Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger als „„Landeshilfsverein““ anerkannt und bestimmt, daß alle ähnlichem Zwecke gewidmeten Vereine und Corporationen, um mit der im Felde stehenden Armee in Beziehung treten zu können, diesem Landeshilfsvereine sich anzuschließen haben. Das k. Kriegsministerium ersucht daher sämmtliche Vereine für die freiwillige Krankenpflege, sowie alle Genossenschaften und einzelne Personen, welche zur Pflege und Unterstützung, sei es durch persönliche Hilfeleistung oder durch freiwillige Gaben, zur Linderung des Loses der Verwundeten und Erkrankten beitragen wollen, insbesondere die so sehr bewährten Frauenvereine, die der Krankenpflege gewidmeten geistlichen Orden und Diaconissen, sich mit dem mehrerwähnten Landeshilfsverein in's Benehmen zu setzen. Ebenso werden jene Personen, welche sich gegen Entgeld als Krankenwärter oder als Krankenwärterinnen anbieten wollen, aufgefordert, sich bei dem Zweigvereine ihres Aufenthaltsortes mit den nöthigen Zeugnissen über ihre Verwendbarkeit vorstellig zu machen.

München, den 21. Juli 1870.
Königl. bayer. Kriegsministerium.
(gez.) Frhr. v. Pranth.“

Zugleich glaubt das k. Kriegsministerium von dem Patriotismus der Zeitungs-Redactionen erwarten zu dürfen, daß sie diese Bekanntmachung auch ohne spezielles Ersuchen in ihre Blätter aufnehmen.

Der Expedition des „Pfälzer“ wurden heute von einem Kuseler, der keinen Sohn bei der Armee hat, **zehn Gulden** eingehändigt, um dieselbe dem Bürgermeisteramte von Kusel zur Verfügung zu stellen.

Zur Uebermittelung von Beiträgen ist die Expedition des „Pfälzer“ stets gerne bereit.

Zu dem angekauften Proviant für eine bevorstehende Einquartierung gehört ein guter billiger Wein, wozu der Kotteuberger bei Chr. L. Blitt zu 2 Sgr. per Schoppen zu empfehlen ist.

Aufruf.

Ohne Ahnung, daß das Unglück so nahe, haben wir die Bewohner unserer Stadt erst vor wenigen Wochen um Geldgaben für den Verein zur Unterstützung verwundeter Krieger von Zuwalden, deren Hinterbliebenen u. s. w. angesprochen; die Mildthätigkeit unserer Mitbürger zeigte sich dabei in erfreulicher Weise, über alles Erwarten wurde sogar namhaftes, freundlich, bereitwillig und gerne gegeben; Leider zu früh hat die Erfahrung gezeigt, daß wir uns auf dem Boden der Wirklichkeit bewegt, daß wir nicht auf Unwahrscheinlichkeiten hin gewirkt haben. Der Krieg ist da; unsere Söhne, Brüder, Freunde oder Bekannte eilen zu den Waffen, das Vaterland ruft, unser Segenswunsch geleitet sie; möge der Himmel sie in seinen Schutz nehmen und sie uns glücklich wieder geben! Aber ist es damit genug, wenn unser Herz sie stets begleitet, dürfen wir jetzt ruhig die Hände in den Schoos legen? Nein, auf zur That! Der Herr hat uns nicht blos ein Herz gegeben, um mitzufühlen, er hat es uns viel mehr noch gegeben, damit es uns zu gutem, edlen Thun ermuntere; drum steht uns Alle kräftig bei, wenn wir unser Werk fortsetzen, reicht uns Labungs- und Stärkungsmittel für die Kranken, gebt uns Leinwand für die Verwundeten, daß sie nicht hilflos hungern, dursten, verbluten müssen! Der Patriotismus treibet uns, aber das Mitgefühl im Unglücke kennt keinen Unterschied.

Vermeidet uns nicht auf die Heroeleitung, die für solches sorgen möge, bedenket, die Aufprüche, die an diese gestellt werden, sind jetzt, wo so Vieles, so schnell und in so großem Maßstabe geschehen muß, fast unüberwindlich, in der jetzigen Lage müssen wir selbst thätig sein, Jeder an seiner Stelle.

In der Stadt werden die Sammlungen von Charpie, Leinwand und Stärkungsmittel sofort beginnen; Auf dem Lande möge in jedem Orte ein Comité sich bilden, das in gleicher Weise vorangehet und uns das Gesammelte zur Aufbewahrung und Vereitheilung übermittelt; wo sich Comités nicht bilden, mögen Menschenfreunde ihre Gaben direct hierher an die Adresse der Frau Lehrer **Wiebe** gelangen lassen.

Unser Verein tritt in ein solches Verhältniß zu dem Vereine zur Rettung und Pflege verwundeter Krieger, daß er denselben in thunlicher Weise unterstützen wird.

Um laut gewordene Besorgnisse zu beruhigen, bemerken wir, daß von dem Gesammelten Nichts nach auswärts versendet, sondern daß die gesammelten Gelder im Betrage von 111 fl. 25 kr. sowie alles weiter Gesammelte zur Verwendung in hiesiger Gegend bereit gehalten wird.

Der Ausschuß des bayerischen Frauenvereins für den Bezirk Kusel.

Kusel, den 23. Juli 1870.

Bewohner von Kusel und Umgegend!

Immer drohender ziehen sich die verderbenschwangeren Wolken des Krieges zusammen; immer näher und näher kommt die Stunde, in welcher die Kriegsfurie in entfesselter Raserei und Wuth über zwei bis dahin im tiefsten Frieden lebende Völker Unglück, Elend, Armuth, Krankheit und Tod bringen wird. Nicht lange mehr kann es dauern, bis der erste Zusammenstoß erfolgen wird, und bei der heutigen Art Krieg zu führen und bei der gegenseitig herrschenden Erbitterung kann es keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Zusammenstoß ein mörderischer sein wird, und daß Tausende heute noch gesunder und rüstiger Krieger eine Beute des Todes sein oder in Folge erhaltener Wunden hilflos, krank und im höchsten Grade elend sein werden. Wir zu Hause Gebliebenen können leider nicht viel, um diese Schrecknisse des Krieges zu lindern; unsere schwache Hilfe muß sich darauf beschränken, den verwundeten, kranken Kriegern beizuspringen, ihnen etwa mögliche Linderung zu verschaffen und sie womöglich dem Leben zu erhalten suchen oder zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit alles Mögliche anzuwenden und aufzubieten. Zur Erfüllung dieses edlen, menschenfreundlichen Zwecks hat sich gestern dahier ein Verein zur Pflege verwundeter Krieger gebildet. Neben Anschaffung und Herstellung von Verbandzeug soll ein Feldspital zur Aufnahme verwundeter Krieger eingerichtet und eine Abtheilung rüstiger Männer so ausgerüstet und eingeübt werden, daß sie im Falle eines Kampfes in der Nähe, sofort zur Hilfeleistung beim Aufsuchen, Erquicken, Verbinden und Fortschaffen der Verwundeten behülflich sein kann.

Es wurde bereits ein Comité gebildet, das der Dringlichkeit der Sache wegen, sofort seine Arbeiten begonnen und sich insbesondere vor Allem mit dem bereits bestehenden Frauenverein zu gemeinschaftlichem Handeln geeinigt hat. Die Damen des Frauenvereins werden alle mögliche Naturalien, wie: alte Leinwand (insbesondere alte Bettlicher), Bettzeug, Kleidungsstücke, Leibwäsche, Lebensmittel, Stroh, Heu, Säcke (für Tragbahren), Wein, Bier, Branntwein, Essig, Oel, Kaffee, Zucker, Tabak, Cigarren, Waschschämme zc. zc. (das Magazin ist bei den Herren Lehrern Wahlhan und Wiebe) in Empfang nehmen, während einige Mitglieder des Comité's des Männervereins mit einer Liste zur Einzeichnung freiwilliger Geldbeiträge und wöchentlicher Geldbeiträge (nicht unter 12 kr. wöchentlich) herumgehen werden.

Bewohner Kusel's und Umgegend!

gebet rasch, gebet willig, gebet im richtigen Verhältnisse zu Euern Mitteln. Es wird nicht nöthig sein, Euch zu sagen, daß Euere Gaben zu einem mildem Zwecke gereicht werden. Sie sind bestimmt, das menschliche Elend in seiner jammervollsten Gestalt zu mildern, sie sind bestimmt, unsere unglücklichen Brüder, unsere Kinder, unsere Verwandten und Freunde, welche für uns bluten und leiden, zu erquicken, zu trösten, zu heilen und ihnen einen Beweis unseres Mitgefühls, unserer Theilnahme und Liebe zu geben. Darum gebet rasch, die verhängnißvolle Stunde einer Schlacht ist vor der Thüre.

Im Namen des Comité's des Männervereins zur Pflege verwundeter Krieger.

Der Vorstand: Wilde.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 82. **Mittwoch, den 27. Juli** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 22. Juli. Der 1. Präsident der Kammer der Reichsräthe Generalmajor à la suite Franz Schrenck Freiherr von Stauffenberg hat dem Kriegsministerium die Summe von 500 fl. für diejenige bayerische Heeresabtheilung zur Verfügung gestellt, welche die erste feindliche Kanone nehmen wird.

München, 22. Juli. Durch kgl. Reskript wird der Landtag bis auf Weiteres vertagt. Die Kammern trennten sich unter Hochrufen auf Se. Maj. den König. Für die nächsten Tage wird eine Proklamation des Königs an das Volk erwartet.

München, 23. Juli. Behufs Erleichterung der Krisis hat die Hypotheken- und Wechselbank beschlossen, zur Wechsel- und Effektenbeleihung drei Millionen fünfprozentige sechsmonatliche Kassenscheine zu emittiren und dieselben an Zahlungsstatt anzunehmen.

München. Diejenigen Aerzte, welche die medicinische Staatsprüfung mit Erfolg bestanden haben, können im Bedarf auf Kriegsdauer in den Militär-Sanitätsdienst als Batteilonsärzte, und diejenigen, welche nur die Facultätsprüfung abgelegt haben, als Assistenzärzte mit dem Rang von Unterlieutenants eintreten. Dieselben erhalten 300 fl. als Feldequipirungsentschädigung, die regelmäßige Besoldung ihrer Charge, und beim Austritt nach Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß einen ganzen Jahresgehalt, wenn sie länger als 6 Monate gedient haben, und wenn kürzere Zeit, einen halben Jahresgehalt.

„Dem „Bayreuther Tagblatt" entnehmen wir nachstehendes

Lied eines Deutschen.

Hoch! König Wilhelm von Preußen, Hoch!
Du sprachst wie ein Mann, wie ein deutscher Mann.
Hoch! König Ludwig von Bayern, Hoch!
Der sich für die Ehre nicht erst besann.

Ich bin sonst der Sänger der Könige nicht,
Wenn aber ein König wie Wilhelm spricht,
Und wenn ein König wie Ludwig thut:
Dann bin auch ich unseren Königen gut!

Berlin, 20. Juli, Nachm. Reichstag. Präsident Simson theilt mit, daß die Adresse des Reichstages heute Mittag überreicht werden sei. Der König habe die Adresse dankend entgegengenommen und entgegnet, er erblicke darin ein Pfand für das Gelingen der Aufgaben, die vor ihm und vor uns liegen; die Adresse gebe dem Könige die Zuversicht, daß die Aufgaben, welche die Nation mit unermüdlicher Ausdauer zu verfolgen nimmer ablassen werde, gelöst werden würden (Beifall).

Berlin, 20. Juli. Der Adreß-Entwurf des Reichstags lautet: Die erhobenen Worte Ew. Majestät finden in dem deutschen Volk einen mächtigen Wiederhall. Ein Gedanke belebt die deutschen Herzen. Mit freudigem Stolze erfüllt die Nation der Ernst, die Würde, womit Ew. Maj. die unerhörte Zumuthung zurückgewiesen haben. Das deutsche Volk will in Frieden und Freundschaft mit den Völkern leben, die seine Unabhängigkeit achten. Wie zur Zeit der Befreiungskriege zwingt uns ein Napoleon in den heiligen Kampf, wie damals werden die auf Selbstigkeit und Untreue gestellten Berechnungen an der sittlichen Kraft des deutschen Volkes zu Schanden werden. Das durch Ehrsucht irregeleitete französische Volk wird die böse Saat erkennen. Dem besonnenen Theil des französischen Volkes ist die Vermeidung des Verbrechens nicht gelungen. Ein schwerer gewaltiger Kampf steht bevor, wir vertrauen auf die Tapferkeit unserer bewaffneten Brüder, die nicht dulden werden, daß ein fremder Eroberer dem deutschen Manne den Nacken beuge! Wir vertrauen auf den greisen Heldenkönig, der berufen ist, den Kampf der Jünglingszeit am Abend seines Lebens zu beenden. Wir vertrauen auf Gott, der den blutigen Frevel strafe! Die civilisirte Welt erkennt die Gerechtigkeit unserer Sache an. Die befreundeten Nationen sehen in unserem Siege die Befreiung von bonapartistischer Herrschsucht und die Sühne des auch an ihnen verübten Unrechtes. Das deutsche Volk wird auf der Wahlstatt den Boden seiner Einigung finden; es gilt die Ehre, die Freiheit, die Ruhe Europas und die Wohlfahrt des Volkes.

Der preußische Gesandte kündigte an, Preußen werde im bevorstehenden Kriege das Privat-Eigenthum zur See schonen: Die Deutschen halten aller Orten Versammlungen und senden Geld zur Unterstützung des Krieges in die Heimath.

Gestern rief Graf Bismarck den hessischen Gesandten von Hofmann vom Bundesrathstisch zu sich. Man will im Reichstage wissen, daß Graf Bismarck auf die Nachricht von dem Verbot einer Volks-Versammlung in Darmstadt dem Gesandten eröffnet habe, daß er, im Falle die großherzogliche Regierung ihr Verhalten nicht vollständig ändere, auf Grund des Art. 19 der Verfassung die Sequestration des Landes und die Einsetzung eines Regierungskommissars verantassen werde.

Berlin. Es soll hier auf einen dänischen Premier-Lieutenant Namens Springborn aufmerksam gemacht werden, der sich am 16. Juli von Altona nach Berlin, und später von hier nach dem Rhein begeben hat, um Spionsdienste für Frankreich zu leisten. Er gibt sich den Namen Schulz ist von schlankem Wuchs, hat einen blonden Bart und trägt Civilkleidung von dunkler Farbe. Das Volk mag seine Aufmerksamkeit auf diesen Mann richten und denselben, wo es ihn findet, festhalten oder doch zu seiner Verhaftung behilflich sein.

Saarbrücken, 21. Juli. Ein auf Vorposten-Patrouille begriffener Gefreiter der 6. Compagnie des Hohenzollern'schen Füsilier-Regiments Nr. 40 erschoß heute Vormittag einen Mann der französischen Vorposten. Ein weiterer Zusammenstoß der beiderseitigen Feldwachen, wobei 8 französische auf 2 preußische Ulanen gleichzeitig feuerten, blieb ohne Folge. Bei allen bisherigen Zusammentreffen zogen die Franzosen sich jedesmal von den diesseitigen Mannschaften zurück.

Saarbrücken, 24. Juli. Einige 30 Mann des siebenten Ulanenregiments rückten heute morgens über die Grenze und unterbrachen die Verbindungsbahn zwischen Saargemünd und Hagenau, indem sie einen Viaduct in die Luft sprengten, wobei sich die Schienen aufrissen.

Trier, 21. Juli. Die Tr. Ztg. schreibt: Aus ganz sicherer Quelle erhalten wir die Nachricht, daß heute Morgen 1500 Mann französischer Truppen von Sierck aus die preußische Grenze bei Perl überschritten. Perl ist 6 Meilen von hier entfernt. — Aus Perl, 21. Juli, 10 Uhr Vormittags, meldet dasselbe Blatt: Die französischen Truppen haben sich bei Annäherung von preußischen Husaren wieder zurückgezogen.

Digitized by Google

* Bei der unserem Vaterlande drohenden Kriegsgefahr regt sich überall in anerkennenswerther Weise das Bestreben, Vorsorge zu treffen, daß das Loos der verwundeten Krieger möglichst erleichtert werde. Es wird für unsere Leser von Interesse sein, zu erfahren, was unter den meisten Staaten Europas zur Erreichung dieses Zieles in der sogenannten Genfer Convention vereinbart ist, welche auch für uns Geltung hat. Sie bestimmt folgendes:

Art. 1. Die Ambulancen und Militärspitäler werden als neutral anerkannt und demgemäß von den Kriegführenden geschützt und geachtet werden, so lange sich Kranke oder Verwundete darin befinden.

Die Neutralität würde aufhören, wenn solche Ambulancen oder Spitäler mit Militär besetzt wären.

Art. 2. Das Personal der Spitäler und Ambulancen für die Aufsicht und den Gesundheits-, Verwaltungs- und Krankentransportdienst, sowie die Feldprediger haben, so lange sie ihren Verrichtungen obliegen und Verwundete aufzuheben oder zu verpflegen sind, Theil an der Wohlthat der Neutralität.

Art. 3. Die im vorgehenden Artikel bezeichneten Personen können auch nach der Besitznahme durch den Feind in den von ihnen besorgten Spitälern oder Ambulancen ihrem Amte obliegen, oder sich zu dem Corps zurückziehen, dem sie angehören.

Wenn diese Personen unter solchen Umständen ihre Verrichtungen einstellen, so sind sie den feindlichen Vorposten von Seite des den Platz inne habenden Heeres zuzuführen.

Art. 4. Das Material der Militärspitäler unterliegt den Kriegsgesetzen, und die denselben zugetheilten Personen dürfen daher bei ihrem Rückzug nur die ihr Privateigenthum bildenden Sachen mitnehmen.

Dagegen verbleibt den Ambulancen unter gleichen Umständen ihr Material.

Art. 5. Die Landesbewohner, welche den Verwundeten zu Hilfe kommen, sollen geschont werden und frei bleiben. Die Generäle der kriegführenden Mächte sind verpflichtet, die Einwohner von dem an ihre Menschlichkeit ergehenden Rufe und der daraus folgenden Neutralität in Kenntniß zu setzen.

Jeder in einem Hause aufgenommene und verpflegte Verwundete soll diesem als Schutz dienen. Wer Verwundete bei sich aufnimmt, soll mit Truppen-Einquartierungen und theilweise mit allfälligen Kriegscontributionen verschont werden.

Art. 6. Die verwundeten oder kranken Krieger sollen, gleichviel welchem Volke sie angehören, aufgehoben und verpflegt werden.

Den Feldherrn soll gestattet sein, die während des Kampfes Verwundeten sofort den feindlichen Vorposten zu übergeben, wenn die Umstände es erlauben und beide Theile zustimmen.

Diejenigen, welche nach ihrer Genesung dienstuntüchtig befunden werden, sind heimzuschicken.

Die andern können ebenfalls nach Hause entlassen werden, unter der Bedingung, daß sie für die Dauer des Krieges die Waffen nicht mehr tragen.

Die Evacuationen und das sie leitende Personal werden durch unbedingte Neutralität gedeckt.

Art. 7. Eine ausgezeichnende und überall gleiche Fahne wird für die Spitäler, Ambulancen und Evacuationen angenommen. Ihr soll unter allen Umständen die Landesfahne zur Seite stehen.

Desgleichen wird für das neutralisirte Personal ein Armband zugelassen, dessen Verabfolgung jedoch der Militärbehörde überlassen bleibt.

Fahne und Armband tragen das rothe Kreuz auf weißem Grunde.

Verschiedenes.

Karlsruhe, 20. Juli. Der Gemeinderath hat in Hinblick darauf, daß die an den letzten Marktagen eingetretene enorme Preissteigerung der Lebensmittel (Butter bis zu 1 fl. 18 kr. per Pfund, 3 Eier 8 kr.) durch Spekulation der Vorkäufer (Händler) hervorgerufen ist, an großh. Bezirksamt Anträge gestellt, und dieses hat nun heute verfügt, daß das sogenannte Vorkaufen auf dem Wochenmarkte dahier vor 11 Uhr Vormittags nicht gestattet ist und daß zuwiderhandelnde Käufer und Verkäufer an Geld bis zu 100 fl. und bezw. mit Gefängniß bis zu 4 Wochen bestraft werden.

Von heute an wohne ich in meinem Hause neben Dr. Naumann in der Bahnhofstraße.

Kusel, den 26. Juli 1870.

Wilh. Grimm,
Gerber.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirchweihe zu Neunkirchen, welche auf den **31. Juli** nächsthin fällt, bleibt wegen der kriegerischen Zeitverhältnisse bis auf Weiteres ausgesetzt.

Neunkirchen, den 23. Juli 1870.

Das Bürgermeisteramt,
J. Weis.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem gestern stattgefundenen Leichen-Begängnisse unserer unvergeßlichen Tochter, Schwester und Schwägerin

Carolina Weingarth

sagen wir Allen, besonders aber den Trägern, den tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Kusel, den 27. Juli 1870.

Die trauernd Hinterbliebenen.

! Landwirthschaftliche Maschinen !

auf Probezeit und unter Garantie !!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen**, die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb, Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und Sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Hilcher, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R. S.)

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 83. **Freitag, den 29. Juli** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 22. Juli. Sämmtliche Abgeordnete der bisherigen Mittelpartei haben heute einstimmig ihren festen Entschluß ausgesprochen, beim Wiederzusammentritt der Kammer eine eigene Fraktion nicht mehr bilden und insgesammt der Fortschrittspartei beitreten zu wollen.

München, 23. Juli. Der König hat unterm 21. d. M. die gesammte mobile Arme vom 22. ab auf den Kriegsfuß gestellt und vom gleichen Tage ab die Festung Landau in Kriegszustand erklärt. Mit dem Tage der Versetzung der Armee auf den Kriegsfuß sind die Militärbezirksgerichte Augsburg und Nürnberg aufgelöst und treten die Feldgerichte in Wirksamkeit.

München, 24. Juli. Das Kriegsministerium hat die Verfügung getroffen, daß alle Nachrichten, welche demselben von der Armee zukommen und deren Veröffentlichung im allgemeinen Interesse liegt, sofort durch die „Correspondenz Hoffmann" bekannt gegeben werden.

Das hiesige erzbischöfliche Ordinariat ermahnt die Priester der Erzdiöcese mit allem Nachdruck, „sowohl in den Predigten, öffentlichen Vorträgen, als auch bei anderen amtlichen Anlässen jeder politischen Parteistellung und darauf hinzielenden Aeußerung oder Anspielung sich auf's gewissenhafteste zu enthalten."

München, 25. Juli. Der König von Bayern hat zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Familien verheiratheter Reservisten und Landwehrmänner die Summe von 8000 fl. gespendet.

München, 27. Juli. Die Hoffmann'sche Correspondenz meldet, daß in der Nacht vom 25. auf den 26. Juli zwischen bayerischen Jägern und preußischen Dragonern einerseits und französischen Truppen andererseits ein Zusammenstoß der Vorposten und Patrouillen stattgefunden habe, bei welchem es einige unbedeutende Verwundungen gab und ein Franzose todt blieb. Wahrscheinlich ist dies der in der „Allg. Ztg." aus Paris gemeldete Zusammenstoß bei Niederbronn.

München, 27. Juli. Die „Correspondance de Berlin" bestätigt den Wortlaut der von den „Times" gemachten Mittheilungen über den von Frankreich und Preußen angebotenen Allianzvertrag, wonach Preußen in Süddeutschland freie Hand haben soll, wogegen Frankreich die Erwerbung resp. Eroberung Luxemburgs gestattet werde, und Preußen verpflichtet sei, ihm bei ausbrechendem Kriege Hilfe zu leisten. Den 26. An der Grenze nichts vorgefallen.

München, 27. Juli, 11 Uhr 20 M. Vormittags. Der Kronprinz von Preußen ist soeben unter den Klängen der Preußenhymne in den festlich geschmückten Bahnhof eingefahren. Daselbst anwesend waren die Prinzen, Minister und die Generalität. Unter tausendfachem Hoch einer unabsehbaren Menge ging es mit einer Cäroffier-Eskorte für den Prinzen, welcher zur Rechten des Königs sich befand, der ihm bis Dachau entgegengefahren war, in die Residenz.

Die „K. Z." schreibt: Der Telegrammen-Austausch zwischen König Wilhelm und König Ludwig von Bayern hat in allen politischen Kreisen den erhebendsten Eindruck gemacht. Der preußische und auch opferbereite Idealismus des Bayernkönigs ist auch ganz dazu angethan, die Herzen freudigst zu schlagen zu machen. In Paris wird man nach solchen Kundgebungen leicht einsehen, wie schlecht jene französischen Diplomaten unterichtet waren, die, weil sie im Sinne der herrschenden Hofpartei zu schreiben glaubten, seit mehr denn Jahresfrist nicht zu versichern aufgehört, daß Bayern nur den Augenblick herbeisehne, um sich den im Jahre 1866 eingegangenen Verpflichtungen entziehen zu können.

In Mündelheim wurde von der Kirche weg ein Geistlicher verhaftet, welcher Landwehrmänner zum Ungehorsam aufreizte. (Dies Beispiel verdient rasche und energische Nachahmung, wie es nöthig wird.)

Die Gemeinde Bräunlingen bei Donaueschingen hat beschlossen, daß sie jedem Soldaten ihrer Gemeinde, der in den Krieg zieht, 10 fl. baar mitgiebt, außerdem aber auf Gemeindekosten seine Aecker, Wiesen ꝛc. während seiner Abwesenheit bestellen, daß Korn einheimsen und überhaupt jedes Soldaten Anwesen für Frau und Kinder verwalten läßt.

Speyer, 23. Juli. Soeben trifft die Nachricht hier ein, daß der König seine Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben mit Stallung, Mobiliar und hundert Betten zur Aufnahme verwundeter Krieger, zur Verfügung gestellt hat.

Vom Rhein, 21. Juli. Wie man uns erzählt, sollen in Coblenz gestern 18 holländische Schiffe, die mit Mehl beladen waren und nach Straßburg fahren sollten, mit Beschlag belegt worden sein.

Passau, 24. Juli. Der Bischof Heinrich von Passau hat das auf dem Domplatze gelegene Heinrichshaus zur Pflege für 30 verwundete Krieger zur Verfügung gestellt und zugleich ein Geschenk von 500 fl. damit verbunden.

Der Ausschuß der deutschen Fortschrittspartei hat nachstehenden Aufruf erlassen:

Friede im Lande, Krieg gegen den Feind!

Mitbürger!

In diesem Augenblicke, wo der Ruf des Königs, unseres deutschen Königs, die gesammte wehrhafte Jugend des Landes versammelt hat, um als lebendiger Wall den deutschen Boden gegen den alten Reichsfeind zu schirmen, muß im Innern aller Parteihader schweigen.

Der König und die Landesvertretung haben gesprochen, und nun nun an gibt es in Bayern keinen andern Streit, als den Wettstreit, mit Aufopferung aller Kräfte den gewaltigen Kampf, den Entscheidungskampf um die Freiheit Deutschlands und Europa's zum glorreichen Ende zu führen.

Wir wollen fein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr!

Für den Fall einer größeren kriegerischen Action in der Pfalz reichen alle vorhandenen Lokale, welche zu Lazarethzwecken benützt werden könnten, nicht aus; zudem sind fast alle unzweckmäßig zu Kriegslazarethen, weil sie nicht nach den Grundsätzen der Hospital-Hygiene gebaut sind. Es ist daher dringend geboten, an verschiedenen Stationen der Eisenbahn, welche durch Salubrität sich auszeichnen (Speier, Neustadt, Dürkheim, Kaiserslautern, Zweibrücken, Bergzabern, Kandel, Kusel, Deidesheim, Frankenthal, Edenkoben, Wachenheim), Vorkehrungen zu treffen, um im Bedarfsfalle Baracken-Lazarethe herzustellen. Ueber deren Herstellung und Einrichtung gibt jeder Arzt, welcher im Besitz des ärztl. Intelligenzblattes ist, Aufschluß. (Siehe ärzt. Intelligenzblatt 1867 Nr. 17 Pag. 246 bis 249.) [In Speier hat man

Digitized by Google

bereits mit dem Baue solcher Baracken-Lazarethe durch eine Verlängerung des Tabaksschoppens in der Richtung nach dem Bahnhofe den Anfang gemacht. Die Lage eignet sich vorzüglich."

Rottenburg, 22. Juli. Bischof v. Hefele ist heute von Rom aus hier eingetroffen und begeistert empfangen worden. Bereits enthält das „Deutsche Volksblatt" einen Aufruf des bischöflichen Ordinariats an Klerus und Volk der Diöcese. Der Aufruf erinnert daran, daß die wehrpflichtigen Söhne des Vaterlandes zum Dienst einberufen sind. „Sie ziehen aus um eine große und heilige Pflicht zu erfüllen. Die Kriegsgefahr gilt dem geliebten deutschen Vaterland. Es zu schützen, ihm die großen theuren Güter, deren das deutsche Volk sich erfreut, zu bewahren, von dem lieben heimathlichen Boden den Jammer und das Elend, welche die traurige und düstere Begleitung des Krieges bilden, ferne zu halten — zu selbst hohem Zweck ist das Aufgebot der Heeresmacht geschehen."

Karlsruhe, 25. Juli. Noch ist kein Kampf von Bedeutung zu melden, um der allgemeinen Erwartung nach Sieg der deutschen Waffen eine kleine Abschlagszahlung zu gewähren. Kleinere Scharmützel und ihr Ausgang zeigten, daß die deutschen Truppen mit einer Zuversichtlichkeit den Franzosen gegenüber stehen, die herrliche Erfolge verspricht. Heute holten ein paar Mann des badischen Leib-Dragoner-Regiments mitten aus dem französischen Gebiete vier berittene Douaniers heraus und brachten sie nebst Pferden herüber. Fünf badische und württembergische Reiteroffiziere machten eine militärische Promenade durch ganz Lauterburg durch, die Einwohner schlossen das eine Thor, um sie abzusperren, in voller Carriere, den Säbel in der Faust, sprengten die Deutschen zurück, einen Lancier und berittene Douaniers, welche sich in den Weg stellten, niederrennend. Einem badischen Lieutenant wurde das Pferd erschossen, derselbe bestieg dasjenige des niedergehauenen Lanciers und nahm außerdem noch ein lediges französisches Pferd mit.

Berlin, 25. Juli, Abends. Der König Wilhelm erläßt folgende Ansprache:

„Aus allen Stämmen des deutschen Vaterlandes, aus allen Kreisen des deutschen Volkes, selbst von jenseits des Meeres sind mir aus Anlaß des bevorstehenden Kampfes für die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands von Gemeinden, Corporationen, Vereinen und Privatpersonen so zahlreiche Kundgebungen der Hingebung und Opferfreudigkeit für das gemeinsame Vaterland zugegangen, daß es mir ein unabweisliches Bedürfniß ist, diesen Einklang des deutschen Geistes öffentlich zu bezeugen und dem Ausdrucke meines königlichen Dankes die Versicherung hinzuzufügen, daß ich dem deutschen Volke Treue um Treue entgegen bringe und unwandelbar halten werde. Die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande, die einmüthige Erhebung der deutschen Stämme und ihrer Fürsten hat alle Unterschiede und Gegenstände in sich erschlossen und versöhnt, und einig wie kaum jemals zuvor darf Deutschland in seiner Einmüthigkeit wie in seinem Rechte die Bürgschaft finden, daß der Krieg ihm dauernden Frieden bringen, und daß aus der blutigen Saat eine von Gott gesegnete Ernte deutscher Freiheit und Einigkeit sprießen werde.

Wilhelm Rex.

Berlin. Das vom nordd. Reichstag angenommene Gesetz, betreffend ein zu Gunsten der Militärs-Personen eintretende Einstellung des Civilprocesverfahrens lautet: „In allen Civilprocessen, in welchen eine bei den mobilen oder gegen den Feind gestützten Truppen der Land- und Seemacht, oder bei den Besatzungstruppen einer vom Feinde eingeschlossenen Festung im Kriegsdienste stehende oder zu solchen Truppen vermöge ihres Amtes oder Berufes gehörende Person (Militärperson) als Hauptpartei oder Nebenpartei betheiligt ist, wird das Verfahren eingestellt. Als Militärpersonen im Sinne dieses Gesetzes gelten auch die von dem Feinde weggeführten Geißeln und Gefangenen." Die übrigen Paragraphen enthalten die näheren Bestimmungen über die Ausführung, über die Ausnahmen vor dem Gesetze, über die Zwangsvollstreckung ꝛc.

Berlin, 23. Juli. An heutiger Börse fanden die Zeichnungen für die Verwundeten der deutschen Armee und die Hinterbliebenen der Gefallenen statt. Die Berliner Handelsgesellschaft, Gebrüder Schickler, Warschauer und Comp., die Discontogesellschaft, und S. Bleichröder zeichneten je 10,000 Thaler; der Geheimrath Hansemann privatim 5000 Thaler, Joseph Jaques 5000 Thlr., Julius Bleichröder 6000 Thlr. Die Gesammtsumme der heutigen Zeichnung betrug 50,000 Thlr.

Berlin, 27. Juli. Die „Correspondance de Berlin" bestätigt die von den „Times" gebrachte Mittheilung über einen Preußen von Frankreich angebotenen Defensiv- und Offensivallianzvertrag und fügt hinzu: Der von der Hand des Grafen Benedetti überschriebene Entwurf des Vertrages befinde sich im auswärtigen Amte des Norddeutschen Bundes. Schon vor dem Kriege von 1866 habe Frankreich Preußen seine Allianz angeboten mit dem Versprechen, ebenfalls an Oesterreich den Krieg zu erklären und dieses mit 300,000 Mann anzugreifen, wenn Preußen verschiedene Gebietsabtretungen am linken Rheinufer zugestehen wolle. Im Interesse des Friedens habe das Berliner Cabinet sich darauf beschränkt, diese Anerbietungen zurückzuweisen, ohne weitere Kunde davon zu geben. Heute scheine aber der Augenblick gekommen, eine Politik zu demaskiren, die sich selbst gerichtet habe. Die „Correspondance" läßt darauf den Wortlaut des Vertragsentwurfes folgen, der in fünf Artikeln mit dem von der „Times" gebrachten Entwurfe vollständig übereinstimmt.

Am 20. fand bei Saarbrücken wieder ein kleines Vorpostenscharmützel statt, wobei auf Seiten der Franzosen 2 Todte blieben. Am 21. recognoscirte eine starke feindliche Patrouille bis in die Nähe von Gersweiler, zog sich aber eiligst vor den ihr entgegengehenden Ulanen zurück.

Saarbrücken, 25. Juli. Am Sonntag Morgen fand bei Gersweiler ein Scharmützel mit den Franzosen statt. Der Feind zog sich zurück mit zehn Mann Verlust. — Unsere Zündnadelgewehre haben sich trefflich bewährt.

Heute nahmen wir das Zollhaus Schrecklingen mit der Zollkasse. Die Douaniers wurden theils getödtet, theils verwundet. Unsererseits ein Offizier verwundet.

Fünf französische Deserteurs haben sich bei unseren Wachtposten gemeldet,

Aachen, 20. Juli. Ein Extrazug mit 10,000 Ctr. Blei wurde in Bleiberg von Bahnhofsbeamten confiscirt, weil er für Frankreich bestimmt war.

Hannover, 22. Juli. Sämmtliche Männer der Insel Wangeroooge an der Küste von Ostfriesland sind auf das Festland gebracht, um sie der Gefahr zu entziehen, zu Lootsendiensten gepreßt zu werden. Diese Maßregel soll auch für die anderen nordwestlichen Inseln getroffen sein.

Hannover, 24. Juli. Der General Vogel von Falkenstein, der zum Oberbefehlshaber der Nordarmee (1., 2., 9. und 10. Armeecorps ernannt ist, hat mit dem heutigen Tage das Commando übernommen und sein Hauptquartier hier aufgeschlagen.

Köln, 27. Juli. Ungeachtet der ausgesprochenen Neutralität Englands hat die britische Regierung doch nicht verhindert, daß Birminghamer Häuser Patronen nach Frankreich geliefert und Newcastler Schiffe die Versorgung der französischen Flotte mit Kohlen übernommen haben, gleichwie auch der Pferdetransport nach Frankreich noch nicht unterlagt wurde. Es herrscht über eine solche Art von Neutralität überall große Entrüstung.

Brüssel, 25. Juli. (Aus der „Frankf. Ztg.") Man meldet aus Paris: Die Kaiserin habe der Flotte in Cherbourg einen Besuch gemacht; im „Lager von Straßburg" hätten Streitigkeiten zwischen Zuaven und Turcos stattgefunden, das „Panzergeschwader des Mittelmeeres" sei mit zwei Divisionen der afrikanischen Armee in Toulon angekommen.

Paris, 25. Juli. Oesterreich hat dem Tuilleriencabinet die officielle Anzeige seiner Neutralität gemacht.

Rom. Den Redactionen der in Rom erscheinenden Blätter wurde von der päpstlichen Regierung bedeutet, in dem Streite Frankreichs mit Preußen nicht Partei zu nehmen.

Rom. Nur der Diener des Bischofs von Würzburg starb an einem perniciösen Fieber, der Herr, wie die Sektion ergab, an einem alten Herz- und Lungenleiden. Der Eindruck der Nachricht von dem Tode des Dieners scheint einen Herzkrampf veranlaßt zu haben.

Aus dem Verzeichnisse über die Abstimmung im Concil am 13. d. enmehmen wir folgende bekannte Namen: Mit unbedingtem Nein, non placet, haben gestimmt: Cardinal Schwarzenberg von Prag, Cardinal Mathieu von Besancon, Patriarch Audu von Babylonien, Cardinal Rauscher von Wien, der Patriarch Jussef von Antiochien, der Cardinal-Erzbischof von Lyon, Erzbischof Fürstenberg von Olmütz, Scherr, Deinlein und Dinkel aus Bayern, der Erzbischof Darboy von

Digitized by Google

Paris, Bischof Strosmaier von Agram, Ketteler von Mainz, Eberhard von Trier, Brabard von Constanz. Mit juxta modum stimmten die Erzbischöfe von Salzburg und Köln, der Bischof von Paderborn.

London, 25. Juli, Morgens. Die „Times“ theilen jetzt den Wortlaut des Offensiv- u. Defensivtractates mit, welchen Frankreich während des Luxemburger Streites Preußen angetragen hatte und kürzlich abermals als Preis für die Erhaltung des Friedens heimlich antragen ließ. Frankreich gestattet nach demselben den Beitritt Süddeutschlands, zum Norddeutschen Bunde, wogegen Preußen ihm zu der Erwerbung Luxemburgs und eventuell zu der Eroberung Belgiens gegen jedweder andere Macht beisteht. Preußen hat dieses Allianzanerbieten beidemale abgelehnt.

Verschiedenes.

•• Kusel, 28. Juli. Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr entlud sich über unsere Gegend ein aus Südwesten kommendes Gewitter mit so furchtbaren Regengüssen, daß unser Kuselbach, welcher vor dem Gewitter fast gar kein Wasser hatte, plötzlich aus seinen Ufern trat, die Wiesen, Gärten und Feldern überschwemmte, so daß das ganze Thal einem See glich. Das Wasser kam mit furchtbarer Gewalt, Holz, Wagen, Pflüge, Leitern, Kisten, Thüren, Gartenzäune, Bütten, Wäsche u. zgl. mit sich führend, von Diedelkopf und den oberhalb Kusel gelegenen Ortschaften dahergewälzt, alles mit sich fortreißend, was im Wege war. Einer Familie zu Diedelkopf wurde sämmtliches Küchengeschirr, die Hausthüre, circa 40 Heuben, überhaupt alles, was im unteren Stocke des Hauses sich befand, fortgeschwemmt. Eine Frau überraschte das Wasser so schnell, daß sie sich auf's Bett flüchten mußte und mit demselben im Zimmer umher schwamm. Herrn Hoffmann dahier wurde ein großer Garten, welcher vor 1½ Jahren angelegt wurde, gänzlich mit Schlammerde überdeckt, Bäume entwurzelt, Steine umgeworfen, die Zäune fortgeschwemmt und beim Fallen des Wassers stürzte noch eine fast neue Mauer an dessen andern Garten ein. Ueberhaupt soll es in unsern Nachbargemeinden Diedelkopf, Blaubach, Körborn rc. mehrfachen und empfindlichen Schaden angerichtet haben. Die fortgeschwemmten Gegenstände wurden bereits theilweise wieder aufgefischt und an das hiesige Bürgermeisteramt abgeliefert.

— Ueber ein grauenhaftes Ereignis in Myhletown, einem Dorfe des nordamerikanischen Staates Missouri, berichtet ein dortiges Blatt: „Die Besitzer einer umherziehenden Menagerie waren um eine neue Sensation verlegen, mit welcher sie das Publikum anlocken könnten, und so beschlossen sie, ihr Musikcorps oben auf den Käfig einiger dressirter Löwen zu placiren und so vierspännig durch die Straßen zu fahren. Obwohl die Musiker wiederholt Einwendungen machten und den Käfig für nicht fest genug hielten, beharrten die Unternehmer auf ihrem Vorsatze, und unter zahlreichem Gefolge des Publikums setzte der Zug sich am 12. Mai in Bewegung. Als der Kutscher um eine Straßenecke biegen wollte, verwickelten sich die Vorderpferde, brachten das ganze Gespann in Unordnung und riefen schließlich in einem Galopp aus. Das Vorderrad des Käfigs stieß bei dieser Gelegenheit mit solcher Gewalt gegen einen Stein, daß die Stützen des Daches nachgaben und die Musiker in das Innere des Käfigs hinabstürzten. Das Schreckensgeschrei der armen Opfer, welche von den wildgewordenen Bestien zerfleischt wurden, war herzzerreißend. Einigen wenigen von den Musikern gelang es, die Wände des Käfigs hinaufzuklettern; sie fielen bestimmungslos auf der anderen Seite zu Boden, während die übrigen in einem schrecklich verwickelten Knäuel mit den Bestien um ihr Leben rangen. Nachdem die Zuschauer sich von dem ersten Schrecken erholt hatten, eilten sie in einen zufällig gegenüber liegenden Eisenladen, ergriffen Heugabeln, Hacken, lange Eisenstangen — kurz jede erreichbare Waffe — und entfernten die Seitenthüren des Käfigs, welche bisher das Innere den Augen der Zuschauer entzogen hatten. Ein schrecklicher Anblick bot sich dar: neben den Unglücklichen, deren glänzende Uniformen von Blut besudelt waren, lagen losgerissen halbverschlungene Gliedmassen, während die Bestien ihre grünen Augen wild auf die versammelten Volksmassen warfen. In diesem Augenblicke kam Professor Charles White, der Besitzer, hinzu und gab seine Befehle zur Beseitigung der Todten und Verwundeten. Nachdem er Leute mit Heugabeln und Eisenstangen an allen Seiten aufgestellt hatte, sprang er furchtlos in den Käfig und fing an, die Verwundeten aufzuraffen und der versammelten Menge hinauszureichen. Er hatte den letzten Verwundeten in Sicherheit gebracht und machte sich daran, die Ueberreste der Getödteten zu sammeln, als einer der Löwen, der „alte Nero,“ mit fürchterlichem Gebrüll auf ihn los sprang, Zähne und Tatzen in seinem Halse und seinen Schultern vergrub und anfing, ihn in ganz schrecklicher Weise zu zerfleischen. Dreimal machte White den vergeblichen Versuch, das Ungeheuer abzuschütteln und dann befahl er, auf dasselbe zu feuern. Vier Revolver wurden auf den Pelz der Bestie abgebrannt und diese fiel mit wildem Gebrüll leblos zusammen. Der wackere Mann, wiewohl schrecklich zerfleischt, verließ selbst dann den Käfig noch nicht, sondern sammelte zuerst sorgfältig alle Ueberreste der Todten. Von den zehn Musikern waren drei sofort getödtet und vier erschrecklich zugerichtet worden. Die Todten, deren Leichen und abgerissene Glieder unmöglich zu erkennen waren, und die August Schoer, Conrad Freeiz und Karl Greiner — ofstenbar alles Deutsche — hießen, wurden sofort in Särge gelegt und begraben.“

Außer Cours gesetztes Papiergeld.

Anhalt-Köthen'sche Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 1. Juni 1848.
Anhalt-Köthen-Bernburger Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 2. März 1848.
Anhalt-Köthen-Bernburger Eisenbahn-Scheine zu Thlr. 1. 5 und 25.
Anhalt-Bernburger Kassenscheine zu Thlr. 1, 5 und 25 von 1850, 1852 und 1866, sowie zu Thlr. 1 von 1859.
Anhalt-Dessauer Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 1. August 1849 und zu Thlr. 10 vom 1. Oktober 1855.
Anhalt-Dessauer Landesbanknoten zu Thlr. 1 und 5 vom 2. Januar 1847.
Baadersche (konzessirte landständische) Banknoten zu Thlr. 5 von 1850.
Bayerische Hypotheken- und Wechselbanknoten zu fl. 10 vom 1. Juni 1850.
Braunschweiger Bank- und Darlehens-Bankscheine zu Thlr. 1, 5 und 25 von 1842.
Braunschweigige Banknoten zu Thlr. 10 Gold vom 1. Juni 1856.
Breslauer städtische Banknoten zu Thlr. 1, 5, 25 und 50 vom 10. Juni 1848.
Dänische 5 Reichsbankthalerzettel älterer Emission von 1835, nur auf einer Seite blau bedruckt.
Gothaische Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 30. Sept. 1848.
Holsteinische Kassenanweisungen von 1864.
Kurhessische Leih- und Commerz-Banknoten.
Leipziger Banknoten, alle vor dem 2. Nov. 1851 erschienenen.
Oesterreichische Banknoten, auf Conventions-Münze lautend.
Preußischer Stadtscheine zu Thlr. 1. vom 8. September 1849.
Reichische grüne Banknoten zu 1 Rubel, weiße und rothe zu 3 S.-R.
Reuß j. L. Cassenanweisungen zu Thlr. 1 vom 29. März 1849.
Reuß ält. L. Cassenanweisungen zu Thlr. 1. vom 15. Mai 1858.
Rostocker Banknoten von 1 Thlr. 1850.
Schleswig-Holsteinische Kassenscheine zu Thlr. 1 (3 ein halb M.) vom 31. Juli 1848.
Schwarzburg-Rudolstädter Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 von 1848.
Schwarzburg-Sondershausener Kassenscheine zu Thlr. 1. 5 und 10 vom 11 März 1854, 20. Dezember 1866 und 25. Oktober 1859.
Württembergische 2, 10 und 35 Guldenscheine von 1849 und 1850.

Vorläufig noch eingelöst werden an den betreffenden Hauptkassen:
Chemnitzer Stadtscheine zu Thlr. 1 von 1848 und ohne Datum.
Großh. Hessische Grundrentenscheine zu fl. 1, 5, 10, 25 und 70.
Kurhessische Kassenscheine zu Thlr. 1, 5 und 20.
Magdeburger Privatbanknoten zu Thlr. 10, 20, 50 und 100 vom 30. Juni 1856.
Oesterreichische Banknoten in österreichischer Währung zu fl. 10 vom 1. Januar und zu fl. 100 vom 1. März 1858.
Preußische Banknoten zu Thlr. 25 und 50 von 1846.
Preußische Kassenanweisungen zu Thlr. 1 und 5 vom 2. Januar 1835 und Preußische Darlehnskassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 15. April 1848.
Sächsische (königl.) Kassenbillets von 1840, 1843, 1846 und 1848.
Weimarische Kassenanweisungen zu Thlr. 1 und 5 von 27. August 1847.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 29. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 32 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Hafer 8 fl. 14 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 26 kr. Butter 30 kr. Eier 1 Dutzd. 18 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kalbfleisch 8 kr. Schweinefleisch 16 kr. Hammelfleisch 12 kr. Fasselfleisch 8 kr.

Kaiserslautern, 26. Juli. Der Centner: Weizen 7 fl. 53 kr. Korn 5 fl. 26 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 22 kr. Hafer 7 fl 15 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 26 kr. 2 Pfund Weißbrod 15 kr.

§ Baumholder, 26. Juli. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 5 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Hafer 3 Thlr. 15 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 3 Sgr. pf. Rindfleisch 3 Sgr. — pf. Kalbfleisch 2 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Digitized by Google

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, ganz von Eisen, gehen bedeutend leichter, dreschen viel mehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für ein Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für zwei Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die **Dreschmaschine** verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet. Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. **Garantie** und **Probezeit.** Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.*** in Frankfurt am Main.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt pr. Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	**Kalisalze,**
Superphosphate,	**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
Prima Peru-Guano,	**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

So eben beginnt
und zwar ganz unabhängig von den vorangegangenen Nummern
das III. Quartal
der, von der gesammten deutschen Presse
als sehr zeitgemäss und sehr preiswürdig
bezeichneten illustrirten Zeitschrift:

Das Neue Blatt.

Dieses jetzt beginnende III. Quartal wird eröffnet mit dem höchst spannenden Roman

Mademoiselle

von Ernst Volmar, auf dessen Erscheinen im Neuen Blatt bereits von vielen deutschen Zeitungen hingewiesen worden ist. Daran anreihen werden sich demnächst:

Das adelige Casino von Karl von Holtei.

Die Bande des Blutes von Adolph Wilbrandt.

Zum Abonnementsbeitritt ist daher jetzt wieder
die günstigste Zeit.
Bei all' den Vorzügen, welche dem Neuen Blatt entschieden zugestanden werden müssen, ist es noch obendrein
das billigste Blatt.
Es kostet vierteljährlich nur 12½ Sgr.

Eine einzelne Nummer 1 Sgr.

Für Leser, welche den Bezug in Heften vorziehen sollten, ist eine Heft-Ausgabe veranstaltet. Alle 14 Tage erscheint davon ein Heft und kostet 2½ Sgr.

Abonnements auf das III. Quartal
nimmt jede Buchhandlung und Post-Anstalt entgegen. Ausserdem wird man alle Buchhandlungen gern bereit finden

Probe-Nummern oder Probe-Hefte
zur Ansicht zu senden.

Die Verlagshandlung des Neuen Blattes:
A. H. Payne in Leipzig.

Von heute an wohne ich in meinem Hause neben Dr. Naumann in der Bahnhofstraße.

Kusel, den 26. Juli 1870.

Wilh. Grimm,
Gerber.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von Franz Stollwerck & Söhne in Köln sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrication unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. **Herm. Vohl,**
Königl. Regierungscommissar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad;** in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz;** in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Ein brauner **Hühnerhund** ist abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzuliefern an *L. Benzino.*

Aufnahmen für die **schlesische Feuerversicherung** unter billigster Berechnung nimmt entgegen der Agent **J. Körper** in Kusel.

Zu vermiethen:
eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Auch kann ein Zimmer und eine Küche dazu abgegeben werden. Näheres in der Exp. ds. Bltt.

Beachtenswerth.
Dr. Kirchhoffer in **Kappel** (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

Einquartirungs-Listen und **Einquartirungs-Zettel**
zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 26. Juli 1870.

Pistolen	fl.	9 44
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	10
Rand-Ducaten . .	fl.	5 33
20 Francs-Stücke .	fl.	9 18-22
Preuß. Cassen-Schein	„	1 42½-43½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 55
Dollars in Gold .	„	2 25
Engl. Sovereigns	„	11 40
Hochhaltig Silber p. ℔	„	— —
Russ. Imperiales .	„	9 45

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 85. 4 **Sonntag, den 31. Juli 1870.**

† **Kusel**, 30. Juli. Nachstehend geben wir Auszug aus einer von dem k. Bezirksamtmann von Parseval in Schwabach freundlichst zur Verfügung gestellten „Belehrung über das Verhalten der Civilbevölkerung im Kriege."

Das unsägliche Elend, welches der Krieg über die Civilbevölkerungen bringt, wird wesentlich dadurch verschärft, daß die Kenntniß der Kriegsgebräuche und dessen, was die Selbsterhaltung zu thun gebietet, in den langen Friedensjahren abhanden gekommen ist.

Es ist daher dringend nöthig, daß Landleute und Bürger Belehrung erhalten, wie sie sich während der Kriegszeit, namentlich gegen den Feind zu benehmen haben, damit einerseits allzuweit reichende Befürchtungen, andererseits blindes und leichtsinniges Vertrauen vermieden werden.

Verhalten gegen die vaterländischen Truppen.

Ueber Einquartierung und Behandlung der vaterländischen Truppen ist wenig zu sagen nöthig. Die Bürgermeister und Abjunkten mögen dafür sorgen, daß sie die Quittungen über die geleistete Verpflegung vor dem Abmarsch der Truppen von dem Commandirenden erhalten, weil nur auf Grund dieser Bescheinigungen Rückersatz zu erwarten ist.

Beim Rastmarsch unserer Truppen im Jahre 1866 hat ein die militärische Disciplin lockernder Brauch Platz gegriffen, indem an allen Eisenbahnhaltstellen den Soldaten geistige Getränke im Uebermaß gereicht wurden. Dieses gewiß nur in bester Absicht geübte Verfahren ist zu unterlassen. Wer den Soldaten ein Labsal reichen will, möge ihm seine Feldflasche mit einer Mischung von schwarzem Kaffee und etwas Rum füllen. Cigarren und Tabak sind gleichfalls stets erwünscht.

Verhalten bei bevorstehendem feindlichem Einmarsch.

Im Beginne eines Krieges pflegen häufig beängstigende Gerüchte aufzutauchen, welche sich von Ort zu Ort mit wachsenden Uebertreibungen fortpflanzen.

Ein ruhiger und vernünftiger Mann, der die Zeitungen aufmerksam liest und hiedurch urtheilsfähig geworden ist, wird die Spreu vom Waizen zu sondern wissen und bald erkennen, ob derartige Angst und Schrecken verbreitende Nachrichten auch glaubwürdig sind.

Oft läßt der Feind, um den Gegner zu täuschen, absichtlich solche Gerüchte ausprengen, oder gar durch weit vorgeschobene Kavallerie-Patrouillen ungeheure Eingarticrungen ansagen, um über den wahren Punkt des Einbruches in's Land zu täuschen.

Wenn solche Patrouillen sich länger im Orte aufhalten, im Wirthshaus verweilen und den Landleuten viel von der ungeheuren Zahl und der Furchtbarkeit der anmarschirenden Heeresmassen vorplaudern, so ist Grund zum Verdachte einer absichtlich versuchten Täuschung gegeben.

Die Merkmale einer wirklichen Annäherung des Feindes sind folgende:

Es reiten mehrere Kavalleristen mit gespanntem Carabiner eiligst in den Ort, fragen noch dem Bürgermeister, Schullehrer oder Pfarrer und erkundigen sich, ob der Ort militärisch besetzt sei. Hierauf verschwinden sie so schnell, wie sie gekommen. Folgt hierauf baldigst eine Infanterie-Patrouille, so ist die Besetzung des Ortes zu erwarten. In der Regel kündigt der Feind sein Erscheinen vorher nicht an, weßhalb die feindlichen Einquartierungen unerwartet und schnell eintreten.

Im Ganzen genommen, kann die Civilbevölkerung sich dem Vertrauen hingeben, daß das Kriegsrecht seit den letzten Kriegen in Europa menschlicher geworden ist.

Die Gefahren des Krieges sind ermäßigt, den rohen Leidenschaften durch das Kriegsrecht Schranken gesetzt.

Verhalten während der feindlichen Invasion (Besetzung.)

Werthpapiere von Gemeinden, Sparkassen und Stiftungen laufen — soferne sie vinculirt sind — gar keine Gefahr. Privateigenthum wird wohl nur in den Fällen gefährdet sein, wo es den Bedürfnissen der Truppen dienen kann. Wein, Bier und Tabak, Vorräthe, Eßwaaren sind der Plünderung zumeist ausgesetzt. Bei den mit den Armeen marschirenden Marketendern finden sich Individuen, welche sich widerrechtlich bei Kanfleuten Vorräthe anzueignen suchen. Gegen diese Personen trete man fest und entschlossen auf, und rufe sofort einen Offizier zu Hilfe.

Wer Gelegenheit bekommen kann, seine Vorräthe gegen Omittungen als Requisition abzugeben, thut wohl daran diese Gelegenheit zu benützen.

Im Ganzen mag daher die Ueberzeugung große Beruhigung verleihen, daß die Opfer, welche ein einzelner im Kriege zu bringen hat, in Bayern ihm aus Landesmitteln ersetzt werden.

Doch ist dringend zu empfehlen, sich so viel wie möglich Quittungen und Nachweise über die auf die Requisition abgegebenen oder weggenommenen Gegenstände zu verschaffen.

Wenn beim Annähern des Feindes, Männer, Weiber und Kinder heulend davon laufen, und die müde und hungrig ankommenden Soldaten nur leere Wohnungen vorfinden, dann sind freilich Exzesse unvermeidlich.

Kommt man ihnen ruhig und gemessen entgegen und empfiehlt nach Thunlichkeit ihren Wünschen nach Nahrung und Ruhe, so werden alle Schrecken schnell verschwunden sein. Bekanntlich sind in der französischen Armee sehr viele deutsch redende Soldaten, die Elsässer und Lothringer waren Jahrtausende lang Angehörige des deutschen Reiches.

Bürgermeister und Abjunkten jedes Ortes sollen sich sofort nach Einmarsch des Feindes bemühen, einen deutsch Redenden ausfindig zu machen, der als Dolmetscher dient und die aus gegenseitiger Unkenntniß der Sprache veranlaßten Mißverständnisse verhindert.

Requisitionen und Contributionen.

Verlangt der Feind die Lieferung von Vieh, Heu, Mehl, Getreide und dergleichen, so ist diesem Ansinnen zu entsprechen, sofern es von Offizieren oder Militärbeamten gemacht wird, welche Quittungen auszustellen sich erbieten.

Unter diesen Voraussetzungen ist auch alle Aussicht auf Entschädigung für die geleisteten Requisitionen vorhanden. Wenn aber einzelne Soldaten oder Unteroffiziere angebliche Requisitionen machen wollen, so wird man auf seiner Hut zu sein haben.

Es giebt ein untrügliches Mittel, um kennen zu lernen, ob man mit Soldaten oder Räubern zu thun hat. Man braucht nur den Requirirenden anzubieten, sie mit Geld, statt mit dem verlangten Vieh, Heu, Mehl ꝛc. abzufinden. Wird dieß Anerbieten angenommen, so hat man es unzweifelhaft mit Räubern zu thun, gegen welche das Nothrecht gestattet

Digitized by Google

ist. Geldcontributionen werden stets nur von Höchstkommandirenden verlangt und erhoben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Civilbevölkerung, welche sich eines räuberischen Angriffes erwehrt, dadurch nicht in die Reihe der Kämpfenden im kriegsrechtlichen Sinne tritt. Zweckmäßiger wird es jedoch sein, mit Anwendung offener Gewalt möglichst zurückzuhalten, um nicht den Schein einer Feindseligkeit gegen das Invasionsheer und Vergeltungsmaßregeln gegen den Ort hervorzurufen.

Es wird in der Regel genügen, Sturm zu läuten und die Nachbarn beizurufen, um die meistens feigen Räuber zur Flucht zu veranlassen.

Ueber solche Vorfälle muß der Bürgermeister sofort ein Protokoll aufsetzen, in dem der Sachverhalt genau zu verzeichnen ist, um etwaigen unbegründeten Klagen wegen bewaffneter Widersetzung begegnen zu können. Abschriften dieser Protokolle sind dem nächsten Militärkommando vorzulegen.

Dem groben und polternden Auftreten muß stets Ruhe und Mäßigung entgegengesetzt, im äußersten Nothfalle Beschwerde beim militärischen Vorgesetzten erhoben werden. Es ist dem barschen Auftreten des Militärs kein allzu großes Gewicht beizulegen, der Soldat gewöhnt sich leicht an eine rauhe Form, läßt sie aber fallen, wenn er sieht, daß ihm mit Ruhe und gutem Willen begegnet wird.

Verhalten während des Kampfes und nach demselben.

Droht ein Kampf im Orte oder in der Nähe desselben auszubrechen, und erscheint hiedurch die Sicherheit und das Leben der Bewohner ernstlich gefährdet, so werden nach heutigen Kriegsrechte die Offiziere der den Ort besetzenden Abtheilung den Einwohnern mittheilen, ob und daß sie sich zu entfernen haben.

Vereilige Flucht kann die Plünderung des Hauses oder mindestens eine theilweise Zerstörung des Eigenthums nach sich ziehen.

In Städten wird es meist genügen, daß die Einwohner während des Kampfes sich in ihre Keller zurückziehen.

Vorher sehen müssen große Kufen mit Wasser unter dem Dache bereit gehalten werden, um die durch Einschlagen der Granaten entstehenden Brände zu löschen.

In Kissingen sind am 10. Juli 1866 alle während der Beschießung entstandenen partiellen Brände sofort gelöscht und die Stadt erhalten worden, weil die Einwohner ihre Häuser nicht im Stiche gelassen hatten.

Hammelburg hingegen brannte zu einem Drittheil nieder, weil die sich für bedroht haltenden Einwohner ihre Häuser verlassen hatten.

Am Kampfe hat sich die Civilbevölkerung nicht zu betheiligen, sie würde zu gewärtigen haben, daß der Feind schonungslos gegen sie verfahre und wäre sogar Einäscherung des Ortes zu befürchten.

Nach einem Kampfe suche jeder kluge Hausvater sich Verwundete zur Pflege in's Haus zu bringen und hänge an seinem Hause eine weiße Fahne mit rothem Kreuze aus.

Die Genfer Convention verspricht Jedem, der Verwundete in sein Haus aufnimmt, Schutz und Verschonung mit Einquartierung.

Die weiße Fahne mit rothem Kreuz gilt als das Merkmal des von Freund und Feind zu schonenden Spitals.

Man vermeide es, viele Verwundete in geschlossenen Räumen (Kirchen, Sälen und dergl.) unterzubringen.

Sehr schnell tritt in vielen Localen Eitervergiftung, Spitaltyphus u. dergl. auf und rafft auch die Civilbevölkerung hinweg.

Verwundete liegen am Besten in luftigen Räumen, wie Scheunen, Kegelbahnen, offenen Hallen oder Zelten, so lange es die Witterung gestattet.

Eine große Aufmerksamkeit ist der mit Blut und Eiter beschmutzten Wäsche zuzuwenden. Dieselbe muß durch eine Lösung von hypermangansaurem Kali (ist in jeder Apotheke zu haben) desinfizirt werden, ehe sie in die Hände der Wäscherin kommt, weil letztere sonst der Eitervergiftung ausgesetzt ist.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die Civilbevölkerung in ihrem eigenen dringendsten Interesse an der Beerdigung gefallener Menschen wie Thiere sich thatkräftig betheiligen muß. Ist eine große Anzahl von Leichen vorhanden, so müssen diese mit ungelöschtem Kalke überdeckt werden.

Montirstücke und Waffen, die auf dem Schlachtfelde zurückbleiben, sind von der Ortsbehörde zu sammeln und nach Wiedereintritt des Friedens der Landesregierung zu überliefern.

Landau, 27. Juli. Der „Anz." meldet: Der Sitz des kgl. Bezirksgerichts wird morgen von hier nach Edenkoben, der des Landgerichts nach Frankweiler verlegt. Die Advocaten begeben sich mit dem Bezirksgerichte nach Edenkoben; die Notare bleiben hier.

Berlin, 28. Juli. Am 27. früh ging ein feindliches Detachement von 3 Compagnieen und 80 Pferden aus der Richtung von Forbach gegen Völklingen vor, griff daselbst einen Zug des Regiments Nr. 69 an und wurde mit Verlust von 1 Officier und 8 Mann abgewiesen, während diesseits nur 1 Mann verwundet wurde.

Berlin, 27. Juli. Offiziell. Heute entgleiste in Folge eines Zusammenstoßes bei Walthausen ein Militär-Eisenbahnzug. Von den Füsilierbataillonen des 26. Regiments sind 7 Mann getödtet und 40 verwundet.

Skagen (Jütland), 28. Juli. Heute Mittag gegen 1 Uhr passirte ein französisches Geschwader von 7 Panzerschiffen und zwei kleinen Dampfern.

Vertagung einer Zwangs-Versteigerung.

Die Zwangsversteigerung, welche auf Ansuchen der Verzinsungskasse für Gemeinden und Stiftungen des Amtsbezirkes Kusel gegen **Jakob Becker** den Jungen, Schmied in Kusel und dessen minderjährigen Sohn Jakob Becker am **2. August 1870** dahier statt finden sollte, ist in Folge erhobener Incidentklage der Schuldner vom 30. Juli 1870 bis auf Weiteres vertagt worden.

Kusel, den 31. Juli 1870.

Der committirte k. Notar

Pasquay.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche sich zum Tragen Verwundeter in hiesiger Stadt ausbilden und der hiesigen Sanitätsabtheilung als **Krankenträger** beitreten wollen, mögen sich Montag Abend 7 Uhr in der Baulushe einfinden.

Kusel, den 3. Juli 1870.

Der Vorstand des Männer-Hilfsvereins und der Sanitätsabtheilung.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt pr. Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Kochsalz,
Reis 2c. frisch angekommen und sowohl im Sack, als auch im Einzelnen billigst zu haben bei **Chr. Dick.**

Einquartirungs-Zettel
zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Wohnungs-Vermiethung.
Ein Zimmer, Küche und Keller sind zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R. S.) in 9

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 85. Mittwoch, den 3. August **1870.**

†* **Kusel**, 2. August. Nachstehend veröffentlichen wir das uns von dem k. Bezirksamte mitgetheilte **„Reglement für die Kriegsthätigkeit des bayerischen Vereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger."** Dasselbe wird den bestehenden oder sich bildenden Vereinen für freiwillige Krankenpflege erwünschte Anhaltspunkte bei Entwicklung ihrer Thätigkeit bieten.

§ 1. Bei ausbrechendem Kriege kann die nach den bisherigen Erfahrungen von dem Patriotismus der Nation zu erwartende rege Betheiligung an der Fürsorge für die Pflege der Verwundeten und Kranken der Armee die Militär-Verwaltung nur dann in wirksamer Weise unterstützen, wenn einerseits die Organe der Privat-Wohlthätigkeit stets schnell und sicher erfahren, in welcher Richtung und in welcher Weise sie ihre Fürsorge zweckentsprechend entfalten können, und wenn andererseits die Vertheilung der freiwillig dargebotenen Dienste und Spenden auf die von den amtlichen Organen bezeichneten Bedarfspunkte zweckmäßig organisirt ist.

§ 2. Die freiwillige Krankenpflege kann aber kein selbstständiger Faktor neben der amtlichen sein, sie muß vielmehr, wenn sie nicht hemmend und verwirrend auf den Betrieb des Pflegewesens einwirken soll, dem Organismus der staatlichen Sanitätspflege eingefügt und von der Staatsbehörde geleitet werden.

Wirkungskreis des Central-Comites und die Vermittlungs-Organe desselben.

§ 3. Um daher die Opferwilligkeit der Hilfs-Vereine in fruchtbringende Bahnen zu leiten, und der Zersplitterung der Kräfte vorzubeugen, hat das Königlich Bayerische Kriegsministerium in der Entschließung vom 5. März 1870 den Bayerischen Verein zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger als das für Bayern allein berechtigte Organ der freiwilligen Krankenpflege anerkannt und bestimmt, daß alle gleichen Zwecken gewidmeten Vereine sich, um mit der im Felde stehenden Armee in Beziehung treten zu können, dem Bayerischen Landesvereine anzuschließen, oder ihre Thätigkeit durch denselben vermitteln zu lassen haben.

§ 4. Die leitende Spitze der freiwilligen Krankenpflege bildet in Unterordnung unter die Militär-Sanitäts-Verwaltung das Central-Comité des Vereines zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Aufgabe dieses Comités ist es, die Thätigkeit dieser Vereine und der einzelnen Opferwilligen zu konzentriren und jeder der gemeinsamen Sache schädlichen Zersplitterung vorzubeugen.

§ 5. Das Central-Comité wird demgemäß:

1) von allen zur Unterstützung der Armee oder einzelner Theile derselben sich bildenden Vereinen, von ihren Absichten und ihren Statuten sich Kenntniß verschaffen;
2) die Gaben und die Wünsche Einzelner über ihre Thätigkeit entgegen nehmen;
3) den Vereinen angeben, worauf sich ihre Thätigkeit besonders zu richten hat und nach welchen Orten und an welche Depots, Personen ꝛc. die für die Armee oder die Lazarethe bestimmten Gaben zu senden sind, damit sie ihre Bestimmung erreichen;
4) sich dauernd mit dem Kriegs-Ministerium in Verbindung erhalten, um für seine Thätigkeit die leitenden Gesichtspunkte zu erfahren.

§ 6. Das Bureau des Central-Comité's, welches seinen Sitz in München hat, bildet den Centralpunkt.

Von hier aus wird die einheitliche Leitung der Vereine in den sämmtlichen Kreisen des Landes gehandhabt und einerseits durch die drei Deligirten, welche der Verein nach Maßgabe des X. Theiles des Mobilisirungs-Planes für die kgl. bayerische Armee der General-Etappen-Inspektionen und den Etappen-Inspektionen der beiden Armeecorps beizustellen hat, andererseits durch die Kreis-Ausschüsse und Zweig-Vereine vermittelt.

Die verschiedenen Zwecke der freiwilligen Krankenpflege.

§ 7. Die freiwillige Krankenpflege wird vorzugsweise im Rücken der operirenden Armee das geeignetste Feld für ihre Thätigkeit finden und zwar:

1) in der Gestellung des Begleitungs-Personales an Pflegern für die Transporte der Kranken und Verwundeten aus den Feldspitälern nach den rückliegenden Reserve-Lazarethen*) und den Vereins-Hospitälern (§ 9);
2) in der Vereitstellung von Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen für den etwaigen Bedarf der Militär-Lazarethe, (§ 10);
3) in der Sammlung, Zuführung und Vertheilung der freiwilligen Gaben an die Militär-Lazarethe (§ 11);
4) in der Unterstützung der Reserve-Lazarethe, sei es durch die Uebernahme einzelner Zweige der Lazareth-Verwaltung (§ 14) oder durch die Aufnahme von Reconvalescenten (§ 15) oder endlich durch Einrichtung besonderer Vereinslazarethe (§ 16);
5) In der Vermittlung von Nachrichten über den Aufenthalt und die sonstige Lage verwundeter oder erkrankter Krieger an die Angehörigen derselben (§ 17).

§ 8. Im Bereich der fechtenden Truppen wird sich zur Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege nur ausnahmsweise geeignete Gelegenheit bieten. Wird indeß in besonderen Fällen von ihren guten Diensten Gebrauch gemacht, so ist der engste Anschluß an die betreffenden staatlichen Organe und die vollständige Unterordnung unter deren Anweisungen unerläßliche Bedingung.

Dasselbe gilt in den besonderen Fällen, wo Seitens des Landes-Hilfsvereines auf dem Kriegsschauplatze eigene Lazarethe eingerichtet werden sollten.

Gestattet das Armee-Obercommando ausnahmsweise der freiwilligen Krankenpflege den Anschluß einer für die Verwundeten bestimmten Transportkolonne an die Armee, so wird die Kolonne entweder einem Stabe oder einem Sanitäts-Detachement angeschlossen und es muß alsdann bei einem Gefechte den betreffenden Anordnungen des kommandirenden Offiziers, beziehungsweise ordinirenden Militär-Arztes unbedingte Folge geleistet werden.

Das Transport- Begleitungs-Personal.

§ 9. Das für den Kranken-Transport erforderliche Begleitungs-Personal § 7 ad 1), welches nur aus vollkommen

---

* Unter den Feldspitälern sind im Reglement die Aufnahms- und Haupt-Feldspitäler, unter Reserve-Lazarethen jene Militärspitäler verstanden, welche die Kriegs-Verwaltung im Inlande auf ihre Kosten etablirt.

Digitized by Google

geeigneten Persönlichkeiten bestehen darf, wird der im Rücken der operirenden Armee stationirten General-Etappen-Inspektion zur Verfügung gestellt, welche dasselbe dem Commando des Etappen-Hauptortes zur weiteren Verwendung zuweist.

Das Begleitungspersonal hat für die Wartung und Labung der Kranken und Verwundeten während des Transportes nach den Reserve-Lazarethen und Vereinshospitälern zu sorgen.

Die Einrichtung von Verband- und Erfrischungs-Stationen auf den Bahnhöfen wird von den nächstbefindlichen Zweigvereinen bewerkstelligt. - Die Transportmittel und das militärische Begleitungs-Personal, sowie der hiezu gehörige Arzt werden vom Staate gestellt. Angehörige des Vereines führen die Aufsicht über das Begleitungs-Personal.

Das Pflege-Personal.

§ 10. Das Personal an Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen (§ 7 ad 2) wird gleichfalls der General-Etappen-Inspektion zur Disposition gestellt und von dieser im Benehmen mit den Vereins-Delegirten nach dem Bedarfe den verschiedenen Kriegs-Lazarethen zugewiesen.

Nur vollständig ausgebildete und durchaus unbescholtene und zuverlässige Krankenwärter und Krankenwärterinnen dürfen zugelassen werden und sind dieselben in der Ausübung ihrer Berufsthätigkeit dem betreffenden ärztlichen Vorstande des Spitales unterstellt.

Letzterer ist berechtigt, selbstständig die Entlassung derjenigen Pfleger und Pflegerinnen anzuordnen, welche nach seinem Urtheile zur Verwendung in ihrem Berufe nicht geeignet erscheinen. Ein freiwilliger Austritt darf nur dann gestattet werden, wenn daraus Nachtheile für den geordneten Krankenpflege-Betrieb nicht zu besorgen sind, namentlich aber die Möglichkeit des etwa nöthigen Ersatzes vorhanden ist.

Die ärztlichen Vorstände der Lazarethe stellen den Pflegern und Pflegerinnen bei ihrer Entlassung ein Attest über ihre Führung und die Dauer ihrer Dienstleistung aus.

Die freiwilligen Gaben.

§ 11. Die freiwilligen Gaben (§ 7 ad 3) sind in Depots zu sammeln.

Solche Depots sollen insbesondere an den zur Armee führenden Eisenbahnlinien, sowie an jenen Orten angelegt werden, welche die General-Etappen-Inspektion als hiefür geeignet bezeichnen wird.

§ 12. Die selbstständige Führung von Transporten mit Erfrischungsgegenständen seitens der freiwilligen Krankenpflege unmittelbar zu den Truppen darf nur ausnahmsweise mit Erlaubniß des General-Etappen-Inspektors und nach Maßgabe der Befehle desselben stattfinden.

§ 13. Das Central-Comité wird von Zeit zu Zeit ein Verzeichniß derjenigen Lazareth-Bedürfnisse und Erquickungsgegenstände veröffentlichen lassen, auf welche die freiwillige Krankenpflege und die Privat-Wohlthätigkeit ihr Augenmerk vornehmlich zu richten hat.

Alles, was die Privat-Wohlthätigkeit an Labe- und Lebensmitteln, an Verbandmitteln, Apparaten und Instrumenten (letztere drei Gegenstände möglichst nur nach den zu veröffentlichenden Beschreibungen und Bezeichnungen) und an Wäsche ꝛc. ꝛc. liefert, muß einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Die ärztlichen Vorstände der Militär-Lazarethe können nicht nur diese Prüfung der Gegenstände vor deren Ueberweisung an die Lazarethe anstellen, sondern werden auch bestimmen, ob und welcher Gebrauch von den freiwilligen Gaben zu machen ist.

Die bei den Militärspitälern thätigen Vereinsmitglieder werden sich desßhalb bezüglich der Verwendung der freiwilligen Gaben des Einverständnisses der betreffenden Spital-Aerzte versichern, andererseits werden die Letzteren den Vereinsmitgliedern bereitwilligst die Gelegenheit geben, von der Verwendung der Gaben Ueberzeugung zu nehmen.

Uebernahme von Verwaltungszweigen in den Reserve-Lazarethen.

§ 14. Die Thätigkeit der Privat-Vereine in den Reserve-Lazarethen ist in ihrem ganzen Umfange dem Spital-Vorstande unterstellt, und es muß den Anordnungen desselben unbedingte Folge gegeben werden.

Wird etwa seitens des Vereines für diese Thätigkeit in dem Reserve-Lazarethe eine Gebührentschädigung beansprucht, so wird dieselbe durch ein Abkommen mit der Armeeverwaltung voraus festgestellt.

Privatpflegerstellen.

§ 15. Anerbietungen zur unentgeltlichen Aufnahme von Reconvalescenten sind an die betreffenden Zweig-Vereine zu richten.

Den Offerten ist eine Bescheinigung der Ortsbehörde darüber beizufügen, daß die betreffende Persönlichkeit vollständige Garantie für die ordnungsmäßige Pflege des oder der Aufzunehmenden gewährt.

Die Reserve-Lazarethe senden ihre Reconvalescenten durch das nächste Etappen-Commando ihrer betreffenden Ersatz-Abtheilung zu.

Letztere beantragt, nachdem durch nochmalige ärztliche Untersuchung die Abgabe der Leute in Privatpflege für zulässig und nothwendig befunden worden ist, direkt bei dem betreffenden General-Commando die Zutheilung der erforderlichen Anzahl von Pflegestätten und dirigirt die Reconvalescenten unverzüglich dorthin.

Während ihres Aufenthaltes in Privatpflegestätten verbleiben die Reconvalescenten unter der Controle und dem Befehle ihrer Ersatz-Abtheilung, welche auch nach Ankörung des behandelten Arztes in jedem einzelnen Falle bestimmt, wann der Reconvalescent zurückzukehren hat.

Ist aber die Pflegestätte in einem der Depôt-Abtheilung entfernten Bezirke gelegen, so requirirt letztere die nächstbefindliche Militär-Behörde wegen Uebernahme der Controle ꝛc. ꝛc. über die dort untergebrachten Reconvalescenten.

§ 16. Die etwa im Rücken der operirenden Armee von Genossenschaften oder einzelnen Personen aus Privatmitteln zu errichtenden Vereins-Lazarethe (§ 4 ad 7) werden in der Regel auf mindestens 20 Betten einzurichten sein.

Die militärische Controle und Disciplin über die in diesen Spitälern befindlichen Kranken und Verwundeten dauert nichtsdestoweniger fort.

Central-Nachweisungs-Bureau.

§ 17. Die freiwillige Krankenpflege wird zur Lösung der ihr zufallenden humanen Aufgabe Nachrichten über den Aufenthalt und die sonstige Lage verwundeter oder erkrankter Krieger an deren Angehörige vermitteln, wobei es allerdings wünschenswerth ist, daß die Verwundeten oder Kranken ihren Angehörigen möglichst selbst schriftliche Nachrichten geben. Sind die Kranken hiezu außer Stande, so haben die Organe der freiwilligen Krankenpflege die entsprechende schriftliche Benachrichtigung zu übernehmen.

Ueberdieß richtet das Central-Comité am Sitze desselben ein Central-Nachweise-Bureau ein, welches insbesondere auf Grund der dem Comité durch das Königliche Kriegsministerium oder von den einschlägigen Vereins-Organen in Spitälern zukommenden Mittheilungen über den Aufenthalt und die Lage von Verwundeten und Kranken auf Anfragen der Angehörigen Auskunft ertheilt (§ 7 ad 4).

§ 18. Alle zur Uebernahme von Krankenpfleger-Diensten bereitstehenden Genossenschaften und Personen werden seitens des Kriegsministeriums durch eine öffentliche Bekanntmachung ersucht werden, ihre Anerbieten durch die betreffenden Zweig-Vereine oder Kreis-Ausschüsse oder auch unmittelbar zur Kenntniß des Central-Comité's zu bringen.

An die Vereine für freiwillige Krankenpflege wird in gleicher Weise das Ersuchen gerichtet werden, ihre Gaben an Lazareth-Bedürfnissen den Depots des Landes-Hilfsvereines und den von diesem zu bezeichnenden Bedarfsstellen zuzuweisen.

Abzeichen für das Personal.

§ 19. Die an das Personal der freiwilligen Krankenpflege auszugebenden Armbinden mit dem rothen Kreuze sind mit einem Stempel des Central-Comités des bayer. Landesvereines zu versehen.

Außerdem hat Letzteres jedem seinerseits mit der Armbinde versehenen Organe der freiwilligen Krankenpflege noch eine Legitimation über die Berechtigung zum Tragen dieses Neutralitäts-Abzeichens zu ertheilen.

In dringenden Fällen können solche Legitimationen auch von den Delegirten des Vereines bei der operirenden Armee ausgestellt werden.

München, 20. Juli 1870.

Comite des Central-Ausschusses
des
bayerischen Vereines zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Graf zu Castell,
kgl. Oberststallmeister,
I. Vereins-Vorstand.

Digitized by Google

Vorstehendes Reglement wird hiermit genehmigt.
München, den 20. Juli 1870.

Königliches Kriegsministerium.
Freiherr von Prankh.

Bezeichnung
derjenigen Gegenstände zur Krankenpflege, von welchen eine Beihülfte Seitens der freiwilligen Krankenpflege besonders wünschenswerth erscheint.

1) Irrigatoren ohne Hahn mit Zinnspitzen und zu jedem 12 Auffatzspitzen von Kautschuk.
2) Schläuche und Spitzen von Kautschuck zu Irrigatoren.
3) Blecherne ovale Bähungswannen.
4) Blecherne Wannen zu permanenten Bädern für den Arm resp. für das Bein.
5) Flanell-Binden, 10 Ellen lang, $2^3/_4$ Zoll breit.
6) Leinen- „ 6 „ „ 2 „ „
7) „ „ 8 „ „ $2^1/_4$ „ „
8) „ „ 10 „ „ $2^1/_2$ „ „
9) Krause Charpie.
10) Kompressen aus alter weißer Leinwand, 9—12 Zoll, im Quadrat (die Kompressen dürfen keine Nähte haben.)
11) Eisbeutel von Kautschuck oder Pergamentpapier von verschiedener Größe.
12) Eisbeutel von Kautschuck, kleine für die Augen.
13) Häcksetstissen, aus $1^1/_2$ Ellen Leinwand von $1^1/_8$ Ellen Breite.
14) Luftstissen.
15) Alte weiße Leinwand.
16) Schwämme.
17) Guttaverca-Leinwand.
18) Heft-Pflaster.
19) Lint.
20) Hölzerne Schienen, Paare, die eine $3^1/_2$ Fuß, die andere $2^1/_2$ Fuß lang, mit Polstern.
21) Dreieckige Verbandtücher, $1^1/_2$ Ellen langer, $1^1/_2$ Ellen breiter Schirting zu 4 Tüchern.
22) Ungeleimte Watte.
23) Leib- und Bettwäsche.
24) Kleider.
25) Trogbahren.

Erquickungs-Gegenstände.

26) Fleisch-Extract.
27) Chocolode.
28) Condensirte Schweizer Milch.
29) Wein, Thee, Kaffee.
30) Cigarren.
31) Cognak.
32) Limonade.
33) Brausepulver.

Tagesereignisse.

München, 28. Juli. Auf allerhöchste Anordnung wird aus Anlaß der Zeitverhältnisse morgen Vormittags in der Frauenkirche durch den Hrn. Erbischof ein feierliches Bittamt abgehalten werden und Se. Majestät der König mit dem großen Cortège ꝛc. demselben beiwohnen.

Speier, 30. Juli. Aus Germersheim von gestern wird geschrieben: „Bei Bienwaldmühle glückliches Gefecht des bayer. 10 Jägerbataillons mit dem französischen 20. Linien-Regiment." (Die Bienwaldmühle liegt an der Lauter zwischen Weißenburg und Lauterburg auf pfälzischem Gebiete. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.)

Der König von Preußen hat unterm 24. d. M. eine Kabinetsordre, die Bildung einer freiwilligen Seewehr betreffend, erlassen, wornach alle Seeleute und Schiffseigner aufgefordert werden sollen, sich auch und ihre Schiffe dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Für Schiffe wird $^1/_{10}$ des Tagwerthes als Handgeld und im Falle sie zu Verlust gehen, der volle Tagwerth bezahlt. Demjenigen Schiffe, welchem es gelingt, feindliche Schiffe zu nehmen oder zu vernichten, wird eine entsprechende Prämie gezahlt, und zwar für die Zerstörung einer Panzerfregatte 50,000 Thlr., einer Panzerkorvette oder eines Widderschiffes 30,000 Thlr., einer Panzerbatterie 20,000 Thlr., eines Schraubenschiffes 15,000 Thlr., eines Schraubenlahrzeuges 10,000 Thlr.

Berlin, 26. Juli. Graf Bismarck übergab wegen seiner bevorstehenden Abreise zur Armee die diplomatischen Geschäfte in die Hand des Herrn v. Thile. — Preußen bereitet einen Offensivstoß gegen Frankreich vor und hat schon die Civilbeamten bezeichnet, welche die Verwaltung in den zu occupirenden Departements übernehmen sollen.

Mainz, 24. Juli. Die Festungsglacis werden rasirt und bald wird unsere weltberühmte, zum Festungsterrain gehörige „Anlage" diesem Schicksal verfallen sein. Auch an unser Gartenfeld wird der lange gefürchtete Moment herantreten. Im Laufe des Tages wird die Militärbehörde diejenigen Häuser bezeichnen lassen, welche bei weiterer Aufforderung in Folge der Demolirungsreverse innerhalb zwölf Stunden gänzlich und ohne Entschädigung niederzulegen sind. Der Gebäudewerth dieses Stadttheils ist auf etwa 1,700,000 fl. geschätzt; die Producte der dort gepflegten Gärtnerei, der daselbst etablirten Fabriken sind bekannt, und es läßt sich also leicht auch diese Wirkung des frevelhaft an geschürten Krieges ermessen.

Karlsbad, 27. Juli. Auch hier ward heute der Bettag gefeiert.

Sonderburg, 29. Juli. Aus Kopenhagen wird von heute Vormittag gemeldet, daß die französische Flotte in Sicht sei.

Die jetzt festgestellte Thatsache, daß Frankreich trotz seiner überstürzten Kriegserklärung vom 15. Juli zum Vorgehen noch nicht militärisch fertig ist, bestätigt, daß der große Verschwörer in den Tuilerien auf den Succurs der deutschen Neutralität gerechnet hatte, der ausgeblieben ist. Napoleon tritt in den Krieg Angesichts der Vollendung der deutschen Einheit, die sein Oheim erst nach langen Jahren der Fremdherrschaft und der darauf folgenden Niederlagen sich bilden sah, und so wird auch sein Ende rascher und vollständiger sein, als seine schlimmsten Gegner jemals ahnen mochten.

Paris, 27. Juli. Die Agence Havas bringt folgende telegraphische Depesche aus Rom vom 27. Juli: „Man kündigt an, daß die französischen Truppen Befehl erhalten haben sollen, das päpstliche Gebiet binnen einer sehr kurzen Frist zu verlassen. Man versichert, die französische Regierung habe diesen Beschluß dem heiligen Stuhle notificirt, indem sie ihn durch das Factum motivirte, daß Frankreich in diesem Augenblicke all seine Truppen disponibel haben will und indem sie hinzufügte, die Regierung des Königs von Italien würde, gemäß des September-Vertrages beauftragt sein, das päpstliche Gebiet auf der italienischen Grenze respektiren zu lassen.

Paris, 29. Juli. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Proclamation des Kaisers an die Rheinarmee, datirt Metz, 28. Juli. Dieselbe lautet: „Ich stelle mich an Euere Spitze, um die Ehre des vaterländischen Bodens zu vertheidigen! Ihr werdet einer der besten Armeen Europa's beikämpfen, doch auch andere Armeen, welche ebenso tüchtig waren, konnten Eurer Tüchtigkeit nicht widerstehen, Gleiches wird heute der Fall sein!

Der Krieg wird lang und mühevoll sein, aber nichts übertrifft die zähe Kraft der Soldaten, welche in Afrika, in der Krim, in Italien und in Mexiko kämpften. Welchen Weg immer wir außerhalb der Grenzen des Vaterlandes einschlagen werden, wir finden stets ruhmreiche Spuren unserer Väter, und wir werden uns ihrer würdig zeigen. Ganz Frankreich begleitet Euch mit glühenden Wünschen, das Weltall hat die Augen auf Euch gerichtet, von unserem Erfolge hängt das Schicksal der Freiheit, die Civilisation ab! Thue jeder seine Pflicht, der Gott der Schlachten wird mit uns sein."

Aus **Petersburg**, 18. Juli, wird der „Politik" geschrieben: „Leider fanden die Franzosen in dem letzten Augenblicke über 100 Millionen Chassepot-Patronen verdorben und nur 20 Millionen für den Gebrauch fähig, so daß dort eben über Hals und Kopf gearbeitet wird, um dieselben baldigst zu ersetzen." Daß die Chassepot-Patronen bei Trockenheit und bei Feuchtigkeit leicht verderben, ist allerdings bekannt.

Wurde bereits den hiesigen Abonnenten in einer Extra-Beilage mitgetheilt.

Aus **Zweibrücken** erhalten wir die Privatnachricht daß am 29. Juli die Franzosen bei Hornbach die Grenzen der Pfalz überschritten, jedoch bei den Ansichtigwerden unserer Jäger sich wieder zurückzogen. — Leider erlag bei dieser Gelegenheit der Kaufmann Julius Ottmann von hier, welcher vor einigen Tagen als Freiwilliger bei den Jägern

Digitized by Google

eintrat, bei der Verfolgung der Franzosen einem Hinschlage. Pf. Volksztg.

Nach einer amtlichen Mittheilung k. Regierung hat die Untersuchung wegen angeblicher vaterlandsverrätherischer Umtriebe katholischer Geistlichen die völlige Grundlosigkeit der dete. Anklage ergeben.

Berlin, 29. Juli. (Officiell. Gestern gingen die Ansiren bei Saarbrücken behufs Recognoscirung vor und trafen jenseits der Grenze überall auf den Feind. Trotz des lebhaften Feuers der letzteren hatten wir keine Verluste. Nachmittags rückte der Feind mit Artillerie vor und feuerte mit Granaten, welche den diesseitigen Truppen jedoch keine Verluste beibrachten. Nach kurzer Kanonade ging der Feind über die Grenze zurück. Bei Perl überschritt der Gegner ebenfalls Vormittags die Perl mit Husaren und Infanterie, kehrte jedoch bald wieder über die Grenze zurück.

Berlin, 30. Juli. (Offiziell.) Heute Vormittag wurde Saarbrücken vom Feinde angegriffen; trotz der sehr bedeutenden nummerischen Ueberlegenheit des Feindes wurde der Angriff siegreich abgewiesen. — Details fehlen noch.

Verschiedenes.

Mannheim, 25. Juli. Ein Gepäckwagen der heute durchfahrenden Kavalerie hatte die mit Kreide geschriebene Bezeichnung: „Eilgut nach Paris."

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 2. August. Der Centner: Weizen 7 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 59 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 11 fl 4 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 28 kr. 2 Pfund Weißbrod 15 kr.

Birkenfeld, 28. Juli. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Hafer 4 Thlr. 10 Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr., Schwarzbrod 6 Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 4 Sgr. — pf. Kuhfleisch 4 Sgr. — pf. Schweinefleich 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Hammelfleisch Sgr. — pf. Butter 8 Sgr. — pf. 1 Dutz. Eier 6 Sgr. — pf.

Speyer, 26. Juli. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 7 fl. 3 kr.; Korn 5 fl. 31 kr.; Gerste 4 fl. 53 kr. Spelz 4 fl. 31 kr.; Hafer 8 fl. 15 kr.

☞ Die Einquartirungs-Commission macht darauf aufmerksam, daß Niemand Mannschaft in's Quartier nehmen möge, ohne sich den betreffenden Schein (Quatierzettel) vorzeigen zu lassen.

Von heute an wohne ich in meinem Hause neben Dr. Naumann in der Bahnhofstraße.

Kusel, den 26. Juli 1870.

Wilh. Grimm,
Gerber.

Kochsalz,

Reis 2c. frisch angekommen und sowohl im Sack, als auch im Einzelnen billigst zu haben bei **Chr. Dick.**

Einquartirungs-Listen und Einquartirungs-Zettel

zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt in Kusel.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz. Auch kann ein Zimmer und eine Küche dazu abgegeben werden. Näheres in der Exp. ds. Blts.

Frankfurter Börsencourse

vom 30. Juli 1870.

Pistolen.	fl.	9 40
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 34
20 Francs-Stücke .	fl.	9 16-20
Preuß. Cassen-Schein	„	1 43½-44½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 55
Dollars in Gold .	„	2 21
Engl. Sovereigns	„	11 36
Hochhaltig Silber p.	Z.	— —
Kais. Imperiales .	„	9 40

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen viel mehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber. Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. **Garantie** und **Probezeit.**
Man wende sich an das

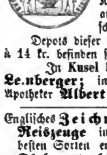
Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Tapeten

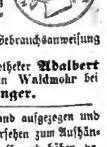
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**
(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)



Stollwerck'sche Brust-Bonbons.



Prämiirt auf allen Ausstellungen.
Eine Verbindung von Zucker und solchen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.
Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. befinden sich
In Kusel bei Apotheker **G. H. Baßler** und bei Apotheker **Adalbert Leuberger**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**; in Waldmohr bei Apotheker **Albert Wentz**; in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Englisches **Zeichnenpapier** und **Reißzeuge** in verschiedenen und besten Sorten empfiehlt für höhere Schulen unter billigsten Preisen. Ebenso **Globus** von 6 bis 18 fl. pr. Stück und höher.
Schul-Landkarten von allen Ländern, auf Leinwand aufgezogen und mit Holzstäben versehen zum Aufhängen derselben, 6 fl. und höher pr. Stück.

Aechter **Cölner Leim** empfiehlt bestens
J. Körper in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

gl. Hof- und Staatsbibliothek
S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen ensprechender Rabatt.

Nro. 87. Sonntag, den 7. August **1870.**

Tagesereignisse.

(Aus einer Extrabeilage wiederholt.)

Niederotterbach, Nachmittags 6 Uhr, Donnerstag, 4. August. Glänzender aber blutiger Sieg der kronprinzlichen Armee unter den Augen des Kronprinzen bei Erstürmung von Weißenburg und des dahinter liegenden Geisbergers durch Regimenter des 5. und 11. preußischen und 2. bayerischen Armee-Corps.

Die französische Division Douay von dem Corps Mac-Mahon wurde unter Zurücklassung ihres Zeltlagers in Auflösung zurückgeworfen; General Douay ist todt; über 500 unverwundete Gefangene, darunter viele Turcos; ein französisches Geschütz ist erobert. Unsererseits ist General Kirchbach leicht durch einen Streifschuß verwundet.

Die Königsgrenadiere und das 50. Regiment haben stark gelitten.

München, 31. Juli. Die Kreisumlagen für das Jahr 1870 werden sofort erhoben und zwar auf den Steuergulden in Oberbayern $7^3/_4$ kr., in Niederbayern 9 kr., in der Pfalz $25^1/_4$ kr. in der Oberpfalz $7^1/_4$ kr., in Oberfranken $10^3/_4$ kr., in Mittelfranken 10 kr., in Unterfranken 7 kr. in Schwaben $9^1/_2$ kr.

München, 5. August. Eine Meldung an das Kriegsministerium stimmt mit einem gestern aus Berlin eingetroffenen Telegramm im Allgemeinen überein, giebt jedoch die Zahl der Gefangenen auf 800 an, darunter 18 Offiziere.

Um die ins Feld mitgenommenen Helme zu erleichtern und ein sicheres Zielen mit der Schußwaffe zu ermöglichen, werden die beschuppten Sturmbänder durch lederne ersetzt, gleich wie an den Helmen neuerer Art; der Helm wird hiedurch bedeutend erleichtert.

Bergzabern, 4. August. Seit heute Morgen 5 Uhr marschirten bayerische Truppen aller Waffengattungen in ungetrueren Zügen gegen die französische Grenze bei Weißenburg. Um 9 Uhr heute Morgen begann der Angriff auf die Stadt Weißenburg. Man vernahm in einiger Entfernung von hier auf der Weißenburger Straße starken Kanonendonner. Die Preußen und Bayern griffen mit so nachdrucksamen Kanonen- und Infanteriefeuer an, daß die Franzosen alsbald ihre Position verließen und sich aus Weißenburg zurückzogen. Mehrere öffentliche Gebäude stehen in Brand. Das erste Bataillon des 5. und 1 Bataillon des 11. bayer. Infanterie-Regiments waren zuerst auf dem Kampfplatze, und noch ehe diesen Bataillonen Unterstützung gebracht werden konnte, warfen sich die Franzosen mit Ungestüm auf diese beiden Bataillone und sollen sie denselben viele Verluste — doch meistens Verwundete — beigebracht haben. Der Kapellmeister der Musik dieses Regiments soll von einer Kanonenkugel getroffen, sofort todt niedergestürzt sein. Besonders sollen die Musiker start gelitten haben. Zwei an der Hand verwundete Jäger gingen nach Bergzabern zurück und befinden sich im Distriktskrankenhause daselbst.

Zweibrücken, 4. Aug. Soeben erfahren wir, daß man heute Morgen in Neunkirchen 9 französische Gefangene eingebracht hat. — Die französischen Soldaten in ihren langen schmutzigen blauen Röcken und weiten Hosen machen einen furchtbar schlechten Eindruck für die Träger der Civilsation.

Berlin, 7. Aug. Officiell werden folgende Details über das Saarbrücker Gefecht vom Dienstag gemeldet: Ungeachtet des bedeutenden Artilleriefeuers des Feindes räumte die schwache Vorpostenabtheilung die Stadt erst, als der Feind mit drei Divisionen vorging. Die Unserigen nahmen dicht nördlich eine neue Beobachtungsstellung. Der diesseitige Verlust beträgt trotz Chassepots, Mitrailleusen und zahlreicher Artillerie 2 Offiziere und 70 Mann. Der Verlust des Feindes scheint bedeutend zu sein. — Gleichfalls am Dienstag überschritt der Feind bei Rheinheim (im Bliesthal) die Grenze und eröffnete auf die kleinen diesseitigen Patrouillen ein heftiges Tirailleurfeuer, wobei nur ein Pferd getroffen wurde. Unsere Truppen bewähren durchweg eine treffliche Haltung.

Florenz, 28. Juli. Die Unruhen in Mailand waren sehr ernsthaft. Soldaten und Volk kamen ernst an einander. Verwundungen kamen auf beiden Seiten vor. Man stürzte einen Omnibus um und wollte Barrikaden machen. Man wollte sich nicht gefallen lassen, daß die Regierung in ihrer Parteilichkeit für Frankreich die Demonstrationen gegen Frankreich und für Preußen gewaltsam verhindere. Die Behörden in ihrer Willkür haben eine Menge Patrioten, die ruhig zu Hause waren, als jene Straßenscenen vorfielen, verhaften und ins Gefängniß werfen lassen. Mussi hat in der Kammer wegen dieser Ungerechtigkeit interpellirt; Lanza hat erwidert, es sei alles gesetzlich zugegangen und hat erbitterte Worte gegen die Mazzinisten und Garibaldianer ausgestoßen. Weiter ist nichts erfolgt. — Garibaldi schreibt in einem Briefe: „Alle Privathändel müssen jetzt schweigen, denn wir müssen alle unsere Waffen mit äußerster Kraft gegen die Bonapartes richten. Das muß man Bürgern und Soldaten beständig predigen, und ihnen vor Allem sagen, daß es für Italien die größte Schande sein würde, den zweiten Dezember zu unterstützen." Man erwartet Garibaldi allgemein auf dem Continent. Die Meetings und Demonstrationen zu Gunsten Deutschlands dauern beständig fort und nehmen an Stärke zu.

Florenz, 1. August. Die Regierung concentrirt Truppen an der römischen Grenze.

London, 1. Aug. Die „Times" erfährt, daß die Pariser Bataillone der Mobilgarde bei der Absahrt nach Chalons eine widerspenstige Haltung annahmen und riefen: „Hoch die Republik, nach Cayenne mit den Ministern, nieder mit Ollivier!" Die strengste Disciplinarbehandlung wurde gegen die Bataillone angeordnet.

Auch England geht von der unbewaffneten nunmehr zur bewaffneten Neutralität über. Die Bills, welche eine sofortige Einkleidung der Milizen, eine Vermehrung des Heeres um 20,000 Mann und zu dem Ende einen Credit von zwei Millionen Pfund verlangen, lassen keinen Zweifel darüber. Die Enthüllungen der „Times" und des Grafen Bismarck betreffs der napoleonischen Projecte werden diese Entschlüsse gezeigt haben.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 20. Juli. Auf Antrag des Bürgermeisteramtes wurde mit Einstimmigkeit vom Stadtrathe bezüglich des „Marktverkehres" während der Dauer der Kriegssituation folgende ortspolizeiliche Vorschrift beschlossen: „Den Händlern, Lieferanten und Maklern ist es ausdrücklich untersagt, an Markttagen in oder außerhalb der Stadt Massenaufkäufe zu machen, wenn dieselben nicht ausdrücklich die Erlaubniß der Lokalpolizeibehörde haben. Verkäufer von Viktualien dürfen an solche Personen Nichts verkaufen, ohne sich

Digitized by Google

ebenfalls straffällig zu machen." Der Stadtrath faßte diesen Beschluß, weil er sich für verpflichtet erachtet, dem weniger bemittelten Theile unserer Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, existiren zu können, und es blieb darum nur ein Weg übrig, die in wucherischer Weise hinaufgeschraubten Preise der Lebensmittel auf ihr richtiges Maß zurückzuführen. (Wäre auch hier erwünscht.)

— Zweibrücken, 4. Aug. Die Schwurgerichts-Verhandlungen des 3. Quartals, die am 16. August nächsthin ihren Anfang nehmen sollten, sind Angesichts der Kriegsereignisse auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

— Ein mobil gemachtes Bankgeschäft. Von einem Berliner Komptoir sind der Chef und seine fünf Komptoiristen nebst dem Kassenboten eingezogen. Nur der Lehrling ist übrig geblieben.

Zweibrücken, 4. August. Der Centner Weizen 9 fl. 34 kr. Korn 6 fl. 14 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., viereihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Haser 10 fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 2 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 28 kr.

Homburg, 3. August. Der Centner Waizen 8 fl. 5 kr. Korn 5 fl. 57 kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 8 fl. 15 kr. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 28 kr.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt pr. Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, | **Kalisalze,**
Superphosphate, | **Weinberg-Wiesen-Dünger,**
Prima Peru-Guano, | **Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Dresch-Maschinen.
Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen viel mehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**
Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.
Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.
Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.
Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. **Garantie** und **Probezeit.**
Man wende sich an das
Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Die
Neue Badische Landes-Zeitung
(Mannheimer Anzeiger)
eröffnet vom 1. August bis 30. September 1870 ein neues Abonnement für den billigen Verlagspreis von 1 fl. südd. = 18 Sgr.

Durch gutunterrichtete Correspondenten und direkte telegraphische Depeschen über alle politischen Neuigkeiten auf's schnellste unterrichtet, suchen wir unsere Leser durch eine regelmäßige tägliche 2malige Ausgabe unseres Blattes, sowie durch zahlreiche Extrablätter auf das rascheste zu bedienen.

Dem Kriegsschauplatze näher gerückt, haben wir auf allen Hauptplätzen durch eigene Berichterstatter die möglichste Vorsorge getroffen, über alle Aktionen sofort ausführliche Berichte zu bringen.

Mannheim, den 25. Juli 1870.

Die Verlagsbuchhandlung:
J. Schneider.

Höchst wichtig für Bruchleidende!
Wer die bewährte Heilmethode des bekannten schweizerischen Brucharztes, Krüsi-Altherr in Gais, St. Appenzell, kenne lernen will, kann bei der Expedition ds. Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100 Zeugnissen** in Empfang nehmen.

Das Neue Blatt Nr. 33
Vierteljährlich nur 12½ Sgr.
Preis einer einzelnen Nummer
nur 1 Sgr.
ist soeben eingetroffen und enthält:
Eine grosse colorirte
Kriegs-Karte
ferner „Mademoiselle". Von E. Belmar.
„ER!" Nach Viktor Hugo frei übersetzt.
„Moderne Märchen."
Nro. 1. Im Schlafzimmer Napoleons des Kleinen.
— „Das Passionsspiel in Ober-Ammergau." Von Herm. Müller. — „Ein adeliges Casino." Erzählung v. Holtei. — „Allerlei": Erbprinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. Ueber Thiers. — „Correspondenz." — Schließlich sei auf die
PORTRAITS
von Erbprinz Leopold und Thiers aufmerksam gemacht.
Das neue Blatt ist das billigste Blatt.

Einquartirungs-Listen und **Einquartirungs-Zettel**
zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt in Kusel.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes
Gasthaus zur „Freischütz Hall"
Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden, **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungsgeschäfte.
Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek
München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Insertionspreis: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 87. Mittwoch, den 10. August **1870.**

Tagesereignisse.

(Aus einer Extrabeilage wiederholt.)

Wörth (im Elsaß), 6. August. (Offizielle Mittheilung.) **Siegreiche Schlacht bei Wörth.** Mac-Mahon mit dem größten Theil seiner Armee vollständig geschlagen. Die Franzosen auf Bitsch zurückgeworfen. Auf dem Schlachtfelde, halb 5 Uhr Nachmittage, bei Wörth an der Sauer.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Mainz, 6. August, 6 Uhr 10 Min. Abends. (Offizielle Mittheilung.) **Die französische Armee hat auf der ganzen Linie Kehrt gemacht** und ist auf dem Rückzug ins Innere begriffen. Auch das nach der berühmten Schlacht der drei französischen Divisionen gegen drei preußische Compagnieen von den Franzosen besetzte **Saarbrücken** haben dieselben wieder geräumt, vor ihrem Abzuge aber diese offene wohlhabende Stadt **in Brand gesteckt** — auf ihrem Rückzug haben sie von den nahen Bergen dem angelegten Feuer durch Brandkugeln nachgeholfen.

Bergzabern, 7. August. Große Schlacht zwischen Hagenau und Wörth. Sieg der Deutschen. **Hülfe für die Verwundeten** dringend noth. **Pfälzer Turner**, zieht aus auf die Wahlstätte im Sanitätsdienst.

Der Hilfsverein Bergzabern.

St. Johann, 5. August. Die Franzosen bewerfen das hiesige Eisenbahnstationshaus mit Granaten.

Berlin, 6. August, Mittags. (Offizielle Mittheilung.) Eine von der Armee eingegangene Depesche von heute Morgen lautet: Der Kronprinz setzte gestern den Vormarsch über Weißenburg, ohne ernstlichen Widerstand zu finden, fort. Die französischen Ortschaften, durch welche die Armee kam, waren mit Verwundeten gefüllt, darunter der Oberst vom 50. Regiment. Der tiefe Eindruck des Gefechtes von Weißenburg ist unverkennbar. — Bei Saarbrücken überschüttet der Feind die unbesetzte Stadt mit Granaten. („Civilisation!") — In Weißenburg ist eine preußische Telegraphenstation errichtet.

München, 2. Aug. Der Prinz Luitpold ist gestern Abend in das Hauptquartier des Königs von Preußen abgereist.

Die Gasbeleuchtungsgesellschaft zu München hat jedem ihrer abziehenden Arbeiter 10 fl. geschenkt und, solange der Krieg dauert, den zurückbleibenden Frauen wöchentlich 6 fl. zugedacht.

Ludwigshafen, 7. August. Gestern Abend passirten, von Weißenburg kommend, 346 französische Gefangene, darunter viele Turcos, den hiesigen Bahnhof, um nach München und Ingolstadt dirigirt zu werden.

Ueber die Einnahme von Weißenburg wird der „Karlsr. Ztg." unterm 4. August, Nachts 12 Uhr, aus zuverlässiger Quelle Folgendes mitgetheilt: Früh Morgens am 4. rückte die Vorhut der dritten Armee, aus der bayerischen Division Graf Bothmer bestehend, gegen Weißenburg vor, das durch Verschanzungen bedeutend befestigt war. Es gelang dieser Division, stürmend in Weißenburg einzudringen und dabei 300 Gefangene zu machen. Das Gefecht kam jedoch bald zum Stehen und wurde nun durch das heranrückende fünfte preußische Corps kräftig aufgenommen. Es entspann sich demnächst ein heftiger Kampf, da neue Verstärkungen des Feindes in's Treffen geführt wurden. Eine starke Colonne des 11. Corps stürmte nun in die rechte Flanke des Feindes, der, von allen Seiten gedrängt, sich eiligst zurückzog und weit über Weißenburg verfolgt ward. Se. k. Hoheit der Kronprinz wohnte einem Theil dieses wichtigen Gefechtes an, das zwar viele Opfer auf deutscher Seite kostete, aber auch bedeutende Erfolge aufzuzeichnen hat. Von deutscher Seite wurden 800 Gefangene gemacht, darunter viele Turcos und Zuaven; ein Geschütz wurde von einem preußischen Jägerbataillon erobert; das Zeltlager eines feindlichen Husarenregiments wurde erbeutet und es fielen noch viele Waffen in die Hände der Sieger. Der Verlust der preußischen und bayerischen Truppen wird vorläufig auf sechshundert Verwundete und Todte geschätzt. Der feindliche Verlust soll viel bedeutender sein, ist jedoch nicht genau zu bemessen.

Aus Schleswig-Holstein, 30. Juli. In Sonderburg ist der Belagerungszustand erklärt und in Folge dessen die Druckerei der dänischgesinnten „Düppel-Post" geschlossen. Dem Redakteur Pingel und Dr. med. Gade ist befohlen worden, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen. Ueberhaupt sieht sich die Regierung durch den Kriegszustand veranlaßt, strengere Maßregeln gegen die dänischgesinnten Blätter zu ergreifen und sind deshalb einige derselben unter Aufsicht gestellt.

Paris, 4. August. Da sich die Disciplin der nach Chalons gesendeten mobilen Nationalgarden als unzureichend erweist, ist die weitere Absendung der eingekleideten Bataillone sistirt worden, die verbleibenden Bataillone bleiben in den Pariser Forts kasernirt. — Cadore verläßt Kopenhagen, um sich nach Schweden zu begeben. — Man meint, daß Lavalette und Benedetti demnächst in Disponibilität versetzt werden würden. — Aus Hamburg berichtet ein hollandisches Schiff vom 29. Juli, daß drei französische Kriegsfahrzeuge auf einer Sandbank in der Unterelbe gestrandet seien. (Frkf. Ztg.)

Paris, 5. August. Das amtliche Journal meldet, daß heute morgen vom Kriegsschauplatz nichts Neues eingelaufen sei. (Also auch nicht von Weißenburg!!!) — Die Polizei fordert die sämmtlichen geborenen Deutschen auf, behufs Erlangung einer besonderen Aufenthaltserlaubniß sich binnen drei Tagen vor dem Polizeicommissär zu stellen; ausgenommen sind die naturalisirten Deutschen. Motiv: Die Manöver „gewisser Ausländer" gegen die Sicherheit des Staates.

Im „Pays" fordert Herr Paul de Cassagnac das für die Hilfeleistung der Verwundeten eingezahlte Geld zurück, sobald dasselbe von der internationalen Hilfeleistungs-Gesellschaft auch für verwundete Feinde verwandt werden solle. Cassagnac nennt die den besagter Gesellschaft aufgestellten Grundsätze eine groteske Sentimentalität (!) Der Verein hat im „Siecle" erklärt, im Interesse der Menschheit müsse die Hilfe beiden Theilen gewährt werden.

Der Blödsinn, den sich die französische Presse über die Vorgänge in Deutschland telegraphiren läßt, sieht dem Blöd-

Digitized by Google

sinn ihrer subjectiven Erörterungen nicht im Geringsten nach. Unter dem Dat. 25. und 26. Juli bringt die „Corresp. du Nord-Est" nachstehende, von vielen Pariser Journalen, voran natürlich der „Constitutionel," nachgedruckte Mittheilungen: „Man vermimmt, daß Preußen an Bayern für dessen Mitwirkung am Kriege bei Innviertel, d. h. Nord-Tyrol, Salzburg und einen Theil von Ober-Oesterreich versprochen habe." „Aus Berlin wird hierher (nach Wien gemeldet, daß die Regierung daran denke, die Hauptstadt zu befestigen. Zu diesem Zwecke sollen der Thiergarten und ein Theil der Vorstädte rasirt werden." Leider ist nicht angegeben, welchem Barbier dies großartige Zerstörungswerk in Entrepritze gegeben wurde, das hätte den Scherz vollständiger gemacht. Was die Desinition über den Umfang des Innviertels anbelangt, so ist dieselbe echt französisch, d. h. sie verräth die totalste Unkenntniß der Sache, von der die Rede ist. Die Nordtyroler und Salzburger werden nicht wenig erstaunt sein, sich so urplötzlich von der französischen Presse den Innviertel zugewiesen zu sehen. — Das Bödsinnigste, was jedoch jemals geleistet wurde, leistet der Figaro, indem er schreibt: „Die preußische Armee, augenblicklich 600,000 Mann stark, bildet ein ungeheures Dreieck, dessen Winkel sich auf Coblenz, Trier und Mainz stützen. Der Winkel, welcher sich auf Trier stützt, ist der stärkste, er zählt 300,000 Mann. Ferner sind 100,000 Mann im Schwarzwald verschanzt. Sie stehen in telegraphischer Verbindung mit Mainz, wo 200,000 Mann vereinigt und bereit sind. In Schlesswig stehen 100,000 Preußen; Berlin ist durch 80,000 geschützt. In 14 Tagen werden diese Corps durch 500,000 Mann verstärkt sein. Die Basis des Dreiecks zwischen Trier und Mainz ist auf eine Länge von 18 Meilen unterminirt. Man hat für diese Arbeit 20,000 Menschen und 4 Millionen Kilogramm Pulver verwendet. Man will die Hauptmacht der französischen Armee sich der preußischen auf 2 Kilometer nähern und dann mittels electrischen Drahtes die Mine in ihrer ganzen ungeheuren Ausdehnung springen lassen." Ferner schreibt der „Figaro" aus einer „sehr guten Quelle" folgende Nachricht. Die Preußen haben auf einer Linie von 25 Meilen (ihrer Operationslinie) einen ziemlich tiefen Graben aufgeworfen und rückwärts desselben ist ein Erdwall, hinter welchem sie sich sofort verschanzen können. Sodann ist das Terrain der Umgebung von Platz zu Platz unterminirt.

Florenz, 1. August. (Telegramm der „Allg. Ztg.") Die Bayern in päpstliche Diensten wollen uniformirt durch Italien heimkehren. Crispi interpellirte deßhalb und Lanza antwortete: sie könnten dies unbestanden thun, nicht aber uniformirt und bewaffnet, wegen der Neutralität.

Moskau, 31. Juli. Aus Simbirsk ist folgendes Telegramm an den Bundeskanzler Grafen v. Bismarck abgegangen: Auch unter uns Norddeutschen hier an der Wolga herrscht Begeisterung über Deutschlands einmüthiges Vorgehen. Gelbsendungen unterwegs. Doctor Friederich."

An die deutschen Frauen und Jungfrauen — im Auszug aus dem Kladderadatsch.

Die Chignons reißt von den Köpfen
Deutsche Mädchen, deutsche Frau'n
Mit ehrbar gestecht'nen Zöpfen
Will der Deutsche Mann euch schau'n!

Fort die keck koketten Scheiteln,
Deren Seide lüstern rauscht,
Die vordem des Stahles Reifen
Den Koketten abgetauscht.

Auf denn! — Muthig und entschieden
Macht vom wälschen Tand euch frei,
Wird es endlich wieder Frieden,
Sei auch euer Krieg vorbei. —

Neuestes.

Die Badenser und Württemberger haben die Grenze am 4. August bei Lauterburg überschritten, den Feind geworfen und diese Stadt besetzt.

Im Kampfe bei Wörth am 6. August haben die Deutschen 6000 Gefangene gemacht, darunter 100 Offiziere; 36 Kanonen und 6 Mitrailleusen und viele Adler erobert. — Leider ist auch der preuß. General Bose schwer verwundet. Der Feind zog sich auf Bitsch zurück.

Mittheilung
von der Redaktion und der Verlagshandlung des

Neuen Blattes.

Die so unerwartet eingetretenen ernsten Ereignisse können selbstredend nicht ohne Einfluß bleiben auf den Inhalt des „Neuen Blattes", welches es sich zur Ehre anrechnet auch ein deutsches Blatt zu sein.

Wir haben demnach alle Veranstaltungen getroffen, um unseren Lesern die bedeutsamen Personen und Ereignisse in Wort und Bild vorzuführen. Wir werden zwar nicht versuchen in Betreff der Schnelligkeit der Nachrichten mit den Tagesblättern und illustrirten Zeitungen zu wetteifern, wir werden die Tendenz unserer Zeitschrift, ein der Unterhaltung und Belehrung gewidmetes Familienblatt zu sein, nicht aus den Augen verlieren. Aber welche Familie giebt es jetzt in Deutschland, die durch den unerhörten Uebermuth der Franzosen nicht berührt wird, und wer könnte jetzt die Stimmung zur gemüthlichen Plauderei in sich fühlen?

Schon bei der Zusammenstellung der nächsten Nummer werden wir daher die Interessen des Tages nach Gebühr berücksichtigen. Das „Neue Blatt" wird in Nro. 33 eine große, farbige

Eisenbahn- und Kriegskarte,

sowie das Portrait des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern veröffentlichen. Ein zweckmäßiger, echt deutsch gesinnter Correspondent in Paris hat uns einen Bericht über die Stimmung in der Hauptstadt des Herrn Ollivier zugesagt. Ferner beginnen wir in derselben Nummer eine Serie politischer Satiren unter dem Titel:

Moderne Mährchen

(Nr. 1. Im Schlafzimmer Napoleons des Kleinen),

Ebenso werden wir Berichte aus Berlin, Wien, München, Baden, vom Rhein und von Zeit zu Zeit übersichtliche Darstellungen der politischen und strategischen Vorfälle von Bedeutung veröffentlichen.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Preis 12½ Sgr. für 3 Monate oder 13 Wochen.

Jede Woche erscheint eine Nummer.

Redaktion und Verlag des „Neuen Blattes" in Leipzig.

Englisches **Zeichnenpapier** und **Reißzeuge** in verschiedenen und besten Sorten empfiehlt für höhere Schulen unter billigsten Preisen. Ebenso **Globus** von 6 bis 18 fl. pr. Stück und höher.

Schul-Landkarten von allen Ländern, auf Leinwand aufgezogen und mit Holzstäben versehen zum Aufhängen derselben, 6 fl. und höher pr. Stück.

Rechenmaschinen mit 200 Kugeln, von 5 fl. 30 kr. und höher pr. Stück.

Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. Druck nebst Einband, halb Franzbd. gebd. zusammen 3 fl. 30 und 4 fl. 30 kr.

Göthe's Werke in 36 Bdn. Oktavformat. Druck nebst Einband, halb Franzbd., zusammen 14 fl.

Aechter **Cölner Leim** empfiehlt bestens

J. Körper in Kufel.

Wohnungs-Vermiethung.

Ein Zimmer, Küche und Keller sind zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. ds. Bits

Frankfurter Börsencourse
vom 4. August 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 40
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 33
20 Francs-Stücke .	fl.	9 19-23
Preuß. Cassen-Schein .	fl.	1 43½/-44½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 55

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(M. S.)
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 89. **Freitag, den 12. August** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 5. August. Aus dem Kriegsministerium ist das nachstehende Telegramm gelangt. „Marienburg, 4. August, 19 Uhr 15 Minuten Abends. Die treuen deutschen Brüder an der Ostsee in Marienburg in Westpreußen ein donnerndes Hoch den tapfern bayerischen Waffenbrüdern!"

Auch in München werden jetzt telegraphische Privat-Depeschen nach der Pfalz nicht mehr angenommen — wahrscheinlich weil der Telegraph von den Staatsdepeschen vollständig in Anspruch genommen ist.

In Landau wurden am 5. Nachmittags zwei Hyänen des Schlachtfeldes — junge Strauchdiebe — welche die Verwundeten auf dem Schlachtfelde bei Weißenburg beraubten, gefänglich eingebracht; ebenso zwei Bursche, welche aus dortigen Bahnhofe von den Truppen Geld und Flaschen in Empfang nahmen, um Erfrischungen zu holen, und solche unterschlagen haben; überhaupt begegnet man hier auf allen Straßen und Chausseen viel verdächtigem Gesindel, welches den Truppen nachzieht.

Laut höherer Anweisung werden die verschiedenen deutschen Truppen nicht als Preußen, Bayern ꝛc. bezeichnet, sondern mit dem allgemeinen Ausdruck „Deutsches Heer" benannt werden. Brave!

Der Neust. Anz. rügt mit vollem Recht, daß Landwehrleute und Soldaten in empörender Weise für Speisen und Getränke am dortigen Bahnhofe überfordert worden seien. Auch wir werden jeden uns zu Ohren kommenden derartigen Fall unnachsichtlich der Oeffentlichkeit übergeben.

Mannheim, 6. Aug. Ein Convoi mit Franzosen, etwa 1000 Mann, wurde bei Hagenau von den Badensern empfangen und nahmen dieselben jene gefangen. Ein dem ersten nachfolgender Zug mit über 200 Mann wurde von gleichen Schicksal getroffen.

Vom Schlachtfelde zu Wörth, 6. Aug., Abends wird der Karlsr. Ztg. geschrieben: Soeben treffen unsere badische Truppen auf dem Schlachtfelde ein, leider zu spät um noch an der Schlacht theilnehmen zu können. Es wird biwouakirt; die Truppen sind ermüdet und stark mitgenommen von dem schlechten Lager der vorigen Nacht, dennoch aber voll Begeisterung.

Die Schlacht war furchtbar. Man spricht von 10,000 Todten und Verwundeten. Mac Mahon, welcher uns persönlich gegenüberstand, zieht in's Gebirg zurück. Die Zahl der Gefangenen ist sehr groß, darunter viele Offiziere, stattliche Männer, welche furchtbar deprimirt sind. Ein Kürassieroberst hat den Weinkrampf; sein Regiment existirt nicht mehr. Spaßig haben schrecklich gelitten. Auch die Preußen erlitten, dreimal zurückgeschlagen, ungeheure Verluste. Außer dem 5. und 11. preußischen Armeecorps (Posen und Hessen-Nassau-Frankfurt) nahmen noch in vorderster Linie die bayerischen Corps und ganz zuletzt noch die Württemberger an der Schlacht Theil. Die ganze Südarmee ist in diesem Augenblick hier vereinigt. Man erwartet unmittelbaren Vormarsch durch die verschiedenen, die Vogesen durchsetzenden Thäler, und hofft, daß die Badener hierher in die Avantgarde kommen.

Ein weiterer Bericht desselben Blattes vom 7., Morgens aus dem Bivouac zu Oberdorf lautet: Heute ist Rasttag; unsere Truppen kommen wieder nicht in die Avantgarde, Stimmung vortrefflich; Verpflegung hier ausgezeichnet. Wir hatten Wein, Ochsen-, Kuh- und Schweinefleisch, Milch, Eier, Kartoffeln, Honig, aber kein Brod. Es wird rücksichtslos requirirt, da die Bevölkerung sich hier in ganz abscheulicher Weise benommen hat. Auf Verwundete und auf das Sanitäts-Corps ist aus den Häusern geschossen worden; ja es wird versichert, daß in einem Orte große Gräuel gegen Verwundete verübt worden seien. Thatsache ist, daß 26 Bayern kriegsrechtlich erschossen worden sind, 18 auf einem Fleck. Aus einzelnen Ortschaften sind die Leute, selbst Säuglinge, schauerweise weggeführt und geknebelt worden; sie befinden sich noch unter Bewachung. In allen Ortschaften, welche passirt werden, wird von heute an der Kriegszustand erwartet. Kein einzelner Mann darf die Ortschaften betreten. Bei jedem Marodeur, welcher liegen bleibt, muß ein Posten stehen bleiben.

Rastatt. Am Samstag früh gegen 10 Uhr wurde der Victualienhändler Land. Himmelsbach von Baden, früher in Burgheim, gebürtig von Reichenbach, wegen nachgewiesener Spionsdienste erschossen. Vergeblich bemühte sich seine Tochter, ihn vor seinem Tode nochmals zu sehen; es wurde ihr nicht gestattet.

Bruchsal, 6. Aug. Heute ist hier eine k. bayer. Feld-Eisenbahn-Ingenieurabtheilung mit allen zur Anlage einer Eisenbahn nöthigen Geschirren und Gerätschaften eingetroffen.

Ein dritter Sieg, wurde bei Saarbrücken erfochten. Die 1. Armee unter Steinmetz (8. Armeecorps, rhein. Armeecorps) vertrieb die Franzosen aus Saarbrücken, erstürmte die verschanzten Höhen bisseits Forbach, nahm diese Stadt und marsch unter großen beiderseitigen Verlusten die feindliche Armee auf Metz und Thionville zurück. Es wurden mehrere hundert Gefangene aus dem Frossardschen Corps gemacht, welche aussagen, daß den Deutschen vier Divisionen gegenüber gestanden haben. Das Ende des Kampfes trat erst bei völliger Dunkelheit ein. Der Feind deckte seinen Rückzug durch starkes Geschützfeuer. General Steinmetz, gegen Abend angekommen, übernahm den Befehl. General Francois ist gefallen, der Verlust namentlich an Offizieren groß, der Feind hat zahlreiche Todte.

Köln, 7. August. Ein Telegramm der „Köln. Ztg." aus Saarbrücken meldet: Der gestrige Erfolg war größer als erwartet. Die Bagage sowie das Zeltlager zweier Divisionen sind in unseren Händen. Forbach ist besetzt.

Bei dem Angriff auf Forbach soll diese Stadt fast gänzlich eingeäschert und eine bedeutend größere Anzahl Gefangene, als oben angegeben, gemacht worden sein. Die Quelle, woraus wir schöpfen, ist zwar ziemlich zuverlässig, doch die Bestätigung abzuwarten.

* Fünf sind schon unterlegen von den 8 Armeecorps, mit denen der Kaiser und sein Marschall Le Boeuf Deutschland verspeisen wollte. Das erste unter Mac Mahon (Hauptqu. Straßburg), das zweite unter Frossard (St. Avold), das fünfte unter Failly (Bitsch), das sechste unter Canrobert, das siebente unter Douai. Unbetheiligt, weil unangegriffen, bleiben nur noch das dritte unter Bazaine (Hauptquartier Metz), das vierte unter Ladmirault (Thionville), das achte, die kaiserliche Garde als Reservecorps, unter Bourbaki (Nancy).

Nun hat „die französische Armee auf der ganzen Linie.

Digitized by Google

Kehrt gemacht und ist auf dem Rückzuge in's Innere begriffen." In acht Tagen wolltet ihr von Paris nach Berlin! Da habt Ihr Franzosen einen curiosen Weg eingeschlagen. Freilich sind da schon einige 4—5000 von Euch bei uns, die zum Theile in recht kurzer Zeit nach Berlin kommen mögen — leider nur auf der Durchreise nach Spandau.

Sulz, 8. Aug. (Officielle Mittheilung.) Der Verlust der Franzosen in der Schlacht bei Wörth beträgt wenigstens 6000 Todte und Verwundete, darunter viele Offiziere und 6000 Gefangene.

Furchtbar sollen die preuß. Königsgrenadiere gelitten haben. Einzelne Compagnien waren bei der Formirung nach dem Treffen auf 120 Mann zusammengeschmolzen; ebenso hatten die Jäger der Compagnie 30—50 Mann Verlust. „Die Turcos und die Zuaven — so sagten sie — standen wie die Mauern. Wir mußten ganz ohne Deckung vorgehen, und sie mit aufgepflanztem Bayonnet werfen. In Weißenburg selbst war es noch schlimmer, da wir gar keine Zielobjecte hatten, bis die Kanonen Bresche schossen."

Die Armee Mac-Mahons floh, indem sie die ganze Bagage und viele Geschütze, sowie zwei Eisenbahnzüge mit Proviant zurückließ.

Die sie verfolgende Armee traf noch viele Tausend Versprengte, welche die Waffen weggeworfen hatten.

Unser Verlust beträgt zwischen 3000 bis 4000 Todt und Verwundete

Paris, 7. August. Offiziell sind folgende Depeschen veröffentlicht worden:

Metz, Sonntag 6 Uhr Morgens. (Offiziell.) Bei der gestrigen Affaire bei Forbach war das 3. Corps allein engagirt und wurde unterstützt durch 2 Divisionen anderer Corps. Die Corps Admiranlt, Failly und die Garde haben nicht mitgekämpft. Der Kampf hat um 1 Uhr begonnen und schien ohne Wichtigkeit, aber bald legten sich zahlreiche Truppen in den Wäldern in Hinterhalt und versuchten eine Veränderung der Position herbeizuführen. Um 5 Uhr schienen die Preußen zurückgeschlagen und verzichteten auf den Kampf. Ein neues Corps jedoch, welches von Wendel an der Saar kam, zwang Frossard, sich zurückzuziehen. Heute concentriren sich die Truppen, welche bisher getheilt waren, um Metz.

Paris, 7. Aug. Napoleon telegraphirt: Metz, 3½ Uhr Morgens: Meine Verbindung mit Mac Mahon war unterbrochen. Ich habe keine Nachrichten von ihm gehabt, bis mir gestern General Laigle meldete, daß Mac Mahon gegen sehr beträchtliche Streitkräfte eine Schlacht verloren habe. Auf der andern Seite an der Saar begann der Kampf gegen 1 Uhr und schien nicht sehr ernstlich, als nach und nach die feindlichen Massen beträchtlich wuchsen, ohne indessen das zweite Corps zum Weichen zu bringen. Erst zwischen 6 und 7 Uhr Abends, als die feindlichen Massen immer compacter wurden, zogen sich das zweite Corps und die es unterstützenden Regimenter auf die Anhöhen zurück. Die Nacht war ruhig, ich will mich nach dem Mittelpunkt unserer Stellungen begeben. Napoleon.

Napoleon telegraphirt aus Metz Sonntag 8 Uhr:

Die Haltung der Truppen ist vortrefflich, der Rückzug wird in sehr guter Ordnung stattfinden. Man hat keine Nachrichten von Frossard, der sich jedoch während dieser Nacht in guter Ordnung zurückgezogen zu haben scheint.

gez. Napoleon.

Paris, 7. Aug. (Officielle Mittheilung.) Bei Forbach kämpften gestern drei Corps und zwei Divisionen eines anderen Corps. Um 5 Uhr schienen die Preußen zurückgeschlagen zu sein, als ein von St. Wendel neu herangekommenes preußisches Corps den General Frossard zwang, sich zurückzuziehen. Die Truppen concentrirten sich darauf um Metz. Bei Fröschwiller stand Marschall Mac Mahon mit fünf Divisionen, darunter das Corps des Generals Failly. — Der Kaiser hat hierher telegraphirt: Meine Verbindung mit dem Corps des Marschalls Mac Mahon ist unterbrochen. General Lälgle meldet mir, Mac Mahon habe gegen sehr beträchtliche Streitkräfte verloren. Unsere Truppen müssen sich an der Saar von der preußischen Uebermacht zurückziehen. Ich selbst werde mich nach dem Mittelpunkt unserer Stellung begeben. Eine Proclamation des Ministeriums appellirt an den französischen Patriotismus und verkündigt die Verhängung des Belagerungszustandes über die Stadt Paris, sowie die Einberufung der Kammern auf den 11. August. Weitere amtliche Nachrichten besagen: Mac Mahon hat sich nach der Schlacht bei Reichshofen nach Nancy zurückgezogen. Das Corps des Generals Frossard hat stark gelitten. Eine Schlacht ist bevorstehend. — Eine kaiserliche Proclamation constatirt den unglücklichen Beginn des Krieges und die Niederlage der französischen Armee und fordert zu Festigkeit und Erhaltung der Ordnung auf, welche zu stören mit einem Conferiren mit dem Feinde gleichbedeutend sei.

In der Schlacht bei Freischwiller hatte Mac Mahon fünf Divisionen. Das Corps Failly hatte sich mit 4bm vereinigen können. Man hat nur sehr unbestimmte Details. Man sagt, daß mehrere Cavallerie-Chargen stattgefunden haben, die Preußen hatten jedoch Mitrailleusen (!), welche uns vielen Schaden brachten.

Paris, 7. August. Das Journal officiel meldet aus Metz, Sonntag 3 Uhr 30 Min. Um uns hier zu halten, ist es nöthig, daß Paris und Frankreich in Bezug auf die großen Anstrengungen des Patriotismus übereinstimmen. Hier verliert man weder das kalte Blut noch das Vertrauen, aber die Probe war ernsthaft. Mac Mahon zog sich nach der Schlacht von Reichshofen zurück und verfolgt die Route auf Nancy. Das Corps Frossard hat stark gelitten, man ergreift energische Vertheidigungsmaßregeln. Der Major General (Leboeuf) ist bei den Vorposten.

Der Sturm auf Weißenburg.

(Original-Bericht aus dem Hauptquartier der Südarme.)

Schweighofen, 5. Aug.

Mit dem gestrigen Tage hatte der eigentliche Vormarsch sämmtlicher deutschen Armeen gegen die feindliche Grenze begonnen. Ein Theil unserer bayerischen Truppen bildete bei der Südarmee die Avantgarde. Das 9. bayerische Infanterie-Regiment lag am Morgen des 4. ds. vor Kapsweiher im Biwouak. Morgens 7 Uhr wurde daselbe zum Aufbruch allarmirt. Das Regiment ging seitwärts gegen Schweigen vor. Hier waren gegen 8 Uhr, von Berggzabern kommend, bereits das 10. Jägerbataillon eingetroffen, welches, auf das 74. französische Regiment stoßend, sofort mit der Action begann. Um ½9 Uhr nahm eine Batterie des 2. bayerischen Artillerie-Regiments vortheilhafte Stellung auf den Höhen rechts von Schweigen und eröffnete eine lebhafte Kanonade gegen die Stadt. Zu gleicher Zeit traf, ebenfalls von Bergzabern kommend, das erste Bataillon des 7. bayerischen Infanterie-Regiments in Schweigen ein und nahm sofort am rechten Flügel der Angriffstruppen in Colonne Aufstellung. Der linke Flügel dieses Bataillons (4. Compagnie) erhielt nach während des Aufmarschirens Kartätschenfeuer von feindlicher Seite, was den Tod eines Mannes und die schwere Verwundung von 4 Soldaten zur Folge hatte, von denen unterdeß einer gestorben. Die französische Artillerie, eine Batterie des 9. Regiments hatte in wilder Hast Aufstellung an der Papierfabrik genommen, welche außerhalb der Stadt gelegen ist. Dieselbe überschüttete das Bataillon des 7. Regiments mit schlecht gezielten Kartätschenschüssen, die meist überflogen und nur einige Male in ein Pinquet des 1. Bataillons vom 9. bayerischen Infanterie-Regiments, das als Reserve im Rücken stand, tödtend einschlugen. Die französische Artillerie wurde durch die bayerische nach kurzer Zeit zum Schweigen gebracht. Die Letztere hatte überhaupt fast gar keine Fehlschüsse. Schlag auf Schlag ließ sie auf die Dächer und Mauern von Weißenburg ihre Kartätschen spielen, so daß in kurzer Zeit mehrere Gebäude in Flammen aufgingen. Der Krempring, Commandant der Südarmee, war längst eingetroffen und leitete von den Höhen links vor Schweigen das Gefecht. Nordoestliche Regimenter, das 7., 47. und 80. und das 5. schlesische Jägerbataillon mit der nöthigen Artillerie näherten sich indeß im Laufschritt, vom Bienenwalde kommend, dem Schlachtfelde, und nahmen auf der entgegengesetzten Seite das Gefecht auf, und zwar an einer Stelle, die vom Feinde sehr günstig besetzt war. Die an der Schärrhohle im Lager gelegenen Franzosen, 1 Regiment Turcos und Linien Infanterie, hatten einen links von Weißenburg liegenden Hof auf dem Gaisberge, den sogenannten Schafbusch, besetzt und dadurch eine fast unbezwingliche Position gewonnen. Auf einer Anhöhe, die etwas rechts unterhalb dieses Hofes sich befand, war französische Artillerie aufgefahren. General Douai leitete von hier aus das ganze Treffen. Er hatte das Terrain gut gewählt. Das hinderte jedoch die Preußen nicht, sofort die Anhöhen zu stürmen. Generallieutenant v. Kirchbach leitete per-

Digitized by Google

sönlich auf preußischer Seite den Angriff. Nachdem er einige Zeit durch seine Artillerie ein wohlgezieltes Feuer auf die französische Batterie, wie auf den Schafhuich-Hof hatte spielen lassen, ließ er seine disponiblen Regimenter in unaufgelöster Linie von verschiedenen Seiten zum Sturm schreiten. Unter lautem Hurrah stürzten die Soldaten auf die Anhöhen und jetzt begann ein verheerendes Schnellfeuer. Schritt um Schritt mußte der Boden erkämpft werden. General Douai fiel hier, von einer Kartätsche tödtlich getroffen, sein Gegengeneral v. Kirchbach wurde ebenfalls, aber nur leicht, im Gefecht verwundet. Die erste Compagnie des 5. schlesischen Jägerbataillons erkeuete ein feindliches Geschütz oben auf der Anhöhe. Die Stabsoffiziere des 7. preußischen Infanterie-Regiments sind hier sämmtlich gefallen. Der Fahnenträger stürzte, tödtlich getroffen, mit der Fahne. Der Stabsmajor raffte sie vom Boden auf und trug sie dem Regimente voran. Bald darauf fiel auch er und ein Anderer nahm denselben auf. Nach verhältnißmäßig kurzem Kampfe wurde der Feind über den Gaisberg zurückgedrängt gegen den Schafbusch und auch dieser bald darauf genommen. Bei 800 Gefangene, Linien-Infanterie und Turcos, fielen hier den Preußen in die Hände. Ueber Altenstadt, einer Art Vorstadt von Weißenburg, wurde ebenfalls einige Compagnien Preußen vorgeschoben, welche die Franzosen und Turcos gegen die Stadt zu vor sich her trieben. Ein wilder Kampf entspann sich vor dem Bahnhofsgebäude, wo Mann an Mann gekämpft wurde und die Leichen sich thürmten. Unterdeß waren auch unsere bayerischen Truppen, namentlich das 10. Jägerbataillon und ein Bataillon des 5. Infanterie-Regiments, in mehrstündigem Kampfe Schritt für Schritt vorgedrungen. Die Artillerie beschoß nachdrücklich und mit größtem Erfolge das Landauer Thor, durch welches die Franzosen kämpfend sich zurückzogen. Sofort schritten die Jäger und das Bataillon des 5. Regiments unter lähmem Vorangehen ihrer Offiziere mit lautem „Hurrah" zum Sturme gegen obengenanntes Thor vor. Zwanzig Schritte vor demselben wurde Oberlieutenant Emmerich an der Schulter verwundet, auch die Offiziere v. Massenbach und Freilisch, welche 1866 ebenfalls verwundet wurden, traf wieder ein ähnliches Loos. Muthig aber drangen die Bayern in die Stadt ein und bald war nun, nachdem sich ca. 450 Franzosen den Letzteren ergeben hatten, der Kampf, welcher schwere Opfer auf beiden Seiten gefordert, beendet. An Todten und Verwundeten hatten allein das 10. Jägerbataillon 150 Mann, worunter freilich zum Glücke meist Leichtverwundete waren. Zu gleicher Zeit rückten durch das Hagenauer Thor die Preußen. Mittags nach 12 Uhr folgten durch das Landauer Thor 2 Bataillone des 7., ferner das 9., 11., 14. und 15. bayerische Infanterie-Regiment, wie auch das 3. bayer. Jäger-Bataillon in die Stadt nach. Ein schöner Sieg war errungen und die Preußen sowohl wie die Bayern hatten sich trotz der schwierigsten Verhältnisse der Franzosen überlegen gezeigt. (Sp. Anz.)

Im Lazareth Speier liegen folgende Verwundete:

1. Denk, Georg, Rheinmundreuth, Niederbayern, 11. J.-R.
2. Gökel, Georg, Heid, Niederbayern, 11. J.-R.
3. Preis, Joh., Wunstedel, 14. J.-R.
4. Kittel, Mich., Geisenfeld, Bez.-A. Pfaffenhofen 14. J.-R.
5. Butz, Heinrich, Kirchheimbolanden, 9. J.-R.
6. Gründler, Gg. Seunfeld, Bez.-A. Schweinfurt.
7. Müller, Joh., Wemrath, Bez.-A. Minden, 10. J.-B.
8. Herder, Wolfgang, Altheishof, Bez.-A. Pegnitz, 14. J.-R.
9. Lang, Jak., Großsteinhausen, Bez.-A. Zweibrücken, 6. J.-R.
10. Rheinhardt, Karl, Wittenberg, 37. preuß. J.-R.
11. Bergtein, Joh., Burg, Bez.-A. Forch, 14. J.-R.
12. Lenz, Joh., Feicherhof, Bez.-A. Passau, 11. J.-R.
13. Klein, Elias, Karlsbach, Bez.-A. Gemünden, 10. J.-B.
14. Mundigel, J., Hohengebraching, Bez.-A. St. a. Hof, 11. J.-R.
15. Dietz, Heinrich, Stockstadt, Bez.-A. Aschaffenburg, 10. J.-R.
16. Krummerei, Nik., Mußbach, Bez.-A. Neustadt a. H., 10. J.-B.
17. Rothebuscher, Dam., Waldaschaff, Bez.-A. Aschaffenb., 9. J.-R.
18. Heptein, Joseph, Auß, Bez.-A. Würzburg, 2. Ehev.-R.
19. Funk, Franz, Zeugendorf, Bez.-A. Ebern, 9. J.-R.
20. Huber, Joh., Buhach, Bez.-A. Burglengenfeld, 11. J.-R.
21. Grimm, Leonhardt, Rothenburg a. d. J., 10. J.-R.
22. Leischmann, Jac., Wenkenreuth, Bez.-A. Münchberg, 11. J.-R.
23. Bauer, Franz, Rittstadt, Bez.-A. Karlstadt, 14. J.-R.
24. Keimig, Wilhelm, Großostheim, Bez.-A. Aschaffenb., 10. J.-R.
25. Hatinger, Joh., Schweinheim, Bez.-A. Aschaffenb., 10. J.-B.
26. Eder, Jacob, Heinrichsthal, Bez.-A. Alzenau, 9. J.-R.
27. Hiersam, Joh., Stahldorf, Bez.-A. Aub, 9. J.-R.
28. Ruland, Ignaz, Bergtheim, Bez.-A. Würzburg, 10. J.-B.
29. Kreß, Jakob, Gerweiler, Bez.-A. Winnweiler, 11. J.-R.
30. Strohmaier, Jos., Deggendorf, Bez.-A. Straubing, 11. J.-R.
31. Morschieser, Jgn., Schonden, Bez.-A. Brückenau, 9. J.-R
32. Zeitler, Anton, Reutlersbrunn, Bez.-A. Ebern, 14. J.-R.
33. Göttling, Mathäus, Bamberg, 10. J.-B.
34. Dorsch, Joh., Hahnthal, Bez.-A. Gerolshofen, 5. J.-R.
35. Van der Linden, Schweinshaupten, Bez.-A. Königshofen, 10. J.-Bat.
36. Frei, Ferdinand, Seifersts, Bez.-A. Gersfeld, 14. J.-R.
37. Fleischmann, Gg., Burgstahl, Bez.-A. Lichtenfels, 5. J.-R.
38. Eibel, Friedrich, Kusel, 10. J.-B.
39. Rech, Joh., Burgbernheim, Bez.-A. Uffenheim, 10. J.-B.
40. Schilling, Joh., Tiefeuellern, Bez.-A. Bamberg, 5. J.-R
41. Koch, Jos., Lauff, Bez.-A. Hersbruck, 14. J.-R.
42. Hehl, Christian, Schneeberg, Bez.-A Miltenberg, 10. J.-B.
43. Strebel, Joh., Kirnach, Bez.-A. Würzburg, 6. J.-B.
44. Haas, Joh., Burggailenreuth, Bez.-A. Ebermannstadt, 14. J.-R.
45. Fuchs, Joh. Gg., Weißdorf, Bez.-A. Münchberg, 14. J.-R.
46. Bauer, Joh., Freishof, Bez.-A. Bamberg., 5. J.-R.
47. Kissel, Friedr., Marktbreit, Bez.-A. Kitzingen, 5. J.-R.
48. Conrad, Jac., Leitweiler, Bez.-A. Kirchheimbolanden, 5. Ehev.-R.
49. Hessmann, Nik., Schwarzenbach, Bez.-A. Naila, 11. J.-R.
50. Schmitt, Eberhardt, Neudesbrunn, Bez.-A. Ebern, 14. J.-R.
51. Stegmann, Dan., Damm, Bez.-A. Aschaffenburg, 10. J.-B.
52. Brückner, Gg., Sonderhofen, Bez.-A. Ochsenfurt, 14. J.-R.
53. Heerwagen, August, Lindau, Korporal im 14. J.-R.
54. Lenhard, Andreas, Volkach, Bez.-A. Würzburg, 5. J.-R.

Warnung.

Laut telegraphischer Mittheilung des Vorstandes des Landesvereines zur Unterstützung verwundeter und erkrankter Krieger circuliren unter dem Namen des Centralcomites **gefälschte** Requisitionen um Geldsendungen in die Pfalz.

Es wird hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß solchen Requisitionen selbstverständlich nur dann Folge gegeben werden kann, wenn Gewißheit besteht, daß sie von zuständiger Seite gestellt sind.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 12. August. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 33 kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 2 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24 kr. Butter Pfd. 28 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 12 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 12 kr. Kalbfleisch 8 kr. Schweinefleisch 16 kr. Faselfleisch 8 kr.

Kaiserslautern, 9. August. Der Centner: Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 34 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 9 fl. 2 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 32 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Neustadt. Markt vom 6. August. Der Centner Weizen 7 fl. 52 kr. Korn 6 fl. 4 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Hafer 9 fl. 28 kr.

Speyer, 9. August. (Frucht-Mittelpreise) per Centner Weizen 7 fl. 26 kr.; Korn 5 fl. 55 kr.; Gerste 4 fl. 59 kr. Spelz 5 fl. 6 kr.; Hafer 9 fl. 21 kr.

Digitized by Google

Preuß. Versicherungs-Verein
in
Altona
gegen
Kriegs- und Aufruhr-Schäden
concessionirt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. Januar 1868.

Dem Unterzeichneten ist für die hiesige Gegend die Vertretung dieses Vereins übertragen worden und werden Jedezeit **Versicherungs-Anträge** entgegen genommen, sowie jede Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Baumholder, im August 1870.

H. E. Hemgenberg, Geschäftsführer.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt pr. Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Omnibus.
Illustrirtes Wochenblatt.
Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 Kr. rhn. = 80 Nkr. Oester. Währ.

Aller Augen sind heut auf den Kriegsschauplatz gerichtet, wo Dank der allgemeinen Begeisterung für die gute Sache, fast jede deutsche Familie durch ein ihr theures Haupt vertreten ist. Der Redaction des „Omnibus" erwächst daraus die Pflicht, den Lesern die Kunde der zu erwartenden Ereignisse in klar verständlichender Weise vermitteln zu helfen und

durch Bilder und Scenen vom Kriegsschauplatze, wie durch Charakteristiken hervorragender Persönlichkeiten, in Original-Artikeln und Originalzeichnungen, zur Erhöhung des Vaterlandsgefühls das Ihrige beizutragen.

Die Expedition und Redaktion des Omnibus.

Bestellungen auf das III. Quartal des ***Omnibus*** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Die
Neue Badische Landes-Zeitung
(Mannheimer Anzeiger)
eröffnet vom 1. August bis 30. September 1870 ein neues Abonnement für den billigen Verlagspreis von 1 fl. südd. = 18 Sgr.

Durch gutunterrichtete Correspondenten und direkte telegraphische Depeschen über alle politischen Neuigkeiten auf's schnellste unterrichtet, suchen wir unsere Leser durch eine regelmäßige tägliche 2malige Ausgabe unseres Blattes, sowie durch zahlreiche Extrablätter auf das rascheste zu bedienen.

Dem Kriegsschauplatze näher gerückt, haben wir auf allen Hauptplätzen durch eigene Berichterstatter die möglichste Vorsorge getroffen, über alle Aktionen sofort ausführliche Berichte zu bringen.

Mannheim, den 25. Juli 1870.

Die Verlagsbuchhandlung:
J. Schneider.

In der Buchhandlung von **J. Wolf** in **Kusel** sind so eben angekommen
Große Kriegs-Uebersichts-Karten
1870 *à 36 kr.*
um den Buchhandelspreis bei
Kriegskarten
J. Kürper.

Nur erste Qualität **Ochsenfleisch,** das Pfund zu 5 Groschen, von heute an bis nächsten Sonntag zu haben bei **Philipp Schlosser.**

Fahnen!
in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Blts.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonn Fahnenfabik (J. Meyer) & Co. in Bonn a. Rh.

Aufnahmen für die **schlesische Feuerversicherung** unter billigster Berechnung nimmt entgegen der Agent **J. Körper** in **Kusel.**

Beachtenswerth.
***Dr.* Kirchhoffer** in **Kappel** (Schweiz) besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches **Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.**

Einquartirungs-Listen und **Einquartirungs-Zettel**
zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt in **Kusel.**

Zu vermiethen:
eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Frankfurter Börsencourse
vom 8. August 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 40
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 33
20 Francs-Stücke .	fl.	9 19-23
Preuß. Cassen-Schein	„	1 43½-44½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 55
Dollars in Gold .	„	2 22-24

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 90. **Sonntag, den 14. August** **1870.**

Tagesereignisse.

Aus dem Hauptquartier der Südarmee, 12. August. (Officiell.) Das erste bayerische Armee-Corps, nach vollendetem Uebergang über die Vogesen, liegt heute im Bivouak bei Diemeringen.

Aus Karlsruhe wird der „Allg. Ztg." unterm 7. Aug. geschrieben: Strafenanschläge und Berichte der aus dem Elsaß zurückkehrenden Hilfsmänner verkünden, daß dort das Landvolk an der Hungersnoth angelangt ist. Knieend stehten dort Leute ihre Feinde um einen Bissen Brod an. So fahren nun allenthalben meist mit Flaggen gezierte Handkarren durch die Straßen und werden von Haus zu Haus mit Lebensmitteln angefüllt und in den Bahnhof zur Weitergeförderung für unsere Feinde — jetzt Brüder in der Noth — gebracht. Ein Zug deutschen Weizens, auf den wir noch stolzer sein dürfen als auf einen Schlachtensieg!

Berlin, 11. August. Aus Karlsruhe wird mitgetheilt, daß Straßburg von allen Seiten cernirt sei. Die Hagenauer-Pariser-Lyoner-Eisenbahnlinien sind von deutschen Truppen besetzt. Die Festungsbesatzung Straßburgs soll ein Infanterieregiment und Nationalgarde sein. Die Verproviantirung wird als sehr schwach bezeichnet. Die gestrige Aufforderung zur Uebergabe wurde abgewiesen.

Saarbrücken, 10. Aug. Nach sicheren Nachrichten herrscht im Elsaß eine solche Furcht vor dem Ausbruch von Arbeiterunruhen, daß man an vielen Orten sogar die deutschen Truppen herbeiwünscht.

Saarbrücken, 11. August. Eine Proklamation des Königs an das französische Volk besagt: Nachdem der Kaiser der Franzosen die deutsche Nation, welche im Frieden mit dem französischen Volke zu leben gewünscht hat und noch wünscht, angegriffen, habe ich das Commando der deutschen Armeen übernommen. Um den Angriff zurückzuweisen, betriege ich die französischen Soldaten, nicht die französischen Bürger. Diese werden vollständige Sicherheit ihrer Person, sowie ihrer Güter genießen, so lange sie sich feindseliger Unternehmungen gegen deutsche Truppen enthalten. Die kommandirenden Generale der einzelnen Truppenkörper werden Maßregeln gegen feindselige Gemeinden und Individuen festsetzen. Ebenso werden dieselben die erforderlichen Requisitionen, sowie die Differenz zwischen deutscher und französischer Valuta regeln.

Die Wiener „N. Freie Presse" sagt: „Die militärischen Consequenzen der operirenden deutschen Heere lassen sich dahin zusammenfassen, daß Frankreich seine erste Operationsbasis, den Festungsgürtel an der Grenze von Thionville bis Lauterburg einerseits und von Lauterburg bis Hüningen anderseits aufgiebt und sich auf die Hypothenuse des Dreiecks, die Eisenbahnlinie Thionville-Metz-Nancy-Epinal zurückzieht. .... Die zwei deutschen Heere, welche bei Weißenburg und Saarbrücken die Offensive am 4. und 5. d. ergriffen haben, rücken aller Voraussicht nach in der Weise vor, daß sie im Angesichte von Metz, d. h. der Moselfinie, sich die Hand reichen. Dort wird eine entscheidende Schlacht geschlagen werden, und zwar hat es nicht den Anschein, als sollte den retirirenden Franzosen eine lange Zeit gelassen werden. Die erwähnte Linie von Thionville bis Epinal wird von der Mosel gedeckt und deckt die Straßen nach Paris. Ihre Centralstellung liegt zwischen Metz und Nancy; ihre Reserve bildet das Lager von Chalons. Die Stellung wird erheblich verstärkt durch die Eisenbahn, welche ostwärts des Flusses zieht, also alle dort aufzustellenden Corps mit einander verbindet ..... Dort harrt der beiden Gegner noch eine harte Prüfung, deren Ergebniß entweder der Rückzug der deutschen Armeen oder die Erschließung des Weges nach Paris sein wird."

„Ein einer anderen Stelle sagt das genannte Blatt: „Wozu 1866 die österreichische Armee erst noch fünf Schlachten gezwungen war, zur Concentrirung an der zweiten Vertheidigungslinie (der Elbe), dazu sind die Franzosen durch zwei Schlappen eines ihrer Flügel gezwungen. Die französische Hauptarmee hat ihre Stellung von Thionville bis Saargemünd freiwillig geräumt, und erst hinter der Mosel, unter dem Schutze von Metz ist die entscheidende Schlacht zu erwarten — falls Napoleon nicht den Fehler begeht, den Benedek wider sein Gewissen begehen mußte: die Schlacht vor der schützenden Flußlinie aufzunehmen."

Paris, 10. August, 2 Uhr Nachmittags. Der kaiserliche Prinz ist nach Paris zurückgekehrt.

Paris, 10. Aug. Im gesetzgebenden Körper publicirte Marschall Palikao heute die Liste des neuen Ministeriums. Dieselbe lautet: Palikao Krieg, Ebenbreau Inneres, Magne Finanzen, Duvernois Handel, Rigault Marine, David Arbeiten, Latour d'Auvergne Aeußeres, Grandperret Justiz, Brame Unterricht, Busson Präsident des Staatsraths.

Paris, 10. August. Im Gesetzgebenden Körper und im Senate wurden identische Erklärungen verlesen: Die Regierung verlangt Massenaushebung, allgemeine Organisation der Nationalgarde, Einstellung der Altersklasse 1871. „Sollte die Ordnung gestört werden, so werden wir die aus dem Belagerungszustande erwachsenen Befugnisse in Anwendung bringen." — Im Gesetzgebenden Körper verlangt Ollivier Vertrauen oder sofortiges neues Ministerium. Dumoulin beantragt, daß Trochu den Ministervorsitz übernehme.

Civitta-Vecchia, 8. Aug. („Allg. Ztg.") General Dumont hat auf kaiserl. Befehl der päpstlichen Regierung 42 Geschütze, darunter 16 Mörser und 26 Haubitzen, sammt Munition und bedeutender Menge Pulver zur Verfügung gestellt, die bereits zur Einschiffung bereit lagen. Frankreich behielt sich aber den Rückersatz vor. Auf dem Platze Palestrina wurde die italienische Tricolore aufgehißt. Es wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

London, 10. Aug. Laut Pariser Mittheilungen der „Pall Mall Gazette" beabsichtigen die Orleanisten und die Republikaner, den Kammern die Einsetzung einer provisorischen Regierung vorzuschlagen. Die Freunde des Kaisers bereiten die Flucht der Kaiserin und des Thronerben vor. General Changarnier werde jedenfalls ein einflußreiches Commando erhalten.

Gibraltar, 6. Aug. Eingegangene Nachrichten melten, daß in Oran (der westlichen, an Marocco grenzenden Provinz Algeriens) unter den Eingeborenen eine große Aufregung herrscht. Eine Anzahl von Stämmen nimmt eine bedenkliche Haltung an.

** Kusel, 13. August. Sichrem Vernehmen nach werden außerhalb der Stadt Kusel 4 Barackenlazarethe errichtet, um etwa eintreffende verwundete und kranke Soldaten unterzubringen und zu verpflegen.

Hierdurch wird möglicherweise der Uebertragung epidemischer Krankheiten in hiesiger Stadt vorgebeugt.

Digitized by Google

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt pr. Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	**Kalisalze,**
Superphosphate,	**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
Prima Peru-Guano,	**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Preuß. Versicherungs-Verein
in
Altona
gegen
Kriegs- und Aufruhr-Schäden
concessionirt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. Januar 1868.

Dem Unterzeichneten ist für die hiesige Gegend die Vertretung dieses Vereins übertragen worden und werden Jederzeit **Versicherungs-Anträge** entgegen genommen, sowie **jede Auskunft** bereitwilligst ertheilt.

Baumholder, im August 1870.

H. E. Hemgenberg, Geschäftsführer.

Omnibus.
Illustrirtes Wochenblatt.
Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 Kr. rhn. = 80 Nkr. Oester. Währ.

Aller Augen sind heut auf den Kriegsschauplatz gerichtet, wo Dank der allgemeinen Begeisterung für die gute Sache, fast jede deutsche Familie durch ein ihr theures Haupt vertreten ist. Der Redaction des „Omnibus" erwächst daraus die Pflicht, den Lesern die Kunde der zu erwartenden Ereignisse in klar verständlichender Weise vermitteln zu helfen und

durch Bilder und Scenen vom Kriegsschauplatze, wie durch Charakteristiken hervorragender Persönlichkeiten, in Original-Artikeln und Originalzeichnungen, zur Erhöhung des Vaterlandsgefühls das Ihrige beizutragen.

Die Expedition und Redaktion des Omnibus.

Bestellungen auf das III. Quartal des ***Omnibus*** nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Dresch-Maschinen.
Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen viel mehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. **Garantie** und **Probezeit.**
Man wende sich an das
Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in **Frankfurt am Main.**

Dem Herrn Bürgermeister sowie den verehrlichen Herren Stadträthen hier erlaube ich mir, für die Art und Weise, wie die Lieferung der in das Lazareth nöthigen Bettdecken bewerkstelligt wird, hiermit meinen verbindlichsten Dank auszudrücken.

Kusel, den 13. August 1870.

Jacob Graß.

In der Buchhandlung von **J. Wolf** in **Kusel** sind so eben angekommen

Große Kriegs-Uebersichts-Karten
1870 *à 36 kr.*

um den Buchhandelspreis bei

Kriegskarten
J. Körper.

Frankfurter Börsencourse vom 8. August 1870.	**Preuß. Friedrichsd'or** fl. 9 55-59
Pistolen . . . fl. 9 40	**Rand-Ducaten** . . fl. 5 33
	20 Francs-Stücke . fl. 9 19-23

Tapeten
für 7 Kreuzer
und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Jacob Körper.
Kusel.
(Die Musterkarte liegt zu Jedermanns Einsicht offen.)

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 91. **Mittwoch, den 17. August** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 10. Aug. Der Ober-Ceremonienmeister des Königs, Graf Moy, ist wegen der Erklärung der päpstlichen Unfehlbarkeit aus der katholischen Kirche ausgetreten. — Heute sind 2500 Gefangene hier angekommen.

Homburg, 9. Aug. Se. Maj. der König hat Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen für den Sieg bei Weißenburg das Eiserne Kreuz zweiter Classe verliehen.

Aus der Pfalz, 9. Aug. Vorgestern kamen 11 Männer mit drei Wagen in solcher Eile durch Hasloch, daß sie Verdacht erregten. Sie wurden hierauf durch die Gensdarmen von Hasloch, Mutterstadt und Frankenthal verfolgt und bei Worms erreicht. Bei ihrer Durchsuchung fand sich eine Menge Uniformstücke, Portemonnaies und eine Summe von 1500 fl. Sie gaben sich für Marketender des 80. preußischen Infanterie Regimentes aus, welche nach Hause wollten, um neue Einkäufe zu machen. Da aber gegründeter Verdacht besteht, daß die bei ihnen gefundenen Gegenstände von gefallenen Soldaten herrühren, und daß sie dieselben auf dem Schlachtfelde geraubt haben, wurden die 11 Verdächtigen verhaftet.

Zweibrücken, 10. Aug. Wir kommen soeben von einem Ausfluge nach Bitsch. Die Lagerplätze der Franzosen, die ca. 40,000 unter General Failly dort lagerten, sind leer; die Leute sagten, vor mehreren Tagen seien sie auf einmal Morgens fort gewesen, und wir wissen ja, daß Failly unterdessen geschlagen wurde. Das Verlassen des Lagers hat wohl zu dem vielfach in den Zeitungen cursirenden Gerüchte Veranlassung gegeben, Bitsch sei geräumt, Bitsch sei übergeben, dem wir entschieden entgegentreten müssen. Auch beschossen wurde es nicht. Ein höherer deutscher Officier sagte uns: „Was sollen wir mit Bitsch thun? Es ist ja besser, daß wir die Munition daselbst und die Bürger für uns schonen."

Frankfurt, 10. Aug. Einer der hier mit einem Zug Gefangener durchgekommenen französischen Officiere sagte einem Frankfurter, der lange in Frankreich gelebt: „Unsere Verluste (bei Woerth) sind über alle Beschreibung, das ganze Armeecorps von Mac Mahon ist so gesprengt, daß es so gut wie vernichtet sein muß. Es war ein Kampf, wie ich keinen gesehen; so oft wir uns auf's neue dem Feind entgegengeworfen, so oft stießen wir auf frische Truppen; es war als kämen sie aus dem Boden heraus gewachsen. Es ist mir unbegreiflich, woher die Deutschen eine so ungeheure Zahl Truppen haben können. All unser Gepäck haben wir eingebüßt. Was wird man mit uns anfangen?" — Aus dem weiteren Gespräch ergab sich, daß man unter den Franzosen das Gerücht verbreitet hatte, daß die Gefangenen in Deutschland den ärgsten Mißhandlungen ausgesetzt seien. Sie waren ganz erstaunt über die Fürsorge und Pflege, die ihnen auf allen Bahnhöfen zu Theil ward.

Bad Homburg, 11. Aug. Bei wiederholtem Besuche des hiesigen Reserve-Lazareths, in welchem sich ca. 80—100 Turcos, Zuaven und französische Linieninfanterie-Soldaten befinden, vernahm ich in mehrfachen längeren Unterhaltungen mit solchen, daß sämmtliche Regimenter, welche bei Anlaß des Plebiscits in überwiegender Zahl mit Nein gestimmt hatten, zur Avantgarde der verschiedenen französischen Armeen bestimmt wurden. Das 36. Linieninfanterie-Regiment z. B. hatte blos 65 Qui abgegeben, es wurde bei Wörth im Vordertreffen fast gänzlich aufgerieben, ebenso das 3. Zuavenregiment, welches, furchtbar decimirt, mit seinem Blute die 548 Non abwaschen mußte. Beide Regimenter garnisonirten Mitte Juli noch in der Provinz Oran und wurden über Marseille direct auf den Kriegsschauplatz befördert.

Hannover, 12. Aug. Der amerikanische General Sheridan hat sich nach Berlin begeben, um dem Feldzuge im preußischen Hauptquartier beizuwohnen.

An Gefangenen passirten bis heute Morgen Berlin 2122 Mannschaft und 114 nicht verwundete Officiere. Dieselben wurden nach Cüstrin und Königsberg befördert. 187 Mann, größtentheils Verwundete, treffen heute Abend ein und werden nach Spandau gebracht werden. Die an das Zeughaus abgelieferte bei Weißenburg genommene Kanone heißt „le Douay."

Forbach, 8. Aug. Der „Eberf. Ztg." wird von hier geschrieben: „Auf den Trümmern der französischen Armee geschrieben. Der Weg von Saarbrücken bis hier war zum Theil mit Blutlachen bedeckt. Ueberall sah man Leute beschäftigt, Todte zu beerdigen, während die Cadaver erschossener Pferde am Wege lagen. Alles aber ist nichts gegen das Bild, das sich am Bahnhofe Forbach darbot. Man sollte glauben, die ganze französische Armee hätte ihre Vorräthe hier aufgespeichert, so reichlich haben wir hier alles vorgefunden. Viele Tausend Säcke Hafer, große Lager Brode und Mehl, ein Schuppen Champagner und andere Weine, sage einen Schuppen voll. Große Haufen Officier-Bagage, Bibliotheken, Waffen, Uniformen u. s. w. Alles in bunten Haufen durcheinander. Auch große Massen feiner Damen-Garderobe unter der Officier-Bagage, was darauf schließen läßt, daß die Armee die demi monde bei sich führte. Eben kommen preußische Eisenbahnbeamte, um den Dienst hier einzurichten. Wer unter den Kühsiten wohl hätte gedacht, daß wir so schnell in Frankreich zu Hause sein würden!

Weißenburg, 11. August, 12 Uhr Mittags. Die Festung Bitsch ist von den deutschen Truppen besetzt. Straßburg cernirt.

Weißenburg ist vorgestern unter Trommelschlag als deutsche Stadt erklärt und den Einwohnern bekannt gegeben worden, sich demgemäß zu verhalten.

St. Avold, 12. Aug. Abends 7 Uhr 15 M. (Offiziell.) Die französische Armee hatte Position an der französischen Nied zur Vertheidigung eingerichtet, trotzdem ist sie gestern bei Metz über die Mosel zurückgegangen.

Saint-Avold, 12. August. (Offiziell.) Bei Saarbrücken ließen die Franzosen zurück 10,000 Decken und für eine Million Tabaksvorräthe. Pfalzburg und der dortige Vogesenübergang sind in unseren Händen. Die nur von 300 Mobilgardisten besetzte Festung Bitsch wird von einer Compagnie beobachtet. Unsere Cavallerie steht bei Luneville (unweit Nancy.)

Paris, 11. Aug. („Frankf. Ztg.") Die Tumulte auf den Straßen dauern fort. — Mac Mahon hat Zabern verlassen und zieht sich auf Nanzig zurück.

Paris, 12. Aug. Der Senat genehmigte einstimmig den Militärcredit von 1 Milliarde, sowie den Zwangscours der Banknoten. — Im Gesetzgebenden Körper theilte „Ballao" mit, daß das Entlassungsgesuch seines Vorgängers Leboeuf angenommen sei, und fügt bei, daß binnen vier Ta-

Digitized by Google

gen 70,000 Mann frischer Truppen zur Armee geschickt sein werden. Der neue Minister des Innern verkündigte, die Regierung habe die Absicht, alle deutschen Unterthanen aus französischem Gebiete zu vertreiben. Pelletan tadelt diese Maßregel, worauf Hr. Chevreau (der Minister) erwiderte, die „Austreibung" solle mit „Mäßigung bewerkstelligt werden. — Das amtliche Blatt veröffentlicht Decrete, durch welche zwei Regimenter Gendarmen organisirt werden; und das Department Haute-Garonne in Belagerungszustand erklärt wird. — Eine Depesche aus Metz von Donnerstag Abends 8 Uhr 20 Min. zeigt an, daß kein Engagement stattgefunden hat. Es regnete den ganzen Tag über.

Paris, 13. Aug. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung des Marschalls Bazaine zum Oberbefehlshaber des 2., 3. und 4. Corps der Rheinarmee, des Generals Trochu zum Oberbefehlshaber des 12. bei Chalons an der Marne in Bildung begriffenen Corps und des Generals Dinoys (?) zum Oberbefehlshaber des 13. in der Umgegend von Paris in Bildung begriffenen Corps.

Metz, 12. Aug., Vormittags. Der Kaiser besichtigte heute die „hierherum" concentrirten (?) Truppen; die Haltung derselben war „ausgezeichnet." Die Verbindung mit Straßburg ist unterbrochen.

Herny, 14. Aug. Heute hat ein **siegreiches Gefecht** durch Truppen des 7. und 1. Armeecorps bei **Metz** stattgefunden.

Paris, 14. Aug. (Officielle Mittheilung.) **Danzig ist von preußischer Cavalerie besetzt.**

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 11. August Der Centner Weizen 9 fl. 6 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 31 kr. Haser 6 fl 34 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 2 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Homburg, 10. August. Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 51 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

§ **Baumholder**, 9. August. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 5 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — pf. Haser 6 Thlr. 10 Sgr. — pf. Bohnen per Pfd. 10 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. pf. Rindfleisch 3 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 2 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

In der Buchhandlung von **J. Wolf** in **Kusel** sind so eben angekommen

Große Kriegs-Uebersichts-Karten 1870 *á 36 kr.*

Kriegskarten

um den Buchhandelpreis bei **J. Körper.**

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

No. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Das Neue Blatt Nr. 34

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Der Krieg." Von einem früheren Volksvertreter. — Fortsetzung des Romans: **„Mademoiselle."** Von Ernst Volmar. — **„Die öffentliche Meinung in Frankreich."** Von R. v. — Hieran reihen sich die mit dem größten Interesse aufgenommenen:

Modernen Märchen

unter diesem Titel diesmal:

Olivier und sein Gebieter.

Fernerer Inhalt: **„Das Passionsspiel in Ober-Amergau."** Von Herm. Müller. — **„Ein adeliges Casino."** Erzählung von Karl v. Holtei. — **„Allerlei:"** Zu unseren Bildern. Die Mitrailleuse (Kugelspritze.) — **„Correspondenz."**

Illustrationen:

Auf der Promenade in Ems. Herzog von Grammont. Emil Ollivier.

Einquartirungs-Listen und **Einquartirungs-Zettel**

zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt in Kusel.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Frankfurter Börsencourse
vom 10. August 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 40
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 55-59
Rand-Dukaten . .	fl.	5 33
20 Francs Stücke .	fl.	9 21-25
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 55
Dollars in Gold .	„	2 22-24
Engl. Sovereigns	„	11 42-46
Hochhaltig Silber p.	Z.	„ — —
Russ. Imperiales .	„	9 40

Pfälzische Eisenbahnen.

Provisorischer Fahrplan

für die Strecke Ludwigshafen-Homburg-Neunkirchen, Schifferstadt-Speyer-Germersheim, Homburg-Zweibrücken und event. Neustadt-Winden,

vom 14. August 1870 bis auf Weiteres.

Abgang von Landstuhl nach Ludwigshafen.

Morgens	Nachmittags
7. 11.	4. 11.

Abgang von Ludwigshafen nach Landstuhl

Morgens	Mittags
6 30	3 30

Abgang von Schifferstadt nach Speier.

Morgens	Morgens	Mittags	Abends.
7 10	9 55	4 10	6 55

Abgang von Speier nach Schifferstadt:

Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.
6 30	9 25	3 35	6 25

Abgang v. Homburg nach Zweibrücken:

Morgens.	Mittags.	Mittags.	Abends.
6 35	11 15	3 35	8 15

Abgang v. Zweibrücken nach Homburg:

Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.
5 45	10 25	2 45	7 25

Abgang von Neustadt nach Landau:

Morgens.	Abends.
9 15	6 15

Abgang von Landau nach Neustadt.

Morgens.	Mittags.
6 50	3 50

Die Züge zwischen Neustadt und Winden werden erst gefahren, wenn die Militär- und Proviantzüge auf dieser Linie es gestatten und wird deßhalb besondere Bekanntmachung erlassen.

Sämmtliche Züge befördern Personen in allen Classen mit Reisegepäck, jedoch ohne Verbindlichkeit. Eilgut wird nur in sofern befördert, als Raum in dem Packwagen vorhanden ist.

Jeder Zug führt einen Bohnpostwagen.

Die Züge richten sich nach den Militärzügen und müssen entsprechenden Abstand von denselben halten. Letztere dürfen in keiner Weise aufgehalten werden, weßhalb die Abfahrtszeiten auf sämmtlichen Stationen nur als annähernd zu betrachten sind.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 92. **Freitag, den 19. August** **1870.**

Tagesereignisse.

Mundolsheim, 16. Aug., Dienstags, Abends 9¾ Uhr. Die Straßburger Garnison unternahm heute Nachmittag einen Ausfall gegen Oßwald, wurde aber nebst Verlust an Mannschaften und drei Geschützen zurückgeschlagen.

Pont-à-Mousson, 17. Aug. Gestern hat ein **siegreiches Gefecht** durch Truppen der 5. brandenburgischen Division und 10. Armeecorps gegen den Oberbefehlshaber der französischen Gesammtarmee, Bazaine, stattgefunden. Die Verluste beiderseits sind beträchtlich. Die Preußen haben 2000 Gefangene gemacht, 2 Adler und 7 Geschütze erobert.

München, 14. Aug. Die Ausschüsse des Zollbundesraths haben sich behufs Regelung des Land-Verkehrs mit Frankreich zu folgenden Vorschlägen geeinigt: 1) An der Grenze gegen die besetzten Theile Frankreichs bleibt allein die deutsche Zollinie. 2) Alle im freien Verkehr des Zollvereins befindlichen Waaren werden über diese Grenze zollfrei eingelassen. 3) Abfertigungen unter Zollcontrole stehender Waaren zur Ausfuhr über die Deutsch-Französische Grenze finden nicht mehr statt. 4) Zur Ausfuhr über diese Grenze werden Gegenstände mit dem Anspruch auf Zoll- oder Steuervergütung nicht mehr abgefertigt. 5) Bezüglich des Waareneingangs aus Frankreich wird nichts geändert.

München, 13. Aug. Die Festungen Ulm und Ingolstadt sind in Belagerungszustand erklärt.

Das Kriegsministerium hat verordnet, daß von den zurück transportirten Verwundeten nur den deutschen verbündeten Armeen Angehörenden in Vereins- und Privat-Spitälern abgegeben werden dürfen, dagegen Franzosen und Turcos ausschließlich militärischen Heilanstalten zugewiesen werden sollen. Nach erfolgter Heilung werden Letztere unter entsprechender Bedeckung nach Ingolstadt verbracht.

Ingolstadt, 11. Aug. Gestern marschirten etwa 1200 französische Gefangene ein, meistens Turcos. Es fehlt nicht an Excessen, der Eine biß einen Artilleristen in den Arm, ein Anderer den Posten in den Finger, ein Dritter prügelte seinen eigenen Feldwebel. Sie wurden alle Drei ins Gefängniß abgeführt und sollen erschossen werden. Auch am Brückenkopf über der Donaubrücke ist gestern eine Meuterei unter ihnen ausgebrochen und durch ein halbes Bataillon Soldaten mit geladenen Gewehren die Ruhe wieder hergestellt worden.

Homburg, 13. Aug. („N. Fr. Presse.") Unter den Gefangenen von Wörth befinden sich auch die HH. Erdon und Chaibrillat, Mitredacteure der Pariser Blätter „Gaulois" und „Figaro".

Stuttgart, 15. Aug. Der „Staatsanzeiger" schreibt: Der württembergischen Regierung ist die Nachricht von der Ausweisung der Württemberger aus Frankreich zugegangen. Es sind Maßregeln zur Unterstützung der Ausgewiesenen durch Vermittelung der Schweizer Regierung, des württembergischen Gesandten in Bern und des württembergischen Consuls in Genf getroffen worden.

Karlsruhe, 12. Aug. Nachdem die von dem General v. Beyer durch den Major v. Ameronzen als Parlamentär an den Commandanten von Straßburg geschickte Aufforderung zur Uebergabe eine schroffe Ablehnung erhalten hat, scheint man Maßregeln getroffen zu haben, welche einen baldigen Fall der Stadt herbeiführen dürften. Die Stadt ist leicht zu beschießen und ihre Umfassungsmauer direct angreifbar. Bei Stollhofen, oberhalb Rastatt hat man eine Pontonbrücke geschlagen, welche die Communikation beider Ufer wesentlich erleichtert. Zwischen Rastatt und Offenburg ist man mit der Wiederherstellung der Eisenbahnbrücke beschäftigt. Der Großherzog hat sich für längere Zeit in das badische Hauptquartier begeben, das sich noch in Brumath befindet.

Berlin, 9. Aug. Die Königin Augusta hat an den Generalgouverneur Herwarth v. Bittenfeld zu Koblenz gestern folgendes Telegramm gerichtet: „Zu fernigster dankbarer Bewegung über die Siege unserer Armee übersende ich Ihnen heute zwei goldene Medaillen für den Dichter und den Komponisten des Liedes: „Die Wacht am Rhein", in welchem die begeisterte Vaterlandsliebe bei Bürgern und Soldaten in dieser Zeit den schönsten Ausdruck gefunden hat, und welches zu einem wahren deutschen Nationalliede geworden ist.

Köln, 12. Aug. In der verflossenen Nacht passirten hier ca. 400 deutsche Familien, welche in Paris seither wohnhaft und in Folge des Belagerungszustandes von dort ausgewiesen worden waren.

Berlin, 13. August. Gegenüber der Pariser Nachricht über die beabsichtigte Anstreibung der Deutschen aus Frankreich sagt die „Nordd. Allg. Ztg.": Wir glauben nicht, daß Deutschland das Vergeltungsrecht üben, daß eine deutsche Regierung französischen Unterthanen ein Verbrechen daraus machen werde, daß sie dem Lande angehören, welches das Unglück hat, einen Napoleon III. auf dem Thron zu sehen: die in Deutschland lebenden Franzosen mögen ruhig sein: sie werden sich mit der übrigen Welt überzeugen, daß es Deutschland ist, welches an der Spitze der Civilisation schreitet".

Berlin, 13. Aug. Das Consistorium der Provinz Brandenburg soll, wie die Volkszeitung aus sicherster Quelle hört, gegen mehrere Prediger, welche an dem vom König angeordneten außerordentlichen Buß- und Bettag in ihren Predigten sich soweit vergaßen, daß sie den von Frankreich in frivoler Weise angezettelten Krieg als „ein Strafgericht Gottes ob unseren Sünden" bezeichneten, eine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet haben.

Berlin, 15. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: Heute ist der Napoleonstag. Da Frankreich diesen nicht mehr feiert, so thuen wir ein Uebriges und feiern diesen letzten Napoleonstag.

Im Hauptquartier zu Mundolsheim. 12. Aug. Straßburg ist jetzt so gut wie vollständig cernirt; Badener und Preußen, so wie einige Bayern halten die Festung in weitem Bogen von hier aus bis auf die Südseite eingeschlossen. Die Beschießung hat noch nicht begonnen, doch sind alle Verbereitungen zu derselben getroffen. Die Truppen sind meist in den umliegenden Ortschaften einquartiert; diejenigen Orte, die von Einquartierung verschont geblieben sind, haben täglich bestimmte Quantitäten von Lebensmitteln zu liefern. Aus einigen sind fast alle Einwohner nach Straßburg entflohen. Zu haben ist hier wieder fast nichts, doch ist für die Truppen sehr gut gesorgt.

Frankfurt, 13. Aug. Wie wir vernehmen, sollen von

Digitized by Google

morgen an vorläufig alle größeren und regelmäßigen Truppenzüge nach Frankreich eingestellt werden. Jedenfalls der beste Beweis, daß die vorhandenen Truppenkörper genügen, um den Cäsar an der Seine völlig todt zu heben.

Aus Wilhelmshafen, 12. Aug., telegraphirt man der „Pr.-Ztg.“ Ein Torfschiffer, welcher trotz des ihm bekannten Verbotes, betr. die Schiffahrt auf der Jahde, elenemächtig die Jahde auffegeln wollte und wegen des dicken Wetters unbemerkt das Stationsschiff passirt ist, wurde durch einen Torpedo in die Luft gesprengt. Die Mannschaft ist gerborgen.

Herny, 15. Aug. Officiell werden über das Gefecht bei Metz noch folgende Details gegeben:

Die Brigade Golz griff den abmarschirenden Feind an; Stümer, Kameke und Wrangel griffen wirksamst ein. Der Feind wurde schließlich bis hinter die Metzer Festungswerke zurückgeworfen, während wir bis Benue, Boir, Borny bis in das Bereich der neuangelegten Forts vordrangen. Dichte Staubwolken jenseits des Flusses ließen auf den Abmarsch der feindlichen Hauptarmee schließen. Die Depesche des Königs an die Königin sagt hinzu: „Die Nähe der Festung gestattete dem Feinde vielfach, seine Bivestirten zu sichern; nachdem unsere Bivestiren geworfen, zogen unsere Truppen mit Tagesanbruch in die alten Bivouaks zurück. Die Truppen kämpften mit unglaublicher bewunderungswürdiger Energie und Lust.“

Großes Hauptquartier von Herny, 15. Aug. (Offizielle Mittheilung.) Gestern Nachmittag griffen das 1. und das 7. Armeecorps die außerhalb Metz stehenden Franzosen an und warfen sie in den alten Bivouaks zurück. Die Ausklarien kämpften mit unglaublicher bewunderungswürdiger Energie und Lust.“

Großes Hauptquartier von Herny, 15. Aug. (Offizielle Mittheilung.) Gestern Nachmittag griffen das 1. und das 7. Armeecorps die außerhalb Metz stehenden Franzosen an und warfen sie in den alten Bivouaks zurück. Die Ausklarien kämpften mit unglaublicher bewunderungswürdiger Energie und Lust.“

Metz, das alte Divodurum der Gallier, am Einfluß der Seille in die bereits schiffbare Mosel gelegen, ist die Hauptstadt des französischen Departements Mosel und Festung ersten Ranges, mit elf Bastionen, einer auf dem rechten Moselufer gelegenen Citadelle mit 4 Bastionen, deren Feldseite durch ein bedeutendes Hornwerk gedeckt wird, einem befestigten Lager (Gisse), dem Fort Bellecroix auf der Ostseite und mehreren Außenwerken. Metz hat ca. 60,000 Einwohner.

Zabern, 15. Aug. Die kleine Festung Marsal im Departement der Meurthe mit 60 Geschützen ist in unseren Händen.

Die Einnahme der kleinen Festung Marsal, ist durch Truppen des zweiten bayerischen Armeecorps nach kurzer Beschießung erfolgt.

Französische Blätter suchen bekanntlich die Bedeutung der deutschen Siege abzuschwächen, indem sie sich auf die Zahlenüberlegenheit der deutschen Truppen berufen. Ein dahier liegender französischer Gefangener behauptet sogar, daß in der Schlacht von Wörth nur 25,000 Franzosen gekämpft hätten. Dem gegenüber ist festgestellt, daß sich dahier französische Soldaten von 21 Regimentern und 3 Jägerbataillons befinden, welche alle in der einen Schlacht bei Wörth gefangen genommen wurden.

Paris, 11. August. Man verbirgt sich in Paris nicht mehr, daß die deutsche Armee bald vor den Thoren von Paris stehen wird, und kann demnach das Bramarbasiren nicht lassen. Man hört, was der Constitutionel heute schreibt: Die Preußen mögen nur auf dem französischen Gebiet vorwärts gehen, sie mögen, wenn unsere „bewundernswerthe“ Armee sie nicht aufhält, bis unter die Mauern von Paris kommen; wir erwarten sie mit Vertrauen; wenn Jedermann seine Pflicht thut, so werden sie niemals den Rhein wieder sehen! — In der gestrigen Senatssitzung stellte Saint Paul den Antrage, man solle die Gensdarmen und die Feuerwehrleute von ganz Frankreich zur Vertheidigung der Hauptstadt nach Paris kommen lassen. Der Redner stellt die Dringlichkeitsfrage. Der Präsident will auch, man soll sich für die Dringlichkeit erklären. Nach einem kurzen Wortwechsel spricht man sich nicht für die Dringlichkeit aus.

Paris, 11. August. Der Süden, von Truppen entblößt, beginnt sich zu erheben; die demokratische Journale jener Landestheile constatiren, daß eine lebhafte Aufregung gegen das Kaiserreich in stetem Wachsen ist. Wenn man den heute Morgen eingelaufenen Nachrichten Glauben schenken darf, wäre sogar in Toulouse, Carcassone und Beziers die Republik proclamirt worden. Selbst in Limoges und Lyon soll dies der Fall sein. Das aus Rom zurückgezogene Occupationscorps wird in aller Eile nach letzterer Stadt dirigirt. Man kann nicht oft genug wiederholen, die Regierung fürchtet sich mehr vor den Republikanern als vor den Preußen. So hat man z. B. das 28 Linienregiment, welches heute Morgen Paris verlassen hat, um nach Chalons zu gehen, nur deßhalb weggeschickt, weil es den Manifestationen gegenüber, die bei der Kammereröffnung stattfanden, nicht die nothwendige „Strammheit zeigte. Direct aus dem Munde eines Marineoffiziers habe ich die Mittheilung, daß bei dem Abgange der Marine-Infanterie von Brest nach Paris mitgetheilt wurde, sie würde wahrscheinlich bei ihrer Ankunft in Paris eine republikanische Emeute zu unterdrücken haben. Dieser Furcht entspringen wohl die Gerüchte von Friedens Unterhandlungen, welche besonders von England in der thätigsten Weise geführt werden sollen. Eine schwache Wahrscheinlichkeit gewinnt dies Gerede durch den Rücktritt Gramont's und die Ernennung Latour's. Indeß bleibt es immer in hohem Maße unglaublich, daß man sich dazu herbeilassen werde, mit einem Menschen zu unterhandeln, der über Europa unsägliches Uebel gebracht und gegenwärtig nicht nur von dem „vernünftigen Theile“ der Nation, sondern von der Armee selbst verleugnet wird. Nachrichten aus Metz lassen nämlich in der bestimmtesten Weise erkennen, daß die Wuth über die Unfähigkeit des Kaisers bei den Truppen und den Offizieren einen Grad erreicht hat, der nach ausdrücklicher Ansicht der Generale das Erscheinen Napoleons in der Oeffentlichkeit unthunlich erscheinen läßt. Der Aufenthalt des Kaisers in Metz erweist sich fortan unmöglich. Schon sind Ceutsgarden und kaiserliche Bagage vorgestern in Chalons angekommen. Andererseits wurden 20 Fourgons in den Tuilerienhofe mit den Kostbarkeiten des Hofes beladen. Der Herr, welcher augenblicklich den Tuilerienpalast bewohnt, beginnt also bereits — auszusiehen.

Paris, 15. Aug. (Amtliche Mittheilung.) Der Kaiser reise gestern mit seinem Sohne von Metz nach Verdun abfolgende Proclamation erlassend: „Ich verlasse Euch, um gegen die Invasion in Frankreich zu kämpfen und vertrauen Euerem Patriotismus die Vertheidigung von Metz an. — Aus Toul (7 Stunden — Bahnentfernung — westlich von Nancy) wird unterm Gestrigen (14) amtlich telegraphirt: Die Preußen standen heute Nachmittag nur noch 1500 Meter von hier entfernt. Eine Recognoscirungspatrouille stieß mit 200 preußischen Ulanen zusammen, wobei ein französischer Gendarm getödtet wurde. Die Preußen forderten die Festung zur Uebergabe auf; die Aufforderung wurde jedoch zurückgewiesen.“

Paris, 15. Aug. In Villette fanden gestern Ruhestörungen statt. Das amtliche Journal theilt darüber folgendes mit: 80 Individuen, bewaffnet mit Dolchen und Revolvern, griffen den Posten der Pompierscaserne an. 2 Pompiers und 3 Stadtsergeanten wurden verwundet; 1 Stadtsergeant wurde getödtet. Die Unruhen wurden mit Hilfe der Bevölkerung unterdrückt; 50 Individuen sind verhaftet.

Paris, 15. Aug. Der Präfect des Maasdepartements meldet: Der Feind steht zu Vigneulles (35 Kilometer von Verdun, welch' Letzteres zwischen Metz und Chalons liegt.) Der Präfect des Vogesendepartements meldet den Anmarsch der Deutschen aus dem Moseldepartement; ein französisches Genicecorps habe zwei Brücken gesprengt. Eine amtliche Depesche aus Toul vom 14., Abends 6¾ Uhr, bestätigt die schon erwähnte Annäherung der Deutschen sowie die Aufforderung zur Uebergabe und bemerkt: „Die Haltung der Bevölkerung ist vortrefflich; die mobile und die stabile Nationalgarde eilen auf die Wälle.“

Paris, 15. Aug. In der geheimen Sitzung des Gesetzgebenden Körpers am Samstag wurde der Favre'sche Antrag auf Niedersetzung eines Landesvertheidigungs-Ausschusses abgelehnt, nachdem Gambetta die Absetzung des Kaisers beantragt hatte. In einer gestrigen (Sonntags-) Sitzung verlangten Granult und Arago die Beleuchtung der Militärfreiheit der theologischen Seminaristen. Gambetta tadelt die Regierung, daß sie die Besetzung von Nancy 24 Stunden geheim gehalten hatte, was die Minister Brame und Duvernois mit „Geschäftsüberhäufung“ entschuldigen wollten. Gambetta wirft den Ministern vor, daß sie sich fast ausschließlich mit der Erhaltung der Dynastie beschäftigen; er spricht sein Bedauern aus über den Gang der Ereignisse und be-

Digitized by Google

merkt! Ihre Völker, die durch unfähige Menschen regiert werden, können in eine solche Lage kommen. (Lärm auf der Rechten.) Rambelle (Ihre) sort: „Schweigen Sie; das Ernstige wird Ihnen zukommen, ist Schweigen und Gewissensbisse!“ Ferry fragt, ob Tull vom Feinde besetzt sei; die Minister erklären, nichts davon zu wissen!“

Rochefort verließ am 8. August die Sainte-Pelagie. Es war die Rede davon, ihn dort zurückzuhalten, damit er noch die 4 Monate Haft besitze, zu welchem er wegen Durchprügelung des Buchdruckers Rochette verurtheilt worden war. Aber man wagte es doch nicht, eine illiberale Wirkung befürchtend, diesen Akt der Gesetzlichkeit zu verüben. Der Deputirte Rochefort ist nach der Uebersiedlung der Einen Straße wieder unverletzlich geworden, und kann ohne die Erlaubniß der Kammer nicht neuerdings eingesperrt werden.

Straßburg, 15. Aug. Der Präfect des Unterrheindepartements hat folgende Proclamation öffentlich anheften lassen:

„An die Bewohner von Straßburg! Beunruhigende Gerüchte, panische Schrecken sind in den letzten Tagen ohne Absicht oder absichtlich in unserer tapfern Stadt verbreitet worden. Einige Individuen haben versucht, den Gedanken kund zu thun, daß der Platz sich ohne Schwertstreich ergeben würde. Wir protestiren energisch im Namen der muthigen und französischen Bevölkerung gegen diese feige und verbrecherische Ohnmacht. Die Brustwehren sind mit 400 Kanonen bewaffnet. Die Garnison besteht aus 11.000 Mann, ohne die Nationalgarde zu rechnen. Wird Straßburg angegriffen, so wird es sich vertheidigen, so lange nur ein Soldat, ein Zwieback oder eine Patrone übrig bleiben. Die Guten mögen sich beruhigen; was die Uebrigen betrifft, so mögen sie sich entfernen.

Der Divisionsgeneral
Ulrich, Obercommandant.“

Basel, 11. Aug. In Straßburg liegen 4000 Verwundete. Hier treffen ganze Trains Ausgewiesener aus Frankreich ein.

Florenz, 12. Aug. („N. Fr. Presse.“) Es heißt, der Papst habe durch Antonelli den König von Preußen zu seinem Siege beglückwünscht und darauf zur Antwort die Versicherung erhalten, Rom werde von Deutschland geschützt werden, wenn es dessen bedürfe. Hier wird dies als eine Drohung gegen die Gelüste des italienischen Hofes dem bedrohten Bonapartismus zu Hilfe zu kommen, angesehen.

Kopenhagen, 13. Aug. Da der Herzog v. Cadore hier ohne alle Instructionen, ohne Creditbriefe und ohne ein eigenhändiges Schreiben Napoleons an den König erschienen war, so mußte er gestern Kopenhagen ganz unverrichteter Sache verlassen, ohne irgend etwas zum Abschlusse gebracht und ohne den König gesehen zu haben. Die dänische Neutralität darf nunmehr wohl als gesichert gelten.

Verschiedenes.

Pater Hyacinthe, der berühmte Pariser Geistliche, hat einen Protest gegen die Unfehlbarkeit erlassen, in welchem es heißt: „In solchen Augenblicken ist es die Pflicht des letzten Christen, seine Stimme zu erheben zur Vertheidigung seines Glaubens und des Glaubens Aller. Was mich betrifft, so fühle ich mich in meinem Innern gedrängt, diese Pflicht zu erfüllen und, wie der Prophet sagt, meine Seele zu befreien. Ich protestire daher gegen das angebliche Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes, so wie es in dem Defret des römischen Konzils enthalten ist. Weil ich Katholik bin und es auch bleiben will, weigere ich mich, eine Lehre zuzulassen, die dem Glauben der Getreuen auferlegt wird, die dem ganzen kirchlichen Alterthum unbekannt war, die heute von zahlreichen und ausgezeichneten Theologen bestritten wird, und die nicht eine regelmäßige Entwicklung, sondern eine radikale Aenderung in der Konstitution der Kirche und in der unveränderlichen Regel ihres Glaubens in sich schließt.“ — Am Schlusse des Protestes appellirt Pater Hyacinthe an ein freies, wahrhaft ökumenisches Konzil.

— Die großen Auftragungen die von Seiten der Armeelieferanten behufs Verpflegung unserer Truppen gemacht werden, mögen Thatsachen beweisen: Für die von den Gebrüdern Lachmann für 5 Armeecorps, das 3., 7., 8., 10. und Gardecorps, im Ganzen für 210.000 Mann übernommene Verpflegung sind zur Ueberführung an die Truppen angekauft: 7000 Stück Ochsen, wovon 3700 in Schleswig Holstein, 2500 Ctr. Speck sind von Holland und in Westfalen, 8000 Ballen Reis theils in Rotterdam, theils in Bremen, 12.000 Ctr. Erbsen und Bohnen wurden theils von Schlesien, theils von Preußen zugeführt. Die täglich zum Consum kommenden 15.000 Pfd. gebrannten Kaffee wurden theils hier, theils in Köln angekauft, theils in eingerichteten Brennereien in Hannover selbst gebrannt. Von den zur Fouragelieferung von 65.000 Pferden nothwendigen 500.000 Scheffel Hafer sind ca. 100.000 Scheffel allein von einem Hause in Königsberg, Ernst Castel, gekauft. Dieselben waren bereits für französische Rechnung acquirirt und wurden durch Gebrüder Lachmann wieder von Pillauer Hafen nach Elbing zurückgeführt. Der andere Theil wurde in verschiedenen Provinzen angekauft. Das Heu wird in der Mark gepreßt und dann versandt. Sobald die Güterverkehrsstockungen aufhören, ist für die oben bezeichneten 5 Armeecorps in Bezug auf die Verpflegung auf die Dauer von 6 Wochen schon jetzt gesorgt.

Im Lazareth Speyer

liegen noch folgende Verwundete aus der Pfalz: 1) Bauer, Conrad, Mußbach, Neustadt, 10. J.-B. 2) Wolfart, Ga., Flommersheim, Frankenthal, 10. J.-B. 3) Klinger, Karl, Gamberg bei Callstadt, 9. J.-R. 4) Schott, Severin, Erlenbach, 10. J.-B. 5) Fischer, Simon, Niederhochstadt, 5. J.-R. 6) Schlieser, Sebastian, Alsenborn, Bez.-A. Kaiserslautern, 8. J.-B. 7) Blum, Karl, Ebernburg, 6. J.-B. 8) Biernath, Valentin, Ruppertsecken, 6. J.-B. 9) Baldauf, Jakob, Hohenöllen, Bez.-A. Kusel, 9. J.-R. 10) Klipfer, Jakob, Frackenfeld, Germersheim, 11. J.-R. 12) Janß, Philipp, Katzenbach, Kirchheimbolanden, 5. J.-R. 13) Ernst, Jakob, Lambsheim, Neustadt a. d. H., 10. J.-B. 14) Mück, Heinrich, Fischbach, Kaiserslautern, 6. J.-B. 15) Eckmann, Bernhard, Neustadt a. d. H., 9. J.-R. 16) Schmidt, Heinrich, Gelgheim, Frankenthal, 9. J.-R. 17) See, Ga., Fußgönheim, Speyer, 10. J.-B. 18) Gerstig, Adam, Callstadt, 9. J.-R. 19) Homberg, Philipp, Limb ch, Homburg, 9. J.-R. 20) Rittmann, Heinrich, Rockenhausen, 9. J.-R. 21) Straßburger, Joseph, Oberndheim, Kirchheimbolanden, 9. J.-R. 22) Bübler, Adam, Reipoltskirchen, Kusel 9. J.-R. 23) Herzog, Philipp, Oberndheim, Kirchheimbolanden, 9. J.-R. 24) Peter, Jakob, Dürkheim, 7. J.-R. 25) Welsch, Martin, Alsenz, 9. J.-R. 26) Jansel, Joseph, Haardt bei Neustadt, 7. J.-R. 27) Werle, Franz, Steinweiler, Germersheim, 10. J.-B. 28) Kalbfuß, Berthold, Hasloch, Neustadt a. d. H., 5. J.-R. 29) Gottenauer, Gottfried, Niefernheim, Kirchheimbolanden, 9. J.-R. 30) Handermann, Georg, Speyer, 10. J.-B.

Einquartierung.

Die hiesige Einquartierungs-Commission hat bei Anfertigung der Liste die Gesammtsteuern von Kusel als Maßstab angenommen und die Steuerpflichtigen darnach classificirt, in der Art, daß die einzelnen Classen von 5 zu 5 fl. Steuern bestimmt worden. So erhält, wenn 1000 Mann einquartiert werden, ein Einwohner, der 5 fl. Steuer zahlt, 1 Soldaten, wer von 5—10 fl. zahlt 2 Soldaten, wer von 10—15 fl. zahlt 3, wer 50 fl. zahlt 10 Soldaten. Von da an aber steigen die Classen nur von 10 zu 10 fl. Steuern. Darnach erhält ein Einwohner, der 60 fl. Steuern zahlt, nur 11 Mann, der 120 fl. Steuern zahlt, nur 17 Mann, der 200 fl. Steuern zahlt, nur 25 Mann. Bei den Höchstbesteuerten, aber ist noch einmal eine besondere Minderung eingetreten.

Erlaubt das Gesetz solche Classificirung und Ueberbürdung der geringeren Classen zum Vortheil der höheren Classen? Wenn nicht: welche Gründe bestimmten die Commission hiezu? Wielleicht Mangel an Localitäten für starke Einquartierung? Es können heute nambaft gemacht werden, die 2 und 3 Mann in Quartier erhielten, aber kaum für Einen eine Lagerstätte haben. Oder sollen vielleicht die höheren gezeichneten Classen die niederen überbürdeten Classen mit Geld ausgleichen? Davon ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Neustadt, 13. Aug. (Frucht-Mittelpreis.) per Centner Weizen 7 fl. 33 kr.; Kern 6 fl. 18 kr.; Spelz 5 fl. 18 kr.; Gerste 5 fl. 12 kr.; Hafer 7 fl. 9 kr.

Kusel, 19. August. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Kern 6 fl. 50 kr.; Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 2 fl. 40 kr.

Digitized by Google

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Kuochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Alle Inseratenaufträge werden direct von hier ab, stets am Tage der Aufgabe, ohne Berechnung von Porto oder Spesen, abgesandt.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Sachse & Cie.
Stuttgart.

Rothebühlstraße Nr. 20½, parterre, Leipzig, Bern, Cassel & Breslau.

Dieselbe vermittelt ausschließlich Zeitungs-, Zeitschriften-, Kalender- ꝛc. Inserate in alle Fachblätter und Zeitungen der fünf Welttheile, — berechnet ohne Aufschlag von Porto, Provision ꝛc. stets die Originalpreise, — gewährt bei größeren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter für jedes Inserat, — beseitigt alle Portoauslagen und sonstigen Nebenkosten, liefert vorherige Kostenanschläge, besorgt Uebersetzungen in allen Sprachen gratis und versendet auf Verlangen gratis und franco ein vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniß. Mit sämmtlichen deutschen Zeitungen steht obiges Institut in täglich direktem Verkehr.

Für Frankreich und die Schweiz sind wir durch den bedeutenden Umfang unseres Berner Geschäfts in der Lage bei Inserat-Aufträgen billigere Bedingungen zu stellen, als ähnliche Institute.

Fahnen!
in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bltts.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonn Fahnenfabik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Der schöne junge Mann mit dunkelm Bart und goldener Kette, welcher sich am Montag Abend von Erdesbach aus zwei Knaben als Führer nahm, denselben das versprochene Trinkgeld bei seiner Ankunft dahier jedoch nicht verabfolgte, wird aufgefordert, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, widrigenfalls sein Name veröffentlicht wird.

Unterzeichnetem ist ein **Hühnerhund** abhanden gekommen, derselbe ist weiß, hat braune Fleckchen und braune Ohren und hört auf den Namen Hektor. Wer über denselben Auskunft zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung.

Heinrich Becker
auf dem Königreicher Hof.

Das Neue Blatt Nr. 35
Vierteljährlich nur 12½ Sgr.
ist soeben eingetroffen und enthält:

„Hurrah, Germania!" Von Freiligrath. (Autographie.) — „Dem dritten Bonaparte!" Von A. Brachvogel. — Fortsetzung des Romans: „Mademoiselle." Von Ernst Wolmar. — Hieran reihen sich die mit dem größten Interesse aufgenommenen:

Modernen Märchen
unter diesem Titel bisdmal:
Wie man ein Kaiserreich begründet.
Fernerer Inhalt: „Soweit die deutsche Zunge klingt!" Briefe aus dem Elsaß. Von Franz Freydank. — „Der deutsche Krieg und Oesterreich." — „Ein adeliges Casino." Erzählung von Holtei. — „Allerlei": Moltke. Die Wacht am Rhein. — „Correspondenz."
Illustrationen:
Maximilian und Charlotte.
Carl Wilhelm. Componirt von: „Die Wacht am Rhein."
Grosses Portrait von Moltke in Farben

Preis einer einzelnen Nummer.
Nur 1 Sgr.
Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

Pfälzische Eisenbahnen.

Provisorischer Fahrplan
für die Strecke Ludwigshafen-Homburg-Neunkirchen, Schifferstadt-Speyer-Germersheim, Homburg-Zweibrücken und event. Neustadt-Winden,
vom 14. August 1870 bis auf Weiteres.

Abgang von Landstuhl nach Ludwigshafen.

Morgens	Nachmittags
7. 11.	4. 11.

Abgang von Ludwigshafen nach Landstuhl

Morgens	Mittags
6 30	3 30

Abgang von Schifferstadt nach Speier.

Morgens	Morgens	Mittags	Abends.
7 10	9 55	4 10	6 55

Abgang von Speier nach Schifferstadt:

Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.
6 30	9 25	3 35	6 25

Abgang v. Homburg nach Zweibrücken:

Morgens.	Mittags.	Mittags.	Abends.
6 35	11 15	3 35	8 15

Abgang v. Zweibrücken nach Homburg:

Morgens	Morgens	Mittags.	Abends.
5 45	10 25	2 45	7 25

Abgang von Neustadt nach Landau:

Morgens.	Abends.
9 15	6 15

Abgang von Landau nach Neustadt.

Morgens.	Mittags.
6 50	3 50

Die Züge zwischen Neustadt und Winden werden erst gefahren, wenn die Militär- und Provianzüge auf dieser Linie es gestatten und wird deßhalb besondere Bekanntmachung erlassen.

Sämmtliche Züge befördern Personen in allen Classen mit Reisegepäck, jedoch ohne Verbindlichkeit. Eilgut wird nur in losern befördert, als Raum in dem Packwagen vorhanden ist.

Jeder Zug führt einen Schnapostwagen.

Die Züge richten sich nach den Militärzügen und müssen entsprechenden Abstand von denselben halten. Letztere dürfen in keiner Weise aufgehalten werden, weßhalb die Abfahrtszeiten auf sämmtlichen Stationen nur als annähernd zu betrachten sind.

Einquartirungs-Listen und Einquartirungs-Zettel
zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt in Kusel.

Zu vermiethen:
eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Frankfurter Börsenconrse
vom 13 August 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 42
Preuß-Friedrichsd'or	fl. 9 55-59
Rand-Dukaten . .	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke .	fl. 9 24-26
Preuß Cassen-Schein „	1 44½-45
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 55
Dollars in Gold . .	„ 2 22-24
Engl. Sovereigns „	11 46-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Bad- und C[illegible] Apel in Ma[illegible]

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 93. **Sonntag, den 21. August** **1870.**

Tagesereignisse.

(Offiziell.) **Großer Sieg der Deutschen bei Reconville** unter Anführung des Königs von Preußen am 18. August. Die Franzosen in ihrer sehr starken Stellung westlich von Metz angegriffen; nach 9 stündiger Schlacht vollständig geschlagen, nach Metz zurückgeworfen und ihre Verbindung mit Paris abgeschnitten.

Berlin, 15. Aug. Der Cultusminister hat den bayr. Bischöfen Verkündigung und den Vollzug der Concilsbeschlüsse so lange nicht ein königliches Placet (Genehmigung) ertheilt ist, untersagt.

München, 15. Aug. Von Seiner Majestät dem König wurden Vicecorporal Kirchberger und die Soldaten Fleischmann und Buch vom 7. Infanterie-Regiment, welche beordert waren, 2 von bayerischen Truppen bei Fröschweiler eroberte französische Geschütze nach München zu verbringen, gestern Nachmittag in Berg empfangen, um über ihre und ihrer Kameraden Erlebnisse auf dem Kriegsschauplatze zu berichten. Dieselben wurden auf Befehl Seiner Majestät reichlich bewirthet und traten heute Morgens die Rückfahrt nach München an.

München, 11. Aug. Die sämmtlichen bayerischen Rentämter sind ermächtigt, bis auf Weiteres alles deutsche Staatspapiergeld zum Nennwerth, den Friedrichsdor zu 9 fl. 55 kr., Souvereigns zu 11 fl. 45 kr. und Napoleons zu 9 fl. 24 kr. in Zahlung zu nehmen.

Die Münchner Aachener Feuerversicherungsgesellschaft hat für die verschiedenen Vereine, welche sich zur Pflege für die Verwundeten gebildet haben, im Ganzen die Summe von 122,745 fl. bestimmt.

Karlsruhe, 17. August. Amtlichen Nachrichten der „Karlsr. Ztg." aus dem badischen Hauptquartier Lampertheim vom 14 d. zufolge, wird jetzt in Straßburg an der Armirung der Wälle, Rüstung der Glacis und der Verbarrikadirung der Zugänge eifrig gearbeitet. Diese Vertheidigungsarbeiten zu stören, ist die augenblickliche Aufgabe der Belagerer. Am 13. August fanden 3 kleine Gefechte mit glücklichem Erfolge zu diesem Zwecke statt. Bei einem derselben wurde ein Bahnzug im Bahnhofe von einem badischen Detachement in Brand gesteckt. Eine Feldbatterie ging bis auf 3000 Schritte an die Festung vor, und feuerte auf die von dem Brand erleuchteten Werke. Der badische Verlust betrug 3 Todte und 17 Verwundete.

Saarbrücken, 18. Aug. Der König ernannte den General Bonin, den bisherigen Generalgouverneur im dritten und vierten Armeecorps, zum Generalgouverneur Lothringens, und den bisherigen Commandanten Berlins, Generallieutenant Bismarck-Bohlen, zum Generalgouverneur des Elsasses.

Homburg v. d. H., 14. Aug. Nach dem „Taunusboten" wurden Lieutenant Höhne von unserem Füsilierbataillon des 88. Regiments, unter dessen Führung in der Schlacht bei Wörth die ersten vier Kugelspritzen den Franzosen abgenommen wurden, auf dem Schlachtfeld zum Hauptmann befördert.

Der Berliner Magistrat beschloß eine Vorlage an die Stadtverordnung, wonach die Städte der östlichen Provinzen aufzufordern sind, den durch Truppendurchzüge afficirten Gemeinden der bayerischen Pfalz ein Prozent ihres Etats zur Disposition zu stellen. Köln wird aufgefordert werden, an der Spitze der westlichen Kommunen ein Gleiches für Saarbrücken und die Umgegend zu veranlassen.

Berlin, 17. Aug. Die „Prov.-Corr." sagt bezüglich der Ausweisung der Deutschen aus Frankreich, daß vorläufig die nothwendigsten Unterstützungen gewährt seien, und fügt hinzu; Wirksame Abhilfsmittel werden demnächst in Angriff zu nehmen sein, auch die Besitznahme der vormals deutschen Provinzen Frankreichs wird dazu voraussichtlich Gelegenheit bieten.

Berlin, 17. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte gestern mit großer Majorität den Antrag des Magistrats, an sämmtliche Städte der sechs östlichen Provinzen und Schleswig-Holsteins einen Aufruf zur Linderung des Nothstandes in der Rheinpfalz zu erlassen, sowie eine Beihilfe von 150,000 Thalern zu bewilligen.

Von der Südarmee, 11. Aug., schreibt man der „K. Ztg.": Die Eisenbahn bis Hagenau ist schon in Dienst. Einen Transport von 300 französischen Wagen mit Hafer beladen, dann noch viele Stroh und Heuwagen erbeuteten gestern unsere Husaren. Es sind zwei starke Cavalleriedivisionen, jede zu 6 Cavallerieregimentern und 2 reitenden Batterien gebildet, die allein für sich operiren und den ganzen Elsaß durchstreifen sollen, um Zufuhren abzuschneiden und Besatzungen abzufangen.

Pont-à-Mousson, 17. Aug. Der Oberbefehlshaber der französischen Gesammtarmee, Bazaine, im Begriffe, sich nach Verdun zurückzuziehen, wurde am 16. August von der fünften brandenburgischen Division angegriffen. Die Division hatte 4 französische Armeecorps, darunter die Garden, gegenüber; sie kämpfte mit heldenmüthiger Bravour und erhielt erst nach sechsstündigem Gefecht Unterstützung durch das 10. Armeecorps. Die Verluste beiderseits sind beträchtlich. Unser Erfolg ist vollständig, indem die Franzosen an der Rückzugsbewegung verhindert und nach Metz zurückgeworfen worden sind. Die Unsrigen haben 2000 Gefangene gemacht, 2 Adler und 7 Geschütze erobert.

Der Verlust der Deutschen bei diesem Kampfe beträgt nach einer Depesche der nordd. Telegraphie 15,000 Mann, jener der Franzosen mindestens die doppelte Anzahl.

Wilkow (Rätzen), 17. Aug. Die „Gretle", die Kanonenboote „Drache", „Blitz" und „Salamander" hatten Nachmittags ein Gefecht gegen vier französische Panzerfregatten, eine Corvette und ein Aviso. Unserseits keine Verluste.

Der N. Zürich. Ztg. wird aus Bern folgendes Pariser Telegramm vom 15., früh nach Mitternacht, mitgetheilt: „Der Minister des Innern zeigt an, daß die Preußen Vigneulles (ein Dorf im Maasdepartement bei Commercy an der Maas) besetzt haben und am Abend in St. Mihiel (noch einige Meilen über Vigneulles hinaus) an der Maas eingezogen seien."

Florenz, 16. Aug. Die Ursachen der Lockerung der

Digitized by Google

freundlichen Beziehungen zwischen Preußen und Italien sind beseitigt; bezüglich der römischen Frage ist die preußische Politik mit der italienischen identisch. Hr. v. Arnim hatte zwar Unterredungen mit dem Papste und Antonelli; aber es waren nur durch die Höflichkeit gebotene Visiten.

London, 15. Aug. Ein französisches Kanonenboot fing vier norddeutsche Schiffe vor Malaga ab, darunter „Perle" und „Brillant".

Aus Paris vom 14. d. schreibt der Correspondent der „Daily News": „Die Stimmung der Bevölkerung gegen den Kaiser wird immer feindseliger. In Cafés, auf den Eisenbahnen und öffentlichen Plätzen hört man es offen aus, daß, komme was da wolle, der Kaiser sich nicht mehr in Paris sehen lassen dürfe. Sie nennen ihn einen „imbecile" und seine Generale kriechende Höflinge und Verräther, aber „keine Uebergabe" ist anderseits die Parole unter allen Klassen der Bevölkerung."

Verschiedenes.

— Einer der am 4. August bei Weißenburg in Gefangenschaft gerathenen Turcos erzählte, daß er am Tage vorher um 12 Uhr mit seinem Regiment aus Afrika eingetroffen und um ein Uhr gefangen genommen worden sei. Am 5. um 10 Uhr frühstückte er in Frankfurt. Die Beförderung von Algier nach Berlin über Marseille läßt also an Promptzeit nichts zu wünschen übrig.

— Daß es auf den Vorpostenlinien an scherzhaften Intermezzi nicht fehlt, möge folgendes Geschichtchen zeigen, das von einem bayerischen Offizier als bis in die Einzelheit wahr erzählt wurde. In einer dunklen Nacht fällt in der Vorpostenkette ein Schuß. Alles wird lebendig, man glaubt, der Franzose wollte einen Ueberfall versuchen; der commandirende Officer stürzt herbei und examinirt den Posten, der den Schuß abgegeben. „Warum haben Sie geschossen?" — „A Franzos wollt' sich ebe auf alle Vier ranschleiche, da hab' i ihn g'schosse!" — „Haben Sie ihn angerufen, und was hat er gesagt?" — „Er konnt' nur antworte: „Oui, oui", und da hab' i g'schosse!" Das Terrain wird genau abgesucht, die Patrouillen gehen hin und her und endlich findet man den „Oui oui"-Sager. Mit Triumpfgeschrei wird er erfaßt, hochgehoben, zum Lager gebracht und — als kostbarer Leckerbissen verspeist. Der „Oui oui"-Sager war nämlich ein schönes, festes Wildschwein.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 18. August Der Centner Weizen 8 fl. 16 kr. Korn 6 fl. 36 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Haser 5 fl 31 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 2 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 21 kr. Kornbrod 6 Pfd. 39 kr.

Homburg, 17. August. Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 41 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern 5 fl. 33 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 30 kr. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

§ **Baumholder,** 16. August. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — pf. Haser 6 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 7 Sgr. 9 pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. pf. Rindfleisch 3 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 2 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. —pf.

Neustadt, 16. Aug. (Frucht-Mittelpreis.) per Centner Weizen 7 fl. 38 kr.: Korn 6 fl. 18 kr.: Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 21 kr.: Haser — fl. — kr.

Speier, 16. August. Waizen 7 fl. 3 kr. Korn 6 fl. — kr. Gerste 5 fl. 14 kr Spelz 4 fl. 56 kr. Haser 6 fl. 52 kr. Spelzkern. — fl. — kr.

☛ Die heute wegen pressanten Bureauarbeiten ausgefallene „Neue Didaskalia" erhalten unsere werthen Leser im Laufe der nächsten Woche nachgeliefert.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
☛ (goldene Medaille Metz 1868) ☚
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Dresch-Maschinen.
Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230 — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche ihren im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das
Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Englisches **Zeichnenpapier** und **Reißzeuge** in verschiedenen und besten Sorten empfiehlt für höhere Schulen unter billigsten Preisen. Ebenso **Globus** von 6 bis *18 fl.* pr. Stück und höher.

Schul-Landkarten von allen Ländern, auf Leinwand aufgezogen und mit Holzstäben versehen zum Aufhängen derselben, 6 fl. und höher pr. Stück.

Rechenmaschinen mit 200 Kugeln, von 5 fl. 30 kr. und höher pr. Stück.

Schiller's sämmtliche Werke. 12 Bde. Druck nebst Einband, halb Franzbd. gebdn. zusammen 3 fl. 30 und 4 fl. 30 kr.

Göthe's Werke in 36 Bdn. Octavformat. Druck nebst Einband, halb Franzbd., zusammen 14 fl.

Aechter **Cölner Leim** empfiehlt bestens
J. Körper in Kusel.

Einquartirungs-Listen und Einquartirungs-Zettel
zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 17 August 1870

Pistolen	fl.	9 57-59
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55-59
Rand-Dukaten	fl.	5 32-34
20 Francs Stücke	fl.	9 24-26
Preuß Cassen-Schein	„	1 44½-45
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 55
Dollars in Gold	„	2 22-24
Engl. Sovereigns	„	11 50-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: [illegible] Zeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 94. Mittwoch, den 24. August 1870.

Tagesereignisse.

München, 16. Aug. Die Meldung der hiesigen „Neuesten Nachrichten“: das Kultusministerium habe an die bayerischen Bischöfe ein Rundschreiben in Betreff der Verkündigung und des Vollzugs der Konzilsbeschlüsse erlassen, ist zum mindesten verfrüht. — Was den Umstand betrifft, daß seitens der Münchener theologischen Fakultät bisher in Sachen des Unfehlbarkeitsdogmas keinerlei Schritte geschahen, so dürfte wohl nicht zu übersehen sein, daß der Fakultät vom Erzbischof bisher darüber noch keinerlei Mittheilung gemacht wurde.

Aus **München**, 18. Aug., bringt das „Frkf. J.“ folgende Privattepesche. Alle wegen Preßvergehens oder Majestätsbeleidigung Verurtheilten in Bayern sind amnestirt worden.

Kusel, 23. Aug. Gestern Abend kamen 4 Diaconissinnen hier an, welche vom Johanniter-Orden als Krankenpflegerinnen zur Verfügung gestellt worden sind. 4 barmherzige Schwestern sind bereits vor mehreren Tagen zum nämlichen Zwecke hier angekommen.

Stuttgart, 19. Aug. Der Württembergische Sanitätsverein sandte via Saarbrücken einen Ertrazug nach Metz mit 192 Betten und großen Lazarethvorräthen, unter der medicinischen Leitung des Professor Bruns nebst Tübinger Aerzten, Studirenden der Medicin, Barmherzigen Schwestern und Diaconissinnen.

Berlin, 21. August. (Offiziell.) Die feindliche Hauptarmee hat sich in der Nacht vom 18. zum 19. August ganz in die Befestigungen von Metz zurückgezogen.

Stuttgart, 21. August. (Offiziell.) Die Vogesenfestung Pfalzburg hat gestern capitulirt.

Karlsruhe, 19. Aug. („Karlsr. Ztg.“) Heute Vormittag begann die Beschießung **Straßburgs** vom diesseitigen Ufer aus bei Kehl. Sie dauerte bis 12 Uhr und wurde nach kurzer Unterbrechung um 2 Uhr wieder aufgenommen. Das feindliche Feuer hat nicht unerheblichen Schaden in der Stadt **Kehl** angerichtet; namentlich sollen der Gasthof zum Salmen, das Café Schütz (beide beim Bahnhof) und die Brauerei Fingado in Brand geschossen und verschiedene andere Gebäude mehr oder minder stark beschädigt sein.

Karlsruhe, 20 Aug. (Schw. Merkur.) Gestern Abend waren 4 Häuser in Kehl brennend, ebenso die Citadelle von Straßburg.

Berlin, 17. Aug. Der „Staatsanz.“ meldet: Das auswärtige Amt des norddeutschen Bundes überwies dem amerikanischen Gesandten in Paris 5000 Thlr. zur Unterstützung der aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen. Ein Telegramm des „Börsenkurier“ berichtet: Die Lage der Deutschen in Paris ist schändlich.

Berlin, 20. Aug. Der „Staatsanzeiger“ sagt anläßlich des letzten Sieges: Wenn die Edelsten des deutschen Volkes fallen, so hat dieses doch den Trost, daß der Kampf nicht wieder vergebens geführt sein wird wie von unsere Vätern gegenein Volk voll Herrschsucht und Uebermuth, das Deutschlands schönste Gebiete geraubt hat. Es wird dem Könige vergönnt sein, einen dauernden Völkerfrieden im Herzen Europas herzustellen durch ein großes einiges deutsches Vaterland. — Die „Kreuzzeitung“ erklärt es für vorcilig und arrogant, wenn die außerdeutsche Presse bereits jetzt Bedingungen einer Vermittelung ventilirt; sie sagt: „Wir haben das Geschäft allein besorgt und werden auch die Rechnung allein ausschreiben.“ Es sei — fährt sie fort — keine Veranlassung vorhanden zu der Besorgniß, daß wir den Franzosen einen faulen Frieden bewilligen; wir werden ihnen Bedingungen dictiren, die einen dauernden Frieden, des vergossenen Blutes werth, garantiren.

Frankfurt, 19. Aug. Gestern Abend langten hier an und wurden unter starker Escorte in die Stadt geführt circa 15 Elsäßer Bauern, welche auf dem Leichenraub ergriffen worden sein sollen. Sie wurden während der Nacht in dem hiesigen Polizeigefängniß internirt, vor welchem sich eine beträchtliche Menschenmenge versammelt hatte.

Mainz, 20. Aug. Gestern Abend 6 Uhr traf als Gefangener der Gouverneur der französischen Festung Marsal dem sich seine Gemahlin angeschlossen hatte), sowie 25 Officiere und 370 französische Soldaten hier ein, die in der Citadelle untergebracht wurden, um heute nach Ingelstadt befördert zu werden.

Mußelbrück ((Pont-à-Mousson), 19. Aug. Gestern haben wir einen glänzenden Sieg bei Gravelotte (dies wird also der Name der Donnerstagsschlacht sein) errungen. Die Franzosen, aus den stärksten hinter einander liegenden Positionen vertrieben und auf Metz zurückgeworfen, sind jetzt auf den engen Bezirk um Metz her eingeschränkt und von Paris gänzlich abgeschlossen, nachdem die Eisenbahn von Metz nach Dietenhofen (Thionville) vom 12. Armeecorps bejetzt worden ist. Die Verluste unserer Truppen stehen leider mit der Größe ihrer heldenmüthigen Leistungen gegen die von ihnen gestürmten starken Stellungen des Feindes in Verhältniß.

Der „Indépendance“ wird telegraphirt, daß bei Mars la Tour am 16. August eine Armee von 80,000 Deutschen (?) gegen 180,000 Franzosen gestanden. Die Schlächterei sei entsetzlich gewesen; der französische Verlust betrage 25,000 Mann der deutsche 15,000 Mann.

Die Armee, welche Deutschland ins Feld gestellt hat, ist so stark, wie sie bis jetzt kaum dagewesen. Freilich wurde auch in späte Jahrzänge zur Kompletirung der Landwehr zurückgegriffen und speziell was Artillerie und Pioniere anbetrifft, sind mir Fälle bekannt, daß die ersten Fünfzigers-Jahrgänge herangezogen werden; dennoch aber sind die Mittel zur Verstärkung der Armee keineswegs erschöpft. Die 4. Bataillone sind bereits formirt und so gut wie kriegsbereit, die 5. entstehen sofort nach ihrem Ausmarsch. Das gibt bei den 117 Infanterie-Regimentern des norddeutschen Bundes allein eine Verstärkung der Streitkräfte um 200,000 Mann. Der Andrang von gebildeten jungen Leuten zum Eintritt als Freiwillige ist jetzt noch gleichmäßig stark. Einzelne Garderegimenter, wie z. B. die Füsiliere haben bereits in den Reihen ihres Ersatzbataillons eine Anzahl von gegen 600 Mann.

Paris, 19. Aug. (Eth. Ztg.“) Bei der Ankunft des Kaisers und des kaiserlichen Prinzen (?) im Lager von Chalons in der Nacht vom Dienstag fanden ganz unzweideutige antikaiserliche Kundgebungen der Mobilgardisten statt, weßhalb der Kaiser seitdem in großer Zurückgezogenheit auf dem Schlosse von Meurmelon bei Chalons lebt.

Paris, 19. Aug. General Legrand ist in der Schlacht bei Mars Latour am 16. August gefallen.

Digitized by Google

Zeitgedanken.

Vor keiner falschen Macht die Segel streichen;
Im Schmerze still — doch fest auf Gott vertrau'n;
Die Glatten klehen, die im Finstern schleichen,
Und unverrückt auf Recht und Wahrheit schau'n;
Das, Herr! gib uns in diesen neuen Zeiten,
Wo Recht und Unrecht sich um ihre Stärke streiten.

Der Franzmann kämpft in Falschheit mit Germanen;
Die — seinen Gleichen — helfen auch dazu.
Satanisch streuen sie der Zwietracht Samen.
Wird liegt am Menschenwohl, an Fried' und Ruh? — —

Doch liegt in Gottes Hand das Ziel der Zeiten,
Unfehlbar wird Er selbst den Weg zum Ziel bereiten!

Birkenfeld, 17. Aug. Korn 4 Thlr. 2 Sgr. 6 pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser 5 Thlr. — Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln 1 Thlr. 20 Sgr., Schwarzbrod 6 Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch — Sgr. — pf. Kuhfleisch — Sgr. — p. Schweinefleisch — Sgr. — pf. Kalbfleisch — Sgr. — pf. Hammelfleisch Sgr. — pf. Butter 8 Sgr. 6 pf. 1 Duz. Eier 6 Sgr. — pf.

(Die Verschleuderung und den Besitz von militärischen Waffen und Ausrüstungs-Gegenständen betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß Civilpersonen militärische Uniformstücke, Waffen und sonstige Ausrüstungsgegenstände an sich nehmen und als ihr Eigenthum behalten. Insbesondere scheint die irrige Meinung zu herrschen, als seien Waffen, Uniformstücke und sonstige Militärausrüstungs-Gegenstände gefangener oder gefallener französischer Soldaten Eigenthum dieser Soldaten oder des Finders, während die fraglichen Gegenstände vielmehr Kraftalisches Eigenthum sind.

Die unterfertigte Stelle fordert daher alle Civilpersonen auf, welche in den Besitz von militärischen Ausrüstungsgegenständen gekommen sind oder noch kommen werden, dieselben unverzüglich an die nächstgelegene Militärbehörde oder an das Bezirksamt abzuliefern, widrigenfalls sie strafrechtliche Einschreitung wegen Diebstahls oder Unterschlagung zu gewärtigen haben.

Die Königl. Bezirksämter, die Ortspolizeibehörden und die Königl. Gendarmerie haben den Vollzug strengstens zu überwachen und Zuwiderhandlungen geeigneten Orts zu Anzeige zu bringen.

Speyer, den 14. August 1870.
Königlich bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. Pfeufer.

Diejenigen Feuerwehrleute, welche ihre Lampen und Laternen noch nicht abgeliefert haben, wollen solche umgehend an den bestimmten Ort verbringen.

Der Commandant.

Unterzeichnetem ist ein **Hühnerhund** abhanden gekommen, derselbe ist weiß, hat braune Fleckchen und braune Ohren und hört auf den Namen Hektor. Wer über denselben Auskunft zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung.

Heinrich Becker
auf dem Königreicher Hof.

Ein $2^1/_2$ **jähriger brauner Hühnerhund**, auf den Namen **Nestor** hörend, mit einem weißen, braungetüpfelten Fleck auf der Brust, mit weißen, braungetüpfelten Zehen an den Vorderläufen und mit langer, nur wenig abgestutzter Ruthe ist vor 6 Tagen entlaufen.

Der Ueberbringer erhält 20 fl. Belohnung.

Lauterecken, den 16. Aug. 1870.
Held, kgl. Oberförster.

! Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen**, die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und Sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Filcher, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

In der Buchhandlung von **J. Wolf** in **Kusel** sind soeben angekommen

Große Kriegs-Uebersichts-Karten 1870

à 36 kr.

In der Buchhandlung von **J. Körper** ist erschienen, und liegt Nro. 1 zur Einsicht offen:

Illustrirte Kriegszeitung

für Volk und Heer.

Wöchentlich erscheinen 2 bis 3 Nummern à 9 kr. von je acht Seiten groß Folio. Auf's Reichste illustrirt.

Fünfzehn Nummern bilden ein Abonnement und kosten 1 fl. 48 kr.

Ebenso sind eingetroffen

Große Special-Kriegskarten

von Frankreich und Deutschland.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dunglatz.

Frankfurter Börsencourse
vom 18 August 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 42	Preuß-Friedrichsd'or fl. 9 57-59
		Rand-Dukaten . . fl. 5 32-34
		20 Francs-Stücke . fl. 9 24-26
		Preuß Cassen-Schein „ 1 44½-45
		Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9 55
		Dollars in Gold . „ 2 23-25
		Engl. Sovereigns „ 11 50-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 95. **Freitag, den 26. August** **1870**

Tagesereignisse.

München, 20. Aug. Die Stadt ist heute wieder beflaggt und festliche Begeisterung malt sich auf Aller Mienen; es ist zwar kein Sieg der bayerischen Truppen, aber es ist ein deutscher Sieg, den der Telegraph heute meldete, und die nationale Zusammengehörigkeit äußert sich in der neidlosen Freude über den Gewinn der Schlacht bei Metz durch die preußischen Brüder. Es geht ein Weben durch die altbayerischen Gaue, davon man vor sechs Wochen noch keine Ahnung hatte. Der Preußenhaß ist spurlos verschwunden, und wenn erst die Söhne und Brüder, die jetzt draußen auf der Wahlstatt mit den Norddeutschen vereint kämpfen, heimgekehrt sein werden, wird Niemand — sei er, wer er wolle! — noch Zwietracht und Haß gegen die predigen dürfen, welche 1866 und in ernster Zucht gelehrt haben, was noththue, und die jetzt in treuer Bundesgenossenschaft das seitdem Gelernte uns bewähren.

München, 21 Aug. Wie man von hier befindlichen verwundeten Franzosen vernimmt, werden unsere tapferen bayerischen Soldaten von den französischen Truppen sehr häufig die „hellblauen" Preußen benannt, vor welchen sie einen ganz besonderen Respect haben.

Nachdem zur Herstellung eines geregelten Postbetriebs in den von den deutschen Truppen besetzten französischen Gebietstheilen bereits preußische Beamte abgeordnet worden sind, wurde von bayerischer Seite in der nämlichen Richtung der k. Postmeister Mogg in Kissingen aufgestellt.

* Kusel, 25. Aug. Bei hiesigem Rentamte sind auf das 5%tige Militär-Anlehen gezeichnet worden 26,500 fl. und zwar:

a) mit Volleinzahlung am Anmeldetag . . 10,100 fl.
b) mit Zahlung in Fristen . . . . . 16,800 fl.

Zweibrücken, 24. Aug. Gestern morgen um 4 Uhr hat die Beschießung von Bitsch durch die bayerischen Truppen begonnen. 5 Verwundete, worunter Lieutenant Beck von Nürnberg, sind bereits hier eingetroffen. Eine Abtheilung des hiesigen Sanitätskorps ist heute früh nach Bitsch abgegangen.

Der Lond. Anzeiger meldet:

Karlsruhe, 20. Aug., Morgens 6 Uhr 15 Minuten. Kehl eine offene wehrlose Stadt ist durch die Straßburger Besatzung in Brand geschossen, die ganze Stadt ist zerstört. So lautet die neueste Nachricht vom Oberrhein. Heldenstücke gelingen den Franzosen in diesem Kriege nicht, jetzt begnügen sie sich mit Bubenstücken und führen den Krieg wie Mordbrenner. Den Schaden, den Kehl erlitten, muß Frankreich bei Heller und Pfennig zahlen. Schon heute wird den von den deutschen Truppen besetzten Strichen eine Contribution auferlegt werden, welche der Höhe des durch die Brandstiftung erlittenen Verlustes gleichkommt.

Karlsruhe, 24. Aug. (Amtlich.) Unter dem Schutze der Batterien unserer Feldgeschütze in Kehl hat sich unsere Infanterie vergangene Nacht auf 1000 Schritte von Straßburg eingenistet und den Bahnhof ohne Verlust genommen.

Berlin, 21. Aug. Der „Staatsanzeiger" meldet: Außer den Verletzungen der Genfer Konvention haben die Franzosen am 18. August nach unserem Siege auch auf einen von uns abgesandten Parlamentär geschossen, welcher Mittheilungen im Interesse der Humanität über die gefallenen Franzosen zu machen hatte, und haben dessen Trompeter getödtet.

Danzig, 19. Aug. Der Magistrat hat heute in außerordentlicher Sitzung beschlossen, der Aufforderung und dem Vorgange der städtischen Behörden von Berlin gemäß 1 pCt. der städtischen Einnahme pro 1870 im Betrag von 6000 Thlr. zur Linderung des in Folge des Krieges in Rheinbayern und Rheinhessen eingetretenen Nothstandes zu bewilligen. Am Dienstag wird die Stadtverordneten Versammlung über den Antrag des Magistrats beschließen.

Bremen, 21. Aug. Der Admiral-Adjutant Prinz von Hessen überbringt auf einem Lloydschiff der französischen Flotte bei Helgoland Depeschen, welche für die Beschießung offener Seeplätze Repressalien auf dem besetzten französischen Gebiet ankündigen.

Weißenburg, 22. Aug. Heute ist dahier der bayerische Handelsminister v. Schlör eingetroffen, wahrscheinlich zur Inspicirung der von bayerischen Beamten organisirten Verkehrseinrichtungen.

— Dem Vernehmen nach sieht das 2. bayerische Armeecorps in und um Nancy; in letzter Stadt soll unter andern das 6. Chevauxleger-Regiment liegen.

Station Aßoncourt (Departement de la Meurthe). 16. Abends. Seeren öffizielle Nachricht eines großen Sieges der Nordarmee bei Metz. Der Krieg schreint damit bald dem Ende zuzugehen. Wir (württembergische Division) liegen hier in Cantonnements, haben unsern ganzen Train herangezogen und leben wie die Fürsten. Die Bevölkerung sehr höflig, in steter Todesangst, nicht gut auf Napoleon zu sprechen. Zwei Proklamationen des Königs von Preußen und des Kronprinzen am Rathhaus angeschlagen. Jeder Bürger, der mit Waffen in der Hand ergriffen wird, ist dem Tod verfallen. Großartige Requisitionen von Wein, Fleisch, Tabak, Cigarren, Brod ꝛc. Furchtbares Elend in der ganzen Umgegend. Morgen Abmarsch nach Nancy.

Pont a Mousson, 21. August. (Officielles Telegramm.) Fortwährend werden neue französische Gefangene eingebracht; gestern allein 2000, darunter 36 Offiziere; heute 44 Offiziere, darunter General Plombin. Die Franzosen verloren am 14. 16. und 18. August allein 12—15,000 Todte. Der französische Gesammt-Verlust beträgt mit den Gefangenen und den gewöhnlich verhältnißmäßig auf Todte fallenden Verwundeten nicht unter 50,000. Bei Gravelotte wurden 4000 Gefangene gemacht.

Kusel, 24. August. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 3 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 28 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Kaiserslautern, 23. August. Der Centner: Weizen 8 fl. 03 kr. Korn 5 fl. 43 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 58 kr. Hafer 4 fl. 38 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Digitized by Google

Die Einquartirungsliste

der Stadt Kusel hat in Nummer 92 des „Pfälzer eine Besprechung gefunden, welche einen hiesigen Bürger zu einer genauen Einsichtsnahme der Liste veranlaßte. Das Ergebniß der Einsichtsnahme ist, daß diejenigen Einwohner, welche mehr als 50 fl. Steuern zahlen, zu gering mit Einquartirung belastet sind, da die Einquartirungsclassen bis zu 50 fl. Steuern von 5 zu 5 fl. um einen Mann Einquartirung, über 50 fl. Steuern aber nur von 10 zu 10 fl. um einen Mann steigen. Aus der Vergleichung der Steuerliste mit der Quartierliste hat sich sodann ergeben, daß durch diese Classifikation auf diejenigen, die mehr als 50 fl. Steuern zahlen, 71 Mann per 10.00 zu wenig reparirt sind. Da nun etwas mehr als 14.000 Mann in Kusel einquartirt wurden, so ist klar, daß diejenigen, welche über 50 fl. Steuern zahlen — es sind nur 7 Einw. — ungefähr 1000 Mann Einquartirung **weniger** erhielten, als ihnen **gesetzlich** zukommen. Denn den **gesetzlichen** Maßstab der Vertheilung soll die Gesammtsteuer abgeben.

Von diesem gesetzlichen Maßstab der Gesammtsteuer darf freilich die Einquartirungskommission abgehen in Berücksichtigung der pecuniären und sonstigen Verhältnisse der Quartierträger. Die pecuniären Verhältnisse derjenigen 7, die über 50 fl. Steuern zahlen, bedingen nun gewiß keine Berücksichtigung in der Weise, wie sie geschehen. Auch ist anzunehmen, daß die 7 Höchstbesteuerten eine Schonung in dieser Weise nicht beanspruchen, weil dieses eine ungerechtfertigte Ueberbürdung der Übrigen zur Folge hat, wogegen der loyale Sinn der Höchstbesteuerten sich sträubt. Als Grund der Abweichung vom gesetzlichen Maßstab wird vielmehr der angegeben, daß es den über 50 fl. Steuer Zahlenden an den erforderlichen Räumlichkeiten fehlt, um die ihnen gesetzlich zukommende Anzahl unterzubringen.

Dieser Punkt verdient nun sicherlich eine Berücksichtigung, und zwar nicht nur in Betreff der Quartierträger sondern in noch höherem Grade im Interesse der Quartiernehmer. Allein die Rücksichtnahme auf diesen Punkt könnte in anderer Weise, als geschehen, erfolgen, so daß weder eine Schonung der 7 Höchstbesteuerten, noch eine Ueberbürdung der übrigen Steuerpflichtigen daraus resultiren würde. Zum Beispiel nehmen wir den Fall an, es seien einquartirten:

am 1. Aug. 2500 Mann, am 2. 1500 Mann, am 3. 1000 Mann, am 4. 600 Mann, am 5. 400 Mann, im Ganzen in 5 Tagen 6000 Mann. Treffen nun von 1000 Mann auf den Höchstbesteuerten 76, und man hätte demselben überwiesen: am 1. Aug. 100 Mann 100
am 2. Aug. den Rückstand von 1. Aug. mit 90 Mann 90
und ferner noch 10 Mann 10
am 3. Aug. den Rückstand vom 2. Aug. mit 104 Mann 104
am 4. Aug. den Rückstand vom 3. Aug. mit 76 Mann 76
und ferner noch 24 Mann 24
am 5. Aug. endlich den Rückstand vom 4. Aug. mit 21 M. 21
und den gesetzlichen Antheil von 400 Mann mit 31 M. 31
zusammen 456

so würde der Höchstbesteuerte 456 Mann in diesen fünf Tagen mit Quartier gehabt, und da von den 6000 Mann eine gleiche Anzahl auf ihn kommt, seiner gesetzlichen Quartierpflicht Genüge geleistet haben, ohne (mit einer kleinen Ausnahme) an einem einzigen Tage mehr als 100 Mann im Quartier. Dem Zweithöchstbesteuerten kommen von 1000 Mann nur 28 Mann zu; durch eine Aushilfung in der angegebenen Weise hätte den räumlichen Verhältnissen der Localitäten hier in noch viel leichterer Weise hinreichende Rechnung getragen werden können.

Schließlich soll nicht verschwiegen werden, daß Manche der Höchstbesteuerten mehr Soldaten im Quartier hatten, als ihnen nach der Classificirung zukommen, circa 140 Mann. Dagegen hatten auch andere weniger, circa 65 Mann.

Die vorstehende Darlegung hat lediglich nur den Zweck: 1., die Einquartirungscommission auf Mängel der Liste aufmerksam zu machen; — 2., dieselbe zu veranlassen, eine Revision der Liste und deren Richtigstellung an der Hand des Gesetzes vorzunehmen; — 3., bei fernerem Einquartirungen die wohl nicht ausbleiben werden (wenn auch erst bei dem Rückmarsch der Truppen), die bis jetzt vorgekommenen Ungleichheiten auszugleichen und alsdann vornehmlich die zu gering bedachten Höchstbesteuerten mit Quartier zu belasten.

Die dermalige Einquartierungsliste ist ja ohnedies nur eine **provisorische**. Die Zeitverhältnisse erlaubten dem Bürgermeisteramte nicht, alle gesetzl. Formalitäten zu erfüllen, wie dieß offenkundig ist. Es wäre zu bedenken, die Revision baldigst in die Hand zu nehmen, und nicht damit zu warten, bis die Ereignisse dazu drängen.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

In der Buchhandlung von **J. Körper** ist erschienen und liegt Nro. 1 zur Einsicht offen:
Illustrirte Kriegszeitung
für Volk und Heer.
Wöchentlich erscheinen 2 bis 3 Nummern à 9 kr. von je acht Seiten groß Folio. Auf's Reichste illustrirt.
Fünfzehn Nummern bilden ein Abonnement und kosten 1 fl. 48 kr.

Ebenso sind eingetroffen:
Große Special-Kriegskarten
von Frankreich und Deutschland.

Unterzeichnetem ist ein **Hühnerhund** abhanden gekommen, derselbe ist weiß, hat braune Fleckchen und braune Ohren und hört auf den Namen Hektor. Wer über denselben Auskunft zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung.
Heinrich Becker
auf dem Königreicher Hof.

Ohne Provision.
An- und Verkäufe, Verpachtungen von Liegenschaften, Grundstücken, Fabriken, Hotels u. s. w., Lizitationen, Gesuche und Angebote jeder Art, Familien-Nachrichten u. s. w. betreffende Ankündigungen werden zu Original-Inseraten-Tarif-Preisen, ohne Porto- oder Spesen-Anrechnung in die für die verschiedenen Zwecke best geeigneten Zeitungen schnell und billigst befördert durch
RUDOLF MOSSE,
München, Windenmachergasse 3.
Nürnberg. Frankfurt a/M. Berlin. Hamburg. Bremen.
Offizieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Frankfurter Börsencourse
vom 22 August 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 42-44
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 55-59
Rand-Dukaten . .	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke .	fl. 9 24-26
Preuß. Cassen-Schein	1 44½-45
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 55

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückun größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 96. **Sonntag, den 28. August** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 25. Aug. Es sind nahezu 100 Millionen auf das Ansehen gezeichnet, hievon beinahe die Hälfte in Beträgen bis zehntausend Gulden. Wie die Zeichnungen reducirt werden, ist noch unbestimmt.

Der Soldat Philipp Schulz vom 6. bayerischen Infanterie-Regiment, ein Rheinpfälzer, welcher sich gegenwärtig als Verwundeter im Würzburger Benedictinerspital befindet, hat in der Schlacht bei Wörth aus dem Zelte Mac-Mahon's nebst einem Säckchen Gold den Orden der Ehrenlegion mit der Schleife erbeutet.

Karlsruhe, 23. August. Der Befehlshaber der Belagerungstruppen vor Straßburg entsendete an den Kommandanten in Straßburg einen Parlamentär mit der Androhung, den Kommandanten in Person für die exzentuelle Fortdauer der Beschießung von Kehl verantwortlich zu machen.

Berlin, 23. Aug. Der Kaiser von Rußland hat dem König Wilhelm telegraphisch zu dessen Siegen beglückwünscht.

Berlin, 25. Aug. (Offiziell.) Bar-le-Duc, 24. Abends. Chalons ist von dem Feinde geräumt, unsere Spitzen sind darüber hinaus, unsere Armee setzt ihren Vormarsch fort.

Berlin, 26. Aug. Ein offizieller Bericht über starke Beschießung Straßburgs sagt: Unsere Vorposten stehen 5 bis 600 Schritte vor der Festung. Der Schaden in Straßburg ist bedeutend. Kleine Pulvermagazine sind in die Luft geflogen. Die Citadelle, die Magazine und viele Gebäude stehen in Flammen. Unser Verlust ist sehr gering.

Julius v. Wickede schreibt der „Köln. Ztg.": Die Einwohner von Weißenburg, die sich überhaupt, einzelne Ausnahmen abgerechnet, musterhaft benahmen, sorgten so viel sie nur irgendwie vermochten, für alle Verwundeten. In allen öffentlichen Gebäuden, im Bahnhofe, in großen Privathäusern wurden schnell Nothspitäler eingerichtet und die Verwundeten auf Strohschütten dahin niedergelegt. Franzosen, Preußen und Bayern lagen bunt durcheinander, der Kadavre stünde sein Haupt auf die Schulter eines Pommern, und der als Zuave uniformirte Gamin de Paris war neben einen ernsten westfälischen Artilleristen gelegt. In unermüdlicher Thätigkeit, Tag und Nacht unaufhörlich auf den Füßen, pflegend, mit verbindend, die eiternden Wunden reinigend, die beschwerlichsten Dienste stets mit gleicher christlicher Liebe gegen Alle verrichtend, überall tröstend, so daß ihre Erscheinungen wie das eines Engels des Himmels von Allen herbeigerufen ward, wandelten zwischen all diesem Blut und Elend und Schmerz die barmherzigen Schwestern umher. Wie heilig der Kampf um Weißenburg geweihet hatte, konnte ich recht deutlich bemerken. In einem Gartenhäuschen lagen vier Zuaven mit zerschmetterten Schädeln, dicht daneben sechs bis acht Bayern, alle von einer Granate zerrissen. In manchen kleinen Gärten zählte ich 10, 12 und 20 Leichen, oft auf das furchtbarste verstümmelt. Und nun gar, als ich später nach den Hügeln des Geisberges ging, wo der Kampf am heftigsten gewüthet hatte; In langen Reihen hingestreckt lagen die blaurückigen Preußen, meistens dem 7. und 58. Regiment angehörend, während es oben auf der Kuppe wieder von den rothhosigen Franzosen wie rothe Mohnblumen in einem grünen Felde schimmerte.

Wien, 20. Aug. Ein telegraphisch von England an beide kriegführende Theile gelangter Waffenstillstandsvorschlag ist, dem Vernehmen nach, von beiden Theilen abgelehnt worden.

Brüssel, 19. Aug. Der „Etoile belge" versichert, daß der Kaiser Napoleon vor einigen Tagen unter Vermittlung Englands seine Absicht zu Friedensunterhandlungen kundgegeben habe. Graf Bismarck habe die Antwort ertheilt: wir wollen nur in Paris unterhandeln, wenigstens müsse Frankreich zuerst um Waffenstillstand nachsuchen (Privatd. d. Frkf. Journ.

Brüssel, 25. Aug. Der „Independance" zufolge befindet sich Napoleon in Conrcelles. Das Lager von Chalons wurde verbrannt. Dajetzt wurden Verhaue errichtet. Der Maire von Chalons hat die Bevölkerung aufgefordert, sich der Feindseligkeiten dem Feinde gegenüber zu enthalten. Preußische Plänkler zeigten sich bei Troyes.

Paris, 24 August. Gesetzgebender Körper. Die Regierung bringt einen Gesetzentwurf ein, wonach alle ehemaligen Soldaten zwischen dem 25. und 35. Jahre, unverheirathet oder nicht, ferner alle ehemaligen Offiziere bis zum 60., alle tauglichen Generale bis zum 70. Jahre einberufen werden.

Paris, 25. Aug. Der gesetzgebende Körper verwarf den Antrag Ketatry's (neun Deputirte dem Vertheidigungs-Comite zuzugesellen). Der Minister des Innern erklärt: Bazaine sei zu sehr beschäftigt (!), er habe noch keinen Bericht geschickt. Preußische Plänkler sind wirklich in den Departements Aube und Marne signalisirt worden, doch kann der Minister dies bezüglich nichts Näheres mittheilen. Sollten die Franzosen Chalons verlassen, so geschehe es nur, um die allgemeine Landes Vertheidigung zu sichern.

Paris, 25. Aug. Das „Journal officiel" schreibt: Aus der Gesammtheit der bei dem Ministerium eingelaufenen Nachrichten geht hervor, daß die Preußen ihre Recognoscirungen bis in das Departement Haute Marne und bis zur Stadt Chatons ausgedehnt haben.

Der Präfect des Departements Haute Marne meldet, daß der nördliche Theil des Arrondissements Vassy durch preußische Streitkräfte occupirt ist. Es sind Beiehle ertheilt worden, dem Vormarsche des Feindes mit allen mög lichen Mitteln entgegenzutreten. Der Patriotismus der Bevölkerungen vereinigt sich mit den vorgeschriebenen Maßregeln, welche unter der Leitung von Genieoffizieren und Ingenieuren werden ausgeführt werden.

(Pater Hyacinth.) Frankreichs verunglückter Kirchenreformator, hat sich, weil der Geist und das Gesetz der Kirche dem Priester nicht gestatten, die Waffen zu ergreifen, es sei denn in der äußersten Gefahr des Vaterlandes, einst weilen als Schanzengräber an den Befestigungsarbeiten für Paris betheiligt.

Rom, 21. Aug. („Allg. Ztg.") Die letzten Franzosen haben Zivita-Vecchia verlassen; die französische Flagge wurde am Fort San Michele abgenommen und mit 21 Kanonenschüssen salutirt. General Kanzler will Rom halten und trifft Vertheidigungsmaßregeln. Die Soldatenexzesse dauern fort und nehmen immer größeren Umfang an. Ueberaus strenge Fremdenpolizei: Abhaltung mit sofortiger Ausweisung bestraft. Fortwährend Hausdurchsuchungen. Die Jesuiten drängen den Papst zur Flucht nach Malta oder unter den Schutz der preußischen Armee.

Digitized by Google

Eingesandt.

Am Dienstag, den 9. August, bin ich von Saarler Mühle, meinem Eigenthume, über St. Ingbert nach dem Schlachtfelde bei Saarbrücken geritten. Gleich hinter St. Ingbert gerieth ich unter den Generalstab Sr. Majestät des Königs von Preußen, bei welcher Gelegenheit einige der Herren Offiziere vom Stabe sich mit mir in ein Gespräch einließen und mich fragten, wohin ich wolle. Als ich ihnen kund that, daß ich das siegreiche Schlachtfeld der preußischen Helden bei Saarbrücken besuchen wolle, ließen die Offiziere es gerne zu, daß ich in der Suite des Königs mit nach St. Johann ritt, wo das Hauptquartier hin verlegt wurde. Diese hohe Ehre bereitete mir eine solche Freude, daß ich nicht unterlassen kann, ihr öffentlich Ausdruck zu verleihen; schon während des Ritts betheuerte ich den Herren Offizieren, daß ich diese Ehre nicht für 100 fl. hätte einbüßen mögen. Auch erkundigte ich mich, ob ich den König durch ein vom Herzen kommendes Hurrah begrüßen dürfe, worauf mir erwidert wurde, daß es Se. Maj. gewiß freuen würde, einen solchen Gruß zu empfangen. Während ich Graf Bismarck schon am selben Abend hochleben lassen konnte, mußte ich meine Hurrahrufe für unsern ersten und obersten Kriegsherrn, den Heldengreis Wilhelm, bis zum andern Morgen aufsparen, als er nach dem Schlachtfelde fuhr. Von dem da stattgefundenen Jubel kann man sich kaum einen Begriff machen.

August Hahn
auf der Saaler Mühle.

Homburg, 24. August. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 10 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern 5 fl. 33 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 30 kr. — kr. Kartoffeln 2 fl. 40 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. September 1870, Nachmittags 2 Uhr, zu **Neunkirchen**, in der Wirthschaft von **Karl Drumm**, wird auf Anstehen von **Philipp Rübel** und dessen Ehefrau **Margaretha Rothenbühler**, Ackersleute, beisammen in **Neunkirchen** wohnhaft,

gegen

Jakob Rübel IV., Bäcker, in Neunkirchen wohnhaft

in Vollziehung eines durch den kgl. Notär Jakob Posnay in Kusel unterm 23. Januar 1861 aufgenommenen Güterversteigerungsprotokolles — durch Ludwig Vogel, k. bayer. Notär im Amtssitze zu Wolfstein, wegen Nichtzahlung des Steigpreises zur öffentlichen Wiederversteigerung geschritten von nachbeschriebenen durch den genannten Jakob Rübel IV., nach dem angeführten Versteigerungsprotokolle ersteigerter Liegenschaft nämlich Nr. 2. 542, 1 Tagw. 1 Dez. Acker in der Oppichhöll. 1. Gewann, oben Jakob Rübel II., unten Wiesenanstößer, im Banne von Neukirchen gelegen.

Wolfstein, den 26. August 1870.

Vogel, kgl. Notär.

Das Neue Blatt Nr. 36

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Vereinsthätigkeit im Kriege." Von Adolf Nissen. — „Das „verpreußte" Bayern." Von Louis Pollet. — „Seid einig!" Von Karl v. Holtei. — Hieran reihen sich die mit dem größten Interesse aufgenommenen:

Modernen Märchen

unter diesem Titel diesmal:

Wie man sein eigenes Kaiserreich begründet.

Fernerer Inhalt: „Mademoiselle." Von Ernst Dohmar. — „Soweit die deutsche Zunge klingt!" Briefe aus dem Elsaß. Von Franz Freydank. — „Ein adeliges Gasthaus." Erzählung von Holtei. — „Allerlei": Zu unseren Bildern. Eine Schändung an deutscher Ehre. — „Correspondenz."

Illustrationen:

Kronprinz Friedrich Wilhelm.
Einzug der ersten Franzosen in Berlin.
Karl Friedrich von Steinmetz.
Marschall Mac Mahon.

Preis einer einzelnen Nummer.

nur 1 Sgr.

Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel**.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Frankfurter Börsencourse
vom 24 August 1870.

Pistolen	fl. 9 42-44	20 Francs Stücke	fl. 9 24-26
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-59	Preuß. Cassen-Scheine	„ 1 44½-45
Rand-Dukaten	fl. 5 32-34	Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 55
		Hochhaltig Silber p. Z.	„ — —
		Russ. Imperiales	„ 9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 97. **Mittwoch, den 31. August** **1870**

Tagesereignisse.

München, 22. Aug. Die Landwehrbataillone, welche bisher noch nicht in das Feld geschickt wurden, sind voll Eifer, endlich auch einmal an der Seite ihrer Waffengenossen gegen die Franzosen zu kämpfen und zu zeigen, daß sie sich von den jüngeren Soldaten an Ausdauer und Tapferkeit nicht übertreffen lassen. Dieser Tage meldeten sich bei einer Landwehrcompagnie, welche in der Leibregiment-Kaserne liegt, 40 Mann zum Rapport; als der Compagnieführer kam, baten sie, nun endlich einmal auch in den Krieg ziehen zu dürfen; den Garnisondienst, meinten sie, könnten auch Andere, Felddienstuntaugliche, versehen. Erst als ihnen der Offizier den Ausmarsch in Aussicht stellte, gaben sie sich zufrieden. Gewiß ein charakteristisches Zeichen für den herrlichen Geist, der unserer ganzen Armee eigen ist.

München, 24. Aug. Nachdem der für den Frieden gesetzlich gestattete Aufschub des Dienstantritts der zum einjährig Freiwilligendienst Angemeldeten in Folge des Krieges nicht mehr stattfindet ist, hat das Kriegsministerium für dieses Jahr den 1. Sept. als Tag des Dienstantritts festgesetzt; indessen können Angemeldete, deren Jahrgang noch nicht zur Loosung gelangt ist, die Anmeldung zurücknehmen. Diejenigen Angehörigen der Pfalz, welche wegen Ausfalls der zu Speier anberaumt gewesenen Prüfung das vorgeschriebene Prüfungszeugniß nicht beibringen können, haben sich bei der Abtheilung, in die sie treten wollen, einer kurzen Prüfung zu unterwerfen, welche lediglich den Besitz der erforderlichen allgemeinen höhern Bildung nachzuweisen bestimmt ist.

Landau, 25. Aug. Gestern Abend wurden dahier zwei württembergische und ein preußischer Soldat sowie eine Zivilperson, von württembergischem Militär eskortirt, gefänglich eingebracht. Die beiden Ersteren waren in Ketten; wie es heißt, haben diese auf dem Posten geschlafen. Der preußische Soldat soll sich Insubordination zu Schulden kommen lassen und die Civilperson soll bei Diebereien auf dem Schlachtfelde ertappt worden sein.

Stuttgart, 26. Aug. Die bürgerlichen Kollegien haben, wie wir hören, einer von Berlin kommenden Anregung folgend, beschlossen, zu Gunsten der durch den Krieg hauptsächlich beschädigten Städte Rheinlands die Summe von 1% der Brutto-Einnahmen der Stadt mit über 7000 fl. zu bestimmen. Die Sammlung für diesen Zweck soll sich nach demselben Maßstab auf alle deutschen Städte erstrecken und auch hier die deutsche Gemeinsamkeit gezeigt werden.

Karlsruhe, 24. Aug. Die Berichte, welche von verschiedenen Seiten über das Schicksal unserer aus Frankreich ausgetriebenen Landsleute eingehen, lassen eine traurige Vorstellung von dem in diesem Lande herrschenden rohen Fanatismus gewinnen. Etwa 50 Familien, die aus Paris in Basel ankamen, hatten dort ihre sämmtliche Habe zurücklassen müssen und trugen die sichtbaren Spuren erlittener Mißhandlung; sogar einem kleinen Kinde war ein Auge schwer verletzt. Viele der Flüchtlinge behaupten, daß die Geistlichkeit den Pöbel zu Gewaltthätigkeiten aufgehetzt habe. Eine Anzahl wurde gefesselt oder mit Stricken zusammengekoppelt von französischen Gendarmen an die Schweizergrenze gebracht. Besonders häufig sind die Klagen über im Elsaß erlittene Mißhandlungen, von wo freilich eine beträchtliche Zahl kam. Große Verdienste um diese Unglücklichen erwarb sich der deutsche Hilfsverein in Basel, welcher sofort nach Ausbruch des Krieges die mannigfaltigste Thätigkeit entfaltet hat. So hat er u. A. 257 deutschen Landwehrmännern Retruten und Freiwilligen die Heimreise ermöglicht.

Saarbrücken, 22. Aug. Heute kam wieder ein Zug mit 800 in der Schlacht bei Rezonville gefangenen Franzosen. Darunter befanden sich der General Plombin, 2 Obersten und 70 Offiziere. Viele dieser Offiziere sollen geäußert haben, Metz könne sich nicht halten und müsse bald kapituliren. Die Stimmung ihrer Armee schildern sie als eine gänzlich demoralisirte, ja sie sagten, daß viele Soldaten ihren Offizieren inmitten des Gefechts den Gehorsam aufsagten und ganze Kompagnien sich weigerten, sich dem mörderischen und wohlgezielten Feuer der Preußen auszusetzen. Die Angaben dieser französischen Gefangenen über ihre Verluste übertreffen noch die unserer offiziellen Depeschen, denn sie behaupten, 20,000 Todte zu haben, von denen die Hälfte noch unbegraben in der Festung läge.

Berlin, 25. August. Hier wurden 33 Millionen auf die bayer. Anleihe gezeichnet.

Berlin, 26. Aug. Der „Staatsanz." zeigt an, daß am 24. eine Postadministrativbehörde in Danzig in Wirksamkeit getreten ist, deren Einrichtung den Bundes-Oberpostdirektionen entspricht.

Berlin, 26. Aug Zur Unterstützung der Südarmee soll eine eigene unter dem Kronprinzen von Sachsen stehende Armee gebildet werden. Diese Armee wird aus dem Garde-Korps, dem 4. (Sachsen) und dem 12. Armeekorps (Königreich Sachsen) bestehen. Außerdem ist die Organisation breier Reserve Armeen in Vorbereitung, und zwar wird die erste unter den Befehl des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin zu stellende am Rhein, die zweite unter dem General von Tauffein in Berlin und die dritte unter dem Befehl des General von Löwenberg bei Glogau gebildet. Die Armee unter dem Großherzog von Mecklenburg ist dazu bestimmt, einen Theil der vor Metz stehenden Truppen, damit diese der Südarmee nachrücken können, abzulösen.

Köln, 25. Aug Die „Köln. Ztg." meldet von der algierisch-marokkanischen Grenze, 17. Aug., daß die Nachricht von den deutschen Siegen bis zu den Nomadenstämmen der kleinen Sahara und des Tel gedrungen ist, und daß eine allgemeine Erhebung der Araber zur Abschüttelung des französischen Joches nicht unwahrscheinlich sei.

Ueber den militärischen Erfolg der Kämpfe bei Metz schreibt die „Wiener Presse", noch bevor sie von dem Sieg bei Rezonville etwas wußte: Man vergegenwärtige sich nur die Situation: Bazaine konzentrirt seine Hauptmacht um Metz und tritt am Morgen des 16. mit den Korps Dejean, Ladmirault, Frossard, Canrobert und Bourbaki, also mit ungefähr 150 bis 180,000 Mann, seinen Rückzug nach Verdun an, um sich in Chalons mit den in der Bildung begriffenen zwei Korps und den Nationalgarden zu vereinigen und entweder eine Schlacht unter günstigen Chancen anzunehmen, oder sich auf Paris zurückzuziehen. Die Armee Bazaine's ist der letzte Rettungsanker, wird sie geschlagen, so ist der Weg nach Paris frei; einzelne Korps und Mobilgarden können einer halben Million Linientruppen keinen Halt gebieten. Er wird umgangen und auf seinem Rückmarsche in der Front angegriffen. Successive zieht er die meisten Divisionen seiner Korps ins Feuer, um die Linie des Feindes zu zertrümmern und die Rückzugslinie frei zu machen; es gelingt ihm nicht. Nach großen Verlusten wird er gezwungen,

Digitized by Google

auf Metz, den Ausgangspunkt seines Marsches, zurückzugehen. Am rechten Ufer der Mosel steht Steinmetz mit 70,000 Mann; Prinz Friedrich Karl, der noch nicht einmal seine ganze Macht entfaltete, verwehrt Bazaine den Rückzug über Verdun, weil er zwischen der Mosel und Maas auf allen nördlichen Straßen mit mehr als 200 000 Mann Poste faßt, alle Bewegungen des Gegners beobachtend und jederzeit bereit, sich auf ihn zu stürzen, wenn er Miene machen wollte, sich den Rückzug nach Verdun zu erzwingen. Während dieser Situation zwischen Mosel und Maas im Norden des Departements Meuse setzt der Kronprinz mit 200,000 Mann seinen Vormarsch gegen Chalons fort, ungehindert, weil er in Chalons keinen ernstlichen Widerstand finden wird und erst vor Paris sich auf heftige Gegenwehr gefaßt machen kann, vorausgesetzt, daß nicht inzwischen der unsinnige Plan der Vertheidigung einer Stadt von zwei Millionen aufgegeben wird. Kann man über den Ausgang eines Feldzugs noch einen Augenblick im Zweifel sein, wenn die Hauptarmee abgeschnitten und von übermächtigen feindlicher Streitkräften im Schach gehalten wird, während der Feind auf die Hauptstadt losmarschirt mit 200,000 Mann Linie und 150,000 Landwehren als Reserven? Wir glauben nicht, und deßhalb halten wir die Kriegspartie Frankreichs für diesmal entschieden für verloren.

Barle-duc, 25. Aug. Das Schießen auf Parlamentäre scheint Kriegsgebrauch bei den Franzosen zu sein. An die konstatirten Vorfälle reihen sich neue Beispiele. Vor Toul wurde der Parlamentär und der Trompeter erschossen; vor Verdun wurde auf den Parlamentär des Generals von Alvensleben, den Rittmeister Stechow, Feuer gegeben. — In Metz liegen, abgesehen von den benachbarten Dörfern, nach französischen Angaben 15,000, nach unserer Berechnung 10,000 franz. Verwundete, unter denen das Lazarethfieber herrscht und der Typhus ausgebrochen ist.

Barle Duc, 26. Aug., Nachm. 3 Uhr. (Offiziell.) Die kleine Festung Bitry ergab sich gestern früh. Sechzehn Kanonen wurden vorgefunden, zwei Bataillone Mobilgarde, welche sich verirrt hatten, von unserer Cavallerie gesprengt, 17 Offiziere und 850 Mann gefangen. Diesseits sind Major Friesen schwer blessirt und 3 Mann verwundet. (Bitry liegt an der Marne südlich von Chalons.)

Brüssel, 27. Aug. Aus Paris sind folgende Nachrichten eingegangen: In der Komitesitzung des gesetzgebenden Körpers vom Donnerstag weigerte sich Palikao, Mittheilung über die Lage der franz. Armee zu machen und sagte: Die Preußen breiten sich aus, um uns glauben zu machen, daß sie mehr Terrain okkupiren, als in Wirklichkeit der Fall ist. Estancelin griff lebhaft die Majorität an, welche immer dem Erfolge schmeichle, worauf 150 Deputirte die Sitzung verließen, welche nichtsdestoweniger fortdauerte. Dieselben kehrten später in den Sitzungssaal zurück. In der gestrigen öffentlichen Sitzung rief der Deputirte Ordinaire einen Sturm hervor, indem er fragte: „Wird Herr Bonaparte das von einer Invasion betroffene Land entschädigen?“ Die gestrige Kommitesitzung war gleichfalls stürmisch. Die Enthüllungen des Ministeriums verrathen mehr eine vorherschende Beschäftigung dynastischer als nationaler Interessen. Trochu wurde nicht zugelassen. Palikao erklärte, er allein sei Chef.

Paris, 26. Aug. Ein Erlaß des Generals Trochu ordnet an, daß jedes der Subsistenzmittel entbehrende Individuum, dessen Aufenthalt eine Gefahr für die öffentliche Ordnung und die Sicherheit der Personen und des Eigenthums mit sich bringen würde, oder welches sich Manövern überliefe, welche geeignet wären, die Maßregeln zur Vertheidigung und allgemeinen Sicherheit zu schwächen und zu verzögern, aus Paris ausgewiesen werden soll.

Paris, 26. Aug. Gesetzgebender Körper. Montpeyroux stellt den Antrag, das Institut der Mobilgarde aufzuheben, die Mannschaften, aus welchen sie besteht, der activen Armee zuzutheilen, und so hundert neue Regimenter aus ehemaligen Soldaten und der mobilen Mannschaft zu bilden. Die Dringlichkeit des Antrags wird angenommen. Montpeyroux tadelt streng die Proclamation des Maires von Chalons und des Präfekten von Nancy, welche die Bevölkerung aufgefordert hätten, die Preußen gut aufzunehmen. Ein solches Benehmen vernichte den Patriotismus. Der Minister des Innern theilt mit, daß der Präfekt von Nancy abgesetzt worden sei. Ueber den Maire von Chalons sei noch kein Bericht eingelaufen. Der Minister werde stets seine Schuldigkeit thun.

Paris, 26. Aug. In der Kammer sagt Chevreau: Die Armee des Kronprinzen von Preußen habe seit gestern den Vormarsch auf Paris fortgesetzt; es sei Pflicht der Regierung, die Kammer und das Land hievon zu benachrichtigen. Das Vertheidigungskomite trifft Maßnahmen, um der Eventualität einer Belagerung von Paris zu begegnen.

Paris, 26. Aug. In Brienne sind feindliche Plänkler eingetroffen. Im Arrondissement Langres zeigten sich preußische Ulanen, die sich auf ein nach Chalons marschirendes Armeekorps zurückzogen. Die Preußen rückten auch auf Varennes los.

In der Buchhandlung von **J. Körper** ist erschienen und liegt Nro. 1 zur Einsicht offen:

Illustrirte Kriegszeitung

für Volk und Heer.

Wöchentlich erscheinen 2 bis 3 Nummern à 9 kr. von je acht Seiten groß Folio. Auf's Reichste illustrirt.

Fünfzehn Nummern bilden ein Abonnement und kosten 1 fl. 48 kr.

Ebenso sind eingetroffen:

Große Special-Kriegskarten

von Frankreich und Deutschland.

In der Buchhandlung von **J. Wolf** in **Kusel** sind soeben angekommen

Große Kriegs-Uebersichts-Karten 1870

à 36 kr.

Schlachten-Bilder pro 1870.

Die Erstürmung von **Weißenburg**, die Schlacht bei **Wörth** ꝛc. ꝛc in Farbendruck, empfiehlt

J. Körper.

Kriegs-Nummern

des

Omnibus.

Illustrationen in:

No. 37.

General Steinmetz.
Die Kugelspritzen.
Die erste Siegesnachricht in Berlin.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 kr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Frankfurter Börsencourse

vom 27 August 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 42-44
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 57-59
Rand-Dukaten . .	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke .	fl. 9 24-26
Preuß Cassen-Schein .	1 44½-45
holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 55
Hochhaltig Silber p. Z.	— — —
Russ. Imperiales .	„ 9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 98. **Freitag, den 2. September** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 1. Septbr. **Großer Sieg!** MacMahons Armee gaschlagen und an die belgische Grenze zurückgeworfen. Das Zeitlager und 12 Geschütze erbeutet, viele Tausend Gefangene gemacht. Das 1. bayerische Armeecorps war betheiligt.

München, 31. Aug., 2 Uhr Nach. Unser König hat soeben folgenden Armeebefehl erlassen: Unter der siegreichen Führung des Kronprinzen von Preußen und unter dem unmittelbaren Commando der General Hartmann und Tann hat meine brave Armee an der Seite unserer deutschen Waffenbrüder glorreiche Kämpfe bestanden und den altbewährten Ruhm bayerischer Tapferkeit erneut, dessen sind die Tage des 4. und 6. August und die Schlachtfelder von Weißenburg und Wörth unvergängliche Zeugen.

Die bei der Einnahme Weißenburgs und in der Schlacht bei Wörth an dem Kampfe vorzugsweise betheiligte vierte und erste Infanterie-Division und von diesen Divisionen besonders die achte und zweite Infanterie-Brigade, das zehnte Jägerbataillon und das zweite Bataillon des 2. Infanterie-Regiments hatten Gelegenheit, sich vor Allen auszuzeichnen.

Aber auch alle übrigen Generale, Stabs- und Oberoffiziere, sowie sämmtliche Unteroffiziere und Mannschaften haben mit Ruhm ihre Pflicht erfüllt. Schmerzlich bedauern wir den Verlust vieler in glorreicher Erfüllung ihres Berufes gefallener Tapfern, viele andern haben durch ehrenvolle Wunden ihre Pflichttreue besiegelt. Mit Stolz drücke ich dem Heere meine Zufriedenheit und meinen königlichen Dank aus.

Indem ich hiemit der Armee eröffne, daß sie von nun an den Kronprinzen von Preußen als Inhaber des Großkreuzes meines Militär-Max-Joseph-Ordens in ihren Reihen zählen die Ehre hat, behalte ich mir die Verleihung dieses Ordens an diejenigen Würdigen Meines Heeres bis zur kapitelmäßigen Entscheidung vor. Schon jetzt aber fühle ich mich bewogen zu nachstehenden Belohnungen. (Folgen Ordensverleihungen und Beförderungen.

— In Folge der in der Pfalz ausgebrochenen Rinderpest hat die Königliche Regierung u. A. folgende oberpolizeiliche Vorschrift erlassen:

„Der Viehhandel im Umfange des ganzen Kreises von einem Ort zum anderen wird auf An- und Verkauf von Schlachtvieh zum unmittelbaren Schlachten beschränkt, jeder weitere Viehhandel ist bis auf Weiteres verboten."

Auf die bayerische Kriegsanleihe wurden bekanntlich in Berlin allein 33 Millionen Gulden gezeichnet. Die Münch. N. N. bemerken hiezu trefflich: „Im Jahre 1866, als Bayern an der Seite Oesterreichs Preußen bekämpfte, da war nach kaum achttägigem Kriege der Kredit Bayerns so tief gesunken, daß es vielleicht schon aus Mangel an Geldmitteln zum Friedenschluß gezwungen gewesen wäre; und jetzt, mitten im Kriege, an Seite Preußens gegen Frankreich, hat sich Bayerns Credit so gehoben, daß nicht blos in Bayern alle Rentämter zur Zeichnung förmlich gestürmt wurden, sondern daß eine nichtbayerische Stadt, daß Berlin, allein 33 Millionen, mehr als das Doppelte des Bedarfs zeichnete. Wie schmählich haben jene sich und Andere, zum großen Theil in böswilliger Absicht, getäuscht, welche den Untergang Bayerns prophezeiten, wenn es sich Preußen anschlösse, und wie glänzend stehen schon jetzt Jene gerechtfertigt da, die fort und fort auf treues Festhalten an den Verträgen, auf engen Anschluß an Preußen drangen!"

Was die Reduction der Subscription auf das Militäranlehen betrifft, so ist zunächst bestimmt, daß alle Zeichnungen über 10,000 fl. leer ausgehen, und daß die für diese Zeichnungen eingezahlten Beträge, mit 5procentiger Verzinsung bis incl. 2. September d. J. sofort zurückerstattet werden sollen. In welcher Weise die Zeichnungen bis zu 10,000 fl. repartirt werden, ist noch nicht bekannt; die betreffenden Subscribenten werden höchstens 1/2 bis 1/3 der gezeichneten Beträge erhalten können. Die Gesammtsumme der Zeichnungen beträgt 105 Millionen.

Karlsruhe, 29. Aug. (Tel. Dep.) Die Karlsruher Zeitung berichtet von einem Vermittelungsversuch des Straßburger Bischofs. Derselbe verhandelte in Schlettigheim mit dem badischen Oberstlieutenant Leszczynski Namens des Generals Werder. Man einigte sich auf einen 24stündigen Waffenstillstand, falls der Gouverneur von Straßburg binnen Stundenfrist überhaupt unterhandeln zu wollen erkläre. Der Gouverneur wurde eingeladen, herauszukommen, oder einen Stellvertreter zu senden. Bei der Rückkehr wurde auf Leszczynski, trotzdem er die Parlamentärflagge hielt, ein förmliches Rottenfeuer eröffnet. Die Parlamentärflagge wurde durchschossen. Der Vermittlungsversuch war erfolglos. Das Bombardement mit Geschützen schweren Kalibers wird fortgesetzt.

Darmstadt, 26. Aug. Gestern ist die Ordre dahier eingetroffen, welche einen Theil der Ersatztruppen in's Feld ruft. Es sind hiezu vorzugsweise die bei der Kriegsdrohung eingetretenen Freiwilligen, fast durchweg junge Männer aus wohlhabenden Familien, bestimmt worden, welche dem Waffenhandwerk seither mit solcher Hingabe oblagen, daß sie als völlig ausgebildete Soldaten erachtet werden können.

Großes Hauptquartier, 28. Aug. (Officiell.) Gestern siegreiches Gefecht des 3. sächsischen Reiterregiments, 1 Escadron des 18. Ulanenregiments und der Batterie Zwicker gegen 6 Escadronen französische Chasseurs in der Gegend von Buzancy. (So gibt das Telegramm den Ort an, von dem wir freilich nicht wissen, wo er liegt. Weder die Karte, noch Ritter's geographisches Lexicon nennt einen solchen Ort; soll vielleicht heißen: bei Sancy. D. R.) Der Commandeur der französischen Truppen wurde verwundet und gefangen.

Das bei dem glänzenden Gefecht vom 27. August in der Gegend von Buzancy (zwischen Bouzeres und Beaumont, Departement Ardennes) auseinandergesprengte, fast aufgeriebene Chasseure-Regiment war das 12., unter Oberstlieutenant Laporte. Derselbe ist, außer vielen anderen Gefangenen verwundet in unseren Händen.

Aus dem Elsaß, 21. Aug., wird der „Allg. Ztg." geschrieben: Es sind am 18. bis 20. August auf's Neue 50,000 Mann preußische Truppen, die bisher an den Ost- und Nordseeküsten standen, in's Elsaß eingerückt, und haben theils ihren Weg über Landau, theils über Rastatt genommen. Dieselben sollen zu dem Belagerungscorps von Straßburg und Metz mit verwandt werden. Auch die preußischen ungeheuren Belagerungsparks aus Coblenz, Mainz, Erfurt

Digitized by Google

und Magdeburg sind jetzt bereits eingetroffen, und die Wirkung der gezogenen 24Pfünder gegen die Städte Straßburg und Metz dürfte eine furchtbare sein. Bei Schlettstadt wurde ein französisches Detachement von uns angegriffen und vollständig zersprengt.

Vor Metz. Der commandirende General des 10. Armeecorps, v. Voigts-Rey, hat an den Oberpräsidenten der Provinz Hannover telegraphirt: „Um gesund bei der Cernirung von Metz zu bleiben, sind Rum, Chocolade, starke Weine, bitterer Schnaps, Leibbinden, Fußlappen, Schinken wünschenswerth. Läßt sich die patriotische Provinz anregen, uns damit zu versehen?" In Folge dessen ist in Hannover sofort ein Comité zur Beschaffung der verlangten Gegenstände zusammengetreten.

Zur Orientirung über die Festung Metz bemerkt die „Kriegszeitung," daß dieselbe vier detachirte Forts besitzt, wovon zwei auf dem linken und zwei auf dem rechten Moselufer belegen sind, und zwar auf den Höhen der Weinberge, welche das Thal, worin Metz belegen ist, umgeben. Die Namen der 4 Forts sind: St. Julien im Nordosten, Fort Queleu im Südosten. St. Quentin im Westen und Tigemont im Nordwesten. Das am tiefsten belegene Fort ist St. Queleu, 693 Fuß über dem Meere; dasselbe kann von den Höhen bei Mercy, welche nur eine Viertelmeile davon entfernt sind, beschossen werden. Fort St. Julien liegt höher, nämlich 803 Fuß, und dominirt die Höhen in der Umgegend; St. Quentin liegt 1022 Fuß hoch und Tigemont 1065 Fuß hoch. Die zunächst belegenen hohen Punkte in dem bergigen und starken coupirten Terrain befinden sich bei St. Rubert, dicht bei Gravelotte, 1041 Fuß hoch, bei Point de Baux, 1096 Fuß hoch, und bei dem Dorfe Sauley, 1133 Fuß hoch.

In Metz sind auch 10,000 Arbeiter vom Lande mit eingeschlossen, welche man als Schanzgräber dahin gezogen hatte.

Courcelles, 25. August. Ein gestern hier eingetroffener Transport von etwa 150 Verwundeten aller deutschen Armeen, welche man dahin in Metz gefangen gehalten, dann aber von dort behufs Schonung der Lebensmittel entlassen wurden, klagten himmelschreiend über die ihnen in Metz widerfahrene Behandlung. Beim Transport durch die Straßen, betheuerten sie, sei ihnen von Weibern ins Gesicht gespuckt, von den Zuaven seien sie gepeitscht, ihres Geldes, ihrer Uhren beraubt worden. Ein Zuavenoffizier selbst habe einem eine Uhr genommen und das Alles unter den Augen des Commandos. Nur Diejenigen, welche gleich in die Hände religiöser Schwestern gekommen, waren von Mißhandlungen verschont geblieben. Dann lobten Einige einen französischen Obersten, der zu ihnen gekommen und sich als geborner Rheinländer unter Thränen kundgegeben habe. Auf die Bitte aber, sie vor Mißhandlungen zu schonen, habe er erklärt, den Zuaven gegenüber nichts machen zu können.

Nancy, 26 Aug. Auf eine Eingabe der Bürgerschaft von Nancy wegen Herstellung der gestörten Communication erließ der Kronprinz folgende Proclamation: „Deutschland führt Krieg gegen den Kaiser der Franzosen, nicht gegen die Franzosen. Die Bevölkerung hat nicht zu fürchten, daß man feindselige Maßregeln gegen sie ergreifen werde. Ich bin bemüht, der Nation und Nancy im Besonderen die Communicationsmittel wiederzugeben, welche die französische Armee zerstört hat, und hoffe, daß die Industrie und der Handel wieder hergestellt und alle Behörden an ihrem Platze bleiben werden. Ich verlange zur Ernährung der Armee nur den Ueberschuß der Vorräthe, die nicht zur Nahrung der französischen Bevölkerung erforderlich sind. Die friedliche Nation und besonders Nancy dürfen auf die größte Schonung rechnen."

Nancy. In Folge der Proclamation des Kronprinzen wird die preußische Feldpost der dritten Armee mit Briefen von Einwohnern Nancy's überfluthet. Die meisten waren nach den im Rücken unserer Truppen liegenden französischen Plätze dirigirt. Die Briefe werden unversiegelt übergeben, von einem Offizier des Obercommando's durchgelesen, und wenn ihr Inhalt unverdächtig, mit dem preußischen Militärsiegel geschlossen an ihre Adressen befördert. Zum größten Vortheil gereicht den Gewerbtreibenden die außerordentliche Schnelligkeit, mit der man preußischerseits bemüht gewesen ist, die nach dem Elsaß und nach Deutschland führenden Eisenbahnen, welche die französische Armee bei deren Flucht von Weißenburg und Wörth demolirt hatte, wieder fahrbar zu machen. Die prompten Arbeiten unserer Feldtelegraphen und Feldeisenbahnen erwerben sich auch in diesem Kriege die allgemeinste Anerkennung.

Mundolsheim, 30. Aug. Die Parallele bei Schiltigheim wurde 600 bis 800 Schritte von den Werken heute Nacht von der combinirten Infanterie-Brigade ohne Verlust und Widerstand eröffnet. Zweiundvierzig Geschütze wurden neu in die Batterie geführt und feuern.

Sedan, das Hauptquartier Mac Mahons und jetziger Zufluchtsort des Kaisers und seines Sohnes, ist die Hauptstadt eines Arrondissements im französischen Departement Ardennen und hat 15,536 Einwohner. Es liegt auf dem rechten Ufer der Maas, an der Eisenbahn von Mezieres nach Thionville und ist eine wichtige Grenzfestung gegen Belgien und Deutschland, sowie ein Kriegsplatz zweiter Klasse. Es hat ein hohes festes Schloß (in welchem 1611 der Marschall Turenne geboren wurde, dessen Statue auf dem Platz vor dem Rathhause steht.) Sedan wurde am 25. Juni 1815 von den Hessen bombardirt, kapitulirte am 26. Juni, die Citadelle aber erst am 15. September 1815. Der Platz hatte dann bis November 1818 preußische Besatzung.

Buzancy, 30. Aug. Heute wurde bei Beaumont die Armee Mac Mahon's von uns angegriffen, geschlagen und gegen die belgische Grenze zurückgeworfen. Das Zeltlager der Franzosen wurde erbeutet. Meilenweite Verfolgung, durch Dunkelheit gehemmt. Die Zahl genommener Kanonen und Gefangenen noch nicht übersehbar wegen Ausdehnung des Schlachtfeldes.

Varennes, 30 Aug., Nachmittags. (Offiziell.) Die Avantgarde des 12. Armeecorps hatte heute Nachmittag ein **glückliches Gefecht bei Nouart** (im Ardennendepartement zwischen Buzancy und Stenay) mit Truppen des französischen 5. Armeecorps. — Die Verbindung von Dietenhofen mit Paris vermittelnde Eisenbahn ist zwischen Dietenhofen und Mezieres an zwei verschiedenen Stellen durch diesseitige Detachements unterbrochen. — Zwei preußische Husaren-Schwadronen stürmten abgesessen Bonc y (im Ardennendepartement, zwei Stunden nördlich von Bouziers) und machten viele Gefangene.

Um einen Begriff von den Verlusten zu geben, welche die Schlacht bei Bionville namentlich den Brandenburger Regimentern gekostet, theilen wir folgende Stelle aus einem Berichte der „Köln. Ztg" mit: „Bei den Namen Bionville und Flavigny, — schreibt Herr G. Horn dem „deutschen Blatt — „werden noch lange, lange heiße Thränen fließen. Das 24. Regiment hat 47 Offiziere und 1400 Mann verloren, das 64. Regiment 41 Offiziere und gegen 1000 Mann, vom 12. Regiment sind 6 Compagnien und 8 Offiziere übrig; bei dem 64. und 24 Regiment führte je ein Premierlieutnant ein Bataillon, beim 12. Regiment zwei Secondelieutenants ein Bataillon vollkommen schlachtfrig gegen den Feind. Das 7. Cürassier-Regiment hat drei französische Treffen durchritten. Am rechten Flügel ritten zwei Schwadronen Ziethen'sche Husaren zwei feindliche Bataillone nieder. Das 1. und 2. Garde-Dragoner Regiment hätte sein rechtzeitiges Eingreifen in den Gang der Schlacht mit der Hälfte seiner Offiziere und Mannschaften durch Tod oder Verwundung. Unter den vielen Opfern, welche dieser Sieg kostete, ist auch der General v. Döring zu beklagen, welcher als ältester Offizier durch einen Granatsplitter verwundet wurde und bald darauf starb — ein braver erfahrener Führer der sich jüngst noch am Spicherer Berg ausgezeichnet hatte. Es ist ein neuer, voller, reicher, wenn auch in Blut getauchter Lorbeerkranz, den die tapfern trefflichen Kinder von Brandenburg auf ihren alten blutgetränkten Fahnen in die Heimath zurückbringen."

Wien, 25. Aug. Fortwährend freut sich die österreichische deutsche Presse der Siegesberichte vom Schlachtfelde. Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt: „Jetzt, da das deutsche Volk in mühevollen blutigen Kämpfen die erste Stellung unter den Nationen Europas erringt, kann man weniger als je über die Deutschen in Oesterreich, die ein Theil des großen deutschen Volkes sind, zur Tagesordnung übergehen. Die Deutsch-Oesterreicher sind ihrer Pflichten gegen Oesterreich eingedenk und sie werden es bleiben. Aber ihr Deutschthum werden sie sich weniger als je verkümmern lassen, nach der Pfeife der interessanten Nationalitäten, die sich neben dem großen deutschen Volke winzig klein ausnehmen, zu tanzen, dazu werden sie sich nimmermehr bequemen. Man wird die politische Stellung der Deutschen in Oesterreich nicht schmälern dürfen, man wird gegen ihren Willen keine Aenderung der Staatsform zu vollziehen im Stande sein. Die Deutschen in Oesterreich bringen große Opfer, die gerade von den nationalen Parteien gewürdigt werden

Digitized by Google

sollten. Das Opfer, über ihr Schicksal verfügen zu lassen, werden sie nicht bringen. Man wird sich hüten, das nationale Gefühl der Deutschen mit ihrem Staatsbewußtsein in Konflikt zu setzen."

Brüssel, 30. Aug. Der „Independ. belge" zufolge ist das Hauptquartier Mac Mahon's zu Sedan (befestigte Stadt im Departement Ardennes, nahe der belgischen Grenze,) wofelbst auch Napoleon mit seinem Sohne sich befinden soll.

Brüssel, 30. Aug. „Echo du Parlament" meldet aus Bouidon vom 29., daß der kaiserliche Prinz in Sedan eingetroffen ist und auch der Kaiser dort erwartet wird. Die preußischen Ulanen zeigten sich bei Mouzon, drei französische Meilen von Sedan.

Brüssel, 31. Aug. Die „Indepedence" meldet aus Florenville (einer belgischen Telegraphenstation gegenüber dem zwischen Sedan und Montmedy gelegenen französischen Carignan) unterm Heutigen: Nachdem Mac Mahon in der Schlacht bis auf die Höhen von Bauze zurückgeworfen war, erneuerten die Deutschen heute ihren Angriff. Die Schlacht begann heute Morgen 5 Uhr. Die Deutschen rückten vor und besetzten bereits Carignan, während Mac Mahon sich auf Sedan zurückzog, wo seine Einschließung wahrscheinlich ist. Die Deutschen eroberten 4 Mitrailleusen. Der Kampf näherte sich der belgischen Grenze bis auf 10 Kilometer.

Paris, 26. Aug. Wie ein zu Chalons erscheinendes Blatt mittheilt, wurde diese Stadt, wie früher Nancy, durch 4 preußische Husaren eingenommen; einer von ihnen ritt ein, gemüthlich seine Pfeife rauchend. Als der Trupp auf dem Marktplatz hielt, sammelte sich eine große Menschenmenge, welche auf die französische Cavalleriedivision schimpfte, welche eben fortgerichten sei und sie im Stiche gelassen hätte. Einer aus der Menge machte eine drohende Geberde gegen einen Husaren, der Husar wandte seine Pistole gegen den Dreher, worauf die ganze Masse auseinanderstäubte. Ein Correspondent der „Independance belge" befand sich in Etain, einer Stadt in der Nähe von Verdun, als ein Trupp von fünfzehn preußischen Ulanen einritt, alsbald Besitz von der Stadt ergriff, und Niemand mehr hinausließ. Der Unteroffizier stieg vor dem Telegraphenbureau vom Pferde, der Telegraphist wollte schnell den Apparat dementiren, wurde aber vom Unteroffizier verhindert, der alsbald den Platz des Telegraphisten einnahm und die von Verdun einlaufenden französischen militärischen Nachrichten abnahm. Die Bevölkerung der Stadt hatte sich staunend auf der Straße versammelt. Plötzlich steckte der Apparat, ein auf Kunschaft geschichter Ulan hat vermuthlich in übergroßem Eifer den Draht abgeschnitten. Wenn ich den Kerl hätte, ruft der Unteroffizier zornig aus, ich würde ihn füsilliren lassen. — Der Bürgermeister des Ortes war mit Caffe requirirt worden und wartete eigenhändig den Ulanen auf. Wenn ich es nicht selbst gesehen hätte, würde ich es nicht glauben, schreibt der Correspondent; vier Spitzbuben könnten, nach ihm, jetzt ein Vermögen machen, sie brauchten nur in Ulanenuniform in Frankreich herumzureiten und zu requiriren. Die inneren Verhältnisse werden immer trostloser, bereits beginnt in mehreren Departements die sog. Jaquerie, der Krieg gegen die Besitzenden und Freisinnigen, ihr Haupt zu erheben. Den Republikanern, Legitimisten und Orleanisten wirft die wüthende Menge vor, sie hätten das Land verrathen und schicke ihr Geld nach Preußen. Es stehen in dieser Richtung furchtbare Vorgänge in Aussicht das Landvolk ist fanatisirt und wird an ihm von bonapartistischen Agenten nach gehetzt. Der Abgeordnete Graf Estournel, der in seinem Wahlkreise von Absetzen des Kaisers sprach, wurde von den wüthenden Bauern gebunden und hatte schon den Strick um den Hals, mit dem man ihn aufhängen wollte, als ihn Mobilgardisten befreiten. Unter den Mobilgardisten läßt sich weder von Disciplin noch von Begeisterung viel spüren.

Paris, 29. August. Ein Erlaß Trochu's vom 28. August ordnet an, daß Diejenigen, welche einem mit Frankreich im Kriege befindlichen Staate angehören, das Seine-Departement räumen, und binnen drei Tagen entweder Frankreich verlassen, oder sich nach den Loire-Departements zurückziehen. Zuwiderhandelnde werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Municipalbehörde fordert die Einwohner auf, sich zu verproviantiren. Personen, welche außer Stande sind, dem Feinde Widerstand zu leisten, sollen Paris verlassen.

Paris, 30. Aug. (Schw. Merk.) Die allgemeine Flucht der deutschredenden Bevölkerung dauert fort. Auch „mittellose" Engländer sind in Folge der Trochu'schen Maßregeln zur Heimkehr genöthigt; in London werden Sammlungen für sie veranstaltet. Der „Avenier" meldet entrüstet, in den Provinzen werde die Wuth der Bauern gegen die Demarkaten geschärft, die man beschuldigt, sie seien preußischerseits bestochen. In Saumur verhinderte der Gemeinderath nur mit Mühe die Zerstörung von Leweis Haus; in Angers war das Haus des Ministers Segris bedroht: „Alle wahren Vaterlandsfreunde sind gefährdet; dies sind die Früchte der 20jährigen Regierung des Kaisers Napoleon."

Rom, 26. Aug. Die Legion von Antibes ist aufgelöst. In Civittavecchia ist die englische Panzerfregatte „Defense," Capitän Rowell, mit 16 Geschützen und 400 Mann zur Verfügung des englischen Consuls in Rom eingelaufen.

Verschiedenes.

Kusel, 2. Sept. Heute wurden von den in den hiesigen Lazarethen sich befindlichen 241 Verwundeten 177 mittelst Bahn in andere Lazarethe übergeführt, und zwar: 118 nach Speyer und 59 nach Mainz.

— München, 1. Sept. In der Schlacht vom 30. August hat das bayer. erste Jägerbataillon zwei Geschütze erobert.

Zweibrücken, 31. Aug. Nach Ordonnanz des Präsidiums des kgl. Appellationsgerichts der Pfalz vom 30. dss. findet nunmehr die Eröffnung der Schwurgerichtsverhandlungen für das III. Quartal 1870 am 20. September nächsthin statt.

— Ein erheiternder Intermezzo wird aus Karlsruhe gemeldet. Der Bericht sagt: Von Straßburg aus telegraphirte man nach Hagenau, ob die Eisenbahn frei sei. Die Depesche fiel in die Hände badischer Truppen und wurde mit einem lakonischen Oui? beantwortet. Infolge dieser befriedigenden Antwort traf richtig ein Zug mit 1000 Mann Franzosen ein, die natürlich sogleich von den erfreuten Badensern in Empfang genommen und zu Gefangenen gemacht wurden. Ein nachfolgender Zug mit 200 Mann erfuhr das gleiche Schicksal.

(Etwas von Moltke.) In einem aus preuß. Feder geflossenen Bericht über die Schlacht von Gravelotte am 18. Aug. im „Pester Lloyd" heißt es: Nach der Schlacht vom 16. (Vionville) sagte Moltke zu dem König: Wenn es noch gelingt, Bazaine 12 Stunden in Metz aufzuhalten, daß wir mit unseren Truppen die steilen Moselufershöhen im Westen und Norden und die hohen Felsenplateaurände passirt haben und uns dann der Heerstraße bemächtigen, dann möchte ich für einen sicheren glänzenden Sieg der Armee garantiren." — „Der Krieg ist in den Beinen unserer braven Soldaten" antwortete der König lächelnd. „Wir werden ihre Pläne nicht zu Schanden machen, Moltke, sondern, so es Gottes Wille ist, zeigen, daß wir mit Kopf, Herz und Muth doch voraus sind, und wo dies Alles ist, müssen auch unsere Beine sein." (Des Königs eigene Worte.) Der König selbst nahm am 17. Nachmittags von Mars-la Tour aus gegen Etain hin eine Rekognoszirung vor: diese sei so aus, daß beschlossen wurde, am andern Morgen die in Regonville stehende Avantgarde des Feindes anzugreifen, und zwar beschloß der König, selbst den Oberbefehl zu übernehmen. Nach gewonnener Schlacht sagte Moltke: „Majestät, jetzt ist der Sieg unser, die Armeen müßten sonst bei den Franzosen aus der Erde wachsen, wenn sie noch siegen wollten."

Als der alte Moltke am 17. Juli in sein Bureau trat und man ihn wegen des erklärten Krieges mit besorgten Gesichtern ansah, daß noch nichts vorbereitet sei, sagte er ruhig zu seinem Adjutanten: „Zweites Subjach rechter Hand." Und was war dort zu finden? Der ganze Kriegsplan gegen Frankreich fix und fertig.

Dienstes-Nachricht.

Mehrere Reservisten und Landwehrmänner wurden zu Landwehr-Administrationsbeamten ernannt, darunter J. Schmidt aus Irheim, Bezirksamts Zweibrücken, im 9. Landwehr-Bat., und H. v. Hebenfels, Rechtspraktikant aus Zweibrücken, im 7. Landw.-Bat. Zu Landwehr-Verwaltungsaspiranten wurden ernannt unter andern: H. Rausch aus Zweibrücken im 32. Landw.-Bat., M. Legrum aus Bliesfostel im 31. Landw.-Bat., W. Langguth aus Odenbach in der Pfalz im 29. Landw.-Bat. und C. Thoma, Finanzpraktikant aus Zweibrücken, im 20. Landw.-Bat.

Digitized by Google

Aufruf.

Zum Feldpropst des Johanniter-Ordens über die neuen Spitäler dahier aufgestellt, habe ich Gelegenheit, die Noth unserer kranken und verwundeten Brüder durch tägliches Zusammenkommen mit den Einzelnen, in ihrer ganzen Größe kennen zu lernen. Hunderte kranke und schwerverwundete deutsche Soldaten liegen hier. Darum wende ich mich an meine lieben Pfälzer Landsleute mit der dringenden Bitte, sich unserer armen Brüder zu erbarmen, und wir vor Allem Gebunterstützungen für dieselben zukommen zu lassen, da viele nach ihrer Wiederherstellung ohne einen Kreuzer in der Tasche zu ihren Regimentern zurückkehren müssen, weil ihnen von Hause kein Geld nachgeschickt werden kann. Ebenso haben Kranke und Schwerverwundete kleine Bedürfnisse, in deren Befriedigung sie eine Erleichterung ihres harten Looses erblicken, die wir ihnen aber aus Mangel an den nöthigen Mitteln nicht verschaffen können. In jedem Saale ruft es nach Cigarren und Tabak, an welchen trotz der reichlichen Sendungen immer Mangel herrscht, da täglich starker Ab- und Zugang in den Spitälern stattfindet. Briefpapier und Couverten sind in anderer begehrter Gegenstand, da die Briefkarten zu klein sind. Eine wahre Wohlthat erweist den Kranken und Verwundeten derjenige, welcher seine gelesenen Zeitungen baldmöglichst unter Kreuzband an meine Adresse absendet. Von den hiesigen Bewohnern finden wir nicht die geringste Unterstützung. Die Herren Aerzte sind unermüdlich thätig und zwei Geistliche, welche deutsch sprechen, unterstützen mich in meinem ebenso schönen als beschwerlichen Berufe, da ich der einzige deutsche Geistliche hier bin und durch den delegirten Johanniterritter, General v. Wigleben, wegen Mangel an Kräften auch noch mit andern als seelsorglichen Geschäften betraut werden muße; darum liebe Landsleute, rasche Hilfe! Jede Gabe ist willkommen. Unter meiner Adresse als Feldpropst des Johanniter-Ordens kommen sie am raschesten und sichersten durch die Feldpost hierher. Quittung werde ich veröffentlichen.

Nancy, 26. August 1870.

Ludwig Schaufert,
Feldpropst des Johanniter-Ordens.

Um Abdruck in allen Pfälzer Blättern wird gebeten.

Kusel, 2. September. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 46 kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 28 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Neustadt, 27. Aug. (Frucht-Mittelpreis.) per Centner Weizen 7 fl. 26 kr.: Korn 6 fl. — kr.: Spelz 5 fl. 30 kr. Gerste 5 fl. 36 kr.: Hafer 6 fl. — kr.

Speier, 30. August. Waizen 6 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 24 kr Spelz 5 fl. 9 kr. Hafer 4 fl. 32 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Birkenfeld, 31. Aug. Korn 4 Thlr. 6 Sgr. 3 pf. Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — pf. Hafer 3 Thlr. 2 Sgr. 6 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln 1 Thlr. 20 Sgr., Schwarzbrod 6 Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Ochsenfleisch 5 Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch Sgr. — pf. Butter 8 Sgr. — pf. 1 Dutz. Eier 6 Sgr. — pf.

Aerarialische Torfversteigerung

im Reviere Ramstein. Staatsantheil.

Samstag den 10. September 1870, des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.

Distrikt **Speßbacherbruch.**

Abth. 22. Häuschen (Hohlelöcher), Loos Nro 571—627 mit 653 Tausend I. Qual.
„ 3. Wiesenbacher-Vorstich, „ 683—720 „ 341 „ II. „
„ 3. „ Nachstich, „ 634—640 „ 56 „ II. „
„ 4. Mackenbacher-Vorstich, „ 745—769 „ 223 „ I. „
„ 5. Steinwender-Nachstich, „ 865—960 „ 1101 „ II. „

Kaiserslautern, den 29. August 1870.

Königliches Forstamt.
Dreßler.

Schlachten-Bilder pro 1870.

Die Erstürmung von **Weißenburg**, die Schlacht bei **Wörth** ꝛc. ꝛc in Farbendruck, entwickelt

J. Körper.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Bekanntmachung.

Wegen des Ausbruchs der Rinderpest in Kaiserslautern werden die Viehmärkte dahier bis auf weitere Verfügungen eingestellt.

Kusel, 2. September 1870.
Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Derjenige, welcher ohne anzufragen, das Pflugeisen, welches an meiner Scheuer lag wegholte, welle dasselbe baldigst wieder dahin verbringen.

Jacob Maier III.

Das Neue Blatt Nr. 37

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Ein Tag in Mainz vor Schluß der Eisenbahnen." Von L. Ernestl (M. v. Humbracht). — **„Der Krieg."** Von Albert Rosshack. — **„Nach der Schlacht bei Saarbrücken."** — **„Mademoiselle."** Von Ernst Vollmar — **„Der Einzug der Franzosen in Berlin."** — Heran reihen sich die mit dem größten Interesse aufgenommenen:

Modernen Märchen

unter diesem Titel diesmal:

Wie man ein Volk verdirbt.

Fernerer Inhalt: „Aus der Hauptstadt des früheren Weltenreiches." „Allerlei": Aus Mainz. Französische Herrscher und solche, die es werden wollen. General v. Beyer. — „Correspondenz."

Illustrationen:
Ein deutscher Commentar zur französischen Kriegserklärung.
General von Beyer.
Plan von Metz.

Preis einer einzelnen Nummer.

nur 1 Sgr.

Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

Frankfurter Börsencourse
vom 30 August 1870

Pistolen. . . . fl. 9 41-43
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9 56-58
Rand-Dukaten . . fl. 5 32-34
20 Francs Stücke . fl. 9 24-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Josenh Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

ntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
alten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile
größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Extra-Beilage zum „Pfälzer."

Kusel, 3. Sept. Laut dahier eingetroffener telegraphischer Nachricht soll Kaiser Napoleon III. und die Armee Mac Mahons bei Sedan gefangen genommen worden sein.

Kaiserslautern, 2. September. Verwundete, welche heute per Bahn von Metz her hier durchkamen, erzählten, daß gestern von Metz aus wieder ein Ausfall von den Franzosen versucht worden ist, und zwar heftiger als die vorhergehenden. Dieselbe wurde von den deutschen Truppen zurückgeschlagen. Es wurde von Morgens 8 bis Nachmittags 6 Uhr gekämpft. — Die Verluste der Franzosen sollen sehr bedeutend gewesen sein, die unsrigen geringer.

Telegramm des Königs von Preußen an die Königin.
Auf dem Schlachtfeld von Sedan, 1. September, 3¼ Uhr Nachmittags. Seit 7½ Uhr siegreich fortschreitende Schlacht, rund um Sedan. Die Garde, das 4., 5., 11. und 12. Corps und die Bayern sind betheiligt; der Feind ist fast ganz in Stand zurückgeworfen.

Bendresse, 31. August. Die Folgen des gestrigen Sieges werden bei der großen Ausdehnung des Schlachtfeldes erst allmählich bekannt. Einige 20 Kanonen, 11 Mitrailleusen, 7000 Gefangene bisheriges Resultat.

Paris, 31. Aug. (Offiziell.) Der Kriegsminister hat befohlen, daß 100,000 Mann Mobilgarde aus den Departements nach Paris marschiren sollen, um an der Vertheidigung Theil zu nehmen.

Brüssel, 1. Sept. (Frankf. Journ.) Die französische Armee soll sich in voller Auflösung befinden; der Bahnhof von Carignan steht in Flammen.

Der „Indepedance" zufolge hätte „Hr. Bonaparte" zur Deckung des kaiserlichen Prinzen 30,000 Mann verlangt, Mac Mahon dies aber abgeschlagen.

Druck und Verlag des verantwortl. Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

von der zweiten Parallele ist fast vollendet.

Auch der Oberrhein im Elsaß ist nun von deutschen Truppen besetzt, welche jetzt bis 2 Stunden vor Colmar stehen.

Sedan, 2. Sept., Nachmittags 1 Uhr 30 Min. (Offiziell.) Telegramm des Königs an die Königin von Preu-

zen. Die Capitulation, wodurch die **ganze französische Armee in Sedan kriegsgefangen** ist, wurde mit General Wimpffen, der an der Stelle des verwundeten Marschalls Mac Mahon das Commando führt, abgeschlossen. **Der Kaiser hat nur sich selbst mit ergeben,** da er as Commando nicht führt und Alles der Regentschaft in Paris überläßt. Seinen Aufenthaltsort werde ich bestimmen, nachdem ich ihn in einem Rendezvous, das sofort stattfinden wird, gesprochen habe. Welch eine Wendung durch Gottes Fügung. Wilhelm.

Brüssel, 1. Sept., Abends. 250 Franzosen wurden heute bei Bouillon gefangen genommen und entwaffnet.

Brüssel, 1. Sept. Hier in Brüssel ist das Gerücht verbreitet, daß sich seit heute Morgen bei Sedan ein neuer Kampf entsponnen habe, da zu dem Herzog von Magenta 30,000 Mann Verstärkung gestoßen seien. (Prov.-Dep.- der Frkf. Ztg.)

Brüssel, 1. Sept. Es bestätigt sich, daß das Armeecorps von Vinoy, welches auf 30,000 Mann geschätzt wird in Verbindung mit Mac Mahon getreten ist. Personen, welche Mezieres gestern um 1 Uhr verließen, versichern, daßselbe im Anmarsch auf Sedan gesehen zu haben.

— Düsseldorf, 25. Aug. Gestern sahen wir einen verwundeten Grenadier, welchem das Schloß seiner Säbelkoppel das Leben gerettet hatte. Eine Chassepotkugel hatte daselbe ganz geklemmt und war darin stecken geblieben. Da dieser Fälle mehrere vorgekommen sind, so schickte eine vorsorgliche Mutter gestern ihrem Sohne ein seidenes Vorhemdchen, welches ganz mit harten Thalern wattirt war.

Paris, 28. Aug. „Die Liberte" überbietet sich selbst in Gemeinheiten gegen Deutschland. Folgender Artikel. „Der Krieg der Barbaren" übersteigt alles Dagewesene: Also eine Million Deutscher sind von der Elbe und dem Rhein aufgebrochen. Noch sammeln sie sich in dem Schwarzwald. Sie dringen weiter vor! Ihre Scharen erschüttern den Boden unseres Vaterlandes mit einem donnerähnlichen Lärmen. Sie kommen! Sie sind da! Nun, werden wir besiegt durch die blinde, brutale wuchtige Gewalt, werden wir ecrasirt wie der Hirt von einem wildgewordenen Stier, kommen sie, ohne vor der heiligen Stadt das Knie zu beugen, ist es ein Kampf auf Leben und Tod, dringen sie ein, die preußischen Banditen und Meuchelmörder, die unerbittlich waren gegen Frankreichs wehrlose Leichname, wohlan, dann laßt uns ohne Wahl zu Allem greifen, was der Genius der Zerstörung zur Ehre des Todes erfunden hat. Unsere Paläste, unsere Häuser sollen sie unter ihrem Schutt begraben, unsere Katokomben sollen sich öffnen unter ihren verfluchten Leibern und sie verschlingen, Luft und Wasser sollen vergiftet sein, mag auch die Heimath leer und Frankreich eine Wüste werden! Tapfere Brüder aus den Vogesen, bewaffnet Euch! Zu uns her, Ihr Bewohner von Flandern, von Marseille, Lyon! Ihr Löwen der Bretagne und Normandie! Zu uns her ganz Frankreich? Wo seid Ihr drei Millionen aus der Franche-Comité? Ihr seid zu Besancon! Auf zu Fuß nach Dijon. reißt das ganze Burgund mit Euch! Ihr seid kräftig wie die Eichen Eurer Wälder, Ihr, die Ihr Granit brecht, brecht fortan die Gebeine jener verruchten Banditen! Nehmt Eure Doppelflinte mit, welche die Adler auf den höchsten Bergspitzen noch nie gesehlt, gilt es hier doch nur elfe Raben zu tödten und, wenn die Gewehre schweigen, in der geheimniß-

Digitized by Google

vollen Stille der Nacht, im Feldlager tödten wir die Hunde mit dem Messer."

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 1. Sept. Der Centner Weizen 8 fl. 13 kr. Korn 6 fl. 25 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Hafer 5 fl 54 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu — fl. — kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 21 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 31. August. Der Centner Waizen 8 fl. — kr. Korn 6 fl. 28 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern 5 fl. 33 kr. Milchfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 35 kr. — kr. Kartoffeln 2 fl. 30 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Mainz, 2. September. Weißmehl — fl. — kr., Roggenmehl — fl. — kr., Weizen 15 fl. 37 kr., Korn 10 fl. 58 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 7 fl. 10 kr., Spelz — fl. — kr. Butter 39—40 kr., 25 Eier 36—40 kr., 1 Malter Kartoffeln 4 fl. — bis 5 fl. — kr.

Worms, 2. September. Weizen pfälzer 14 fl. 35 kr. Roggen 10 fl. 26 kr. per 180 Pfund. Gerste 8 fl. 46 kr. per 160 Pfund. Hafer 6 fl. 20 kr. per 120 Pfund. Spelz — fl. — kr. per 120 Pfund.

(Den einjährig Freiwilligendienst betr.)

Kriegsministerium.

Nachdem der durch Artikel 36 Absatz 2 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 für den Frieden gestattete Aufschub des Diensteintrittes der zum einjährig Freiwilligendienste Angemeldeten in Folge des eingetretenen Krieges seine Wirkung verloren hat, wird hiemit Folgendes bestimmt:

1) Alle seither zum einjährig Freiwilligendienste Angemeldeten, welche ihren Diensteintritt auf spätere Termine verschoben haben, sind vorbehaltlich der Bestimmung der nachfolgenden Ziffer 2 zum sofortigen Dienstantritt, welcher auf den 1. September 1870 festgesetzt wird, verpflichtet.

2) Diejenigen für den einjährig Freiwilligendienst Angemeldeten, deren Jahrgang noch nicht zur Loosung gelangt ist, also alle der Altersklasse 1850 und jüngeren Altersklassen Angehörige, welche nicht als einjährig Freiwillige am 1. September 1870 eintreten wollen, können von der nach § 51 der allerhöchsten Verordnung vom 14. Februar 1868 über die Zurücknahme der Anmeldung zum einjährig Freiwilligendienste eingeräumten Befugniß Gebrauch machen.

3) Für diejenigen zum einjährig Freiwilligendienste Angemeldeten, welche ihren Diensteintritt auf den 1. October d. J. festgesetzt haben, sowie für diejenigen, welche nach § 32 Abs. 2 der citirten allerhöchsten Verordnung ihren Diensteintritt auf den 1. Oktober d. J. festsetzen wollten, wird dieser Termin aus militärdienstlichen Gründen gleichfalls auf den 1. September 1870 vorgerückt.

4) Diejenigen Angehörigen der Pfalz, denen zum unmittelbaren Eintritt als einjährig Freiwillige ein Zeugniß nach Artikel 40 des Wehrverfassungsgesetzes nicht zur Seite steht, und welche wegen Ausfalls der auf Anfang dieses Monats zu Speyer abzuhaltenden Prüfung unter den eingetretenen Verhältnissen nicht in der Lage sind, ein Prüfungszeugniß beizubringen, haben sich bei derjenigen Abtheilung, in welche sie eintreten wollen, einer kurzen Prüfung, welche lediglich den Besitz des zum einjährig Freiwilligendienste erforderlichen Grades einer allgemeinen höheren Bildung nachzuweisen bestimmt ist, zu unterwerfen und sind im Falle der Lieferung dieses Nachweises von der erwähnten Abtheilung als einjährig Freiwillige aufzunehmen.

München, den 22. August 1870.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl:

Frhr. v. **Pranckh.**

Durch den Minister;
Der General-Secretär:
v. Gönner.

Frankfurter Börsencourse

vom 1. Sept. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 41-43
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 56-58
Rand Dukaten . .	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke .	fl. 9 24-26
Preuß Cassen-Schein .	1 44½-45
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 56
Hochhaltig Silber p. Z.	— —

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter; **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören, unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats
(R. S.)

MUNCHEN

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 100. **Mittwoch, den 7. September** **1870.**

Tagesereignisse.

• Kusel, 6. Sept. Die von uns am Sonntag in einer Extra-Beilage gebrachte Bahn-Depesche betreffs der Capitulation von Metz hat sich bis jetzt nicht bestätigt.

Zweibrücken, 5. Sept. Bei einem Ausfalle, den die Garnison der Festung Bitsch gestern früh unter dem Schutze eines starken Nebels verluchte, wurden etwa 80 Mann, aus verschiedenen Waffengattungen bestehend, gefangen; ein Theil derselben, darunter zwei Zuaven, wurde gestern noch hier eingebracht, um heute früh mit der Eisenbahn weiter befördert zu werden. Leider sollen bei diesem Gefechte etwa 20 Verwundungen auf deutscher Seite vorgekommen sein.

Mit der Belagerung von Bitsch wird es nun Ernst; außer den schon früher dafür bestimmten bayerischen Truppen ist nun noch ein Bataillon des 8. Regiments unter dem Major Pieufet, sowie eine Artillerie- und Genie-Abtheilung von Germersheim abgegangen.

Berlin, 1. Sept. „Die „N. A. Z." erfährt aus bester Quelle, daß die öffentliche Meinung in England mehr und mehr anfängt, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß wir mindestens die Vogesengrenze fordern könnten, ueben einer Entschädigung für Kriegskosten im Betrage von einer Milliarde. Wir denken aber, daß wir dazu die Mosellinie mit Metz haben müssen und, so Gottwill, auch haben werden.

Berlin, 4. Sept. Telegramm an die Königin Augusta. Barennes, 4. Sept., Vorm. 8 Uhr. Gleich ein ergreifender Augenblick, der der Begegnung mit Napoleon! Er war gebeugt, aber würdig in seiner Haltung und ergeben. Ich habe ihm Wilhelmshöhe bei Kassel zum Aufenthalt gegeben. Unsere Begegnung fand in einem kleinen Schlößchen vor dem westlichen Glacis von Sedan statt. Von dort bereit ich die Armee um Sedan. Den Empfang durch die Truppen kannst Du Dir denken! Unbeschreiblich! Beim Einbrechen der Dunkelheit einhalb acht Uhr hatte ich den fünfstündigen Ritt beendigt, kehrte aber erst um 1 Uhr hierher zurück. Gott helfe weiter! Wilhelm.

Straßburg. In der Nacht vom 26. auf den 27. Aug. wurden, wie der „A. A. Z." gemeldet wird, die Schleußen der Festung zerstört, welche das Wasser in den Gräben stemmten. Für das Unternehmen waren je tausend Thaler an fünf Mann als Preis geboten und fünf badische Pionire haben es übernommen und glücklich ausgeführt, ohne dabei verwundet zu werden. Die Gräben sind dadurch trocken gelegt worden und so ist der Sturm erleichtert.

Paris, 4. Sept. Gesetzgebender Körper. Nachdem verschiedene Anträge eingebracht, wurde die Sitzung bis Abends suspendirt. Abends war die Sitzung unmöglich, da Volk den Saal und die Tribüne anfüllte. Rufe: „Es lebe die Republik!" wurden laut. Alles begab sich nach dem Hotel Ville, um eine provisorische Regierung zu proclamiren. Die provisorische Regierung besteht aus Favre, Simon, Picard, Peletan, Cremieux, Ferry, Bizoin, Rochefort, Arago und Pagés.

Keratry ist Polizeipräsident, Etienne hat das Ministerium des Aeußern, Magnin Finanzen, Simon Unterricht, Cremieux Justiz, Leylo Krieg, Grevy ist Staatsrathspräsident, Lavertujon ist Generalsecretär der provisorischen Regierung, Trochu bleibt Generalgouverneur von Paris.

Die Thüren des gesetzgebenden Körpers sind mit Siegeln belegt.

Paris, 4. Sept. Gesetzgebender Körper. Palikao erklärte: Frankreich hat 70.000 Mann noch disponibel, ohne 200,000 Mobilgarden und die Nationalgarde. In 5 Tagen sind 500,000 Mann disponibel.

Paris, 4. Sept. Gesetzgebender Körper. Graf Palikao theilt heute Morgen 1 Uhr mit, ein Theil der Armee habe bei Sedan kapituliren müssen und der Kaiser sei gefangen: diesen Nachrichten gegenüber sei jetzt jede Discussion unmöglich und er verlange, daß die Kammer sich bis morgen vertage. Julius Favre bringt den Antrag ein, die Kammer möge erklären, daß der Kaiser und seine Dynastie der durch die Verfassung ihnen verliehenen Rechte verlustig seien; zugleich soll eine Commission der Legislative gebildet und mit den Rechten der Regierung bekleidet werden, welche den Feind vom französischen Boden vertreiben solle, und endlich soll General Trochu als Generalgouverneur von Paris bestätigt werden. Die Kammer vernahm diesen Antrag mit tiefem Schweigen und beschloß, heute (Sonntag) Mittag eine Sitzung zu halten.

Paris, 5. Sept. Die Republik proklamirt, der gesetzgebende Körper aufgelöst, der Senat abgeschafft, Amnestie wegen politischer Vergehen und Verbrechen erlassen, die Ordnung nirgends gestört. Der Polizeipräfekt erklärt, das Ziel der Republik sei wie 1792 Vertreibung fremder Truppen von Frankreichs Boden. Die Republik wurde proklamirt in Lyon, Bordeaux, Grenoble ꝛc.

Brüssel, 3. Sept. Die Anzahl der gefangenen Franzosen beträgt 80.000. Die Schlacht begann vorgestern um 4 Uhr Morgens unter den Mauern Sedans; sie wurde gegen 2 Uhr unterbrochen, um 3 Uhr wieder aufgenommen und um 5 Uhr beendet. Mac Mahon wurde nach Sedan zurückgewerfen und von 250,000 Deutschen cernirt. Um 6 Uhr kam ein Stabsoffizier als Parlamentär an, später der Generaladjutant Raille. Preußen verlangte Uebergabe auf Gnade und Ungnade. Plötzlich riefen die Soldaten: der Kaiser ist da! Zugleich kam ein eigenhändiger Brief des Kaisers an, welcher sagte, da es ihm nicht gelungen sei, zu sterben, so lege er seinen Degen in die Hände des Königs. Eine Viertelstunde später spielte preußische Musik. Immenser Enthusiasmus.

Der Kaiser kam gestern in Begleitung mehrerer Generale in das preußische Hauptquartier.

Brüssel, 3. Sept. Es ist die Nachricht hierher gelangt, daß der kaiserliche Prinz in Chiswa eingetroffen und im Schlosse des Fürsten Chiwa abgestiegen sei. Die Zahl der nach Belgien übergetretenen Franzosen betrug gestern etwa 10,000. Alle legten ihre Waffen nieder und werden vorläufig nach Namio (wird Namur heißen sollen) geschafft. Mit ihnen sind 400 Artilleriefahrzeuge, 1200 Pferde und 2 Geschütze über die Grenze gekommen.

Bouillon, 4. Sept. Kaiser Napoleon ist, durch einen preußischen General geleitet, hier eingetroffen auf dem Wege über Lüttich nach Deutschland.

Brüssel, 4. Sept. Die „Indépendance belge „meldet: 2 Regimenter Turcos, 2 Regimenter kabylischer Freiwilliger, 2 Escadrons Spahis und 1 Zuavenregiment sind in Frankreich eingetroffen.

Digitized by Google

— Es gibt bis jetzt noch kein Heilmittel gegen die Rinderpest, so viel deren auch schon angepriesen worden sind. Das einzige Schutzmittel gegen die Ansteckung ist die Vermeidung jeden Verkehres mit rinderpestkrankem Vieh, dann mit Menschen und Gegenstände, welche mit solchen in Berührung waren. Von der bereitwilligen Mitwirkung der Viehbesitzer hängt es deshalb hauptsächlich mit ab, die Rinderpest ferne zu halten und nach erfolgtem Ausbruche dieselbe schleunigst zu unterdrücken. Trägt jeder Besitzer für sein Vieh selbst Sorge und kommt den von Staatswegen erlassenen Vorschriften pflichtgetreu nach, so ist die Rinderpest ebenso leicht zu bekämpfen, als sie unter umgekehrten Verhältnissen die furchtbarsten Verheerungen anrichtet. Jeder Viehbesitzer kann seinen Viehstand aber vor Ansteckung selbst schützen, wenn er zur Zeit herrschender Rinderpest 1) kein Vieh kauft oder eintauscht; 2) sein Vieh allein hält, keine fremden Menschen dazu läßt, namentlich keine fremden Viehbesitzer, Viehhändler, Metzger, Wasenmeister, Viehtreiber, Knechte und Mägde aus einer Gegend, wo die Seuche herrscht; 3) wenn er selbst ebenso wenig in verseuchte Orte und Ställe geht, als seinen Angehörigen und Dienstleuten dies gestattet; 4) wenn er von solchen Orten nicht ankauft, besonders kein Heu, Stroh ꝛc. ꝛc. 5) wenn er seinem Vieh die größte Aufmerksamkeit schenkt, und bei jedem irgendwie verdächtigem Erkranken eines Stückes dasselbe sogleich absondert und die vorgeschriebene Anzeige bei der Ortspolizeibehörde erstattet oder einen zur Praxis berechtigten Thierarzt beiziehe, damit gegebenen Falles die nöthigen Polizeimaßregeln so frühzeitig als möglich ergriffen werden können. (Ausgezogen aus dem Kreisamtsblatte 1867.

§ **Baumholder**, 30. August. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — pf. Hafer 5 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 7 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 2 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Kusel, 7. Sept. Die Beerdigung des gestern dahier an den Folgen seiner Verwundung verstorbenen Grenadiers Johann Amberg, vom 3. Garde-Grenadier-Regiment, gebürtig aus Kesseneck (bei Bonn), findet heute Mittwoch Nachmittags 2 Uhr statt

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. September 1870, Nachmittags 2 Uhr, zu **Neunkirchen,** in der Wirthschaft von **Karl Drumm,** wird auf Anstehen von **Philipp Rübel** und dessen Ehefrau **Margaretha Rothenbühler,** Ackersleute, beisammen in **Neunkirchen** wohnhaft,

gegen

Jakob Rübel IV., Bäcker, in Neunkirchen wohnhaft

in Vollziehung eines durch den kgl. Notär Jakob Pasquay in Kusel unterm 23. Januar 1861 aufgenommenen Güterversteigerungsprotokolles — durch Ludwig Vogel, k. bayer. Notär im Amtssitze zu Wolfstein, wegen Nichtzahlung des Steigpreises zur öffentlichen Wiederversteigerung geschritten von nachbeschriebenen durch den genannten Jakob Rübel IV., nach dem angeführten Versteigerungsprotokolle ersteigerter Liegenschaft nämlich: Bl.-N. 542, 1 Tagw. 1 Dez. Acker in der Eppichhöll, 1. Gewann, oben Jakob Rübel II., unten Wiesenanstößer, im Banne von Neunkirchen gelegen.

Wolfstein, den 26. August 1870.

Vogel, kgl. Notär.

Kriegs-Nummern

des

Omnibus.

Illustrationen in:

No. 38.

Transport gefangener Franzosen auf der Verbindungsbahn um Berlin.

Episode beim Transport franz. Gefangenen in Berlin.

Der kaiserliche Prinz und General Frossard.

Ludwig II., König von Bayern.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 Kr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

! Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste ausführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufstellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Filcher, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

In der Buchhandlung von **J. Körper** ist erschienen und liegt Nro. 1 zur Einsicht offen:

Illustrirte Kriegszeitung

für Volk und Heer.

Wöchentlich erscheinen 2 bis 3 Nummern à 9 kr. von je acht Seiten groß Folio. Auf's Reichste illustrirt.

Fünfzehn Nummern bilden ein Abonnement und kosten 1 fl. 48 kr.

Ebenso sind eingetroffen:

Große Special-Kriegskarten

von Frankreich und Deutschland.

Bekanntmachung.

Wegen des Ausbruchs der Rinderpest in Kaiserslautern werden die Viehmärkte dahier bis auf weitere Verfügungen eingestellt.

Kusel, 2. September 1870.

Das Bürgermeisteramt

Fr. Bell II.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente und Fackeln.**

Bonn Fahnenfabik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Frankfurter Börsencourse

vom 3 Sept. 1870.

Pistolen.	fl. 9 41-43
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 56-58
Rand-Dukaten . .	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke .	fl. 9 24-26
Preuß Kassen-Schein „	1 44½-¾
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54
Hochhaltig Silber p. Z. „	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Klein schmidt.

Digitized by Google

...igl. Hof- und Staatsbibliothek
...S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 101. **Freitag, den 9. September** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 3. Sept. Mehr noch als die französischen Kanonen und Mitrailleuse, welche als bayerische Siegestrophäen auf dem Residenzplatze hier aufgestellt und unausgesetzt von Regierungsfreudigen Neugierigen umgeben sind, wird die Aufmerksamkeit von Kennern und Nichtkennern durch sog. Infanteriekanonen gefesselt, mit welchem tagtäglich auf dem Schießplatze hier Schießübungen vorgenommen werden. Sie sind die neue Erfindung eines Mechanikers Fell aus der Maschinenfabrik von Rüdinger in Augsburg, ganz einfacher Construction und von grausenerregender Wirkung, so daß sie, auf ganz neuem System beruhend, die Mitrailleusen als Mordwaffen bei weitem übertreffen. Oberstächlich und so weit beschrieben, als man An- und Ansicht von ihnen nehmen kann, bestehen sie aus vier, zwei Zoll im Durchschnitt starken Flintenläufen von Gußstahl von mittelstarkem Korn, sind 4 Schuh im Gesichte lang, liegen horizontal neben einander in je zwei Zoll Entfernung, mit einem einzigen Zielkorn auf der rechten Seite, haben die Richtung auf den halben Mann und sind mittelst einfachem Mechanismus perpenticular und horizontal beweglich und einer einfachen, ganz leichten Lafette mit einem ganz kleinen Rückstoße für den prizgirenden Kanonier befestigt. Diese vier Läufe liegen mit ihren Zündlöchern in einem viereckigen, eisernen verdeckten Kasten von circa 1½ Schuh Länge, Breite und Höhe; an ihm rechts befindet sich ein Drehrad mit Kurbel von 1½ Schuh Durchmesser, sodann vier unten am hinteren Theil des Kastens angebrachten kleinere Hebel nebst einem Aushebhebel von ½ Schuh Länge, welcher über demselben liegt. In dem Kasten selbst befindet sich gegen Vorn auf dessen ganze Höhe eine Abtheilung von 4 Schichten, welche parallel mit den obigen Läufen ziehen und je viermal 80 gewöhnliche Patronen mit oben abgerundeten Kugeln in Metallkapseln frei beweglich einlassen. So hergerichtet setzt sich ein Kanonier auf den beschriebenen Rücksitz, hebt den oben bezeichneten Aushebhebel in die Höhe und dreht das angeführte Rad in mittlerer Schnelligkeit. Hierdurch fallen die obenbezeichneten Patronen schnell nach einander in vier Läufe, welche sich sofort schließen und mit einer Geschwindigkeit abfeuern, wornach **320** Schüsse in **1/4 Minute** auf eine Entfernung von circa 1000 Gänge in recht sicherer Weise sich ergeben. Während sich das fragliche Rad übrigens in dieser Art dreht, legt stets ein anderer Kanonier fort und fort Patronen zu, so daß hierdurch das Feuer nach Belieben unausgesetzt so lange fortgeführt werden kann, bis man dessen Zweck vollkommen erreicht hat. Hiebei entweicht zugleich der Pulverdampf aus einem schlotartigen kleinen Trichter, welcher in den bezeichneten viereckigen eisernen Kasten eingesetzt ist.

Es mag nun dieses Bild darthun, daß unsere neue bayerische Infanteriekanone die Mitrailleuse nach Einrichtung und Wirkung weit, weit übertrifft, aber dadurch auch mit Recht den Tadel zuzieht, daß sie in einer Weise zerstörend wirkt, wornach sämmtliche Mannschaft ganzer Armeen in wenigen Stunden todt und verwundet werden muß. Möge hierbei dennoch aber der Nutzen dieses, so wie aller übrigen Mordinstrumente zuletzt doch darin bestehen, daß sie für die Zukunft jeden Krieg beseitigen und die Staaten auf den menschlichen Standpunkt bringen, ihre Conflicte weiter nicht mehr durch irgend welche Mordinstrumente, sondern durch die Consequenzen von Staatsverträgen mittelst Austrägalgerichten zu schlichten.

München, 6. Sept. Die Nachrichten des Kriegsministeriums melden: das erste bayerische Armeecorps war an den Kämpfen vom 30., 31. August und 1. Sept. betheiligt; es eroberte 2 Adler, 3 Geschütze und machte viele Gefangene.

Aus der Pfalz, 5. Sept. Von morgen an werden fünf Tage lang je 10,000 franz. Gefangene, die bei Sedan capitulirt haben, mit der Bahn durch die Pfalz kommen. Wie es heißt, soll ein Theil derselben auf dem Rechtsel untergebracht werden.

Karlsruhe, 7. Sept. Heute Nacht letzten badische Truppen über den Rhein und holten die neulich durch Mobilgarden bei Bellingen entführten Nachen zurück. Der „Karlsr. Ztg." zufolge wird Schlettstaat jetzt ebenfalls bombardirt, wenn auch vorerst nur schwach. Bei Markirch fand ein Gefecht zwischen badischen Truppen und Freischützen statt, in Folge dessen eine große Zahl der letzteren zur Ergebung gezwungen wurde. (Armer Gambetta!)

Germersheim, 31. Aug. Heute früh 8 Uhr rückte das 1. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments Prinz Carl Standgericht auf den großen Exerzierplatz, um über einen Soldaten des Ersatzbataillons des 8. Infanterie-Regiments Recht zu sprechen wegen thätlicher Verletzung der Subordination an einem Unteroffizier, seinem Vorgesetzten. Gegen 11 Uhr war das Verfahren beendigt, und rückten die Truppen wieder in die Garnison ein. Nachmittags 3½ Uhr zog die ganze Garnison zur Publikation und Urtheilsvollstreckung wieder auf den Exerzierplatz. Es wurde Carte geblibet und der Delinquent, der aus Bobenthal gebürtig und leider verheirathet war, enzete, — von 6 Kugeln getroffen — sein Leben mit den Worten: „Meine Frau und meine Kinder."

Berlin, 3. Sept. Berlin feiert einen Siegesmorgen wie es noch keinen gesehen. Der Enthusiasmus ist unbeschreiblich. Tausende durchwogen die Straßen. Vor dem königlichen Palais stehen Menschenmassen, welche dem König, der Königin und der Armee Hivats rufen. Die Königin erscheint wiederholt auf dem Balkon, und dankt. Das Denkmal Friedrichs des Großen ist von der Schuljugend besetzt, welche die Nationalhymne und die „Wacht am Rhein" singend die Straßen durchzieht und auch vor den Häusern Bismarck's, Roon's und Moltke's ihre Lieder erschallen läßt. Von den entfernten Stadttheilen wegen Menschenmengen nach den Linden. Die Geschäfte feiern fast alle im Siegesjubel.

Berlin. Seitens der Generaldirection der Telegraphen des norddeutschen Bundes werden Vorkehrungen getroffen, um Telegraphenstationen in folgenden Städten des Elsaß und Lothringens zu errichten: 1) Im Elsaß: Remilly (Dep. Mosselle), Sarregemines (Dep. Mosselle), Chateau Salins (Dep. Meurthe), Sarrebourg (Dep. Meurthe), Saverne, Hagenau, Schlettstadt (sämmtlich Dep. Bas-Rhin), Colmar, Mühlhausen, Belfort (sämmtlich Dep. Haut-Rhin). — 2) In Lothringen: Verdun, Commercy (beide Dep. Meuse), Pont a Mousson, Blainville, Luneville (sämmtlich Dep. Meurthe), Neuf-Chateau, Mirecourt, Epinal, St. Die, Remiremont (sämmtlich Dep. Vosges), Nancy Dep. Meurthe).

Der „Berliner Volkszig." schreibt man aus Bar le-Duc, 26. August: Die Franzosen können sich in Metz nicht mehr halten; zu der Hungersnoth, die seit dem 18. dort herrscht, hat sich mittlerweile ein absoluter Wassermangel gesellt, und was das Schlimmste ist, der Lagerathbrand ist im weitesten

Digitized by Google

umfange ausgebrochen und fordert fürchterliche Opfer. Es bleibt der napoleonischen Armee also nur dreierlei übrig, entweder sich bedingungslos zu ergeben, oder sich durch Hunger, Durst und Seuchen schnell aufreiben zu lassen, oder endlich sich durchzuschlagen. Ersteres wäre das verunglimpfigste, aber für die grande nation doch gar zu unthümlich, das zweite wäre weder klug, noch ruhmvoll, sondern nur grausam, und da wird man nothgedrungen zu dem letzten Mittel greifen, nämlich zur Wahrung der Waffenehre eine letzte Anstrengung zu machen und dann die Kapitulationsbedingungen entgegen zu nehmen. Daß der Durchbruch gelingen werde, dieser sanguinischen Hoffnung geben sich die Franzosen selber nicht hin; zum erstenmale während des Krieges sind wir in der günstigen Lage, dem Feinde das Schlachtfeld vorzuschreiben, und zu der Defensive zu halten, und unsere Stellung vor Metz ist derart befestigt, daß wir allen Eventualitäten ruhig entgegen sehen dürfen, selbst wenn wir einen weniger bemoralisirten Feind vor uns hätten.

Nach der vollzogenen Neubildung der Reservearmee wird das deutsche Heer aus folgenden Armeen bestehen: 1. Armee: General v. Steinmetz, 1., 7. und 8. Corps bei Metz. 2. Armee: Prinz Friedrich Carl, 2., 3. und 10. Corps bei Metz. 3. Armee: Kronprinz von Preußen, 5., 6. 11. Corps und 2 bayer. Corps, Marsch auf Paris über Troyes. 4. Armee: Albert, Kronprinz von Sachsen, Garde-, 4. und 12. Corps, Marsch auf Paris über Chalons. 5. Die Belagerungs-Armee vor Straßburg: Württembergische und badische Division. Corps des Generallieutenant von Werder. 6. 1. Reserve-Armee: Großherzog von Mecklenburg Schwerin, am Rhein. 7. 2. Reserve-Armee: General v. Canstein in Berlin. (Soll die stärkste werden.) 8. 3. Reserve-Armee: General v. Löwenfeld in Glogau. Die Gesammtstärke dieser Armeen dürfte nicht weit von einer Million entfernt sein. — Die Bildung der Reservearmeen soll bereits die Aufmerksamkeit der übrigen Mächte, namentlich Oesterreichs und Italiens erweckt haben. Allerdings dürften diese Armeen außer dem Zwecke, als Nachschub für die in Frankreich stehenden Truppen zu dienen auch bestimmt sein, ein Gegengewicht gegen etwaige gegen uns gerichtete Schritte, namentlich Italiens, dessen Haltung fortwährend eine unklare, abzugeben. Auch der Neigung der jetzt neutralen Mächte, sich bei allenfallsigen Friedensunterhandlungen hineinzumischen, dürfte damit ein Riegel vorgeschoben werden.

Der König Wilhelm von Preußen rühmte der Königin die außerordentlichen Leistungen der bayerischen Truppen. Die diesseitigen Verluste sollen mäßig sein: die Details sind noch nicht festgestellt.

In der Schlacht am 30. Aug. bei Beaumont war hauptsächlich die zweite bayerische Division (3., 10., 12. und 13. Inf.-R. 1 und 7 Jägerbataill., 1. Ulanen- und 4 Chevauxlegers-Reg.) betheiligt. Die Verluste der Bayern sind, nach einer Correspondenz der Frankf. Z., gering; das 3. Bataillon des 2. Regiments hatte nur 1 Todten und 6 Leichtverwundete.

Die „Neue Freie Presse" schreibt: Eine Stadt von dem Umfange der französischen Hauptstadt wäre, auch wenn ihre Vertheidigungswerke sich in musterhaftem Zustande befänden, höchstens einige Wochen zu halten. Die Riesenfestung könnte Bedeutung gewinnen als Sammel- und Erholungsplatz für eine geschlagene Armee, oder um einen erheblichen Theil der gegen ein französisches Heer operirenden feindlichen Armee festzuhalten; da aber kein französisches Feldheer mehr existirt, da ganz Frankreich von Weißenburg bis Bayonne und von Dünkirchen bis Perpignan, mit Ausnahme einiger fester Plätze, der deutschen Invasion offensteht, ist das isolirte Paris absolut unhaltbar, ist unsinniger an eine erfolgreiche Vertheidigung zu denken, als selbst Pariser Blätter zugestehen, daß sehr leicht zwischen den einzelnen festen Werken hindurch die Angreifer gegen die Enceinte vordringen können. Jeder weitere Widerstandsversuch gegen die Armeen des preußischen Königs ist darum Wahnwitz. Aber der Wahnwitz ist nicht unmöglich. Nun mit dem Kaiser das Kaiserthum gefallen, möchten die Erinnerungen von 1792 mit verdoppelter Gewalt hervorbrechen. Der bedrückende Zauber, der in dem Gedanken an einen Volkskrieg liegt, könnte den Blick der politischen Koryphäen Frankreichs verwirren. Die Unkenntniß über die Formation, Stärke und Schulung der deutschen Corps könnte den Wahn veranlassen, als ob heute noch eine Massenerhebung des waffenangeübten Volkes einen Erfolg erzielen könnte. Die Zeiten der Volkekriege in dem überkommenen Sinne des Wortes sind vorbei, seitdem die allgemeine Wehrpflicht ganze Völker im Kriegsdienste übt und sie Einem Commando unterwirft, und seitdem einerseits die Vervollkommnung der Taktik, namentlich aber der Feuerwaffen von jedem Krieger eine längere Ausbildung erfordert, andererseits aber die Kriege rasch und in großen Schlägen geführt werden. Jeder weitere Kampf wäre ein nutzloses Opfer an Menschenleben, deren Frankreich jetzt mehr als jedes andere Land bedürfen wird.

Im Bivouak bei Bitsch, 4. Sept.

Ueber den in unserem Mittwochsblatt kurz gemeldeten Ausfall vor Bitsch theilt der Sp. Ztg. von einem dabei Betheiligten, dem Herrn Philipp Ernst, Landwehr-Lieutenant im 2. Bataillon, des 4. bayer. Infanterie Regiments, folgende nähere Angaben mit: Heute früh 4½ Uhr hatten wir mit den französischen Besatzungstruppen, welche einen Ausfall während der Morgendämmerung gemacht, ein Gefecht. Unsere Vorposten begannen bei Wahrnehmung des Ausfalls sofort ein Engagement mit feindlichen Tirailleurs, waren aber an Zahl zu schwach, um die nachrückenden Abtheilungen aufzuhalten und zogen sich plänkelnd gegen die in Bereitschaft stehende 8. Compagnie des 4. Infanterie Regiments zurück. Der Feind hatte unterdessen längs eines Waldsaumes eine sehr vortheilhafte Stellung eingenommen und wurde nun von unserm 2. Bataillon unter „Hurrah" mit größer Bravour angegriffen. Wir trieben ihn vollständig nach hartnäckigen Kampfe unter starkem Schnellfeuer aus dem Walde heraus in die Festung zurück, was bis gegen 8 Uhr Morgens bewerkstelligt war. Der Feind ließ viele Verwundete und Todte auf dem Platze zurück, außerdem nahmen wir ihm 53 Gefangene ab. Unser Bataillon hatte bei diesem Gefecht einen Verlust von 3 Todten und 30 Verwundeten, worunter einige Offiziere.

Lager von Bitsch, 5. Sept. Von morgen an wird Bitsch von einer Infanteriebrigade (3 Bataillonen des 4 und 3 des 8. Infanterieregiments) mit entsprechenden Artillerie- und Genieabtheilungen belagert werden.

Vor Straßburg. Am 27. August erschien ein Parlamentär aus Straßburg und bat auf's Neue um Verhandlung für 300 verwundete Bürger, ein Beweis von der Wirkung unserer Geschosse und von der geringsten Fürsorge vor der Belagerung. Verständlicherweise wurde ausdrücklich gegeben, auch ein Medicinkasten, wofür aus der Festung Sich bereitwilligst wurde. Der nordamerikanische Consul hat auch bereits am 28. August die Stadt verlassen und unter seinem Schutz noch etwa 100 Personen. Leider werden jetzt auch die Keller, ohnehin nur halbsicher, mehr und mehr unzugänglich, weil die steigenden Wasser des Rheins hineindringen.

Im Bivouac bei Rancourt, 30. Aug., Abends 10 Uhr. Das ist ein Tag, den ich nie vergessen werde. Ich war mitten im Kugelregen. Rechts und links schlugen die feindlichen Kugeln ein, daß der Staub, den sie aufwirbelten, meine Kleider überschüttete, aber ich mußte mit vor. Es war mir unmöglich, zurückzubleiben. Ich war hingerissen von der allgemeinen Begeisterung, mit der die Bayern, insbesondere das Bataillon, dem ich mich angeschlossen, dem Feinde entgegenstürmte. Nach einem zweistündigen Eilmarsch durch einen wunderherrlichen Forst, stiegen wir am Ausgang desselben auf die ersten Franzosen, Versprengte aus dem Gefechte von Beaumont, die sich ohne vielen Widerstand gefangen nehmen ließen. Kaum aus dem Walde heraus, formirte das zweite Regiment die Angriffscolonne. Major Sauer führte das erste, Major Dehm das zweite und Major Steurer das dritte Bataillon. Das letztere bildete die Avantgarde. In Plänklercolonnen gings die vor uns liegenden Höhen hinauf. Major Steurer, und sein wackerer Adjutant, Oberlieutenant von Spruner, mit geschwungenem Säbel voran. Zwei, drei Salven empfingen die Heranstürmenden, dann zog sich der Feind zurück. Die Unsern thm nach auf Rancourt zu. Von den gegenüberliegenden Höhen begann die feindliche Artillerie zu spielen, bald antworteten ihr die bayerischen Kanonen von der Anhöhe, die die Unsern soeben von den feindlichen Vorposten genommen hatten. Ich blieb bei der Batterie. Etwa eine Stunde flogen die Kugeln von Höhe zu Höhe, während das Thal zwischen uns von Kleingewehrfeuer widerhallte. Da plötzlich erscholl donnerndes Hurrah von den gegenüberliegenden Höhen, durch das Grün der Bäume schimmerte im Abendsonnenscheine die weiß-blaue Fahne. Ein Offizier, hoch zu Roß, sprengte heran und überbrachte den Befehl, einzuhalten mit dem Schießen. Der Sieg war unser, der Feind befand sich im vollen Rückzug auf Remilly, die letzte Ortschaft auf dem diesseitigen Ufer

Digitized by Google

der Maas. Die Franzosen scheinen gar nicht daran gedacht zu haben, daß wir heute so weit vordringen könnten. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß sie überrascht wurden. So fanden wir hier ein vollständiges nach Pariser Receptен bereitetes Diner, bei welchem auch der in Eis gekühlte Champagner nicht fehlte. Die Verluste der Bayern sind gering. Das dritte Bataillon hat nur einen Todten und sechs Leichtverwundete. Der Verlust der übrigen bei Raucourt engagirten Truppen ist dem entsprechend.

Im Bivouak vor Remilly sur Meuse, 31. Aug., Abends. Ein zweiter Schlachttag liegt hinter uns, siegreich wie der erste, wenn auch die Kämpfe weniger bedeutend als die gestrigen gewesen sind. Die Franzosen sind überall hinter die Maas zurückgeworfen. Die Armee des Kronprinzen von Sachsen ist kämpfend über Carignon und Mouzon vorgedrungen. Die Franzosen haben sich auf Douzy und Villers zurückgezogen und stehen schon hinter der Rulle, einem von Norden nach Süden fließenden Bach, der sich in die Chiers, ein Nebenfluß der Maas, ergießt. Vom Westen ist die Nachricht eingetroffen, daß die Armee des Kronprinzen von Preußen die Umgehung so gut wie vollzogen habe. Hier im Centrum stand heute allein die erste Division des von der Tann'schen Corps. Dieselbe wird gebildet aus dem Leibregiment und 4. Regiment (Brigade Diell) und dem 2 und und 11 Regiment (Brigade Orff), dem 2. 4. und 9. Jägerbataillon, sowie der Brigade Grundherr. Die Division hatte heute im Wesentlichen die Aufgabe, den Feind zu beunruhigen und in ihm den Glauben zu wecken, daß er sich einer ganzen Armee gegenüber befinde. Diese Aufgabe wurde völlig gelöst. Die auf dem diesseitigen Ufer der Maas aufgepflanzten Batterien schossen fortwährend über den Fluß hinüber ins feindliche Lager und warfen Brandgranaten nach Bagelles, einem großen etwa nach eine Stunde vor Sedan gelegenen Flecken, in dem die Feinde sich verschanzt haben und das seit heute Mittag in Flammen steht. Die Regimenter rückten mit klingendem Spiele hin und her, hier und da einen Scheinangriff markirend. Unter dem Schutz der Jäger und Kanonen wurden zwei Pontonbrücken über die Maas geschlagen und zwar an eine Stelle, welche die französischen Geschosse vergeblich zu erreichen suchten. Zwei Compagnien Jäger vom 4. und 9. Bataillon machten auch einen Angriff auf die Eisenbahnbrücke, schlugen die dort stehende Besatzung zurück, ließen sich aber dann leider gegen den ausdrücklich ertheilten Befehl hinreißen, dem Feind an das andere Ufer zu folgen. Ein von Mitrailleusen unterstütztes Chassepot-Feuer empfing die zu Muthigen und zwang sie zum Rückzug. Mehr als ein Wackerer fiel schwer getroffen zu Boden. Unter ihnen befanden sich auch Oberlieutenant Steevogt vom 4. und Adjutant Bernhardt vom 9. Bataillon, zwei Offiziere, die zu den Tapfersten der Armee gezählt werden. Von 11 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends erdröhnte die Luft von fortwährendem Geschützdonner, durch den das knatternde Krachen der Kugelspritzen unheimlich hindurchdrang. Die Franzosen schossen auf unsere Batterien, aber ohne den geringsten Schaden zu thun. Die Mitrailleusen richteten ihre Schüsse gegen einige gedeckte Stellen an der Maas, wo man, scheint es, einen Angriff befürchtete. Seit einer Stunde ist es ruhig. Die Franzosen bivouakiren; der aufsteigende Rauch zeigt an, daß sie mit dem Abkochen beschäftigt sind. Auch die Unseren menagiren. Es ist Befehl ertheilt, gleich für morgen mit abzukochen, ein Zeichen, daß morgen in aller Frühe die Action beginnen und wahrscheinlich den ganzen Tag dauern wird.

Nach einer berliner Depesche der Times ist die Gürtelbahn um Metz fertig und schon eröffnet.

St. Menchould, 5. Sept. (Offiziel.) Die bei Sedan vernichtete Armee Mac Mahons zählte vor der Schlacht von Beaumont am 30. August über 120,000 Mann. Der Transport der Gefangenen, darunter 50 Generäle, nach Deutschland ist in Ausführung. Unsere Armmee befindet sich im steten Vormarsch auf Paris.

Rheims, 7. Sept. Der König von Preußen hat heute seinen Einzug in hiesiger Stadt gehalten. — Der französische General Wimpffen und der preußische General von Treskow sind nach Metz zum Marschall Bazaine abgegangen, um die Uebergabe von Metz zu erwirken.

Paris, 4. Sept. General Trochu machte am 3. September Abends der Volksmenge, welche ihn begrüßte, ihre Waffen zu geben, die interessante Mittheilung, daß man die Zahl der angeblich im Magazine vorhandenen Gewehre allerdings auf 2 Millionen angegeben habe; daß sich aber, nachdem er Nachforschung gehalten herausgestellt, daß nur 30,000 Stück vorhanden sind. (Werden denn nun den Parisern noch immer nicht die Augen aufgehen? D. R.)

Paris, 3. Sept. Der Minister des Innern macht bekannt: Preußische Plänkler zeigen sich bei Fismes zwischen Rheims und Soissons. Das Armeecorps Binoy hat seinen Rückzug nach Laon bewerkstelligt.

Paris, 6. Sept. Eine Depesche des Unterpräfecten von Mühlhausen meldet: Der Feind ist an mehreren Punkten des Arrondissements erschienen, er hat den Rhein gegenüber Kembs überschritten. Freischützen und Nationalgardisten zogen ihm entgegen.

Paris, 7. Sept. Der neue Minister des Auswärtigen, Hr. Julius Favre, hat unter dem 6. ds. eine Circulardepesche an die Vertretungen Frankreichs im Auslande erlassen, in welcher er zunächst daran erinnert, daß er persönlich stets für eine Politik des Friedens gewesen sei und empfohlen habe, Deutschland frei über seine Geschicke bestimmen zu lassen. Der König von Preußen habe seinerseits erklärt, nicht gegen das französische Volk sondern gegen die kaiserliche Dynastie Krieg zu führen. Die Dynastie sei gefallen. Ein freies Frankreich habe sich erhoben. Wolle der König von Preußen diesen ärgen Krieg fortsetzen so stehe es ihm frei, die Verantwortlichkeit dafür vor der Welt, vor der Geschichte zu übernehmen: „Wenn das sein Wille ist, wir acceptiren es. Keinesfalls werden wir einen Fuß breit Landes oder auch nur einen Stein unserer Festungen abtreten; ein schimpflicher Frieden würde über kurz oder lang immer wieder einen Krieg auf Leben und Tod erzeugen. Wir werden nur einen dauerhaften Frieden abschließen. Unsere Interessen sind diejenigen des ganzen Europas; bleiben wir aber auch in diesem Kampfe ganz allein, nirgends werden wir uns schwach zeigen. Wir haben eine entschlossene Armee, wohl ausgerüstete Forts und eine mit allem Nöthigen versehene Befestigungslinie, vor allem aber 300,000 Kämpfer, die entschlossen sind, sich bis auf den letzten Mann zu halten. Nach den Forts würde man auf den letzten Mann zu halten. Nach den Forts würde man auf die Wälle zu erstürmen haben, nach den Wällen die Barrikaden. Paris kann sich drei Monate halten und siegen, und wenn es unterläge, so würde auf seinen Ruf Frankreich sich erheben und Paris rächen; Europa möge dies wissen. Wir haben die Regierungsgewalt zu keinem anderen Zweck und werden sie nicht eine Minute behalten, wenn wir nicht sehen, daß die Bevölkerung von Paris und von ganz Frankreich entschlossen ist, unsere Entschlüsse zu theilen. Um es kurz noch einmal zu sagen: Wir wollen den Frieden. Wenn man aber gegen uns diesen tranerigen Krieg fortsetzt, werden wir unsere Pflicht bis zuletzt thun, und ich bege das feste Vertrauen, daß die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit schließlich triumphiren wird."

Basel, 5. Sept. („Allg. Ztg.") In Mühlhausen haben Unordnungen stattgefunden.

Brüssel, 5. Sept. („Franff. Journ.") Der Pariser „Reveil" meldet die auf der Westbahn erfolgte Verhaftung der Kaiserin.

Brüssel, 5. Septbr. („Frkf. J.") Es geht das Gerücht, daß Julius Favre einen Friedensvorschlag auf folgende Bedingungen mache: Räumung Frankreichs Seitens der Preußen und Abschaffung des stehenden Heeres in Frankreich. (Welcher Blödsinn!)

Brüssel, 5. Sept. Die „Indepedance" beziffert die Zahl der gefangenen französischen Truppen, wie folgt: Capitulirt 70,000; gefangen 30,000; nach Belgien übergetreten 15,000 Mann; Summa 115,000 Mann.

Brüssel, 6. Sept. Der Gemeinderath bewilligte als ersten Credit für die deutschen und französischen Verwundeten 100,000 Franken. Die „Freie" meldet, daß der kaiserliche Prinz heute Abend mit vier Personen nach Ostende und England abgereist ist. Aus Paris wird unter'm Gestrigen (Montag) gemeldet: Alle Blätter überbieten sich in Aufstachelung des Preußenhasses. Der Polizeipräfect Kerratry hält die Auswesung der Deutschen aufrecht. Die Rüstungen werden beschleunigt. Mac Mahon ist gestorben; Canrobert verwundet; allgemeiner Geschäftsstillstand, trübe Friedensaussichten.

Brüssel, 6, Sept. („Schwäb. Merk.") Aus Paris wird gemeldet: Victor Hugo ist hier eingetroffen. Das Volk vernichtete alle neuen napoleonischen Straßenbenennungen sowie das kaiserliche Portrait von Horaz Vernet auf dem Stadthause. Die Provinzialhauptstädte überbieten einander in der Eile, die Kaiserstatuen zu vernichten. Alle Journale

Digitized by Google

sachen den Kriegsfanatismus an; mit der Annäherung der Deutschen wird aber eine Reaction nicht ausbleiben.

Brüssel, 7. Sept. Die „Indep. belge" meldet: Die Kaiserin Eugenie befindet sich im Schlosse von Meysse bei Brüssel bei der Familie von Hagverst. Es heißt wieder holt, daß die Prinzen von Orleans, ausgenommen der Graf von Paris, der in London bleibt, sich nach Frankreich begeben haben.

Brüssel, 8. Sept. Die „Independance" meldet aus Tarqnier (Dorf im Arrondissement Laon), daß die republikanische Regierung angeordnet habe, sämmtliche Truppen hätten sich auf Paris zurückzuziehen. Diese Proclamation der Regierung soll auf die Offiziere niederschlagend gewirkt haben. — Hiesige Blätter melden, die Preußen seien in Rheims eingezogen und das Bombardement von Montmedy habe begonnen.

Ostende, 6. Sept. Der kaiserliche Prinz ist in der Nacht hier angekommen und heute früh gegen 9 Uhr auf dem Postdampfer nach Dover eingeschifft worden.

Florenz, 7. Sept. Die italienischen Truppen sind im Vormarsch auf Rom begriffen. Der Papst ist verhindert worden aus Rom zu fliehen, und erhält die vollste Freiheit in allen kirchlichen Dingen, sowie den Glanz des apostolischen Stuhles zugesichert.

Kusel, 9. September. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 30 kr. Eier 1 Dzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fassefleisch 10 kr.

Kusel, 9. Sept. Die Beerdigung des am Gestrigen dahier seiner Wunde erlegenen Füsiliers des Kaiser Franz Garde-Regiments (12. Compagnie)

Heinrich Albermann

aus Münster, Amt Soltau, Provinz Hannover, findet am **Samstag den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr vom Christian Gilcher**'schen Hause aus statt.

Truppen-Verpflegungs-Verein.

Zum Zwecke ausgedehnterer Verpflegung unserer Truppen im Felde hat sich dahier ein Verein constituirt, dessen Vollziehungsausschuß die Unterzeichneten bilden. Derselbe macht es sich zur Aufgabe, alle Gegenstände, welche ihm zur Ausführung obigen Zweckes zugestellt werden, mittelst Abgeordneter oder Agenten des Verein direkt zur Armee zu befördern, und dort für deren richtige Verwendung Sorge zu tragen.

Die rasche und richtige Beförderung der Gaben an die richtigen Orte und Personen soll erstrebt werden.

Dem Soldaten in der Front ist bis jetzt nicht Genügendes von der Privathülfe zu Theil geworden, während doch gerade die Bethätigung beständiger Fürsorge für ihn eine heilige und dringliche Pflicht der Nation ist.

Wollene Unterjacken, Unterhosen, Socken und namentlich Leibbinden sodann gebrannte Spirituosen, Tabak und Cigarren, das sind vorzugsweise die Gegenstände, deren unsere Arme nöthig bedarf.

Wir wenden uns vertrauensvoll an den humanen und patriotischen Sinn unserer Mitbürger. Jedermann und jede Familie ist im Stande zu obigem Zwecke etwas beizutragen — sei es, daß die Gegenstände in Natur geliefert oder Gelder zum Ankauf derselben gegeben werden.

Bei der bis jetzt bethätigten Opferwilligkeit des Volkes, braucht es gewiß nur der entsprechenden Anregung und Organisation um sofortiger Beiträge entgegensehen zu dürfen; und damit einem Jeden Gelegenheit geboten werde, seine Sorge für die Armee zu bethätigen, so wird es nöthig sein, daß in jeder Gemeinde sofort von Einzelnen oder Vereinen die Sache in die Hand genommen werde. —

Möge nur, wie es die Dringlichkeit erheischt, energisch und rasch gehandelt werden — außerordentliche Zeiten erfordern außerordentliche Mittel. Unsere Armee, welche so glorreich ihre Schuldigkeit thut, darf erwarten, daß wir in Erfüllung der unsrigen nicht zurückbleiben.

Kaiserslautern, den 4. September 1870.

Der Ausschuß:

W. Jacob. J. Müller. Adolf Kröber. Heinrich Köhl.
Leopold Frank. Johann Gelbert. Friedrich Orth.
Fechg Sommerock. Peter Emig. Carl Karcher.

Ablieferungen von Geldbeträgen sowie alle Zusendungen an den Verein geschehen an die Firma: Daniel Frank, neben dem Stadthaus zu Kaiserslautern. — Die gesammte Presse wird ersucht, diesen Aufruf abzudrucken.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	**Kalisalze,**
Superphosphate,	**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
Prima Peru-Guano,	**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Die k. Präparandenschule zu Kusel betr.

Zufolge Entschließung hoher kgl. Regierung nimmt die Jahresprüfung an der prot. Präparandenschule zu Kusel für Curs I in II am **1. Oktober nächsthin** ihren Anfang.

Alle diejenigen Jünglinge, welche in die Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, haben ihre Gesuche mit den vorgeschriebenen Belegen (Normativ vom Jahre 1866 § 26) bis zum **24. l. Mts.** bei dem Hauptlehrer dieser Anstalt einzureichen.

Kusel, den 5. September 1870.

Der Hauptlehrer,
Althön.

Bekanntmachung.

Gemäß Allerhöchster Verordnung gegen die Rinderpest vom 3. Juli 1867, § 5 und 20, wird den hiesigen Oekonomen verboten, ihre Ställe fremden Handelsleuten zum Ankauf von Rindvieh zu öffnen. Gegen Zuwiderhandlungen wird protokollirt.

Kusel, 9. September 1870.

Das Bürgermeisteramt
J. Wack,
Adjunkt.

Freiwillige Feuerwehr!

Samstag den 10. d. M., Nachmittags einhalb drei Uhr Sammlung der Feuerwehr zur Beerdigung des verstorbenen hiesigen Soldaten.

Kusel, 9. Sept 1870.

Jul. W. Koch.
Adjutant.

Griebenkuchen

als vorzügliches Futter für Schweine, Hunde und Hühner à 2½ kr. das Pfund bei

Chr. Braun.

Frankfurter Börsencourse
vom 7. Sept. 1870

Pistolen	fl. 9 40-42
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 56-58
Rand-Dukaten	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke	fl. 9 24-26
Preuß. Cassen-Schein	„ 1 44½/₃/₄
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54
Hochhaltig Silber p. Z.	„ — —
Dollars in Gold	„ 2 24-26
Engl. Sovereigns	„ 11 49-53

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 102. Sonntag, den 11. September **1870.**

Tagesereignisse.

* Kusel, 10. Sept. Für Versehung der durch Abgang von Pfarrer Risch erledigten ersten protestantischen Pfarrstelle dahier ist nunmehr ein besonderer Pfarrverweser in der Person des Kandidaten Künkele aus Annweiler aufgestellt worden, welcher in Kürze seine Funktionen antreten wird. —

* Kusel, 10. Sept. Unter den außerordentlichen Ereignissen der Gegenwart ist schon öfters auf frühere Begebenheiten hingewiesen worden, welche durch Zahlengröße und Einfluß auf ihre Zeit Aehnlichkeit haben mit dem, was jetzt vor sich geht. Noch sind wir leider noch nicht am Ende des großen Trauerauftzugs, den Napoleon heraufbeschworen hat, ohne zu wissen, was geschehen wird.

Geschichtlich denkwürdig bleibt es auch, daß vor 1800 Jahren die berühmte Stadt Jerusalem ihre zweite und größeste Zerstörung erlitten hat. Im Mai des Jahres 70 nach Christi Geburt nahm die Belagerung dieser Stadt durch die Römer ihren Anfang; am 11. September desselben Jahres lag dieselbe in Schutt und Trümmern. Die römischen Soldaten überboten sich an Kriegswuth, als endlich der Tempel in ihre Gewalt gekommen war und an den Stufen desselben das Blut herabfloß. Vergebens hatte der Feldherr Titus diesen Prachtbau erhalten wollen. Eine ungeheure Menschenmenge war vor Belinn der Schreckenszeit in Jerusalem von ganz Judäa her zusammengeströmt; daher das Elend furchtbar groß in der umzingelten Stadt geworden war. Durch ein einziges Thor sind nach dem Bericht eines Geschichtschreibers, welcher Augenzeuge war, 115,000 Leichen hinausgetragen worden. Tausende starben vor Hunger. Ein solches Ende nahm die Stadt, an welche sich die theuersten Erinnerungen knüpfen. Der Triumphbogen des Titus im alten Rom verherrlichte die Größe seines Siegers, dessen Bedeutung aber der heidnische Römer selbst nicht ermessen konnte. — Ueberwältigt von den Thatsachen der Geschichte ruft der Dichter Schiller aus: Die Weltgeschichte ist das Weltgericht! —

München, 7. Sept. Ein katholischer Pfarrer aus der Umgegend Münchens (R. in T.) schrieb vorgestern an das hiesige Centraleomite: „Wir hören Kanonendonner von München her. Wahrscheinlich Viktoriaschießen. 101 Schuß — 101 Gulden für die Helden der Armee von mir und der Pfarrgemeinde."

Privatnachrichten zufolge sind das 9. bayerische Infanterieregiment vor Toul am 27. v. Mts. einen französischen Zug mit 40,000 Litres Rothwein ab.

Karlsruhe, 9. („Schwäb. Merk.") Der Elsaß ist jetzt, Straßburg natürlich ausgenommen, größtentheils gesäubert: die dortigen Mobilgarden sollen sämmtlich nach Lyon berufen sein.

Berlin, 8. Sept. Der „Staatsanzeiger" schreibt: „Nach zuverlässigen Quellen und zwar von Augenzeugen hat sich der Kaiser Napoleon in der Schlacht bei Sedan derart dem Feuer exponirt, daß seine Absicht, den Tod zu finden, unzweifelhaft war."

Mundolsheim, 6. Sept. Das Geschützfeuer ist seit gestern fortwährend ein furchtbares; heute Morgen früh war es ein derartiges, daß man in nächster Nähe einer Schlacht zu sein glaubte. Und zwar sind es der großen Hauptsache nach unsere Geschütze, von denen dasselbe ausgeht, indem der Feind nur noch verhältnißmäßig schwach antwortet. Seit gestern sind unsere Batterieen in derjenigen Stärke vollendet, wie es dem Stande der Belagerungsarbeiten entspricht, und speien aus einer Entfernung von 1000—1200 Schritten Verderben gegen die feindliche Wälle. Morgen werden zwei ungeheure Mörser neuer Gattung aufgestellt, deren Wirkung hier zum ersten Mal erprobt werden soll.

Ueber die Schlacht rund um Sedan am 1. September geben wir nachstehenden sehr anschaulichen telegraphischen Bericht der „N. Fr. Pr." Am 31. Aug., Nachmittags, schlugen die Bayern bei Remilly zwei Pontonbrücken über die Maas, den Brückenschlag durch Artillerie schützend. Am 1. Sept. vom Morgengrauen an rückte das erste bayerische Armeecorps, commandirt vom General von der Tann, als Avantgarde über die Maas zum Angriff auf die Franzosen vor, welche sich auf zwei fünfzehn Minuten von der Maas entfernte Dörfer zurückgezogen hatten. Die bayerische Artillerie unterstützte den Angriff durch heftiges Granatenfeuer von einem hohen Plateau am linken Maasufer. Ein harter und blutiger Kampf mit enormem Schnellfeuer beiderseits dauerte von 4½ bis 7 Uhr. Die Franzosen wurden mit großen Verlusten geworfen.

Um 7 Uhr erfolgte der Angriff der Sachsen und Bayern. Die Hauptposition der Franzosen war ein bewaldeter Höhenzug, parallel mit der Maas von Sedan nach La Moncelle laufend und Menville auf den niedrigen Hügeln rechts. Gegenüber der französischen Stellung eröffneten die sächsischen Batterieen ein mörderisches Feuer und wichen nicht, trotzdem sie mit großer Bravour attaquirt und mit Chassepotkugeln überschüttet wurden. Am äußersten rechten Flügel ging die sächsische Infanterie mehrmals unerschrocken gegen einen unbeschreiblichen Hagel von Geschossen aller Art, besonders aus Mitrailleusen, vor, konnte aber nicht vorwärts kommen. Im Centrum arbeiteten die Bayern. Ihre Batterieen richteten unter den Franzosen große Verheerungen an. Nichtsdestoweniger wurden dieselben um 10 Uhr durch einen kräftigen Stoß eines französischen Infanteriekorps von ihrem lange behaupteten Platze für eine halbe Stunde verdrängt. Die sächsische Artillerie zwang die Franzosen zur Rückkehr auf ihren bewaldeten Höhenzug.

Während dieses Kampfes umging der Kronzprinz von Preußen mit der vierten bayerischen Division dem fünften und elften preußischen Armeekorps die französische Position links und brach derselben in die rechte Flanke. Trotz Mitrailleusen, Chassepots und der ausdauernd tapfern Haltung der Franzosen wurden die letzteren unter dem Commando des Kronprinzen von Sachsen immer mehr bedrängt, und Nachmittags wurde ihre bewaldete Höhe in Sturm angegriffen. Von der bayerischen Artillerie im Centrum und von der sächsischen im rechten Flügel wirksam unterstützt, stürmten von Osten die Sachsen mit den inzwischen eingelangten Preußen, im Centrum Bayern und Preußen, langsam und große

Digitized by Google

Verluste erleidend unaufhaltbar vorwärts. Es dauerte eine Stunde, bis sie den Wald erreichten, in welchem die Franzosen gedeckt standen. Die Artillerie mußte nun pausiren; ein unbeschreibliches, stundenlang dauerndes Kleingewehrfeuer bewies die Hartnäckigkeit des Kampfes im Walde. Endlich entfernte es sich, langsam und schwächer werdend. Sehr viele Todte beiderseits bedeckten das Schlachtfeld.

Inzwischen hatte am linken deutschen Flügel französische Kavalerie dreimal vergeblich preußische Infanterie attaquirt. Als der Kampf um 5 Uhr Abends am rechten Flügel entschieden war, wurden 30,000 Mann Kavalerie, 20,000 M. Infanterie und 10 Batterien im weiten Umkreise rechts bei Givonne und noch vier Kilometers darüber hinaus vorgeschoben, so daß sie hinter der französischen Armee Fühlung mit dem gleichfalls weit vorgestreckten rechten deutschen Flügel fanden und damit eine vollständige Einschließung des Restes der französischen Armee erreicht wurde.

Die deutschen Verluste sind bedeutend aber nicht enorm. Am stärksten litt das erste bayerische Armeekorps. Es verlor mehr als die Hälfte seiner Offiziere und Soldaten. Die Franzosen verloren außer 10,000 Todten und Verwundeten 20,000 unverwundete Gefangene und 12 Kanonen. 3 Kanonen wurden von der 8. Compagnie des sächsischen Schützen-Regiments (Nr. 108) im Feuer genommen. Napoleon und Mac Mahon befanden sich in dem nun eingeschlossenen Sedan. Abends erschien der König von Preußen mit Moltke, Bismarck und der großen Suite auf dem Schlachtfelde und wurde von den Truppen mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Ludwig Napoleon hat noch in der Nacht unterhandelt, capitulirt und gestern Morgen dem König von Preußen seinen Degen übersendet.

Rheims, 5. Sept., 9 Uhr 20 Min. Nachmittags. (Officiell.) Der König hat am 5. September seinen Einzug in Rheims gehalten.

Brüssel, 7. Sept. Spezialberichte aus Paris melden: „Eine Anzahl Officiere der Mobilgarde hat demissionirt, ein Theil der Nationalgarde ist mit der Proclamation der Republick unzufrieden. Im Armeecorps Vinoy soll ebenfalls starke Unzufriedenheit herrschen.

Florenz, 6. Sept. („N. Freie Presse.") Heute rückt General Cadorna mit einem Armeecorps in den päpstlichen Staaten ein. Weitere 40,000 Mann sollen unter die Waffen gerufen werden. Ein königl. Manifest an die Italiener wird heute noch erwartet.

Genua, 3. Sept. („Allg. Ztg.") Einwohner von Nizza übersendeten dem italienischen Parlament eine Adresse um Wiedereinverleibung in Italien.

Maßregeln gegen die Rinderpest.

Die Königl. Regierung, Kammer des Innern, erläßt auf Grund des Art. 363 Absatz 2 des Strafgesetzbuches zum Vollzuge des §. 4 und §. 20 Abs. 5 der allerhöchsten Verordnung vom 3. Juli 1867, sowie des §. 28 dieser Verordnung folgende ortspolizeiliche Vorschriften:

§. 1.

Der Viehhandel im Umfange des ganzen Kreises von einem Ort zum anderen wird auf An- und Verkauf von Schlachtvieh zum unmittelbaren Schlachten beschränkt, jeder weitere Viehhandel ist bis auf Weiteres verboten.

Eine Erleichterung dieses Verbotes bezüglich des Viehhandels zum Oeconomiebetrieb wird, sobald es die Verhältnisse gestatten, eintreten.

§. 2.

Der Einkauf von Schlachtvieh darf nur von patentisirten Metzgern oder deren gebrödeten Dienern geschehen; die Verwendung von Zwischenhändlern ist unbedingt verboten. Die Metzger oder die gebrödeten Diener müssen sich durch ein Zeugniß der Polizeibehörden ihres Wohnortes (Einkaufsschein) nach Formular A legitimiren.

Dieses Zeugniß muß außer der Legitimation des Käufers das Bedürfniß zum Einkauf und die Anzahl der einzukaufenden Viehstücke für jeden einzelnen Fall enthalten.

§. 3.

Von jedem solchen Verkaufe von Schlachtvieh hat der Verkäufer der Ortspolizeibehörde seines Wohnortes noch vor Abgabe des Viehstückes an den Käufer Anzeige zu erstatten, diese Ortspolizeibehörde hat sodann von diesem Einkaufe der Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes auf dem schnellsten Wege unter genauer Bezeichnung der Viehstücke Mittheilung zu machen.

Zugleich hat die Ortspolizeibehörde des Einkaufsortes dem Käufer einen Transportschein nach Formular B auszufertigen.

Dieser Transportschein ist nur für die darin bezeichnete Person giltig, und muß außer der genauen Bezeichnung der Viehstücke den Weg, auf welchem, und die Zeit, innerhalb welcher der Transport an den Bestimmungsort zu geschehen hat, enthalten. Ohne einen solchen Transportschein darf kein Viehstück von einem Ort zum anderen gebracht werden, und muß Transportant den vorgeschriebenen Weg und die vorgeschriebene Zeit genau einhalten.

§. 4.

Der Käufer ist verpflichtet, das angekaufte Schlachtvieh, sowohl auf dem Transporte als auch am Bestimmungsorte nicht in Stallungen einstellen und überhaupt nicht mit anderem Vieh in Berührung kommen zu lassen, sowie binnen 24 Stunden nach Ankunft am Bestimmungsorte zu schlachten; derselbe hat seine Ankunft sofort der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, welche überwachen muß, daß das fragliche Schlachtvieh mit keinem andern Vieh in Berührung kommt und rechtzeitig geschlachtet wird. Die Bestimmungen über Fleischbeschau sind hiebei selbstverständlich auf das Genauste einzuhalten.

§. 5.

Wird auf dem Transporte oder am Bestimmungsorte wahrgenommen, daß der Transportschein mit den transportirten Thieren nicht übereinstimmt, so müssen neben der unverzüglichen Anzeige an die Distrikts-Polizeibehörde die fraglichen Viehstücke am Vertretungsorte mit der größten Vorsicht isolirt verwahrt, genau thierärztlich untersucht und je nach Befund als zur menschlichen Nahrung verwendbar geschlachtet oder getödtet und eingegraben werden.

§. 6.

Es ist die Einfuhr über die Zollvereinsgrenze verboten von allen Hausthieren, Pferde ausgenommen, von thierischen Rohstoffen und Abfällen von Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen und Federvieh, von Rauhfutterstoffen, (Heu, Ohmet), von Streumaterialien, von Lumpen, gebrauchten Stallgeräthe.

§. 7.

Insbesondere wird die Einfuhr von frischen Häuten untersagt und wird deren Transport von Ort zu Ort im ganzen Kreise verboten, wenn der Transportant nicht mit einem Scheine über den Ursprung aus unverdächtigen Gemeinden und über deren Bestimmungsort versehen ist.

Die Ortspolizeibehörde, welche diesen Ursprungsschein ausgestellt, hat die Localpolizeibehörde des Bestimmungsortes des Transportes unverzüglich auf directem Wege hievon in Kenntniß zu setzen, damit diese Transporte gehörig überwacht werden können.

§. 8.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß Art. 363 des Strafgesetzbuches mit Arrest oder an Geld bis zu 150 fl, und wenn in Folge der Zuwiderhandlung fremdes Vieh von der Seuche ergriffen wird, mit Gefängniß bis zu 1 Jahr oder an Geld bis zu 400 fl. bestraft.

Vorstehende Vorschriften treten mit dem Tage der Bekanntmachung im Kreisamtsblatte in Wirksamkeit und bleiben solange in Kraft, bis sie ausdrücklich aufgehoben werden.

Speyer, den 30. August 1870.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. Pfeufer.

Formular A.

Einkaufs-Schein.

Dem patentisirten Metzger N. von hier oder dem N. von N., gebrödeten Diener des patentisirten Metzgers von hier, wird andurch mit Rücksicht auf das nachgewiesene Bedürfniß die Erlaubniß ertheilt, (Zahl) Stücke Schlachtvieh an einem seuchenfreien Orte einzukaufen und mit dem vorgeschriebenen Transporte hierher zu bringen.

Dieser Einkaufsschein ist nur auf acht Tage giltig und

Digitized by Google

muß nach Ablauf dieser Zeit wieder anher abgegeben werden.
R., den 1870.
Siegel
Der Bürgermeister R.

Formular B.

Transport-Schein.

Dem patentisirten Metzger N. von N., oder dem N., von N., gebrdeten Diener des patentisirten Metzgers N. von N. wird auf Grund des produzirten Einkaufs-Scheines die Erlaubniß ertheilt, die dahier eingekauften (Zahl) nachstehend beschriebenen Viehstücke von hier nach N. auf dem Wege über N. innerhalb (Zahl) Tage zu transportiren.

Dieser Transportschein muß auf dem Wege auf Verlangen jeder Polizeibehörde oder jedem Aufsichtsperson unverweigerlich vorgezeigt und am Bestimmungsorte der Ortspolizeibehörde eingehändigt werden.

N. den 1870.
Siegel.
Der Bürgermeister N.

Beschreibung der Viehstücke:

Alter
Geschlecht
Farbe
Besondere Kennzeichen.

Hiebei erscheint es nothwendig, daß die Viehzüchter auf die Reinigung der Stallungen mehr Sorgfalt und Aufmerksamkeit verwenden.

Zu diesem Zwecke ist vor allem erforderlich, daß die Stallungen ausgeweißt, ausgelüftet, d. h. daß Fenster und Thüren öfters geöffnet werden, damit frische Luft Zutritt hat. Ferner ist das Ausräuchern der Stallungen mit Essigdämpfen, Wachholderbeerdämpfen, Dämpfen von heißem Wasser zu empfehlen.

Am besten aber bewähren sich die Räucherungen von Chlorkalk mit Salzsäure; dieses dient besonders als Desinfection, d. h. als Reinigung von Ansteckungsstoffen. — Letzteres Verfahren wäre jetzt, da nicht nur die Rinderpest in der Nähe aufgetreten, sondern sich auch der Milzbrand hie und da zeigt, als Reinigungsmittel sehr zu empfehlen; wenigstens sollte jede Woche eine Räucherung vorgenommen werden. Es ist dieses Verfahren sehr einfach und kostet sehr wenig. Man nimmt je nach der Größe des Stalles, z. B. da, wo 2 bis 3—4 Thiere stehen, ein achtel Pfund Chlorkalk, benetzt diesen mit Wasser, so daß es einem dicken Brei ähnlich wird, alsdann werden 60 bis 80 Tropfen Salzsäure unter beständigem Umrühren allmählig hinzugeschüttet; es entwickelt sich hiedurch ein Dampf. Aufmerksam wird gemacht, daß die Person, welche dieses vornimmt, das Gesicht nicht über das Gefäß hält, sonst erfolgt starkes Husten und Beklemmung der Brust.

Da jetzt die Bisitation der Hunde in den Gemeinden des Bezirks vorgenommen wird, so wird der Thierarzt, der diese Bisitation vornimmt, die Ortsvorstände und Viehbesitzer über das Verfahren näher unterrichten, und sollen die Viehbesitzer Chlorkalk und Salzsäure bereit halten. Das Gefäß, worin die Räucherung bereitet wurde, bleibt im Stalle stehen, und muß der Brei jeden Tag umgerührt werden. Von 8 zu 8 Tagen müssen die Substanzen erneuert werden.

Frucht-Mittelpreis.

Speier, 6. September. Waizen 7 fl. 6 kr. Korn 5 fl. 5 kr. Gerste 5 fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 5 kr. Haser 4 fl. 47 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Homburg, 7. September. Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 16 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 19 kr. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Zweibrücken, 8. Sept. Der Centner Weizen 8 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 42 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., viereihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 37 kr. Haser 5 fl 12 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu — fl. — kr Stroh 1 fl 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

§ **Baumholder**, 6. September. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — pf. Haser 4 Thlr. 15 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 2 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Birkenfeld, 7. Sept. Korn 4 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 27 Sgr. 6 pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln 1 Thlr. 10 Sgr., Schwarzbrod 8 Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Ochsenfleisch — Sgr. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kalbfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch Sgr. — pf. Butter 8 Sgr. 6 pf. 1 Duz. Eier 6 Sgr. — pf.

Aerarialische Torfversteigerung

im Reviere Ramstein.

Samstag den 24. September 1870, des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.

Distrikt **Speßbacherbruch.**

Abtheilung	6.	Speßbacherstück,	Nro.	1014—1072	mit	982	Tausend I. Qual.
„	17.	Schwarzbach östl.,	„	1318—1419	„	1170	„ „ „
„	18.	„ westl.,	„	1158—1228	„	910	„ „ „

Kaiserslautern, den 8. September 1870.

Königliches Forstamt.

Dreßler.

Bekanntmachung.

Der Vieh- und Krämermarkt in Selchenbach, der alljährlich am zweiten Dienstage im September abgehalten wird, kann unter den bestehenden Verhältnissen nicht abgehalten werden. Im Falle derselbe vielleicht später abgehalten wird, erfolgt Bekanntmachung.

Saal, den 9. September 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. September 1870, Nachmittag 2 Uhr, zu **Neunkirchen**, in der Wirthschaft von **Karl Drumm**, wird auf Anstehen von **Philipp Rübel** und dessen Ehefrau **Margaretha Rothenbühler**, Ackersleute, beisammen in **Neunkirchen** wohnhaft,

gegen

Jakob Rübel IV., Bäcker, in Neunkirchen wohnhaft

in Vollziehung eines durch den kgl. Notär Jakob Pasquay in Kusel unterm 23. Januar 1861 aufgenommenen Güterversteigerung-protokolles — durch Ludwig Vogel, k. bayer. Notär im Amtssitze zu Wolfstein, wegen Nichtzahlung des Steigpreises zur öffentlichen Wiederversteigerung geschritten von nachbeschriebenen durch den genannten Jakob Rübel IV., nach dem angeführten Versteigerungsprotokolle ersteigerter Liegenschaft nämlich: Pl.-N. 542, 1 Tagw. 1 Dez. Acker in der Eppichhöll. 1. Gewann, oben Jakob Rübel II., unten Wiesenanstößer, im Banne von Neunkirchen gelegen.

Wolfstein, den 26. August 1870.

Vogel, kgl. Notär.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nach § 2 des Amtsblattes vom 31. August 1870, müssen die Metzger oder deren Bedienstete, zum Einkauf von Schlachtvieh, sich durch ein Zeugniß der Polizeibehörden ihres Wohnortes legitimiren.

Dieser Einkaufsschein ist **nur auf 8 Tage giltig** und muß nach Ablauf dieser Zeit wieder anher abgegeben werden.

Kusel, den 9. September 1870.

Das Bürgermeisteramt,
J. Wack, Adjunkt.

Griebenkuchen

als vorzügliches Futter für Schweine, Hunde und Hühner à 2½ kr. das Pfund bei

Chr. Braun.

Das Neue Blatt Nr. 38

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Ursachen des Krieges." — „Phantasiestücke aus dem Tagebuche eines optimistischen Landwehrmannes." — „In einem berliner Local-Comité zur Pflege unserer Verwundeten." Von Albert Rosshack. — „Die Deutschen in England und der Krieg." Von Alfred Weigel. — „Mademoiselle." Von Ernst Rollmar. — „Soweit die deutsche Zunge klingt." Briefe aus dem Elsaß. Von Franz Freibant. — „Allerlei". — Zu unseren Bildern. — „Correspondenz."

Illustrationen:

König Wilhelm.
„Das Neueste vom Kriegsschauplatze."
Napoleon im Bivouac zu Mourmelons.
Banet Villaume.
Plan von Straßburg und Umgegend.

Preis einer einzelnen Nummer.

nur 1 Sgr.

Mit Nro. 40 beginnt ein

Neues Quartal.

Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

Wir machen unsere geehrten Leser und Leserinnen im vorhinein auf das binnen Kurzem in der Paine'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erscheinende Werk aufmerksam:

***Der heilige Krieg* 1870.**

Volksthümliche Darstellung.

Dem Volk in Waffen gewidmet.

Erscheint in Heften mit vielen Illustrationen im Preise von

5 Sgr.

Giebt in klarer volksthümlicher Schreibweise eine vollständige und lebendige Geschichte dieses Krieges. Jedes Heft enthält auch

vier Kunstblätter.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch alle Colporteure und viele Privathändler.

Einige Hühner und ein Hahn (Cochin-China) sind zu verkaufen. Nähere bei in der Expedition ds. Blattes.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	**Kalisalze,**
Superphosphate,	**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
Prima Peru-Guano,	**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehörden, unter Garantie von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harless gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungenkatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Aufnahmen für die **schlesische Feuerversicherung** unter billigster Berechnung nimmt entgegen der Agent **J. Körper** in **Kusel.**

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Blts.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur Illumination, Transparente und Fackeln.

Bonn Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Frankfurter Börsencourse
vom 9 Sept. 1870

Pistolen. . . .	fl.	9 40-42
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56-58
Rand-Dukaten . .	fl.	5 32-34
20 Francs-Stücke .	fl.	9 24-28
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-¾
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Hochhaltig Silber p.	℔.	— —
Dollars in Gold . .	„	2 24-26
Engl. Sovereigns	„	11 49-53

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 103. Mittwoch, den 14. September 1870.

Tagesereignisse.

München, 9. Sept. Sicherem Vernehmen nach (schreibt die „Augsb. Abdztg.") wurde in dem heutigen Ministerrathe beschlossen, daß die bayerische Regierung die Initative hinsichtlich der deutschen Frage ergreifen und in Unterhandlungen mit Preußen wegen des Beitrittes zu dem Nordbunde treten soll.

Wie der „A. Allg. Ztg." geschrieben wird, hat Marschall Bazaine in Metz selbst nach der Kunde von der Gefangennehmung Napoleons die Uebergabe der Festung sehr schroff abgelehnt mit der Antwort: „Der Kaiser kümmere ihn nicht im mindesten, er habe allein in Metz zu befehlen." Das Bombardement der Stadt mit 60 schweren preußischen Geschützen sollte gestern beginnen, ist aber jetzt auf speziellen Befehl des Königs von Preußen wieder unterblieben, um die Stadt nicht unnöthig zu zerstören und noch mehr Opfer zu fordern. Bazaine ist eng von uns umschlossen, ein Entsatz ist unmöglich, denn in ganz Frankreich ist keine Armee mehr vorhanden, die ihn entsetzen könnte, und so sollen Hunger und Noth ihn schon zwingen, sich baldigst uns auf Gnade und Ungnade zu ergeben.

Stuttgart, 6 Sept. Gutem Vernehmen nach wird die gefangene französische Armee unter die deutschen Staaten vertheilt; Württemberg soll gegen 4000 Mann erhalten.

Kassel, 6. Sept. Napoleon ist gestern Abend spät auf dem Bahnhof zu Wilhelmshöhe eingetroffen und auf das Schloß gebracht worden, dessen Beletage ihm zur Wohnung angewiesen ist. Der Hudson Lowe (d. h. der Wächter) des Exkaisers ist der Gouverneur von Kassel, Graf v Monts. Es sind strenge Maßregeln getroffen, um zudringliche Neugierige abzuhalten.

Berlin, 10. Sept. Wie die „Kreuzztg." meldet, ist jetzt auch der zweite Sohn des Kriegsministers, der Garde-Artillerie-Hauptmann Burchart v. Roon, durch einen Granatschuß schwer im Unterleibe verwundet worden. Der andere Sohn des Kriegsministers, dessen Verwundung vor Metz früher gemeldet, ist bereits seinen Wunden erlegen.

Die Streitkräfte, welche die deutsche Heeresleitung gegen Paris in Bewegung setzt, dürften folgendermaßen massirt sein: Die Armee des Kronprinzen von Sachsen, 4., 12. und Gardecorps, 80,000 Mann, und die Armee des Kronprinzen von Preußen, 5., 6. und 11. preußisches Corps, 1. und 2. bayerisches Corps und die württembergische Division, zusammen mindestens 150,000 Mann, rücken mit breiter Front zwischen Aisne und Seine an die Nord- und Ostfront von Paris. Während somit hier mindestens 230,000 Mann aufmarschiren werden, wird jene Armee, welche bereits Neufchateau erreicht hat und sich nun wahrscheinlich gegen die Südfront von Paris vorschiebt, mindestens 100,000 Mann zählen, so daß die erste Armee, welche das so schwierige Werk der Bewältigung von Paris einleiten wird, gewiß auf über 300,000 Mann zu berechnen ist.

Die Cernirung Thionvilles ist gegenwärtig eingeleitet und dem bayerischen General v. Bothmer übertragen.

Rheims, 9. Sept. (Officiell.) Außer 25,000 in der Schlacht von Sedan Gefangenen sind durch die Capitulation am 2. Sept. 83,000 Mann inclusive 4000 Offiziere in Gefangenschaft gefallen, ferner wurden 14,000 Verwundete vorgefunden, über 400 Feldgeschütze einschließlich 70 Mitrailleusen, 150 Festungsgeschütze, 10,000 Pferde, und ein überaus zahlreiches Armee Material befindet sich in unsern Händen. Hiezu die Verluste in der Schlacht von Beaumont, sowie 3000 nach Belgien Versprengte ergibt eine Gesammtstärke der Armee Mac Mahons vor der Schlacht von nahezu 150,000.

Rheims, 11. Sept., 10 Uhr Abends. Traurige Nachricht aus Laon, wo die Citadelle gestern nach der Capitulation und nach dem Einmarsch unserer Besatzung in die Luft gesprengt wurde. 50 Mann todt und 300 Mobilgarden, viele verstümmelt. Wilhelm von Mecklenburg verwundet. Unbedingt ist ein Verrath hier vorliegend. Wilhelm.

Chur, 8. Sept. Dem „Movimento" in Genua wird aus Nizza geschrieben: Hier herrscht zur Zeit gar keine Regierung, denn ein Volkshaufen stürmte die Polizei, verbrannte die Bücher und alle Steuerverzeichnisse, öffnete die Gefängnisse und ließ Alle heraus, die nicht wegen gemeiner Verbrechen verhaftet waren. Vor dem italienischen Konsul hatte eine große Demonstration statt. Tausende von Stimmen riefen nach Garibaldi und „wir wollen Italiener sein." Ebenso soll es in Mentone hergegangen sein. Andere Blätter melden hievon noch nichts.

Paris, 9. Sept. („N. Fr. Presse.") Mit dem heutigen Tage begann die militärische Besetzung aller Vertheidigungspositionen. Die gesammte Vertheidigungsmacht von Paris soll sich in den nächsten Tagen auf 350,000 (?) Mann, getheilt in zwei Armeen, belaufen. Die Züge aus Norden, Westen und Süden bringen ununterbrochen Mobilgardebataillone.

Paris, 10. Sept. Preußische Plänkler passirten gestern Montmirail (auf der südlichen Landstraße von Chalons nach Paris) und Sezanne (auf der Straße von Vitry nach Paris.) Zwei Corps von je 10,000 Mann rücken auf diese beiden Städte vor. Die telegraphische Verbindung mit Soissons ist unterbrochen. Der Feind nähert sich Chauny (nördlich von Compiegne, an der Bahn nach Brüssel.)

Paris, 10. Sept., Abends. Die Preußen sind in Chateau-Thierry, Montmirail, Laferte unter Jouarre und Bailly am Aisne (Letzteres nahe bei Soissons, südlich von Laon) signalisirt; sie beobachten strenge Maunessucht. Der Vegetationspräsident meldet, daß die Lage von Toul sich gebessert habe.

Paris, 11. Sept. (Ministerielle Mittheilung.) 600 Preußen sind gestern in Chateau-Thierry angekommen; die Preußen besetzten ferner Laferté Gaucher (südöstlich von Laferté unter Jouarre zwischen Seine und Marne.) Vorgestern schon hatten sie Montmirail besetzt und die zur Conscription versammelten jungen Leute am Abzug verhindert. Der Commandant von Laon, General Theremin, hat die Citadelle übergeben, um die Stadt zu retten.

Paris, 11. Sept. General Trochu hat befohlen, alle Gehölze in der Umgebung von Paris bei dem Herannahen des Feindes abzubrennen.

Paris, 12. Sept. (Offiziell.) Thiers ist heute Abend in einer Mission nach London abgereist; von dort geht er nach Petersburg und nach Wien. Regierungsnachrichten ergeben, daß die deutschen Truppen letzte Nacht in Meaux und Melun eingerückt sind.

Digitized by Google

Paris, 12. Sept. Die Preußen forderten gestern Soissens zur Uebergabe auf, die der Commandant jedoch verweigerte.

Florenz, 6. Sept. („Neue Freie Presse.") Prinz Napoleon hat den Namen „Graf Moncalieri" angenommen und ist gestern nach der Schweiz abgereist; seine Gemahlin, die Prinzessin Clotilde, hat Paris verlassen.

Mailand, 9. Sept. Der „Gazetta di Milano" zufolge, lauten die Vorschläge Italiens dahin, dem Papste den Leontinischen Stadtheil Roms, seine und der Cardinäle Civilliste zu belassen, Italien garantirt die öffentliche Schuld des Kirchenstaates, und die päpstliche Armee soll aufgelöst werden.

Die protestantische erste Pfarrstelle zu Kusel, Decanats gleichen Namens, wurde dem bisherigen Decan und zweiten Pfarrer daselbst, J. J. Schäzler, verliehen.

Bekanntmachung.

Gemäß Allerhöchster Verordnung gegen die Rinderpest vom 3. Juli 1867, § 5 und 20, wird den hiesigen Oekonomen verboten, ihre Ställe fremden Handelsleuten zum Ankauf von Rindvieh zu öffnen. Gegen Zuwiderhandlungen wird protokollirt.

Kusel, 9. September 1870.

Das Bürgermeisteramt
J. Wack,
Adjunkt.

Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, allen Denen, welche dem Leichenbegängnisse unseres geliebten Vaters und Schwieger vaters

Carl Bens

beigewohnt haben, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Kusel, den 13. Sept. 1870.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Das Neue Blatt Nr. 39

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Ursachen des Krieges." — „Phantasiestücke aus dem Tagebuche eines optimistischen Landwehrmannes." — „Soweit die deutsche Zunge klingt." Briefe aus dem Elsaß. Von Franz Freibant. **„Moderne Märchen."** VI. **An der Spitze der Civilisation." — „Mademoiselle."** Von Ernst Hollmar. — **„Allerlei."** Zu unseren Bildern. Die erste Kugelspritze und das illuminirte München. **„Correspondenz."**

Illustrationen:

von Roon.
Der Straßburger Münster.
Marschall Bazaine.
Preis einer einzelnen Nummer.

nur 1 Sgr.

Mit Nro. 40 beginnt ein

Neues Quartal.

Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

No. 40 enthält unter anderem:

Die provisorische Regirung in Paris.

Großes Portrait-Tableau

aller an der Spitze stehenden Männer, ferner: **Plan von Paris** und Umgebung, und: Ein

Modernes Märchen

deren Vorgänger mit einstimmigem Beifall aufgenommen wurden. In No. 40 beginnt auch eine große Novelle, betitelt:

Die Bande des Bluts

von **Adolf Wilbrandt.**

Neue Theilnehmer am Abonnement sind höflichst gebeten ihre Bestellungen recht zeitig aufzugeben.

Preis für ein Vierteljahr 12½ Sgr.

Dafür werden also 13 Nummern geliefert.

Jede Woche eine Nummer.

Die landwirthschaftliche Lehr-Anstalt
in Worms a. Rh.,

welche in den letzten Lehrkursen von 51 badischen, 94 bayerischen, 17 württembergischen, 101 preußischen, 36 sächsischen, 6 hannoverschen, 11 österreichischen, 21 schweizerischen und 24 anderen ausländischen 18 bis 40 Jahre alten Landwirthen besucht war, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatlichen Winterkursus am 1. November ds. J. — Gleichzeitig beginnt auch das neue Semester der bereits stark besuchten

Deutschen Müllerschule in Worms a. Rh.

Programme versendet auf Verlangen gratis und franco.

Der Vorstand: **Dr. Schneider.**

Anerkannt schönste und reichhaltigste illustrirte Kriegszeitung.

Im Verlag von **Gustav Weise** in **Stuttgart** erscheint in mindestens 6—8 Nummern:

Deutsche Kriegs-Zeitung.
Illustrirte Blätter vom Kriege.

Die erste Nummer in dritter Auflage erschienen!

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folioseiten mit je ca. 12 prachtvollen Originalzeichnungen.

Preis pro Nummer 5 sgr. = 18 kr. S. W.

Specialartikel und Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatz!

Inhalt der Illustrationen von den erschienenen Nummern 1—3.

Nr. 1. Wilhelm I., König von Preußen, oberster Feldherr des deutschen Heeres. — Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. — Die Mitrailleusen. — Der Empfang König Wilhelms in Berlin — Typen algerischer Truppen. — Attaque preußischer Ulhanen auf Chasseurs d'Afrique zu Pferd. — Huldigungsscene in München. — Sprengung der Kehler Brücke. — Trompeter bläst an den Rhein!

Nr. 2. Der Sieger von Weißenburg und Wörth. — Die Generale von Bose, von Blumenthal und von Kirchbach. — Plan der Festung Metz. — Ein Elsäßer Bauer vor seinem zerstörten Eigenthum. — Turcos am Lagerfeuer. — Sturm auf Weißenburg. — Einbringung eines Bauern der auf Soldaten schoß. — Die Affaire von Niederbronn. — Ansicht des Schlachtfeldes bei Weißenburg am 4. August 1870. — Scene aus der Schlacht bei Wörth. — Der erste Todte. —

Nr. 3. Prinz Friedrich Karl. — Fürst Bleß, Graf Stolberg-Wenigerode. — Erstes Aufnahmsspital in Weißenburg. — Feldspital mit Operationstisch bei Froschweiler. — Plan von Straßburg. — Wegnahme von drei feindlichen Kanonen bei Jllkirch (Straßburg). — Bivouak mit gefangenen französischen Offizieren. — Rückzug der Franzosen bei Langenlubbach (Schlacht bei Wörth). — Humoristische Illustrationen zur Zeitgeschichte 1—3. Nach Paris! —

(Verlag von Gustav Weise in Stuttgart).

Bestellungen hierauf können bei der Exped. ds. Blts. und in der Buchhandlung von J. Wolf gemacht werden.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Kriegs-Nummern
des
Omnibus.

Illustrationen in:
No. 39.

Versenkung von Torpedo's.
Saarbrücken.
Der alte Gladiator und sein Sohn am 2. August).
General Vogel von Falkenstein.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Nkr. = 46 Kr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Holz-Verkauf.

Die Erben **Rabinger** haben noch **1000 buchene Prügelwellen,** im Bauwald, Baum von Krottelbach gelegen, zu verkaufen.

Eine neue gestempelte **Dezimalwaage,** 2 Centner Tragkraft, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

Frankfurter Börsencourse
vom 10 Sept. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 40-42
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 56-58
Rand-Dukaten . .	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke .	fl. 9 24-28
Preuß Cassen-Schein	1 44½-¾
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 104. **Freitag, den 16. September** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 8. Sept. Major Sauer vom 2. Infanterie-Regiment, der am Schlachttage von Sedan vermißt wurde, ist zwei Tage später wieder gesund und wohl zu seinem Regiment gestoßen. Beim Vorbringen von den Seinen abgeschnitten, gerith er in die französische Gefangenschaft, aus der er durch die Kapitulation der Franzosen wieder befreit wurde.

München, 11. Sept. Wenn wir recht unterrichtet sind, hat man sich im Schooße unseres Ministeriums auch über die principiellen Aenderungen ausgesprochen und vereinigt, denen die norddeutsche Bundesverfassung, dieses Grundgesetz der neuen Ordnung in Deutschland, unterworfen werden sollte, wenn Bayerns Eintritt in diesen deutschen Bund erreicht werden will. Unter ihnen soll die Forderung eines dem deutschen Reichstag oder Parlament verantwortlichen Bundesministeriums obenan stehen. — Abg. Lasker ist hier eingetroffen.

Das Kriegsministerium verfügt, daß am 4. October mit den Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849 auch alle jene Wehrpflichtigen früherer Altersklassen einzurücken haben, deren Einstellung aus gesetzlich bestimmten Gründen länger als auf ein Jahr verschoben wurde.

Der Speierer Anzeiger schreibt: Aus einem hier eingelaufenen Privatschreiben einer sehr hochgestellten Persönlichkeit im Hauptquartier des Kronprinzen entnehmen wir nachstehende, fast unglaublich klingende, aber völlig verbürgte Notiz: „Bayerische Truppen marschirten nach der Schlacht von Sedan durch das 1 Stunde südöstlich von dieser Festung liegende Dorf Borzeilles. Da wurde in die dicht marschirenden Reihen der Bayern mehrere rasch auf einander folgende Flintenschüsse aus einer Kellerluke gegeben und fünf Soldaten fallen diesem unerwarteten, völlig sinnlosen Angriffe zum Opfer. Das Haus wird sofort umzingelt, die Kellerthüre, welche stark verammt war, erbrochen und vorsichtig, auf hartnäckige Gegenwehr vorbereitet, betreten unsere Leute den Keller. Sie fanden aber hier weder versprengte Soldaten, noch aufrührerische Bauern, sondern eine weibliche Furie, die Bäuerin des Hauses, hatte mit einem Chassepotgewehr das verderbliche Schnellfeuer abgegeben. Sie wurde entwaffnet, sofort vor ein Kriegsgericht gestellt und nach einer Stunde standrechtlich erschossen; außerdem wurde das Haus der fanatischen Bäuerin demolirt und in Brand gesteckt." Diese schändlichen Attentate von weiblicher Seite stehen aber in diesem ohnehin blutigen Kampfe keineswegs vereinzelt da. In Nancy wurde am 26. August aus einem benachbarten Orte eine Bäuerin eingebracht, welche ein ganz ähnliches Verbrechen, glücklicherweise ohne Erfolg, begangen. Dieselbe feuerte von ihrem Fenster aus auf einen vorüberreitenden Feldgendarmen, ohne ihn jedoch zu treffen. Sie wurde von diesem selbst aufgegriffen und an das Militärcommando nach Nancy überwiesen. Auch ihr wurde der Prozeß gemacht.

Berlin, 13. Sept. Die „Kreuzzeitung" schreibt bezüglich der neuen Pariser Regierung: Wenn wir heute diese Herren als berechtigte Regierung anerkennen wollten, müßten wir morgen mit Rochefort, übermorgen mit einem Arbeiter-Ausschuß, am dritten Tage wieder mit dem Bonapartisten paciiren. Die zur Zeit nach den Gesetzen des Staats- und Völkerrechts allein berechtigte, von Deutschland anerkannte Regierung ist die des Kaisers Napoleon. Jules Favre und Consorten existiren für Deutschland als Regierungsgewalten gar nicht.

Frankfurt, 14. Sept. Eine Kasseler Correspondenz der „Frankf. Ztg." erwähnt eines Gerüchtes, wornach Napoleon III. nach dem Einzug der Deutschen in Paris dahin zurückkehren und nach Umständen selbst die Zügel der Regierung wieder zu ergreifen oder zu Gunsten seines Sohnes abzudanken gedächte.

Aus Donchery bei Sedan, 3. Septbr., schreibt die „Allg. Ztg": Die bayerische Armee hatte in der Schlacht bei Sedan vom 1. Sept. nachstehende Verluste: 1. Corps, Todte und Verwundete: 147 Offiziere, 2800 Mann; 2. Corps, Todte und Verwundete: 90 Offiziere und 2115 Mann. Gesammtverlust an Todten und Verwundeten: 237 Offiziere, 4915 Mann.

Officielle Kriegsnachricht. Rheims, 13. Septbr. Nach soeben eingetroffener Meldung hat sich am 9. September Laon der 6. Cavallerie-Division ergeben. Nach abgeschlossener Capitulation besetzte die 4. Compagnie des 4. Jägerbataillons die Citadelle. Als der letzte Mann der Mobilgarde diese verlassen, sprengte der Feind vertragsbrüchig die Pulvermagazine in die Luft. Furchtbare Zerstörung in der Citadelle und Stadt. Herzog Wilhelm von Mecklenburg ist verletzt, 95 Jäger und über 300 Mobilgarden todt oder verwundet.

General Ulrich, der Befehlshaber von Straßburg, hatte auf die Nachrichten von Sedan um viertägigen Waffenstillstand nachgesucht, um wegen der Uebergabe auf Grund freien Abzugs zu unterhandeln. Diese Grundlage wurde unsererseits für unannehmbar erklärt, freier Abzug grundsätzlich vielmehr nur den Offizieren (einschließlich Ulrich?) zugestanden. Und als Ulrich hierauf nicht einging, wurde der Waffenstillstand abgeschlagen.

Die Widerstandsfähigkeit Frankreichs, schreibt die „Wiener Presse", ist vollständig gebrochen. Nachdem seine Feldarmee vernichtet worden, ist an eine erfolgreiche Fortsetzung des Krieges nicht mehr zu denken. Der Plan, in Paris den Angriff des Gegners und eine Belagerung von Seite desselben zu erwarten, wird von aller Welt als ein purer Wahnsinn betrachtet. Nur die Franzosen selbst, die sich noch immer über die Machtmittel der Feinde und über ihre eigene Ohnmacht täuschen, die sich noch immer der unseligen Illusion hingeben, die neutralen Mächte würden Einsprache erheben, um die „Hauptstadt der Zivilisation" vor der Zerstörung zu bewahren, halten an dem tollen Projekte fest; und auch von ihnen wird die Mehrzahl bald schwankend werden, sobald die ersten Tage des republikanischen Faschings verrauscht sind. Sobald das Erscheinen der ersten feindlichen Lanzenspitzen am Horizonte den erbgesessenen Bürgern den bittern Ernst der Lage wieder näherückt; so bald sie sich klar werden über die unmittelbar bevorstehende Gefährdung ihres Eigenthums durch ein Bombardement, über die Unsummen von Werthen, welche bei einer förmlichen Belagerung der Zerstörung preisgegeben sind, werden auch den Parisern die Augen geöffnet werden über das Bedenkliche eines Kampfes, den jetzt ungeübte Mobilgarden und Nationalgarden wider ein Heer führen, das die afrikanischen Veteranen im Sturmlaufe zu Boden geworfen hat. Dieser ernsten

Digitized by Google

Aktualität gegenüber wird die theatralische Heroenhaltung, in der man sich jetzt gefällt, bald schwinden und der Erwägung Platz machen, ob es nicht am Ende doch klüger wäre, sich sofort in das Unvermeidliche zu fügen und den vermittelnden Vorschlägen Gehör zu geben, die zwar nicht den theueren Preis des Friedens herabmindern, die Hauptstadt aber vor dem Zerstörungswercke einer Beschießung bewahren würden.

Flensburg, 9. Sept. Nach dänischen Blättern ist die französische Flotte letzteingehyalb zur Heimfahrt beordert, da man die Mannschaft zur Vertheidigung der Festungen brauche.

Zürich, 11. Sept. (Allg. Ztg.) Aerzte der Genfer Convention berichten, daß in Paris seit Mittwoch die Dissenterie ausgebrochen sei.

Paris, 11. Sept. Die Einwohner der Banmeile sind amtlich aufgefordert worden, ihre Wohnungen zu räumen und sofort mit ihren sämmtlichen Vorräthen nach Paris zu kommen. — Lord Lyons ist nach London abgereist. — Einer beträchtlichen Anzahl von Bewohnern der Vorstadt Belleville sind auf Befehl der Regierung die Waffen abverlangt worden. — Das Ministerium des Aeußeren und das diplomatische Corps werden sich nach einer südfranzösischen Stadt begeben, da Tours nicht genügende Sicherheit bietet.

Paris, 11. Sept. Es wird öffentlich verkündigt, daß mit dem Beginn der Belagerung der Betrieb der Gasanstalten eingestellt wird.

Paris, 13. Sept. Gestern fanden vor dem Hotel der Nordamerikanischen Gesandtschaft Demonstrationen statt. Der Gesandte Washburne erklärt seine Sympathieen, glaubt jedoch, bei den Beziehungen Amerikas zu den europäischen Mächten und der weiten Entfernung sei mehr auf eine moralische als auf eine werkthätige Hilfe Amerikas zu rechnen.

Paris, 13. Sept. Preußische Truppen sind in der Nähe von Meaux, eine bedeutende Anzahl steht bei Creey (südlich von Meaux); sie marschiren auf Nesle. Gestern zeigten sich Ulanen in Provins (östlich von Melun.) Auch in Corbeil (Bezirk Compiegne) und in Laval (Bezirk Fontainebleau sind preußische Truppen eingetroffen.

Paris, 13. Septbr. (Officiell.) Die Seinebrücke in Corbeil ist gesprengt worden. In Nogent sind gestern preußische Ulanen eingerückt und haben bei ihrem Abzuge bei schwerer Strafe die Zerstörung der Seinebrücke untersagt. 8000 Preußen, worunter viel Pionier, befinden sich gegenwärtig in Chalons. In Chauny warten preußische Kürassiere Zuzug ab, mit welchem Soissons und La Ferme eingeschlossen werden sollen. In Vanconleurs stehen 2500 Bayern. Der Präfect von Laon ist verhaftet worden und vor General v Moltke geführt worden. General Thermin liegt verwundet und unter strenger Bewachung im Lazareth.

Paris, 13. Sept. Aus Tull wird unter'm 10. telegraphirt: Die Stadt hat durch ein neunstündiges Bombardement sehr gelitten. Die preußische Artillerie nimmt ihre ursprüngliche Stellung ein. — Eine Depesche des Commandanten von Straßburg vom 9. zeigt an, daß in Folge der unablässigen, sehr heftigen Beschießung die Lage sehr verschlimmert sei; ein am 9. unternommener Ausfall sei verlustreich, aber erfolglos gewesen.

Paris, 14. Sept. Eingegangenen Nachrichten zufolge passirte gestern ein zweites Ulanenregiment Provins, um auf Nangis (d. h. Paris zu) zu marschiren.

Brüssel, 8. Sept. Mac Mahon ist nicht todt, sondern liegt schwer verwundet in Bouillon. Seine Wunden sind nicht tödtlich, und er befindet sich sogar auf dem Wege der Besserung.

Brüssel, 14. Sept. Die „Independance belge" erfährt aus Paris, daß das Fort Vincennes geräumt wurde, weil es unhaltbar sei. Nach Lyon seien 5000 Mann abgesandt worden, um der dort herrschenden Anarchie zu steuern.

Florenz, 11. Sept. (N. Fr. Presse.) Aus Orvieto wird unterm Heutigen gemeldet: Die Provinz Viterbo hat sich unter dem Rufe: „Es lebe der König von Italien!" insurgirt. Die jungen Leute bewaffnen sich und bilden Guerillabanden, um die in Viterbo, Montefiascone und Valentano stark verschanzten päpstlichen Zuaven zu necken. Die Gendarmen wurden entwaffnet und freigelassen. — Von der römischen Grenze wird ebenfalls unterm Heutigen geschrieben: Am 9. d. wurde dem Unterpräfecten von Firmia eine von größtentheils hervorragenden Bürgern Terracinas unterzeichnete Adresse an den König übergeben, worin um den Einmarsch der italienischen Truppen gebeten wird. Auch in anderen Gemeinden, namentlich in Velletri, wurden Adressen unterzeichnet. In Terracina fand am 10. eine Demonstration statt. Auch in anderen Theilen des Landes herrscht überall lebhafte Aufregung. In Ceprano wurde die italienische Flagge in der ganzen Stadt herumgetragen. Ueberall erschallende Rufe: „Es lebe Victor Emanuel! Auf nach dem Capitol!

Florenz, 13. Sept. Das „Giornale di Roma" veröffentlicht den Auszug eines Briefes des Königs an den Papst. Es ist unnöthig, zu sagen, daß Letzterer alle ihm gemachten Vorschläge zurückwies. — Aus Rom wird gemeldet: Dem Papste wurde vorgeschlagen, auf einem englischen Schiffe nach Malta zu reisen, was derselbe mit der Erklärung ablehne, daß er im Vatican verbleiben werde. Der Papst versammelte das diplomatische Corps um sich, um vor demselben gegen den Einmarsch der italienischen Truppen zu protestiren. Letztere stehen einige Meilen von Rom.

Florenz, 14. Sept. Officiell. Nach der Besetzung von Frosinone (im südlichen Kirchenstaate) setzt Angeletti seinen Marsch auf Rom fort. Die Garnison Montalto wurde gefangen genommen. Das 12. Armeecorps stand am 14. Morgens 12 Kilometer von Rom.

---

* **Kusel**, 15. Sept. In der königl. Preuß. Gemeinde Baltersweiler, Kreis St. Wendel, ist die Rinderpest ausgebrochen. In Gemäßheit des §. 5 der königl. Verordnung vom 3. Juli 1867 sollen in den Seuchengrenzbezirk sämmtliche Gemeinden des Bezirks Kusel und treten die bereits im Pfälzer bekannt gegebenen Bestimmungen des §. 20 der angeführten Verordnung für sie in Wirksamkeit.

* — Auf Grund des Art. 169 des Polizeistrafgesetzbuches wurde in Bezug auf Verfertigung, Besitz, Aufbewahrung, Verkauf und Transport von Schießpulver, Schießbaumwolle und Feuerwerksgegenständen u. A. verfügt, was folgt:

§. 6. Wer Schießpulver bereitet oder sonst besitzt, hat dafür zu sorgen, daß von seinem Vorrathe nichts in die Hände unverläßiger Personen und namentlich von Kindern gelange.

§. 7. Die Verwahrung von Schießpulver muß in einer Verpackung geschehen, welche gegen Verstreuung, Entzündung und Reibung vollkommen sichert.

§ 8. Von einem und demselben Besitzer dürfen in bewohnten Gebäuden oder sonst innerhalb der Ortschaften Pulverquantitäten nur bis zu zwei Zollpfunden (1 Kilogramm) verwahrt werden, vorbehaltlich der Bestimmungen im §. 15.

Hiefür ist ein Platz zu wählen, an welchem die Gefahr einer Entzündung oder eines Mißbrauches des Vorrathes nicht zu befürchten ist.

Wer größere Quantitäten Schießpulver vorräthig haben will, hat dieselben in ausschließlich hiefür bestimmten Magazinen oder in anderen, ortspolizeilich für geeignet erklärten Räumen unterzubringen.

§. 9. Pulvermagazine und Lagerräume müssen außerhalb der Ortschaften in gehöriger Entfernung von Gebäuden angelegt und durch eine Umzäunung gegen den Zutritt Unberufener geschützt werden.

Jedes Pulvermagazin und jeder Lagerraum ist, soferne sich bis auf 5100 Fuß (1500 Meter) Entfernung ein Wohngebäude in Sicht befindet, mit einer Erdummallung zu umgeben, deren Höhe der Höhe des Magazins oder Lagerraumes gleich kommt.

Die unmittelbare Nähe von Gewässern, Waldungen, sehr frequenten Straßen, Eisenbahnen und Telegraphen-Leitungen ist wo möglich zu vermeiden.

Die Entfernung der Pulvermagazine von Ortschaften ist nach den örtlichen Verhältnissen und nach der Menge Pulvers zu bemessen, die regelmäßig zur Verwahrung kommt.

Als geringstes Maß dieser Entfernung werden bei einer regelmäßigen Einlagerung von nicht über 25 Zollcentner (1250 Kilogramm) Schießpulver ½ Stunde (1000 Meter) von den nächsten Häusercomplexe eines Ortes und minder stens 510 Fuß (150 Meter) von den nächstgelegenen Baulichkeiten bestimmt.

Auf die in Festungen für die Sicherheitsbewaffnung benöthigten Magazine und auf die Kriegs-Pulvermagazine in den Festungen finden diese Bestimmungen keine Anwendung, wohl aber auf die militärische Pulver- und Munitionsmagazine zur Aufbewahrung des Kriegsbedarfes zur Friedenszeit

Digitized by Google

in Festungen sowohl als in offenen Garnisonsorten. Im Uebrigen gelten für die Anlage solcher Magazine die vom Königl. Kriegsministerium ergehenden Vorschriften.

§. 10. Bei der Bestimmung von Räumen zur Lagerung von Pulver außerhalb der förmlichen Pulvermagazine ist außer der Entfernung dieser Räume von bewohnten Gebäuden noch zu beachten, daß Pulver nicht in gewölbten Räumen und nicht in den unteren Geschossen mehrstöckiger Gebäude, dann nicht mit Stoffen, welche der Selbstentzündung ausgesetzt sind und insbesondere niemals mit Feuerwerks-Gegenständen und explosiblen Stoffen in einem und demselben Locale aufbewahrt werden.

§. 11. Wenn bei der Abholung von Pulver aus den Verwahrungsräumen eine Umfüllung vorzunehmen ist, darf letztere nicht in den Verwahrungsräumen geschehen, sondern es muß das verwahrte Pulvergefäß unerößnet aus dem Lagerraume weggetragen, die Thüre des letzteren geschlossen, sodann erst die Umfüllung bewerkstelligt und hiernach das Gefäß verschlossen wieder in den Verwahrungsraum zurückgetragen werden.

2. Die bei den verschiedenen Arbeiten zum Mischen der Pulverbestandtheile oder für den bereits gemischten Pulversatz zu benützenden Arbeitsgeräthe dürfen nicht von Eisen, auch die Räder der Karren und Wagen, welche zum Transporte innerhalb der Fabrik dienen, nicht mit Eisen beschlagen sein.
3. Fässer und andere Gefäße, welche zur Benützung in Pulverfabriken dienen, dürfen keine eisernen Reife oder Nägel haben und müssen dicht schließend gearbeitet und fest gebunden sein.
7. In Pulverfabriken dürfen nur erwachsene, zuverlässige und nüchterne Personen verwendet werden.
   Nicht zum Geschäftsbetriebe gehörige Personen dürfen nur unter Begleitung eines Aufsehers zugelassen werden.
9. Alle in Arbeits- oder Lagerräume einer Pulverfabrik Eintretenden müssen vorher ihre Fußbekleidung ablegen oder über dieselbe Filzschuhe anziehen.
   An der Fußbekleidung der Arbeiter dürfen sich eiserne Nägel oder Absatzeisen nicht befinden.
10. Das Tabakrauchen ist nicht blos in den Fabrikräumen, sondern auch in der Nähe der Fabrik auf eine Entfernung von 380 Fuß (100 Metern) von den äußeren Grenzen verboten.
    Die Arbeiterdürfen in der Fabrik weder Rauchtabak oder Cigarren, noch Tabakspfeifen, Feuerzeuge oder sonstige zum Rauchen dienende Gegenstände mit sich führen.
11. In den Pulverbereitungs Localen muß während der Arbeit alles Schlagen, Stoßen und Reiben sorgfältig vermieden und jedes Gefäß behutsam gehoben, getragen und niedergesetzt werden.
    Gleiche Vorsicht gilt für alle Fabrikräume, in welchen Pulversatz, Pulvermasse oder fertiges Pulver gelagert ist.
14. Die Pulverarbeit darf nur bei Tagesicht oder Nachts unter Anwendung von zweckmäßig construirten Sicherheitslampen stattfinden.
    Sogleich nachdem Schlusse der Arbeit ist fertiges Pulver in das hiefür bestimmte Aufbewahrungslocal zu verbringen.

Im Uebrigen gelten die oben im §. 3 Ziffer 2, 3, 7, 9, 10, 11 und 14 Abs. 1 dann §. 4 für Pulverfabriken gegebenen Bestimmungen auch für Pulvermagazine und Lagerräume.

§. 12. In feuergefährlicher Nähe oder im Innern von Gebäuden, in der Nähe von feuerfangenden Sachen, innerhalb der Ortschaften oder auf belebten öffentlichen Wegen und in unmittelbarer Nähe derselben darf Pulver nicht probirt werden.

§. 13. Die vorstehenden Bestimmungen gelten mit folgenden Abweichungen auch für den Besitz und die Aufbewahrung von Schießbaumwolle und von Feuerwerkogegenständen:

1. ¼ Zollpfund (125 Gramm) Schießbaumwolle ist zwei Zollpfunden (1 Kilogramm) Pulver oder Feuerwerks-Gegenständen gleich zu halten;

2. wenn mehr als zwei Zollcentner (100 Kilogramm Schießbaumwolle gelagert werden, muß die Entfernung des Lagerraumes von bewohnten Gebäuden mindestens 510 Fuß (150 Meter) betragen;

3. in außerordentlichen Fällen, z. B. aus Veranlassung von beabsichtigten Feuerwerksproductionen, dürfen vorübergehend und für den nächsten Zweck auch größere Quantitäten von Feuerwerkogegenständen als zwei Zollpfunde (1 Kilogramm) innerhalb der Ortschaften oder in Wohngebäuden oder in deren Nähe verwahrt werden, jedoch nur nach hiefür erlangter, auf den einzelnen Fall lautender Bewilligung der Ortspolizeibehörde und unter genauer Einhaltung der von derselben desfalls ergehenden Anordnungen.

§. 14. Wer — mit Ausnahme der Königl. Zeughäuser — mit Pulver, Schießbaumwolle oder Feuerwerksgegenständen Handel treiben will, hat dieses unter Vorlage der Bescheinigung der Gemeindebehörde über die geschehene Anmeldung zur Gewerbsteueranlage bei der Distrikts-Polizeibehörde anzuzeigen.

Diese Anzeige haben auch die Verfertiger solcher Stoffe zu machen, wenn sie mit denselben Detailhandel betreiben wollen.

Die Anzeige muß vor der Eröffnung des Handels geschehen.

Den bisher zu solchem Handel Berechtigten ist, wenn sie denselben auch künftig betreiben wollen, zur Anzeige-Erstattung eine Frist von 30 Tagen nach dem Inslebentreten gegenwärtiger Vorschriften gewährt.

§. 15. Für den Handel mit Schießpulver, Schießbaumwolle und Feuerwerksgegenständen sind folgende besondere Bestimmungen maßgebend:

1. Der Händler darf nur bis zu zehn Zollpfund (fünf Kilogramm) Pulver oder Feuerwerksgegenstände oder bis zu 1¼ Zollpfund (625 Gramm) Schießbaumwolle in dem Hause, in welchem er wohnt oder den Handel betreibt, oder überhaupt in seinem Wohnorte außerhalb des Pulvermagazins oder Lagerraumes vorräthig haben.

2. Von diesem Vorrathe dürfen höchstens zwei Zollpfunde (1 Kilogramm) Pulver oder Feuerwerksgegenstände oder ¼ Zollpfund (125 Gramm) Schießbaumwolle im Verkaufslocale oder in der Wohnung des Händlers gehalten, der Rest muß auf dem Dachboden (Speicher) oder an einem andern ortspolizeilich für geeignet erkannten Platze verwahrt werden.

3. Jede dieser Quantitäten hat der Händler in blechenen oder irdenen, mit gut schließenden Deckeln versehenen Gefäßen mit deutlicher Bezeichnung des Inhaltes unterzubringen und letztere auf einem Platze, der nicht Jedermann leicht zugänglich und von Feuerungs- und Beleuchtungsanlagen entfernt, wo möglich unter besonderem Verschluß zu verwahren.

Können Feuerwerksgegenstände ihrer Form oder Ausdehnung wegen nicht in blechenen oder irdenen Gefäßen untergebracht werden, so sind sie in geschlossenen Kisten oder Fässern oder in geschlossenen Schubladen mit deutlicher Bezeichnung des Inhaltes zu verwahren.

4. Die Abgabe solcher Stoffe darf nur bei Tageshelle erfolgen und überhaupt darf niemals Licht bei Beschäftigung mit denselben gebraucht werden.

5. Kinder und Personen, denen nicht zuzutrauen ist, daß sie mit diesen Stoffen umzugehen wissen, dürfen zur Abgabe oder überhaupt Behandlung derselben nicht verwendet werden.

Auch ist unstatthaft, an solche Personen von fraglichen Stoffen abzugeben.

6. Bei dem Herausnehmen von Schießpulver aus den Gefäßen darf kein Werkzeug aus Eisen erzeugendem Metall gebraucht werden und muß vorher Alles vorsichtig entfernt werden, was eine Entzündung veranlassen könnte.

7. Entsteht Feuer, welches den Vorräthen eines Handelsbereichtigten gefährlich werden könnte, so sind dieselben möglichst rasch aus dem Bereiche der Gefahr zu bringen.

§. 16. Wer Schießpulver bis zum Betrage von zwei Zollpfunden (1 Kilogramm) bei sich führt, muß dafür sorgen, das dasselbe vollkommen sicher gegen Berstreuung, rasche Entzündung oder Reibung verwahrt ist.

Uebersteigt die Quantität den Betrag von zwei Zollpfunden (1 Kilogramm), aber nicht von zehn Zollpfunden (5 Kilogramm), so muß dieselbe, sie mag getragen oder in anderer Weise transportirt werden, in gut geschlossenen Gefäßen von Blech oder starkem Holze verwahrt sein.

Quantitäten von mehr als 10 Zollpfund (5 Kilogramm) Schießpulver müssen zum Behufe des Transportes entweder

a) in Säcken aus Zwillich, Grabl oder Leder und diese Säcke wieder in hölzernen Behältnissen ohne Nägel von Eisen, oder
b) in Packeten mit starker Papier- oder Metall-Umhüllung und diese Packete wieder in dichten, innen mit Leinwand gefütterten Kisten oder Fässern ohne Nägel von Eisen verwahrt sein.

§. 17. Auf der Außenseite aller Behältnisse, in welchen

Digitized by Google

chen mehr als zwei Zollpfund (1 Kilogramm) Schießpulver transportirt werden, muß der Inhalt mit rother Signatur deutlich bezeichnet und derselbe auch in Frachtscheinen ausdrücklich angegeben sein.

Hiefür ist der Aufgeber, und wenn der Uebernehmer den nicht bezeichneten Inhalt gekannt hat, auch dieser verantwortlich.

Die Bestimmungen über den Transport von Schießpulver sind auch für den Transport von Schießbaumwolle und Feuerwerksgegenständen maßgebend.

Duttweiler, 8. Sept. Gestern Abend 7 Uhr zog ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag über die Gemarkung von Duttweiler. Eine einzige Minute reichte hin, die Hoffnung auf einen reichen Herbst zu zerstören. Der Tabak ist vollständig zermichtet; auch ist der Schaden an den noch übrigen Feldfrüchten sehr bedeutend.

(Marschkarte nach Paris) Als eine der vorzüglichsten Karten vom Kriegsschauplatze glauben wir die kürzlich von Carl Eugen Ritter bei Stahel in Würzburg erschienene **Karte der Rheinlande** empfehlen zu dürfen; bis Ulm und Paris sich hinaus erstreckend, berücksichtigt sie insbesondere die Gebirgszüge, sowie die Straßen und Eisenbahnen. In der vorliegenden neuesten Auflage sind auch die Grenzen von **Elsaß und Lothringen** in Farben hervorgehoben und ein kleiner Plan von Paris beigegeben. Die Schrift ist trotz der großen Reichhaltigkeit sehr deutlich, der Preis von 36 kr. oder 10 Sgr. überaus billig.

Kusel, 16. September. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 42 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 36 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 18 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 30 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Faselfleisch 10 kr.

Homburg, 14. September. Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 38 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser — fl. — kr. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

§ **Baumholder**, 13. September. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 5 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — pf. Haser 4 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 2 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Speier, 13. September. Waizen 7 fl. kr. Korn 6 fl. 4 kr Gerste 5 fl. 30 kr Spelz 5 fl. 6 kr. Haser 5 fl. 48 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Schuldienst-Erledigungen
in der Bürgermeisterei **Ulmet.**

Nachbezeichnete prot. Lehrerstellen werden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

1. Erdesbach.

Der Gehalt dieser Stelle ist ziffert sich, wie folgt:

a) baar aus der Gemeindekasse 278 fl.
b) aus dem Kreisfonds 60 fl.
c) Wohnungsanschlag 12 fl.
Summa 350 fl.

2. Dennweiler-Frohnbach.

Mit dieser Stelle sind nachverzeichnete Gehaltszüge verbunden:

a) baar aus der Gemeindekasse 338 fl.
b) Wohnungsanschlag 12 fl.
Summa 350 fl.

Für die Reinigung der Lehrsäle werden incl. Besenstellung für jede Gemeinde 6 fl. aus den resp. Gemeindekassen vergütet.

Die betreffenden Gesuche müssen für beide Schulstellen am 5. Oktober c. hierorts eingelaufen sein.

Ulmet, den 13. September 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Neue Fässer zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine große Parthie neue schöne in Eisen gebundene Fässer in der Größe von ½, 1, 2 und 3 Ohm auf Credit zu verkaufen.

Baumholder, den 15. Sept. 1870.
Peter Kunz, Küfermeister.

Freiwillige Feuerwehr!

Sonntag Morgen den 18. ds., präzis ½7 Uhr bei hellem Better: Sammlung der Mitglieder einschließlich Wasserschöpfer und Buttenträger zur Inspektion. Fehlende verfallen in die gesetzliche Strafe.

Das Commando.

An die Bewohner Kusels!

In allen größeren Städten der Pfalz haben sich Vereine gebildet zur Beschaffung von Verpflegungsgegenständen der verschiedensten Art für unsere im Felde stehenden heldenmüthigen Truppen. Von den in Kaiserslautern zu diesem Zwecke bestehenden Comité ist nun dem Unterzeichneten heute ein Aufruf zugekommen, die Bewohner Kusels zu veranlassen, Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden und wollene Socken, so viel nur immer möglich, verfertigen zu wollen und dem erwähnten Comité zugehen zu lassen. Die Bewohner Kusels, deren hoher Wohlthätigkeitssinn in der jüngsten Zeit sich wieder in so glänzender Weise bewährt hat, werden bei diesem Aufrufe gewiß nicht theilnahmslos bleiben. Gilt es ja doch, unser Scherflein beizutragen zur Gesundheitspflege unserer tapferen Armee, dieses Bollwerkes unseres Vaterlandes, durch deren Heldenmuth, durch deren Todesverachtung unser Heimathland vor den Schrecken des Krieges bewahrt worden ist.

Der Unterzeichnete ist gerne bereit die Liebesgaben in Empfang zu nehmen, an ihren Bestimmungsort zu befördern und öffentlich darüber Bescheinigung zu ertheilen.

Kusel, den 14. September 1870.

L. Benzino.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Offerten von soliden Wiederverkäufern bleiben wir erwartend.

Eine neue gestempelte **Dezimalwaage**, 2 Centner Tragkraft, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

Einige Hühner und ein Hahn (Cochin-China) sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes.

Frankfurter Börsencourse
vom 14 Sept. 1870.

Pistolen	fl.	9 42-44
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56-58
Rand-Dukaten	fl.	5 32-34
20 Francs Stücke	fl.	9 24-26
Preuß Cassen-Schein	„	1 44⅝-⅞
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —
Dollars in Gold	„	2 24-26
Engl. Sovereigns	„	11 49-53

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

igl. Hof- und Staatsbibliothek
in M.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 105. Sonntag, den 18. September 1870

MÜNCHEN

Tagesereignisse.

Darmstadt, 15. Sept. Die „Darmst. Ztg berichtet: Die Beschießung von Metz hat am Freitag (9. Sept.) Abends unter dem Wüthen eines heftigen Sturmes begonnen. Ein Wasserstrom schwemmte die Erde von einem Theil der Gräber um Metz hinweg: die offen liegenden Leichen verbreiten einen schrecklichen Geruch.

Berlin, 16. Sept. Die Stadtverordneten genehmigten discussionslos einen Antrag des Magistrats; 2 Feldwebeln, 18 Unteroffizieren und 260 Gemeinen des zweiten bayerischen Infanterie-Regiments „Kronprinz", welche einen französischen Gefangenentransport von Sedan hierher geleitet haben, ein Ehrengeschenk von 5 Thalern für jeden Feldwebel und Unteroffizier und 1 Thaler für jeden Gemeinen zu gewähren. Die Hilfsvereine bewilligten denselben Wäschegarnitur, Stiefel, Pfeifen, Tabak und Cigarren. Heute Abend findet zu Ehren unserer tapfern bayerischen Mitkämpfer ein großes Concert mit geselliger Vereinigung statt.

Mundolsheim, 15. Sept (Officiell.) Nachdem die dritte Parallele am 13. und 14. dieses vollendet, ist die Glacis-Krönung vor Straßburg seit 53 heute Nacht ausgeführt worden. Die Breschbatterie wirft mit gutem Erfolge. In Straßburg ist am 13. die Republik erklärt worden. Das Detachement General Keller vertrieb 200 Franctireus bei Bischheim und Colmar.

Die Deutschen besetzten gestern Colmar.

Der Kronprinz von Sachsen kam am 30. August Abends mit seinem Stabe in Mouzon an und nahm in einem alten Klostergebäude Quartier, und zwar benutzte er mit seinen zwei Adjutanten zwei Zimmer im Erdgeschosse. Der Kronprinz begab sich erst nach Mitternacht zur Ruhe; gegen 2 Uhr weckte ihn ein Geräusch, er horchte einige Minuten und hörte auch leise sprechen, da sprang er auf, weckte den Adjutanten und beide horchten. Richtig es war keine Täuschung. Man beschloß, dem Geräusche nachzugehen, um zu sehen, was es sei: die zwei Adjutanten gingen dem Kellerraume zu, dem von daher kam offenbar das Geräusch. Als sich diese einen Einblick in den Keller verschafften, bemerkten sie sechs Männer beim Schein einer Blendlaterne mit kleinen Fässern manipuliren, ein Mann stand auf der Straße vor dem Kellerfenster: als diese Kerle sich verrathen sahen, warf der eine die Laterne fort und sie versuchten, durch das Kellerloch zu entkommen. Es wurde Wache gehelt und im Besein der sechs Männer der Inhalt der acht Fässer untersucht; es war Pulver und Schwefel darin, ein Draht ging von den Fässern aus durch's Kellerloch in eine andere Straße. Nach Aussage dieser Leute sollte das Hauptquartier des Kronprinzen dieselbe Nacht in die Luft gesprengt werden. Außer diesen sechs Leuten wurden noch andere acht Personen, die an diesem Complot betheiligt sind, nach Landau abgeführt. Dies erzählte mir der Maire des Orts.

Offizielle militärische Nachrichten aus dem Hauptquartier.

Meaux, den 15. September.

Der Feind hat auf den Chausseen und Eisenbahnen nach Paris sämmtliche bedeutende Kunstbauten unmöthigerweise gesprengt, da der Marsch der diesseitigen Colonnen dadurch nicht eine Stunde aufgehalten wurde.

Podbilsky.

Paris, 13. Sept. („Elberf. Ztg.") Die Revue der Nationalgarden wurde über die gesammten Boulevards ausgeredet, erregte jedoch keinen Enthusiasmus. Hr. Rochefort ist vom General Trochu zum Commandanten der Barricadenvertheidigung ernannt worden (!). Die Wälder von St. Cloud sind bereits niedergebrannt. Der junge Menotti Garibaldi ist hier eingetroffen.

Paris, 14. Sept. Die Superrevision der bisher vom Dienste bei der Mobilgarde Befreiten ist angeordnet worden. Es wird versichert, daß heute Morgen von Melun her Gewehrfeuer vernommen wurde.

Paris 14. Sept. (Ueber Zürich. „Allge. Ztg.") Die Bahn zwischen Paris und Versailles bei Versailles ist unterbrochen. Es fanden Gefechte bei Melun und Montereau (rückwärts, zwischen Melun und Sens gelegen) statt.

Paris, 15. Sept. Die Preußen haben heute mit 15,000 Mann Joinville besetzt. In Senlis nahmen preußische Truppen französische Traincolonnen weg und unterbrachen die Verbindung zwischen Paris und Chantilly.

Paris, 16. Sept. Nach einer Mittheilung der Regierung sind preußische Plänkler bis Creteil (kaum 2 Stunden südöstlich von Paris) vorgegangen und scheint es, als ob die preußische Avantgarde zwischen Creteil und Neuilly an der Marne stehe (im Mittelpunkt dieser Stellung liegt Joinville-le-Pont, das nach einer Pariser Meldung von Tags vorher von 15,000 Preußen besetzt worden war). Nach anderweitigen Mittheilungen haben sich preußische Plänkler bei Corbeil und Clamart gezeigt. Zahlreiche Truppenabtheilungen verließen gestern Paris, um den Feind entgegen zu gehen.

Paris, 16. Sept. Nach bei der Regierung eingelaufenen Berichten haben sich preußische Plänkler bei Villeneuve (an der Seine, südöstlich von Paris, zwischen diesem und Corbeil) und bei Damartin (an der Straße nach Soissons, sechs Stunden nördlich von Paris) und Le-Plessis (zwischen Paris und Senlis, fünf Stunden nördlich von Erstenen) gezeigt. 3000 Preußen stehen bei Villers-Cotterets (sechs Stunden hinter Damartin gegen Soissons) und 10,000 bei Nanteuil (dritthalb Stunden hinter Damartin auf derselben Straße). Soissons ist durch Cavallerie cernirt. Nach anderweitigen Berichten scheinen die Preußen den Angriff auf das Fort Vincennes vor Paris vorzubereiten.

Brüssel, 14. Sept. (N. Fr. Pr.) Ueber die Katastrophe von Laon verlautet als authentisch, daß dieselbe absolut nicht dem hierbei schwer verwundeten General Thöremin, noch irgend einem anderen französischen Officier zur Last falle. Nach abgeschlossener Capitulation begab sich ein Sergeant der französischen Artillerie, welcher die Schlüssel des Pulverdepots verwahrte, mit einem preußischen Generalstabs-Officier zur Uebergabe des Pulvermagazins. Wenige Minuten darauf erfolgte die furchtbare Explosion, die unter den einmarschirten Preußen und den capitulirten Mobilgarden schreckliche Verheerungen angerichtet hat. Außer dem General Thöremin und dem Herzog von Mecklenburg sind neun preußische Officiere theils todt, theils schwer verwundet, (Eine Quelle dieser angeblich authentischen Nachricht, die mit den Angaben der Pariser Blätter in directem Widerspruch steht, ist nicht angegeben; ihre Richtigkeit muß daher dahingestellt bleiben.)

Digitized by Google

Zweibrücken, 15. Sept. Der Centner Weizen 8 fl. 29 kr. Korn 6 fl. 53 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Hafer 5 fl. 25 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Juli und August 1870.

Geborene:

Am 13. Juli Karl, Sohn der Eheleute Friedrich Herbold, Spinnmeister, und Barbara Keller; am 19. Heinrich, S. der Eheleute Peter Rudy, Maurer, und Philippina Dusch; am 23 Karolina, Tochter der Eheleute Karl Jacob Mayer, Metzger und Philippina Karolina Rindt; am 25. Anna, T. der Eheleute Ludwig Wilde, k. Polizeianwalt, und Maria Anna Breitling; am 29. Helene Louise, T. der Eheleute Ferdinand Matthias, Bäcker und Philippina Emrich; am 31. Josefine Sofie T. der Eheleute Karl Adelgeß, Einnehmereigehilfe an der Eisenbahn, und Joseline Eleonore Sofie Hoffmann; am 6. August Katharina, T. der Eheleute Karl Hellriegel, Schlosser, und Louisa Schmidt; am 20. Jacob Karl, S. der Eheleute Markus Andreas Bähr, Strumpfweber und Elisabetha Maria geborene Bähr; am 21. Katharina, T. d. Eheleute Jacob Reinerdt, Tagner und Katharina Fuß; am 24. Ludwig Eduard, S. der Eheleute Christian Karl Gilcher, Mechanikus und Juliana Bell; am 26. Julia ana T. der Eheleute Philipp Müller, Schneider und Juliana Karolina Fritz; am 28. Jacob, S der Eheleute Peter Hertel, Schlosser und Elisabetha Philippina Kuhn.

Gestorben:

Am 2. Juli Tadgeburt der Eheleute Abraham Reinerdt, Tagner und Elisabetha Reichardt; am 3. Todgeburt der Eheleute Jacob Jung, Ackerer und Katharina Clos; am 5. Elisabetha Sauer, ledig, ohne Gewerbe, 21 Jahre alt; am 6. Karl Ernst Dreis, 6 Wochen alt; am 8. Emma Weigel, 9 Monate alt; am 23. Elisabetha Hauch, ledig, ohne Gewerbe, 50 Jahre alt; am 24 Katharina Karolina Weingartz, ledig, ohne Gewerbe, 27 Jahre alt; am 25. Maria Magdalena Brachmück, 71 Jahre alt, Ehefrau des Heinrich Jacob Rindt, Rentebote; am 27. Anna Greiner, 6 Monate alt, am 31. Karl Glaser, 4 M. alt; am 1. Aug. Jacobina Charlotte Günther, ledig, ohne Gewerbe, 25 Jahre alt; am 2 Christian Wilhelm Ludwig Schuster, Finanzlandsbat, 39 Jahre alt; am 4. Conrad Friedrich Dick, 4 M. alt; am 4. Karolina Walber, 8 Jahre alt; am 9. Ludwig Nehl, 2 Jahr 6 Monat alt; am 14. Dorothea Katharina Klee, ledig, ohne Gewerbe, 84 Jahre alt; am 20. Peter Siemer, ohne Gewerbe, 75 J. alt; am 21. Katharina Reiß, 20 Tage alt;

Verehelicht haben sich:

Am 2. Juli Jacob Wollenweber, Schuhmacher mit Karolina Rippel von Oberreslau; am 16. Peter Steiner, Ragelschmidt, mit Philippina Matthias von Eywerler; am 31. Jacob Morgenstern, mit Louise Ruth von Gumsbweiler.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mi, oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in **Frankfurt** am Main.

Bekanntmachung.

Gemäß Allerhöchster Verordnung gegen die Rinderpest vom 3. Juli 1867, §§ 5 und 20, wird den hiesigen Oekonomen verboten, ihre Ställe fremden Handelsleuten zum Ankauf von Rindvieh zu öffnen. Gegen Zuwiderhandlungen wird protokollirt.

Kusel, 9. September 1870.

Das Bürgermeisteramt
J. Wack,
Adjunkt.

Holz-Verkauf.

Die Erben **Rabinger** haben noch **1000 buchene Prügelwellen,** im Bauwald, Bann von Krottelbach gelegen, zu verkaufen

Griebenkuchen

als vorzügliches Futter für Schweine, Hunde und Hühner à 2½ kr. das Pfund bei

Chr. Braun.

Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von Kusel, ein

herzliches Lebe Wohl!

Kusel, den 18. September 1870.

A. Eibisch.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

☞ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonn Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Frankfurter Börsencourse vom 16 Sept. 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 42-44
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56-58
Rand-Dukaten . .	fl.	5 39-34
20 Francs Stücke .	fl.	9 25-27
Preuß Cassen-Schein	„	1 44⅞-7/8
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Hochhaltig Silber p.	Z.	„ — —
Dollars in Gold .	„	2 24-26
Engl. Sovereigns	„	11 49-53

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinmidt.

ob Staatsbibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 106. **Mittwoch, den 21. September** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 14. Sept. Das kgl. Staatsministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem kgl. Kriegsministerium durch Entschließung vom 7. d. M. die Anordnung getroffen, daß auch den noch im elterlichen Brode stehenden Stiefkindern der zum Dienste eingerückten Reservisten und Landwehrmänner die im Art. 33 Abs. 1. des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 vorgesehene Unterstützung bei dem Vorhandensein der gesetzlichen Vorbedingungen zu gewähren sei.

München, 16. Sept. Da im Königreich Sachsen die Rinderpest ausgebrochen ist, wurde vom k. Staatsministerium das Verbot der Einfuhr von Vieh, dann Heu und Streh aus Sachsen erlassen. Ferner sind auch in der preußischen Rheinprovinz in den Kreisen Coblenz, Simmern, Ottweiler und St. Wendel, sowie in einem Viehparke der preußischen Armee zu Landau Rinderpestfälle vorgekommen. Seitens des norddeutschen Bundes wurde der geheime Regierungsrath Dahrenstädt aus Anlaß des Auftretens der Rinderpest in den Rheingegenden als Commissär ernannt, welcher mit dem bayer. Commissär, Regierungsassessor Wand in Kaiserslautern, die zur Unterdrückung der Seuche und Verhütung einer Weiterverbreitung erforderlichen Maßregeln zu vereinbaren hat.

München, 16. Sept. Die Deutschen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika geben die größten Sympathien für die deutsche Sache in dem jetzigen Kriege kund, die sich durch von außerordentlichen Erfolgen begleiteten Geldsammlungen darthun. Es sind jetzt wieder an das Central-Comite der deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger eingegangen: aus New-York 25,000 Thlr., aus St. Louis 23,615 Thlr., aus Baltimore 3000 Thlr. und aus New-Orleans 2936 Thlr. Diese Summen sollen zur Hälfte für die Verwundeten und zur Hälfte für die Wittwen und Waisen der im Kriege Gefallenen verwendet werden.

München, 18. Sept. Die Deutschen sind im Norden von Paris bei Montmorency, im Süden bis Fontainebleau, von unbedeutende Scharmützel stattfanden, vorgerückt. Ein Ausfall aus Straßburg ist siegreich zurückgeschlagen worden.

München, 19. Sept. Die Hoffmann'sche Correspondenz meldet: Von den bei Sedan eroberten Waffen hat Bayern 91 Feldgeschütze, 49 Festungsgeschütze und 20 Mitrailleusen, sodann 345 verschiedene Fahrzeuge, 15,660 Chassepotgewehre, 2850 weitere Feuerwaffen, 730 Cavalleriesäbel, 470 Kürasse, 264 Lanzen und 500 Ctr. Pulver erhalten.

Aus Speyer ist dem Berliner Magistrat unterm 28. Aug. folgende Zuschrift zugegangen:

„Mit dem Gefühle des wärmsten Dankes hat die Bevölkerung der bayerischen Pfalz die hochherzigen Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung in Berlin aufgenommen, durch welche zur Linderung der Nothstände in der Rheinpfalz und in Rheinhessen ein Betrag von 50,000 Thlr. bewilligt wurde. Die Beschlüsse der Vertretung der Stadt Berlin müssen um so dankbarere Anerkennung finden, als bei der ersten Nachricht über drohenden Nothstand in den entfernt gelegenen Provinzen des Westens die Hilfe sofort in Aussicht gestellt und in einer Zeit gewährt worden ist, in der das Vaterland von allen seinen Angehörigen die schwersten Opfer verlangt. Gerade darum erfüllt uns das Vorgehen der Stadt Berlin nicht allein mit tief gefühltem Danke — auch mit gerechtem Stolze. Denn wir begrüßen in der Entscheidung der Stadtvertretung die Thatsache, daß, wie die verbündeten deutschen Armeen in heldenmüthigem Kampfe für Deutschlands Ehre und Unabhängigkeit einmüthig zusammenstehen; so auch alle Stämme sich brüderlich Beistand leisten, wo es gilt, die durch den Krieg geschlagenen Wunden zu heilen. Die Pfalz hat denn auch die ihr so herzlich gebotene Hand ergriffen und wird sie festhalten im Vertrauen der Erfüllung des königlichen Ausspruches: „daß aus der blutigen Saat eine von Gott gesegnete Ernte deutscher Freiheit und Einigkeit sprießen werde.

Mannheim, 17. Sept. Sicherem Vernehmen nach ist gestern vor Metz die Ernennung des General von Steinmetz zum Gouverneur von Posen publizirt worden.

Karlsruhe, 17. Sept. („Schwäb. Merk.") Bedeutendes Ausfallsgefecht am 15. Nachmittags auf der Sporeninsel bei Straßburg; lebhafter Kampf. Anfangs gegen Uebermacht. Erhebliche französische Verluste; Zweck des Ausfalls vereitelt.

Berlin, 16. Sept. Der „Staats-Anzeiger" schreibt: Auf Befehl der Königin soll den hier befindlichen bayerischen Soldaten Gelegenheit gegeben werden, außer den königlichen Theatern auch die übrigen Sehenswürdigkeiten Berlins in Augenschein zu nehmen. Heute wurden das königliche Schloß und die Museen besichtigt. Abends besuchen die Bayern das Opernhaus. Die Offiziere wurden Mittags zur Tafel der Königin gezogen.

„Die Wiener „Presse" meldet aus Berlin den Tod des Herzogs von Mecklenburg in Folge seiner in Laon erhaltenen Verletzungen.

Ein aus Metz herausgelangtes Individuum berichtet, Marschall Bazaine verfüge über 75,000 Mann mit Vorräthen.

Die Frage, wie man preußischerseits gegen Paris vorgehen wird, ist, so erfährt die N. Fr. Pr. aus heiter Quelle, dahin entschieden, daß ein Bombardement der Stadt stattfindet. Das Belagerungsgeschütz ist schon auf dem Wege nach Paris. Vorläufig wird die Stadt eingeschlossen, und die Einschließung dürfte in den nächsten Tagen vollzogen sein. Dürfte man — was man wohl nicht darf — einem Reimser Briefe Wachenhusen's glauben, so wäre eine Deputation von Pariser Bonapartisten vor dem preußischen Könige erschienen, aber da sie keine Vollmachten aufwiesen, ohne Erfolg.

Mundolsheim, 18. Sept., Morgens. Heftigste Fortdauer der Beschießung. Heute Nacht ist der Feldtelegraph bis in die dritte Parallele vorgeführt worden, und sind nunmehr sämmtliche Angriffswerke unter sich durch denselben verbunden. — Vorgestern sind die unter dem Befehle vom General Keller stehenden Truppen auch in Mühlhausen eingerückt. Widerstand wurde nicht versucht. Das ganz Elsaß, mit Ausnahme des Bezirks Belfort und der Plätze Straßburg, Schlettstadt und Neubreisach, steht jetzt unter dem Einflusse unserer Waffen. Weiter nach Süden vorzugehen, wird zunächst nicht beabsichtigt, und befindet sich demgemäß die Hauptmasse der dorthin übersendeten Truppen bereits auf dem Rückmarsche.

Digitized by Google

Paris, 16. Sept. Eingegangenen Meldungen zufolge haben 5000 badische Truppen (also keine Bayern) mit 20 Kanonen nach kurzem Kampfe mit Franc-Tireurs und Nationalgarden Colmar besetzt. Die Truppen requirirten Lebensmittel und Fourage und marschirten am anderen Tage auf Mühlhausen. Nach einem Telegramme aus Fontainebleau sind Ulanen in Courcelles eingetroffen.

Paris, 17. Sept. Mehrere Agenten des ehemaligen Polizeipräfekten Pietri sind verhaftet worden. Ein bonapartistisches Complot ist entdeckt. Schriftstücke stark compromittirenden Inhalts sind aufgefunden.

Paris, 17. Sept. Im Elsaß haben die Preußen außer Mühlhausen noch Cernay und Bussang besetzt.

Paris, 18. Sept. Ein Rundschreiben Julius Favre's vom 17. ds. sagt: Die Regierung kann Preußen keine Unaufrichtigkeit zumuthen. Wir müssen mit dem Gefühle rechnen, daß die Größe ihrer Verluste die Exaltationen des Sieges erregte, allein uns unannehmbare Bedingungen aufzuerlegen heiße den Krieg gewaltsam verlängern. Man wirft der Regierung vor, daß sie Frankreich nicht gesetzlich repräsentire. Auf diesen Grunde ist die Constituante einberufen worden. Frankreich würde die Vernichtung tausendmal einer Entehrung vorziehen. Es ist falsch, daß das Land den Krieg gewollt habe. Wäre es frei befragt worden, so hätte es gegen den Krieg gestimmt. Die Majorität des Gesetzgebenden Körpers, die auf dem persönlichen Regiment hervorgegangen war, glaubte den Willen der Regierung Folge leisten zu müssen. Frankreich muß billiger Weise Ersatz leisten, dafür ist es verantwortlich, weil es die Regierung des Kaisers geduldet hat. — Die Gesandten von Oesterreich, England und Rußland sind nach Tours abgereist und werden die diplomatischen Verbindungen mit dem Ministerium des Aeußeren aufrecht erhalten.

Paris, 19. Sept. Die Eisenbahn von Paris nach Havre ist durch deutsche Plänkler bei Constand unterbrochen.

Paris, 20. Sept. (Officiell.) In Paris werden am 23. d. M. 50 Municipalräthe gewählt werden. — Die Regierung hat die Errichtung eines vollständigen Barricadensystems beschlossen und Nachricht mit der Ausführung desselben betraut. Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen Protest der Akademie wegen eines eventuellen Bombardements der Stadt. — 400 preußische Ulanen sollen bereits Versailles besetzt haben. Am Samstag und Sonntag haben Zusammenstöße von preußischen Plänklern mit Mobilgarden stattgefunden. — Hr. Thiers ist in Tours angekommen.

London, 15. Sept. (N. Fr. Presse.) Vertrauliche Verhandlungen neutraler Diplomaten im Hauptquartier des Königs Wilhelm zu Gunsten des Friedens haben zu der Erkenntniß geführt, daß der König auf dem Einmarsch in Paris als Vorbedingung für den Frieden beharrt, und daß erst dort die Frage, mit welcher französischen Regierungsgewalt der Friedensschluß möglich sein werde, zur Verhandlung kommen kann. Die neutralen Mächte haben daher jede diplomatische Intervention vertagt. Hr. Thiers geht trotzdem nach Petersburg. (Derselbe scheint eben keine Lust zu haben, sein Werk, die Befestigung von Paris, einer Feuerprobe unterworfen zu sehen.)

London, 19. Sept. Das Mitglied der franz. republikanischen Regierung, Jules Favre, ließ über London die Anfrage an den norddeutschen Bundeskanzler (Bismarck) in Meaux richten, ob derselbe bereit sei, ihn zu einer Besprechung im Hauptquartier des Königs von Preußen zu empfangen. Dem Vernehmen nach hat Favre vom Bundeskanzler auf demselben Wege zugesagte Antwort erhalten.

Civitavecchia, 15. Sept. (Allg. Ztg.) Im Auftrag der provisorischen Regierung in Paris lief der Dampfer „Gangos“ hier ein, um die päpstlichen Zuaven und die übrigen Soldaten französischer Nationalität aufzunehmen und in die Heimath zu bringen.

Civitavecchia, 16. Sept. (Allg. Ztg.“) Auf der Rhede erschien das Geschwader von Neapel. In Rom ist der Belagerungszustand verkündigt. Aller Eisenbahn- und Telegraphenverkehr mit Rom ist aufgehoben.

Florenz, 17. Sept. „Italie“ meldet: Die italienischen Truppen sind in Civita Vecchia mit großem Enthusiasmus und lebhaften Hochrufen auf Victor Emanuel empfangen worden. Der „Indépendance“ zufolge gilt es für sicher, daß der Papst Rom nicht verlassen wird, falls die Engelsburg und die Città leonina von der Besetzung durch die italienischen Truppen ausgeschlossen bleibt. Mit Rücksicht hierauf gilt es für gewiß, daß eine solche Besetzung nicht stattfinden wird.

„Opiniene“ erfährt, daß eine Deputation römischer Bürger sich an Antonelli gewandt hat, mit der Bitte, jedes Blutvergießen bei dem Einmarsch der italienischen Truppen in Rom zu verhindern, und namentlich Maßregeln zu treffen, um die von den Zuaven kundgegebene Absicht, den italienischen Truppen nach-in den Straßen Roms Widerstand zu leisten, zu vereiteln.

Florenz, 18. Sept. (Officiell.) Gestern kam der norddeutsche Gesandte, Hr. v Arnim, in das italienische Hauptquartier, um den General Cadorna seine Dienste anzubieten und dessen Absichten kennen zu lernen; er erklärte, in Rom sei das militärische Element Herr der Situation, und daher Widerstand unvermeidlich. General Cadorna erwiderte, er habe keine anderen Absichten als die durch seine Regierung kundgegebenen und könne angesichts der seinem Parlamentair vom General Kanzler gegebenen wenig passenden Antwort nicht länger zögern, den Auseinandersetzungen der fremden Truppen, welche die Stadt beherrschen, ein Ende zu machen. Hr. v. Arnim forderte hierauf einen 24 stündigen Aufschub, um heim Papste neue Schritte zu thun. Hr. Cadorna bewilligte dies und verlor, unterdessen keine entscheidende Operation vorzunehmen.

Erstaunen. Die in Danzig eingetroffenen Kriegsgefangenen wunderten sich bei ihrer Ankunft gar sehr, daß die Festungswerke so gänzlich unversehrt waren, da man ihnen in ihrer Heimath vorgeschwindelt hatte, daß Danzig in Folge des Bombardements durch die französische Flotte ein Schutthaufen sei.

Für die im Felde stehenden deutschen Truppen sind bis jetzt eingezangen:

Hr. Seid 1 Leibbinde. — Frl. Hirich 4 P. Unterhosen, 1 Unterjacke. — Hr. Kaslmir Pluhan 3 Leibbinden, 1 P. Unterhosen. — Hr. Lammert 3 Leibbinden. — Hr. Einnehmer Linz baar 7 Gulden, wofür 19 Leibbinden angeschafft wurden. — Hr. v. Günther 3 Leibbinden, 3 P. Unterhosen, 1 Unterjacke. — Hr. Michael Bbad, 6 Leibbinden, 6 P. Unterhosen. — Hr. Schullehrer Müller 6 P. wollene Socken. — Hr. P. Plauth 7 Leibbinden. — Hr. Einnehmer Plauth 6 Leibbinden, 4 P. wollene Socken. — Hr. Fritz Dietz, Bierbrauer 1 Krug Branntwein, 100 Cigarren, 2 Unterjacken. — Hr. Notär Heck baar 5 fl. — Hr. Dr. Hasse 2 fl. 20 kr., für welche beiden Beträge 22 Leibbinden beschafft worden sind. — Hr. Leinberger 2 Leibbinden, 2 P. wollene Socken. — Hr. Dr. Schickendanz 6 Leibbinden. — Hr. Jack Mayer 1 P. Unterhosen, 1 P. wollene Socken. Hr. Adolf Schleip 4 P. Unterhosen, 3 P. w. Socken. — Hr. Jakob Schiesser, Rentner 1500 Cigarren, 12 Leibbinden. — Hr. Baßler 6 P. wollene Socken. — Hr. Häfner Sahm 2 P. w. Socken. — Hr. Karl Rippel 1. P. w. Socken, 1 P. Unterhosen. — Hr. Louis Binger 6 P. w. Socken, 2 Leibbinden.

Im Namen der Beschenkten den herzlichsten Dank. Da die Absendung erst nächsten Montag gemacht wird, so bittet man um noch recht zahlreiche Betheiligung.

Kusel, den 20. Sept.

L. Benzino.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

III. Quartal 1870.

Zweibrücken, 19. Sept. Die Schwurgerichtssession für das III. Quartal 1870 beginnt morgen und dauert bis incl. 30. Sept. 11 Sachen mit 12 Individuen kommen zur Aburtheilung, nämlich: 1) am 20. Sept.: Franz Eckert, 25 Jahr alt, Schuhmacher von Flörsheim, wegen Diebstahls; 2) am 21.: Philipp Jakob Lingenfelder, 49 Jahr alt, Winzer von Rhodt, wegen vorsätzlicher Körperverletzung; 3) am 22.: Elisabetha Weidig, 20 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Mackenbach wegen Versuches der Kindsmordes; 4) am 23.: Franz Jung, 31 Jahr alt, Maurer von Dansenberg, wegen Nothzucht; 5) am 24.: Heinrich Bernhard, 19 Jahr alt, Tagner von Eisenberg, wegen Diebstahls; 6) am 26. und 27.: Ludwig Stutz, 34 Jahr alt, lediger Wagner vom Kelterichhofe, wegen Todtschlags: 7) am 27. und 28.: a.

Digitized by Google

Philippina Scheuermann, 27 Jahr alt, Müllerstochter von Godelhausen, wegen Kindsmordes, b. Michael Ulrich, 38 Jahr alt, Ockonom von Kottweiler-Schwanden, wegen Theilnahme an diesem Kindsmorde; 8) am 29.: Friedrich Beck, 39 Jahr alt, Maschinenschlosser von Kaiserslautern, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 9) am 29 Nachmittags: Friedrich Bossong, 23 Jahre alt, Bäcker von Schallodenbach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Kontumazialsachen; 10) am 30. Sept: Georg Adam Beyg, 19 Jahre alt, von Siebelbingen, wegen vorsätzlicher Körperverletzung; 11) am 30.: Andreas Baldauf, 21 Jahre alt, lediger Tagner von Maikammer, wegen Raubes.

Neustadt, 17. Sept. (Frucht-Mittelpreis.) per Centner Weizen 7 fl. 41 kr.: Korn 6 fl. 11 kr.: Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste 5 fl. 57 kr.: Hafer 6 fl. 30 kr.

Worms, 16. September. Weizen pfälzer 11 fl. 54 kr. Roggen 10 fl. 18 kr. per 180 Pfund. Gerste 8 fl. 45 kr. per 160 Pfund. Hafer 5 fl. 25 kr. per 120 Pfund. Spelz — fl. — kr. per 120 Pfund.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **28. September 1870**, Nachmittags 2 Uhr in Kusel in der Wirthschaft von Julius Koch, lassen die Eigenthümer der Waldparcelle Sauperch:

320 Gerüst- und Wagnerstangen, worunter bis zu 30 Centimeter Durchmesser, 500 Schälwellen und 400 Laubwellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, k. Notär.

Kgl. Lateinschule zu Kusel.

Die Inscription der bisherigen Schüler für das Schuljahr 187$^0/_1$, wird am 1. Oktober ds. Jrs. im Lokale der Lateinschule, Vormittags 9 Uhr vorgenommen. Zu gleicher Zeit haben sich auch die Neueintretenden um so gewissere einzufinden, als spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung finden können.

Kusel, den 18. September 1870.

Das k. Subrektorat der Lateinschule.

Schuldienst-Erledigungen

in der Bürgermeisterei **Ulmet.**

Nachbezeichnete prot. Lehrerstellen werden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

1. Erdesbach.

Der Gehalt dieser Stelle entzifferet sich, wie folgt:

a)	baar aus der Gemeindekasse	278 fl.
b)	aus dem Kreisfonds	60 fl.
c)	Wohnungsanschlag	12 fl.
	Summa	350 fl.

2. Dennweiler-Frohnbach.

Mit dieser Stelle sind nachverzeichnete Gehaltszüge verbunden:

a)	baar aus der Gemeindekasse	338 fl.
b)	Wohnungsanschlag	12 fl.
	Summa	350 fl.

Für die Reinigung der Lehrsäle werden incl. Besenstellung für jede Gemeinde 6 fl. aus den resp. Gemeindekassen vergütet.

Die betreffenden Gesuche müssen für beide Schulstellen am 5. Oktober c. hierorts eingelaufen sein.

Ulmet, den 13. September 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Drumm.

Wohnungs-Vermiethung.

Einige Zimmer im untern Stock und ein solches im 3. Stock, Speicherraum und gewölbter Keller sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Fr. Heß, Metzger.

An die Bewohner Kusels!

In allen größeren Städten der Pfalz haben sich Vereine gebildet zur Beschaffung von Verpflegungsgegenständen der verschiedensten Art für unsere im Felde stehenden heldenmüthigen Truppen. Von den in Kaiserslautern zu diesem Zwecke bestehenden Comité ist nun dem Unterzeichneten heute ein Aufruf zugekommen, die Bewohner Kusels zu veranlassen, Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden und wollene Socken, so viel nur immer möglich, verfertigen zu wollen und dem erwähnten Comité zugehen zu lassen. Die Bewohner Kusels, deren hoher Wohlthätigkeitssinn in der jüngsten Zeit sich wieder in so glänzender Weise bewährt hat, werden bei diesem Aufrufe gewiß nicht theilnahmslos bleiben. Gilt es ja doch, unser Schutzstein beizutragen zur Gesundheitspflege unserer tapferen Armee, dieses Bollwerkes unseres Vaterlandes, durch deren Heldenmuth, durch deren Todesverachtung unser Heimathland vor den Schrecken des Krieges bewahrt worden ist.

Der Unterzeichnete ist gerne bereit die Liebesgaben in Empfang zu nehmen, an ihren Bestimmungsort zu befördern und öffentlich darüber Bescheinigung zu ertheilen.

Kusel, den 14. September 1870.

L. Benzino.

Einladung.

Die unterzeichneten Mitglieder des Ausschusses, von dem Vereine zur Pflege verwundeter und kranker Krieger" hatten die übrigen Ausschußmitglieder am verflossenen Montag zu einer Besprechung über die Verwendung der dem genannten Vereine gegebenen Geldbeiträge eingeladen; allein außer ihnen selbst erschien sonst Niemand. Da es indessen an der Zeit sein dürfte, in der betreffenden Angelegenheit eine endgültige Entscheidung herbeizuführen, so richten die Unterzeichneten an alle (durch Leistung von Geldbeiträgen) dabei Betheiligte die freundliche Einladung zu einer gemeinschaftlichen Berathung und Beschlußfassung auf Freitag Abend um 8 Uhr in der Baustube des Herrn Julius Koch.

D. Zöllner. Ph. Wiehe. J. Mühlhan.

Die landwirthschaftliche Lehr-Anstalt

in Worms am Rh.,

welche in den letzten Lehrkursen von 51 badischen, 94 bayerischen, 17 württembergischen, 151 preußischen, 36 sächsischen, 6 hannoverschen, 11 österreichischen, 21 schweizerischen und 24 anderen ausländischen 18 bis 40 Jahre alten Landwirthen besucht war, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatlichen Wintercursus am 1. November ds. J. — Gleichzeitig beginnt auch das neue Semester der bereits stark besuchten

Deutschen Müllerschule in Worms a. Rh.

Programme versendet auf Verlangen gratis und franco.

Der Vorstand: **Dr. Schneider.**

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger.

mit dem **Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.**

Demokratische Zeitung redigirt von Dr. Josef Stern.

Täglich **2mal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **8500.**

Für das **Vierte** Quartal 1870 (Oktober, November, Dezember) im **Verlage** 1 fl. 30 kr. = **26 Sgr., auswärts** 1 fl. 48 kr. = **1 Thlr.**

Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 4 kr. = 1¼ Sgr.

Hierzu ladet ein

Mannheim, im September 1870.

Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Aufnahmen für die **schlesische Feuerversicherung** unter billigster Berechnung nimmt entgegen der Agent **J. Körper** in **Kusel.**

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Digitized by Google

! Landwirthschaftliche Maschinen !

auf Probezeit und unter Garantie !!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hands- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen 2c. 2c.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Fischer, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

In der Buchhandlung von **J. Körper** ist erschienen und liegt Nro. 1 zur Einsicht offen:

Illustrirte Kriegszeitung

für Volk und Heer.

Wöchentlich erscheinen 2 bis 3 Nummern à 9 kr. von je acht Seiten groß Folio. Auf's Reichste illustrirt.

Fünfzehn Nummern bilden ein Abonnement und kosten 1 fl. 48 kr.

Ebenso sind eingetroffen:

Große Special-Kriegskarten

von Frankreich und Deutschland.

Anerkannt schönste und reichhaltigste illustrirte Kriegszeitung.

Im Verlag von Gustav Weise in Stuttgart erscheint in mindestens 6—8 Nummern:

Deutsche Kriegs-Zeitung.

Illustrirte Blätter vom Kriege.

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folioseiten mit je ca. 12 prachtvollen Originalzeichnungen.

Preis pro Nummer 5 sgr. = 18 kr. S. W.

Die erste Nummer in dritter Auflage erschienen!

Specialartikel und Kriegsliedanhang!

Inhalt der Illustrationen von den erschienenen Nummern 1—3.

Nr. 1. Wilhelm I., König von Preußen, oberster Feldherr des deutschen Heeres. — Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. — Die Mitrailleusen. — Der Empfang König Wilhelms in Berlin — Typen algerischer Truppen. — Attaque preußischer Ulhanen auf Chasseurs d'Afrique zu Pferd. — Huldigungsscene in München. — Sprengung der Kehler Brücke. — Trompeter bläst an den Rhein!

Nr. 2. Der Sieger von Weißenburg und Wörth. — Die Generale von Bose, von Blumenthal und von Kirchbach. — Plan der Festung Metz. — Ein Elsäßer Bauer vor seinem zerstörten Eigenthum. — Turcos am Lagerfeuer. — Sturm auf Weißenburg. — Einbringung eines Bauern der auf Soldaten schoß. — Die Affaire von Niederbronn. — Ansicht des Schlachtfeldes bei Weißenburg am 4. August 1870. — Scene aus der Schlacht bei Wörth. — Der erste Todte. —

Nr. 3. Prinz Friedrich Karl. — Fürst Bleß, Graf Stolberg-Wenigerode. — Erstes Aufnahmsspital in Weißenburg. — Feldspital mit Operationstisch bei Froschweiler. — Plan von Straßburg. — Wegnahme von drei feindlichen Kanonen bei Jllkirch (Straßburg). — Bivouak mit gefangenen französischen Offizieren. — Rückzug der Franzosen bei Langenlisbach (Schlacht bei Wörth) — Humoristische Illustrationen zur Zeitgeschichte 1—3. Nach Paris! —

(**Verlag von Gustav Weise in Stuttgart**).

Bestellungen hierauf können bei der Exped. ds. Blts. und in der Buchhandlung von J. Wolf gemacht werden.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Neue Fässer zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine große Parthie neue schöne in Eisen gebundene Fässer in der Größe von ½, 1, 2 und 3 Ohm auf Credit zu verkaufen.

Baumholder, den 15. Sept. 1870.

Peter Kunz, Küfermeister.

Wir machen unsere geehrten Leser und Leserinnen im vorhinein auf das binnen Kurzem in der Paine'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erscheinende Werk aufmerksam.

Der heilige Krieg 1870.

Volksthümliche Darstellung.

Dem Volk in Waffen gewidmet.

Erscheint in Heften mit vielen Illustrationen im Preise von

5 Sgr.

Giebt in klarer volksthümlicher Schreibweise eine vollständige und lebendige Geschichte dieses Krieges. Jedes Heft enthält auch

vier Kunstblätter.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch alle Colporteure und viele Privathändler.

Kriegs-Nummern des Omnibus.

Illustrationen in:

No. 40.

Strassenkampf in Weissenburg.
Sturm auf Weissenburg.
Flucht der Franzosen bei Wörth.
Scene aus dem Sturm auf den Gaisberg.
Die französischen Heerführer.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Nkr. = 46 Kr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Eine neue gestempelte **Dezimalwaage,** 2 Centner Tragkraft, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Blts.

Holz-Verkauf.

Die Erben **Nabinger** haben noch **1000 buchene Prügelwellen,** im Banwald, Bann von Krottelbach gelegen, zu verkaufen

Frankfurter Börsencourse

vom 19 Sept. 1870

Pistolen. . . .	fl.	9 42-44
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-59
Rand-Dukaten . .	fl.	5 32-34
20 Francs Stücke .	fl.	9 25-27
Preuß Cassen-Schein	„	1 44⅜/-⅞/
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Hochhaltig Silber p.	Z.	„ — —
Dollars in Gold .	„	2 24-26
Engl. Sovereigns	„	11 49-53
Russ. Imperiales	„	9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 107. Freitag, den 23. September 1870.

Tagesereignisse.

München, 16. Sept. Die telegraphisch bereits signalisirte Adresse der beiden Gemeindecollegien an den König lautet mit Weglassung der Devotions- und Subjectionsformeln: „Ew. Maj. wagen die ehrfurchtvollst Unterzeichneten ihre Ueberzeugung auszudrücken, daß die Nation als Erfolg ihrer ruhmvollen Waffengemeinschaft, wie die äußere Sicherheit, so die endliche verfassungsmäßige Einigung Süd- und Norddeutschlands erwartet. Da Bayern, als dem mächtigsten Staate im Süden, vorzugsweise gebührt, und im Vertrauen, daß die durch die Bedeutung Bayerns und seine volkswirthschaftlichen Verhältnisse gebotenen Modifikationen der Verfassung des Norddeutschen Bundes allseitig Anerkennung finden werden, richten an Ew. Maj. die Unterzeichneten die Bitte: „„Ew. Maj. möge geruhen, durch Vereinbarung mit den verbündeten Staaten die Vollendung des deutschen Bundesstaates auf Grundlage der Verfassung des derzeitigen Norddeutschen Bundes als Abschluß des opferreichen nationalen Kampfes herbeizuführen.““

München, 16. Sept. In runder Summe haben wir in Bayern jetzt 20,000 Franzosen zu ernähren, deren Verpflegung der Staatskasse täglich etwa 10,000 fl. kostet. Diese Summe kommt natürlich auch mit auf die große Rechnung für Frankreich beim Friedensschluß.

München, 20. Sept. Gestern ging die erste bayerische Batterie von sechs Feldschen Geschützen (Kugelspritzen) nach dem Kriegsschauplatze ab; die Batterie wird gerade noch rechtzeitig vor Paris eintreffen, um sich mit ihren Rivalen, den Mitrailleusen, messen zu können.

Zweibrücken, 19. Sept. In Bitsch ist der Oberbau der Citadelle gänzlich, leider aber auch ein Theil der Stadt bereits zusammengeschossen. Die in Felsen gebauenen Souterrains und Batterieen sind allerdings kaum einnehmbar, insbesondere ist ein Sturmangriff nicht wohl möglich, allein bei der völligen Cernirung gehen Lebensmittel und Munition zu Ende, so daß — was schon gestern das Gerücht verstoßt als Thatsache hinstellte — die Ergebung der Citadelle in ganz naher Aussicht steht.

Berlin, 17. Sept. Der „Indépendant Rémois“, eine in Rheims erscheinende Zeitung bringt folgendes Communiqué des Grafen Bismarck: „Es zirkuliren Gerüchte über Unterhandlungen und baldige Wiederherstellung des Friedens. Diese Gerüchte sind unbegründet. Die deutsche Regierung hat keine Mittheilung erhalten, welche andeutete, daß binnen Kurzem Unterhandlungen eröffnet werden sollten, im Gegentheil, die Regierung, welche sich in Paris konstituirt hat und der alle die Garantieen der Dauer fehlen, welche eine andere Regierung veranlassen könnten, mit ihr in internationale Beziehung zu treten, scheint geneigt, lieber einen fatalen und bis jetzt ungleichen Kampf fortzusetzen, als in Betracht zu ziehen, was Frankreich den Frieden wiedergeben könnte.“ (Man darf also vorläufig feinzuzugroßen Friedenshoffnungen an die Audienz knüpfen, welche Bismarck dem J. Favre bewilligt hat.

Berlin, 21. Sept. General Steinmetz erläßt aus seinem Hauptquartier einen Armeebefehl vom 15. d., in welchem er von den Truppen Abschied nimmt, sowie den unter ihm stehenden Befehlshabern und Offizieren für ihre Unterstützung und den Mannschaften für ihre Haltung dankt. Der zum Generalgouverneur in Posen ernannte General ist des Commandos der ersten Armee enthoben, weil bei der gegenwärtigen Sachlage vor Metz ein einziges Obercommando für ausreichend erachtet wird und die Zwischeninstanz eines zweiten Obercommandanten mehrfach Verzögerung bewirken könnte.

Nachdem für Benützung der Feldpost verschiedene Mißbräuche durch Versendung von Kleidungsstücken u. dgl. in Briefform aufgetreten sind, so sind die Postverwaltungen angewiesen worden, nicht nur alle Feldpostbriefe über 15 Loth, sondern auch alle Sendungen zurückzuweisen, welche sich nach Form und Inhalt nicht zur Beförderung durch die Briefpost eignen. Ganz besonders soll dem Mißbrauch entgegengewirkt werden, daß einzelne Absender die gleichzeitige Fortschaffung von Gegenständen durch Vertheilung derselben auf eine größere Zahl einzelner das Maximalgewicht nicht überschreitender Briefpostsendungen zu ermöglichen suchen.

Aus **Ratheno w** erhält die „Kreuzzeitung“ folgende Aufklärung über die bis jetzt dunkel gebliebene Persönlichkeit des vor einigen Wochen als Spion in Paris erschossenen angeblichen K. Pr. Lieut. Hardt: Dieser p. Hardt ist der Sohn des jetzt hier, früher in Nitzow bei Havelberg wohnenden Ackermannes Quasebarth; er war Kaufmann, leistete seine Militärpflicht beim 64. Regiment und ging vor einigen Jahren nach Paris, nachdem er seines schlechten Betragens wegen von den Eltern fast verstoßen war. In Paris hat er sich besser geführt, seine Mutter hat ihn dort besucht, und im vorigen Jahre ist er mit dem Vater in Leipzig zusammengetroffen. Vor wenigen Tagen ward den Eltern durch einen evangelischen Geistlichen aus Paris die Mittheilung, daß ihr Sohn unter dem Namen Hardt als Spion erschossen worden sei, unverbundenen Auges unter einem Hochruf für sein Vaterland; ein beigelegter Zettel des p. Quasebarth für seine Eltern zeigt denselben seinen nahen Tod an.

Die eroberten Chassepotgewehre sollen bei der deutschen Armee versuchsweise eingeführt werden, und zwar in jedem Regiment eine bestimmte Anzahl, schon um die zahlreich erbeutete Munition zu verwenden, vorzugsweise aber deshalb, um den Vorzug oder den Nachtheil der Waffe neben dem Zündnadelgewehr genau kennen zu lernen.

Oberschäffolsheim, 19. September, Abends. Heute Nachmittag und gegen Abend war der Donner der Geschütze hier ($1^1/_2$ Stunden von Straßburg) ein derartiger, daß die Fenster zitterten und der Boden bebte. Wie man hört, so sind schon seit gestern ganze Strecken der Umfassungsmauer, bis zu einer Breite von wohl 60 Fuß, in ihrem oberen Theile völlig zerstört; freilich müßte man bei den meisten Stellen Mitglied eines Alpenklubs sein, um die Trümmer überklettern zu können. — Außer baierischer und preußischer Artillerie ist jetzt auch württembergische bei der Beschießung thätig.

Einem offiziellen, von dem Herzog von Mecklenburg unterzeichneten, Bericht über die Katastrophe von **Laon** entnehmen wir Folgendes: Nachdem die der Kapitulation vorhergehenden Verhandlungen und der Einmarsch der Preußen in der Stadt geschildert sind, heißt es weiter: Am Eingange der Citadelle stand eine Wache der Mobilgarde, welche sofort durch eine Sektion Jäger abgelöst wurde. Auf dem Hofe der Citadelle stand die Garnison der Citadelle, bestehend aus etwa 2000 Mann Mobilgarde und einem Zug Linien-Infanterie des 55. Regiments.

Digitized by Google

Die Kapitulation erfolgte auf Grundlage der Kapitulation von Sedan. Sämmtliche Offiziere, welche ihr Ehrenwort gaben, nicht mehr gegen Deutschland zu fechten, wurden entlassen. Die Waffen wurden niedergelegt und die Mobilgarde, nachdem sie ebenfalls verpflichtet war, nicht mehr gegen Deutschland zu fechten, wurde ebenfalls entlassen, die Sektion Linien-Infanterie dagegen unter Escorte nach der Stadt abgeführt. Ein großer Theil der Offiziere, sowie der französische Kommandant blieben noch im Hofe der Citadelle zurück, als, nachdem der letzte Man der Mobilgarde das Thor der Citadelle passirt hatte, kurz hintereinander zwei furchtbare Detonationen erfolgten. Das Pulvermagazin, auf das wahrscheinlich sämmtliche Bomben und Granaten gebracht waren, sowie alle Partienen und wahrscheinlich noch eine Mine gingen in die Luft.

Das Magazin steht oder stand vielmehr am Rande des Hofes der Citadelle. Alle im Hofe der Citadelle anwesenden Personen, sowie die darin aufgestellte Kompagnie Jäger wurden unter Schutt und Trümmern beinahe begraben. Die Bomben und umherfliegenden Steine und Mauerstücke flogen in die Stadt, die Vorstädte und weit darüber hinaus. Die Verwüstung war eine furchtbare. Fast alle im Hofe der Citadelle anwesenden Personen wurden theils getödtet, theils leichter oder schwerer verletzt. Die Hälfte der Kompagnie Jäger liegt verstümmelt auf dem Platze. Alle Verluste sind im Augenblicke noch nicht zu übersehen.

Offiziere, welchen es gelungen ist, nach der Schlacht von Sedan zu entkommen und sich nach Paris zu flüchten, sprechen sich sehr günstig über die Preußen aus und widerlegen die Berichte der belgischen und einiger englischen Blätter über die schlechte Behandlung, die ihnen zu Theil geworden. Es sei wahr, daß sie oft nicht viel zu essen gehabt, aber die Deutschen hätten dieses Schicksal getheilt und mit ihnen gemeinsam Hunger gelitten.

Paris, 20. Sept. (Schwäb. Merk.) Hr. Julius Favre begiebt sich morgen — Mittwoch — in das deutsche Hauptquartier nach Meaux.

Zürich, 18. Sept. (Allg. Ztg.") Aus Paris liegen folgende Nachrichten vom 16. vor: Der „Reveil", der jetzt nur in einem halben Boden erscheint, sagt: Kein Brod, nehmt eine Milliarde von den Kanzlflüchtigen. Der „Figaro" schlägt den Verkauf der Kronjuwelen vor. Die Rindfleischtaxe beträgt 210 Centimes für das Pfund. Die Mobilen bleiben bei den Bürgern einquartirt. Man fürchtet Mangel an Proviant bei den Bürgern. Anderweitig wird vorgelegen: Der „Univers" läßt vor: Metz 13 deutsche Regimenter zusammenhauen. Der „Constitutionel" spiegelt sich und Anderen 410,000 Vertheidiger ohne die Fremden, die Kabylen und die Marine vor u. s. w. Auch die Narrenheidinge hören nicht auf: die Kaiserinstraße wurde in Ulrichsstraße umgetauft ꝛc.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 23. September. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelz 6 fl. 6 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. — fl. 54 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 34 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Sonntag, den 25. September um 3 Uhr Nachmittags wird

Moritz Redlich,

Füsilier des 1. Westphälischen Infanterieregiments Nr. 13 beerdigt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Verpflichtung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849, Jahrgang 1870 betreffend.

Zufolge Bestimmung des kgl. Landwehrbezirks-Commandos Kaiserslautern haben sich sämmtliche Wehrpflichtige der diesjährigen Anhebung, mit Ausnahme der auf den 4. Oktober nächsthin zu ihrer Heeres-Abtheilung Einberufenen, sowie der nach Maßgabe des Umschreibens vom 18. Mai ds. Jahres Nro. 37 gänzlich oder theilweise Befreiten, **am Samstag dem 1. Oktober nächsthin, Morgens 9 Uhr, in der Fruchthalle zu Kaiserslautern** einzufinden, um daselbst verpflichtet zu werden.

Wehrpflichtige, welche ohne genügenden Grund nicht erscheinen, werden gemäß Art. 76, Abs. 2 des angeführten Gesetzes wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 Gulden oder Arrest bis zu 42 Tagen bestraft.

Kusel, den 21. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Clostermeyer.

Kgl. Lateinschule zu Kusel.

Die Inscription der bisherigen Schüler für das Schuljahr 1870/71 wird am 1. Oktober ds. Jrs. im Lokale der Lateinschule, Vormittags 9 Uhr vorgenommen. Zu gleicher Zeit haben sich auch die Neueintretenden um so gewisser einzufinden, als spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung finden können.

Kusel, den 18. September 1870.

Das k. Subrektorat der Lateinschule.

Anzeige.

Unterzeichneter hat **Grummet** und **rothen Klee** zu verpachten. Auch verkauft derselbe **Kelterbirn**, eine Parthie **Eichen-Lohwellen, Lohprügel, Klafterholz** und **buchene Wellen.**

Rehweiler, den 23. Sept. 1870.

P. v. Ehr.

Wohnungs-Vermiethung.

Einige Zimmer im untern Stock und ein solches im 3. Stock, Speicherraum und gewölbter Keller sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Fr. Heß, Metzger.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den **29. September 1870**, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel in ihrer Wohnung in der neuen Vorstadt lassen **Friedrich Ottmann**, Privatmann in **Kusel** und dessen Kinder:

1 Kanape, 1 Haarmatratze, mehrere Kommoden, polirte Bettladen, Sekretäre, Kleiderschränke Tische, Stühle, Bettfedern, Getück, Zinn, Teller und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **28. September 1870**, Nachmittags 2 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Julius Koch, lassen die Eigenthümer der Waldparzelle Saupferch:

320 Gerüst- und Wagnerstangen, worunter bis zu 30 Centimeter Durchmesser, 500 Schälwellen und 400 Laubwellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, k. Notär.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei geschlossene Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Frankfurter Börsencourse

vom 21 Sept. 1870

Pistolen	fl. 9 42-44
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-59
Rand-Dukaten	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke	fl. 9 25-27
Preuß Cassen-Schein	fl. 1 44⅔/⅞
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54
Hochhaltig Silber p. Z.	fl. — —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek in München.

Beilage zum Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 21. Sept. (Officielle Mittheilung des Kriegsministeriums.) **Lagny** (im Departement Seine und Marne, bei **Meaux**, links an der Marne) 20. September. Gestern hat ein heftiges Gefecht bei **Villejuif** und **Montrouge** (Dörfer im Dep. der Seine) stattgefunden. Drei französische Divisionen vom Corps Vinoy machten, gestützt auf eine neu aufgeworfene Schanze, einen Ausfall und wurden vom 2. bayerischen Armeecorps, welches schließlich von dem 5. und der Spitze des 6. preußischen Armeecorps Unterstützung erhielt, zurückgeworfen. In der Schanze wurden von den Bayern 7 Geschütze genommen und über 1000 Gefangene gemacht. Der Rückzug des Feindes erfolgte in vollständiger Auflösung.

Karlsruhe, 21. Sept. Die „Karlsruher Zeitung" meldet: Vor Straßburg wurde letzte Nacht das Ubert 53 durch die Landwehr und das 34. Infanterie-Regiment genommen. Geringer Verlust.

Kehl, 18. Sept. Ein abermaliger Ausfall der Franzosen auf die Sporeninsel wurde gestern Abend abermals zurückgeworfen, und zwar von Truppen des badischen 3. und 6. Infanterieregiments.

Mainz, 19. Sept. Hier sind unter anderen Verwundeten die ersten, gräßlich verstümmelten Opfer der schändlichen Affaire von Laon eingetroffen.

Königsberg, 20. Sept. Johann Jacoby ist heute verhaftet worden.

Großes Hauptquartier, 20. Sept. Nach den vorbereitenden Bewegungen der letzten Tage ist am 19. Sept. durch den Vormarsch sämmtlicher Corps die vollständige Cernirung von Paris ausgeführt. Der König recognoscirte heute die Nordostfronte der Befestigungen.

Telegramm des Kronprinzen an die Königin.

Versailles, 20. Sept. Einschließung von Paris auf der Linie Versailles-Vincennes und Zurückwerfung des Feindes, Eroberung einer Schanze mit 7 Kanonen siegreich ausgeführt. Verluste gering.

Der bekanntlich sehr wahrheitsliebende „Constitutionel" meldet, Hr. Trochu habe die „Avantgarde" der ihm signalisirten 10,000 nordamerikanischen Freiwilligen empfangen. (!)

London, 19. Sept. Auf wiederholte Anfrage hat Hr. Favre aus Paris dem Lord Lyons amtlich erklärt, daß auch die Blockade der Ostsee aufgehoben sei.

Florenz, 19. Sept. („N. Fr. Presse.") Nachrichten aus **Rom** melden: Die päpstlichen Zuaven sind die Herren der Stadt und terrorisiren die Einwohner. Gegen den ausdrücklichen Befehl des Papstes Pius feuern sie mit Kanonen auf die italienischen Truppen, welche bis zur Stunde das Feuer nicht erwiedern.

Florenz, 20. Sept. Abends. (Officiell.) Die italienischen Truppen sind heute nach kurzem Widerstand seitens der fremden Milizen, die auf Befehl des Papstes das Feuern einstellten, in **Rom** eingerückt.

---

* **Kusel**, 22. Sept. Das kgl. Bezirksamt hat den Bürgermeisteräumern bekannt gegeben, daß gemäß Entschließung k. Regierung vom 15. ds. Mts., ad Nro. 13491 C. die aus Anlaß der Kriegsereignisse gestattet gewesenen Ferien an den Herbstferien in Abzug zu bringen seien und müssen die ordentlichen Schulvisitationen für das Schuljahr $18^{69}/_{70}$ bis zum Beginn des Wintersemesters abgehalten sein.

Da nun zwischen den Verfügungen über den Schluß und den Wiederbeginn des Unterrichts vom 20. Juli und 2. Sept. 6 Wochen, also die verordnungsmäßigen [illegible] verflossen waren, so muß der Unterricht, [illegible] schon früher angeordnet war, bis zum Beginn des Wintersemesters, d. i. in städtischen Gemeinden bis 1. October und in Landgemeinden bis 1. November, fortgesetzt werden.

Für die im Felde stehenden deutschen Truppen sind ferner eingegangen:

Hr. Leyser 1 P. wollene Socken. — Hr. Jakob Weibel 2 P. w. Socken. — Hr. Ph. Köstle 2 P. Unterhosen. — Frl. Karolina Finck 3 Leibbinden. — Hr. Louis Stippel 2 P. w. Strümpfe. — Hr. Philipp Koch 12 Leibbinden, 2 Krüge alten Branntwein. — Hr. Ph. Sommer 1 P. w. Socken. — Hr. Karl Linn 2 Leibbinden. — Hr. Gottfried Bell 2 P. w Unterjacken. — Hr. Chr. Gilcher 1 P. w. Socken. — Hr. Notär Pasquay 1 P. w. Socken 2 P. Unterhosen. — Hr. Fritz Dick, Bierbrauer nächträglich noch 3 P. w. Socken. — Hr. Jakob Dick, Kaufmann 1 Krug Branntwein. — Hr. Glaser Borger 1 P. w. Socken. — Hr. Jakob Wolff, Buchbinder 3 P. w. Socken. — Hr. Friedrich Ehrenpfeil 3 P. Unterhosen. — Hr. Bürgermeister Bell 2 P. w. Strümpfe, 1 P. Unterhosen.

Nachstehendes bescheinigt dankbarst!

Kusel, 22. Sept. 1870.

L. Benzino.

Bekanntmachung.

Verpflichtung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1849, Jahrgang 1870 betreffend.

Zufolge Bestimmung des kgl. Landwehrbezirks-Commandos Kaiserslautern haben sich sämmtliche Wehrpflichtige der diesjährigen Aushebung, mit Ausnahme der auf den 4. Oktober nächsthin zu ihrer Heeres-Abtheilung Einberufenen, sowie der nach Maßgabe des Umschreibens vom 18. Mai ds. Jahres Nro. 37 gänzlich oder theilweise Befreiten, **am Samstag dem 1. Oktober nächsthin, Morgens 9 Uhr, in der Fruchthalle zu Kaiserslautern** einzufinden, um daselbst verpflichtet zu werden.

Wehrpflichtige, welche ohne genügenden Grund nicht erscheinen, werden gemäß Art. 76, Abs. 2 des angeführten Gesetzes wegen Ungehorsams an Geld bis zu 150 Gulden oder Arrest bis zu 42 Tagen bestraft.

Kusel, den 21. September 1870.

Königliches Bezirksamt.

Clostermeyer.

Aufnahmen für die **schlesische Feuerversicherung** unter billiger Berechnung nimmt entgegen der Agent **J. Körper** in Kusel.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den **29. September 1870**, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel in ihrer Wohnung in der neuen Vorstadt lassen **Friedrich Ottmann** I., Privatmann in **Kusel** und dessen Kinder:

1 Kanape, 1 Haarmatratze, mehrere Kommoden, polirte Bettladen,

Sekretäre, Kleiderschränke Tische, Stühle, Bettfedern, Getäch, Zinn, Teller und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notär.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R. S.) München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 108. **Sonntag, den 25. September** **1870.**

Tagesereignisse.

Mundolsheim, 22. Sept. Die Lünette Nr. 52 ist behauptet und mit siebenpfündigen Mörsern armirt worden. Sechs feindliche Zwölfpfünder sind erbeutet. In der Lünette Nr 53 ist ebenfalls eine Mörserbatterie errichtet und das Couronnement mit acht Sechspfündern besetzt worden. Der Verlust der vergangenen Nacht beläuft sich auf einen Offizier, sieben Mann an Todten, 14 Offiziere, 30 Mann an Verwundeten.

Die norddeutschen Verlustlisten 1—32 umfassen 78 Truppentheile, 7 Stäbe, 2 Sanitätsdetachements und weisen nach: Todt: 21 Stabsoffiziere, 248 Subalternoffiziere, 65 Feldwebel, Vicefeldwebel, Wachtmeister, Vicewachtmeister, Fähnriche, 390 Sergeanten, Unteroffiziere, Trompeter, Regiments-, Bataillons-Tambours, 3079 Gefreite, Spielleute, Gemeine, 5 Aerzte und Lazarethgehülfen. Verwundet: 2 Generale, 48 Stabsoffiziere, 820 Subalternoffiziere, 276 Feldwebel ꝛc., 1407 Sergeanten ꝛc., 13,978 Gefreite, Gemeine ꝛc, 21 Aerzte ꝛc. Vermißt: 3 Offiziere, 1 Fähnrich, 33 Unteroffiziere, 2834 Gemeine ꝛc. Summa Abgang 1142 Offiziere, 22,089 Mann vom Feldwebel abwärts.

Bis zum 5. September einschließlich betrugen unsere Verluste vor Straßburg: 57 Todte, 327 Verwundete und 30 Vermißte.

Officiell an General von Hanenfeld. Ecrouves, 23. Sept., 5 Uhr 35 Min. Nachm. Toul genommen. von Kronsedi.

Schwerin, 23. Sept. Nach einem Telegramm des Großherzogs hatten bei der Einnahme von Toul die deutschen Truppen fast keine Verwundeten.

Von der Armee vor Paris. **Ferrieres**, 20. Sept. Bei der Cernirung von Paris kam es zu folgenden siegreichen Gefechten: Am 17. ward die 17. Brigade feindliche Bataillone nördlich des Waldes von Bevanne es über den Haufen. Am 18. war ein kleines Gefecht bei Bion (?). Am 19. fand die Zurückwerfung des Feindes aus der verschanzten Stellung daselbst durch das 5. preußische und das 2. bayerische Corps bis hinter die Forts statt, wobei 7 Geschütze abgenommen wurden. Die diesseitigen Verluste sind verhältnißmäßig sehr gering. In Versailles wurden 2000 Mobilgardisten gefangen. Sevres, das diesseits Garnison verlangte, wurde besetzt. v. Potbielski.

Ferrieres, 23. Sept. 10½ Uhr Abends. Vorgestern ließ sich von den besetzten Höhen vor Paris beobachten, daß in den Straßen der Stadt starkes Kanonen- und Gewehrfeuer stattfand. Wer die kämpfenden Parteien oder welche Truppentheile es waren, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Ferrieres, 23. Sept. Die Besatzung von Toul ist kriegsgefangen nach den Bedingungen der Capitulation von Sedan.

Meaux, 21. Sept. Favre's Anstinnen, auch in den okkupirten Landestheilen zur Konstituante wählen zu dürfen, wurde preußischerseits zurückgewiesen. — Die Preußen besetzten St. Cloud.

Florenz, 21. Sept. Die „Gazzetta ufficiale" meldet: Gestern wurde Rom durch Abtheilungen aller Divisionen besetzt. Der Rest der Truppen campirt um Rom herum. General Cadorna wohnte, nachdem die Bedingungen der Uebergabe mit General Kanzler vereinbart waren, der Waffenstreckung der kapitulirten Besatzung und dem Defilé der italienischen Truppen, welche von der Bevölkerung lebhaft empfangen wurden, bei. Die päpstliche Garnison wird nach Civita-Vecchia gesendet; die einheimische wird bis auf weitere Dispositionen unbewaffnete Depots bilden, die fremde wird in die Heimath geschickt werden. Nach einer Mittheilung der Blätter ist der Verlust der italienischen Truppen bei der Besetzung Roms sehr gering gewesen, die Division Bixio hatte sieben Todte und dreiundzwanzig Verwundete, die Division Angioletti einen Todten. Das diplomatische Corps sprach seine Befriedigung über die Maßregeln des Commandanten zur Aufrechthaltung der inneren Ruhe aus. In allen Städten Italiens finden Freudenbezeugungen statt.

London, 22. Sept. Sämmtlichen Morgenblättern ist folgende Mittheilung zugegangen: Graf Bismarck und Jules Favre verhandeln im Rothschild'schen Landsitz Ferrieres. Etwaige Friedensbedingungen blieben bisher unerörtert. Die Verhandlungen betrafen zuerst nur die Frage, ob und wie eventuelle Vereinbarungen mit dem Provisorium der künftigen Constituante zur Ratifikation vorgelegt werden könnten, und welche Bürgschaften Deutschland mittlerweile erhalten könne. „Daily Telegraph" glaubt, Jules Favre sei ermächtigt, hundert Millionen Pfund Sterling an Kriegskostenentschädigung, die Schleifung der Festungen und als Aeußerstes die Neutralisirung des Elsaß und Lothringens zuzugestehen.

Kassel, 9. Sept. Der Haushalt Napoleon's zu Wilhelmshöhe ist durch die Entlassung vieler Diener sehr verringert. Gestern wurden 29 Pferde, die theilsthun, theils den bei ihm sich befindenden Generalen gehören, aus freier Hand meist an fremde Pferdehändler verkauft. Das Geschäft ward in Franken abgemacht und, wie wir hören, sind daraus im Ganzen nur ca. 40,000 Fr. gelöst worden.

3. Verzeichniß der Gaben für die deutschen Truppen.

H. Daniel Zöllner 6 P. wollene Socken; H. Schneidermeister Jung 3 Leibbinden; Hrn. Gebrüder Römmich 4 P. Unterhosen; H. Goldarbeiter Ehrenpreck 2 P. Unterhosen, 1 Unterjacke; Frau Heinrich Schlosser baar 3 Gulden 30 Kreuzer, wofür 11 Leibbinden angeschafft wurden; H. Landrichter Kuby 4 P. Unterhosen, 6 P. w. Socken; H. Schreiner Mayer 2 Leibbinden 1 P. Unterhosen; H. Philipp Finck 2 Leibbinden; H. Adolph Finck 4 Leibbinden; H. Philipp Schlosser 2 P. Unterhosen; H. Zimmermann Emrich 3 P. w. Socken, 1 P. Unterhosen; H. Kaufmann Kreuz 200 Cigarren; H. Christian Dick 8 Leibbinden; H. Althön 3 P. w. Socken; H. Leinberger zu seiner ersten Sendung noch 5 Krüge Branntwein; H. Fritz Ottmann 1 P. w. Socken; H. Rentner Bettinger 1 Krug Kirschenlieueur, 2 P. w. Socken; H. Metzger Heß 3 P. w. Socken, 1 Unterjacke; H. Karl Mayer, Kaufmann, 2 P. Unterhosen; H. Pfarrer Wörster in Konken 6 Leibbinden; Frau Wtb. Jakob Emrich 4 P. w. Socken und baar 5 Gulden 15 Kreuzer; Von einer lustigen Gesellschaft am runden Tisch bei Häberle baar 3 Gulden 30 Kreuzer; H. Pfarrer Müller und Frl. Müller in Altenglan baar 9 Gulden. Von diesen 3 Baarsendungen wurden angekauft: 7 wollene Hemden und 2 P. w. Socken; H. Bierbrauer Häberle 1 Krug Kirschenwasser, 1 P. w. Socken, 2 P. Unterhosen und 1 Leibbinde; Frau Wtb. Jakob Grub 2 Leibbinden, 2 P. w. Socken; H. Daniel Huy 1 P. w. Socken, 1 P. Unter-

Digitized by Google

hosen, 1 Unterjacke; H. Jakob Bodenner 2 P. w. Socken, 1 P. Unterhosen: H. Karl Wolf, Rentner, 6 Leibbinden, 200 Cigarren; H. v. Günther nachträglich noch 2 Leibbinden; L. Benzino 50 Leibbinden, 3 wollene Hemden, 5 Krüge Kirschenwasser, 6 P. w. Socken; Frau Valentin Dick 3 Leibbinden; H. A. Cloos, Kaufmann, 2 P. Unterhosen; Frau U. 6 P. Unterhosen; Frl. Kätchen Rindt 1 P. w. Strümpfe; H. Tuchfabrikant Bens 3 P. Unterhosen, 1 Unterjacke.

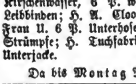
Da bis **Montag Nachmittag** die Verpackung stattfindet, so ersuche ich Alle die noch eine milde Gabe spenden wollen, um schleunige Uebersendung.

Kusel, den 24. September 1870.

L. Benzino.

Zweibrücken, 22. Sept. Der Centner Weizen 9 fl. 1 kr. Korn 7 fl. — kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 6 fl. 3 kr. Hafer 5 fl 35 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr Streh 1 fl 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Möbel-Versteigerung.



Donnerstag, den 29. September 1870, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel in ihrer Wohnung in der neuen Vorstadt lassen **Friedrich Ottmann** I., Privatmann in **Kusel** und dessen Kinder:

1 Kanape, 1 Haarmatratze, mehrere Kommoden, polirte Bettladen, Sekretäre, Kleiderschränke Tische, Stühle, Bettladen, Getäch, Zinn, Teller und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 28. September 1870, Nachmittags 2 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Julius Koch, lassen die Eigenthümer der Walbparzelle Saupferch:

320 Gerüst- und Wagnerstangen, worunter bis zu 30 Centimeter Durchmesser, 500 Schälwellen und 400 Laubwellen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, k. Notär.

Kgl. Lateinschule zu Kusel.

Die Inscription der bisherigen Schüler für das Schuljahr $18^{70}/_{71}$ wird am 1. Oktober ds. Jrs. im Lokale der Lateinschule, Vormittags 9 Uhr vorgenommen. Zu gleicher Zeit haben sich auch die Neueintretenden um so gewisser einzufinden, als spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung finden können.

Kusel, den 18. September 1870.

Das k. Subrektorat der Lateinschule.

Anzeige.

Unterzeichneter hat **Grummet** und **rothen Klee** zu verpachten. Auch verkauft derselbe **Kelterbirn**, eine Parthie **Eichen-Lohwellen, Lohprügel, Klafterholz** und **buchene Wellen.**

Rehweiler, den 23. Sept. 1870.

P. v. Ehr.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1869:

Grundkapital	Fl.	5,250,000 —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1869 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3,180,958. 3
Prämien-Reserven	„	5,128,595. 24
	Fl.	13,559,553, 27
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1869 .	„	1,862,528,066. —

Louis Daqué Hauptagent zu Neustadt a. d. H.

Agenten der Gesellschaft:

C. E. Wack, Kusel.
Heinr. Westenberger, Odenbach.
Louis König, Wolfstein.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	**Kalisalze,**
Superphosphate,	**Weinberg-Wiesen-Dünger,**
Prima Peru-Guano,	**Hopfen-Tabak-Dünger.**

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Frankfurter Börsencourse
vom 22 Sept. 1870

Pistolen. . . .	fl.	9 42-44	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-59	
Rand-Dukaten . . .	fl.	5 32-34	
20 Francs Stücke .	fl.	9 25-27	
Preuß Cassen-Schein	„	1 44³/₄-45	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56	
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —	
Dollars in Gold .	„	2 24-26	
Engl. Sovereigns	„	11 49-53	
Russ. Imperiales	„	9 42-44	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 109. **Mittwoch, den 28. September** **1870.**

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Oktober beginnende IV. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an und werden solche rechtzeitig erbeten.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gesteigerten Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, 27. September 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 24. Sept. Es besteht die begründetste Hoffnung, daß unsere heimkehrenden siegreichen Krieger nicht mehr ein zerrissenes, in Nord und Süd gespaltenes Deutschland, sondern ein einiges, eng und fest verbundenes Vaterland finden werden, ein deutsches Reich, in welchem man den Unterricht zwischen Süd und Nord nur mehr geographisch, nicht aber stattlich und politisch kennen wird. Unser Ministerrath ist in Permanenz und über gewisse Abschnitte der Berathungen sollen auch Vertreter der übrigen Südstaaten gehört werden. Man glaubt, daß die ganze Angelegenheit bis nächsten Montag erledigt sein wird, und es dürfte sodann die entgiltige Ratificirung der Verträge im Hauptquartier des Königs von Preußen noch im Laufe der nächsten Woche vor sich gehen. Nun verbreitet mit Bestimmtheit die Nachricht, die abgeschlossenen Verträge würden nicht der jetzigen Kammer, sondern einer neuzuwählenden zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

Berlin, 25. Sept. Zwischen den Grafen Bismarck und Jules Favre fanden am 19. und 20. Sept. Besprechungen statt über die Bedingungen für den Abschluß eines Waffenstillstandes, um die Einberufung der französischen Constituante zu ermöglichen. Die Forderungen des Grafen Bismarck beschränkten sich auf die Uebergabe von Straßburg, Toul und Verdun, um während des Waffenstillstandes die Verpflegung des Heeres zu sichern. Diese billigen Bedingungen sind am 23. Sept. von der Pariser Regierung verworfen worden. Die Forderung der Uebergabe des Forts Mont Valerien bei Paris ist von deutscher Seite in diesen Besprechungen nicht gestellt worden.

Obzleich die kleine Feitung Toul keine besondere strategische Bedeutung hat, so verursachte doch ihr Nichtfreiwerden unserer Kriegsführung große Schwierigkeiten, indem sie die Communication der Eisenbahn von Nanzig nach Chalons und Paris hemmte und dadurch der Verpflegung unserer Truppen und dem Munitionsnachschub höchst hinderlich war. Unsere Feldeisenbahnlectionen werden es nunmehr in kurzer Zeit möglich gemacht haben, daß zwischen dem Heere vor Paris und dem Heimathlande eine directe Eisenbahnverbindung besteht, und in Folge davon werden auch die zur Beschiezung von Paris und dessen Forts nothwendigen schweren Belagerungsgeschütze leicht und schnell bei dem Cernirungsheer ankommen, um sodann zur Schonung der Truppen die regelmäßige Belagerung beschleunigen zu können. Auch die Privatcorrespondenz unserer Feldarmee mit ihren Angehörigen wird sicherer und schneller von statten gehen."

Ferrieres, 23. Sept. (Officiell.) Von Paris nichts Neues. Die Pariser Journale vom 22. gestehen über den Kampf vom 19. ein, daß vier fr Linientruppen an demselben Theil genommen haben, und in voller Flucht zurückgegangen sind und die Panik bis in die innere Stadt getragen haben. Sie erheben die Mobilgarde, die nichts gethan, auf Kosten der Linie, welche sie mit Schmähungen überhäufen.

v. Podbielski.

Ferrieres, 25. Sept. (Offiziell.) Außer unbedeutenden Patrouillengelechten vor Paris nichts Neues. Ein Telegramm aus Versailles vom 25. d. gibt Nachricht von der Aufstellung der dritten Armee vor Paris und fügt hinzu: Der Feind unternimmt nichts Ernstliches; es zeigen sich drei Kanonenboote auf der Seine; überall sind Verschanzungen und Barrikaden bemerkbar.

Ferrieres, 25. Sept. Durch die Capitulation von Toul sind 109 Offiziere, 2240 Mann, 120 Pferde, ein Mobilgardeadler; 297 Bronce-Geschütze, darunter 48 gezogene, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Kürasse, sehr bedeutende Munitions- und Ausrüstungsvorräthe, 143,025 Tagesportionen, 51,949 Tagerationen in unsere Hände gefallen.

v. Krenski.

Der „Nat.-Ztg." wird aus Petersburg geschrieben: „Am 3. Sept. hat der Kaiser, als er in Moskau die Depeschen von dem Siege bei Sedan und der Gefangennahme Napoleon's erhalten, bei der Mahlzeit sein Glas auf die Gesundheit seines königlichen Onkels geleert und es dann sofort nach alter deutscher Sitte von sich geschleudert, damit es in keines Andern Hand mehr gelange."

Die Amtssiegel der deutschen Behörden in Nanzig enthalten nach der „N. W. Z." nicht die preußischen Wappen, sondern den Reichsadler, ein Beweis, wie das zitirte Blatt meint, für die Gemeinschaftlichkeit des Besitzes zwischen allen deutschen Ländern; auch sonst geben die Verwaltungsmaßnahmen bestimmte Andeutungen, daß Elsaß und Lothringen als reichsunmittelbare Territorien fortverwaltet werden sollen

Tours, 23. Sept. Die Havas'sche Agentur meldet: Die preußischen Truppen sind aus Dourdan und Arpajon nach Limours (ebenfalls südwestlich von Versailles) vormarschirt. — Nach Berichten aus Mühlhausen ist die Eisenbahnverbindung bis Colmar wieder im Gang. Der Commissär der Republik, Bürger Valentin, soll sich nach Straßburg durchgeschlichen haben.

Tours, 25. Sept. Die neue Regierung erließ eine Proclamation, aus welcher hervorgeht, daß sie die deutschen Forderungen für unerfüllbar hält und daher den Krieg fortsetzen will.

Tours, 25. Sept. Die von dem hiesigen Regierungsausschuß erlassene Proclamation ist vom Vorgestrigen und besagt: Hr. Julius Favre weilte bei den Grafen Bismarck selben, um die Absichten des Feindes kennen zu lernen. Wir wissen nun, was Preußen beabsichtigt: es will den Krieg fortsetzen, Frankreich zu einer Macht zweiten Ranges herabdrücken und Elsaß und Lothringen bis Metz kraft des Rechtes der Eroberung behalten; für die Gewährung eines Waffenstillstandes

Digitized by Google

begehrt es die Uebergabe von Straßburg, Toull („hat ihm schon!“) und Mont Valerien. Paris wird sich eher unter seinen Mauern begraben lassen; einer solchen Forderung kann nur durch Fortsetzung des Kampfes grantwortet werden. Frankreich nimmt ihn auf und rechnet auf seine Kinder.

London, 22. Sept. (N. Freie Presse.) Berichte englischer Agenten constatiren heimliche Rüstungen Rußlands. Hieran knüpft sich hier die Beschuldigung, Rußland habe Angriffsabsichten auf die Türkei und verstecke dieselben hinter die Ausbreitung, es wolle zu Gunsten der Unverletzlichkeit des französischen Staatsgebietes intervenieren.

London, 24. Sept. (Elb. Ztg.) Die „Situation“ meldet: Julius Favre ist nach Abbruch der Conferenzen mit dem Grafen von Bismarck nach Paris zurückgekehrt, da er als äußerstes Zugeständniß nur die Schleifung von Metz und Straßburg, die Ueberlassung eines Theiles der Flotte und den Ersatz der Kriegskosten anzubieten vermochte. Ferner meldet das bonapartistische Blatt, daß Graf Palikao in Wilhelmshöhe ist.

Kopenhagen, 23. Sept. Die französische Flotte, aus circa 20 Schiffen bestehend und von Süden kommend, warf um 4½ Uhr Nachmittags in der Aalborgerbucht Anker.

4. Verzeichniß der Gaben für die deutschen Truppen.

Hr. Christ, Gerichtsvollzieher 3 Leibbinden, 3 P. w. Socken, 2 Unterjacken. — Hr. Bäcker Ullrich 3 P. w. Socken. — Hr. Lehrer Mühlhan 3 P. w. Socken. — Hr. Julius Koch 2 w. Unterjacken. — Hr. Schlosser Kuhn 2 P. w. Socken. — Frau Wtb. Ehrenfried, 2 P. w. Strümpfe. — Hr. Karl Hierthes, 3 P. w. Socken, 1. P. Unterhosen, 1 Krug Branntwein. — Hr. Christian Braun 2 P. Unterhosen, 1 P. w. Strümpfe. — Hr. Jacob Gilcher 1 P. Unterhosen. — Hr. Gloser Clundt 1 P. Unterhosen, 1 P. w. Socken. — Frau Wittwe Rech (die junge) von Osterbrücken baar 3 fl. 30 kr., wofür angeschafft wurde 1 woll. Hemd, 2 P. w. Socken. — Hr. Landgerichtsdiener Bauer 2 P. w. Socken. — Hr. Karl Dick, Bäcker 1 P. w. Socken, 1 Krug Branntwein. — Hr. Karl Rindt 1 P. w. Socken. — Hr. Daniel Böhmer 3 P. w. Socken. — Hr. Dr. Schickendanz nachträglich noch 1 P. w. Socken. — J. Kleinschmidt 1 P. Unterhosen 1 P. w. Socken. — Hr. Metzger Kuhn 2. P. w. Socken. — Hr. Friedrich Hoffmann, Gutsbesitzer 3 P. w. Socken 1 P. Unterhosen. — Hr. Louis Schlepp 4 P. w. Socken. — Hr. Louis Fischer 2 P. w. Strümpfe 1 P. Unterhosen. — Hr. Schneidermeister Boos 2 Leibbinden. — Hr. Seiler Unold 1 P. w. Socken. — Hr. Hermann Fritz 2 P. Unterhosen. — Hr. Bürgermeister Drumm von Ulmet 4 P. w. Strümpfe. — Hr. Abrahsm Drumm sen. von Ulmet 6 P. w. Socken.

Das Gesammtresultat der Sammlungen ist nun folgendes:

216 Leibbinden; 148 Paar wollene Socken und Strümpfe, wovon 6 Paar aus dem Frauenverein; 70 Paar Unterhosen; 16 Unterjacken; 11 wollene Hemden; 18 Krüge Branntwein und 2000 Cigarren.

Fast sämmtliche Bekleidungsstücke waren noch neu. Daß diese Gaben so reichlich ausfielen ist um so anerkennenswerther, als Kusel durch mehrere vorausgegangene Sammlungen schon so sehr in Anspruch genommen war. Heute nun wurden diese Gaben in 5 Kisten nach Kaiserslautern an das dortige Comité abgesandt. Auch der hiesige Frauenverein hat eine bedeutende Sendung an Verpflegungsgegenständen dahin gemacht, so daß also Kusel in dem Gabentempel für unsere Armee würdig vertreten ist. Ueberhaupt gereicht es unsrer Kusler Bürgerschaft zur hohen Ehre, daß jeder Appel an ihre Mildthätigkeit stets freigebigen Händen begegnet.

Ich danke nun herzlich allen Schenkern für ihre reichen Spenden im Namen aller derer, die durch diese Gaben bei ihrem harten Berufe einige Linderung und Schutz gegen Krankheit finden.

Ich danke auch den Redakteuren der beiden hiesigen Blätter, daß sie auch ihrerseits ihre Dienste dem guten Werke zur Verfügung stellten, indem sie jeder gewünschten Veröffentlichung in der uneigennützigsten Weise in ihren Spalten Raum gegeben haben.

Kusel, den 27. September 1870.

L. Benzino.

§ **Baumholder**, 27. September. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Hafer 4 Thlr. 10 Sgr. — pf. Butter per Pfd. 9 Sgr. 3 pf. Eier per Dpd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 2 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. September 1870, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel in ihrer Wohnung in der neuen Vorstadt lassen **Friedrich Ottmann** L., Privatmann in **Kusel** und dessen Kinder:

1 Kanape, 1 Haarmatratze, mehrere Kommoden, polirte Bettladen, Sekretäre, Kleiderschränke Tische, Stühle, Bettfedern, Getüch, Zinn, Teller und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der auf Donnerstag den 29. ds. Mts. fallende Viehmarkt zu Breungenborn wird nicht abgehalten.

Baumholder, den 25. September 1870.

Der Bürgermeister,

Heil.

Anzeige.

Von heute an wohne ich in meinem, früher **Jakob Grimm'schen Hause.**

Kusel, den 27. September 1870.

Pasquay, kgl. Notär.

Tapeten

für 7 Kreuzer

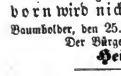
und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Wohnungs-Vermiethung.

Einige Zimmer im untern Stock und ein solches im 3. Stock, Speicherraum und gewölbter Keller sind zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Fr. Heß, Metzger.



Neue Fässer zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine große Parthie neue schöne in Eisen gebundene Fässer in der Größe von ½, 1, 2 und 3 Ohm auf Credit zu verkaufen.

Baumholder, den 15. Sept. 1870.

Peter Kunz, Küfermeister.

Frankfurter Börsencourse vom 26. Sept. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 42-44
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-59
Rand-Dukaten . .	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke .	fl. 9 25-27

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(K. S.)
in München.

Pfälzer.

MÜNCHEN 31 DEC 1870

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 110. Freitag, den 30. September 1870.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Oktober beginnende IV. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an und werden solche rechtzeitig erbeten.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, 27. September 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Bitsch, 30. Sept. **Großes Gefecht auf der Roßhall** (Hof bei Bitsch) von 1—6 Uhr.

Berlin, 24. Sept. Die Beschießung Toul's dauerte 8 Stunden. — Der Herzog von Mecklenburg soll in Laon durch seinen Opernzucker geretttet worden sein, an welchem die Kugel gegen den Schenkel abprallte. — Die bisherigen deutschen Trophäen betragen nach dem Staats-Anzeiger: 1 Kaiser, 1 Marschall, 39 Generale, 3250 Offiziere, 118,750 Mann incl. der Verwundeten bei Sedan, 10,280 Pferde, 56 Adler, 102 Mitrailleusen, 690 Geschütze, 400 Fahrzeuge, mehrere Pontons-Colonnen, Magazine, Eisenbahnzüge, eine fast unberechenbare Menge Waffen, Munition, Bekleidungsstücke, Fourage und Proviant. Laon und Toul sind hiebei noch nicht mitgerechnet.

Kork, 28. Sept., Verm. 9 Uhr. Gestern Abend 5½ Uhr am Münster, der Citadelle und anderen Werken von Straßburg weiße Fahnen aufgehißt. Feuer sofort eingestellt. Allgemeiner Jubel, die deutschen Regimentsmusiken um ganz Straßburg spielten. Kapitulation abgeschlossen. Heute Mittag Einzug unserer Truppen.

Straßburg, 28. Sept. 452 Offiziere, 17,000 Mann einschließlich Mobilgarden, streckten die Waffen. Heute Morgen besetzten deutsche Truppen die Thore.

Vor Metz, 23. Sept. Es ist in der Festung wieder lebendiger geworden; südwestlich von hier von den Forts Plappeville werden wieder schwere Geschütze gelöst; die Vorposten haben auch den ganzen Mittag viel geschossen. Zwischen St. Quentin und Plappeville haben die Franzosen jetzt eine neue Redoute vollendet und mit Geschützen armirt; auch haben sie innerhalb des Festungsgürtels verschiedene Schanzen neu errichtet. Außer den sich in der Stadt, den Wällen, Forts und Schanzen befindenden französischen Truppen lagert die Bazaine'sche Armee auf 4 Punkten. Das größte Lager scheint dasjenige am östlichen Bergabhange des St. Quentin zu sein, das zweite im Thale zwischen Metz und den Forts Embarradere und Queuleu, das dritte erblickt man auf dem hinter Metz aufsteigenden Terrain bis zum Fuße des Forts St. Julien; das vierte Lager befindet sich hinter dem hohen Eisenbahndamme bei Montigny und in den langen Reihen der Eisenbahnschuppen und Werkstätten.

Gondreville sur la Moselle, 22. Sept. Unsere Verluste vor Toul sind bisher unbedeutend, da das Artilleriefeuer des Platzes verhältnißmäßig gering und schwach ist. Den meisten Schaden fügten uns die Franzosen bisher mit ihren Wallbüchsen zu, die auf 5—800 Schritt sehr sicher treffen.

Montmirail, 17. Sept. Gestern sah ich in Epernay das 3. bayerische Chevauxlegers-, das 10. preußische Ulanen- und das 5. Cürassierregiment ankommen, vor dem bayerischen General Stephan defilirten und dann weiter gehen. Jedes der Regimenter führte eine erhebliche Anzahl französischer Beutepferde mit sich, die unserer Cavallerie sehr zu gut kommen. In Epernay tranken die Truppen, vom General bis zum Fuhrknecht herunter, den Champagner wie Bayerwein, und bezahlten ihn ebenso, die Flasche zu 5 Frcs. Ich habe schon manches Champagnergelag mit angesehen, aber keine solche Massenvertilgung des edlen Getränks wie gestern in Epernay noch nie erlebt, und fürchte, daß die übrige Welt im nächsten Winter auf den echten Stoff werde verzichten müssen. (A. Z.)

Das Vertheidigungs-Comite von Paris hat nun auch die Brücke von Sevres und die Seinebrücke bei St. Cloud sprengen lassen; man berechnet, daß in der letzten Zeit an 60 Brücken in der Umgegend von Paris auf Rochefort's und Trochu's Befehl gesprengt wurden.

Aus Tours, 22. Sept., wird der „Indep. belge" telegraphirt; „Ulanen sind auf dem Marsche nach Blois durch Orleans gekommen. Man fürchtet den Feind in Tours eintreffen zu sehen. Die Postverwaltung wird nach Pau, die Regierung nach Toulouse verlegt werden."

Tours, 27. Sept. Der Präfect von **Mezieres** (Festung nordwestlich von Sedan) meldet vom 26. ds., daß der behufs Wegschaffung der Verwundeten auf 48 Stunden geschlossene Waffenstillstand gekündigt ist und die Belagerung von Mezieres erwartet wird.

Brüssel, 26. Sept. Ein aus der Stadt Paris entkommener Reisender erzählt, daß daselbst vollständige Anarchie herrschen soll. Tag und Nacht hört man dort in der Stadt Flintenschüsse. Die aus dem Kampf gekohenen Zuaven sind in den Straßen mit Kanonen niedergeschossen worden

Brüssel, 26. Sept. („N. Fr. Presse.") Ueber den angeblichen Kampf in **Paris** erzählt man sich hier: Bewohner des Fauburg Belleville, größtentheils Pöbel, begannen einige Häuser zu plündern. Die Nationalgarde intervenirte ohne Erfolg; Mobilgarde und reguläres Militär mußte aufgeboten und zwei Kanonen und zwei Mitrailleusen in den Straßen aufgeführt werden, bevor man den Pöbel zu Paaren treiben konnte. Viele Todte und Verwundete.

Brüssel, 26. Sept. Im hiesigen französischen Gesandtschaftshotel erwartete man heute jeden Augenblick die Nachrichtfroon der Capitulation des Marschalls Bazaine in Metz.

Brüssel, 27. Sept. Dem „Etoile belge" wird gemeldet, daß nächsten Mittwoch ein Bombardement der Festung Mezieres beabsichtigt sei. Nach dem „Echo du Parlament" wird die regelmäßige Belagerung von Paris am 2. Oktober ihren Anfang nehmen.

London 28. Sept. Nachrichten aus der Umgegend von **Paris** besagen: In Paris detertiren gepreßte Mobilgarden von 20 bis 50 Mann in die Heimath. Gegen 200 wurden wegen Widersetzlichkeit erschossen. Die von den französischen Truppen vertriebene Bevölkerung kehrt allmählich

Digitized by Google

mit dem mitgenommenen Eigenthum in die verlassenen Dörfer zurück.

Rom, 26. Sept. Das Volkszerstörte die Druckerei des „Osservatore Romano." Cadorna ist auch Träger der politischen Gewalten und regiert als Königl. Commissär. Die bestehenden Gesetze bleiben vorläufig unverändert. Die Justiz wird im Namen Victor Emanuels II. „Königs von Italien durch die Gnade Gottes und den Willen des Volkes," ausgeübt. Der Grund der plötzlichen Abreise Bixio's soll in einer Differenz mit Cadorna zu suchen sein. Nachdem Antonelli seine Dimission als Staatssecretär gegeben, trat Cardinal Capalti an dessen Stelle.

Schwurgerichts-Verhandlungen.
III. Quartal 1870.

Sitzung vom 27. und 28. September.

Anklage gegen: 1) Philippine Scheuermann, Tochter des Müllers Karl Scheuermann auf der Godelhauser Mühle, Kantons Kusel, und 2) Michael Ulrich, Ackersmann zu Kottweiler-Schwanden, Kantons Landstuhl, wegen Verbrechens des Kindsmords, resp. Theilnahme an diesem Verbrechen.

Nach Verlesung der Anklageschrift wird die Oeffentlichkeit auf Antrag der kgl. Staatsbehörde für Frauen und Minderjährige ausgeschlossen.

Der Bergmann Peter Jacob von Godelhausen, von seiner Tochter herbeigerufen, ländete am 14. Juni l. J. eine Kindsleiche männlichen Geschlechts und machte sogleich die Anzeige davon bei dem Bürgermeisteramte, welches für Bewachung der Leiche an Ort und Stelle Sorge trug. Der Verdacht des Kindsmords wurde durch eine Reihe von Umständen sogleich gegen die Angeklagte Scheuermann gelenkt, welche das Frühjahr über im Rufe gestanden war, in anderen Umständen zu sein. Die am anderen Tage vorgenommene gerichtliche Untersuchung ergab denn auch eine sofortige Bestätigung des Verdachts, indem Spuren im Bette und vor dem Bette der Angeklagten auf eine vor Kurzem stattgehabte Geburt schliessen ließen. Die körperliche Untersuchung wies wiederholt nach, daß die Angeklagte vor 6—8 Wochen geboren hatte. Nach anfänglichem Leugnen gestand sie dennoch ein, daß sie Ende April, als sie gerade an der Rose erkrankt gewesen, niedergekommen sei, das Kind sogleich in einen Rock gewickelt und neben sich ins Bett gesteckt habe. Das Kind habe geathmet, aber nicht geschrieen. Dabßsie mit demselben so verfahren solle, habe ihr ihr Schwager Ulrich, der oben bezeichnete Angeklagte, welcher der Vater des Kindes sei, gerathen. Wenn sie es so gemacht habe, solle sie ihn rufen lassen, er werde dann das Kind beseitigen. Er sei auch zwei Tage später gekommen und sie habe ihm das Kind in einem Sacke übergeben. Was weiter mit ihm geschehen sei, wisse sie nicht. Der sofort ebenfalls verhaftete Ulrich stellte bis zur heutigen öffentlichen Verhandlung Alles in Abrede, was die Scheuermann gegen ihn angegeben hat. Nunmehr gesteht er jedoch zu, daß er auf dreimaliges Verlangen der Philippine Scheuermann den Sack mit der Leiche des Kindes auf den Speicher gebracht und nachdem er dort in Folge des üblen Geruchs entdeckt worden sei, ihn wieder in das Bett der Angeklagten zurückgebracht habe. Ulrich ist der Schwager der Angeklagten und hat in seiner Ehe mit deren Stiefschwester sechs Kinder. Er ist der ärztlichen Wissenschaft ergeben und wurde wegen der Ausübung schon mehrfach bestraft. Die öffentliche Verhandlung hat ergeben, daß er mit seinen vier Schwägerinnen verbotenen Umgang gehabt und überhaupt an der sittlichen Verderbniß derselben die Schuld trägt. Er hat bei zweien derselben Abortivmittel angewandt und scheint sie überhaupt glauben gemacht zu haben, er könne allen üblen Folgen ihres vertrauten Umgangs durch seine medizinischen Künste zuvorkommen. Eine von den Schwestern ist voriges Jahr gestorben, zwei andere sind von dem Angeklagten Ulrich in andern Umständen nach Amerika befördert worden. Die Philippine Scheuermann selbst hat im Jahre 1868 im Hause des Angeklagten schon einmal geboren und dort ist auch das betreffende Kind gestorben. Sichtlich steht sie auch heute noch unter dem Einfluß des Ulrich und sucht ihn so viel wie möglich zu schonen. Daher sucht sie auch darzuthun, daß sie in ihren Verhören in der Voruntersuchung zu viel gesagt habe, wenn sie über einzelne Umstände sich bestimmt geäussert hätte, sie sei beängstigt gewesen. Sie will auch nicht mehr wissen, daß das Kind gelebt habe. (Schl. f.)

Beide Angeklagte wurden im Sinne der Anklage, jedoch unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt, und die Angeklagte Scheuermann zu sünf, der Angeklagte Ulrich zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. Davon haben je 35 Tage Untersuchungshaft als unverschuldet in Abrechnung zu kommen. (Die vorhergegangene Sitzung folgt in der „Neuen Didaskalia."

Nachstehend veröffentlichen wir einen Aufruf des in München gebildeten Centralnachfragebureaus für die aus Frankreich ausgewiesenen bayerischen Unterthanen und Angehörigen der verbündeten deutschen Staaten, welcher den Zweck hat, diesen Personen Arbeitsgelegenheit und damit die Mittel zu ihrem Fortkommen zu gewähren. Die Bürgermeisterämter sind vom kgl. Bezirksamte beauftragt worden, unverzüglich von den aus Frankreich in den bezüglichen Gemeindebezirken mit der Absicht der Arbeitnahme oder selbstständiger gewerblicher Niederlassung in Bayern anlangenden bayerischen Unterthanen und Angehörigen der mitverbündeten deutschen Staaten mit thunlichster Beschleunigung und in möglichst kurzen Zwischenräumen dem Bezirksamte Kenntniß zu geben, damit dem Centralcomite diese Anzeigen übermittelt werden können. Wer deßhalb von den Betreffenden im Stande ist, in seinem Gewerbe tüchtiges zu leisten, der möge sich sofort bei seinem Bürgermeisteramte melden.

Aufruf.

Die französische Regierung hat durch die Vertreibung der Deutschen aus ihren Grenzen in einer an längst vergangene Jahrhunderte erinnernden Härte das internationale Rechtbewußtsein Europas schwer verletzt.

Diese — eines auf seine civilisatorische Mission pochenden Volkes so ganz und gar unwürdige — Aeußerung moderner Staatsroheheit trifft selbstverständlich schwer die vielen Arbeiter und Unterneh mer deutscher Abstammung in Frankreich und damit gerade jenen Theil der gewerblichen und industriellen Bevölkerung, dessen geistiger Ueberlegenheit, dessen eiser nem Fleiße parallel mit der dem Deutschen eigenen Geschicklichkeit Frankreich seit Jahren seine Superorität in einer Menge von Erzeugnissen auf dem Weltmarkte mit verdankt.

Wir erkennen und begrüßen in diesen Tausenden von deutschen Flüchtlingen, wie sie jetzt täglich die schweizerischen und belgischen Lande durcheilen, nicht nur die stammverwandten Brüder, welche Anspruch auf unsere Theilnahme im Wort und That haben, nein, wir erblicken in ihnen auch ganz besonders die Männer, welche industrielle Qualifikation eine Gewähr für die Gründung neuer Gewerbszweige für die Verbesserung mancher bestehenden bilden wird, mit einem Worte, Männer, deren Rückkehr nach Deutschland vielleicht mit einer neuen Periode der deutschen Industrie identifizirt werden kann. Jede Forderung der Niederlassung dieser Stammesgenossen, die nun dem undankbaren Lande, das augenblicklich in dem argen Wirrniß seiner Lage die Wirkungen der getroffenen unbumanen Maßregel nicht vermißt, den Rücken kehren, ist also nicht bloß ein gebotener Act nationaler Wohlthätigkeit, sie ist zugleich eine kulturhistorisch nationale That, deren Früchte wenn auch nicht wir, so doch wenigstens unsere Nachkommen zu ernten verndgen. Die Weltgeschichte ist freigebig mit Beispielen solcher segensreicher, nationaler Dislocationen; in Zedermanns Erinnerungen stehen aber wohl die Industrieplätze Hanau, Pforzheim, Friedrichsdorf, Moabit, Erlangen ꝛc. und viele andere als die sprechenden Folgen einer ähnlichen Ausweisungs-Dekretur Ludwigs des XIV.

Von diesen Erwägungen geleitet, glaubten die Unterzeichneten auch zur praktischen Verwirklichung einer vom Stumpfunkte der Humanität wie der Volkswirthschaft aus nationalen Idee beitragen und dieses damit aufs Wirksamste und zugleich für die schutzbedürftigen Landsleute auf das Entsprechendste bethätigen zu sollen, daß sie sich entschlossen, ein Centralnachfragebureau dahier zu errichten, welches es sich zur ausschließlichen Aufgabe setzen wird, die Nachfrage nach Arbeitskräften und das Angebot solcher zu vermitteln und selbstständigen Unternehmern die wünschenswerthen Winke für Erleichterung der Niederlassung zu geben.

Zur Erreichung dieses Zweckes ist ein Verkehr mit allen Gemeinden Bayerns, welche das vorläufige Reiseziel der Vertriebenen sind, wie andererseits mit den bayerischen Consuln und Agenten der Länder, durch welche die Flüchtlinge zu passiren pflegen, in Aussicht genommen, um möglichst bald zur Kenntniß der Namen, persönlichen Verhältnisse, Geschäftsbranchen ꝛc. der Zurückkehrenden zu gelangen.

Diese Listen wird das Comite sodann vervielfältigen und an sämmtliche bayerische Organe für Handel und Gewerbe, die sich ohne Zweifel gründenden Subcomites, sowie, was die unselbstständigen Arbeiter anbelangt, an jene Industriellen und sonstigen Unternehmer vertheilen, die bei dem Bureau

Digitized by Google

sich zur Annahme und Verwerthung von Arbeitskräften bereit erklären. Schon jetzt können wir zu unserer Freude constatiren, daß ein hiesiger bedeutender Industrieller sich sofort zur Uebernahme einer der bisher durchschnittlich von ihm beschäftigten Arbeiter entsprechenden gleichen Zahl von Auswanderern erboten hat.

Wir können nur hoffen und wünschen, daß sich diesem Beispiele recht Viele anschließen und zu diesem Behufe an das Centralcomite (Secretariat der Handels- und Gewerbekammern dahier) wenden möchten, um so die Verwirklichung der oben gedachten Idee zu ermöglichen.

München, den 29. August 1870.

C. Billing, Vorsitzender, } für den allgemeinen Gewerbeverein.
J. W. Bolster, }
J. Löffler, } für den Arbeiter-Bildungs-Verein.
F. X. Heisinger, }
K. Uhl, für den Evangelischen Handwerkerverein.
J. M. Gerdeisen, } für die Handels- und Gewerbekammer für Oberbayern.
J. C. Weidert, }
J. Landgraf, Sekretär, }
J. Schmid, für den katholischen Gesellenverein.
O. Schmalzig, geheimer Minister.-Sekretär.

Professor F. Miller, } für den Kunstgewerbeverein.
H. Dehlmann, }
J. G. Landes, für den landwirthschaftlichen Verein.
C. Kester, } für den polytechnischen Verein.
J. Strohlberger, }
C. Hörner, } für den volkswirthschaftlichen Verein.
Dr. Adler, }

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 30. September. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 42 kr. Spelz 6 fl. 6 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 n. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. — fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 34 kr. Eier 1 Dyd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 16 kr. Fastelfleisch 10 kr.

Homburg, 28. September. Der Centner Waizen 8 fl. 20 kr. Korn 6 fl. 56 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 7 kr. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Bekanntmachung.

(Adressirung von Feldpostsendungen betreffend.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

In neuerer Zeit kommen bei den Postanstalten häufig Feldpostsendungen an Militärs der mobilen Armee zur Aufgabe, auf deren Adresse ein Bestimmungsort angegeben ist, und scheint zu dieser Angabe in der Regel derjenige Ort gewählt zu werden, aus welchem der Adressat zuletzt Nachricht gegeben hat.

Die unterfertigte Stelle sieht sich dadurch veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Angabe eines Bestimmungsortes für die Spedition und Zustellung von Feldpostsendungen nur dann förderlich und nothwendig ist, wenn letztere an Adressaten gerichtet sind, welche wie z. B. bei Etappen-Commandos, Verpflegs-Abtheilungen, Feldspitälern, Marodedepots, Ortsbesatzungen ꝛc. für längere Zeit einen bestimmten Standort haben.

Bei Sendungen an Militärs der mobilen Armee selbst dagegen gibt die Angabe eines Bestimmungsortes nur zu Verspätungen Anlaß, da alle Feldpostsendungen, auf welchen ein Bestimmungsort angegeben ist, zunächst den an den Etappenorten bestellten Feldpost-Relais zur Ueberlieferung an diesen Bestimmungsort zugesendet werden und daher erst dann, wenn der Adressat an letzterem Orte nicht ermittelt werden kann, mit großem Zeitverluste an die Feldpostexpeditionen bei den Armeekorps selbst zur weiteren Behandlung gelangen können.

München, den 18. September 1870.

General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten.
Post-Abtheilung.
Baumann.

Koch.

Anzeige.

Von heute an wohne ich in meinem, früher Jakob Grimm'schen Hause.

Kusel, den 27. September 1870.

Pasquay, kgl. Notär.

Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger,
mit dem **Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.**

Demokratische Zeitung redigirt von Dr. Josef Stern.

Täglich **2mal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **8500.**

Für das **Vierte** Quartal 1870 (Oktober, November, Dezember.) **im Vertage 1 fl. 30 kr. = 26 Sgr., auswärts 1 fl. 48 kr. = 1 Thlr.**

Anzeigen die 3spaltige Petitzeile 4 kr. = 1¼ Sgr.

Hierzu ladet ein

Mannheim, im September 1870.

Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Holz-Versteigerung.

Bis **Mittwoch** den **5. Oktober Nachmittags 2 Uhr** werden im Schulhause zu **Rammelsbach** aus dem dortigen Gemeindewald Schlag Rammelsbacherkopf, nachfolgende Hölzer versteigert:

102 Wagnerstangen,
80 Gerüststangen,
260 Rupfstangen,
24½ Klafter liefern Holz,
2975 liefern Wellen.

Kusel, den 28. September 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung

in der Bürgermeisterei **Ulmet.**

Nachbezeichnete prot. Lehrerstellen werden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

1. Erdesbach.

Der Gehalt dieser Stelle entziffert sich, wie folgt:

a) baar aus der Gemeindekasse	278 fl.
b) aus dem Kreisfonds	60 fl.
c) Wohnungsanschlag	12 fl.
Summa	350 fl.

2. Deunweiler-Frohnbach.

Mit dieser Stelle sind nachverzeichnete Gehaltsbezüge verbunden:

a) baar aus der Gemeindekasse	338 fl.
b) Wohnungsanschlag	12 fl.
Summa	350 fl.

Für die Reinigung der Lehrsäle werden incl. Besenstellung für jede Gemeinde 6 fl. aus den resp. Gemeindekassen vergütet.

Die betreffenden Gesuche müssen für beide Schulstellen am 5. Oktober c. hierorts eingelaufen sein.

Ulmet, den 13. September 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Frankfurter Börsencourse

vom 28 Sept. 1870

Pistolen . . .	fl. 9 42-44
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 56-58
Rand-Dukaten . .	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke .	fl. 9 25-27

Digitized by Google

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustrirt.

Die Gartenlaube

15 Sgr. vierteljährlich

Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen

beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Novelle:

Ein Damen-Duell.

Von **Sacher-Masoch,**

während gleichzeitig die zweite Erzählung, „Aus eigener Kraft" von Frau v. Hillern zu Ende geführt wird. **Kriegsberichte** liefern unsere bewährten Specialcorrespondenten O. v. Corvin, Dr. G. Horn, L. Pietsch, in den Hauptquartieren der Kronprinzen und des Prinzen Karl, R. Heck vor Straßburg ꝛc., **Kriegsbilder** von Chr. Sell aus Düsseldorf, Prof. Thumann, F. W. Heine aus Weimar und Fr. Schulz, welche sich sämmtlich auf dem Kriegsschauplatze befinden. — Friedensbeiträge von unsern bekannten Mitarbeitern.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Zum Quartalwechsel.

Mit der in dieser Woche erscheinenden Nummer eröffnet

Das Neue Blatt

ein neues Quartal,

gleich interessant

befunden wird. Alle bisher im neuen Blatt gebrachten Beiträge fanden einstimmig

den Beifall der öffentlichen Meinung.

12½ Sgr. pro Quartal

ist weniger als 1 Sgr. die Woche. Diese kleine Ausgabe sollte Niemand scheuen, um für sich und die Seinen diese **Geist und Herz bildende Lectüre** allwöchentlich regelmäßig einkehren zu sehen. So lange Aller Augen noch auf die Siegesstätten unserer Armeen und jetzt vornehmlich nach Paris gerichtet sind, fahren wir fort dem Leser die weitere Entwickelung der heiligen Sache anschaulich zu machen. In diesem Sinne bietet die erste Nummer des soeben beginnenden

Herbst-Quartals

unter dem Titel: **Moderne Märchen:**

Die Geschichte vom todten Löwen und lebendigen Hund.
Was soll aus Elsaß und Lothringen werden? Von Franz Freydank.
Auf dem Schnellzuge nach Wilhelmshöhe.
Die Wittwe von Metz. mit Illustration.
Der Reigen im Eisenbahn- und Telegraphen-Zeitalter. Von A. Lammers.
Die provisorische Regierung.
Das Chassepot-Gewehr.

An Illustrationen bietet diese Nummer.

General Trochu.

Die republikanische Regierung der Nationalvertheidigung. Großes Porträt-Tableau.
Tröstung. (Zu Wilwe von Metz.)

Plan von Paris und Umgegend.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten wird man bereit finden, Bestellungen entgegenzunehmen. Die Buchhandlungen liefern auf Verlangen auch

Nummern zur Ansicht.

damit sich Jeder der zum Abonnement geneigt ist, vorher von der Vortrefflichkeit des Blattes **Ueberzeugung verschaffen kann.**

Die Verlagshandlung des Neuen Blattes in Leipzig.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrication unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. **Herm. Vohl,**
Königl. Regierungscommissar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitz;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad;** in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz;** in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Warnung.

Es besteht hier schon lange her eine kammerabschaftliche und ganz eigene Art von Industrie, worauf die Polizei hiermit nachdrücklichst aufmerksam gemacht werden soll: Man holt nämlich aus dem Hofraum, aus der Scheuer, aus den Stallungen ꝛc., bedürftige, oder überhaupt wohl anstehende Acker- oder Gartengeräthschaften u. dgl. lehnsweise, ohne jedoch den Eigenthümer darum zu fragen. Erfährt dieser zufällig die Herberge seines Eigenthums, dann entschuldigt sich höchstens der ungebetene Freund mit Vergeßlichkeit, ohne diesen Zufall wird aber das Uebel der Vergeßlichkeit ein bleibendes! —

Anzeige.

Unterzeichneter hat **Grummet** und **rothen Klee** zu verpachten. Auch verkauft derselbe **Kelterbirn,** eine Parthie **Eichen-Lohwellen, Lohprügel, Klafterholz** und **buchene Wellen.**

Rehweiler, den 23. Sept. 1870.

P. v. Ehr.

Kriegs-Nummern
des
Omnibus.

Illustrationen in:

No. 41.

Eroberung der ersten Kanone.

Abreise der zur Fahne eilenden Deutschen aus London.

Norddeutsche Flotte.

Flucht der Bewohner von Forbach.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 Kr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

kl. Hof- und Staatsbibliothek
S.)
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährlich. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 111. Sonntag, den 2. October **1870.**

Tagesereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Es liegen heute keine neue Nachrichten von Bedeutung vor. Unter den gestrigen Notizen ist die interessanteste die von der Entdeckung geheimer Telegraphenleitungen von Paris nach Rouen und nach Orleans. Wahrscheinlich werden jetzt die Luftballon- und Brieftaubennachrichten, die bisher so regelmäßig zwischen Paris und Tours gewechselt wurden, aufhören; denn offenbar hat man mit der Angabe dieser etwas angewendeten Verkehrsmittel die Aufmerksamkeit der deutschen Truppen täuschen wollen, was indeß vergeblich Mühe gewesen ist. In Paris scheint Hr. Trochu noch dem Mißgeschick vom 19. September seine Truppen nicht mehr außerhalb der Ringmauer dem Feind entgegenstellen zu wollen, wozu er ohne Zweifel gute Gründe hat. Nach dem Eintreffen der Belagerungsparks von Toul und Straßburg wird mit der Beschießung der Forts begonnen werden. Was die Herren in Tours betrifft, so wird ihres Bleibens dort nicht mehr lange sein, da die Preußen bereits die Loire erreicht haben; Admiral Fourichon, der neben der Vertheidigung der Küsten auch die Mobilgarden des Südens und des Westens zu organisiren hat, aber mit der Bildung einer Loire-Armee noch nicht fertig geworden ist, weil er damit überhaupt noch nicht anfangen konnte, befindet sich bereits in Cherbourg, und die nicht streitbaren Herren scheinen vorerst nach Limoges verduften zu wollen.

Von Straßburg fällt der Blick unwillkürlich auf Metz, von wo General Bazaine wieder einen unglücklichen Ausfall gemacht hat, nachdem die Unterhandlungen mit dem Prinzen Friedrich Karl wegen Uebergabe der Festung sich zerschlagen hatten. Nach der „Independance" waren übrigens mit Erlaubniß der deutschen Kriegsleitung zwei Brüder des Herrn Julius Favre bei Bazaine, um der Gesinnungstüchtigkeit desselben auf den Zahn zu fühlen, mußten aber unverrichteter Dinge wieder abziehen, da der General von den Regenten in Paris und Tours nichts wissen will, sondern dem Kaiser treu bleibt.

Zweibrücken, 1. Okt. Ueber das gestern uns telegraphisch gemeldete Ausfallsgefecht vor Bitsch fehlen uns noch zur Zeit die verbrauchten näheren Angaben. Die Besatzung soll wie uns mündlich berichtet wird, in großer Anzahl ausgefallen sein und 2 Höfe angestockt haben. Mit unseren Truppen fand ein mehrstündiges Kämpfen statt, welches, da dieselben numerisch zu gering waren, ohne besondere Erfolge für beide Theile blieb. Die Franzosen halten sich jetzt fortwährend wieder in den Wäldern vor Bitsch versteckt auf. Auf unserer Seite hat es, sicheren Angaben nach, 4 Todte und mehrere Verwundete gegeben, welche in das Lazareth von Niederbronn verbracht wurden.

Von der Grenze bei Bitsch, 26. Sept. Als eine wichtige Neuigkeit kann ich Ihnen mittheilen, daß in der Gemeinde Hilst ein Zimmermann, der 12 Jahre lang in Bitsch gearbeitet hat, sich erboten hat, die Orte anzugeben, von welchen aus es möglich ist, der Besatzung von Bitsch das Wasser zu nehmen. Derselbe soll in Bitsch selbst, auf der Festung und der ganzen Umgebung sehr genaue Lokalkenntniß besitzen und ein zuverlässiger Mann sein. Wird die Abgrabung des Wassers gelingen, so dürfte die Festung recht bald in den Händen der Deutschen sein, die aber obwohl nie wird erobert werden können. Die Beschießung von Bitsch ist eingestellt.

Diejenigen Subscribenten auf das neue bayer. 5procentige Militäranlehen, welche den Termin zur zweiten, auf den 12. v. Mts. anberaumten Einzahlung versäumt haben, gehen vertragsmäßig ihrer ersten Einzahlung von zehn Procent verlustig. Die bayer. Staatsregierung hat jedoch beschlossen, von diesem ihr zustehenden Rechte keinen Gebrauch zu machen, vielmehr den Personen, welche die zweite Einzahlung nicht rechtzeitig oder gar nicht gemacht haben, den Betrag der ersten Einzahlung, jedoch ohne Zinsvergütung, durch die Staatsschuldentilgungs-Hauptkasse zurückzuerstatten.

Karlsruhe, 29. Sept. Der Spezialkorrespondent der „Karlsruher Zeitung" meldet aus Mundolsheim vom gestrigen Tage: Heute findet die Uebergabe der Festung Straßburg statt. Die Besatzung ist kriegsgefangen und kommt demnächst nach Rastatt. 400 Offiziere und 17,000 Mann. Folgendes ist für die Uebergabe festgesetzt: Um 8 Uhr Besetzung aller Thore und der Zitadelle; Pioniere stellen die Brücke wieder her. Um 9 Uhr kommen der Major und der Munizipalrath hierher. Um 10 Uhr rückt die Besatzung ein. Um 10½ Uhr Niederlegung der Waffen und Ausmarsch. Um 11 Uhr Rückkehr der gefangenen Offiziere, wobei zugleich drei deutsche Regimenter, darunter ein badisches, in die Stadt einrücken. Besetzung aller Stadtthеile, Posten und öffentlichen Gebäude. Drei Batterien stellen sich auf dem Kleberplatz auf. Die Generalität geht heute nach Straßburg.

Karlsruhe, 30. Sept. Aus Straßburg vom 29. schreibt die „Karlsr. Ztg.": Viele französische Officiere, welche auf Ehrenwort freigelassen wurden, sind nach der Schweiz abgereist; unter ihnen befindet sich General Uhrich. Die Mobilgarden, lauter Elsässer, wurden in ihre Heimath entlassen. Der Andrang von Fremden ist bereits ein sehr großer, jedoch ist noch schwer in die Stadt zu kommen.

Berlin, 27. Sept. Die Generale Bazaine und Uhrich haben sich für Napoleon III. beziehungsweise die Regentschaft erklärt; Patikao begibt sich von Wilhelmshöhe (wo er gestern eingetroffen ist) in das preußische Hauptquartier. Ein Manifest Napoleons, welches in englischen und belgischen Blättern erscheinen soll, wird zunächst eine Darstellung der Entstehung des Krieges enthalten und zum Frieden ermahnen, indem es die doppelte Gefahr 1) der Fortsetzung des Krieges mit einem besser gerüsteten und in vortheilhafteren Stellungen befindlichen feindlichen Nachbar und 2) des Bürgerkrieges schildert. Schließlich werde das Manifest in energischen Ausdrücken die Mitglieder der jetzigen Regierung für Usurpatoren und Hochverräther an Krone und Nation erklären.

Rom, 30. Sept. Die provisorische Junta hat das Plebiscit definitiv auf den 2. October festgelegt. Die Abstimmungsformel lautet: „Wir wollen die Vereinigung mit dem italienischen Königreiche unter der monarchisch-constitutionellen Regierung des Königs Victor Emanuel und seiner Nachfolger." In der Proclamation heißt es ferner: „Ueberlassen wir der italienischen Regierung die Aufgabe, die Unabhängigkeit und die geistliche Autorität des Papstes sicher zu stellen."

London, 29. Sept. Dreizehn französische Panzerschiffe passirten gestern Dover, westwärts steuernd. Die Morgenblätter rathen Frankreich, die Hoffnungslosigkeit eines fernern Widerstandes anzuerkennen.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 29. Sept. Der Centner Weizen 8 fl. 33 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Gerste zweireihige fl. — kr., vierreihige 5 fl. 28 kr. Spelz 6 fl. — kr. Hafer 5 fl 30 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Speier, 27. September. Waizen 7 fl. 25 kr. Korn 6 fl. 6 kr. Gerste 5 fl. 39 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Hafer 5 fl. 14 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Anzeige.

Von heute an wohne ich in meinem, früher **Jakob Grimm'schen Hause.**

Kusel, den 27. September 1870.

Pasquay, kgl. Notär.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Vom 4. Oktober an findet mein Detail-Verkauf von **Mehl** und **Landesprodukten** in dem neu erbauten Hause des Herrn Ph. Schlosser, Metzgermeister, statt, und bitte ich das mir seither geschenkte Vertrauen auch dahin übertragen zu wollen.

Kusel, den 1. Oktober 1870.

Fr. Kreutz.

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen beudeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Beitellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***

in Frankfurt am Main.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von ***Michel, Lederle & Cie.***

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt per Herbst in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,
Kalisalze,
Weinberg-Wiesen-Dünger,
Hopfen-Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Niederlage bei Herrn **Chr. Dick** in **Kusel.**

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Holz-Versteigerung.

Bis **Mittwoch** den **5. Oktober Nachmittags 2 Uhr** werden im Schulhause zu **Rammelsbach** aus dem dortigen Gemeindewald Schlag Rammelsbacherkopf, nachfolgende **Hölzer** versteigert:

102 Wagnerstangen,
80 Gerüststangen,
260 Nutzstangen,
24½ Klafter liefern Holz,
2975 liefern Wellen.

Kusel, den 28. September 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Auch kann ein Junge in die **Lehre** treten.

Ph. Groß,
Schreiner in Kusel.

Anzeige.

Unterzeichneter hat **Grummet** und **rothen Klee** zu verpachten. Auch verkauft derselbe **Kelterbirn**, eine Partie **Eichen-Lohwellen, Lohprügel, Klafterholz** und **buchene Wellen.**

Rehweiler, den 23. Sept. 1870.

P. v. Ehr.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonn Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Das Neue Blatt Nr. 41

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Bande des Blutes." Novelle. Von Adolf Bitzrandt. — „Was soll aus Elsaß und Lothringen werden? Von Franz Freydank. — „Der Kampf zwischen Germanismus und Romanismus." Von Richard Alexander. — „Moderne Märchen." Vill. „Cayenne und Wilhelmshöhe." Landwehr." Gedicht von Karl von Holtei. — „Mademoiselle" Von Ernst Bohmer. — „Allerlei": Zu unseren Bildern. — „Correspondenz."

Illustrationen:

Kronprinz von Sachsen.
Verunglückte Cürassier-Attaque in der Schlacht bei Wörth.
Preis einer einzelnen Nummer.

nur 1 Sgr.

Das Neue Blatt ist das billigste Blatt.

No. 41 ist die zweite Nummer des **Neuen Quartals.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 112. Mittwoch, den 5. October 1870.

1870

Tagesereignisse.

München, 30. Sept. Der kürzlich verstorbene Reichsrath von Meffei, hat dem Armenfonds der Stadt München, deren Ehrenbürger er war, die Summe von 120,000 fl. testamentarisch vermacht. — In der heutigen Sitzung des Magistrats der Stadt München erfolgte durch den ersten Bürgermeister die Mittheilung, daß von dem Beschluß der beiden Gemeindecollegien, Ein Prozent der städtischen Brutto-Einnahme oder 12,000 fl. zur Unterstützung der durch den Krieg heimgesuchten deutschen Provinzen zu verwenden, dem in Berlin zu diesem Zwecke gebildeten Comite Kenntniß gegeben wurde, und daß von demselben die Antwort einlief, es werde diese Summe für welche herzlich gedankt wird, zu drei gleichen Theilen 1) der Pfalz, 2) der preußischen Rheinprovinz u. 3) den herrschenden badischen und hessischen Landestheilen zugewendet werden. Der Magistrat nahm mit Vergnügen Kenntniß von diesem Vertheilungsmodus.

München, 1 Oct. Von heute an nehmen die Postanstalten wieder Einzahlungen auf Postanweisungen an.

Gestern haben 1600 ehemalige päpstliche Soldaten mit 15 Offizieren, meist aus Belgien und Holland, München passirt.

Wie in München erzählt wird, soll ein Schreiben des Prinzen Luitpold aus dem preußischen Hauptquartier an den König Ludwig angelangt haben, es sei der Wunsch des Königs von Preußen, bei seinem hoffentlich nahe bevorstehenden Einzug der deutschen Armee in Paris die Könige von Bayern und Württemberg und den Großherzog von Baden um sich zu sehen.

Zweibrücken, 1. Oct. Der unterm 24. v. M. vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Diebstahls zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilte Heinrich Bernhard hat nunmehr zwei Theilnehmer seines Verbrechens angezeben, so daß wohl eine Wiederaufnahme der Untersuchung erfolgen wird.

Die Stadt Berlin hat zum Kriege 43,000 Leute gestellt!

Karlsruhe, 29. Sept. Die Uebergabe von Straßburg erfolgte wegen eingetretener Noth an Proviant, Mangel an Munition und Zunahme von Krankheiten. Festungscommandant Ulrich soll erklärt haben, nach der Gefangennahme des Kaisers und der Flucht der Regentschaft erkenne er die jetzige Pariser Regierung an. Vor Metz sind neue Unterhandlungen mit Bazaine eingeleitet.

Mundolsheim, 30. Sept. (Officiell.) Heute fand der Einzug in Straßburg statt, sodann feierlicher Gottesdienst in der St. Thomaskirche. Ueber 500 französische Officiere unterzeichneten Ehrenscheine, 50 bis 100 gingen in die Gefangenschaft. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht festgestellt, da noch fortwährend deren eingeliefert werden. Die Beute in Straßburg ist beträchtlich. 1070 Kanonen sind bis jetzt gezählt, 2 Millionen Franken Staatseigenthum in der Bank ermittelt, 8 Millionen zweifelhaft. Die Munition, besonders an Tuchoorräthen, ist sehr bedeutend.

Lesinsky.

Straßburg. Die preußische Commandantur hat eine Bekanntmachung anschlagen lassen, deren Hauptverordnungen folgende sind: Der Kriegs- und Belagerungszustand besteht noch fort. Vergehen und Verbrechen werden standrechtlich bestraft. Alle Waffen sind sofort an die preuß. Commandantur abzuliefern. Alle Zeitungen und Druckschen bis auf Weiteres verboten. Alles Privateigenthum wird respectirt. Wirthshäuser um 9 Uhr zu schließen. Nach dieser Stunde muß jeder Civilist eine Laterne tragen. Die Stadtbehörden haben Quartiere ohne Verpflegung für etwa 8000 Mann zu besorgen.

Mertens.

Wie die Reaction der amtlichen Nachrichten für das General-Gouvernement Elsaß anzeigt, wird gemäß Anordnung des Civil-Commissariats für Elsaß der nichtamtliche Theil dieses Blattes fortan in deutscher Sprache erscheinen.

Ferrieres, 30. Sept. Heute früh sind stärkere Massen französischer Linientruppen gegen das sechste deutsche Armee-Corps aus Paris ausgebrochen; gleichzeitig wurden die Vortruppen vom 5. Armeecorps durch drei Bataillone angegriffen, während eine Brigade gegen das elfte Armee-Corps demonstrirte. — Nach nur zweistündigem Gefecht, wobei der Feind sehr bedeutende Verluste erlitt, ohne daß die diesseitigen Reserve einzugreifen brauchte, zog sich der Feind in großer Eile unter den Schutz der Forts zurück. Diesseitiger Verlust noch unbekannt, aber nicht bedeutend. Beim elften Corps nur 2 Mann. Mehrere 100 Gefangene sind in unseren Händen.

v. Podbielsky.

30. September, Morgens. Vollkommen sichere Nachrichten zufolge haben in Paris am 24. und 25. September Straßenkämpfe stattgefunden, als deren Ergebniß die Abstellung der Wahlen zu betrachten ist.

Die Thore von Paris sind durch vorgebaute Halbmonds geschützt worden, deren Seiten mit Brettern voll dicker eiserner Nägel bedeckt sind. Reihen von Pfählen sind eingeschlagen und durch Drähte verbunden, um den Zugang zu erschweren.

Versailles, 30. Sept. Heute am Geburtstage der Königin hat das sechste Armee-Corps mit großer Bravour einen Ausfall, welchen der größte Theil des Corps von Vinoy gegen Süden unternahm, glänzend zurückgeschlagen. Ueber 200 Gefangene wurden gemacht. Der Kronprinz war während dem ganzen Gefechte zugegen. Gegen das 6te Corps wurde ebenfalls ein feindlicher Ausfall nach Südwesten gemacht und mit geringen diesseitigen Verlusten zurückgewiesen.

Karnag.

Brüssel 2. Oct. Nachrichten aus Tours zufolge ist unter den dort gesammelten Freischärlern (francs-tireurs) wegen Mangel an Lebensmitteln eine Meuterei ausgebrochen. Die Meuterer drohten die Stadt zu plündern, und zwischen den Officieren und Mannschaften brach ein förmlicher Kampf aus. Schließlich war man gezwungen, letztere fortziehen zu lassen. Dieselben gingen nach Orleans.

Rom, 2. Oct. Die Volksabstimmung hat unter vollkommenster Wahrung der Ordnung und bei zahlreicher Betheiligung heute stattgefunden. Die italienischen Behörden haben vom Quirinal Besitz ergriffen. Im Leoninischen Stadtviertel sind keine Urnen aufgestellt. Der Präsident der Junta rieth denjenigen Bürgern, welche sich deshalb beschwerten, sie möchten ihre Stimme bei der zunächst aufgestellten Urne abgeben. Der Papst verbot die Theilnahme am Plebiscit, um nicht selbst mit Nein stimmen zu müssen.

Digitized by Google

Ates Gabenverzeichniß für die im Felde stehenden Truppen.

Hr. Notär Pasquay 2te Gabe baar 7 fl. — Hr. W. Schwinn sen. baar 2 fl. — Hr. Subrektor Bogen baar 3 fl. 30 kr. — Hr. Seiler Unold 2te Gabe 1 P. w. Socken. — Hr. L . . . . 6 Leibbinden.

Herzlichen Dank

L. Benzino.

Frucht-Mittelpreis.

§ **Baumholder, 4. Oktober.** Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 5 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — pf. Hafer 4 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 2 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Aerarialische Torfversteigerung

im Reviere Ramstein.

Samstag den 15. Oktober, des Morgens 9 Uhr zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.

Distrikt Speßbacherbruch.

Steinwender-Vorstich von Nr.	1420—1448	mit 589	Tausend	I.	Qualität;
Ochsenweide „ „ „	1548—1579	„ 282	„	II.	„
Blauck „ „ „	1608—1618	„ 66	„	II.	„
Katzenbacherstück-Vorst. „ „ „	1629—1682	„ 583	„	II.	„
Niedermohrerstück „ „ „	1715—1744	„ 627	„	II.	„

Kaiserslautern, den 2. Oktober 1870.

Königliches Forstamt.

Dreßler.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Vom 4. Oktober an findet mein Detail-Verkauf von **Mehl** und **Landesprodukten** in dem neu erbauten Hause des Herrn Ph. Schlosser, Metzgermeister, statt, und bitte ich das mir seither geschenkte Vertrauen auch dahin übertragen zu wollen.

Kusel, den 1. Oktober 1870.

Fr. Kreutz.

Auerkannt schönste und reichhaltigste illustrirte Kriegszeitung.

Im Verlag von Gustav Weise in Stuttgart erscheint in mindestens 6—8 Nummern:

Die erste Nummer in dritter Auflage erschienen!

Deutsche Kriegs-Zeitung.

Illustrirte Blätter vom Kriege.

Special-Artikeln und Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatz!

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folioseiten mit je ca. 12 prachtvollen Originalzeichnungen.

Preis pro Nummer 5 sgr. = 18 kr. S. W.

Inhalt der Illustrationen von den erschienenen Nummern 1—3.

Nr. 1. Wilhelm I., König von Preußen, oberster Feldherr des deutschen Heeres. — Prinz Leopold von Hohenzollern-Siegmaringen. — Die Mitrailleusen. — Der Empfang König Wilhelms in Berlin. — Typen algerischer Truppen. — Attaque preußischer Ulanen auf Chasseurs d'Afrique zu Pferd. — Huldigungsscene in München. — Sprengung der Kehler Brücke. — Trompeter blas! an den Rhein! —

Nr. 2. Der Sieger von Weißenburg und Wörth. — Die Generale von Bose, von Blumenthal und von Kirchbach. — Plan der Festung Metz. — Ein Elsäßer Bauer vor seinem zerstörten Eigenthum. — Turcos am Lagerfeuer — Sturm auf Weißenburg. — Eindringung eines Bauern bei den Soldaten schuß. — Die Affaire von Niederbronn. — Ansicht des Schlachtfeldes bei Weißenburg am 4. August 1870. — Scene aus der Schlacht bei Wörth. — Der erste Todte. —

Nr. 3. Prinz Friedrich Karl. — Fürst Bleß, Graf Stolberg-Wernigerode. — Erstes Aufnahmslspital in Weißenburg. — Feldspital mit Operationstisch bei Froschweiler. — Plan von Straßburg. — Wegnahme von drei feindlichen Kanonen bei Jllkirch (Straßburg). — Biwouak mit gefangenen französischen Offizieren. — Rückzug der Franzosen bei Langenalzbach (Schlacht bei Wörth) — Humoristische Illustrationen zur Feldgeschichte 1—3. Nach Paris! —

(Verlag von Gustav Weise in Stuttgart).

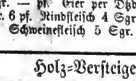
Bestellungen hierauf können bei der Exped. ds. Blts. und in der Buchhandlung von J. Wolf gemacht werden.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Frankfurter Börsencourse vom 1 Okt. 1870.

Pistolen	„	fl.	9 42-44
Preuß. Friedrichsd'or	„	fl.	9 56-58
Rand-Dukaten	„	fl.	5 32-34
20 Francs Stücke	„	fl.	9 29-31
Preuß Kassen-Schein	„		1 44¾-45
holl. 10 fl.-Stücke	„	fl.	9 54-56
Hochhaltig Silber p. Z.	„	„	— —
Dollars in Gold	„		2 24-26
Engl. Sovereigns	„		11 49-53
Russ. Imperiales	„		9 42-44

Holz-Versteigerung.



Bis **Mittwoch** den **5. Oktober Nachmittags 2 Uhr** werden im Schulhause zu **Rammelsbach** aus dem dortigen Gemeindewald Schlag Rammelsbacherkopf, nachfolgende Hölzer versteigert:

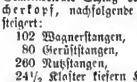
102 Wagnerstangen,
80 Gerüststangen,
260 Nutzstangen,
24½ Klafter liefern Holz,
2975 liefern Wellen.

Kusel, den 28. September 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Mobiliar-Versteigerung.



Zu **Kusel** in der Baracke Nr. 1 in der Nähe des Bahnhofes, werden folgende Gegenstände auf Zahlungstermine versteigert, und zwar **Freitag** den **7. Oktober**, Nachmittags 1 Uhr angefangen und **Samstags** Morgens Fortsetzung, 8 Uhr angefangen:

250 Schiefertafeln, 300 Kaffetassen, 300 Messer, 300 Gabeln, 300 Teller, 300 ½ Schoppengläser, 50 Waschbecken, 150 Nachttöpfe, 40 Eisenhäfen, 30 Lampen, 20 blechene und 20 erdene Schüsseln, 230 Schwämme 40 Bettstellen, 200 Bettdecken, worunter etwa 40 von Tuch, 20 Nachtstühle, 8 Tische, 300 Löffel, 4 große Kochherde, 30 erdene Häfen, einige Zuber, große Waschzuber, holzerne und blechene Eimer, Bettpfannen und Uringläser ꝛc. ꝛc.

Kusel, den 4. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die erledigte protest. Schulverweserstelle zu **Obereisenbach** wird zur Wiederbesetzung hiermit bekannt gemacht. Gehalt 250 fl. baar und freie Wohnung im Schulhause.

Die Gesuche wollen bis zum 23. Oktober c. hierorts eingereicht werden.

Ulmet, den 1. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Drumm.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Auch kann ein Junge in die Lehre treten

Ph. Groß,
Schreiner in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeil oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 113. **Freitag, den 7. October** **1870.**

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia“** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer“

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Oktober begonnene IV. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an und werden solche rechtzeitig erbeten

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 53 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gesteigerten Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet

Kusel, 7. Oktober 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 2. Oct. Das Kriegsministerium hat die Lieferung von 70,000 wollenen Hemden für unsere Truppen ausgeschrieben.

München, 5. Okt. Der König hat die Bitte der Stadt Landau um Bewilligung einer Sammlung zur Unterstützung von Straßburg gewährt und die Zeichnung mit 1000 Thalern eröffnet.

Zweibrücken, 4. Okt. Einem uns mitgetheilten Briefe eines beim Belagerungskorps vor Bitsch stehenden Soldaten entnehmen wir über die am 29. und 30. Septemberstattgehabten Ausfälle der Besatzung, daß an ersterem Tage Nachmittags gegen ½3 Uhr ein Angriff gegen das Zernirungskorps in der Richtung gegen den Roßbalhof unternommen wurde; die 1. und 2. Kompagnie des 8. Infanterie-Regiments griff, nachdem es in der Vorpostenlinie lebendig wurde, ein und drängte den Feind zurück, als die theils in Reyersweiler, theils in Schorbach, Halpelschied u. s. w. biwakirten Truppen eintrafen und ihn jedoch völlig warfen. Dieß seitiger Verlust 4 Todte und 7 Verwundete; der des Feindes bedeutender. Ende des Gefechts gegen 6 Uhr. — Am 30. September hörte man Morgens gegen 7 Uhr wiederholt Bewegung in der Vorpostenlinie und zogen sich diese Posten, der Uebermacht weichend, langsam zurück. Die durch die Lebhaftigkeit des Feuers allarmirten rasch herbeigeeilten Truppen kämpften mit vieler Bravour, da ihnen von Seite des Feindes energisch und tapfer Widerstand geleistet wurde, drängten denselben jedoch zurück und gegen 10 Uhr erfolgte ein regelloser, eiliger Rückzug. Von einer ergiebigen Verfolgung mußte abgesehen werden, da von der Festung aus ein heftiges Feuer, insbesonders mit Wallbüchsen, unterhalten wurde. Verluste auf bayerischer Seite unbedeutend. 1 Chevaulegers (Ordonnanz) fiel wohlgetroffen vom Pferde und war sofort todt. Französischerseits scheint der Verlust ziemlich stark zu sein, da die Soldaten in ungedeckten Stellungen sich befanden und in den Feldern Todte unserm Blicke sich darboten. Die beiden hier erwähnten Ausfälle sollen blos bezwecken in Scene gesetzt worden sein, um die bayerischen Truppen auf einer Seite zu beschäftigen, und dadurch auf der entgegengesetzten einen Schlachtviehtransport von circa 20 Stück in die Festung zu schaffen, was auch gelungen sein soll. Jedenfalls wurde der Ausfall im Einverständniß mit der umwohnenden Bevölkerung ausgeführt, die durch die in der Festung befindlichen Douaniers, welche die ganze Gegend genau kennen, in steter Verbindung mit der Besatzung sind. — Gestern wurde der Maire von Wollmünster und dessen Schwiegersohn, welche schon einmal wegen feindseliger Handlungen hier inhaftirt waren, durch preußische Landwehr nach Saargemünd abgeführt.

Kaiserslautern, 4. Oct. Heute Morgen gingen die Herren J. Müller und H. Weber mit zwei Waggons Verpflegungsgegenständen von hier ab, um wo möglich solche an das erste und zweite bayerische Armeecorps vor Paris zu verbringen. — Die Ladung bestand aus 118 Kisten, wollene Unterbekleidung, wie Tabak und Spirituosen enthaltend. Dieser ganze bedeutende Vorrath von Gaben, im Werthe von etwa 8000 fl., wurde sämmtlich im Laufe der letzten Woche dem Truppenverpflegungs-Verein zur Vertheilung an unsere Truppen im Felde zugestellt, ein Beweis, mit welcher Liberalität der Verein in der Pfalz unterstützt wird.

Berlin, 2. Oct. Die Verleihung eines hohen Ordens, des St. Georg-Ordens 2. Klasse, an General v. Moltke seitens des Kaisers von Rußland ist ein neuer Beweis, welche Stellung Kaiser Alexander zu dem gegenwärtigen Kriege einnimmt, und fällt selbstverständlich mehr ins Gewicht, als einige Artikel des „Journal de St. Petersbourg“, die sich über Deutschlands Forderungen im Ganzen zustimmend, wenn auch hier und dort mit Reserven auslassen. Daß Rußlands Haltung während des Krieges keineswegs eine für Frankreich vortheilhafte war, liegt zu Tage.

Berlin, 4. Okt. Die Stadtverordneten beschlossen mit allen gegen 13 Stimmen die Bewilligung der vom Magistrat beantragten 20,000 Thlr. für die Straßburger. Eine während der Sitzung veranstaltete Sammlung ergab 1320 Thaler.

Berlin. Wegen der in Bitsch gefangen gehaltenen Literaten v. Schlägel und Marschall von Bieberstein hatte sich die Redaktion des „Börsen-Courier“ an das preußische Kriegsministerium gewandt mit der Bitte, die Freilassung derselben zu erwirken. Der Kriegsminister sandte das Gesuch an den Kommandeur des Belagerungskorps von Bitsch, den bayerischen Oberst Kollermann; dieser wandte sich dieserhalb an den Festungskommandanten, erhielt aber die Antwort, daß der Kommandant die Gefangenen, welche übrigens gut behandelt würden, recht gern freigeben würde, dies aber im militärischen Interesse nicht könne, weil dieselben die Zustände der Festung genau kennten.

Straßburg, 2. Oct. (Vom Spezialcorr. d. Karlsr. Ztg.*) In der Stadt herrscht heute ein derartiges Gewühl, daß es kaum möglich ist, sich durchzuwinden. Die Weißenthurm- und die Kronenburgerstraße sind gehopft voll Landfuhren. Massenhaft kommen fortwährend auch noch Soldaten der vormaligen Belagerungsarmee zu Fuß und Wagen herein, um sich die Stadt anzuschauen. In den Straßen sieht man unsere Soldaten sehr häufig im Gespräch mit französischen Verwandten. Auch an Gruppen fehlten nicht, wo Angehörige verschiedener deutscher Staaten sich herzlich begrüßen. Sind doch Bayern, Württemberger (beide freilich nur in geringer Anzahl), Badenes und Norddeutsche hier. Den auf Ehrenwort freigegebenen französischen Offizieren ist es durch öffentliche Bekanntmachung verboten worden, fernerhin mit Waffen auszugehen; auch ist es ihnen zur Pflicht

Digitized by Google

gemacht, die deutschen Offiziere zu grüßen. Ueber den 6. d. M. hinaus dürfen sie überhaupt nicht mehr in Straßburg verweilen.

In Straßburg wurden unter Anderem auch 30 Locomotiven vorgefunden, die jetzt dazu dienen, sämmtliche Belagerungsgeschütze nach Paris zu bringen.

Toul, 27. Sept. Es dürfte noch niemals vorgekommen sein, daß eine Armee während eines Krieges in einem feindlichen Lande eine 5 Meilen weite Eisenbahnstrecke vollständig neu anlegt, regelmäßig ausbaut und in Betrieb setzt. Da die Festung Metz die Eisenbahn von Saarbrücken über Pont à-Mousson nach Paris und über Nancy nach Straßburg sperrte, so entheilte der General v. Moltke am 20. August den Befehl, daß eine Eisenbahn in der Entfernung von 3 Meilen von Metz erbaut werden solle, welche die Metz-Saarbrücker Linie mit der Metz-Pariser Linie verbinde. Der Chef aller preußischen Staatsbahnen, Oberbaurath Weißhaupt, übernahm die Oberleitung des Baues, tüchtige Zivil- und Militäringenieure wurden ihm zur Verfügung gestellt, 3000 unbeschäftigte Bergleute von den Saarbrücker Kohlengruben in Arbeit genommen, und mitten unter dem Kanonendonner begann der Bau der neuen Linie. Diese führt von Pont-à-Mousson nach Remilly an die Saarbrücker-Metzer Bahn, hat etwa 5 Meilen Länge, und der Bau ward bei Nacht so rastlos gefördert, daß trotz des theilweise sehr schwierigen Terrains die neue Linie schon vor einigen Tagen dem Betrieb übergeben werden konnte, so daß Metz jetzt allen unsern Eisenbahnlinien weiter keine Störungen verursacht. Auch für den Frieden wird diese ganz solid gebaute Linie von Bedeutung sein, denn der Weg von Bingen und dem mittleren Rheinland nach Paris wird dadurch um ungefähr 3 Meilen abgekürzt werden.

Ferrieres, 3. Oft. (Officiell.) Vor Paris nichts Neues. Bei Metz bestand die Division Kummer gestern ein größeres Vorpostengefecht. Der Feind wurde mit starkem Verlust abgewiesen.

Nancy, 28. Sept. Der „Köln. Z." wird von hier geschrieben: „Eine allerneueste Ordre des Grafen Bismarck hat eine ganz vortreffliche Anordnung getroffen. Allen französischen Beamten, welche nicht in wünschenswerther Weise den neuen Behörden gehorsamen, wird einfach das Gehalt, das sie sonst bezogen, einbehalten. Sie erhalten dafür Bons auf die französische Regierung, resp. deren Kassen in Paris, und die so ersparten Summen sollen, nach Anweisung des Bundeskanzlers, den ersten Fonds zu einer Kasse bilden, aus welcher später den aus Frankreich ausgewiesenen Deutschen die wohlverdienten Entschädigungsgelder zufließen sollen. Bei diesem ersten Fonds blieb es jedoch nicht stehen. Ein anderer, soeben erst eingetroffener Erlaß verfügt, daß jedes von deutschen Truppen besetzte Departement eine Kontribution von einer Million Franken zu erlegen habe, die gleichfalls der Entschädigungskasse der ausgewiesenen Deutschen zugeflossen bestimmt sind. Da bekanntlich vom Meurthe Departement 3 Arrondissements abgezweigt und dem Generalsgouvernement von Elsaß zugetheilt worden sind, so hat man für Nancy und Umgegend diese Extra-Kontribution von einer Million auf 750,000 Franken heruntergesetzt. Diese und ähnliche Ausschreibungen stoßen natürlich nicht selten auf Proteste, denen indeß Graf Renard, der Präfekt, stets mit dem Hinweis auf die deutschen Städte zu begegnen weiß, die noch heute, nach 60 Jahren, an den Kontributionen zu zahlen haben, welche Napoleon I. ihnen einst als Sieger auferlegt hat. Das „Wie du mir, so ich dir" kann noch immer darauf rechnen, am besten hier verstanden zu werden und die Reminiszenz ist mithin aus den verschiedensten Gründen durchaus am Platze.

Von den herrlichen, Paris umgebenden Wäldern liegen die Gehölze von Bondy, Montmorency, St. Gratien und Enghien größtentheils in Asche und den Wäldern von St. Cloud, St. Germain und Meudon, wie dem Bois de Boulogne hatte man dasselbe Schicksal zugedacht; doch sind diese, mit Ausnahme des letzteren, bereits im Besitze der Deutschen und dadurch vor den Flammen gerettet. Die meisten der Seinebrücken sollen mit starken Minen belastet sein, um nöthigenfalls sofort in die Luft gesprengt zu werden.

Der Angriff auf die Festung Soissons hat begonnen und unsere Streifcorps gehen in der Richtung auf Havre nach der unteren Seine sowie an der Loire über Orleans gegen Tours, den Sitz der Außenregierung. Dort war Clermont, zwischen Compiegne und Beauvais, bereits besetzt; hier waren die Vertruppen schon bei Beaugency zwischen Orleans und Blois erschienen. Ebenso erwartet man, daß nach der nunmehr dauernden Besetzung des Ober-Elsasses deutsche Truppencorps gegen Belfort marschiren werden, um die Saone abwärts nach Lyon hin vorzudringen.

Aus den letzten Depeschen aus dem Hauptquartier erhellt Einiges über die Stellung der einzelnen Armeekorps vor Paris. Darnach steht das 5. Korps in Versailles und Sevres bis St. Cloud; das 6. hat die Position besetzt, die am 19. September den Franzosen abgenommen wurde; das 11. Armeekorps dehnt sich zwischen Seeaux und der Seine aus, während die Württemberger zwischen Seine und Marne Stellung genommen haben. Im Norden stehen die Sachsen an das rechte Ufer der Marne gelehnt und die preußischen Garden in den Dörfern um St. Denis, wo sie den Durcq-Kanal abzuleiten im Begriff sind.

Tours, 3. Okt. Meldungen aus Colmar vom 2. d. zufolge hat der Feind in der Höhe von Mühlhausen den Rhein überschritten und nähert sich Mühlhausen und Schlettstadt.

Tours, 3. Oct. General Ubrich ist gestern hier eingetroffen; es hat eine Kundgebung zu seinen Ehren stattgefunden. Ubrich dankte mit Bewegter, von Thränen erstickter Stimme. (Die „Nordd. Allg. Ztg." erinnert im Angesicht der Thatsache, daß eine Anzahl von französischen Officieren, darunter selbst Generale, unter Ehrenwortsbruch wieder gegen Deutschland dienen, daß auch Hr. Ubrich „Gefangener auf Ehrenwort" sei. Hoffentlich wird der Mann, der sich in Straßburg tapfer und menschlich zugleich gezeigt hat, seine Ehre lauber halten.)

Rouen, 4. Okt. Letzte Nacht entgleiste bei Cretot, zwischen hier und Amiens, ein (französischer) Militärzug, wobei 15 Soldaten ihren Tod fanden und 115 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Brüssel, 4. Okt. (Frankf. Journ.) Ein im hiesigen Park niedergefallener Luftballon aus Metz enthält unter einer Anzahl versiegelter Briefe einen offenen Zettel, welcher besagt, daß der Marschall Bazaine ein Duell mit dem Exkriegsminister Lebeouf ausgefochten hat, wobei alle beide verwundet sind, und daß alsdann Marschall Canrobert das Commando übernahm.

Brüssel, 5. Oct. Das „Journal de Bruxelles" veröffentlicht eine Note Antonelli's an die Mitglieder des diplomatischen Corps in Rom, worin derselbe gegen die Thatsachen, welche sich in letzter Zeit vollzogen haben, im Namen des Papstes protestirt.

Rom, 3. Oct. (N. Fr. Presse.") Es heißt, der Papst Pius werde, wenn er seines Alters oder anderer Ursachen halber Rom nicht verlassen könne, im Ausland einen Cardinal als seinen Stellvertreter für die Dauer der „Gefangenschaft" aufstellen. Er hat Hofstrauer angeordnet.

Florenz, 3. Oct. (N. Fr. Presse.") Die Regierung in Tours behauptet, daß die Agitation in Nizza von Preußen genährt wire; auch soll Graf Brassier, der norddeutsche Gesandte, dem Minister Visconti, mitgetheilt haben, Bismarck wünsche die Schwäche Frankreichs durch Wegnahme Nizzas, worauf der Hr. Minister jedoch geantwortet hätte: Italien sei neutral, und Nizza durch ein Plebiscit an Frankreich gelangt.

Florenz, 3. Oct. Das Resultat des Plebiscits ist: in Rom Ja 40,835 Stimmen, Nein 46 Stimmen; in Frosinone sämmtliche 2559 Stimmen Ja; in Velletri Ja 3156 Stimmen, Nein 11 Stimmen; in Orte sämmtliche 644 Stimmen Ja.

Florenz, 4. Okt. Nach aus Rom eingelangten Briefen hat der Papst die ihn vom italienischen Finanzminister Sella übersandte Monatsrate seiner Civilliste im Betrage von 50,000 Scudi acceptirt.

New-York, 4. Oct. (Kabelnachricht.) Der Dampfer „Ville de Paris" ist mit Waffen und Munition für Frankreich abgegangen. (Die „Nordd. Allg. Ztg." constatirt, daß im Sept. auf einem französischen Dampfer 26 gezogene Kanonen, 400,000 Patronen und viele Tausende von Hinterladergewehren nach Havre gekommen sind; auch werden große Quantitäten Militärbrod aus Amerika nach Frankreich gesendet.)

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heutigen Prämienziehung der badischen fl. 35 Loose fielen auf folgende Loose die beigelegten Gewinne: Nr. 250755 fl. 35,000. Nr. 253815 fl. 10,000. Nr. 24010 fl 4000. Die Nummern 295905 266490 24015 27690 366582 gewannen je fl.

Digitized by Google

2000; die Nummern 177960 352106 262953 355936 216591 333405 303897 327117 260489 24478 250771 260476 gewannen je 1000 fl.

Braunschweig, 30. Sept. In der heutigen Prämienziehung der Braunschweiger 20 Thlr. Loose fielen auf Serie 9684 Nr. 6 40,000 Thlr; auf Serie 4904 Nr. 45 6000 Thlr.; auf Serie 593 Nr. 16 4000 Thlr.; auf Serie 5475 Nr. 40 1000 Thlr.

Wien, 1. Oct. Bei der heutigen Ziehung der österreichischen Creditloose fielen der Haupttreffer auf Serie 533 Nr. 66; 40,000 fl. auf Serie 427 Nr. 59; 20,000 fl. auf Serie 2198 Nr. 25. Ferner wurden gezogen die Serien 19 139 194 30 591 594 777 2147 2197 2230 3564 3650 3904.

Vermischtes.

— Die Direktion der pfälz. Bahnen macht mit Bezug auf ein Ausschreiben im Kreisamtsblatte der Pfalz von 1869 Nr. 11. sowie im Anzeigeblatt für den Dienst der pfälzischen Eisenbahnen von 1869 Nr. 2 bekannt, daß für jene, welche eine Anstellung im Betriebsdienste diesseitiger Bahnen als Gehilfen und zwar vorerst mit der Verwendung auf dem Kontrolbureau in Ludwigshafen zu erhalten wünschen, eine Aufnahmsprüfung Montag den 17. Oktober 1870, Morgens 8 Uhr, im Direktionsgebäude zu Ludwigshafen stattfinden wird. Alle jene, welche sich dieser Prüfung, sei es zum ersten oder zweiten Male, zu unterziehen gedenken, haben ihre Gesuche, versehen mit den in §. 3 des gedachten Ausschreibens vorgeschriebenen Belegen resp. unter Hinweis auf die etwa bereits eingereichten Belege, bis einschließlich 8. Oktober nächstin an die Direktion einzuwenden. Bemerkt wird, daß die Prüfungsgegenstände aus obigem Ausschreiben zu ersehen und daß jene, welche lediglich auf eine Schaffnerstelle reflektiren, dieser Prüfung enthoben sind.

— Zufolge Bekanntmachung der General-Direktion der k. Verkehrsanstalten können fernerhin auch Drucksachen, deren Versendung statt mittelst Kreuz- oder Streifbandes durch „Umschnürung mit Bindfaden“ hergestellt ist, zur Postbeförderung um die ermäßigte Taxe von 1 kr. pro 2½ Loth Beförderung erhalten.

In der Gegend von Coblenz hatten zwölf in einem Coupe eines Eisenbahnzuges befindliche gefangene Turcos den zur Aufsicht beigegebenen bayerischen Soldaten gepackt und zum Fenster hinausgeworfen, auffallender Weise erlitt dieser nicht die geringste Verletzung; auf der Station wurden die zwölf Helden der Civilisation durch ein standrechtliches sumarisches Gerichtsverfahren zum Tode verurtheilt und sofort erschossen.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 7. Oktober. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 50 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 35 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 18 kr. Faselfleisch 10 kr.

Homburg, 5. Oktober. Der Centner — Waizen fl. — kr. Korn 6 fl. 23 kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 49 kr. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Anzeige.

Von heute an wohne ich in meinem, früher Jakob Grimm'schen Hause.

Kusel, den 27. September 1870.

Pasquay, kgl. Notär.

Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.

Vom 4. Oktober an findet mein Detail-Verkauf von **Mehl** und **Landesprodukten** in dem neu erbauten Hause des Herrn Ph. Schlosser, Metzgermeister, statt, und bitte ich das mir seither geschenkte Vertrauen auch dahin übertragen zu wollen.

Kusel, den 1. Oktober 1870.

Fr. Kreutz.

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustrirt.

Die Gartenlaube

15 Sgr. vierteljährlich

Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen

beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Novelle:

Ein Damen-Duell.

Von **Sacher-Masoch,**

während gleichzeitig die zweite Erzählung, „Aus eigener Kraft“ von Frau v. Hillern zu Ende geführt wird. **Kriegsberichte** liefern unsere bewährten Specialcorrespondenten O. v. Corvin, Dr. G. Horn, L. Pietsch, in den Hauptquartieren der Kronprinzen und des Prinzen Karl, R. Heck vor Straßburg ꝛc., **Kriegsbilder** von Chr. Sell aus Düsseldorf, Prof. Thumann, F. W. Heine aus Weimar und Fr. Schulz, welche sich sämmtlich auf dem Kriegsschauplatze befinden. — **Friedensbeiträge** von unsern bekannten Mitarbeitern.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Schuldienst-Erledigung.

Die erledigte provisorische Schulverweserstelle zu **Obereisenbach** wird zur Wiederbesetzung hiermit bekannt gemacht. Gehalt 250 fl. baar und freie Wohnung im Schulhause.

Die Gesuche wollen bis zum 23. Oktober c. hierorts eingereicht werden.

Ulmet, den 1. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Drumm.

Ein tuchtiger **Schreinergeselle** kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Auch kann ein Junge in die Lehre treten.

Ph. Groß,
Schreiner in Kusel.

Neue Fässer zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine große Parthie neue schöne in Eisen gebundene Fässer in der Größe von ½, 1, 2 und 3 Ohm auf Credit zu verkaufen.

Baumholder, den 15. Sept. 1870.

Peter Kunz, Küfermeister.

Wir machen unsere geehrten Leser und Leserinnen im vorhinein auf das binnen Kurzem in der Paine'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig erscheinende Werk aufmerksam.

Der heilige Krieg 1870.

Volksthümliche Darstellung.

Dem Volk in Waffen gewidmet.

Erscheint in Heften mit vielen Illustrationen im Preise von

5 Sgr.

Giebt in klarer volksthümlicher Schreibweise eine vollständige und lebendige Geschichte dieses Krieges. Jedes Heft enthält auch

vier Kunstblätter.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch alle Colporteure und viele Privathändler.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Abressirung von Feldpostsendungen betreffend.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

In neuerer Zeit kommen bei den Postanstalten häufig Feldpostsendungen an Militärs der mobilen Armee zur Aufgabe, auf deren Adresse ein Bestimmungsort angegeben ist, und scheint zu dieser Angabe in der Regel derjenige Ort gewählt zu werden, auf welchem der Adressat zuletzt Nachricht gegeben hat.

Die unterfertigte Stelle sieht sich dadurch veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Angabe eines Bestimmungsortes für die Spedition und Zustellung von Feldpostsendungen nur dann förderlich und nothwendig ist, wenn letztere an Adressaten gerichtet sind, welche wie z. B. bei Etappen-Commando, Verpflegs-Abtheilungen, Feldspitälern, Marodedepots, Ortsbesatzungen ꝛc. für längere Zeit einen bestimmten Standort haben.

Bei Sendungen an Militärs der mobilen Armee selbst dagegen gibt die Angabe eines Bestimmungsortes nur zu Verspätungen Anlaß, da alle Feldpostsendungen, auf welchen ein Bestimmungsort angegeben ist, zunächst den an den Etappenorten bestellten Feldpost-Relais zur Ueberlieferung an diesen Bestimmungsort zugesendet werden und daher erst dann, wenn der Adressat an letzterem Orte nicht ermittelt werden kann, mit großem Zeitverluste an die Feldpostexpeditionen bei den Armeekorps selbst zur weiteren Behandlung gelangen können.

München, den 18. September 1870.

General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten.
Post-Abtheilung.
Baumann.

Koch.

J. Wilh. Bernhard,

concessionirter Bandagist

aus Trier,

Besitzer mehrer Preismedaillen,

empfiehlt seine wohlbekannten **Bandagen,** als Leisten- und Schenkel-Bruchbänder, elastische Leibbinden, Mutterringe u. s. w., ist anwesend:

Dienstag, den 18. Oktober in Ulmet bei Herrn Spener;
Mittwoch den 19. Oktober in Altenglan bei Herrn Wirth Klinck;
Donnerstag, den 20., Freitag den 21. und Samstag den 22. Oktober in Kusel bei Herrn Lautmert.

! Landwirthschaftliche Maschinen !

auf Probezeit und unter Garantie !!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb, Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste anzuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Fischer, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Das Neue Blatt Nr. 42

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Bande des Blute." Novelle. Von Adolf Wilbrandt. — **„Hymne."** Von Adolf Gottschall. — **„Ein Zusammentreffen mit dem gefangenen Kaiser auf dem Schlachtfelde."** (Von unserm Specialberichterstatter). — **„Was mir mein Kamerad erzählt hat."** — **„Das Militärlazarethwesen und die Krankenpflege im Kriege."** — **„Modeene Märchen."** IX. **„Die Stadt der ungetreuen Gastfreundschaft und ihr Erfinder."** — **„Modenmusik."** Von Emil Botmar. — **„Allerlei".** : König Ludwig II. von Bayern. Der Torpedo. — **„Correspondenz."**

Illustrationen:

König Wilhelm und Napoleon nach der Schlacht bei Sedan.
König Ludwig II. von Bayern.
Victor Hugo.
Aus Paris vertriebene Deutsche in Mannheim.

Payne's Taschen-

Eisenbahn-Atlas

von

Mittel-Europa.

Nach amtlichen Angaben bearbeitet von

C. H. Heinz.

Inhalt: 16 Karten, mit einem vorangehefteten über 4000 Ortsnamen umfassenden

Orts-Register,

wodurch das Auffinden von jedem Ort ungemein leicht gemacht ist.

Preis 7½ Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie von der Verlagshandlung direct gegen Einsendung des Betrags von 7 Sgr. 6 Pfg. in Geld oder Briefmarken. Die Zusendung erfolgt vielenfalls sofort per Post unter Kreuzband franco. Adressen belieb man recht deutlich anzugeben.

Die Verlagsbuchhandlung von
A. H. Payne in Leipzig.

Kriegs-Nummern

des

Omnibus.

Illustrationen in:

No. 42.

Der Feldpostillon.

König Wilhelm empfängt durch Moltke die Nachricht des Sieges bei Gravelotte.

Gefecht sächsische Reiter gegen franz. Chasseurs bei Buzancy am 27. August.

Oberstlieut. v. Verdy und Hauptmann v. Winterfeld als Parlamentaire bei Gravelotte.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 Nr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Frankfurter Börsencourse
vom 4 Okt. 1870

Pistolen	fl.	9 42-44
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-59
Rand-Dukaten	fl.	5 32-34
20 Francs Stücke	fl.	9 26-28
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45
holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbib.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 114. **Sonntag, den 9. October** **1870.**

Tagesereignisse.

Im Hinblick auf die jetzt bald eintretende kalte Witterung wird, der „B. B. Ztg." zufolge, unsere vor Metz liegende Armee mit 200,000 Pelzen versehen. Der erste Transport ist bereits an den Ort seiner Bestimmung abgegangen.

Kehl, 3. Okt. Die durch das Bombardement beschädigten Straßburger wurden heute durch Anschlag aufgefordert, bis zum 12. Okt. ihren Schaden zu liquidiren.

Pest, 6. Oct. Fürst Karageorgevic und die Mitangeklagten Stankovic und Trieskowic wurden von der Anklage der Mitschuld am Mord des Serbenfürsten Michael Obrenovic wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Straßburg, 3. Okt. In der Bank wurden 10 Mill. baar (Gold und Silber) vorgefunden. Der Bankdirektor leugnete das Vorhandensein von Baarvorräthen; er wurde verhaftet und seine Tochter gestand in der Angst, das Geld sei in den Kellern der Bank vermauert. Außerdem wurden zwei Kriegskassen mit 4-, resp. fünf Millionen mit Beschlag belegt. — Das 34. Regiment liegt heute noch in Bischweiler, erwartet aber jeden Tag Marschbefehl.

In Straßburg wurden unter Anderem auch 300,000 Zentner Tabak im Werthe von 6,000,000 fl. vorgefunden.

Straßburg, 4. Oct. Nach dem „Conf. Tagblatt" ist der bisherige Gouverneur von Coblenz, Generallieutenant v. Ollech, zum Gouverneur von Straßburg ernannt worden.

Straßburg, 5. Oct. General v. Werder hat am 4. d. den Straßburger Armen 50 Ochsen geschenkt und heute mit Vertheilung der in den bombenfesten Kellern des Präfecturgebäudes aufgefundenen Vorräthe begonnen; zunächst sind 800 Säcke Reis den Bedürftigen überliefert worden.

Versailles, 6. Oct. (Officiell.) Gestern fanden Patrouillengefechte der gegen die Loire streifenden 4. Cavalleriedivision statt. 1500 Mobilgarden wurden von der 6. Cavalleriedivision aus der Gegend von Montfort vertrieben.

Chateau-Thierry, 1. Okt. Der Großherzog von Mecklenburg wird mit einem Armeekorps jetzt gegen Lille marschiren, während der General Vogel v. Falkenstein den Oberbefehl über eine neu gebildete Armee von 80,000 Mann übernimmt, um damit über Besancon nach Lyon zu marschiren.

Von den Aufgaben, die unsere Truppen noch im Elsaß zu lösen haben, ist weitaus die schwierigste die Einnahme von Belfort.

Die Ereignisse in Frankreich und mehr noch die neueste Wendung der Dinge in Italien haben bei allen Italienern den Wunsch und die Hoffnung erweckt, ihr an Frankreich abgetretenes Land, Nizza, bei dieser günstigen Gelegenheit wiederzugewinnen. In Nizza selbst treten die Sympathieen für Italien immer lebhafter und unverhehlener zu Tage, und wären die Nizzarden nicht ein so zahmes und harmloses Völkchen, so würde ihre Abneigung gegen die französische Regierung sich gewiß schon in Thaten kundgegeben haben. Bisher ist es noch bei Reden, Protesten und Maueranschlägen geblieben, doch hat der Präfekt sich veranlaßt gesehen, am 25. September den Belagerungszustand in strengster Form zu erklären und einige tausend Mann französischer Soldaten nach Antibes kommen zu lassen. Grund zu diesen Maßregeln gab die Wahl der Offiziere der Nationalgarden, bei welcher alle Franzosen und Franzosenfreunde ausgeschlossen wurden, mehr aber noch die Vorbereitungen zur Wahl des Gemeinderathes, welche am 25. September stattfinden sollte. Ein Komite von notablen Bürgern berief eine Volksversammlung, welcher an 500 Personen beiwohnten. Diese Versammlung, in welcher kein französischer Redner zu Worte gelassen wurde, beauftragte ihr Komite mit der Aufstellung einer Kandidatenliste, und diese Liste, welche Tags darauf erschien, schloß alle Franzosen und Franzosenfreunde aus und enthielt nur Namen entschieden italienisch Gesinnter. Darauf ließ der Präfekt eine andere, eine „Versöhnungsliste" erscheinen, aber ein Maueranschlag, auf rothem Papier gedruckt, forderte die Wähler auf, nicht für die Kandidaten des Präfekten zu stimmen. Darauf folgte die Verkündigung des Belagerungszustandes und die Entwaffnung der Nationalgarde, die übrigens nur theilweise und erst dann bewaffnet worden war, als gleich nach Proklamirung der Republik der Pöbel einige Unordnungen veranlaßte. Die Nizzarden hoffen, daß Garibaldi ihnen zu Hülfe kommen werde.

Von [illegible]

Preußen einen doppelten Angriff auf Schleswig-Holstein, die Le Point du Jour vorbereiten. Die Wahl des letzteren Punktes, der die südwestliche Ecke der Umfassungsmauer von Paris bildet, scheint eine ziemlich selbstverständliche und natürliche zu sein. Die Aussicht, ohne sich erst mit den Forts in einen Kampf einlassen zu müssen, direkt gegen die Enceinte der Stadt vorgehen zu können, ist zu verlockend, als daß die Preußen vor einem Angriffe zurückschrecken würden, bei welchem sie einen Uebergang über die Seine, die hier nur 250 Schritte breit ist, im Angesichte des Feindes auszuführen haben. Es ist dies am wenigsten von einer Armee zu erwarten, welche den in der Gesichtlichkeit einzig dastehenden Uebergang auf Alsen im Angesichte der Sonderburger Werke und des so gefürchteten, „Rolf Krake" ausgeführt hat. Das Fort von Issy, welches allein den übrigens von den Inseln Seguin und Billancourt erleichterten Flußübergang hindern könnte, wird wohl bald von dem eroberten Werke nächst dem Moulin de la Tour bei Clamart zusammengeschossen, und die Kanonenboote dürfen von den à flour d'eau angelegten Werken bei St. Cloud und Sevres in Schach gehalten werden können.

Tours, 7. Oct. Die Regierung veröffentlicht Folgendes: Epinal, 6. Oct. Heute hat ein Gefecht zwischen Raon und Bruyeres ohne entscheidendes Resultat stattgefunden. Französischerseits ist General Dupre verwundet worden. — General Cambriel telegraphirt aus Belfort: Der Feind rückt gegen Neu-Breisach vor und hat von Chalampe ab alle Ortschaften besetzt. Am 5. October hat ein leichtes Schaarmützel bei Sulzeren stattgefunden. — Rouen, 7. October. Der Feind scheint in die Normandie einrücken zu wollen. Alle Maßregeln sind getroffen, ihm die Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden. — Havre ist in guten Vertheidigungszustand gesetzt worden.

Bern, 4. Okt. Der Bundesrath hat, weil die Deutschen wahrscheinlich auf Belfort marschiren würden, befohlen, daß die neunte Brigade sofort die Grenze besetze.

Digitized by Google

Brüssel, 6. Oct. Dem „Journal de Bruxelles“ zufolge beabsichtigen die Jesuiten, Rom zu verlassen.

Rom, 2. Okt. Auf den ausdrücklichen Wunsch des Papstes hat das 3. Grenadierregiment die Engelsburg besetzt. Der Quirinal soll zur königlichen Residenz unzureichend befunden worden sein. Die Giunta hat 10,000 Fr. zur Unterstützung von Emigrirten votirt.

Genua, 5. Okt. Aus Algier kommt die Nachricht von einem drohenden allgemeinen Aufstand. — In Nizza kam es zu einem Straßenkampf.

Landwirthschaftliches.

Die Herren Landwirthe unserer Gegend, glauben wir auf die in unserem Blatte erscheinende Annonce der bekannten Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. aufmerksam machen zu müssen. In Anbetracht des stets wachsenden Arbeitermangels werden die darin empfohlenen Dreschmaschinen ohne Zweifel großen Absatz finden, was um so mehr zu erwarten ist, als wir aus anderen Gegenden hören, daß diese billigen Maschinen sehr bequem zu treiben sind und beträchtlich viel leisten. —

Wir haben ferner erfahren, daß von diesen Maschinen in einem Zeitraum von 2 Jahren über Dreitausend Stück fabrizirt worden sind und in manchen Ortschaften 15 bis 20 zu vollständiger Zufriedenheit der Besitzer arbeiten. Eine gute Göpel-Dreschmaschine mit allem Zubehör kostete noch vor wenigen Jahren das Doppelte, als in den Annoncen der Firma Weil verlangt wird. Von einer Dresch-Maschine für fl. 90 bis fl. 100 hatte man gar keine Ahnung.

5. Verzeichniß der Gaben für die im Felde stehenden Truppen.

Herr Pfarrer Worster in Konken 2 Paar Unterhosen als zweite Gabe, dessen Frau Mutter baar 1 Gulden; Sammlung in Ulmet durch Herrn Bürgermeister Drumm, baar 67 Gulden.

Allen Gebern den herzlichsten Dank. Die wackeren Bürger Ulmets werden durch diese reiche Spende die allgemeinste Anerkennung finden. Möge diese patriotische Handlung den übrigen Landgemeinden zum leuchtenden Beispiel dienen.

Das Gesammtresultat der diesmaligen Sammlung ist: 6 Leibbinden, 2 Paar Unterhosen, 1 Paar wollene Socken, sodann in baar 80 Gulden 30 Kreuzer.

Diese Baarbeträge habe ich heute zur Beförderung an das Kaiserslauterer Comite der hiesigen Post übergeben, die Bekleidungsgegenstände dagegen, als noch nicht zahlreich genug zu einer Sendung, vorderhand noch zurückbehalten.

Kusel, den 9. Oktober 1870.

L. Benzino.

Handelsberichte.

Zweibrücken, 6. Oktober. Der Centner Weizen 7 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 28 kr. Gerste zweizeihige — fl. — kr. vierzeihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißkorn 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 5 Kgr. 29 kr.

Mainz, 7. Oktober. Weißmehl — fl. — kr., Roggenmehl — fl. — kr., Weizen 13—14 fl. Korn 10 fl. 40 kr., Gerste 10 fl. 30 kr., Hafer 6 fl. 10 kr., Spelz — fl. — kr.

Worms, 16. September. Weizen pfälzer 13 fl. — kr. Roggen 11 fl. 40 kr. per 180 Pfund. Gerste 11 fl. 30 kr. per 160 Pfund. Hafer 6 fl. 10 kr. per 120 Pfund. Spelz — fl. — kr. per 120 Pfund.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an in dem neu erbauten Hause des Adam Häfner an der Eisenbahnstraße, dem früheren Röhrhäuschen gegenüber.

Kusel, den 9. Oktober 1870.

Marggraff, Bezirkstheirarzt.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.
Prämirt auf allen Ausstellungen.
Eine Verbindung von Zucker und feiche Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.
Depots dieser Brust-Bonbons in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. befinden sich
In Kusel bei Apotheker **G. H. Bastler** und bei Apotheker **Adalbert Reinkenheimer** in Waldmohr bei Apotheker **Albert Wendt**; in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Schulverfäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse vom 7. Okt. 1870.

Pistolen	fl.	9 42-
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-59
Rand-Dukaten	fl.	5 32-34
20 Francs Stücke	fl.	9 26-28
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44¾-45
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Hochhaltig Silber p. Z.	„	— —
Dollars in Gold	„	2 24-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 115. **Mittwoch, den 12. October** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 5. Okt. Der Totalverlust unserer Armee während des gegenwärtigen Feldzuges an Offizieren beträgt bis jetzt 348 Mann; hiervon blieben 85 todt, 263 wurden verwundet. Nach Chargen ausgeschieden haben wir todt: 2 Majore, 26 Hauptleute, 16 Oberlieutenants, 38 Unterlieutenants (worunter 6 der Landwehr,) 3 Junker (worunter 1 der Landwehr; verwundet: 1 General, 1 Oberst, 4 Oberstlieutenants, 13 Majore, 50 Hauptleute, 59 Oberlieutenants, 122 Unterlieutenants (32 von der Landwehr), 13 Junker (10 der Landwehr,) Von den Verwundeten sind bis jetzt schon viele ihren Wunden erlegen. Sämmtliche außer Gefecht Gesetzte gehören mit Ausnahme von 4 Artillerie-Offizieren der Infanterie und den Jägern an; Kavalerie und Genie hatten noch keine Verluste an Offizieren.

Stuttgart, 8. Oct. Der württembergische „Staatsanzeiger“ schreibt amtlich: „Die württembergische Regierung erachtet den Zeitpunkt für die Neugestaltung der deutschen Verhältnisse für gekommen. Der König ist bereit, für die Einigung Deutschlands die nöthigen Opfer zu bringen. — Die Umwandlung des bisherigen mehr internationalen staatsrechtlichen Verhältnisses zu einer verfassungsmäßigen Einigung Deutschlands mit einer Centralgewalt und einem deutschen Parlament, einer gemeinsamen bestimmt begrenzten Gesetzgebung und einem einheitlichen Heere ist in den Ministerberathungen einstimmig als Ziel erkannt worden. — Die Prüfung der Nordbundesverfassung ergab die Ueberzeugung, daß dies Ziel auch ohne unverändernte Annahme aller Bestimmungen zu erreichen sei; namentlich ist eine freie Bewegung der Eingelstaaten in finanzieller Beziehung und mit Bezug auf die Verwaltung wünschenswerth. Die Münchener Besprechungen geben die begründete Hoffnung, daß die erstrebte bundesstaatliche Einigung erzielt wird.“

Karlsruhe, 8. Okt. Die „Karlsr. Ztg.“ meldet aus Altbreisach, 8. Oct., Morgens: Gestern Abend von 9 bis ½12 Uhr heftiges Bombardement Neubreisachs von drei Seiten. Großer Brand daselbst. Soeben wieder Fortsetzung des Bombardements. Altbreisach ist bis jetzt unberührt.

Berlin, 9. Okt. Eine Versammlung von Katholiken hat einstimmig beschlossen eine Adresse an den König zu richten, welche denselben bittet, dem Papste in seiner jetzigen Bedrängniß zu helfen.

Hamburg, 9 Oct. Bei Cuxhaven werden die Feuerschiffe wieder ausgelegt und die Leuchtfeuer angezündet. — Für Straßburg sind 10,000 Thlr. von Seite des Staates bewilligt, 6000 Thlr. durch Privatsammlung aufgebracht.

Etival, im Vogesendepartement bei St. Dié 7. Okt. (Telegramm an den Großherzog von Baden.) Gestern siegreiches Gefecht von ½10 Uhr früh bis 4 Uhr Mittags bei St. Remy und Rompatelize (nordwestlich von Dié) gegen französische Linie und Mobilgarde. Der Feind nach 4 Uhr in voller Flucht auf Romberviller s. Im Gefechte waren vom 3. Regiment das 1. und das Füsilierbataillon, das 1. Leib-Grenadierregiment und das Füsilierbataillon des 6. Regiments, 2 Escadrons vom Leib-Dragonerregiment und die Batterieen Göbel und Kuntz. Der Feind war mehr als doppelt so stark mit 2 Batterieen; nach Aussage der Gefangenen mindestens 14,000 Mann, durch Bataillone aus dem Süden unter General Petevie verstärkt. Die Haltung der Truppen war über alles Lob vorzüglich. St. Remy, Rompatelize und Bois des Jumelles mit dem Bayonnette genommen; drei heftige Offensivstöße wurden energisch abgewiesen. Der Verlust ist beträchtlich, 20 Offiziere und 410 Mann sind todt und verwundet. Der Verlust des Feindes ist mehr als dreifach. 6 Offiziere und 600 Mann unverwundete Linie, sind unverwundet gefangen, zahlreiches Waffen erbeutet. Die Truppen bivouakirten auf dem eroberten Schlachtfelde. Ein glorreicher Tag für die badischen Waffen. v. Degenfeld, Generalmajor.

Hauptquartier Corny, vor Metz 8. Oct. (Officiell.) Der Feind griff gestern Nachmittags 2 Uhr über Woippy (Ort im Kreuz. Metz) die Division Kummer an. Heftiger Kampf dauerte bis in die Nacht. Der Feind wurde überall mit großem Verlust zurückgeschlagen. Die 9. Infanteriebrigade und Theile des 10. Corps griffen kräftig ein. Vom Feinde sochten auch Gardetruppen. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf dem rechten Moselufer mehrere Divisionen gegen das 1. und 10. Corps. Es war dort lebhafte Kanonade. Die Verluste, namentlich der Division Kummer und des 10. Corps, sind auf 500 Mann, die des 3. Corps auf 130 Mann zu schätzen. v. Stiehle.

Versailles, 8 Okt. Gestern machte, (wie oben gemeldet) die gesammte Besatzung von Metz einschließlich der Garde einen Ausfall nach Norden auf beiden Ufern der Mosel. Ihr Angriff auf alle verschanzten Stellungen der Deutschen wurde abgewiesen, und sie kehrte mit einem Verlust von ungefähr 2500 Mann in die Festung zurück. Unser Verlust wird auf 600 Mann veranschlagt.

Versailles, 9. Oktbr. (Officiell.) Eine Schwadron des 16. Husorenregiments wurde in der Nacht zum 8. Oct. durch Verrätherei der Bewohner von Ablis (südlich von Rambouillet) überfallen. Der Ort wurde zur Strafe niedergebrannt. Von der Loire vorgegangene größere feindliche Abtheilungen wurden heute von preußischen und bayerischen Truppen südlich von Stampes (an der Paris Orleansbahn) gesprengt. Die geflohenen Bewohner der Ortschaften nördlich von Paris kehren in ihre Dörfer zurück.

v. Podbielski.

In Vacya. d. Eure hat der Bürgermeister die Entwaffnung der Nationalgarde angeordnet, um die Stadt vor den Gefahren des Krieges zu bewahren.

Antwerpen, 9. Okt. Die hiesige Polizeibehörde hat auf einem nach Havre bestimmten Schiff 22 Kisten mit Munition confiscirt.

Tours, 9. Okt. (Regierungsnachrichten.) Hr. Joseph Garibaldi son. ist heute Morgen ½8 Uhr hier eingetroffen und in dem Gebäude der Präfektur abgestiegen. Im Bahnhof lehnte er die ihm angetragene Escorte ab und bemerkte dem betreffenden Offizier, er hoffe, ihn auf dem Schlachtfelde im Kampf um die Befreiung des Gebietes der Republik wiederzufinden. ½8 Uhr empfing Hr Garibaldi den Besuch der HH. Cremieux, Glais-Bizoin, Laurier. Die Revue über ein Bataillon Freischützen, welches vor der Präfektur aufgestellt war, mußte er wegen seines leidenden Zustandes ablehnen. — Auf seiner Reise von Rouen hierher hielt Hr. Gambetta im vorigen Bahnhofe eine Ansprache an die Bevölkerung, worin er zum Ausharren bis zum Sieg oder Tod aufforderte.

Digitized by Google

Hr. Gambetta ist im Besitz der ausgedehntesten Vollmacht Seitens der provisorischen Regierung.

Brüssel, 8. Okt. Aus Tour wird gemeldet: Cremieux hat dem diplomatischen Corps angezeigt, daß die Verlegung der Regierung nach Toulouse, wo auch die Constituante zusammentreten werde, bevorstehe.

Madrid, 8. Okt. Der Minister des Aeußern, Sagasta, erklärte der Commission der Cortes, Frankreich habe nach der Unterredung des Grafen Bismarck mit Jules Favre die Vermittlung Spaniens angesucht; Spanien habe dieselbe abgelehnt.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 11. Oktober. Der Centner: Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 19 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 43 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Neustadt, 8. Okt. Weizen 7 fl. 47 kr.; Korn 6 fl. 17 kr.; Spelz 5 fl. 51 kr.; Gerste 5 fl. 48 kr.; Hafer 5 fl. 36 kr.

§ Baumholder, 11. Oktober. Der Centner: Spelze — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerst 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Hafer 4 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dhd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 2 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Bekanntmachung.

Bei dem Bierbrauer und Wirthe Ferdinand Meyer zu St. Johann bei Saarbrücken ist ein Pferd mit Wagen stehen geblieben, und vermuthet man, daß der unbekannte Fuhrmann, welcher nichts mehr von sich hören läßt, seiner Sprache nach entweder aus der Pfalz, oder aus der Gegend von Alzey oder Worms sei. Nachstehend folgt das Signalement des betreffenden Fuhrmannes, sowie eine Beschreibung des Pferdes und Wagens mit der Aufforderung an den rechtmäßigen Eigenthümer, Pferd und Wagen alsbald in St. Johann abzuholen.

Signalement:

Name und Vorname: unbekannt;
Alter: etwa 40 Jahre;
Augen: grau;
Statur: mittler;
Haare: schwarz;
Bart: ohne;
Derselbe war bekleidet mit:
blauer Jacke,
heller Hose.
dto. Weste,
schwarzer Tuchmütze mit Lederschirm.

Bezeichnung des hier zurückgebliebenen Pferdes und Wagens:

Das Pferd ist eine Stute, 5 Fuß 3 Zoll groß, Fliegenschimmel, ist am Widerrist gedrückt. Der Wagen ist 4räderig, mit Scheere und Leitern; die Räder sind grün angestrichen.

Zweibrücken, 8. Oktober 1870.
Königl. bayer. Bezirksamt,
Damm.

Kriegs-Nummern
des
Omnibus.
Illustrationen in:
No. 43.
General Uhrich, Commandant Strassburgs.
Abfahrt der Landwehr.
Vorstadt Strassburgs während des Bombardements.
Denkmal Friedrich's des Grossen in Berlin nach Eintreffen der Siegesnachricht am 2. September 1870.
Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 Nr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Anzeige.
Von heute an wohne ich in meinem, früher Jakob Grimm'schen Hause.
Kusel, den 27. September 1870.
Pasquay, kgl. Notär.

Anzeige.
Der Unterzeichnete wohnt von heute an in dem neu erbauten Hause des Adam Häfner an der Eisenbahnstraße, dem früheren Röhrhäuschen gegenüber.
Kusel, den 9. Oktober 1870.
Marggraff, Bezirksthierarzt.

J. Wilh. Bernhard,
concessionirter Bandagist
aus Trier,
Besitzer mehrer Preismedaillen,
empfiehlt seine wohlbekannten **Bandagen,** als Leisten- und Schenkel-Bruchbänder, elastische Leibbinden, Mutterringe u. s. w., ist anwesend:
Dienstag, den 18. Oktober in Ulmet bei Herrn Speaer;
Mittwoch den 19. Oktober in Altenglan bei Herrn Wirth Klinck;
Donnerstag, den 20., Freitag den 21. und Samstag den 22. Oktober in Kusel bei Herrn Lammert.

Schuldienst-Erledigung.

Die erledigte protest. Schulverweserstelle zu **Obereisenbach** wird zur Wiederbesetzung hiermit bekannt gemacht. Gehalt 250 fl. baar und freie Wohnung im Schulhause.

Die Gesuche wollen bis zum 23. Oktober c. hierorts eingereicht werden.

Ulmet, den 1. Oktober 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Ein tüchtiger **Schreinergeselle** kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Auch kann ein Junge in die Lehre treten.
Ph. Groß,
Schreiner in Kusel.

Fahnen!
in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Blts.
☞ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**
Bonn Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Frankfurter Börsencourse
vom 10. Okt. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 42-
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-59
Rand-Dukaten . .	fl. 5 32-34
20 Francs Stücke .	fl. 9 26-28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

gl. Hof- und Staatsbibliothek
S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 116. **Freitag, den 16. October** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 10. Oct. Nach einer Mittheilung des Cultusministeriums haben sich unter den Wehrpflichtigen aus der Altersklasse 1848 bei der Gesammtzahl von 44,140 geprüften Conscribirten 1235 Mann oder $^{87}/_{10}$ Procent gefunden, welche keine genügende Schulbildung genossen haben. — Dieses Resultat vertheilt sich auf die einzelnen Provinzen wie folgt: Oberpfalz $15^{4}/_{10}$, Rheinpfalz $15^{3}/_{10}$, Niederbayern $9^{6}/_{10}$, Unterfranken $6^{6}/_{10}$, Oberfranken $5^{6}/_{10}$, Oberbayern $4^{6}/_{10}$, Mittelfranken $3^{6}/_{10}$, Schwaben $3^{5}/_{10}$ Proc. Es ist sehr schmeichelhaft für die Pfalz am Rhein, nur die Oberpfalz vor sich, alle anderen Provinzen aber hinter sich zu wissen!

Karlsruhe, 5. Okt. Nach Mittheilung, welche der Direktor des statistischen Bureau's in Berlin, Herr Geh.-Rath Engel, welcher in höherem Auftrage nach Straßburg gegangen war, um die Verhältnisse zu prüfen, nach Heidelberg gebracht hat, sind über 400 Häuser abgebrannt, 8000 bis 10,000 Menschen obdachlos; nicht weniger als 1700 Zivilpersonen getödtet oder verwundet worden, worunter 56 Mitglieder der Feuerwehr. Der Verlust an liegendem und fahrendem Gut wird an 180 Mill. Frks. geschätzt (die Beschädigten sind am 3. bs. durch Anschlag aufgefordert worden, bis zum 12. bs. ihren Schaden zu liquidiren). Ganz besonders hat auch der protestantische Theil gelitten, der überdies seiner deutschen Gesinnung wegen vielfachen Verdächtigungen und Kränkungen ausgesetzt war. — Von den famosen Kanonenbooten, welche auf dem Rheine operiren sollten und die man nach der Schlacht von Wörth eiligst wieder auseinandergelegt hatte, ist bis jetzt noch nichts entdeckt worden. Mit ihrer Leitung war der Admiral Erelmans und ein Schiffskapitän Dupetit-Thouars beauftragt.

Berlin, 10. Okt. Ihre Majestät die Königin reist heute Abend nach Homburg ab. — Die kgl. Regierung hat mehreren Kabineten eine Denkschrift mittheilen lassen, in welcher die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß die Hauptstadt Frankreichs über kurz oder lang fallen muß. Wird der Zeitpunkt so lange hinausgeschoben, bis drohender Mangel an Lebensmittel zur Kapitulation zwingt, so müssen schreckenerregende Konsequenzen entstehen. Der deutschen Armeeführung ist es in diesem Falle unmöglich, eine Bevölkerung von 2 Millionen nur einen einzigen Tag mit Lebensmitteln zu versehen. Die Umgegend von Paris bietet alsdann, da deren Bestände für die dieseitigen Truppen gebraucht werden, auf viele Tagemärsche ebenso wenig Hilfsmittel. Es ist daher den Bewohnern nicht zu gestatten, Paris auf Landwegen zu verlassen. Die unausbleibliche Folge hiervon ist, daß Hunderttausende dem Hungertode verfallen. Der deutschen Armeeführung bleibe nichts übrig, als den Kampf durchzuführen. Wollen die französischen Machthaber es zu einem Extrem kommen lassen, sind sie für die Folgen verantwortlich.

Hamburg, 12. Oct. Der „Hamb. Corr." meldet aus Altona, 11. Oct.: Die französische Flotte ist 18 Meilen von Helgoland gesehen worden. Die Militärbehörden sind benachrichtigt worden, sich vor Ueberraschung zu sichern und die Entfernung der äußeren Seezeichen vorzubereiten. gez. Egel.

Das amtliche Blatt des Gouvernements Elsaß bringt aus Anlaß der Eroberung von Straßburg eine Ansprache an die Elsäßer, in welcher nachgewiesen wird, daß Deutschland um seiner Sicherheit willen das Elsaß festhalten müsse, „damit fernerem Ueberfällen ein festes Bollwerk entgegenstehe und Süddeutschland nicht länger mehr jedem französischen Angriff offen daliege." — „Aber weder das Recht der Eroberung noch die militärische Rücksicht auf die Sicherheit unserer Grenzen," fährt das amtliche Blatt fort, „ist es, worauf Deutschland sich vor den Elsäßern berufen will, wenn es sie zum Eintritt in den mächtigen nationalen Verband auffordert, der jetzt vor ihren Augen entsteht, und dessen Glieder zu werden sie ein Recht haben. Nicht mit gewaltthätigem Sinne, sondern mit herzlicher Brüderlichkeit „tritt Deutschland den wiedergewonnenen Stammesgenossen entgegen und es hofft, daß die Stimme des Blutes bald auch in ihnen mächtig genug werde, um auch ihnen das Jawort zu dem erneuten Bunde zu entlocken. Wir werden die großen Erinnerungen der Elsäßer zu ehren wissen, und auch die Gefühle respektiren, welche die Verbindung mit Frankreich durch mehrere Generationen in ihnen erzeugt hat. Aber mögen sie bald erkennen lernen, daß sie wahres, historisches Selbstbewußtsein und wirklich eigenartige Entwicklung nur im Zusammenhange mit dem Geist und der Kraft des Volkes erwerben können, zu dessen Kindern die Natur sie geschaffen hat."

Die französische Ostbahn-Gesellschaft hat in Folge des Krieges jede Woche einen Verlust von 1 Million Franken. Die Preußen haben von ihr 800 Wagen und 20 Lokomotiven im Besitz. Sie besitzt 1000 Lokomotiven, 4000 Personen- und 20,000 Güterwagen.

Nancy, 8. Okt. Die Freischaaren um Luneville sind gänzlich zerstreut und werden schwerlich wieder Gelegenheit finden, sich irgendwo in den Vogesen in größerer Zahl zu sammeln. Daß auch die Freibeuterei in kleinerem Maßstabe aufhört, dafür wird eine starke Besatzung, die in alle etwas bedeutenderen Ortschaften zwischen hier und Straßburg gelegt wird, Sorge tragen. Welch' einen Umfang dieser „kleine Krieg" angenommen, beweist der Umstand, daß seit den letzten 14 Tagen allein 25 Gendarmen vermißt werden. Der Befehl, Jeden, der mit Waffen angetroffen wird, einfach niederzumachen, ist demnach wohl erklärlich. Die Macht des bei Roon konzentrirten, jetzt zerstreuten Freikorps das auch 4 Kanonen mit sich führte, war übrigens in den letzten drei oder vier Tagen so gewachsen, daß man nicht nur in Luneville, sondern auch in Nancy ernstlich einen Ueberfall befürchtete. In Luneville wurden alle durchkommenden Soldaten, Rekonvalescenten und Ersatzmannschaften zum Bleiben veranlaßt, und hier wurde eine Umfrage in den Lazarethen gehalten, um zu erfahren, ob und wie viel Kampffähige dort im Fall der Noth entlassen werden könnten. Glücklicher Weise war die Hilfe der Halbgenesenen nicht nöthig, und ist jetzt, wie gesagt, jegliche Gefahr vorüber und mit ihr die letzte Hoffnung der Nancyer, sich durch Theilnahme an einem Kampf ernstlich kompromitiren zu können.

Nancy, 8. Okt. Vor einigen Tagen sind hier zwei Batterien bayerischer Kugelspritzen, die auf erbeuteten französischen Lafetten ruhten, durchgekommen. Das vierte bayerische Regiment, von dem zwei Bataillone bis jetzt in Germersheim lagen, während das dritte bis vor Kurzem sich bei Bitsch befand, jetzt aber in und um Hagenau Quartier bezogen hat, wird dieser Tage mit Vordergewehren bewaffnet werden, und sobald die Exerzitien damit gemacht sind, gegen Paris vorrücken.

Digitized by Google

Aus dem Feldlager bei Verdun wird unterm 27. Sept. geschrieben: Trotz dieser Plänkeleien, eines feindlichen Ausfalles, der zurückgeschlagen wurde, und des vor einigen Tagen stattgehabten Bombardements der Festung haben wir bis jetzt glücklicherweise nur circa 20 Todte und Verwundete zu beklagen. Der erste Todte, ein Füsilier der 9. Kompagnie, war Opfer eines Verraths und meuchlings erschossen worden. Etwa 10 Minuten von Haudainville am linken Ufer der Meuse liegt das Dörfchen Belleray, und wurde die Kommunikation zwischen ersterem und letzterem durch Kähne bewerkstelligt, die ein Posten von 3 Mann zu beaufsichtigen hatte und welche letztere auf etwaiges Ersuchen der Bewohner Bellerays die Bauern überzufahren hatten. So winkte eines Morgens ein Bauer dem Posten, ihn herüber zu holen, worauf 2 Mann einstiegen, um dies zu thun. Kaum auf der Mitte des Flusses angekommen, lief der Bauer weg und ein Hagel von Kugeln regnete auf die ihm Kahne befindlichen Soldaten. Ein Füsilier stürzte todt in den Kahn, der andere springt aus dem Kahn ins Wasser und rettet sich aufs Land, worauf er sich mit dem dritten Soldaten hinter einen Heuhaufen verkroch, auf welchen nun ununterbrochener Kugelregen fiel. Einer der Beiden wurde leicht, der andere schwer verwundet; letzterer befindet sich im Hospital zu Haudainville. Die an dem Verrath theilnehmenden 12 Bauern wie eine Frau nahm man gefangen.

Jany, bei Paris, 2. Okt. (Von einem bayerischen Artillerie-Offizier.) Die letzten Tage seit der Ankunft vor Paris gehören wohl für uns Bayern zu den beschwerlichsten des Feldzuges. Die dritte Division löst sich von vier zu vier Tagen halbbrigadenweise von der Zernirung zunächst der beiden Forts Issy und Vanvres ab. Wie bekannt, setzte sich auch die dritte Division am 19. September in den Besitz der überaus wichtigen Höhen von Sceaux. Ich will versuchen, eine Beschreibung des Kampfes um die genannte Position, welche südlich von Paris liegt und die von den Franzosen noch überdies durch ein Erdwerk verstärkt worden war, zu liefern. Am Sonntag den 18. v. M. war die Batterie Hofmeister in Longjumeau eingerückt; wir Offiziere quartierten uns in dem eleganten, aber verlassenen Landhause eines Pariser Industriellen ein und verpflegten uns dann im Maison-Bezault bei Offizieren des ersten Chevauxlezer-Regiments bestens. Am Morgen des 19. brachen wir sehr frühzeitig aus unseren Kantonirungen auf. Südlich von Antony stieß die Batterie Hofmeister zur 6. Brigade (v. Schleich), der wir nebst einer 4pfünder Batterie für diesen Tag zugetheilt waren. Die Brigade marschirte durch Antony, schwenkte am Croix de Berny links, durch die Gärten und Wohngebäude gedeckt, bei Chatenay in Schlachtordnung auf. Fast gleichzeitig war die 5. Brigade (v. Wissel) von Longjumeau über Palaiseau und Bièvres vorrückend an der Straßenkreuzung Petit-Bicetre angekommen. Es mochte ungefähr 8 Uhr Morgens sein, als sich an letzterem Orte ein heftiges Gefecht entspann. Wir waren in der obigen Stellung südlich von Chatenay im Stande, das Explodiren der französischen Granat- Kartätschen wieder deutlich zu beobachten. Sie sprangen zu hoch und gingen meistens zu kurz. Das Gefecht hatte sich folgendermaßen entsponnen. Das zweite niederschlesische Infanterie Regiment Nr. 47 des fünften Korps mit Artillerie war auf dem Marsche nach Bièvres von den Franzosen angegriffen worden und hatte, wie ich mir sagen ließ, nicht unbedeutende Verluste gehabt. Der bayer. Oberstlieutenant v. Horn, Kommandant der Avantgarde, unterstützt von der 6pfünder Batterie Reuß, kommt den Preußen zu Hilfe und verdrängt im Verein mit ihnen die Franzosen aus Petit-Bicetre. Da mittlerweile auch das Gros der Brigade (v. Wissel) herangekommen war, so machte dieselbe rasche Fortschritte. Die Franzosen hatten uns die Annäherung an ihre Hauptstadt möglichst erschwert. So mußte auch die Route de Chatillon, auf welcher die Brigade vorrückte, abschnittweise erobert werden. Durch Niederlegung der herrlichen Alleen hatten die Franzosen natürliche Verhaue gemacht, in welcher sie sich einnisteten und mit ihrem mörderischen Schnellfeuer uns fühlbare Verluste beibrachten. Doch plötzlich gebietet eine außerordentlich feste Position dem Vordringen den wackeren Jägern Halt! Ein krenneliirter Thurm mit Mauer und anstoßendem Parke war in eine förmliche provisorische Schanze verwandelt. Den dem Thurme aus, den das 4. Bataillon Chasseurs à pied (in Chambery stehend) besetzt hielt, krachten Chassepot-Salven der Brigade entgegen. Dieser Umstand änderte das Bild des Treffens auf dieser Seite. Ein Zug (zwei Geschütze) der Batterie Hofmeister eilte im raschen Tempo vor, suchte sich eine Position zur Beschießung obigen Thurmes und — Dank dem sicheren Zielen der Kanoniere — schon nach dem ersten Schusse stürzte die Besatzung über Hals und Kopf davon. Zwei Todte fand man später auf der Plateform. Während dieser Vorgänge am linken Flügel der Aufstellung nahm das Gefecht im Zentrum und rechten Flügel folgende Entwicklung: Die Franzosen schienen unser Anrücken von Longjumeau beobachtet zu haben und vermutheten von dieser Seite den Hauptangriff. Alle ihre verwendbare Artillerie (zwei Geschütz- und eine Mitrailleusenbatterie) unternigten sie so schnell als möglich, südlich vor Chatillon auf und bestrichen die dominirenden Höhen, welche das Anrücken von Truppen möglichst erschweren. In aller Eile stellten sie sogar mittelst Schanzkörben, Geschützemplacements, Einschneidungen u. s. w. in Kurzem ein vorbereitetes Schlachtfeld her. Zur Bekämpfung dieser verhältnißmäßig zahlreichen Artillerie konnte nunmehr der Rest der Batterie von vier Geschützen verwendet werden. Kaum war die Batterie, durch Chatenay trabend, am westlichen Ausgange dieser reizend gelegenen Ortschaft angekommen, als obige feindliche Batterieen ein verheerendes Granatfeuer auf die vier Geschütze begannen. Die kleine Abtheilung wurde mehr als dezimirt, sie verlor über ein Drittel der Bedienungsmannschaft; aber dennoch hielt der tapfere Batteriechef mehr als zwei Stunden diese Position. Er wurde dafür heute von dem Kronprinzen von Preußen mit dem eisernen Kreuze dekorirt. Als Munitionsmangel eintrat und die Reserven noch zu weit entfernt waren, um einen Ersatz an Ort und Stelle anzuordnen, zog sich die Batterie Hofmeister im Granatfeuer mit Ruhm in staffelförmiger Ordnung vom Kampfplatze zurück. Aber auch die französischen Batterieen — eine 12 pfünder und eine 4pfünder Batterie, dann die Mitrailleusenbatterie — mußten stark gelitten haben. Wir fanden in der feindlichen Position später eine Lafette mit zerschossener Achse, dann acht Gräber. Dieser lange Geschützkampf hatte den großen Vortheil, daß das Granatfeuer von unserer eigenen Infanterie abgelenkt wurde, die dann in der rechten Flanke des Feindes so enorme Fortschritte machte, daß die Artillerie desselben zum raschen Rückzuge gezwungen wurde. Mit lautem Hurrah nahm das 14., dann das 15. Inf. Reg. den erwähnten befestigten Park. Als sie dann auch auf die große Schanze bei Moulin du Tour losstürmten, warfen die noch darin beschäftigten Arbeiter ihr Schanzzeug weg und liefen, was sie nur konnten, über Chatillon in die Forts. Die Mobilgarden und Linientruppen vom 81. Regiment, dieß sehend, warfen die Tornister und Waffen ebenfalls weg und schlossen sich, ihre Zelte und sonstiges Geräthe im Stiche lassend, der allgemeinen Flucht an. So war die dritte bayerische Division in die für die Belagerung so wichtige Position von Sceaux gekommen. Von hier aus können nämlich die drei Forts d'Issy, Vanvres und Mont-Rouge vollkommen eingesehen und von dominirender Höhe aus beschossen werden. Nach Eroberung der Schanze war das erste Augenmerk darauf gerichtet, sie für unsere Zwecke zu verwerthen. Die Feldgenie-kompagnien arbeiten unter Beziehungen von Infanterie noch heute am Umbau dieser beträchtlichen provisorischen Befestigung bei Chatillon. Neulich ging ich mit Hauptmann M. etwas über die erwähnte Schanze hinaus in einen Park; eine Feldwache hatte sich im Gartenfalon etablirt und einen Aufposten gegen Fort Issy vorgeschoben. Vom Standpunkte dieses Postens aus hatte man einen herrlichen Ueberblick über zwei Drittel von Paris; in der Nähe präsentirte sich die vergoldete Kuppel des Dome der Invaliden, rechts das Pantheon, etwas rückwärts Notre-Dame. Gestern besuchte ich Versailles. Das Schloß in Versailles, erbaut von Ludwig XIV., ist ein großartiger Bau, dessen Hauptfacade mit kolossalen Marmorstatuen hervorragender Männer Frankreichs geschmückt ist. Besonders gefielen mir darunter Bayard, Sully, Turenne, Conté, Jourdan. Leider machten die in den Gemäldegallerien untergebrachten Verwundeten von Sceaux, dann von dem gestrigen Ausfalle von Choisy-le-Roi einen verstimmenden Eindruck. Ich war nur im Stande, die Säle des Feldzuge 1792 und 1793, dann die Gallerie Louis Philipps genauer anzusehen, von den Gemälden der ersten Napoleonischen Zeit macht das Bild: „Napoleon vertheilt die Adler an seine Armee 1810“ besonderen Eindruck. Zur Besichtigung des Groß- und Klein-Trianon fehlte mir die Zeit. Während ich dieß schreibe, dröhnen dumpfe Schläge von den Forts Issy und Vanvres herüber. Den ganzen Tag über suchen die Franzosen mit ihren schweren Marinekalibers die lagernden Abtheilungen der Zernirungskorps zu belästigen und zu beunruhigen. Mit Ungeduld, möchte ich sagen, erwarten wir den schon auf dem Marsche hierher befindlichen Belagerungspark, da die Feldartillerie mit ihren leichten Geschützen gegen die Mauern der Forts und der Hauptenceinte

Digitized by Google

gar nichts auszurichten im Stande ist. Zunächst werden auf der südlichen Angriffsfronte an 150 schwere Batterien (Belagerungsgeschütze von 24 und 12 Pfund) in Aktion treten. Möchten sie ihr Ziel erreichen und uns den Weg nach Paris erleichtern!

Versailles, 11. Okt. (Offiziell.) Das Corps v. der Tann, sowie die Kavallerie-Divisionen Prinz Albrecht und Graf Stolberg schlugen am 10. Oktober feindliche Divisionen bei Artenay und nahmen 3 Geschütze und 2000 Gefangene. Der diesseitige Verlust beträgt circa 110 Mann. Der Feind floh in voller Auflösung; die Verfolgung dauert fort. Die Einnahme von Orleans steht bevor. — Die Kavallerie-Division Rheinbaben trieb am 10. Oktober 4000 Mobilgarden bei Cheverly über die Eure zurück, wobei die Feinde erhebliche Verluste erlitten.

Aus dem Hauptquartier des Generals v. d. Tann, 11. Okt. Vollständiger Sieg bei Orleans. Von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends kämpften wir in sehr schwierigem Terrain; schließlich wurde **Orleans eingenommen**, die Loire-Armee total geschlagen und mehrere Tausende Gefangene gemacht. Der Feind wurde mit großem Verlust über die Loire zurückgeworfen. Unser Verlust ist noch nicht ermittelt.

Tours, 11. Oct. (Regierungsnachrichten.) Aus Chartres vom 10. wird gemeldet: Der Feind griff Nachmittags das Dorf Cherty an, wobei ein Theil desselben abbrannte. Die Weiler Mesfanger, Chavaille und Bressan brennen. In der Ebene von Beaur nähern sich feindliche Truppen den Ortschaften Boves und Chartieres.

Der englische Oberst Lord Lindsay hat sich in das Hauptquartier des Kronprinzen von Preußen begeben, um in die Hände desselben 20,000 Pfd. Sterling für die Lazarethbedürfnisse der 3. Armee zu übergeben.

Bern, 11. Oct. Der „Bund" sagt in seiner Tagesübersicht: Die Fortsetzung des Krieges bedroht Frankreich mit empfindlichem Verlust an Ländergebiet auch in Afrika, indem nach über Tunis und Malta eingelaufenen Nachrichten in Algier der Aufstand in vollem Gange ist. Derselbe brach im Südosten der Provinz Constantine unterm Stamme der Uled Jacub aus. Es schlossen sich weitere Stämme zugleich von Schlott el Dschered an, namentlich die mächtigen Sfuata-Ullet, Toru und Ben Amer.

Brüssel, 12. Oct. Das „Echo du Parlement" veröffentlicht folgende Depesche aus Amiens: „Garibaldi's Ankunft ist hier sehr schlecht aufgenommen worden. Viele Franzosen aus der Vendee und der Bretagne weigern sich, wegen seines Verhältnisses zur katholischen Kirche an seiner Seite zu kämpfen."

Helgoland, 12. Oct. Die französische Flotte ist in Sicht.

London, 11. Oct. Zwölf französische Schiffe haben Dover westwärts passirt.

London, 11. Oct. Einem Telegramm der „Times" zufolge beabsichtigt Italien, die katholischen Mächte zur Betheiligung an der päpstlichen Civilliste aufzufordern.

6. Verzeichniß der Gaben für die im Felde stehenden Truppen.

Hr. Karl Finck 2 Leibbinden, 1 Paar wollene Socken. — Frau Wtb. Rech, Rentnerin Osterbrückermühle baar 5 fl. 15 kr. — Hr. Postsalter Lammert baar 10 fl. Diese Baarbeträge wurden heute ebenfalls wieder durch die Post an das Comité in Kaiserslautern abgesandt.

Kusel, den 13. Oktober 1870.

L. Benzino.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 14. Oktober. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 35 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fassefleisch 10 kr.

Homburg, 12. Oktober. Der Centner Waizen 7 fl. 48 kr. Korn 6 fl. 33 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht fl. 6 kr. 40 Hafer 6 fl. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Landstuhl, 10. Aug. Mittelpreis per Ctr. **Weizen** — fl. — kr. **Korn** 6 fl. 32 kr. Spelz 6 fl. 35 kr. — **Gerste** — fl. — kr. Hafer 5 fl. 40 kr. Mischfrucht — fl. — fl.

Bekanntmachung.

Bei dem Bierbrauer und Wirthe Ferdinand Meyer zu St. Johann bei Saarbrücken ist ein Pferd mit Wagen stehen geblieben, und vermuthet man, daß der undekannte Fuhrmann, welcher nichts mehr von sich hören läßt, seiner Sprache nach entweder aus der Pfalz, oder aus der Gegend von Alzey oder Worms sei. Nachstehend folgt das Signalement des betreffenden Fuhrmannes, sowie eine Beschreibung des Pferdes und Wagens mit der Aufforderung an den rechtmäßigen Eigenthümer, Pferd und Wagen alsbald in St. Johann abzuholen.

Signalement:
Name und Vorname: unbekannt;
Alter: etwa 40 Jahre;
Augen: grau;
Statur: mittler;
Haare: schwarz;
Bart: ohne;
Derselbe war bekleidet mit:
blauer Jacke,
heller Hose,
dto. Weste,
schwarzer Tuchmütze mit Lederschirm.
Bezeichnung des hier zurückgebliebenen Pferdes und Wagens:
Das Pferd ist eine Stute, 5 Fuß 3 Zoll groß, Fliegenschimmel, ist am Wiederrist gedrückt. Der Wagen ist 4räderig, mit Scheere und Leitern; die Räder sind grün angestrichen.

Zweibrücken, 8. Oktober 1870.
Königl. bayer. Bezirksamt,
Damm.

Hallus-Markt zu Ulmet.

Wegen Ausbruch der Rinderpest in der Pfalz, kann der hiesige Schwein- und Schafmarkt **nicht** abgehalten werden. Es wird daher nur der **Krämermarkt** abgehalten und zwar **Mittwoch den 19. Oktober** c.

Ulmet, den 13. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Anzeige.

Von heute an wohne ich in meinem, früher Jakob Grimm'schen Hause.

Kusel, den 27. September 1870.

Pasquay, kgl. Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an in dem neu erbauten Hause des Adam Häfner an der Eisenbahnstraße, dem früheren Röhrhäuschen gegenüber.

Kusel, den 9. Oktober 1870.

Marggraff, Bezirksthierarzt.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäftes und um schnell zu räumen verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen Waaren zu herabgesetzten billigsten Preisen.

Jakob Pasters.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Bis **Donnerstag** den **20. Oktober 1870,** des Morgens 8 Uhr anfangend, läßt die Stadt Kusel auf Zahlungstermin in dem Ph. Koch'schen Saale, nachfolgende Gegenstände versteigern:

400 gute wollene Teppiche, mehrere hundert neue Leintücher, mehrere hundert neue Strohsäcke, 150 neue Bettstellen, mehrere hundert Handtücher und Kopfkissen.

Dann **Freitag** den **21. Oktober 1870,** des Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in dem Ph. Koch'schen Saale circa **200 Cent.** gutes Brodmehl auf Zahlungstermin versteigert.

Samstag 22. Oktober, Morgens 8 Uhr, Fortsetzung der Mobiliar-Versteigerung.

Kusel, den 13. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Anzeige.

Am **24.** und **25. Oktober** nachhin werde ich in Kusel im Gasthause des Herrn **Lammert** rückständige Zinsen in Empfang nehmen. Sämmtliche Schuldner werden dringend aufgefordert, um Kosten zu vermeiden, sich an diesen Tagen einzufinden.

Zweibrücken, den 12. Okt. 1870.
Dilg.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

General-Versammlung:

Sonntag, den **16. Oktober** 1870, Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale bei W. Dick.

Der Ausschuß.

Das Neue Blatt Nr. 43

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Bande des Bluts." Novelle. Von Adolf Wilbrandt. — **„Die Trompete von Gravelotte."** Von Ferdinand Freiligrath. — **„Die Franzosen an der Ostsee."** Von Clara Rebe. — **„Chungarulet."** — **„Das Militärwesen und die Krankenpflege im Kriege."** — **„König Jerôm im Arrest."** Von Ernst Eckstein. — **„Mademoiselle."** Von Ernst Wolmar. **„Allerlei"** zu unseren Bildern. — **„Correspondenz."**

Illustrationen:

Vor Met.
Das Rothschild'sche Schloß Ferrieres.
Eden.
Dr. Johann Jacoby.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Frankfurter Börsencourse
vom 12 Okt. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 42-
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 57-59
Rand-Dukaten . .	fl. 5 34-36
20 Francs Stücke .	fl. 9 27-29
Preuß Cassen-Schein „	1 44⅞/45
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54-56
Hochhaltig Silber p. Z. „	— —

J. Wilh. Bernhard,

concessionirter Bandagist
aus Trier,
Besitzer mehrer Preismedaillen,

empfiehlt seine wohlbekannten **Bandagen,** als Leisten- und Schenkel-Bruchbänder, elastische Leibbinden, Mutterringe u. s. w., ist anwesend:

Dienstag, den 18. Oktober in **Ulmet** bei Herrn Spener;
Mittwoch den 19. Oktober in **Altenglan** bei Herrn Wirth **Linck;**
Donnerstag, den 20., Freitag den 21. und Samstag den 22. Oktober in **Kusel** bei Herrn Lammert.

Anerkannt schönste und reichhaltigste illustrirte Kriegszeitung.

Im Verlag von **Gustav Weise** in **Stuttgart** erscheint in mindestens 6—8 Nummern:

Die erste Nummer in dritter Auflage erschienen!

Deutsche Kriegs-Zeitung.

Illustrirte Blätter vom Kriege.

Specialartisten und Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatz!

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folioseiten mit je ca. 12 prachtvollen Originalzeichnungen.

Preis pro Nummer 3 sgr. = 18 kr. S. W.

Inhalt der Illustrationen von den erschienenen Nummern 1—3.

Nr. 1. Wilhelm I., König von Preußen, oberster Feldherr des deutschen Heeres. — Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. — Die Mitrailleusen. — Der Empfang König Wilhelms in Berlin. — Typen algerischer Truppen. — Attaque preußischer Ulanen auf Chasseurs d'Afrique zu Pferd. — Huldigungsscene in **München.** — Sprengung der Kehler Brücke. — Trompeter blas't an den Rhein!

Nr. 2. Der Sieger von Weißenburg und Wörth. — Die Generale von Bose, von Blumenthal und von Kirchbach. — Plan der Festung Metz. — Ein Elsäßer Bauer vor seinem zerstörten Eigenthum. — Turcos am Lagerfeuer. — Sturm auf Weißenburg. — Einbringung eines Bauern der auf Soldaten schoß. — Die Affaire von Niederbronn. — Aussicht des Schlachtfeldes bei Weißenburg am 4. August 1870. — Scene aus der Schlacht bei Wörth. — Der erste Todte. —

Nr. 3. Prinz Friedrich Karl. — Fürst Bleß, Graf Stollberg-Wernigerode. — Erstes Aufnahmsspital in Weißenburg. — Feldspital mit Operationstisch bei Froschweiler. — Plan von Straßburg. — Wegnahme von drei feindlichen Kanonen bei Jülich (Straßburg). — Bivouak mit gefangenen französischen Offizieren. — Rückzug der Franzosen bei Langensulzbach (Schlacht bei Wörth). — Humoristische Illustrationen zur Zeitgeschichte 1—3. Nach Paris! —

(Verlag von Gustav Weise in Stuttgart).

Bestellungen hierauf können bei der Exped. ds. Blts. und in der Buchhandlung von J. Wolf gemacht werden.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Die Annoncen-Expedition von G. L. DAUBE & Comp.

in

Frankfurt a. M.	**Stuttgart**	**München**
Rossmarkt 7.	Königstrasse 25.	Kaufingerstrasse 21.
Wien	**Hamburg**	**Brüssel**
Stadt, Schulerstrasse 11.	Neuer Wall 62.	Rue du Pepin 33.

befördert tägich zu den Originalpreisen inserate

in alle Zeitungen aller Länder

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staatsbibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 117. **Sonntag, den 16. October** **1870.**

MÜNCHEN 17. Okt. 1870

Tagesereignisse.

München, 13. Okt. Nachdem die Oberpostdirektionen für den Elsaß und Deutsch Lothringen bereits eingerichtet sind, werden wegen Beiziehung der einschlägigen Verkehrsstellen soeben Verhandlungen gepflogen und erging daher auch, wie wir aus guter Quelle erfahren haben, an die einzelnen Beamten der bayerischen Postadministration jüngst die Anfrage, ob sie Lust trügen, eine ihrem bisherigen Rangverhältnisse entsprechende oder höhere Stelle anzunehmen. Außer ihren bisherigen fixen Gehaltsbezügen würden die Annehmenden noch die gesetzlichen Diäten erhalten. Dem Vernehmen nach soll die Anzahl der Bewerber um solche Stellen namentlich in den Kreisen der jüngeren und unverheiratheten ziemlich groß sein.

München, 13. Oct. Eine Anzahl schwerer Belagerungsgeschütze wird aus der Festung Ingolstadt zur Armee vor Paris abgehen.

Der Verlust des bayerischen Heeres in der Schlacht am 10. October beträgt annähernd 150 Mann, am 11. Oct. 800 Mann.

An letzterem Tage standen denselben 25,000 mit großer Hartnäckigkeit kämpfende Franzosen gegenüber.

Straßburg, 12. Oct. Nach Straßburg ist jetzt eine Anzahl deutscher Polizeibediensteten und Gendarmen beordert, denn man hat leider die Erfahrung gemacht, daß noch ziemlich viele französische Soldaten, und selbst Zuaven in einzelnen Häusern versteckt gehalten werden, welche die Sicherheit leicht bedrohen können. Man wird diese nun aufsuchen müssen, und dies erscheint um so nothwendiger, als gerade jetzt der Andrang von Fremden nach der Stadt ungemein groß ist, und derselbe auch trotz des eingetretenen Regenwetters noch nicht abnehmen will.

Aus Mühlhausen schreibt man: „Wir (25. Regiment) stehen hier auf dem Bahnhofe; in die Stadt gehen wir nur bis an die Zähne bewaffnet; auf unsere Leute wird noch immer geschossen, doch ist dis jetzt nur ein Ulan getödtet worden. Gestern Abend arretirte ein Wachtposten am Bahnhofeausgang einen Arbeiter, der im Vorübergehen zu einem anderen französisch sagte: „Wenn's Nacht ist, steht der Kerl auch nicht mehr lange.“ Der Posten, ein Wallone aus der Gegend von Malmedy, verstand dieß sehr gut, packte den Menschen zu dessen größter Ueberraschung sofort beim Kragen und spedirte ihn zur Wache. Auf Napoleon herrscht in der Stadt die größte Wuth. Die Arbeiterbevölkerung ist sehr kommunistisch gesinnt. Ehe wir einrückten, hatte sie das Rathhaus demolirt. Die anderen Bürger, so wenig sie uns leiden können, sind deßhalb froh, daß wir da sind.“

Venizel, 13. Oct. (Officiell.) Die förmliche Belagerung v. Soissons hat gestern, die von Verdun heute begonnen. Beide Plätze zeigen eine zahlreiche, gute bedionte Artillerie

Lille, 11. Oct. Ein Luftballon ist in die Steinbrüche bei Cambrai gefallen; in demselben befand sich nebst dem Luftschiffer, Herr Lataivre, der Kanzler der französischen Botschaft in Wien.

Versailles, 13. Oct. (Officiell.) Die Franzosen haben das Schloß v. St. Cloud, welches diesseits verschont wurde, ohne jede Veranlassung in Brand geschossen 10 Bataillone derselben machten einen Ausfall, welcher vom 2. bayerischen Corps mit Leichtigkeit abgewiesen wurde.

Die Luftschifffahrt spielt in diesem Kriege eine Hauptrolle. Von beiden kriegführenden Theilen wird dies Verkehrsmittel, wie es scheint, nicht ohne Erfolg benützt. Gambetta ist, wie bekannt, auf diesem Wege, wenn auch nicht ohne Schwierigkeiten, von Paris nach Tours abgegangen. Die Abfahrt fand auf der Höhe des Montmartre in zwei Ballons statt, in deren einem Gambetta mit seinem Secretär und einem Luftschiffer, in dem andern einige Amerikaner und sonstige Herren sich befanden. Die beiden Ballons blieben lange nebeneinander, so daß die Leute zusammen sprechen konnten. Als sie über die preußischen Linien hinwegglezelten, entgingen sie verschiedene Male dem Tode, da die Preußen eine unaufhörliche Canonade auf sie richteten und die Kugeln um die Gondeln sausten. Um 3 Uhr trennten sich die beiden Ballons; eine Stunde später ging der eine davon ungehindert bei Ruy im Somme-Departement nieder. Der andere Ballon dagegen blieb in der Gegend von Montdidier an einem Baume hängen. Gambetta und sein Begleiter hatten beim Herabsteigen viel Gefahr zu bestehen. Bauern und ein Herr, der vorüberfuhr, kamen ihnen zu Hülfe. Gambetta erlitt nur leichte Schrammen. Der Empfang der Bevölkerung war äußerst entgegenkommend, und man brachte sie noch an Abend nach Amiens, von wo sie nächsten Tags die Reise mit Extrazug nach Rouen fortsetzten. (Von einer Verwundung Gambetta's will der Bericht nichts wissen. — Der Oberbefehlshaber der deutschen Luftschifffahrt ist ein Ingenieur-Lieutenant Zoesten aus Cöln, welcher sich jetzt auf dem Wege nach Paris befindet. Zu seinem Commando gehört unter Anderen ein mit täglich 10 Thlr. honorirter Gehülfe des Luftschiffers Coxwell. Dieser hat auch den Ballon, welchen sie mit sich führen, construirt. Derselbe ist übrigens erst zweimal aufgestiegen, einmal in Bischweiler 1100 Fuß hoch zur Probe, und dann vor Straßburg, zur Beobachtung der belagerten Stadt. Im letzteren Fall kam der Ballon aber des starken Windes wegen nur 400 Fuß hoch. Der Ballon wird an einem Strick festgehalten. Herr Zoesten hält übrigens wegen der großen Schwankungen des Ballons nicht viel von der Luftballon-Beobachtung. — Einen dieser Tage von der belagerten Armee aus Metz abgelassenen Ballon erbeuteten die deutschen Cavalleristen, nachdem sie meilenweit Jagd darauf gemacht hatten. Er enthielt ein etwa 4 Pfund schweres Paket mit Briefen, welches an den betr. Corpscommandanten abgeliefert wurde.

Am 1. October bezahlte man in Paris das Kilo Schinken mit 7 Fr. gef. Butter 9 Fr., ein Blumenkohl $1\frac{1}{2}$ Fr., ein junger Hahn 10 Fr., eine fette Gans 20 Fr.

Tours, 13. Oct. Aus Lille wird gemeldet, daß der Feind nach kurzem Widerstand Breteuil (Dep. Oise, Arr. Beauvais) besetzte und auf Amiens marschirte.

Tours, 13. Oct. (Regierungsnachricht.) Aus Colmar, 12. Oct., wird gemeldet: Das Belagerungscorps von Neubreisach zählt 8000 Mann; der Platz ist vollständig belagert. Zwei feindliche Corps von je 9000 Mann durchziehen das Departement (Oberrhein, d. h. den oberen Elsaß.)

London, 13. Oct. „Daily News“ enthalten eine Depesche aus Tours vom 12. October, nach welcher Garibaldi den Oberbefehl über sämmtliche reguläre Mannschaft Frankreichs erhalten hat. (!)

Digitized by Google

London, 14. Oct. Hier eingelangte Berichte aus Metz melden, daß Bazaine alle waffenfähigen Bürger der Armee einverleibt hat.

Dönning, 13. Oct. Capitän Mayer vom englischen Dampfer „City“ meldet: Ich passirte gestern 5 Uhr Nachmittags sieben französische Kriegsschiffe bei Helgoland. Die „City“ wurde, verfolgt von fünf Schiffen, vor der Eider zum Beilegen gezwungen. Der an Bord kommende französische Officier verlangte Zeitungen und sagte, seine Flottenabtheilung käme aus der Ostsee und ginge nach Frankreich zurück. Man habe die „City“ wegen ihres schwarzweißen Schornsteins für ein preußisches Schiff gehalten.

Florenz, 10. Oct. Durch ein soeben erschienes kgl. Dekret werden Rom und die Provinzen des Kirchenstaates dem Königreich Italien einverleibt. Dem Papst bleibt die Würde und die Unverletzbarkeit seiner geistlichen Souveränitätsrechte. Auf dem Wege der Gesetzgebung werden die Bedingungen für die Wahrung der Exterritorialität und die freie Ausübung der geistlichen Autorität des Papstes festgestellt. — General Lamarmora ist zum Statthalter der römischen Provinzen ernannt. — Eine Amnestie für gewisse politische Verbrechen und Vergehen ist gewährt worden.

Zweibrücken, 13. Oktober. Der Centner Weizen 7 fl. 43 kr. Korn 6 fl. 24 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 8 kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 32 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 20 kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Worms, 14. Oct. Weizen pfälzer 14 fl. 3 kr., Roggen 10 fl. 27 kr. per 180 Pfund., Gerste 8 fl. 30 kr. per 160 Pfd. Hafer 6 fl. 40 kr. per 120 Pfd., Spelz — fl. — kr per 120 Pfd.

Mainz, 14. Oct. Weizen 13 fl. 15 kr. bis 14 fl. Korn 10 fl. 40—50 kr., Gerste 10 fl. 40—11 fl. 10 kr., Hafer 6 fl. bis 7 fl. 10 kr., Spelz — fl. — kr.

Holz-Versteigerung.

Freitag den **21. Oktober 1870**, Nachmittags 3 Uhr in der Wirthschaft von Julius Koch dahier, lassen die Eigenthümer der Waldparzelle **Saupferch**:

320 Gerüst- und Wagnerstangen, worunter bis zu 0,31 Meter Durchmesser,
500 Schälwellen und
400 Laubwellen

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Bis **Donnerstag** den **20. Oktober 1870**, des Morgens 8 Uhr anfangend, läßt die Stadt Kusel auf Zahlungstermin in dem Ph. Koch'schen Saale, nachfolgende Gegenstände versteigern:

400 gute wollene Teppiche, mehrere hundert neue Leintücher, mehrere hundert neue Strohsäcke, 150 neue Bettstellen, mehrere hundert Handtücher und Kopfkissen.

Dann **Freitag** den **21. Oktober 1870**, des Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in dem Ph. Koch'schen Saale circa **200 Ctnr.** gutes Brodmehl auf Zahlungstermin versteigert.

Samstag 22 Oktober, Morgens 8 Uhr, Fortsetzung der Mobiliar-Versteigerung.

Kusel, den 13. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Die Taubenbesitzer dahier werden aufgefordert, ihre Tauben bis auf weitere Verfügung eingesperrt zu halten.

Gegen Zuwiderhandlung wird protokollirt.

Kusel, den 15. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Zwei Logis im Hintergebäude sind zu vermiethen bei

Wittwe H. Schlosser.

Gallus-Markt zu Ulmet.

Wegen Ausbruch der Rinderpest in der Pfalz, kann der hiesige Schwein- und Schaafmarkt **nicht** abgehalten werden. Es wird daher nur der **Krämermarkt** abgehalten und zwar **Mittwoch den 19. Oktober** c.

Ulmet, den 13. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäftes und um schnell zu räumen verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen Waaren zu herabgesetzten billigsten Preisen.

Jakob Basters.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
zu Frankfurt am Main.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

General-Versammlung:

Sonntag, den **16. Oktober** 1870, Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokale bei W. Dick.

Der Ausschuß.

Frankfurter Börsencourse
vom 14 Okt. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 42-
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 57-59
Rand-Dukaten .	fl. 5 34-36
20 Francs Stücke .	fl. 9 27-29
Preuß Cassen-Schein „	1 44⅔-45
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54-56

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

No. 118. **Mittwoch, den 16. October** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 11. Okt. Der Magistrat der Stadt München beschloß heute die Errichtung von Getreidelagerhäutern an der Eisenbahnstation Thalkirchen aus Gemeindemitteln und mit gemeindlicher Verwaltung. Maßgebend für diesen Beschluß war namentlich die Erwägung, daß München der beste Stapelplatz für den Getreideverkehr nach Rumänien und Ungarn, nach der Schweiz und nach Frankreich werden wird, wenn hier geeignete Lagerhäuser bestehen, wo dasselbe lagern kann, bis der Kaufmann pariser disponirt. Die Baukosten sind auf 68,000 fl. berechnet; die jährlichen Ausgaben mit Einschluß der Zinsen des Baukapitals auf circa 12,000 fl.; die Einnahmen auf 20,000 fl.; wenn der Verkehr in der erwarteten Stärke sich einfindet.

München, 14. Okt. Se. Maj. der König haben geruht, denjenigen Wehrpflichtigen, welche wegen Vergehens der Widerspenstigkeit oder Uebertretung des Ungehorsams rechtskräftig verurtheilt worden sind, und sich bis zum 2 des. Mts. bei ihrer Heeresabtheilung gestellt haben und entweder in dieselbe eingereiht oder als untauglich erklärt wurden, die ihnen auferlegten Strafen allergnädigst zu erlassen. — Hauptmann Friedrich v. Seeogt ist in Folge seiner in der Schlacht von Sedan erhaltenen Wunde heute leider gestorben. — Der Oberlieutenant A. Gries vom 5. Jäger-Bataillon wurde als Bataillons Adjutant bestätigt.

München, 14. Okt. Die Notiz, daß von Ingolstadt Belagerungsgeschütz nach Paris abgehe, ist unbegründet.

Der „D. A. Ztg." schreibt man vom Neckar: Zur Zernirungsarmee vor Metz sind auch aus hiesiger Gegend, z. B. Mannheim, viele Zimmerleute beschieden, welche zugleich mit den Pionieren der Armee hölzerne Buden und Barracken zu errichten haben. Es ist dies ein Anzeichen dafür, daß man sich noch auf eine länger dauernde Einschließung jener Festung gefaßt macht. Das nöthige Holzwerk haben jene Bauhandwerker größtentheils schon zugeschnitten sofort an den Ort ihrer Bestimmung mitgenommen.

Berlin, 15. Okt. (Offiziell.) General Werder meldet aus Epinal, daß das vierzehnte Korps unter täglichen kleinen Gefechten Epinal erreicht und seine Verbindung über Luneville hergestellt hat.

Berlin, 16 Okt. (Offiziell.) Soissons hat heute Morgen nach vierjähriger hartnäckiger Artillerievertheidigung kapitulirt.

Berlin, 15. Octbr. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr starb der Stadtgerichtsrath Carl Twesten, Mitglied des norddeutschen Reichstags und des Abgeordnetenhauses. — Die nationalliberale Partei in Preußen verliert in ihm eines seiner tüchtigsten Mitglieder, das Volk einen seiner unerschrockensten Vertreter, das Vaterland einen seiner besten Bürger. — Carl Twesten war erst fünfzig Jahre alt und zuletzt Abgeordneter für den elften Breslauer Wahlbezirk Reichenbach Neurode.

Dr. G. Hirth berechnet die Kosten der militärischen Aktion Deutschlands auf 1250 Millionen Franks die unmittelbaren Verluste auf 2250 Millionen Franks, Kriegsentschädigung für die zurückeroberten Lande Elsaß und Lothringen, insbesondere Straßburg, auf 200 Millionen Franks, Summa Summarum 4930 Millionen Franken.

Müllheim, 16. Oct. (Offiziell. Neubreisach und Schlettstadt sind seit dem 9. Oktober cernirt. Heute früh wurde, begünstigt durch den Nebel, ein Ausfall aus Neubreisach mit etwa 2000 Mann gemacht. Der Feind wurde zurückgeschlagen. In den Vogesen kommen unbedeutende Gefechte mit kleinen Freischützenabtheilungen vor.

Aus **Toulon**, 4. Oct., meldet man, daß das Kloster der Cite Monteily auf Befehl der Präfektur gerdumt und geschlossen worden ist. In diesem Kloster befanden sich drei preußische Mönche, welche sich nicht gemeldet hatten, als alle Deutschen in Frankreich von der kaiserlichen Regierung aufgefordert wurden, sich unter die Obrauffsicht der Polizei zu stellen. Die drei preußischen Mönche wurden verhaftet und die übrigen erhielten Befehl, binnen 24 Stunden Toulon zu verlassen. — Unter den Gefangenen, welche in Paris festgehalten werden, befindet sich auch ein Rheinbayer aus Bliescastel, Namens Hochspiel, Mühlensteinhändler in La-Ferte-sous-Jouarre bei Meaux. Derselbe wurde beim Herannahen der deutschen Armee nach Paris geschleppt, weil man fürchtete, er könne den Preußen wegen seiner Ortskenntnisse Dienste leisten. Seine Frau und 5 Kinder, die Hochspiel ein Laserte zurücklassen mußte, befinden sich gegenwärtig in Chateau Thierry unter preußischem Schutz.

Florenz, 15. Oct. Hr. Mazzini wurde in Freiheit gesetzt.

Aus **Warschau** wurde am 2. Okt., wie die „Pos. Z." meldet, ein seit mehreren Jahren dort lebender französischer Sprachlehrer ausgewiesen, weil er erwiesener Maßen einen Aufruf an das polnische Volk zur Erhebung zu Gunsten des Panslavismus und weiterhin der französischen Republik in vielen Exemplaren verbreitet hatte.

Newyork, 12. October. General Lee ist gestorben.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 18. Oktober. Der Centner Weizen 7 fl. 15 kr. Korn 6 fl. 1 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Haser 5 fl. 41 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Neustadt, 8. Okt. Weizen 7 fl. 47 kr.; Korn 6 fl. 17 kr.; Spelz 5 fl. 51 kr.; Gerste 5 fl. 48 kr.; Haser 5 fl. 36 kr.

§ **Baumholder**, 18. Oktober. Der Centner: Spelze — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerst 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Haser 4 Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dyd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleich 2 Sgr. 6 pf. Schweinefleich 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Birkenfeld, 12. Oktober. Der Zentner Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pfg. Gerste — Thlr. — Sgr. — Pfg. Haser 3 Thlr. 15 Sgr — Pfg Spelz — Thlr. — Sgr. — Pfg. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pfg. Erbsen — Thlr. — Sgr. — Pfg. Linsen — Thlr. — Sgr. — Pfg. Bohnen — Thlr. — Sgr. — Pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — Pfg. Kartoffeln — Thlr. 25 Sgr. — Pfg. Heu 2 Thlr. 15 Sgr. — Pfg. Stroh 1 Thlr. 10 Sgr. — Pfg.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Freitag den **28. Oktober 1870**, Nachmittags 3 Uhr in der Wirthschaft von Julius Koch dahier, lassen die Eigenthümer der Waldparzelle **Saupferch**:

320 Gerüst- und Wagnerstangen, worunter bis zu 0,31 Meter Durchmesser,
500 Schälwellen und
400 Laubwellen

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Bis **Donnerstag** den **20. Oktober 1870**, als Morgens 8 Uhr anfangend, soll die Stadt Kusel auf Zahlungstermin in dem Pb. Koch'schen Saale, nachfolgende Gegenstände versteigern:

400 gute wollene Teppiche, mehrere hundert neue Leintücher, mehrere hundert neue Strohsäcke, 150 neue Bettstellen, mehrere hundert Handtücher und Kopfkissen.

Dann **Freitag** den **21. Oktober 1870**, des Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in dem Pb. Koch'schen Saale circa **200 Ctnr.** gutes Brodmehl auf Zahlungstermin versteigert.

Samstag 22. Oktober, Morgens 8 Uhr, Fortsetzung der Mobiliar-Versteigerung.

Kusel, den 13. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigungen.

Nachbezeichnete protestantische Lehrerstellen werden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

1. Ulmet.

Der Gehalt dieser Lehrerstelle beträgt inclus. 12 fl. Wohnungsanschlag 350 fl. baar aus der Gemeindekasse. Der anzustellende Lehrer hat die untere Classe zu unterrichten und mit dem obern Lehrer den Organistendienst gemeinschaftlich zu versehen.

2. Erdesbach.

Der Gehalt dieser Lehrerstelle entziffert sich wie folgt:

a) Baar aus der Gemeindekasse 278 fl.
b) Aus Kreisfonds . . . 60 „
c) Wohnungsanschlag . . . 12 „

Summa . 350 fl.

Für Ankauf von Lehrbüchern zur Reinigung der Lehrsäle werden dem Lehrer aus den resp. Gemeindekassen 6 fl. vergütet.

Die betreffenden Gesuche wollen für beide Schulstellen bis zum 2. November c. hierorts eingereicht werden

Ulmet, den 16. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Zwei Logis im Hintergebäude sind zu vermiethen bei

Wittwe H. Schlosser.

Anzeige.

Von heute an wohne ich in meinem, früher **Jakob Grimm'schen** Hause.

Kusel, den 27. September 1870.

Pasquay, kgl. Notär.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an in dem neu erbauten Hause des Adam Häfner an der Eisenbahnstraße, dem früheren Röhrhäuschen gegenüber.

Kusel, den 9. Oktober 1870.

Marggraff, Bezirkthierarzt.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäftes und um schnell zu räumen verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen Waaren zu herabgesetzten billigsten Preisen.

Jakob Basters.

Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen**, die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's raschest auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Fischer, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Anzeige.

Am **24.** und **25. Oktober** nächstlin werde ich in Kusel im Gasthause des Herrn **Lammert** rückständige Zinsen in Empfang nehmen. Sämmtliche Schuldner werden dringend aufgefordert, um Kosten zu vermeiden, sich an diesen Tagen einzufinden.

Zweibrücken, den 12. Okt. 1870.

Dilg.

Anzeige.

Von heute an wohnt Unterzeichnete in dem Hause des Herrn **Friedrich Maier** und empfiehlt zugleich ihren geehrtesten Kunden ihre neu angekommene Winterartikel auf's beste.

Kusel den 18. Oktober 1870.

M. Körper, Modistin.

Frankfurter Börseneourse
vom 17 Okt. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 42-
Preuß.-Friedrichsd'or	fl 9 57-59
Rand-Dukaten . .	fl. 5 34-36
20 Francs Stücke	fl. 9 27-29

Kriegs-Nummern
des
Omnibus.
Illustrationen in:
No. 41.

Der sächs. Reiter Mucke befreit seinen Lieutenant von 8 französ. Chasseurs im Gefecht bei Buzancy.
Französ. Verwundete von bayerischen Mannschaften escortirt.
Aufgebotene Bauern zur Beerdigung der Todten.
Die französische Flotte bei Helgoland.
Wilhelmshöhe bei Cassel, der gegenwärtige Aufenthalt Napoleon's III.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 Nr. rhein. 80 Nkr. Oestr. Währ.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

K. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 119. **Freitag, den 21. October** **1870.**

MÜNCHEN 1870

Tagesereignisse.

München, 16. Oct. Der „N. Fr. Pr." wird telegraphirt: Aus den von Preußen mit den Südstaaten gepflogenen Verhandlungen soll sich ergeben, daß Preußen für seine Dynastie den Kaisertitel beanspruche, daß ein deutscher Reichstag gebildet werden soll, daß die diplomatische und consularische Vertretung aller deutschen Staaten eine einheitliche sein soll, daß die süddeutschen Staaten hiefür eine Pauschalsumme entrichten sollen, daß den Fürsten eine besondere persönliche Vertretung an anderen Höfen durch diplomatische Agenten vorbehalten bleibt. Für das Heer soll projectirt sein, den jetzt im Norddbunde 225 Thaler per Mann erreichenden Beitrag für Süddeutschland zu ermäßigen; die Verwaltung bleibt noch für einige Jahre in den Händen der süddeutschen Staaten mit dem Vorbehalte, daß eine bestimmte Summe, welche die Stände nicht herabsetzen dürfen, verwendet werden muß, und daß kaiserlich preußische Inspectoren darüber die Controle haben.

München, 20. Oct. Staatsminister Graf Bray, Justizminister v. Luz und Kriegsminister v. Pranck sind mit einigen Offizieren heute Morgen in das deutsche Hauptquartier abgereist.

Zweibrücken, 20. Okt. Einem uns freundlichst mitgetheilten Privatschreiben eines Offiziers des 5. Jägerbatlons entnehmen wir folgendes für das Bataillon Ehrenwerthe: „Am 13. Oktober waren wir in Bagneux auf Vorposten; von der Pariser Besatzung wurde früh 9½ Uhr ein Ausfall auf Bagneux und Chatillon gemacht. Das 5. Jägerbataillon hat Bagneux bis ½12 Uhr allein gehalten, dann kam Hilfe. Um 4 Uhr sind die 3. Kompagnie des 5. Jägerbataillons und die 2. Kompagnie des 10. Jägerbataillons zuerst wieder in Bagneux mit Hurrahrufen eingedrungen und nach einer Viertelstunde war ganz Bagneux wieder unser. Heftige Kanonade aus den Forts bildete den Schluß. Das Bataillon war im Gefecht von früh 9 Uhr bis ½6 Uhr Abends und hat ungefähr 25—30 Todte etwa 50—60 Verwundete und 10 Vermißte; ein Offizier, Lieutenant Wildt von der 4. Kompagnie, ist todt. — Das 5. Chevauxlegers-Regiment liegt theilweise in Lonjumeau in Quartier, ist bei den Bürgern einquartiert und war in der letzten Zeit an keinem Treffen mehr betheiligt.

Stuttgart, 18. Oct. Der Staats-Anzeiger" meldet: Der König empfing heute die Minister v. Suckow und Mittnacht. Beide begeben sich morgen in höchstem Auftrage ins Hauptquartier nach Versailles.

Karlsruhe, 18. Oct. Das Ausfallgefecht der Besatzung von Neubreisach am 15. Morgens war heftig; es wurden angeblich gegen 100 Franzosen gefangen, deutsche Verwundete gab es gegen 30. Die Erbitterung der Truppen gegen die Franctireurs, die aus Hinterhalten schießen, ist im Wachsen.

Saarbrücken, 3. Oct. Die Saarbr. Zeitung schreibt: „Gestern ging hier allgemein das Gerücht, der Commandeur des 7. Ulanen-Regiments, Hr. Oberstlieutenant v. Petitel, sei von einem französischen Bauer meuchlings erschossen worden. Zum Glück verhält sich die Sache nicht so und Hr. v. Petitel ist noch wohl und gesund; ein Mordversuch aber ist allerdings auf ihn gemacht worden. Der Hergang wird uns, wie folgt, erzählt: Hr. v. P. ritt mit dem Regiments-Adjutanten, Hrn. v. Engelbrecht, durch den Wald v. Vernéville, um sich zu dem General zu begeben, als plötzlich aus einem Dickicht ein Schuß fiel, dessen Kugel jedoch das Ziel verfehlte. Auf sofort erfolgte Meldung ist der ganze Wald von Truppen durchsucht und eine ziemliche Anzahl Strolche aufgebracht worden, welche man vorläufig in Sicherheit gebracht hat. Ob der Schuldige darunter ist, wird die Untersuchung hoffentlich herausstellen."

Schwerin, 18. Oct. Die württembergischen Truppen sind unter den Oberbefehl des Großherzogs von Mecklenburg gestellt. Vor Toul hatten die mecklenburgischen Truppen 2 Todte und 20 Verwundete.

Hamburg, 17. Oct. Das französische Kanonenboot „Hamein" kaperte die deutschen Schooner „Lusia" und „Concordia."

So eben vernehme ich, daß ein Theil des Reservecorps von Glogau auch an den Oberrhein bestimmt ist. Man will nämlich wissen, daß Garibaldi mit seinem Sohne besonders die Gegend zwischen den oberen Vogesen und dem Innern Frankreichs zum Schauplatz seiner Thätigkeit erkoren habe. Wenn man seinen Chancen auch einen so großen Werth nicht beilegen mag, so ist doch nicht zu verkennen, daß kühne Handstreiche unsere Communikation mit dem Innern bedrohen, und daher für die Verproviantirung der Armee schädlich werden können. Letztere hat ohnehin ihre Schwierigkeiten, zumal nun auch Orte bei Straßburg und Selz von der Rinderpest heimgesucht sind. Man hofft jedoch, daß die eingetretene trockene Kälte derselben wieder steuern werde, zumal für die Absperrung das möglichste gethan worden ist.

Der „Schwäbische Merkur" enthält aus dem deutschen Feldlager vor Paris die Nachricht vom 10. d. M., daß die gesammte deutsche Armee eine Tagesl0hnung der deutschen Invalidenstiftung darbringen will. Das beträgt etwa 500,000 Thaler.

Die „Köln. Ztg." schreibt: Die Luxemburger Zeitung hat dieser Tage einen Artikel über die Zukunft dieses Ländchens gebracht, der entschieden Beachtung verdient, weil er mit prägnanter Kürze die Nothwendigkeit eines Eintritts dieser Provinz in den deutschen Staat nachweist: ein eigenes Zollgebiet könnte Luxemburg nicht bilden, seine Zugehörigkeit zum deutschen Zollvereine würde Deutschland auf die Länge nicht dulden, nachdem im Uebrigen die deutsche Staatsgrenze mit der Zollgrenze identisch geworden, an eine Vereinigung mit Belgien sei nicht zu denken, da dieselbe die Luxemburger Industrie zu Grunde richten würde, die Vereinigung mit Frankreich würde Deutschland eben so wenig zugeben, wie den Eintritt in den neuen deutschen Staat, so lange ein Fremder, der König von Holland, Landherr ist. Die Richtigkeit dieser Sätze dürfte schwer in Zweifel zu ziehen sein, und es bleibt den Luxemburgern nichts übrig, als der Anschluß an den deutschen Staat, dem der König von Holland Luxemburg eben so bereitwillig verkaufen wird, wie 1867 dem Kaiser der Franzosen. Heute ist es das Recht und die Pflicht Deutschlands, ein Land, das zufällige Ereignisse auf kurze Zeit uns entfremdet haben, wieder zurückzuführen zu der germanischen Familie, der es, obschon auf der Marksscheide zweier großen Nationalitäten gelegen, im Wesentlichen trotz aller Verlockungen nicht untreu geworden ist.

Digitized by Google

Nach Nachrichten der National-Zeitung besteht die Armee des Generals v. d. Tann aus 13. bayerischen und 17 preußischen Bataillonen, 120 Geschützen und zwei Cavallerie Divisionen. Die französische Armee hat, denselben Nachrichten zufolge, die gleiche Stärke von 30- bis 40,000 Mann gehabt.

Ueber die Ernennung Garibaldi's — sagt die „N. Allg. Ztg." — zum Commandanten der Freicompagnieen der Vogesen ist es wohl kaum der Mühe werth, ein Wort zu verlieren. Dem alten Mann scheint in der Bitterkeit seines Stillebens auf Caprera die Fähigkeit zu vernünftiger Erwägung der Thatsachen ganz abhanden gekommen zu sein, denn im anderen Falle würde er als eine Ehrenpflicht gegen die bedeutenden Momente seines vergangenen Lebens erkannt haben, sich als gebrechlicher und morsch gewordener Greis nicht selber noch zum Abenteurer in dieser Form zu degradiren." Strenger als über den alten Garibaldi müßte wohl das Urtheil über diejenigen ausfallen, welche das militärstolze Frankreich auf den Punkt gebracht haben, die Hilfe italienischer, spanischer und irischer Freischaaren in Anspruch nehmen zu müssen: eine tiefere Demüthigung hätten selbst seine erbittertsten Feinde ihm nicht bereiten können, und es ist nicht der Graf v. Bismarck, sondern es sind die HH. Gambetta und Consorten, welche für einen Augenblick wenigstens ihr Vaterland zu einer Macht zweiten Ranges herabdrücken. . . . . .

Uebrigens scheint der Einfall Garibaldis, den HH. Franzosen „seinen Arm zu leihen," zu diplomatischen Erörterungen in Florenz Anlaß gegeben zu haben. Die italienische Regierung erklärte aber, daß sie den Alten, soweit die Gesetze es zuließen, an der Ausführung seines Vorhabens hinderte, und daß derselbe, nachdem er sich der Ueberwachung entzogen, in Frankreich nur als Privatmann erscheine, da er seit 1866 der italienischen Armee nicht mehr angehöre. Damit hat man die Sache auf sich beruhen lassen.

Die Nachricht, daß die preußische Regierung Pelze für den Winterfeldzug ankaufe, wird (nach der „E. Ztg.") in unterrichteten Kreisen als unrichtig bezeichnet; man scheut sich, eine solche Ausgabe zu machen. Da nämlich ein Pelz 10—11 Thlr. kostet und die Pelze doch für die ganze deutsche Armee angeschafft werden müßten, so würden sich die Kosten auf 12 Mill. Thlr. belaufen.

Im Gegensatz zu den verschiedenen Gerüchten, welche über eine mangelhafte Verpflegung der vor Paris stehenden Truppen in Umlauf gekommen sind, schreibt Jul. v. Wickede in der „K. Z.": Unsere Truppen haben sich in den verlassenen Dorfschaften und den vielen prächtigen Schlössern und eleganten Villen, die man hier überall findet, so gut als möglich einzurichten gesucht. Die Soldaten schlafen oft auf Divans mit rothen Sammtüberzügen, die freilich jetzt schon ziemlich zerfetzt und arg beschmutzt sind; in den eleganten Boudoirs der vornehmen Pariserinnen hausen preußische Dragoner oder bayerische Chevauxlegers, Bibliotheken dienen als Pferdeställe und mit kostbaren Werken aller Art werden die Herdfeuer in den verlassenen Küchen von dürftigen Soldaten, die als Köche dienen, angeheizt und vielleicht mit den Bäumen der Orangerie weiter genährt, wenn gerade kein anderes Holz in der Nähe zu haben ist. Vorzügliches Obst und Weintrauben in Masse, dann frische Kartoffeln und Gemüse aus den Gärten und Hafergarben für ihre Pferde aus den Feldern holen sich unsere Soldaten im Ueberfluß; Fleisch, Brod, Reis und Kaffee wird von den endlosen Proviantcolonnen herbeigezahren und aus den Magazinen geliefert, und so leben unsere Truppen in diesen gänzlich von allen Bewohnern verlassenen Ortschaften und Schlössern vortrefflich, und Menschen wie Rosse sehen wohlgenährt und munter aus, da alle Gewaltmärsche seit 14 Tagen fast aufgehört haben. Freilich Eier, Milch und alle derartigen Sachen sind nicht zu haben. Wie sich aber später die Bewohner aller dieser Orte ernähren werden, bleibt mir ein Räthsel, denn nach dem Abmarsche unserer Truppen dürften in der Wüste Saharah eben so viele Lebensmittel zu finden sein, als in der Umgegend von Paris. Und doch gehört dieser ganze Umkreis, 6 bis 8 Meilen weit in der Runde, mit zu den reichsten, wohlangebautesten, üppigsten Gegenden von ganz Europa. „C'est la guerre" sagen ja die Franzosen.

Seit dem 14. fahren in Straßburg die Eisenbahnzüge wieder in den nun nothdürftig hergestellten und aufgeräumten Hauptbahnhof. Die eiserne Kinzigbrücke, die bei Sprengung der Rhein-Eisenbahnbrücke auch theilweise zerstört ward, ist bereits wieder hergestellt. Ganze Eisenbahnzüge mit Trümmern der Brücke und Schutt gehen von Kehl ab.

Nicht genug kann man in den gebildeten Kreisen Straßburgs die Herzensgüte Ulrich's rühmen, der während der Belagerung Alles aufbot, das Elend erträglich zu machen. Einer armen, nothdürftig gekleideten Frau, die mit ihrem kranken Kinde genöthigt war, auf der Straße zu campiren, ließ er seine eigene wollene Decke aus seiner Wohnung holen, wofür er von den Umstehenden mit Hochrufen belohnt ward. Und wenige Tage hernach beschuldigten ihn dieselben des Verrathes und behaupteten, die Festung sei mit preußischem Gelde erkauft worden.

Die schlimmen wirthschaftlichen Folgen des Krieges treffen natürlich nicht Frankreich allein; in einer Brüsseler Correspondenz vom 13. Oktober lesen wir Folgendes: „Belgien geräth mehr und mehr in eine kritische Lage; es sieht sich während eines Winterkrieges ebenfalls mit dem Ruin bedroht. Die Volksverarmung nimmt schon bedenkliche Proportionen an, die Privatwohlthätigkeit hat sich für die französischen Verwundeten und Gefangenen erschöpft, die Armenanstalten sehen sich vernachlässigt und müssen einen Nothschrei an das Publikum richten." Auch in denjenigen Theilen der Schweiz, welche ebenfalls auf den Verkehr mit Frankreich angewiesen sind, macht sich der Druck der Friedensstörung empfindlich geltend; und was wir in Deutschland gegen die Grenzen zu zu leiden hatten und noch haben, das brauchen wir nicht erst zu sagen.

Bei dem Kampfe von Orleans, wo die Loire-Armee zum ersten Mal ins Feuer kam, ergriff ein großer Theil derselben sofort die Flucht. Es waren Dragoner, Linientruppen und Mobilgarden. Es hatte sich derselben ein solcher panischer Schrecken bemächtigt, daß sie ihre Waffen wegwarfen. Zu ihrer Entschuldigung bringen sie vor, daß sie kein Vertrauen in ihre Generale haben, welche sie als Verräther behandeln. Das Komischste bei der ganzen Affäre ist, daß der Rest der Loire-Armee, den man als Unterstützung abgesandt hatte, wieder nach Tours zurückkam, weil die Eisenbahn bei Beaugency aufgerissen war und sie deßhalb nicht weiter fahren konnten. Die Nachrichten aus Algerien bestätigen, daß dort ein ernster Aufstand ausgebrochen und im Zunehmen ist. Es fehlt an Truppen, besonders an Reiterei, und man befürchtet, daß die ganze Colonie, die großen Städte ausgenommen, den Aufständischen in die Hände fallen wird.

Versailles, 11. Oct. Die Beschießung einzelner der südlichen Forts von Paris hat gestern begonnen und wird heute fortgesetzt. — Unter den in der Hauptstadt zusammengepferchten Viehherden ist seit acht Tagen die Rinderpest ausgebrochen. Man hat das Vieh zuerst aus dem Bois de Boulogne auf die großen freien Plätze im Innern der Stadt auf die Esplanade beim Dom der Invaliden und auf die äußern Boulevards, später aber in die Festungsgräben hinter den Forts, zwischen diesen und der Stadtmauer, getrieben.

Venizel, 16. Oct. Heute um 3 Uhr fand der Einzug des Großherzogs von Mecklenburg an der Spitze der Pommern, Magdeburger und Hessischen Festungsartillerie, der Schlesischen Pioniere, der Landwehrbataillone Frankfurt a. d. O., Küstrin, Landsberg, Woldenberg, Brandenburg, Ruppin., Prenzlau, Jüterbogk und der Halberstädter schweren Reiter in Soissons statt.. Unsere Verluste während der dreiwöchentlichen Cernirung, den täglichen Vorpostengefechten und der viertägigen Beschießung sind gering. Viertausend Gefangene und 132 Geschütze sind in unsere Hände gefallen.
gez. v. Krenski.

Tours, 17. Oct. Der „Moniteur" schreibt: Eine unabweisbare Nothwendigkeit legt Gambetta die Pflicht auf, sich sofort in die Vogesen zu begeben, woselbst die Preußen vom Vormarsch auf Lyon abgehalten werden müssen.

Tours, 19. Oct. (Regierungsmittheilung.) Chateaudun wurde gestern Abend nach zehnstündigem Kampfe vom Feinde genommen.

Nizza, 15. Oct. Garibaldi hat sich nicht nach Avignon, wie es hieß, begeben, sondern nach Chambéry. 1200 bis 1500 italienische Freiwillige sind bei ihm. Viele junge Leute von hier eilen sich ihm anzuschließen.

Brüssel, 18. Oct. Ein Correspondent der „Indépendance belge" in Tours klagt über die Disciplinlosigkeit der französischen Truppen, welche, beraucht, ihre Führer der Unfähigkeit und des Verraths beschuldigten. Zwei Mann sollen erschossen werden.

Digitized by Google

Brüssel, 19. Oct. **Marschall Mac Mahon** ist hier eingetroffen. Die „Etoile belge" erfährt aus Paris, daß Trochu und die anderen Mitglieder der Regierung nicht abgeneigt seien, in Friedensunterhandlungen einzutreten, Gambetta hingegen keinerlei Concessionen machen und den Widerstand bis zum Aeußersten treiben wolle.

London, 15. Oct. Wieder liegt ein Fall klar zu Tage, wo eine bedeutende Sendung Waffen und Munition von England nach Frankreich befördert wurde. Auf der Insel Jersey wurden am vorigen Mittwoch u. A. 200 Kisten, zum Transit nach Frankreich bestimmt, ausgeladen, welche nach rege gewordenem Verdachte geöffnet wurden. Nicht weniger als 132, auf denen Matrosen und Lastträger ruhig gesessen und ihr Pfeifchen geraucht hatten, enthielten Pulver und Munition, die übrigen etwa 6000 Chassepots und Enfieldbüchsen. Der Weiterbeförderung der Waffen wurde nichts in den Weg gelegt, die Munition indeß vorerst zurückgehalten.

London, 18. Oct. Laurier, der Secretär Gambetta's ist von Tours, Earl Granville von Walmeer hier angekommen. — Die „Times" enthält folgende Depesche: **Versailles**, 16. Oct. General Boyer, ein Adjutant Bazaine's, ist von Metz hier angekommen und hat zweimal den Grafen Bismarck gesprochen. Oberst Lindsay ist aus Paris angekommen, woselbst er 20,000 Pf. Sterl. den Hospitälern übergeben hat. St. Cloud ist eine vollständige Ruine.

Die „Times" schreibt über Paris: Luxusgegenstände und alles das, was für die Armen zum Luxus, für die Reichen zum Bedürfnisse gehört, verschwinden oder sind verschwunden. Die Metzgerläden sind geschlossen. Man spricht von Seuchen unter dem Vieh, aber in Wirklichkeit ist das Futter karg und für militärische Zwecke unentbehrlich. Pferde in gutem Zustande werden per Pfund verkauft und sind von den Straßen verschwunden, die der Kavalerie und Artillerie ausgenommen. Milch und Butter sind augenblicklich um keinen Preis zu haben. Jeder Tag lehrt, daß irgend etwas, das früher unentbehrlich war, jetzt unmöglich ist. Wie es um Kinder und Invaliden aussieht, das überlassen wir Müttern und Pflegern. Ferner, wie viele unter diesen Millionen müssen von Geld entblößt oder von ihren Hilfsquellen abgeschnitten sein. Wie viele freiwillige und hilflose, und wie reißend schnell wird ihre Zahl sich mehren! Bald werden jetzt die Saturnalien der Communismus kommen, nur um durch eine starke Hand niedergezeichnet zu werden, wenn überhaupt eine Hand dazu stark genug ist. Selbst die Gebildeten können nicht wissen, was eine Belagerung ist, ehe sie dieselbe erdulden, noch was der Krieg ist, ehe sie ihn kämpfen. Wie viel weniger die Ungebildeten, die nur wissen können, was sie sehen, was sie thun, was sie dulden! Und über allem dem hängt noch die Furcht, welche wie man sagt, immer die Wirklichkeit übersteigt. Ein Bombardement, wie schrecklich es zu erwarten sei, ist schrecklicher als alle Erwartung. Man sagt, es tödte mehr durch die ewige Angst und Schlaflosigkeit als durch wirklichen Schaden. Selbst Angesichts der Gewißheit ist es uns noch unmöglich zu begreifen, daß die schönen Gebäude von Paris von pfeifenden Granaten zerschmettert oder daß die Läden, vor denen man so oft gestanden, zerstört und vernichtet werden sollen. Ist es möglich, daß das geschehen soll? Ist es möglich, daß die reizenden Familienscenen, die man in Paris überall da sieht, wo Bäume oder Blumen stehen, in Gruppen der Zerstreuung verwandelt werden sollen? Ist es möglich, das wir und unsere Kinder von der Belagerung von Paris und ihren Grauen lesen sollen, wie unsere Vorfahren von der Belagerung Jerusalems und von tausend anderen, von Troja bis Sebastopol, lasen? Das bloße Wort klingt unheilvoll, denn Niemand weiß, an wen zunächst die Reihe des Leidens kommen wird. Alles kommt über Paris, wenn nicht reißend schnell, so doch in Gestalt fortwährender Ueberraschungen. Es kommen die Schrecken des Feuers. Paris selbst ist feuerfest, aber es ist voll der brennbarsten Materialien, denen keine Bauart Sicherheit verleihen wird. Die materiellen Schrecken der Belagerung werden ins Unendliche vervielfältigt durch die Sensationen, welche geradezu die Atmosphäre bilden, in der die schwachen und zerrütteten Geister athmen. Die reizbarste Bevölkerung der Welt, das übernährte, überzärtelte Herz Frankreichs, welches diesem aller Leiden, alles Elendes Quelle war, soll jetzt keinen Schlaf, keine Ruhe, kein Gefühl der Sicherheit, kein Behagen und keine Zufriedenheit haben für, wir wissen nicht, wie lange Zeit!"

Das Londoner Blatt „Daily News" veröffentlicht nachstehendes Telegramm von seinem Spezialcorrespondenten im Lager vor Metz, datirt Retonfay, 11. Oct.: Ein französischer Deserteur wurde heute eingebracht, der zu Leboeuf's Commando gehört. Er berichtet, daß in Metz weder Brod noch Salz vorhanden. Bazaine hat alle diensttauglichen Civilisten in Rib und Glied gestellt. Einschließlich dieser Bürger und der Garnison zählt die Armee 100,000 Mann. Der Dienst ist sehr strenge und die Truppen schlafen beständig unter Waffen. Große Unzufriedenheit herrscht in der Armee, und es droht der Ausbruch einer Meuterei. Viele weigern sich, die Kuiasse mitzumachen, und es fällt schwer, sie zum Vorpostendienst zu bewegen. Diese Krankheiten hauptsächlich Dysenterie, Bräune und Skorbut, grassiren in Metz. Mannschaften desertiren bei jeder Gelegenheit.

Petersburg, 18. Oct. Das „Petersburger Journal" meldet: General Burnside theilte seine Ansichten über deutscherseits neuerdings gestellte Waffenstillstandsbedingungen mit, welche der General für annehmbar erklärte. Dieselben wurden jedoch verworfen. Der Grund der Verwerfung ist unbekannt.

Newyork, 17. Oct. (Kabeltelegramm.) Ein furchtbarer Sturm hat auf Cuba gewüthet. Es geht das Gerücht, 2000 Personen seien dabei umgekommen. Die Neger auf Martinique, welche am 24. Sept. revoltirten, haben 50 Plantagen verbrannt. Die Insurrection ist unterdrückt.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat September 1870.

Geboren:

Den 4. Rosalie, Tochter der Eheleute Karl Reuer, k. Rentbeamter, und Elisabetha Diehl; den 8. Bertha Maria, Tochter der Eheleute Thielmann Daniel Wilh. Schwinn jun., Bäcker, und Augusta Maria Katharina Fritz; den 9. Luise, Tochter der Eheleute Adam Becker, Schneider, und Elisabetha Benedum von Hüffler; den 15. Katharina, Tochter der Eheleute Nikolaus Abraham Wilhelm Köhler, Tagner, und Katharina Schütz; den 23. Mathilde, Tochter der Eheleute Jakob Wollenweber, Schuster und Karolina Ruppel; den 29. Oskar, Sohn der Eheleute Jakob Graz, Kaufmann, und Amalia Jacobina Philippina Fritz.

Gestorben:

Den 1. Jacob Müller, Tagner, 74 Jahre alt; den 2. Katharina Neumüller, 5 Monate alt, Tochter der ledigen Henriette Neumüller; den 3. Jakob Decker, Strumpfweber, 17 Jahre alt; den 6. Johann Amberg, 23 Jahre alt, Soldat des kgl. preuß. Gardecorps, von Kesseneh; den 8. Heinrich Alvermann, 22 Jahre alt, Soldat im kgl. preuß. Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, von Münster; den 9. Juliana Philippina Lahn, ohne Gewerbe, 75 Jahre alt; den 9. Karl Philipp Peter Daniel Benz, Schuhmacher, 70 Jahre alt; den 13. Hermann Bückert, 25 Jahre alt, Soldat der 12. Kompagnie des kgl. preuß. Inf.-Reg. Nr. 33, von Danzig. den 17. Daniel Friedrich Christoph Conrad, Bierbrauer, 48 Jahre alt; den 18. Bertha Maria Schwinn, 10 Tage alt; den 21. Friederika Katharina Daniel, ohne Gewerbe, 39 Jahre alt; den 21. Wilhelm Heinrich Sauter, ohne Gewerbe 65 Jahre alt; den 22. Adam Jakob Fuchs, Weber, 75 Jahre alt; den 23. Maria Charlotte Clundt, ohne Gewerbe, 61 Jahre alt; den 23. Moritz Redlich, 24 Jahre alt, k. preuß. Soldat, von Altstetten.

Verehelicht haben sich:

Den 26. Karl Friedrich Beck, königl. Studienlehrer von Dürkheim, mit Helena Wilhelmina Bogen; den 29. Karl Friedrich Knapp, Uhrmacher, mit Luisa Friederika Christina Krauß.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 21. Oktober. Der Ctr. Weizen — fl. — kr Korn 6 fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste — fl. — kr Hafer 4 fl. 50 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 35 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Homburg, 19. Oktober. Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 30 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Freitag den **28. Oktober 1870,** Nachmittags 3 Uhr in der Wirthschaft von Julius Koch dahier, lassen die Eigenthümer der Waldportelle **Saupferch:**

320 Gerüst- und Wagnerstangen, worunter bis zu 0,31 Meter Durchmesser,
500 Schälwellen und
400 Laubwellen

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigungen.

Nachbezeichnete protestantische Lehrerstellen werden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

1. Ulmet.

Der Gehalt dieser Lehrerstelle beträgt inclus. 12 fl. Wohnungsanschlag 350 fl. baar aus der Gemeindekasse. Der anzustellende Lehrer hat die untere Classe zu unterrichten und mit dem obern Lehrer den Organistendienst gemeinschaftlich zu versehen.

2. Erdesbach.

Der Gehalt dieser Lehrerstelle entziffert sich wie folgt:

a) Baar aus der Gemeindekasse 278 fl.
b) Aus Kreisfonds . . . 60 „
c) Wohnungsanschlag . . . 12 „

Summa . 350 fl.

Für Ankauf von Kehrbesen zur Reinigung der Lehrsäle werden dem Lehrer aus den resp. Gemeindekassen 6 fl. vergütet.

Die betreffenden Gesuche wollen für beide Schulstellen bis zum 2. November c. hierorts eingereicht werden

Ulmet, den 16. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Anzeige.

Von heute an wohnt Unterzeichnete in dem Hause des Herrn **Friedrich Maier** und empfiehlt zugleich ihren geehrtesten Kunden ihre neu angekommene Winterartikel auf's beste.

Kusel den 18. Oktober 1870.

M. Körper, Modistin.

Zwei Logis im Hintergebäude sind zu vermiethen bei

Wittwe H. Schlosser.

Eine schöne Auswahl

Kränze

auf Gräber empfiehlt

M. Körper.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Blts.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonn Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Die landwirthschaftliche Lehr-Anstalt

in Worms am Rh.,

welche in den letzten Lehrkursen von 51 badischen, 94 bayerischen, 17 württembergischen, 101 preußischen, 36 sächsischen, 8 hannoverschen, 11 österreichischen, 21 schweizerischen und 24 andern ausländischen 18 bis 40 Jahre alten Landwirthen besucht war, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatlichen Wintercursus am 1. November ds. J. — Gleichzeitig beginnt auch das neue emester der bereits stark besuchten

Deutschen Müllerschule in Worms a. Rh.

Programme versendet auf Verlangen gratis und franco.

Der Vorstand: **Dr. Schneider.**

Anerkannt schönste und reichhaltigste illustrirte Kriegszeitung.

Im Verlag von **Gustav Weise** in **Stuttgart** erscheint in mindestens 6—8 Nummern:

Die erste Nummer in dritter Auflage erschienen!

Deutsche Kriegs-Zeitung.

Illustrirte Blätter vom Kriege.

Specialartikeln und Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatze!

Wöchentlich eine Nummer von 16 Folioseiten mit je ca. 12 prachtvollen Originalzeichnungen.

Preis pro Nummer 5 sgr. — 18 kr. S. W.

Inhalt der Illustrationen von den erschienenen Nummern 1—3.

Nr. 1. Wilhelm I., König von Preußen, oberster Feldherr des deutschen Heeres. — Prinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen. — Die Mitrailleusen. — Der Empfang König Wilhelms in Berlin. — Typen algerischer Truppen. — Attaque preußischer Uhlanen auf Chasseurs d'Afrique zu Pferd. — Huldigungsscene in München. — Sprengung der Kehler Brücke. — Trompeter blast an den Rhein!

Nr. 2. Der Sieger von Weißenburg und Wörth. — Die Generale von Bose, von Blumenthal und von Kirchbach. — Plan der Festung Metz. — Ein Elsässer Bauer vor seinem zerstörten Eigenthum. — Turcos am Lagerfeuer. — Sturm auf Weißenburg. — Eindringung eines Bauern der auf Soldaten schoß. — Die Affaire von Niederbronn. — Aussicht des Schlachtfeldes bei Weißenburg am 4. August 1870. — Scene aus der Schlacht bei Wörth. — Der erste Todte. —

Nr. 3. Prinz Friedrich Karl. — Fürst Bleß, Graf Stollberg-Wenigerode. — Erstes Aufnahmshospital in Weißenburg. — Feldspital mit Operationstisch bei Froschweiler. — Plan von Straßburg. — Wegnahme von drei feindlichen Kanonen bei Jllkirch (Straßburg). — Bivouak mit gefangenen französischen Offizieren. — Rückzug der Franzosen bei Langensulzbach (Schlacht bei Wörth). — Humoristische Illustrationen zur Zeitgeschichte 1—3. Nach Paris! —

(Verlag von Gustav Weise in Stuttgart).

Bestellungen hierauf können bei der Exped. ds. Blts. und in der Buchhandlung von J. Wolf gemacht werden.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Neuer Wein

(süß und federweiß)

bei **Hermann Fritz.**

Schwächlingen, Patienten und Reconvalescenten sind die Dampf-Chocoladen von Franz Stollwerck & Söhne in Köln a. Rh. *bestens zu empfehlen.*

Es halten davon Lager in Kusel **C. L. Blitt;** in Baumholder **Wilh. Conrad;** in Waldmohr Apotheker **Alb. Wentz;** in Lauterecken **J. Wechinger.**

Das Neue Blatt Nr. 44

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Die Bande des Bluts." Novelle. Von Adolf Wilbrandt. — **„Aus der Champagne."** — **„Mademoiselle."** Von Ernst Bolmar. — **„Des Elsaß schönere Hälfte."** Von F. H. — **„König Jerôme im Arrest."** Von Ernst Eckstein. — **„Ein tausendjähriges Jubiläum."** Von W. zu Putlitz. — **„Allerlei.":** Transport verwundeter Soldaten. Der Peterspfennig für unsere Helden. — **„Correspondenz."**

Illustrationen:

Die Einnahme von Chalons. Transport verwundeter Soldaten. Mädchen aus dem Elsaß. Kinder aus dem Elsaß.

Fahrplan

der Landstuhl-Kuseler Bahn

vom 17. Oktober 1870.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

Von Kusel.

Morgens.	Mittags.	Abends.
7 30	1 35	5 20

Ankunft in Landstuhl.

Morgens.	Mittags	Abends.
8 50	3 10	6 40

Abgang von Landstuhl nach Kusel:

Von Landstuhl.

Morgens.	Mittags.	Abends.
9 35	3 30	7 20

Ankunft in Kusel.

Morgens.	Mittags.	Abends.
11 10	4 50	8 40

Frankfurter Börsencourse

vom 19 Okt. 1870.

Pistolen.	. . .	fl. 9 43
Preuß.-Friedrichsd'or		fl. 9 57½-58½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

tigl. Hof- und Staatsbibliothek
S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 120. **Sonntag, den 23. October** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 18. Oct. Das Kriegsministerium hat Anordnungen getroffen, daß an sämmtliche Abtheilungen der mobilen Armee für die kältere Jahreszeit nach Bedarf wollene Socken, dann Bundschuhe oder Halbstiefel mit Doppelsohlen abgegeben werden, und zwar erhält jeder Mann der Feldtruppen zwei Paar wollene Socken und ein Paar mit Doppelsohlen versehene Bundschuhe oder Halbstiefel unentgeldlich.

München, 19. Oct. Nachdem viele Lehrer und Lehramtscandidaten zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht von den Heeresabtheilungen einberufen sind und bei der nunmehr stattfindenden Wiedereröffnung der Volksschulen die Lehrkräfte wegen Mangels an Lehramtscandidaten empfindlich vermißt werden, so hat das k. Kriegsministerium die Generalcommando's und immobilen Corpscommandos angewiesen, die im öffentlichen Lehramt stehenden Wehrpflichtigen zur Uebernahme ihrer Lehrstellen sofort zu beurlauben, wenn sie nicht Rekruten sind oder als Unteroffiziere zur Einübung der Rekruten, oder als Soldaten zu Kanzleigeschäften unabweisbar erforderlich sind. — Unter den jüngst mit dem eisernen Kreuze Decorirten befindet sich auch der Soldat Georg Fries vom 2. bayerischen Uhlanenregimente, welcher, als er vor Sedan bei einer Recognoscirung von seiner Abtheilung getrennt wurde, sich sofort einem preußischen Uhlanenregimente anschloß, mit demselben an mehreren Gefechten sich betheiligte und dabei ein hervorragend tapferes Benehmen an den Tag legte, so daß ihm Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen hierüber persönlich seine Anerkennung aussprach. — Die k. bayerische Fahrpostexpedition in Weißenburg a. L. ist aufgehoben worden und können daher Fahrpostsendungen dahin vorerst nicht mehr zur Beförderung angenommen werden.

Laut einer Münchener Correspondenz der „D. Allg. Ztg." wären in den Gefechten vom 10. und 11. die bayerischen Mitrailleusen in Anwendung gekommen, und hätten eine furchtbare Wirkung geübt.

— Nach telegraphischer Mittheilung an den Herrn Regierungspräsidenten von Pfeufer ist vor Paris großer Mangel an der so nothwendigen Pflege für unsere verwundeten und erkrankten Krieger. In Folge dessen wurde der Vorstand des Sanitätshilfscorps Speier beauftragt, eine Aufforderung an die Sanitätscorps der Pfalz ergehen zu lassen, um noch besten Kräften durch Absendung von tüchtigen zuverlässigen Männern zur Bildung eines pfälzischen Corps beizutragen. Es soll diesem Corps hauptsächlich die Evacuation Verwundeter und Kranker von Paris bis Weißenburg übertragen werden. Wie wir vernehmen, haben sich außer mehreren Mitgliedern des hiesigen Sanitätscorps bereits eine Anzahl junger Leute aus Rußbach, Kaiserslautern, Neustadt und Kusel gemeldet und stehen weitere Anmeldungen in Aussicht, so daß die Gesammtzahl sich wohl auf 40 bis 50 Mann belaufen dürfte.

Stuttgart, 21. Oct. Der König hat an den Kronprinzen von Preußen am 18. Oct. ein Glückwunschtelegramm gerichtet, womit der König die Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstkreuzes verbindet, „welches," sagt der König, „ich Dir in dankbarer Anerkennung der von Dir mit der tapferen Armee, welcher auch meine Truppen angehören, erfochtenen herrlichen Siege verliehen habe. Mein Kriegsminister Sukow wird Dir die Insignien überbringen." Der Kronprinz erwiderte: „Meinen innigsten Dank für den Glückwunsch und den Orden, den ich mit der Hattung Deiner braven Truppen in diesem herrlichen deutschen Feldzuge verdanke."

Berlin, 17. Oct. Die norddeutschen Verlustlisten 1 bis 91 führen an als: Todt: 2 Generale, 57 Stabsoffiziere, 545 Subalternoffiziere, 154 Fähnriche, Feldwebel, Wachtmeister, Vizefeldwebel, Vizewachtmeister, Stabstrompeter ꝛc., 916 Sergeanten, Unteroffiziere, Trompeter ꝛc., 8288 Gefreite, Spielleute, Soldaten ꝛc., 7 Aerzte ꝛc., Verwundet: 9 Generale, 119 Stabsoffiziere, 1736 Subalternoffiziere, 615 Fähnriche ꝛc., 3731 Sergeanten ꝛc., 37,170 Gefreite ꝛc., 65 ärztliches Personal. Vermißt: 1 Oberst, 13 Offiziere, 2 Fähnriche, 1 Vizefeldwebel, 1 Regimentstambour, 132 Unteroffiziere, 6310 Gefreite, Spielleute, Soldaten. Summa des Abgangs 2482 Offiziere, 57,383 Mann.

Die Stadt **Mühlhausen** weis nicht recht, wie sie daran ist, bald ist sie von Deutschen, bald von franz. Mobilgarden und Francstreurs belegt. Als das letzte Mal die Deutschen abzogen, wurden bekanntlich die Proviantwagen und Bedeckung mit Steinen beworfen. Das sollte aber den Mühlhäusern schlecht bekommen, denn bald darauf erschien eine Abtheilung deutscher Infanterie und Ulanen mit der Aufforderung, 50,000 Franken Strafe zu erlegen, widrigenfalls die Stadt beschossen würde. Diese Nachricht erregte große Bestürzung in der Stadt. Der Municipalrath versammelte sich sofort. Eine Commission derselben begab sich in's Hauptquartier, wo sie bemerken konnte, daß die Kanonen, an denen die Kanoniere mit brennenden Lunten (?) standen, bereits auf die Fabriken in den Arbeiterquartieren gerichtet waren. In Folge dessen hatten die Arbeiter in aller Hast ihre Werkstätten verlassen. Es gelang der Commission, mit den Preußen zu unterhandeln, worauf diese zwischen 5 und 6 Uhr die Brücke verließen und in die Stadt durch das Jungthor hinein und zum Basterthor hinaus nach einem Bestimmungsorte zogen, den der „Industriel" noch nicht anzugeben vermag. Die Requisition, welche gemacht wurde, wird von der „Volksrepublik" folgendermaßen angegeben: 50,000 Fr. in Baar, 30,000 Rationen Cigarren ꝛc., 60,000 Flanellhemden, 60 mit je 2 Pferden bespannte Wagen. 25,000 Fr. wurden baar erlegt, für den Rest und die übrigen Requisitionen Aufschub ertheilt. Das Executionscorps bestand aus 2500 Mann Infanterie und einer Batterie von 6 Geschützen.

Versailles, 20. Oct. In der Nacht vom 19. auf den 20. dieses allarmirte vor Paris der Feind durch heftigen Kanonendonner aus den Forts und durch wiederho lte Vorstöße von Infanterie die preußischen Vorposten in der Gegend von Chevilly. Diesseits keine Verluste.

Am 17. Oct. besetzte ein Detachement der Maas-Armee Montdidier, wobei 4 Offiziere und 178 Mobilgarden gefangen wurden.

Am 19. Oct. wurde das Etappen-Commando Stenay (südöstlich von Sedan) durch einen Ausfall von Montmedy aufgehoben.

Montmedy ist eine Festung vierten Ranges und liegt an der Eisenbahn von Charleville nach Thionville (Metz und Trier.)

Digitized by Google

Brüssel, 19. Oct. Die Sprache der in Tours erscheinenden Blätter wird täglich heftiger gegen die Regierung. Die „France“ enthält einen energischen Protestartikel gegen die Regierung, welche die Wohlfahrt Frankreichs gefährde. Die „France“ protestirt ferner gegen die durch Präfecten und Commissäre begangenen schreienden Mißbräuche sowie gegen die übertriebene Einmischung der Civilbehörden in militärische Angelegenheiten, gegen die willkürlichen Verhaftungen und die summarische Unterdrückung von Journalen. Die „France“ spricht geradezu aus, daß durch diese Manöver eine Handvoll Menschen ohne anderweites Mandat von dem allgemeinen Mißgeschick Vortheil ziehen wollen, um sich eine besondere Domäne zu bilden. Die clericale „Union“ veröffentlicht ein Schreiben des Erzbischofs von Tours, welches es für eine Demüthigung und Erniedrigung erklärt, daß Garibaldi sich die Mission „schreibt, Frankreich retten zu wollen. In Toulouse reichte der Gemeinderath in Folge der Einsetzung eines Wohlfahrtsausschusses in pleno seine Entlassung ein.

Brüssel, 20. Oct. („Eid. Ztg.“) Die „Independance“ schreibt: Die diplomatische Welt ist mehr als je mit Besprechung von Friedensvermittelungen beschäftigt. Bazaines Bevollmächtigter ist keinenfalls Unterhändler einer Capitulation, sondern er verhandelt über Friedensbedingungen. Die gestammte Londoner Abendpresse bedschwört Deutschlands Leiter, jetzt versöhnlich zu sein, und weist darauf hin, daß das dermalige Frankreich auf Jahrzehnte hinaus den europäischen Frieden nicht gefährden könne; dafür würden eventuell die neutralen Mächte die Garantie übernehmen.

London, 21. October. Der Dampfer „Cambria“ ist an der irischen Küste mit 170 Personen gescheitert. Der Untergang fast Aller wird befürchtet. — Componist Balte ist gestorben.

Kusel, 22. Oktober. Wie wir soeben vernehmen, geht im Laufe der nächsten Woche auf Anregen des kgl. Regierungspräsidenten in Speyer aus der Pfalz eine größere Abtheilung jüngerer Männer nach Frankreich, um unsere vor Metz und Paris verwundet und erkrankt liegenden Soldaten nach deutschen Lazarethen zu verbringen und um dieselben unterwegs zu verpflegen. Auch von hier aus schließen sich mehrere jüngere Männer dieser Verpflegungsabtheilung an und verbringen zugleich direkt in Lazarethe in Frankreich diejenigen Lazareth- und Verpflegungsgegenstände, welche in den hiesigen Lazarethen nicht zur Verwendung kamen. Es werden eine große Anzahl Hemden, Leintücher Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Strümpfe, Verbandzeug, dürres Obst rc. rc. mitgenommen werden können und hat insbesondere auch der Frauenverein von Kusel, der außerdem schon eine Menge freiwilliger Gaben an auswärtige Lazarethe versendet hat, sich in hervorragender und freigebiger Weise bei der Ausstattung des bevorstehenden Transports betheiligt. Die Herren, welche den Transport begleiten, sind außerdem bereit, soweit ihnen Raum übrig bleibt, solche Pakete, welche die Post nicht annimmt, zur Beförderung an Soldaten aus der Umgegend, soweit möglich mit zu nehmen, wenn diesen Paketen 18 Kreuzer beigefügt werden für den Fall, daß dieselben in Frankreich der Feldpost übergeben werden müssen. Was bei den mitzunehmenden Liebesgaben insbesondere noch fehlt, ist: Wein, Bier, guter Schnaps, Cigarren, Leibbinden, Strümpfe, wollene Hemden rc. rc. und wäre dadurch Gelegenheit gegeben, die freiwillige Mildthätigkeit auf's Neue zu bethätigen.

Handelsberichte.

Worms, 21. Oct. Weizen pfälzer 12 fl. 30 kr., Roggen 10 fl. 11 kr. per 180 Pfund., Gerste 8 fl. 48 kr. per 160 Pfd. Hafer 6 fl. 30 kr. per 120 Pf., Spelz — fl. — kr per 120 Pfd.

Mainz, 21. Oct Weizen 13 fl 30 kr. bis 14 fl. Korn 10 fl. 45—fl. 11 Gerste 10 fl. 30—11 fl. 10 kr., Hafer 6 fl. bis 7 fl. — kr., Spelz — fl. — kr.

Der Schuldienstrespektant Wilhelm Keiper von Oberhausen wurde zum Verweser an der prot Schule zu Eindd, und Philipp Günther in Stambach zum Verweser an der pret. Schule zu Liebsthal ernannt.

Anzeige.

Am **24.** und **25. Oktober** nachstehin werde ich in Kusel im Gasthause des Herrn **Lammert** rückständige Zinsen in Empfang nehmen. Sämmtliche Schuldner werden dringend aufgefordert, um Kosten zu vermeiden, sich an diesen Tagen einzufinden.

Zweibrücken, den 12. Okt. 1870.

Dilg.

Neuer Wein

(süß und federweiß)

bei **Hermann Fritz.**

Eine schöne Auswahl

Kränze

auf Gräber empfiehlt

M. Körper.

Zwei Logis im Hintergebäude sind zu vermiethen bei

Wittwe H. Schlosser.

Eine goldene **Ohrglocke** wurde gefunden und kann gegen Erlegung der Insertionsgebühren bei der Exp. ds. Bls. in Empfang genommen werden.

Annonce.

Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

Vaihingen a/E.

(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden rc. bewährt haben, sind in Originalpaketen à 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei

L. Schmeltzlé und **H. Fritz.**

Frankfurter Börsencourse

vom 20 Okt. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 43
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57½-58½
Rand Dukaten . .	fl. 5 34-36
20 Francs Stücke .	fl. 9 27-29

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen beudeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von **Moritz Weil jun.**

in Frankfurt am Main.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R. S.)
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 121. Mittwoch, den 26. October 1870.

Tagesereignisse.

München, 20. Okt. Nachdem nunmehr die Verlustlisten für die Feldzugszeit bis zum 2. Septbr. vollständig erschienen sind, ist es möglich, eine genaue Uebersicht der von der bayerischen Armee gehabten Verluste an den Schlachttagen von Weißenburg, Wörth, Beaumont und Sedan zu geben. Der Gesammtverlust beträgt 5126 Mann, von welchen 82 Offiziere, 97 Unteroffiziere und 644 Soldaten todt blieben, 258 Offiziere, 437 Unteroffiziere und 3611 Soldaten verwundet wurden. Von den bei Weißenburg außer Gefecht gesetzten 305 Mann blieben todt: 4 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 37 Soldaten; verwundet wurden: 12 Offiziere, 24 Unteroffiziere, 224 Soldaten; in der Schlacht bei Wörth verloren wir 1017 Mann, nämlich todt: 15 Offiziere, 11 Unteroffiziere, 106 Soldaten verwundet: 64 Offiziere, 91 Unteroffiziere, 718 Soldaten; bei Beaumont betrug der Verlust 350 Mann; hiervon todt: 3 Offiziere, 7 Unteroffiziere, 43 Soldaten; verwundet: 11 Offiziere, 33 Unteroffiziere, 253 Soldaten; an den zwei Tagen bei Sedan hatte unsere Armee einen Verlust von 3471 Mann, von welchen 60 Offiziere, 75 Unteroffiziere und 456 Soldaten todt blieben, und 171 Offiziere, 293 Unteroffiziere und 2416 Soldaten verwundet wurden. Unter den Todten sind nur diejenigen aufgeführt, welche am Schlachttage selbst starben; von den als verwundet aufgeführten sind viele nach kürzerer oder längerer Zeit ihren Verletzungen erlegen.

München, 21. Okt. Unsere Minister wollen nach dem festgesetzten Reiseplane, wenn sich der Reise kein besonderes Hinderniß entgegenstellt, bis morgen Abends in Versailles eintreffen; sie werden von der bisherigen deutschen Grenze an unter starker militärischer Bedeckung reisen. Der Herr Kriegsminister beabsichtigt nach Beendigung der Ministerkonferenzen sämmtliche Korps der bayer. Armeen, soweit es deren Dislozirung gestattet, zu inspiziren und insbesondere auch von den Verpflegungs-Abtheilungen ꝛc. genaue Einsicht zu nehmen.

Berlin, 20. Oct. Die „Nordd. Allg. Ztg." beleuchtet Chaydordy's Antwort auf Bismarck's Noten; sie sagt: „Mit frecher Stirn werde die gesammte Vergangenheit Frankreichs entstellt. Sie widerlegt jeden Satz und schließt mit den Worten: „Zum Schlusse werden wir mit der Rache Frankreichs bedroht. Das wollen wir schon heute constatiren. Dieser Rache gegenüber, die an uns genommen werden soll, weil wir französische Frechheit zu Boden geschlagen, wollen wir die Position einnehmen, die nach unserer Meinung — und nur auf die kommt es an, ihr Herren Franzosen — für uns die vortheilhafteste ist, wir wollen das nächstemal, falls wieder einmal eine Regierung eines Krieges gegen uns bedarf, noch rascher siegen, mit geringeren Opfern zum viertenmale vor Paris stehen und so oft dort wieder erscheinen, bis Gewalt euch zwingt, den Frieden zu beobachten, den Vernunft euch seit Jahrhunderten predigt. Die allmälig gewordene Redensart, daß Frankreich auch heute noch für das europäische Gleichgewicht kämpft, ist einer ernstlichen Beachtung nicht mehr würdig.

Berlin, 21. Okt. Den Pariſern wird noch immer die Niederlage der Loire-Armee und der schnelle Fall von Soissons verheimlicht, ja sie rechnen noch fortwährend mit großer Zuversicht auf das baldige Herannahen der Streitkräfte aus der Provinz. Charakteristisch für die Stimmung in Deutschland ist es übrigens, daß alle Nachrichten von den furchtbaren Kraftanstrengungen der Franzosen nicht im mindesten Eindruck machen. Diesseits sind auch alle Maßnahmen getroffen, den neuen Armeen Frankreichs auch neue deutsche Streitkräfte entgegen zu stellen. Die neue Reserve-Armee des Generals v. Birkenfeld, welche sich in Glogau gebildet hat, ist bereits auf dem Marsch nach Frankreich. Zudem sind in den letzten Wochen Tausende, die von ihren Wunden geheilt sind, wieder zu ihren Regimentern geeilt. Auch Matrosen und Marinesoldaten sind zur Armee abgegangen, um zu Lande zu kämpfen, d. h. eine Anzahl von Geschützen zu bedienen, welche vor Paris in Anwendung kommen.

Köln, 21. Oct. Gestern Nachmittag 4 Uhr traf die Ex-Königin von Spanien, Isabella II., aus Brüssel kommend, hierselbst ein und benutzte den um 5 Uhr abgehenden Zug der Rheinischen Bahn zur Fortsetzung der Fahrt nach Mainz, wo sie übernachten und heute weiter nach München, dem vorläufigen Ziele ihrer Reise, gehen will. Die Inhaberin der goldenen Rose hatte ein sehr zahlreiches weibliches Gefolge, das aber nichts weniger als durch Schönheit und Anmuth, sondern eher durch das Gegentheil dieser Vorzüge ausgezeichnet war, so daß, wenn die Landsmännninnen der Damen nicht besser ausgestattet wären, es im Liebschafts-Register Don Juans wohl schwerlich heißen würde: „Aber in Spanien tausend und drei." Bei der Abfahrt versammelte sich an dem Coupe der Ex-Königin eine Gruppe von Neugierigen, welche bemerkt haben wollen, daß dieselbe in Thränen ausgebrochen sei.

Vor Bitich. Gegenwärtig ist die Festung durch 8000 Mann preußische Infanterie, welche von Straßburg kam, vollständig cernirt. Es ist zwar die Sprache, daß nochmals — diesesmal aber sogleich — mit schweren Belagerungsgeschützen (gezogene 24-Pfdr.) vorgegangen werden soll, doch dürfte diese Cernirungstruppe genügend sein, jegliche Zufuhren von der Festung fern zu halten und diese somit durch Aushungern zur Uebergabe zu zwingen.

Einem Privatbriefe aus Nancy vom 17. Okt. entnimmt die „Augsb. Abd. Ztg.":

Heute Nacht wurde ein bayerischer Posten in der Nähe des Bahnhofes von der Brücke aus geschossen und am Fuße schwer verwundet. Wieder eine elende Rache eines Fanatikers aus der Bevölkerung, die von Hrn. v. Bonin doch so milde behandelt wird. Ein bayerischer Korporal wurde Abends nach 8 Uhr von drei mit Messern bewaffneten Männern angefallen und beinahe zu Boden geworfen. Er machte von seinem Seitengewehr Gebrauch und schlug einen nieder, die andern entflohen. Es war höchste Zeit, dem Unwesen der Franktireurs ein Ende zu machen, und wir dürfen von Glück sagen, daß General Degenfeld zur rechten Stunde noch die Bande auseinandergetrieben hat. Diese Guerillas hatten nichts Geringeres im Sinne gehabt, als unsere Kommunikationen zu zerstören und Luneville und Nancy waren eine Zeit lang in Gefahr. Eines schönen Tages hätten wir als Gefangene nach den Pyrenäen gebracht werden können. Nun haben die wackeren Badenser dem Gesindel gründlich und hoffentlich für immer das Handwerk gelegt. Die rothen Hussaren, lauter noble und schöne Leute, suchten unermüdet in den Wäldern diese Freischaaren auf und brachten am letzten Samstage mehr als 80 Stück gefangen hierher. Unter ihnen ollen sich zwei Offiziere befinden, die ihr Ehrenwort ge-

Digitized by Google

brochen. Wenn das wahr ist, so sind die Kugeln für sie schon gegossen.

Rheims, 21. October. (Officiell.) In Soissons sind in Gefangenschaft geratben: 99 Officiere, 4633 Mann, erbeutet wurden: 128 Geschütze, 70,000 Granaten, 3000 Centner Pulver, eine Kriegskasse von 92,000 Francs. Ein reich ausgestattetes Magazin für eine Division auf 3 Monate, sehr viel Bekleidungsgegenstände ꝛc. v. Kreneli.

Kingheim, 23. Oct. (Officiel.) Vergangene Nacht ist die erste Parallele gegen die südwestliche Front von Schlettstadt auf 500 bis 700 Schritte ausgehoben. Dieselbe 32 Geschütze im Feuer. Verlust nur 3 Mann.

Versailles, 22. Octbr. (Officiell.) General Wittich hat am 21. ds. Chartres besetzt. Vor Paris hat sich der Feind nach seinem gestern abgeschlagenen Angriff völlig ruhig verhalten. Vor Metz treffen täglich französische Ueberläufer in größerer Anzahl bei unseren Vorposten ein.

Wien, 23. Oct. Die Morgenblätter geben eine Mittheilung der Correspondenz Warren wieder, wornach Graf Granville den Kriegführenden officiell einen Waffenstillstand angerathen hat. Motivirt sei dieser Rath durch die Nothwendigkeit des Zustandekommens einer französischen Nationalversammlung, welche allein die moralische Verantwortlichkeit eines Friedensschlusses auf sich nehmen könne. Graf Granville wünscht die Unterstützung der Neutralen, welche das billige Gesuch sogleich gewährte. Trotz der bedeutenden Schwierigkeiten hofft man, daß die Initiative Englands nicht erfolglos sein werde. Das amtliche Blatt bringt dieselbe Mittheilung.

Tours, 22. Oct. Depeschen aus Lille zufolge ist gestern St. Quentin (an der Somme und der Paris-Brüsseler Bahn) vom Feinde besetzt worden. Die Preußen marschiren nach Amiens in zwei Colonnen, die eine von Breteuil, die andere von Montdidier aus.

Brüssel, 22. Oct. Berichten aus Lyon zufolge hat die dortige Bevölkerung den Befehl erhalten, sich auf zwei Monate zu verproviantiren. Aus Marseille wird gemeldet, daß die daselbst angeordnete Ausweisung der Jesuiten auf das ganze Departement ausgedehnt worden ist.

Brüssel, 23. Oct. Die „Independance" enthält ein Londoner Telegramm, welches besagt, daß nach einer am Freitag stattgehabten Sitzung des Ministerrathes Lord Granville an die britischen Gesandtschaften in Tours, Berlin, Petersburg und Wien telegraphirte, darauf hinzuwirken, daß die Kriegführenden einen Waffenstillstand annehmen, damit die Constituante inzwischen einberufen werden könne. Die darauf eingetroffenen Antworten sollen günstig lauten.

Konstantinopel, 21. Oct. Dem Vernehmen nach findet zwischen der Türkei und Griechenland ein diplomatischer Meinungsaustausch statt, welcher ein Einverständniß darüber erzielt hat, sich gegenseitig gegen jede Macht, die etwa im Orient erobernd auftreten sollte, zu unterstützen.

Genua, 22. Oct. Das Movimento veröffentlicht ein Schreiben aus Dole (Arr. Dole, Dep. Jura) vom 14. Oct. welches mittheilt, daß Garibaldi die Cadres für die Vogesenarmee gebildet habe. Gebildet seien bereits drei Brigaden, deren erste unter dem Commando des General Bosak aus einem Regiment Mobilgarden, einem Bataillon Francstireurs unter dem Befehl Orenje's besteht; in letzterem sollen viele Engländer und Spanier sein. Die zweite Brigade commandirt Oberst Menie, dieselbe besteht fast ausschließlich aus Franzosen. Die dritte Brigade unter Menotti Garibaldi besteht aus einem Regiment französischer Mobilgarden, zwei Bataillonen Italiener und einem Bataillon Nizzarden. Jeder Brigade ist eine Compagnie Genietruppen beigegeben.

Neuestes.

Wien, 24. Oct. Die „Abendpost" enthält ein Telegramm aus Tours folgenden Inhalts: Die Regierung hat die englischen Vorschläge wegen eines Waffenstillstandes im Princip angenommen. Herr Thiers ist dazu bestimmt, nach vorangängiger Berabredung mit der Centralregierung in Paris in Verhandlungen mit dem Grafen v. Bismarck einzutreten.

Karlsruhe, 25. Oct. Ein Extrablatt der „Karlsr. Ztg." theilt mit: „Ein Telegramm des Generals Schmeling meldet aus Kinzheim vom 24. October, Abends 6 Uhr, daß Schlettstadt capitulirt hat. 2400 Gefangene sind bereits auf dem Marsch nach Rastatt. 120 Geschütze wurden genommen.

Kaiserslautern, 25. Oktober. Der Centner Weizen 8 fl. 8 kr. Korn 6 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Haber 5 fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Holz-Versteigerung.

Freitag den **28. Oktober 1870,** Nachmittags 3 Uhr in der Wirthschaft von Julius Koch dahier, lassen die Eigenthümer der Waldparzelle **Saupferch:**

320 Gerüst- und Wagnerstangen, worunter bis zu 0,31 Meter Durchmesser,
500 Schätwellen und
400 Landwellen

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Vermiethung.

Der am Marktplatz gelegene Laden nebst Logie, welchen Herr Basters in meinem Hause inne hat, ist zu vermiethen und kann Anfangs April im nächstkommenden Jahre bezogen werden. Gleichzeitig habe ich ein anständig möblirtes Zimmer, die Aussicht zur Landschaftsstraße, zu vermiethen, welches nach Wunsch sogleich bezogen werden kann.

C. D. Bettinger.

Bei dem Unterzeichneten sind sogleich mehrere gut möblirte Zimmer zu vermiethen.

Hermann Fritz.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäftes und um schnell zu räumen verkauft der Unterzeichnete seine sämmtlichen Waaren zu herabgesetzten billigsten Preisen.

Jakob Basters.

Anzeige.

Von heute an wohnt Unterzeichnete in dem Hause des Herrn **Friedrich Maier** und empfiehlt zugleich ihren geehrtesten Kunden ihre neu angekommene Winterartikel auf's beste.

Kusel den 18. Oktober 1870.

M. Körper, Modistin.

Neuer Wein

(süß und federweiß)

bei **Hermann Fritz.**

Eine schöne Auswahl

Kränze

auf Gräber empfiehlt

M. Körper.

Frankfurter Börsencourse
vom 24 Oct. 1870.

Pistolen. . . . fl. 9 43
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 57½-58½
20 Francs Stücke . fl. 9 27-29

Moderne Märchen:

1. Im Schlafzimmer Napoleons des Kleinen.
2. Herr Olivier und sein Gebieter.
3. Wie man ein Kaiserreich begründet.
4. Wie man sein eigenes Kaiserreich begründet.
5. Wie man ein Volk verdirbt.
6. An der Spitze der Civilisation.
7. Die Geschichte vom todten Löwen und lebendigen Hund.
8. Cayenne und Wilhelmshöhe.
9. Die Stadt der ungeheuren Gastfreundschaft und ihr Erfinder.

Alle in einem Bande. Preis 7½ Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, auch von der Verlagshandlung von A. H. Payne in Leipzig direkt gegen Einsendung des Betrages von 7 Sgr. 6 Pfg. in Geld oder Briefmarken, wogegen die Zusendung sofort per Post unter Kreuzband franco erfolgt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

gl. Hof- und Staatsbibliothek
S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 122. Freitag, den 28. October 1870.

Tagesereignisse.

Kusel, 28. Okt. Nach einem Telegramm der Saarbrücker Zeitung hat Metz capitulirt. 150,000 Mann Gefangene, 20,000 Verwundete und Kranke. Capitulationsbedingungen wie bei Sedan.

München, 22. Octbr. Ueber die bayerischen Kugelspritzen nach Feldl'schem System, welche in der Schlacht von Arteuay zum ersten Male zur Anwendung gekommen sind, schreibt ein Offizier, welcher an diesem Treffen Theil genommen hat, daß diese Geschütze von den französischen Mitrailleusen sich dadurch vortheilhaft unterscheiden, daß sie nicht, wie letztere, in einem Strahlenkegel schießen, sondern ihre Kugeln über eine weite Fläche ausstreuen, da während des Schießens das Rohr in horizontaler wie vertikaler Richtung hin und her bewegt und dabei fortwährend geladen werden, also seine verheerende Wirkung ununterbrochen äußern kann, bis die Erhitzung Einhalt gebietet.

München, 23. Oct. Die Ankunft unserer Minister in Versailles ist, wie ich höre, durch den Telegraphen heute bereits sicher gemeldet worden. Die Ministerconferenzen sollen morgen ihren Anfang nehmen, und man glaubt Gründe zu der Annahme zu haben, daß die Conferenzen noch vor Ablauf dieses Monats zum Abschlusse gelangen werden. — Von unsern Regimentern werden am 1. November abermals starke Abtheilungen Ersatzmannschaften zur Armee nach Frankreich abgehen.

München, 23. Oct. Im letzten Verordnungsblatte wurde die Beförderung vieler Unteroffiziere zu Offizieren publizirt; diese Beförderungen gründen sich auf die im März 1868 erlassenen Bestimmungen, wornach nur derjenige, welcher sich vor dem Feinde ausgezeichnet hat, zum Officiere befördert werden kann ohne die vorschriftsmäßige militärwissenschaftliche Prüfung bestanden zu haben. Vergleicht man nun die Beförderungsliste mit den die eine oder andere Decorationen oder Belobung wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde zuerkennenden Erlassen, so findet man, daß der größte Theil der neuernannten Officiere sich auf die eine oder andere Weise durch eine hervorragende That ausgezeichnet hat, wodurch sich der Betreffende nicht allein einen Orden, eine Medaille oder ein Kreuz sondern auch die Officierscharge errungen hat. Pf. K.

München, 24. Oct. Die bayerischen Minister übernachteten das erstemal in Nanzig, das zweitemal in Neuilly. Bis zu dieser Stadt konnten sie die Bahn benützen. Von hier an mußten sie den Wagen besteigen, weil die Franzosen den Tunnel zerstört und so die Bahn unfahrbar gemacht hatten. Am Samstag Abend dürften sie in Versailles eingetroffen sein. Ihr Aufenthalt wird wenigstens acht Tage lang währen. Wie man hört, wird besonders Hr. v. Pranth im Hauptquartier der Gegenstand großer Auszeichnung sein. Herr v. Luh hat sich darum seinen beiden Kollegen angeschlossen, weil aus dem Hauptquartier der Wunsch laut geworden ist, ihn, der schon die Seele der Besprechungen bildete, die hier mit Herrn von Delbrück gepflegt wurden, bei den neuen Verhandlungen in Versailles zu sehen. — Im Magistrat wird der Antrag gestellt werden, daß drei Straßen Münchens den Namen „Wörth-, Sedan- und Orleansstraße" erhalten.

München, 24. Oct. Auf dem Platze vor der k. Residenz wurden neben den dort schon längere Zeit befindlichen 9 eroberten französischen Geschützen je eben 3 weitere französische Kanonen aufgefahren, welche in den Schlachten an der Loire unseren siegreichen Truppen in die Hände fielen. Dieselben führen die Namen: „le Bivouac, l' Agathe, le Bautzen."

Von den in der letzten Zeit gemachten französischen Kriegsgefangenen wurden neuerdings bis 3000 in Bayern untergebracht.

Karlsruhe, 25. Oct. Ein Extrablatt der „Karlsr. Ztg." bringt folgendes Telegramm an Se. kgl. Hoheit den Großherzog von Baden:

Epinal, 25. Oct. Am 22. d. siegreiche Gefechte am Ognon Fluß bei Voray, Etuz, Cussey, Auron, Geneuille. Der Feind wurde mit starken Verlusten überall geworfen. Im Gefecht waren Bataillone des 1., 3., 4., 5. badischen Regiments und 3 Batterien. Diesseitiger Verlust etwa 7 Todte und 38 Verwundete. An unverwundeten Gefangenen 2 Stabs-, 11 Oberoffiziere und gegen 200 Mann. Haltung der Truppen vortrefflich. Divisionsstab Hauptquartier heute den 23. in Etuz. v. Beyer, Generallieutenant.

Berlin, 26. Oct. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt bezüglich der Waffenstillstandsversuche, daß man sich kaum großen Hoffnungen auf das Gelingen derselben hingeben dürfe, da die französischen Machthaber noch weit von den Gesichtspunkten entfernt seien, von welchen bei allen ernstlichen Verhandlungen auszugehen sei. Nach den weiter errungenen Erfolgen deutschererseits sei kein Grund vorhanden, um von den in nationalen Interessen gestellten Forderungen abzugehen. Die Verzögerung des Angriffs auf Paris gebe einzig aus den in der Sache liegenden Schwierigkeiten hervor, nicht aus politischen Bedenken. Unsere Kriegsleitung habe alles vorbereitet, um auch das letzte Bollwerk des Feindes zu bezwingen. Betreffs der Verhandlungen über die deutsche Frage in Versailles sei Aussicht vorhanden, daß die Ergebnisse schon dem in der zweiten Hälfte des November zu berufenden Reichstage vorgelegt würden. Betreffs der Landtagswahlen ist festgesetzt, daß die Wahlmännerwahlen am 9., die Abgeordnetenwahlen am 16. November stattfinden.

Königsberg, 26. Oct., Mittags. Auf Befehl des Königs sind Dr. Jacoby, Herbig und sechs andere Gefangene aus der Haft in Pösen entlassen. Die Socialdemokraten verbleiben in der Haft.

Offenbach, 21. Oct Riesige Transporte feuerfester Asphalt-Dachpappen zum Bedecken der Baracken der hessischen Divisionen vor Metz sind per Bahn von hier dorthin abgegangen. Ferner haben hiesige Seif- und Lichterfabriken namhafte Aufträge von Stearinkerzen nach dort zu effectuiren.

Saarbrücken, 26. Oct. Die Bäcker und die Metz-

Digitized by Google

ger hier und in St. Johann sind aufgefordert, Vorräthe an Brod, Mehl und Fleisch bereitzuhalten, da nächster Tage große Einkäufe gemacht werden sollen. Die Bahnbehörden sind bereit, sobald die Capitulation von Metz erfolgt, sofort Züge mit Proviant in die Festung einlaufen zu lassen, ebenso wird Salz bereitgehalten. Es sind ferner einige hundert Bergleute bereit, nach der Capitulation die Zerstörungen der Eisenbahn zwischen Metz und Courcelles sofort wieder herzustellen.

Saarbrücken. Der Kanal von hier bis Straßburg ist seit dem 18. ds. wieder vollständig hergestellt und wird bereits von zahlreichen Schiffen zum Transport von Kohlen nach Elsaß und Lothringen benutzt.

Straßburg. Wie sehr auch die Vertheidigung von Straßburg durch General Ulrich von Feind und Freund anerkannt worden, so hat doch die Unwissenheit und Leidenschaft deutschen nicht mit allerlei Vorwürfen verschont, die sich bis zu der Albernheit des „Verraths“ gesteigert haben. Der tapfere General hat darauf neuestens in einem Schreiben geantwortet, welches schweizerische Blätter veröffentlichen. Dasselbe lautet im Wesentlichen:

Der Weg nach Straßburg ist offen. Man gehe hin und sehe die zerstörte Citadelle, die durchbrochenen Wälle, die vernichtende Artillerie, die nicht mehr haltbaren Vorwerke und die zwei Bastionen mit klaffenden Breschen; man betrachte die Ruinen der Monumente und Häuser der Stadt; man mache sich eine Vorstellung von dem Eisen-, Blei- und Feuerhagel, der alles militärische Terrain bedeckte; man untersuche die mächtigen und bis jetzt unbekannten Projektile, welche zweihundert Geschütze auf uns warfen; weit entfernt, zu sagen, die Uebergabe der Stadt sei verfrüht gewesen, wird man nach allem Dem vielmehr sich darüber wundern, daß der Widerstand so lange fortgesetzt wurde, daß man 38 Tage und Nächte ein Bombardement aushalten konnte, wie ein solches bis auf diesen Tag noch nicht dagewesen.

Die Lage war sehr verschlimmert worden durch den Verlust von 36,000 Metallzündern, die mit dem Arsenal der Citadelle verbrannt waren und nicht mehr ersetzt werden konnten. Gleichwohl konnten wir uns halten, so lange der Festungskörper noch intakt war; aber in den letzten Tagen hatten die Annäherungsarbeiten der Feindes eine überraschende Schnelligkeit gewonnen; er könnte unsere bedeckten Wege, schuf Blendwerke zum Schutz der Truppen, welche zum Stürmen bestimmt waren, öffnete zwei Breschen, die eine praktikabare bei Bastion 12 und die andere, welche ein zweistündiges Feuer praktikal machen konnte, bei Bastion 11. Wir waren nicht im Stande, den Sturm auszuhalten. Die Wälle und die Zugänge, bestrichen von der gewaltigen Artillerie des Feindes, konnten von den Vertheidigern der Bresche, die in einer halben Stunde zusammengeschossen worden wären, nicht begangen werden, und der Feind konnte ohne einen Gewehrschuß den Wall besteigen.

Sollten wir oder vielmehr sollte ich unter solchen Umständen, wo wir keine einzige Chance des Widerstandes mehr besaßen, die unglückliche Stadt, die bereits so viel gelitten, den Gräueln einer Eroberung mit Sturm preisgeben? Mein Kriegsrath — und der ist, was Thatkraft anbelangt, durchaus unangreifbar — war einstimmig anderer Ansicht und beschloß: da der Sturm nicht mit irgend welcher Hoffnung auf Erfolg auszuhalten sei, so sei der Moment der Capitulation gekommen. Das Uebrige ist nachgefolgt; aber ich darf mit Stolz sagen: die militärische Ehre ist gerettet.

Nach einer nochmaligen energischen Protestation gegen das Wort „Verrath“ und dem Hinweis auf eine 52jährige militärische Laufbahn ohne Tadel beschließt der General mit folgender bedeutungsschweren Bemerkung:

Ich könnte reden von der Sorglosigkeit, mit der man Straßburg ohne Besatzung, ohne genügende Artilleristen, ohne das kleinste Genietetachement im Stich gelassen hat; ich könnte noch ganz andere Wahrheiten enthüllen, aber ich mag mich nicht vom Boden meiner persönlichen Vertheidigung entfernen.

Vom Oberrhein, 20. Oct. Schweizer, welche in den letzten Tagen mehrfach mit Belfort und Besancon verkehrten, melden als zuverlässig: daß man von Tours aus alle Hebel anzusetzen gedachte, um einen Stoß nach den Vogesen auszuführen, und namentlich die cernirten Plätze im Elsaß zu unterstützen, damit sie sich länger zu halten vermöchten, und es sollte neben Garibaldi noch ein anderer General mit dieser Aufgabe betraut werden, und Gambetta selbst die Sache energisch betreiben. Aber der kräftige Angriff v. d. Tanns auf Orleans und Chateaudun und der damit combinirte Vorstoß des Werder'schen Corps von Epinal aus nach Vesoul hat die Unmöglichkeit gezeigt, mit den französischen Streitkräften etwas ernstliches zu wagen. Jetzt sollen sie bei Lyon zusammengezogen werden. Man will damit einerseits daselbst die Autorität der Regierung von Tours wieder herstellen, andererseits der letztern eine neue Zufluchtsstätte bereiten. Dieselben Berichterstatter glauben auch, daß Garibaldi gar nicht auf dem Kriegsschauplatze erscheinen werde, sondern halb zur Einsicht über die Sachlage und den Charakter der Regierung gekommen und deßhalb wieder von Besancon abgereist sei, wenn er je dort war, denn in Besancon selbst glauben gar manche, die ganze Sache mit Garibaldi sei ein Märchen, und man habe seine Ankunft nur singirt, um den Franzosen wieder Muth zu machen. Vielleicht taucht er zu deren Schrecken in Savoyen und Nizza auf. Dies Alles zeigt die Zerfahrenheit der Zustände und den wahrhaft schrecklichen Zustand, in welchen sich Frankreich befindet.

Douai, 24. Oct. Ein wenig mörderisches Schaarmützel fand zwischen der gefangenen Garnison von Soissons und ihrer Escorte statt. Sieben Mobilgarden von Dervins wurden getödtet und drei Liller Mobilgarden verwundet. Der Verlust der Linientruppen ist unbekannt. Eine große Anzahl Flüchtlinge irren in den Wäldern und auf dem Felde herum.

Versailles, 21. Oct. Der „Köln. Ztg.“ wird geschrieben: Während sich rings um Paris ein formidabler Artilleriepark versammelt, um den Forts und der Umfassungsmauer energisch zu Leibe zu gehen, scheint man im französischen Heerlager seine Sache auf weniger reele Dinge gesetzt zu haben. Meldet man doch, natürlich jetzt erst nach der erfolgten Einnahme der Stadt Orleans, allen Ernstes das Auftauchen einer neuen Jungfrau, einer modernen Jeanne d'Arc, welche sich ursprünglich an der unteren Loire gefunden und welche die Herzen der Franzosen mit neuem Muthe und neuer Hoffnung erfülle. Das begeisterte junge Mädchen, welches, wie ihre Vorgängerin unter Karl VII, Visionen hat und der Stimme der Mutter Gottes gehorcht, hatte, scheint es, dieomal nicht nöthig, ein Examen darüber zu bestehen, ob sie nicht etwa mit „bösen Mächten“ in intimer Verbindung stehe. Dafür trägt auch die neue Jungfrau keine Rüstung und kein Schwert, sondern einen langen, schwarzen kraftanähnlichen Mantel; wahrscheinlich, um so die Trauer über die Lage des Vaterlandes anzudeuten. Man hat ihr auch den Oberbefehl über die Loire Armee bis zur Stunde noch nicht anvertraut. Dennoch aber zieht sie an der Spitze der Truppen, welche sich in Tours noch befinden, einher und trägt ihnen ein seidenes Banner voran, auf welchem die heilige Jungfrau mit dem Jesuskinde gemalt sind. Die Nachricht, so fabelhaft sie klingt, ist in officieller Weise hier ins Hauptquartier der Südarmee gemeldet worden und deßhalb jedenfalls auch werth, in Deutschland bekannt zu werden. Inzwischen fährt General v. d. Tann fort, sich in Orleans wenig an die von der Jungfrau ihm drohende Gefahr zu kehren. Er hat der reichen Stadt eine Kriegscontribution von $1\frac{1}{2}$ Mill. Franken auferlegt und die Stadt Etampes wegen Durchschneidung eines Telegraphendrahtes in eine Strafe von 40,000 Fr. genommen, während man sonst für dieses Vergehen nur 2000 Fr. einzutreiben pflegt. Das Vorgehen des Generals hatte jedenfalls zur Folge, daß die Stadtbehörden sofort einen eigenen Sicherheitsdienst organisirten, um so selbst die Wiederholung von Vergehen und Strafe zu verhüten.

Versailles, 25. Octbr. (Officiell.) Der heute constatirte Verlust der Bayern im Gefecht vor Paris am 13. d. beträgt, todt: 3 Officiere, 57 Mann, verwundet: 7 Officiere, 255 Mann, vermißt 59 Mann.

Die Klagen über die Verzögerung der Action gegen Paris sind gänzlich unbegründet. Man unterschätze doch nicht die Schwierigkeiten der Vorbereitung. Es ist erst 3 Wochen, seit die Cernirung von Paris vollständig ist: die Cernirungslinie beträgt gegen 18 Meilen; Paris besitzt betachirte Forts, die bei Straßburg fehlten, und endlich sind diese Forts mit Marinegeschützen armirt, die eine Meile weit

Digitized by Google

tragen und Schiffspanzer durchschlagen können. Es ist also nothwendig, daß die Flanken unserer Geschütze mit Erdwällen von 30—40 Fuß Dicke und entsprechender Höhe gedeckt werden.

Der Berichterstatter der „Times“ im preußischen Hauptquartier, Dr. Russel, lobt die Mannszucht der preuß. Truppen in Versailles. „Wenn ich sage,“ schreibt er, „daß Versailles mit einer Garnison von etwa 6000 Preußen viel ruhiger um 9 Uhr Abends als Portsmouth um 10 Uhr ist, so habe ich nur eine schwache Idee von der vorwaltenden Ordnung und Regelmäßigkeit. Auf mein Ehrenwort kann ich versichern, daß ich seit meinem Aufenthalt in Versailles noch keinen betrunkenen Soldaten begegnet bin. Es ist hart, die Tugenden eines Siegers anerkennen zu müssen, aber die Einwohner von Versailles würden, wenn darüber befragt, zugeben müssen, daß die Deutschen sich besser als ihre eigenen Truppen betragen.“

Was England mit seinem Versuch, einen Waffenstillstand zu vermitteln, ausrichten wird, muß noch dahingestellt bleiben. Wahrscheinlich wird die bevorstehende Uebergabe von Metz die Herren in Paris doch nachdenklich machen, und die immer weiter um sich greifende Anarchie im Lande bestimmt jene vielleicht rech, die Berufung einer constituirenden Versammlung als letzten Ausweg für sich selbst zu betrachten und derselben kein Hinderniß mehr in den Weg zu legen. Im deutschen Hauptquartier scheint man indessen die Herren doch noch nicht für mürbe genug zu halten, und die Officiösen in Berlin betrachten die englischen Versuche mit großem Mißtrauen. Glücklicher Weise wird die deutsche Heerführung nie einwilligen, einen Waffenstillstand zu schließen, bei dem sie die Hände in den Schooß legen und zusehen müßte, wie englische Schiffe Waffen und Munition den Corps zuführen, die sich unter Garibaldi im Südosten und unter Bourbaki im Nordwesten bilden sollen; und wenn die Regierung in Tours in diesem Sinne die englischen Vorschläge „im Princip“ angenommen hat, so dürfte sie bald erfahren, daß sie die Rechnung ohne den Wirth machte. Uebrigens kommt heute von Petersburg die Notiz, daß die Waffenruhe lediglich den Zweck der Berufung der Constituante haben könne und nicht zu vermengen sei mit der Frage des Friedensschlusses, in der Deutschland ohnedies keine fremde Einmischung sich gefallen lassen wird.

Tours, 26. Oct. Ein Decret gibt den Militärcommissionen der Departements die Vollmacht, Pferde und andere Thiere, sowie Vorräthe von Nahrungsmitteln, Wagen ꝛc. sequestriren, wenn nöthig, vernichten zu lassen. Den Einwohnern werden für den von ihnen hergegebene Eigenthum Empfangsbescheinigungen ertheilt.

Der Aufstand in Algierien scheint ernstlichere Umrisse anzunehmen, wie man aus nachstehender Mittheilung des „Moniteur de l'Algerie,“ des officiellen Organes der afrikanischen Colonie, entnimmt: „Nach den Meldungen, welche dem General Gouverneur zugegangen sind, wären zahlreiche Schaaren von Dissidenten aus dem äußersten Süden der Provinz Oran im Anzuge gegen den Osten. Beträchtliche Haufen hätten außerdem Marokko verlassen, um unter der Führung von Si Kaddur ben Hamja und unterstützt von Fußgängern und Reitern mehrerer südmarokkanischer Stämme in Algerien einzufallen. Es ist die Pflicht des General-Gouverneurs, die europäische Bevölkerung von dieser Sachlage in Kenntniß zu setzen, damit die Reisenden, Handelsleute und alle die, welche bei den Stämmen und auf den Straßen Südalgeriens Geschäfte haben, die Gefahren kennen, welche derartige Zustände für sie nach sich ziehen können.“

Brüssel, 17. Oct. Briefe aus Madrid, 9. Oct. melden: Sagasta, Minister des Auswärtigen, hat im permanenten Ausschusse der Cortes die Erklärung abgegeben: „Seit die Anerkennung der Republik Frankreich durch Olozaga angezeigt worden, hat Jules Favre mit Nachdruck um Spaniens Intervention gebeten. Wir haben von Anfang an das Unzeitgemäße dieser Bitte erkannt; aber von dem Wunsche erfüllt, die Verhältnisse zwischen Frankreich und Preußen minder gewaltthätig zu machen, wollten wir wissen, unter welchen Bedingungen Graf Bismarck in einen Waffenstillstand einwilligen werde. Die Antwort war eine sehr bestimmte Ablehnung. Graf Bismarck sah sogar seine Ueberraschung zu erkennen, Spanien diesen Anspruch erheben zu sehen während die übrigen Mächte sich auf allgemeine Andeutungen zu Gunsten des Feindes beschränkt hätten. Das spanische Ministerium bemühte sich hierauf, die Absichten der übrigen Cabinette zu sondiren, aber es fand überall nur eisige Gleichgültigkeit für die traurige Lage Frankreichs.“

Brüssel, 24. Oct. Berichte aus Tours melden: Die Regierung läßt die Wege und Stadt verbarricadiren. Der Belagerungszustand ist für Tours und das ganze Departement Indre und Loire erklärt.

Brüssel, 24. Oct. Graf Palikao ist hier eingetroffen Nachrichten aus dem Departement du Nord melden, daß die Arbeiterkrisis immer bedenklicher wird. In Lecq bei Lille feiern sämmtliche Fabriken. mit Ausnahme von zwölen. Alle Fremden, welche im Departement sich aufhalten und das Alter von fünfzig Jahren noch nicht erreicht haben, werden eingezogen, die Widerstrebenden ausgewiesen. Die Waffenvorräthe sind ungureichend und werden daher Gewehre mit Steinschloß ertheilt.

Brüssel, 26. Octbr. Die Regierung in Tours beabsichtigt in Voraussetzung des unzureichenden Ertrages der Anleihe die Ausschreibung einer Kriegscontribution, wozu jede Gemeinde im Verhältniß zur Größe ihrer Bevölkerung beizutragen verpflichtet ist. Die Reicheren müssen den Betrag für die Armen vorschießen, bis diesen die Rückzahlung möglich ist. Die Auslagen für die mobilisirte Nationalgarde müssen von den Gemeinden getragen werden. Ein Decret verfügte die Eintheilung Frankreichs, mit Ausnahme von Paris, in vier Generalcommandos unter den Generalen Bourbaki, Firek, Pothed und Cambriel. „Patrie“ bestätigt, daß Garibaldi noch das Obercommando in den Vogesen beanspruche.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten vom Kriegsschauplatze ist in den Lazarethen in Frankreich große Noth am Allernothwendigsten, insbesondere an Medikamenten, Desinfektionsmitteln wie: Kaffee, Zucker, Eier, Butter, Linsen, Erbsen, Gries, Gerste, Obst, getrocknetes Obst, getrocknete Heidelbeeren, Schinken, gedörrte Wurste, an Bettladen, Strohsäcken, Leintüchern, Kissenüberzügen, Bettdecken, Bettjacken, Hemden, Verbandmaterial, Zwetschenbranntwein, Wein, wollenen Unterkleidern, Tabak, Cigarren. An allen Orten Deutschlands hat die Thätigkeit der Hilfs- und Frauenvereine auf's neue begonnen heisend einzutreten und auch von Kusel aus wird im Laufe der nächsten Woche ein Transport Liebesgaben unter Begleitung hiesiger Mitglieder des neugegründeten pfälz. Sanitätsvereines zu Lazarethen in Frankreich abgehen. Diejenigen, welche gesonnen sind, das bereits Gesammelte — wozu insbesondere auch der hiesige Frauenverein beigesteuert hat oder noch beisteuert — verwehren zu heisen wollen bis zum nächsten Mittwoch, täglich von 1—2 Uhr, ihre Gaben im Koch'schen Saale zu Kusel abgeben, woselbst Mitglieder des Hilfs-Vereins und der Sanitätsabtheilung die Gaben in Empfang nehmen werden.

Kusel, 28. Oktober 1870.

Wilde.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 28. Oktober. Der Ctr. Weizen — fl. — kr Korn 6 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste — fl. — kr Hafer 4 fl. 50 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 36 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Faselfleisch 10 kr.

Homburg, 26. Oktober. Der Centner Waizen 7 fl 9 kr. Korn 6 fl. 38 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

§ **Baumholder**, 25. Oktober. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Hafer 4 Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 9 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 7 Sr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 2 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch den **9. November 1870,** Morgens 9 Uhr zu **Rammelsbach,** lassen die Wittwe und Kinder des allda verstorbenen Ackerers **Jakob Schneider** in ihrer Wohnung:

2 Kühe, 2 Rinder, 1 Mutterschwein mit 7 Ferkeln, 2 Wagen, 20 Centner Heu, 10 Centner Dömet, 1 Partie Stroh und Kleeheu, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthschaften aller Art, abtheilungshalber öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigungen.

Nachbezeichnete protestantische Lehrerstelle werden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

1. Ulmet.

Der Gehalt dieser Lehrerstelle beträgt inclus. 12 fl. Wohnungsanschlag 350 fl. baar aus der Gemeindekasse. Der anzustellende Lehrer hat die untere Classe zu unterrichten und mit dem obern Lehrer den Organistendienst gemeinschaftlich zu versehen.

2. Erdesbach.

Der Gehalt dieser Lehrerstelle entziffert sich wie folgt:

a) Baar aus der Gemeindekasse 278 fl.
b) Aus Kreisfonds . . . 60 „
c) Wohnungsanschlag . . 12 „

Summa . 350 fl.

Für Ankauf von Kehrbesen zur Reinigung der Lehrsäle werden dem Lehrer aus den resp. Gemeindekassen 6 fl. vergütet.

Die betreffenden Gesuche wollen für beide Schulstellen bis zum 2. November c. hierorts eingereicht werden

Ulmet, den 16. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Zur Aufklärung!

Es hat sich das lügenhafte Gerücht verbreitet, die Stadt Kusel, hätte die ihr von den Landgemeinden für das Militär-Lazareth geschenkten Gegenstände veräußert und den Erlös in die Tasche gesteckt.

Der Stadt Kusel wird doch noch das Recht zustehen, ohne die Umgegend um Erlaubniß zu fragen, zur theilweisen Deckung ihrer Lazarethschuld von 16,000 fl. die von ihr neu angeschafften Lazarethein-richtungen zu versteigern!

Die Gemeinden aus dem Bezirke Kusel werden aufgefordert, die dem diesigen Lazareth überlassenen Sachen binnen 8 Tagen abzunehmen, da nach Ablauf dieser Zeit die noch vorhandenen Gegenstände in andern Lazarethen ügertragen werden.

Was vom Lazareth verbraucht oder an Andere verliehen wurde, hat die Stadt Kusel nicht zu ersetzen, da die Gemeinden uns das Bettzeug und Leinwand nicht geliehen, sondern dem Lazareth geschenkt haben.

Kusel, den 13. Oktober 1870.

Das Bürgermeisteramt,
J. Wack,
Assunkt.

Vermiethung.

Der am Marktplatz gelegene Lasden nebst Logie, welchen Herr Jakob Basters, Kaufmann, in meinem Hause inne hat, ist zu vermiethen und kann Anfangs April im nächstkommenden Jahre bezogen werden. Gleichzeitig habe ich ein anständig möblirtes Zimmer, die Aussicht zur Landschaftsstroße, zu vermiethen, welches nach Wunsch sogleich bezogen werden kann.

C. D. Bettinger.

Abonnements

auf alle erscheinende Zeitschriften fürs Jahr 1871 sowie auf die „Illustrirte Kriegszeitung" nimmt bestens entgegen die Buchhandlung von

J. Körper.

Am 24. Oktober wurde von der protestantischen Kirche bis in die obere Vorstadt eine **wollene Shawl** verloren, und wolle gegen gute Belohnung bei der Exped. ds. Blts. abgegeben werden.

Eine schöne Auswahl

Kränze

auf Gräber empfiehlt

M. Körper.

Anzeige.

Von heute an wohnt Unterzeichnete in dem Hause des Herrn **Friedrich Maier** und empfiehlt zugleich ihren geehrtesten Kunden ihre neu angekommene Winterartikel aufs beste.

Kusel den 18. Oktober 1870.

M. Körper, Modistin.

Neuer Wein

(süß und federweiß)

bei **Hermann Fritz.**

Kriegs-Nummern des Omnibus.

Illustrationen in:

No. 45.

Flucht der Franzosen bei Sedan nach der belgischen Grenze, am 1. Sept. 1870.

Flucht der gesammten französischen Armee bei Sedan am 1. Sept. 1870.

Im Hauptquartier des Kronprinzen. — Vorlesung der Siegesnachricht von Gravelotte am 13. Aug. 1870.

Der letzte Kampf der Zuaven bei Sedan am 1. Sept. 1870.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 kr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Das Neue Blatt Nr. 45

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält: **„Die Bande des Bluts."** Novelle von Adolf Bildbrandt. — **„Auf ein weißes Blatt."** Von Julius Rodenberg. — **„Ueber moderne Dorfgeschichten."** Von Oscar Blumenthal. — **„Florence Nightingale."** — **„König Jerôme im Exil."** Von Ernst Eckstein. — **„Ein römischer Brief aus bewegter Zeit."** — **„Allerlei":** Zu unseren Bildern. Das Wort Pamphlet. — **„Correspondenz."**

Illustrationen:

Aus der Schlacht bei Sedan.
Prinz Friedrich Karl von Preußen.
Wilhelmshöhe.

Frankfurter Börsencourse

vom 26 Okt 1870

Pistolen. . . fl. 9 43
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 57½-58½
20 Francs Stücke . fl. 9 27-29
Rand-Dukaten . . fl. 5 34-36

Die landwirthschaftliche Lehr-Anstalt in Worms am Rh.,

welche in den letzten Lehrkursen von 51 badischen, 94 bayerischen, 17 württembergischen, 1 Hessischen, 11 preußischen, 30 sächsischen, 6 hannoverschen, 11 thüringischen, 21 schweizerischen und 24 anderen ausländischen 18 bis 40 Jahre alten Landwirthen besucht war, beginnt unter Zusammenwirkung von 11 Fachlehrern ihren zehnten fünfmonatlichen Wintercursus am 1. November ds. J. — Gleichzeitig beginnt auch das neue emsiter der bereits stark besuchten

Deutschen Müllerschule in Worms a. Rh.

Programme versendet auf Verlangen gratis und franco.

Der Vorstand: **Dr. Schneider.**

Schlachten-Bilder

in Gros-Folio **vom Jahr 1870,** in ganz feinem Schwarzdruck, aufgenommen von Kaiser. Dieselben liegen zur gefälligsten Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von **J. Körper.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

gl. Hof- und Staatsbibliothek
S.) in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 58 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 123. **Sonntag, den 30. October** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 24. Okt. Die am 20. September unter Kommando des Hauptmanns Graf Türkheim nach Frankreich abgegangene Kugelspritzenbatterie war zum erstenmale an den Schlachttagen des 10 und 11. Oktober bei Orleans in Aktion; zuerst gegen Infanterie und Kavalerie gebraucht, zeigte sich sofort die schreckliche Wirkung dieser Schießinstrumente, und waren die bei der feindlichen Kavalerie angerichteten Verheerungen wirklich furchtbar, was wohl daher kommen mag, daß diese Waffengattung ein höheres Zielobjekt darbitet als die Infanterie. Wie es der Zufall wollte, kam diese Kugelspritzenbatterie einmal einer Mitrailleusenbatterie gegenüberzustehen; diese mußte jedoch nachdem sie einigemale ihre schnurrenden, sausenden Geschosse verübergeschickt hatte, schleunigst wieder abfahren, da sie sowohl an Sicherheit des Treffens als an Schnelligkeit des Feuers weit hinter der bayerischen Batterie zurückblieb; besonders gelobt wird die große Manövrirfähigkeit dieser Geschützgattung, da sie erlaubt, der Infanterie überallhin zu folgen.

Aus Dürkheim wird dem Pf. K. Abschrift eines Pariser Ballonbriefes vom 17. October mitgetheilt, der folgendermaßen beginnt: „Nachdem ich erfahren, daß nach dem Gefechte vom 13 viele gefangene und verwundete Bayern eingebracht worden sind, so bemühte ich mich, zu denselben zu gelangen, was sehr schwer hielt. Befolgend die Namen der Rheinbayern, welche sich alle ganz wohl und munter befinden und sich besonders lobend über die Behandlung hier aussprechen. Ich thue für sie, was ich kann, und alle sind sehr dankbar dafür, daß ich den Versuch machen will, Nachrichten an ihre Verwandten gelangen zu lassen."

Der Herr Empfänger des Briefes glaubte mit Recht, daß dies am besten durch Veröffentlichung der Namensliste in pfälzischen Blättern geschehen könne. Die Liste, um deren Abdruck wir die übrigen Redactionen ersuchen, zählt folgende Pfälzer auf:

1) Martin Schwert aus Dürkheim; 2) Ludwig Weyrich, Breitenbach; 3) Georg Schuster, St. Ingbert; 4) Jac. Kunz, Mutterstadt; 5) Greiner, Winningen; 6) Dengel, Landstuhl; 7) Karl Pallmann, Landstuhl; 8) Fröhlig, Schönau; 9) Math. Erhardt, Wernersberg; 10) Georg Rapp, Oberhausen; 11) Probst, Hochspeyer; 12) Sticher, Limbach; 13) Meixner, Karlsberg; 14) Ludw. Lugenbühl, Rimschweiler; 15) Leimer, Mittelbach; 16) Weißmann, Heltersberg; 17) Schäfer, Frankeneck; 18) Schädel; Winzingen; 19) Schatz, Eppenbrunn; 20) Franz Sigrist, Hütschenhausen; 21) Kirschhock (schreiben an Heinrich Becker, Schuster in Mannheim.)

Der Brief schließt: „Sollen alle vom 5. Jäger-Bataillon sein. Mit den Altbayern beschäftigte ich mich morgen. Lieutenant Rott vom 1. Regiment aus München ist am 15. an seiner Brustwunde gestorben."

Berlin, 27. Oct. Der „Staats-Anzeiger" meldet: Der König erließ an den Generalgouverneur der Küstenlande folgende Ordre: Da die Fortdauer des Krieges und die Bedrohung der deutschen Küsten die Aufhebung des durch die Verordnung vom 21. Julie angeordneten Kriegszustandes noch nicht gestattet, und da es Mein Wille ist, daß während der Vorbereitungen für die bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause der Aeußerung politischer Meinungen und der persönlichen Betheiligung der Wahlberechtigten kein Hinderniß in den Weg gelegt werde, so bestimme Ich, daß in den Kriegszustand erklärten Bezirken bis zur Beendigung der Wahlen von der durch den Paragraph fünf des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 begründeten Befugniß zur Suspension des Artikels 30 der Verfassungs-Urkunde kein Gebrauch gemacht werde, und daß die auf Ihre Anordnung verhafteten internirten preußischen Unterthanen, soweit nicht inzwischen eine gerichtliche Haft gegen sie beschlossen, und vorbehaltlich des etwa gegen sie eingeleiteten strafgerichtlichen Verfahrens, sofort in Freiheit gesetzt werden.

Berlin, 28 Oct. Der „Correspondance de Berlin" zufolge dürfte Napoleon, dessen Gesundheitszustand ein milderes Klima erfordere, möglicherweise bei Ablauf November Wilhelmshöhe mit Elba vertauschen.

Versailles, 27. Octbr. (Officiell.) Der Königin Augusta in Homburg: Diesen Morgen hat die Armee Bazaines und die Festung Metz capitulirt. 150,000 Mann Gefangene inclusive 20,000 Mann Blessirte und Kranke. Heute Nachmittag wird Armee und Garnison Gewehr strecken. Dies eines der wichtigsten Ereignisse in diesem Monat. Dank der Vorsehung. Wilhelm.

Versailles, 28. Oct. (Officiell.) Gestern Abend ist die Capitulation von Metz unterzeichnet worden. Victoria-schießen ist direct in Berlin befohlen. Am 29. October, also nicht am 27. October, werden Stadt und Forts besetzt werden. Gefangene sind 173,000 Mann, 3 Marschälle und 6000 Offiziere.

Nicht weniger als 7 Armeekorps (ohne die Landwehrdivisionen), welche bisher die Zernirungsarmee vor Metz bildeten, werden durch die Kapitulation nunmehr frei: das 1. (Preußen), 2. (Pommern), 3. (Brandenburg), 7. (Westphalen), 8. (Rheinprovinz), 9. (Schleswig-Holstein und Hessen) und 10. (Hannover) norddeutsche Armeekorps, zusammen eine Kriegsmacht von 245,000 Mann, jedes Korps nur zu 35,000 Mann gerechnet. Dazu noch eine oder mehrere Landwehr-Divisionen — und die nun frei werdende Operationsarmee wird nicht viel unter 300,000 Mann betragen. Wie das jetzt schon wehrlose Frankreich dieser neuen über es hereinstuthenden Heeresmassen sich erwehren will, ist nicht abzusehen.

Genf, 28. October. Neunundzwanzig geflüchtete Locomotiven aus Dijon sind hier eingetroffen. Durch einen Zusammenstoß derselben im Bahnhofe wurden eine Locomotive und die Dampfbrücken stark beschädigt.

Tours, 26. Oct. Ein Decret der Regierung theilt Algerien in drei Departements ein, unter der Verwaltung von Präfecten und der Oberleitung eines Civilgouverneurs. Jedes Departement wählt drei Deputirte. Didier ist zum Gouverneur, Lallemand zum Obercommandanten der Streitkräfte zu Wasser und zu Land in Algerien ernannt. Die Israeliten sind zu französischen Bürgern erklärt worden. — Eine Depesche des Ministers an die Präfecten und Sousprafecten weist dieselben an die Maires aufzuforderu, dem Feinde Widerstand zu leisten. Die Städte und Gemeinden, welche sich widerstandslos ergeben, werden im „Moniteur" genannt werden.

Digitized by Google

Aus Mezieres meldet man, daß der dortige Commandant große Vertheidigungsanstalten getroffen und die Einwohner der Stadt Charleville, die nur durch die Maas von Mezieres getrennt ist, in Kenntniß gesetzt hat, daß er ihre Stadt zusammenschießen werde, für den Fall, daß die Deutschen die Belagerung beginnen werden.

General Bourbaki in Lille scheint nicht geneigt zu sein, sich in offenem Felde mit den Deutschen zu messen, sondern es auf ein zweites Metz abgesehen zu haben. Seine ersten Befehle gelten der Domolirung von Häusern, Gärten und Hecken im ersten Festungsgürtel von Lille; im zweiten und dritten Gürtel müssen die lebendigen Hecken bis zu einem halben Meter Höhe gestutzt werden. Der Präfect in Lille hat auch die Ueberschwemmung um die Festung definitiv angeordnet. Ueber Bourbaki's Republikanismus ruht noch immer ein Schleier, und es könnte leicht geschehen, daß neben Metz ein zweiter Platz für eine bonapartistische Restauration unter Napoleon IV. eingerichtet würde.

Hilfsverein Kusel.

An freiwilligen Gaben zur Verbringung in deutsche Lazarethe in Frankreich und zur Vertheilung an die im Felde stehenden Soldaten gingen bis heute ein (außer den von den hiesigen Lazarethen übernommenen und von der Stadt Kusel übergebenen Gegenständen:)

1) Von dem Frauenverein in Kusel vorerst: 100 Hemden, 50 Leintücher, 24 Handtücher, 24 Sacktücher, 50 Kopftücher; 2. von Herrn Rentner Jacob Schlosser in Kusel: ein großer Korb voll und eine große Kiste voll Rauchtabak; 3) von Herrn Posthalter Lammert dahier, eine große Flasche voll alten Rumb; 4) von Herrn Christian Dick dahier: 2 Kistchen Cigarren, 2 Flaschen Kirschwasser, ein neues wollenes Hemd, ein Paar wollene Strümpfe, ein Korb voll gedörrter Kirschen; 5) von Herrn Kaufmann Jacob Pithan dahier: 2 Kistchen Cigarren, 4 Pfund Seife, 36 Stück Gutlichter; 6) von Herrn Einnehmer Linz dahier: 2 Kistchen Cigarren; 7) von Herrn Bezirksgeometer Schleifer dahier: ein Kistchen Cigarren; 8) von Herrn Jacob Braun, Oekonom in Gobelhausen, baar 20 fl.; 9) von dessen Mutter Frau Wittwe Braun daselbst baar 15 fl.; 10) von Herrn Daniel Braun, Oekonom daselbst baar 5 fl. 15 kr.; Herr Kaufmann Blitt dahier verzichtete zu Gunsten des Vereines auf die Bezahlung eines vom Verein ihm geschuldeten Betrags von 10 fl. 30 kr. (Fortsetzung folgt.)

Kusel, 28. October 1870.

Wilde.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 27. Oktober. Der Centner Weizen 8 fl. 19 kr. Korn 6 fl. 34 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 59 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 2 fl. 28 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 21 kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Speier, 25 October. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 10 kr. Gerste 6 fl. — kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Hafer — fl. — kr.

Worms, 28. Oct. Weizen pfälzer 14 fl. 13 kr., Roggen 10 fl. 36 kr. per 180 Pfund., Gerste 8 fl. 35 kr. per 160 Pfd. Hafer 7 fl. 15 kr. per 120 Pf., Spelz — fl. — kr per 120 Pfd.

Mainz, 28. Oct. Weizen 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. Korn 10 fl. 50—fl. 11 Gerste 10 fl. 20—11 fl. — kr., Hafer 6 fl. bis 7 fl. — kr., Spelz — fl. — kr.

Der **Konker**

Martini-Markt

wird dieses Jahr **nicht** abgehalten.

Herschweiler, den 30. Okt. 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Morgenstern.

Alle Diejenigen, welche Lebertaschen, Feldflaschen oder Verbandzeug von der hiesigen Sanitätsabtheilung in Händen haben, haben dieselben sofort an den Unterzeichneten einzuliefern.

Kusel, den 28. Oktober 1870.

Wilde.

Annonce.

Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

Vaihingen a/E.
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Originalpaketen à 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei

L. Schmeltzlé und
H. Fritz.

Frankfurter Börsencourse
vom 28 Okt. 1870.

Pistolen . . . . fl. 9 43
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9 57½-58½
20 Francs-Stücke . fl. 9 27-29
Rand-Dukaten . . fl. 5 34-36
Preuß. Cassen-Scheine fl. 1 44¾-45
Holl. 10 fl.-Stücke „ 9 54-56
Dollars in Gold . „ 2 24-26
Engl. Sovereigns „ 11 53-57
Russ. Imperiales „ 9 45-47

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäftes und um schnell zu räumen verkauft die Unterzeichnete seine sämmtlichen Waaren zu herabgesetzten billigsten Preisen.

Jakob Basters.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, ganz von Eisen, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...f- und Staatsbibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 124. **Mittwoch, den 2. November** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 29. Oct. Bayern hat für die Aufnahme von 19,000 nach Süd- und Nordbayern zu befördernde französische Gefangene aus Metz das bezügliche Transportmaterial in Bereitschaft zu halten, und wird bereits in den nächsten Tagen mit den Transporten begonnen werden. Ein Theil hat den Weg durch die Pfalz, der andere durch Elsaß einzuschlagen.

München, 29. Oct. Wegen des großen Güterandrangs fahren von heute an täglich 2 Dampfschiffe von Ludwigshafen-Mannheim über Mainz bis nach Frankfurt, so daß ein direkter Dampfbootverkehr von Straßburg nach Frankfurt hergestellt ist.

München, 29. Oct. (Telgr. Dep.) Die Correspondenz Hoffmann meldet: Der Kaiser von Rußland hat mit Rücksicht auf die hohe Achtung, die er dem bayerischen Heere zollt, und auf die höchst ehrenvolle Haltung des bayer. Heeres dem Prinzen Luitpold den St. Georg-Orden II. Classe verliehen.

München, 30. Oct. Drei bayerische Landwehrbataillone sind mit erbeuteten französischen Chassepot-Gewehren versehen worden und gehen zur Besetzung von Metz ab. — Die Abtheilung von Ersatzmannschaften der Linientruppen auf den Kriegsschauplatz ist eingestellt. — Die Elsäßer und Deutsch-Lothringer werden aus den französischen Kriegsgefangenen ausgesucht, da dieselben in jeder Beziehung berücksichtigt werden sollen.

Die Pfälzischen Bahnen haben wegen andauernder Verkehrsstockung auf den französischen Bahnen den gesammten Güterverkehr nach Weißenburg loco eingestellt und übernehmen vorläufig keine Güter zum Transport dorthin und darüber hinaus.

Berlin, 28. Oct. Dem „Staatsanz." zufolge hat die in Betreff der Laoner Affaire angestellte Untersuchung ergeben, daß der Commandant, General Theremin, an der Explosion unschuldig ist. Wahrscheinlich habe der ocrnirte Artillerie-Aufseher das Pulvermagazin in die Luft gesprengt.

Ein Telegramm des Königs an die Königin aus **Versailles** vom 29. Oct. zeigt an, daß der König enläßlich der nunmehrigen Gefangenschaft beider französischen Armeen den Kronprinzen und Prinzen Friedrich Karl zu Feldmarschällen ernannt hat als erster derartiger Fall im preußischen Königshause.

Bremen, 28. Oct. Dem Senate ging aus Belgien telegraphische Meldung zu, daß heute zwölf französische Schiffe mit je 800 Mann Bemannung in der Richtung nach Norden aus Dünkirchen abgesegelt sind.

Einem Feldbriefe aus **Corny** vom 26. Okt. entnimmt die „Kölner Zeitung" Folgendes: „Vorgestern Abend kam ein Brief Bazaines im Hauptquartier an, mit der Bitte, anderen Tages dem General Changarnier eine Audienz zu bewilligen. Prinz Friedrich Karl gewährte diese Audienz und bestimmte, daß der General von zwei Ordonnanz-Offizieren gestern um 11 Uhr bei den Vorposten abgeholt werden sollte. Diese trafen den General noch nicht dort. Das zwischen unseren Vorposten und dem Feinde liegende, etwa 2000 Schritt breite Terrain wimmelte von unbewaffneten Franzosen, die sich bis auf 100 Schritt den Unsrigen näherten, um Kartoffeln, Trauben und Pferdefutter zu suchen, eine Scene, die sich alle Morgen wiederholte. Die Franzosen nehmen vor unseren Doppelposten die Mütze ab, zeigen auf den Bauch und machen die Geberde, daß sie großen Hunger haben. Unsere Soldaten winken dann, die Franzosen beginnen mit ihrer Arbeit und kehren dann zurück, sobald sie einen Sack voll haben. Hierdurch sind die Rothhosen bereits so dreist geworden, daß wir sie gestern aus einem Orte, den sie besetzt hatten und durchaus nicht räumen wollten, mit Stöcken vertreiben mußten. Als der General nicht kam, nahmen unsere Ordonnanz-Offiziere eine Parlamentärflagge und gingen, von Hunderten unbewaffneten Feinden umschwärmt, bis zum französischen Verhau, wo die Wache sie mit Gewehr bei Fuß empfing. Als sie sagten, daß sie den General erwarteten, zeigte der Wachhabende auf einen neben sich heranbewegenden Wagen. Changarnier, ein Greis von circa 80 Jahren, noch ziemlich rüstig, bat, so weit als möglich fahren zu dürfen, da er nicht lange gehen könne. Unsere Offiziere schickten nach ihrem Wagen und ließen denselben so nahe herankommen, daß der General nur über einen kleinen Graben zu klettern brauchte. Changarnier ist Republikaner, lebte seit dem Staatsstreiche im Exil zu Brüssel, stellte sich nach der Schlacht bei Wörth dem Kaiser zur Disposition und befindet sich seit dem 8. August in Metz, wo er Adlatus von Bazaine ist, ohne ein eigenes Kommando zu haben. Die Augen wurden ihm verbunden, und hier angekommen, wurde er vom General v. Stiehle empfangen und zum Prinzen geführt. Die Konferenz dauerte $1^1/_2$ Stunde, worauf er wieder bis zum Wagen geleitet wurde. Der General Changarnier war gebrochen, und das Letzte, was er sagte, war: „Wir werden fallen, aber mit Ehren. Ich wünsche Ihnen, meine Herren, daß Sie und kein braver Soldat so etwas erleben mögen." Damit brach ein Strom von Thränen aus seinen Augen. Mit verbundenen Augen führte man ihn bis über die Vorposten zurück. Hier, nachdem ihm die Binde abgenommen, sah er die Kartoffelsucher und hielt eine Lobrede auf unsere Soldaten. Schließlich sagte er, daß er wünsche, die am Abend stattfindenden Unterhandlungen möchten zum Resultate führen. Das mit dem Prinzen Karl verabredete Rendezvous fand auf dem Schlosse Frescaty statt. Ein französischer Divisions-General und General v. Stiehle fanden sich dort ein. Wer stellten unsere Bedingungen auf Grundlage der Kapitulation von Sedan und Straßburg. Der Franzose soll darüber zuerst wüthend gewesen sein, schließlich nahm er die Bedingungen aber doch mit nach Metz.

Unter der Kriegebeute in Metz sind 4000 Geschütze größten Kalibers, viele gezogene Kanonen, Mitrailleusen, 100,000 Chassepots und viele Munition.

Eine Zusammenstellung der im Felde genommenen französischen Feldgeschütze und der durch die verschiedenen Kapitulationen in unsere Hände gefallenen Festungskanonen ergibt die Zahl von 468 genommenen Geschützen und 118 Mitrailleusen und ca. 1800 glatten Festungsgeschützen. Dazu kommen etwa 500 Feldgeschütze und 120 Mitrailleusen, welche Metz heißt und der Bestand an Positionsgeschützen in dieser Festung mit ca. 1100 Geschützen. Mindestens 300 Feldgeschütze und 70 Mitrailleusen dürften der mobilen Feldarmee in Paris zugetheilt sein; so daß nach Abzug der in Algerien und den Kolonien befindlichen Feldbatterien mit etwa 200 Geschützen für die neu zu bildenden französischen Heere schwerlich mehr als 300 Feldgeschütze zur Verwendung übrigbleiben dürften.

Digitized by Google

Dies stimmt mit dem dem Senate und dem gesetzgebenden Körper Anfangs 1869 vorgelegten Jahresbericht über den zeitigen Rüstungsstand Frankreichs überein, in welchem die Zahl der vorhandenen Geschütze auf 1700 gezogene Feldgeschütze und incl. der noch vorhandenen glatten Geschützbestände zusammen auf 6200 Kanonen und Haubitzen verschiedener Kaliber, 500 Mitrailleusen und gegen 600 Mörser angegeben wurde. Ob sich in dieser Summe von etwa 7400 Geschützen die der Marine mit eingeschlossen befanden, erhellte aus dem betreffenden Berichte nicht. Davon sind bereits in deutschen Händen über 2000 Geschütze, eben so viele stehen in Metz, so daß, gering angeschlagen, der Verlust von Geschützmaterial, welchen Frankreich bisher erlitten hat, auf 20 Millionen geschätzt werden muß. Mit dem Falle der noch eingeschlossenen Plätze dürfte sich diese Einbuße wahrscheinlich auf das Dreifache herausstellen. Die Entwaffnung Frankreichs hierin kann jedoch jetzt schon als nahezu total angesehen werden.

Versailles, 25. Oct. Beim Obercommando der Armee des Kronprinzen ist ein Bericht des Chefs des 2. bayerischen Armeecorps, des Generals v. Hartmann, eingelaufen, welcher bekanntlich bei Bagneux und Chatillon, unterhalb des Forts Montrouge und Bicetre, commandirt. Nach diesem Rapport seien urplötzlich gestern mehrere Hundert Weiber und Kinder bei unseren Vorposten in Bagneux erschienen, die sich, aus Paris kommend, gleichsam wie verhungert auf ein Kartoffelfeld stürzten um die Erdäpfel herauszugraben. Auf die Weisung des Vorposten-Commandanten, sofort in die Stadt zurückzukehren, widrigenfalls auf sie geschossen werden würde, erscholl die Antwort: „Schlimmer, als es uns in Paris ging, kann es uns nicht ergehen, selbst wenn man au uns schieße; wir kämen dadurch nur schneller von dem elenden Leben los, das wir zu führen gezwungen sind!“ Es ist selbstverständlich, daß auf die armen Leute nicht geschossen wurde. Sie passirten landeinwärts die bayerischen Linien; aber der Vorfall ist bedeutsam genug und wirft ein grelles Licht auf die Pariser Zustände.

Versailles, 27. Oct. Von den Ausfallnacht des 12. Armeecorps im Osten von St. Denis wurde gestern gemeldet, daß vorgestern Nachmittag Kanonenschüsse von Montmartre nach der Vorstadt Pitette abgefeuert wurden, und mehrere Stunden lang Gewehrfeuer in den Straßen der letzteren beobachtet worden ist.

Versailles, 28. Oct., Thiers ist seit drei Tagen im Besitz freien Geleites nach Versailles und der Erlaubniß, von Versailles nach Paris zu gehen und zurückzukehren; er besteht aber darauf, nicht auf dem Wege von Versailles, sondern auf dem Wege von Orleans nach Paris hineinzukommen.

Versailles, 28. Oct. (Verspätet.) Der König erhob Moltke in den Grafenstand. Bei der in gestriger Depesche erwähnten würtembergischen Expedition wurden 5 Officiere und 297 Mann Mobilgarden unverwundet gefangen, außerdem in Montmeauy 300 Nationalgardisten entwaffnet. Diesseitiger Verlust: 10 Mann todt, 1 Stabsofficier, 1 Lieutenant und 40 Mann verwundet. — Vor Paris Alles unverändert.

Ausnahmsweise Amt.

Lille, 29. Oct. (Franks. Journ.) Ein Briefballon der Regierung, der heute Morgen in Paris aufgestiegen ist, bringt folgende Meldung: Herr Thiers traf Nachts dort ein, begleitet von seinem Privatsecretär und dem Rothschild'schen Kurier Lippmann und conferirte sofort mit den HH. Favre, Trochu, Arago und Ferry.

Versailles, 30. Oct. Seitens der Maas-Armee wird gemeldet: Am 28. vertrieb der Feind die in le Bourget, östlich von St. Denis stehenden diesseitigen Vorposten. Gegen Abend wurde durch Recognoscirung der zunächststehenden Reptils constatirt, daß der Feind den Ort mit sehr starken Kräften besetzt hielt. In Folge dessen griff die 2. Garde-Infanterie Division am 30. an, und warf nach heftigem und glänzendem Gefechte den Gegner aus der von ihm inzwischen befestigten Positionen. Bis jetzt über 30 Officiere, 1200 Gefangene in unsern Händen. Diesseitiger Verlust noch nicht festgestellt, aber nicht unbedeutend.

v. Podbilski.

Tours, 31. Oct. Die Regierung veröffentlicht folgende Depesche: Beaune, 30. Oct.: Dijon ist von 12,000 Preußen mit Artillerie besetzt. Der Kampf in den Vorstädten währte von 9 Uhr Morgens bis 4½ Uhr Abends. Hierauf wurde die Stadt bombardirt. Der Commandant sah die Unmöglichkeit, einen wirksamen Widerstand zu leisten ein, und bewerkstelligte den Rückzug.

Brüssel, 30. Octbr. Das „Echo“ meldet aus Amiens: Die Nachricht von der Capitulation von Metz hat tiefe Bestürzung hervorgerufen. Man fordert den Frieden um jeden Preis. Mehrere belgische Städte haben Transporte von Lebensmitteln nach Metz gesandt.

Brüssel, 30. Oct. Nach Marseiller Berichten hat der dortige Club „Alhambra“ den General Cambriels und Gambetta als Vaterlandsverräther zum Tode verurtheilt. Der Club beschloß ferner, Marseille von Frankreich zu trennen und als selbstständige Republik unter dem Namen „Vallée du Rhone“ zu constituiren. Nach Berichten aus Tours findet die Nachricht von der Capitulation von Metz, die gestern dort eintraf in Folge eines von Gambetta erlassenen Circulars vielfach keinen rechten Glauben.

Vermiethung.

Der am Marktplatz gelegene Laden nebst Logie, welchen Herr Jakob Basters, Kaufmann, in meinem Hause inne hat, ist zu vermiethen und kann Anfangs April im nächstkommenden Jahre bezogen werden. Gleichzeitig habe ich ein anständig möblirtes Zimmer, die Aussicht zur Landschaftsstraße, zu vermiethen, welches nach Wunsch sogleich bezogen werden kann.

C. D. Bettinger.

Das Neue Blatt Nr. 46

ist Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

„Der große Bumler.“ Von W. Hildebrandt. — „Juristische Plaudereien.“ Von Dr. F. — Ein Ausflug nach Toul und Nancy. — „Bei den gefangenen Franzosen.“ Von Paul Lindau. — „Asyl für obdachlose Frauen und Mädchen in Berlin.“ — „Türkische Sprüchwörter.“ Gesammelt von Alfred Weigel. — „Alleriei“: Zu unseren Bildern. — „Correspondenz.“

Illustrationen:

Graf Otto von Bismarck-Schönhausen.
Ansicht von Metz.
Toul.
Gefangene Franzosen im Lager.

Kriegs-Nummern
des
Omnibus.

Illustrationen in:

No. 46.

Marschall Bazaine in Metz liest in Gegenwart seines Adjutanten die Nachricht von der Capitulation Mac Mahon's bei Sedan.

Nach der Schlacht bei Gravelotte am Abend des 18. August 1870.

Bayerische Cavallerie passiren das Hauptquartier des Kronprinzen in Ligny.

Stadthaus in Vaucouleurs.

Das Hauptquartier des Königs in Pont à Mousson.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 xr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Neuer Wein
(süß und federweiß)
bei **Hermann Fritz.**

Abonnements
auf alle erscheinende Zeitschriften fürs Jahr 1871 sowie auf die „Illustrirte Kriegszeitung“ nimmt bestens entgegen die Buchhandlung von

J. Körper.

Zu vermiethen:
eine Schener, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Frankfurter Börsencourse
vom 31 Okt. 1870.

Pistolen	fl. 9 45
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
20 Francs Stücke	fl. 9 30-31
Rand-Dukaten	fl. 5 34-36
Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44⅜/45
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 54-56
Dollars in Gold	„ 2 26-27
Engl. Sovereigns	„ 11 53-57
Russ. Imperiales	„ 9 46-48

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 125. **Freitag, den 4. November** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 30. Oct. Nach hierher gelangten Mittheilungen gibt das Betragen der in Possau befindlichen kriegsgefangenen franz. Officiere zu sehr vielen und berechtigten Klagen Anlaß, so insbesondere die Aeußerungen derselben über Bayern, die sie in einem von ihnen besuchten kleinen Wirthshause zu machen pflegten. Es ist dies den Herren aber vor einigen Tagen sehr übel bekommen, denn sie wurden von den Civilgästen auf sehr fühlbare Weise aus den Wirthshause entfernt. Auch aus Neuburg hört man Klagen über das Benehmen der dort befindlichen kriegsgefangenen Offiziere, so daß einer Anzahl derselben Hausarrest diktirt werden mußte.

München, 31. Oct. Eine von hier ausgegangene Anregung, daß Bayern aus den von Frankreich zu erhebenden Kriegsentschädigungsgeldern die im Jahre 1866 an Preußen bezahlte Summe von dreißig Millionen Gulden in Form eines Präcipnume zurückerstattet erhalte, soll gutem Vernehmen nach im Hauptquartier zu Versailles Aussicht auf Berücksichtigung haben.

Kaiserslautern, 1. Nov. Soeben von Metz zurückgekehrt, dürfte es zweckmäßig sein, die dortigen Beobachtungen hier in Kürze anzudeuten, um darnach die zweckmäßigste Verwendung der milden Gaben zu erreichen, welche in der Pfalz im Augenblick gesammelt werden, um den Nothstand bei den armen Bewohnern von Metz zu steuern. — Ich habe in Metz mit den Mitgliedern des daselbst bestehenden Verpflegungs-Comite's direct mich in's Benehmen gesetzt, und es wurde mir von dem Vorstande des Comite's die schriftliche Mittheilung gemacht, daß man dankbar jede Unterstützung von Seiten der pfälz. Bevölkerung annehme, daß dieselbe jedoch am zweckmäßigsten durch Zusendung von Kartoffeln effectuirt werden dürfte. — Ich habe an Ort und Stelle vielfach Gelegenheit gefunden, einen tiefen Blick in die Lage der sogenannten verschämten Armen zu thun, und die bei dieser Classe herrschende Noth kennen zu lernen; im Namen dieser in Noth befindlichen Bewohner von Metz bitte ich, die mildthätige Beisteuer zum Ankauf von Kartoffeln zu verwenden, was jedoch so schnell als möglich geschehen dürfte. — Kein Geld, keine Kleidungsstücke oder sonstige Nahrungsmittel werden gewünscht, sondern nur gute Kartoffeln, weshalb eine Verständigung sämmtlicher Vereine, welche sich die Aufgabe gestellt, die Nothleidenden in Metz zu unterstützen, zweckmäßig erscheint, damit z. B. auf der Sickinger Höhe, wo man gute Kartoffeln findet, solche so weit die Mittel reichen, aufgekauft und so schnell als möglich nach Metz entsendet würden. Es dürften deshalb in **Homburg**, **Landstuhl** und **Kaiserslautern**, als den passendst gelegenen Punkten, die dortigen Vereine veranlaßt werden, die Sache zur Hand zu nehmen und durch diese der Ankauf, das Ansammeln und die Versendung der Liebesgaben am schnellsten ausgeführt werden. Zur Mitwirkung ist der Unterzeichnete stets bereit.

Dr. L. Guembel.

Ludwigshafen, 1. Nov. Nachdem gestern Nacht Marschall Bazaine mit Bedienung nach Wilhelmshöhe hier durchpassirt ist, kamen diesen Morgen 22 Generale und 78 Stabsofficiere gegen 1/2 8 Uhr im hiesigen Bahnhofe an und wurden nach eingenommenem Frühstücke zunächst nach Mainz weiter befördert. Sämmtliche Officiere befanden sich nicht im Besitz ihrer Degen.

Pf. K.

Aus einem größeren Aufsatze in den Schweinfurter Blättern ersehen wir, daß Schweinfurt allein in der Zeit vom 22. Juli bis 4. September 1796 durch die Franzosen über 300,000 fl. Schaden erlitt, obgleich von einer aufgelegten Kontribution von 230,000 fl. nur 11,000 fl. bezahlt wurden. Bamberg mußte am 4. August 4 Mill. Francs, 10,000 Hemden, 100,000 Paar Schuhe, 50,000 Gamaschen, 10,000 Paar Stiefel und 400 Pferde liefern. Nürnberg am 9. Aug. 2 1/2 Millionen Francs, 10,000 Paar Stiefel, 50,000 Paar Schuhe, 50,000 Gamaschen, 50,000 Hemden, 300 Paar, 600 Holzstämme. Schweinfurt wurde bei der Ankunft Jourdans mit 500,000 Livres in klingender Münze, 3000 Centner Korn, 1500 Centner Waizen, 2000 Centner Hafer, 2000 Centner Heu, 2000 Centner Stroh angesetzt, nachdem schon zuvor Mortier Geld, Tücher von allerlei Sorten und Farben ꝛc. unter dem Titel „Brandschatzung" von der Stadt sich ausgebeten hatte, und außerdem beträchtliche Requisitionen von Kommissären ergangen und abgeliefert waren. Würzburg hatte, inklusive der immer fortgehenden und noch weiter zu erwartenden exzessiven Natural- und Verpflegungsrequisitionen noch als Kontribution außerdem erhalten: 5 Millionen Livres in klingender Münze, 600 Pferde, 100,000 Paar Schuhe, 29,000 Paar Stiefel, 100,000 Hemden, 100,000 Paar Gamaschen. Was wäre uns wohl bevor gestanden, wenn wir diesmal die Ehre des Besuches der großen, zivilisirten Nation gehabt hätten?

Mainz, 31. Oct. Die Armee und Garnison von Metz ist bereits auf dem Wege nach Deutschland. Zwei große Züge sind gestern Abend und heute früh passirt und für heute Nachmittag combinirte Züge mit 10 oder 12,000 Mann angekündigt. Ein gestern an einen hiesigen Arzt gelangtes Privatschreiben eines in Metz sehr gut orientirten Mannes zeigt die wahre Ursache der endlichen Uebergabe: den fürchterlichsten Mangel und die größten Entbehrungen, welche schon mit Ende August heranmahten. 30,000 (nicht 20,000 Kranke und Verwundete liegen in der Stadt in allen möglichen Lokalen. Noch bis zum 28. Oct. betrug die Durchschnittszahl der am Hungertyphus gestorbenen Bürger allein 60 täglich, ungerechnet die Sterbefälle durch andere Krankheiten, welche die Einschließung hervorrief. An Lebensmitteln ist auch der geringste Vorrath verzehrt.

Berlin, 30. Oct. In die Centralkasse des Verwundeten-Vereines sind bisher eingegangen: Aus Oesterreich 17,345, aus Rußland 91,388, aus Großbritanien 108,211, aus Italien 16,360, aus Amerika 576,672, aus Wien 22,585, aus Preußen 782,978, aus Bremen 175,671 und aus Hamburg 221,035 Thaler.

Berlin, 2. Nov. Nach Berichten aus dem Hauptquartier Versailles hat General Manteuffel das Commando der 1. Armee erhalten. Aus Paris sind im Hauptquartier bestimmte Nachrichten eingegangen, daß der Fleischvorrath in der belagerten Hauptstadt nur noch 12 Tage ausreicht.

Digitized by Google

Straßburg, 31. Oct. Aus Zabern meldet man mir unterm gestrigen Datum: Heute kamen preußische Artilleristen auf dem Wege nach Pfalzburg mit sechs Stahlkanonen hier durch.

Vom Oberrhein, 30. Oct. Die vierte Reservearmee ist nun so ziemlich aufmarschirt, und hat die Richtung über Straßburg und Kappel eingeschlagen, da der Fall von Schlettstadt andere Dispositionen erlaubte, und Sie glauben kaum, welche Massen von Munition und Belagerungszeug sie mitgebracht hat, während auch die bewährte badische Artillerie von Rastatt wieder in Thr gekommen ist. Es geht nun mit Ernst an Neu-Breisach, aber die ganze Masse der Truppen wird dort nicht nothwendig, sondern es werden jetzt die Operationen gegen Belfort und Besançon mit allem Ernst aufgenommen, um mit dem sich bildenden Garibaldi'schen Corps rasch aufzuräumen und dann im Anschluß an das Werder'sche Corps mit einem Theile der Bayern weiter gegen Lyon zu operiren, wenn die Franzosen sich nicht endlich zum Frieden bequemen. Von der bisher vor Metz liegenden Armee wird Ende der nächsten Woche ein Theil einer andern Bestimmung entgegengehen, und ich glaube, daß meine Informationen richtig, welche besagen, daß ein Theil davon bestimmt ist den Westen von Frankreich in der Richtung von Havre und Cherbourg aufzusuchen, wo ihm ungemein große Beute wartet und der Flotte der Rückweg versperrt wird, während das Hauptcorps bestimmt ist, zunächst bis Bordeaux zu rücken, und in jenem Landestheile ebenfalls die weitere Bildung der Truppencorps gründlich abzuschneiden. Nachdem die Loire-Armee geschlagen und zersprengt worden, werden die vor Metz abrückenden Armeecorps sämmtliche Francs-Tireurs und Mobilgarden, die noch zwischen Nanzig und Chateau-Thierry in einzelnen Abtheilungen die Proviant-Colonnen und die Verbindungen zu stören und zu überfallen versucht hatten, vollständig vertilgen und aufreiben und diesem Herumschwärmen ein Ende machen. Nach Aussagen der Lieferanten vor Metz ist es kaum möglich, daß die kriegsgefangene Armee vor 10—12 Tagen fortgeschafft sein wird; man hat ohnehin die größte Schwierigkeit mit den vielen Leuten, welche am Scorbut leiden. (K. Z.)

Altbreisach, 2. Nov. Heute früh ½8 Uhr hat die regelrechte Beschießung von Fort Mortier und Neubreisach begonnen.

Metz, 30. Oct. (Aus einem Privatbriefe.) Die Noth war hier groß; seit sechs Wochen haben die Bewohner und die Armee blos Pferdefleisch gegessen. 25,000 Pferde wurden so aufgezehrt und blieben nur noch sehr wenige übrig. Brod bekam jede Person nur 300 Gramm (20 Loth) täglich und war dasselbe aus Kleien mit etwas wenigem Mehl hergestellt. Hie und da konnte noch eine Kuh à 3000 Frs. aufgetrieben werden, um welche sich die Metzger dann förmlich stritten; dieses Fleisch wurde à 6 Frs. per Pfund verkauft. Schweizerkäse kostete per Pfund 8 Frs. Butter 13, Speck 7, Schmalz 9 Frs., Eier 18 Sous das Stück. 1 Pfund Kartoffeln 1 Frs., Zucker 9, ebenso Salz 9 Frs.

Aus zur Mosselle, 30. Oct. Der Ausbruch der Belagerungsarmee geschieht unverzüglich und hat bereits begonnen. Die Division Kummer wird Metz besetzen. Ein gestern erlassener Tagesbefehl bringt folgende Dispositionen, mit welchen hoffentlich dem Feldzuge ein schnelles Ende bereitet wird.

Das 1, 7. und 8. Corps bildet die erste Armee, marschirt auf Lille und occupirt die Provinzen, Picardie, Normandie und Bretagne, hart an die belgische Grenze gelehnt und mit dem linken Flügel Fühlung suchend mit dem rechten des Kronprinzen von Sachsen. Der Befehlshaber ist, so glaube ich, noch unbekannt. Die zweite Armee des Prinzen Friedrich Karl wird bestehen aus dem halben 2. Corps, der hessischen Division, dem 3., 9. und 10. Corps und erhält ihr Hauptquartier in Troyes. Die 4. Division des 2. Armeecorps geht schon seit dem 26. October per Eisenbahn täglich in vier Zügen nach Paris. - Die General-Etappen-Inspection der zweiten Armee wird fortab Nancy sein. Sonach wird also Prinz Friedrich Karl mit der zweiten Armee im Centrum stehen, links von ihm General v. Werder mit dem 14 Corps, rechts v. d. Tann. Diese drei Armeen operiren gegen die Loirearmee und gegen die Freischaaren Garibaldi's, auf welche man eine förmliche Hasenhetze veranstalten wird. Der ganze Süden Frankreichs wird mithin von den deutschen Truppen überschwemmt.

Bras (vor Verdun,), 22. Oct. Eine Mordgeschichte, die vielfach entstellt die Runde durch die Presse gemacht hat, ist vor einigen Tagen zum blutigen Abschluß gekommen. In Charny, ein Kilometer von hier entfernt, wurden nämlich zwei Dragoner-Officiere mit vier Dragonern von den Einwohnern zum Frühstück eingeladen und während desselben überrumpelt und auf die infamste Weise niedergemetzelt. Das Dunkel, das über der Urheberschaft lagerte, wurde in etwas durch einen entkommenen Dragoner gelichtet, dessen Angaben einen Faden zur Aufklärung an die Hand gaben. Der ehemalige Notar Viola war es gewesen, der ein berüchtigtes Individuum veranlaßte, nach Verdun zu reiten, um dort Franctireurs zu holen, die dann zur Freude des V. das Gemetzel vollführten. Gegen besagten Ernotar wurde die kriegsrechtliche Untersuchung gerichtet, deren Ergebniß war, daß derselbe von 18 Leuten des Landwehr-Bataillons Kreuznach unweit Brasa kriegsrechtlich erschossen wurde. Hoffentlich wird das Exempel seine Folgen haben!

Aus Ungarn werden zur deutschen Armee vor Paris so große Quantitäten von Lebensmitteln befördert, daß die Kaiserin-Elisabeth-Bahn in der letzten Woche nicht mehr im Stande war, den an sie gestellten Aufforderungen zu genügen. Sie hat deßhalb bei den hoher. Staats- und Ostbahnen um Aushilfe und Transportmaterial nachgesucht.

Versailles, 1. Nov. Das in der Berliner „Börsenztg." erwähnte Gerücht von einem hier versuchten Attentat auf den König und einer dabei stattgehabten Verwundung des Kriegsministers ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Versailles, 2. Novbr. Gestern Mittag hatte Thiers eine dreistündige Besprechung mit dem Grafen Bismarck. Heute früh fand eine militärische Berathung beim König statt, welcher der Bundeskanzler beiwohnte. Um 2 Uhr war eine zweite Zusammenkunft des letzteren mit Thiers.

Besançon, 28. Oct. („Genf. Journ.") Gestern hat ein Gefecht bei Talmay (auf der Linie Besoul-Dijon) zwischen 12,000 Deutschen und französischen Streitkräften stattgefunden. Unsere (die französischen) Truppen mußten sich nach heftigem Kampf zurückziehen; die ungeheuere Ueberlegenheit der feindlichen Artillerie spielte die Hauptrolle.

Brüssel, 29. Oct. („Elberf. Ztg.) Die „France" vom 27. enthält einen Bericht aus Paris, nach welchem sich dort eine Versicherungsgesellschaft zum Wiederaufbau eventueller Bombardementsschäden gebildet hat. Je nach der „Situationszone," in welcher die Gebäulichkeiten gelegen sind, versichert sie dieselben zu 2 oder 3 Procent.

Brüssel, 1. Novbr. „Indep." publizirt einen Brief des Generals Boyer, in welchem derselbe gegen die Anschuldigungen Gambetta's protestirt. In dem Briefe heißt es: Der Feind, mit dem wir capitulirten, war der Hunger.

Florenz, 27. October. Der König hat für die römischen Provinzen Decrete, die Preßgesetze enthaltend, erlassen. Darnach ist die Person des Papstes der des Königs gleichgestellt, soweit es sich um Aufforderung zu einem Attentat, Angriffe gegen die persönliche Unverletzlichkeit und persönliche Beleidigungen handelt. Die bei dem Papste accreditirten Gesandten fremder Mächte genießen das Privilegium, daß Beleidigungen gegen den Gesandtschaftschef höher bestraft werden, als solche gegen Privatpersonen. Schriften, welche speciell vom Papste in Druck gegeben werden, unterliegen den bestehenden polizeilichen Vorschriften nicht; desgleichen Publicationen und Anschläge, die sich auf Amtshandlungen des Papstes und der geistlichen Congregationen beziehen.

London, 1. Nov. „Daily News" enthalten folgendes Telegramm über die Besetzung von Metz: „Am 29. October, Morgens, wurden die 10 Forts durch die Artillerie des 7. (westphälischen) Armeecorps besetzt. Nachmittags 1 Uhr verließ die kaiserliche Garde die Stadt mit ihren Waffen und legte dieselben bei Frescate nieder. Die anderen französischen Truppen hatten ihre Waffen bereits in die Stadt im Arsenal niedergelegt und marschirten nach den ihnen angewiesenen

Digitized by Google

Cantonnements außerhalb der Forts, um dort die Abführung nach Deutschland abzuwarten. Um 4 Uhr wurden die französischen Wachtposten von preußischen Truppen abgelöst, nachdem zwei Regimenter Infanterie und ein Regiment Cavalerie einmarschirt waren. General v. Zastrow nahm vom Gouvernement der Stadt und Festung Besitz. Der französische General Coffinieres hatte am 28. October mehrfache Demonstrationen und Protestationen gegen die Capitulation zu bekämpfen."

Die Capitulation von Metz.

Julius v Wickede schreibt der „Köln. Ztg.": Es kam uns allen die Nachricht, daß der Marschall Bazaine jetzt abermals und diesmal wirklich ernsthafte Capitulationsanträge gemacht habe, nicht unerwartet, und ich eilte nach Ars sur la Moselle, um ein Augenzeuge dieses großen und wichtigsten Ereignisses dieses ganzen Feldzuges zu sein. Metz, mit seinen furchtbaren weit entlegenen Außenwerken, ist entschieden der stärkste und bestangelegte Waffenplatz, den Europa nächst Mainz besitzt, und daß eine solche Festung, oder richtiger wohl ein so riesiges, noch den besten Regeln der Fortificationskunst angelegtes befestigtes Lager, nebst ca. 145,000 unverwundeten kampffähigen Soldaten, endlich gezwungen wird, eine Capitulation einzugehen, ist ein Ereigniß, wie solches in der Geschichte aller Zeiten und Völker noch niemals vorgekommen ist.

Die Unterhandlungen über die Uebergabe von Metz wurden diesmal von dem General Charres, Generalstabschef des Marschalls Bazaine, und dem General v. Stiehle, Chef des Generalstabes des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, des commandirenden Generals des aus dem 1., 2., 3., 6., 8. und Theilen des 9. und 10. preußischen Armeecorps nebst der großherzoglich hessischen Division bestehenden Cernirungscorps, geleitet.

Die Unterhandlungen begannen am 26. October und dauerten an diesem Tage von 8—2 Uhr Mittags, da man sich über die Bedingungen nicht einigen konnte. Der Marschall Bazaine verlangte, daß die in Metz capitulirenden französischen Offiziere eben so wie die, welche bei Sedan capitulirt, auf Ehrenwort, nicht mehr gegen uns zu dienen, die Erlaubniß haben sollten, in Frankreich bleiben zu dürfen, wenn sie dies wollten. Da aber der Pöbel in Frankreich überall erklärt, solch Ehrenwort gegen uns Deutsche habe keine bindende Kraft und einige Dutzend französischer Offiziere wirklich die Infamie begangen haben, ihr Ehrenwort zu brechen und abermals die Waffen gegen uns zu ergreifen, so hat der König von Preußen mit vollem Recht befohlen, daß fernerhin keine gefangenen französischen Offiziere mehr auf Ehrenwort in Frankreich bleiben, sondern alle nach Deutschland als Kriegsgefangene gebracht werden sollen.

Da am 26. October die Unterhandlungen erfolglos endeten, so wurden sie am 27. Abends um 6 Uhr wieder aufgenommen und schlossen um 11 Uhr Abends, wo dann diese ewig denkwürdige Capitulationsurkunde von den vorhin genannten beiden Herren im Bibliothekzimmer des Schlosses Frescaty unterzeichnet wurde. Es war inzwischen von Versailles die Nachricht gekommen, daß Se. Maj. der König von Preußen in besonderer Berücksichtigung der tapferen Vertheidigung der Metzer Garnison, es genehmige, daß die Offiziere ihre Degen behalten und nach ihrer Wahl entweder auf Ehrenwort, nicht wieder zu dienen, in Frankreich bleiben dürften oder nach Deutschland gehen sollten. Auch alle anderen militärischen Ehren beim Auszug, die der Metzer Garnison mit vollem Rechte gebühren, wurden in dieser Capitulation bewilligt, was nur sehr selobt werden kann.

Da es keine Kleinigkeit ist, alle Anstalten zu treffen, daß ein Heer von circa 145,000 unverwundeten und einigen 36 bis 37,000 verwundeten und kranken Soldaten sich ergibt, sehr leicht Unordnungen und Widersetzlichkeiten dabei entstehen können und wir selbst noch nicht zur Uebernahme und und zum Transport einer so riesigen Zahl von Gefangenen eingerichtet waren, so ist festgesetzt worden, daß der Ausmarsch des ersten Theiles der Metzer Garnison erst am 29. October Mittags 11 Uhr beginnen solle. Auch die Forts und die Außenthore von Metz sollen erst am 29. October Mittags von unseren Truppen besetzt werden. Eine Abtheilung der französischen Garde von 10,000 Mann wird den Anfang machen, mit klingendem Spiel ausrücken, vor dem Prinzen Friedrich Karl vorbeidefiliren, dann die Waffen strecken, in ein Bivouac bei Ars sur la Moselle gebracht und dort mit Lebensmitteln versorgt werden, um alsdann in die Kriegsgefangenschaft nach Deutschland zu marschiren. Da diese enorme Masse von Gefangenen nur allmählich transportirt werden kann, so werden immerhin 8—10 Tage vergehen bevor die letzten Metz verlassen haben.

Ein Theil unserer Cernirungsarmee ist übrigens am 28. aufgebrochen, um sich vor Paris zu begeben, und ich begegnete verschiedenen pommerschen Regimentern, die trotz des abscheulichen Regenwetters, das leider schon seit 8 Tagen mit geringen Unterbrechungen herrscht, mit Sang und Klang in dem unbeschreiblichen Schmutz der Landstraße fort nach Paris marschirten. Die Leute jubelten, daß sie von dem langweiligen Metz fort und gegen Paris sollen, obgleich es freilich für sie dort auch nicht im Mindesten besser sein wird.

An der Wiederherstellung der Eisenbahn von Ars sur la Moselle bis nach Metz wird von unseren Pionieren schon mit Eifer gearbeitet. In 2—3 Tagen wird wahrscheinlich schon die erste Locomotive in die Festung einfahren können.

Capitulations-Bedingungen.

Die wesentlichsten Bestimmungen der am 27. Oct. l. J. auf Schloß Frescaty zwischen Generalmajor L. Jarrad, Namens des Marschalls Bazaine, als Chef der französischen Armee in Metz, und dem Generalmajor Stiehle, Namens des Prinzen Friedrich Karl, als Commandant der Belagerungstruppen vor Metz, zu Stande gekommenen Capitulation sind folgende:

1. Die ganze französische Armee, welche unter den Befehlen des Marschalls Bazaine steht, ist kriegsgefangen.

2. Das gesammte Kriegsmaterial und die Vorräthe jeder Art, welche Eigenthum des französischen Staates sind, werden der preußischen Armee übergeben werden, in dem Zustande, in welchem sie sich im Moment der Unterzeichnung dieser Vereinigung befinden.

3. Am 29 Oct. 1 U. Mittags 12 Uhr werden die Vorwerke St. Quentin, Flaxpreville, St. Julien, Queles und St. Privat, sowie die Porte Marzelle (Route Straßburg) den preußischen Truppen übergeben werden. Um 10 Uhr Morgens desselben Tages werden sich die preußischen Artillerieoffiziere und das Genieeorps in die Stadt begeben, um die Pulvermagazine zu besichtigen und die Minen zu entleeren.

4. Sämmtliche Waffen und das Armeematerial, bestehend in Fahnen, Adlern, Kanonen, Mitrailleusen, Armee- und Munitionswagen jeder Art, werden in Metz zurückgelassen, und den Commissionen, welche von Marschall Bazaine eingesetzt sind, übergeben, um sie in demselben Zustande den ernannten preußischen Commissären einzuhändigen.

5. Die einwohnenden Truppen werden nach Regimentern oder Corps aufgestellt und in militärischer Ordnung nach den Orten hingeführt, die ihnen dazu angewiesen sind.

6. Die Offiziere kehren alsdann nach Verpfändung ihres Ehrenworts nach ihrem Wohnort oder nach Metz unter der Bedingung frei zurück, daß sie diesen Ort ohne vorher die Erlaubniß des Commandanten einzuholen nicht verlassen.

7. Die Truppen selbst werden hierauf, geführt durch ihre Unteroffiziere, zu den Bivouaks zurückgeschickt und behalten ihre Effecten — ihre Zelte, Stöcke und Zeltstöcke.

8 Alle Generäle und Offiziere, sowie alle mit Offiziererang angestellte Verwaltungsbeamten, welche ihr Ehrenwort geben, keine Waffen gegen Deutschland zu tragen, überhaupt in keiner Weise gegen die Interessen Deutschlands während des Krieges zu handeln, werden nicht als Kriegsgefangene betrachtet. Wer diese Bedingungen erfüllt, behält seine Waffe und alle diejenigen Gegenstände, welche sein Eigenthum sind.

9. Die Militärärzte, ohne Ausnahme, bleiben zurück, um Sorge für die Verwundeten zu tragen. Sie sollen nach den Bestimmungen der Genfer Convention behandelt werden und ebenso soll mit dem Lazarethpersonal verfahren werden.

10. Jeder Artikel, welcher Zweifel hervorrufen könnte, soll immer zu Gunsten der französischen Armee ausgelegt und sollen in einem besonderen, einen integrirenden Bestandtheil dieser Vereinbarung bildenden Protokoll Fragen erledigt werden, welche die Interessen der Stadt Metz betreffen.

Vermischtes.

— Die München-Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft

Digitized by Google

hat dem Regierungspräsidium der Pfalz 7000 fl., als Beitrag zur Unterstützung der bedürftigen Landbewohner, welche durch Truppendurchzüge und andere Leistungen für den Krieg gelitten haben, zur Verfügung gestellt.

— Der Großherzogin von Baden, welche vor Kurzem Straßburg besichtigte, ist dort der komische Vorfall begegnet, daß eine alte Frau sie fragte, ob sie viel Geld bei sich hätte, um allen Schaden zu bezahlen, den ihre „Lüt" angerichtet hätten. Als die Großherzogin dies lächelnd verneinte, erklärte die Alte: „Da hättet ihr auch zu Hus bliewe könne."

— (General Moltke) beging am Mittwoch den 26. Oct. seinen 70 Geburtstag.

Frucht = Mittelpreis.

Kusel, 4. November. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 54 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 33 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fassfleisch 10 kr.

Kaiserslautern, 2. November. Der Centner Weizen 7 fl. 2½ kr. Korn 6 fl. 2 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 58 kr. Hafer 5 fl. 36 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Klgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Homburg, 2. November. Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 6 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Speier, 31. October. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 7 fl. 28 kr. Korn 6 fl. 1 kr. Gerste 6 fl. 4 kr. Spelz 5 fl. 26 kr. Hafer — fl. — kr.

Neustadt, 29. Okt. Weizen 7 fl. 34 kr.; Korn 6 fl. — kr.; Spelz 5 fl. 52 kr.; Gerste 6 fl. — kr.; Hafer — fl. — kr.

Landstuhl, 31. Nov.. Mittel preis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 21 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. — Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 14 kr. Mischfrucht — fl. — fl.

Baumholder, 1. November. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Hafer 4 Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dyd. 7 Sr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

! Landwirthschaftliche Maschinen !

auf Probezeit und unter Garantie !!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen**, die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Ein- Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen aufs schnellste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Hilcher, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Schlachten-Bilder

in Gros-Folio **vom Jahr 1870**, in ganz feinem Schwarzdruck, aufgenommen von Kaiser. Dieselben liegen zur gefälligsten Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von **J. Körper.**

Die Annoncen-Expedition von G. L. DAUBE & Comp.

in

Frankfurt a. M. Rossmarkt 7. — **Stuttgart** Königstrasse 26. — **München** Kaufingerstrasse 21.

Wien Stadt, Schulerstrasse 11. — **Hamburg** Neuer Wall 63. — **Brüssel** Rue du Pepin 35.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Allen Freunden und Bekannten hier und in der Umgegend sage ich bei meiner Abberufung ein „herzliches Lebewohl!"

Philipp Bug, Gendarm.

Bitte!

Bei entsprechender Betheiligung Mildthätiger, geht nächsten Montag ein Waggon voll Kartoffeln für die armen Bürger nach Metz. Herr **Friedrich Dick**, Bierbrauer, ist für den Empfang bereitwillig! —

Payne's Taschen-

Eisenbahn-Atlas

von

Mittel-Europa.

Nach amtlichen Angaben bearbeitet von

C. O. Heinz.

Inhalt: 16 Karten, mit einem vorangehetteten über 4000 Ortschaften umfassenden

Orts-Register,

wodurch das Auffinden von jedem Ort kinderleicht gemacht ist.

Preis 7½ Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie von der Verlagshandlung direct gegen Einsendung des Betrags von 7 gr 6 Pfg. in Geld oder Briefmarken. Die Zusendung erfolgt diesenfalls sofort per Post unter Kreuzband franco. Adressen beliebe man recht deutlich anzugeben.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig

Frankfurter Börsencourse vom 2. Nov. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 45
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
20 Francs Stücke	fl. 9 30-31
Rand-Dukaten . .	fl. 5 34-36
Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 43⅓/45
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 54-56
Dollars in Gold . .	„ 2 26-27
Engl. Sovereigns	„ 11 53-57
Russ. Imperiales	„ 9 46-48

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Zeitung in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 126. Sonntag, den 6. November 1870.

Tagesereignisse.

München, 2. Nov. Ueber die Thätigkeit der Frauenvereine hat der König an die Oberhofmeisterin seiner Frau Mutter das nachstehende Handschreiben gerichtet:

Liebe Gräfin v. d. Mühle! Aus den Einnahms- und Verwendungsnachweisen des „Bayerischen Frauenhilfsvereins für verwundete und erkrankte Krieger" habe ich zu meiner lebhaften Freude nähere Kenntniß von dem gedeihlichen Wirken genommen, welches dieser Verein durch die Ansopierung und Umsicht seiner Organe in allen Landestheilen bisher entfaltete. Es hat mich mit innigem Wohlgefallen und tiefer Rührung erfüllt, daß auch Bayern's Frauen ihren Edelmuth und ihre Vaterlandsliebe so glänzend bethätigten, und ich erachte es als Pflicht, allen Jenen, welche zu den vom Verein errungenen Resultaten durch Hingabe oder Vertheilung von Spenden beigetragen, im Namen des Landes und der tapferen Armee herzlichen Dank zu entbieten. Mit wohlwollenden Gesinnungen Ihr sehr gewogener König Ludwig.

Kaiserl, 2. Nov. Die „Hess. Morgenztg." bestätigt, daß die Kaiserin Eugenie in Wilhelmshöhe eingetroffen ist; dieselbe war gestern Abend noch dort und wahrte das strengste Incognito. Marschall Bazaine ist mit 9 Officieren, darunter Oberst Villette, vergestern hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen, wo 90 Zimmer für französische Officiere reservirt sind. Prinz Murat traf mit 78 Officieren in der verflossenen Nacht ein; letztere haben die Reise ohne Aufenthalt fortgesetzt. Die Marschälle Canrobert und Leboeuf sind heute früh hier angekommen.

Berlin, 3. Nov. General Löwenfeld, bisher Inspecteur des Reservecorps, ist zum Gouverneur von Metz ernannt und hat sich heute auf seinen Posten begeben.

Berlin, 4. Nov Die „Nordd. Allg. Ztg." dementirt die Zeitungsgerüchte von angeblichen Differenzen zwischen Graf Bismarck und den militärischen Autoritäten über den Beginn des Bombardements von Paris. Das letztere sei unterblieben, weil nach militärischem Urtheil der vollständige Angriffsapparat noch nicht hergestellt sei.

Die „Nordd. Allg. Ztg.", das Angebot eines Waffenstillstandes unter Aufrechthaltung des Statuts quo besprechend, bemerkt, der Einwand, daß drohender Hunger in der Hauptstadt den Franzosen nicht gestatte, auf das Angebot einzugehen, sei nicht stichhaltig, da nach den Angaben der Belagerten Paris bis zum 15. n. Mts. hinlänglich mit frischem Fleisch versehen sei; außerdem sei es nicht nöthig, daß die Versammlung in Paris zusammentrete. (S. Versailles 3. Nv.)

In der „Köln. Ztg." wird versichert, daß vom deutschen Hauptquartier die stille Ordre ergangen sei, Garibaldi, wenn derselbe in Gefangenschaft gerathen sollte, schonend zu behandeln. „Auf Wilhelmshöhe fände sich wohl noch ein Plätzchen für ihn" fügt das Blatt hinzu.

Altbreisach, 3. Nov. Fort Mortier in Brand geschossen, brennt seit 3 Uhr Nachmittags. Die Uebergabe erfolgt voraussichtlich morgen.

Nanteuil, 30. Oct. Am Freitag früh reiste das neu errichtete pfälzische Sanitätscorps von Neustadt in der Stärke von 42 Mann ab, kam denselben Tag noch bis Zabern (Saverne), woselbst übernachtet wurde; da von da ab die Strecke Nachts nicht befahren wird. Andern Morgens früh ging es von Zabern ab, Abends 9 Uhr kamen wir in Nanteuil an. Hier werden weitere Ordres abgewartet, wo und wie wir zur Verwendung kommen sollen. Verwundete gibt es eben wenig, desto mehr Kranke: es passiren täglich an 300 Kranke den Ort Nanteuil, für welche jedoch hier nicht ausreichend gesorgt werden kann. Alle Kranke ohne Ausnahme, was nur irgend transportabel, werden zur besseren Verpflegung nach Deutschland gesendet. Die Schulen in allen occupirten Provinzen müssen auf höheren Befehl wieder eröffnet werden. Es sollen Friedensverhandlungen im Gange sein, die ziemliche Aussicht auf Erfolg hätten.

Daß die Elsässer nur ungern deutsch werden, ist eine nicht wegzuläugnende Thatsache. Thöricht wäre es, sich darüber Täuschungen hinzugeben, der Hoffnung aber dürften wir uns hingeben, daß sie eben so gute Deutsche werden, als die preuß. Rheinländer, einstmals auch verbissene Preußenfeinde, namentlich aus religiösen Gründen, jetzt gute Preußen sind. Daß aber sowohl volksparteiliche und namentlich ultramontane Blätter vorzugsweise, und man könnte sagen, mit Behagen bei jeder Gelegenheit hervorheben, daß die Elsässer auf Deutschland und namentlich Preußen sehr schlecht zu sprechen sind, liefert nur einen neuen Beweis von der Wuth dieser Parteien darüber, daß das verhaßte Preußen an der Spitze Deutschlands der Retter desselben geworden ist.

Ja es wirklich eine an wüthige Härte der Deutschen, den Frieden nur in Paris zu dictiren? Hören wir darüber einen Engländer, der bis zu dieser Stunde in Paris lebt. „Ich verabscheue den Krieg und die Preußen, bin aber der Ueberzeugung, daß die Pariser aus diesem Kriege noch nichts gelernt haben. Den Tag zu Tag überzeuge ich mich mehr, daß ein dauernder Friede nur in Paris unterzeichnet werden kann. Wenn die Belagerung morgen aufgehoben würde, dann würde diese eitle frivole Bevölkerung nach einem halben Jahre nicht mehr glauben wollen, daß Elsaß und Lothringen je von einem Feinde besetzt waren. Und wenn die deutsche Armee nicht gradezu die Boulevards entlang defilirt, sollte es mich nicht wundern, wenn man uns sofort nach ihrem Abzuge sagte, daß sie nie dagewesen seien. In dieser Stadt mit ihren Einwohnern eingeschlossen, bin ich mit meinen Sympathien ganz auf ihrer Seite, aber meine Vernunft sagte mir, daß Bismarck recht daran thut, nur in Paris Frieden zu machen."

Von den vielen Fürsten und Prinzen, die ehrenhalber mit in den Krieg gezogen sind, halten sich bekanntlich die meisten in den Hauptquartieren auf und glauben ihrer Pflicht genug gethan zu haben, wenn sie dem Kampf aus sicherer Ferne zusehen. Einen besonders guten Eindruck machen solcher Regel gegenüber die Ausnahmen und zeichnen sich in dieser Beziehung besonders die Söhne des Prinzen Luitpold von Bayern, Prinz Luitpold und Prinz Arnulf, aus. Der erstere hatte den ganzen Feldzug als Hauptmann und Chef einer Batterie mitgemacht; er war bei Wörth, Sedan und Orleans im Feuer und theilte alle Strapazen und Entbehrungen des Kriegslebens mit seinen Kameraden. Prinz Arnulf marschirte als Unterlieutenant im 1. Regiment aus München, machte als solcher die Schlacht bei Wörth mit; dann zum Ordonnanzofficier bei von der Tann ernannt, war er in dieser Eigenschaft bei Sedan. Ein Fußleiden zwang ihn sodann nach München zu gehen. Kaum genesen, rückte er wieder bei der Armee ein.

Digitized by Google

Einem Frankfurter Feldpostbrief aus Metz vom 31. Okt. entnehmen wir Folgendes: „In der Stadt liegen auf den Straßen Hunderte von todten, halb zerschnittenen Pferden; an jedem derselben sitzen einige Franzosen, damit beschäftigt, die noch genießbaren Stücke herauszuschneiden und zu kochen. Die Ueberreste von diesem leckeren Mahl bleiben dann liegen und es ist unseren Truppen überlassen, sie wegzuräumen und die Stadt zu reinigen. Allen lebenden Pferden sind, wie ich selbst sah, die Schwänze abgeschnitten, jedenfalls, um aus den Haaren Kissen für die 20,000 Mann Kranke, welche in der Stadt lagen, zu bereiten. Der Geruch von den zu Aas verwandelten Körpern der Pferde ist derart, daß man allem davon krank werden kann."

Unter den eroberten Geschützen in Metz befinden sich auch die Artilleryparks, welche zur Belagerung von Mainz, Koblenz und Köln bestimmt waren.

Ueber die Zusammensetzung der Garibaldi'schen Armee, welche sich nach dem Zuragebirge zogen, erfährt man, daß dieselbe aus drei Brigaden bestehe, von denen die eine von dem General Marie, einem Sohne des Deputirten, die zweite von Menotti Garibaldi, die dritte von dem „General" Bosak Haucke befehligt werde, der bei der letzten polnischen Erhebung eine Rolle gespielt. Jede Brigade soll aus zwei Regimentern Mobilgarde, einem Regiment Sappeurs oder gedienter Soldaten, und im Uebrigen aus Francitreurs bestehen.

Die Gefahren des Feldzuges machen sich nicht nur an den kämpfenden Truppen, sondern neuerlich auch an dem ärztlichen Personal, den Felddiakonen und Krankenpflegerinnen sehr bemerklich. Bereits ist eine ziemliche Anzahl dieser Diener der Barmherzigkeit den herrschenden Seuchen, namentlich dem Typhus, erlegen.

Versailles, 2. Nov. (Offiziell.) General v. Werder meldet, daß General v. Beyer am 30. Oktober vor Dijon hartnäckigen Widerstand fand. Prinz Wilhelm von Baden nahm die Höhen von St. Appollinaire und die Vorstädte, worauf der Feind abzog. Am 31. Oktober wurde die Stadt von der Mairie übergeben. Dieselbe 5 Officiere verwundet, 250 Mann todt und verwundet. Der Verlust des Feindes sehr bedeutend. — Vor Paris nichts besonders gemeldet.

v. Podbielski.

Versailles, 3. Novbr. In Folge der gestrigen Verhandlung hat Graf Bismarck dem Hrn. Thiers zum Behuf der Vornahme allgemeiner Wahlen in Frankreich einen fünfundzwanzigtägigen Waffenstillstand auf der Basis des am Tage der Unterzeichnung bestehenden militärischen Standes der Dinge angeboten.

Der Souveräneet von Arles hat die dortige Jesuiten-Congregation aufgelöst, die Jesuiten ausgewiesen und deren Güter eingezogen.

Brüssel, 4. Nov. Pariser Ballondepeschen gehen bis zum 2. November. Die Mehrheit der Regierung ist für Annahme des Waffenstillstandes. Demzufolge blutiger Aufstand am 31. Oktober, wobei nur Ferry's Energie den Mitgliedern der Regierung das Leben rettete. In den Bürgerklassen herrscht deshalb Panik; sie schaaren sich um die Regierung.

Genua, 1 Nov. (Allg. Ztg.) Von hier sollten 30.000 Gewehre nach Marseille abgeschickt werden, was eine Demonstration des norddeutschen Gesandten zur Folge hatte.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 3. November. Der Centner Weizen 7 fl. 57 kr. Korn 6 fl. 34 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel 4 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 50 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 4 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 50 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 21 kr. Kornbrod 3 Kgr. 20 kr.

Neustadt, 29 Okt. Weizen 7 fl. 34 kr.; Korn 6 fl. — kr.; Spelz 5 fl. 52 kr.; Gerste 6 fl. — kr.; Hafer — fl. — kr.

Worms, 4. Nov. Weizen pfälzer 13 fl. 28 kr., Roggen 10 fl. 54 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 6 kr. per 160 Pfd. Hafer 7 fl. 12 kr. per 120 Pf., Spelz — fl. — kr per 120 Pfd.

Mainz, 4 Nov. Weizen 14 fl. —kr. bis 14 fl. 30 kr. Korn fl. 11— fl. 11 10 Gerste 10 fl. 20—11 fl. — kr., Hafer 6 fl. bis 7 fl. — kr., Spelz — fl. — kr.

Bekanntmachung.

Zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 25. October abhin, wurden die Publikationsgebühren für den Gemeindeausschellar in der Stadt Kusel von 28 auf 36 Kreuzer festgesetzt

und

nach Beschluß des Gemeinderathes von Rammelsbach vom 22. Oktober abhin wurden für den dortigen Gemeindeausschaller die Publikationsgebühren von 15 auf 24 Kreuzer festgesetzt.

Kusel, den 4. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Am nächsten Dienstag geben die hier gesammelten Liebesgaben und Lazarethgegenstände nach Frankreich ab. Wer noch Gaben mitgeben will, möge dieselben Heute Morgen zwischen 10 und 12 Uhr im Koch'schen Saale abgeben.

Wilde.

Vermiethung.

Der am Marktplatz gelegene Laden nebst Logis, welchen Herr Jakob Basters, Kaufmann, in meinem Hause inne hat, ist zu vermiethen und kann Anfangs April im nächstkommenden Jahre bezogen werden. Gleichzeitig habe ich ein anständig möblirtes Zimmer, die Aussicht zur Landschaftsstraße, zu vermiethen, welches nach Wunsch sogleich bezogen werden kann.

C. D. Bettinger.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220 — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Frankfurter Börsencurse
vom 4 Nov. 1870

Pistolen. . . .	fl. 9 45	Rand-Dukaten . .	fl. 5 34-36
Preuß. Friedrichsd'or	fl 9 58-59	Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44⅔-45
20 Francs Stücke .	fl. 9 30-34	Holl. fl.-Stücke	„ 9 54-56
		Dollars in Gold .	„ 2 26-27
		Engl. Sovereigns	„ 11 53-57

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 127. **Mittwoch, den 9. November** **1870.**

Tagesereignisse.

Augsburg, 5. Nov. Einem Telegramm der „Allg. Ztg." aus Bern zufolge wird laut einer Meldung des Commandanten der Schweizer Grenztruppen Besort von den Deutschen eingeschlossen. Die Franzosen wurden über Montbeliard zurückgeschlagen. Es kommen Massen von Flüchtlingen an.

Berlin, 6. Nov. Am 5. November sind zwei Ballons mit fünf Passagieren von den preußischen Husaren abgefangen und nach Versailles abgeliefert worden. Von der Armee vor Paris wird bis zum 5. November Abends kein Zusammenstoß gemeldet.

Berlin, 7. Novbr. Abends. Die „Nordd. Allgem. Ztg.," ebenso die „Kreuzzeitung" schreiben: „Die französische provisorische Regierung hat den ihr angebotenen Waffenstillstand abgelehnt."

Aus Mittheilungen des commandirenden Generals Zastrow ergibt sich, daß bis jetzt in Metz vorgefunden worden sind; 53 Adler und Fahnen, 541 Feldgeschütze, das Material für mehr als 85 Batterien, gegen 800 Festungsgeschütze, 66 Mitrailleusen, gegen 300,000 Gewehre, Kürasse, Säbel ꝛc. in großer Anzahl. Gegen 2000 Militärfahrzeuge, sowie nicht verarbeitetes Holz, Blei, Bronce in großen Massen, eine vollständig werthvoll eingerichtete Pulverfabrik ꝛc.

Eine Correspondenz der „Allg. Ztg." sagt: Wir haben nun in Dijon einen festen Stützpunkt für alle unsere Operationen in diesen Gegenden gewonnen, und wo Corps inzwischen auch schon von preußischen Divisionen besetzt wurde, so ist die Verbindung mit dem bayerischen Corps des Generals von der Tann in Orleans jetzt vollständig hergestellt. So wird eine deutsche Macht von über 200,000 Mann jetzt in die mittäglichen Provinzen Frankreichs marschiren, 300,000 Mann halten Paris unschlossen, 100,000 Mann marschiren gegen den Norden und 130,000 Mann sichern unsere Etappen und belagern mehrere Festungen zweiten und dritten Ranges.

Altbreisach, 6. Nov. Fort Mortier hat heute Morgen 2 Uhr capitulirt.

Versailles, 4. Nov. (Officiell.) Die Festung Belfort ist nach mehreren kleinen siegreichen Gefechten seit dem 3. von diesseitigen Truppen cernirt. v. Podbielski. (Ein Telegramm des Berner „Bund" aus dem an der französischen Grenze gelegenen Pruntrut [„Porrentruy"] vom 4. Novbr. meldet: „Belfort ist von deutschen Truppen eingeschlossen; Sevenans und Moval wurden von ihnen stark besetzt. Vom Fort La-Justice wird eine starke Kanonade unterhalten. Dattenreith [„Delle" sagen die Franzosen] und die französischen Grenzdörfer sind von Francitreurs und aufgelösten Mobilgarden angefüllt. Flüchtlinge kommen immer in großer Anzahl [in der Schweiz] an. In Damvant wurde gestern zu den Waffen gerufen und ein Theil des Bataillons 56 ist von dort aufgebrochen. Mobilgarden und das 45 Linienregiment wurden diesseits Mömpelgard [oder Montbeliard," wie der Franzmann es nennt] von preußischen Truppen zurückgetrieben. Preußische Plänkler sind in Herimoncourt angekommen. Damvant, Granbjontaine und Fahy schweizerische Grenzdörfer] sind von unseren [eidgenössischen] Truppen stark besetzt.]

Toure, 4. Nov. Ein Decret der Regierung verfügt, es solle jedes Departement auf seine Kosten eine Batterie auf je hunderttausend Einwohner ausrüsten. Jedes Corps Francstireurs, das sich vor dem Feinde muthlos zeigt, wird entwaffnet und vor ein Kriegsgericht gestellt. In St. Etienne fanden anläßlich der Nachricht von der Capitulation von Metz Unruhen statt, jedoch wurde von der Nationalgarde die Ruhe wieder hergestellt.

Tours, 5. Nov. Ein Decret der Regierung ordnet an, daß sämmtliche dienstfähige Männer im Alter von 20 bis zu 40 Jahren, auch die Vertheiratheten, mobilisirt werden sollen.

In Lyon wurden die Journalverkäufer, welche die Depeschen von der Kapitulation von Metz zum Verkaufe ausboten, durchgeprügelt!

Brüssel, 4. Nov. Bazaine protestirt in einem Schreiben an den „Nord" gegen den Vorwurf des Verraths.

Brüssel, 5. Novbr. (Frankf. Journal.) Marseille ist seit Sonntag in vollem Aufstand.

Hilfsverein in Kusel.

An freiwilligen Gaben gingen ferner ein:

Von Herrn Philipp Emrich in Kusel drei Paar neue Unterhosen und 1 Paar neue wollene Socken; von H. August Platzau dahier drei Flaschen mit Branntwein; von H. Hypolit Joanni ein P. neue Unterhosen und eine neue Unterjacke; von H. Gottfried B ll desgleichen; von H. Heinrich Schlosser drei Kistchen Cigarren; von H. Bäßler 1 P. neue Unterhosen, zwei neue Taschentücher, zwei Gläser mit Fleischextrakt, ein Pfund Rauchtabak und dürres Obst; von H. Linberger 4 Flaschen mit Rum; von H. Seifensieder Braun 4 Pfund Stearinlichter und 7½ Pfund Seife; von H. Ludwig Weber v. Singerhof 22 Liter Zwetschenbranntwein; von H. Jakob Gilcher 2 P. w. Socken; von H. Frieo. Dick ein Kreuz Kirchenwasser und ein Kistchen Cigarren; von H. Blitt 2 P. neue w. Unterhosen, 2 P. neue w. Socken, eine Parthie Rauchtabak und eine Flasche Zwetschenbranntwein; von Fräulein Stutz ein P. w. Socken; von H. Noaër Pasqual ein Kistchen Cigarren; von H. L. Bunjno 6 Flaschen Wein; von H. Dr. Rau nann 2 Flaschen Wein; von Carl Heerthes ein Fäschen Bier und von H. Häberle ein Fäschen Bier.

Frauen-Verein:

17 neue wollene Unterjacken, 46 Paar w. Socken, 32 P. Unterhosen, 54 P. Zuglappen, 60 St. Taschentücher, 4 Leibbinden, 1 Kistchen Binden, 1 Kistchen Compressen, Charpie und Watte, 50 Armschlingen, 9 Kopftücher und 1 Sack dürres Obst.

Beim Schlusse des Gabenverzeichnisses sage ich hiermit im Namen unserer tapferen Krieger, welchen diese Gaben zukommen werden, den freundlichen Gebern, unter diesen aber insbesonders unserem Frauenverein für dessen wirklich reiche Geschenk; wovon allein die Wollenwaaren einen Werth von hundert Gulden repräsentiren, den herzlichsten Dank.

Kusel, den 7. November 1870. **Wilde.**

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 8. November. Der Centner Weizen 7 fl. 45 kr. Korn 6 fl. 12 kr. Spelzkern 7 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste 7 fl. 10 kr. Haber 5 fl. 31 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Digitized by Google

Ad Nro. 2616 U. Kusel, den 7. November 1870.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Bezirks!

Das Tragen der Neutralitätsbinde betreffend.

Anbei folgt der Abdruck zweier Erlasse des Chefs des Generalstabs des großen Hauptquartiers der deutschen Armee vom 22. dor. Mts, zur öffentlichen Bekanntmachung, wobei namentlich aufmerksam machen zu lassen ist, daß von allen vom Kriegsschauplatze zurückkehrenden Personen des Bezirks die gebrauchten Binden und Karten an das k. Regierungs-Präsidium der Pfalz oder an den Kreis-Ausschuß des Landes-Hilfs-Vereines in Kaiserslautern zurückzuliefern seien.

Königliches Bezirksamt.
Clostermeyer.

Haupt-Quartier Versailles, den 22. Oktober 1870.

Euerer Hochgeboren wird anliegend Abschrift eines diesseitigen Erlasses an die Truppen-Commandos, betreffend das Tragen der weißen Binde mit dem rothen Kreuz, zur Kenntniß ergebenst übersandt.

Da notorisch mit dem Tragen dieser Binde vielfach arger Mißbrauch getrieben worden ist, so wolle Euer Hochgeboren auch Ihrerseits zur Steurung desselben zunächst nur gänzlich unverdächtigen Persönlichkeiten die betreffende Erlaubniß ertheilen.

Demnächst ist aber dabei festzuhalten, daß der Aufenthalt fremder Unterthanen innerhalb des Operationsbereiches nur ausnahmsweise stattfindet ist; diese sind viehmehr prinzipiell in einem Lazareth zu internieren, welches dem Operationsbereich möglichst fern liegt, und darf ein Verlassen des Ortes, in welchem sich das Lazareth befindet, nur auf besondere Weisung oder Erlaubniß Euerer Hochgeboren stattfinden.

Ausnahmen innerhalb des Operationsbezirks können nur gemacht werden in Fällen dringenden Bedarfs. Fremden, die alsdann zu diesem Dienst zugelassen werden, ist indeß die Entfernung aus dem Orte selbstredend ebenfalls nur auf besondere Erlaubniß zu gestatten.

v. Moltke.

An den Königlich Bayerischen Militär-Commissarius Herrn Grafen Castell Hochgeboren.

Versailles, den 22. Oktober 1870.

Seine Majestät der König befehlen:

„Das rothe Kreuz der Genfer Convention darf von keiner Person irgendwo anders als auf der Armbinde (also z. B. nicht an der Mütze) getragen werden.

Auch das Tragen der weißen Armbinde mit dem rothen Kreuz, selbst wenn dieselbe gestempelt ist, berechtigt nicht zum freien Verkehr auf den von der Armee occupirten französischen Gebietstheilen. Ueberall wo ein durchaus freier Verkehr des Publikums nicht wünschenswerth erscheint, insbesondere bei den Vorposten, auf den Etappenstraßen, Eisenbahnen ꝛc. haben daher die betreffenden Militärbehörden, sowie die Gendarmen, um den Verkehr von den diesseits besetzten Territorien mit dem Feinde zu erschweren und die Etappenstraßen von unnützen Transporten zu entlasten, sich die Legitimation der mit dem rothen Kreuz versehenen Personen vorlegen zu lassen und zu prüfen. Die Legitimation zum Tragen der Binde mit dem rothen Kreuze und die Legitimation als Organ der freiwilligen Krankenpflege hat in den deutschen Armeen Niemand anders auszustellen als:

1) der Königliche Kommissär und Militär-Inspecteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde, Fürst von Pleß;
2) der Königliche Militär-Kommissär von Bayern, Graf Castell;
3) der Württembergische Hülfs-Verein.

Die Beförderung auf der Eisenbahn und die Bestellung von Fuhrwerk ist aber auch Personen zu versagen, welche eine derartige Legitimation haben, falls sie nicht einen besonderen schriftlichen Auftrag zur Reise von einer der oben angeführten drei Behörden oder einem Landes- oder Bezirks-Delegirten der freiwilligen Krankenpflege vorweisen können. Sollten in Bezug auf letzteren Punkt bei den Königlichen Etappenbehörden Zweifel entste en, so würden die an den Etappenorten stationirten Delegirten der freiwilligen Krankenpflege dieselben zu lösen im Stande sein.

Insbesondere hat aber die Aufmerksamkeit der Militärbehörden sich auf den Verkehr der nicht deutschen Unterthanen, welche das rothe Kreuz angelegt haben, zu richten. Personen dieser Art, welche ohne Legitimation der oben angeführten dazu berechtigten Behörden reisen, sind als verdächtig zu arretiren."

Br. m. Sämmtlichen Truppen-Commandos zur Kenntniß und weiteren Veranlassung.

v. Moltke.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **14. November 1870,** Morgens 9 Uhr, dahier zu **Kusel** im Sterbehause werden die zum Nachlasse der dahier verlebten Eheleute **Christian Wild,** früher Schreiner, und **Friederika Daniel** gehörigen Mobiliargegenstände auf Credit versteigert, insbesondere:

1 Kleiderschrank, 1 Bettlade mit Stahlmatratze, 1 Bettlade ohne Stahlmatratze,

4 Stühle, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 1 Ofen, 1 Wanduhr, 1 halbfertiger Tisch, 1 Wägelchen, 6 Rahmenschenkel, Frauenkleidung, 6 neue Weißkemden, Bettzeug, sowie sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Wer an den Nachlaß der genannt verlebten Eheleute Forderungen zu machen hat, wolle solche bis zur Versteigerung bei dem Unterzeichneten anmelden.

Heck, kgl. Notär.

Pferde-Versteigerung.

Am nächstkommenden Freitag, den **11.** dieses Monats, des Morgens 10 Uhr, zu **Kusel** bei Herrn Posthalter Hammert, läßt Herr **Abraham Wilhelm Hatry,** Handelsmann in Homburg, eine **größere Anzahl Fuhr- und Reitpferde,** ordener Rage, gegen baare Zahlung versteigern.

Kusel, den 8. November 1870.
Christ, k. Gerichtsvollzieher.

Versteigerung
von Obstbaumstämmchen.

Bis **Freitag** den **11. November** nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr zu Kusel im Distrikt Brechkaut in der städtischen Baumschule werden circa 62 veredelte Apfelbäumchen, 6 Zwetschen-, 3 Nuß- und 3 Pfirsichbaumstämmchen von Heinrich Sonter gezogen, öffentlich versteigert.

Kusel, den 8. November 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntgebung.

Für die Stadt Kusel soll ein **Nachtwächter** angestellt werden; diejenigen, welche diese Stelle übernehmen wollen, haben sich binnen 14 Tagen auf dem Bürgermeisteramte schriftlich anzumelden.

Kusel, den 8. November 1870.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Frankfurter Börsencourse
vom 5 Nov. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 45
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
20 Francs Stücke .	fl. 9 30-34
Rand-Dukaten . .	fl. 5 34-36
Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44 1/4-45

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 128. **Freitag, den 11. November** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 8. Nov. (Offiziell.) Pruntrut, 8. Nov. Die Einschließung Belforts dauert fort. Die Franzosen schossen aus dem Fort La Justice die Dörfer Chevremont und Bezelois in Brand.

Berlin, 7. Nov. Das Bombardement von Paris ist beschlossen. — Heute sind 4000 Gefangene nach Stettin und Danzig durchpassirt; gestern 40 Offiziere. — Gegen Gustav Rasch wurde eine Untersuchung wegen Beleidigung des Vogel v. Falkenstein eingeleitet.

Von dem Hause Bock und Komp. in Havanna sind dem Kladderadatsch 25,000 Stück der „edelsten" und „hochfeinsten" Cigarren zum Besten der Armeen, zunächst für die Verwundeten, zugegangen. Das sind endlich Liebescigarren, deren Duft man wohlgemuth verbreiten kann.

Hamburg, 9. Nov. Die „Börsenhalle" meldet: Es wird offiziell mitgetheilt, daß die französische Flotte, 30 Schiffe stark, in die Nordsee gegangen ist. Die Ostseeschiffahrt hört in Folge dessen auf, alle Seezeichen werden entfernt und die Lootsen gehen nicht mehr hinaus.

Charny, 8. Nov. (Offiziell.) Verdun hat capitulirt.
v. Gayl.

Von den deutschen Truppen sind bis jetzt 11 Festungen und Forts erobert worden, und zwar: Straßburg, Schlettstadt, Fort Mortier, Hügelstein, Marsal, Metz, Toul, Verdun, Sedan, Laon und Soissons. Unter den noch belagerten Festungen werden ihnen zunächst wohl Neubreisach und Thionville folgen.

Colmar, 9. Nov. (Officiell.) Montbeliard (deutsch: Mömpelgard) ist zur Sicherung der Cernirung von Belfort ohne Widerstand heute besetzt und zur Vertheidigung eingerichtet worden.
v. Treskow.

Aus **Rheims**, 7. Nov., wird der „Independance" telegraphisch gemeldet: „Ein Befehl des Generalgouverneurs von Lothringen erfordert von den Maires die Aufstellung von Listen aller derjenigen jungen Leute, die nach französischen Gesetzen militärdienstpflichtig sind, sowie aller Männer unter 46 Jahren. Falls ein in diese Listen eingetragenes Individuum sich heimlich oder ohne Grund entfernt, so werden die Eltern resp. Vormünder mit einer Strafe von je 50 Frs. pr. Tag und Kopf belegt."

Metz, 3. Nov. Die für die Oeffentlichkeit bestimmten Anordnungen der hiesigen Militär- und Civilbehörden werden durch Maueranschläge an den Straßenecken publizirt. So gestern ein Befehl des Commandanten, Generals v. Kummer, daß alle ohne besondere Ermächtigung sich noch in der Stadt aufhaltenden französischen Gefangenen — und deren sind überaus viele — sich bei Vermeidung strenger Maßregeln sofort nach dem Fort St. Julien zu begeben haben. Durch Affichen werden auch die französischen Offiziere täglich benachrichtigt, welches die Absahrtsstunden der für sie bestimmten Bahnzüge sind. — Der Präject von Deutsch-Lothringen, Graf Henckel von Donnersmarck, hat bereits am 1. v. bekannt gemacht, daß er seine Residenz von Sarregemines nach hier, und zwar in das Hotel der Präfectur, verlegt habe. Eine Verordnung des Präfecten bestimmt, daß alle Kaffeehäuser, Restaurationen und Schenken Abends 10 Uhr geschlossen werden müssen. — Die Physiognomie der Stadt zeigt fortwährend Sturm und Drang und wirres Durcheinander. Neben den preußischen Soldaten wimmelt es hier noch von französischen, die sich indeß zufolge der oben erwähnten Verordnung des Generals v. Kummer nun wohl ein wenig mindern dürften. So wogt buntes Leben und Treiben in allen Straßen auf und nieder: Wagen und Pferde, Reiter und Fußgänger, Fahrleute und Karrenschieber deutscher und welscher Nation, militärischen und bürgerlichen Standes, und jeder sieht zu, wie er ungestoßen durchkommt. Auf den öffentlichen Plätzen, von welchen die größeren zu Zeltlagern für französische Verwundete und Kranke benutzt sind, stehen unsere Wagenparks, und neben und zwischen ihnen die mit abgemagerten Gäulen bespannten Fuhrwerke der Marketender. Vor Allem aber bietet der Bahnhof mit seiner nächsten Umgebung das Bild einer wahren Völkerwanderung und Sprachenmischung, und es kostet Muth und Mühe, sich hindurch zu quetschen. Das Leben in den Hotels ist ebenfalls bunt genug. Preußische und französische Offiziere jeden Ranges, Militär-Aerzte und Beamte, Johanniter und Engländer mit und ohne Liebesgaben, Kriegsbummler und Speculanten in Pferden und anderen Dingen — alle sehen, wo sie ein Plätzchen finden. Und das ist nicht leicht. Ein wenig Comfort zu genießen, wäre vergebliche Hoffnung. In den größeren Hotels sind täglich Hunderte von ungebuldigen Gästen mit leiblicher Nahrung zu versorgen. Ich schrieb Ihnen, daß am Tage der Capitulation die Mundvorräthe in Metz so gut wie aufgezehrt waren. Der hierauf gefolgte Mangel dauert fort. Die Bäcker würden von Herzen gern backen, wenn sie nur Mehl hätten. Zuführen aus der zwei- und dreimeiligen Umgegend bleiben aus, weil auch ringsum Alles verbraucht ist. An Kaffee, Wein und Bier scheint es dagegen nicht zu fehlen. Wohl aber an dem von allen Franzosen so werth gehaltenen vieux cognac. Gestern wurde in meinem Hotel auch der Champagner alle. Im Uebrigen ist es fast ein Wunder zu nennen, daß bei uns die Wirthshäuser noch so gut versorgt wird. Doch Niemand weiß, ob er in aller Unschuld zu bouef oder du cheval verschmaust. Jedenfalls sind die meisten Fleischgerichte etwas zweifelhaften Ansehens und Geschmackes, und je pikanter die Sauce, um so mehr regt sich der Argwohn. — Die bis dahin bestandenen Zeitungen — Journal de Metz und L'Indépendant de la Moselle — haben mit dem 1. November aufzehört zu erscheinen; vielleicht in Folge patriotischer Aufwallung der Verleger, wahrscheinlicher aber aus Mangel an Stoff, denn ihre bis zuletzt unerschöpflichen Nahrungsquellen, Lüge und phrasenreiche Prahlerei, sind versiegt. Im Allgemeinen aber leben wir in glücklicher Ungewißheit. Wie es zur Zeit in und um Paris steht, weiß Niemand. Zeitungen von auswärts kommen nicht hierher. — Seit gestern nimmt das Wetter eine bessere Gestalt an und für morgen dürfen wir uns wohl ein wenig Sonnenschein versprechen. Wollte er nur kommen! An ein geheiztes Zimmer oder auch nur an einen leidlich erwärmten Speisesaal ist nicht zu denken. Ich schreibe in meiner hohen Mansarde diese Zeilen gleich den früheren mit blau angelaufenen, halb erstarrten Fingern.

Digitized by Google

Es lag in der Absicht, die zahlreichen Kranken von Metz nach Deutschland überzuführen. Man ist jetzt indessen davon zurückgekommen, um der dadurch möglichen Einschleppung von Typhus-, Pocken-Epidemieen ꝛc. vorzubeugen. Vielmehr ist eine ärztliche Commission gebildet worden, um an Ort und Stelle sofort die energischsten Mittel zur Unterdrückung der Krankheiten anzuordnen. Der Geheimerath Frerichs begibt sich nach Metz, um den Vorsitz in der Commission zu führen. Ferner gehen auf Anordnung der Militärverwaltung täglich große Züge mit Lebensmitteln, Erfrischungen, Lazarethbedarf nach Metz, um den dringendsten Bedürfnissen vorläufig abzuhelfen.

Der Waffenstillstandsvorschlag ist von den Franzosen abgelehnt. Dieses Volk will noch keinen Frieden; es gibt noch nicht zu, daß es besiegt ist! Wir wollen den Frieden zu jeder Stunde, sobald wir ihn haben können in der Gestalt, in der wir ihn brauchen. Damit wir ihn erlangen, müssen wir also den Krieg fortsetzen und werden ihn fortsetzen mit den großen Mitteln, welche durch die Metzer Capitulation für uns verfügbar geworden sind. Wir werden, wenn das Kriegsglück unseren Waffen gewogen bleibt, nicht rechten in die Lage kommen, dem Feind eine Pause zur Erholung, zur Besinnung anzubieten; unerbittlich werden wir, nach solchen Erfahrungen, fortfahren müssen, das feindliche Land mit sammt der Hauptstadt zu unterwerfen, wir werden das Schwert vielleicht erst in die Scheide stecken dürfen, wenn nirgends mehr ein Bürgerkrieg sich zeigt. So wollten nicht wir es, so wollten es die Franzosen. Das ist die Lehre des 7. November, wenn es überhaupt noch eines großen öffentlichen Beispiels bedurfte, um den Starrsinn dieses Volks, das sein Verderben will, oder doch seiner Führer, denen des Volks und Landes Verderben gleichgültig, falls nur sie die Tage ihrer Herrschaft fristen, zu beweisen. — Die ganze Waffenstillstandsverhandlung hatte keinen Sinn, wenn nicht der Friede darauf hervorgehen sollte. Aus der Art, wie die Franzosen die Verhandlungen geführt und abgebrochen haben, steht man, daß es auch, wenn der Vorschlag angenommen worden wäre, schwerlich zu einem Frieden gekommen sein würde. Die Pause der Waffenruhe wäre im Grunde verlorene Zeit für uns gewesen. Also gerade alle diejenigen, welche wünschen, mit dem Krieg zum Ziele zu gelangen — und wer wünscht dies nicht vom Hauptquartier zu Versailles bis in die fernste deutsche Hütte? — gerade die haben allen Grund, das verneinende Ergebniß der Verhandlungen mit Hrn. Thiers anzunehmen, wie etwas Unvermeidliches, das wir nicht wollten, das aber zu unsern Gunsten gewendet werden soll. Jede Woche um die sich der Krieg verlängert, wird um Jahre den Frieden verlängern, der, wie wir hoffen, dem stürmischen Jahr 1870 folgen wird. Heute ist es klar, daß, wäre noch Schon der Frieden geschlossen worden, vielleicht schon der nächste oder übernächste Sommer die Erneuerung des Kampfes gebracht haben würde. Da auch Metz nicht hingereicht, die Franzosen der Hoffnung zu berauben, daß bald wir es sein werden, die zu ihren Füßen liegen, so wird es nöthig, Paris mit Gewalt zu bezwingen und dadurch eine neue, am Ende doch überzeugende Lage zu schaffen. Denn bis jetzt sucht man den Glauben an die Niederlage beharrlich vergeblich in Frankreich, Schon Verrath, Straßburg Verrath, Metz schwarzer Verrath, in den meisten Schlachten Siege der Franzosen; das deutsche Heer durch unbegreifliche Zufälle vor Paris angelangt — so sieht es so hoben im amtlichen und nichtamtlichen Kriegskalender der Franzosen. Die deutsche Belagerungsarmee vor Paris wird jetzt in der Lage sein, diesen Kalender zu berichtigen.

Versailles, 8. Nov. (Officiell.) Bei Berthenay zwischen Bologne und Chaumont a. d. oberen Marne stießen am 7. Nov. Abtheilungen der 9. Infanteriebrigade auf Mobilgarden. Bericht des Feindes: 70 Mann todt und verwundet, 40 Gefangene; diesseits 2 Verwundete.

v. Podbielski.

Ein Correspondent aus Garibaldi's Hauptquartier schreibt: „Garibaldi ist ganz sicher, daß wir jede Minute die Preußen hinter uns haben können, und ich sehe nicht, was sie daran verhindern könnte. Sein Kommen ist ganz und gar ein Irrthum. Die Eifersucht der französischen Generale ist so groß, daß er nichts zu thun im Stande ist."

Ein anderer Correspondent schreibt: Unter dem Vorwande, nicht in der Lage zu sein, ihm helfen zu können, thun die Befehlshaber, die Garibaldi unterstützen sollten, gar nichts, so daß derselbe, nachdem er zum Höchst-Commandirenden der Vogesenarmee ernannt worden ist, und nachdem er seit seiner Ernennung bereits nicht weniger als dreimal seine Entlassung nachgesucht hat, in einem Winkel mit einer bloßen Hand voll Leute allein gelassen wird; von denen die Mehrzahl schlecht bewaffnet und schlecht geführt ist, ohne ein einziges Stück der lange versprochenen Artillerie, und mit Collegen, die es darauf anzulegen scheinen, Alles zu thun, um seinen Erfolg zu vereiteln.

Vierzig Logenbrüder haben, wie gemeldet, gegen den König und den Kronprinzen von Preußen einen Proceß eingeleitet. Hier die Anklage: „Im Namen der beleidigten Menschheit! Im Namen der verletzten Gewissensfreiheit!! Im Namen des Rechts und der verkannten Gerechtigkeit!! sind die Brüder Wilhelm Nikolaus Karl, Kronprinz, vorgeladen, in eigener oder in der Person eines Vertreters, der ein Maurer sein muß, am 29. Oct. 1870 zu erscheinen im Maurer-Locale der Straße Jean Jaques Rousseau Nr. 35, um 7 Uhr Abends, woselbst sie der Anklage auf Meineid, die gegen sie von der Pariser Freimaurerei erhoben wird, Rede zu stehen haben. Sollten sie nicht erscheinen oder sich nicht vertreten lassen, so wird ihnen officiell ein Vertheidiger bestellt und der Proceß nach den maurischen Gebräuchen durchgeführt werden. So geschehen zu Paris am 21 Oct. 1870." Wo aber den Gerichtsboten herankommen, um diese Vorladung dem Könige von Preußen und den Kronprinzen Friedrich zuzustellen.

Wien, 7. Nov. Im Vatikan sinnt man auf einen Streich gegen Oesterreich-Ungarn, indem man die Benediktinerstifte als solche aufsiehen, die Klöster und Besitzungen derselben auf den Jesuiten übertragen will. Als Grund dieser Maßregel soll man in Rom die Richtung bezeichnet, welche die Schulen der Benediktiner in Oesterreich bisher eingehalten. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie Saulb seien an der anti kirchlichen Richtung in Oesterreich; sie hätten die meisten der Staatsmänner herangebildet, welche die kirchlich-liberalen Gesetze geschaffen. Auch sei es notorisch, daß die Benediktiner sich allerwärts der Verfassungspartei angeschlossen und offen für dieselbe Partei genommen. Das wahre Motiv wäre wohl, wenn die betreffende Nachricht sich bestätigt, anderwärts zu suchen. Die Benediktinerklöster sind sehr reich; sie haben in der ganzen Monarchie zerstreut großen Grundbesitz und versehen die Seelsorge in einer Menge Pfarreien. In Folge dessen ist ihr Einfluß ein großer, ihre Stellung in den Reihen des vaterländischen Klerus eine hervorragende. Sie zu verdrängen, an ihre Stelle zu treten, ihren werthvollen Grundbesitz zu übernehmen und sich der Seelsorge in einer Menge von Pfarreiprengeln zu bemächtigen, wäre für die Jesuiten und die jesuitische Partei ein Fang, wie sie noch niemals seit der Gründung ihres Ordens einen gemacht haben.

Die Blätter von Tours veröffentlichen folgende Mittheilungen der Regierung: Perpignan, 3o. Oct. Der Bürgerkrieg hat hier begonnen. Der Oberst-Platzcommandant wurde gestern Abend von einer Bande Strolche überfallen und erhielt mit Säbelhieben über den Kopf; auf dem Transport ins Hospital wurde sein Leben nur durch die Energie der Krankenwärter gerettet. Das gleiche Schicksal erlitt zur selben Stunde der dortige Gendarmerie-Chef. Ein Herr Bordas wurde heute vor seinem Hause festgenagt, niemals sah man Schauenvolleres. Ein Zweiter, verfolgt von einer wüthenden Menschenmenge, wurde mit Hammerschlägen getödtet. Auf dem Platze de la Loge wurden Haushöre und Magazine geschlossen. Die Nationalgarde wird eben eingetrommelt.

Aus Algier vom 30. Oct. wird gemeldet: „Die algerische Bevölkerung hat sich selbst vom Militärregime befreit. Der General Walsin d'Esterhazy, welcher an die Stelle des Generals Durieu, der seine Entlassung eingereicht, ernannt worden war, ist nämlich auf Befehl der Gemeindebehörden von der Nationalgarde verhaftet, auf ein Schiff gebracht und nach Frankreich zurückgesandt worden." Der auf diese Weise aus Algier fortgejagte General wurde bei seiner Ankunft in Frankreich zum Obercommandanten von Lyon ernannt.

Digitized by Google

Brüssel, 5. Nov. Die Kaiserin Eugenie ist gestern hier durchgekommen; sie begab sich nach England. Dieselbe verließ Wilhelmshöhe ehe die Generale vort eingetroffen waren. — Der „Nord“ veröffentlicht folgendes Schreiben des Marschalls Bazaine: Kassel, 2. Nov. Herr Director des „Nord“! Bei meiner Ankunft in Kassel, wo wir auf Befehl der preußischen Militärbehörde internirt wurden, habe ich Ihr Bulletin (polnischen Theil) vom 1. Nov. Betreffs der Convention von Metz und der Proclamation des Herrn Gambetta gelesen. Sie haben Recht: die Armee würde nicht einem Verräther gefolgt sein, und als ganze Antwort auf diese lügnerische Auslassung, dazu bestimmt, die öffentliche Meinung noch länger zu täuschen, sende ich Ihnen den Tagesbefehl, welcher noch den von Kriegsräthen vom 26. und 28. Oct. (Morgens) einstimmig gefaßten Beschlüssen an die Armee gerichtet wurde. Der Delligirte der Regierung der nationalen Vertheidigung scheint nicht zu wissen, was er sagt, noch die Lage der Armee von Metz zu kennen, wenn er das Verfahren des Führers dieser Armee brandmarkt, welche während beinahe drei Monaten gegen fast doppelt so starke Streitkräfte, deren Effectivbestand immer vollständig erhalten wurde, ankämpfte, während jene von dieser Regierung, ungeachtet der gemachten Bemühung, sich in Verbindung mit ihr zu setzen, keine Mittheilung erhielt. Während dieser Feindseligkeiten zwei Monaten wurden von der Armee von Metz ein Marschall, 24 Generale, 2140 Offiziere und 42,350 Soldaten durch die feindlichen Kugeln getroffen. Sich in allen Kämpfen, die sie lieferte, Achtung verschaffend, konnte eine solche Armee nicht aus Verräthern und Feiglingen zusammengesetzt sein. Die Hungersnoth, das schlechte Wetter war allein die Ursache, daß den Händen der 65,000 übrig bleibenden wirklichen Combattanten die Waffen entglitten (die Artillerie hatte keine Gespanne mehr und die Cavallerie war ohne Pferde), und dieses, nachdem sie den größten Theil der Pferde aufgegessen und die Erde in allen Richtungen durchgewühlt hatten, um selten eine kleine Erleichterung ihrer Entbehrungen zu finden. Ohne ihre Energie und ihren Patriotismus hätte sie in der ersten Hälfte des Monats October unterliegen müssen, zu welcher Zeit die Leute pro Tag schon auf 300 Grammes, dann auf 250 Grammes schlechten Brodes reduzirt waren. Fügen Sie zu diesem Bilde mehr als 20,000 Kranke und Verwundete, die auf dem Punkte standen, die Argneimittel entbehren zu müssen, und einen furchtbaren Regen, der seit vierzehn Tagen andauerte, die Lager unter Wasser setzte und den Leuten nicht gestattete, auszuruhen, da sie keinen andern Schutz hatten, als ihre kleinen Zelte. Frankreich ist immer über unsere Lage, welche vorzwährend eine kritische war, in der Täuschung erhalten worden. Weßhalb? Ich weiß es nicht; die Wahrheit wird aber ans Tageslicht kommen. Was uns betrifft, so haben wir das Bewußtsein, unsere Pflicht gethan zu haben als Soldaten und Patrioten. Empfangen ꝛc.

Bazaine.

Brüssel, 8. Nov. („Schwäb. Merk.“) Der „Independant de l'Oise“ erhielt von preußischen Behörden den Auftrag, den Durchmarsch von 80,000 Mann in der Richtung auf Amiens und Rouen anzuzeigen. Demzufolge Panik (Schrecken), namentlich in Rouen Furcht vor Ausschreitungen des Pöbels vor dem Einmarsch des Feindes.

Brüssel, 9. Nov. Aus Amiens wird gemeldet: Eine eingetroffene englische Ambulanz unter dem Befehl des Obersten Berington wurde stark mißhandelt, weil der Verdacht entstanden war, sie seien Deutsche.

Athen, 7. Nov. Große Sensation erregt hier eine Einladung Garibaldis, die Hellenen mögen Frankreich zu Hülfe eilen. Garibaldi verspricht dafür, Thessalien und Epirus befreien zu helfen.

Zur Aufklärung.

Als Entgegnung auf den Artikel „aus dem Glanthale vom 26. Oktober“ in Nr. 257 des Pf. K. diene Folgendes:

In der Stadt Kusel besteht schon seit einem Jahre ein Frauenverein, ähnlich wie in anderen Orten der Pfalz. Zu Anfang des Krieges ließ derselbe und der damals gebildete Männerhilfsverein Aufrufe ergehen in den Zeitungen Kusels, um Sammlungen von Liebesgaben zu veranlassen. Die Gemeinden spendeten ihre Gaben mit der größten Bereitwilligkeit. Es kam sehr viel alte, gebrauchte Leinwand, dürres Obst, 12 Krüge Wein, Branntwein, etwas gedürres Fleisch, Eier, Cigarren ꝛc. zusammen. Von den Frauen und Jungfrauen der Stadt waren sechs Wochen lang täglich 30–36 40 mit Flicken von Hemden und Bettlächern, Verfertigung von Binden, Compressen und verschiedene Tüchern beschäftigt. — Am 22. Aug. bekam die Stadt Kusel 200 Verwundete. Was eine solche Anzahl von Verwundeten täglich an Verbandzeug, Hemden und Nahrungsmitteln bedarf, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Am 17. September sandte der Unterzeichnete im Auftrage des Bürgermeisteramtes und des Frauenvereins an das Präsidium Hoher Kgl. Regierung zur Weiterbeförderung an die Truppen: 11 Kisten mit Hemden — 670 Stück, eine Kiste mit Bettlächern, circa 6 Centner dürres Obst, 3 Kisten Verbandzeug, 1500 Stück Cigarren u. s. w. Vier Kisten mit Hemden, Binden, Socken und Jacken gingen vom Frauenverein an das Hilfs-Comite nach Kaiserslautern zur Vertheilung an unsere im Felde stehenden Krieger. — Was nun noch vorhanden war an Weißzeug, mußte vorher ausgebessert werden und wird mit den übrigen Gegenständen, als: Binden, Socken, dürrem Obst, Branntwein ꝛc. ꝛc. in den nächsten Tagen durch eine Abtheilung von freiwilligen Sanitätern direct zu unseren Truppen verbracht werden. Der Herr Correspondent aus dem Glanthale darf sich somit beruhigen; von den gespendeten Gegenständen seiner Bürgermeisterei sind keine verschleppt worden. Damit ihm jedoch die von seiner Gemeinde und die Stadt Kusel abgegebenen Leinwäscher keinen weiteren Kummer mehr machen, diene ihm zur Nachricht, daß sie schon am 27. October an das Bürgermeisteramt abgeliefert wurden. — Von dem, was die auswärtigen Gemeinden gespendet haben, wurde nichts verschleppt, sondern nur dasjenige, was die Stadt Kusel selbst angeschafft und noch zu bezahlen hat.

Kusel, 2. November 1870.

Der bisherige Lagerhalter:
Ph. Wiehe.

Rechenschaftsbericht des Kuseler Frauen-Vereins.

Nachdem durch vorstehende Correspondenz das Grundlose des gegen den hiesigen Frauenverein gerichteten Vorwurfes des unzeitgemäßen Aufstapelns von Vorräthen nachgewiesen worden, und da dieser auf genauer Information beruhende Bericht bereits Nachweis über die Material-Verwendung enthält, so bleibt außer der Gedrechnung nur noch einiges zur Berichterstattung übrig.

1) Die dem Vereine zu Gebote gestandenen Geldmittel waren im Verhältniß zu den Naturalgaben, welche namentlich von den Landorten außerordentlich reich einliefen, nicht bedeutend. Dieselben flossen aus Kusel mit 114 fl. 39½ kr., Altenglan mit 8 fl. 20 kr., Haschbach mit 11 fl. 50½ kr., Langenbach mit 21 fl. 52 kr., Theisbergstegen mit 4 fl. 30 kr., Konken mit 12 fl. 39 kr., Rußbach mit 25 fl. 48 kr. Becherbach mit 5 fl. 12 kr., Reipoltskirchen mit 2 fl. 40 kr., Gangloff mit 32 fl. 10 kr., Roth mit 32 fl. 56 kr., einem Ungenannten mit 1 fl. 47 kr. und betrugen im Ganzen: 275 fl. 18¼ kr.

Die Ausgaben betrugen: für Soda, Seife, Kohlen und Bäckerlohn die den häuslichen Rahmen übersteigende Summe von 21 fl. 58 kr., da gar Vieles nicht gerechnet angekauft, für Gummiband zu Kopfstehen 1 fl. 54 kr., für Wolle zu Strümpfen 24 fl. 25 kr., 36 woll. Unterjacken 79 fl. 5 kr., Flanell 10 fl. 18 kr., Socken 4 fl. 37 kr., woll. Unterhosen 40 fl. 25 kr., Beicheskosten ꝛc. 14 fl. 56 kr. . . . . 185 „ 37 „

Kassebestand 89 fl. 41¼ kr.

welcher statutenmäßig verwendet werden wird.

2) Was Alles in Natur an Bettlächern, Hemden, Cigarren ꝛc. aus der Stadt und insbesondere von Lande geliefert wurde, läßt sich nicht Alles aufzählen, es mag aber genügen wenn wir mittheilen, daß den abgehenden Reconvalescenten Soldaten, deren 250 in den hiesigen Lazarethen lagen, 2 Hemden, 2 Paar woll. Socken, 1 Leibbinde ꝛc. pro Mann mitgegeben, daß nach Speyer 670 Hemden, 50 Bettlächer, 6 Ctr. Obst, 3 Fäßen Verbandzeug, 1500 Stück Cigarren ꝛc., an das Verpflegscomite in Kaiserslautern 100 Hemden, 57 Leibbinden, 60 Paar woll. Socken, 4 Paar Unterhosen, 3 Paar Unterjacken ꝛc., dem hiesigen Sanitätsverein eine große

Digitized by Google

Quantität Hemden, Betttücher, Obst, Verbandzeug ꝛc. abgegeben wurden und daß der Materialbestand mit 538 Betttüchern, 390 Hemden, 235 Hand- und 130 verschiedenen anderen Tüchern noch ein schöner zu nennen ist, welcher ebenso wie das Restgeld seine statutengemäße Verwendung, soweit eine Verpflichtung zur Zurückgabe einzelner Betttücher nicht entgegensteht, finden wird.

3) Was nun die weitere Thätigkeit des Frauenvereins betrifft, so läßt sich dieselbe schon nach dieser Masse von Material beurtheilen; die eingekommenen Sachen waren durchzusehen, mitunter zu waschen, sehr viele zu flicken, Binden und Tücher waren zu schneiden und zu nähen, fast 6 Wochen waren täglich 2 Schulsäle mit Arbeiterinnen besetzt, die Pflege in den Lazarethen erforderte über 80 Personen, — wie diese war, darüber geben so viele Briefe der hier gewesenen Kranken das beste Zeugniß ab —, und noch heute ist der Verein noch fortgesetzt thätig; 190 Hemden und 68 Leinlächer werden zur Zeit noch geflickt.

Wir hätten uns heute noch nicht veranlaßt gesehen, diesen Bericht zu erstatten, da die Thätigkeit des Vereins noch keinen Abschluß hat, nur der ebenso verletzende als ungerechte Angriff auf den hiesigen Verein, der von seinem Thun, — und es war gewiß nur immer ein Wohl- und nie ein Wehthun — allerdings kein Aufsehen machte, aber gewiß hinter keinem Schwesterverein zurückblieb und auch künftig den stillen Pfad des Wohlthuns weiter gehen wird, — hat diese Berichterstattung jetzt schon veranlaßt, die hoffentlich genügen wird, die Thätigkeit des Vereins zu beurtheilen.

Kusel, 5. November 1870.

Für den Frauenverein des Bezirks Kusel.
Dessen Secretär Kuby.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 11. November. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 40 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haser 5 fl. 6 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 34 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fastelfleisch 10 kr.

Landstuhl, 6. Nov. Weizen — fl. —.kr. Korn 6 fl. 26 kr. Spelz 6 fl. 20 kr. — Gerste — fl. — kr. Haser 5 fl. 20 kr. Mischfrucht — fl. — fl.

Homburg, 9. November. Der Centner Waizen 7 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 38 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Speier, 8. November. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 55 kr. Spelz 5 fl. 32 kr. Haser 4 fl. 21 kr.

Baumholder, 8. November. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. —pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Haser 4 Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 9 Sgr. 3 pf. Eier per Dtzd. 7 Sr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Bekanntmachung.

Zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 25. October abhin, wurden die Publikationsgebühren für den Gemeindeausscheller in der Stadt Kusel von 28 auf 36 Kreuzer festgesetzt

und

nach Beschluß des Gemeinderathes von Rammelsbach vom 22. October abhin wurden für den dortigen Gemeindeausscheller die Publikationsgebühren von 15 auf 24 Kreuzer festgesetzt.

Kusel, den 4. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntgebung.

Für die Stadt Kusel soll ein **Nachtwächter** angestellt werden; diejenigen, welche diese Stelle übernehmen wollen, haben sich binnen 14 Tagen auf dem Bürgermeisteramte schriftlich anzumelden.

Kusel, den 8. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Der **Lahrer Hinkende Bote**,
der **Lustige Bilder-Kalender**,
der **Jahresbote**,
der **Haus-Kalender**,
der **Winzer am Hardtgebirg**,
sämmtlich für das Jahr 1871 und auf's reichlichste illustrirt mit den Kriegs-Ereignissen des Jahres 1870.
Waudkalender und
Taschenkalender mit Angabe des neuen Maß und Gewichts nebst Meßanzeigen für das Jahr 1871.
Der **neue Rechtsweg in Bayern**,
für Bürger und Landmann, von J. Rüb.
werden zu billigsten Preisen empfohlen durch die Buchhandlung von

J. Körper.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Von heute an ist das Geschäft meines Bruders in Kusel, welcher sich gegenwärtig bei der Armee befindet, wieder offen. Ich empfehle das reichhaltige Lager in **Filz- und Seidenhüten** und werden stets Filzhüte zum Waschen und Façoniren übernommen.

Landstuhl, den 8. November 1870.

Jakob Gamber.

Kriegs-Nummern
des
Omnibus.
Illustrationen in:
No. 47.

Was kraucht dort in dem Busch herum?
Bewirthung der Truppen am Potsdamer Bahnhof.
Der Sturm auf St. Privat durch die Sachsen am 18. August 1870.
Der Kürassier-Angriff bei Sedan am 1. September 1870.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 xr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln**.

Bonn Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Abonnements

auf alle erscheinende Zeitschriften fürs Jahr 1871 sowie auf die „Illustrirte Kriegszeitung" nimmt bestens entgegen die Buchhandlung von

J. Körper.

Das Neue Blatt Nr. 47
Vierteljährlich nur 12½ Sgr.
ist soeben eingetroffen und enthält:
„Der große Bummler." Von W. Hildebrandt. — **„Was Zöllner Kutsche über die afrikanische Civilisation denkt."** Vom Verfasser eingesandt. — **„Ein aufgefangener Brief."** **„Vor Paris."** Von Max Nihn. — **Ein Besuch auf dem Schlachtfelde vom 18. Kurzuß."** — **„Moderne Feuerwaffen."** Von Dr. Gustav Jahnstein. — **„Allerlei"**: Zu unseren Bildern. — **„Correspondenz."**
Illustrationen:
Turkoskäpfe.
Der Einzug der Preußen in Straßburg durch die porte blanche.
Höhe St. Blaize.
Erschossene.
Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Frankfurter Börsencourse
vom 7 Nov. 1870.

Pistolen. . . . fl. 9 45
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9 58-59
20 Francs Stücke fl. 9 30-34
Rand-Dukaten . . fl. 5 34-36
Preuß Cassen-Scheine fl. 1 44³/₄-45

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...r- und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 129. **Sonntag, den 13. November** **1870.**

Tagesereignisse.

Altbreisach, 10. Nov. Neubreisach hat die weiße Fahne aufgezogen und das Feuer eingestellt.

München, 11. Nov. Aus Altbreisach wird unter'm Heutigen gemeldet: Neubreisach capitulirte gestern Abend mit 5000 Gefangenen (darunter 100 Offiziere) und 100 Geschützen.

Das „N. W. Tagbl." sagt in einem längeren Artikel über den Fall von Metz: „Es ist keine Uebertreibung, zu sagen, daß die französische Armee in einer Weise geschlagen und vernichtet worden ist, für die wir absolut kein Beispiel in der Kriegsgeschichte finden. Mit ungefähr 300,000 Mann hat Kaiser Napoleon den wahnsinnigen und irrevelhaften Krieg gegen Deutschland begonnen, und diese 300,000 Mann, soweit sie nicht den ewigen Schlaf schlafen, oder in den Lazarethen dahinsiechen, sind Gefangene der deutschen Sieger. Abgesehen von einigen „régimentaires, die in Algier und anderen Kolonien des Reiches stehen, ist die ganze französische Armee gefangen. Es existiren wohl neugebildete „régiments de marche", vierte Bataillone Mobilgarden u. s. w., aber keine französische Armee mehr. Alles — Kaiser, Marschälle, Mannschaften, Generale, Stäbe, Cadres, Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Magazine, Festungen, Pontons — alles ist in den Händen der „deutschen Schneider und Schuster," die am 16. Juli erst ihre Werkstätten verließen und nun im Herzen Frankreichs stehen."

Berlin, 10. Nov. Die Ordre, die Geschützmachsendung zu sistiren, wurde aufgehoben; die Sendungen sind schon in der Ausführung begriffen; die Ersatzmannschaft wird von allen Seiten nach dem Kriegsschauplatze beordert.

Aus **Metz** schreibt der Correspondent der „Times," daß die Einwohner der gefallenen Feste nicht nur auf Bazaine, sondern auf das gesammte Officiercorps sehr schlecht zu sprechen sind. Der Sohn des Bürgers, in dessen Hause Ledoeuf während der Belagerung gewohnt hat, erzählt ihm, daß dieser General bis zu Ende eine Milchkammer und einen Geflügelhof hatte, und daß er, Bazaine und die anderen höheren Officiere sich nichts abgehen ließen. Sie bezahlten enorme Preise für Leckereien und eine Woche vor der Capitulation soll Bazaine 500 Franken für eine pâte de foie gras bezahlt haben. Man schätzt die Summe, welche von der Armee in der Stadt verausgabt worden, auf 120 Millionen Franken. Bisher richtete sich allgemeine Entrüstung ausschließlich gegen ein paar Generale, in denen man die Werkzeuge des Kaisers sah; aber nach den Ausgaben der Bürger von Metz beschränkte sich die Demoralisation keineswegs auf die höheren Grade der Armee. Auch die Officiere niederen Ranges schienen die Freuden der Cafés und den Umgang mit der Demimonde ihrem Dienst in den Laufgräben vorzuziehen zu haben, und bis zum Ende verlagten sie sich keinen Genuß, den ihnen Geld verschaffen oder die Stadt gewähren konnte.

Eine denkwürdige Episode des Schlachttages von Chateaudun ist mir aus glaubwürdiger Quelle erzählt worden. Ein Zug bayerischer Artillerie hatte in der Hitze des Gefechtes seine Munition fast vollständig verschossen, und die Geschütze hätten sich nun, nach gewöhnlicher Vorschrift, aus der Schlachtlinie zurückziehen müssen. Der Beiehlshaber des Zuges, Lieutenant Peter Wieckmann, war anderer Ansicht. „Wenn wir retiriren," sagte er seiner Mannschaft, „so geben wir eine wichtige Stellung preis, und die Franzosen werden neuen Muth schöpfen. Es mag eine Stunde dauern, bis wieder Munition für uns eintrifft. Wohlan, Cameraden, zeigen wir dem Feinde, daß wir in besser Laune sind, stimmen wir jubelnd an das Lied von der Wacht am Rhein!" Und in brausendem Chore wogten die Klänge des Liedes zu den Franzosen hinüber, bis nach Verlauf von drei Viertelstunden neue Munition anlangte und die Kanonen wieder ihre Salven versenden konnten.

Die Festung **Verdun**, die den deutschen Belagerungsgeschützen nach wenigen Tagen erlegen ist, während sie der Beschiezung aus eroberten französischen Geschützen längere Zeit widerstanden hatte, wurde von Frankreich unter seine Kriegsplätze ersten Ranges gerechnet. Verdun liegt in breiter Niederung auf dem rechten Maasufer; die Stadt ist architektonisch nicht eben bedeutend, die Einwohnerschaft (ungefähr 13,000 Seelen) treibt blühenden Handel und Gewerbe. Die Befestigung, von Vauban ausgeführt, besteht aus einer regelmäßigen Stadtumwallung und einer Citadelle auf dem linken Flußufer. Als Sperrpunkt der kürzesten Straßenlinie vom Mittelrhein durch die Argonnen über Chalons nach Paris hätte es eine größere Bedeutung in diesem Krieg gehabt, wenn das befestigte Eisenbahnstück Metz-Verdun bereits fertig gewesen wäre. Immerhin hat der Besitz von Verdun, dessen Normalkriegsbesatzung auf 5000 Mann angegeben wird, seinen eigenthümlichen militärischen Werth, da unmittelbar im Rücken unserer Belagerungsarmee vor Paris auf einer der Hauptverbindungslinien mit Deutschland außer Thionville überhaupt kein bedeutender Punkt mehr in Feindeshand ist.

Ueber den Tod des Obersten Grafen Waldersee in dem Gefecht bei Le Bourget schreibt der Versailler Corr. der Köln. Ztg.: Oberst Graf Waldersee befand sich mit seinem Adjutanten Hrn. v. Trotha hinter einem schützenden Hausvorsprung. Da plötzlich schwenkten franz. Soldaten, welche bis dahin ein schräzähler gelegenes Haus vertheidigt, weiße Tücher, als bäten sie um Gnade. Der Oberst und sein Adjutant treten vor. In diesem Moment, kaum auf 15 Schritt entfernung, werden beide Herren von Kugeln aus jenem Hause mitten in die Brust getroffen und so meuchlerisch ermordet. Einem schnell zu Hülfe eilenden Oberstlieutenant, dessen Namen ich noch nicht in Erfahrung bringen konnte, trifft dasselbe Schicksal. Auch er wird meuchlings niedergeschossen. Die ganze Scene hatte kaum 3 Minuten gedauert. Ein Mißverständniß war nicht möglich gewesen, die Officiersuniform allein hatte die Mörder veranlaßt, diese Herren aus Korn zu nehmen. Graf Waldersee war einer der trefflichsten Officiere der Armee und stand, ebenso wie sein Bruder, der Flügeladjutant, und seine ganze Familie in besonderer Hochachtung beim Könige. Der Schmerz über ein so furchtbares Ende des tapferen Officiers ist allgemein. Die Wuth der Soldaten ist unbeschreiblich. Als Graf Waldersee von Versailles aus sich nach Le Bourget begab, um seinen Bruder noch einmal zu sehen, da fand er ein weinendes und trauerndes Regiment, das vom höchsten Officier bis zum einfachsten Soldaten herab den Verlust mitfühlte, welche dem Bruder und der Armee erwachten.

Versailles, 9. Nov. Die mit den in unsere Hände gefallenen drei Ballons gefangenen sieben Personen sind zur kriegsrechtlichen Aburtheilung in preußische Festungen gebracht.

Digitized by Google

Die ihnen abgenommenen Papiere compromittirten Diplomaten und andere Personen, denen man mit Rücksicht auf ihre Stellung und ihr Ehrgefühl den Verkehr von Paris aus gestattet hatte.

Versailles, 10. Nov. (Offiziell.) Bei'm Vorrücken der Loirarmee auf dem rechten Loireufer bei Beaugency (südwestlich von Orleans) hat General v. d. Tann außerhalb Orleans am 9. Nov. gegen dieselbe Stellung genommen und noch constatirter Stärke des Gegners sich unter Gefecht auf St. Peravy (nordwestlich von Orleans) zurückgezogen. v. Poddielski.

Versailles, 10. Nov. General v. d. Tann, welcher Orleans räumte meldet, daß am 10. keine Verbewegung des Feindes bemerkbar war. v. Poddielski.

Versailles, 11. Nov. Der Königin Augusta in Hombourg. Vorgestern hat sich General v. d. Tann rechtend vor Uebermacht von Orleans nach Toury zurückgezogen, wo er sich zeitern mit General Wittich und Prinz Albrecht (Vater), von Chartres kommend, vereinigt hat. Großherzog von Mecklenburg stößt heute zu ihnen. Wilhelm.

(Einen Ort Nomens Toury gibt es bei Orleans nicht; es soll sehr wahrscheinlich Leury heißen, das ganz nahe bei Orleans liegt.)

Bern, 10. Nov. Dem „Bund" zufolge soll sich Garibaldi mit 12,000 Mann von Dole aus durch die Berge gegen Belfort gewendet haben.

Genf, 10. Nov. Garibaldi ist noch in Dole. Preußische Ulanen zeigten sich in Nuits (südlich von Dijon an der Bahn nach Lyon).

Tours, 9. Nov. Ein diplomatisches Circular des Hrn. Favre bespricht das Scheitern der Waffenstillstandsverhandlungen, an dem Preußen schuld sein soll. Dieser gebe vor, durch Verweigerung von Gebietsabtretungen, von der Frankreich weder abgehen könne, noch wolle, zur Fortsetzung des Krieges gezwungen zu sein. Es habe zwar einen 3tägigen Waffenstillstand und die Wahlen, wenn auch mit Beschränkungen für Elsaß-Lothringen, zugestanden, aber die Verproviantirung von Paris zurückgewiesen, und darum seien, weil Waffenstillstand ohne Verproviantirung die Capitulation herbeiführen müsse, die Verhandlungen und folgeweise auch die Wahlen gescheitert. Von dieser „inhumanen Politik" appellirt Hr. Favre an Europa und insbesondere an die Neutralen und versichert zum Schluß, daß die Pariser nun der Welt zeigen würden, was ein Volk vermöge, das für seine Unabhängigkeit kämpft . . .

Brüssel, 10. Nov. „Liberté" vom 7. November besorgt eine Ueberschwemmung der Rhone und Saone. Dasselbe Blatt meldet, die Preußen rückten in Gilmärschen auf Lyon. „Noch „Independance belge" erhielten die Einwohner von Lyon den Befehl, sich auf 2 Monate zu verproviantiren. Der Generalrath der Haute-Saone bewilligte die Aufnahme eines Anlehns im Betrag von einer Million zur Unterhaltung der mobilen Nationalgarde.

London, 10. Nov. Bei dem City-Bankett betonte der Schatzkanzler und Gladstone die bisherige Neutralität Englands im Einhalten der Neutralität. Beide hoffen auf Deutschlands vollständige Einigung. Gladstone sagt, er hoffe nicht nur auf einen baldigen Frieden, sondern auch auf einen gerechten und befriedigenden für das zuerst angegriffene tapfere Deutschland, und einen doch nicht allzu demüthigenden für Frankreich.

Petersburg, 10. Nov. Die „Nordische Presse" meldet: Der Reichsrath prüft das Gesetz, wodurch die Dienstpflicht von 12 auf 6 Jahre herabgesetzt wird, zum Zwecke des Uebergangs zur allgemeinen Wehrpflicht mit dreijähriger Dienstzeit ohne Standesunterschied.

Zweibrücken, 10. November. Der Centner Weizen 8 fl. 4 kr. Korn 6 fl. 48 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Speltkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 22 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 4 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 50 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 21 kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Worms, 11. Nov. Weizen pfälzer 13 fl. 19 kr., Roggen 11 fl. 1 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 6 kr. per 160 Pfd. Hafer 7 fl. — kr. per 120 Pf., Spelz — fl. — kr per 120 Pfd.

Bekanntmachung.

Zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 25. October abhin, wurden die Publikationsgebühren für den Gemeindeausschuß in der Stadt Kusel von 28 auf 36 Kreuzer festgesetzt und

nach Beschluß des Gemeinderathes von Rammelbach vom 22. October abhin wurden für den dortigen Gemeindeausschuß die Publikationsgebühren von 15 auf 24 Kreuzer festgesetzt.

Kusel, den 4. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Bekanntgebung.

Für die Stadt Kusel soll ein **Nachtwächter** angestellt werden; diejenigen, welche diese Stelle übernehmen wollen, haben sich binnen 14 Tagen auf dem Bürgermeisteramte schriftlich anzumelden.

Kusel, den 8. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Frankfurter Börsencourse

vom 9 Nov. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 45
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
20 Francs Stücke .	fl. 9 30-34
Rand-Dukaten . .	fl. 5 33-34
Preuß Cassen-Scheine	fl. 1 44⅓-45
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 54-56
Dollars in Gold .	„ 2 26-27
Engl. Sovereigns	„ 11 53-57

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Mit heute an ist das Geschäft meines Bruders in Kusel, welcher sich gegenwärtig bei der Armee befindet, wieder offen. Zu empfehle das reichhaltige Lager in **Filz- und Seidenhuten** und werden stets Filzhüte zum Waschen und Façonniren übernommen.

Landstuhl, den 8. November 1870.

Jakob Gamber.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten liegen zur Einsicht offen **Illustrirte Kriegszeitungen, die Illustrirte Welt, das Buch der Welt, Blätter für den häuslichen Kreis, die Geschichte des Krieges** ꝛc., sowie **Schlachtenbilder, Kriegskarten, Luftfeuerwerker,** sind um den Buchhandelspreis zu haben.

Für schnelle und pünktliche Bedienung wird bestens gesorgt. —

Kusel, den 11. November 1870.

Gustav Marggraff.

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220 — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit. Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***

in Frankfurt am Main.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 130. Mittwoch, den 16. November **1870.**

Tagesereignisse.

München, 10. Nov. Vom Kriegsministerium wurde bezüglich der Verpflegung der in Bayern untergebrachten französischen Kriegsgefangenen verordnet, daß den Offizieren zur persönlichen Bestreitung aller Lebensbedürfnisse eine fixe Summe auszubezahlen sei und zwar monatlich: einem Generale 140 fl., einem Stabsoffiziere und Hauptmanne 43 fl. 45 kr., einem Ober- oder Unterlieutenant 27 fl. Die Unteroffiziere und Soldaten erhalten außer der vom Aerare gelieferten Naturalverpflegung, als Brod, Menagebedürfnisse ꝛc. erstere 8, letztere noch 4 kr. täglich ausbezahlt, der an Küchen- oder Zimmerrequisiten muthwillig verursachte Schaden wird durch Einbehaltung der Geldbewilligung gedeckt.

München, 11. Nov. Auch die 3. bayerische Division Walther ist zum v. d. Tann'schen Korps an der Loire gestoßen und vor Paris durch preußische Truppen ersetzt worden. Sie besteht aus dem 6., 7. 14. und 15. Infanterie-Regiment und aus dem 8. und 3. Jäger-Bataillon und dem 1. und 6. Chevauxlegers-Regiment, dem 2. Uhlanen Regiment und der 3. Sanitäts-Kompagnie.

Die Kriegsgefangenen auf dem Lechfelde bei Augsburg werden für den Winter in 56 eigens errichteten Baracken, deren größter Theil bereits unter Dach ist, untergebracht. Jede dieser Baracken ist 140 Fuß lang und hat zwei Vorkammern für die Unteroffiziere.

Das Kreisamtsblatt Nr. 88 enthält ein Regierungsrescript vom 25. October, welches mit folgenden Worten beginnt: „Die Prüfung der i. J. 1869 eingetretnen Wehrpflichtigen des Regierungsbezirks haben ergeben, daß sich $15^{4}/_{10}$ Procent derselben im Besitz mangelhafter Schulbildung befinden. Dieses unerfreuliche Ergebnis muß in allen Kreisen der Pfalz die Ueberzeugung von der dringenden Nothwendigkeit der Forderung des Fortbildungsunterrichtes und der Errichtung förmlicher Fortbildungsschulen begründen." Die kgl. Regierung erinnert sodann daran, daß in einer Reihe von Gemeinden solche Schulen bereits gegründet und meist auf Distriktsmitteln unterhalten worden sind, und beauftragt die Bezirksämter, dafür zu sorgen, daß dieselben sofort wieder in Thätigkeit treten, und daß wo möglich für alle Gemeinden solche Schulen zur Errichtung gelangen; bis zum 24. November ist über den Stand der Angelegenheit Seitens der Aemter Bericht zu erstatten und sind damit eventuell motivirte Anträge auf Gewährung von Zuschüssen aus Kreismitteln zu verbinden, damit eine entsprechende Vorlage an den Landrath gemacht werden kann.

Mainz, 9. Nov. Heute Nacht machte ein französischer Soldat einen Fluchtversuch, eine Schildwache intervenirte und schoß den Flüchtling, einen Gardisten, nieder. — Vor dem Zeughause sind heute Morgen acht Mitrailleusen aufgefahren worden, die natürlich zahlreiche Zuschauer herbeizogen.

Berlin, 13. Nov. Wegen Betheiligung an der französischen Kriegs-Anleihe ist hier der Banquier Georg Güterbock verhaftet worden. — In einer der „Zukunft" zugegangenen Erklärung wird jedoch behauptet, daß derselbe die Zeichnungen nicht für sich, sondern für einen Freund in Florenz gemacht habe.

Frankfurt, a. M., 12. Nov. Heute wurde ein hiesiger Banquier verhaftet, angeblich wegen Betheiligung an der französischen Kriegsanleihe.

Saarbrücken, 11. Nov. Nach Berichten aus Versailles vom 8. Nov. ist General Annenkoff dort eingetroffen. — Das in Metz erbeutete Kriegsmaterial wird auf 80 Millionen geschätzt; besonders groß sind die Vorräthe an Chassepot-Gewehre, ohne diejenigen, welche 150,000 Gefangene abliefterten.

Der „Staats-Anzeiger" schreibt aus dem Hauptquartier in Versailles, 2. Nov., über das Gefecht von Le Bourget: „Am 29. Abends hatte die 2. Garde-Infanterie-Division, unter General-Lieutenant v. Budritzki, vom Obercommando der Maas-Armee den Befehl erhalten, sich am folgenden Tage in Besitz von Le Bourget zu setzen. Nach der Disposition sollte die Division in drei Colonnen zum Angriff vorgehen. In der Mitte rückten ein Bataillon vom Regiment Königin Augusta und drei Bataillone vom Regiment Königin Elisabeth über Pont Tolon vor, um das Dorf im Norden anzugreifen, während die rechte Flügelcolonne, 2 Bataillone des Kaiser Franz Garde-Regiments, über Dugny vorging, und die des linken Flügels, 2 Bataillone des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments, 2 Batterien von Le Blanc-Mesnil vordrang, um nach Ueberschreitung des Molerotbaches sich in Besitz der südlichen Ausgänge des Dorfes zu setzen, damit durch die Umfassung dem Feinde der Rückzug auf St. Denis und die Stadt abgeschnitten werde. Die Stärke der Franzosen in der von ihnen zu vertheidigenden Stellung betrug 6000 Mann. Außerdem waren mehrere Bataillone auf der Straße südwestlich nach Paris in Reserve aufgestellt. Das Gefecht begann Morgens 8 Uhr mit Geschützfeuer, das von den Höhen zwischen Garges, Dugny, le Blanc Mesnil und Aulnay auf Le Bourget gerichtet wurde. Darauf begann der Vormarsch der Regimenter. Da die linke Flügelcolonne, wegen der längeren Wegstrecke, eines Vorsprungs bedurfte, so brachen die 2 Bataillone des Kaiser Alexander Grenadierregiments unter Oberst v. Zeuner zuerst auf. Sie konnten Anfangs, ohne Widerstand zu finden, vorgehen und ihre Batterien südwestlich von dem kleinen Weiler L'Eglise in Stellung bringen und unter deren Schutz den Molerotbach überschreiten, was der Feind vergeblich zu verhüten suchte. Diese Bataillone erreichten so die Straße südlich von Le Bourget, vertrieben den Feind aus seinen Verschanzungen und Verhauen und warfen seine Reserven, welche in eiliger Flucht den Rückzug antraten. Inzwischen war es im Dorfe selbst, wo die Franzosen hartnäckige Gegenwehr leisteten, zu einem blutigen Handgemenge gekommen. Generallieutenant v. Budritzki war beim Avancieren des Regiments Elisabeth an die Front desselben geritten und hatte dann, nachdem er vom Pferde gestiegen, die Fahne ergriffen, um die Truppen zum Sturme zu führen. Unter schweren Opfern gelang es, in dem Dorfe festen Fuß zu fassen. Neben dem Divisions-General fiel auf der Dorfstraße Oberst v. Zatuskowski, schwer verwundet, — er ist seitdem, bereits vorgestern Abend, verschieden. Auch das Regiment Königin Augusta war in Le Bourget angelangt. Eine Abtheilung wollte eben in ein Haus eindringen, als der Oberst Graf Waldersee seinen Leuten befahl, Halt zu machen, da

Digitized by Google

aus den Fenstern jenes Hauses mit weißen Tüchern das Zeichen freiwilliger Uebergabe gegeben wurde. Graf Waldersee, Commondeur des Regiments, erst vor 10 Tagen von seiner bei Gravelotte erhaltenen Verwundung soweit hergestellt, daß er zu seinem Regiment hatte zurückkehren können, war gegen das Haus vorgesprengt, um selbst mit den Bewohnern zu sprechen. Indem er voranritt, traf ihn aus den Fenstern desselben Hauses eine Kugel, die ihn sofort tödtete. Ein Offizier eilte hinzu, um den gefallenen Führer in seinen Armen aufzufangen, als ihn dasselbe Geschick ereilte; auch er wurde erschossen. Als die Truppen dies sahen, ergriff sie die äußerste Erbitterung, und der Feind wurde jetzt an allen Stellen durch die Gewalt ihres Angriffes, bereits vor 12 Uhr Mittags, zurückgeworfen. Die Resultate sind bekannt: über 1200 unverwundete französische Gefangene, 30 Offiziere. Unsererseits sind die Verluste am berücksichtigsten bei der mittleren Colonne, für die der Kampf am schwersten war. Die Regimenter Augusta und Elisabeth verloren zusammen 30 Offiziere todt und verwundet; bei den Mannschaften beläuft sich die Zahl im Ganzen auf 400. Es ist kaum zu bezweifeln, daß der Feind die Absicht hatte, sich in Le Bourget festzusetzen und ein passageres Befestigungswerk zu erbauen. Auf diesen Zweck deutet die Munitionsmenge, die am Tage vorher auf der Eisenbahn, die von Paris nach Soissons führt, große Massen von Proviant, anscheinlich aus Brod bestehend, bis zu den Vortruppen südlich von Le Bourget herantransportirt worden waren. Das ganze Depot ist in unsere Hände gefallen. Dem Feinde war nur Zeit geblieben, die leeren Waggons in die Stadt zurückzufahren. Die große Zahl der Gefangenen zeigt, daß die französischen Ausfallstruppen auch bei dieser Gelegenheit wieder eng umschlossen werden konnten. Die preußische Garde aber hat durch unermüdliche Ausdauer, durch persönliche Aufopferung der Offiziere und Truppen ihren alten Ruhm in vollstem Maße bewährt."

Dem Briefe eines Militärarztes aus dem Lager vor Thionville, 30. Oct., entlehnen die „Hamb. Nachr." folgende interessante Mittheilungen: „Ich bin mit der Bevölkerung hierlands durch meinen Beruf viel in Berührung gekommen und finde durchweg deutsche Sprache als Haupt- und absolute Umgangssprache. Alle Leute verstehen fast gar kein Französisch. In den Kirchen wird deutsch gepredigt. Der Adel ist durchweg deutsch und hält in äußern Formen mit einer gewissen Hartnäckigkeit alles Französische von sich ob. Thionville ist der Centralpunkt für das gesellschaftliche Leben der Umgegend; dort verkehrten im Winter immer viel Deutsche aus Saarlouis, Trier. Die dortigen Bälle im Kasino waren berühmt und besucht. Des Kommandanten Frau ist eine Trierin. Nirgends fand ich eine Feindseligkeit in der Stimmung gegen unsere Truppen, obwohl die vielen Requisitionen sie hart genug bedrücken. Im Gespräche fielen oft Worte wie „unsere Husaren," im Gegensatz zu andern Regimentern. Ich glaube deßhalb, daß wir mit dem Wiederverwerbe der alten deutschen Ländslande uns kein Dauergeschenk von dem französischen Volke für den Frieden geben lassen, sondern uns den Angewachsten wieder gute Deutsche machen werden."

Die französische Loirearmee war, wie die Telegramme berichten, von Tours-Blois her auf dem rechten Loireufer herausgerückt, sie hatte Beaugency, 3 Meilen südwestlich von Orleans, erreicht, als General v. d. Tann mit seinen Bayern sich ihr außerhalb Orleans, d. h. in dem Winkel, den die Straßen Chateaudun Orleans und Beaugency-Orleans miteinander bilden, entgegenstellte. Nachdem v. d. Tann den Gegner als an Stärke ihm bedeutend überlegen recognoscirte, zog er sich unter Gefecht auf St. Peravy la Colombe an der Straße Orleans-Chateaudun und von da weiter auf Tourp (nicht Loury, wie wir angenommen) an der Straße und Eisenbahn von Orleans nach Paris, 4 Meilen nördlich von Orleans, zurück. Dieser Ort wurde zunächst als Aufstellung gewählt, weil hier eine Straße aus Nordwesten, von Chartres her, einmündet, und auch dieser Straße die zur v. d. Tann'schen Expedition gehörigen Preußen unter General Wittich und Prinz Albrecht Vater beigezogen werden konnten. Dies geschah am 10 Nov., ohne daß die Concentration der deutschen Truppen vom Feinde gestört wurde, der an diesem und dem folgenden Tage, wie ausdrücklich gemeldet wird, keine sichtbare Vorwärtsbewegung gemacht hat. Am 11. November sollte zu den gesammten v. d. Tann'schen Truppen eine neue, von Paris her abzudirigirende Abtheilung unter dem Großherzog von Mecklenburg stoßen. Gegenüber der Möglichkeit, Truppen von Paris her an sich zu ziehen, eine Möglichkeit, die durch die Stärke des Gegners zur Nothwendigkeit geworden war, hatte v. d. Tann auf die Behauptung von Orleans verzichten und um ein Drittel des Wegs der Pariser Cernirungsarmee sich nähern müssen. Das Telegramm des Königs von Preußen bedeutet, daß die Gefahr, in der v. d. Tann einige Zeit sich befand, vorüber, daß die deutsche Armee um Tourp zu einer Entscheidung, die erst zu erwarten ist, gerüstet sei. Die nächsten Tage werden, falls die französ. Loirearmee den Kampf mit der ihr gegenüber jetzt concentrirten deutschen Heeresabtheilung nicht ausweicht, wichtige Entscheidungen bringen.

Aus Versailles vom 8. Oct. wird der „Allg. Ztg." geschrieben: Mit Bayern ist bis zu dieser Stunde nichts zu Stande gekommen, und die Abgeordneten der anderen Staaten sehen die Zeit kommen, da sie abreisen werden, ohne daß irgendwie mit Bayern etwas verabredet sei. Werden die bayerischen Minister es ertragen, mit leeren Händen heimzukommen? Werden sie es ertragen, vor dem deutschen Volk, vor dem bayerischen Volk nach diesen großen Ereignissen und großen Erwartungen heimzukehren und zu erklären: Württemberg, Baden und Hessen sind dem deutschen Bundesstaat beigetreten, aber für uns ist Alles wie zuvor geblieben, die wunderbarste Erhebung und Glorie Deutschlands hat uns dem deutschen Staat nicht um eine Hand breit näher gebracht? Wie die Sachen heute liegen, sieht es so aus, aber daß es so bleiben werde, daß das Volk und der König in Bayern sich in dieser Lage und Rolle gefallen mögen, kann Niemand glauben. Denkt Bayern auf immer isolirt zu bleiben, oder denkt es, seinen Vortheil dabei zu finden, wenn der deutsche Bundesstaat sich ohne seine Theilnahme ausbildet? Gerade, die, welche dem Eintritt jetzt am meisten widerstreben, möchten am wenigsten ihre Rechnung bei dieser Ausschließung finden, und sie können dieß aus dem Umstand schließen, daß schon jetzt Mancher sich mit Bayerns Begbleiben durch den Gedanken tröstet, daß die Mehrheit der bayerischen Stimmen im Parlament der deutschen Gesetzgebung eher hinderlich als förderlich sein möge.

Versailles, 12. Nov. Im Gefechte des Generals v. d. Tann am 9. d. M. wurden sämmtliche Angriffe des Feindes mit großem Verluste für denselben zurückgewiesen und erst hierauf der Abmarsch angetreten. Am 10. d. Mittags verirrte sich eine Abtheilung der bay rischen Munitions-Reserve, bei welcher sich zwei Reserve-Geschütze befanden, und fiel in die Hände des Feindes. Am 12. sind keine Bewegungen der Loire-Armee gemeldet worden. Auch vor Paris ist nichts vorgefallen.

Die letzten Nachrichten aus Paris deuten schon an, daß man sich in der Berechnung der Lebensmittel, namentlich des Schlachtviehes, verrechnet hat, und dem Korrespondenten der „Daily News" zufolge ist in den Restaurationslokalen nur noch sehr selten Hammelfleisch zu haben, wie wohl dies dem Tarif gemäß billiger ist als Rindfleisch. Bei einer Sitzung der Maires wurde die Bevölkerung von Paris auf 2,036,000 Seelen angegeben. Diese schließt die reguläre Armee, die Seesoldaten und die Mobilgarden nicht ein, und wenn man den Fleischkonsum auf 100 Gramm per Tag und per Kopf ansetzt, so werden täglich zwischen 400,000 und 500,000 Pfund verzehrt, und sieht zu erwarten, daß frisches Fleisch in spätestens drei Wochen am Ende sein wird. — Die Bourgeoisie klagt an, das Seebatenleben entschieden satt zu kriegen. Sie scheinen den Waffenstillstand fast um jeden Preis zu wünschen, weil sie hoffen, daß er zum Frieden führen werde. Wir wollen schon in zwei Jahren unsere Revanche haben, sagen sie. Eine Drohung, die weiter nichts sagen will, als: wenn unsere Armee wieder kampffähig ist, wollen wir wiederum schreien: „Nach Berlin!" Die Disziplin ist eine sehr schlechte. Ein Nationalgardist war mit seinem Offizier in Streit gerathen und drohte diesem seinen Säbel durch die Brust zu bohren. Beim Kriegsgericht hob dann der Vertheidiger hervor, daß der Schuldige ein Mann von liebenswürdigem, wenn auch aufgeregtem Charakter sei, daß er zwei Söhne besitze, daß er einmal ein Kind vor dem Ertrinken gerettet und mehrere Ratten an ein Museum geschenkt habe. Angesichts dieser

Digitized by Google

Thatsachen wurde er zu 6 Tagen Arrest verurtheilt; sein Offizier reichte ihm die Hand und entschuldigte sich bei ihm, daß er den Vorfall angezeigt habe.

Verdun, 11. Nov. Bei der Capitulation von Verdun wurden zu Gefangenen gemacht: 2 Generale, 11 Stabsoffiziere, 150 Offiziere und etwa 4000 Mann. An Geschützen sind vorgefunden 136 Stück verschiedenen Kalibers, außerdem 23,000 Infanteriegewehre sowie bedeutende Bestände an verschiedenem Kriegsmaterial. v. Gayl.

Wien, 12. Nov. Das Correspondenz-Bureau" versendet nachstehendes Telegramm: Wie versichert wird, sollen die diplomatischen Vertreter Rußlands in Konstantinopel, Wien, und London officiell angezeigt haben, daß Rußland sich an die Verträge von 1856 nicht länger mehr gebunden erachte. — Diese Nachricht des „Correspondenz-Bureaus" bedarf jedenfalls noch der Bestätigung und müßte eventuell eine solche bald Ratifinden, da die behauptete Erklärung Rußlands auch in London und Konstantinopel erfolgt sein soll.

Prag, 11. Nov. Gerüchtweise verlautet, daß zwei französische Agenten Freiwillige unter den Czechen anwerben.

Tours, 11. Nov. Das Commando der Loirearmee an das Ministerium. General Aurelles de Paladine hat sich gestern nach zweitägigem Kampfe Orleans bemächtigt. Unsere Verluste an Todten und Verwundeten belaufen sich nicht auf 2000, jene des Feindes sind beträchtlicher. Wir haben mehr als 1000 Gefangene gemacht, deren Zahl sich durch die Verfolgung vermehrt. Wir haben zwei Kanonen preußischen Musters, mehr als zwanzig bespannte und gefüllte Munitionskarten und eine große Menge Küst- und Proviantwagen erbeutet. Die Hauptaction hat sich am Tage des 9. November um Coulmiers concentrirt. Der Geist der Truppen war trotz der schlechten Witterung vorzüglich.

Kaiserslautern, 15. November. Der Centner Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 6 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Gerste 6 fl. 6 kr. Haser 5 fl. 17 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Neustadt, 12. Nov. Weizen 7 fl. 47 kr.; Korn 6 fl. 13 kr.; Spelz 6 fl. 1 kr.; Gerste 6 fl. 6 kr.; Haser 5 fl. 20 kr.

Baumholder, 15. November. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Haser 4 Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 7 Sgr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Vorladung vor das Handelsgericht.

Unterm heutigen wurde mir auf Betreiben des Handelsmannes **Joseph Kehr** in Kaiserslautern für die abwesenden **Karl** und **Agnes Drees**, als Erben ihres verlebten Vaters **Johannes Drees**, Müllerauf der Neumühle, Gemeinde Rutsweiler a. Gl., eine Vorladung vor das Handelsgericht Kaiserslautern auf den 23. Dezember nächstbin, Vormittags 9 Uhr behufs Zahlung einer am 15. März l. Jrs. eingegangenen Wechselschuld von 140 fl. nebst Zinsen und Kosten zugestellt, welchen Vorladungsakt die genannten Abwesenden oder deren Bevollmächtigte auf meiner Amtsstube in Empfang nehmen können.

Kaiserslautern, 12. November 1870.

Der k. Staatsanwalt,
Hefinger.

Mehrere Sorten gute abgelagerte
Cigarren
sind eingetroffen bei
G. Marggraff.

Kriegs-Nummern
des
Omnibus.
Illustrationen in:
No. 48.
Landwehrmanns Abschied.
Kampf im Gehölze bei Illy am 1. September 1870.
Die Austreibung der Unnützen und Gefährlichen aus Paris.
Fouragirende Ulanen.
Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 xr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Von heute an ist das Geschäft meines Bruders in Kusel, welcher sich gegenwärtig bei der Armee befindet, wieder offen. Ich empfehle das reichhaltige Lager in **Filz-** und **Seidenhuten** und werden stets Filzhüte zum Waschen und Façoniren übernommen.

Landstuhl, den 8. November 1870.

Jakob Gamber.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

In der Buchhandlung des Unterzeichneten liegen zur Einsicht offen **Illustrirte Kriegszeitungen, die Illustrirte Welt, das Buch der Welt, Blätter für den häuslichen Kreis, die Geschichte des Krieges** ꝛc., sowie **Schlachtenbilder, Kriegskarten, Lustfeuerwerker,** sind um den Buchhandelspreis zu haben.

Für schnelle und pünktliche Bedienung wird bestens gesorgt. —

Kusel, den 11. November 1870.

Gustav Marggraff.

Schlachten-Bilder

in Gros-Folio **vom Jahr 1870,** in ganz feinem Schwarzdruck, aufgenommen von Kaiser. Dieselben liegen zur gefälligsten Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von **J. Körper.**

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschimdt** in Kusel.

Nach der Composition des Kgl. Geh. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Harleß gefertigt, haben sich die Stollwerck'schen Brust-Bonbons seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Entzündung, Kopf- und chronischen Lungenkatarrhen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Frankfurter Börsencourse
vom 12 Nov. 1870

Pistolen	fl. 9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
20 Francs Stücke	fl. 9 30-34
Rand Dukaten	fl. 5 35-37
Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44¾-45
Holl. 10 fl. Stücke	" 9 54-56
Dollars in Gold	" 2 26-27

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1871 (Altersklasse 1850) betreff.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 beginnt für alle im Jahre 1850 geborenen Jünglinge am 1. Januar 1871 die Wehrpflicht.

Unter Bekanntgabe der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ergeht hiemit an sämmtliche diesem Jahrgange angehörigen, in einer Gemeinde des Amtsbezirkes heimathberechtigten oder sich allda aufhaltenden Wehrpflichtigen der Aufruf, sich innerhalb der gesetzlichen Frist **vom 1. bis 14. Januar 1871 einschließlich** bei dem Bürgermeisteramte ihrer Heimathgemeinde oder ihres Aufenthaltsortes vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden. Wer auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung Anspruch macht, hat in dieser Frist sein deßfallsiges Gesuch unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Artikel 45 des Wehrverfassungsgesetzes: Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder, ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Artikel 46: Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

Artikel 47: Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Artikel 76 Abs. I: Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Der Anspruch auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung ist auf nachjolgende Gesetzesbestimmungen zu gründen:

Artikel 8 Abs. 1 u. II: Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Artikel 11: Von der Wehrpflicht sind befreit:

1. die Standesherren und ihre Familien (§. 11 der Beil. IV. zur Verfassungs-Urkunde),
2. der geistliche Stand (Tit. IX. §. 1 der Verfassungs-Urkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,
3. der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4. jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Artikel 12: Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1. katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordinariates oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbinats und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;
2. Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;
3. Der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;
4. der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Kusel, den 15. November 1870.

Königliches Bezirksamt.

Clostermeyer.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 131. **Freitag, den 18. November** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 14. Nov. Nachdem sich unsere Kartätschbatterien so ausgezeichnet bewährt haben, sollen noch mehrere errichtet werden, und ist nunmehr die dritte in der Ausrüstung begriffen. — Aus Mannschaften der Chevauxlegers und Ulanen errichtet wird eine zweite Etappenescadron errichtet werden, um den einzeln gehenden Transporten, als Post, Ordonnanzen, Kurieren ꝛc., eine größere Bedeckung gegen Freischützen mitgeben zu können; die bezeichnete Neuformation wurde auch in Folge der immer größer werdenden Entfernung unseres Heeres vom Heimathlande und der dadurch bedingten Vermehrung der Etappenstationen nothwendig.

München, 16. Nov. Hoffmanns Correspondenz meldet: Heute Morgen ist ein Bericht des Ministers Grafen v. Bray aus Versailles hier eingetroffen, wornach der Stand der Verhandlungen daselbst ein befriedigendes Resultat in kurzer Frist in Aussicht stellt. (In verschiedenen Blättern finden wir ein anderes Münchener Telegramm, lautend: „Die Lösung der deutschen Frage ist nach einer sonst glaubhaften Quelle gesichert; Preußen hat in der Militärfrage, Bayern im Uebrigen nachgegeben.)

Nürnberg, 16. Nov. Das Gemeindebevollmächtigtencolleg beschloß einstimmig, in einer Adresse den König um Kammerauflösung zu bitten, damit eine neuzuwählende Kammer zur Abwendung drohenden Mißgeschicks vom Vaterlande die Vorlagen über die deutsche Frage rechtzeitig berathen könne.

Krimmitschau, 10. Nov. Gestern Abend wurde der Drucker des hiesigen „Bürger und Bauernfreund," Herr August Junghahn, wegen Drucks und Vertriebs eines demokratischen Soldatenliedes („Ich bin Soldat, doch bin ich es nicht gerne") durch die Zwickauer Staats-Anwaltschaft verhaftet und nach Zwickau abgeführt. Das Lied war bereits früher in vielen sächsischen und süddeutschen Blättern abgedruckt. (Bekanntlich hat es allerdings vor dem Kriege auch die „Pfälz. Volkszeitung gebracht; das Gedicht enthält offenbar eine Aufreizung der Soldaten zum Ungehorsam D. Red. der K. Ztg.")

Der Staats-Anz. schreibt: „Belfort ist einer der wichtigsten Communicationssperrpunkte des südöstlichen Frankreichs, und hat dadurch, daß es Knotenpunkt dreier Eisenbahnlinien geworden, in neuerer Zeit noch erhöhte Wichtigkeit erhalten; gegenwärtig aber wird es noch von um so größerer Bedeutung, als der südlichste Theil des Elsasses erst durch den Besitz dieses Platzes völlig für Deutschland gesichert erscheint. Es kreuzen sich in diesem Punkte die Bahnen, welche östlich über Altkirch und Mülhausen nach Basel, westlich über Besoul nach Paris und südwestlich in das Thal des Doubs nach Besancon führen, drei Linien, durch welche also die Verbindung mit der Schweiz, dem mittleren, wie dem südöstlichen Frankreich hergestellt wird. Die Festung, welche denen 1. Klasse (nicht 2., wie ein mehreren Blättern irrig mitgetheilt), zugehört, liegt an der Savourenze in einer von mehreren Berggruppen überhöhten Ebene, am Fuße von kalksteinhaltigen Bergen, unter denen der fast 1500 Fuß hohe Miotte und der 1300 Fuß hohe mont de la Justice die bedeutendsten sind. Belfort vertheidigt die Zugänge zwischen den Vogesen und dem Jura, sperrt die aus dem niederen Elsaß in das Thal des Doubs und deckt namentlich die Straße, die unter dem Namen „trouée do Belfort" bekannt ist. Die Stadt wird von einer noch von Vauban errichteten Citadelle beherrscht, welche, auf einem fast senkrecht aufsteigenden Felsen gelegen, mit einer bastionirten Enceinte umgeben ist, die sie von zwei bedeutenden Vorstädten trennt. Außer diesen Befestigungen des sogenannten „roche de Belfort", deren höchster Punkt 200 Fuß über der Savourenze liegt, wird Belfort wesentlich durch ein permanent befestigtes Lager vertheidigt, welches etwa 20,000 Mann umfassen kann, und durch die bedeutenden Forts de la Miotte und de la Justice, so wie die neueren starken Werke des Barres und des Hautes-Perches geschützt wird. Die Stadt ist einer der Hauptorte des Departement Oberrhein, zählt 8400 Einwohner, ist Sitz verschiedener Civil- und Militärbehörden, hat einzelne hervorragend schöne Gebäude, wie Hospital, Synagoge, Theater und Bibliothek, und einen nicht unbedeutenden Transithandel.

Versailles, 12. Nov. In Orleans sind, wie ich höre, 800 Kranke und Verwundete vom General v. d. Tann zurückgelassen worden. Vor dem Abzuge des letzten bayerischen Detachements wurde die Stadt für das Schicksal dieser Armen verantwortlich gemacht und ihr die furchtbarste Strafe in Aussicht gestellt, wenn diesen Leidenden auch nur das Geringste geschehe. Die Stadt übernahm mit Bereitwilligkeit jede Garantie. In drei bis vier Tagen dürfte Orleans wieder von uns besetzt sein.

Versailles, 13. Nov. Ueber die Operationen nördlich von Orleans verlautet nichts Neues. Die Unseren, nahezu 50,000 Mann stark, stehen seit dem 10. Nov. noch in Toury. Die französische Loirearmee war ihnen gestern bis zwei Eisenbahnstationen nahe gerückt. Sie befand sich in Artenay, dem Orte, in welchem gerade vier Wochen früher der erste Zusammenstoß zwischen dem Tann'schen Corps und der damaligen Loirearmee stattgefunden hatte. Man erwartet eine Schlacht.

Versailles, 15. Nov. Vor Paris wie von der Loire her ist keine Bewegung des Feindes gemeldet.

Wien, 15. Nov. (Times.) Graf Beust ist zu sofortigen diplomatischen Schritten in der russischen Kündigungsfrage entschlossen und wünscht wie Graf Andrassy eine Allianz mit England und Italien.

Ein Journal von Besancon meldet: „Ein deutsches Corps von 40,000 Mann steht in Besoul und den umliegenden Dörfern. Dieses Corps soll unter dem Oberbefehle des Generals v. Werder nach Lyon marschiren. Ulanen sind bis nach dem Walde von Dampierre, bis auf einige Stunden von der Grenze des Doubs-Departements, vorgegangen."

Bern, 15. Nov. Der Bund meldet aus Pruntrut vom Heutigen: Heftige Kanonade aus Belfort. Das Fort Justice und Grances Perches feuern unausgesetzt. Das Dorf Vezelois brennt.

* Kusel, 15. Nov. Nach uns gütigst zur Einsicht gestellter Correspondenzkarte eines der Herrn des hiesigen Hilfsvereines, welche kürzlich von hier nach Frankreich gereist sind, um in einem besonderen Wagen, der ihnen von der Eisenbahnverwaltung bereitwilligst zur Disposition gestellt wurde, eine schöne Zahl verschiedener für unsere Truppen im Felde, aber insbesondere in den Lazarethen bestimmter Liebesgaben Einzelner und des Hilfsvereines wie des Frauenvereines dahier, an die Stellen zu verbringen und an die zu vertheilen, bei denen wirklich Mangel, sind diese Herren mit ihrer Ladung am 10. ds. Mts. glücklich in Nancy an-

Digitized by Google

gekommen. Daselbst, wo viele Spitäler und die Haupt-Etappenstation der 3. Armee, wurden insbesondere die Lazarettgegenstände stark begehrt, weßhalb denn auch sehr viele solche in die dortigen Spitäler abgegeben wurden, daß auch an anderen Sachen Begehr war, läßt sich denken, allein die Verlangenden mußten auf nachkommende Sendungen vertröstet werden, denn die Herren hatten in Erfahrung gebracht, daß in den weiter hinein in Frankreich gelegenen Orten der Mangel an Nothwendigem und Nützlichem größer sei und versparten daher ihre Mittel noch auf. Die Reise ging beschwerlich und langsam von statten, in den letzten Tagen war es auch in Frankreich kalt und fiel ein leichter Schnee, bei welcher Temperatur es in dem Nachtlager, das die Reisenden in dem Waggon hatten, gerade nicht absonderlich angenehm gewesen sein wird. Am 12. d6. Mts. werden sie den Endpunkt der fahrbaren Eisenbahn erreicht und dort wahrscheinlich an die Depots und Reservelazarethe ihren Restvorrath abgegeben haben.

In neuester Zeit macht sich die Organisation des **Frauenvereines** auch geltend, nach welcher die Leitung dem Kreiskomité zusteht, was durchaus nothwendig ist, da der Localverein nicht wissen kann, wo gerade Bedarf ist und wo nicht, während das Kreiskomité durch Delegirte sich leicht Kenntniß von den Verhältnissen verschaffen und damit Sorge tragen kann, daß die Mittel immer dort sind, wo sie nothwendig, und verhütet werden kann, daß dahin Gaben fließen, wo Ueberfluß vorhanden ist. Auf Ansuchen des Kreiskomités wurden heute von hier nach **Speyer** gesendet: 230 Hemden, 100 Betttücher, 80 Binden, 50 Armschlingen, 50 Handtücher, 12 Taschentücher, 8 Schlummerrollen, 12 Haarsetze, viele Compressen, Unterlagen ꝛc. ꝛc. und 3 Ballen Kopfkissen; aus dem Centrallager in Speyer werden dann die Gegenstände nach Bedarf an die einzelnen Lazarethe abgegeben. Dank der so reichen Gaben unserer Bevölkerung und Dank aber auch des nicht ermüdenden Fleißes der Mitglieder des Frauenvereines können wir mit größter Befriedigung sagen, daß unsere Stadt und Umgegend nicht blos Gutes gewollt, sondern auch wirklich viel des Guten zur Erleichterung des harten Loses so vieler kranker und verwundeter Krieger geleistet hat.

Veröffentlichung.

Das unterfertigte Bürgermeisteramt wurde vor einigen Tagen mit folgender Zuschrift erfreut:

Chicago, den 10. Oktober 1870.

Geehrter Herr Bürgermeister!

Ich habe die Ehre Ihnen mitzutheilen, daß der deutsche patriotische Unterstützungs-Verein der Stadt **Chicago** beschlossen hat, **1000 Dollars** (circa 2100 fl.) zur Unterstützung der Familien der **verwundeten** und **gefallenen Krieger** und anderer **Nothbedürftiger** in Folge des Krieges in Kusel und Umgegend, Ihnen zu übersenden.

Ein Wechsel für den obigen Betrag, zahlbar an Sie, ist dem Central-Unterstützungs-Verein, unter Leitung des Herrn von Sydow in Berlin zur Uebersendung an Sie, von hier abgegangen.

Indem ich Ihnen und Ihren Mitbürgern zu dem Erfolge der deutschen Waffen herzlich Glück wünsche, und hoffe, daß der zu schließende Friede dem deutschen Vaterlande die Grenzen: „So weit die deutsche Zunge klingt" — und eine freiheitliche Entwickelung im Innern sichert, zeichne ich

Hochachtungsvoll
Georg Schneider,
Vorsitzender corresp. Commissär.
Emiel Dietzsch,
corr. Sekretär.

Diese Gabe erfolgte auf ein von dem Bürgermeisteramte abgesendetes Unterstützungsgesuch, das von Herrn Johann Wack, an einen dortigen deutschen Geschäftsfreund, einem einflußreichen amerikanischen Bürger, warm befürwortet wurde.

Ein Dankschreiben wurde bereits an obengenannte Herren nach Amerika abgesandt.

Der Stadtrath hat nun in seiner letzten Sitzung aus seiner Mitte ein Comité gebildet, um dieses reiche Geschenk in einer der Absicht der edlen Geber entsprechenden Weise zu verwenden.

Das Comité besteht aus den Herren:

1. Herrn Ludwig Benzino,
2. „ Johann Wack,
3. „ Friedrich Fuchs II.,
4. „ Peter Plauth,
5. „ Daniel Böhmer,
6. „ Ph. Köstle.

Kusel, den 16. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Kusel, 18. November. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelz 6 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 45 kr. Hafer 5 n. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 4 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 30 kr. Butter Pfd. 34 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Bekanntmachung.

Bis nächsten Mittwoch als am 23. November d. Jrs., läßt die Stadt Kusel in der Wirthschaft von Ludwig Reiß am hiesigen Bahnhofe, auf Zahlungstermin folgende Holzsortimente versteigern, als:

1) circa **6000 geschnittene Borden,**
2) **mehrere hundert Rahmenschenkel,**
3) **mehrere hundert rheintannene beschlagene Sparren,**
4) **mehrere Stangen, geeignet zu Leiterbäumen,**
5) **mehrere hundert rheintannene und kieferne Valkenhölzer,**
6) **mehrere Haufen Riegelholz,**
7) **mehrere Centner Stiften und Zink,**
8) **mehrere Thüren mit Beschlag.**

Kusel, den 18. November 1870.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten liegen zur Einsicht offen **Illustrirte Kriegszeitungen, die Illustrirte Welt, das Buch der Welt, Blätter für den häuslichen Kreis, die Geschichte des Krieges** ꝛc., sowie **Schlachtenbilder, Kriegskarten, Lustfeuerwerker,** sind um den Buchhandelspreis zu haben.

Für schnelle und pünktliche Bedienung wird bestens gesorgt. —

Kusel, den 11. November 1870.

Gustav Marggraff.

Mehrere Sorten gute abgelagerte

Cigarren

sind eingetroffen bei

G. Marggraff.

Annonce.

Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

Baihingen a/E.
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Orginalpaketen à 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei

L. Schmeltzlé und
H. Fritz.

Frankfurter Börsencourse
vom 15 Nov. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
20 Francs Stücke .	fl. 9 30-34
Rand Dukaten . .	fl. 5 33-37
Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44 3/4-45
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 54-56

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

gl. Hof- und Staatsbibliothek
S.)
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
Abonnementspreis: in Kusel 15 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 132. Sonntag, den 20. November 1870.

Tagesereignisse.

München, 17. Nov. Die ganze bayerische Armee wird mit Mantelklappen, einer Art Kapuze, versehen werden. Die erste Hälfte der für die im Feld stehende Armee bestimmten Anzahl von Pelzmänteln geht in den nächsten Tagen an ihren Bestimmungsort ab.

Ludwigshafen, 19. Nov. Aus München wird telegraphirt, Hr. v. Braun, der Minister des Innern, habe den Bürgermeistern von München und Nürnberg die Eröffnung gemacht, daß die Einigung in der deutschen Frage erzielt sei, und der formelle Abschluß in den nächsten Tagen erfolgen werde; die näheren Einzelheiten würden nach der baldigst zu erwartenden Rückkehr unserer Minister aus Versailles bekannt werden.

Berlin, 17. Nov. (Schwäb. Merk.") Neutrale Militärs schreiben aus Versailles, „Paris müsse sich spätestens bis Mitte Dezember ergeben.

Saarbrücken, 17. Nov. Berichte aus Versailles, 14., melden, daß General v. Treskow das Commando der 17. Division erhalten hat, welche sich bei der Armee des Großherzogs von Mecklenburg gegen die Loirearmee befindet.

Hamburg, 15. Nov. Das letzte Verlustregister von Lloyd's theilt die Wegnahme folgender deutschen Fahrzeuge mit: Die „Nordsee" von Geestemünde in Ballast; die „Venus" von Bremen mit leeren Fässern nach Burntisland; der „Wanderer," Capitän Stormer, von Bremen in Ballast; die „Henriette," Capitän Smidt, von Brake mit Tabak, und der „Wilberforce" von Akyab mit Reiß nach Falmouth. Letzteres Fahrzeug wurde nach Brest, die übrigen nach Dünkirchen eingebracht.

Von anderer Seite wird aus Vlissingen telegraphirt, daß die norddeutsche Barke „Fannie Johanna" von einem französischen Kriegsdampfer gekapert worden ist.

Les Errues vor Belfort, 16. November. (Officiell.) Heute früh machten drei Bataillone mit 6 Geschützen einen Ausfall aus Belfort gegen Bessoncourt. Der Feind wurde mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten und 58 Gefangenen zurückgewiesen. v. Treskow.

Versailles, 17. Nov. (Officiell.) Abtheilungen der ersten Infanterie-Division wiesen am 14. ds. Mts. einen Ausfall von Mezieres zurück. Diesseits sehr geringer Verlust.

Versailles, 18. Nov. (Officiell. An die Königin Augusta in Coblenz.) Der Großherzog von Mecklenburg hat gestern den Feind auf seiner ganzen Linie bei Dreux zurückgeworfen. General v. Treskow, der momentan die 17. Division commandirt, hat mit geringem Verlust Dreux genommen. Viele Gefangene gemacht. Verfolgung in der Richtung von Le-Mans. Wilhelm.

Versailles, 18. Nov. General v. Treskow hat gestern 7000 Mobilgarden aus Dreux, vertrieben und die Stadt besetzt. Unser Verlust gering.

In Paris wird jetzt Alles aufgegessen, sogar die Bären und übrigen wilden Thiere des Jardin de Plantes. Die Bewohner des „Jardin d'Acclimatation" sind schon seit einigen Tagen verspeist. Man glaubt allgemein, daß sich die Hauptstadt nicht mehr lange wird halten können.

Tours, 17. Nov. Die Armee des Prinzen Friedrich Karl rückt unaufhaltsam von der Yonne nach der Loire vor. Das Corps des Generals v. Voigts-Rheetz, 20,000 Mann stark, ist gestern in Tonnerre (Dep. Yonne, östlich von Orleans) angekommen.

Rom, 17. Nov. („N. Fr. Presse.") Die Abreise des Papstes Pius ist entschieden; derselbe begibt sich auf das Schloß Porto d'Anzio. Die Aerzte verboten eine längere Reise.

London, 16. Novbr. (Allg. Ztg.") Lord Granville hat angeblich mehreren diplomatischen Agenten gegenüber erklärt, daß England eher zu den Waffen greifen als die Neutralisation des schwarzen Meeres zugeben werde.

London, 17. Nov. („Elberf. Ztg.") Ballonbriefe aus Paris vom 11. bringen einen Ausschnitt aus den „Debats," welcher besagt: Seit heute verbot die Regierung den Verkauf frischen Fleisches; der Butterpreis ist auf 42 Fr.; das Eselsfleisch auf 3½ Frcs. per Pfund festgesetzt. Die Regierung beabsichtigt, keine Ballons mehr aufsteigen zu lassen.

New-York, 14. Nov. (Kabeldepesche.) Aus Havanna wird vom 12. November telegraphirt: Siegreiches Gefecht zwischen den preußischen Kanonenboot „Meteor", Capitänlieutenant Knorr, und dem französischen Aviso „Bouvet". Letzterer wurde stark beschädigt und flüchtete in den Hafen von Havanna, wohin er von dem „Meteor" verfolgt wurde. Verlust des „Meteor" 2 Todte, ein Verwundeter.

Dienstes-Nachricht.

Der gepr. Gerichtsvollzieher-Candidat Peter Jacob Clauß aus Kusel ist als Amtsverweser des kgl. Gerichtsvollziehers Ludwig Brenner in Landau bestellt worden.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Oktober 1870.

Geboren:

Am 4. Wilhelm, Sohn von Friedrich Benedum, Nagelschmied, und der Ehefrau Margaretha Fleck; am 6. Elisabetha, Tochter der Eheleute Adam Hub, Zimmermann und Elisabetha Emrich; am 6. Bertha, Tochter des Eheleute Jakob Basters, Kaufmann und Maria Henrietta Juliana Fritz; am 11. Katharina, Tochter der Eheleute Friedrich Wollenweber, Schlosser und Karolina Heinz; am 15 Jacob, Sohn der ledigen Margaretha Böler.

Gestorben:

Am 1. Johann Karl Peter Loch, Geiber 59 Jahre alt; am 5. Elisabeth Köhler, 1 Jahr, 7 Monate alt; am 7. Karolina Ebel, 6 Monate alt; am 11. Friedrich Michael Jacob, 9 Jahre alt; am 28. Todtgeburt von der Eheleute Martin Bast, Tüncher und Elisabetha Fuhrmann; am 31. Jacob Böler, 14 Tage alt.

Verehlicht haben sich:

Am 12. Gustav Adolph Maxgraff, Buchbinder, mit Elisabetha Vogel; am 15. Heinrich Venter, Gemeindeschreiber, mit Karolina Ohliger; am 21. Karl Ludwig Gilcher, Bäcker, mit Karolina Weber; am 27. Daniel Mehr, Zeugweber, mit Louisa Emrich von Föckelberg; am 17. Jacob Ludwig Schallehner mit Margaretha Juliana Karolina Hellriegel.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Bis nächsten Mittwoch als am 23. November d. Jrs., läßt die Stadt Kusel in der Wirthschaft von Ludwig Reiß am hiesigen Bahnhofe, auf Zahlungstermin folgende Holzsortimente versteigern, als:

1) circa **6000 geschnittene Borden,**
2) **mehrere hundert Rahmenschenkel,**
3) **mehrere hundert rheintannene beschlagene Sparren,**
4) **mehrere Stangen, geeignet zu Leiterbäumen,**
5) **mehrere hundert rheintannene und kieferne Balkenhölzer,**
6) **mehrere Haufen Riegelholz,**
7) **mehrere Centner Stiften und Zink,**
8) **mehrere Thüren mit Beschlag.**

Kusel, den 18. November 1870.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

!Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Fischer, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Mehrere Sorten gute abgelagerte

Cigarren

sind eingetroffen bei

G. Marggraff.

Der Pachtzins von meinem Land in Kusel kann an meine Frau bezahlt werden.

Albessen, am 18. November 1870.

Christian Nabinger.

Der **Lahrer Hinkende Bote,**
der **Lustige Bilder-Kalender,**
der **Jahresbote,**
der **Haus-Kalender,**
der **Winzer am Hardtgebirg,**
sämmtlich für das Jahr 1871 und auf's reichlichste illustrirt mit den Kriegs-Ereignissen des Jahres 1870.
Waudkalender und
Taschenkalender mit Angabe des neuen Maß und Gewichts nebst Meßanzeigen für das Jahr 1871.
Der **neue Rechtsweg in Bayern,**
für Bürger und Landmann, von J. Räb.
werden zu billigsten Preisen empfohlen durch die Buchhandlung von

J. Körper.

Payne's Taschen-
Eisenbahn-Atlas
von
Mittel-Europa.

Nach amtlichen Angaben bearbeitet von
C. O. Heinz.

Inhalt: 16 Karten, mit einem vorangehefteten über 4000 Ortschaften umfassenden

Orts-Register,

wodurch das Auffinden von jedem Ort ländereichi gemacht ist.

Preis 7½ Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie von der Verlagshandlung direct gegen Einsendung des Betrags von 7 gr. 6 Pfg. in Geld oder Briefmarken. Die Zusendung erfolgt dieselbe sofort per Post unter Kreuzband franco. Adressen beliebe man recht deutlich anzugeben

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente und Fackeln.**

Bonn Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Frankfurter Börsencourse
vom 17 Nov. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
20 Francs Stücke .	fl. 9 30-34
Rand Dukaten . .	fl. 5 35-37
Preuß Cassen-Scheine	fl. 1 44⅓-45
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 54-56
Dollars in Gold .	„ 2 26-27
Engl. Sovereigns	„ 11 53-57

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 133. **Mittwoch, den 23. November** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 19. Nov. Die militärischen Beziehungen Bayerns und Norddeutschlands werden durch eine Separat-Convention geregelt. Die Artikel 63 und 64 der norddeutschen Bundesverfassung finden auf Bayern keine Anwendung.

Karlsruhe, 19. Nov. Die „Karlsr. Z." meldet: Nach soeben aus Versailles eingetroffenen Nachrichten ist am 15. November der Vertrag zwischen den Bevollmächtigten des Norddeutschen Bundes, Bayerns und Hessens über die Vereinigung zum deutschen Bund und über die Verfassung desselben unterzeichnet worden. Präsident v. Freydorf hat heute die Rückreise hierher angetreten, während Staatsminister Jolly noch einige Tage im Hauptquartier verweilen soll. Die Einberufung der Stände zur Berathung über die getroffenen Vereinbarung ist für Ende dieses oder Anfang nächsten Monats in Aussicht genommen.

Pforzheim, 18. Nov. Herr Goldwaarenfabrikant L. Bissinger dahier, welcher dem Grafen v. Bismarck eine goldene mit Brillanten reichverzierte Schreibfeder behufs der Unterzeichnung des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich zum Geschenke machte, hat von diesem folgendes Dankschreiben erhalten: „Versailles, 13. Nov. 1870. Ew. Wohlgeboren schönes und kunstreiches Geschenk hat der großherzogliche Ministerpräsident, Herr Jolly, mir zu übergeben die Güte gehabt. Ich finde mich in einiger Verlegenheit, wie ich meinen Dank dafür aussprechen soll; in einer Zeit, wo das Schwert der deutschen Nation so ruhmreiche Thaten vollbracht hat, thun Sie der Feder beinahe zu viel Ehre an, indem Sie dieselbe so kostbar ausstatten. Ich kann nur hoffen, daß der Gebrauch, zu welchem Sie diese Feder im Dienste des Vaterlandes bestimmen, dem Letzteren zu dauerndem Gedeihen in einem glücklichen Frieden gereichen möge; und ich darf unter Gottes Beistand versprechen, daß sie in meiner Hand nichts unterzeichnen soll, was deutscher Gesinnung und des deutschen Schwertes nicht würdig wäre. Empfangen Sie mit meinem Danke zugleich den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung. (gez.) v. Bismarck."

Berlin, 18. Nov. Die Conferenzen in Versailles wurden gestern geschlossen. Bayern ist in letzter Stunde beigetreten; dagegen concedirte der norddeutsche Bund wesentliche Abänderungen der Bundesverfassung. Die Schwierigkeiten der Militärfrage wurden durch Sonder-Conventionen beehnet. Die Flottenbeiträge wurden allseitig zugestanden Die Unterzeichnung der Verträge ist bevorstehend.

Vom Oberrhein, 17. Nov. Die Bildung eines weiteren Armeecorps unter Generalmajor v. Debschütz ist jetzt vollendet, nachdem die betreffenden Truppen theils über Kehl, theils der Elsässer Bahn ihre vorläufige Bestimmung erreicht hatten. Sie besteht aus 12 Landwehr-Bataillonen, 2 Landwehr-Cavalerie-Schwadronen und 2 leichten Reservebatterien, alle genommen von der Reserve-Armee von Glogau. Es zieht dadurch eine sehr starke Armee nach dem Süden, und sie wird schon mit Garibaldi und den Corps von Lyon wie mit den festen Plätzen fertig werden.

Deutschland wälzt die Unmasse der zu beköstigenden Gefangenen eine große finanzielle Last zu. Wenn man bei dem jetzigen theuren Kostenpreise der Lebensmittel für den Kopf 7½ Sgr. (die gewöhnliche Ration beträgt nur 4 Sgr.) annimmt, so kosten die 300,000 Gefangenen täglich den deutschen Staate 75,000 Thlr., also monatlich 2,225,000 Thaler. Dazu tritt noch der herannahende Winter; die Militärverwaltung wird genöthigt sein, denjenigen französischen Soldaten, die mit der nöthigen Befleidung nicht versehen sind, neue Paletots u. dgl. mehr anfertigen lassen zu müssen.

Seit der Capitulation von Metz mit ihren 173,000 Gefangenen haben die deutschen Heere bis zum 12. Nov., also im Laufe von nur zwei Wochen, schon wieder nahezu 14,000 Franzosen entwaffnet und zu Gefangenen gemacht: in Schlettstadt 2400, in Fort Mortier bei Neubreisach 220, in Neubreisach selbst 5000, in dem Treffen bei Bourgat etwa 1400, in Verdun ungefähr 4100, unter denen sich 2 Generale, 11 Stabsoffiziere und 150 Subalternoffiziere befanden, bei Montereau 300, in verschiedenen kleineren Gefechten endlich, z. B. in dem bei Bretenay, im Ganzen gegen 300; die Zahl der bei diesen Gelegenheiten erbeuteten Geschütze beläuft sich auf 372.

Für Straßburg eröffnet sich, wenn wahr ist, was die „Schles. Ztg." meldet, eine gute Aussicht. Die Stadt soll auf der Seite nach dem Rhein, von welchem sie 2 Kilometer (½ Stunden) entfernt ist, offengelassen und das inzwischen liegende Gebiet zur Stadt gezogen werden, so daß dieselbe sich nach dem Rheine zu vergrößern kann. Die Festungswerke sollen von beiden Seiten der Stadt in fast gerader Linie zum Rhein fortgeführt. Kehl in das Festungssystem hineingezogen und auf der dem Rhein entgegengesetzten Landseite große, weit vorgeschobene Außenwerke errichtet werden, die alle Gefahr eines Bombardements beseitigen. Kurz, Straßburg-Kehl soll und wird das große Emporium, der Stapelplatz des Oberrheins werden, wie es Cöln-Deutz bereits für den Unterrhein geworden.

Traurig ist die Schilderung der Zerstörung von Fort Mortier und Neubreisach. Die „F. Z." schreibt: Fort Mortier ist vollkommen zur Ruine geschossen. Die Wallmauern an der gegen Altbreisach gekehrten Seite liegen in Trümmern im Graben; Grund und Boden der Wälle waren nachgezuckt. Im Innern des Forts steht keine Mauer mehr; Alles ist zerschossen. Gründlich und kunstgerecht hat die bad. Artillerie hier wieder wie bei der Citadelle von Straßburg ihre Meisterschaft bekundet. Wer diese Zerstörung mit angesehen hat, der zweifelt nicht einen Augenblick, daß wenn die deutschen Belagerungsgeschütze vor den Forts von Paris erst einmal aufgefahren haben mitzusprechen, sehr bald das oder die angegriffenen Forts ihresteils aufhören werden mitzusprechen. Es wäre gut, wenn die Franzosen, die Pariser dies bedächten. Aber es ist ein wunderbares Volk. In dem Wagen, in welchem ich nach Altbreisach fuhr, saß ein Franzose der ganz gemüthlich behauptete, der Krieg — werde im Wesentlichen mit diplomatischen Waffen geführt. Schlachten seien doch eigentlich gar keine geschlagen worden. In Neubreisach haben die Festungswerke sozusagen gar nicht gelitten.

Digitized by Google

Nur hier und dort sucht man die Spuren der Kanonenkugeln. In nächster Nähe sah man der Stadt die eben zum Ziele gelangte Beschießung eigentlich gar nicht an. Bis in die Straßen hinein konnte man glauben, daß Neubreisach gnädiger als andere Festungen weggekommen sei. Kaum aber durch die Thore eingetreten, stand man vor einem erschütternden Bilde der gräßlichsten Zerstörung. Mit sehr seltener Ausnahme sind fast alle Häuser Ruinen; die einen ausgebrannt bis auf die Erde, die andern zusammen gestürzt bis auf wenige Mauerstümmer, die übrigen zerfetzt, zerzaust, zerschmettert, daß überall Wind und Wetter, Schnee und Regen durchfegen.

Dem „Oberrh. Kur." zufolge wurden auf das Fort Mortier gefeuert: 388 60pfd. Bomben zu 125 Pfd., gibt ein Gewicht von 48,500 Pfd. Eisen, 1019 24pfd. Granaten zu 38 Pfd., im Gewicht von 39,102 Pfd. Eisen, 1291 12pfg. Granaten zu 20 Pfd., im Gewicht von 36,839 Pfd. Eisen, 674 6pfd. Granaten zu 14 Pfd., im Gewicht von 8336 Pfd. Eisen, Summa 154,877 Pfd. Eisen.

Versailles, 12. Nov. Aus dem Hauptquartier berichtet der „Staats-Anzeiger:

Ueber die Bewegungen der Loire-Armee liegen telegraphische Meldungen des bayerischen Oberkommandos und einige ausführlichere Nachrichten vor. Aus Mittheilungen der französischen Blätter von Tours und Lyon und in Folge der Rekognoszirungen bayerischer und preußischer Kavalerie war man schon seit etwa acht Tagen auf einen neuen Vorstoß gefaßt, den die Franzosen von Süden her gegen die Linie Orleans-Chartres unternehmen würden. Die Stärke der feindlichen Armee wurde sehr verschieden angegeben: von Organen der provisorischen Regierung auf 130,000 Mann, von Lyoner Zeitungen noch bei weitem höher. Seit der Einnahme von Orleans hatte sich die Aufstellung der Truppenvertheilung beim 1. bayerischen Korps wenig geändert, da ein weiteres Vordringen über die Loire hinaus zunächst nicht beabsichtigt wurde. General v. d. Tann stand mit einer Division in Orleans, die Vortruppen über den Fluß vorgeschoben, so daß Beobachtungen bis Blois und in der Richtung auf Beurges geführt werden konnten. Chateaudun, als ein unhaltbarer Posten, war dieselbst nicht besetzt, sondern wurde nur durch Kavalerie beobachtet. General v. d. Tann hatte außer seinem Korps zwei Kavalleriedivisionen zu seiner Verfügung. Die 2. Division dieses Korps war zwischen Orleans und Chateaudun aufgestellt, um die Verbindung mit der 22. Division bei Chartres, an der Linie der Eure, zu unterhalten.

Es war dem Feind gelungen, die früher zerstörte Loirebrücke bei Beaugency, ca. 25 Kilometer von Orleans und 32 von Blois, wiederherzustellen. Die französische Streitmacht war, wie die Kavallerie meldete, im Ausrücken von Tours (Dep. Indre et Loire) und von Le Mans (Dep. Sarthe) gegen Chateaudun. Die Absicht, zwischen Chartres und Orleans durchzubrechen, war hiernach nicht zu verkennen.

General v. d. Tann war angewiesen, im Falle der Entwicklung überlegener feindlicher Streitkräfte Orleans zu räumen, um sich mit der Division des Generals Wittich und einer Division vom 13 Korps, die unter dem Großherzog von Mecklenburg von Versailles her im Aumarsch war, zu vereinigen. Im Sinne dieser Weisungen handelte General v. d. Tann, als er Orleans vor einem um das Doppelt überlegenen Feind räumte und sich nach Artenay, $2^1/_2$ Meilen von Orleans, zurückzog. Sein Plan war, bei Toury, $4^1/_2$ Meilen von Orleans, die Vereinigung mit der 22. Division von Chartres her zu bewirken. Ungeführ auf der Mitte des Weges aber, bei Coulmier, traf er die Franzosen, die sogleich zum Angriff übergingen. Es kam zu einem Treffen, in dem in 7stündigem Gefecht das bayerische Korps wacker Stand hielt. Im Zentrum wurde der Angriff drei Mal, auf dem rechten Flügel vier Mal abgeschlagen, und wurde der Kampf erst abgebrochen, nachdem der Feind sich mit seiner ganzen Heeresmasse engagirt hatte. Dieselbe bestand aus 8 Infanterie- und 2 Kavallerie-Brigaden, erreichte also jedenfalls die im vorigen Bericht schon angegebene Ziffer von 60,000 Mann. Da die französischen Truppen sämmtlich aus Linien-Regimentern zusammengesetzt waren, so erhellt, daß der Feind vielleicht die ganze reguläre Armee, über die er im Süden noch verfügt, jedenfalls aber die Hauptmacht derselben, für diese Expedition an der Loire zusammengebracht hat. Daß namentlich Streitkräfte von Lyon mit hineingezogen worden sind, ergibt sich aus der auffallenden Stärke der feindlichen Artillerie. Er gebot an diesem Tage über 120 bis 130 Geschütze, welche ihm das in Lyon gebildete Arsenal — es besteht das von den französischen Hafenstädten, namentlich Marseille und Toulouse, herbeigeschafften und durch Marinefabriken bedienten Kanonen — geliefert hat. General von der Tann wich der Uebermacht der Franzosen, nachdem er erkannt, daß er denselben bedeutende Verluste beigebracht. In der Nacht vom 10. zum 11. erfolgte in Toury die Vereinigung mit dem General v. Wittich, und am Vormittag des 11. traf aus Angerville die Meldung ein, daß der Großherzog von Mecklenburg mit der 17. Division daselbst angelangt und als ältester General nunmehr den Oberbefehl über die gesammten Truppen übernommen habe.

Der Umstand allein, daß der Feind, obgleich er diesmal das Gefechtsfeld behauptete, die Verfolgung nicht einmal einleitete, ließ darauf schließen, daß er schwere Verluste erhalten haben mußte. Seitdem erfuhr man heute Mittag durch eine aufgefangene Depesche aus Tours, daß die dortige Regierungsabtheilung selbst die am 10. erlittene Einbuße auf 2000 Mann angibt.

Versailles, 19. Nov. (Officiell.) Im Gefecht bei Dreux am 17. betrug der diesseitige Verlust 3 Mann todt, 35 verwundet. Am 18. siegreiches Gefecht der 22. Division bei Chateauneuf. Diesseitiger Verlust 1 Officier, circa 100 Mann; der des Feindes über 300 Todte und Verwundete, 200 Gefangene. v Podbielski.

Metz, 19. Nov. (Officiell.) Die Cernirung von Montmedy durch ein Detachement unter Oberst v. Plannewitz ist am 16. erfolgt, wobei siegreiche kleine Gefechte des 1. und 2. Bataillons des 74. Regiments bei Chauvency und Thonelle gegen die Besatzung von Montmedy. 47 unverwundete Gefangene. v. Zastrow.

Tours, 18. Nov. Der russische Gesandte hat gestern dem Delegirten des ausmärtigen Amtes die bekannte Gortschakoff'sche Note überreicht. Ein Berliner Telegramm vom 17. giebt zu, daß Rußland und Preußen im Kriegsfall cooperiren würden. Oesterreich soll nach einer Wiener Depesche vom 17. ds. 300,000 Mann an die russische Grenze senden.

Tours, 21. Nov. (Regierungsnachricht.) Die Vereinigung der Armeen des Großherzogs von Mecklenburg, und des Prinzen Friedrich Karl in der Gesammtstärke von 135,000 Mann ist gelungen.

Wir entnehmen einem Schreiben aus Brüssel vom 18 Nov.: Heute Abend heißt es hier, daß in Folge der Niederlage der französischen Armee bei Dreux die Delegation der Regierung von Tours sofort nach Bordeaux verlegt werden soll. In Tours, wo man äußerdem den Anmarsch des Prinzen Friedrich Karl kennt, glaubt die Delegation sich jetzt nicht mehr halten zu können. Zugleich verbreitet man das Gerücht, daß Gambetta ernstlich erkrankt sei. Was Paris anbelangt, so glaubt man, daß sich daselbst dieser Tage ergeben muß. Vom 12. ab — dieses wird als sicher behauptet — soll die Fleischvertheilung eingestellt worden sein.

Brüssel, 18. Nov. „Independance" veröffentlicht Auszüge aus Pariser Journalen, welche bis zum 12. Nov. reichen. Dieselben sprechen sich bedauernd über den Abbruch der Unterhandlungen aus und bekunden das Verlangen nach Herstellung des Friedens unter den von Deutschland geforderten Bedingungen. — „Independance" bemerkt, es sei jedenfalls von großer Wichtigkeit zu konstatiren, daß solche Meinungen in Paris frei geäußert werden können.

Brüssel, 19. Nov. Dem „Echo" wird aus Arlon gemeldet: Zwei Compagnien Mobilgarden, welche am 16. Nov. eine Rekognoscirung aus Montmedy unternommen haben, sind vollständig aufgerieben oder zu Gefangenen gemacht worden.

Brüssel, 20. Nov. Die „Liberte" bringt eine Depesche aus Tours, 15. Nov., welche meldet, daß General Wittich mit 70,000, Prinz Friedrich Karl mit 80,000 Mann auf Orleans marschiren; daß in Gien (an der Loire oberhalb Orleans) große Beitürzung und daß in Tours selbst Entmuthigung und Sorge herrsche. — Eine officielle Depesche

Digitized by Google

aus Tours, 18. Nov., meldet; Die Preußen hatten die Höhen von Cherisy vor Dreux besetzt; es fand ein hartnäckiger Kampf statt, welcher 3 Stunden dauerte. Preußische Artillerie hat Landelles (schwestlich von Beauvais im Aisedepardement) angegriffen, jedoch ohne Erfolg. Gegen Nerroy zu (nördlich von Mezieres) fand ein Gefecht von 400 Mobilgarden und Franctireurs gegen 2500 Preußen statt, welche beträchtliche Verluste erlitten. (2500 deutsche Truppen durch 400 französische Freischärler und Mobilots! St. Jeanbe Losnes (bei Dole an der Saone) wurde geräumt (von den Franzosen wahrscheinlich.)

Florenz, 17. Nov. Die Regierung verweigert angeblich auf das entschiedenste das diplomatische Vorgehen mit England und Oesterreich gegen Rußland.

London, 19. Nov. „Times" schreiben: Wenn Rußland die Ankündigung des Fürsten Gortschakoff unverwirklicht läßt, so wird England es bei dem Protest des Earl Granville bewenden lassen; dagegen wäre die Pflicht Englands unabweisbar, wenn Rußland Befestigungen am Schwarzen Meer anlegt, oder die Kriegsschiffe dort vermehrt.

Konstantinopel, 17. Nov Zwei Garderegimenter in Adrianopel haben Marschbefehl nach Rustschuk; von hier aus wird Infanterie und Artillerie nach Schumla expedirt.

---

* **Kusel**, 19. November. Von einem der Herrn, welche die vom Kuseler Frauenverein- und Männerhilfsverein gesammelten Gaben nach Frankreich zur deutschen Armee gebracht haben, wurde das Nachstehende über die Reise ꝛc. mitgetheilt:

Nachdem die Liebesgaben in dem von der pfälzischen Eisenbahnverwaltung auf das bereitwilligste zur Verfügung gestellten Waggon verladen und Letzterer noch überdies zur Beherbergung der die Gaben begleitenden Herren eingerichtet worden war, fuhr die Gesellschaft Montags Nachmittags den 7. November von Kusel nach Landstuhl, woselbst vom dortigen Hilfsverein noch ein großes Faß mit Branntwein und zwei große Kisten mit gedörrtem Obst beigeschleert wurden, hierauf sofort nach Neustadt und von da am andern Morgen über Weißenburg bis Zabern (Schwarn), woselbst das Erstemal im Packwagen übernachtet wurde, was sich bei der Ungewohnheit dieser Art von Nachtquartier, sowie durch den Umstand für das Erstemal ziemlich schlecht machte, daß die ganze Nacht über deutlich vernehmbare Kanonade vor Pfalzburg die Gesellschaft nicht zum Schlafe kommen ließ, so daß Alle froh waren, als Mittwoch Morgens schon um 6 Uhr der Zug sich wieder in Bewegung setzte und die Reisenden an Saarburg und Lüneville vorüber um 8 Uhr Morgens schon nach Nancy brachte. Nachdem man daselbst in Erfahrung gebracht, daß sich hier 18 öffentliche, ab füllte Lazarethe, außer einer großen Menge kleinerer Privatlazarethe, befanden und daß an Spitaleinrichtungsgegenständen sowie an gedörrtem Obst Mangel sei, wurden zwei Kisten voll Obst sowie die von der Stadt Kusel übernommenen Spitaleinrichtungsgegenstände gegen Empfangsbescheinigung an den Delegirten in Nancy abgegeben. Es wurde dabei in sehr verständlicher Weise auch mit den übrigen Gaben, insbesondere mit den wollenen Sachen, mit den Cigarren und dem Rauchtabak gelieb äugelt und in der zartesten Weise ein Sturm zur Eroberung dieser Gegenstände gewagt, allein da man sich vorher schon überzeugt hatte, daß die verschiedenen Depots in Nancy mit Allem Nothwendigen vollständig überfüllt warm und für deren Vertheilung an die betreffenden Soldaten im Felde allem Anscheine nach keine Sorge getragen wurde und überdies bei dem erwähnten Sturm unvorsichtigerweise zu versieben gegeben wurde, die begehrten Gegenstände sollten für durch Nancy ziehende Offiziere verwendet werden, so lehnte man jede weitere Durchbrechung von Liebesgaben ab. Andern Tags, als um 9 Uhr Morgens der Zug von Nancy nach Nogent abging und die Kuseler, wie ihnen versprochen worden war, ihren Liebesgaben-Wagen im Zuge aufsuchen wollten, fanden sie ihn daselbst nicht, wohl aber an der letzten Stelle des allerletzten Reservegeleises und eine freundliche, wohl von dem liebäugelnden Sturmverführer gewonnene Hand, hatte mit Kreide auf beide Seiten des Wagens geschrieben: „Inspektor Sturz, unter die Hölle." Was das zu bedeuten hatte, sollten die Reisenden nur zu bald einsehen: es war eine Variation über den bekannten Vers aus dem Erlkönig „und folgst Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!" zwei Tage lang campirten die Reisenden in ihrem nagelalten Wagen „unter der Halle" und benützten die aufgezwungene Muße zur gründlichen Durchstreifung der wirklich schönen Stadt Nancy. Freitags den 11. November gelang es dem energischen Auftreten der Gesellschaft, die entschlossen war, lieber die Gaben nach Mendenheim zurück und von da vor Bitsch zu verbringen als sie in Nancy zu lassen, an einen bayrischen Militärzuvorkommung als letzter Wagen angehängt zu werden, mit welchem alsdann am genannten Tage das reizende Nancy verlassen wurde. Die Reise ging nun zwar langsam aber sicher vor sich und gestattete den Reisenden mehrere auf der Route liegende Städte zu besuchen und näher zu besichtigen. An dem erwähnten Freitage, Nachmittags 3 Uhr, hielten sie am Bahnhofe in Toul und konnten noch überall die Spuren des neunstündigen Bombardements deutlich erkennen; jetzt war die Stadt in den Händen einer deutschen Besatzung. Hinter Toul blieb der Zug stecken und gestattete der unfreiwillige längere Aufenthalt den Reisenden die Umgebung von Toul, die sich gerade vermittelst eines Schneegestöbers in ein recht düsteres Winterkleid gehüllt hatte, einer längeren Beobachtung zu unterstellen, was bei größtenteils Wagen, wenn auch unter Zähneklappern, geschah. Endlich erschien eine Hilfsmaschine, welche von hinten nachschob und den Zug auf diese Weise vorwärts brachte. Abends 9 Uhr Ankunft in Barle-Duc, woselbst sich heraustellte, daß sich zwei Wagen mit gefrorenen Achsen im Zuge befanden. Nachquartier im Bahnhof im Packwagen bei nasskalter Witterung. Samstag den 12. November Morgens 7 Uhr Abfahrt von Barle-Duc. Da schon mehrmals auf der Strecke die Schienen herausgerissen worden und dadurch mehrere Zug: — wie die mehrfach an der Böschung liegenden zerrockenen Maschinen und Wagen bekundeten — verunglückt waren, so durfte nur während der Tageszeit gefahren werden und überdies waren in sämmtlichen Wärterhäuschen längs der Bahn Landwehrposten vertheilt, von denen beständig Patrouillen zur Bewachung des Bahnkörpers ausgeschickt wurden. Am 10 Uhr Morgens kam der Zug nach Vitrle-Français, einer großen freundlichen Stadt mit schöner Kathedrale, auf deren Thürmen eine Stunde lang die Glocken zusammengeschlagen (nicht geläutet, wie bei uns) wurden, wie später in Erfahrung gebracht wurde, zu Ehren des über von der Tann bei Orleans erfochtenen, angeblichen Sieges. Hier wurde die 1 Uhr Halt gemacht und im Freien an offenem Feuer Reissuppe gekocht, die den angehenden Kochkünstlern ausgezeichnet schmeckte, obwohl der Reis eigentlich zweite nicht weich zu bringen gewesen war. Um 3 Uhr Nachmittags Ankunft in Chalons sur le Marn, welcher Stadt ein Besuch gemacht wurde. Die Stadt hat insbesondere zwei sehr alte, ehrenswürdige Kirchen, die Kathedrale und die Notre-Dame-Kirche, in welchen vor allem die prachtvoll gemalten alten Fenster zu Beschauer fesseln. Aus den freundlichen Liebesblicken, welche die finsterblickenden, schwarzjungen Herren Franzosen in die Stadt durch jeden der deutschen Reisenden zuwarfen, konnten dieselben nur zu deutlich lesen, daß sie ohne die deutsche Besatzung wohl Etwas Anderes als Beweise der französischen Liebenswürdigkeit als Andenken mit nach Hause bringen würden und die Klugheit gebot den Herren sowenig wie möglich den Mund aufzumachen. Wenn das berüchtigte Napoleonische Lug r nicht so weit von der Stadt entfernt gewesen wäre, wär ihm wohl auch die Ehr- des Besuchs seitens der Reisenden zu Theil geworden, allein es ist drei Meilen von Chalons entfernt. An diesem Tage wurde am hellen Nachmittage auf offener Straße in Chalons ein bayerischer Militärarzt von einem liebenswürdigen Franzosen mit der Pistole in der Hand angehalten, von Ersterem aber zum Gefangenen gemacht. Das Bivouak am Bahnhofe in dieser Nacht war nichts weniger als gemüthlich und wurde noch dadurch um einen unerwünschten Genuß reicher, daß die den Convoi bewachenden bayerischen Soldaten irgendwo ein Fäßchen Rum gefunden erhalten und demselben in der Nacht zu stark zugesprochen hatten, so daß ihre Wache ziemlich lebhaft abgehalten wurde. Andern Morgens, Sonntag den 13. November, wurde im Wagen große Toilette gemacht und gegen 11 Uhr Vormittags nach Epernay abgefahren, woselbst man um 1 Uhr Nachmittags ankam, der

Digitized by Google

Stadt einen Besuch machte und gegen 3 Uhr wieder abfuhr. Die Flasche Champagner kostet hier zwei Franken und sechzig Centimes (etwa 1 fl. 12 kr.) Gegen 5 Uhr hielt der Zug vor Dormans eine Zeitlang, fuhr alsdann gegen 6 Uhr in den Bahnhof ein, wo es hieß, der Zug bleibe über Nacht, da noch ein Zug mit einer Kriegskasse nachkomme und vorfahren müsse. Bald nachher kam die Meldung, der Kriegskassenzug sei kurz vor Dormans auf einen vorausfahrenden Güterzug aufgefahren und nach kurzer Zeit sah man einen Arzt mit Soldaten und Tragbahren zur Unglücksstelle abgehen; den Reisenden wurde aber über den Unfall nichts Näheres bekannt, da bald nachher ihr Zug bis Chateau-Thierry weiter fuhr, woselbst übernachtet wurde. Von da gelangten sie am andern Morgen, am 14. November, nach zweistündiger Fahrt nach Nogent, woselbst ihnen von einem Säbelrasselnden Bahnhofinspektor (Verwalter) sehr freundlich aber bestimmt, die Weisung wurde, ihren Wagen innerhalb 12 Stunden auszuladen und der Verwaltung zur Verfügung zu stellen. Die Reisenden eingedenk der Redensart „bange machen gilt nicht", schlossen ruhig ihren Wagen ab, steckten die Schlüssel in die Tasche und begannen das Terrain zu recognosciren.

(Schluß folgt)

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 22. November. Der Centner Weizen 7 fl. 24 kr. Korn 6 fl. 19 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Baumholder, 22. November. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Hafer 3 Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 7 Sr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Pferde-Versteigerung zu Kusel.

Am einem noch **näher bestimmt werdenden Tage,** läßt Herr Abraham W. Hatry von Homburg eine **große Anzahl 2—3jährige französische Pferde,** arbenner Rage, gegen Baarzahlung versteigern.

Kusel, den 22. November 1870.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Verloren.

Von Kusel bis in die Winterhell wurde am letzten Sonntag ein **Zwanzigthalerschein** verloren. Man bittet denselben gegen Belohnung auf dem Bürgermeisteramte in Kusel abzugeben. Bemerkt wird, daß die Nummer dieses Scheines bekannt ist und wird vor der Annahme desselben gewarnt.

Mehrere Sorten gute abgelagerte

Cigarren

sind eingetroffen bei

G. Marggraff.

Der Pachtzins von meinem Land in Kusel kann an meine Frau bezahlt werden.

Albessen, am 18. November 1870.

Christian Nabinger.

Kriegs-Nummern des

Omnibus.

Illustrationen in:

No. 49.

General Graf Moltke.

Die Wacht am Rhein.

Metz.

Der Aufmarsch der Artillerie vor Beginn der Schlacht bei Gravelotte.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 kr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Von heute an ist das Geschäft meines Bruders in Kusel, welcher sich gegenwärtig bei der Armee befindet, wieder offen. Ich empfehle das reichhaltige Lager in **Filz- und Seidenhuten** und werden stets Filzhüte zum Waschen und Façoniren übernommen.

Landstuhl, den 8. November 1870.

Jakob Gamber.

Schlachten-Bilder

in Gros-Folio **vom Jahr 1870,** in ganz feinem Schwarzdruck aufgenommen von Kaiser. Dieselben liegen zur gefälligsten Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von

J. Körper.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten liegen zur Einsicht offen **Illustrirte Kriegszeitungen, die Illustrirte Welt, das Buch der Welt, Blätter für den häuslichen Kreis, die Geschichte des Krieges** ꝛc., sowie **Schlachtenbilder, Kriegskarten, Lustfeuerwerker,** sind um den Buchhandelpreis zu haben.

Für schnelle und pünktliche Bedienung wird bestens gesorgt. —

Kusel, den 11. November 1870.

Gustav Marggraff.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Im Feldlazareth während des deutsch-französischen Krieges 1870.

Erlebnisse

eines Freiwilligen unter dem Johanniter-Orden.

Der Reinertrag zum Besten der allgemeinen deutschen Invaliden-Stiftung.

64 S. kl. 8° geh. 15 kr. oder 5 Sgr. **München. E. Huber's Verlag.**

Dieses Schriftchen wird seinen Lesern willkommene Mittheilungen über das Leben in den Feldlazarethen und die Pflege der Verwundeten auf dem Schlachtfelde bringen.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bls.

Auch liefere wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente und Fackeln.**

Bonn Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Frankfurter Börsencourse
vom 21 Nov. 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
20 Francs Stücke .	fl.	9 30-34
Rand Dukaten . .	fl.	5 35-37
Preuß Kassen-Scheine	fl.	1 44½-45
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 54-56
Dollars in Gold . .	„	2 26-27
Engl. Sovereigns	„	11 53-57
Russ. Imperiales	„	9 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 134. **Freitag, den 25. November** **1870.**

Tagesereignisse.

Metz, 21. Nov. Im Fort Plappeville ist heute früh 9¼ Uhr ein Munitionsmagazin in die Luft geflogen. Einige Todte und 40 Verwundete. Ursache und Details bis jetzt noch unbekannt. v. Löwenfeld.

Versailles, 21. Nov. Die bei Dreux und Chateauneuf geschlagenen Mobilgarden flüchten nach Westen und Nordwesten. Das Landwehr-Bataillon Unna und die 2. Escadron des 5. Reserve-Husarenregiments sind am 19. d. in Chatillon (sur Seine) angegriffen worden und haben sich mit Verlust von 120 Mann und 70 Pferden auf Chateau Villain (nordöstlich von Chatillon sur Seine, bei Chaumont) zurückgezogen. Von den Armeen liegen sonst keine Meldungen von Bedeutung vor. v. Podbielski.

Vorstehender Handstreich, nach welchem die Besatzung von Chatillon-sur-Seine von dem Sohn Garibaldi's überfallen und aufgehoben worden ist, wird von französischer Seite also berichtet:

Tours, 19. Nov. (Offiziell.) Semur, 19. Nov., Abds. Der Feind in Chatillon wurde von garibaldi'schen Truppen unter Commando Ricciotti Garibaldi's überrumpelt. Alle feindlichen Soldaten, gegen 700 bis 800, wurden theils getödtet, theils gefangen.

Versailles, 22. Nov. (Offiziell.) Am 21. verschiedene kleine siegreiche Gefechte südlich von La-Loupe (an der Straße von Chartres beziehungsweise Dreux nach Le Mans), wobei das 83. Regiment ein Geschütz nahm. Am 22. ist Nogent-le-Rotrou (noch weiter südlich) ohne Widerstand von diesseitigen Truppen besetzt worden. v. Podbielski.

Versailles, 23. Nov. Die Regierung in Paris gestattet den Angehörigen fremder Nationen inclusive den Diplomaten, nicht mehr, Paris zu verlassen.

Tours, 21. Nov. Die „Franee" vom Montag meldet aus Toulon: Die beiden vor 8 Tagen aus Havre ausgelaufenen zur Mitwirkung bei der Vertheidigung von Lyon bestimmten Panzerbatterien Nro. 7. und 11 sind leider mit dem gesammten Material verunglückt. Die Mannschaften wurden gerettet.

Tours, 22. Nov. (Regierungs-Nachricht.) Gestern fand bei Bretoncelles (5 Meilen westlich von Chartres) ein ernstes Gefecht statt. Nach vierstündigem Kampfe zogen sich die Mobilgarden zurück. Die Preußen bedrohen Nogentle Rotrou; man glaubt, daß auch Le Mans hierdurch bedroht ist. Die Anzahl der Preußen wird auf 30,000 Mann geschätzt. — Die Behörden bewahren Schweigen über die Bewegung der Loire-Armee; dieselbe ward seit dem Gefecht bei Coulmier nicht ernstlich engagirt. General Aurelles macht strategische Bewegungen nach verschiedenen Richtungen. Ein großer Theil der Preußen verließ Burgund, um die Truppen im Westen zu verstärken. Eine Anzahl von Truppen ist zurückgeblieben, um diese Bewegungen zu maskiren und einen Ueberfall zu verhindern.

Tours, 22. Nov. (Regierungsnachricht.) Man meldet aus Vervins, daß die Nationalgarde am 17. einen Ausfall aus Mezieres gemacht, 500 Feinde getödtet und eine preußische Kanone genommen hat. Am 18. wollten die Preußen eine Brücke über die Maas schlagen, was ihnen jedoch nicht gelang, so daß sie sich außer den Bereich der Kanonen zurückziehen mußten. Aus Rocroy, 21. Nov., wird gemeldet, daß Mezieres entsetzt ist.

Wien, 22. Nov. Das Telegraphen-Correspondenzbureau meldet: Konstantinopel, 21. Nov. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Türkei jeden Conflikt mit Rußland zu vermeiden wünscht und die Mächte, welche den Pariser Vertrag mit unterzeichnet haben, zu bewegen sucht, das Verlangen Rußlands in Betracht zu ziehen.

---

* **Kusel.** Schluß des Reiseberichtes, den uns einer der Herren, welche die vom Kuseler Frauenverein und Männerhilfsverein gesammelten Gaben nach Frankreich zur deutschen Armee gebracht haben, mitgetheilt hat.

Allenthalben war hier kriegerisches Leben und fast nichts zu sehen als Himmel und Soldaten; sämmtliches Bahn- und Postpersonal, sogar die Briefträger und Bahnwärter, schleppten mächtige Sarrasse mit sich herum und die armen Gvilisten mit ihren Wasserstiefeln und Juppen fühlten sich recht fremd in dieser bewaffneten Umgebung erkannten aber bald, daß sie als Zuhaber von Liebesgaben ein recht gesuchter Artikel seien. Nur waren es in der Regel weniger die vom Bivouakleben über und über beschmutzten Soldaten, welche ihre Sehnsucht nach Liebesgaben zu erkennen gaben, als vielmehr andere, wenn auch ebenfalls uniformirte Personen. Es wurden mehrere Herren von Kaiserslautern angetroffen, welche schon 6 Tage lang in Nogent auf Transportgelegenheit warteten, um ihre Liebesgaben vor Ache zum Heere zu bringen und denen die tröstliche Aussicht gemacht worden war, daß sie vielleicht in 5—6 Tagen eine solche Gelegenheit erhalten könnten! Ebenso warteten schon seit einigen Tagen mehrere Herren von Zweibrücken mit ihren an Soldaten adressirten Paketen auf Fahrgelegenheit. Obwohl nun in Nogent ein großes Depot für die vor Paris lagernden bayerischen Truppen sich befindet, an welches man im äußersten Falle die Liebesgaben abgeben konnte, so wollte man sich doch erst überzeugen, ob man die Gaben nicht direkt an eine bayrische Abtheilung abgeben könne und es wurde beschlossen, zur nächsten Station, nach Nanteuil, zu fahren, um sich dort umzusehen, zu welchem Zwecke ein gerade dahin abgehender Extra-Zug benutzt wurde. Nanteuil ist die letzte, zur Zeit befahrbare Eisenbahnstation gegen Paris zu, da unmittelbar hinter Nanteuil ein großer Tunnel von den Franzosen gesprengt worden war. Dieser Tunnel war von den deutschen Truppen zwar wieder hergestellt worden, allein einige Tage vor dem 14. November, wahrscheinlich in Folge der nassen Witterung, wieder zusammengestürzt. Zu gleicher Zeit hatten aber auch die Deutschen um den Berg herum, durch welchen der Tunnel führt, eine neue Bahn angelegt und diese sollte am 15. oder 16. November dem Verkehre übergeben werden und die Fahrt bis Meaux ermöglichen. Vorerst war Nanteuil noch der Endpunkt der Bahn und der Ausladeplatz für die vor Paris bestimmten Geschütze mit Munition ꝛc. Ein bayerischer Jägerlieutenant vom 10. Bataillon, welcher gerade aus dem Lager vor Paris in Nanteuil zur Abholung von Lebensmitteln angekommen war, versicherte, es sei ihm streng verboten, seine Wagen zum Transport von Liebesgaben benützen zu lassen, weshalb man, und da seine Leute inzwischen schon mit ihren Wagen gegen Nogent zu weiter dirigirt waren, von einer Abgabe von Gaben an diese

Digitized by Google

Jäger Umgang nehmen mußte, obwohl dieselben, wie der Jägeroffizier bemerkte, nicht blos erwünscht, sondern sogar nothwendig gewesen wären. Da außerdem keine bayerisch n Soldaten in Nanteuil stationirt waren und eine Transportgelegenheit hier ebensowenig wie in Nogent aufzutreiben war, so fuhr man sofort auf einer zurückgehenden Maschine nach Nogent zurück, in dessen Straßen man auf einen gerade von Corbeil (nahe bei Paris) herkommenden bayerischen Artillerietrain, unter Führung des Herrn Junker Weiß, stieß, der mit seiner Mannschaft und seinen Pferden nur zu sehr die Strapatzen und den Schmutz des Lagerlebens auch äußerlich bekundete. Herr Junker Weiß über den Zustand und die Bekleidung seiner Leute befragt, erwiederte, daß jetzt fast alle bayerischen Truppentheile vor Paris mit Liebesgaben aus der Heimath beschenkt worden seien, daß aber seine Abtheilung noch nicht einmal ein Paket Tabak, vielweniger wollene Unterkleider geschenkt erhalten hätten. Zu gleicher Zeit versicherte er, daß insbesondere die Unterbeinkleider seiner Leute, die fast Tag und Nacht nicht von den Pferden kämen, in höchst trübseligem und desekten Zustande wären. Diese Erklärungen, welche von Seiten des Herrn Junkers in Gegenwart seiner Leute, die durch Nicken mit dem Kopfe diese Angaben bestätigten, gemacht wurden, bestimmten die Kuseler Herren dem Offizier die Kuseler Liebesgaben als Geschenk für seine Leute anzubieten, was mit lebhafter Freude und unter allseitigen Dankesäußerungen angenommen wurde und es dauerte nicht lange so hielt ein zweispänniger Artillerie-Wagen mit dem Offizier, zwei Unteroffizieren und sechs Mann vor dem Kuseler Liebesgaben-Wagen, der sich unter den emsigen Händen der freudig erregten Artilleristen rasch entleerte und seinen Inhalt dem Schooße des Artillerie-Wagens abzab. Es waren inzwischen mehrere bayerische Landwehr-Infanteristen mit einem Unteroffizier herzugekommen, welch Letzterer klagte, es seien zwei bayerische Landwehr-Compagnien nahe bei Nogent logirt, von welchen 80 Mann in einem armseligen Nothlazareth krank darniederlägen, denen es insbesonders an geobrtem Obst und an Suppenmaterial fehle. In Folge dessen wurde dieser Mannschaft eine große Kiste mit geobrtem Obst, der Vorrath an Gerste, Reis, Sago, Brod, Wein ꝛc. übergeben und von den Leuten mit dem größten Danke für die Geber in der Heimath übernommen. Nachdem noch sämmtliche Mannschaft von den mitgebrachten Lebensmittelvorräthen gespeist worden war, schied man von thnen, wobei insbesondere noch Herr Junker Weiß die Kuseler Herren bat, in der Heimath seinen und seiner Leute Dank an die freundlichen Geber und Geberinnen zu übermitteln. Er hatte angefragt, ob er das von Kusel mitgebrachte Bier für sich und seine Kameraden (Offiziere) verwenden dürfe, was man um so eher zugeben zu dürfen glaubte, als seine Mannschaft in den beiden übergebenen Fäßchen Zwetschenbranntwein ein kostbares trinkbares Geschenk erhalten hatte.

Nachdem auf diese Weise die begleitenden Herren sich ihres Auftrages bezüglich der Liebesgaben entledigt hatten und da sie nach eingezogener Erkundigung als Begleiter eines Krankenzuges keine Verwendung zu finden erwarten durften, wurde noch am nämlichen Tage die Rückfahrt angetreten, die reich an Erlebnissen aller Art war und vielfach Gelegenheit bot, sich von dem Unglück und Elend zu überzeugen, das ein Krieg im Gefolge hat und das durch die gnädige Fügung des Allmächtigen und durch die Disciplin und Tapferkeit unserer über alles Lob erhabenen braven Armeeen, von unserem schönen deutschen Vaterlande glücklich abgewendet wurde. Möge darum aber auch das dankbare Vaterland nie vergessen, was es unseren Soldaten für Dank schuldet, möge es noch lange nicht erlahmen in der Spendung von Liebesgaben und möge es insbesondere, nach dem hoffentlich bald bevorstehen Frieden, nicht vergessen, sich der armen Kranken oder verkrüppelten Invaliden sowie der Hinterlassenen gefallenen Krieger, auf das Wärmste anzunehmen!

Kusel, 25. November. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 35 kr. Spelz 6 fl. 6 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 4 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 30 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fassefleisch 10 kr.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 5. December 1870 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedes Mal des Morgens um 9 Uhr beginnend zu **Illnet** in der Wirthschaft von Fickeisen, lassen die Herren **Fickeisen**, Wirth in Ulnet, und **Hertel**, Wirth in Rathsweiler

200 Centner norddeutschen Hafers, zur Aussaat geeignet, circa **100 Fässer**, von 1 Ohm bis 1 Fuder Gehalt, meistens Weingrün, circa **200 Centner gerollter Gerste und Reis**

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notär.

Freiwillige Feuerwehr Achtung!

Nächsten **Sonntag** den 27. November, wenn General-Marsch, Sammlung am Spritzenhause zur Musterung und Uebung.

Fehlende verfallen in Strafe.

Das Commando pro tem.

Dem geehrten Frauenvereine in Kusel

zeige ich hiermit die heute erfolgte Ankunft Ihrer angezeigten Kisten und Ballen an und danke bestens dafür. Von Herzen bedaure ich, daß Kusel in unserem letzten Rechenschaftsberichte nicht genannt wurde, was ein unbedeutendes Versehen war. Im nächsten Berichte wird es jeden Falls nachgeholt.

Hochachtungsvollst

v. Pfeufer.

Speier, den 22. Nov. 1870.

Die **Steiggelder** der Jak. Pb. Finckischen Erben erhebe ich nächsten **Montag** den 28. ds. Mts. im Hause des Herrn Adolph Finck.

Louis Rabinger.

Ein

Reisender

für eine **Buchhandlung** wird gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Frankfurter Börsencourse
vom 23 Nov. 1870

Pistolen	fl. 9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
20 Francs Stücke	fl. 9 30-34
Rand-Dukaten	fl. 5 36-38
Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44 3/4-45

Illustrirter Familien-Kalender
für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Rasche mich!“

Preis 15 Kr. Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angehftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berührt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 135. Sonntag, den 27. November 1870.

Tagesereignisse.

Den 8000 französischen Kriegsgefangenen, die neuerdings zu internirenden sind, kommen 4000 nach Ingolstadt, 1500 nach Würzburg, 1000 nach Germersheim, 600 nach Neu Ulm und 1000 nach München.

Berlin, 24. Nov. (Schw. Merk.) Nach einem hier eingetroffenen Schreiben deutscher Gefangener in Frankreich sollen dieselben demnächst nach Algier gebracht werden.

Saarbrücken, 25. Nov. Aus Versailles eingelangte Berichte vom 22. d. M. melden; Die Pariser Forts verhalten sich seit 3 Tagen schweigsam. — Odo Russel hatte eine Audienz beim Könige. — Wetter schlecht.

Hamburg, 25. Nov. Der „Hamb. Corr.“ meldet aus Deal vom 24. d.: Das Hamburger Schiff „Lord Brougham“ ist durch einen französischen Kreuzer genommen und hier zu Anker gebracht.

Bougy, 24. Nov. Die Belagerung von Thionville hat vorgestern begonnen. Die Festung wird aus 76 Geschützen beschossen. Die Stadt brennt seit vorgestern Nachmittag. Die Avantgarde der Cavalerie-Division Graf Gröben unter Oberst v. Lüderitz hat gestern Nachmittag bei Le Quesnel (Dep. Somme, Arrod. Montdidier) ein glückliches Gefecht gegen französische Mobilgarden aus Amiens bestanden, welche in wilder Flucht zurückgetrieben wurden.

v. Wartensleben.

Officiell. **Metz**, 24 Nov. Soeben hat **Thionville capitulirt**. Uebergabe erfolgt Morgen früh 11 Uhr.

Kamecke.

Versailles, 24. Nov. Der Großherzog von Mecklenburg setzt heute seinen Vormarsch fort. Recognoscirungsgefechte haben bei Neuville au Bois (Dep. Loiret, Arrond. Orleans), Bois-Commun, (Dep. Loiret, Arrond. Pithiviers) und Maizieres (Dep. Haute Marne, Arrond. Langres) stattgefunden. v. Podbielski.

London, 18. Nov. Der berühmte Geschichtsschreiber Thomas Carlyle schreibt in der Times: Die Franzosen beklagen sich ganz schrecklich über den ihnen drohenden „Verlust ihrer Ehre,“ und die Umstehenden bitten ernstlich: „Entehret doch Frankreich nicht; laßt doch die Ehre des armen Frankreichs unbefleckt.“ Aber wird es die Ehre Frankreichs retten, wenn es sich weigert, für die Scheiben zu zahlen, welche es freiwillig in den Fenster des Nachbars eingeschlagen? Der Angriff auf die Fenster war, was seine Ehre befleckte; und Frankreichs Ehre kann nur durch Frankreichs tiefste Reumüthigkeit wieder hergestellt werden, wie durch den ernsten Entschluß, es nie wieder zu thun. Augenblicklich aber — das muß ich sagen — erscheint Frankreich mehr und mehr wahnwitzig, elend, tadelnswerth, bemitleidenswerth und sogar verachtungswerth. Es weigert sich, die Thatsachen zu sehen, wie sie ihm handgreiflich vor Augen liegen. Ein in anarchisches Verderben zersplittertes Frankreich, ohne anerkanntes Haupt, mit Ministern, die in Luftballons aufsteigen und als Ballast nichts mitnehmen als schmählige öffentliche Lügen und Proklamationen von Siegen, die nur Hirngespinnste sind; eine Regierung, welche sich geradezu von der Verlogenheit nährt, welche will, daß das Blutvergießen fortgesetzt werde, und sogar eher noch zunehme, als daß sie — schöne republikanische Pflanzen, wie sie sind — vom Staatsruder gedrängt werden; ich weiß nicht, wo oder wann eine Nation zu finden wäre, die sich je so mit Unehre bedeckt hätte. Das Quantum absichtlicher Verlogenheit, welches Frankreich in letzter Zeit, und zumal seit dem Juli, zu Markte getragen hat, ist etwas Wunderbares und Furchtbares, und selbst dies ist vielleicht noch klein im Vergleich mit der Selbsttäuschung und der unbewußten Liebe zur Unwahrheit, die seit lange schon unter den Franzosen herrscht. „Seine „Männer von Genie,“ seine anerkannten Größen auf allen Gebieten der Literatur, sind offenbar der Ansicht, daß neue himmlische Weisheit sich vom Mittelpunkte Frankreichs in Radien nach den anderen überschätteten Ländern verbreite, daß Frankreich der neue Berg Zion des Universums sei, und daß all der traurige, schmutzige, halb aberwitzige und — zum guten Theil — höllische Kram, den die französische Literatur uns seit 50 Jahren vorgepredigt hat, das wahrhafte neue Evangelium vom Himmel sei und welches allen Menschenkindern den Segen bringe. Wenn wir nun aber auch Frankreich leider Gottes in diesen Dingen vielfach nachahmen, so viel ist gewiß, aus Dankbarkeit für diese von Frankreich empfangene „Erleuchtung“ wird ihm noch lange nicht ganz Europa zu Hilfe eilen; und selbst wenn ganz Europa wollte, könnte es jenen schrecklichen Bundeskanzler nicht daran verhindern, daß er seinen Willen durchsetzt.“

London, 23. Nov. Dem „Globe“ zufolge wird die Kaiserin Eugenie nächster Tage von Chiselhurst nach Kassel gehen und dort fürs Erste Ihren Aufenthalt nehmen.

Ueber die Königswahl am 16. Nov. liegt folgende ausführlichere Depesche aus Madrid vor: In diesem Augenblicke halb 8 Uhr Abends, ist die feierliche Abstimmung geschlossen. Von den 345 Abgeordneten haben 311 theilgenommen. Der Herzog von Aosta hat 191 Stimmen erhalten. Zwei Abgeordnete, welche Krankheit verhindert, der Wahl beizuwohnen, haben ihre Stimmen schriftlich abgegeben. Für die Föderalrepublik waren 60 St., für die Unitarrepublik 3, für den Herzog von Montpensier 27, für den Herzog de la Viktoria 8, für den Prinzen Alfons 2, für die Herzogin von Montpensier 1 St. 17 Wahlzettel, von welchen 12 karlistischen Abgeordneten gehörten, waren unbeschrieben. Die dem Wahlgesetz entsprechende Mehrheit müßten 173 St. sein, und da der Herzog von Aosta 191 St. und vor der Abstimmung schon zwei schriftliche erhalten hatte, so ist derselbe von dem Präsidenten der constituirenden Cortes zum König proklamirt worden. Artilleriesalven verkündigten dieses Ereignis der Bevölkerung, unter welcher vollständige Ruhe herrscht.

— Nachdem die Rinderpest in der Pfalz ihrem Erlöschen nahe ist, hat die Kreisregierung zu Gunsten des Oekonomiebetriebes eine Erleichterung des Viehhandelsverbotes dahin eintreten lassen, daß den Landwirthen gestattet ist, zur nothwendigen Vervollständigung des für jenen Zweck erforderlichen Viehstandes Rindvieh und Schweine nach Maßgabe des § 23 der kgl. Verordnung vom 30. August d. J. anzukaufen, die Nothwendigkeit jedoch durch ein bürgermeisteramtliches, bezirksamtlich genehmigtes Zeugniß erwiesen sein muß. Die näheren Bestimmungen finden sich im Kreisamtsblatt Nr. 90.

Zweibrücken, 24. November. Der Centner Weizen 8 fl. — kr. Korn 6 fl. 25 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Haser 6 fl. 25 kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 4 fl. 20 kr. Stroh 1

Digitized by Google

fl. 50 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 21 kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Mainz, 25. Nov. Weizen fl. 14 20 bis fl. 14 50. Korn fl. 12 — kr., Gerste fl. 10 30—11 fl. 30 kr., Hafer fl. 5 30—fl. 7 Spelz — fl. — kr.

Worms, 25. Nov. Weizen pfälzer 13 fl. 50 kr., Roggen 11 fl. 2 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 30 kr. per 160 Pfd. Hafer 7 fl. 25 kr. per 120 Pf., Spelz — fl. — kr. per 120 Pfd.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 5. Dezember 1870 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedes Mal des Morgens um 9 Uhr beginnend zu **Ulmet** in der Wirthschaft von **Fickiesen**, lassen die Herren **Fickiesen**, Wirth in Ulmet, und **Hertel**, Wirth in Raths weiler

200 Centner norddeutschen Hafers, zur Aussaat geeignet, circa **100 Fäßer**, von 1 Ohm bis 1 Fuder Gehalt, meistens Weingrün, circa **200 Centner geroliter Gerste und Reis**

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Paquay, kgl. Notär.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chocoladenfabrik von Franz Stollwerck & Söhne in Köln sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrication unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chocolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. **Herm. Bohl,**
Königl. Regierungscommissär
und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chocoladen sind stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**; in Waldmohr bei Apotheker **Alb. Wentz**; in Lauterecken bei **J. Wechinger.**

Das neue Blatt Nr. 48

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Der große Bummler." Von W. Hildebrand. — **Pont-à-Mousson.** — **Hochzeitsreise.** — **„Ein aufgefangener Brief."** — **Der Krieg und die deutsche Volksstimmung.** — Von Oskar Linnenthal. — **„Allerlei":** Prinz August von Württemberg. Keine Milch. — **„Correspondenz."**

Illustrationen:

Prinz August von Württemberg.
Per Extrapost.
Pont-à-Mousson.

Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Frankfurter Börsencourse
vom 24 Nov. 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß.-Friedrichsd'or	fl	9 58-59
20 Francs Stücke .	fl.	9 30-34
Rand-Dukaten . .	fl.	5 36-38
Preuß. Cassen-Scheine	fl.	1 44⅜-45
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 26-27
Engl. Sovereigns	„	11 54-56
Russ. Imperiales	„	9 48-50

Elsass und Lothringen.

Zeitgemässe Plauderei

von

FRANZ HIRSCH

(Franz Freydank.)

Preis 5 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch direct von der Verlagsbuchhandlung von A. H. PAYNE in Leipzig gegen Einsendung des Werthes von 5 Sgr. in Briefmarken, wogegen Zusendung sofort direct per Post unter Kreuzband franco erfolgt.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschine verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.

Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.

Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Illustrirter Familien-Kalender

für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: **„Hasche mich!"**

Preis 15 Kr. Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Prämie angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 136. **Mittwoch, den 30. November** **1870**

Tagesereignisse.

Bis Freitag geht nun der 4. Nachschub bayerischer Truppen über Straßburg nach Frankreich ab. Der diesmalige Nachschub besteht ebenfalls von der aus nahezu 9000 Mann Infanterie und Jäger, so daß nun schon circa 26,000 Mann Ersatztruppen, ohne Artillerie und Cavallerie, von Bayern in's Feld nachgesandt wurden. Außerdem wird in den nächsten Tagen nicht allein eine neue Batterie Orgelgeschütze (Kugelspritzen), sondern auch zwei Fuhrparke von je 100 Munitions- und Fouragewägen, also 200 an der Zahl, mit dem nöthigen Vorspann und der Bedienungsmannschaft noch zu unserer Armee abgehen. Die am 4. October eingerückten Recruten sind vollständig abexercirt, und können jeden Augenblick auf Befehl zur Armee abgehen. Bei dem Einexerciren wurde auf Kriegsministerial-Befehl von den gardemäßigen Exercicien ganz abgesehen. Täglich werden größere Felddienstübungen gemacht, und es wird dabei namentlich viele Rücksicht auf das Schnellfeuer genommen.

Stuttgart, 27. Nov. Die Straßen der Stadt sind wegen der Unterzeichnung der Verträge geflaggt.

Saarbrücken, 26. Nov. Aus Versailles wird unterm 23. d. M. berichtet: Gestern hatte Odo Russel eine zweistündige Unterredung mit dem Grafen Bismarck; Mittags war der erstere beim König zur Tafel geladen, hatte aber wegen Unwohlseins absagen müssen. Die Kartoffelsucher kommen jetzt schon zu Tausenden aus Paris heraus, so daß auf sie geschossen werden muß und sie in die Stadt zurückgetrieben werden. Fürst Lynar ist dem Vernehmen nach heute mit eigenhändigen Briefen des Königs nach München abgereist. — Hier ist sehr schlechtes Wetter.

Versailles, 26. Nov. (Officiell.) Am 23. Nov. warf General v Treskow den Feind aus seinen Positionen vor Belfort und schlug demnächst einen Ausfall ab.

Versailles, 27. Nov. La Fère hat nach zweitägiger Beschießung mit 2000 Mann und 70 Geschützen kapitulirt. Am 24. und 26. bs. fanden vor Orleans Rekognoszirungs-Gefechte mit siegreichem Erfolge statt; unter den von uns gemachten Gefangenen befindet sich ein französischer General.

Dijon, 27. Novbr. Eine Recognoscirung am 26. Nov. ergab, daß Garibaldi mit seinem Corps von Pasques im Anmarsch sei. Bei einbrechender Nacht wurden die Vorposten des Füsilier-Bataillons des 3. Regiments heftig angegriffen und vom Bataillon Ungar aufgenommen. Dieses wies drei Angriffe auf 50 Schritt zurück. Der Feind floh in Unordnung, warf Gepäck und Waffen fort. Heute, am 27. Nov., ging ich mit drei Brigaden zum Angriff vor und erreichte die feindliche Arrieregarde bei Pasques durch Umgehung von Plobieres. Der Feind verlor 300 bis 400 Mann an Todten und Verwundeten. Dieseitiger Verlust an beiden Tagen etwa 50 Mann. Menotti Garibaldi soll am 27. Nov. commandirt haben. v. Werder.

Hans Wachenhusen schreibt:

Möchten die Franzosen nur eine Ahnung von dem engen kameradschaftlichen Verband haben, der zwischen der bayerischen und der preußischen Truppe besteht! Der bayerische Soldat ist bereits im Kampfe so an den preußischen gewohnt, daß dieser ihm fehlt, wenn er ihn nicht sieht. Es liegt ein auf Ergänzung beruhendes Bedürfniß in diesen Truppen. Bei Sedan, als die Bayern von Morgens 4 Uhr bis Abends 4 Uhr den Kampf auf der Seite von Bazeilles allein auszutragen hatten, war ihnen gesagt, daß die Preußen hinter ihnen ständen und auf der anderen Seite der Kronprinz von Preußen in den Kampf eingreifen werde. General v. Schöler aber blieb den ganzen Tag beobachtend mit seiner 8. Division hinter den Bayern, weil er die Ordre hatte, eventuell nur zu halten, nicht zu drücken und der Kronprinz besorgte das Kesseltreiben, das den wichtigen Tag entschied. Die Bayern fluchten über die Sacraments-Preußen, die nur am Abend mit eingriffen und sahen erst am anderen Tage ein, daß dies seine guten Gründe gehabt. Bei Orleans waren am 9. ebenso. Als die Bayern der französischen Uebermacht, namentlich als die französische Verstärkung am Nachmittage kam, nicht mehr das Gegengewicht halten konnten, genügte nur der Ruf: Die Preußen kommen! um ihnen neuen Muth einzuflößen. Und als die Preußen nicht kamen, hieß es am Ende der siebenstündigen vergeblichen Arbeit: wenn wir nur ein paar Bataillone Preußen gehabt hätten! Groß war die Freude selbst nach dem Rückzuge, als die 17. Division mit den Bayern in Angerville zusammentraf, und mit ungeschwächtem Vertrauen gingen die bayerischen Truppen mit den preußischen wieder gegen Toury vor, um den Franzosen die Schuld vom vom 9. zurück zu zahlen. Es steckt in der bayerischen Truppe ein vorzügliches Material, eine widerstandkräftige Ruhe, die nur das Gewehr über die Schulter legt, wenn's gar nicht mehr anders möglich ist; die soldatischen Tugenden der bayerischen und preußischen Truppe ergänzen sich beßhalb sehr vortheilhaft, und niemals habe ich in dem ganzen Feldzuge von dem geringsten Mißverständniß zwischen beiden Truppen gehört.

Brüssel, 28. Nov. Atencon (nördlich von Le-Mans) ergab sich ohne Schwertstreich.

Brüssel, 29. Novbr. Aus Lille wird gemeldet, daß die Preußen Amiens belegt haben. — Der Vertheidigungs-Ausschuß ordnete den Rückzug der Nordarmee und die Entwaffnung der Nationalgarden an.

Tours, 27. Nov. Der „Moniteur" meldet, daß der Commandirende der Loire Armee sich genöthigt geiehen habe, um einer drohenden Umgehung des linken Flügels durch bedeutende feindliche Streitkräfte vorzubeugen, die Concentrirung anzuordnen, durch welche die bisher auf dem äußersten linken Flügel befindlichen Corps näher an das Centrum herangezogen werden. In Folge dessen dürfte die Räumung von Chateaudun erfolgen.

Havre, 26. Nov. Die bereits nordwestwärts von Le Mans vorgetrungenen deutschen Heerestheile haben seit 40 Stunden alle Verbindung mit dem Süden abgeschnitten, so daß für eine Verbindung auf dem Seewege über Ebreux Sorge getragen werden muß. Ob Le-Mans sich bereits in den Händen des Feindes befindet ist unbekannt.

Florenz, 25. Nov. Da der Papst Pius volle Freiheit genießt (daß er ein „Gefangener" sei, ist überhaupt eine fire Idee), in Rom alle seine Beschlüsse zu veröffentlichen, so wurde eine im Ausland publicirte und nach Italien importirte Encyklika vom 1. Nov., die den Königs Victor Emanuel excommunicirt, von der Regierung (obwohl sie echt ist) als apokryph behandelt, und die Journale, welche sie abdruckten, wurden confiscirt.

Kaiserslautern, 29. November. Der Centner Weizen 6 fl. 58 kr. Korn 6 fl. 22 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Gerste 5 fl. 43 kr. Hafer 5 fl. 8 kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der hiesige **Krammarkt** (Weihnachtsmarkt) wird **Dienstag am 13. Dezember l. Jahres** abgehalten.

Kusel, den 28. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Krämermarkt zu Schönenberg.

Der diesjährige Weihnachtsmarkt zu **Schönenberg** wird **Sonntag den 11. Dezember ds. Jrs.** abgehalten.

Kübelberg, den 27. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Weis.

An die Bewohner Kusels und der Umgegend!

Vergesset nicht unsere verwundeten und erkrankten Krieger!

Nicht genug kann dieser Nachruf wiederholt werden; Sie, die für uns dulden, die für uns Strapatzen aller Art, Hunger, Durst, Kälte ertragen, die mit heroischem Muthe ihr Leben für uns eingesetzt, sie, die mit ihren Leibern sich zwischen uns und die Horden eines vom Uebermuthe verblendeten Feindes geworfen und uns vor all' dem Elend und Jammer des Krieges nach Gottes Fügung bewahrt haben, sie, die vor wenigen Monaten in voller Manneskraft, strotzend vor Gesundheit, mit mannhaftem Heldengesange auf den Lippen, im Schmucke der Waffen auszogen, um eine vielhundertjährige Rechnung mit dem deutschen Erbfeinde abzuschließen, sie, oder doch ein großer Theil von ihnen, kehren krank, verwundet, verkrüppelt, aufgerieben von riesigen Strapatzen eines Feldzuges, wie die Geschichte bis jetzt keinen zu verzeichnen hatte, abgemagert und entkräftet zurück. Mit trübem Blick sehen die Meisten von ihnen in die Zukunft und wenn sie sich auch getragen fühlen von dem erhebenden Gefühle, daß sie geholfen haben das theuere Vaterland zu retten und es zu vorher nie erreichter Höhe und Größe zu heben, so können sie sich in ihrem dermaligen Zustande als Kranke, Verwundete oder Verkrüppelte doch trauer Gedanken an die Zukunft nicht entschlagen und ihre Rückkehr aus dem Lande des niedergeworfenen Feindes ist eine ganz andere als sie sich dieselbe vorgestellt hatten und schon ihre Reise allein ist im Stande, ihre düstern Gedanken noch mehr zu verdüstern und sie ihre Zukunft noch schwärzer malen zu lassen. Gehet hin, ihr Alle, die ihr noch nicht Gelegenheit hattet, den Krieg und seine Folgen in der Nähe zu betrachten, gehet hin und sehet sie die armen lebenden Opfer des Krieges, sehet sie unsere deutschen kranken, verwundeten und verkrüppelten Brüder, die für uns geblutet, die für uns ihre Gesundheit und ihre gesunden Gliedmaßen geopfert haben, sehet sie, wie sie, eingepfercht in die Packwägen wie die Schafe, tagelang ohne Essen und Trinken, ohne Tabak, Nachts ohne Licht, ohne bequemes Lager, ohne reinliche Wäsche, hohläugig, bleich und mit vom Schmerze verzerrten Gesichtern der Heimath entgegengefahren werden! Gehet hin, sehet und ihr werdet die Ueberzeugung mit euch nach Hause nehmen, daß wir zu Hause noch lange nicht genug gethan, ja, daß wir im Verhältnisse zu der Größe der That, eigentlich noch gar nichts Nennenswerthes gethan haben! Erlahmet nicht im Geben, gebet willig, gebet mit vollen Händen, ihr gebet doch lange nicht soviel als auch der ruhm- und habgierige, übermüthige Franzose mit seinen Kerlzeichen Horden gewaltsam abgenommen hatte, wenn er euch hätte erreichen können! Gehet hin nach Neustadt oder Ludwigshafen an die Bahnhöfe, wo von Hilfsvereinen Küchen zur Speisung der durchkommenden, in der Regel halbverhungerten, kranken und verwundeten Soldaten unterhalten werden. Gehet und sehet, wie sie hier erst wieder aufzuleben beginnen unsere armen hilfslosen Brüder, wie sie aufzuleben beginnen beim Anblick einer Tagelang entbehrten warmen Suppe oder einer Tasse Kaffe! Gehet hin und höret ihren aus der Tiefe des Herzens kommenden Dank, ihr ernstlich gemeintes: „Gott vergelt's!" Gehet hin und sehet und ihr werdet für solch edlen Zweck gern geben, ihr werdet hingerissen vom Schmerze über das furchtbare Elend, das ihr sehet, den kleinlichen Familienhader, den ihr mit euerm Hilfsverein habet, gerne vergessen ihr werdet ihn unterstützen, daß er in die Lage kommt, sich mit seinen Gelbgaben an der Unterhaltung einer solchen Küche, zur Speisung durchkommender kranker und verwundeter Soldaten zu betheiligen! Gehet, aber gehet rasch! Es ist dringend nothwendig!

Kusel, den 27. November 1870.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschimdt** in Kusel.

Pferde-Versteigerung.

Nächstkommenden Freitag, den **2. Dezember,** des Vormittags 10 Uhr zu **Kusel** vor der Behausung des Bierbrauers **Hierthes** läßt **Ab. W. Hatry,** Handelsmann in Homburg, eine **größere Anzahl junge Pferde,** Ardenner Race, gegen Baarzahlung versteigern. —

Kusel, den 29. November 1870.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Gesundheit.

Wegen dem Auftreten der Blattern muß die Schutzpocken-Impfung trotz der ungünstigen Jahreszeit vorerst allhier vorgenommen werden. Von dem Lebensalter etwa 14 und den Jahren aufwärts wollen die Anmeldungen für Wiederimpfung, dem einzigen Schutzmittel, bei dem Unterzeichneten geschehen. —

Bezüglich der Verheimlichung ꝛc. von Blatterkranken wird hiermit auf die Artikel 119, 120 und 121 des Polizeistrafgesetzbuches aufmerksam gemacht.

Kusel, den 28. November 1870.

Dr. Haase, k. Bezirksarzt.

Ein

Reisender

für eine **Buchhandlung** wird gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Mehrere Sorten gute abgelager

Cigarren

sind eingetroffen bei

G. Marggraff.

Das Neue Blatt Nr. 49

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

Mit dieser Nummer beginnen die höchst interessanten

Militärischen Unterrichtsbriefe

für Jedermann.

Von einem Hauptmann a. D.

Diese Nummer enthält ferner: **„Stille Wasser sind tief."** Novelle. Von Louise Ernesti. — **„Nord und Süd."** — **„Ein aufgefangener Brief."** — **Der große Wunnler."** Von W. Hildebrand. — **„Allerlei":** Keine Himmelsgabe. Zu unseren Bildern. —**„Correlpondenz."**

Illustrationen:

Münchener Randzeichnungen zur Capitulation von Metz.

Gefecht bei Chatillon.

Louis.

Verdun.

Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Frankfurter Börsencourse

vom 26 Nov. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
20 Francs Stücke	fl. 9 30-34
Rand-Dukaten . .	fl. 5 36-38
Preuß Cassen-Scheine	fl. 1 44⅞-45
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 54-56
Dollars in Gold .	„ 2 26-27
Engl. Sovereigns	„ 11 54-58
Ruff. Imperiales	„ 9 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

l. Hof- und Staatsbibliothek
.)
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 137. Freitag, den 2. Dezember 1870.

Vertrag über den Beitritt Bayerns zum deutschen Bund.

Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht den zwischen Bevollmächtigten des Präsidiums des Norddeutschen Bundes und Bayerns zu Versailles am 23. November abgeschlossenen Vertrag über den Beitritt Bayerns zu der vom Bundesrathe genehmigten Verfassung des deutschen Bundes nebst Schlußprotokoll von demselben Tage:

Se. Majestät der König von Preußen im Namen des Norddeutschen Bundes und Se. Majestät der König von Bayern haben in der Absicht, die Sicherheit des deutschen Gebietes zu gewährleisten, dem deutschen Rechte eine gedeihliche Entwicklung zu sichern und die Wohlfahrt des deutschen Volkes zu pflegen, beschlossen, über Gründung eines Deutschen Bundes Verhandlungen zu eröffnen und zu diesem Behufe zu Bevollmächtigten ernannt (Folgen die am Schlusse stehenden Namen.)

I. Die Staaten des Norddeutschen Bundes und das Königreich Bayern schließen einen ewigen Bund, welchem das Großherzogthum Baden und das Großherzogthum Hessen für dessen südlich vom Main belegenes Staatsgebiet schon beigetreten sind und zu welchem der Beitritt des Königreichs Württemberg in Aussicht steht. Dieser Bund heißt der Deutsche Bund.

II. Die Verfassung des Deutschen Bundes ist die des bisherigen Norddeutschen Bundes, jedoch mit folgenden Abänderungen: (Folgen die schon aus dem Vertrage mit Baden und Hessen bekannten Abänderungen unter Aufnahme der Stimmen für Bayern im Bundesrathe [6] und im Reichstage [58] u. dgl.

III Die verstehend festgestellte Verfassung des Deutschen Bundes erleidet hinsichtlich ihrer Anwendung auf das Königreich Bayern nachstehende Beschränkungen: § 1. Das Recht der Handhabung der Aufsicht Seitens des Bundes über die Heimaths- und Niederlassungsverhältnisse und dessen Recht der Gesetzgebung über diesen Gegenstand erstreckt sich nicht auf das Königreich Bayern. Das Recht des Bundes auf Handhabung der Aufsicht und Gesetzgebung über das Eisenbahnwesen, dann über das Post- und Telegraphenwesen erstreckt sich auf das Königreich Bayern nur nach Maßgabe der in den §§ 3 und 4 enthaltenen Bestimmungen. § 2. Für die erste Wahl zum Reichstag wird die Abgränzung der Wahlbezirke in Bayern in Ermangelung der bundesgesetzlichen Feststellung von der königlich bayerischen Regierung bestimmt werden. § 3. Die Art. 42 bis einschließlich 46 der Bundesverfassung sind auf das Königreich Bayern nicht anwendbar. Dem Bunde steht jedoch auch dem Königreich Bayern gegenüber das Recht zu, im Wege der Gesetzgebung einheitliche Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der für die Landesvertheidigung wichtigen Eisenbahnen aufzustellen. § 4. Die Art 48 bis einschließlich 52 der Bundesverfassung finden auf das Königreich Bayern keine Anwendung. Das Königreich Bayern behält die freie und selbstständige Verwaltung seines Post- und Telegraphenwesens. Dem Bunde steht jedoch auch für das Königreich Bayern die Gesetzgebung über die Vorrechte der Post und Telegraphie, über die rechtlichen Verhältnisse beider Anstalten zum Publikum über die Portofreiheiten und das Postiarwesen, so weit beide letzteren nicht lediglich den inneren Verkehr in Bayern betreffen, so wie unter gleicher Beschränkung die Feststellung der Gebühren für die telegraphische Korrespondenz, endlich die Regelung des Post- und Telegraphenverkehrs mit dem Auslande zu An den zur Bundeskasse fließenden Einnahmen des Post- und Telegraphenwesens hat Bayern keinen Antheil. § 5. Anlangend die Art. 57 bis 68 von dem Bundeskriegswesen, so findet Artikel 57 Anwendung auf das Königreich Bayern; Art. 58 ist gleichfalls für das Königreich Bayern gültig. Dieser Art. erhält jedoch für Bayern folgenden Zusatz: Der in diesem Artikel bezeichneten Verpflichtung wird von Bayern in der Art entsprochen, daß es die Kosten und Lasten seines Kriegswesens, den Unterhalt der auf seinem Gebiete belegenen festen Plätze und sonstigen Fortifikationen einbegriffen, ausschließlich und allein trägt. Art. 59 hat gleich wie der Art. 60 für Bayern gesetzliche Geltung. Die Art. 61 bis 68 finden auf Bayern keine Anwendung. An deren Stelle treten folgende Bestimmungen: 1) Bayern behält zunächst seine Militärgesetzgebung nebst den dazu gehörigen Vollzugsinstruktionen, Verordnungen, Erläuterungen ꝛc. bis zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung über die der Bundesgesetzgebung anheimfallenden Materien, resp. bis zur freien Verständigung bezüglich der Einführung der bereits vor dem Eintritte Bayerns in den Bund in dieser Hinsicht erlassenen Gesetze und sonstigen Bestimmungen. 2) Bayern verpflichtet sich, für sein Kontingent und die zu demselben gehörigen Einrichtungen einen gleichen Geldbetrag zu verwenden, wie nach Verhältniß der Kopfstärke durch den Militäretat des Deutschen Bundes für die übrigen Theile des Bundesheeres ausgesetzt wird. Dieser Geldbetrag wird im Bundes-Budget für das königlich bayerische Kontingent in einer Summe ausgeworfen. Seine Verausgabung wird durch Spezialetats geregelt, deren Aufstellung Bayern überlassen bleibt. Hierbei werden im Allgemeinen diejenigen Etatsansätze nach Verhältniß zur Richtschnur dienen, welche für das übrige Bundesheer in den einzelnen Titeln auszuwerfen sind. 3) Das bayerische Heer bildet einen in sich geschlossenen Bestandtheil des deutschen Bundesheeres mit selbstständiger Verwaltung, unter der Militär-Hoheit Sr. Maj. des Königs von Bayern; im Kriege — und zwar mit Beginn der Mobilisirung — unter dem Befehle des Bundesfeldherrn. In Bezug auf Organisation, Formation, Ausbildung und Gebühren, dann hinsichtlich der Mobilmachung wird Bayern volle Uebereinstimmung mit den für das Bundeheer stehenden Normen herstellen. Bezüglich der Bewaffnung und Ausrüstung, so wie der Gradabzeichen behält sich die königlich bayerische Regierung die Herstellung der vollen Uebereinstimmung mit dem Bundesheer vor. Der Bundesfeldherr hat die Pflicht und das Recht, sich durch Inspektionen von der Uebereinstimmung in Organisation, Formation und Ausbildung, so wie von der Vollzähligkeit und Kriegstüchtigkeit des bayerischen Kontingents Ueberzeugung zu verschaffen und wird sich über die Moralitäten der jeweiligen Vornahme und über das Ergebniß dieser Inspektionen mit Sr. Maj. dem Könige von Bayern ins Benehmen setzen. Die Anordnung der Kriegsbereitschaft (Mobilitirung) des bayerischen Kontingents oder eines Theiles desselben erfolgt auf Veranlassung des Bundesfeldherrn durch Se. Majestät den König von Bayern. Zur steten gegenseitigen Information in den durch diese Vereinbarung geschaffenen militärischen Beziehungen erhalten die Militärbevollmächtigten in Berlin und München über die einschlägigen Anordnungen entsprechende Mittheilung durch die resp. Kriegsministerien.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Tagesereignisse.

München. Das hier angekommene Personal der Aufnahmsspitäler IX und X wurde von Orleans über Bordeaux nach Cette vom mittelländischen Meere verbracht, von wo dasselbe über Grenoble und Chambery nach Genf kam. Die Verpflegung auf der fünf Tage und fünf Nächte dauernden Zwangsreise soll überaus mangelhaft gewesen sein.

München, 27. Nov. Die theologische Fakultät an hiesiger Universität hatte am vergangenen Freitag die dritte Sitzung, in welcher eine von den Professoren Abt Hanneberg, Meitschl und Schmid verfaßte Erklärung, beziehungsweise eine Formel zur gläubigen Annahme des Unfehlbarkeitsdogma und Unterwerfung unter die Conciliosbeschlüsse vorgelegt wurde. Diese Erklärung hat die Mehrzahl der Professoren unterzeichnet, — nur Hr. Stiftsprobst v. Döllinger, die Professoren Dr. Friedrich und Silbernagel weigerten sich, ihre Namen unter das Schriftstück zu setzen.

Die Begeisterung für die nationale Sache wächst mit jedem Tage unter dem alt-bayerischen Volke; was schon daraus ersichtlich ist, daß aus allen Ständen sich fortwährend noch Freiwillige zu den verschiedenen Regimentern melden.

Der Stadtmagistrat zu München hat in einer seiner letzten Sitzungen auf Antrag des Hrn. Bürgermeisters Hofmann und in Anbetracht der Tapferkeit, der muthvollen unverdrossenen Ausdauer unserer Soldaten und der daraus erfolgten Verdienste fürs ganze Land, auch speciell für jeden Ort, einstimmig den Beschluß gefaßt, daß seinerseits jedem der von hier zur aktiven Armee einberufenen und im Kampfe fürs Vaterland stehenden Jünglinge das Bürgerrecht unentgeltlich zu ertheilen sei.

Die beim Rückzug des Armeecorps v. d. Tann in Orleans zurückgelassenen deutschen Kranken und Verwundeten wurden, so weit dieselben transportirbar waren, in Begleitung der Militärärzte Dr. Fischer und Dr. Buchner aus München, welche sich freiwillig hiezu erboten hatten, von den Franzosen nach Pau in den Pyrenäen verbracht.

Versailles, 26. Novbr. (Daily News.) Die Haltung der Armeen vor Paris ist eine abwartende; es scheint sehr zweifelhaft, ob die französischen Vertheidigungswerke angegriffen werden dürften. Gerüchtweise verlautet, daß die Blockade aus dem Grunde fortgesetzt wird, weil Graf Melke erfahren hat, daß der Mundvorrath in der Stadt geringer ist, als vermuthet wurde. Man glaubt, Trochu werde vor der Uebergabe einen großen Ausfall wagen. — (Ein Berliner Telegramm der „Times" meldet: „Wie verlautet, kommen die regulären Truppen der Pariser Garnison zu Hunderten bei den deutschen Vorposten an und wollen sich ergeben; sie sagen, daß sie Hungers sterben. Mit Ausnahme der Kranken werden sie jedoch abgewiesen.")

Versailles, 28. Nov. (Officiell.) Der Königin Augusta in Berlin. Gestern siegreiches Gefecht südlich von Amiens durch General Manteuffel mit einem Theile der ersten Armee. Einige tausend Mann feindlicher Verlust. 700 Gefangene, eine Fahne der Mobilgarde. 9. Husarenregiment ritt ein Marinebataillon nieder. Unser Verlust nicht unbedeutend.

Wilhelm.

Versailles, 29. November. Das Gros der Loirearmee versuchte gestern mit einem Gewaltstoße in der Richtung auf Fontainebleau durchzubrechen, stieß dabei in der Gegend von Beaune-le-Rolande auf das 10. deutsche Armeecorps und wurde von diesem, verstärkt durch die 5. Division und die erste Cavaleriedivision, mit großen Verlusten an Todten, Verwundeten und namentlich Gefangenen zurückgeworfen.

Versailles, 29. Nov. (Officiell.) Der bei Amiens geschlagene Feind flieht in völliger Auflösung, von den diesseitigen Truppen verfolgt, gegen Norden. In seinen Verschanzungen wurden noch 4 Geschütze vorgefunden. — In Folge des siegreichen Kampfes des 10. Armee-Corps (bei Beaune-la-Rolande) am 28. hat der vor demselben befindliche Gegner den Rückzug weiter fortgesetzt. — In der Nacht vom 28. bis zum 29., sowie am Morgen des 29. heftiges Geschützfeuer aus den Forts um Paris, demnächst stärkerer Ausfall unterstützt durch Kanonenboote auf der Seine gegen L'Hay (zwischen Seeaux und Villejuif) und das 6 Armeecorps. Gleichzeitig kleinere Ausfälle, unter anderen gegen das 5. Armeecorps, und Demonstrationen an verschiedenen Stellen. Feind überall siegreich zurückgeschlagen. Mehrere Hundert Gefangene in unseren Händen. Diesseitiger Verlust 7 Officiere und etwa 100 Mann.

v. Podbielski.

Versailles, 29. Novbr. (Officiell.) Die ganze Bedeutung des von Theilen der II. Armee, besonders vom 10. Armeecorps gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit gelieferten Gefechtes (bei Beaune-la-Rolande) hat erst heute mit Sicherheit festgestellt werden können. Der größte Theil der feindlichen Loire-Armee hat eine vollständige Niederlage erlitten. Der Feind ließ gegen 1000 Todte auf dem Schlachtfelde; 2600 Gefangene, die sich stündlich mehren, sind in unseren Händen. Wir verloren ein Geschütz, nachdem Pferde und Bedienung desselben todt waren, und nicht ganz 1000 Mann an Todten und Verwundeten, worunter verhältnißmäßig wenig Officiere.

v. Podbielski.

Versailles, 29. Nov. (Officiell.) An die Königin Augusta in Berlin. Prinz Friedrich Karl meldet: Das gestrige Gefecht (bei Beaune-la-Rolande) war eine wahre Niederlage des größten Theils der Loire-Armee, von der das 20. Corps und wahrscheinlich auch das 18. und Theile des 15. und 16. da waren, nach französischen Angaben 70,000 Mann. Das 20. focht ganz, die anderen theilweise. Der Feind ließ 1000 Todte auf dem Schlachtfelde und soll über 4000 Verwundete haben. 1600 gesunde Gefangene, die sich stündlich mehren. Gesammtverlust wohl 7000 Mann. General Aurelles soll bleibiert sein. Unser Verlust ist 1000 Mann, wenig Officiere.

Wilhelm.

Lüttich, 27. Nov. In vergangener Nacht sind 60 gefangene Franzosen aus einer hiesigen Caserne entflohen; bis jetzt ist es unmöglich gewesen, deren Spur ausfindig zu machen.

Brüssel, 29. Nov. Die „Indep." meldet: Amiens wurde französischerseits preisgegeben; die gesammte Nordarmee retirirt mittelst der Eisenbahn südwärts; große Bestürzung in den Departements des Nordens und der Somme. (Ein anderes Telegramm aus Brüssel giebt folgende Details über die Schlacht bei Amiens: „Das Zentrum der Franzosen war ein stark befestigtes Lager, auf ihrem rechten Flügel Villiers-Bretonneux an der Bahn von Amiens nach Rheims, am ihrem linken Flügel Aves und Dury. Manteuffel hatte sein Zentrum in Moreuil an der Straße von Amiens nach Compiegne. Der blutige 10stündige Kampf endete mit vollständiger Niederlage der Franzosen, die sich nur bei Dury behaupteten." — Eine Depesche aus Lille [das nur noch auf dem Seewg mit Lours in Verbindung steht] erwähnt einer Proclamation des Regierungscommissärs Testelin, welcher die Niederlage der Nordarmee nach die Besetzung von Amiens anzeigt und besagt: „Unsere Sache ist noch nicht verdammt verspielt; eine Schlacht ist verloren, aber weder eine vollständige Auflösung, noch ein entscheidendes Mißgeschick zu constatiren.")

Brüssel, 30. Nov. Die Nordarmee tritt unter Aufgebung des ursprünglichen Planes der Vereinigung mit der Loire Armee den Rückzug auf Lille an und versucht nicht einmal, die Festung Arras zu halten.

Wien, 30. Nov. Gutem Vernehmen nach haben Oesterreich, Italien und England den von Preußen gemachten Vorschlag einer Conferenz angenommen, nachdem ausdrücklich erklärt war, Rußland werde dem Vorschlag ohne Präjudiz beitreten.

Bern, 29 Nov. Der Bundesrath hat den Durchzug französischer Einbernfener durch die Schweiz verboten. (Es waren besonders Elsässer, die über Basel und Neuenburg oder Genf zu den französischen Fahnen eilten.)

Konstantinopel, 30. Nov. Der Conferenzvorschlag ist von der Pforte angenommen worden, die Einberufung der Rendy's abbestellt.

München, 2. Decbr. (Telegramm an das Kriegsministerium.) Versailles, 30. November. Gestern hatte das Corps des Generals v. d. Tann ein glückliches Gefecht westlich von Orleans.

Brüssel, 1. Decbr. Ein Telegramm der „Indep." aus Lille vom 30. November Abends lautet: „Tags über großes Gefecht bei Paris; Spannung hier ungeheure."

Der 1. August und der 1. November.

Thatsachen und Ursachen.

Am 1. Aug. d. J. standen folgende Heere unseres Erbfeindes, mit Allem, was zur Kriegsführung nöthig ist, an den Grenzen Deutschlands:

Digitized by Google

Armee:		Div.	Reg. Cav., Artill.,
1.	Mac Mahon bei Straßburg	4	32
2.	Frossard „ St. Avold	3	24
3.	Bazaine „ Metz	4	32
4.	L'Admirault „ Thionville	3	24
5.	Failly „ Bitsch	4	32
6.	Canrobert „ Chalons	3	24
7.	Reserve, Donau hinter Chalons	—	—
8.	Garden, Beurbaki bei Nancy	—	—

Neue Armeen waren in der Bildung begriffen und bereit, um die Mitte August auf dem Schlachtfelde zu erscheinen:

Das Terrain, auf dem diese Heeresmassen aufgestellt waren, konnte nicht günstiger für sie sein; es bot allenthalben feste und feinste Waffenplätze, eine geharnischte Linie von Festungen, Thionville, Metz, Bitsch, Straßburg, Schlettstadt, Neu-Breisach, Belfort, Lützelstein, Pfalzburg, Marsal und außerdem das Gebirge der Vogesen mit seinen Ausläufern.

Deutschland hatte alle Ursache, besorgt zu sein. Es ging mit dem Entschlusse in den Kampf, seine Ehre und sein Recht mit dem vollsten Manneemuthe zu vertheidigen.

Wo sind die Heere, wo sind die gerühmten Feldherren, auf welche Frankreich mit Stolz blickte, geblieben?

Hier ist die Antwort in der unerbittlichen Zahl derer, die jetzt das Gnadenbrod in der deutschen Gefangenschaft essen.

			gefangen Mann.
4	Aug	Gefecht bei Weißenburg	1000
6.	„	Schlacht bei Wörth	6000
6.	„	Schlacht bei Spicheren (Saargemünd, Hagenau, Lichtenberg)	2500 1377
16.	„	Schlacht bei Vionville	2000
18.	„	Schlacht bei Gravelotte	3000
25.	„	Uebergab. d. Festung Bitry	867
27.	„	Gefecht bei Buzancy	36
30.—31.	„	Schlacht bei Beaumont	2856
1.—2.	Sept.	Kapitul. von Sedan	86,797
9.	„	Kapitul. von Laon	2080
17.—19.	„	Gefechte vor Paris	400
24.	„	Kapitul. von Toul	2240
28.	„	Kapitul. von Straßburg	17,451
30.	„	Gefechte vor Paris	300
5.	Okt.	Gefecht bei Eiveal	582
10.	„	Gefecht bei Artenay	1000
11.	„	Gefecht bei Orleans	2000
16	„	Kapitul. von Seifsons	1732
17.	„	Gefecht bei Montdidier	182
18.	„	Gefecht bei Chateaudun	150
21.	„	Gefecht bei Paris	100
22.	„	Gefecht Nioz und Etuez	195
24	„	Kapitul. v. Schlettstadt	2400
27.	„	Kapitul. von Metz	173,000
30.	„	Gefecht vor Paris	1230

am 1. Nov. in Gefangenschaft 311,475 Mann.

Das ist der Zahl nach ziemlich zutreffend die ganze Armee, die vor drei Monaten, an den deutschen Grenzen stand und im Begriffe war, Deutschland mit französischer Civilisation zu verwüsten. Und nicht bloß die Mannschaften sind gefangen, sondern auch deren Führer bis zum Kaiser hinan theilen das Loos der gemeinen Soldaten.

Kufel, 2. Dezember. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 33 kr. Spelz 6 fl. 1 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 4 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 29 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Faselfleisch 10 kr.

Homburg, 30. November. Der Centner Waizen 7 fl. 18 kr. Korn 6 fl. 29 kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Speltkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Speier, 29 November. per Centner Weizen 7 fl. 39 kr. Korn 6 fl. 4 kr. Gerste 6 fl. 5 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Hafer — fl. — kr.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 5. Dezember 1870 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedes Mal des Morgens um 9 Uhr beginnend in **Ulmet** in der Wirthschaft von **Fickeisen**, lassen die Herren **Fickeisen**, Wirth in Ulmet, und **Hertel**, Wirth in Rathsweiler

200 Centner norddeutschen Hafers, zur Aussaat geeignet, circa **100 Fässer**, von 1 Ohm bis 1 Fuder Gehalt, meistens Wingerän, circa **200 Centner gerollter Gerste und Reis**

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Pasquay, kgl. Notär.

Ein

Reisender

für eine **Buchhandlung** wird gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Bts.

☞ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination**, **Transparente** und **Fackeln**.

Bonner Fahnenfab.ik (J. Meyer)

in Bonn a. Rh.

Illustrirter Familien-Kalender

für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Hasche mich!“

Preis 15 Kr Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutendem Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Im Feldlazareth

während des deutsch-französischen Krieges 1870.

Erlebnisse

eines Freiwilligen unter dem Johanniter-Orden.

☞ **Der Reinertrag zum Besten der allgemeinen deutschen Invaliden-Stiftung.**

64 S. kl. 8° geh. 15 kr. oder 5 Sgr. **München C. Huber's Verlag.**

Dieses Schriftchen wird seinen Lesern willkommene Mittheilungen über das Leben in den Feldlazarethen und die Pflege der Verwundeten auf dem Schlachtfelde bringen.

Digitized by Google

An die Bewohner Kusels und der Umgegend!

Die beiden Kuseler Zeitungen brachten in ihrer letzten Nummer einen Aufruf an die Bewohner Kusels und Umgegend, umhieselben zu veranlassen, die Hilfsvereine Neustadt und Ludwigshafen nach Kräften zu unterstützen. In diesen Zeilen, die von großer Menschenliebe und Patriotismus durchglüht sind, ist in der That der Milthätigkeit eine edle und lohnende Richtung gegeben. Diese beiden Städte haben sich nämlich die Aufgabe gestellt, unsere durchziehenden Truppen, namentlich Kranke und Verwundete auf den Bahnhöfen mit warmen Speisen und Getränken zu erquicken. Die Bewohner Ludwigshafens namentlich haben schon in dieser Hinsicht die größten Opfer gebracht, und immer noch, Tag für Tag werden die stärksten Anforderungen an ihren Wohlthätigkeitssinn gemacht. Es steht zu befürchten, daß diese Stadt erlahmen wird in ihrem edlen Streben, die Leiden des Krieges zu mildern, wenn sie auf ihre eigenen Kräfte angewiesen bleibt, und zwar jetzt, in einem Augenblick, wo bei dem Eintritt des Winters eine erhöhte Leistungsfähigkeit an den Tag treten müßte. Es ist gewiß nicht nothwendig, die Segnungen derartiger Küchenanstalten hervorzuheben, es genügt die Bemerkung, daß diese beiden Städte es sind, auf welche unsere tapfern Heldensöhne sich schon im Voraus freuen, wenn sie nach tagelanger Fahrt durch Feindesland, müde und matt, krank und verwundet, zum ersten Male wieder heimischen Boden betreten.

Daß hier nun der Nächstenliebe ein reiches Feld eröffnet ist, ist selbstverständlich. Aber überlassen wir die Last hieran nicht allein jenen beiden Städten, sondern nehmen auch wir Theil an diesen Opfern, aber auch an dieser Ehre. Ludwigshafen ist keine reiche Stadt, und hat bereits einen Aufruf erlassen um Unterstützung. Die Stadt Kusel hat in diesem blutigen Kriege schon viel geleistet, aber man kann sagen Nichts im Vergleiche zu den Opfern, die wir hätten bringen müssen, wenn diejenigen, die jetzt eine warme Suppe von uns erwarten, mit ihrem Herzblut für unsere Ehre, für unsere Sicherheit nicht eingestanden wären.

Auch an die Landbewohner geht unsere Bitte, sich an diesem guten Werke zu betheiligen und recht zahlreiche Gaben für unsere nothleidenden Truppen einzusenden.

Zur Einsammlung und Verwendung der Gelder hat sich gestern hier ein Comité gebildet. Dasselbe besteht aus den Herren: Bezirksamtmann Clostermeyer, Landrichter Cuby, Daniel Zöllner, Philipp Koch, Michael Wack, Christian Dick und Louis Benzino.

Mehrere Kuseler Bürger haben sich bereit erklärt, persönlich der Einsammlung von Gelder sich unterziehen zu wollen.

Herr Michael Wack, der sich mit der Erhebung und Versendung der eingehenden Gelder befaßt, wird demnächst über deren Verwendung öffentliche Rechenschaft ertheilen.

Man gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß die Gaben recht zahlreich ausfallen werden. Unsere tapfern deutschen Söhne haben ja reichlich ihre Schuldigkeit gethan, thun wir nun auch die unsere.

Kusel, den 2. Dezember 1870.

Louis Benzino.

Bekanntmachung.

Der hiesige **Krammarkt** (Weihnachtsmarkt) wird **Dienstag am 13. Dezember l. Jahres** abgehalten.

Kusel, den 28. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Krämermarkt zu Schönenberg.

Der diesjährige Weihnachtsmarkt zu **Schönenberg** wird **Sonntag den 11. Dezember ds. Jrs.** abgehalten.

Kübelberg, den 27. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,

Weis.

Alle Diejenigen, welche zu der am 23. September bei Herrn Julius Koch (in Sachen des Männerhülfsvereins) abgehaltenen Versammlung eingeladen waren, werden hiermit höflichst ersucht, sich **nächsten Samstag,** als den **3. Dezember, Abends um 8 Uhr,** nochmals einzufinden, um Mittheilung von dem Resultat des Umschreibens vom 5. November zu erhalten, und um alsdann das Weitere zu beschließen.

Kusel, den 2. Dezember 1870.

Für den Ausschuß:

D. Zöllner.

Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten **Mehl** zu den nachstehenden billigsten Preisen zu haben:

Blummehl per Pfund 9½ kr.
Nr. 0 „ „ „ 9 „
Nr. 1 „ „ „ 8½ „
Nr. 2 Schwungmehl „ „ 8 „

Jacob Metzger jun.

Annonce.

Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

Vaihingen a E.
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halskratzen &c. &c. bewährt haben, sind in Original-Paketen à 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei

L. Schmelzlé und **H. Fritz.**

Das Neue Blatt Nr. 50

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

Militärische Unterrichtsbriefe

für Jedermann.

Von einem Hauptmann a. D.

„Stille Wasser sind tief." Novelle. Von Louise Ernestine. — „Nord und Süd." — „Der große Bummler." Von W. Hildebrand. — Vorpostengefechte eines literarischen Franctireurs." Von Oskar Blumenthal. — „Allerlei": Das Schloß von Versailles. Vom „Kaiser der Franzosen." — „Correspondenz."

Illustrationen:

Napoleon's Besuch auf der Löwenburg. Versailles.

Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Payne's Taschen-

Eisenbahn-Atlas

von

Mittel-Europa.

Nach amtlichen Angaben bearbeitet von

E. H. Heinz.

Inhalt: 16 Karten, mit einem vorangehefteten über 4000 Ortschaften umfassenden

Orts-Register,

wodurch das Auffinden von jedem Ort kinderleicht gemacht ist.

Preis 7½ Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie von der Verlagshandlung direct gegen Einsendung des Betrags von 7 gr. 6 Pfg. in Geld oder Briefmarken. Die Zusendung erfolgt bei etwaigen Falls sofort per Post unter Kreuzband franco. Adressen beliebe man recht deutlich anzugeben

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig

Frankfurter Börsencourse
vom 30 Nov. 1870

Pistolen. . . fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58-59
20 Francs Stücke . fl.	9 30-34
Rand-Dukaten . . fl.	5 36-38
Preuß Cassen-Scheine ft. 1	44⅓-45
Holl. 10 fl.-Stücke .	9 54-56
Dollars in Gold . .	2 26-27

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...tgl. Hof- und Staatsbibliothek
... S.)
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 138. Sonntag, den 4. Dezember 1870.

Vertrag über den Beitritt Bayerns zum deutschen Bund.

(Schluß.)

4) Im Kriege sind die bayerischen Truppen verpflichtet, den Befehlen des Bundesfeldherrn unbedingt Folge zu leisten. Diese Verpflichtung wird in den Fahneneid aufgenommen. 5) Die Anlage von neuen Befestigungen auf bayerischem Gebiete im Interesse der gesammtdeutschen Vertheidigung wird Bayern im Wege jeweiliger spezieller Vereinbarung zugestehen. An den Kosten für den Bau und die Ausrüstung solcher Befestigungs-Anlagen auf seinem Gebiete betheiligt sich Bayern in dem seiner Bevölkerungszahl entsprechenden Verhältnisse gleichmäßig mit den anderen Staaten des deutschen Bundes; ebenso an den für sonstige Festungsanlagen etwa Seitens des Bundes zu bewilligenden Extraordinarien. 6) Die Voraussetzungen, unter welchen wegen Bedrohung der öffentlichen Sicherheit das Bundesgebiet oder ein Theil desselben durch den Bundesfeldherrn in Kriegszustand erklärt werden kann, die Form der Verkündung und die Wirkungen einer solchen Erklärung werden durch ein Bundesgesetz geregelt. 7) Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1872 in Wirksamkeit. § 6. Die Art. 69 und 71 der Bundesverfassung finden auf die von Bayern für sein Heer zu machenden Ausgaben nur nach Maßgabe der Bestimmungen des vorstehenden Paragraphen Anwendung. Art. 72 aber nur in so weit, als dem Bundesrathe und dem Reichstage lediglich die Ueberweisung der für das bayerische Heer erforderlichen Summe an Bayern nachzuweisen ist. § 7. Die in den vorstehenden §§ 1 bis 6 enthaltenen Bestimmungen sind als ein integrirender Bestandtheil der Bundesverfassung zu betrachten. In allen Fällen, in welchen zwischen diesen Bestimmungen und dem Inhalte der deutschen Verfassungsurkunde eine Verschiedenheit besteht, haben für Bayern lediglich die ersteren Geltung und Verbindlichkeit. § 8. Die unter Ziffer 2 § 20 dieses Vertrags aufgeführte Ueberganas-Bestimmung des nunmehrigen Art. 79 der Verfassung findet auf Bayern in Anbetracht der vorgerückten Zeit und der Nothwendigkeit mannichfaltiger Umgestaltung anderer mit dem Gegenstande der Bundesgesetzgebung in Zusammenhang stehender Gesetze und Einrichtungen keine Anwendung. Die Erklärung der im Norddeutschen Bunde ergangenen Gesetze zu Bundesgesetzen für das Königreich Bayern bleibt vielmehr soweit diese Gesetze auf Angelegenheiten sich beziehen, welche verfassungsmäßig der Gesetzgebung des Deutschen Bundes unterliegen, der Bundesgesetzgebung vorbehalten.

IV. Da in Anbetracht der großen Schwierigkeiten, welche theils die vorgerückte Zeit, theils die Fortdauer des Krieges der Aufstellung eines Etats für die Militärverwaltung des Deutschen Bundes für das Jahr 1871 und beziehungsweise der Feststellung der von Bayern auf sein Heer zu verwendenden Gesammtsumme für dieses Jahr entgegenstellen, die Bestimmungen unter III. § 5 dieses Vertrages erst mit dem 1. Januar 1872 in Wirksamkeit treten, wird der Ertrag der im Art. 35 bezeichneten gemeinschaftlichen Abgaben für das Jahr 1871 nicht zur Bundeskasse fließen, sondern der Staatskasse Bayerns verbleiben, dagegen aber der Beitrag Bayerns zu den Bundesausgaben durch Matrikular-Beiträge aufgebracht werden.

V. Diejenigen Vorschriften der Verfassung, durch welche bestimmte Rechte einzelner Bundesstaaten in deren Verhältniß zur Gesammtheit festgestellt sind, insbesondere re, soviel Bayern angeht, die unter Ziffer III. dieses Vertrages aufgeführten Bestimmungen können nur mit Zustimmung des berechtigten Bundesstaates abgeändert werden.

VI. Gegenwärtiger Vertrag tritt mit dem 1. Januar 1871 in Wirksamkeit. Die vertragsschließenden Theile gehen sich deßhalb die Zusage, daß derselbe unverweilt den gesetzgebenden Faktoren des Norddeutschen Bundes und Bayerns zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt, und, nach Ertheilung dieser Zustimmung, im Laufe des Monats Dezember ratifizirt werden wird. Die Ratifikations-Erklärungen sollen in Berlin ausgetauscht werden. Zu Urkund dessen haben die Eingangs genannten Bevollmächtigten diesen Vertrag in doppelter Ausfertigung am heutigen Tage mit ihrer Namens-Unterschrift und ihrem Siegel versehen.

So geschehen Versailles, 23. Nov. 1870.

v. Bismarck. Brayr-Steinburg. v. Roon. Frhr. v. Pranckh. v. Lutz.

Schlußprotokoll.

Bei der Unterzeichnung des Vertrages über den Abschluß eines Verfassungs-Bündnisses zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen Namens des Norddeutschen Bundes und Sr. Majestät dem Könige von Bayern sind die unterzeichneten Bevollmächtigten noch über nachstehende vertragsmäßige Zusagen und Erklärungen übereingekommen:

I. Es wurde auf Anregung der Kgl. bayerischen Bevollmächtigten von Seiten des Kgl. preußischen Bevollmächtigten anerkannt, daß, nachdem sich das Gesetzgebungsrecht des Bundes bezüglich der Heimaths und Niederlassungsverhältnisse auf das Königreich Bayern nicht erstreckt, die Bundes-Legislative auch nicht zuständig sei, das Verehelichungswesen mit verbindlicher Kraft für Bayern zu regeln, und daß also das für den Norddeutschen Bund erlassene Gesetz vom 4. Mai 1868, die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Eheschließungen betreffend, jedenfalls nicht zu denjenigen Gesetzen gehört, deren Wirksamkeit auf Bayern ausgedehnt werden könnte.

II. Von Seiten des Kgl. preußischen Bevollmächtigten wurde anerkannt, daß unter der Gesetzgebungs-Befugniß des Bundes über Staatsbürgerrecht nur das Recht zu verstehen sei, die Bundes- und Staats-angehörigkeit zu regeln und den Grundsatz der politischen Gleichberechtigung aller Konfessionen durchzuführen, daß sich im Uebrigen diese Legislative nicht auf die Frage erstrecke, unter welchen Voraussetzungen Jemand zur Ausübung politischer Rechte in einem einzelnen Staate befugt sei.

III. Die unterzeichneten Bevollmächtigten kamen dahin überein, daß in Anbetracht der unter Ziffer I. statuirten Ausnahme von der Bundes-Legislative der Gothaer Vertrag vom 15. Juli 1851 wegen gegenseitiger Uebernahme der Ausgewiesenen und Heimathslosen, dann die sogenannte Eisenacher Konvention vom 11. Juli 1853 wegen Verpflegung erkrankter und Beerdigung verstorbener Unterthanen für das Verhältniß Bayerns zu den übrigen Bundesgebiete fortdauernde Geltung haben sollten.

IV. Als vertragsmäßige Bestimmung wurde in Anbetracht der in Bayern bestehenden besonderen Verhältnisse bezüglich des Immobiliar-Versicherungswesens und des engen Zusammenhanges derselben mit dem Hypothekar-Kreditwesen festgestellt, daß, wenn sich die Gesetzgebung des Bundes mit dem Immobiliar-Versicherungswesen befassen sollte, die vom Bunde zu erlassenden gesetzlichen Bestimmungen in Bayern

Digitized by Google

nur mit Zustimmung der bayerischen Regierung Geltung erlangen können.

V. Der königlich preußische Bevollmächtigte gab die Zusicherung, daß Bayern bei der ferneren Ausarbeitung, des Entwurfes eines allgemeinen deutschen Civilprozeß-Gesetzbuchs entsprechend betheiligt werde.

VI. Als unbestritten wurde von dem kgl. preußischen Bevollmächtigten zugegeben, daß selbst bezüglich der der Bundes-Legislative zugewiesenen Gegenstände die in den einzelnen Staaten geltenden Gesetze und Verordnungen in so lange in Kraft bleiben und auf dem bisherigen Wege der Einzelgesetzgebung abgeändert werden können, bis eine bindende Norm vom Bunde ausgegangen ist.

VII. Der königlich preußische Bevollmächtigte gab die Erklärung ab, daß Se. Maj. der König von Preußen kraft der Allerhöchst ihm zustehenden Präsidialrechte, mit Zustimmung Sr. Maj. des Königs von Bayern, den kgl. bayerischen Gesandten an den Höfen, an welchen solche beglaubigt sind, Vollmacht ertheilen werde, die Bundesgesandten in Verhinderungsfällen zu vertreten. Indem diese Erklärung von den kgl. bayerischen Bevollmächtigten acceptirt wurde, sagten diese bei, daß die bayerischen Gesandten angewiesen sein würden, in allen Fällen, in welchen dies zur Geltendmachung allgemein deutscher Interessen erforderlich oder von Nutzen sein wird, den Bundesgesandten ihre Beihülfe zu leisten.

VIII. Der Bund übernimmt in Anbetracht der Leistungen der bayerischen Regierung für den diplomatischen Dienst desselben durch die unter Ziffer VII. erwähnte Bereitstellung ihrer Gesandtschaften und in Erwägung des Umstandes, daß an denjenigen Orten, an welchen Bayern eigene Gesandtschaften unterhalten wird, die Vertretung der bayerischen Angelegenheiten dem Bundesgesandten nicht obliegt, die Verpflichtung, bei Festsetzung der Ausgaben für den diplomatischen Dienst des Bundes der bayerischen Regierung eine angemessene Vergütung in Anrechnung zu bringen. Ueber Festsetzung der Größe dieser Vergütung bleibt weitere Vereinbarung vorbehalten.

IX. Der kgl. preußische Bevollmächtigte erkannte es als ein Recht der bayerischen Regierung an, daß ihr Vertreter im Falle der Verhinderung Preußens den Vorsitz im Bundesrathe führe.

X. Zu den Artikeln 35 und 38 der Bundesverfassung war man darüber einverstanden, daß sie nach Maßgabe der Zollvereinsverträge auch ferner zu erhebenden Uebergangsabgaben von Branntwein und Bier eben so anzuhenden sind, wie auf die Bereitung dieser Getränke gelegten Abgaben.

XI Es wurde allseitig anerkannt, daß bei dem Abschlusse von Post- und Telegraphen-Verträgen mit außerdeutschen Staaten zur Wahrung der besonderen Landesinteressen Vertreter der an die betreffenden außerdeutschen Staaten angränzenden Bundesstaaten zugezogen werden sollen, und daß den einzelnen Bundesstaaten unbenommen ist, mit anderen Staaten Verträge über das Post- und Telegraphenwesen abzuschließen, sofern sie lediglich den Gränzverkehr betreffen.

XII. Zu Artikel 56 der Bundesverfassung wurde allseitig anerkannt, daß den einzelnen Bundesstaaten das Recht zustehe, auswärtige Konsuln bei sich zu empfangen und für ihr Gebiet mit dem Exequatur zu versehen. Ferner wurde die Zusicherung gegeben, daß Bundes-Konsuln an auswärtigen Orten auch dann aufgestellt werden sollen, wenn es nur das Interesse eines einzelnen Bundesstaates als wünschenswerth erscheinen läßt, daß dies geschehe.

XIII. Es wurde ferner allseitig anerkannt, daß zu den im Nordbeutschen Bunde ergangenen Gesetzen, deren Erklärung zu Gesetzen des Deutschen Bundes der Bundesgesetzgebung vorbehalten bleibt, das Gesetz vom 21. Juli d. J. betreffend, den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung, nicht gehört, und daß das Gesetz vom 31. Mai d. J., betreffend die St. Gotthardteisenbahn, jedenfalls nicht ohne Veränderung seines Inhaltes zum Bundesgesetze würde erklärt werden können.

XIV. In Erwägung der in Ziffer III. §. 5 enthaltenen Bestimmungen über das Kriegswesen wurde — mit besonderer Beziehungen auf die Festungen — noch Nachstehendes vereinbart: § 1. Bayern erhält die Festungen Ingolstadt und Germersheim, so wie die Fortifikationen von Neu-Ulm und die im bayerischen Gebiete auf gemeinsame Kosten etwa künftig angelegt werdenden Befestigungen in vollkommen vertheidigungsfähigem Stande. §. 2. Solche neu angelegte Befestigungen treten bezüglich ihres immobilen Materials in das ausschließliche Eigenthum Bayerns. Ihr mobiles Material hingegen, wird gemeinsames Eigenthum der Staaten des Bundes. In Betreff dieses Materials gilt bis auf Weiteres die Uebereinkunft vom 6. Juli 1869, welche auch hinsichtlich des mobilen Festungsmaterials der vormaligen deutschen Bundesfestungen Mainz, Rastatt und Ulm in Kraft bleibt. §. 3. Die Festung Landau wird unmittelbar nach den gegenwärtigen Kriege also solche aufgehoben. Die Ausrüstung dieses Platzes, so weit sie gemeinsames Eigenthum, wird nach den der Uebereinkunft vom 6. Juli 1869 zu Grunde liegenden Prinzipien behandelt. §. 1. Diejenigen Gegenstände des bayerischen Kriegswesens, Betreffs welcher der Bundesvertrag vom Heutigen oder das vorliegende Protokoll nicht ausdrückliche Bestimmungen enthalten — sohin insbesondere die Bezeichnung der Regimenter &c., die Uniformirung, Garnisonirung, das Personal- und Militärbildungswesen u. s. w. —, werden durch dieselben nicht berührt. Die Betheiligung bayerischer Offiziere an den für höhere militärwissenschaftliche oder technische Ausbildung bestehenden Anstalten des Bundes wird spezieller Vereinbarung vorbehalten.

XV. Wenn sich in Folge des mangelhaft dahier vorliegenden Materials ergeben sollte, daß bei Aufführung des nunmehrigen Wortlautes der Bundesverfassung unter Ziffer II. §§. 1—26 ein Irrthum unterlaufen ist, behalten sich die contrahirenden Theile dessen Berichtigung vor.

XVI. Die Bestimmungen dieses Schlußprotokolls sollen eben so verbindlich sein, wie der Vertrag vom Heutigen über den Abschluß eines deutschen Bundesverfassungsbündnisses selbst, und sollen mit diesem gleichzeitig ratifizirt werden.

So geschehen Versailles den 23. November 1870.

v. Bismarck. Bray-Steinburg. Frhr. v. Pranckh. v. Luz.

Tagesereignisse.

München, 3. Dec. Die „Correspondenz Hoffmann" meldet, daß der Landtag auf den 10. Dezember einberufen worden ist.

Der Kohlenverkehr von Saarbrücken nach Bayern ist wegen Mangels an Fahrmaterials gänzlich eingestellt worden.

Straßburg, 29. Nov. Wie die Straßb. Ztg. meldet, hat man hier eine heimliche Postexpedition entdeckt, welche eine geregelte Communication zwischen Straßburg und Tours über Basel organisirt hatte. Man hat nun auch die Briefträger abgelöst, welche den Dienst der Vermittlung versahen, und sind drei derselben aus Molsheim verhaftet worden. Man hat ferner drei der Personen, welche sich damit beschäftigten, Plakate von lügnerischem Inhalte über angebliche große Siege der Franzosen an die Häuser zu kleben, erwischt. Sie sind vorläufig zur Ablösung der Strafe in das Correctionshaus gebracht.

Versailles, 30. Nov. (Officiell.) Nachdem gestern das 6. Armeecorps mehrfache Angriffe des 1 Corps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnlich heftiges Feuer unterhalten. Heute Morgen entwickelte der Feind unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Enceinte vor Paris sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die württembergische Division und den größten Theil des 12. (königl. sächsischen), sowie durch Theile des 2 und 6. Armeecorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details noch nicht bekannt. — Unsere Verluste in der Schlacht von Amiens beziffern sich auf 74 Officiere und 1300 Mann an Todten und Verwundeten. Die feindliche Nordarmee befindet sich in vollständiger Deroute. Die Citadelle von Amiens hat heute nach kurzem Gefechte, in welchem der Commandant gefallen, capitulirt. 400 Kriegsgefangene mit 11 Officieren, sowie 30 Geschütze sind in unsere Hände gefallen — General Werder meldet: Garibaldi's Rückzug ist in Flucht ausgeartet.

Versailles, 30. Nov. (Officiell.) Der König in Augusta in Berlin. Gestern schlug das 9. Corps einen Ausfall südlich bei Choisy siegreich zurück. Ueber 100 Gefangene, viele Munitions-Wagen und Todte, wir 100 Mann Verlust. Heute bei neuen Ausfall nach Osten gegen Württemberger und Schien bei Bonneuil sur Marne, Champigny, Villiers, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade wiedergenommen wurden. Gleichzeitig nach Norrest bei St. Denis gegen Garde und 4. Corps nur leichte Ausfälle. Ich konnte Versailles nicht verlassen

Digitized by Google

um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte. Wilhelm.

Versailles, 1. Debr. (Officiell.) Der Verlust der Franzosen bei dem gestrigen mißglückten Ausfall auf der Südostfront von Paris an Todten, Verwundeten und Gefangenen ist sehr bedeutend; heute wurde von ihnen zur Beerdigung ihrer Gefallenen ein mehrstündiger Waffenstillstand erbeten. Auf unserer Seite beträgt der Verlust bei der württembergischen Division etwa 40 Officiere und 800 Mann, bei der Brigade Trossel bis 2. Armeecorps 2 Officiere und etwa 70 Mann. Sächsischer Verlust noch nicht constatirt. — Heute verhielt sich der Feind vollständig ruhig. v. Podbielski.

Chateau-le-Pipe, 30. Nov An den König von Württemberg. Die 2. und 3. Brigade waren heute im ernstem Gefecht gegen den Ausfall einer Division Linientruppen gegen Mont-Mesly. Derselbe wurde mit Hilfeleistung der 7. preußischen Brigade siegreich abgeschlagen. Die 1. Brigade hielt ihre Stellung bei Coniliy und Villiers vom Morgen bis in die Dunkelheit gegen den energischen Angriff einer feindlichen Division. Der Feind wurde auch hier zurückgeschlagen. Ueber 300 Gefangene sind gemacht. Unser Verlust 6 Officiere todt, 34 verwundet; 700 Mann todt und verwundet. Unter den Verwundeten befinden sich die Obersten Berger und Hügel, Oberstlieutenant Linf, Major Schäffer. v. Obernitz.

Villeneuve-le-Roi, 1. Dec. (General Tümpling an das General-commando in Breslau.) Gestern 2 Uhr Nachts erfolgte, unter dem heftigsten Feuer sämmtlicher Forts und Kanonenboote beginnend, ein neuer großer Ausfall gegen die diesseitige und württembergische Front angeblich unter Ducrot und Trochu, mit 120,000 Mann. Nachdem der Feind vom 6. Corps bis 11 Uhr siegreich zurückgewiesen, konnten dem stark angegriffenen linken württembergischen Flügel 6 Bataillone, 2½ Escadrons und 2 reitende Batterieen zur Unterstützung über Villeneuve-St.-Georges noch angeführt werden. Nachmittags 3 Uhr wurde die diesseitige Stellung von neuem heftig angegriffen. Nach 6 Uhr waren die Franzosen überall zurückgeworfen. Dank unseren Verschanzungen ist der Verlust verhältnißmäßig gering. Die standhafte Ausdauer der Truppen ist nicht genug anzuerkennen.

Es bestätigt sich, daß die französische Loire-Armee 120—140,000 Mann stark ist.

Arras, 30. Nov. Der Commandant der Nordarmee telegraphirte an die Platzcommandanten von Calais, Boulogne und St. Omer: „Die Nordarmee befindet sich auf dem Rückzug nach Doullens (nordwestlich von Amiens.) Haltet alle Truppensendungen nach Arras (fester Platz zwischen Amiens und Lille) zurück. Organisirt die Vertheidigung, so gut Ihr könnt. Das Wohl des Vaterlandes ist mehr als je in den Händen der Franzosen. Stimmlitt die Bevölkerung durch alle Mittel. Mögen Alle sich erheben!"

Brüssel, 28. Nov. Aus Ostende, 27., meldet die „Indep.": Für die preußische Regierung sind im Verlauf der letzten Woche drei englische Dampfer mit circa 50 Millionen Franken Goldstangenwerth eingetroffen. Aehnliche Sendungen bis zur Totalhöhe von 100 Millionen sind für die nächste Woche signalisirt.

In England ist die Nachricht von dem Tode einer regirenden Königin eingetroffen, für welche die europäischen Höfe wohl keine Trauer anlegen werden; die Königin Emma, die Beherrscherin der Sandwich-Inseln, hat nach längerer Krankheit das Zeitliche gesegnet.

Karlsruhe, 30. Nov. In der heutigen Serienziehung der 35 Gulden-Loose wurden folgende Serien gezogen: Serie 1, 6717, 871, 7664, 1463, 2437, 5307, 8868, 3951, 5062, 6836, 7908, 5726, 2977, 4458, 5638, 7884, 4998 6455 und 4188.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 1. Dezember. Der Centner Weizen 7 fl. 53 kr. Korn 6 fl. 27 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 4 fl. 26 kr. Stroh 2 fl. 6 kr. Weißbrod 1½ Kgr. 21 kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Mainz, 2. Dez. Weizen fl. 14 20 bis fl. 14 40. Korn fl. 11 50 kr.,—12 fl. Gerste fl. 10 30—11 fl. 30 kr., Hafer fl. 5 40—fl. 7 Spelz — fl. — kr.

Worms, 1. Dez. Weizen pfälzer 15 fl. 45 kr., Roggen 12 fl. 20 kr. — 12 fl. 30 kr. per 180 Pfund., Gerste 12 fl. 10 kr. per 160 Pfd.

Birkenfeld, 30. November. Der Zentner Korn 3 Thlr. 25 Sgr. — Pfg. Gerste 3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Hafer 3 Thlr. 5 Sgr — Pfg Spelz — Thlr. — Sgr. — Pfg. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pfg. Erbsen — Thlr. — Sgr. — Pfg. Linsen — Thlr. — Sgr. — Pfg. Bohnen — Thlr. — Sgr. — Pfg Wicken — Thlr. — Sgr. — Pfg. Kartoffeln — Thlr. 25 Sgr. — Pfg. Heu — Thlr. — Sgr. — Pfg Stroh — Thlr. — Sgr. — Pfg.

Licitation.

Montag den 19. Dezember 1870, Morgens 9 Uhr, zu Patersbach in der Wohnung von Adam Leyser, werden durch den hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

15 Dezimalen Schauer mit Stall und Hof,
6,8 Dez. Garten in der Bornwiese,
33,6 „ Wies im Flur hinter der Scheuer, neben Abraham Klink,

alles im Orte Patersbach gelegen, abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1) Adam Leyser, Ackerer in Patersbach wohnhaft, 2) Peter Leyser, Ackerer in Erbesbach wohnhaft, 3) Jakob Leyser, Ackerer in Patersbach wohnhaft, 4) Juliana Leyser, allda wohnhaft, emancipirte Minderjährige, welche den Michael Drumm, Ackerer allda wohnhaft, zum Curator hat, 5) Elisabetha Leyser, minderjährig, allda wohnhaft, vertreten durch genannten Adam Leyser als ihren Vormund, und Jakob Ensmenger, Schullehrer in Patersbach wohnhaft, als Nebenvormund.

Heck, kgl. Notär.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohhäcksler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschin verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das
Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Im Feldlazareth
während des deutsch-französischen Krieges 1870.
Erlebnisse
eines Freiwilligen unter dem Johanniter-Orden.

Der Reinertrag zum Besten der allgemeinen deutschen Invaliden-Stiftung 64 S. fl. 8° geh. 15 kr. oder 5 Sgr. **München. E. Huber's Verlag.**

Dieses Schriftchen wird seinen Lesern willkommene Mittheilungen über das Leben in den Feldlazarethen und die Pflege der Verwundeten auf dem Schlachtfelde bringen.

Digitized by Google

! Landwirthschaftliche Maschinen !

auf Probezeit und unter Garantie !!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Gilcher, Mechaniker in Kusel.

☞ **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Illustrirter Familien-Kalender

für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Hasche mich!"

☞ **Preis 15 Kr. Südd. Währg.**

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen-und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinützigen Tabellen. **Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich** bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Elsass und Lothringen.

Zeitgemässe Plauderei

von

FRANZ HIRSCH

(Franz Freydank.)

☞ **Preis 5 Sgr.** ☜

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch direct von der Verlagsbuchhandlung von A. H. PAYNE in Leipzig gegen Einsendung des Werthes von 5 Sgr. in Briefmarken, wogegen Zusendung sofort direct per Post unter Kreuzband franco erfolgt.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten **Mehl** zu den nachstehenden billigsten Preisen zu haben:

Nr. 00	Blummehl per Pfund	$9^1/_2$	kr.
Nr. 0	„ „ „	9	„
Nr. 1	„ „ „	$8^1/_2$	„
Nr. 2	Schwingmehl „ „	8	„

Jacob Metzger jun.

Abonnements

auf alle erscheinende Zeitschriften fürs Jahr 1871, sowie auf die „Illustrirte Kriegszeitung" nimmt bestens entgegen die Buchhandlung von

J. Körper.

Kriegs-Nummern

des

Omnibus.

Illustrationen in:

No. 50.

Bayerische Cavallerie auf dem Marsche.

Die Verfolgung der Deutschen in Paris.

Bremerhafen während der Blokade.

Auf Vorposten. „Herr Hauptmann, da hab' ich schon wieder ein Paar."

Preis pro Nummer 1 Sgr. = $3^1/_2$ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 Kr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Ein

Reisender

für eine **Buchhandlung** wird gesucht. Näheres in der Expd. ds. Bl.

Schlachten-Bilder

in Gros-Folio **vom Jahr 1870,** in ganz feinem Schwarzdruck, aufgenommen von Kaiser. Dieselben liegen zur gefälligsten Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von **J. Körper.**

Frankfurter Börsencourse

vom 1 Dez. 1870

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
20 Francs Stücke .	fl.	9 30-34
Rand-Dukaten . .	fl.	5 36-38
Preuß Cassen-Scheine	fl.	1 $44^3/_4$-45
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 54-56
Dollars in Gold .	„	2 26-27
Engl. Sovereigns	„	11 54-58
Russ. Imperiales	„	9 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 139. **Mittwoch, den 7. Dezember** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 3. Dez. Dem Kriegsministerium ist folgendes Telegramm zugegangen: „Versailles, 3. Dez. Die Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg, bei welcher das Corps v. d. Tann sich befindet, hat gestern gegen die Loire-Armee glänzend gesiegt."

München, 6. Dez. (Telegramm an das Kriegsministerium.) Versailles, 5. Dec., Mittags 1 Uhr. Prinz Friedrich telegraphirt: Orleans wurde noch in der Nacht von uns besetzt. Das 3. Corps hat 9 Geschütze und 1 Mitrailleuse erobert.

Stuttgart, 3. Dezember.
General Obernitz an Se. Maj. den König von Württemberg.

Malhouc, 3. Dez., 6½ Uhr Morgens. Gestern fand von deutscher Seite ein Angriff gegen die vom Feinde besetzte Linie Champigny-Brie statt. Sehr beträchtliche feindliche Streitkräfte standen uns gegenüber. Die erste württembergische Brigade betheiligte sich neben dem preußischen II. Armeecorps und der sächsischen 24. Division von Morgens 7 Uhr bis Mittags 4 Uhr am Kampfe. Ein Theil von Champigny wurde genommen. Die Stellung bei Villiers und Conilly behauptet. Offiziere und Mannschaften zeichneten sich durch hervorragende Tapferkeit aus. Der Verlust ist erheblich. Die 2. und 3. Brigade befanden sich in der Stellung von Sucy-Villeneuve-St. Georges, und kamen nicht ins Gefecht.

Berlin, 29. Nov. Es ist in der That der Befehl ergangen, durch weitere Aushebungen unter den Landwehrmännern die vorläufig in einer Stärke von 800 Mann gebildeten Landwehrbataillone auf die Höhe von 1000 Mann zu bringen, und dieselben dem Kriegsschauplatze zuzuführen. Mit dieser Anordnung wird die im Felde befindliche Armee einen Zuwachs von mehr als 150,000 Mann erhalten, da jedes der 11 preußischen Armee-Corps 17 Landwehrbataillone in sich schließt. Angesichts dieser Kraftentfaltung darf man sich wohl der Erwartung hingeben, daß es unserer Armee-Führung bald gelingen werde, dem französischen Volke die Mittel zu fernerem Widerstande zu nehmen. Zunächst sieht man in unseren militärischen Kreisen der Einnahme von Paris mit ziemlicher Sicherheit bis zur Mitte nächsten Monats entgegen. Ich höre, daß der Bundeskanzler dem Minister Delbrück vor seiner Abreise aus Versailles den Auftrag ertheilt hat, gegenüber dem Reichstage mit aller Entschiedenheit auf der unveränderten Annahme des Vertrags zu bestehen.

Berlin, 2. Dec. Die „Kreuzztg." stellt das Deutsche Kaiserthum auf den Wunsch der süddeutschen Fürsten in Aussicht. — Das belgische Zeitungsgerücht von Friedensverhandlungen mit Napoleon wird officiös als eine Erfindung bezeichnet.

Berlin, 5. Dezbr. Reichstag. Delbrück theilt mit, daß Prinz Luitpold vorgestern ein Schreiben des Königs von Bayern überreichte, welches Delbrück verliest. In demselben bietet der König von Bayern dem Könige von Preußen **die Kaiserwürde** an und haben die Fürsten, welche in Versailles anwesend sind, dem Vorschlage zugestimmt. Die Zustimmung der übrigen Fürsten, sowie der freien Städte ist zu erwarten.

Saarbrücken, 3. Dez. Berichte aus Versailles vom 30. v. M. melden: Die bei dem gestrigen Ausfalle in unsere Hände gefallenen Leichtverwundeten sollten nach Paris zurückgeschickt werden. Dieselben weigerten sich jedoch und erklärten, daß sie lieber Gefangene bleiben wollten. Die Einnahme von Amiens hat auf die Bevölkerung einen großen Eindruck gemacht, ebenso die kräftige Zurückweisung der Loire-Armee bei Beaune la Rolande.

Dresden, 3. Dez. Ein Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen meldet: Freitag früh um 7½ Uhr nahmen zwei Bataillone des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107 Brie sur Marne, die Württemberger gleichzeitig Champigny durch Ueberfall. Später entwickelte der Feind große Massen. Das Gefecht endete gegen 3 Uhr mit der Behauptung unserer Stellung, aber beträchtlichen Verlusten. Besonders starke Verluste erlitten das Schützen- und das 8. Regiment. Diese und die anderen im Gefecht gewesenen Truppen fochten bewunderungswürdig. Einige hundert Gefangene wurden gemacht.

Dresden, 4. Dez. Einem Telegramm des Prinzen Georg zufolge beträgt der Verlust der Sachsen am 30. Nov. und 2. Dezember 1500 bis 2000 Mann. Die vier Regimenter Nr. 104, 106, 107 und 108 zählen 15 todte und 63 verwundete Offiziere. Die Zahl der gefangenen Franzosen beträgt 3000.

Ein von der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin abgesandtes bayerisches Recognoscirungs-Detachement stieß gestern bei Orgeres und Patay (beide westlich von Artenay, nördlich von Orleans) auf avancirende sehr überlegene Kräfte und ging in seine Stellung zurück. Als in Folge dessen die Armee-Abtheilung sich heute Früh 9 Uhr zum Vorgehen formirte, wurde sie auf der Linie Orgeres-Baigneux (Dorf bei Artenay) heftig angegriffen. Der Feind, bestehend aus dem 15. und 16. Corps, wurde durch die 4. Cavallerie-Division und gefolgt vom 1. bayerischen Corps über Loigny geworfen, während die 22. Division, unterstützt durch die 2. Cavallerie-Division, Poupry mit Sturm nahm und bis dicht Artenay avancirte. Der Feind verlor viele hundert Gefangene. 11 Geschütze wurden im Feuer genommen. Verlust auf unserer Seite nicht unbedeutend. Der des Feindes sehr beträchtlich. v. Podbielski.

Jauville, 2. Dez. Heute Vormittag 8 Uhr ausgerückt, entwickelte sich die Schlacht bei Bazoches les hautes (Bazoches nördlich von Orleans, zwischen Jauville und Pithiviers) um ½10 Uhr. Der Feind nach heftigem Kampf mit der 17. Infant.-Division, gefolgt vom 1. bayerischen Armeecorps, unterstützt durch die 4. Cavallerie-Division, über Loigny geworfen. Die 22. Inf.-Division unterstützt durch die 2. Cavallerie-Division hat Poupry mit Sturm genommen und den Feind auf Artenay zurückgedrängt. Bei Loigny wurde das 16. französische Armeecorps, bei Artenay das 15. geschlagen. Viele hundert Gefangene sind eingebracht und 11 Geschütze im Feuer genommen. Feindlicher Verlust bedeutend. Diesseitiger Verlust noch nicht zu übersehen aber viel geringer. Friedrich Franz Großherzog.

Fontaine, 3. Dez. Heute Nacht wurden Batterien erbaut, aus denen Belfort jetzt 8 Uhr Morgens beschossen wird. Das Regiment Ostrowoski nahm die nöthigen Positionen und vertheidigte sie mit großer Bravour. v. Treskow.

Versailles, 2. Dez., Mittags 1 Uhr. Der Königin

Digitized by Google

Augusta in Berlin. Gestern war kein Gefecht. Heute die noch vom Feinde besetzten Punkte diesseits der Marne durch Preußen, Württemberger und Sachsen wiedergenommen, Champigny und Brie sur Marne. Wilhelm.

Versailles, 2. Dez., Nachts 12 Uhr. Die feindliche Armee von Paris hatte nach der vorgestrigen Schlacht die am Ufer der Marne und unter dem Feuer der Forts liegenden Dörfer Brie und Champigny besetzt gehalten. Bei Tagesanbruch wurden diese Dörfer heute von unseren Truppen genommen. Gegen 10 Uhr ging der Feind aufs Neue mit überlegenen Kräften gegen unsere Vertheidigungsstellung zwischen Seine und Marne vor, wurde jedoch abermals in achtstündigem heißen Kampf durch Truppen des 12. und 2. Armeecorps, sowie der württembergischen Division siegreich zurückgeschlagen.

Versailles, 3. Dez. Der König Augusta in Berlin. Heute kein Gefecht von Erheblichkeit, doch scheint sich der Feind vor Vincennes noch zu verstärken. Treskow's Division hat gestern 7 Kanonen genommen, 1800 Gefangene gemacht, darunter 1 General, 20 Offiziere. Wilhelm.

Versailles, 3. Dez. Die feindliche Armee in Paris hat heute keinen neuen Versuch zum Durchbruch unternommen. v. Podbielski.

Versailles, 4. Dez. Der König Augusta in Berlin. Gestern hat Prinz Friedrich Karl mit dem 3. und 9. Corps den Feind bei Chevilly und Cilleurs in den Orleans-Wald geworfen und 2 Kanonen genommen. Wilhelm.

Versailles, 4. Dezember, Mitternacht.

König Wilhelm an Auguste:

Nach zweitägiger Schlacht der zweiten und Mecklenburgischen Armee, des Corps Manstein ist die Vorstadt St. Jean und der Bahnhof von Orleans heute Abend genommen worden. Die anderen Corps sind bereit morgen die Stadt zu nehmen. 30 Geschütze und über 1000 Gefangene genommen. Wilhelm.

Vor Paris brach der Feind am 2. die geschlagenen Brücken zu seinem Rückzug über die Marne ab. v. Podbielski.

Tours, 5. Dez. Die Regierungs-Meldung: Die Preußen besetzten um Mitternacht vom 4. auf den 5. Dez. Orleans, nachdem die Franzosen die Stadt geräumt hatten. Gambetta, der nach Orleans fahren wollte, mußte, da der Zug bei La Chapelle von preußischer Cavallerie beschossen wurde, nach Tours zurückkehren.

Criminalrechtspflege der Pfalz.

Folgende Herren sind als Geschworene einberufen: 1. Hauptgeschworene. 1) Eymann, Jacob l., Gutsbesitzer von Langmeil; 2) Sutter, Georg Thomas, Bäcker von Wiltgartswiesen; 3) Hering, Philipp Gottlieb August, Handelsmann von Hayloch; 4) Ott, Georg Adam, Gemeinderath von Niederlustadt; 5) Schleppi, Andreas, Gemeinderath von Kleinottweiler; 6) Völker, Friedrich, Ackerer von Niederhochstadt; 7) Natter, Jacob l., Adjunct von Föckelberg; 8) Tartier, Philipp Ludwig, Adjunct von Lambsheim; 9) Mayer, Georg Gabriel, Gutsbesitzer von Rhodt; 10) Gruber, Daniel, Bürgermeister von Eppstein; 11) Steinhauer, Jacob ll., Adjunct von Hefersweiler; 12) André, Karl, Gastwirth von Sembach; 13) Glaser, Franz, Adjunkt von Rupperts-berg; 14) Zoller, Friedrich, Metzger von Pirmasens; 15) Herzer, Johann, Müller von Kottweiler-Schwanden; 16) Hartmuth, Karl, Bäcker von Pirmasens; 17) Schmitt, Adam, Bürgermeister von Oppau; 18) Kuhn, Konrad, Gutsbesitzer von Wachenheim; 19) Schworm, Philipp ll., Müller von Ebertsheim; 20) Brügel, Adam, Ackerer von Saarstadt; 21) Kegler, Bernhard, Bürgermeister von Erlenbach; 22) Michel, Jacob, Ackerer von Bellheim; 23) Volker, Friedrich Müller von Muisbach; 24) Krieger, Johann Franz, Ackerer von Münchweiler; 25) Franz, Sebastian, Bürgermeister von Maikammer; 26) Flintenser von Kriegsfeld; 27) Gutting, Johann ll., Kaufmann von Lingenfeld; 28) Mohr, Philipp ll., Bürgermeister von Meckersheim; 29) Schuh, Franz Joseph, Landwirth von Heiligenstein; 30) Gienanth, Karl Freiherr von, Hüttenwerksbesitzer von Hochstein. 2. Ersatzgeschworene. 1) Kaul, Philipp junior, Schuhmacher; 2) Wery, Kaufmann; 3) Fröhlich, Adolph, Banquier; 4) Kallenbach, Wilhelm, Metzger; 5) Wolff, Johann Baptist, Fabrikant; 6) Hed, Johann Jacob, Fabrikant, sämmtlich von Zweibrücken.

Weihnachten naht heran, und in jeder Familie, in jedem Hause werden Vorbereitungen getroffen auf die Christbescheerung am heiligen Abend. Auch Mutter Germania denkt daran, ihren Söhnen, die sich in diesem Jahre ganz besonders ihrer Liebe würdig gezeigt haben, eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Allenthalben in unserm Vaterlande werden zu diesem Zwecke Sammlungen veranstaltet, und auch in der Stadt **Kusel** sind vielfeitig Stimmen in diesem Sinne laut geworden. Auf Grund davon haben denn, wie ich höre, einige hiesige Musikfreunde und Musikfreundinnen sich vereinigt, am **nächsten Sonntag**, um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, ein **Concert** zu veranstalten, dessen Ertrag lediglich zu Weihnachtsgeschenken für unsere im Felde stehenden Truppen verwendet werden soll; und wäre im Interesse der Letzteren nur zu wünschen, daß die Betheiligung von Seite Kusels und der Umgegend eine recht zahlreiche, und so der hübsche Plan von einem noch hübscheren Erfolg gekrönt werde.

Kaiserslautern, 6. Dezember. Der Centner Weizen 6 fl. 58 kr. Korn 6 fl. 26 kr. Spelzkern 7 fl. — kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Haser 5 fl. 16 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Baumholder, 6. Dezember. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Haser 3 Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 7 Sr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Nicht zu übersehen!

Diejenigen Eltern und Frauen, welche Söhne oder Männer bei **Bitsch** in dem bayerischen Heere haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anfangs der nächsten Woche eine Sendung Hemden, Socken und Jacken direct durch einen Kufeler Bürger nach **Bitsch** gebracht werden und sie kleinere Paquete dieser Sendung an ihre Angehörigen beifügen können.

Der Unterzeichnete nimmt dieselben in Empfang und wird die Absendung so rasch als möglich besorgen.

Kusel, den 5. Dezember 1870

M. E. Wack.

Ein

Reisender

für eine **Buchhandlung** wird gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Das Neue Blatt Nr. 51

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

Militärische Unterrichtsbriefe

für Jedermann.

Von einem Hauptmann a. D.

„Stille Wasser sind tief." Novelle. Von Louise Ernestine. — **„Jules Favre."** — **Der große Bummler."** Von W. Hildebrand. — **Vorpostengefechte eines literarischen Franctireurs."** Von Oskar Blumenthal. — **„Allerlei":** Triumphzug auf dem Marsche nach Frankreich. Gravelotte. — **„Correspondenz."**

Illustrationen:

Jules Favre.
Ersatztruppen auf dem Marsche nach Frankreich.
Gravelotte.

Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Sämmtliche **Garne** von der Spinnerei Baumenheim bei Donauwörth sind eingetroffen und werden die resp. Eigenthümer ersucht, solche **baldigst** bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen.

Der Agent,
Chr. Dick.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten **Mehl** zu den höchstehenden billigsten Preisen zu haben:
Nr. 00 Blummehl per Pfund 9½ kr.
Nr. 0 „ „ „ 9 „
Nr. 1 „ „ „ 8½ „
Nr. 2 Schwingmehl „ „ 8 „

Jacob Meyer jun.

Frankfurter Börsencourse
vom 3. Dez. 1870.

Pistolen	fl. 9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
20 Francs Stücke	fl. 9 30-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 140. **Freitag, den 9. Dezember** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 6. Dez. Das Schreiben, welches der König von Bayern an den König von Sachsen, in Betreff der Kaiserwürde gerichtet hat, lautet:

Durchlauchtigster, Großmächtigster Fürst, freundlich lieber Bruder und Vetter!

Die von Preußens Heldenkönig siegreich geführten deutschen Stämme, in Sprache und Sitte, Wissenschaft und Kunst seit Jahrhunderten vereint, feiern nunmehr auch eine Waffenbrüderschaft, welche von der Machtstellung eines geeinigten Deutschlands ein glänzendes Zeugniß gibt. Beseelt von dem Streben, an dieser werdenden Einigung Deutschlands nach Kräften mitzuwirken, bode ich nicht gesäumt. Deßhalb mit dem Bundeskanzler-Amte des Norddeutschen Bundes in Versailles zum Abschlusse gediehen, wende ich mich daher an die deutschen Fürsten, insbesondere an Ew. Majestät mit dem Vorschlage, gemeinschaftlich mit mir bei Sr. Majestät dem Könige von Preußen in Anregung zu bringen, daß die Ausübung der Präsidialrechte mit Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde. Es ist mir ein erhebender Gedanke, daß ich mich durch meine Stellung in Deutschland und durch die Geschichte meines Landes berufen fühlen kann, zur Krönung des deutschen Einigungswerkes den ersten Schritt zu thun, und gebe ich mich der freudigen Hoffnung hin, daß Ew. Königliche Majestät meinem Vorgehen freundliche Zustimmung ertheilen werden. Indem ich mir daher das Vergnügen gebe, Ew. Königliche Majestät gleich den übrigen verbündeten Fürsten und freien Städten um deren gefällige Willensmeinung zu ersuchen, bin ich mit Versicherung vollkommenster Hochachtung und Freundschaft Ew. Königlichen Majestät freundwilliger Bruder und Vetter Ludwig.

München, 7. Dec. Telegramm an das Kriegsministerium bezüglich des Antheils des 1. bayerischen Armeecorps an den Gefechten gegen die Loirearmee: Am 1. Dec. Nachmittags feindlicher Angriff bei Bonneville und Villepion Chateau (Linie Patay-Orgeres.) Am 2. siegreiches Treffen bei Beauvillers Ferme und Coury Chateau, Vorrückung auf Loigny und Lumeau. Am 3. Zusammenstoß bei Loigny. Vorrückung auf den Wall bei Orleans. Am 4. große siegreiche Schlacht bei Orleans unter wesentlicher Betheiligung des Corps, welches um Mitternacht in die Stadt einrückte. Das Armeecorps hat am letzten Tage 6 Geschütze genommen und 200 Gefangene gemacht; dessen Verlust während dieser vier Tage beträgt 133 Officiere und beiläufig 3000 Mann.

München, 7. Dez., 6 Uhr 40 Min. Abends. Die bayerischen Truppen haben bei Orleans 6 Kanonen erobert und 3000 Gefangene gemacht.

Neustadt, 6. Dec. Die hiesige Zeitung schreibt: Uns liegt der Feldbrief eines gefangenen Soldaten an die Seinen vor folgenden Inhalts: Orleans, 14. Nov. Seit dem 10. d. M. sind wir unserer 103 Mann Bayern in Gefangenschaft. Die Schlacht war eine furchtbare. In der Gefangenschaft werden wir aber gut behandelt; an Essen fehlt es uns nicht und die beißenden Kugeln haben wir nicht mehr zu fürchten. Wir prisonniers kommen nach Afrika. Seid unbesorgt um uns, die französischen Soldaten behandeln uns recht gut . . .

Stuttgart, 5. Dez. General v. Obernitz meldet telegraphisch an das Kriegsministerium: Die Verluste der württembergischen Division am 30. Nov., 2. und 3 Dez. stellen sich wie folgt: todt 13 Officiere, 268 Unteroffiziere und Mannschaften. Verwundet 47 Officiere, 1345 Unteroffiziere und Mannschaften. Vermißt 1 Officier, 354 Unteroffiziere und Mannschaften, in Summa 61 Officiere, 1967 Unterofficiere und Mannschaften. Der Verlust an Pferden beträgt 148. Seitens der württembergischen Truppen wurden 1400 Gefangene gemacht, darunter 34 Officiere.

Stuttgart, 6. Dez. Der „Staatsanzeiger meldet: „Der König stimmt dem Vorschlage des Königs von Bayern zu, gemeinschaftlich mit den deutschen Fürsten bei dem Könige von Preußen anzuregen, daß mit der Führung des Bundespräsidiums der Kaisertitel verbunden werde. Heute ist der Adjutant des Königs, Oberstlieutenant Fränzinger, mit einem Handschreiben des Königs nach Versailles abgegangen.

Darmstadt, 7. Decbr. Telegramm des Prinzen Ludwig an den Großherzog: Gestern in Orleans eingerückt. Heute, Dienstag, gegen Tours weiter.

Berlin, 5. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Heute aus Paris eingetroffene militärische Nachrichten drücken Bewunderung aus über den Heldenmuth, welchen die Württemberger gemeinsamlich mit ihren Waffenbrüdern aus Pommern und dem Königreich Sachsen bei den französischen Ausfällen am 30. November und 2. Dezember bewiesen haben, indem sie sich 80,000 Franzosen entgegenwarfen und sie aufs Haupt schlugen.

Berlin, 5. Dez. Der König nimmt den Kaisertitel an, den ihm die deutschen Fürsten antragen werden. Der bayerische Vertrag erhält keine principiellen Aenderungen. Der Bundesrathsausschuß für auswärtige Angelegenheiten wird um einige Mitglieder verstärkt.

Wiesbaden, 6. Dez. Telegramm des Prinzen Karl an die Prinzessin Karl in Wiesbaden. Versailles, 6. Dez. Nachträgliches über Friedrich Carls Sieg bei Orleans: 77 Geschütze, eine Anzahl Militär-Equipagen, vier armirte Dampfschiffe genommen, 10,000 Gefangene gemacht. Die Loire-Armee ist nach allen Richtungen versprengt.

Schwerin, 6. Dez. Die Großherzogin-Mutter empfing von dem Könige von Preußen (ihrem Bruder) folgendes Telegramm: Versailles, 5. Dez., Abends. Dein Sohn hat in drei Tagen drei Siege erfochten; am 2. d. bei Bazoches, wo er 12 Kanonen genommen, am 3. d. bei Ghevilly, wo er 3 Kanonen genommen und am 4. d. nördlich und westlich von Orleans, wo Treskow drei Dörfer stürmte, 22 Geschütze nahm und 5000 Gefangene machte. Am 3. und 4. Dezember fochten gleichzeitig des Großherzogs und Friedrich Karls Armee am und im Walde von Orleans. Manstein stürmte gestern Abend die Vorstadt St. Jean, besetzte Nachts noch die Stadt. Verluste nicht übermäßig. Hier hatten wir vor Vincennes drei sehr blutige Gefechte mit abwechselndem Nehmen und Verlieren von Dörfern, bis der Feind gestern unangegriffen völlig abzog, nach großen Verlusten bei uns, namentlich des 2. Corps und der Württemberger, die heldenmüthig kämpften und viel verloren. Die Sachsen hatten geringere Verluste. Der beabsichtigte Durchbruch nach Orleans ist vollständig vereitelt.

Schwerin, 8. Dec. Der Großherzog telegraphirt an die Großherzogin unter dem 2. Dec.: Gestern hartnäckiges

Digitized by Google

Gefecht bei Meung (auf der Straße von Orleans nach Tours) und la Cordon. Neunzigstes Regiment ein Geschütz und eine Mitrailleuse genommen.

Hamburg, 8. Dec. Der Senat hat das Schreiben des Königs von Bayern betreffend die Kaiserwürde zustimmend beantwortet.

Bremen, 8. Dec. Der Senat hat das Schreiben des Königs von Bayern, betreffend die Kaiserwürde, zustimmend beantwortet.

Dresden, 8. Dec. Das „Dresdener Journal“ zeigt an, daß der König von Sachsen auf das Schreiben des Königs von Bayern, welches vorschlägt, daß die Ausübung der Präsidialrechte des Bundes mit der Führung des Titels eines deutschen Kaisers verbunden werde, zustimmend geantwortet hat.

Vom Oberrhein, 3. Dez. Als am Donnerstag die Sparkasse zu Straßburg wieder eröffnet wurde, drängten sich im Laufe des Nachmittags nicht weniger als 1800 Personen an dieselbe, um Rückzahlungen zu empfangen, gewiß ein schlagender Beweis für die Nothwendigkeit der Eröffnung des Geschäftsganges. Es ist nun abzuwarten, wie sich in nächster Woche die Einzahlungen gestalten, und ob nicht die Million Franken rasch erschöpft sein wird. Die Posten im Elsaß nehmen jetzt auch Einzahlungen nach der Schweiz, Deutschlothringen und Belgien an, und der Verkehr zwischen Mülhausen und Basel ist so weit geregelt, daß zwischen beiden Städten täglich eine dreimalige Verbindung stattfindet.

Versailles, 6. Dez (Officiell.) Am 4. warfen Abtheilungen des 8. Corps eine von Neuen vorgeschobene französische Brigade, wobei 10 Officiere, 400 Mann und 1 Geschütz in unsere Hände fielen. Am 5. erneuertes siegreiches Gefecht unseres rechten Flügels, wobei wieder 1 Geschütz genommen wurde. In Folge dessen verließ das zum Schutze Neuens zusammengezogene feindliche Corps die Stadt, welche General von Göben noch im Laufe des Nachmittags besetzte. In den verlassenen Verschanzungen wurden 8 schwere Geschütze vorgefunden. — Prinz Friedrich Karl meldet von Orleans: Bislang sind 77 Geschütze und etwa 10,000 unverwundete Gefangene in unseren Händen, ebenso 4 Kanonenboote, jedes mit einem 24-Pfünder armirt. Die Verfolgung wird fortgesetzt. v. Podbielski.

Dijon, Anfang Dec. Der „Korlor. Ztg.“ geht ein Feldpostbrief von „belagter“ Seite zu, der nicht viel Erfreuliches über die Krankenverhältnisse des Werder'schen Corps zu melden weiß. Namentlich wird der Mißstand hervorgehoben, der darin besteht, daß die Kranken in Dijon behufs ihrer Evacuation nach Charmes (der nächsten Eisenbahnstation) sieben Tagreisen in offenen Bauernwagen zu machen haben. Der Bericht empfiehlt zur Abhülfe dieses Uebel die Einrichtung von Omnibusfahrten auf der erwähnten Strecke, die etwa 50—100 Pfähen enthalten müßten.

Aus Amiens, 3. Dez. Die Folgen des Sieges am 27. November des 1. und 8. Armeecorps unter dem Oberbefehl des Generals v. Manteuffel über die 30,000 Mann starke sogenannte französische Nordarmee des Generals Bourbaki stellen sich immer bedeutender heraus. Wir haben in Amiens reiche Beute, besonders auch an Tabak gemacht, und in der Citadelle, welche sich nach kurzem Kampf ergab, sind Geschütze und Munition aller Art erbeutet worden. Die sogenannte französische Nordarmee, welche Paris mit entsetzen wollte, ist jetzt gänzlich zersprengt, ihre Truppen ziehen sich in die festen Werke von Lille zurück und unsere Cavallerie-Patrouillen, welche schon weit über Amiens hinausgehen, bringen täglich noch Gefangene ein. An einen Wiedervormarsch dieser Nordarmee, welche an Todten, Gefangenen und Verwundeten weit über 5000 Mann verloren hat, gegen Paris, ist nicht mehr zu denken. Viele Mobilgardisten melden sich freiwillig bei unseren Truppen und wollen in ihre Heimath zurück, da sie des Fechtens überdrüssig sind. Leider haben wir an Todten und Verwundeten an 1400 Mann, darunter 80 Officiere eingebüßt; doch befinden sich glücklicher Weise viele Leichtverwundete darunter.

Bern, 6. Dezbr. Ein Telegramm des „Bund“ aus Pruntrut vom 5. Dezbr. meldet ein siegreiches Gefecht der Preußen mit Francstreurs bei Montbeliard. — Delle ist abermals von den Preußen besetzt. Bei Belfort ist lebhafte Kanonade.

Tours, 7. Dec. In Folge der Einsetzung einer Untersuchungscommission durch Gambetta betreffs der Räumung von Orleans hat General Aurelles sein Entlassungsgesuch eingereicht. Bourbaki befehligt jetzt zwei Corps, Pallières commandirt das Centrum. Seit der Räumung von Orleans sind keine neue Nachrichten eingelaufen.

Lille, 5. Dez. Zwei preußische Officiere erschienen in Peronne und forderten die Stadt zur Uebergabe auf; ein Armeecorps folge ihnen. Sie wurden festgenommen. In Lille starke Truppenbewegungen.

Lille, 7. Dezbr. Die Verbindung zwischen Havre und dem übrigen Frankreich ist gänzlich unterbrochen. Die Preußen marschiren in Eilmärschen auf Havre.

Brüssel, 6. Dezbr. Dem „Nord“ wird aus Paris vom 30. November gemeldet, daß die Restaurants zu schließen beginnen und die Gasbeleuchtung gänzlich aufgehört hat.

Brüssel, 6. Dez. Ein Telegramm des „Echo“ du Parlement“ aus Tours meldet: In den Kämpfen am Sonntag wurde das Truppencorps ehemaliger päpstlicher Zuaven bis zu drei Viertheilen aufgerieben. Die Loirearmee wich bis nach Blois zurück.

Von der bessarabischen Grenze, 28. Nov. Die Erklärung des Fürsten Gortschakoff: Rußland denke an keine Rüstungen, nehmen sich hier, wo man mit seinen leiblichen Augen das Entgegengesetzte sieht, recht seltsam aus. Ich kann Ihnen versichern, daß man seitdem in den Monaten, welche der im Jahr 1853 erfolgten Besetzung der Donaufürstenthümer vorausgingen, keine so großartigen kriegerischen Vorbereitungen zu sehen bekam. Es heißt, daß wiederum 200,000 Mann angesammelt werden sollen. Und doch sieht es auch in der That aus. Die Truppen kommen schon von den innern Gouvernements an, während bis jetzt nur die in den benachbarten Gouvernements von Charkow, Pultowa, Jekaterinoslaw, Kijew, Cherson und der Krim vertheilten Regimenter hierher zogen. Die Manern der stark befestigten Citadelle von Kertsch-Jenikale werden, wie es heißt, mit dicken Eisenplatten beschlagen, und in Odessa sind alle Vorbereitungen getroffen, um Strandbatterien anzulegen. Proviant wird in enormen Massen von Rostow gebracht; die Lieferung übernahm ein Odessaer Gröhus, Namens Pessechow, der sogar eigene zwei Dampfschiffe dazu verwendet. Nach Suchum-Kale werden Truppen zur See befördert.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

IV. Quartal 1870.

Zweibrücken, 3. Dez. Die Schwurgerichtsverhandlungen des vierten Quartals 1870 beginnen nächsten Montag unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsrathes Kiefer und kommen dabei folgende Fälle zur öffentlichen Aburtheilung: 1) Montag, 5. Dez. Wilhelm Schneider, 24 Jahre alt, Barbier von Eimstein, wegen Raubes; 2) Dienstag, 6. Dec.: Georg Ludwig Lang, Buchhändler in Speyer wegen Preßvergehens; 3) Mittwoch, 7. Dec., Friedrich Schädler, 20 Jahre alt, Tüncher und Soldat von der Krobsburg, Gemeinde St. Martin, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 4) Donnerstag, 8. Dec.: a. Nikolaus Brunner, 25 Jahre alt, Schneider, b. Michael Brunner, Tagner, und c. Bernhard Brunner, 53 Jahre alt, Beienhöher, sämmtlich von Kapsweyer, wegen Todtschlagsversuchs; 5) Freitag, 9. Dez.: Peter Leininger, 40 Jahre alt, Seidenweber von Martinshöh, wegen Betruges; 6) Samstag, 10. Dec.: Charlotte Denzer, Dienstmagd von Finkenbach, wegen Kindsmords; 7) Contumacialverhandlung gegen Emanuel Mayer, flüchtig, früher Kaufmann in Dürkheim, wegen betrügerischen Bankerotts.

Verhandlung vom 5. Dezember gegen Wilhelm Schneider, Barbier in Oggersheim, wegen Raubes. Vertheidiger: Herr Anwalt Erdelbing. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Munzinger.

Der Ackerer Weber von Neuhofen ging am Morgen des 30. September abhin mit einem Geldbetrag von 13—14 fl. in Sechsern nach Frankenthal, um dort sei seiner Mutter eine Zahlung zu machen. Als er um acht Uhr zu demselben kam, war er aber schon so betrunken, daß er sein Geschäft nicht mehr besorgen konnte. Nun trieb er sich bis Abends in Frankenthal herum, kaufte anstatt Zwiebeln, wie ihm seine Frau aufgetragen hatte, einen Sack voll Zwetschen und vergehrte nahezu das ganze mitgebrachte Geld. Bei der Heimfahrt stieg er in seiner Trunkenheit schon in Oggersheim statt in Rheingönheim aus und wurde daselbst von dem Angeklagten, der sich den ganzen Nachmittag beschäftigungslos am Bahnhof umhergetrieben hatte, in Empfang genommen und unter allerlei Verwänden in ein Wirthshaus gelockt. Dort überzeugte sich der Angeklagte davon, daß Weber Geld bei sich

Digitized by Google

habe und trieb denselben nun an, fortzugehen, er werde ihn begleiten. Auf der Chaussee von Oggersheim nach Ludwigshafen begegneten den Beiden verschiedene Zeugen, welche den Angeklagten mit Bestimmtheit erkannten. Etwa 8—9 Minuten von Oggersheim, als die letzten Zeugen kaum 30 Schritte an den Beiden vorüber waren, hörten dieselben ein Geschrei: „Ach Gott mein Geld, ach Gott, der will stechen!“ Auf dieses Geschrei eilte einer der Zeugen herzu und rief die Streitenden an, was den Angeklagten veranlaßte, durch einen benachbarten Garten davonzuspringen. Weber erzählte nun dem inzwischen herangekommenen Zeugen unter Thränen, der Angeklagte habe ihm 17—18 fl. geraubt, was er auch vor dem Polizeikommissär in Oggersheim wiederholte. Der Angeklagte wurde noch am nämlichen Abend verhaftet, als er mit dem letzten Bahnzuge von Ludwigshafen etwas angetrunken in Oggersheim ankam. Man fand bei ihm nur noch 26 Kreuzer, über deren Besitz er sich jedoch nicht gehörig ausweisen konnte.

Die Vertheidigung suchte namentlich nachzuweisen, daß an Weber schon deßhalb kein Raub verübt werden konnte, weil derselbe kein Geld mehr im Besitz hatte; daß derselbe ferner in seiner sinnlosen Trunkenheit sich bedroht geglaubt habe, während es gar nicht der Fall war, und subsidiarisch, daß der Angeklagte jedenfalls im Zustand geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt habe. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten für schuldig des Raubes unter Annahme der geminderten Zurechnungsfähigkeit, worauf derselbe in eine Gefängnißstrafe von einem Jahre verurtheilt wurde.

Verhandlung gegen Georg Ludwig Lang, Buchhändler aus Speier, der Störung des Religionsfriedens und der Verletzung der Sittlichkeit mittels Preßerzeugnisses beschuldigt. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Munzinger. Vertheidigung: Advokat-Anwalt Erbelding.

Die Lang'sche Buchhandlung in Speyer erhielt im Monat Juni oder Juli dieses Jahres von der Schaumburg'schen Buchhandlung in Lahr eine in deren Verlag erschienene und von W. Busch in München verfaßte Broschüre „der heilige Antonius von Padua“ betitelt, in etwa 12 Exemplaren zugesandt. Lang stellte eines dieser Exemplare in seinem Verkaufslokale aus, schickte mehrere deren an Speyerer Herrn zur Ansicht und setzte die meisten auch käuflich ab. Er legte die Broschüre auf und verkaufte sie, wie er sie bekommen hatte, nach seiner Erklärung nämlich so, daß nur die ersten Blätter offen, die übrigen bis zum Schlusse verklebt waren. Auf Intervention des k. Regierungspräsidiums wurde Untersuchung gegen Lang eingeleitet, welche dessen Verweisung vor das Schwurgericht und die gegenwärtige Verhandlung veranlaßte. Es soll sich nämlich Lang nach Aufstellung der k. Staatsanwaltschaft durch Ausstellung und Verkauf der genannten Broschüre eines Vergehens der Religionsfriedensstörung und eines Vergehens der Verletzung der Sittlichkeit schuldig gemacht haben. Im Einzelnen soll er durch Verbreitung dieses Preßerzeugnisses die katholische Religion, im Allgemeinen und deren Lehren, Gebräuche und Institutionen angegriffen haben und zwar mittels Verspottung der katholischen Lehren von den Heiligen, vom Glauben im Allgemeinen und vom Glauben an die Jungfrau Maria, insbesondere von der Ohrenbeichte und der christlichen Lehre, von der Himmelfahrt, sowie des Instituts der Klöster; außerdem enthält die erwähnte Broschüre nach Aufstellung der Anklage sittenverletzende Holzschnitte, durch welche der Beschuldigte öffentliches Aergerniß gegeben haben soll.

Der Beschuldigte erklärte, daß die Geschäfte der seinen Namen tragenden Buchhandlung nur ausnahmsweise von ihm geführt wurden; gewöhnlich sei diese Führung Aufgabe seines Sohnes und insbesondere sei dies in fraglicher Zeit der Fall gewesen. Uebrigens wolle er keineswegs die Verantwortung, die die Firma etwa treffen könnte, auf seinen Sohn schieben.

Die Vertheidigung bestritt nach zwei Richtungen die Schuld; einmal in objektiver Richtung, indem sie ausführte, daß die in Rede stehende Schrift keineswegs Verhöhnung der katholischen Religion und ebenso keine Sittlichkeitsverletzung enthalte. Dieselbe sei vielmehr in der bekannten harmlos humoristischen Art von W. Busch verfaßt. Dann, was die Frage anbelangt, ob abgesehen von dem Inhalt der Broschüre, Lang für ihre Verbreitung verantwortlich zu machen sei, so könne davon keine Rede sein, weil er die Broschüre in gutem Glauben verkauft habe und ihren Inhalt, insbesondere was die angeblich unsittlichen Holzschnitte anbelange, nicht gekannt habe. Der Artikel 159 des Strafgesetzb. lasse auch nicht auf den vorliegenden Fall.

Auf das Nichtschuldig der Herrn Geschworenen wurde Lang vom Gerichtshof freigesprochen.

„Kusel, 8. Dez. Nachdem auf einen vom hiesigen Zweigbilfsverein erlassenen Aufruf an die Bewohner der Stadt Kusel und Umgegend, zur Unterstützung einer pfälzischen Bahnhofsköstliche für im Felde verwundete und erkrankte Soldaten, mehrere Herren dahier zu diesem Zwecke eine Geldsammlung vorgenommen haben, welche dem Vernehmen nach eine ziemlich starke Summe erbracht und die Stadt Kusel für besagten Zweck demnach das Ihrige gethan hat, beschloß der hiesige Zweighilfsverein in seiner gestrigen Generalversammlung, seine flüssigen Mittel einem andern Zwecke zuzuwenden und in erster Linie und vorerst dazu zu bestimmen, solchen Soldaten des Kantons Kusel, welche als Verwundete oder im Felde Erkrankte nach Hause entlassen werden und nach der Ansicht des Arztes noch nicht vollständig hergestellt und arbeitsfähig und dabei mittellos sind, aus Vereinsmitteln eine wöchentliche Unterstützung bis zu einem Thaler, auf die Dauer des Bedürfnisses und soweit die Mittel des Vereins reichen, zukommen zu lassen, wobei insbesondere und vor anderen Soldaten aus solchen Gemeinden, welche schon frühar Beiträge an den Verein geleistet haben und noch leisten, berücksichtigt werden sollen. Man glaubte mit diesem Beschlusse einem wirklich schon bestehenden Bedürfnisse, das sich bald noch stärker fühlbar machen dürfte, entgegengekommen zu sein und giebt sich zugleich der Hoffnung hin, daß dadurch hiesige Gegner des Vereins wieder versöhnt und daß auch die Landbewohner des Kantons mehr Interesse an dem Bestehen und Wirken des Vereines gewinnen werden. Dadurch daß die Beiträge ganz in das Belieben der Beitretenden gestellt sind und auch die kleinste Gabe mit Dank angenommen wird und daß diese Beiträge wöchentlich eingetoben werden, wird es auch den Unbemittelten möglich, dem Vereine beizutreten und erwartet man, daß der Verein, nachdem sein seither bestandener Familienzwist einem glücklichen Ende zugeführt ist, auf's Neue erstarken und, wie anderwärts so auch hier, eine ersprießliche Thätigkeit entwickeln werde. Möge dabei Jedermann nur stets das Eine im Auge behalten, daß alle unsere Opfer dem Vaterlande und seinen tapfern Vertheidigern zu Gute kommen werden!

Ein Bericht über die seither eingegangenen Beiträge und deren Verwendung wird demnächst veröffentlicht werden.

An die Herren Ortsvorstände, Geistlichen und Lehrer der Landgemeinden ergeht die freundliche Bitte, in ihren Gemeinden Zweighilfsvereine zu bilden, die Wochenbeiträge zu erheben und gegen Empfangsbescheinigung an den hiesigen Zweighilfsverein abliefern oder einsenden zu wollen.

Der Vorstand des Zweighilfsvereines in Kusel.

Zu Folge Aufrufes in Nro. 137 d's „Pfälzer“ sind in Kusel nachstehend verzeichnete freiwillige Beiträge zur Unterstützung verwundeter und kranker Krieger eingegangen:

Namen:	fl.	kr.
Johann Block	10	–
Wittwe Neu	1	–
Leopold Rothschild l. von Offenbach a. Main	–	36
Daniel Neu sen.	–	36
Nd. Zinck	–	54
Friedr. Hoffmann	–	18
Carl Rindt	–	18
H. Schäfer, Wittwe	1	18
Fr. Ottmann II.	–	18
J. Mühlhan	–	18
A. Linn	–	18
Abrah. Legler	–	18
Friedrich Becker	–	12
Phil. Knapp	–	18
Jakob Krieger	–	18
Friedrich Neumüller	–	18
Friedrich Linn	–	18
Linn	–	48
K. Schwinn	–	18
Jak. Daniel	–	18
H. Wollmer	–	27
Friedr. Hinckelmann	–	24
Jakob Weibel	1	12
Carl Weibel	–	36
Chr. Baumann	–	36
Carl Zinck	–	54
Carl Gilcher	–	54
Wittwe Joanni	–	18
Jakob Böhmer	–	18
Karl Zinck	–	36
Louis Schleip	3	36
Phil. Zinck	–	36
Jak. Meyer	–	18
Nd. Jung II. Ehmeller	–	18
Jul. Dick	–	36
Peter Rieth	–	18
Jakob Dick	1	12
Mich. Dick	–	36
Friedr. Dick, Wittwe	–	18
Louis Bender	–	36
Friedw. Bell, Bürgerm.	–	36
J. Bender	–	54
Karl Gog	–	36
K. Rinck	–	18
Friedr. Hoffmann	–	18
J. Schardt	–	18
Dan. Houy	1	12
Phil. Baumann	–	18
Jak. Schardt sen.	–	18
Schuhmacher Müller	–	18
Karl Ziemer	–	18
Rud. Ehrlichfilles	–	18
Bast	–	27
Nina Abraham	–	18
Aug Joanni	–	18
Karl Gög	–	18
Mich. Block	5	24
Cäsimir Pithan	5	24
Jak. Emrich, Wittwe	7	12
P. Plautz	5	24
Rosin Heck	7	12
C. D. Bittinger	3	36
Friedrich Ehrenpreck	5	24
Carolina Zinck	2	42
Lummert	–	54
Bayer	1	48
Chr. Braun	1	48
Chr. Dick	5	24
Jakob Weil	–	54
M. Rigen	–	54
Mimmig	–	36

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Kusel, 9. Dezember. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 33 kr. Spelz 6 fl. 1 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 4 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 33 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Homburg, 7. Dezember. Der Centner Waizen 7 fl 8 kr. Korn 6 fl. 52 kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Milchfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleegamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Speier, 6 Dezember. per Centner Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 6 fl. 8 kr. Gerste 6 fl. 4 kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Hafer 5 fl. 24 kr.

Bekanntmachung.

Der hiesige **Krammarkt** (Weihnachtsmarkt) wird **Dienstag am 13. Dezember l. Jahres** abgehalten.

Kusel, den 28. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Krämermarkt zu Schönenberg.

Der diesjährige Weihnachtsmarkt zu **Schönenberg** wird **Sonntag den 11. Dezember ds. Jrs.** abgehalten.

Kübelberg, den 27. November 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Weis.

Für Weihnachts-Geschenke

empfiehlt Unterzeichneter unter billigsten Preisen

Kinder – Spielwaaren;

ferner:

Photographiealbums, Schreibmappen mit und ohne Einrichtung, **Wandmappen, Brieftaschen, Schreibkasten, Reißzeuge, Farbenkasten, Cigarrenetuis, Geldbörsen, Harmoniums, Bilder-, Geschichten-** und **Märchenbücher,** in schönster Auswahl; sowie kleine **Gesangbücher** in Sammt- und Lederpressungen gebunden; **verschiedene Werke:** Göthe, Schiller ꝛc. ꝛc.; **Bilder** und **Spiegel** in Gold-, Schwarz- und Braun-Rahmen; **Toilette-Kästchen** und **Körbchen** mit den feinsten Einlagen von Seifen, Früchten und **Odeurs,** nebst der allgemein beliebtesten Glycerin-Seife.

Kusel, im Dezember 1870.

J. Körper, Buchbinder.

Illustrirter Familien-Kalender
für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Nasche mich!"

Preis 15 Kr Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. **Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich** bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Eingetretener Hindernisse wegen kann das auf nächsten Sonntag festgesetzte Concert zum Besten der im Felde stehenden Soldaten nicht abgehalten werden.

Kusel, den 8. Dezember 1870.

Ph. Wiehe.

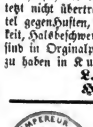
Annonce.

Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

Vaihingen a/E.
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Originalpaketen à 14 und 7 kr. zu haben in Kusel bei

L. Schmeltzlé und
H. Fritz.



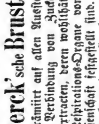
Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Prämirt auf allen Ausstellungen.

Eine Verbindung von Zucker und reinen Kräuter-Extracten, deren wohlthätige Einwirkung auf die Respirations-Organe von der medicinischen Wissenschaft festgestellt sind.

Depots dieser Brust-Bonbons à 14 kr. befinden sich

In Kusel bei Apotheker **G. H. Bassler** und bei Apotheker **Adalbert Leinberger;** in Baumholder bei **Wilhelm Conrad;** in Waldmohr bei Apotheker **Albert Wentz;** in Lauterecken bei **J. Wechinger.**



Schulversäumniß-Listen sind zu haben in der Buchhandlung von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Zu vermiethen:

eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferd- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Frankfurter Börsencourse
vom 8 Dez. 1870

Pistolen. . . .	fl. 9 47-49
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 58½-59½
20 Francs Stücke .	fl. 9 32½-33½
Rand-Dukaten . .	fl. 5 37-38
Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44⅞45⅛
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 54-58

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen gr. Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 141. Sonntag, den 11. Dezember 1870.

Kriegsereignisse.

München, 8. Decbr. Bei der Wiedereinnahme von Orleans fand sich das Material der bayerischen Aufnahms-Feldspitäler Nr. IX. und X. noch vollständig vor.

Berlin, 8. Dec. Durch den heute unterzeichneten Vertrag genehmigten Baden, Hessen, Württemberg und Bayern ihren Beitritt zur Bundesverfassung.

Berlin, 9. Dec. Reichstagssitzung. Präsident Simson theilt das Schreiben, welches vom Bundeskanzler eingegangen ist, mit. Nach demselben hat der Bundesrath im Einverständniß mit den Süddeutschen Staaten beschlossen, überall statt „deutschen Bund," „deutsches Reich" in die Verfassung zu setzen. Ferner den Artikel 11 der Verfassung des deutschen Reiches zu fassen: „Das Bundespräsidium steht dem Könige von Preußen" zu, der den Namen „deutscher Kaiser" führt." (Lebhafter Beifall.)

Frankfurt, 9. Dez. Die „Frankfurter Nachrichten" bringen Folgendes: „Wie verlautet, wird nach Feststellung des neuen Reichsverbandes mit „Kaiser und Reich" im Reichstage der Antrag gestellt werden, Frankfurt am Main zur Reichsstadt und zum Sitz der Bundesbehörde zu ernennen. Sowohl die historische Erinnerung, als die Lage mitten im Centralpunkt des Reiches sprechen dafür. Auch die Krönung des Kaisers dürfte hier im altehrwürdigen Kaiserdome stattfinden und Frankfurt somit wieder Tage historischen Glanzes erleben.

Pruntrut, 7. Dec. (Bund.). Mehrere Häuser der Vorstadt von Belfort stehen in Flammen; die Geschosse der Deutschen reichen bis zur Citadelle.

Versailles, 8. Dez (Officiell.) Im Vormarsch auf Beaugency stieß die 17. Division gestern westlich von Meung auf ein frisches feindliches Corps von 15 bis 17 Bataillonen mit etwa 20 Geschützen und vertrieb dasselbe im lebhaften Gefechte, in welches auch die erste bayerische Division noch erfolgreich eingriff, aus allen Positionen. Der Feind verlor 260 Gefangene, 1 Kanone, 1 Mitrailleuse. — Die Avantgarde des 3. Armeecorps hatte bei Neuvy, nordwestlich von Gien, glückliche Vertheidigungsgefechte gegen die Arrieregarde der den Rückzug fortsetzenden Loire-Armee.

v. Podbielski.

Versailles, 9. Dec. Der Königin Augusta in Berlin. Großherzog von Mecklenburg gestern und vorgestern vor Beaugency ernste Gefechte mit den verstärkten Resten der Loire-Armee aus Tours, die siegreich bekämpft und die Stadt besetzt wurde, dabei 1500 Gefangene, 6 Geschütze. Eben dergleichen Reste verfolgt die 2. Armee in geringer Stärke auf der Straße nach Bourges. Wilhelm.

Versailles, 9. Dez. Die 17., 22. Division und das 1. bayerische Armeecorps griffen am 8. Dez. den Feind, welcher außer den bisherigen Truppen noch 2 weitere Armeecorps entwickelte, zwischen Beaugency und dem Wald von Marchenier an, eroberten die Ortschaften Cravant, Beaumont, Messas, Beaugency, 6 Geschütze erbeutet, über 1000 Gefangene gemacht.

Am 9. Dezember wurden dem Feinde die Ortschaften Bouvalet, Villorceau, Cerney entrissen, wobei abermals viele Gefangene. Der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Vierzon ist in unsern Händen. Die zweite Armee verfolgt den andern Rest der Loire-Armee auf der Straße nach Bourges.

Meung, 8. Dec. Bei Beaugency heute heftige aber siegreiche Schlacht der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg gegen drei französische Armeecorps. Verlust nicht unbedeutend, der des Gegners weit größer. Sechs Geschütze und ungefähr 3000 Gefangene in unseren Händen.

Havre, 9. Dec. Der Bürgermeister der Stadt fordert zum Widerstand auf; die Preußen sind nur noch 20 Kilometer entfernt.

Brüssel, 9. Dec. Depeschen aus Tours vom 8. melden von großer Uneinigkeit unter den militärischen Führern.

Amsterdam, 8. Dec. Das „Handelsbl." bringt ein Telegramm aus Luxemburg, worin gemeldet wird, Graf Bismarck habe an die Regierung von Luxemburg eine Depesche gerichtet, in der es heißt: Da Luxemburg seine Neutralität durch die Franzosen wiederholt habe verletzen lassen, ohne Protest zu erheben, so betrachte Preußen die Verpflichtung, die Neutralität des Großherzogthums zu achten, als aufgehoben. (In Amsterdam ist eine preußenfeindliche Lügenfabrik in schwunghaftem Betrieb!)

Fortsetzung

des Verzeichnisses der zu Kusel zur Unterstützung verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen freiwilligen Beiträge:

Namen:	fl. kr.	Namen:	fl. kr.
Jak. Schlosser	— 36	K. Dick	— 54
Kraus	— 36	J. Kuhn	— 18
Daniel Böhmer	— 36	H. Fritz	1 45
Carl Keller	— 36	J. Schäfer	1 30
Carl Roald	— 36	M. Ph. Koch	5 15
Graß	— 18	P. Schmidt, Lichtenberg	— 36
Jakob Benz	1 48	J. Dick	— 30
Louis Binger	— 36	D. Linn	— 18
Wilhelm Schwien jun.	— 36	J. Meyer, Bäcker	— 36
A. Leinberger	5 24	M. Meyer, Kaufmann	— 54
Knapp	— 36	Frau Weil	— 18
H. Wolff, Uhrmacher	— 36	G. Hillemann	— 18
Lehm	— 54	Didior	— 18
Aug. Reiß	— 54	J. Metzger sen.	— 54
Gottfried Bell	1 12	Ph. Schlosser	1 12
Chr. Ehrenspeck	— 36	Kath. Friebel	— 36
Friedrich Waldecker	— 36	Theobald Kremer	— 36
Louis Appel	1 12	Köstle, Stuhlmacher	— 18
Ph. Köstle	1 12	Kettenring	— 18
August Platkau	— 36	C. Drumm	— 18
Carl Grimm	— 36	Fr. Kreutz	1 45
Eisenmenger	5 15	Frau Rieb	— 36
J. Meyer	1 —	Wilhelm Gerber	— 18
Doktor Schickendanz	3 36	J. Hellriegel, Bäcker	— 36
Redaktion der Kus. Ztg.		J. Metzger	— 36
ohne eine Ungenannte	1 48	J. Grimm, Schreiner	— 36
Louis Benzino	12 —	Bierching	— 36
A. Schelp	2 —	Karl Appel	1 45
Chr. Glicher	— 30	Friedr. Metzger, Sattler	— 36
Ph. Köhler	— 18	J. Ulrich	1 12
D. Zöllner	2 24	M. Benz	— 54
L. Seyb	— 30	Jos. Loch	— 18
J. Glicher	— 30	Jak. Bier	— 18
D. Glicher	1 —	Gillmann	— 18
F. Decker	— 30	Ph. Bähr	— 36
C. Hierthes	2 24	S. Boos	— 36
K. Keller	— 18	Ph. Müller	— 36
J. Bodenmer	— 36	Karl Wündler	— 18
Peter Müller	— 18	Aug. Jung	— 9
Peter Koch	— 18	Ph. Rühlhan	— 9
H. Benter	— 36	Ludwig Fischer	1 48
Friedr. Heß	— 54	J. Deibel jun.	— 36
Peter Rühlhan	1 12		

— Berichtigung. — Im Freitagsblatt soll es im Geber-Verzeichniß statt Lammert „Sommer" heißen.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Mainz, 9. Dez. Weizen fl. 14 — bis fl. 14 15. Korn fl. 11— fl., 12 10 Gerste fl. 10 30—11 fl. 40 kr., Hafer fl. 5 40—fl. 7 Spelz — fl. — kr.

Worms, 9. Dez. Weizen pfälzer 16 fl. — kr., Roggen 12 fl. 30 kr. — 12 fl. 30 kr. per 180 Pfund., Gerste 12 fl. 10 kr. per 160 Pfd.

Aufruf an die Bewohner Kusel's!

Ein Ereigniß von großer Tragweite wird und der Telegraph vielleicht schon in den nächsten Wochen kundthun.

Paris, bisher der Heerd aller politischen Revolutionen und Machinationen, das sogenannte moderne Babel der Welt wird sich nach allen menschlichen Berechnungen in kürzester Zeit dem ruhmgekrönten, **künftigen Kaiser Deutschlands, den treuen deutschen Bundesfürsten und der tapfern deutschen Armee,** als gerechte Sühne für frevelhaften Uebermuth übergeben müssen.

Im ganzen deutschen Vaterlande wird diese schon so lange ersehnte Capitulation in recht patriotischer Weise gefeiert, weßhalb die Bewohner Kusel's hiemit geziemendst eingeladen werden, schon jetzt einfache Vorbereitungen zur Beleuchtung der hiesigen Stadt gefälligst treffen zu wollen.

Der Abend, an welchem diese allgemeine Illumination stattfinden dürfte, wird von dem unterfertigten Comité einige Stunden vorher geeignet bekannt gemacht werden.

Kusel, den 10. Dezember 1870.

Das Comité.

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für 2 Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für ein Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für zwei Pferde oder Ochsen, mit der ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschin verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Für Weihnachts-Geschenke

empfiehlt Unterzeichneter unter billigsten Preisen

Kinder-Spielwaaren;

ferner:

Photographiealbums, Schreibmappen mit und ohne Einrichtung, **Wandmappen, Brieftaschen, Schreibkasten, Reißzeuge, Farbenkasten, Cigarrenetuis, Geldbörsen, Harmoniums, Bilder-, Geschichten-** und **Märchenbücher,** in schönster Auswahl; sowie kleine **Gesangbücher** in Sammt- und Lederpressungen gebunden; **verschiedene Werke:** Göthe, Schiller rc. rc.; **Bilder** und **Spiegel** in Gold-, Schwarz- und Braun-Rahmen; **Toilette-Kästchen** und **Körbchen** mit den feinsten Einlagen von Seifen, Früchten und Odeurs, nebst der allgemein beliebtesten Glycerin-Seife.

Kusel, im Dezember 1870.

J. Körper, Buchbinder.

Tapeten

für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Blts.

☞ Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer)

Zur bevorstehenden Weihnachten bringe ich mein **Uhren-Lager** von Pariser Pandul, Ancer-, Cylinder-, Ancer-Remontoir (zum Aufziehen ohne Schlüssel)-, Reise-Wecker, so wie alle Arten **Schwarzwälder Hausuhren** zu den billigsten Preisen in Empfehlung.

Kusel, den 10. Dezember 1870.

C. Zöllner,
Uhrmacher.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter **Schreib-** und **Zeitungsmappen, Photographie-** und **Briefmarken-Albums, Wandtäschchen,** Berliner **Cigarren-Etuis** und **Geldbörsen, Brieftaschen, Geschichten-, Märchen-** und **Gebetbücher,** in Sammt gebunden, überhaupt eine **Gesang-** und **Bilderbücher** in schöne Auswahl; ferner sind verschiedene Sorten **Kalender** eingetroffen.

Kusel, den 9. Dezember 1870.

G. Margraff.

Bei dem Unterzeichneten sind alle Sorten **Mehl** zu den nachstehenden billigsten Preisen zu haben:

Nr. 00	Blummehl	per Pfund	9½	kr.
Nr. 0	„	„	9	„
Nr. 1	„	„	8½	„
Nr. 2	Schwingmehl	„	8	„

Jacob Metzger jun.

Frankfurter Börsencourse
vom 9 Dez 1870

Pistolen	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
20 Francs Stücke	fl.	9 32½-33½
Rand Dukaten	fl.	5 37-38
Preuß Cassen-Scheine	fl.	1 44½-45½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 142. **Mittwoch, den 14. Dezember** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 7. Dez. Wenn auch die sämmtlichen franz. Streitkräfte, welche Loirearmee heißen, nicht total vernichtet sind, so ist es doch die Loirearmee. Ueber die Hilfte der feindlichen Feldgeschütze ist genommen, 20,000 unverwundete Gefangene sind gemacht, beinahe alle Militär-Equipagen, als Munitions-, Vorraths- und sonstige Transportmittel, sind in unsere Hände gefallen; sogar 4 armirte, zum Operiren auf der Loire bestimmte Dampfschiffe sind genommen. Sonderbare Spielerei des Zufalls! Während französische Matrosen die Landbefestigungen vor Paris vertheidigen, nehmen in Orleans deutsche Landtruppen französische Kriegsschiffe! Was werden nun die noch übrig gebliebenen Reste der französischen Loirearmee beginnen? Nach Lyon können sie nicht, denn dahin ist ihnen der Weg durch General Werder vertegt; es bleibt ihnen also nur mehr ein Weg übrig, und der ist gegen Süden; ob aber den in voller Auflösung begriffenen Resten der zersprengten Armee von unserer Cavallerie die Zeit gelassen wird, sich etwa hinter der Dordogna oder Gironde wieder zu sammeln, wenn überhaupt eine Wiedervereinigung der undisciplinirten, demoralisirten Heerestheile möglich ist, ist sehr unwahrscheinlich. Und somit wäre denn auch die letzte Hoffnung der Pariser auf Entsatz durch eine Feldarmee geschwunden.

München, 11. Dez. Telegramm an das Kriegsministerium. Das bayerische erste Armeekorps hatte bei den Gefechten südwestlich von Orleans wesentlichen Antheil. An 11. ist dasselbe in Orleans als Besatzung eingerückt.

Berlin, 8. Dec. Ein höherer Postbeamter ist dieser Tage nach Rheims abgereist. Dem Vernehmen nach ist derselbe bestimmt bei der Uebergabe von Paris der dortigen Postverwaltung die erforderliche Auskunft über die Behandlung der Correspondenz an die in Deutschland befindlichen französischen Soldaten zu geben. — Amtlichen Nachrichten zufolge hat sich in neuerer Zeit der Gesundheitszustand der deutschen Armeen in Felde sehr günstig gestaltet. Ruhrenfälle kommen fast gar nicht vor, der Typhus hat an Ausdehnung wie an gefährlichem Character verloren. Die Zahl der übrigen Krankheitsfälle hat sich ebenfalls wesentlich verringert. In den Lazarethen befinden sich etwa 10,000 Kranke weniger als Ende des Monats October.

Versailles, 10 Dec. Nach den Kämpfen der letzten Tage sollte den an der Loire befindlichen Truppen für den 10. Ruhe gewährt werden. Der Feind versuchte jedoch am Morgen mit starken Kräften die Offensive wieder zu ergreifen, wurde aber in einem bis zum Abend währenden, vorzugsweise durch Artillerie geführten Gefechte zurückgewiesen. Diesseitige Verluste sehr unbedeutend. Einige hundert Gefangene sind in unsern Händen. General v. Manteuffel meldet, daß Dieppe von Truppen seiner Armee am 7. ds. Abends besetzt worden sei. Ein Theil der 3. Feld-Eisenbahn-Abtheilung nebst 50 Mann Infanterie sind in Ham überfallen und aufgehoben worden. v. Podbielski.

Versailles, 11. Dec. Abtheilungen des 9. Armeecorps trafen am 9. bei Montdeuil in der Nähe von Blois (auf der Straße von Orleans nach Tours) auf eine feindliche Division, deren Angriff entschieden abgeschlagen wurde. Der linke Flügel des Corps warf den Feind aus Chambord, wobei ein hessisches Bataillon 5. Geschütze erbeutete.

Aus dem Hauptquartier des Großherzogs von Mecklenburg theilt der Times-Correspondent folgenden in Bretoncelles am 21. Nov. aufgefundene französische Depesche des Generals Trochu (?) mit: „16,000 Preußen todt, 8000 kampfunfähig, 30,000 Bayern kampfunfähig, 12,000 Bayern mit verkehrtem Gewehr in Paris eingebracht. Der Herzog von Nassau durch Pfälzer getödtet, Prinz Friedrich Karl verschwunden."

London, 11. Dez. „Observoir" behauptet, Gambetta habe keine Waffenstillstands-Verhandlungen anzuknüpfen die Absicht.

Fortsetzung

des Verzeichnisses der zu Kusel zur Unterstützung verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen freiwilligen Beiträge:

Namen:	fl.	kr.	Namen:	fl.	kr.
Lampert	—	12	Häberle	1	12
Glaub	—	54	Chr. Ludwig Zberig	—	36
Abrah. Benedum	—	18	Kramsfelder	1	12
Frau Drumm, Ruthweiler	1	12	Zeitler, Professor	—	36
Ph. Fritz	—	18	Frau Faust	—	30
Ph. Hoffmann	—	18	Chr. Hauch	—	36
J. Kühn, Schlosser	—	54	J. Köhler	1	12
K. Zickeisen	—	18	W. Loch	—	18
Friedrich Reiß	—	36	Mathias, Bäcker	—	36
Schmeisser	1	12	Ph. Emmerich	—	54
Joh. Kleinschmidt	1	12	Fr. Emmerich	—	36
Friedrich Decker, Wagner	—	36	Carl Kehl	—	36
Linnenhmer Ling	1	12	Dr. Hanle	1	48
Weingarth	—	9	Chr. Ludwig Blitt	1	30
J. Reis	—	9	J. Birthon	1	12
J. Müller	1	—	Elise Paganon	1	4
H. Seyb	—	30	Ludwig Schmeltze	—	36
Jul. Koch	1	45	Frau Dierthes	1	—
K. Jung	—	54	Frau Hesse	1	48
Meyer, Schreiner	—	54	Frau Weil	—	18
Louise Rippel	—	18	M. Rathheim	—	36
Sophie Carbon	—	18	M. Kuhs	—	18
Friedr. Faus	—	18	Fr. Hellriegel	1	12
Scherer, Lehrer	—	36	J. Ludwig, Lehrer	—	54
Gros, Schreiner	—	36	J. Maier II	1	12
Fräul. Trautmann	—	54	J. Weingarth	1	12
Lehrer Kayser	—	36	Friedrich Mayer	—	54
Luttermann	1	48	Jakob Neumüller	—	36
Schröck	—	30	Louise Conrad	—	54
Fritz, Uhrmacher	—	18	Carl Wolff	1	—
Frau Gremm	—	18	Plantau sen.	—	18
Carl Schardt	—	36	Carl Böhmer	—	54
E. Keelein	—	18	Ph. Zickeisen	—	18
Schleifer	1	12	Louis Weingarth	—	54
Spring	1	—	Wilhelm Dick	—	54
K. Mezgraff sen.	1	12	Fricke Dick	1	12
Faus	—	18	Meyer, Rentmeister	1	48
F. Kuby	—	54	Elise Grub	1	12
Schuly	1	45	Anton Vogel	—	54
Bauer	1	48	Friedrich Fuchs II.	—	54
Diehl	—	18	Richter, Zuglührer	1	45
Theod. Böhmer	1	12	K. Zöllner	—	53

Summa (a Thaler 105) 252 fl. 9 kr.

Das Comite hat unterm 8. Dezember beschlossen, diese Summe, sowie die noch weiter in Kusel eingehenden Beiträge dem in Ludwigshafen bestehenden Vereine zur Unterstützung durchgedienter verwundeter und kranker Krieger, insbesondere der zu diesem Zwecke dort errichteten Speiseanstalt, zuzuwenden.

Indem das Comite den Gebern seinen Dank ausspricht, kann es nicht unterlassen, den Herren Sammler für die gehabte Mühe, seine volle Anerkennung beizufügen.

Kusel, den 8. Dezember 1870.

A. A.
M. Wack.

Kaiserslautern, 13. Dezember. Der Centner Weizen 7 fl. 53 kr. Korn 6 fl. 32 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 6 fl. 4 kr. Hafer 5 fl. 17 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch den **21. Dezember 1870**, Morgens 8 Uhr und nöthigen Falls an dem darauffolgenden Tage zu **Theisbergstegen**, lassen die Kinder und Erben der allda verlebten Ebeleute Michael Gerner jun. und Karolina Schröd in ihrer Wohnung:

2 Pferde, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 2 fette Schweine, 4 Ferkel, 4 Wagen, 4 Pflüge, 1 Strohbank, 1 Windmühle, 4 Weinfässer, 4 Bütten, 10 Gentner Heu, 4 Gentner Ohmet, 24 Gentner Stroh, 100 Gentner Kartoffeln, Hebeisen, Schlagen, 4 Betten, Getüch und alle Sorten Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften,

abtheilungshalber öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

a. a.

Paquay, kgl. Notär.

Der Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein

hält Sonntags den 8. Januar 1871 in der Billardstube der Daniel Konrad'schen Wirthschaft seine erste Jahresrechnung ab, wozu Jedermann, welcher der Versammlung beiwohnen will, eingeladen wird. Wer Lust hat dem Vereine beizutreten, kann mit 18 kr. Aufnahmsgebühr aufgenommen werden, die wöchentlichen Beiträge sind 3 kr., und die wöchentliche Unterstützung vorläufig 1 fl. 30 kr., wozu aber Aussicht vorhanden ist, daß der Verein seine Unterstützung bei denselben Beiträgen bedeutend erhöhen kann. Der Verein wird bei dieser Jahresrechnung seinen Titel ändern, und statt: Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein, fortan „Allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein" heißen, wozu dann selbstverständlich Jeder, der eines guten Rufes genießt, aufgenommen wird.

Der Vorstand,

Jakob Vater.

Kriegs-Nummern des

Omnibus.

Illustrationen in:

No. 51.

„Le jour de gloire est arrivé." (Der Tag des Ruhmes ist genaht.)

Gefangene Franzosen auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe zu Leipzig.

Verwundete deutsche Soldaten auf dem Wege zum Lazareth.

Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. 45 xr. rhein. 80 Xkr. Oestr. Währ.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter **Schreib-** und **Zeitungsmappen, Photographie-** und **Briefmarken-Albums, Wandkörbchen,** Berliner **Cigarren-Etuis** und **Geldbörsen, Brieftaschen, Geschichten-, Märchen-** und **Bilderbücher, Bilder** ꝛc., eine schöne Auswahl **Gesang-** und **Gebetbücher** in Sammt gebunden, überhaupt eine große Auswahl Gegenstände, welche als Weihnachtsgeschenke geeignet sind.

Ferner sind verschiedene Sorten **Kalender** eingetroffen.

Kusel, den 9. Dezember 1870.

G. Marggraff.

Illustrirter Familien-Kalender

für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Nasche mich!"

Preis 15 Kr. Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Für Weihnachts-Geschenke

empfiehlt Unterzeichneter unter billigsten Preisen

Kinder-Spielwaaren;

ferner:

Photographicalbums, Schreibmappen mit und ohne Einrichtung, **Wandmappen, Brieftaschen, Schreibkasten, Reißzeuge, Farbenkasten, Cigarrenetuis, Geldbörsen, Harmoniums, Bilder-, Geschichten-** und **Märchenbücher,** in schönster Auswahl; sowie kleine **Gesangbücher** in Sammt- und Lederpressungen gebunden; **verschiedene Werke:** Göthe, Schiller ꝛc. ꝛc.; **Bilder** und **Spiegel** in Gold-, Schwarz- und Braun-Rahmen; **Toilette-Kästchen** und **Körbchen** mit den feinsten Einlagen von Seifen, Früchten und Odeurs, nebst der allgemein beliebtesten Glycerin-Seife.

Kusel, im Dezember 1870.

J. Körper, Buchbinder.

Schlachten-Bilder

in Gros-Folio **vom Jahr 1870,** in ganz feinem Schwarzdruck, aufgenommen von Kaiser. Dieselben liegen zur gefälligsten Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von

J. Körper.

Frankfurter Börsencourse vom 9 Dez 1870

Pistolen	fl. 9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58½-59½
20 Francs Stücke	fl. 9 32½-33½
Rand-Dukaten	fl. 5 37-38
Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44½-45½
Kais. Imperiales	9 48-50

Druck und Verlag des verantwortlich Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 143. Freitag, den 16. Dezember 1870.

Tagesereignisse.

München, 13. Dez. Die Kammer hat das Austrittsgesuch Kolb's abgelehnt. Das Verfassungsbündniß wird erst morgen vorgelegt werden.

Kaiserslautern, 10. Dez. Für die Armee des Großherzogs von Mecklenburg wird hier und in der Umgegend ein großer Wagenpark von 400 zweispännigen Wagen gebildet. Bis jetzt sind schon 256 Anmeldungen angenommen worden und täglich laufen neue ein. Die Bedingungen sind auch so glänzender Art, daß, da im Winter keine Feldarbeiten zu machen, sich gar viele zu diesem beschwerlichen Dienste gemeldet, deren Vermögensverhältnisse sie auf den Verdienst verzichten lassen könnten. Wagen, Pferde nebst Geschirr werden durch eine Commission abgeschätzt, um dem Besitzer im Verlust oder Beschädigungsfalle nach Beendigung des Feldzuges im vollen Werthe entschädigen zu können. Alle 8 Tage wird der Fuhrlohn ausbezahlt und sollen per Tag mindestens 7 fl. für den Besitzer rein übrig bleiben. Jeder der früher, als die definitive Entlassung geschieht, durchbrennt, muß 100 Thlr. Strafe zahlen und zwei solche Pferde und Wagen der Intendantur. Wie gesagt, sind indeß die gebotenen Vortheile so verlockend, daß sämmtliche Anwesende den vom Notar hierüber aufgesetzten Act unterschreiben.

(Mfb. J.)

Am Schluß des November waren in Bayern 20,000 kriegsgefangene französische Soldaten und Unteroffiziere und 200 Offiziere internirt.

Darmstadt, 13. Dez. Der Großherzog hat folgendes, gestern 6 Uhr 20 Min. in Orleans aufgegebene Telegramm erhalten: St. Germain, gegenüber Blois, 11. Dezember. Zwei Bataillone des 4. Regiments haben am 9. Abends Schloß Chambord gestürmt. Ein Verwundeter. Gefangen gemacht viele Offiziere, an 200 Mann. Bespannte Geschütze, 14 Munitionswagen, mehrere andere Wagen erbeutet. Ueberhaupt ist der Verlust der letzten Tage bei stetigem Vormarsch gering. Ludwig, Prinz von Hessen.

Straßburg, 12. Dec. Pfalzburg hat sich heute auf Gnade und Ungnade übergeben, wird morgen früh 10 Uhr besetzt. v. Hartmann.

Straßburg, 15. Dez. (Officiell.) In Pfalzburg wurden 52 Offiziere und 1839 Mann gefangen genommen und 65 Geschütze erbeutet. Graf v. Bismarck-Bohlen.

Hauptquartier Versailles, 9. Dez. Die starke Kanonade, welche der Montmartre und der Mont Valerien vergangene Nacht unterhielt, ist heute Vormittag fast ganz eingestellt. — Die Pariser Regierung predigt den Widerstand bis zum Aeußersten, von einer Kapitulation will sie nichts wissen. Die verschiedensten Lesarten zirkuliren hier über die vom großen Generalstabe an die provisorische Regierung gestellten Forderungen. Gut unterrichtete Leute behaupteten vorgestern, daß General v. Moltke, im Falle Paris binnen 3 Tagen nicht übergeben sei, die Hauptstadt mit einem sofortigen Bombardement bedrohte. Wie man aus guter Quelle hört, hatte das Schreiben des Grafen Moltke nur den Zweck, die Regierung von der Niederlage der Loirearmee und der damit in Verbindung stehenden Besetzung der Stadt Orleans in Kenntniß zu setzen und die Septembermänner zu ersuchen, den unnützigen Widerstand aufzugeben und die Thore von Paris der deutschen Armee zu öffnen. Das Antwortschreiben der Pariser Regierung ist gestern von Major von Stein von den französischen Vorposten abgeholt worden; man dankt höflichst für die gemachten Mittheilungen und befindet sich nicht in der Lage, irgend welche Konzessionen machen zu können. Um der republikanischen Partei in Frankreich für die Zukunft die Rolle vorzubehalten, stürzt man lieber Tausende von Familien in den elenden Tod, welchen sie binnen Kurzem als Opfer fallen werden. — Während Mobil- und Nationalgardisten im Innern von Paris mühlom ihr Leben fristen, halten die Herren Offiziere auf Vorposten splendide Diners ab. Rittmeister Graf v. Nostitz, der in Begleitung des Oberstlieutenant v. Verdy den Brief dem französischen Kommandeur übergab, versichert, daß er die Herren Offiziere zechend und laut singend bei einem opulenten Mahle mit den ausgesuchtesten Weinen angetroffen habe, während die von Zeit zu Zeit hörbaren Granatschüsse des Valerien eine sonderbare Tischmusik abgaben. Graf Nostitz unterhielt sich heftend mit den französischen Offizieren und bot denselben im Laufe des Gespräches Cigarren an, welche mit der höhnischen Bemerkung, daß Alles in Hülle und Fülle bei ihnen vorhanden sei, zurückgewiesen wurden. Vielleicht ist dieses Stückchen darauf abgesehen, uns über die großen, noch in Paris existirenden Vorräthe zu täuschen. Unsere Proviantverwaltung weiß sehr genau, daß Mehl und Wein bis zum 15. Januar in Paris noch vorhanden ist, während die Reste des Pferdefleisches auf die Neige gehen.

Hauptquartier Versailles, 10. Dez. Die umfassendsten Vorbereitungen zu einem möglicherweise stattfindenden Bombardement sind im Gange. Man ist der Ansicht, daß von unsern Stellungen bei den Forts Ivry, Banvres und Montrouge die Stadt beschossen werden kann.

Versailles, 11. Dec. Bei Orleans hat eine sehr brillante Attaque des 1. und 6. Ulanenregiments unter General v. Bernhardi stattgefunden, indem sie 2 intakte Bataillone niederritten, 3 Escadronen sprengt, und zuletzt noch eine Batterie von 4 Geschützen erobert haben, und dies Alles in einem Athem.

Eine Escadron des 4. Husarenregiments hat gleichfalls eine Batterie genommen, indem sie sich in einem Busch versteckte, und als die Batterie im Feuer war, von hinten an sie hineinritt und sie wegnahm. Die Geschütze, ganz bespannt, kamen gestern in Versailles an; die Einwohner haben sich selbst glauben gemacht, wir hätten diese Geschütze aus Sedan kommen lassen, um sie als Orleaner Trophäen vorzuführen.

Versailles, 12. Dez. Der Königin Augusta in Berlin. Nach den viertägigen Gefechten um Beaugency herum, die jedesmal siegreich für uns endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain gewonnen wurde, ist der Feind unerwartet gegen Blois und Tours abgezogen, wahrscheinlich in Folge der bedeutenden Verluste, die er erlitten, während die unsrigen gering waren. Sehr viel Ueberläufer melden sich dort und ebenso bei Rouen. Die Mobilgarden werfen vielfach ihre Waffen und Ausrüstungsgegenstände fort und gehen nach Hause, aber es bleiben immer noch genug übrig. Heute prächtiges Thauwetter.

Wilhelm.

Versailles, 12. Dez. Vor unseren um Beaugency stehenden Corps ist der Feind am 11. zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn. Die Beschießung von Montmédy

Digitized by Google

hat am 12. begonnen. Vor la Fœre erschienen heute feindliche Abtheilungen. v. Podbielski.

Louppy, 14. Dez. Die Festung **Montmedy** hat capitulirt.

Berlin, 13. Dec. (Allg. Ztg.) Der Bundesrath sendet eine Deputation aus Prunkrut in das Lager vor Belfort, um Durchlaß der Weiber, Kinder und Greise zu erwirken.

Pesth, 13. Dec. In der ungarischen Delegation wurde eine Interpellation bezüglich des Heeresstandes dahin beantwortet: Die Armee zähle 864,849 Mann reguläre Truppen und 187,527 Mann Landwehr. Die Zahl der Geschütze habe sich seit 1866 um 378 vermehrt; weitere Anschaffungen seien jedoch nöthig. Die Armee besitze 899,279 Hinterlader, 137,227 Werndlgewehre. Andere Truppengattungen seien wesentlich gehoben worden.

Brüssel, 13. Dez. Belgien hat eine regelmäßige Postdampferverbindung zwischen Ostende und den französischen Westhäfen organisirt. — Die „Indep." fordert die Regierung auf, die Umstände aufzuklären, welche es ermöglichten, daß eine preußische Feldpost am 3. Dezember auf belgisch-luxemburgischem Gebiet von Franctireurs überfallen werden konnte.

Brüssel, 14. Dec. Ein Correspondenz der „Indépendance" aus Paris, 10. Dezember, meldet: „Nach vorläufigen Berichten betragen die französischen Verluste in den Kämpfen von 1. bis 3. Dec. 1008 Todte, worunter 72 Officiere, und 5022 Verwundete, worunter 342 Officiere. — Die Regierung hat das Tirailleursbataillon von Belleville aufgelöst und dessen Commandanten Flourens vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Mannschaft protestirte dagegen in den Clubs. — Das Brod soll nächstens nur nach rationenweise vertheilt werden. Es sind Maßregeln gegen eine Plünderung getroffen worden.

Turin, 11. Dez. Isabella II. hat dem König Amadeo mehrere Documente gegen seine Wahl übersendet, darunter auch einen Aufruf an die spanische Nation, das durch die Revolution den legitimen König Alfons zugefügte Unrecht wieder gut zu machen, jedoch ohne Gewaltanwendung. Aus Spanien lief ein schreckliches Document ein: Die sog provisorische Regierung verurtheilte einstimmig alle 191 Deputirten zum Tode, welche Amadeo zum König gewählt. (A.Z.)

London, 14. Dez. Nachrichten aus Havre melden, daß bei Honfleur (am gegenüberliegenden südlichen Seineufer) keine Preußen gesehen wurden. Der französische General Moignard soll die Absicht haben, einen Angriff nicht abzuwarten, sondern dem Feind entgegenzugehen.

Alexander Dumas (Vater) ist am 5. Dezember in Puys bei Dieppe im Kreise seiner Kinder und Enkel ruhig verschieden. Schon längst war er kindisch geworden. Unter anderen Verhältnissen würde der Tod des fruchtbarsten Romanschreibers der Neuzeit mehr Eindruck gemacht haben als jetzt, wo wir ihn zuerst, sechs Tage nachher, in den belgischen Blättern erwähnt finden. Dumas war geboren am 24. Juli 1803 in Villers Cotterets, sein Erstlingswerk war 1826 ein Bändchen „Nouvelle", sein erstes Drama (1825) „Davy, la chasse et l'amour." Es hat Jahre gegeben, wo er seine 50 bis 60 Bände zu Markte brachte; seine besseren Sachen wurden in alle europäischen Sprachen übersetzt.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

IV. Quartal 1870.

Verhandlung vom 12. Dez. gegen Peter Leininger, Seidenweber von Martinshöhe, wegen Verbrechens des Betruges. Vertreter der königl. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Munzinger. Vertheidiger Herr Rechtskandidat Jelito.

Der Angeklagte ist beschuldigt, zu Anfang dieses Jahres in Bierbach, Rottenbach und Schindhardt verschiedene Prellereien und Betrügereien verübt zu haben, die Vorspiegelungen, die er dazu gebraucht, waren an allen 3 Orten ziemlich die gleichen. Er schwindelte nämlich den Leuten vor, er sei ein französischer Offizier, Namens Anatoll von Schmitt, er habe desertiren müssen, weil er einen andern Offizier, der seine Schwester geheirat habe, aus Rache dafür erschlagen habe. Sein Vater sei ein reicher Mann, der in Straßburg wohne, ihn demnächst besuchen und 8000 Franken mitbringen werde. Einer armen Frau versprach er noch außerdem, sein Vater, der über den Verlust der erschlagenen Tochter sehr betrübt sei, werde ihre Tochter an Kindesstatt annehmen.

Die Opfer, welche sich der Angeklagte für seine Schwindeleien ausschicte, waren äußerst naive Bauersleute, welche dem armen Flüchtling Alles aufs Wort glaubten und ihn mit Geld und Kleidungsstücken aller Art unterstützten. Wenn der erwartete Vater zu lange ausblieb, oder wenn die Mittel der Gastfreunde ausgingen, dann pflegte der Angeklagte plötzlich zu verschwinden unter Zurücklassung der Kleidungsstücke, welche durch die erschwindelten für ihn entbehrlich geworden waren. Der Gesammtbetrag des erschwindelten Geldes und der Werth der anderen erschwindelten Gegenstände übersteigt weit den kritischen Betrag von 10 Gulden.

Der Angeklagte wurde wegen des heute vorliegenden Reates von dem hiesigen Zuchtpolizeigericht in diesem Frühjahr zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verurtheilt; diese Strafe dünkte ihm jedoch für zu hart und er appellirte deßhalb gegen das betreffende Urtheil. Inzwischen stellte sich heraus, daß er sich im Rückfall befinde, so daß die kgl. Staatsbehörde Incidentappellation einlegte, was die Verweisung des Angeklagten vor das Schwurgericht zur Folge hatte. Er sollte schon in der vorigen Session abgeurtheilt werden, entkam jedoch aus dem hiesigen Untersuchungsgefängniß und brachte die Zwischenzeit in Frankreich zu, wo er während der ganzen Belagerung sich in Straßburg aufhielt und vor Kurzem in Weißenburg wegen Diebstahls verhaftet wurde. Bei seiner Verhaftung behauptete er, Johann Adam Leininger zu heißen und blieb dabei, bis er durch Zeugen überführt wurde. Allein noch während der Verhandlung behauptete er, daß sein Bruder einen Theil der Bestrafungen erlitten habe, die ihm heute zugeschrieben würden.

Die Geschworenen erklärten den Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig und der Schwurgerichtshof verurtheilte denselben demgemäß in eine Zuchthausstrafe von 6 Jahren.

Zu Lehrern wurden ernannt: Die Lehrer Martin Sitzel von Rupperstecken an der prot. Schule zu Schmittweiler und der Schulverweser Georg Dreyheimer in Nieverlustadt an der prot. zweiten Schule zu Ulmet; zu Schulverwesern: Die Schulverweser Jakob Weber in Pirmasens an der neu errichteten Schule auf dem Hemshof bei Ludwigshafen und Ludwig Poth von Kottweiler-Schwanden an der prot. Schule zu Katzweiler.

Vermischtes.

— Kusel, 15. Dez. Nach Mittheilung des kgl. Bezirksamts Homburg ist in Mittelbexbach neuerdings ein Fall der Rinderpest vorgekommen und in Folge dessen der ganze Bezirk Homburg als Seuchengebiet erklärt worden.

In den Seuchengrenzbezirk fallen auch die sämmtlichen Gemeinden des Kantons Kusel und Wolfstein, sowie die Gemeinden der Bürgermeisterei Nerzweiler im Kantone Lauterecken und gelten für diese die Bestimmungen des §. 20 der Verordnung vom 3. Juli 1867.

Das kgl. Bezirksamt Kusel sieht sich veranlaßt, auf das bestehende Verbot des Abhaltens von Viehmärkten, auch der Schweinemärkte aufmerksam zu machen und die Bürgermeisterämter zu deßen pflichtmäßigen Beachtung bei Vermeidung persönlicher Verantwortung zu beauftragen.

Gegen Viehhetzer, welche gegen dieses Verbot Vieh auf die Märkte treiben, ist zu protokolliren, und der Abhaltung von Märkten überhaupt mit den Mitteln des Gesetzes entgegen zu treten.

In den neuesten Verlustlisten finden wir folgende Soldaten aus dem Bezirk Kusel verwundet: Carl Conrad von Kusel und Peter Eberhardt von Lauterecken. Brieflichen Nachrichten zufolge ist auch der Landwehr-Reservemann Daniel Conrad leicht verwundet.

Kaiserslautern, 14. Dez. (Eisenbahnunfall.) Der gestern Mittag 12 Uhr von hier nach Landstuhl abgegangene Personenzug entgleiste zwischen Landstuhl und Kindsbach (zwischen Vogelweh und Enstedterhof.) Die Locomotive mit einigen Wagen sprang in ein anderes Gleis über, während andere Wagen über die Böschung hinunter fielen. Wir hören, daß glücklicherweise bei diesem Unfall Niemand getödtet, dagegen sechs Personen theils leicht, theils schwer verletzt sein sollen.

Für nach Bitsch bestimmte Gaben,

eingesammelt durch Mitglieder des hiesiger Frauenvereines in Hasbach:

Ludwig Göddel 30 kr., Jakob Kreutz 18 kr., Carl Krauth 6 kr, Carl Bohnenberger 18 kr., Georg Schrödel 24 kr., Haberstich 18 kr., Siebert II. 12 kr., Theobald Jung 9 kr., Philipp Emmrich 18 kr., Michael Jung 18 kr., Karl Kreutz I. 9 kr., Daniel Knapp 6 kr. Heinrich Decker 6 kr., Daniel Kreutz VI. 1 fl. 48 kr. Johannes Gerber 12 kr., Jakob Bohnenberger II 18 kr., Johannes Königstein 3 kr., Jakob Stader 3 kr., Jakob Kreutz IV. 9 kr., Johannes Bohnenberger 18 kr., Jakob Schrödel 24 kr., Johannes Königstein 9 kr., Jakob Braun 36 kr. Jung 18 kr., Jakob Jung VI. 18 kr., M. Jung 4 kr., Daniel Knapp IV. 18 kr., Georg Schardt 9 kr., Peter Groß 6 kr., Jakob Jung VI. 12 kr., Jo-

Digitized by Google

hannes Reiß 6 kr., Daniel Jung IV. 18 kr., Daniel Kreuz IX. 6 kr. Summa: 9 fl. 12 kr.

In Theisbergstegen wurden gesammelt:

Michael Gerner 18 kr.; Kunz 9 kr.; Bietscher 36 kr.; Willenkoffer 18 kr.; Ph. Löffler 7 kr.; Friedrich Weber 18 kr.; Rübel 9 kr.; K. Haring 3 kr.; Jakob Königstein 10 kr.; Hartmann 6 kr.; Schöpler 12 kr.; Bayer 12 kr.; Jakob Ludwig 18 kr.; Jakob Trumm 18 kr.; Lang 18 kr.; Petri 6 kr.; Geminn 12 kr.; Christmann 6 kr.; Fuß 9 kr.; Grub 12 kr.; Rübel 9 kr.; Geminn 3 kr.; Jakob Braun 12 kr.; Lehrer Gabel 36 kr.; Pfarrer Oberlinger 1 fl.; Breßer 9 kr.; Braun 9 kr.; von einer Gesellschaft 15 kr.; Zech von der Neumühle 18 kr.; Jacobi 9 kr. Summa: 7 fl. 17 kr.

Eingesammelt in Altenglan:

Verwalter Köhler 36 kr.; Portier Feil 36 kr.; A. Klinck 18 kr.; Louis Klein 18 kr.; Gebrüder 18 kr.; Bauer, Briefbote 12 kr.; Friedr. Kuhn, Mühlbach 36 kr.; Phil. Theobald 6 kr.; Georg Walter 9 kr.; Pfarrer Müller 1 fl. 48 kr.; Georg Kalkbrenner 1 fl. 12 kr.; Hirsch Weil 1 fl. 12 kr.; Leopold Boog 18 kr.; Lehrer Wagner 1 Jacke u. 1 P. Strümpfe; Lehrer Sepp, Ulmet 18 kr.; Lepler, Bürgermeister 18 kr.; Jakob Klinck 36 kr.; Wittwe Jak. Klinck 6 kr.; Carolina Arend 6 kr.; Ph. Klinck II. 18 kr.; Chr. Klinck 36 kr.; Jakob Braun 9 kr.; G. Cappel jun. 18 kr.; Ph. Theobald II. 18 kr.; Hoffmann 1 P. Hosen u. 1 P. Socken; Carl Wildberger 30 kr.; Georg Jung 18 kr.; Jakob Senf 54 kr.; Ph. Hoffmann 1 Flasche Branntwein; Gg. Hoffmann 1 fl. 48 kr., 2 Liter Schnaps und 2 P. Socken; Cassel jun. 1 Liter Branntwein; Cassel sen. 36 kr.; Albert 36 kr.; Ph. Hoffmann 1 Liter Schnaps; Ph. Hand 6 kr.; Georg Aulenbacher 36 kr.; Wittwe Hoffmann 36 kr.; Theod. Kreuz 1 Liter Schnaps und 1 P. Socken; Gg. Cassel 1 Schoppen Schnaps und 36 kr.; Einnehmer Besse 3 fl. 36 kr. Summa: 20 fl. 36 kr.

Fortsetzung

des Verzeichnisses der zur Unterstützung verwundeter und erkrankter Krieger eingegangenen freiwilligen Beiträge:

Von den Gemeinden: Dennweiler-Frohnbach 24 fl. 50 kr.; Saal 15 fl.; Niederkirchen 15 fl.; Marth 15 fl.; Hof 15 fl.; Osterbrücken 15 fl.; Buba 15 fl. und Seelenbach 15 fl.

Von Schulkindern in Ulmet durch ihren Lehrer Zinck 45 kr.; ein Ungenannter in Eschenau a. Glan 3 fl. 30 kr.; Jakob Seyler II. in Albesfen 1 fl. 45 kr.; Jak. Mühlhon, Lehrer in Kusel 35 kr.; Ph. Bieche, Lehrer in Kusel 35 kr.; Fr Hintele, Vicar in Kusel 48 kr. Total 137 fl. 48 kr.

Vorüber hiermit Anzeige und Dank erstattet wird.

Kusel, den 15. Dezember 1870.

Das Lokal-Comite

Clostermeyer. L. Benzino. Th. Böttner. Ph. Koch. Cuby. Chr. Dick. M. Wack

Kusel, 16. Dezember. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 32 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 22 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 4 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 33 kr. Eier 1 Dpd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr.

Ludwigshafen a. Rh., den 10. Dez. 1870.

Herrn M. E. Wack in Kusel.

Ihre Sendung von 252 fl. 9 kr. als Ertrag einer Sammlung in Ihrer Stadt zu Gunsten unseres Vereins und zwar zur Verpflegung von Soldaten in unserer Küche haben wir erhalten.

Indem wir Ihnen den Empfang hiermit bestätigen und auch im Pfälzer Kurier sowie in unserem nächsten Monatsberichte nochmals bestätigen werden, danken wir den freundlichen Gebern auf das Wärmste für die Unterstützung und zeichnen

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Ludwigshafen.

Rudolf Schmidt, Vorsitzender.

Ludwigshafen a. Rh., den 10. Dez. 1870.

An den Vorstand des Frauenvereins in Kusel.

Ihre Sendung von 1 Sack Obst haben wir erhalten und bestätigen Ihnen hiermit mit wärmsten Dank den Empfang, wie wir auch unseren Dank nochmals öffentlich im Pfälzer Kurier und in unserem nächsten Berichte aussprechen werden.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in Ludwigshafen.

Rudolf Schmidt, Vorsitzender.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Montag den **2. Januar 1871**, Nachmittags 2 Uhr zu **Hüffler** in der Wirthschaft von August Reinheimer, wird auf den Grund eines gerichtlich bestätigten Familienrathsgutachtens vor Jakob Posquay, kgl. Notär in Kusel, absoluter Nothwendigkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigert:

1 Dez. Wohnhaus und
2 Dez. Pflanzgarten im Orte Hüffler.

Die Eigenthümer sind: Die Kinder und Erben der zu Hüffler verlebten Eheleute Johannes Conrad, Küfer, und Margaretha Biesenecker, als: 1) Jakob Conrad: 2) Adam Conrad; 3) Elisabetha Conrad, sämmtlich noch minderjährig, vertreten durch Christian Deuhof, Tagner in Hüffler, als Vormund und durch Ludwig Conrad, Tagner allda, als Nebenvormund.

Posquay, kgl. Notär.

Honiglebkuchen

per Pfund 20 und 24½ kr. empfiehlt

Ph. Sommer.

Das Neue Blatt Nr. 52

Vierteljährlich nur 12½ Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

Militärische Unterrichtsbriefe

für Jedermann.

Von einem Hauptmann a. D.

„Stille Wasser sind tief." Novelle. Von Louise Ernestin. — „Karl Wilhelm in Berlin." — Der große Bummler." Von W. Hildebrand. — Kouriere aus der ärztlichen Praxis." — „Allerlei": Giuseppe Garibaldi. Lyon. — „Correspondenz."

Illustrationen:

Ansicht von Lyon.
Giuseppe Garibaldi.
Karl Wilhelm in Berlin.

Mit Nr. 1 des Neuen Jahrgangs erhalten die Abonnenten vom Neuen Blatt die erste grosse

Gratis-Mode-Beilage,

von denen alle Monate eine fernere folgen wird, ohne dass im Abonnementspreis pro Quartal eine Erhöhung stattfindet.

Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Für Weihnachtsgeschenken!

empfiehlt Kinderspielwaaren, Cartonnagen,- Leder- und Buchbinderarbeiten, Geschichten-, Märchen- und Bilderbücher in schöner Auswahl

J. Wolf.

Illustrirter Familien-Kalender für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Rasche mich!"

Preis 15 Kr. Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutendem Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1871 (Altersklasse 1850) betreff.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 beginnt für alle im Jahre 1850 geborenen Jünglinge am 1. Januar 1871 die Wehrpflicht.

Unter Bekanntgabe der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ergeht hiemit an sämmtliche diesem Jahrgange angehörigen, in einer Gemeinde des Amtsbezirkes heimathberechtigten oder sich allda aufhaltenden Wehrpflichtigen der Aufruf, sich innerhalb der gesetzlichen Frist **vom 1. bis 14. Januar 1871 einschließlich** bei dem Bürgermeisteramte ihrer Heimathgemeinde oder ihres Aufenthaltsortes vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden. Wer auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung Anspruch macht, hat in dieser Frist sein deßfallsiges Gesuch unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Artikel 43 des Wehrverfassungsgesetzes: Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2. der vorübergehend ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Artikel 46: Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

Artikel 47: Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruhs steht Jedermann zu.

Artikel 76 Abs. 1: Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Der Anspruch auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung ist auf nachfolgende Gesetzesbestimmungen zu gründen:

Artikel 8 Abs. 1 u. 11: Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umständen wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Artikel 11: Von der Wehrpflicht sind befreit:

1. die Standesherren und ihre Familien (§. 11 der Beil. IV. zur Verfassungs-Urkunde),
2. der geistliche Stand (Tit. IX. §. 1 der Verfassungs-Urkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,
3. der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4. jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Artikel 12: Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1. katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;
2. Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;
3. Der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;
4. der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingetretenen Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Kusel, den 15. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Clostermeyer.

Zu vermiethen:
eine Scheuer, zwei gewölbte Keller, 1 Pferde- und 1 Rindviehstall, 1 Fruchtspeicher, Hofraum und Dungplatz.

Frankfurter Börsencourse
vom 15 Dez. 1870.

Pistolen. . . .	fl. 9 47-49
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 58½-59½
20 Francs Stücke .	fl. 9 32½-33½
Rand-Dukaten . .	fl. 5 37-38
Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44⅞,45⅛
Russ. Imperiales	„ 9 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeilen oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 144. **Sonntag, den 18. Dezember** **1870.**

Tagesereignisse.

Landau, 13. Dez. Die beiden hier liegenden Feldbataillone des 4. und 8. Infanterie-Regimentes haben heute Marschbefehl erhalten; sie werden uns, wie wir hören, am 16. und 17. ds. Mts. verlassen und sich nach Orleans begeben.

Köln, 15. Dez. Die „Kölnische Zeitung" meldet: Heute 1 Uhr Mittags ist ein um 4 Uhr Morgens von Paris abgegangener Ballon mit 2 Personen und 200 Pfund Briefen in Sinn bei Hebron (Nassau) niedergefallen.

Longuion, 15. Dez. (Officiell.) Gestern Mittag fand der Einzug der preußischen Truppen in Montmedy statt. 65 Geschütze sind genommen, 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene, darunter 40 Officiere, befreit worden. Diesseitiger Verlust während des Bombardements gering.

v. Kameke.

Versailles, 15. Dec. (Officiell.) Diesseitige Abtheilungen besetzen am 11 nach kurzem Gefechte bei Beaumont, westlich Stenay. Der vor Lafère erschienene Feind hat den Rückzug angetreten. In der Verfolgung des Feindes bis Ducquès und Mayes (nördlich von Blois) hat die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg am 13. 2000 feindliche Marodeurs gesammelt.

v. Podbielski.

Das Utrecht'sche Dagblad schreibt: „Man meldet uns aus dem Haag, daß die Gerüchte über die Abtretung von Luxemburg an Deutschland mehr Grund haben, als es scheint, und daß man dieser Abtretung in nicht allzu langer Zeit entgegensehen könne."

Luxemburg, 16. Dez. Die „Luxemburger Zeitung" ist ermächtigt, das von belgischen Blättern verbreitete Gerücht, der Großherzog von Luxemburg verständige sich mit Preußen, betreffs einer Abtretung Luxemburgs, zu dementiren.

Bern, 15 Dez. Das Bombardement von Belfort ist heftiger als je; letzte Nacht dauerte es ununterbrochen fort.

Brüssel, 16. Dez. Die „Indepedance" meldet: Toulon 11. Dez. Das Mittelmeergeschwader unter Admiral Jurien de Graviere wird reorganisirt.

Bordeaux, 15. Dec. Die Regierung hat die Canalhäfen Havre, Dieppe und Fecamp, in Blockadezustand erklärt und dies den neutralen Mächten mitgetheilt; die Schiffe Neutraler haben innerhalb 11 Tagen diese Häfen zu verlassen. Zweck der Maßregel ist, den Preußen die Möglichkeit zu benehmen, sich von der Seeseite zu verproviantiren. Auf den Eisenbahnlinien Sergigny-Rouen, Mans-Tours und Angers-Tours ist der Personendienst suspendirt.

London, 16. Dez. Die Zeichnungen auf die Norddeutsche Bundesanleihe betragen hier 7½ Mill. Pfd. Sterl. — Tonnier ist über Cherbourg nach Bordeaux gereist.

In den neuesten Verlustlisten finden wir folgende Soldaten aus dem Bezirk Kusel verwundet: Philipp Schmidt von Bosenbach und Jakob Kunz von Blaubach.

Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 14. Dezember. Der Centner Waizen 7 fl. 18 kr. Korn 6 fl. 56 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Speier, 13 Dezember. per Cent ner Weizen 7 fl. 45 kr. Korn 6 fl. 8 kr. Gerste 6 fl. 3 kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Hafer — fl. — kr.

Worms, 16. Dez. Weizen pfälzer 14 fl. 6 kr., Roggen 11 fl. 7 kr. per 180 Pfund., Gerste 9 fl. 30 per 160 Pfd. Hafer 6 fl. 20 kr. per 120 Pfd.

Mainz, 16. Dez. Weizen fl. 14 — bis fl. 14 15. kr. Korn fl. 12—fl. 12. 10, Gerste fl. 10 30—11 fl. 30 kr., Hafer 5 fl. 45—fl. 7 Spelz — fl. — kr.

CONCERT

zum besten der im Felde stehenden Soldaten.

Heute

Sonntag den 18. Dezember 1870

im

Fritz'schen Saale zu Kusel.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. **An mein Vaterland** von W. Baumgartner.
2. Lied für Tenor von Taubert.
3. Ländler für Violine und Pianoforte von Kalliwoda.
4. **Lieder aus der Glocke** für gemischten Chor und Solo von Romberg.
5. **Phantasie** über „Te Deum laudamus" für Pianoforte.

II. Abtheilung.

6. **Steyerische Lieder mit Variationen** von de Beriot.
7. **Duett** für 2 Sopran.
8. **Chöre und Solo aus der Glocke** von Romberg.
9. **Blücher am Rhein** von G. Geiger.

Anfang halb 8 Uhr Abends.

Entrè à Person 18 kr.

Grössere Beträge werden an der Kasse entgegengenommen.

Digitized by Google

Befriedigungsgebot.

Auf Betreiben des Taglners Johann Arend von Hasbach wurde mir heute für den abwesenden Kalkbrenner Philipp Haubrich von Hasbach ein Act zugestellt, worin Letzterer aufgefordert wird, an Requirenten oder den l. Gerichtsvollzieher Fitz dahier 16 fl. 55 kr. an Kapital, Zinsen und Kosten zu bezahlen, widrigenfalls am dritten Tage nach heute zur Zwangsvollstreckung geschritten werden würde.

Diesen Act kann der Abwesende oder dessen Bevollmächtigter bei mir in Empfang nehmen.

Kaiserslautern, den 16. Dez. 1870.

Der k. Staatsanwalt,
Hofinger.

Zur bevorstehenden Weihnachten bringe ich mein **Uhren-Lager** von Pariser Pendul, Anker-, Cylinder-, Anker-Remontoir (zum Aufziehen ohne Schlüssel)-, Reise-Wecker, so wie alle Arten Schwarzwälder Hausuhren zu den billigsten Preisen in Empfehlung.

Kusel, den 10. Dezember 1870.

C. Zöllner,
Uhrmacher.

Honiglebkuchen

per Pfund 20 und 24 kr. empfiehlt

Ph. Sommer.

Der Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein

hält Sonntags den 8. Januar 1871 in der Billardstube der Daniel Konrad'schen Wirthschaft seine erste Jahresrechnung ab, wozu Jedermann, welcher der Versammlung beiwohnen will, eingeladen wird. Wer Lust hat dem Vereine beizutreten, kann mit 18 kr. Aufnahmsgebühr aufgenommen werden, die wöchentlichen Beiträge sind 3 kr., und die wöchentliche Unterstützung vorläufig 1 fl. 30 kr., wozu aber Aussicht vorhanden ist, daß der Verein seine Unterstützung bei denselben Beiträgen bedeutend erhöhen kann. Der Verein wird bei dieser Jahresrechnung seinen Titel ändern, und statt: Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein, fortan „Allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein" heißen, wozu dann selbstverständlich Jeder, der eines guten Rufes genießt, aufgenommen wird.

Der Vorstand,
Jakob Vater.

Frankfurter Börsencourse
vom 16 Dez. 1870.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
20 Francs Stücke .	fl.	9 31½-32½
Rand-Dukaten . .	fl.	5 37-38
Preuß. Cassen-Scheine	fl.	1 44⅞-45⅛
Russ. Imperiales	„	9 48.50
Oesterl. 10 fl.-Stücke	„	9 54-58
Dollars in Gold .	„	2 37-38
Engl. Sovereigns	„	11 54-58

Für Weihnachts-Geschenke

empfiehlt Unterzeichneter unter billigsten Preisen

Kinder-Spielwaaren;

ferner:

Photographiealbums, Schreibmappen mit und ohne Einrichtung, **Wandmappen, Brieftaschen, Schreibkasten, Reißzeuge, Farbenkasten, Cigarrenetuis, Geldbörsen, Harmoniums, Bilder-, Geschichten-** und **Märchenbücher,** in schönster Auswahl; sowie kleine **Gesangbücher** in Sammt- und Lederpressungen gebunden; **verschiedene Werke:** Göthe, Schiller ꝛc. ꝛc.; **Bilder** und **Spiegel** in Gold-, Schwarz- und Braun-Rahmen; **Toilette-Kästchen** und **Körbchen** mit den feinsten Einlagen von Seifen, Früchten und Odeurs, nebst der allgemein beliebtesten Glycerin-Seife.

Kusel, im Dezember 1870.

J. Körper, Buchbinder.

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen,** gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand Dresch-Maschinen,** welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschin verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter **Schreib-** und **Zeitungsmappen, Photographie-** und **Briefmarken-Albums, Wandkörbchen,** Berliner **Cigarren-Etuis** und **Geldbörsen, Brieftaschen, Geschichten-, Märchen-** und **Bilderbücher, Bilder** ꝛc., eine schöne Auswahl **Gesang-** und **Gebetbücher** in Sammt gebunden, überhaupt eine große Auswahl Gegenstände, welche als Weihnachtsgeschenke geeignet sind.

Ferner sind verschiedene Sorten **Kalender** eingetroffen.

Kusel, den 9. Dezember 1870.

G. Marggraff.

Für Weihnachtsgeschenken!

empfiehlt Kinderspielwaaren, Cartonnagen-, Leder- und Buchbinderarbeiten, Geschichten-, Märchen- und Bilderbücher in schöner Auswahl

J. Wolf.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Im Feldlazareth
während des deutsch-französischen Krieges 1870.
Erlebnisse
eines Freiwilligen unter dem Johanniter-Orden.

Der Reinertrag zum Besten der allgemeinen deutschen Invaliden-Stiftung 64 S. kl. 8° geh. 15 kr. oder 5 Sgr. **München. E. Huber's Verlag.**

Dieses Schriftchen wird seinen Lesern willkommene Mittheilungen über das Leben in den Feldlazarethen und die Pflege der Verwundeten auf dem Schlachtfelde bringen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 145. **Mittwoch, den 21. Dezember** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 17. Dec. Laut einer vom König gestern nach Versailles abgesandten telegraphischen Depesche sind der von ihm in der Kaiseranzeigenheit ergriffenen Initiative nunmehr sämmtliche deutschen Fürsten und freien Städte beigetreten.

Saarbrücken, 14. Dec. Wie verlautet, werden Vorbereitungen zum Transport eines neuen starken preußischen Armeecorps getroffen, dem die Besetzung der neu occupirten Gebietsstrecken an der Loire, resp. die Unterstützung des 14. Armeecorps obliege. Die Besetzung Luxemburgs wird ständlich erwartet und soll eventuell die jetzt der französischen Ostbahn gehörende Bahnstrecke Conz-Luxemburg-Arlon durch die Direction der Saarbrücker Bahn übernommen werden. In Metz wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag eine preußische Schildwache, Landwehrmann des 58. Regiments, meuchlings erschossen und mehrere verdächtige Individuen verhaftet. Im Falle der Attentäter nicht ausfindig gemacht wird, soll der Stadt eine Contribution von 50,000 Francs auferlegt werden, die bei abermaligen meuchlerischen Anfällen verdoppelt wird. Vorige Woche wurden in Privatgebäuden zu Metz mehrere Kisten verborgener Chassepotgewehre und Patronen confiscirt.

Karlsruhe, 19, Dez. Ein Extrablatt der Karlsruher Zeitung veröffentlicht folgendes Telegramm an das badische Kriegsministerium: General Glümer ging heute mit der ersten und zweiten Brigade gegen Nuits vor und traf bedeutende Streitkräfte. Es entwickelte sich ein ernstes Gefecht, das mit der Erstürmung des Bahnhofes und der Stadt Nuits endigte. Des Feindes Abzug erfolgte mit Einbruch der Dunkelheit. Unser Verlust 300 Mann todt und verwundet. Prinz Wilhelm von Baden leicht an der Wange verwundet.

Leipzig, 17. Dez. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft sind Bebel und Liebknecht heute wegen Hochverrathe, beziehentlich vorbereitender Handlungen zum Hochverrath, verhaftet worden.

Bordeaux, 18. Dez. Aus Tours wird gemeldet: Der „Moniteur" capitulirt die Bestimmungen des Artikels 209 des Militär-Strafgesetzbuches, wonach ein Festungscommandant, welcher ohne Erschöpfung aller Mittel und ohne Alles zu thun, was Ehre und Pflicht vorschreibt, capitulirt, zum Tode verurtheilt wird. Eine Untersuchungscommission wird in Bordeaux zusammentreten, um die Umstände, welche die Capitulation von Straßburg und Metz begleiteten, zu prüfen. — Der Präfect von Tours theilt in einem Circular mit: Die Ueberstürzung des Generals Sol rief eine Panique hervor, inzwischen sind jedoch Anordnungen getroffen, um genügendes Eisenbahn- und Telegraphen Material nach Tours zurück zu dirigiren, damit der Dienst fortgesetzt werden kann. General Sol hat die unrichtige Mittheilung gemacht, daß die unmittelbare Ankunft mehrerer deutscher Corps zu erwarten sei, während die preußischen Vorposten nicht über St. Aignan (östlich von Montrichard, am Cher) vorgedrungen sind. — Eine Depesche des Generals Chanzy vom 13. Dec. meldet: Ich setze die Bewegung auf Vendome fort und werde von den Preußen nicht beunruhigt. Chanzy hält die ihm gegenüberstehenden Streitkräfte für nicht sehr zahlreich und begreift daher nicht die in Tours ausgebrochene Panique. — Der Präfect theilt schließlich mit, eine Depesche vom 14. Dez. meldet den Anmarsch der Preußen auf Tours über Loches (am Indre, südöstlich von Tours). 5000 Deutsche hätten in der Nacht vom 13 zum 14. Dec. vor Montrichard gestanden.

Aus **Havre** wird unter'm 15. ds. gemeldet: Der Feind scheint bedeutende Truppenkräfte in der Umgegend zu concentriren. Derselbe trifft Vorbereitungen, bei Yvetot ein verschanztes Lager zu errichten.

Brüssel, 17. Dec. „Echo" schreibt, 235 französische Soldaten wurden an der Luxemburger Grenze durch belgisches Militär angehalten und nach Namur geführt.

Brüssel, 17. Dec. Es verlautet von Seiten Rußlands sei die Antwort auf die preußische Kundgebung bezüglich Luxemburgs bereits erfolgt. Das Petersburger Cabinet soll erklären, es habe keine Veranlassung, in eine Prüfung der von Preußen angeführten Thatsachen einzugehen, und müsse es der Luxemburgischen Regierung überlassen, ob sie dieselben entkräften oder Abhilfe gegen die Wiederkehr derselben treffen werde. Wenn die angeführten Thatsachen richtig seien, so hätte Preußen das Recht, darin einen Vertragsbruch zu erblicken und seinerseits sich nicht mehr an den Vertrag zu binden, da die Neutralität Luxemburgs beiden angrenzenden Staaten zu gute kommen müsse.

Ludwigshafen, 11. Dez. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat August 1870 ist folgendes:

263,389 Personen ertrugen . . .	417,707 fl. 4 kr.
654,862 Zentner Güter ertrugen .	75,603 fl. 50 kr.
82,470 Zentner Kohlen ertrugen .	6,163 fl. 11 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	499,474 fl. 5 kr.
Der Monat August 1869 hat ertragen .	375,494 fl. 23 kr.
Mehr im August 1870	123,979 fl. 42 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1870 .	2,929,779 fl. 19 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1869	2,529,274 fl. 21 kr.
Mehr in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1870	400,504 fl. 58 kr.

Unter den Einnahmen aus dem Personenverkehr sind 387,024 Gulden 17 Kreuzer für gestundete Militärfahrgelder begriffen.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel
vom Monat November 1870.

Geboren:

Am 9. Paulina Katharina Ida, T. der Eheleute Friedrich Waldecker, Buchdrucker und Theresia Karolina Ida Binger.
am 11. Karl August, S. der Eheleute Ludwig Bell, Bildhauer und Magdalena Reiß; am 20. Karl Emil, S. der Eheleute Ludwig Reiß, Wirth und Henrietta Blattau.

Gestorben:

Am 2. Karl Friedrich Ludwig, Fabrikarbeiter 30 Jahre alt, ledigen Standes; am 23. Daniel Schenkel, Sackträger, 49 Jahre alt.

Verehelichungen fanden keine statt.

Kaiserslautern, 20. Dezember. Der Centner Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 6 fl. 32 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 58 kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Für die Suppen-Anstalt der Stadt Kusel während der Monate Januar, Februar, März und April 1871, soll die Lieferung des Bedarfes an Brod ungefähr 30 St. à 6 Pfd.
Rindfleisch ungefähr 36 „
Speck „ 6 „ } per Woche.
Ord. Reis „ 36 „
Kartoffeln „ 275 „
im Submissionswege vergeben werden. Angebote bis spätestens 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, bei dem Bürgermeisteramte dahier einzureichen, und von Reis Muster vorzulegen.

Kusel, den 20. Dezember 1870.

Das Bürgermeisteramt,
J. Wack, Adjunkt.

Zur bevorstehenden Weihnachten bringe ich mein **Uhren-Lager** von **Pariser Pendul, Ancer-, Cylinder-, Ancer-Remontoir** (zum Aufziehen ohne Schlüssel)-, **Reise-Wecker**, so wie alle Arten **Schwarzwälder Hausuhren** zu den billigsten Preisen in Empfehlung.

Kusel, den 10. Dezember 1870.

C. Zöllner,
Uhrmacher.

Honiglebkuchen

per Pfund 20 und 24 kr. empfiehlt

Ph. Sommer.

Unterzeichneter empfiehlt
Steigraketen — Bengalische Flammen
in roth, grün ꝛc. ꝛc.
Ferner Spielkarten — (Whistkarten) Goldleisten — Fensterglas — schwarze Dinte — Dintengläser — Kreide — Schwämme ꝛc. ꝛc. billigst

J. Körper.

Kriegs-Nummern
des
Omnibus.
Illustrationen in:
No. 52.
27. October 1870. „Kaz'latzion von Metz!!!“ (Berliner Strassen-Scene.)
Auf dem Schlachtfelde.
Im Vorsaal des Schwurgerichts.
Preis pro Nummer 1 Sgr. = 3½ Kr. rhein. Vierteljährlich 13 Sgr. = 46 kr. rhein. = 80 Nkr. Oestr. Währ.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Für Weihnachtsgeschenken!

empfiehlt Kinderspielwaaren, Cartonnagen,- Leder- und Buchbinderarbeiten, Geschichten-, Märchen- und Bilderbücher in schöner Auswahl

J. Wolf.

Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüge sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Hilcher, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Illustrirter Familien-Kalender
für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Hasche mich!“

Preis 15 Kr. Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. **Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich** bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Tapeten
für 7 Kreuzer

und höher, in reichhaltiger neuer Auswahl aus der Fabrik von **C. Hochstätter & Söhne** in Darmstadt, empfiehlt unter Zusicherung rascher und frachtfreier Lieferung.

Kusel. **Jacob Körper.**

Frankfurter Börsencourse
vom 16 Dez. 1870

Pistolen	fl. 9 47-49	Rand-Dukaten	fl. 5 37-38
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58½-59½	Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44½-4
20 Francs Stücke	fl. 9 31½-32½	Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 54-58
		Dollars in Gold	„ 2 27-28
		Engl. Souvereigns	„ 11 54-58

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 146. **Freitag, den 23. Dezember** **1870.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1871 beginnt ein neues Abonnement auf ein **„Pfälzer."**

Indem wir zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit ergebenst einladen, werden wir stets bestrebt sein, die Tagesereignisse unsern geehrten Lesern auf das Schnellste mitzutheilen. Auf Alles, was das engere Vaterland Bayern und namentlich die pfälzische Heimath näher berührt, wollen wir vorzüglich Bedacht nehmen.

Der Abonnementspreis für den **„Pfälzer"** und der wöchentlich zweimal erscheinenden **„Neuen Didaskalia"** beträgt vierteljährlich **nur 45 kr.**, durch die Post bezogen **53 kr.**

Diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche die Blätter unmittelbar vom Verleger beziehen, können solche auch in Monats-Abonnemente zu 15 kr. erhalten, und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sich auf dieselben zu abonniren.

Anzeigen, welche mit 3 kr. per einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet werden, finden bei dem ausgedehnten Leserkreis des **„Pfälzer"** die größte Verbreitung und den besten Erfolg, namentlich in dem Bezirke Kusel und den preußischen Grenzgemeinden, in welchem sich wohl kein anderes Blatt einer größeren Abonnentenzahl zu erfreuen hat. Bei öfterer Einrückung größerer Anzeigen lassen wir überdieß noch einen angemessenen Rabatt eintreten.

Kusel, im Dezember 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

München, 17. Dez. Durch den der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Gesetzentwurf soll das Finanzministerium ermächtigt werden, die directen Steuern bis zum 31. März 1871 nach den bestehenden Normen zu erheben. Die festgesetzten Maximalsätze für die Eisenbahnen und den Ludwigscanal werden bis zum 31. März 1871 verlängert. Ferner wird den Staatsministerien die Befugniß eingeräumt, die Theuerungszulagen, welche einzelnen Beamten-Kategorien, und die Zuschüsse, welche den gering dotirten katholischen und protestantischen Pfarrern in widerruflicher Weise gewährt wurden, bis zum 31. März 1871 fortbezahlen zu lassen. — In Pau befinden sich 800 Kriegsgefangene, größtentheils Bayern, wovon 142 krank oder verwundet sind. Von diesen 142 werden 47 in den internationalen Ambulanzen und 95 im Gefängniß von dem holländischen Doctor v. Voogt verpflegt. Außerdem befinden sich in St. Jean Pred de Port 300 Gefangene und 60 Kranke in Orthez. — In diesen Tagen gehen aus Süd- und Norddeutschland 26 Munitionscolonnen, jede aus 40 vierspännigen Wagen bestehend, direct nach Paris ab.

München, 21. Dec. Gestern ist bei Rottenburg an der Tauber ein Luftballon mit 4 Personen und Briefschaften niedergegangen. Nachdem in Rottenburg eine Person ausgestiegen, stieg derselbe wieder auf. Der Ballon kam demnächst bei Zwiesel, (Bayernwald, Niederbayern), Regierungs-Amt Regen) zur Erde, woselbst die übrigen 3 Personen nebst Briefen sistirt wurden.

München. Welch' ernste Gefechte unser 1. Armeecorps in der Zeit vom 1. bis 10. d. M. zu bestehen hatte, möge man daraus entnehmen, daß die Artillerie desselben während jener Tage 750,000 Schüsse abgefeuert hat. Zur Ergänzung für dieses Armeecorps werden in den nächsten Tagen circa 8000 Mann aus verschiedenen Garnisonen abgehen. Das 2. vor Paris stehende Armeecorps bedarf weniger neuer Mannschaft, da dasselbe seit einigen Monaten glücklicher Weise keine größeren Verluste hatte.

Aus der Pfalz, 20. Dec., wird geschrieben: Ein Rescript der königl. Kreisregierung vom 14. d. M. macht die Mittheilung, daß die kgl. preuß. Bergwerksdirection Saarbrücken sich damit einverstanden erklärt hat, daß den Gemeindeverwaltungen, resp. den Armenpflegschaftsräthen der Pfalz, der Bezug der nöthigen Kohlenverträge thunlichst gestattet werde. Zu diesem Behufe haben dieselben ihren Bedarf für die Monate December l. J. und Januar k. J. ungestämmt direct bei der vorbezeichneten Stelle anzumelden, resp. zu bestellen, und die Station anzugeben, wohin geliefert werden soll, und wird hierbei nur bemerkt, daß die Effectuirung für den nächsten Monat nur soweit geschehen kann, als es bereits stehende Verträge und Zutheilungen gestatten.

Das Eisenbahnunwesen bei Höchst ihm Odenwalde ist bei Entfernung des Holzgerüstes zusammengestürzt und hatte zwei Arbeiter aus der Pfalz verschüttet.

Berlin, 19. Dec. Ein Extrablatt des Staats-Anzigers enthält die Antwort des Königs bei Ueberreichung der Adresse des Reichstags. Dieselbe dankt zunächst für die Unterstützung des Reichstags bei der Bewilligung der Mittel zur Kriegführung und bei dem Werk der Einigung Deutschlands; dann heißt es weiter: Mit tiefer Bewegung erfüllte mich die Aufforderung des Königs von Bayern zur Herstellung des alten deutschen Reiches, aber Sie wissen, daß in dieser, so hohen Interessen und große Erinnerungen der deutschen Nation berührenden Frage nicht mein eigenes Gefühl, auch nicht mein eigenes Urtheil meinen Entschluß bestimmen kann. Nur in der einmüthigen Stimme der deutschen Fürsten und der freien Städte und in den übereinstimmenden Wünschen der deutschen Nation und ihrer Vertreter werde ich den Ruf der Vorsehung erkennen, dem ich mit Vertrauen auf Gottes Segen folgen darf."

Berlin, 20. Dec. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, die preußische Regierung sei bereit, ihre Beschwerde über die Verletzung der luxemburgischen Neutralität sowie ihre Ansprüche gegen die großh. Regierung einer schiedsrichterlichen Entscheidung zu unterziehen. Die staatliche und politische Lage Luxemburgs werde hierdurch nicht berührt. — Die „Kreuzztg." sagt in einer Besprechung des Verhaltens Luxemburgs: Die Luxemburger Regierung wird, da sie bei ihrer Neutralitätsverletzung Rücksichten vorherlesen mußte, sich nicht darüber verwundern können, daß die Rückwirkung sofort eintritt, ohne daß vorher der Weg diplomatischer Verhandlung betreten wird. In solcher kritischen des Krieges sei keine Zeit. Das Interesse der deutschen Kriegsführung würde auf das empfindlichste compromittirt, wenn dieselbe flagrante Neutralitätsverletzungen lediglich zum Ausgangspunkt eines langwierigen Notenwechsels gemacht und sich nicht vielmehr sofort durch den Rücktritt von den Verträgen für alle Fälle gesichert hätte.

Die Kaiserdeputation des Reichstags ist in Versailles angekommen und vom zukünftigen deutschen Kaiser empfangen worden; es werden dadurch am besten die jüdischen Gerüchte von einer Cernirung von Versailles durch die Franzosen ꝛc. widerlegt.

Digitized by Google

Aus Köln, 15. Dez., gehen uns ziemlich bestimmt lautende Mittheilungen über eine angebliche Verschwörung zu, „welche sich über alle in Deutschland befindlichen französischen Kriegsgefangenen, sowie über die in Belgien internirten französischen Soldaten erstrecken und einen allgemeinen Aufstand derselben behufs eines massenhaften Durchbruchs nach Frankreich bezwecken soll.“ Wir nehmen Anstand, die mit vielem Detail ausgestatteten Angaben unseres Gewährsmannes zu veröffentlichen, glauben aber mit dieser kurzen Andeutung die Aufmerksamkeit der Behörden auf eine Gefahr hinlenken zu sollen, die — ob wirklich obenrur in der Einbildung bestehend — bei dem auf abenteuerliche Unternehmungen gerichteten Sinn der Franzosen immerhin vorsorglich ins Auge gefaßt werden dürften. In Folge der vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Entweichungen französischer Gefangenen, Offiziere wie Gemeinen, haben sich nach der Versicherung unseres Gewährsmannes die Kölner Militär- und Polizeibehörden bereits veranlaßt gesehen, „ihre frühere Milde und Nachsicht dahin zu beschränken: die nur zweimal wöchentlichen Appelle der Offiziere in tägliche umzuwandeln und ausdrücklich zu bestimmen, daß von nun an die Offiziere ihren Namen eigenhändig mit genauer Angabe der Adresse in besondere Appellbücher einzutragen haben. Des Weitern ist bestimmt worden, daß alle französischen Offiziere um 9 Uhr Abends die öffentlichen Lokale verlassen müssen; auch ist ihnen der Besuch des Theaters nicht mehr gestattet. Nicht minder ist den Gasthof- und Hausbesitzern besonders aufgetragen worden, die Polizei von eintreffenden Franzosen und Französinnen sofort in Kenntniß zu setzen.

(Allg. Ztg.)

Köln, 19. Decbr. Die „Kölnische Zeitung“ bringt aus Versailles folgende Mittheilung: Auf eine Anfrage der päpstlichen Regierung, ob dem Berliner Cabinete die Uebersiedelung des Papstes nach Preußen genehm wäre, wurde dem sich darüber informirenden Erzbischofe Ledochowski sehr entgegenkommend geantwortet und dem Papste Köln oder Fulda als die geeignetsten Plätze anempfohlen.

(Diese von der Wiener N. Fr. Pr. gebrachte Nachricht scheint uns nicht sehr glaubwürdig zu sein. D. R.)

Vogt schreibt der „Frkf. Ztg.“: Von den Fanatismus, mit dem der Krieg gegenwärtig geführt wird, giebt auch folgende traurige Episode Zeugniß. Am 10. Dezember lagen in den beiden in der Nähe des Schlachtfeldes gelegenen Fairmen Feuillarde und Pet. Boynes Verwundete des 2. Bataillons des 76. Regiments. Die Versuche, die Kranken weiter rückwärts zu schaffen, wurden dadurch verhindert, daß die Franzosen auf die Krankenträger schossen. Man sah sich deshalb genöthigt, die armen Opfer des Krieges in den Fairmen zu lassen. In Pet. Boynes befanden sich sechsundzwanzig verwundete Soldaten und zwei verwundete Offiziere, die Lieutenants Schmidt und v. Borstell; zu ihrer Pflege waren 2 Aerzte, Professor Rosenthal aus Berlin und Dr. Michels zurückgeblieben. Um halb neun Uhr des andern Morgens erschienen plötzlich französische Soldaten in dem Lazareth, rissen tobend die Decken von den Verwundeten, stießen sie mit Kolben und drohten alle zu ermorden. Nur der Intervention eines französischen Unteroffiziers und eines später hinzukommenden Lieutenants gelang es, weitere Gewaltthaten von den Unglücklichen abzuwenden, doch wurden Dr. Michels und alle nicht an den untern Gliedmaßen Verwundete, welche zu gehen im Stande waren, gefangen fortgeführt und alle Lazarethgegenstände confiszirt. Dr. Rosenthal folgte den Gefangenen freiwillig, um diese schreiende Verletzung der Genfer Convention vor dem französischen General zu constatiren.

Versailles, 15. Dez. Da fabelt man von angeblichem Zwiespalt zwischen den beiden Hauptquartieren in Versailles, enthüldet sich nicht die Namen dieser und jener hochstehenden Persönlichkeit ins Spiel zu ziehen, nach den Fäden einer Hofintrigue zu suchen, die von Berlin, Potsdam, Windsor und der Himmel weiß woher nach Versailles reichen sollen, um zum mindesten eine offene Erklärung über die Umstände zu verlangen wegen deren das Bombardement noch aufgeschoben werde. Haben denn unsere genialen Heerführer den Krieg seither mit so wenig Glück und Verstand und mit so geringem Erfolge geleitet, daß man ihrer Einsicht in der Heimath plötzlich kein Vertrauen mehr schuldig zu sein glaubt, und daß man wähnt dort besser als hier im Stande zu sein die Verhältnisse zu beurtheilen? Ich will nur eine Thatsache erwähnen, die mir doch eine besondere Beherzigung zu verdienen scheint. Die detachirten Forts um Paris haben bis auf den heutigen Tag im Ganzen mehr als 10,000 Granaten auf unsere Stellungen geschleudert, und einer der höchst gestellten Generalstabsoffiziere hat mir die bestimmte Versicherung ertheilt: daß von denselben, nach genauer Berechnung, gerade 20 Soldaten (?) verletzt worden sind. Wollten wir nun gleiches mit gleichem vergelten und von unsern Cernirungsstellungen aus ein Bombardement eröffnen so würden unsere Geschosse fast alle unschädlich auf die flachen Felder zwischen den Forts und der Umfassungsmauer von Paris niederfallen. Um aber eine wirksame Beschießung der einzelnen Forts zu beginnen, müßten wir vor jedem derselben zuerst eine geeignete Position erobern, was in jedem einzelnen Falle, gering gerechnet, etwa 600 Mann kosten würde. Vor dort wären dann die regelmäßigen Belagerungsarbeiten zu unternehmen und, nach erfolgter Breschelegung, das Fort zu erstürmen, was alles zum mindesten wieder ein Opfer von je 800—1000 Mann beanspruchen dürfte. Da unsere Geschütze mit Sicherheit auf etwa 7000 Schritte treffen, könnte von den Forts dann die Umfassungsmauer und der äußere Theil der Stadt, ungefähr bis zum Invaliden-Dom und vielleicht bis zu einem Theil des Faubourg St. Germain, beschossen werden, und zuletzt wäre im Innern der Stadt Barricade auf Barricade, Straße nach Straße, Haus für Haus zu stürmen.*) Man erinnere sich doch nur beispielsweise an den Widerstand, welchen in Revolutionstagen die undisciplinirten Barricadenvertheidiger schon dem regulären Militär geboten haben, um es begreiflich zu finden, daß keineswegs sentimentale Rücksichten für die Schonung der Paläste und Prachtbauten von Paris unseren militärischen Leitern imputirt zu werden brauchen, wenn sie sich entschließen sollen, den mit ungleich geringeren Opfern an Mannschaften verbundenen, etwas langsameren, aber vollkommen sicheren Weg der Aushungerung einem voreiligen Beginne des Bombardements vorzuziehen, womit keineswegs gesagt sein soll, daß dasselbe nicht unter Umständen zu rechter Zeit nachdrücklich in die Operationen nicht eingreifen wird. Also, Geduld und Vertrauen möchten wir dem heimischen Publikum empfehlen; beide, denken wir sicher, werden nicht getäuscht werden.

Versailles, 20. Dez. An der Loire setzten am 20. die Colonnen des linken Flügels ihren Marsch auf Tours, die des rechten auf Le Mans fort. An der Straße von Orleans bis Blois befinden sich mehr als 6000 französische Verwundete, welche von ihrer Armee ohne jeden ärztlichen Beistand zurückgelassen wurden. Die über Ham vorgerückten Colonnen haben den Rückzug des Feindes aus dortiger Gegend constatirt.

v. Podbielski.

Versailles, 21. Dec. Nachdem die Forts in der Nacht vom 20. auf den 21. Dec. wiederum ein heftiges Feuer unterhalten hatten, gingen am Vormittag des 21. etwa 3 Divisionen der Besatzung von Paris zum Angriff gegen die Fronten des Gardecorps und das 12. Armeecorps vor. Der Angriff wurde nach mehrstündigem, hauptsächlich von der Artillerie geführtem Gefechte in unserer Vorpostenstellung zurückgewiesen. Unsere Verluste nicht bedeutend. General Voigts-Rhetz hat am 20. etwa 6000 Mobilgarden mit Kavallerie und Artillerie von Meaux über Notre Dame d'Oé in Unordnung auf Tours zurückgeworfen. — General Goltz überraschte den Feind in 4 Cantonnements bei Langres und zersprengte ihn nordwärts. Der Feind hinterließ hunderte von Gewehren, Gepäck und Bagage, sowie 50 Gefangene.

von Podbielski.

Pruntrut, 21. Dec. Schwere bayerische Artillerie verstärkt das Belagerungscorps vor Belfort; die mangelnden Requisitionspferde wurden durch beschlagenes Rindvieh ersetzt.

Von Seiten des 10. Corps wurde am 18. die Verfolgung über Epsay fortgesetzt, Traineurs gefangen genommen und eine Fahne erbeutet. Andere Abtheilungen hatten am 17. bei le Poislay und la Fontenelle Gefecht gegen einen etwa 10,000 Mann starken Feind, der in der Richtung auf le Mans verfolgt wird. Die Colonnen des linken Flügels sind am 19. in Marsch auf Chateau Renault.

v. Podbielski.

Luxemburg, 19. Decbr. In der Commissionssitzung erklärte der Staatsminister, daß die Beschwerdepunkte, welche durch Preußen erhoben wurden, auf unrichtigen Berichten beruhen. Der Minister theilte ein Telegramm des Königs

*) Die „Allg. Ztg.“, der wir diese Correspondenz entnehmen, macht dazu folgende Bemerkung: „In diesem Falle wäre es jedenfalls viel gerathener gewesen, die (nicht militärische) officiöse Presse hätte nicht von Woche zu Woche das Beworfstehen des Bombardements in sichere Aussicht gestellt.

Digitized by Google

an den Statthalter mit, in welchem es heißt: „Ich billige in allen Punkten die Haltung der französischen Regierung. Wir wollen zusammen den Londoner Vertrag von 1867 unterstützen und die Ehre und Unabhängigkeit des Landes vertheidigen."

Brüssel, 19. Dec. Das „Echo" meldet aus Lille, daß der dortige Präfect eine Untersuchung gegen alle diejenigen Personen angeordnet habe, welche falsche Gerüchte über angebliche Siege der Franzosen ausstreuten. Der Präfect von Marseille hat angeordnet, daß alle Personen, welche der zum Kriegsdienste verpflichtenden Einberufungsordre nicht gefolgt sind, mit einer durch Verkauf ihrer Mobilien einzuziehenden Geldstrafe zu belegen seien.

Brüssel, 20. Dec. Man spricht von einer möglichen Abdankung des Großherzogs von Luxemburg zu Gunsten seines Bruders Heinrich, des bisherigen Statthalters, womit der Eintritt in das deutsche Reich verbunden sein würde.

Brüssel, 21. Dec. Mittheilungen aus Lille vom Unterpräfecten von Verwins besagen, 1200 Preußen seien, nachdem sie Marle bombardirt, in Anmarsch auf Verwins.

Für Straßburgs Kinder! Eine Weihnachtsbescherung von Deutschlands Dichtern. — Unter diesem Titel erschienen vor wenigen Tagen die während des gegenwärtigen Krieges entstandenen patriotischen Lieder unserer hervorragendsten Dichter, und zwar wird jeder dieser Dichter durch ein besonderes Bändchen repräsentirt. — Friedrich Bodenstedt, Karl Gerok, Rudolf Gottschall, Hermann Grieben, Julius Grosse, Karl von Holtei, W. Jensen, Hermann Lingg, Oswald Marbach, Alfred Meißner, G. von Meyern, Wolfgang Müller von Königswinter, W. Osterwald, Adolf Pichler, Heinrich Pröhle, Julius Rodenberg, Christian Schad, Karl Simrock, Franz Trautmann, Albert Träger, Heinrich Viehoff, Heinrich Zeise sind die Namen, welche die Titel der einzelnen Bändchen*) zieren, die auch durch ihre elegante Ausstattung sich ganz besonders zu Geschenken eignen. Wenn wir diese Namen nennen, so glauben wir uns jeder besonderen Anpreisung enthalten zu dürfen; noch weniger halten wir es für nöthig, auch nur ein Wort zu sagen zu Gunsten des Zweckes, dem diese Sammlung von Dichter-Gaben gewidmet ist. Wir sind überzeugt, daß diese schöne Aufgabe gelingen wird, um dem Werke die Sympathien Aller zuzuführen, denn kaum kann es in diesem Jahre ein weihevolleres Geschenk für den Weihnachtstisch geben. — Die ganze Sammlung ist in jeder Buchhandlung vorräthig; auch liefert die Verlagsbuchhandlung (Franz Lipperheide in Berlin, Potsdamerstr. 116a) gegen Franco-Einsendung des Betrages das Gewünschte sofort direct und gleichfalls franco. — Möchte jeder bei seinen Weihnachts-Einkäufen sich dieser Notizerinnern.

Elsaß und Lothringen, zeitgemäße Plauderei von Freybank, Leipzig, A. H. Payne. In diesem Augenblicke zweifelt wohl Niemand mehr, daß Elsaß und Deutsch-Lothringen, welche in den Zeiten der Schmach und der Schwäche deutscher Fürsten dem Reiche entrissen, in der größten weltgeschichtlichen Epoche, 1870, mit edlem deutschen Blut und Heldenmuth zurückerobert wurden, sortan auch unser bleiben werden, — als sehr Gernsmarken gegen Westen mit den unausbleiblichen Irrschriften über ihren Pforten: „Weißenburg, Wörth, Spichern, Metz, Mars-la-Tour, Gravelotte, Sedan, Straßburg, Paris." Es gibt aber immer noch Leute, die zu behaupten so keck sind, nur das Recht der Eroberung stehe uns bei dieser Zurücknahme zur Seite; daher ist es von höchstem Interesse, in der ausgezeichneten Broschüre: „Elsaß und Lothringen" (Leipzig, A. H. Payne) den gründlichen Nachweis zu finden, daß diese beiden Provinzen, die Geburtsstätten eines Schopflin, Schweighäuser, Oberlin, Stöber, Otto Hauser 2c. von alten Zeiten her durch und durch deutsch waren und daß sie trotz aller Französirungsversuche in Sprache, Sitte und allgemeiner Bildung „das reinst' Gepräge deutscher Abstammung" bewahrten. Man sehe diese verdienstvolle Schrift über die Einfälle der brutalgierigen Armagnacs, über den Raub von Metz, Toul und Verdun 1559, von Straßburg 1681, über den schmachvollen Utrechter Frieden 1715, über die nicht minder schmachvollen Congreßpfuscherein 1815, welche den Raub besiegelten, um mit dem Verfasser überzeugt zu sein, daß es für uns eine Schande sein würde, Elsaß und Lothringen nicht brüderlich an uns zu schließen. — Das Bändchen kostet 5 Sgr. und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen; auch direct von der Verlagsbuchhandlung in Leipzig gegen Einsendung des Betrags von 5 Sgr. in Briefmark.n, wogegen die Zusendung sofort per Post franco unter Kreuzband erfolgt.

*) Die Preise sind je zwei einhalb Sgr. für die Bändchen von Grieben, Holtei, Lingg, Meißner, Pichler, Traeger; 5 Sgr. für die Bändchen von Bodenstedt, Gerok, Gottschall, Grosse, Jensen, von Meyern, Osterwald, Pröhle, Rodenberg, Schad, Simrock, Trautmann, Viehoff, Zeise; 10 Sgr. für die Bändchen von Marbach und Müller von Königswinter.

Für nach Ditfch bestimmte Gaben wurden in Kusel eingesammelt:

Je 1 Paar Socken:	Je 1 Paar Socken:	Je 2 Paar Socken:
Frau Ph. Sommer	Frau Fickeisen	Frau Chr. Dick
„ Porr, Wittwe	„ J. Metzger jun.	„ Pachaug
„ Meier	„ Carl Rippel	„ Jakob Maier
„ Gilcher	„ Nies	„ Schäfer
„ Bäcker Gilcher	„ Metzger Kuhn	„ Wittwe Hierthes
„ Baumann	„ Kaufmann Closs	„ Adolf Schelp
Fräulein K. Hirsch	Fräul. Louise Rüll	„ Sahm
Frau B. Dick	„ Ph. Krumüller	„ Kirschhoffn. Wtwe
„ Rabinger	„ Bäcker Keller	„ Schloser Kuhn
„ Emmrich, Bäcker	„ H. Gillmann	„ Dl. Böhmer
„ Gbh	„ Jos. Zoch	„ Uhrmacher Kraus
„ Hertzlüfes	„ Adolf Bens	„ Ulrich
„ Cl. Daniel	Hr. Friedr. Metzger	„ Wittwe Conrad
„ Neu, Wittwe	Frau Krumüller	„ Oberförst. Jacoby
„ M. Mayer	„ Friedr. Fuchs	„ Carl Böhmer
„ Drumm	„ Boblenner	Fräul. Lina Weingärtth
„ Rüh	„ Plattau sen.	Frau Bäcker Hellriegel
„ Scherdt	„ Schlosser	„ Christ
Fräul. Hinckelmann	„ Jakob Groß	„ Carl Groß
Frau Breiser	„ Ludw. Rieß	„ Kaufmann Joanni
„ F. Hoffmann II.	„ Wilh. Schmink	„ Chr. Ehrenpfeck
„ Friedr. Rock	„ Carl Unold	„ Aug. Reiß
„ J. Maier III.	„ Jakob Wolf	„ Jakob Bens
„ F. Hindelmann	„ Friedr. Knapp	„ Kaufmann Fritz
„ Wollmer	Hr. Heinrich Knapp	„ Familie Dieh
„ Jakob Daniel	Frau Carl Dick	„ Carl Hierthes
„ Linn	„ Kleinschmidt	„ Carl Maier
„ Krumüller	„ Breiser	„ Philipp Koch
„ Schröck	„ Jakob Dick	Geschwister Metzger
„ J. Wolff	„ Jakob Maier	Frau Jakob Pitthan
„ Umbscheiden	„ Ph. Schloser	„ Grub
„ Houg, Metzger	„ J. Metzger sen.	Fräulein Emmrich
„ Schiefer	„ Karl Jung	Frau Gottfried Bell
„ Zeidler	„ Friedr. Maier	Fräulein Schultz.
„ Jakob Maier	„ Kömmig	
„ Carl Zöllner	„ Uhrmacher Fritz	Je 3 Paar Socken:
„ Wilhelm Dick	„ Theodor Böhmer	Frau v. Günther
Hr. Schreiner Ludwig	„ Mechanik. Zöllner	„ Dr. Schickendantz
Frau Hauch	Fräul. D. Feldmann	„ Schelp
„ K. Finck	Frau Mathias, Bäcker	„ Plautz
Fräulein Berilling	Fräulein Haberer	„ Kreisrather Neuer
Frau Faust	Frau J. Bodenner	„ Lemberger
Fräulein Kardong	Fräul. Trautmann.	Geschwister Binger
Frau Vogel		Frau Jngen. Bettinger
„ Wittwe Grimm	Je 2 Paar Socken:	„ Beyer
„ Philipp Bär	Frau Bogen	„ L. Benzino
„ Schlosser Müller	„ Fr. Ehrenpfeck	„ Wack
„ Wittwe Mann	Fräul. Karol. Finck	
„ Knapp	Frau Carl Weibel	Je 4 Paar Socken:
„ Schreiner Theato	„ Finck	Frau Casimir Pitthan
„ Küfer Kuhn	„ D. Dick	„ Lehrer Rithön
„ Fuhrmann Keller	„ Jakob Weibel	„ Schloser Stumpff.
„ Glaser Eiundt	Herr Carl Linn	
„ Benedum	Frau Köstle	J. Lammert 6 P. S. von einer Ungenannten
„ Ph. Frey	„ J. Emmrich	6 Paar Socken.
„ J. Hoffmann	„ Chr. Braun	

Schluß folgt.

Hilfsverein in Kusel.

Rechnungsabschluß.

a) Einnahmen:

Beiträge von: Theilbergstegen 4 fl., Ehweiler 3 fl. 33 kr., Schellweiler 6 fl. 50 kr., Mühlbach 4 fl. 29 kr., Rutsweiler 1 fl., Herchweiler 11 fl. 37 kr., Hüffler 3 fl., Godelhausen 6 fl., Eisenbach 2 fl. 33 kr., Altenglan 20 fl. 3 kr., Bubach 5 fl. 23 kr., Dool 10 fl. 30 kr., Marth 53 kr., Niederkirchen 8 fl. 29 kr., Oberbrücken 9 fl. 51 kr., Saal 2 fl. 30 kr., Seelenbach 1 fl. 32 kr., Albessen 8 fl. 18 kr., fl. Braun in Godelhausen 20 fl., fl. Braun, Wittwe daselbst 15 fl., D. Braun daselbst 5 fl. 15 kr., Mitgliedern in Kusel 245 fl. 47 kr. Summa 392 fl. 32 kr.

b) Ausgaben:

Für Ausrüstung der Sanitätsabtheilung und für Verabreichung von Speisen, Getränken 2c. an durchziehende Truppen 214 fl. 3 kr.; für den Transport und die Begleitung der Liebesgaben zur Armee vor Paris 82 fl. 12 kr. Summa 296 fl. 15 kr.

Kassenbestand 96 fl. 17 kr.

Kusel, den 22. Dezember 1870.

Kusel, 23. Dezember. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 32 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 4 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 33 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Homburg, 21. Dezember. Der Centner Weizen 7 fl. 28 kr. Korn 6 fl. 34 kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 6 fl. 47 kr. Hafer 5 fl. 22 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Speier, 20 Dezember. per Centner Weizen 7 fl. 49 kr. Korn 6 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 53 kr. Spelz 5 fl. 35 kr. Hafer — fl. — kr.

Digitized by Google

Für Weihnachtsgeschenken!

empfiehlt Kinderspielwaaren, Cartonnagen-, Leder- und Buchbinderarbeiten, Geschichten-, Märchen- und Bilderbücher in schöner Auswahl

J. Wolf.

Illustrirter Familien-Kalender
für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Rasche mich!“

Preis 15 Kr. Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber den **Krieg Deutschlands gegen Frankreich** bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Brigade angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter **Schreib- und Zeitungsmappen, Photographie- und Briefmarken-Albums, Wandkörbchen,** Berliner **Cigarren-Etuis** und **Geldbörsen, Brieftaschen, Geschichten-, Märchen-** und **Bilderbücher, Bilder** ꝛc., eine schöne Auswahl **Gesang- und Gebetbücher** in Sammt gebunden, überhaupt eine große Auswahl Gegenstände, welche als Weihnachtsgeschenke geeignet sind.

Ferner sind verschiedene Sorten **Kalender** eingetroffen.

Kusel, den 9. Dezember 1870.

G. Marggraff.

Bei Unterzeichneten ist zu beziehen:

Das Verfahren vor den Einzelnrichtern und Landgerichten nach der neuen Prozeßordnung. Preis 2 fl.

Die Kenntniß des Gesetzes ist, wie dem Juristen nothwendig, so jedem Nicht-Juristen nützlich, denn Niemand ist vor Prozessen bewahrt, und Jeder thut daher gut, sich im Gesetze zu belehren und sich wo möglich vor Schaden zu schützen.

Das Prozeßgesetz ist aber so komplizirt, daß sich der Nichtjurist nur schwer darin zurecht findet, weshalb d. e neue Buch, das Alles enthält, was sich auf das landgerichtliche Verfahren bezieht, jedem Bürger ein willkommener Rathgeber sein wird.

Körper'sche Buchhandlung in Kusel.

Elsass und Lothringen.

Zeitgemässe Plauderei

von

FRANZ HIRSCH

(Franz Freydank.)

Preis 5 Sgr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auch direct von der Verlagsbuchhandlung von A. H. PAYNE in Leipzig gegen Einsendung des Werthes von 5 Sgr. in Briefmarken, wogegen Zusendung sofort direct per Post unter Kreuzband franco erfolgt.

Für Weihnachtsgeschenke

soeben noch erhalten:

eine schöne Auswahl feiner **Toiletten-kästchen** und **Körbchen** ꝛc. ꝛc. mit den feinsten Seifenfrüchten; ferner **Schiller's-** und **Göthe's Werke** ꝛc. ꝛc., **Kochbücher, Wachslichter** zu den billigsten Preisen bei

J. Körper.

Zur bevorstehenden Weihnachten bringe ich mein **Uhren Lager** von Pariser Pendul, Anker-, Cylinder-, Anker-Remontoir (zum Aufziehen ohne Schlüssel)-, **Reise-Wecker,** so wie alle Arten **Schwarzwälder Hausuhren** zu den billigsten Preisen in Empfehlung.

Kusel, den 10. Dezember 1870.

C. Zöllner,
Uhrmacher.

Honiglebkuchen

per Pfund 20 und 24 kr. empfiehlt

Ph. Sommer.

Der Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein

hält Sonntags den 8. Januar 1871 in der Billardstube der Daniel Konrad'schen Wirthschaft seine erste Jahresrechnung ab, wozu Jedermann, welcher der Versammlung beiwohnen will, eingeladen wird. Wer Lust hat dem Vereine beizutreten, kann mit 18 kr. Aufnahmsgeläuft aufgenommen werden, die wöchentlichen Beiträge sind 3 kr., und die wöchentliche Unterstützung vorläufig 1 fl. 30 kr., wozu aber Aussicht vorhanden ist, daß der Verein seine Unterstützung bei denselben Beiträgen bedeutend erhöhen kann. Der Verein wird bei dieser Jahresrechnung seinen Titel ändern, und statt: Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein, fortan „Allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein“ heissen, wozu dann selbstverständlich Jeder, der eines guten Rufes genießt, aufgenommen wird.

Der Vorstand,
Jakob Vater.

Annonce.

Theodor Franck'sche Althée-Bonbons,

Vaihingen a/E.
(Württemberg),

welche sich als ein ausgezeichnetes, bis jetzt nicht übertroffenes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden ꝛc. bewährt haben, sind in Orginalpacken à 14 und 7 kr, zu haben in Kusel bei

L. Schmelzlé und
H. Fritz.

Der Preis der Kohlen auf der Cetto'schen Hans-Sachsen-Grube bei **Dörrenbach** ist **6 Sgr.** per Centner.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt. -

Nro. 147. **Sonntag, den 25. Dezember** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 22. Dez. Kolb, dessen Antrag, einen weiteren Militärcredit nur für einen Monat (statt 3) zu bewilligen, der Ausschuß ablehnt, hat daraufhin das Referat abgelehnt. Dasselbe ist jetzt von Diepolder übernommen worden. (Die Annahme der ministeriellen Vorlagen ist damit bedeutend wahrscheinlicher.) Die nächste Abgeordnetensitzung wird nicht vor dem 29. Dez. stattfinden.

Worms, 22. Dez. Gestern Abend gelangte folgendes Telegramm von Versailles an den Stadtvorstand: Ich nehme mit herzlichem Dank das Ehrenbürgerrecht der altehrwürdigen deutschen Stadt Worms an. Brief folgt nach.

Graf v. Moltke.

In **Preußen** sind die älteren und nicht mehr dienstpflichtigen Offiziere aufgefordert worden, wenn ihre Gesundheit und ihre Privatverhältnisse es irgend erlauben, dem Vaterlande ihre Dienste zu weihen.

Nachdem in Norddeutschland bereits die ältesten Jahrgänge der Landwehr-Infanterie zum Dienste eingezogen worden sind, ist jetzt die Bestimmung getroffen, daß bei den Landwehr-Cavallerie-Regimentern eine 6. Schwadron gebildet werden soll, die, sobald sie mit der Handhabung des Infanterie Gewehrs vertraut gemacht ist, die Aufgabe hat, die Landwehr-Infanterie-Abtheilungen, welche in den verschiedenen Garnisonen zur Besatzung dienen, abzulösen, damit diese nach dem Kriegsschauplatze abgehen können. Da diese 6. Schwadron zum Infanteriedienst bestimmt ist, so braucht sie selbstverständlich nicht beritten gemacht zu werden.

Vom Oberrhein, 18. Dez. Im Laufe dieser Tage passiren wieder 130,000 Mann frischer Truppen durch das Badische nach Frankreich und nach dem Süden ging auch wieder badische Artillerie, denn je weiter sich der Kriegsschauplatz ausdehnt, desto mehr Mannschaft wird nothwendig. Ein Theil derselben ist bestimmt, die Etappenstraßen zu decken, denn von Nancy an fühlen sich die Fuhrwerke der Proviantlieferanten nicht mehr recht sicher vor den Ueberfällen der Francstireurs. Auch der Oberelsaß bedarf verstärkter Besatzung, obschon der Fall von Belfort schon in den nächsten Tagen erwartet wird. Nach Altkirch ist ein Detachement von 200 Mann Preußen gelegt, und auch die dortige Post in deutsche Hände genommen worden. — Von Belfort meldet man den ununterbrochenen Fortgang der Beschießung und verschiedene Ausfälle. In der Festung liegen vorzugsweise Mobilgarden von der Rhone und der obern Saone neben einer geringen Besatzung von Linientruppen. Zwischen Belfort und Dijon ist die Gegend nicht stark besetzt, Luxeuil von unsern Truppen wieder verlassen, Lure von 200 und Béjoul von 2000 Mann besetzt.

Vom Oberrhein, 15. Dez. Die in Pfalzburg gemachten Gefangenen sind bereits nach Deutschland abgeführt. Der Ort ist furchtbar zugerichtet und ließ sich in der That nicht länger halten, der Fall des Platzes ist aber für uns sehr willkommen, da nun die Landstraßwerke von Zabern aus eine bessere und bequemere Straße nach Nanzig einschlagen können. Aus diesem Grunde hat man auch der Festung in der letzten Zeit mehr zugesetzt, während Bitsch uns wenig genirt und dort der Winter die Uebergabe erzwingen wird.

(A. Z.)

Hauptquartier Versailles, 20. Dez. Die Reichstagsdeputation ist in voller Befriedigung heute früh um 7 Uhr abgereist. Da man die Absicht hat, Elsaß und Deutsch-Lothringen dem deutschen Reiche einzuverleiben, so werden u. A. in folgenden Städten geradeher Provinzen deutsche Landespostanstalten behufs errichtet: Weißenburg, Remilly, Courcelles, Metz, Diedenhofen, Straßburg, Schlettstadt, Colmar, Neubreisach, Mühlhausen, Belfort. Diese Städte verbleiben dem deutschen Reiche, während Nanzig, Luneville, Pont-a-Mousson ꝛc. von Frankreich nicht losgetrennt werden. Die Grenze nach der Schweiz bilden die elsäß. Städte Hüningen und St. Louis, während Belfort und als äußerster Punkt Beaucourt die Grenze nach Frankreich bilden werden. Nach Luxemburg und Belgien ist Diedenhofen die Grenze, Metz mit den Dörfern Ars sur Messelle, Marc la Tour, Gorze (die Schlachtfelder vom 16. und 18. Aug.) werden als Grenzberichtigung Deutschland anheimfallen. Neue wichtige militärische Vorgänge liegen in diesem Augenblicke nicht vor. In Paris hat man trotz der gegenwärtigen Verhältnisse den hundertjährigen Geburtstag Beethovens am 17. Dez. gefeiert und einer neugegossenen Gußstahlkanone den Namen des großen Componisten beigelegt.

Lagny, 18. Dez. Heute trafen hier die deutschen Marinesoldaten ein, welche nach Orleans gehen, um die vier von uns genommenen Kanonenboote zu besetzen, frische, flotte Theerjacken, die, mit ihrem Zündnadelgewehr im Arm, den Hau keck zurück von der Stirn; trotzig in die Welt hineinblickten und froh zu sein schienen, auch ihrerseits am Kampfe einmal theilnehmen zu können. Gleichzeitig kamen auch die drei Ballon Kanonen im hiesigen Bahnhofe an, und sollen morgen nach Paris weiter befördert werden.

Dijon, 20. Dez. Am 18. sehr hartnäckiges, fünf stündiges siegreiches Gefecht der badischen 1. und 2. Brigade bei Nuits. Der Feind hatte zwei Marsch-Legionen aus Dijon, das 32. und 57. Marschregiment, Mobilgardeh und Francstreurs und 18 Geschütze, etwa 20,000 Mann unter General Cramer im Gefechte, vertheidigte sich in starken Positionen sehr energisch und zog sich nach Wegnahme von Nuits bei eintretender Dunkelheit südlich zurück. Bravour der tapferen Truppen wahrhaft auszeichnet. Diesseitiger Verlust leider bedeutend: 13 Offiziere todt, 29 verwundet, darunter General v. Glümer, Prinz Wilhelm von Baden leicht, etwa 700 Mann todt und verwundet. Der Feind verlor viele Offiziere und über 1000 Mann, 16 Offiziere, 700 unverwundete Gefangene. Ein großes Gewehr- und Munitions-Depot, 4 Fahnen, 3 Munitionswagen und zahlreiche Waffen wurden erbeutet.

v. Werder.

Brüssel, 22. Dec. Der „Indep." zufolge hat der König von Preußen an den Prinz Statthalter von Luxemburg telegraphirt, man hoffe in Versailles von der Rechtfertigung der Luxemburgischen Regierung, daß sie weiteren Verwickelungen in der Zukunft vorbeuge. — Die Luxemburger Riesenadresse an den König von Holland hat 43,773 Unterschriften erhalten.

Bordeaux, 22. Dec. Nach amtlicher Mittheilung ist **Tours** vom Feinde besetzt. General Pisoni hatte demselben vorher das Vorrücken mehrere Stunden lang streitig gemacht, trotzdem er bei Monnaie nur 6000 Mann und 6 Kanonen hatte.

Digitized by Google

Für nach Bitsch bestimmte Gaben.
(Schluß.)

Fräu'ein Lina Wad 6 Taschentücher; H. Schlosser, Wittwe 3 Paar Unterhosen; Frau Schleifer 1 P. Unterhosen; Wilhelm Dick 4 Kugelchen Schnaps und 1 Hemd; Frau Fries 3 P. Unterhosen; von einer Ungenannten 500 Cigarren; Drumm in Diedelkopf 5 Schoppen Schnaps; Wittwe Seibert 1 Strang Wolle; Kaufmann Clos 1 P. Unterhosen; Neumüller 1 P. Unterhosen; Jakob Dick 2 Pfund Tabak; von einer Wittwe 4 Päckchen Tabak; Schmeltle 2 Päckchen Tabak; von einer Ungenannten 4 Päckchen Tabak; Schulz 1 P. Unterhosen und 1 Jacke; Fräul. Breitling 4 Pfd. Tabak; Schreiner Maier 1 fl.; Wagner Lampert 9 kr.; Frau Braun 18 kr.; Frau Weil 18 kr.; Gerber Müller 18 kr.; Kaufmann Kreutz 1 fl. 12 kr.; Frau Kettenring 9 kr.; Frau Friedel 54 kr; Metzger Schlosser 36 kr.; Füllemann 9 kr.; Frau Heil in Bliedrbach 5 Flaschen Branntwein; Adam Jung in Gumsweiler 1 Krug Branntwein.

Im Ganzen wurden von den Frauen in Kusel und dem daselbst bestehenden Frauenverein nach Bitsch geschickt: 257 Paar Socken, 153 Hemden, 18 Teppiche, 31 Pfund Tabak, 11 Flaschen, 1 Schoppen, 1 Krug und 9 halbe Krüge mit Branntwein, 20 Paar Unterhosen, 15 Unterjacken, 6 Schlücher, 4 Strumpflappen, 33 Fußlappen, 600 Cigarren, 3 Flaschen Punschessenz, 1 Flasche feinem Branntwein, 19 Packe von Privaten an ihre Angehörigen.

Vorstehende Effekten zur gleichheitlichen Vertheilung an die Truppen des Beobachtungskorps vor Bitsch mit Dank empfangen zu haben bescheinigt

Bivouac Reichersvillers, den 17. Dezember 1870.
Das 1. Feldbataillon des kgl. 8. Infanterie-Regiments „Prinz Carl".
A. B.
Celta, Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant.

Die Bescheinigung der von Privaten nach Bitsch gelieferten Packete lautet, wie folgt:

Vorstehende neunzehn Packete empfangen zu haben, bescheinigt
Im Lager vor Bitsch, den 17. Dezember 1870.
Das 1. Feldbataillon des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Carl".
A. B.
Celta, Oberlieutenant und Bataillons-Adjutant.

Egelshardt, den 18. Dezember 1870.
Das Beobachtungs-Corps vor Bitsch.
An den hochgeehrten Hilfs-Verein Kusel.

Höchst erfreut über die gütige Zusendung von Liebesgaben des hochgeehrten Hilfs-Vereins sehe ich mich veranlaßt, denselben im Namen der beiden vor Bitsch stehenden Bataillons meines Regiments den herzlichsten und aufrichtigsten Dank mit der Versicherung der ausgezeichnetsten Hochachtung auszusprechen.

Das Comite: Schrott, Oberst
A. A. **M. Back.**

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 22. Dezember. Der Centner Weizen 7 fl. 58 kr. Korn 6 fl. 30 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Dinkel — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 31 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Heu 4 fl. 26 kr. Stroh 2 fl. 6 kr. Weißbrod 1½ Sgr. 21 kr. Kornbrod 3 Sgr. 29 kr.

Alle Sorten gutkochenden **Hülsenfrüchte** sind wieder eingetroffen und empfehle diese sowie feinste **Kunstmehle, Futterstoffe** 2c. zu den billigsten festen Preisen zur geneigten Abnahme.

F. Kreutz.

Dresch-Maschinen.

Hand-Dresch-Maschinen für **2** Personen, neueste Construktion, **ganz von Eisen**, gehen bedeutend leichter, dreschen vielmehr als die früheren und sind viel dauerhafter. **Preise bedeutend herabgesetzt.**

Göpel-Dresch-Maschinen für **ein** Pferd mit allen Zubehören unter Garantie, von fl. 220. — oder Thlr. 126. an und darüber.

Göpel-Dresch-Maschinen für **zwei** Pferde oder Ochsen, mit oder ohne Strohschüttler, unter Garantie fl. 230. — oder Thlr. 132. an und darüber.

Für **Hand-Dresch-Maschinen**, welche schon im Betrieb sind, können **Göpel** auf schriftliche Bestellung nachgeliefert werden, ohne daß die Dreschmaschin verändert zu werden braucht.

Schriftliche Anfragen werden stets sofort beantwortet.
Lieferung geschieht **franko** bei Baarzahlung. Garantie und Probezeit.
Man wende sich an das

Maschinengeschäft von ***Moritz Weil jun.***
in Frankfurt am Main.

Illustrirter Familien-Kalender
für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Hasche mich!"

Preis 15 Kr. Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber **den Krieg Deutschlands gegen Frankreich** bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Brigade angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von **A. H. Payne** in Leipzig.

Der Preis der Kohlen auf der Cetto'schen Hans-Sachsen-Grube bei **Dörrenbach** ist **6 Sgr.** per Centner.

Unterzeichneter empfiehlt
Steigraketen — Bengalische Flammen
in roth, grün 2c. 2c.
Ferner Spielkarten — (Whistkarten) Goldleisten — Fensterglas — schwarze Dinte — Dintengläser — Kreide — Schwämme 2c. 2c. billigst

J. Körper.

Honiglebkuchen
per Pfund 20 und 24 kr. empfiehlt
Ph. Sommer.

Schlachten-Bilder

in Gross-Folio **vom Jahr 1870**, in ganz feinem Schwarzdruck, aufgenommen von Kaiser. Dieselben liegen zur gefälligsten Ansicht offen, und kann unter billigster Berechnung darauf abonnirt werden

in der Buchhandlung von

J. Körper.

Frankfurter Wechselcourse
vom 21 Dez. 1870

Pistolen:	fl. 9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58½-59½
20 Francs Stücke	fl. 9 31½-32½

Rand-Dukaten	fl. 5 37-39
Preuß. Kassen-Scheine	fl. 1 44½-45½
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 54-58
Dollars in Gold	„ 2 27-28
Engl. Souverains	„ 11 54-58

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 148. **Mittwoch, den 28. Dezember** **1870.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1871 beginnt ein neues Abonnement auf den **„Pfälzer."**

Indem wir zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit ergebenst einladen, werden wir stets bestrebt sein, die Tagesereignisse unsern geehrten Lesern auf das Schnellste mitzutheilen. Auf Alles, was das engere Vaterland Bayern und namentlich die pfälzische Heimath näher berührt, wollen wir vorzüglich Bedacht nehmen.

Der Abonnementspreis für den **„Pfälzer"** und der wöchentlich zweimal erscheinenden **„Neuen Didaskalia"** beträgt vierteljährlich **nur 45 kr.**, durch die Post bezogen **53 kr.**

Diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche die Blätter unmittelbar vom Verleger beziehen, können solche auch in Monats-Abonnements zu 15 kr. erhalten, und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sich auf dieselben zu abonniren.

Anzeigen, welche mit 3 kr. per einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet werden, finden bei dem ausgedehnten Leserkreis des **„Pfälzer"** die größte Verbreitung und den besten Erfolg, namentlich in dem Bezirke Kusel und den preußischen Grenzgemeinden, in welchem sich wohl kein anderes Blatt einer größeren Abonnentenzahl zu erfreuen hat. Bei öfterer Einrückung größerer Anzeigen lassen wir überdieß noch einen angemessenen Rabatt eintreten.

Kusel, im Dezember 1870.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Die bayerische Staatsbahn hat die Anfertigung von 2000 Stück Eisenbahnwägen, insbesondere Güterwägen, bewährten Fabriken, als Rathgeber in München, Cramer-Klett in Nürnberg ꝛc., wo Submissionswege übergeben. Auch von der Bergisch-Märkischen Bahn sind in Bayern Bestellungen auf 1800 Wagen verschiedener Gattung gemacht worden.

Landshut, 22. Dez. Bei einem französischen Kriegsgefangenen, Namens Bérlan, welcher hier interniert ist, soll man nach dem „Kurier für Niederbayern" Briefschaften aufgefunden haben, welche den Troppmann'schen Raubmord betreffen und die Existenz zweier Mitschuldigen an diesem Verbrechen konstatiren. Untersuchung soll bereits eingeleitet sein.

Morgen werden wieder 1395 französische Kriegsgefangene, darunter 15 Offiziere, nach Bayern verbracht. 120 Mann bleiben in Ulm, der Rest kommt nach Ingolstadt, die Offiziere werden in Bayreuth internirt.

Die auf den Pariser Luftballon bezüglichen Vorgänge haben sich dahin aufgeklärt, daß in Röderdorf zunächst nur der angebliche Führer derselben, Berecke aus Belgien, ausstieg. Die drei anderen im Ballon befindlichen Personen wurden noch eine ziemliche Strecke weit fortgeschleift und konnten dann erst den Ballon verlassen, worauf sie in einem Bauernhaus Unterkunft suchten. Der Ballon trieb bei dem Sturme noch weiter und gelangte so bis Zwiesel, ohne daß sich bei demselben noch eine Person befunden hatte.

Berlin, 24. Dez. Der „Kreuzzeitung" zufolge ersuchte der englische Gesandte den in Versailles befindlichen Obo Russel, durch den Bundeskanzler am 18. Dez. dem Könige die Glückwünsche seiner Regierung zu der von den Fürsten, den freien Städten und dem Reichstage ausgesprochenen Bitte um Annahme der deutschen Kaiserkrone ausdrücken zu lassen.

Man behauptet, Graf Bismarck bereite Alles vor, um noch der Einnahme von Paris sofort die Friedensverhandlungen beginnen zu können. Zu diesen Vorbereitungen würde in erster Linie die Einberufung einer Volksvertretung gehören, welche die deutschen Friedensvorschläge anzunehmen und zu sanktioniren befähigt ist. Wenn es wahr ist, daß unter den gebildeten Klassen Frankreichs allmälich die Ansichten Thier's von der Nutzlosigkeit des ferneren Widerstandes getheilt werden, so würde es für den Bundeskanzler keine unüberwindliche Schwierigkeit sein, durch englische oder amerikanische Vermittlung mit dieser Friedenspartei in Verbindung zu treten, um mit ihrer Hilfe die öffentliche Meinung zu Gunsten eines solchen Ausdrucksmittels zu gewinnen.

Frankfurt, 23. Dez. Hermann Vogel, der Kriegsberichterstatter der Frankfurter Zeitung, ist mit Zwangspaß, als auf Befehl vom preußischen Hauptquartier aus Frankreich ausgewiesen, heute hier angelangt. Das bayerische Hauptquartier ist dieser Maßregel dem Vernehmen nach fremd.

Versailles, 24. Dez. Die erste Armee unter General v. Manteuffel griff am 23. den Feind in seiner Stellung nordöstlich Amiens an. Trotz seiner doppelten Ueberzahl und zahlreichen Artillerie wurden Beauvourt, Montigny, Frechencourt, Querrieux, Pont Noyelles, Bussy, Becquement und Daours genommen und gegen heftige Offensivstöße siegreich behauptet, bis die Nacht dem Kampfe ein Ende machte. Bis jetzt über 400 unverwundete Gefangene eingebracht.

v. Podbielski.

Amiens, 24. Dez. Gestern siegreiche Schlacht der 1. Armee an der l'Hallu, 1½ Meilen nordöstlich von Amiens gegen die 60,000 Mann starke feindliche Nordarmee. Dieselbe wurde nach Erstürmung mehrerer Dörfer mit sehr bedeutenden Verlusten über den Abschnitt der l'Hallu zurückgeworfen. Bis jetzt 1000 unverwundete Gefangene eingebracht.

v. Sperling.

Versailles, 23. Dez. Die 19. Division rückte am 21. Dez. bis zur Brücke von Tours vor, fand Widerstand durch die Bevölkerung und warf deßhalb 30 Granaten in die Stadt. Diese zog hierauf weiße Fahnen auf und bat um preußische Besatzung. Die Division begnügte sich jedoch ihrer Instruktion gemäß mit der Zerstörung der Eisenbahn und bezog die ihr angewiesenen Cantonnements.

v. Podbielski.

Ueber den preußischen Belagerungspark giebt ein Engländer in dem „Times" folgende Notizen: In Nanteuil wurde ein provisorischer Belagerungs- oder Artilleriepark eingerichtet, von dem aus unter Cavalerie Escorte auf sehr großen Umwegen, um den Forts von Paris aus dem Wege zu gehen, die Geschütze nach Bellevonblay geschafft wurden, welch der Park für die Versorgung der Belagerungsbatterieen vor Paris befindet. Am 9. oder 10. October wurde die erste Sendung Belagerungsgeschütz im Ganzen 14 Kanonen, in Nanteuil abgeliefert und am nächsten Tage in den Park eingestellt, der einen Raum von 25 Morgen bedeckt oder richtiger bedeckte, denn fast sein ganzes Material ist jetzt vor Paris. In den nächsten neun Tagen erfolgten Ablieferungen größtentheils modernen und neuen Belagerungsgeschützen in folgender Anzahl: 14, 8, 14, 14, 15, 23, 14, 45, 13, Unter den letzten 13 Geschützen befanden sich 6 gezogene

Digitized by Google

Mörser von dem Modell der Straßburger Breschebatterie, welche 2 Centnerbomben werfen, das einzig vollständig neue Geschütz, das die preußische Artillerie seit dem Kriege von 1866 eingeführt hat. Bis zum 20. October waren somit 160 Belagerungsgeschütze in Nanteuil für die Beförderung nach Villacoublay angekommen. Vor Ende October trafen weitere 70 ein, so daß am 1. November 230 Geschütze, größtentheils von der neuesten, handlichsten und wirksamsten Qualität in Villacoublay oder auf dem Wege dahin waren. Es war damals sehr interessant, die Sammlung der verschiedenen Arten Geschütze in Nanteuil zu sehen und nicht minder die sorgfältigst bereitete Munition, namentlich die länglichen und fast eleganten Bomben für die 200 Pfd. gezogenen Mörser, jede in einer eigenen Kiste wie eine Flasche kostbaren alten Weins in Heu verpackt. Wenn der Park von Villacoublay vollständig ist, so wird er an Geschützen und Munition enthalten: fünfzig 50 Pfünder Mörser, jeder mit 500 Schüssen; achtzig 6 Pfünder (Hinterlader) mit 750 Schüssen, hundert und zwanzig 24 Pfünder (Hinterlader) mit 750 Schüssen, 20 kurze 24 Pfünder (15 Centimeter Geschütze) mit 1000 Schüssen, 50 alte 25 Pfünder (Vorderlader) mit 500 Schüssen und 6 gezogene Mörser oder 21 Centimeter-Geschütze, nach der Berscherung der preußischen Artillerie Officiere die mächtigsten Mörser, welche existiren. Der Transport des schweren Geschützes von Nanteuil nach Villacoublay war von den größten Schwierigkeiten begleitet. Die Artilleristen marschirten gut und ihre Pferde ziehen gut, aber manche Geschütze waren so schwer und die Wege öfters so steil, daß die Entfernung (im Ganzen etwa 100 engl. Meilen) selten in weniger als fünf Tagen zurückgelegt werden konnte. Am meisten machten natürlich die entsetzlichen alten 25 Pfünder zu schaffen (die gezogenen neuen Mörser sind wahres Spielzeug dagegen.) Oefters kam es vor, daß, wenn sie einen Hügel hinaufgezogen wurden, die Stränge rissen. Um sie hinaufzuziehen, waren 20 Pferde nöthig, und wenn sie bergab ging, mußten 20 Mann sie an Stricken halten. Zuweilen zerbrach unter dem Druck ihrer 5 Tons das Hemmzeug und wenn es Sonst hielt, brannte und tauchte es so, daß buchstäblich jede Kuxeue in eine Qualmwolke gehüllt wurde und der ganze Weg nach infernalen Regionen roch.

Bordeaux, 15. Dec. Einem Briefe der „Times“ entnehmen wir im Auszuge folgendes: Wir sind hier über die Verfälle an der Loire weniger genau unterrichtet, als wie es in Tours gewesen, allein soviel wissen wir, daß dort in den letzten Tagen 12,000 Verwundete eingetroffen sind und diese nun zur Pflege nach weit entfernten Orten gesandt werden müssen. Viele wurden hierher, andere nach Städten bei Cetrenx die Cannes hingebracht. Auf dem Bahnhofe sieht man Züge mit noch blutenden Verwundeten ankommen; ihr Anblick macht einen peinlichen Eindruck. Geht der Krieg so weiter, so wird bald keine Stadt in Frankreich ohne Militärspital sein. Nur wenige können sich einen Begriff von der Anzahl der in den Gefechten der ersten Decade des Decembers auf französischer Seite Gefallenen und Verwundeten machen; die Regierungsbulletins bemänteln diese Verluste; man erfährt darous nur, die Verluste seien beträchtlich oder verhältnißmäßig gering gewesen. Nach Privatberichten haben die Franzosen mehrere Tage mit großem Verluste gekämpft. Einzelne Bataillone, wie die Mobiles der Sarthe und die päpstlichen Zuaven bewiesen große Tapferkeit, im Allgemeinen aber war der Widerstand nicht kräftig, die preußische Artillerie war unwiderstehlich und ihre mörderische Wirkung zeigte sich der zu den Verwundeten außer allem Verhältnisse stehenden Anzahl der Getödteten. Nach glaubwürdigen Ermittelungen sind nicht weniger als 50,000 Franzosen in den letzten Gefechten kampfunfähig geworden. An die numerische Stärke der Loirearmee wollte man nicht glauben, wer aber den ununterbrochenen Zuzug mit angesehen, hielt die Angaben nicht für übertrieben; sie war nur zu stark, um standhalt sein zu können. Die jungen Soldaten schwankten, wenn sie ins Feuer geriethen und konnten dann von den Offizieren nicht vorwärts gebracht werden und wenn auch Manche tapfer kämpften, so waren doch die besser eingeübten Deutschen ihnen überlegen.

Bordeaux, 22 Dec. General Chanzy soll in Le Mans eingetroffen sein; Gambetta soll Bourges verlassen haben, um zur Armee von Lyon abzugehen. Eine Depesche des Präfecten des Departements der Rhone meldet: Gestern wurde zu Lyon der Bataillonschef der Nationalgarde, Croix-Rouffes, ein unerkannter Republikaner, von Personen, welche wahrscheinlich im Solde des Feindes standen, ergriffen und erschossen, nachdem eine Art Gerichtsverfahren vorausgegangen war. Ein Telegramm Gambettas sagt, es seien Maßregeln getroffen, um die Schuldigen zu entdecken.

Einem Brief aus Paris vom 17. December zu Folge war eine Zählung der Einwohner angeordnet, um die Entdeckung von Militärpflichtigen und eine gerechte Vertheilung von Lebensmitteln herbeizuführen.

Vermischtes.

In der Verlustliste Nr. 47 finden wir unter den am 8. Dez. den Verwundeten: Christian Jung von Ulmet.

— Bei der Familie Bonaparte ist im diesjährigen Gothaischen Kalender die Bezeichnung beigefügt: „Regiert nicht mehr.“ Nach dem langen Titel von Louis Napoleon folgt lakonisch die Aufenthaltsangabe: „Wilhelmshöhe bei Kassel.“ Im Verzeichnisse der regierenden Fürsten fehlt bereits Napoleon. Beim Artikel Frankreich sind die Mitglieder der provisorischen Regierung vom 4. September, die Geistlichkeit und Marschälle aufgeführt.

Das reichhaltigste und dabei billigste Unterhaltungsblatt Deutschlands dürfte ohne jeden Zweifel das Neue Blatt sein. Nachdem dasselbe in dem verflossenen Jahre eine seltene Reihe von Beiträgen der besten Schriftsteller und Dichter, worunter Namen wie Bodenstedt, Freiligrath, Heltei, Redenberg, Geibel, Brachvogel, Kinkel, Gutzkall, Kürnberger, Lammers, Elise Polko, Wilbrandt, sowie Illustrationen von und nach den ersten Künstlern brachte, als Beckmann, Deiker, Erdmann, Gentz, Hünten, Hildemann, Krüner, Knille, Lossow, Munkaczy, Oberländer, Simmler ꝛc. wird dem Neuen Blatt vom neuen Jahrgang an ein vollständiges Modeblatt gratis beigegeben. Dasselbe enthält die neuesten Moden, Häkel-, Strick-, Stick- und Schnittmuster zur Anfertigung der in den Modebildern dargestellten Toiletten. Bei diesen Schnittmustern ist ganz besonders eine Neuerung von großem Interesse, die dem schönen Geschlecht eine bedeutende Arbeit, welche mit den bisher veröffentlichten Schnittmustern verbunden war, wesentlich erleichtern wird. Dieselben sind nämlich in dem dem Neuen Blatt beigegebenen Modeblatte in verschiedenen Farben gedruckt, wodurch das mühsame Heraussuchen der Muster zum großen Theil wegfällt. Und was selbst das Alles? Als Kr. Südd. Wchrg. pro Quartal! Keine Haustrau sollte versäumen, es wenigstens mit einem Quartal des Neuen Blattes zu versuchen. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Weitere Beiträge zur Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger sind eingegangen:

von den Gemeinden: Gadelhausen 25 fl.; Körborn 15 fl.; Braubach 12 fl.; Herschweiler-Pettersheim 25 fl.; Alberschen 30 fl.; Herschweiler 15 fl.; Konken 25 fl.; Krottelbach 25 fl.; Langenbach 30 fl.; Nieder-Elbenbach 7 fl.; Ober-Elbenbach 25 fl.; durch Herrn Rittmstr. Karl Reu in Diedelkopf gesammelt 14 fl. 2 kr.; Wittwe Reich jun. und sen. in Osterbrücken 5 fl. 50 kr. Summa 253 fl. 52 kr.

Hierzu gemäß Nachweis vom 6. December nach Ludwigshafen gesandt 252 fl. 9 kr. und vom 16 December 137 fl. 28 kr.; bisherigen Gesammtergebniß 643 fl. 29 kr.

Kusel, den 27. December 1870.

Das Comite:

Clostermeyer. L. Benzino. Dl. Zöllner. Ph. Koch. Cuby. Chr. Dick. M. Wack.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 27. Dezember. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 38 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — Kornbrod 3 Kilgr. 30 kr. 2 Pfund Weißbrod 16 kr.

Baumholder, 27. Dezember. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 24 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — pf. Hafer 3 Thlr. 5 Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 6 Sr. — pf. Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. pf. — Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Neustadt, 24. Dez. Weizen — fl. — kr.; Korn 6 fl. 18 kr.; Spelz 5 fl. 58 kr.; Gerste 6 fl. — kr.; Hafer — fl. — kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1871 (Altersklasse 1850) betreff.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 beginnt für alle im Jahre 1850 geborenen Jünglinge am 1. Januar 1871 die Wehrpflicht.

Unter Bekanntgabe der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen ergeht hiemit an sämmtliche diesem Jahrgange angehörigen, in einer Gemeinde des Amtsbezirkes heimatberechtigten oder sich allda aufhaltenden Wehrpflichtigen der Auftrag, sich innerhalb der gesetzlichen Frist **vom 1. bis 14. Januar 1871 einschließlich** bei dem Bürgermeisteramte ihrer Heimathgemeinde oder ihres Aufenthaltsortes vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden. Wer auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung Anspruch macht, hat in dieser Frist sein deßfallsiges Gesuch unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlichen Belege und Nachweise anzubringen.

Artikel 45 des Wehrverfassungsgesetzes: Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Artikel 46: Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

Artikel 47: Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Artikel 76 Abs. 1: Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1 festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Der Anspruch auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung ist auf nachfolgende Gesetzesbestimmungen zu gründen:

Artikel 8 Abs. 1 u. 11: Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umständen wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Artikel 11: Von der Wehrpflicht sind befreit:

1. die Standesherren und ihre Familien (§. 11 der Beil. IV. zur Verfassungs-Urkunde),
2. der geistliche Stand (Tit. IX. §. 1 der Verfassungs-Urkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,
3. der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4. jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Artikel 12: Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1. katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordensclectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;
2. Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;
3. Der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;
4. der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehelichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Kusel, den 15. November 1870.

Königliches Bezirksamt.
Clostermeyer.

Schulversäumniß-Listen
sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 21. Dez. 1870.

Pistolen	fl. 9 47-49
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 58½-59½
20 Francs Stücke	fl. 9 31½-32½
Rand-Dukaten	fl. 5 37-39
Preuß. Cassen-Scheine	fl. 1 44⅞-45⅛
Holl. 10 fl.-Stücke	„ 9 54-58

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. Dezember 1870, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Rathsweiler, kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Ulmetsrech zur Versteigerung:

a) 20 Klafter liefern Scheitholz,
b) 1000 liefern Stöwellen.

Ulmet, den 24. Dezember 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Nachdem der hiesige Landesbilfszweigverein sich neu organisirt hat, so ladet der Ausschuß zum Beitritte zu demselben hiermit ein mit dem Bemerken, daß zwar die kleinsten Beträge mit Dank angenommen werden, daß jedoch nur Diejenigen berathungs- und stimmberechtigt sind, welche einen wöchentlichen Beitrag von mindestens 18 kr. während der Kriegsdauer entrichten. Beitrittserklärungen nimmt der Vereinsdiener Biehl an.

Für den Ausschuß:
Cuby, k. Landrichter.

Der Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein

hält Sonntags den 8. Januar 1871 in der Billardstube der Daniel Konradschen Wirthschaft seine erste Jahresrechnung ab, wozu Jedermann, welcher der Versammlung beiwohnen will, eingeladen wird. Wer Lust hat dem Vereine beizutreten, kann mit 15 kr. Aufnahmsgebühr aufgenommen werden, die wöchentlichen Beiträge sind 3 kr., und die wöchentliche Unterstützung vorläufig 1 fl. 30 kr., wozu aber Aussicht vorhanden ist, daß der Verein seine Unterstützung bei denselben Beiträgen bedeutend erhöhen kann. Der Verein wird bei dieser Jahresrechnung seinen Titel ändern, und statt: Fabrikarbeiter-Kranken-Unterstützungs-Verein, fortan „Allgemeiner Kranken-Unterstützungs-Verein" heißen, wozu dann selbstverständlich Jeder, der eines guten Rufes genießt, aufgenommen wird.

Der Vorstand,
Jakob Vater.

Frisch angekommen alle Sorten
Kaminrohre
mit und ohne Dach bei
J. Reis III.

Der Preis der Kohlen auf der Getto'schen Hans-Sachsen-Grube bei **Dörrenbach** ist **6 Sgr.** per Centner.

Fahnen!

in allen Sorten auf Lager — Preisverzeichnisse à 1 Sgr. sind zu haben in der Expedition ds. Blts.

Auch liefern wir alle Beleuchtungs-Gegenstände zur **Illumination, Transparente** und **Fackeln.**

Bonner Fahnenfabrik (J. Meyer) in Bonn a. Rh.

Landwirthschaftliche Maschinen!

auf Probezeit und unter Garantie!!

Der Unterzeichnete empfiehlt alle Arten **landwirthschaftlicher Maschinen** neuester Construktion, aus seiner eigenen wie aus den renommirtesten Fabriken Englands und Deutschlands, als: **Hand- und Göpeldreschmaschinen** verschiedener Systeme, **Dresch-Maschinen,** die drei Sorten reingeputzter Frucht liefern, für Göpel-, Wasser- oder Dampfbetrieb. Getreide-Mähemaschinen, Schrotmühlen, Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Wasser- und Pfuhl-Pumpen ꝛc. ꝛc.

Gepreßte eiserne Rüster zu Guß-Wendepflüg. sind wieder fortwährend bei Hrn. Kaufmann Chr. Dick hier wie bei Unterzeichnetem selbst zu haben.

Durch die Anlage einer neuen **Maschinen-Werkstätte** in den Stand gesetzt, alle einlaufenden Bestellungen auf's rascheste auszuführen und sämmtliche Maschinen zur Ansicht aufzustellen, ladet zu gef. Besuche ein

Chr. Fischer, Mechaniker in Kusel.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Illustrirter Familien-Kalender
für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Hasche mich!"

Preis 15 Kr. Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen- und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Beigabe angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Alle Sorten gutkochenden **Hülsenfrüchte** sind wieder eingetroffen und empfehle diese sowie feinste **Kunstmehle, Futterstoffe** ꝛc. zu den billigsten festen Preisen zur geneigten Abnahme.

F. Kreutz.

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustrirt.

Die Gartenlaube

15 Sgr. vierteljährlich

Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen

beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Kriegs-Novelle:

Pulver und Gold,

den Mittheilungen eines Offiziers nacherzählt von Levin Schücking.

Zweite Erzählung: Die „Anwieder-Wurzen" von Herm. Schmid; sodann:

Eine Erzählung von E. Marlitt und E. Werner;

Kriegsberichte von O. v. Corvin, Dr. G. Horn, L. Pietsch ꝛc.

Kriegsbilder

von Chr. Sell, F. W. Heine, Fr. Schultz ꝛc., welche sich sämmtlich auf dem **Kriegsschauplatze** befinden. **Friedensbeiträge** von unsern bekannten Mitarbeitern.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblätter.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 53 kr. vierteljährig. Inserate: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 149. **Freitag, den 30. Dezember** **1870.**

Tagesereignisse.

München, 27. Dec. Der König von Preußen hat unterm 22. d. an den General v. d. Tann folgende Ordre erlassen: Das Ihnen untergebene königlich bayerische 1. Armeecorps hat fast 3 Monate unmittelbar am Feinde gestanden, in dieser Zeit zahlreiche Gefechte geschlagen und Anstrengungen erduldet, wie selten einem Truppentheile zugefallen. Sie haben sich in dieser Zeit vielfach Anspruch auf Anerkennung erworben, in deren Bethätigung ich Ihnen hierdurch den Orden pour le mérite verleihe. Mit dieser Decoration lasse ich Ihnen jetzt, wo das Armeecorps in sein früheres Verhältniß zur 3. Armee zurückkehrt, auch noch beifolgende 80 eiserne Kreuze 2r Classe zugehen, und ermächtige Sie, dieselben an Offiziere und Mannschaften des königlich bayerischen 1. Armeecorps zu vertheilen, die sich unter stattgehabten schwierigen Verhältnissen besonders ausgezeichnet haben.

Speier, 28. Dez. Nach einer Entschließung der General-Direction der k. Verkehrs Anstalten in München, werden bis auf Weiteres wieder bis zu dem Gewichte von 4 Pfund Privat-Packete an Angehörige der bayer. Armee, welche sich entweder bei dem kgl. I. Armeecorps in Orleans oder bei dem k. II. Armee-Corps vor Paris befinden, oder in Nancy, Lagny oder Corbeil stationirt sind, resp. von den an letzteren Orten bestehenden bayerischen Feldpost-Relais ihre Sendungen in Empfang nehmen, von den Postanstalten zur Beförderung angenommen.

Berlin, 28. Dec. Die „Provinzial-Corresp." schreibt bezüglich der Beschießung des Mont Avron, es handle sich noch nicht um die Beschießung der Stadt, ja noch nicht um die unmittelbare Beschießung der Forts, wohl aber um eine wirksame Einleitung dazu. Sobald der Mont Avron genommen sei, werde nicht blos das Vorgehen gegen die nächstliegenden Forts wesentlich erleichtert, sondern auch die Beschießung der nahegelegenen Stadttheile ermöglicht werden. Die große Aufgabe werde jetzt um so sicherer ausgeführt werden, je weniger die Belagerungsarmee irgendwoher einen Angriff von Außen zu besorgen habe. Die Correspondenz meldet ferner: Die Verkündigung der neuen Reichsverfassung erfolgt, sobald die Genehmigung der Bundesverträge mit den Südstaaten endgültig erfolgt ist. Bald nach der Verkündigung dürften die Reichstagswahlen ausgeschrieben werden.

Köln, 24. Dez., Abends 7 Uhr. Der ruchlose Verschwörungsplan, welcher, wie bereits früher von uns bemerkt, einen Aufstand und Durchbruch der französischen Kriegsgefangenen nach Frankreich zum Zweck hat, ist seit einigen Stunden zu allgemeiner Kenntniß gelangt, und erweckte natürlich die tiefste Indignation der gesammten Bevölkerung. Dieser Plan erstreckte sich zunächst auf die zu Köln, Koblenz und Mainz befindlichen Kriegsgefangenen, also auf eine Gesammtzahl von etwa 60,000 Mann. Zum Zeitpunkte des Ausbruch war die nächste Nacht, also vom heutigen Christfest bis zum morgigen ersten Feiertage, bestimmt. Die Militär- und Polizeibehörden waren genau davon unterrichtet, und vor wenigen Stunden rückten bedeutende Verstärkungsmannschaften, in Infanterie und Artillerie bestehend, letztere mit Karthätschen reichlich versehen, nach Kalk und Wahn ab. Das gesammte Besatzungsmilitär, sich auf etwa 10,000 Mann belaufend, ist seit 5 Uhr in den Casernen consignirt, um bei dem ersten Schlage des Generalmarsches zum Ausmarsch bereit zu sein. Nachweislich wollte man in Köln, Koblenz und Mainz die verhältnißmäßig sehr geringe Besatzungsmannschaften auf gegebene Zeichen überfallen, entwaffnen und ermorden, und dann unter Mord und Brand der Deutschen Grenze zueilen, wo man, zunächst im Elsaß, [illegible] erwarteten Succurs rechnete. Freilich wurde dieses [illegible] tuchlosen als wahnwitzigen Abenteurer-Unternehmen durch zahlreich verbreitete aufrührerische Briefschaften und Proclamationen zu blindem Fanatismus aufgestachelten französischen Soldateska dadurch die Spitze abgebrochen, daß man eine sehr bedeutende Waffensendung, welche vor wenigen Tagen als „Weihnachtsgeschenke" aus Frankreich anlangte, sofort mit Beschlag belegte. Viele der Gefangenen nämlich hatten bei der Militärbehörde angefragt, ob sie Weihnachtsgeschenke aus ihrem Vaterlande sich zusenden lassen dürften, was bereitwillig zugestanden wurde. Und was kam an? Eine massenhafte Sendung von Waffen und Munition. Natürlich hat es nun mit Verschwörung, Aufstand und Durchbruch ein Ende, und an Stelle der ersehnten Freiheit wird in ganz Deutschland die volle kriegsrechtliche Strenge treten.

Die im Herbste eingestellte junge Mannschaft ist vollkommen kriegstüchtig ausgebildet und damit die Möglichkeit gegeben, am 1. Januar 145,000 Mann in das Feld zu stellen, welche kampfbegierig des Befehles harren.

Dresden, 27. Dec. Das „Dresdener Journal" meldet: Nach einer vom sächsischen Corpscommandos eingegangenen Telegraphischen Meldung hat heute Vormittag vor Paris die Beschießung des Mont Avron begonnen.

Versailles, 25. Dec., 4 Uhr Nachmittags. Der Königin Augusta in Berlin. Mantauffel machte über 1000 Gefangene und nahm einige Geschütze. Die Verfolgung begann erst heute nach Arras. Wilhelm.

Bordeaux, 26. Dezbr. Das aus Paris hier eingetroffene „Journal Officiel" vom 20. d. erklärt gegenüber den Vermürfen verschiedener Journale, welche die Politik der Regierung eine schwankende nennen, das Programm der Regierung sei, die Invasion so lange zu bekämpfen, bis dieselbe zurückgeschlagen oder ein ehrenvolles Abkommen getroffen sei. Die Regierung werde von diesem Programm nicht abweichen auch wenn Paris allein den Widerstand fortsetzen müsse. Indessen treten die Annexionsangen der Provinzen trotz vieler Unglücksfälle täglich mehr hervor. Der Artikel schildert sodann die Lage der Provinzen und gesteht die Bedenklichkeit derselben zu, meint aber, gerade dies lege die Verpflichtung auf, den Kampf fortzusetzen. Paris weist entschieden den Gedanken einer Capitulation zurück. Die Regierung hofft zu siegen.

Bordeaux, 26. Dec. Eine officielle Depesche des Generals Faidherbe über die Schlacht vom 23. meldet: Der Kampf dauerte von 11 bis 6 Uhr. Die Franzosen hatten eine vortheilhafte Position an einem Nebenflusse der Somme zwischen Daours und Couty inne. Während des Kampfes wurden verschiedene Orte genommen und wieder verloren. Gegen 5 Uhr fand ein erfolgreicher Bayonnetangriff statt, jedoch gelang es den Preußen unter dem Schutze der Dunkelheit, sich in mehreren Dörfern im Thale der Somme festzusetzen. Die Franzosen bivouakirten in ihren Positionen.

Der Oberkommandant der Nationalgarde von Paris hat folgenden Bericht an den General Trochu gerichtet:

Digitized by Google

Paris, 16. Dec. Herr Gouverneur! Das 200. Bataillon ist heute ausmarschirt, um die Vorposten zu Ereteil zu besetzen. Ich empfange vom obersten Generalcommandanten zu Vincennes folgende Depesche: „Der Bataillonschef des 200. betrunken! Zum wenigsten die Hälfte der Leute betrunken. Unmöglich den Dienst mit ihnen zu versehen Nothwendigkeit ihre Posten abzulösen. Unter dieser Bedingung ist die Nationalgarde eine Ermüdung und eine weitere Gefahr." Ich habe die Ehre, die Absetzung des Bataillonsführer Le Blois, Commandant des 200. Bataillons, zu verlangen. Genehmigen Sie ꝛc. Clement Thomas. Gutgeheißen: Der Gouverneur von Paris. General Trochu.

Lille, 26. Dec. St. Quentin ist wieder von den Preußen besetzt. Das baldige Beginnen des Bombardements von Mezières wird erwartet.

Brüssel, 26. Dezember. „Propagateur de Lille" veröffentlicht folgende Depesche, welche der Präfekt des Nord-Departements aus dem Hauptquartier der Nordarmee erhalten hat: „Cordie, 23. December, Mitternacht. Schlacht auf allen Punkten von Dadnus bis Contay. Vollständiger Erfolg am rechten Flügel, unentschiedenes Resultat am linken. Im Centrum konnte der in Brand gesteckte Ort Pont des nogelles nicht wiedergenommen werden. Wir übernachten auf den Positionen des Schlachtfeldes.

Bardonnechia, 25. Dez. Die letzte Scheidewand des Monticenis-Tunnels ist heute Nachmittag 4 Uhr genau in der Mitte des Tunnels durchbrochen worden.

Kusel, 30. Dezember. Der Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 32 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln per Ctr. 1 fl. 4 kr. Linsen — fl. — kr. Brod Pfd. 29 kr. Butter Pfd. 33 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kuhfleisch — kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Fasselfleisch 10 kr.

Homburg, 28. Dezember. Der Centner Weizen 7 fl. 18 kr. Korn 6 fl. 34 kr. Spelz 5 fl. 35 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. Dezember 1870, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Rathsweiler, kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Ulmetsrech zur Versteigerung:

a) 20 Klafter kiefern Scheitholz,
b) 1000 kiefern Astwellen.

Ulmet, den 24. Dezember 1870.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Da bei der projektirten Ueberbringung von Liebesgaben aus der ganzen Pfalz an unsere Truppen die Pakete adressirt sein sollen, so könnte es kommen, daß die Söhne ärmerer Eltern nichts bekämen; da solches durchaus vermieden werden muß, so ersuchen wir die Herren **Ortsvorstände** unseres Kantons als Vertrauensmänner des Hilfsvereins uns schon jetzt die genaue Adresse und den Standort solcher Soldaten ihrer Gemeinden, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihnen etwas zu übersenden, mitzutheilen, und ebenso, mit welchen Sachen denselben am besten gedient sein möchte, um je nach den Verkältnissen Mittel und Wege zu finden, damit nicht auch noch im Felde die Armuth der Heimath sich geltend mache.

Der Vorstand des Kuseler Hilfsvereins.
Cuby, k. Landrichter.

Frisch angekommen alle Sorten
Kaminrohre
mit und ohne Dach bei
J. Reis III.

Das
NEUE BLATT
bringt
im neuen Jahr
etwas ganz Neues
für
45 Kr. Südd. Währg.
im vierteljährlichen Abonnement bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Alle Sorten gutkochenden **Hülsenfrüchte** sind wieder eingetroffen und empfehle diese sowie feinste **Kunstmehle, Futterstoffe ꝛc.** zu den billigsten festen Preisen zur geneigten Abnahme.

F. Kreutz.

Bei Unterzeichneten ist zu beziehen:

Das Verfahren vor den Einzeln-Landgerichten nach der neuen Prozeßordnung. Preis 2 fl.

Die Kenntniß des Gesetzes ist, wie dem Juristen nothwendig, so jedem Nicht-Juristen nützlich, denn Niemand ist vor Prozessen bewahrt, und Jeder thut daher gut, sich im Gesetze zu belehren und sich wo möglich vor Schaden zu schützen.

Das Prozeßgesetz ist aber so komplizirt, daß sich der Nichtjurist nur schwer darin zurecht findet, weshalb d s neue Buch, das Alles enthält, was sich auf das landgerichtliche Verfahren bezieht, jedem Bürger ein willkommener Rathgeber sein wird.

Körper'sche Buchhandlung in Kusel.

Illustrirter Familien-Kalender
für 1871. 15. Jahrgang.

Mit einem in Stahl gestochenen Titelbild: „Hasche mich!"

Preis 15 Kr. Südd. Währg.

Enthält 64 Seiten Text mit über 70 in den Text gedruckten Illustrationen, darunter sind auch ganzseitige Bilder. Für viele ist dieser Kalender von bedeutenden Werth schon allein durch das Messen-und Märkte-Verzeichniss und durch seine gemeinnützigen Tabellen. **Ueber den Krieg Deutschlands gegen Frankreich** bringt der Kalender eine ebenso interessante als für Jedermann verständlich gemachte Darstellung nebst vielen dazu gehörigen Illustrationen und Portraits.

Die dem Kalender als Gratis-Brigade angeheftete

Grosse colorirte Eisenbahn-Karte von Mittel-Europa

ist mit allen durch den Krieg berühmt gewordenen Ortschaften bis auf die kleinsten herab ergänzt worden.

Trotz dieser auffallenden Reichhaltigkeit ist der Preis wie früher geblieben.

Der Kalender ist vorräthig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.

Die Verlagsbuchhandlung von A. H. Payne in Leipzig.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Sonntag den 1. Januar 1871
General-Versammlung
Nachmittags 1/4 4 Uhr im Vereinslokal bei Wilhelm Dick.

Schulversäumniß-Listen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 27 Dez 1870

Pistolen	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 58½-59½
20 Francs Stücke	fl.	9 31½-32½
Rand-Dukaten	fl.	5 37-39
Preuß Cassen-Scheine	fl.	1 44⅞-45¼
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 54-58
Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Sovereigns	„	11 55-59
Kais. Imperiales	„	9 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Digitized by Google